Some Odds
prices by St. Legend
Jerome Kern Committee, c. C. Clarke

SCHOOL OF EDUCATION
LIBRARY

CUBBERLEY
BOOK PURCHASE
FUND

STANFORD UNIVERSITY
LIBRARIES

CUBBERLEY LIBRARY
DOES NOT CIRCULATE

Johann Amos Comenius.

Neuer Orbis pictus für die jugend... in 322 lithographirten abbildungen, mit genauer erklärung in deutscher, lateinischer, französischer und englischer sprache.

Fünfte, mit beigabe einer italienischen uebersetzung vermehrte auflage.

Reutlingen,
1842.

Digitized by Google

John Amos Comenius'

NEUER ORBIS PICTUS

English – German – French
Edition

5te auflage

STANFORD LIBRARY

Tübingen
1842

Digitized by Google

561287

STANFORD LIBRARY

Digitized by Google

Digitized by Google

Wer oft im Weyhe der Natur
Es gegen der der Geschlecht Sinn
Und wen die Welt der Sinn gegen Schein
Mit reicher Freiheit und gesund

Comenius
Neuer orbis pictus
5te auflage. 1842

Vorrede
zur ersten Auflage.

Wie viel Verdienst Johann Amos Comenius, gebürtig aus Mähren und gestorben in Amsterdam im Jahr 1672, um die Jugend seiner Zeit durch Verbesserung des Schulwesens gehabt habe, ist allgemein bekannt.

Durch seine vielen Schriften, worunter die Janua linguarum reserata seinen Ruhm am meisten begründete, hat er sich offenbar den ganz verdienten Namen eines Schul-Reformators erworben, und wie geachtet er fast in ganz Europa gewesen sey, mag man daraus ersehen, daß mehrere Fürsten ihn beriefen, um in ihren Ländern eine völlige Organisation der Schulen vorzunehmen, und daß seine Schriften in gar viele andere Sprachen übersetzt wurden.

Er war der Erste, der die Schüler durch Anschauung zur Erkenntniß zu führen suchte und die Sprachen als Schlüssel zu nützlichen Sachkenntnissen benützte, während vor ihm für Aufhellung des Verstandes höchst wenig geschah, sondern nur das Gedächtniß mit großentheils unnützem Kram angefüllt wurde, statt daß darauf hingearbeitet worden wäre, die Denkraft der jungen Leute gehörig auszubilden und sie mit Allem, was sie zunächst umgiebt und in ihrem Kreise liegt, bekannt zu machen.

Daß er auch auf die Ausbildung der deutschen Sprache wesentlich hingewirkt habe, kann Jeder leicht beurtheilen, der andere Schriften damaliger Zeit mit der seinigen vergleicht.

Wenn Basedow, Salzmann, Campe und Andere später mehr thaten, so ist wohl zu bedenken, welchen Bildungsgang ihre

Digitized by Google

stützt, da ich zwar das Französische verstehe, aber mit den Eige
thümlichkeiten der Sprache nicht völlig vertraut bin.

Dieses Buch möchte besonders auch für Solche, welche d
Hamilton'sche Methode vorziehen, die immer mehr Freunde find
eine erfreuliche Erscheinung seyn, da es in mancher Hinsicht d
Grundsätzen derselben entgegenkommt; und bei der gegenwärtig
Richtung der Ansichten in Beziehung auf den Unterricht überhaup
wornach die Realien in ihr Recht eingesetzt werden, gebe ich mi
der Hoffnung hin, daß diese mühsame Arbeit, die auf die Erfüllun
beider Zwecke gerichtet ist, die erwünschte Anerkennung finden werd

In Beziehung auf die Bilder ist zu bemerken, daß namentli
die Pflanzen mit einer solchen Vollständigkeit und Deutlichkeit gea
beitet sind, wie es in wenigen Naturgeschichten gefunden wird.

Daß ich hiebei verschiedene Materialien zur Hand nehme
mußte, ist leicht zu erachten; besonders leisteten mir außer dem alte
Werk des Comenius, Hofrath Poppe's Technologie, Schaupla
der Natur und der Kunst (Wien 1770), Funke's und Rebau'
Naturgeschichte, und Bertuch's Bilderbuch vortreffliche Dienste.

Außer diesen Büchern habe ich noch Mehreres, was übe
Naturgeschichte und Gewerbe geschrieben wurde, benützt, jedoch abe
immer den Hauptzweck „Einführung in fremde Sprachen auf ein
angenehme und zweckgemäße Art" vor Augen gehabt.

Ich schmeichle mir, Alles gethan zu haben, um eine Arbeit zu
liefern, woraus die Jugend einen reichen Gewinn an Wort- und
Sachkenntniß ziehen kann, und daß es auch der Verleger an treff
licher Ausstattung des Ganzen nicht habe fehlen lassen, liegt vo
Augen.

Möchte nur dieses Werk den bezweckten Nutzen auch wirklich
bringen! denn hierin wird der Verfasser die schönste Belohnung für
seine gewiß nicht geringe Mühe finden.

Du aber, liebe Jugend, nimm von mir wiederholt die Ver
sicherung hin, daß ich mit Freuden an die Zeit zurückdenke, wo ich,
auf wenige Hülfsmittel zum Lernen beschränkt, dieses Buch in seiner

Digitized by Google

alten Gestalt nächst der Bibel am liebsten zur Hand nahm, und daß es mir nicht nur mannigfachen Nutzen, sondern auch vieles Vergnügen verschaffte.

Tübingen, im Juli 1832.

Der Herausgeber.

Vorrede

zur zweiten Auflage.

Der schnelle Absatz der ersten Auflage des **Orbis Pictus** hat mir die erfreuliche Ueberzeugung verschafft, daß meine Idee, ein früher allgemein verbreitetes Buch in neuer Gestalt, mit sorgfältiger Berücksichtigung der Anforderungen unserer Zeit, in die Jugendwelt wieder einzuführen, ganz am Orte war. Die neue Auflage hat, was sich bei einer nur kurzen Vergleichung Jedem zeigen wird, bedeutende Verbesserungen und Zusätze erhalten; ich weise in dieser Beziehung nur auf die Numern: der Weinbau, die Jagd, der Goldarbeiter — hin. Außerdem ist auf strenge Correktheit Rücksicht genommen worden, so daß ich nicht anstehen darf, das Buch auch zum Gebrauch bei dem öffentlichen Unterrichte, nicht blos zur Unterhaltung zu Hause zu empfehlen. Denn wenn es auch, wie man wohl äußern dürfte, kein eigentliches Schulbuch ist, so ist es doch gewiß ein Buch für Schüler. In Betreff der auf Religion Bezug habenden Gegenstände ist solche Vorsicht angewendet worden, daß das Werk für die Jugend aller Confessionen taugt, und die Manier der Darstellung ist von der Art, daß jedes Alter sich befriedigt finden kann. Ich habe nämlich, da ich als Lehrer wohl weiß, was die

Digitized by Google

Schultern zu tragen vermögen, sämmtliche Gegenstände so faßl
und deutlich, als es nur seyn konnte, bearbeitet, auf der ande
Seite aber den in manchen Jugendschriften sich findenden kindis
süßlichen Ton, der nie zu kräftiger Bildung führt, überall vermiede
so daß auch Erwachsene das Buch ohne Mißbehagen lesen könne
Außer den berührten Verbesserungen sind noch vier neue Numme
hinzugekommen: der Compaß, die Windmühle, die Luftpumpe u
die Elektrisirmaschine, welche Artikel Mehrere ungern vermißte
Auch mein Verleger hat Alles gethan, der neuen Auflage eine geneig
Aufnahme zu verschaffen, indem 60 Bilder völlig umgearbeitet wurde
ohne daß der Preis deßwegen erhöht worden wäre. Mögen sich au
schon Urtheile haben vernehmen lassen, daß lieber das Lateinische ga
wegbliebe, und statt desselben etwa der englische Text gegeben würd
so konnte ich bei meiner Vorliebe für die lateinische Sprache, a
formellem Bildungsmittel, nicht darauf Rücksicht nehmen, abgesehe
davon, daß es immer noch weit Mehrere giebt, die das Lateinische, al
solche, die das Englische erlernen. Ueberdieß wird bei uns die Er
lernung des Englischen gewöhnlich erst in einem Alter angefangen, wo ei
solches doch der Hauptsache nach mehr für die frühere Jugend geeigne
Buch weniger passend seyn würde. Den Freunden des Ersteren abe
wird es gewiß angenehm seyn, zu finden, wie oft Gegenstände, fü
welche die Römer keine Ausdrücke hatten, weil sie die Sache selbs
nicht kannten, auf eine Art lateinisch gegeben werden können, ohn
daß die Eigenthümlichkeit der Sprache dadurch beleidigt wird. Ich
schließe mit dem Wunsche, daß wenigstens mein guter Wille, in
meinem Kreise, was ich vermag, zur zweckgemäßen Bildung der
Jugend beizutragen, anerkannt und dem mühsam zusammengetragener
Werke der bisher zu Theil gewordene Beifall erhalten werden möge.

Tübingen, im August 1833.

Der Herausgeber.

Vorrede

zur dritten Auflage.

Mit dankbarer Anerkennung der geneigten Gesinnung, womit diese Jugendschrift bisher in der Nähe und Ferne aufgenommen wurde, übergeben ich und mein Herr Verleger nunmehr der jungen Welt die dritte Auflage, obgleich in einem ganz anderen Kleide, das jedoch nicht die Mode, sondern ein wirkliches Bedürfniß herbeigeführt hat. Von mehreren sachkundigen Männern kam mir die Erinnerung zu, daß, was das Französische betreffe, trotz aller bei der Bearbeitung beobachteten Sorgfalt doch noch deutsch-französische und theilweise alte Ausdrücke und Redensarten sich in dem Buche vorfinden; auch sey Manches nicht wörtlich genug gegeben, beides Umstände, welche die Anwendung desselben dem Unterrichte rücksichtlich dieser Sprache erschweren.

Ob ich gleich das Bewußtseyn in mir trage, Alles geleistet zu haben, was in meinen Kräften stand, und alle mir zu Gebote stehenden Mittel anwandte, um etwas Gediegenes zu geben, so mußte ich doch, da ich gerade in dieser Beziehung fremder Hülfe bedarf solche gültige Stimmen berücksichtigen, und entschloß mich daher, vom dreizehnten Bogen an, wo die Sätze nicht mehr so einfach sind, wie dieses bei dem naturgeschichtlichen Theile des Werkes der Fall ist, das französische ganz umarbeiten zu lassen. Ich war so glücklich, einen Gelehrten aus Dijon, der sich etwa ein Jahr lang aus Veranlassung einer literarischen Arbeit hier aufhielt, für die Sache zu gewinnen, und Solche, denen ein Urtheil darüber zukommt, werden durch Vergleichung finden, daß er besonders die zweckgemäße Bearbeitung zum Behufe des Unterrichts vor Augen gehabt habe, indem

er immer das Lateinische und Deutsche genau mit einander vergli
und nach diesem den französischen Text zwar schön, aber ganz e
fach gab.

Besonders aber unterscheidet sich die neue Ausgabe durch
nun auch hinzugetretene englische Uebersetzung. So sehr ich
fangs dagegen war, weil das Lateinische wegbleiben sollte, was n
meiner auf erweislichen Gründen beruhenden Vorliebe für di
Sprache nicht geschehen durfte, so ging ich um so bereitwilliger
den Plan ein, als mein Herr Verleger sich dahin erklärte, das L
teinische solle in der Art beibehalten werden, daß die drei neu
Sprachen neben einander gestellt, das Lateinische aber den Schl
bilden solle, so daß nun Beider Wünsche erfüllt sind. Ein geb
ner junger Engländer, Herr Framport aus London, der sich
einem Geistlichen unseres Landes, Herrn Pfarrer Zeller in R
lingen bei Eßlingen, befindet, um sich in der deutschen Sprache u
einigen wissenschaftlichen Fächern zu vervollkommnen, hat es a
meine dringende Bitte übernommen, unter Mitwirkung des obig
Gelehrten die Uebertragung in jene Sprache zu besorgen. Kenn
erklären sie für sehr gelungen, und somit darf dieser Theil des W
kes als eine wahre Bereicherung desselben angesehen werden. Au
in Betreff der Bilder ist Alles gethan worden, um dem Buche
volle Zufriedenheit der Abnehmer zu verschaffen, indem mit d
ganzen Reihe derselben eine Musterung vorgenommen wurde, so n
gewiß auch die übrige schöne Ausstattung nicht zu verkennen ist.

Billig Denkende werden den erhöhten Preis immer noch se
niedrig finden, da die angebrachten Verbesserungen und Bereicheru
gen meinem Herrn Verleger bedeutende Auslagen verursacht habe
wofür er nur durch einen sehr günstigen Absatz dieser Auflage en
schädigt werden kann.

Indem ich für das freundliche Entgegenkommen und das sch
nende Urtheil des Publikums meinen herzlichen Dank ausdrücke, fü
ich den Wunsch bei, daß die Anwendung desselben von gesegnete

Folgen für die Jugend seyn möge, was mir die genügendste Belohnung für meine gewiß mit Sorgfalt durchgeführte Bearbeitung seyn wird.

Tübingen, im Juli 1835.

Der Herausgeber.

Vorrede

zur vierten Auflage.

Durch den schnellen Absatz der dritten Auflage wurde ein neuer Abdruck nothwendig, welcher hier in einer vierten Auflage ganz unverändert erscheint.

Reutlingen, im Oktober 1837.

Der Verleger.

Vorrede

zur fünften Auflage.

Die im Jahre 1837 durch den so schnellen Absatz der dritten Auflage hervorgerufene vierte Auflage dieses aner-

	Seite
Gartengewächse	64
Gasthof	554
Geduld	652
Gerber	489
Gerechtigkeit	656
Getränkebereitung	542
Getreide	67
Gewächse, fremde	52
Gewichte	418
Gewitter	700
Gewürzpflanzen	72
Giftpflanzen	74
Glaser	435
Glashändler	435
Glashütte	432
Gletscher	713
Glockengießer	469
Goldarbeiter	560
Gottesdienst	631
Grätenfische	107
Gras	67
Gürtler	476
Gypsbrennerei	505

H.

Häringsfischerei	730
Hammerwerke	772
Handelspflanzen	72
Hanfbau	274
Harzbereitung	533
Haus	339
Heidenthum	635
Heldenmuth	651
Herbst	223
Herrschaft	668
Heuerndte	256
Himmel, der	5
Himmelskugel	611
Höhlen, berühmte	740
Hof, der	381
Holzhacker	280
Honiggewinnung	252
Hopfenbau	269
Hufschmied	451
Hutmacher	297

J.

Jagd, die	244
Ingenieur	402
Insekten	87
Instrumentenmacher	564
Judenthum	637

K.

Käfer	87
Käsebereitung	250
Kalender	769
Kalkbrennerei	505
Kaufmann	420
Kammmacher	510
Kanonier	404
Kienrußbereitung	533
Kinderspiele	670
Klempner	463
Klöster	759
Klugheit	646
Knopfmacher	478
Knorpelfische	105
Koch	544
Kochwerk	326
Kohlenbrenner	531
Konstabler	404
Korbmacher	516
Kriegswesen, das, der alten Römer	409
Kübler	447
Kufer	447
Kürschner	496
Küster	629
Kunstgärtner, der	266
Kunstreiter	679
Kupferdrucker	577
Kupferschmied	456
Kupferstecher	430

L.

Lager	395
Laubhölzer	34
Lawinen	713
Lebkuchler	540
Leutseligkeit	654
Leibesstrafen	415
Leimsieder	502
Leinwand	276
Lichterzieher	483
Lithograph	577
Luft	8
Luftballon	
Luftpumpe	

M.

Maaß	
Mäßigkeit	
Mahlzeit	
Maifest	
Maler	
Maschinen	
Mathematik	
Maurer	
Mechanikus	5
Mensch, der	1
Messerschmied	4
Meßkunst	7
Metzger	3
Mineralien	
Mondfinsterniß	7
Moose	
Mühlen	3
Munster in Straßburg	7
Münze, die	4
Musik	5

N.

Nachtwächter	77
Nadelhölzer	3
Nadler	47
Nagelschmied	45
Nagelthiere	18
Nordlicht	71

O.

Obelisken	73
Obrigkeit, die	41
Obstgarten	26
Oelgewinnung	30
Organist	62
Osterfest	76

P.

Palmen	46
Papier	568
Pechbereitung	533
Peitschenflechter	516
Perlenfischerei	371

	Seite
[illegible]macher . . .	500
[illegible]küche in Rom .	722
[illegible]bereitung . .	529
[illegible]ärer	519
[illegible]gen	72
[illegible]ten	616
[illegible]ab	618
[illegible]fabrik . . .	526
[illegible]	781
[illegible]ziger	593
[illegible]mühle . . .	437
[illegible]macherin . . .	499
[illegible]gemälden . . .	737

R.

[illegible]tthiere . . .	176
[illegible]chenkunst . . .	571
[illegible]chtsgelehrte, der .	590
[illegible]ch, das, und die Landschaft . . .	379
[illegible]iter	351
[illegible]igion, christliche .	642
[illegible]igion, muhamed. .	640
[illegible]igion, die natürliche	633
[illegible]nbahn der alten Römer	691
[illegible]ner	494
[illegible]hgeber . . .	489
[illegible]hgießer . . .	467

S.

[illegible]ife	496
[illegible]mühle . . .	306
[illegible]ngethiere . . .	152
[illegible]hwein	319
[illegible]ttler	494
[illegible]chtelmacher . .	514
[illegible]chzucht . . .	237
[illegible]hthiere . . .	84
[illegible]ierspiele . . .	677
[illegible]ifermarkt . . .	519
[illegible]ifpfirsich . . .	369
[illegible]iff	358
[illegible]iffen	689
[illegible]iffenkrechen . .	689
[illegible]ifmacher . . .	510
[illegible]lacht	389
[illegible]lämgen . . .	116
[illegible]lüsser	458
Schmetterlinge . . .	92
Schneider	330
Schornsteinfeger . .	702
Schreibekunst . . .	571
Schreiner	442
Schriftgießer . . .	521
Schule	595
Schuster	332
Schwämme	79
Schwertfeger . . .	474
Schwimmen	704
Seetreffen	391
Seidenstickerei . . .	777
Seidenweberei . . .	295
Seifensieder	483
Seiler	494
Seiltänzer	679
Sensenschmied . . .	451
Siebmacher	514
Silberarbeiter . . .	560
Sittenlehre	644
Sklavenhandel . . .	735
Soldat	383
Soldat, der, im Dienst	397
Sommer	221
Sonnenfinsterniß . .	733
Sparsamkeit . . .	658
Spengler	463
Spiegelfabrik . . .	524
Spiegelgläser . . .	708
Spiele, gesellschaftliche	672
Sporer	461
Sprach- und Redekünste	600
Stadt, die	374
Stahl, Zubereitung desselben	772
Stallknecht	344
Stauden und Sträucher	42
Sträucher und Halbsträucher	49
Steinmetz	337
Steinschneider . . .	512
Stiergefechte der Spanier	693
Strohhutfabrik . . .	516
Strumpfstricker . . .	480
Strumpfweber . . .	480
Studierstube	603
Stückgießerei . . .	469

T.

Tabak	311
Tanzmeister	683
Tapeten	777
Tapferkeit	651
Taschenspieler . . .	679
Taucherglocke . . .	728
Telegraph	743
Teppiche	777
Theerbereitung . . .	533
Thierpflanzen . . .	84
Tischler	442
Tod	783
Töpfer	449
Triumphzug	409
Trommelschläger . .	393
Trompeter	393
Tuchmacher	285
Turnier	745

U.

Ueberfahrt	356
Ueberschwemmung . .	698
Uhren	423
Uhrmacher, der . .	425
Universität	598

V.

Vesuv	716
Viehzucht	234
Vögel	128
Vogelfang	247
Volksspiele	674

W.

Wachs	552
Waffenschmied . . .	451
Wagen	352
Wagner	352
Wallfische	152
Wallfischfang . . .	373
Wandersmann . . .	349
Wasser, das	10
Wasserfälle	710
Weber	283
Weibliche Beschäftigungen	278
Weihnachtfest . . .	764

	Seite
Weinbau	258
Weinlese	261
Weinschenke	556
Weißgerber	491
Welt, die	3
Weltweisheit	605
Wettrennen in England	696
Windmühle	755
Winter	226
Wohlthätigkeitsanstalten	680
Wolke, die	13
Wollenweberei	285
Würmer	82
Wundarzt	588
Z.	
Zeugschmied	481
Ziegelhütte	440
Zimmermann	
Zinngießer	
Zirkelschmied	
Zucker	
Zuckerwerk	

Einladung.

Invitation. *Invitation.*

M. Come here, boy, learn to be wise.

Sch. What is the meaning of this, to be wise?

M. To comprehend rightly, to perform correctly, and to speak accurately every thing, that is necessary.

Sch. Who will teach me this?

M. I will, with God's help.

Sch. In what manner?

M. I will conduct you thro' all things, I will shew you every thing, that is round about us, I will name all.

Sch. Oh! what pleasure will that afford me!

M. You have already learned the simple sounds, of which the human voice is composed, which thy tongue can imitate and thy hand paint. We will

[1] L. Komm her, Knabe, lerne verſtändig ſeyn!

[2] Sch. Was heißt das: verſtändig ſeyn?

[3] L. Alles, was nöthig iſt, recht begreifen, recht thun und recht ausſprechen.

[4] Sch. Wer wird mich das lehren?

[5] L. Ich, mit Gottes Hülfe.

[6] Sch. Auf welche Weiſe?

[7] L. Ich will dich führen durch alle Dinge, ich will dir Alles zeigen, was um uns her iſt; ich will dir Alles benennen.

[8] Sch. Ei, welches Vergnügen wird mir dieſes gewähren!

[9] L. Schon haſt du die einfachen Töne gelernt, aus welchen die menſchliche Rede beſteht, — welche deine Zunge nachzuahmen weiß und deine Hand malen kann. — Nun

Le Maitre. Venez ici, mon enfant, et apprenez à être sage!

L'Ecolier. Qu'entendez-vous par être sage?

Le M. C'est bien comprendre, bien faire et bien parler tout ce qu'il faut.

L'E. Qui m'enseignera cela?

Le M. Ce sera moi avec la grace de Dieu.

L'E. Par quel moyen?

Le M. Je vous mènerai par tout; je vous moutrerai tout ce qu'il y a autour de nous, je m'en vais vous nommer tout par ordre.

L'E. Ah! que cela me fera plaisir!

Le M. Déjà, vous connaissez les tons simples, qui forment la voix humaine, que votre langue sait imiter, et que votre main peut dessiner. — Mais à pré-

now go into the world, attentively contemplate Nature, and there learn the arts and works of man.

Sch. Here am I. Conduct me, wherever you please. — Do you go before, and I will cheerfully follow.

aber wollen wir in die Welt gehen, die Natur aufmerksam beschauen und hernach die Künste und Verrichtungen der Menschen kennen lernen.

[10] Sch. Hier bin ich! Führen Sie mich, wohin es Ihnen gefällt. — Gehen Sie nur voran! ich werde fröhlich folgen.

sent, entrons dans le monde, contemplons attentivement la nature, apprenons ensuite à connaître les arts et les oeuvres des hommes.

L'E. Me voilà prêt, monsieur! Conduisez moi, où il vous plaira. Allez devant, je vous suivrai avec plaisir.

Invitatio.

[1] Mag. Veni, puer! disce sapere.

[2] P. Quid hoc est: sapere?

[3] M. Omnia, quae opus sunt, recte intelligere, recte agere, recte elŏqui.

[4] P. Quis me illud docebit?

[5] M. Ego, Deo adjuvante.

[6] P. Qua ratione?

[7] M. Ducam te per omnia; ostendam tibi, quidquid circa nos est; nominabo tibi cuncta.

[8] P. Ah, quantam hoc mihi afferet voluptatem!

[9] M. Jam didicisti sonos simplices, quibus vox humana constat, — quos lingua tua imitari scit et manus tua pingere potest. — Nunc vero in mundum exibimus, naturam attente spectabimus et deinde artes atque opera hominum cognoscemus.

[10] P. En, adsum! Duc me, quocunque tibi placet! I prae! ego sequar laeto animo.

Invitazione.

Il Maestro. Vieni quà, ragazzo ed impara ad esser savio.

Lo Scolare. Che cosa vuol dire esser savio?

M. Ciò vuol dire: comprendere bene, far bene e pronunziar bene tutto quello che occorre.

S. Chi m' insegnerà questo?

M. Jo, coll' ajuto di Dio.

S. In qual maniera?

M. Jo ti condurrò dappertutto; ti mostrerò tutto quel che è intorno a noi, e darò a tutto il suo nome.

S. Oh, qual piacere mi farà questo!

M. Già tu hai imparato a conoscere i suoni semplici, di cui è composta l' umana favella, che la tua lingua sa imitare e che la mano tua può disegnare. — Ora poi entreremo nel mondo, contempleremo attentamente la natura ed impareremo quindi a conoscere le arti e le opere degli uomini.

S. Eccomi, Signore. Mi conduca ovunque le piacerà. — Vada pure avanti; io la seguiterò volontieri.

1

2

Digitized by Google

1.

Die Welt.

The World. *Le Monde.*

God, that most perfect, most holy, and most blessed Being, whose Power, Wisdom, Goodness and Righteousness is without end, formed this immense world, which consists of two parts, the heaven and the earth.

In the heaven we view during the day the radiant Sun, and during the night the clear moon, and innumerable stars.

In the air the clouds are suspended.

The earth is possessed of Mountains and forests, hills and valleys; meadows, fields and fruits, seas, lakes rivers, and brooks, animals and men.

But, under all living creatures, man takes the first place.

God created him after his own image, and gave him reason, free-will and speech, which the other animals are deprived of, since they are alone governed by the instinct of Nature.

He made him the Lord of the whole earth, and permitted him to convert beasts and plants to his use.

[1] Gott, jenes vollkommenſte, heiligſte und ſeligſte Weſen, deſſen Macht, Weisheit, Güte und Gerechtigkeit unendlich iſt, hat einſt dieſes erſtaunlich große Weltgebäude erſchaffen, welches aus zwei Theilen beſteht, aus Himmel und Erde.

[2] An jenem erblicken wir bei Tage die glänzende Sonne, bei Nacht den hellen Mond und unzählige Sterne.

[3] In der Luft ſchweben die Wolken.

[4] Die Erde hat Berge und Wälder, Hügel und Thäler, Wieſen, Aecker und Früchte, Meere, Seen, Flüſſe und Bäche, Thiere und Menſchen.

[5] Unter allen lebendigen Geſchöpfen aber nimmt der Menſch die erſte Stufe ein.

[6] Gott hat ihn nach ſeinem Bilde geſchaffen und ihm Vernunft, freien Willen und Sprache gegeben, was die Thiere entbehren, da ſie bloß durch den Naturtrieb geleitet werden.

[7] Er hat ihn zum Herrn der Erde gemacht; Thiere und Pflanzen darf er zu ſeinem Nutzen verwenden.

Dieu, l'être le plus parfait, le plus saint, le plus heureux, dont la puissance, la sagesse, la bonté et la justice sont infinies, a créé jadis, cet univers immense, qui consiste en deux parties, savoir, le ciel et la terre.

Au ciel nous voyons pendant le jour le soleil brillant, et pendant la nuit, la lune claire et des étoiles innombrables.

Les nues planent dans l'air.

Sur la terre se trouvent des montagnes et des forêts, des collines et des vallées, des prés, des champs, et des fruits, des mers, des lacs, des fleuves, des ruisseaux, des animaux et des hommes.

Mais, entre toutes les créatures vivantes, c'est l'homme qui tient le premier rang.

Dieu l'a créé à son image, et lui a donné la raison, la volonté libre et le langage, qui manquent aux animaux, qui ne sont guidés que par l'instinct.

Il l'a fait maître de la terre, et lui a permis d'employer les animaux et les plantes à son usage.

Nature affords him the highest pleasure and delights, and his immortal Spirit penetrates to the abode of him, who was from all eternity, and who has so ordered his work, that the whole shall be kept in invariable order.

[8] Ihm gewährt die Natur die höchsten Freuden und Genüsse, und sein unsterblicher Geist dringt zu dem Wohnsitze dessen, der von Ewigkeit war, und sein Werk so eingerichtet hat, daß das Ganze in beständiger Ordnung fortdauert.

La nature lui offr les plaisirs et les jouis sances les plus sublime et son esprit immorte pénètre jusqu'au trôn de celui qui a été d toute éternité, et qui arrangé son ouvrage manière que l'unive se conserve dans u ordre continuel.

Mundus.

[1] Deus, numen illud perfectissimum, sanctissimum et beatissimum, cujus potentia, sapientia, benignitas et justitia infinita est, olim mundum hunc ingentem condidit, qui duabus partibus constat, coelo et terra.

[2] In illo interdiu solem splendidum conspicimus, noctu vero lunam claram et stellas innumeras.

[3] In aëre nubes pendent.

[4] Terra habet montes et silvas, colles et valles, prata, agros et fruges, maria, lacus, flumina et rivos, animalia et homines.

[5] Omnium animantium autem homo primum obtinet locum.

[6] Deus eum ad sui imaginem creavit eumque ratione, libera agendi voluntate et oratione instruxit, quibus animalia carent, cum solo naturae impetu quodam regantur.

[7] Idem eum dominum terrae fecit; et pecudes et plantas licet ei in usum suum convertere.

[8] Illi natura summa gaudia praebet atque oblectamenta, et animus ejus immortalis ad sedem ejus penetrat, qui ab aeterno fuit et opus suum ita instituit, ut universum continuo ordine conservetur.

Il Mondo.

Iddio, l' Ente supremo più pe fetto, più santo e più beato, la c potenza, saviezza, bontà e giustiz sono infinite, ha creato un gior quest' Universo immenso, che co siste di due parti, cioè del Cielo della terra.

Al Cielo noi miriamo durante giorno il sole risplendente, duran la notte la luna chiara, insieme c un' infinità di stelle. —

Nell' aria sono sospese le nuvo

Sulla terra si trovano monti boschi, colline e valli, prati, cam e frutti, mari, laghi, fiumi e ru celli, animali ed uomini.

Tra tutte le creature viventi uomo occupa il primo posto.

Iddio lo ha creato secondo la s immagine e gli ha dato la ragion il libero arbitrio e la favella, quali cose tutte mancano agli an mali, guidati unicamente da istinto naturale.

Egli lo ha fatto Padrone del terra, permettendogli d' impiega a suo proprio uso gli animali e piante.

La Natura gli offre i più subl mi piaceri e godimenti, ed il lui spirito immortale penetra si al trono di colui, il quale, esisten sin dall' Eternità, ha disposto l' ope sua in modo tale, che l' univer si conserva in ordine perpetuo.

2.

Der Himmel.

The Heaven. | *Le Ciel.*

The golden Sun, which we in calm weather behold in the heavens enlightens and warms the earth, which moves round it.

Wherever it may be, it shines with perpetual light (although the clouds sometimes rob us of its presence), and forms those rays of light, which form our day.

It resembles a globe of fire of incredible magnitude, and as it rises, dispels the darkness of night, and fills every thing with its light.

Before its rise, we perceive the morning twilight, and the morning red; its setting succeeds the evening red and the night.

In the degree that it is removed, either further from, or nearer to the earth, it makes the four seasons: Spring, Summer, Autumn, Winter.

By night shine the stars and the moon, which receives its light likewise from the Sun.

[1] Die goldene Sonne, welche wir bei heiterer Witterung am hohen Himmelsgewölbe sehen, erleuchtet und erwärmt die Erde, welche sich um die Sonne bewegt.

[2] Sie scheint, wo sie auch seyn mag, beständig, obgleich das Gewölke sie uns oft raubt, und macht mit ihren Strahlen das Licht, das Licht aber den Tag.

[3] Sie ist gleichsam eine feurige Kugel von unglaublicher Größe, welche, wenn sie aufgeht, die Finsterniß der Nacht vertreibt und Alles mit ihrem Lichte erfüllt.

[4] Vor dem Aufgang derselben bemerken wir die Morgendämmerung und die Morgenröthe, auf ihren Untergang folgt die Abendämmerung und die Nacht.

[5] Je nachdem sie der Erde näher steht, oder weiter von ihr entfernt ist, macht sie die vier Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbst und Winter.

[6] Bei Nacht leuchten die Sterne und der Mond, der sein Licht ebenfalls von der Sonne erhält.

Le soleil doré, que nous voyons au firmament, quand le ciel est serein, éclaire et échauffe la terre, qui tourne autour du soleil.

Il luit constamment, quel que soit le lieu où il puisse se trouver, et quoiqu'il nous soit souvent caché par les nuages: par ses rayons il nous donne la lumière qui à son tour nous donne le jour.

Il semble être un globe de feu d'une grandeur incroyable qui, en se levant, chasse l'obscurité de la nuit, et remplit tout de sa lumière.

Avant son lever nous remarquons le crépuscule du matin et l'aurore; après son coucher succèdent le crépuscule du soir et la nuit.

A mesure qu'il se trouve plus près ou plus éloigné de la terre, il fait les quatre saisons: le printemps, l'été, l'automne et l'hiver.

Dans la nuit, luisent les étoiles et la lune, qui elle-même reçoit également sa lumière du soleil.

Coelum.

[1] Sol aureus, quem serena tempestate in coelo alto videmus, terram illustrat et calefăcit, quae circa solem movetur.

[2] Ubicunque sit, ~~tamen~~ perpetuo lucet, (quamvis nubila eum nobis saepe eripiant,) et radiis suis lucem facit, lux autem diem.

[3] Globus est quasi igneus incredibili magnitudine, qui, cum oritur, tenebras noctis pellit et omnia luce sua implet.

[4] Ante ortum ejus diluculum et auroram animadvertimus; cum occĭdit, crepusculum et nox sequitur.

[5] Prout terrae propior aut longius ab eâ remotus est, quatuor anni tempora facit: ver, aestatem, autumnum, et hiemem.

[6] Noctu stellae lucent et luna, quae et ipsa lucem a solo accipit.

Il Cielo.

Il sole dorato che [noi] vediamo al firmamento, quando il tempo è sereno, illúmina e riscalda la terra che si volge intorno al sole.

Esso, ovunque sia, risplende continuamente, quantunque le nuvole spesse volte celo nascondano, e coi i raggj suoi forma la luce, la quale a suo torno forma il giorno.

Esso è simile ad un globo ardente di grandezza incredibile, il quale, alzandosi, scaccia le tenebre della notte, e riempie tutto della sua luce.

Prima che si alzi noi osserviamo l' alba e l' aurora e dopo il tramontar del sole segue il crepuscolo della sera e la notte.

A misura che esso si avvicina alla terra o si allontana ~~dalla medesima esso~~ produce le quattro stagioni, cioè: la primavera, l' estate, l' autunno e l' inverno.

Di notte tempo risplendono le stelle e la luna, la quale pure riceve la sua luce dal sole.

3.

Das Feuer.

Fire.

The four original parts of bodies, are Fire, earth, air and water, which are called Elements.

The fire the cause of light and warmth, enlightens, warms, burns and consumes, prepares our victuals, and melts metals.

The Savages produce fire, by rubbing two

[1] Die vier Urbeſtandtheile der Körper ſind: Feuer, Erde, Luft und Waſſer, welche man Elemente nennt.

[2] Das Feuer, die Urſache des Lichts und der Wärme, erleuchtet, erwärmt, brennt und verbrennt, kocht die Speiſen und ſchmelzt die Metalle.

[3] Die Wilden bringen Feuer zu Stande, indem

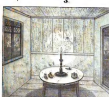
Le Feu.

Les quatre parties primitives des corps sont: le feu, la terre, l'air et l'eau; on les appelle éléments.

Le feu cause la lumière et la chaleur, éclaire, échauffe, allume et brûle, cuit les mets et fond les métaux.

Les sauvages tirent le feu de deux mor-

3.



4.

pieces of wood together, the one soft and the other hard; by means of a burning glass also, the rays of light can be contracted into one focus.

With the help of the steel and flint in common use sparks may be emitted, and with the tinder be received in the tinder box.

To this a match is held, with which a candle, or the wood in the stove is lighted.

From this the smoke ascends, and is either dispersed, or remains hanging to the chimney, and is turned into soot.

What remains of the burnt wood, is ashes or embers.

The burning coal produces a dead coal.

Without air the fire cannot burn.

When a fire breaks out, it consumes not unfrequently houses, and even whole towns and villages.

sie zwei Hölzer, ein weiches und ein hartes, anhaltend an einander reiben; auch können durch ein Brennglas die Sonnenstrahlen aufgefangen werden.

[4]Gemeiniglich aber werden mit Hülfe des Stahls aus dem Feuerstein Funken hervorgelockt und mit dem Zunder in dem Feuerzeug aufgefangen.

[5]Hierauf wird ein Schwefelholz hingehalten, womit nachher ein Licht oder das Holz in dem Ofen angezündet wird.

[6]Aus diesem steigt der Rauch auf, welcher sich entweder zertheilt, oder am Schornstein hängen bleibt und zu Ruß wird.

[7]Was vom verbrannten Holz übrig bleibt, ist Asche und Loderasche.

[8]Aus der Glutkohle wird eine verloschene Kohle.

[9]Ohne Luft kann das Feuer nicht brennen.

[10]Wenn eine Feuersbrunst entsteht, so verzehrt das Feuer nicht selten einzelne Häuser, ja ganze Städte und Dörfer.

ceaux de bois, l'un mou, et l'autre dur, en les frottant continuellement l'un contre l'autre; on peut aussi recueillir les rayons du soleil par un verre ardent.

Mais ordinairement on tire des étincelles de la pierre à fusil à l'aide du briquet, lesquelles on reçoit avec l'amadou ou dans la mêche.

Après cela on y tient une allumette avec laquelle on allume ensuite une chandelle ou le bois au poile.

De là monte la fumée, qui se dissipe ou s'attache à la cheminée et forme la suie.

Ce qui reste du bois brûlé est de la cendre et de la fleur de cendre.

Le charbon ardent produit le charbon éteint.

Sans air, le feu ne peut pas brûler.

Lorsqu'il s'élève un incendie, souvent le feu consume non seulement des maisons, mais des villes et des villages entiers.

Ignis.

[1]Quatuor prima corporum stamina sunt: ignis, terra, aër et aqua, quae elementa vocantur.

[2]Ignis, causa lucis et caloris, lucet, calefăcit, urit et combūrit, coquit cibos et liquefăcit metalla.

[3]Feri homines ignem excitant, duo ligna, alterum mollius, alterum durius continuo conterentes; solis quoque radii vitro caustico excĭpi possunt.

Il Fuoco.

Le quattro parti primitive de' corpi sono: il Fuoco, la terra, l' aria e l' acqua, che vengono chiamate Elementi.

Il Fuoco, causa della luce e del calore, risplende, riscalda, arde e consuma, cuoce gli alimenti e fonde i metalli.

I selvaggi riproducono il fuoco, strofinando di continuo insieme due pezzi di legno, l' uno morbido e l' altro duro; si possono anche raccogliere i raggj del sole mediante una lente ustoria.

[4] Plerumque autem chalybis ope e pyrīte scintillae eliciuntur et fomite in pyrothēca excipiuntur.

[5] Tum sulphuratum admovetur, quo deinde candēla aut lignum in fornace accenditur.

[6] Ex hac fumus adscendit, qui aut dilabitur, aut camīno adhaeret et fulīgo fit.

[7] Quod e ligno combusto remănet, cinis est et favilla.

[8] E carbone pruna fit.

[9] Sine aēre ignis ardēre non potest.

[10] Orto incendio flamma haud raro singulas domus, quin adeo intĕgras urbes et pagos consūmit.

Ordinariamente però si riscuoto no le scintille dalla pietra da fuoc per mezzo dell' acciaro, le qua scintille vengono prese dall' esc che è nel battifuoco.

Allora vi si tiene un zolfanell con cui poi si accende una can dela, oppure il legno nella stufa.

Dalla stufa si alza il fumo, quale si divide, oppure resta attac cato al cammino e diventa fuliggin

Quello che rimane del legno bru ciato, è cenere o fior di cenere.

Il carbone ardente diventa car bone spento.

Senza aria il fuoco non può bru ciare.

Allorquando nasce un incendi il fuoco spesse volte consuma no solo delle case separate, ma del città e de' villaggi intieri.

4.

Die Luft.

Air. *L'air.*

The whole earth is surrounded on all sides with air, without which neither animals could live nor plants grow.

The lower and thicker air is called atmosphere; the upper, which is thinner, purer, and colder, Aether.

The air is a fluid, transparent, and elastic. It is capable of being compressed, but when the pressure is taken away, it regains its former shape.

By the cold it is condensed, and by the heat expanded.

[1] Die ganze Erde iſt allenthalben von Luft umgeben, ohne welche weder die Thiere leben, noch die Pflanzen wachſen können.

[2] Die untere und dickere Luft wird Dunſtkreis, die obere, welche dünner, reiner und kälter iſt, Aether genannt.

[3] Die Luft iſt flüſſig, durchſichtig und elaſtiſch; ſie läßt ſich nämlich zuſammendrücken, aber wenn ſie vom Druck befreit iſt, nimmt ſie die vorige Geſtalt wieder an.

[4] Durch die Kälte wird ſie verdickt, durch die Wärme ausgedehnt.

Toute la terre est en tièrement entourée d'ai sans lequel les animau ne peuvent vivre, ni les plantes croître.

L'air inférieur et plus é pais est appelé l'atmosph re, l'air supérieur, moin épais, plus pur et plu froid, est nommé l'éthe

L'air est fluide, trans parent et élastique, il s laisse comprimer, mai à peine délivré de l compression, il repren sa première place.

Le froid le condense et la chaleur l'étend.

At one time it is
ny, at another clear;
Summer it is warm
l sultry, in Winter
id, in Spring tempe-
e, in Autumn damp.
The purer it is, the
althier, and the sound
clearer.
The breezes wave
ftly, and the winds
w violently.
There are four car-
al winds: the North,
st, South, and West-
inds.
The wind purifies the
from hurtful va-
urs, quickly dries the
rth, and drives the
lls and ships.
It is oftentimes in-
rious.
The storm of wind
ots up trees by their
ots, overthrows hou-
s and wrecks ships.
Whirlwinds drive ob-
cts opposing them in
circle.
Subterraneous winds
use an earth-quake,
hich overthrows whole
wns.
The Echo is nothing
se, than a repetition
f the sound, which is
used by its reverbe-
ation.

[5] Bald iſt ſie regneriſch, bald heiter, im Sommer warm und ſchwül, im Winter kalt, im Frühling gemäßigt, im Herbſt feucht.

[6] Je reiner ſie iſt deſto geſünder iſt ſie und um ſo heller iſt der Schall.

[7] Das Lüftchen weht ſanft, der Wind hingegen heftig.

[8] Es gibt vier Hauptwinde: der Nordwind, der Oſtwind, der Südwind und der Weſtwind.

[9] Der Wind reinigt die Luft von ungeſunden Dünſten, trocknet die Erde ſchnell und treibt Mühlen und Schiffe.

[10] Bisweilen ſchadet er.

[11] Der Sturmwind reißt Bäume mit der Wurzel aus, zerſtört Häuſer und richtet Schiffe zu Grunde.

[12] Der Wirbelwind treibt die ihm vorkommenden Gegenſtände im Kreiſe herum.

[13] Der unterirdiſche Wind erregt ein Erdbeben, welches ganze Städte zerſtört.

[14] Das Echo oder der Wiederſchall iſt nichts Anderes, als eine Wiederholung des Schalls, welche durch das Zurückprallen desſelben geſchieht.

Tantôt il est pluvieux, tantôt serein, en été chaud et étouffant, en hiver froid, au printemps tempéré, en automne humide.

Plus il est pur, plus il est sain, et plus le son est clair.

Le zéphyre souffle doucement, et le vent violemment.

Il y a quatre vents cardinaux: le vent du Nord, le vent d'Est, le vent du Sud et le vent d'Ouest.

Le vent purifie l'air des vapeurs malsaines; il sèche promptement la terre, et fait aller des moulins et des vaisseaux.

Quelquefois il nuit.

Le vent orageux déracine des arbres, renverse des maisons et coule à fond des vaisseaux.

Le tourbillon fait tourner les objets qu'il rencontre.

Le vent souterrain excite un tremblement de terre qui ruine des villes entières.

L'Echo n'est autre chose, que la répétition du son causée par sa répercussion.

Aër.

[1] Universa terra undique aëre circumdatur, sine quo nec animalia vivere, nec plantae crescere possunt.

[2] Aër inferior et densior atmosphaera vocatur; superior, qui tenuior, purior et frigidior est, aether dicitur.

L'Aria

Tutta la terra è circondata in ogni parte dall' aria, senza la quale non posson vivere gli animali, nè crescer le piante.

L' aria inferiore e più grossa, si chiama l' atmosfera, ma quella superiore, più sottile, più pura e più fredda vien chiamata l' etere.

[8] Aër fluidus est, pellucidus et elasticus; nimirum comprĭmi potest, sed compressu liberatus pristinam induit speciem.

[4] Frigore condensatur, calore extenditur.

[5] Modo pluvius est, modo serēnus, aestate calidus et aestuosus, hieme frigidus, vere temperatus, autumno humidus.

[6] Quo purior est, eo salubrior est et eo clarior est sonus.

[7] Aura leniter, ventus acriter spirat.

[8] Sunt quatuor venti cardinales: boreas, eurus, auster et favonius seu zephyrus.

[9] Ventus purgat aërem vaporibus noxiis, terram celeriter siccat et molas ac naves agit.

[10] Interdum nocet.

[11] Procella arbores eradĭcat, domus evertit et naves perdit.

[12] Turbo res obvias in gyrum agit.

[13] Ventus subterraneus terrae motum excitat, qui integras urbes subvertit.

[14] Echo nil aliud est, quam repetitio soni facta repercussione ejus.

L' aria è fluida, trasparente elastica, ciò vuol dire, che si las comprimere, ma liberata dalla co pressione, ella riprende subito sua forma primiera.

Il freddo la condensa ed il ca la distende.

Ora dessa è piovosa, ora sere calda e soffocante nella state, fre nell' inverno, temperata nella p mavera ed umida nell' autunno.

Più pura dessa è, più sana ancora e tanto più chiaro è il suo

Lo Zeffiro soffia dolcemente ed vento con violenza.

Vi sono quattro venti princip il tramontano, il levante, lo sciro (l' austro) ed il ponente.

Il vento purifica l' aria de' vap malsani, asciuga presto la terr fa camminare i mulini ed i bastime

Qualche volta egli nuoce.

L' Uragano sradica gli albe rovescia le case e fa andare a fon i bastimenti.

Il turbine fa girare nel cerc gli oggetti che incontra.

Il vento sotterraneo eccita terremuoto, che rovina delle ci intiere.

L' eco non è altro che la rip tizione del suono, cagionata da ripercussione del medesimo.

5.

Das Waſſer.

Water. *L'Eau.*

In the mountains are springs, from which the waters gush forth, which flow at first, in small, afterwards in greater streams.

Several brooks flowing together, form

[1] In den Bergen ſind Quellen, aus denen das Waſſer hervorquillt, welches zuerſt in kleinen, hernach in größeren Bächen fließt.

[2] Mehrere zuſammenfließende Bäche machen

Dans les montagn il y a des sourc d'où sourd l'eau, d'abord s'écoule ruisseaux, ensuite rivières.

Plusieurs ruisseau forment ensemble u

5.

6.

river; and several small rivers, a stream, which empties itself ther in the sea or ean.

The water affords a wholesome beverage, nourishes all ants, and drives mills d machines.

With water we cook r victuals, and wash d cleanse ourselves, d every thing else

It is a fluid, and nsparent, and can rve as a looking ss, as it represents, e form of man and ings.

The pure water has ither smell nor colour.

It becomes ice, when prived of heat: Very ften the bloating of the e, has caused great mage.

We can clearly perceive, when air is in e water, by the small bubles, which arise to e surface,

The springs send forth ither warm or cold, weet or bitter water, which is used as excellent remedies against many diseases of Men.

There are also salt prings, in which as n the Sea particles of alt are contained.

Stagnant water, is called, lakes, fishponds, ponds and marshes.

The river has a bank; the Sea, shores, pro-

einen Fluß und mehrere kleinere Flüsse einen Strom, der sich ins Meer oder in den Ocean ergießt.

[3] Das Wasser gewährt uns einen gesunden Trank, nährt alle Pflanzen und treibt Mühlen und Maschinen.

[4] Mit Wasser kochen wir die Speisen und reinigen damit uns und alles Andere.

[5] Es ist flüssig und durchsichtig und kann als Spiegel dienen, weil es die Bilder der Menschen und der Dinge darstellt.

[6] Das reine Wasser hat weder Geruch, noch Farbe.

[7] Wenn es der Wärme beraubt wird, so wird es zu Eis. Oft hat der Eisgang großen Schaden angerichtet.

[8] Daß Luft in dem Wasser sey, beweisen die darin aufsteigenden Bläschen deutlich.

[9] Die Quellen bringen kalte oder warme, saure oder bittere Wasser hervor, welche vortreffliche Heilmittel gegen viele Krankheiten der Menschen abgeben.

[10] Es gibt auch Salzquellen, welche, wie das Meer, Salz mit sich führen.

[11] Stehende Wasser heißen Seen, Weiher, Teiche und Sümpfe.

[12] Der Fluß hat Ufer, das Meer Gestade, Vor-

rivière, et plusieurs petites rivières un fleuve qui se jète dans la mer ou dans l'océan.

L'eau nous présente une boisson salubre, nourrit toutes les plantes et fait aller des moulins et des machines.

Avec l'eau, nous cuisons les aliments, et elle sert à nous laver et à blanchir toutes sortes d'objets.

Elle est liquide et transparente, et peut servir de miroir, parcequ'elle représente les images des hommes et de toutes les choses.

L'eau pure n'a ni odeur ni couleur.

Quand elle est privée de chaleur, elle devient de la glace, dont la débâcle a souvent causé beaucoup de dommages.

L'eau contient de l'air; les bulles qui s'élèvent à sa surface le prouvent assez.

Les sources produisent des eaux froides ou chaudes, acides ou amères, qui donnent les meilleurs remèdes contre beaucoup de maladies.

Il y a aussi des sources salées, qui, comme la mer, entraînent du sel avec elles.

Les eaux stagnantes sont appelées des lacs, des viviers, des étangs et des marais.

Le fleuve a des bords, la mer des côtes, des

montories, islands, peninsulas, quicksands, and rocks; It forms also, straits, isthmus, and bays.

A Whirlpool is dangerous for a swimmer.

The sea rises and falls twice in the space of 24 hours, which are called flood, and ebb.

gebirge, Inſeln, Halbinſeln, Sandbänke und Klippen; auch bildet es Meerengen, Erdengen und Meerbuſen.

[13] Der Wirbel iſt für Schwimmer gefährlich.

[74] Das Meer nimmt in einer Zeit von 24 Stunden zweimal zu und zweimal ab, was man Fluth und Ebbe nennt.

promontoires, des îl des presqu'îles, des ban de sable et des écueil aussi elle forme d isthmes, des détro et des golfes.

Le tournant d'eau dangereux aux nageu

La mer croît et croît deux fois da vingt-quatre heures, qu'on nomme le flux le reflux de la mer, la haute et la ba marée.

Aqua.

[1] In montibus fontes sunt, e quibus aqua scatŭrit, quae primum rivulis, deinde rivis fluit.

[2] Plures rivi confluentes fluvium efficiunt, et plures minores fluvii flumen, quod in mare seu oceanum effunditur.

[3] Aqua praebet nobis potum salubrem, nutrit omnes plantas et molas agit ac machĭnas.

[4] Aqua cibos coquimus et nos aliaque omnia ea lavamus et purgamus.

[5] Liquida est et pellucida, et pro speculo esse potest, quod imagines hominum ac rerum repraesentat.

[6] Pura aqua nec odorem habet, nec colorem.

[7] Calore privata glacies fit, quae subito soluta saepe multum facit detrimenti.

[8] Aërem aquae inesse, bullulae in ea adscendentes satis declārant.

[9] Scaturigines frigidas aut calidas, acidas aut amaras aquas promunt, quae optima praebent remedia adversum multos hominum morbos.

L' Acqua.

Nelle montagne vi sono le s genti, dalle quali scaturisce l' acq che scorre prima in piccoli rusc e poi in più grandi.

Parecchi ruscelli riuniti form una riviera e parecchie riviere p cole fanno un fiume, che si ge nel mare o nell' Oceano.

L' acqua ci fornisce una bevan salubre, nutrisce tutte le piante fa camminare mulini e macchine.

Coll' acqua si cuocono gli a menti e colla medesima laviamo stessi e moltissime altre cose.

Dessa è fluida e trasparente può servire di specchio, perchè ra presenta le immagini degli uom e di tutte le cose.

L' acqua pura non ha nè od nè colore.

Quando è priva del caldo e diventa ghiaccio. — Spesse vo lo scioglimento improvviso ghiaccio ha cagionato gran dan

Le ballicine che s' innalzano d acqua, provano che dessa contie dell' aria.

Le sorgenti producono acq fredde o calde, acide o amare, c danno eccellenti medicine contra m tissime malattie degli uomini.

[10] Sunt etiam salsi fontes, qui, ut mare, salem (sal) secum ferunt.

[11] Stantes aquae vocantur lacus piscinae, stagna et palūdes.

[12] Fluvius habet ripas, mare litora, promontoria, insulas, peninsulas, syrtes et scopulos: idem facit isthmos, freta et sinus.

[13] Vortex natantibus periculosus est.

[14] Mare viginti horarum spatio bis crescit et decrescit, quod fluxus refluxus maris vocatur.

Vi sono anche delle sorgenti salate, le quali, al pari del mare, contengono del sale.

Le acque stagnanti si chiamano laghi, vivaje (piscaje) e paludi.

Il fiume ha rive, il mare spiagge, promontorii, isole e penisole, seccagne e scoglj, esso forma anche stretti istmi e golfi.

Il gorgo è pericoloso per i nuotanti.

Il mare nello spazio di ventiquattro ore cresce e cala due volte, quel che vien chiamato il flusso ed il riflusso del mare.

6.

Die Wolke.

The Clouds. *Les Nuées.*

From the earth, and the water continually rise vapours, which ultimately form the clouds, and when these are to heavy, they descend on the earth, and produce rain, showers, snow and hail.

If the vapours approach near the earth, they are called fogs, which are particularly visible in Autumn.

If they fall on the earth, and disperse, it is clear weather; if on the contrary they rise it generally rains.

If the watery vapours freeze in the air, it becomes snow, if they congeal in drops rain, hail.

[1] Aus der Erde und dem Waſſer ſteigen beſtändig Dünſte auf und bilden endlich die Wolken, welche, wenn ſie zu ſchwer ſind, auf die Erde herabfallen und Regen, Platzregen, Schnee und Hagel machen.

[2] Wenn die Dünſte nahe an der Erde ſind, ſo werden ſie Nebel genannt, welcher beſonders im Herbſte ſichtbar iſt.

[3] Wenn er herabfällt und zerfließt, ſo iſt heiteres Wetter, ſteigt er aber in die Höhe, ſo pflegt es zu regnen.

[4] Wenn die wäſſrigen Dünſte in der Luft gefrieren, ſo entſteht Schnee, wenn dieſes bei den Regentropfen geſchieht, Hagel.

Il s'élève de la terre et de l'eau continuellement des vapeurs, qui forment ensuite les nues qui, si elles sont trop pesantes, tombent sur la terre et font la pluie, l'ondée, la neige et la grêle.

Quand les vapeurs sont près de la terre, on les appelle brouillards qui paraissent surtout en automne.

S'ils tombent et se liquefient, le temps est serein, mais s'ils montent, il pleut ordinairement.

Si les vapeurs aqueuses se congèlent, elles forment la neige; mais si les gouttes de pluie se congèlent, il fait de la grêle.

The avalanches are very dangerous.

Dew consists of small drops, which hang upon the plants in the morning and evening.

The frozen dew is called hoar-frost, which occurs in autumn.

The lightening, which breaks from the clouds, originates from sulphurous and nitrous vapours, and is connected with the thunder, a dreadful cracking, which shakes, and fertilises the earth.

If the thunder is not heard, we call it sheet-lightening.

Sometimes the lightning strikes on the earth, splits a tree, sets a house on fire, or kills a man.

The rain-bow, which is composed of seven colours, produces a very pleasing spectacle.

It is seen in a rain-cloud, when the sun shines immediately opposite it.

[5] Die Schneelauwinen sind sehr gefährlich.

[6] Der Thau besteht aus Tropfen, die sich des Morgens und Abends an die Pflanzen anhängen.

[7] Gefrorner Thau wird Reif genannt, welcher im Herbste erblickt wird.

[8] Der Blitz, welcher aus den Wolken hervorbricht, entsteht aus schwefelichten und salpetrigen Dünsten, und ist mit dem Donner, einem fürchterlichen Krachen, verbunden, welcher die Erde erschüttert und fruchtbar macht.

[9] Wird der Donner nicht gehört, so nennt man es Wetterleuchten.

[10] Bisweilen schlägt der Blitz ein, spaltet einen Baum, oder entzündet ein Haus, oder tödtet einen Menschen.

[11] Der Regenbogen, der mit sieben Farben prangt, gewährt ein sehr angenehmes Schauspiel.

[12] Er erscheint in einer Regenwolke, welche sich der Sonne gegenüber befindet.

Les avalanches s
fort dangereuses.

La rosée consiste
gouttes qui s'attach
matin et soir aux plan

La rosée gelée s'
pelle frimas que
voit en automne.

La foudre tom
des nues provient
vapeurs sulfureuses
nitreuses, et se j
au tonnerre, fracas
rible, qui ébranle
féconde la terre.

Quand on n'ent
pas le tonnerre,
l'appelle des éclairs.

Quelquefois la f
dre tombe sur la te
fend un arbre, ou
cendie une maison,
tue un homme.

L'arc-en-ciel brill
de sept couleurs, donne
spectacle très-agréa

Il se forme, lo
qu'il pleut, et que
soleil luit du c
opposé.

Nubes.

[1] E terra et ex aqua perpetuo vapores adscendunt et tandem nubes efficiunt, quae, si graviores sunt, in terram decidunt et pluviam, imbrem, nivem ac grandinem efficiunt.

[2] Si vapores prope terram sunt, nebula vocantur, quae inprimis autumno sonspicua est.

[3] Si delabitur et diffluit, serena est tempestas, si vero assurgit, pluere solet.

La Nuvola.

Dalla terra e dall' acqua s'
nalzano continuamente de' vap
che alla fine formano le nuvole,
quali, se diventano troppo pesa
cadono in terra e fanno la piogg
il nembo, la neve e la grandine

Allorquando i vapori son vic
alla terra, si chiamano nebbia,
quale è visibile sopratutto nell' a
tunno.

Se la nebbia cade o si sciog
il tempo si fa sereno, ma se s'
nalza comincia ordinariamente
piovere.

[4]Si aquei vapores in aëre congelascunt, nix, sin pluviae guttae, grando oritur.

Quando i vapori acquosi nell' aria si congelano, essi formano la neve, ma quando le goccie di pioggia si congelano, allora grandina.

[5]A nivibus de monte revulsis magnum imminet periculum.

Le valanghe sono molto pericolose.

[6]Ros e guttis constat, quae mane et vesperi plantis adhaerent.

La rugiada consiste di goccie, che la mattina e la sera si attaccano alle piante.

[7]Ros congelatus pruīna vocatur, quae autumno conspicitur.

La rugiada gelata si chiama brina, che si vede nell' autunno.

[8]Fulmen, ex nubibus erumpens, vaporibus sulphureis ac nitratis oritur, et cum tonitru, fragore terribili, conjunctum est, quod terram concutit et foecundat.

Il fulmine che cade dalle nuvole, nasce da vapori solforei e nitrosi, ed è unito al tuono un fracasso terribile, che scuote la terra e la rende fertile.

[9]Tonitru si non auditur, fulgetrum vocant.

Quando non s' intende il tuono, si chiama balenare.

[10]Interdum fulmen in terram deflectur, arborem findit, aut domum incendit, aut hominem interfīcit.

Qualche volta il fulmine cade in terra e spacca un albero, accende una casa o ammazza un uomo.

[11]Iris, septem coloribus splendens, spectaculum jucundissimum praebet.

L' arco baleno, brillando con sette colori, presenta uno spettacolo assai piacevole.

[12]Apparet in nube pluviosa soli opposita.

Egli comparisce allorquando piove, mentre il sole risplende dalla parte opposta.

7.

Die Erde.

The earth. *La Terre.*

The earth, whose inhabitants are the men, is a planet or a star, which has no light of its own, but receives it from the sun, round which body it moves itself.

[1]Die Erde, deren Bewohner die Menschen sind, ist ein Planet oder ein Stern, der kein eigenes Licht hat, sondern dasselbe von der Sonne erhält und sich um dieselbe herumbewegt.

La terre, dont les habitants sont les hommes, est une planète ou une étoile, qui n'a pas de lumière en propre, mais qui la reçoit du soleil, autour duquel elle tourne.

The sun however is reckoned one of the fixed stars, which always retains the same place.

[2]Die Sonne aber wird zu den Fixsternen gezählt, welche immer die nämliche Stelle einnehmen.

Mais le soleil est compté parmi les étoiles fixes qui tiennent toujours la même place.

The earth has the form of a ball, on which account it is also called the sphere of the earth.

It's motion is of two kinds; it turns itself on its own axis, and round the sun, at the same time.

By the one the day and night, by the other the year and the seasons, Spring, Summer, Autumn, Winter are determined.

The surface of the earth consists of land and water; the water occupies two parts, the dry land the remaining.

Its circumference comprehends 5,400 miles.

It is divided into five zones or belts, of which two are frigid, two temperate, and one torrid.

The five divisions of the earth, are Europe (the smallest of all) Asia and Africa, which are called the Old World, America, and Australia, which are called the New.

[3]Die Erde hat die Geſtalt einer Kugel, weßwegen ſie auch Erdkreis genannt wird.

[4]Ihre Bewegung iſt doppelt; ſie dreht ſich nämlich um ihre Axe und um die Sonne zugleich.

[5]Durch jene werden Tag und Nacht, durch dieſe das Jahr und die Jahreszeiten: Frühling, Sommer, Herbſt und Winter, beſtimmt.

[6]Die Oberfläche der Erde beſteht aus Land und Waſſer; zwei Theile nimmt das Waſſer ein, der dritte iſt feſtes Land.

[7]Ihr Umfang begreift 5,400 Meilen.

[8]Sie wird in fünf Zonen oder Erdgürtel eingetheilt, von denen zwei kalt ſind, zwei gemäßigt und eine heiß.

[9]Die fünf Erdtheile ſind: Europa (der kleinſte unter allen), Aſien und Afrika, welche die alte Welt und Amerika und Südindien, welche die neue Welt ausmachen.

La terre a la fo d'un globe, c'est p cela qu'on l'app aussi l'orbe terrestre

Son mouvement double; car elle tou sur son axe, et même autour du so

Le premier dét mine le jour et la n et l'autre, l'année les saisons: le pr temps, l'été, l'auto et l'hiver.

La superficie de terre consiste en et en terre; l'eau contient deux part le continent la t sième.

Sa circonférence de cinq mille qua cents milles géog phiques.

Elle est divisée cinq zones, dont de sont glaciales, de tempérées, et une t ride.

Les cinq parties monde sont: l'Euro (la plus petite toutes), l'Asie et l' frique qui comprenn l'ancien monde, l'Amérique et les te res australes, qui co prennent le nouve monde.

Terra.

[1]Terra, cujus incŏlae homines sunt, planeta est seu stella, quae per se lucem non habet, sed eam a sole accĭpit et circa eum movetur.

[2]Sol autem stellis fixis adnumeratur, quae eundem semper locum obtĭnent.

La Terra.

La terra, i cui abitanti sono g uomini, è una pianeta, ossia u stella, che non ha la propria lu ma la riceve dal sole; intorno quale si volge.

Il sole però vien contato tra stelle fisse, che occupano sempr il medesimo posto.

7.

8.

Digitized by Google

[3]Terra globi formam habet, quare etiam terrarum orbis vocatur.

[4]Motus ejus duplex est; ea scilicet circa axem suum et solem simul torquetur.

[5]Illo noctes atque dies, hoc vero anni et anni tempora constituuntur: ver, aestas, autumnus et hiems.

[6]Superficies terrae aqua et humo constat: duas partes aqua tenet, tertia est terra continens.

[7]Ambitus ejus quinque millia et quadringenta milliaria complectitur.

[8]Ea in quinque zonas dividitur, quarum duae frigidae sunt, duae sunt temperatae, et una torrida.

[9]Quinque terrae partes sunt: Europa (minima omnium), Asia et Africa, quae antiquum, et America atque India australis, quae novum orbem efficiunt.

La terra ha la forma di un globo, onde vien chiamata anche globo terrestre.

Il movimento della terra è doppio, poichè dessa nello stesso tempo si volge sulla propria asse ed intorno al sole.

Il primo movimento determina il giorno e la notte, e l' altro le stagioni, cioè: la primavera, l' estate, l' autunno e l' inverno.

La superficie della terra consiste di terra e d' acqua; due terzi nè occupa l' acqua e l' ultima parte e terra ferma.

La sua circonferenza è di cinque mila cinque cento miglia geografiche.

Dessa è divisa in cinque Zone, di cui due sono glaciali, due temperate ed una torrida.

Le cinque parti del mondo sono: l' Europa (la più piccola di tutte) l' Asia e l' Africa, che formano il mondo antico, e l' America e le Isole meridionali, che formano il mondo nuovo.

8.

Die Erdoberfläche.

The earth's surface. *La surface de la terre.*

The surface of the earth presents high and low tracts of land; in no place is it wholly level.

Small raised spots, are called hills and eminences, but the higher ones mountains, which, if they are connected in a long row, are called a range of mountains.

[1]Die Oberfläche der Erde bietet hohe und tiefe Gegenden dar und iſt nirgends ganz eben.

[2]Etwas erhabene Plätze heißen Hügel und Anhöhen, die höheren aber Berge, welche, wenn ſie in einer langen Reihe zuſammenhängen, Gebirge genannt werden.

La surface de la terre présente des objets élevés et profonds, et nulle-part elle n'est plane.

Les lieux un peu élevés s'appellent collines et hauteurs, et les lieux plus hauts des monts, qui lorsqu'ils forment une longue chaine, s'appellent montagnes.

A promontory stretches itself into the sea.

There are also volcano's.

The highest mountains are met with in Asia, and America; The Alps in Switzerland stand next in rank after these.

The advantage of the mountains is of various kinds.

They pour forth the water, which the rivers and lakes use; they enclose metals and various kinds of precious stones; they protect the level tracts against the violent winds, afford a charming prospect, and are covered with shady woods; many of them are planted with vineyards.

On the level are fields and meadows, gardens and forests, sandy tracts, wastes, and heaths.

The fields yield corn and other fruits, the gardens fruit, and vegetables, the meadows, grass and herbs, and the forests trees of various kinds producing useful timber.

Mountains, which are always covered with snow and ice, are called glaciers.

Deep places are: the valleys, defiles, passes, caves, and hollow ways.

[3] Ein Vorgebirg erſtreckt ſich in das Meer hinaus.

[4] Es gibt auch feuerſpeiende Berge.

[5] Die höchſten Berge werden in Aſien und Amerika angetroffen: nach dieſen ſtehen die Alpen in der Schweiz oben an.

[6] Der Nutzen der Berge iſt vielfach.

[7] Sie ergießen das Waſſer, das die Flüſſe und die Seen brauchen, ſie ſchließen die Metalle und allerhand koſtbare Steinarten in ſich, ſie ſchützen ebene Gegenden gegen heftige Winde, gewähren eine reizende Ausſicht und ſind mit ſchattigen Wäldern bedeckt; viele werden auch mit Weinbergen bepflanzt.

[8] Auf der Ebene werden Aecker, Wieſen, Gärten, Waldungen, Sandflächen, Haiden und Steppen angetroffen.

[9] Die Aecker bringen Getreide und andere Früchte hervor, die Gärten Obſt und Küchengewächſe, die Wieſen Gras und Kräuter, und die Wälder allerhand Bäume, welche nützliches Holz geben.

[10] Berge, welche mit ewigem Schnee und Eis bedeckt ſind, heißen Gletſcher.

[11] Tiefe Orte ſind: die Thäler, die Schluchten, die Päſſe, die Klüfte, die Hohlwege.

Un promontoire s'é dans la mer.

Il y a anssi volcans.

Les plus hautes m tagnes se trouvent Asie et en Amér les Alpes en Su tiennent après elle premier rang.

L'utilité des m tagnes est infinie.

Elles versent l' qui est nécessaire fleuves et aux lacs, e renferment les mét et différentes sortes pierres précieuses; e mettent les plaines l'abri de vents vé ments, offrent des v très-agréables et s couvertes de forêts o bragées; plusieurs au sont plantées de vign

Dans la plaine, trouvent des cham des prairies, des j dins, des forêts, contrées sablonneus incultes et désertes.

Les champs p duisent du bled d'autres fruits, les j dins, des fruits d' bres et des légumes, prés de l'herbe, et forêts toutes sor d'arbres qui donnent bois utile.

Les montagnes, sont toujours couver de neige et de gla s'appellent des glacie

Les endroits profon sont: les vallées, précipices, les défil les goufres, les ch mins creux.

Hollow places which are hewn out of rocks, are called grotto's.

There are three kinds of mountains; the original or granite mountains; mountains formed in horizontal strata's, and the dry land.

[12] Künſtlich in Felſen gehauene Höhlen nennt man Grotten.

[13] Die Art der Gebirge iſt dreierlei: das Urgebirge, beſonders der Granit, das Flötzgebirge und das aufgeſchwemmte Land.

Les cavernes creusées artificiellement dans les rochers s'appellent des grottes.

Il y a trois espèces: de rochers primitifs, particulièrement le granit, les secondaires et les terres rapportées.

Superficies terrae.

[1] Superficies terrae loca alta et profunda offert, nec usquam prorsus plana est.

[2] Loca paulum elevatiora colles et clivi vocantur, altiores vero montes, qui, si longa serie cohaerent, montana dicuntur.

[3] Promontorium in mare protenditur.

[4] Sunt etiam montes ignivŏmi.

[5] Altissimi montes in Asia et America reperiuntur; secundum eos Alpes in Helvetia primo loco ponendae sunt.

[6] Utilitas montium multiplex est.

[7] Effundunt aquam, quae fluviis et lacubus opus est, metalla includunt et varia pretiosa lapidum genera; regiones planas tuentur adversum ventos vehementes, prospectum praebent jucundissimum et silvis umbrosis teguntur; multi etiam vitibus conseruntur.

[8] In planitie agri, prata, horti, saltus et loca arenosa, inculta ac deserta reperiuntur.

[9] Agri frumenta aliosque fructus proferunt, horti poma et olera, prata gramen et herbas, et silvae varias arbores, lignum utile praebentes.

[10] Montes perenni nive ac glacie rigentes montes glaciales vocamus.

[11] Loca depressiora sunt: valles, fauces, angustiae, speluncae, viae cavae.

[12] Specus per rupes arte facti antra vocantur.

La superficie della terra.

La superficie della terra presenta de' luoghi alti e bassi e non è in nissun luogo intieramente piana.

I luoghi alquanto elevati si chiamano colline ed alture, ed i luoghi più alti, monti, nominati anche montagne, allorquando formano una catena.

Un promontorio si stende nel mare.

Vi sono anche de' volcani.

Le più alte montagne si trovano in Asia ed in America, e dopo queste vengono le Alpi della Svizzera.

L' utilità delle montagne è grandissima.

Esse versano l' acqua, necessaria a' fiumi ed a' laghi; esse racchiudono in se i metalli e molte sorte di pietre preziose, esse difendono le pianure da' venti violenti; offrono delle vedute deliziose e sono coperte di boschi ombrosi; molte ancora vengono piantate di vigne.

Nelle pianure s' incontrano campi, prati, giardini, boschi e tratti di terra arenosi, incolti e deserti.

I campi producono del formento ed altri frutti, i giardini de' frutti d'alberi, che somministrano del legno utilissimo.

Vi sono anche delle montagne coperte continuamente di neve e di ghiaccio.

Luoghi profondi sono: le valli, i precipizj, le gole, i baratri, i borroni.

Le caverne, scavate artificialmente nelle rupi, si chiamano grotte.

[13] Montium genus triplex est: montana primigenia seu granites, montes per strata facta et tellus undis advecta.

Vi sono tre sorte di montagn le montagne primitive, particola mente il granito; le montagne fo mate in strate orizzontali, e la ter trasportata dall' acqua.

9.

Die Mineralien.

The Minerals. *Les Minéraux.*

We divide the natural bodies into three kingdoms.

The first comprehends, the animal, the second the vegetable, and the third the mineral kingdom.

These are again divided into four divisions, earth and stones, salts, combustible minerals, and metals.

Sand and gravel, are only broken stones.

A stone is a piece of rock.

From loam, bricks, and from clay, vessels, are made.

The builder cannot do without chalk, granite, sandstone, and tophus.

From the plasterstone various kinds of images are manufactured; the rooms also are whitewashed with it.

The Basalt, and filtering stone, or stalactites, form whole caverns.

[1] Alle natürlichen Körper theilen wir in drei Reiche.

[2] Das erste begreift die Thiere, das zweite die Pflanzen, das dritte die Mineralien.

[3] Diese werden in vier Classen eingetheilt, und zwar in Erden und Steine, Salze, brennbare Mineralien und Metalle.

[4] Der Sand und Kies sind zerriebene Steine.

[5] Ein Stein ist ein Stück eines Felsen.

[7] Aus Lehm werden Ziegel, aus dem fetten Thon Gefässe bereitet.

[7] Den Kalk kann der Baumeister nicht entbehren, so wie auch den Granit, den Sandstein und den Tuffstein.

[8] Aus Gyps werden allerlei Figuren gebildet; auch werden die Zimmer damit überweißt.

[9] Der Basalt und der Tropfstein bilden ganze Höhlen.

Nous divisons to les corps physiques trois règnes.

Le premier com prend les animaux, second, les plantes, troisième, les minérau

Ceux-ci sont divis en quatre classes, terres et en pierres, sels, en minéraux in flammables et en mé taux.

Le sable et le gra vier sont des pierre triturées.

La pierre est un partie de rocher.

Avec de la terre glai se on fait des tuiles, a vec l'argile des vase

L'architecte ne peu pas se passer de chaux ni de granit, ni de grés ni de tuf.

Avec le plâtre on fait différentes figures on en blanchit aussi les appartements.

Le basalte et le sta lactite forment des ca vernes entières.

9

10

Digitized by Google

The chalk, which in
its bears the name of
reta, same name, is
f the from the island
ed for writing.

The quary is used
the preparation of
ass.

From the slate are
pared, tiles, writing
lets, pencils, slabs.

The pummice stone
used for polishing
od.

In Siberia there is a
nd of mica, which is
ed instead of win-
ows.

The use of the flint
s well known.

The whet-stone is
ed for sharpening
ting instruments.

The load-stone at-
acts the iron.

Crystal is clear, and
ery hard.

The finest gems are,
the white diamond, the
blue sapphire, the green
emerald, the red ruby,
the purple jacinth, the
yellow topaz, the violet-
coloured amethyst, the
red sardonix, the pale-
green chrysolite, the
milk-blue opāl, the red
garnet, and the flesh-
coloured onyx.

The jasper also of
various colours was
much sought after by
the ancients.

The agate is a mixt
kind of gem, and is of
little value.

[10] Die Kreide welche den Namen von der Inſel Kreta hat, dient zum Schreiben.

[11] Den Kieſel oder Quarz gebrauchen wir zur Bereitung des Glaſes.

[12] Aus dem Schiefer werden Dachziegel, Schreibtafeln, Griffel und Tiſchplatten verfertigt.

[13] Der löcherige Bimsſtein iſt zum Glätten des Holzes tauglich.

[14] In Sibirien gibt es eine Gattung des Glimmers, welche man ſtatt der Fenſter gebraucht.

[15] Der Gebrauch des Feuerſteins iſt bekannt.

[16] Mit dem Wetzſtein werden ſtumpfe Sachen geſchliffen.

[17] Der Magnet zieht das Eiſen an ſich.

[18] Der Chryſtall iſt hell und ſehr hart.

[19] Die ſchönſten Edelſteine ſind der weiße Diamant, der blaue Saphir, der grüne Smaragd, der rothe Rubin, der braunrothe Hyacinth, der citrongelbe Topas, der veilchenblaue Amethyſt, der rothe Carniol, der blaßgrüne Chryſolith, der milchblaue Opal, der rothe Granat, der fleiſchfarbige Onyx.

[20] Auch der Jaspis von verſchiedenen Farben war bei den Alten ſehr geſucht.

[21] Der Achat iſt eine gemiſchte Art der Edelſteine und von geringerem Werth.

La craie, qui a tiré son nom de l'île de Crète, sert à dessiner.

On emploie le caillou et le quartz à préparer le verre.

Avec l'ardoise, on fabrique des tuiles, des tablettes, des touches et des dessus de table.

La pierre-ponce poreuse sert à polir le bois.

En Sibérie il y a une sorte de mica qui sert de vitre.

L'usage de la pierre à feu est connu.

Avec la pierre à aiguiser on repasse les objets émoussés.

L'aimant attire le fer.

Le cristal est clair et très-dur.

Les pierres précieuses les plus belles sont: le diamant blanc, le saphir bleu, l'émeraude verte, le rubis rouge, l'hyacinthe rouge-brun, le topaze jaune de citron, l'améthyste violette, le carniol rouge, la chrysolithe verte pâle, l'opale couleur de lait, le grenat rouge, l'onyx couleur de chair.

Le jaspis de diverses couleurs était aussi fort recherché des anciens.

L'agate est un composé de plusieurs pierres précieuses et de peu de valeur.

The white agate, with red streaks is the most common.

[22] Die weißen mit röthlichen Wellen sind am häufigsten.

La blanche rougeâtre est la plus commune.

Fossilia.

[1] Omnia genuina corpora in tria dividimus regna.

[2] Primum continet animalia, secundum plantas, tertium fossilia.

[3] Haec quidem in quatuor classes distribuuntur, in terrae genera et lapides, salia, fossilia flammam concipientia et metalla.

[4] Arena et glarea lapides sunt comminuti.

[5] Saxum pars est petrae,

[6] E luto (n) lateres, ex argilla pingui vasa parantur.

[7] Calce (f) architectus carēre non potest, ut etiam granīte, lapide arenaceo et topho (m).

[8] E gypso (n) variae figurae finguntur; conclavia quoque eo dealbantur.

[9] Basaltes et stalactītes integras cavernas efficiunt.

[10] Creta, quae nomen gerit a Creta insula, scribendo inservit.

[11] Silice ad vitrum parandum utimur.

[12] E schisto tegulae, tabulae scriptoriae, stili seu graphia et mensarum tabulae conficiuntur.

[13] Pumex cavernosus ligno poliendo idoneus est.

[14] In Sibiria genus est micae, quo fenestrarum loco utuntur.

[15] Pyrītae (m) usus notus est.

[16] Super cote (cos, f) res obtusae acuuntur.

[17] Magnes (ētis) ferrum attrăhit.

[18] Crystallus (c) liquidus ac durissimus est.

[19] Gemmae pulcherimae sunt: adămas (antis) clarus, sapphirus

I Minerali.

Tutti i corpi fisici vengono d visi in tre regni.

Il primo di essi comprende in gli animali, il secondo le piante, il terzo i Minerali.

Questi ultimi vengono divisi quattro classi, cioè in terre e p tre, in sali, in minerali infiamm bili, ed in metalli.

La sabbia e la ghiaja sono p tre sminuzzolate.

Una pietra è una parte di u rupe.

Del' argilla si fanno tegole vasi.

L' Architetto ha bisogno assol tamente della calcina, come pu del granito, della pietra bigia del tufo.

Il Gesso serve per fare mo sorte di figure, come pure per i biancare gli appartamenti.

Il basalte e la stalattite forma delle caverne intiere.

La creta, che ha il suo no dall' isola di Creta, serve per sc vere.

Il ciottolo ed il Quarzo vengo adoperati per preparare il vetro.

Della Cavagna si fanno tego tavolette, mattite e piani di tavo

La pietra-pomice porosa serve pulire il legno.

In Siberia v'è una spezie mica, che serve di vetro.

L' uso della pietra focaja è nosciuto.

Colla pietra da affilare si agu zano le cose ottuse.

La calamita attira il ferro.

Il cristallo è chiaro e durissi

Le più belle gemme sono: il I amante bianco, lo Zaffiro turchi

aerulea, smaragdus (m) viridis, jaspis ruber, hyacinthus purpureus, topasius citreus, amethystus violacea, sardōnix rubicundus, chrysolithus pallide viridis, opālus lacteus, granates ruber, onyx rubicundo candicans.

[20] Etiam jaspis diverso colore apud veteres in magno erat pretio.

[21] Achates gemmarum genus est earum minoris notae.

[22] Albi rubro varii creberrime inveniuntur.

lo smeralto verde, il rubino rosso, il giacinto rosso bruno, il topazio giallo, l' amatista violetta, il carniolo rosso, il crisolito verde pallido, l' opalo color di latte, il granato rosso, l' onice color di carne.

Il diaspro di differenti colori era pure assai ricercato presso gli antichi.

L' Agata è una composizione di parecchie pietre preziose e di minor valore.

Quella bianca rossa è la più commune.

10.

Die Mineralien.

(Fortsetzung.)

The Minerals.

(Continuation.)

Les Minéraux.

(Continuation.)

Salt is dissolved by water.

The common salt is very necessary for the cooking of the victuals, and is either dug out of the mountains or extracted from the Sea water, or prepared from brine.

The other salts are, the salpetre, vitriol, alum, and potash.

Under the combustible minerals are reckoned; sulphur-petroleum, fossil-coal, peat, blacklead, and amber, which last was esteemed by the ancients of great value.

[1] Die Salze werden durch das Wasser aufgelöst.

[2] Das gemeine Salz ist zum Kochen der Speisen sehr nothwendig und wird entweder aus den Bergen gegraben, oder aus Meerwasser gesotten, oder aus der Sohle bereitet.

[3] Andere Salze sind: der Salpeter, der Vitriol, der Alaun, und die Potasche.

[4] Zu den brennbaren Mineralien werden gerechnet: der Schwefel, das Bergöl, die Steinkohle, der Torf, das Reißblei und der Bernstein, welchen die Alten hoch schätzten.

Les sels se dissolvent dans l'eau.

Le sel commun est très-nécessaire à la coction des mets, et on le tire des montagnes, ou on l'extrait de l'eau de mer, ou de l'eau salée par évaporation.

Les autres espèces de sel sont: le salpêtre, le vitriol, l'alun et la potasse.

On compte parmi les minéraux inflammables le souffre, le pétrole, la houille, la tourbe, le graphite, le succin fort estimé des anciens.

The metals are capable of being melted and of being extended with the hammer, and are dug out of the mountains.

They are either precious or common.

The precious are, gold, silver and platina; the common, iron (the most useful of any) copper, lead and tin.

The hardest kind of iron, is steel, which is peculiarly prepared.

The brass, pinchbeck, prince's metal, and semilor are made from copper and zink: each in certain proportions.

Bronze is a mixture of copper and brass.

From gold and silver, money, costly vases and ornaments are made: from copper cauldrons; from tin all kinds of vessels, and from iron, the most useful instruments.

Gold, the heaviest of all metals, of a yellow colour, is found pure in the mountains, and oftentimes in the sand in the rivers, and is capable of being beaten out in an astonishing degree.

The silver, of a white, and the copper of a reddish colour, emit a clear sound.

[5]Die Metalle können geſchmolzen und mit dem Hammer ausgedehnt werden, und werden aus den Bergen gegraben.

[6]Sie ſind entweder edel oder unedel.

[7]Edel ſind: das Gold, das Silber und die Platina; unedel das Eiſen, das nützlichſte unter allen, das Kupfer, das Blei und das Zinn.

[8]Die härteſte Art des Eiſens heißt Stahl, der eigenthümlich bereitet wird.

[9]Das Meſſing, der Tomback, das Prinzmetall und das Semilor werden, jedes nach einem gewiſſen Verhältniß, aus Kupfer und Zink gemacht.

[10]Die Bronze (Brohns) iſt eine Miſchung von Kupfer und Meſſing.

[11]Aus Gold u. Silber werden Münzen, koſtbare Gefäſſe und Zierrathen, aus Kupfer beſonders Keſſel, aus Zinn allerhand Gefäſſe und aus Eiſen die nützlichſten Werkzeuge verfertigt.

[12]Das Gold welches das ſchwerſte Metall und von gelber Farbe iſt, wird in den Bergen immer gediegen und oft auch in dem Sand der Flüſſe gefunden und läßt ſich auſſerordentlich ausdehnen.

[13]Das Silber von weißer, und das Kupfer von röthlicher Farbe, geben einen ſchönen hellen Klang von ſich.

Les métaux peuv
être fondus et éten
sous le marteau, et
tirés des montagnes

Ils sont parfaits
imparfaits.

Les parfaits sont
l'argent et le plat
les imparfaits: le
le plus utile de t
le cuivre, le plo
l'étain.

L'espèce de fer le
dur s'appelle l'acier,
est préparé d'une
nière particulière.

Le laiton, le tom
le métal de prince
le sémilor sont un c
posé de cuivre et
zinc, chacun d' ap
une certaine proport

Le bronze est
composition de cui
et de laiton.

Avec l'or et l'
gent on fait des m
naies, des vases p
cieux et des ornemer
avec du cuivre pr
cipalement des ch
drons; avec de l'ét
différents vases; et a
du fer les outils
plus utiles.

L'or, le métal le p
pesant, d'une coul
jaune, se trouve to
jours vierge dans
montagnes, et souv
aussi dans le sable d
fleuves, et se lais
étendre extrêmement.

L'argent blanc et
cuivre rougeâtre re
dent un son bien cla

The iron, on being placed in water, and on being exposed to the air, is covered with rust; the copper with verdigrease.

The best tin is imported from England.

From lead, which is soft and heavy, white lead is prepared.

The platina, which is found in America and Russia, appears like polished steel.

The half metals, such as bismuth, cobalt, antimony, zink and nickel, are mixed with the other metals.

Here also belongs the quicksilver, the use of which, will be shewn in another place.

Arsenick is one of the strongest poisons.

Ochre, verdigrease white lead, and vermillion, are wellknown colours.

Pieces of animals, or vegetables, which are converted into stone, are called petrefactions.

14 Das Eisen bekommt im Wasser, und wenn es der freien Luft ausgesetzt ist, Rost, das Kupfer aber setzt Grünspan an.

15 Das beste Zinn kommt aus England.

16 Aus dem Blei, welches sehr weich und schwer ist, wird das Bleiweiß bereitet.

17 Die Platina welche in Amerika und Rußland gefunden wird, sieht wie polirter Stahl aus.

18 Die Halbmetalle, wie der Wismuth, der Kobalt, das Spießglas, der Zink und der Nickel werden mit den übrigen gemischt.

19 Hieher gehört das Queckſilber, dessen Gebrauch unten gezeigt werden wird.

20 Das Arsenik ist eines der stärksten Gifte.

21 Der Ocker, der Grünspan, das Bleiweiß und der Zinnober sind bekannte Farben.

22 Versteinerungen nennt man Stücke von Pflanzen und Thieren, welche in Stein verwandelt worden sind.

Le fer étant dans l'eau, ou exposé à l'air libre se rouille, mais le cuivre se couvre de vert de gris.

Le meilleur étain nous vient d'Angleterre.

On prépare la céruse avec du plomb qui est fort mou et pesant.

Le platine que l'on trouve dans l'Amérique et la Russie, ressemble à l'acier poli.

On allie les demi-métaux tels que le bismuth, le cobalt, l'antimoine, le zinc et le nikel avec les autres.

C'est ici qu'on doit mettre le mercure dont nous enseignerons l'usage plus tard.

L'arsénique est un des poisons les plus violents.

L'ocre, le vert de gris, la céruse et le zinnobre sont des couleurs bien connues.

On nomme pétrifications les fragments des végétaux et des animaux qui se sont convertis en terre ou en pierre.

Fossilia. (Continuatio.)

[1] Salia aqua solvuntur.

[2] Sal commune cibis coquendis maxime necessarium est, et vel e montibus effoditur, vel ex aqua marina coquitur, vel ex aqua salsa paratur.

[3] Alia salis genera sunt: nitrum, chalcanthum, alūmen et cinis clavellatus.

I Minerali. (Continuazione.)

I Sali si disciolgono nell' acqua.

Il sale commune è necessario per cuocere gli alimenti e vien tratto dalle montagne, oppure estratto dall' acqua di mare, o finalmente preparato nelle saline.

Le altre spezi di sale sono: il salnitro, il vitriolo, l' allume e la potassa.

[4]Fossilibus iis, quae ardēre possunt, adnumerantur: sulphur, (n) petrolĕum, carbŏnes fossĭles (lithantrax), terra bituminosa (turfa), plumbago et succĭnum (electrum), quod prisci magni aestimabant.

[5]Metalla liquefieri et malleo extendi possunt, atque e montibus effodiuntur.

[6]Ea aut nobilia sunt, aut ignobilia.

[7]Nobilia sunt: aurum, argentum et platīna; ignobilia: ferrum, omnium utilissimum, cuprum, plumbum et stannum.

[8]Durissimum ferri genus chalybs est, qui proprie paratur.

[9]Orichalcum, metallum tombacĭnum, met. principis et semiaurum, singula ratione quadam habita, e cupro et cadmia fiunt.

[10]Aes Corinthium e cupro et orichalco conflatur.

[11]Ex auro et argento-monetae, pretiosa vasa et ornamenta, e cupro inprimis ahēna, e stanno varia vasa et e ferro instrumenta utilissima conficiuntur.

[12]Aurum, metallum gravissimum flavo colore, semper sincērum in montibus, saepe quoque in arena fluviorum invenītur, et mirum quantum extendi potest.

[13]Argentum albo et cuprum rubicundo colore clarum edunt sonitum.

[14]Ferrum in aqua et aĕri libero obnoxium rubiginem, cuprum vero aeruginem ducit.

[15]Stannum optimae notae Anglia mitttit.

[16]E plumbo, quod mollissimum est et gravissimum, cerussa paratur.

[17]Platina, quae in America et Russia reperitur, speciem praebet chalybis politi.

Tra i minerali inflammabili contano lo zolfo, il petrolio, carbon fossile, la torba, il graffi e l' ambra, stimata assaissime pres gli antichi.

I metalli possono esser liquefa e distesi per mezzo del martello vengono scavati dalle montagne.

Essi sono o perfetti o imperfe

I metalli perfetti sono: l' oro, argento e il platino; gl' imperfe sono: il ferro, il più utile di tu il rame, il piombo e lo stagno.

La spezie più dura del ferro chiama acciaro, che vien prepara in maniera particolare.

L' ottone, il tombacco, il meta del principe ed il simil oro so composizioni di rame e di zel mina, ognuno secondo una ce proporzione.

Il bronzo è una composizione rame e di ottone.

Dell' oro e dell' argento si fan monete, vari preziosi ed ornamen del rame in particolare si fan caldaje; dello stagno differenti va e del ferro gli stromenti più util

L' oro, il metallo più pesante di color giallo viene sempre tr vato vergine nelle montagne spesso ancor nella sabbia de' fiu e si lascia distendere in manie straordinaria.

L' argento bianco ed il rame color rossiccio danno ambidue suono assai chiaro.

Il ferro trovandosi nell' acqua esposto all' aria aperta, s' arrug nisce, ed il rame si cuopre di ver rame.

Il migliore stagno viene d' I ghilterra.

La biacca viene preparata di p ombo assai molle e pesante.

Il platino (oro bianco) che trova in America e nella Russi rassomiglia all' acciaro lustro.

[18] Semimetalla, ut bismuthum, cobalt, antimonium, cadmia, niccŏlum ceteris admiscentur.

[19] Huc pertinet argentum vivum, cujus usus infra docebitur.

[20] Arsenicum venenis adnumeratur acerrimis.

[21] Ochra, aerugo, cerussa et cinnabăris nota sunt pigmenta.

[22] Fragmina vegetabilium et animalium in lapides conversa petrefacta vocantur.

I Semi-metalli, come il bismutte, il cobalt, l' antimonio, la zelamina ed il nicchel vengono allegati con gli altri metalli.

A questi bisogna aggiugnere il mercurio (l' argento vivo) del cui uso parleremo più tardi.

L' arsenico è uno de' più potenti veleni.

L' ocra, il verde rame, la biacca ed il cinabro sono colori assai conosciuti.

Petrificazioni si chiamano pezzi di piante e di animali, convertiti in pietre.

11.

Die Blume und ihre Theile.

Flowers, and their parts. *La fleur et ses parties.*

The vegetable Kingdom forms the second division in natural history.

It is worthy of the deepest admiration, on account of its great variety.

The science, which treats of the knowledge of it, is called after a greek word, Botany.

Linnaeus, the celebrated Naturalist, divided the plants into 24 classes, according to the stamina of the flower.

If we look at a tulip or lilly, we see six thin stalks, or stamina, on the top of which the anther, with the flower-dust is placed.

[1] Die Pflanzen machen das zweite Naturreich aus.

[2] Ihre Mannigfaltigkeit iſt ſo groß, daß ſie der größten Bewunderung würdig ſind.

[3] Diejenige Wiſſenſchaft, welche ſich mit der Kenntniß derſelben abgibt, wird Botanik genannt, von einem griechiſchen Worte.

[4] Linné, ein berühmter Naturforſcher, hat alle Pflanzen in 24 Claſſen eingetheilt, und zwar nach den Staubfäden der Blüthen.

[5] Wenn wir eine Tulpe oder Lilie betrachten, ſo ſehen wir ſechs dünne Stengel, die Staubfäden, an welchen oben die Staubbeutel mit dem Blumenſtaub ſind.

Les plantes forment le second règne de la nature.

Leur variété est telle, qu'elles sont dignes de la plus grande admiration.

La science qui traite de leur connaissance se nomme botanique, mot grec.

Linné, naturaliste très-célèbre, a divisé toutes les plantes en vingt-quatre classes, et cela d'après les étamines des fleurs.

Si nous considérons une tulipe ou un lis, nous remarquons six tiges menues, les filaments, dans lesquels se trouvent les sommets des étamines avec la poussière séminale.

If we take the stamina away, the pistil remains in the middle of the flower.

According as the flower has more or less, longer or shorter stamina, or the stamina, or the anther has grown together with the pistil, or the two sexes more or less separated, or the organs of fructification have become incapable of being distinguished, according to these signs, the plant is placed into a certain class.

The flower of the plant has a crown, which consists commonly of several leaves; many of them have a cup.

Not only the roots but the leaves also of the plants receive the sap necessary for their nourishment, which is distributed thro' vessels thro' the whole plant, as the blood thro' the veins in a human body.

The leaves are of different shapes, either oval-shaped, lancet-shaped, heart-shaped, or arrow-shaped; etc.

[6] Nimmt man die Staubfäden heraus, so bleibt in der Mitte der Staubweg oder Stempel stehen.

[7] Je nachdem nun mehrere oder wenigere Staubfäden in einer Blume sich befinden, und sie von gleicher oder ungleicher Länge, oder entweder die Staubfäden oder die Staubbeutel mit dem Staubweg verwachsen, oder die beiden Geschlechter mehr oder weniger getrennt, oder die Befruchtungswerkzeuge unkenntlich sind, wird jede Pflanze in eine gewisse Classe gebracht.

[8] Die Blumen haben eine Krone, welche gemeiniglich aus mehreren Blumenblättern besteht; viele haben auch einen Kelch.

[9] Nicht nur die Wurzeln der Pflanzen, sondern auch die Blätter nehmen Nahrungssaft zu sich, welcher durch eigene Gefässe, wie das Blut durch die Adern, in die ganze Pflanze geleitet wird.

[10] Die Blätter sind von verschiedener Gestalt: sie sind entweder eiförmig, oder lanzettförmig, oder pfeilförmig u. s. w.

Mais si l'on en ôt les étamines, il ne rest au milieu que le pist

Selon qu'il y a plu ou moins de filamen dans une fleur, ou qu'i soient plus ou moi longs, ou que les fil ments ou les somme des étamines se ferme avec les pistils, ou qu les deux sexes soie plus ou moins séparé ou que les organes d fécondité soient mécon naissables, on range cha que plante dans une cer taine classe.

Les fleurs ont un couronne qui consist ordinairement en plu sieurs feuilles; beau coup en ont aussi u calice.

Non seulement le racines, mais aussi le feuilles des plante prennent des sucs nourrissants, qui sont conduits dans toute l plante par des canaux particuliers, comme l sang par les veines.

Les feuilles ont différentes formes: elles sont ou ovales, ou lancéolées, ou cordiformes, ou réniformes, ou sagittées, etc.

Flos et partes ejus.

[1] Plantae secundum naturae regnum efficiunt.

[2] Varietas earum tanta est, ut maxima admiratione dignae sint.

[3] Ea scientia, quae in cognitione earum versatur, a graeca voce botanice seu ars herbaria vocatur.

Il fiore e le sue parti.

Le piante formano il secondo regno della natura.

La loro varietà è si grande, che esse son degne della più alta ammirazione.

Quella scienza che tratta della conoscenza delle medesime si chiama bottanica, voce greca.

11

12

[1]Linnaeus, celeberrimus naturae indagator, omnes plantas in viginti quatuor classes divisit secundum earum stamina.

[2]Si scilicet tulipam aut lilium consideramus, sex stilos tenues videmus, filamenta seu stamina, in quorum superiori parte anthērae sunt cum polline.

[3]Quae stamina si eximuntur, medio in flore pistillum restat.

[4]Prout igitur plura aut pauciora filamenta in flore aliquo cernuntur, eaque pari aut impari longitudine sunt, prout aut filamenta, aut anthērae pistillo implicata, aut duo sexus magis vel minus separati, aut fecundationis instrumenta obscuriora sunt, quaevis planta certae cuidam classi adnumeratur.

[1]Flores coronam habent, quae plerumque e pluribus petălis constat: multis quoque calyx est.

[2]Non radīces tantum, sed folia quoque plantarum succum nutricium imbibunt, qui per vascula peculiaria, quemadmodum sanguis per venas, in totam plantam ducitur.

[3]Folia plantae varia sunt forma; sunt etenim aut ovata, aut lanceolata, aut cordata, aut reniformia, sagittata etc.

Linneo celebre Naturalista, ha diviso tutte le piante in ventiquattro classi, secondo gli stami de' fiori.

Considerando un tulipano o un giglio, noi osserviamo sei steli sottili, osia i filamenti ne' quali si trovano le cime degli stami colla polvere seminale.

Levando gli stami non resta nel mezzo che il pistilio.

Ora secondo che vi sono più o meno filamenti in un fiore, o che questi sono più o meno lunghi, o che i filamenti o le cime degli stami sono attaccati al pistilio, o che i due sessi sono più o meno separati, o che gli organi di fecondità non possono esser riconosciuti — si pone ogni pianta in una certa classe.

I fiori hanno una corona, la quale ordinariamente consiste di parecchie foglie; molti ne hanno ancora un calice.

Non solo le radiche, ma anche le foglie delle piante prendono de' sughi nutritivi, che vengono condotti in tutta la pianta per mezzo di certi canali, come il sangue per le vene.

Le foglie hanno varie forme: esse sono ovali, ovvero di forma di lancette, di cuori, di saette etc.

12.

Der Baum und ſeine Theile.

The tree, and its parts. — *L'arbre et ses parties.*

The tree is the largest of all the plants.

The tree is divided in roots, trunk, and

[1]Die größten aller Pflanzen ſind die Bäume.

[2]Der Baum wird in die Wurzeln, den Stamm

Les plus grandes de toutes les plantes sont les arbres.

L'arbre est divisé en racines, en tronc et en

branches, which spring out from the trunk.

Besides these, we remark buds, twigs, leaves, blossoms, fruit, and seed.

The roots suck the moisture from the earth, which gives the plant its nourishment.

All the branches with the leaves, is called the crown.

The parts of a tree, are not of the same solidity, and consist of various fibres, differently put together.

On the outside is the fine outer-bark, then comes the rind or bark, the bass, and the sap, which is produced from the vessels containing the sap becoming hard.

At last the wood appears, which encloses the innermost part, or pith, and which also by degrees becomes hard.

Some trees have a particularly hard wood, as the oak and beech; others a soft, as the lime-tree, and willow.

The trunks of the greatest trees, are either sawn into boards, or hewn into beams.

Trees are propagated, either by grafting the scions, or inoculat-

und die Aeſte eingetheilt, welche von dem Stamm ausgehen.

[3]Auſſerdem bemerken wir an ihm die Knospen, die Zweige, die Blätter, die Blüthen, die Früchte und den Saamen.

[4]Die Wurzeln ſaugen die Feuchtigkeit aus der Erde ein, welche den Pflanzen Nahrung gibt.

[5]Alle Aeſte mit ihren Blättern heiſſen auch ſeine Krone.

[6]Die Theile eines Baumes ſind nicht gleich feſt und beſtehen aus vielen Faſern, die verſchieden zuſammengeſetzt ſind.

[7]Auſſen iſt die feine Oberhaut, hernach folgt die Rinde, der Baſt und der Splint, der aus den verhärteten Saftgefäſſen gebildet wird.

[8]Endlich erſcheint das Holz, welches den innerſten Theil, das Mark, einſchlieſst, das ebenfalls nach und nach ganz hart wird.

[9]Einige Bäume haben ein ſehr hartes Holz, wie die Eiche und die Buche, andere ein weiches, wie die Linde und die Weide.

[10]Die Stämme der gröſsten Bäume werden zu Brettern geſchnitten, oder zu Balken gehauen.

[11]Die Bäume werden fortgepflanzt entweder durch Propfreiſer und

branches qui sortent tronc.

Outre cela nous remarquons les bo geons, les rameaux, fleurs, les fruits et semence.

Les racines suc l'humidité de la ter qui nourrit les plant

Toutes les branc avec leurs feuilles nomment aussi sa co ronne.

Toutes les part de l'arbre ne sont également fermes, consistent en beauco de fibres différemm composées.

Au dehors est l piderme, après suit l corce, la seconde écor et l'aubier, qui est fo mé de vaisseaux e durcis.

A la fin paraît bois qui renferme partie la plus inté eure, la moëlle, qui même s'endurcit pe à-peu entièrement.

Quelques arbres o un bois très-dur, comm le chêne et le hêt d'autres ont un b tendre comme le tille et le saule.

Les troncs des pl grands arbres sont sci en planches, ou coup en poutres.

Les arbres sont pr pagés par les greff (entes) et les écusson

, by the roots or the d.

The buds, which duce the leaf are ted, but the eyes, lower-buds, round.

The parts of a trunk n hewn into pieces called logs.

Augen, oder durch die Wurzeln, oder durch den Saamen.

[12] Diejenigen Knospen, welche die Blätter hervorbringen, sind spitzig, die Augen aber oder Blüthenknospen etwas rund.

[13] Ein abgehauener Stamm heißt Klotz.

ou par les racines, ou par la semence.

Les boutons qui produisent les feuilles sont pointus, mais les yeux ou les boutons des fleurs sont un peu ronds.

Un tronc abattu se nomme bloc.

Arbor et partes ejus.

[1] Maximae omnium plantarum arbores sunt.

[2] Arbor in radīces, truncum et ramos dividitur, e trunco surgentes.

[3] Praeterea cernimus in ea gemmas, frondes, folia, flores, fructus semina.

[4] Radices humorem e terra sugunt, qui plantis alimentum praebet.

[5] Omnes rami cum foliis etiam coma arboris vocantur.

[6] Non omnes arboris partes pariter firmae sunt, et multis fibris conjunctis varie compositis.

[7] Extrinsecus est epidermis tenuis, deinde sequitur cortex, liber et alburnum, quod ex induratis textis vasculis efficitur.

[8] Tandem lignum appāret, quod ultimam partem, medullam, includit, quae et ipsa paulatim prorsus induresci.

[9] Aliae arbores durissimum habent lignum, ut quercus et fagus, aliae mollius, ut tilia et salix.

[10] Trunci maximarum arborum in asses secantur, aut in trabes exasciantur.

[11] Arbores propagantur aut surculis gemmisve, aut radicibus, aut seminibus.

L' albero e le sue parti.

Le più grandi fra tutte le piante sono gli alberi.

L' Albero si divide nelle radiche, nel tronco e ne' rami, che escono dal tronco.

Oltre di ciò noi osserviamo in lui i bottoni, i ramicelli, le foglie, i fiori, i frutti e la semenza.

Le radiche succhiano dalla terra l' umidità, che dà nutrimento alle piante.

Tutti i rami colle loro foglie si chiamano anche la corona dell' albero.

Le parti di un albero non sono ugualmente solide, e consistono di molti filettini, composte diversamente.

Di fuori vi è l' epidermide, (la cuticula) poi viene la scorza, la seconda scorza (il libro) e la sugna, formata di vasi induriti.

Finalmente comparisce il legno, che racchiude la parte più interna, la midolla, la quale pure a poco a poco diventa affatto dura.

Alcuni alberi hanno un legno assai duro, come la quercia ed il faggio, altri hanno un legno tenero, come il tiglio ed il salcio.

I tronchi degli alberi vengono tagliati in assi, oppure in travi.

Gli alberi vengono propagati o per marze ed innesti ad occhio, o per le radiche, ovvero per la semenza.

[12] Eae gemmae, quae folia proferunt, acuminatae, florum gemmae seu oculi vero rotundiores sunt.

[13] Stipes, (itis) desectus caudex vocatur.

Que' bottoni, che producono foglie, sono appuntati, ma i botto de' fiori sono un poco rotondi.

Un tronco tagliato si chiama ceppo.

13.

Die Fruchtbäume.

The fruit-trees. *Les arbres fruitiers.*

Of all the trees, the fruit-tree is the most useful; which is planted in gardens and orchards.

Altho' there are wild apple and pear trees, yet it is well ascertained, that of the many kinds of fruit-trees which we have, the greater number of them originally came from Asia, from whence they were first introduced into Europe, about the time of the Crusades.

The most distinguished aer: the pear-tree which produces a long and sweet fruit; the apple-tree which bears a round, and mostly, rather a sour fruit; the quince-tree; the plum-tree, particularly the damascene, the cherry-tree, whose fruit hangs on a long stalk, the walnut-tree, the chesnut-tree (the difference between this and the wild tree is easily observed, on account of the different kind of

[1] Unter allen Bäumen ſind uns die Obſtbäume am nützlichſten, welche in den Gärten und Obſtgärten gepflanzt werden.

[2] Ob es gleich auch wilde Aepfel- und Birnbäume gibt, ſo iſt es doch ausgemacht, daß von den vielen Obſtarten, welche wir haben, die meiſten aus Aſien ſtammen, von wo ſie beſonders zur Zeit der Kreuzzüge zu uns gebracht worden ſind.

[3] Die vorzüglichſten ſind: der Birnbaum 1), welcher längliche und ſüße, und der Apfelbaum 2), welcher runde und meiſtens etwas ſäuerliche Früchte trägt, der Quittenbaum, der Pflaumenbaum 3), beſonders der Zwetſchgenbaum, der Kirſchbaum 4), deſſen Früchte an einem langen Stiel hängen; der Wallnußbaum, der Kaſtanienbaum, von dem der wilde Kaſtanienbaum wohl zu unterſcheiden iſt, der ganz andere

De tous les arbre les fruitiers que l'o plante dans les jardi et les vergers sont pou nous les plus utiles.

Quoiqu'il y ait aus des pommiers et d poiriers sauvages, il e cependant certain qu de tant de sortes d fruits que nous avon la plùpart nous vienner de l'Asie, d'où elles nou ont été apportées par ticulièrement au temp des croisades.

Les meilleurs sont le poirier, qui porte de fruits oblongs et doux et le pommier, qui l plus souvent en port de ronds et d'aigrelets le cognassier, le prunier principalement le prunie de Damas, le cérisier dont les fruits penden à une longue tige; l noyer, qui porte des noix avec des amandes le châtaignier, qu'or doit distinguer du châtaignier sauvage *qui* a tout à fait d'autres feuilles; le pêcher et l'abri-

12

13

Digitized by Google

nd) the peach-and
ricot-tree, the al-
nd and cornelian
erry.

The apple and pear,
e called seed-fruit,
e damascene, peach,
ricot, and cherry,
ne-fruit.

Wine and cider is
ade from the apple
d pear.

They are, as the da-
ascene, either eaten
w or dried.

The cherry is pick-
ed and from the da-
ascene and cherry a
rong drink is prepar-
ed.

From the wood of
all these trees different
rts of utensils are
ade; the wood from
e nut-tree in parti-
ular is used for the
ner work.

The mulberry-tree
oduces a pleasant
uit, and from its lea-
es the silkworm lives.

The ripe fruit is ei-
her picked or shaken
om the tree.

Blätter hat, der Pfirsich- und der Aprikosenbaum, der Mandelbaum, der Cornelkirschen- oder Dürlitzenbaum.

[4] Die Aepfel- und Birnen heißen Kernobst, die Zwetschgen, Pfirsiche, Aprikosen und Kirschen Steinobst.

[5] Aus den Aepfeln und Birnen wird ein Wein oder Cider gepreßt.

[6] Auch werden sie, wie die Zwetschgen, entweder roh gegessen oder gedörrt.

[7] Die Kirschen werden auch eingemacht, und aus den Zwetschgen und Kirschen wird ein starkes Getränke bereitet.

[8] Aus dem Holz aller dieser Bäume werden verschiedene Geräthschaften verfertigt; besonders wird das Nußbaumholz zu feineren Arbeiten gebraucht.

[9] Der Maulbeerbaum hat angenehme Früchte und von seinen Blättern leben die Seidenraupen.

[10] Das reife Obst wird gebrochen oder heruntergeschüttelt.

cotier, l'amandier, le cornouillier.

Les pommes et les poires se nomment fruits a pepins, les prunes, les pêches, les abricots et les cerises s'appellent fruits à noyaux.

On fait du vin ou du cidre de pommes et de poires.

On les mange aussi crues, comme les prunes, ou bien on les sèche.

Les cerises sont aussi confites, et les prunes et les cerises fournissent une liqueur forte.

Avec le bois de tous ces arbres on fait différents meubles, particuliérement l'on se sert du bois de noyer pour les ouvrages fins.

Le mûrier a des fruits doux, et les vers à soie se nourrissent de ses feuilles.

Les fruits mûrs sont cueillis ou secoués.

Arbores fructiferae.

[1] Omnium arborum pomifĕrae nobis utilissimae sunt, quae in hortis et pomariis seruntur.

[2] Etsi etiam mali et piri silvestres inveniuntur, tamen inter omnes constat, e tam multis pomorum generibus, quae possidemus, plerăque ex Asia originem ducere, unde, imprimis cum fierent expeditiones illae sacrae, ad nos translata sunt.

Gli alberi fruttiferi.

I più utili tra tutti gli alberi sono gli alberi fruttiferi, che vengono piantati ne' giardini e negli orti.

Quantunque vi sieno anche de' peri e de' meli salvatici, è pure certo, che delle moltissime sorte di frutti che abbiamo, la maggior parte vengono dall' Asia, donde ci furono portati particolarmente nel tempo delle crociate.

[3] Praestantissimae sunt: pirus, quae oblongos et dulces, et malus, quae rotundos et plerumque acidŭlos fructus fert, malus et pirus cydonia, prunus, inprimis prunus Damascēna, cerăsus, cujus fructus a longo petiŏlo pendet; juglans regia, (nux) quae nuces fert cum nucleo, castanea, a qua aesculus hippocastănum probe discernatur necesse est, cujus folia longe alia specie sunt; malus persica et armeniaca, amygdălus, cornus mascula.

[4] Mala et pira granifera, pruna Damascena, mala persica et armeniaca, nec non cerasa, ossuosa poma dicuntur.

[5] E malis et piris vini genus, cydrus, exprimitur.

[6] Eadem, ut pruna Damascena, aut cruda comeduntur, aut torrentur.

[7] Cerasa quoque condiuntur, et ex prunis ac cerasis potus fortior paratur.

[8] E ligno omnium harum arborum varia utensilia conficiuntur; nucis inprimis ligno ad elegantiora opera utuntur.

[9] Morus dulces habet fructus, ejusque foliis bombyces vescuntur.

[10] Poma matura decerpuntur, aut decutiuntur.

I migliori sono: il pero, il qu porta frutti bislunghi e dolci, il melo, che per lo più ha fru rotondi ed acerbetti, il cotogno, prugno, specialmente il prugno Damasco, il ciriegio, le cui fru pendono ad un lungo stelo, il n che porta delle noci con mand il castagno, che si deve bene stinguere dal castagno salvati che ha delle foglie affatto diver il pesco e l' albercocco, il mando ed il corniolo.

Le mele e le pere si chiama frutti a granelli; le prune, le p sche, le albicoche e le ciriegie fru a nocciuoli.

Delle mele e delle pere si fa certo vino ossia cidro.

Si mangiano anche crude, oppu secche, al pari delle prune.

Le ciriegie vengono anche co fettate, e delle prune e ciriege fa un liquore assai forte.

Il legno di tutti questi albe serve per farne diversi mobili, specialmente il noce viene adopera per lavori più fini.

Il gelso (moro) porta dè fru gradevoli ed i bachi da seta nutriscono delle sue foglie.

I frutti matturi vengono col oppure scuotendo l' albero fa cadere.

14.

Die Laubhölzer.

The broad-leafed trees.

Les arbres à feuille larges.

The forest trees are divided into the broad-leafed, and needlelike foliage.

[1] Die unfruchtbaren oder Waldbäume werden in Laub- und Nadelhölzer eingetheilt.

Les arbres qui croi sent dans les forêts divisent en arbres feuilles larges et en a bres à feuilles acéreuse

To these belongsh the
k, as well the com-
n oak as the ever-
reen, which produces
very hard wood, and
used for all sorts of
rk, particularly for
lding in the water.

The acorns afford
d for swine, and the
k affords tan for the
reparation of leather.

The beech from the
it of which, called
beech-nut, an oil is
racted, and the birch,
hich is easily known
its white bark, af-
rd us excellent char-
al, and fire-wood.

Besides these we
st here add: the al-
r. which grows in
ist places, and whose
ood becomes harder
remaining in the
ater: the ash, which
s the leaves covered
ith a downy sub-
ance, the common, and
e wild maple which
fords us a white and
ery tough wood, the
ime, as well the sum-
er, as the winter tree,
hose blossoms the bees
re very fond of; the
fty poplar, the aspen
hose leaves quiver
ith a light wind; the
anetree with broad,
d the acacia with
mall leaves covered
ith a downy substance.
The last two, as well
the poplar, the lime,
e willow and the wild

[2]Zu jenen gehören die Eiche 1), sowohl die Stiel-, als auch die Steineiche, welche ein sehr hartes Holz liefern, das zu allen Arbeiten, besonders auch zum Wasser-Bauwesen benützt wird.

[3]Die Eicheln geben ein Futter für die Schweine, und die Rinde gibt Loh zum Garmachen der Häute.

[4]Die Buche 2), aus deren Früchten, welche Buchnüsse heißen, ein Oel bereitet wird, und die Birke, welche sich durch die weiße Rinde ankündigt, geben uns vorzügliche Kohlen und vortreffliches Brennholz.

[5]Ausserdem sind noch anzuführen: die Erle, welche an feuchten Orten wächst, und deren Holz im Wasser immer härter wird, die Edelesche, welche gefiederte Blätter hat, der Ahorn und der Maßholder, welche uns weißes und sehr zähes Holz geben, die Linde 3), sowohl die Sommer-, als auch die Winterlinde, deren Blüthen den Bienen erwünscht sind, die Pappel 4) von hohem Wuchse, die Espe deren Blätter ein sanftes Lüftchen bewegt, die Platane, welche breite, und die Akazie, welche schmale, gefiederte Blätter hat.

[6]Die beiden letzteren, so wie die Pappel, die Linde, die Weide 5) und

On compte parmi ceux-là: le chêne à grappes ainsi que le chêne vert: qui donnent un bois trés-dur, propre à tous les ouvrages, particulièrement aux machines hydrauliques.

Les glands servent de nourriture aux cochons, et l'écorce donne le tan à tanner les peaux.

Le hêtre dont les fruits, appellés faines nous donnent de l'huile; et le bouleau qui s'annonce par une écorce blanche, nous donnent un excellent charbon et un très bon bois à brûler.

Outre cela il y a encore à remarquer: l'aune qui croit dans des endroits humides et dont le bois se rendurcit de plus en plus dans l'eau, le frêne noble qui a des feuilles empennées, l'orme et l'érable qui nous donnent un bois blanc et tenace, le tilleul tant à grandes qu'à petites feuilles, dont les fleurs sont aimées des abeilles, le peuplier de haute crûe, le tremble, dont les feuilles sont agitées même par le moindre vent, le plantane aux feuilles larges, et l'acacie aux feuilles étroiles et empennées.

Les deux derniers ainsi que le peuplier, le tilleul, le saule et

chesunt, are planted in avenues.

From the twigs of the willow-tree, which, with the exception of the sallow-willow, have lancet-shaped leaves, baskets are woven, particularly from the osier-willow.

The branches of the weeping willow hang downwards.

The wood of the elm is very hard.

The leaf of the yoke-tree is folded.

The mountain-ash has leaves with a downy substance on them and red berries.

der wilde Kaſtanienbaum werden in Alleen gepflanzt.

[7] Aus den Zweigen der Weiden, welche, die Sahlweide ausgenommen, lanzettförmige Blätter haben, werden Körbe geflochten, beſonders aus der Bandweide.

[8] Die Zweige der Trauerweide ſind herabhängend.

[9] Das Holz der Ulme oder Rüſter iſt ſehr hart.

[80] Die Blätter der Hagenbuche ſind faltig.

[11] Der Vogelbeerbaum hat gefiederte Blätter und rothe Beeren.

le châtaignier sauvag sont plantés en allées.

Avec les rameaux d saule qui, excepté l marseau, ont des feuill lancéolées surtout avi de l'osier, on fait, les entrelaçant, des co beilles.

Les rameaux du sau parasol sont pendants

Le bois d'ormeau e trés-dur.

Les feuilles du fou teau sont plissées.

Les cornier a des feu illes empennées et d grains rouges.

Arbores latifoliae.

[1] Arbores steriles sive silvestres in arbores latifolias et arbores foliis acuminatis distribuuntur.

[2] Illis adnumerantur: quercus, et quercus pedunculata, et quercus robur, quae lignum praebent durissimum, quo ad quodcunque operum genus, inprimis etiam ad moles in aquis exstruendas utuntur.

[3] Glandes pastus sunt suum, et cortex coriis subigendis aptus est.

[4] Fagus, e cujus fructibus, qui glandes fagĭnae vocantur, oleum paratur, et betula, quae albo cortice se indicat, carbones praestantes et lignum comburendo utilissimum nobis praebent.

[5] Praeterea huc adjicienda sunt: alnus, in locis humidis crescens, cujus lignum in aqua magis magisque indurescit, fraxinus excelsior, quae pinnata habet folia, acer commune et campestre, e quibus lignum nobis venit album ac tena-

Gli Alberi frondiferi a foglie largh

Gli alberi che non portano frut (da mangiarsi) e crescono ne' bo schi, si dividono in alberi a fogl larghe ed in alberi con foglie ac culari.

Fra i primi si contano: la quer cia, tanto quella a grappoli, quan la quercia verde, che ambidue son ministrano un legno durissimo, ad attato a tutti i lavori e particolar mente alle macchine idrauliche.

Le ghiande servono di nutriment a' porci e la scorza dà la polver di concia per conciare le pelli.

Il faggio, i cui frutti, chiamat faggiuole, somministrano dell' oli e la betula, che si annunzia pe la scorza bianca, ci danno un ec cellente carbone ed ottima legna d bruciare.

Oltre di questi sono da citars l' ontano, che cresce ne' luogh umidi, ed il cui legno nell' acqu si fa sempre più duro; il frassin nobile, che ha foglie impennate l' olmo e l' acero, che cidanno u legno bianco e tenacissimo, il tigli

lissimum, tilia, et grandifolia, et parvifolia, cujus flores apibus exoptati sunt, populus procēra, populus tremula, cujus folia aura mollissima ciet, platănus, quae lata, et robinia pseudoacacia, quae folia angusta habet et pinnata.

[9]Duae posteriores, aeque ac populus, tilia, salix et aesculus hippocastănum circa ambulationes seruntur.

[10]E frondibus salĭcum, quae, exceptā salice caprea, lanceolata habent folia, corbes plectuntur, imprimis e salice viminali.

[11]Frondes salicis babylonicae pendulae sunt.

[12]Lignum ulmi campestris est durissimum.

[13]Folia carpĭni betuli plicata sunt.

[14]Sorbus aucuparia folia pinnata habet et baccas rubras.

a foglie grandi e quello a piccole, i cui fiori sono grati alle api; il pioppo di forma alta, la tremula, le cui foglie sono agitate anche dal minimo venticello, il platano con foglie larghe, e l' acazia con foglie strette ed impennate.

Questi due ultimi, come pure il pioppo, il tiglio, il salcio ed il castagno salvatico vengono piantati ne' viali.

Con i ramicelli de'. salci, i quali, eccettuato il Marsaut, hanno foglie a forma di lancette, e sopratutto col vinco, intrecciandoli si fanno delle paniere.

I ramicelli del salcio piangente sono pendenti.

Il legno dell' olmo giovane è assai duro.

Le foglie del faggio sono increspate.

Il sorbo ha foglie impennate e granelli rossi.

15.

Die Nadelhölzer.

The needle-foliayed-trees.

Les arbres à feuilles acéreuses.

All the trees of this genus, have pointed leaves, which they retain, with the exception of the larch, during the winter.

The white-fir has erect cones, and its needles stand combline.

The timber is used for building, and all kinds of utensils, the mast is formed from the trunck of this tree.

[1]Alle Bäume dieſer Gattung haben ſpitzige Blätter, welche ſie, den Lerchen-Baum ausgenommen, auch den Winter über behalten.

[2]Die Edeltanne oder Weißtanne 1) hat aufrechte Zapfen und ihre Nadeln ſtehen kammartig.

[3]Das Holz gebraucht man zum Bauen und zu allerhand Geräthen; auch werden die hohen Maſtbäume von den Stämmen dieſes Baums genommen.

Tous les arbres de cette espèce ont des feuilles pointues qu'ils gardent aussi en hiver, excepté le mélèze.

Le sapin blanc à feuilles d' if a des cônes droits et leurs aiguilles ont la forme de peigne.

Le bois sert à bâtir et à confectionner toutes sortes de meubles; aussi l'on prend les troncs de ces arbres pour en faire des mâts.

The red-fir, or pine, has short pointed leaves, which grow round about the branch, the cones hang downwards, and the bark of the branches are somewhat red.

The timber is of the same usefulness, and from the bark flows the resin, from which pitch is prepared.

The currier uses the bark.

The scotch or wild fir, has long needles, which spring up in pairs in one sheath.

The foliage of the larch, which hang in a bunch, fall in the autumn.

The yew has small leaves, and is cultivated for ornament, its red berries are injurious.

The low juniper tree is useful to us in different ways.

We use the berries in the medecine and as spices in cooking, and when dried they serve with the odoriferous wood, for fumigating.

A wholesome juice also and oil is prepared from them.

Tho blackbirds are particularly fond of them.

The cedar is found in the mountains of Asia, and is the highest, and thickest of any of this genus.

[4] Die Rothtanne oder Fichte 2) hat kurze und ſpitzige Nadeln, welche rund um den Zweig herumſtehen; die Zapfen hängen herab und die Rinde des Stamms und der Aeſte iſt röthlich.

[5] Das Holz gewährt die gleichen Vortheile, und aus der Rinde fließt das Harz, wovon Pech bereitet wird.

[6] Die Rinde gebraucht der Gerber.

[7] Die Föhre, Forche oder Kiefer hat längere Nadeln, von denen je zwei aus einer Scheide hervorkommen.

[8] Die Nadeln des Lerchenbaums, welche büſchelweiſe ſtehen, fallen im Herbſt ab.

[9] Der Taxus oder Eibenbaum hat ſchmale Blätter, und wird zur Zierde gebaut; ſeine rothen Beeren ſind ſchädlich.

[10] Der niedrige Wachholderſtrauch nützt uns auf verſchiedene Art.

[11] Die Beeren gebrauchen wir in der Arznei und als Gewürz an Speiſen, und getrocknet dienen ſie nebſt dem wohlriechenden Holze zum Räuchern.

[12] Auch wird daraus ein geſunder Saft und ein Oel bereitet.

[13] Die Krammetsvögel freſſen ſie beſonders gerne.

[14] Die Ceder wird auf den Gebirgen Aſiens gefunden und iſt der höchſte und dickſte Baum dieſer Gattung.

Le sapin rouge o le pin a des aiguille courtes et pointues, q sont placées tout a tour du rameau; l cônes sont pendants l'écorce du tronc et d branches est rougeâtr

Le bois offre les m mes avantages, et l'écorce coule la rési dont on prépare la poi

Le tanneur en e ploie l'écorce.

Le pinastre a d aiguilles plus longu qui deux à deux so tent de l'enveloppe.

Les aiguilles du m lèze, en forme de bo quets, tombent en a tomne.

L'if, qui rarement trouve chez nous, a d feuilles étroites et il e planté pour l'ornemen ses grains rouges so nuisibles.

Le genièvro p élevé nous est utile différente manière.

On se sert des grai dans la médecine et co me épice dans le me et secs, ils servent, co me aussi le bois odorif rant, à parfumer.

Aussi l'on en fait u suc sain et de l'huil

Les grives les aime particulièrement.

Le cèdre se trou sur les montagnes l'Asie, et c'est l'arb le plus haut et le pl épais de cette espèce.

15.

16.

The cypres has small ...ves, and is planted ... the gardens for or-...ment.

[15] Die Cypresse hat schmale Blätter und wird in den Gärten zur Zierde gebaut.

Le cypres a des feuilles ètroites et est plantè dans les jardins pour l'ornement.

Arbores foliis acuminatis.

[1] Omnes hujus generis arbores ...uminata habent folia, quae, ex-...pta larice, per hiemem quoque ...rvant.

[2] Pinus picca strobĭlos habet ...ectos et folia ejus pectinis instar ...sita sunt.

[3] Ligno utimur ad aedificandum ...riaque utensilia; alti quoque na-...lium mali e truncis arboris hujus ...unt.

[4] Pinus abies brevia et acuta ...abet folia, circa frondem posita, ...trobili penduli sunt et cortex trunci ...e ramorum rutilus est.

[5] Lignum eadem praebet commoda, ...t e cortice resīna fluit, e qua pix ...paratur.

[6] Cortice coriarius utitur.

[7] Pinus sylvestris longiora habet ...folia, quae bina e vagīna procre-...scunt.

[8] Folia larīcis, fasciculatim po-...sita, autumno decĭdunt.

[9] Taxus folia habet angusta et ...decóris causa plantatur; baccae ...ejus rubrae noxiae sunt.

[10] Juniperus humilis haud uno ...modo prodest.

[11] Baccis in medicina et aromătis ...loco ad cibos condiendos utimur, et ...arefactae cum ligno odorifero suf-...fundo inserviunt.

[12] Succus quoque salūber et ole-...um quoddam ex ea paratur.

[13] Turdi iis maxime delectantur.

[14] Cedrus in Asiae montibus in-...venitur, et tam altitudine, quam ...amplitudine omnes arbores hujus ...generis relinquit.

Gli alberi cou foglie aciculari.

Tutti gli alberi di questa specie hanno delle foglie apuntate, che conservano anche nell' inverno, eccettuato il larice.

L' abete bianco o nobile ha pine diritte, e le sue foglie hanno la forma di pettine.

Il legno serve per fabbricare e per farne diversi mobili, come pure si prendono i tronchi di questi alberi per farne degli alberi di nave.

L' abete rosso, ossia il pino ha foglie corte ed appuntate che stanno intorno al ramicello, le pine sono pendenti e la scorza del tronco e de' rami è rossiccia.

Il legno offre i medesimi vantaggj, e dalla scorza scola la resina di cui vien preparata la pece

Il conciatore di cojame ne adopera la scorza.

Il pino salvatico ha delle foglie più lunghe che sortono due a due dall' invoglio.

Le foglie del larice, in forma di mazzetti, cadono nell' autunno.

Il tasso ha delle foglie strette e vien piantato per ornamento; i suoi granelli rossi sono nocivi.

Il ginepro poco elevato ci è utile in diverse maniere.

Noi ne adoperiamo i granelli nella medicina e come condimento de' cibi, e secchi essi serono insieme col legno odorifero a profumare.

Oltre a ciò se ne prepara un sugo sano e dell' olio.

I tordi li amano particolarmente.

Il Cedro si trova sulle montagne dell' Asia, ed è l' albero più alto e più grosso di questa specie.

[15] Cupressus, folia habens angusta, in hortis decŏris gratia plantatur.

Il Cipresso ha foglie strette vien piantato per ornamento ne' g ardini.

16.

Die Palmen.

The Palms. *Les palmiers.*

Those trees are called palms, which have no branches, very long leaves, and not a solid wood.

Their stem rises high in the air, and the pith, the leaves, and the bark provides food, and clothing for the inhabitants of the Southern parts.

The cocoa-palm, which rises to a height of 80 feet, bears great nuts, which contain a delightful milk, and a sweet kernel: Its sap affords an excellent wine.

The date-palm grows to a height of 150 feet.

It produces about 200 reddish yellow fruits, which contain a hard kernel enclosed in a sweet pulp.

The pith is considered as a delicacy, and the young leaves are dressed as vegetables.

The sweet sap which flows from the stem is called palm-wine.

The trunc of the sago-palm is filled with

[1] Palmen nennt man diejenigen Bäume, welche keine Äste, sehr lange Blätter und kein festes Holz haben.

[2] Ihr Stamm steigt hoch in die Luft auf, und das Mark, die Blätter und die Rinde derselben nähren und kleiden die Bewohner der südlichen Länder.

[3] Die Kokospalme 1), die eine Höhe von achtzig Fuß erreicht, trägt große Nüsse, welche eine schmackhafte Milch und einen süßen Kern enthalten; ihr Saft giebt einen vortrefflichen Wein

[4] Die Dattelpalme 2) wird bei 150 Fuß hoch.

[5] Sie bringt bei 200 rothgelbe Früchte hervor, welche in einem süßen Fleische einen harten Kern haben.

[6] Das Mark gilt für einen Leckerbissen und die jungen Blätter geben ein Gemüße.

[7] Der aus dem Stamm fließende süße Saft wird Palmwein genannt.

[8] Der Stamm der Sagopalme ist mit einem

On nomme palmie ces arbres qui n'ont p des branches, mais trés-longues feuilles du bois mou.

Leur tronc s'élé très-haut dans l'air, leur moëlle, fruits, feui les et écorce nourrisse et habillent les habitan des contrées méridi nales.

Le cocotier, qui cr jusqu'à quatre-vin pieds porte des grand noix qui contiennent lait savoureux et u amande douce; son s donne un vin excelle

Le dattier croit ju qu'à cent cinquante pie de hauteur.

Il produit prés deux cents fruits ro qui renferment u amande dure dans u chair douce.

La moëlle passe po une friandise, et l jeunes feuilles donne un légume.

Le suc doux qui coul du tronc est appelé vi de palmier.

Le tronc du palmie à sagou est rempl

white, mealy, pith, m which bread is de.

The nuts of the Areca wrapped in the leaf some other plant, and sented to the guests chew.

The banian produces y long and broad ves and a sweet fruit, embling the gherkin, ed with delicious ce.

The leaves of a cer- n other kind of palm tend themselves in e shape of a fan.

weißen, mehligen Mark angefüllt, aus welchem Brod bereitet wird.

[9] Die Nüsse der Arekapalme werden, in die Blätter einer gewissen anderen Pflanze gewickelt, den Gästen zum Kauen vorgesetzt.

[10] Der Pisang hat sehr lange und breite Blätter, und süße, mit einem lieblichen Saft angefüllte Früchte, den Gurken ähnlich.

[11] Die Blätter einer gewissen andern Palme breiten sich wie ein Fächer aus.

d'une moëlle blanche et farineuse dont on fait du pain.

On enveloppe les noix de l'arec dans les feuilles d'une certaine autre plante, et on les offre à mâcher aux conviés.

Le bananier a des feuilles très-longues et larges, et des fruits doux remplis d'un suc suave et semblables aux concombres.

Les feuilles d'un autre palmier s'étendent comme un éventail.

Palmae.

[1] Palmae vocantur eae arbores, ae ramis carent, et longa quidem lia, nec vero solidum lignum ha- nt.

[2] Truncus earum alte in aërem rgit, et medulla, fructus, folia cortex nutriunt ac vestiunt in- bitantes regionum meridionalium.

[3] Cocos nucifera, ad octoginta edum altitudinem assurgens, ma- nas fert nuces, quae lac quoddam apidum et nucleum dulcem con- nent; succus ejus praestans vini enus praebet.

[4] Phoenix dactylifera ad centum et quinquaginta pedum altitudinem ascendit.

[5] Ea ad ducentos fructus flavos ubro mixtos profert, qui in carne dulci nucleum durissimum includunt.

[6] Medulla est in deliciis, et folia recentia pro olĕre sunt.

[7] Succus dulcis e trunco fluens vinum palmeum vocatur.

[8] Truncus Cycadis (as) circinalis medulla alba ac farinosa est re- pletus, e qua panis paratur.

Le Palme.

Si chiamano palme quegli alberi, che non hanno rami, ma delle foglie lunghissime ed un legno tenero.

Il loro tronco s' innalza molto nell' aria, e la midolla, le foglie e le scorze delle medesime nutriscono e vestono gli abitanti de' paesi meridionali.

La palma del cocco, che arriva all' altezza di ottanta piedi, porta delle noci grosse, che contengono un latte saporito ed una mandola dolce i loro sugo dà un eccellente vino.

La palma del dattero arriva a cento cinquanta piedi.

Essa produce fino a ducento frutti rosso gialli, che in una carne dolce racchiudono una mandola dura.

La midolla passa per una delicatezza e le foglie giovani forniscono un legume.

Il succo dolce scolante dal tronco si chiama vino di palme.

Il tronco della palma del Sagù è riempito di una midolla bianca farinosa, di cui si prepara del pane.

[9]Nuces Arecae, foliis plantae cujusdam alīus involutae, hospitibus mandendae apponuntur.

[10]Musa paradisiaca folia habet longa et lata, et fructus ejus cucumeribus similes succo suavissimo repleti sunt.

[11]Folia palmae cujusdam alīus flabelli instar explicantur.

Le noci delle palme dell' Arec involte nelle foglie di una certa altra pianta, vengono presentate a convitati per masticare.

Il banano ha foglie lunghissime e larghissime e frutti dolci, riempiti di un succo grato e rassomiglianti a' Citrioli

Le foglie di una certa altra palma si distendono come une ventaglio.

17.

Stauden und Sträucher.

Shrubs and bushes. *Les arbrisseaux.*

The bushes shoot forth several branches from the trunck.

The wild jessamine has white sweet-smelling blossoms.

The common lilac or turkish-elder, produces in May white or blue blossoms, which have a pleasant smell.

The hundred-leafed rose is esteemed on account of its beauty, and pleasant smell, the finest of all flowers.

The greatest of all the roses is the damask, and a much smaller but a sweet kind, is the monthly rose, which is planted in pots.

The rose holds the same place among the

[1]Die Sträucher treiben vom Stock aus mehrere Aeste.

[3]Der wilde Jasmin 1) oder Pfeifen-Strauch hat weiße, wohlriechende Blüthen.

[3]Der spanische Flieder oder türkische Hollunder 2) bringt im Mai blaue oder weiße Blumen, welche angenehm duften.

[4]Die hundertblättrige Rose 3) wird wegen ihrer Schönheit und um des angenehmen Geruchs willen für die vorzüglichste unter allen Blumen gehalten.

[5]Die größte aller Rosen ist die Damascenerrose, und eine viel kleinere, aber liebliche Rosenart, die Monatrose, wird in Töpfen gezogen.

[6]Was die Rose unter den Blumen ist, das ist

Les arbrisseaux poussent plusieurs branches du tronc.

Les jasmin sauvage a des fleurs blanches et odoriférantes.

Le lilas ou le sureau de Turquie porte au mois de Mai des fleurs bleues ou blanches d'une odeur agréable.

La rose à cent feuilles est regardée comme la plus belle de toutes les fleurs à cause de sa beauté et de son odeur agréable.

La plus grande de toutes les roses est celle de Damas, et une beaucoup plus petite, mais d'une agréable espéce c'est la rose de tous les mois; elle est plantée dans des pots.

Ce que la rose est parmi les fleurs, le

11.

12.

Digitized by Google

lowers, as the vine mong the fruits.

The vine was unoubtedly introduced nto Germany by the omans.

From the juice of its erry an excellent wine s prepared.

The holly, which hrives particularly in he Black-forest, has hick leaves pointed at he edge, and a very ard and tough wood, nd produces red berries.

The red privet, or og wood, produces when old, red twigs and bears black berries.

The black berries of the rhamn, or buckthorn, which has thorns at the ends of the twigs, are used in medicine.

The privet, also called prime-print, white withywind or withwind, has leaves in the shape of a lancet, and white flowers; the black berries form a cluster.

die Weintraube unter den Früchten.

[7] Der Weinſtock 4) iſt ohne Zweifel durch die Römer nach Deutſchland gebracht worden.

[8] Aus dem Saft ſeiner Beeren wird der herrliche Wein bereitet.

[9] Die Stechpalme, welche ſich beſonders auf dem Schwarzwalde findet, hat dicke, am Rand geſtachelte Blätter und ein ſehr hartes und zähes Holz, und bringt rothe Beeren hervor.

[10] Der rothe Hartriegel oder Hunds-Beeren-Strauch bekommt wenn er alt iſt, ganz rothe Zweige und trägt ſchwarze Beeren.

[11] Die ſchwarzen Beeren des Kreuzdorns, der am Ende der Zweige Dornen hat, werden in der Medicin gebraucht.

[12] Der Liguſter 5), der auch Beinholz, Rheinweide und Dintenbeere heißt, hat lanzettförmige Blätter und weiße Blüthen; die ſchwarzen Beeren bilden Trauben.

raisin l'est parmi les fruits.

La vigne a été sans doute apportée en Allemagne par les Romains.

Du suc de ses grains est apprêté le vin excellent.

Le houx qui se trouve particuliérement dans la forêt noire, a des feuilles épaisses et épineuses au bord; son bois est très-dur et très-compacte, et produit des grains rouges.

Le troëne rouge ou le frésillon se revêt de rameaux tout rouges quand il viellit, et porte des grains noirs.

Les grains noirs du nerprun qui a des épines au bout des rameaux sont employés dans la médicine.

Le bois de Ste Lucie a des feuilles lancéolées et des fleurs blanches; ses grains noirs forment des grappes.

Frutices.

[1] Frutices e stirpe plures agunt ramos.

[2] Philadelphus coronarius flores habet albos bene olentes.

[3] Syringa vulgaris Majo caeruleos vel albos flores fert, qui jucundam odorem exhālant.

[4] Rosa centifolia tum ob pulchritudinem, tum suavissimi odoris causa praestantissima omnium florum habetur.

Gli arboscelli ed i cespuglj.

Gli arboscelli dal tronco fanno germogliare parecchi rami.

Il gelsomino salvatico ha fiori bianchi ed odoriferi.

La siringa vulgare ossia il sambuco di Turchia produce nel meso di Maggio de' fiori turchini o bianchi, di un odore grato.

La rosa a cento foglie è stimata il più eccellente di tutti i fiori, a motivo della sua bellezza e del suo odor grato.

[5] Maxima rosarum est rosa damascena et longe minus, sed maxime suave genus, rosa sempervirens, in vasis educitur.

[6] Quem locum rosa inter flores, eum uva inter fructus obtinet.

[7] Vitis haud dubie a Romanis in Germaniam translata est.

[8] E succo acinorum ejus vinum generosum paratur.

[9] Ilex aquifolium, praecipue in Nigra Silva crescens, folia habet crassa, in margine aculeata et lignum durissimum ac tenacissimum, et rubras baccas profert.

[10] Cornus sanguinea, cum annosa est, frondes prorsus rubras induit et nigras fert baccas.

[11] Nigrae baccae rhamni, in extremis frondibus aculeos gerentis, medicinae inserviunt.

[12] Ligustrum vulgare folia habet lanceolata et flores albos; baccae nigrae uvas efficiunt.

La più grande fra tutte le rose è quella di Damasco ed un' altra assai più piccola ma di una specie molto graziosa, è la rosa di tutti i mesi, che viene piantata in vasi.

Quel che la rosa è tra i fiori, è l' uva fra i frutti.

La vite senza dubbio è stata dai Romani portata in Germania.

Del succo de' suoi granelli vien preparato l' eccellente vino.

L' agrifoglio, che si trova particolarmente nella selva nera, ha delle foglie grosse ed alle estremità spinose; il suo legno è durissimo e compatto e produce de' granelli rossi.

Il ligustro rosso ossia il rovistrico, allorquando è vecchio, si riveste di ramicelli affatto rossi e porta de' granelli neri.

I grani neri del prugnolino (susino selvatico) il quale all' estremità de' ramicelli ha delle spine vengono impiegati nella Medicina.

Il ligustro, chiamato anche magaleppo ha delle foglie di forma di lancette e fiori bianchi; i granelli neri formano de' grappoli.

18.

Stauden und Sträucher.

(Fortsetzung.)

Shrubs and bushes.

(Continuation.)

Les arbrisseaux.

(Continuation.)

The spindle-tree has square red seed-capsules, which are commonly called parson's-hat from their likeness to a Cardinal's hat.

From the wood of this bush different things are formed.

[1] Der Spindelbaum hat viereckige rothe Saamenkapseln, welche man insgemein Pfaffenhütchen nennt, weil sie mit einem Cardinalshut verglichen werden.

[2] Aus dem Holz dieses Strauchs werden verschiedene Dinge gedrechselt.

Le fusain a des capsules carrés et rouges, que l'on appelle ordinairement bonnets de prêtres, parcequ'elles ressemblent à un chapeau de cardinal.

Avec le bois de cet arbrisseau on fait différents ouvrages au tour.

The currant-bush affords us a white or red berry, which hang down like the grape, and are very wholesome.

The goose berry-tree, its twigs covered with horns, and green, yellow, and red berries; these stalks are very short.

The ivy presents to us evergreen leaves, like the leaves of the vine, and climbs often the walls and trees in such a manner, that they are almost entirely covered with it.

The honey-suckle has sweet-smelling blossoms, which are divided into five uneven lips, and end in a long tube.

The elder-tree is known to every person.

The white blossoms afford an excellent tea, exciting perspiration, and an electuary is prepared from the blood-purifying berries.

The barberry-bush, grows in shrubberies and hedges, has yellow blossoms, as also a very useful yellow wood, and the red berries contain a pleasant sour.

The leaves are eaten in Holland as salad.

The sloe-tree, or blackthorn, is covered

[3] Der Johannisbeer-Strauch giebt uns rothe Beeren, welche wie Trauben herabhängen und sehr gesund sind.

[4] Der Stachelbeerstrauch 2) hat mit Stacheln besetzte Zweige und grüne, gelbe, und röthliche Beeren, deren Stiele sehr kurz sind.

[5] Der Epheu zeigt uns immergrüne Blätter, welche den Weinblättern ähnlich sind, und rankt sich oft an Mauern und Bäumen so in die Höhe, daß sie fast ganz von ihm überzogen werden.

[6] Das Geisblatt hat wohlriechende Blüthen, welche sich in fünf ungleiche Lappen theilen und in eine lange Röhre endigen.

[7] Der Hollunderstrauch 3) oder schwarze Holder ist Jedermann bekannt.

[8] Die weißen Blüthen geben einen vortrefflichen schweißtreibenden Thee, und aus den blutreinigenden Beeren wird eine Latwerge bereitet.

[9] Der Berberizenstrauch wächst in Gesträuchen und Hecken, hat gelbe Blumen und auch ein sehr nützliches gelbes Holz und die rothen Beeren enthalten eine angenehme Säure.

[10] Die Blätter werden in Holland als Salat gegessen.

[11] Der Schlehdorn 4) oder Schwarzdorn ist im

Le grosseiller nous donne des grains rouges, qui pendent en forme de grappes, et qui sont très-sains.

Le grosseiller épineux a des rameaux garnis d'aiguillons, et de grains verts, jaunes et rougeâtres, dont les tiges sont très-courtes.

Le lierre nous offre des feuilles toujours vertes, qui ressemblent à celles de la vigne et grimpent souvent sur les murailles et les arbres si haut qu'ils en sont presqu'entièrement couverts.

Le chévre-feuille a des fleurs odoriférantes, qui se divisent en cinq parties inégales, et se terminent par un long tuyan.

Le sureau est connu de tout le monde.

Les fleurs blanches donnent un thé excellent et sudorifique; avec les grains dépuratoires on fait une décoction.

L'épine vinette croit dans les broussailles et les buissons, a des fleurs jaunes, aussi un bois jaune et très-utile; les baies rouges renferment un acide agréable.

On en mange en Hollande les feuilles en guise de salade.

Le prunellier est au printemps tout couvert

in spring with white blossoms, which afford a wholesome tea.

The almost black berries ripen in October, and are eaten, as they at first are very sour, when they have been made soft by the frost.

Frühjahr mit ſeinen weißen Blüthen ganz überdeckt, welche einen geſunden Thee geben.

[12] Die beinahe ſchwarzen Beeren reifen im Oktober und werden da ſie anfangs ſehr herb ſind, erſt nachdem ſie vom Froſt erweicht worden ſind gegeſſen.

de fleurs blanches, qu donnent un thé salubr

Les grains d'un blu presque noir murisse en Octobre et comm ils sont acerbes d'abo on ne les mange qu' prés qu'ils sont amol par le froid.

Frutices.

(Continuatio.)

[1] Evonymus europaeus pericarpia habet quadrata, quae satyria vocantur, quod cum Cardinalis tiâra comparantur.

[2] E ligno hujus fruticis variae res tornantur.

[3] Ribes rubrum baccas rubras nobis praebet, quae uvarum instar dependent et saluberrimae sunt.

[4] Ribes Grossularia frondes habet aculeis munītas et baccas virides, flavas et rutilas, quarum pedunculi brevissimi sunt.

[5] Hedera helix folia nobis ostendit sempervirentia et pampĭnis similia, et saepe in muros atque arbores ita se insinuat, ut fere penĭtus ea obducantur.

[6] Lonicēra flores habet odoriferos, qui in quinque lobos impăres dividuntur et in longam fistulam abeunt.

[7] Sambūcus nigra omnibus nota est.

[8] E floribus albis thea egregia sudorem excitans, et e baccis sanguinem purgantibus electuarium paratur.

[9] Berbĕris vulgaris in fruticetis et dumetis crescit, flores habet flavos et lignum quoque utilissimum flavo colore, et baccae rubrae acorem jucundum continent.

Gli arboscelli ed i cespuglj.

(Continuazione.)

Il fasaggine (silio) ha delle c psole quadrate e rosse, chiama comunemente berretti da preti, pe chè rasomigliano ad un cappello cardinale.

Del legno di questo arboscel vengono torniate diverse cose.

Il ribes ci dà de' granelli ros che pendono come l' uva, e se assai sani.

L'uva spina ha de' ramice guarniti di spine, e de' granel verdi, gialli e rossicci, i cui gam sono cortissimi.

L' ellera ci mostra delle fogl sempre verdi, che rassomigliano pampani; dessa s' arrampica spess cosi in alto a' muri ed agli alber che questi ne sono quasi intiera mente coperti.

Il caprifoglio ha de' fiori odor feri, che si dividono in cinque par disuguali e finiscono in una ca nella lunga.

Il sambuco è conoscuito da tut

I fiori bianchi danno un tè ec cellente e sudorifero, e de' gra atti a depurare si fa un decotto.

Il crespino cresce ne' cespuglj ne' prunaj, ha de' fiori gialli ed u legno pure giallo ed utilissimo le coccole contengono un acido grat

[10] Folia in Batavia acetarii loco buntur.

[11] Prunus spinosa vere flosculis is paene tota obtegitur, qui theam lubrem suppeditant.

[12] Baccae caeruleae propemodum rae Octobri maturescunt, et, cum mo acerbissimae sint, demum lu mollitae comeduntur.

Le foglie si mangiano in Olanda come insalata.

Il prugnolo è nella primavera tutto coperto di fiori bianchi, che danno un tè salubre.

I granelli quasi neri diventano maturi nell' Ottobre, e siccome da principio sono acerbi, essi vengono mangiati solo quando sono inteneriti dal freddo.

19.

Stauden und Sträucher.

(Fortsetzung.)

Shrubs and Bushes.

(Continuation.)

Les abrisseaux.

(Continuation.)

The Pyrus tormina-, belongs to the class f pear-trees, and pro-ces brown fruit speck-l with white, which eaten when fresh, reserved in sugar.

The medlar-tree pro-ces small fruit, si-lar to the pear, which as a pleasant taste.

The wild or hedge-ee, is provided with horns and bears a red fruit, which is called ip, and may be eaten.

The hawthorn, or hite thorn has thorny anches, sweet smel-ing blossoms, and red berries which serve as nourishment to the birds during the winter.

The wood of the elder rose, which is

[1] Der Elzebeerbaum gehört unter das Geschlecht des Birnbaums und hat braune, weißpunktirte Früchte, welche frisch und in Zucker eingemacht gegessen werden.

[2] Der Mispelstrauch hat kleine, einer Birne ähnliche Früchte, die von angenehmem Geschmack sind.

[3] Der wilde Rosenstrauch oder die Heckenrose ist mit Stacheln versehen und trägt rothe Früchte, welche Hagebutten heißen und gegessen werden können.

[4] Der Hagedorn oder Weißdorn hat dornige Aeste, wohlriechende Blüthen und rothe Beeren, welche den Winter über den Vögeln zur Nahrung dienen.

[6] Das Holz des Wasserhollunders, der in den

L'alisier est du genre du poirier et a des fruits bruns et marqués de points blancs que l'on mange frais et confits

Le nèflier a de petits fruits ressemblants à une poire et d'un goût agréable.

Le rosier sauvage est garni d'épines et porte des fruits rouges qui se nomment grattecuis, et sont bons à manger.

L'églantier a des branches épineuses, des fleurs odoriférantes et des grains rouges qui pendant l'hiver servent de nourriture aux oiseaux.

Le bois de l'aubier qui dans les jardins est

called snowball tree in the gardens, is very hard, and produces white blossoms which form round umbels.

The blackberry-bush is allied to the rose-bush, but produces quite a different fruit, for instance, a berry composed of much smaller ones.

The raspberry produces red fruit of a very pleasant savour, from which a vinegar is prepared.

The hazel-nut-tree blossoms in March, and its nuts are well liked by the boys.

The male-flowers form cylindrical-shaped catkins.

The slender twigs are used particularly to bind the sheaves.

The clematis frutex is a climbing shrub whose downy seed give a pleasant appearance until the autumn.

Gärten Schneeballenbaum 1) genannt wird iſt ſehr hart und hat weiße Blüthen, welche runde Dolden bilden.

[6]Der Brombeerſtrauch 2) iſt mit dem Roſenſtrauch verwandt, hat aber eine ganz andere Frucht, nämlich eine aus vielen kleinern Beeren zuſammengeſetzte Beere.

[7]Der Himbeerſtrauch 3) trägt rothe Früchte von ſehr angenehmem Geſchmack, aus denen auch Eſſig bereitet wird.

[8]Der Haſelſtrauch 4) blüht ſchon im März und ſeine Nüſſe ſind bei den Knaben ſehr beliebt.

[6]Die männlichen Blüthen bilden walzenförmige Kätzchen.

[10]Die ſchlanken Ruthen werden beſonders zum Garbenbinden gebraucht.

[11]Die Waldrebe iſt ein kletternder Strauch, deſſen befiederte Saamen dieſem Gewächs bis in den Herbſt ein ſchönes Ausſehen geben.

nommé rosier de Gue dres, est très-dur et des fleurs blanches q forment des ombell rondes.

La ronce est paren du rosier, mais a u tout autre fruit, u baie composée de pl sieurs petits grains.

Le framboisier por des fruits rouges d'u goût très-agréable, do on fait aussi du vinaigr

Le noisetier fleur déjà au mois de mars ses noix sont très-re cherchées par les enfant

Les fleurs mâles for ment des châtons cy lindriques.

Les verges déliée sont surtont employée à lier des gerbes.

La clématite est u buisson grimpant do la semence empenné donne à ce végètal u bel aspect jusqu'en au tomne.

Frutices.

(Continuatio.)

[1]Pyrus torminalis fuscos fructus gerit albo colore distinctos, qui recentes et saccharo condīti comeduntur.

[2]Mespilus fructus parvos profert piro similes et jucundo sapore.

[3]Rosa canina aculeis munita est et rubros fructus fert, baccas scilicet, quae comedi possunt.

[4]Crataegus ramos habet spinosos, flores odoriferos et baccas rubras,

Gli arboscelli ed i cespulgj.

(Continuazione).

Il loto è del genere del pero e ha de' frutti bruni marcati di punt bianchi, che si mangiano freschi confettati.

Il nespolo ha de' frutti piccoli rassomiglianti ad una pera ch hanno un gusto grato.

Il rosajo selvatico è guarnito d spine e porta delle coccole rosse che possono esser mangiate.

La rosa canina ha de' rami spinosi, fiori odoriferi, granelli rossi e

19.

20.

Digitized by Google

ae per hiemem avibus nutrimento unt.

[6]Lignum viburni (n,) cujus ge- s quoddam in hortis crescit, du- minum est et flores albos habet, bellas rotundas efficientes.

[7]Rubus fruticosus rosae propin- us est, sed longe alium fructum rit, baccam nimirum e multis oribus baccis compositam.

[8]Rubus idaeus rubros fert fru- s jucundissimo sapore, e quibus ti genus paratur.

[9]Corylus jam Martio floret et ibus ejus pueri valde delectan- r.

[10]Flores masculi iulos cylindri- mes faciunt.

[11]Virgae graciles inprimis mer- tibus colligandis inserviunt.

[12]Clematis frutex est repens, cu- s semina pennata ad auctumnum ique plantae huic speciem pul- ram praebent.

durante l' inverno servono di nutrimento agli uccelli.

Il legno dell' oppio ne' giardini chiamato albero a pallottole di neve è durissimo, ed ha de' fiori bianchi, che formano ombrelle (pannocchie) rotonde.

Il rovo è parente del rosajo, ma produce un frutto assai diverso, cioè una coccola composta di moltissime cocculine più piccole.

Il rovo ideo (la pianta del lampone) porta de' frutti rossi, di un gusto gratissimo, di cui viene preparato un giulebbe.

Il nocciuolo fiorisce già nel mese di Marzo, e le sue noci sono molto ricercate da' ragazzi.

I fiori maschili formano de' gattucci cilindrici.

Le bacchette sottili vengono adoperate sopra tutto per legare i covoni.

La climatide è un prunajo che si arrampica e la cui semenza impennata dà a questo vegetale un bell' aspetto fino nell' autunno.

20.

Sträucher und Halbſträucher.

(Fortſetzung.)

hrubs and demishrubs.

(Continuation.)

Les arbrisseaux et les demi-arbrisseaux.

(Continuation.)

The broom produces ellow blossoms, from hich the bees procure uch wax and honey, nd the herbaceous art and the flowers erve for making the ellow colour.

The prickly cammock h frequently found on

[1]Der Färbeginſter hat gelbe Blumen, aus denen die Bienen viel Wachs und Honig holen, und das Kraut und die Blumen dienen zum Gelbfärben.

[2]Die dornige Hauhechel iſt auf trockenen

Le genêt de teinturiers a des fleurs jaunes dont les abeilles tirent beaucoup de cire et de miel, et son herbe et ses fleurs servent à teindre en jaune.

La bugrane se trouve en quantité sur des col-

dry hills and in the roads. It has plain sharp thorns and purple coloured blossoms, which have a disagreeable smell.

The yellow and erect blossoms of the slender willow adorn the woods during the summer months.

The common mezereon, or spurge-laurel, which developes its sweet-smelling rosecoloured flower in our woods in March and April, even before the leaves appear, is reckoned in the class of poisonous plants, and bears red berries.

The bark is used for raising blisters.

The common heath flourishes in almost all our sandy and stony forests, as well as in uncultivated tracts.

In North-Germany there are tracts of land of many miles extent, which are almost entirely covered with this small shrub.

The blossoms are of rosy-red, and afford a delightful nourishment to the bees. The heath in many parts serve as fodder for the sheep.

Several kinds of birds derive their nourishment from its seed.

The whortle-berry bears blue berries, which have a pleasant taste and are very healthy.

Hügeln und an den Wegen sehr häufig; sie hat einfache spitzige Dornen und purpurfarbige Blumen, welche übel riechen.

[3] Die gelben und aufrechten Blüthen des Geißklees zieren in den Sommer-Monaten die Wälder.

[4] Der gemeine Kellerhals oder Seidelbast 1), der schon im März und April, ehe er Blätter bekommt, seine wohlriechenden, rosenfarbenen Blüthen in unsern Wäldern entwickelt, wird zu den Giftpflanzen gerechnet und trägt rothe Beeren.

[5] Man braucht seine Rinde zum Blasenziehen.

[6] Fast überall in sandigen und steinigen Wäldern, so wie auf unfruchtbaren Haiden wächst bei uns das gemeine Haidekraut 2).

[7] In Norddeutschland giebt es Gegenden von vielen Meilen, welche fast ganz mit diesem kleinen Strauche bewachsen sind.

[8] Die Blüthen sind rosenroth und geben den Bienen liebliche Nahrung; auch dient das Haidekraut in manchen Gegenden zum Futter für die Schafe.

[9] Mehrere Vögel nähren sich von seinem Saamen.

[10] Die gemeine Heidelbeere 3) trägt blaue Beeren, welche angenehm schmecken und sehr gesund sind.

lines sèches et sur chemins; elle a épines simples et gues, et des fleu pourprées qui sent mauvais.

Les fleurs jaunes droites du cytise nent les forêts dans mois d'été.

Le bois gentil, av de pousser des feuil déploie dans nos for ses fleurs odoriféran et couleur de rose d aux mois de mars d'avril; il est com au nombre des plan vénéneuses, et il po des baies rouges.

On se sert de écorce pour l'applicati des vésicatoires.

La bruyère commu croît chez nous presq partout dans les for pierreuses et sablonne ses, de même que da des landes stériles.

Dans le nord de l'A lemagne il y a des co trées de plusieurs m les, qui sont presq toutes couvertes de petit arbuste.

Les fleurs sont co leur de rose, et do nent aux abeilles u nourriture suave; au la bruyère sert-e dans plusieurs contr à nourrir les brébis.

Beaucoup d'oisea se nourrissent de graine.

La bruyère commu porte des baies bleu d'un goût agréable salubre.

The bilberry has ever-
reen leaves, and red
rries, which are pi-
led in vinegar and
gar.

The cistus has yellow
ssoms.

The common thyme
s an agreeable smell,
ilfred-coloured flowers.

The mistletoe grows
old trees, and pro-
ces white berries.

[11] Die Preußelbeere hat immergrüne Blätter und rothe Beeren, welche mit Essig und Zucker eingemacht werden.

[12] Das Ciströslein hat gelbe Blumen.

[13] Der Thymian oder Quendel 4) ist sehr wohlriechend und hat rosenfarbene Blüthen.

[14] Die Mistel wächst auf alten Bäumen und bringt weiße Beeren hervor.

L'airelle rouge a des feuilles toujours vertes et des grains rouges que l'on fait confire dans le vinaigre et le sucre.

Le ciste a des fleurs jaunes.

Le thym est très odoriférant et a des fleurs couleur de rose.

Le gui croît sur les vieux arbres et a des baies blanches.

Frutices et suffrutices.

(Continuatio.)

[1] Genista tinctoria flavos habet
ores, e quibus apes multum cerae
e mellis petunt; tum herba, tum
res pannis flavo colore inficiendis
serviunt.

[2] Ononis spinosa in siccis colli-
is et juxta vias creberrima est;
simplices spinas acutas et flo-
s purpureos gerit male olentes.

[3] Flores flavi et erecti cytisi ae-
stivis mensibus sylvas ornant.

[4] Daphne Mezereum, jam Martio
Aprili, antequam folia agit, ro-
eos flores odoriferos in silvis no-
stris explicans, plantis venenatis
enumeratur et baccas rubras pro-
fert.

[5] Cortex ejus ad pustulas exci-
tandas adhiberi solet.

[6] Ubique fere in silvis arenosis
et petrosis, nec non in locis incul-
tis apud nos erica vulgaris crescit.

[7] In Germania septentrionali re-
giones sunt multorum milliariorum
magnitudine, totae fere hoc parvo
frutice consitae.

[8] Flosculi rosei sunt et apibus
alimentum praebent suavissimum;

Gli arboscelli ed i cespugli.

(Continuazione.)

La ginestra ha de' fiori gialli, da' quali le api tirano molta cera e miele, mentre l'erba ed i fiori servono per tingere giallo.

L'anonide (bonagra) si trova in quantità sopra colline aride e per i sentieri; dessa ha delle spine semplici ed appuntate e fiori porporini, che danno un cattivo odore.

I fiori gialli e diritti del citiso ornano i boschi ne' mesi della state.

La camelea prima di far germogliar le foglie, già nel mese di Marzo e d'Aprile spiega ne' nostri boschi i suoi fiori odoriferi; dessa viene annoverata tra le piante velenose e porta de coccole rosse.

Si adopera la sua scorza per fare de' vescicatori.

L'erica comune cresce da noi quasi dappertutto ne' boschi pietrosi e sabbionosi, come pure sulle lande sterili.

Nella Germania settentrionale vi sono de' tratti di molte miglia, coperti quasi esclusivamente di questo piccolo arbusto.

I fiori sono di color di rosa, e danno un nutrimento soave alle api;

erica quoque multis in regionibus pastus est ovium.

[9] Plures aves nutriuntur semine ejus.

[10] Vaccinium Myrtillus caeruleas baccas profert jucundo sapore ac saluberrimas.

[11] Vaccinii vitis Idaeae folia semper virent, et baccae ejus rubrae accto saccharoque condiuntur.

[12] Cistus floribus flavis splendet.

[13] Thymus odoratissimus est et flosculos gerit roseos.

[14] Viscum in vetustis arboribus crescit et baccas albas gignit.

in molti luoghi l' erica serve pu di nutrimento alle pecore.

Molti uccelli si nutriscono del s seme.

Il mirtillo comune produce de coccole turchine, che hanno un gu grato e sono salubri.

La mortella ha delle foglie sem verdi e delle coccole rosse, che ve gono confettate con aceto e zu chero.

Il cistio (imbrentina) ha de' fi gialli.

Il timo (sermollino) è molto od rifero ed ha de' fiori di color di ro

Il vischio cresce sopra gli alb vecchi e produce delle coccole bianc

21.

Fremde Gewächse.

Exotic plants. *Plantes étrangères.*

The lemon-tree grows chiefly in Italy and Spain.

Its fruit supplies a very wholesome juice, which is used in various ways in cooking and in the medicine.

The orange-tree has a prettier appearance, than the lemon-tree.

The round fruit is called orange, its use is of various kinds.

Another kind is the chinese-orange.

The fig-tree is a native of the southern parts of Europe, and of Asia, and its fleshy and wholesome fruit is either eaten raw or dried.

[1] Der Citronenbaum 1) wächst beſonders in Italien und Spanien.

[2] Seine Früchte liefern einen ſehr geſunden Saft, welcher zu den Speiſen und in der Medicin vielfach gebraucht wird.

[3] Der Pomeranzenbaum 2) iſt anſehnlicher als jener.

[4] Die runden Früchte heißen Orangen; ihr Gebrauch iſt verſchieden.

[5] Eine Abart der Orangen ſind die Apfelſinen.

[6] Der Feigenbaum 3) iſt in den ſüdlichen Gegenden von Europa und in Aſien einheimiſch, und ſeine fleiſchigen Früchte, die ſehr geſund ſind, werden friſch und getrocknet gegeſſen.

Le citronier cr principalement en Ital et en Espagne.

Ses fruits donne un suc très sain do on se sert beauco dans les mets et da la médecine.

L'oranger est d'u plus belle appare que celui-là.

Ses fruits ronds s'a pellent oranges; le emploi est différent.

L'orange dégéné est la pomme de Chi

Le figuier est ind gène dans les contré méridionales de l'E rope et de l'Asie, ses fruits charnus très salubres sont man gés frais et secs.

21.

22.

The olive-tree, which has small leaves, grows chiefly in the South of France, and Italy.

The olive, which resembles a longer cherry, is pickled, and supplies an excellent oil.

The wood of the olive tree is much esteemed.

The pomegranate bears large and handsome fruit of a pleasant taste.

The laurel produces evergreen leaves which are used in cooking.

Heroes and poets were formerly crowned with the leaves of this tree consecrated to Apollo.

The coffee-tree grows in Arabia as well as in the East and West Indies.

Its blossoms are white, and the fruit a small cherry, which encloses two kernels, which are generally called coffee-berries.

[7] Der Oelbaum 4), der ſchmale Blätter hat, wächst beſonders im ſüdlichen Frankreich und Italien.

[8] Die Oliven, welche einer länglichen Kirſche gleichen, werden eingemacht gegeſſen und liefern ein vortreffliches Oel.

[9] Auch das Holz der Oelbäume iſt geſucht.

[10] Der Granat-Baum trägt ſchöne und große Aepfel von angenehmem Geſchmack.

[11] Der Lorbeer-Baum hat immergrüne Blätter, welche an die Speiſen gethan werden.

[12] Mit dem Laub dieſes dem Apollo geweihten Baumes wurden ehemals die Helden und Dichter gekrönt.

[13] In Arabien, ſo wie in Oſt- und Weſt-Indien wächst der Kaffeebaum 6).

[14] Seine Blüthen ſind weiß, und die Frucht eine kleine Kirſche, welche zwei Kerne einſchließt, die insgemein Kaffeebohnen genannt werden.

L'olivier qui a des feuilles menues croît particulièrement dans la France méridionale et dans l'Italie.

Les olives ressemblent à des cerises longues; on les mange confites et elles donnent une excellente huile.

Le bois des oliviers est aussi recherché.

Le grenadier porte de grosses et de belles pommes d'un goût agréable.

Le laurier a des feuilles toujours vertes qui sont employées dans les mets.

Autrefois les héros et les poètes ont été couronnés avec les feuilles de cet arbre consacré à Apollon.

Le caffer croît en Arabie et aussi aux Indes orientales et occidentales.

Ses fleurs sont blanches, et ses fruits semblables à de petites cerises renferment deux amandes que l'on appelle communément des baies de café.

Peregrinae plantae.

[1] Citrus medica inprimis in Italia crescit et Hispania.

[2] Fructus ejus, citrea, succum salaberrimum suppeditant, quo ad cibos et in medicina multis modis utuntur.

[3] Citrus aurantium speciosior est illa.

[4] Fructus rotundi poma aurantia vocantur; usus eorum varius est.

Piante straniere.

Il limone cresce particolarmente in Italia ed in Spagna.

I suoi frutti danno un sugo saporitissimo, che viene adoperato in molte maniere per i cibi e nella Medicina.

L'arancio è di forma più vistosa di quello.

I suoi frutti rotondi si chiamano arancie, il cui uso è vario.

[5] Varietas quaedam citri aurantii est citrus aurantium sinensis.

[6] Ficus regionibus meridionalibus Europae et Asiae propria est, et fructus ejus carnosi, qui saluberrimi sunt, recentes ac tosti comeduntur.

[7] Olea, folia habens angusta, inprimis in Francogallia et in Italia crescit.

[8] Olivae, ceraso oblongo similes, condiuntur et oleum praeclarum praebent.

[9] Lignum quoque olearum magni aestimatur.

[10] Malus punica mala fert pulchra ac magna jucundissimo sapore.

[11] Laurus folia gerit semper virentia, quae cibis adduntur.

[12] Frondibus arboris hujus Apollini sacrae olim viri fortes et poëtae coronabantur.

[13] In Arabia, nec non in India orientali et occidentali Coffea arabica crescit.

[14] Flores ejus albi sunt, et fructus cerasum est parvum, duo grana includens, quae vulgo fabae arabicae vocantur.

Il melarancio è un arancio d generato.

Il fico è nativo ne' paesi merid onali dell' Europa e dell' Asia, i suoi frutti carnosi e saluberri vengono mangiati e freschi e secc

L' ulivo, le cui foglie sono stret cresce particolarmente nel mez giorno della Francia e dell' Itali

Le olive, che rassomigliano una ciriegia lunga, vengono ma giate confettate e somministrano eccellente olio.

Anche il legno degli ulivi molto ricercato.

Il Melagrano porta delle m belle e grandi, di un gusto gr devole.

L' alloro ha delle foglie semp verdi, che sono adoperate per alimenti.

Ne' tempi passati gli Eroi ed Poeti venivano coronati colle fog di quest' albero consacrato ad Apol

L' albero che produce il c cresce in Arabia e nelle Indie orie tali ed occidentali.

I suoi fiori sono bianchi, ed frutti suoi, simili a piccole cirieg racchiudono due mandole, chiam ordinariamente fabe di café.

22.

Fremde Gewächse.

(Fortsetzung.)

Exotics.

(Continuation.)

Plantes étrangères

(Continuation.)

The black pepper grows upon a shrub in the East-Indies, and is a spice known to every one.

The red fruits hang in the form of grapes, and become at last black.

[1] Der schwarze Pfeffer wächst auf einem Strauch 1) in Ostindien und ist ein Allen bekanntes Gewürze.

[2] Die rothen Früchte hängen traubenförmig und werden zuletzt schwarz.

Le poivre noir cr sur un buisson da les Indes orientale c'est une épice conn de tout le monde.

Les fruits roug pendent en grappes, noircissent à la fin.

The pepper deprived f the husk is called hite pepper.

From the fruit of the cao, which resembles melon, chocolate is epared.

We receive the green from the leaves of shrub growing in ina.

The leaves when first thered are called im- rial tea, which is ry dear.

The blossoms of the ve-tree when not ll blown supply an cellent spice.

The nutmeg-tree ourishes on the islands Molucca and we use suts as spice, as ell as the mace which ows on the husk f it.

The cinnamon-tree ows on the island eylon, and its bark roduces likewise an xcellent spice.

The root of the ginger turned also to the me use.

The sugar-cane, a pecies of reed, which cultivated in the ast and West Indies, filled with a sweet p which is pressed t by means of rollers, iled and refined.

The rice, with lowers in the form of bunch, flourishes in

[3]Der von der Schale befreite Pfeffer heißt weißer Pfeffer.

[4]Aus den Früchten des Kakaobaums, die einer Melone gleichen, wird Chokolade bereitet.

[5]Den grünen Thee erhalten wir aus den Blättern eines Strauchs, welcher in China wächst.

[6]Die zuerst gesammelten Blätter heissen Kaiserthee, der außerordentlich theuer ist.

[7]Die noch nicht geöffneten Blüthen des Gewürznelken-Baums liefern ein herrliches Gewürz.

[8]Der Muskatnuß-Baum 2) wächst auf den Molukken, und seine Nüsse, sowie die an der Schale sitzende Muskatblüthe gebrauchen wir als Gewürz.

[9]Der Zimmt-Baum, dessen Rinde ebenfalls ein vortreffliches Gewürz liefert, wächst auf der Insel Ceylon.

[10]Auch die Wurzel des Ingwers wird zu diesem Gebrauch verwendet.

[11]Das Zuckerrohr 3), eine Schilfgattung, welche besonders in Ost- und West-Indien gebaut wird, ist mit einem süßen Mark angefüllt, das mit Walzen ausgepreßt, eingesotten und raffinirt wird.

[12]Der Reiß 4), dessen Blüthe eine Büschel bildet, wächst an sumpfigen

Le poivre dégagé de sa coque s'appelle poivre blanc.

Avec les fruits du cacaoyer, ressemblant à un melon, on prépare le chocolat.

Nous recevons le thé vert des feuilles d'un arbrisseau qui croît en Chine.

Les feuilles premièrement recueillies s'appellent thé impérial qui est extrêmement cher.

Les fleurs non écloses du giroflier donnent une excellente épice.

Le muscadier croît aux îles Moluques, et ses noix ainsi que les fleurs de la coque de la noix nous servent d'épice.

Le cannellier, dont l'écorce donne de même une excellente épice, croît dans l'île de Ceylan.

La racine du gingembre est aussi employée à cet usage.

La canne à sucre, espèce de roseau, qui est particuliérement cultivée dans les Indes orientales et occidentales, est remplie d'une moëlle douce que l'on presse au moyen des cylindres; on la fait bouillir, et après cela on la raffine.

Le ris dont les fleurs forment un faisceau, croît dans les endroits

the marshy ground of the torrid region, and bears a very pleasant grain.

The capsules of the cotton-plant contain a kind of cotton from which various kinds of textures are prepared.

The cotton-tree grows in the East-Indies: the cotton-shrub is more frequently cultivated.

Plätzen der heißen Länder und trägt sehr schmackhafte Körner.

[13] Die Kapseln der Baumwollenpflanze 5) enthalten eine Art Wolle, woraus allerlei Gewebe verfertigt werden.

[14] Die baumartige Baumwolle wächst in Ostindien; die krautartige Baumwolle wird häufiger gepflanzt.

marécageux des pa chauds, et porte d grains très-savoureu

Les capsules du c tonnier contiennent u espèce de laine do on fait différents tissu

Le cotonnier en arb se trouve aux Ind orientales, mais cel en herbe est pl commun.

Peregrinae plantae.

(Continuatio.)

[1] Piper nigrum in frutice crescit in India orientali et arōma est omnibus notum.

[2] Fructus rubri uvarum instar dependent et postremo nigrescunt.

[3] Piper cortice privatum piper album vocatur.

[4] E fructibus Theobromatis Cacao pepŏni similibus calda cacaotica paratur.

[5] Theam viridem accipimus e foliis fruticis cujusdam in Sina crescentis.

[6] Folia primo collecta thea caesarĕa vocantur, quae plurimi constat.

[7] Flores necdum aperti Eugeniae caryophyllatae arōma egregium praebent.

[8] Arbor moschata in insulis Moluccensibus crescit, et nucibus ejus aeque ac flore cortici nucis adhaerente aromătis loco utimur.

[9] Laurus Cinnamomum, cujus cortex et ipse praestans aroma praebet, inprimis in Ceylone insula crescit.

[10] Etiam radix Zingiberis eundem in usum convertitur.

[11] Saccharum, arundinum genus, quod praecipue in India orientali et occidentali colitur, medulla dulci

Piante straniere.

(Continuazione.)

Il pepe nero cresce sopra u cespuglio nelle Indie orientali e è un aromato conosciuto da tutti.

I frutti rossi pendono a guis d'uva e diventano alla fine neri.

Il pepe liberato dal guscio chiama pepe bianco.

De' frutti del caccao, che rass migliano ad un popone, vien pr parata la cioccolata.

Noi riceviamo il tè verde dal foglie d'un arboscello, che cres nella China.

Le foglie raccolte la prima vol si chiamano tè imperiale, il qua costa assai caro.

I fiori non ancora sbocciati del g rofano danno un eccellente aromat

L'albero della noce moscada cres sulle isole Molucche e le sue noc come pure i fiori attaccati guscio ci servono di aromato.

L'albero della cannella, la c scorza dà pure un eccellente aromat cresce particolarmente sull' isola Ceilan.

Anche la scorza dello zenzer viene impiegata a quest' uso.

La canna da zucchero, che vien coltivata particolarmente nelle Indi orientali ed occidentali, è riempit

22

23

repletum est, quae cylindris exprimitur, decoquitur et purior redditur.

[12]Oryza, cujus flos fasciculum facit, in locis palustribus regionum torridarum crescit et grana profert sapidissima.

[13]Capsulae Gossypii lanae genus continent, e qua variae telae conficiuntur.

[14]Gossypium arboreum in India orientali crescit: Gossypium herbaceum crebrius plantatur.

di una midolla dolce, che viene spressa per mezzo di cilindri, bollita e poi chiarita.

Il riso i cui fiori formano un fascetto, cresce su' luoghi paludosi de' paesi caldi e porta de' granelli assai sapporiti.

Le capsole della pianta da cottone contengono una specie di lana, di cui si fanno diverse sorte di tessuti.

Il cotone di forma d'albero cresce nelle Indie orientali, ma il cotone di forma d'erba viene piantato più spesso.

23.

Fremde Gewächse.

(Fortsetzung).

Exotics.

(Continuation.)

The bamboo-cane, with a trunk resembling a tree, growing to the height of 50 feet, and whose diameter is 2 feet, is round and hollow, and is furnished with knots.

We use the bamboo-cane made from this item as walking sticks.

The pine-apple is cultivated by us in the hothouses but originally came from the Brazils.

This small plant produces leaves, long, small and covered with prickles.

A thick stalk, 2 feet high, of a fleshy substance springs from the middle, and on the top

[1]Das Bambus-Rohr 1), ein baumähnlicher Stamm, der 50 Fuß hoch ist, und dessen Durchmesser zwei Fuß beträgt, ist rund und hohl und hat Knoten.

[2]Wir gebrauchen die Bambusröhren, welche daraus verfertigt werden, zu Spazierstöcken.

[3]Die Ananas 2) wird bei uns in den Gewächshäusern gezogen und ist ursprünglich in Brasilien zu Hause.

[4]Das kurze Gewächs treibt lange, schmale und mit Stacheln versehene Blätter.

[5]Ein dicker, fleischiger, zwei Fuß hoher Stengel steigt aus der Mitte derselben hervor, und an

Plantes étrangères.

(Continuation.)

Le bambou, dont le tronc ressemble à celui d'un arbre, a cinquante pieds de hauteur et deux pieds de diamètre; il est rond et creux et a des noeuds.

Nous employons les bambous dont nous prenons les roseaux, à faire des cannes.

L'on plante chez nous l'ananas dans les serres; il est indigène du Brésil.

Le végétal peu élevé pousse des feuilles longues, étroites et garnies d'épines.

Une tige grosse, charnue, haute de deux pieds, s'élève du milieu, et à son sommet il se

of this stalk a knotty knob is produced.

From each knot a small blue flower springs up and on the top a bunch of leaves is formed.

The knot is changed into a longish round, scaly fruit of a yellow colour, which is considered as the finest of all the fruits.

The american agave with splendid blossoms rises to the height of six feet, the leaves are stiff and covered with prickles, from which a cloth is made.

The opuntia or Indian fig, a kind of cactus, the greatest number of whose sort produces a splendid flower, has thick, fleshy jointed leaves growing one out of the other.

The camphor is a transparent resin, which we receive from the camphor-tree.

The aloe has long, thick, and broad leaves, and contains a bitter sap, which is used for medicinal purposes.

The sweet smelling balsam is a certain liquid resin which flows from several trees.

seinem Gipfel bildet sich ein warziger Knollen.

[6]Aus jeder Warze tritt ein blaues Blümchen hervor, und die Spitze endigt sich in einen Blätterbusch.

[7]Der Knollen geht in eine länglich runde und schuppige Frucht über, von gelber Farbe, welche für die vorzüglichste von allen Früchten gehalten wird.

[8]Die amerikanische Agave mit prachtvoller Blüthe hat sechs Fuß hohe, steife und mit Stacheln versehene Blätter, aus denen ein Gewebe bereitet wird.

[9]Die Nopalpflanze 3), indianische Feige oder gemeine Opuntia, eine Art Fackeldistel, deren meiste Arten prachtvolle Blumen haben, hat dicke, fleischige, durch Gelenke verbundene Blätter, deren eines aus dem andern hervorwächst.

[10]Der Kampher ist ein durchsichtiges Harz, das wir von dem Kampherbaum erhalten.

[11]Die Aloe 4) hat lange, dicke und breite Blätter, und treibt einen bittern Saft, den man in der Arzneikunst gebraucht.

[12]Der wohlriechende Balsam ist ein gewisses flüssiges Harz, das aus mehreren Bäumen fließt.

forme une petite mass
en forme de verrues.

De chaque verru
il pousse une petit
fleur bleue, et son ex
trémité se termine pa
une touffe de feuilles.

La petite masse s
change en un frui
oblong, rond et écaill
de couleur jaune qu
l'on regarde comme l
meilleur de tous le
fruits.

L'agave d'Amériqu
à fleur magnifique
des feuilles de six pied
de hauteur, fermes e
garnies d'épines; o
en fait un tissu.

La plante de nopal
la figue d'Inde, o
l'opuntie commune, es
pèce de cactier, don
le plus grand nombr
porte des fleurs magni
fiques, a des feuille
épaisses, charnues, e
unies par des arti
culations; elles poussen
l'une de l'autre.

Le camphre est un
résine transparente qu
nous tirons du cam
phrier.

L'aloë a des feuille
longues, épaisses e
larges, et produit u
suc amer, dont on s
sert dans la médecine

Le baume odoriféran
est une certaine résine
liquide découlé de
plusieurs arbres.

Peregrinae plantae.
(Continuatio.)

[1]Bambūsa arundinacea, stirps arbori similis, quinquaginta pedes alta, cujus diametrus duos pedes efficit, rotunda et cava est et nodos habet.

[2]Nos arundinibus, quae inde conficiuntur, pro baculis in eundo utimur.

[3]Bromelia Ananas apud nos in plantarum hibernaculis educitur et in Brasilia genuina est.

[4]Brevis planta folia agit longa, angusta et aculeis munita.

[5]Caulis crassus, carnosus ac duo pedes altus mediis ex illis surgit, et in summo ejus tuber verrucosum efficitur.

[6]E quavis verrūca flosculus caeruleus procrescit, et cacumen foliorum est fasciculus.

[7]Tuber in fructum terētem et squamosum transit colore flavo, qui praestantissimus omnium fructuum habetur.

[8]Agave Americana flore speciosissimo folia habet sex pedes alta, rigida et aculeata, e quibus tela conficitur.

[9]Opuntia, Cacti genus, cujus plurimae species splendidissimos flores gerunt, folia crassa, carnosa et articulis juncta habet, quorum aliud ex alio procrescit.

[10]Camphŏra resīna pellucida est, quam e lauri quodam genere accipimus.

[11]Aloë folia habet longa, crassa et lata, et succum praebet amarum, qui in medicina utuntur.

[12]Balsāmum odōrum est resīna quaedam liquida e pluribus arboribus emānans.

Piante straniere.
(Continuazione.)

La canna d'India, ossia il bambù, il cui tronco rassomiglia a quello di un albero, è alta cinquanta piedi ed ha due piedi di diametro; dessa è rotonda, vuota ed ha de' nodi.

Noi adoperiamo le canne, che ne vengono fatte, come mazze da passeggiare.

L'ananas viene coltivato da noi nelle stufe; desso è nativo del Brasile.

Questo vegetale poco elevato porta delle foglie lunghe, strette e guarnite di spine.

Un gambo grosso, carnoso, alto due piedi, s'innalza dal suo mezzo ed in cima si forma un piccolo tubercolo in forma di porro.

Da ogni porro germoglia un piccolo fiore turchino e la sua estremità finisce in una ciocca di foglie.

Il tubercolo si cangia in un frutto bislungo, tondo e squamoso, di color giallo, che si considera come il migliore di tutti i frutti.

L'agave americana, con fiore magnifico, ha delle foglie alte, sode e guarnite di spine, de cui si fa un tessuto.

La pianta di Nopal, il fico d'India, ossia l' opunzia comune, una specie di cactus, di cui la più gran parte portano de' fiori magnifici, ha foglie grosse, carnose ed unite per mezzo di articolazioni, le quali germogliano l'una dall' altra.

La canfora è una gomma trasparente, che noi otteniamo dall' albero di canfora.

L'aloè ha foglie lunghe, grosse e larghe, e produce un sugo amaro, che viene adoperato nella medicina.

Il balsamo odorifero è una certa gomma liquida, che scola da parecchi alberi.

24.

Fremde Gewächse.

(Fortsetzung.)

Exotics.

(Continuation.)

Plantes étrangères.

(Continuation.)

The fly-catcher has leaves, which if an insect touches them closes together, and keeps it so enclosed until it is dead.

The tragacanth is a gum which oozes out from a small bush.

The myrtle-tree has small leaves which are used for bridal crowns.

The ancients considered this plant as the emblem of love.

We receive a spice from the pepper myrtle which grows in the West-Indies, and is known under the name of the English spice.

The Arabian gum is produced from the Egyptian mimosa.

The leaves of the sensitive and modest mimosa contract themselves together when even lightly touched.

The leaves of the Senna-tree produce a well known medicine.

The manna-ash produces a sap flowing from the bark, which when congealed is called manna.

[1] Die Fliegenfalle 1) hat Blätter, welche, wenn ein Insekt sie berührt, sich zusammenfalten und dasselbe nicht eher fahren lassen, bis es todt ist.

[2] Der Traganth ist ein Gummi, das aus einem kleinen Strauch hervordringt.

[3] Der Myrthenbaum 2) hat kleine Blätter, welche zu Brautkränzen geflochten werden.

[4] Den Alten war diese Pflanze das Sinnbild der Liebe.

[5] Von der pfefferartigen Myrthe, welche in Westindien wächst, bekommen wir ein Gewürz, welches unter dem Namen englisches oder Modegewürz bekannt ist.

[6] Das arabische Gummi kommt von der ägyptischen Mimose oder Sinnpflanze her.

[7] Die Blätter der empfindlichen und verschämten Mimose ziehen sich zusammen, wenn sie nur sanft berührt werden.

[8] Die Blätter des Sennesstrauches liefern ein bekanntes Arzneimittel.

[9] Die Mannaesche liefert einen aus der Rinde fließenden Saft, der, wenn er verdickt ist, Manna heißt.

L'attrape-mouche des feuilles qui s replient aussitôt qu'u insecte y touche, et q ne le lâchent que quan il est mort.

L'adragant est u gomme, qui sort d'u petit arbrisseau.

Le myrthe a de petit feuilles, qui sont dressé en couronnes nuptiale

Cette plante éta chez les anciens l'em blême de l'amour.

Nous recevons d'u espèce de myrthe sem blable au poirier q se trouve dans les Ind occidentales une épi connue sous le no d'amomi ou piment.

La gomme arabiq vient de la mimo d'Egypte ou de l'esch nomène.

Les feuilles de mimose sensible o pudique se resserre au moindre toucher.

Les feuilles du sén donnent un remèd connu.

L'écorce du frêne manne donne un su qui s'appelle mann quand il est condens

The bark of the Cinchona-tree, or peruvian bark, which grows in America, and bears its name from a lady, called Cinchon, is an excellent remedy against the ague.

The fruit of the bread-tree resembling a melon is eaten instead of bread.

The elastic gum, or Caoutchouc is produced from the bark of a tall tree, and afterwards becomes hard.

[10] Die Rinde des Chinabaums, welcher in Amerika wächst, und den Namen von einer Dame hat, welche Cinchon hieß, ist ein vortreffliches Mittel gegen das kalte Fieber.

[11] Die den Melonen ähnlichen Früchte des Brodbaums 3) werden statt des Brods gegessen.

[12] Das Federharz soll aus der Rinde eines hohen Baumes fließen und sich nachher verdicken.

L'écorce du quinquina qui croît en Amérique, et qui tire son nom d'une dame nommée Cinchon, est un excellent remède contre la fièvre.

Les fruits de l'arbre à pain semblables aux melons se mangent au lieu de pain.

Le cacutchouc, dit-on, coule de l'écorce d'un arbre élevé, et s'épaissit ensuite.

Peregrinae plantae.

(Continuatio.)

[1] Dionaea muscipula folia agit, quae, si quidem insectum aliquod ea tangit, complicantur et illud non dimittunt, donec mortuum sit.

[2] Tragacanthum gummi quoddam est e parvo frutice emānans.

[3] Myrtus communis parva habet folia, e quibus serta sponsalia nectuntur.

[4] Priscis haec planta symbŏlum erat amoris.

[5] E myrto pimenta, quae in India occidentali crescit, arōma accipimus, quod vulgo aroma anglicum seu probatissimum vocatur.

[6] Gummi arabicum e mimosa nilotica nascitur.

[7] Folia mimosae sensitivae et pudicae, vel leviter tantum tacta, contrahuntur.

[8] Folia Cassiae Sennae medicamentum satis notum praebent.

[9] Fraxinus rotundifolia succum suppeditat e cortice manantem, qui condensatus manna vocatur.

[10] Cortex Cinchonae, (cortex peruvianus) quae in America crescit et nomen a matrōna quadam

Piante straniere.

(Continuazione.)

Il pigliamosche ha delle foglie, che si ripiegano subito che un insetto vi tocca e non lo lasciano senon allorquando è morto.

L'adragante è una gomma, che esce da un arboscello.

Il mirto ha foglie piccole che vengono intrecciate per ghirlande nuziali.

Presso gli antichi questa pianta era l'emblema dell' amore.

Da una specie di mirto, simile all' albero di pepe, che cresce nelle Indie occidentali, noi otteniamo un aromato, conosciuto sotto il nome di Amomo ossia pepe d'India.

La gomma arabica viene dalla mimosa, ossia sensitiva egizia.

Le foglie della mimosa sensitiva e vergognosa si ristringono al minimo tasto.

Le foglie della sena danno una medicina conosciuta.

La scorza del frassino da manna somministra un sugo, che si chiama manna, allorquando è condensata.

La scorza della China, che cresce in America, e che trae il suo nome da una Signora chiamata Cinchon,

duxit, cui nomen fuit Cinchon, egregium est remedium adversus febrem frigidam.

[11] Fructus peponibus similes artocarpi pro pane eduntur.

[12] Gummi elasticum e cortice arboris cujusdam effluere et postea condensari dicitur.

è un eccellente rimedio contro la febbre.

I frutti dell' albero da pane, simili a poponi, vengono mangiati invece del pane.

La Gomma elastica, per quanto si dice, scorre dalla scorza di un albero alto e diventa in seguito densa.

25.

Fremde Gewächse.

(Fortsetzung.)

Exotics.

(Continuation.)

Plantes étrangères.

(Continuation.)

The Brazilian wood-tree produces leaves resembling those of the box-tree, and a hard red wood, wich receives its name Fernambuk from a town of the same name in the Brazils, in England it is called log-wood, and is used in dying, as also the campeche-wood.

[1] Der Brasilienholzbaum hat Blätter, denen des Buchsbaums ähnlich, und ein rothes hartes Holz, das von einer Stadt in Brasilien auch den Namen Fernambuk hat und zum Färben dient, wie das Campeche- oder Blauholz.

L'arbre qui fourni le bois de Brésil a des feuilles semblables à celles du buis et un bois rouge et dur qui a aussi le nom de Fernambuque d'une ville du Brésil; il sert à teindre, ainsi que le bois de Campêche.

The box-tree, which is planted round the garden-beds as a dwarf-tree, is in warmer climates a high tree, and produces a hard yellow wood, from which flutes and other musical instruments are made.

[2] Der Buchsbaum 1), den wir um die Beete der Gärten herum als Zwergbuchs sehen, ist in wärmeren Ländern ein hoher Baum, der ein gelbes, sehr hartes Holz gibt, woraus Flöten und andere musikalische Instrumente verfertigt werden.

Le buis que nous voyons comme buis nain autour des carreaux des jardins, est un arbre élevé dans les pays chauds; il donne un bois jaune et très dur dont on fait des flûtes et d'autres instrumens de musique.

The mahogany grows on the rocks in South-America, and produces a fine reddish-brown wood, used in ship-

[3] Der Mahagonibaum 2) wächst in Südamerika auf Felsen, und hat ein feines, braunrothes Holz, welches zum Schiffbau

L'acajou croît dans l'Amérique méridionale sur les rochers et a un bois fin et rouge-brun, que l'on emploie

25.

26.

building and in the manufacturing costly articles.

The tree which bears the ebony-wood grows in Africa.

The cabinet-maker uses it for inlaying.

The rose-wood is of a whitish-yellow colour.

The dragons-blood, a kind of resin, is produced from a certain tree.

The Orlean-tree flourishes in America.

Its fruit contains many kernels, and the thick, red rind encircling these kernels produces the well-known red colour.

From the stem of the Rotang reed, a tube-like Palm, the canes are made.

The charob-tree produces pods, containing a brown sweet-savoury flesh.

und zu kostbaren Möbeln verarbeitet wird.

[4]Der Baum, welcher das schwarze Ebenholz liefert, wächst in Afrika.

[5]Die Kunsttischler gebrauchen es zu eingelegter Arbeit.

[6]Das Rosen-Holz ist weißgelblich.

[7]Das Drachen-Blut, eine Art Harz, kommt auch von einem gewissen Baum.

[8]Der Orleans-Baum wächst in Amerika.

[9]In seiner Frucht liegen viele Kerne, und die dicke, rothe Haut, welche diese Kerne umgibt, gibt die bekannte rothe Farbe.

[10]Aus dem Stamme des Rotangkalmus 3), einer rohrartigen Palme, werden die sogenannten spanischen Rohre gemacht.

[11]Der Johannisbrodbaum bringt Schoten, deren braunes Fleisch süß und sehr schmackhaft ist.

à la construction des vaisseaux et des meubles précieux.

L'arbre qui donne le bois d'ébène croît en Afrique.

Les ébénistes s'en servent pour la marqueterie.

Le bois de Rhodes est d'un blanc jaunâtre.

Le sang de dragon, espèce de résine, vient aussi d'un certain arbre.

Le roucou croît en Amérique.

Son fruit renferme beaucoup de grains et sa peau épaisse et rouge qui entoure ces grains donne la couleur rouge connue sous ce nom.

Avec le tronc de l'acorus-rotang, espèce de palmier roseau, l'on fait les cannes dites d'Espagne.

Le caroubier porte des cosses dont la chair est douce et très savoureuse.

Peregrinae plantae.

(Continuatio.)

[1]Caesalpinia brasiliensis folia edit buxo similes et lignum habet rubrum ac durissimum, quod etiam a Fernambuca, urbe Brasiliae, appellatur et pannis tingendis idoneum est, aeque ac lignum Campechianum.

[2]Buxus, quam circa areolas hortorum nostrorum tam humili specie cernimus, in terris calidioribus arbor est alta, lignum flavum ac durum praebens, e quo tibiae aliaque instrumenta musica conficiuntur.

Piante straniere.

(Continuazione.)

L'albero che fornisce il legno del Brasile, ha delle foglie simili a quelle del busso ed un legno rosso e duro, a cui si dà pure il nome di Fernambucco, da una città del Brasile; desso serve per tingere come pure il legno di Campeggio.

Il busso, che noi vediamo come busso nano intorno i quadrati de' giardini, è ne' paesi caldi un albero assai elevato; egli dà un legno giallo e durissimo, di cui si fanno de' flauti ed altri stromenti musicali.

[3] Switenia Mahagony in America australi in rupibus crescit, et lignum elegans habet rubicundo colore, ex quo naves et utensilia pretiosa fiunt.

[4] Arbor illa, quae ebĕnum nigrum offert, in Africa crescit.

[5] Scriniarii primi ordinis eo ad opus tessellatum utuntur.

[6] Lignum Rhodiense album est flavo mixtum.

[7] Gummi draconis, resīnae genus, etiam ex arbore quadam petitur.

[8] Bixa in America crescit.

[9] Fructui ejus multa grana insunt, et cutis densa ac rubra grana haec includens notum illum colorem rubrum exhibet.

[10] E trunco Calami Rotang, palmae cujusdam arundinaceae, arundines, quas vocant hispanicas, fiunt.

[11] Ceratonia siliquas profert, quarum caro fusca dulcis est ac sapidissima.

L'acaju cresce sulle rupi de America meridionale e dà un leg fino, rosso bruno, che viene impi gato alla costruzione de' bastime e per mobili preziosi.

L'albero chè dà il legno n dell' ebano, cresce in Africa.

Gli ebanisti lo adoperano p l'intarsiatura.

Il legno di rosa è di color gia bianco.

Il sangue di dragone, specie gomma, viene anche da un ce albero.

L'oriana cresce in America.

Il suo frutto racchiude m granelli e la pelle grossa e ro che cinge questi granelli dà ben cognito color rosso.

Dal tronco del càlamo odora specie di palma, si fanno le c dette canne di Spagna.

Il carubo produce de' bacce la cui carne scura è dolce e mo saporita.

26.

Gartengewächse.

Garden-plants. *Des herbes potagèr*

Those plants are more particularly cultivated in the garden, from which a savoury food is prepared in the kitchen, as the different kinds of cales, particularly the head-cabbage from which the sauerkraut is prepared, the winter-cale, the savoy, which has crinkled leaves, the cauliflower, whose stalk and flowers

[1] In den Gärten werden beſonders ſolche Gewächſe gepflanzt, aus denen in der Küche ſchmackhafte Speiſen zubereitet werden, wie die verſchiedenen Arten des Kohls, beſonders der weiße Kopfkohl 1), welcher das Sauerkraut gibt, der Winterkohl, der Wirſing oder Savoyerkohl, welcher krauſe Blätter hat, der Blumen-

Dans les jardins plante particulièrem des herbes dont on pr pare dans la cuisine mets savoureux, com les différentes espè de chou, particuliè ment le chou pom blanc, qui donne choucroûte, le ch frisé qui a des feuil crépues, le choufle dont on cuit les tig et les fleurs, le broc

e cooked, the brown
le, the turnip rooted
le, which is either
ered with, or remains
of the earth, and
ey other kinds.
Further may be ob-
ved in the gardens:
spinage, red-beet,
aragus, the common
ere, and the head-
ace, the endive, cress,
d salad, borrago,
ley, and chervil.

The eatable roots
the red-beet, which
ickled, the mangel-
zel, the turnip, the
rot, the parsnip, the
dish, the cellery, scor-
zera, the chicory and
se-radish.

The potatoes were
ought from America.

To the bulbous plants
long: the onion, leek,
d garlick.

The leguminous
nts are: the bean,
pea, the sugar-pea,
lentil.
The gourd, the melon
d the cucumber pro-
ce their seed within
plant.
The head of the
ichoke is also eaten.

The savoury straw-
rry is particularly re-
ished by the boys.

The water-cress

kohl oder Karviol 2), dessen Stengel und Blüthen gekocht werden, der Schnittkohl, die Kohlrübe 3) über und unter der Erde und andere Arten.

[2] Ferner wird in den Gärten erblickt: der Spinat, der Mangold, die Spargel 4), der gemeine Lattich, der Kopfsalat 5), die Endivie, die Kresse, der Ackersalat, der Borretsch, die Petersilie, der Kerbel.

[3] Eßbare Wurzeln liefern: die rothe Rübe, welche eingemacht wird, die Runkelrübe, die weiße Rübe 6), die gelbe Rübe 7) oder Möhre, der Pastinak, der Rettig 8), besonders das Radieschen, der Sellerie, die Skorzonere oder Schwarzwurzel, die Cichorie, der Meerrettig.

[4] Die Kartoffeln 9) sind aus Amerika zu uns gekommen.

[5] Zu den Zwiebel-Gewächsen gehören: die Zwiebel 10), der Lauch, der Knoblauch.

[6] Hülsengewächse sind: die Bohnen 11), die Erbsen 12), die Zuckererbsen, die Linsen 13).

[7] Der Kürbis 14), die Melone 15), und die Gurke 16) haben inwendig Kerne.

[8] Auch die Köpfe der Artischocke 17) werden gegessen.

[9] Die schmackhaften Erdbeeren 18) sind den Knaben besonders angenehm.

[10] Die Brunnenkresse

le chou-rave, le navet, et d'autres espèces.

De plus l'on remarque dans les jardins les épinards, la bette, l'asperge, la laitue commune, la laitue pommée, l'endive, le cresson, la madre, la bourrache, le persil, le cerfeuil.

Les racines mangeables proviennent de betterave que l'on confit, de la poirée, de la rave, de la carotte, du panais, du raifort, principalement du radis, du célérie, de la scorzonère, de la chicorée, du raifort sauvage.

Les pommes de terre nous sont venues de l'Amérique.

On compte parmi les plantes bulbeuses: les oignons, le porreau, l'ail.

Les plantes légumineuses sont: les haricots, les pois, les pois goulus, les lentilles.

La citrouille, le melon et le concombre ont des pepins en dedans.

On mange aussi les têtes d'artichaut.

Les fraises savoureuses sont très-aimées des enfants.

Le cresson de fon-

[3] Switenia Mahagony in America australi in rupibus crescit, et lignum elegans habet rubicundo colore, ex quo naves et utensilia pretiosa fiunt.

[4] Arbor illa, quae ebĕnum nigrum offert, in Africa crescit.

[5] Scriniarii primi ordinis eo ad opus tessellatum utuntur.

[6] Lignum Rhodiense album est flavo mixtum.

[7] Gummi draconis, resīnae genus, etiam ex arbore quadam petitur.

[8] Bixa in America crescit.

[9] Fructui ejus multa grana insunt, et cutis densa ac rubra grana haec includens notum illum colorem rubrum exhibet.

[10] E trunco Calami Rotang, palmae cujusdam arundinaceae, arundines, quas vocant hispanicas, fiunt.

[11] Ceratonia siliquas profert, quarum caro fusca dulcis est ac sapidissima.

L'acaju cresce sulle rupi del America meridionale e dà un legn fino, rosso bruno, che viene impie gato alla costruzione de' bastimen e per mobili preziosi.

L'albero chè dà il legno ner dell' ebano, cresce in Africa.

Gli ebanisti lo adoperano pe l'intarsiatura.

Il legno di rosa è di color giall bianco.

Il sangue di dragone, specie gomma, viene anche da un cer albero.

L'oriana cresce in America.

Il suo frutto racchiude mol granelli e la pelle grossa e ross che cinge questi granelli dà ben cognito color rosso.

Dal tronco del calamo odorat specie di palma, si fanno le co dette canne di Spagna.

Il carubo produce de' baccell la cui carne scura è dolce e mol saporita.

26.

Gartengewächse.

Garden-plants. *Des herbes potagères*

Those plants are more particularly cultivated in the garden, from which a savoury food is prepared in the kitchen, as the different kinds of cales, particularly the head-cabbage from which the sauerkraut is prepared, the winter-cale, the savoy, which has crinkled leaves, the cauliflower, whose stalk and flowers

[1] In den Gärten werden beſonders ſolche Gewächſe gepflanzt, aus denen in der Küche ſchmackhafte Speiſen zubereitet werden, wie die verſchiedenen Arten des Kohls, beſonders der weiße Kopfkohl 1), welcher das Sauerkraut gibt, der Winterkohl, der Wirſing oder Savoyerkohl, welcher krauſe Blätter hat, der Blumen-

Dans les jardins o plante particulièremen des herbes dont on pré pare dans la cuisine de mets savoureux, comm les différentes espèce de chou, particulière ment le chou pomm blanc, qui donne l choucroûte, le chou frisé qui a des feuille crépues, le choufleu dont on cuit les tiges et les fleurs, le brocoli

e cooked, the brown
e, the turnip rooted
e, which is either
ered with, or remains
t of the earth, and
ny other kinds.
Further may be ob-
rved in the gardens:
e spinage, red-beet,
paragus, the common
ttuce, and the head-
ttuce, the endive, cress,
d salad, borrago,
ley, and chervil.

The eatable roots
the red-beet, which
ickled, the mangel-
rzel, the turnip, the
rot, the parsnip, the
dish, the cellery, scor-
zera, the chicory and
rse-radish.

The potatoes were
ought from America.

To the bulbous plants
long: the onion, leek,
d garlick.

The leguminous
nts are: the bean,
e pea, the sugar-pea,
e lentil.
The gourd, the melon
d the cucumber pro-
ce their seed within
e plant.
The head of the
rtichoke is also eaten.

The savoury straw-
rry is particularly re-
ished by the boys.

The water-cress

kohl oder Karviol 2), dessen Stengel und Blüthen gekocht werden, der Schnittkohl, die Kohlrübe 3) über und unter der Erde und andere Arten.

[2] Ferner wird in den Gärten erblickt: der Spinat, der Mangold, die Spargel 4), der gemeine Lattich, der Kopfsalat 5), die Endivie, die Kresse, der Ackersalat, der Borretsch, die Petersilie, der Kerbel.

[3] Eßbare Wurzeln liefern: die rothe Rübe, welche eingemacht wird, die Runkelrübe, die weiße Rübe 6), die gelbe Rübe 7) oder Möhre, der Pastinak, der Rettig 8), besonders das Radieschen, der Sellerie, die Skorzonere oder Schwarzwurzel, die Cichorie, der Meerrettig.

[4] Die Kartoffeln 9) sind aus Amerika zu uns gekommen.

[5] Zu den Zwiebel-Gewächsen gehören: die Zwiebel 10), der Lauch, der Knoblauch.

[6] Hülsengewächse sind: die Bohnen 11), die Erbsen 12), die Zuckererbsen, die Linsen 13).

[7] Der Kürbis 14), die Melone 15), und die Gurke 16) haben inwendig Kerne.

[8] Auch die Köpfe der Artischocke 17) werden gegessen.

[9] Die schmackhaften Erdbeeren 18) sind den Knaben besonders angenehm.

[10] Die Brunnenkresse

le chou-rave, le navet, et d'autres espèces.

De plus l'on remarque dans les jardins les épinards, la bette, l'asperge, la laitue commune, la laitue pommée, l'endive, le cresson, la madre, la bourrache, le persil, le cerfeuil.

Les racines mangeables proviennent de betterave que l'on confit, de la poirée, de la rave, de la carotte, du panais, du raifort, principalement du radis, du célérie, de la scorzonère, de la chicorée, du raifort sauvage.

Les pommes de terre nous sont venues de l'Amérique.

On compte parmi les plantes bulbeuses: les oignons, le porreau, l'ail.

Les plantes légumineuses sont: les haricots, les pois, les pois goulus, les lentilles.

La citrouille, le melon et le concombre ont des pepins en dedans.

On mange aussi les têtes d'artichaut.

Les fraises savoureuses sont très-aimées des enfants.

Le cresson de fon-

grows in springs and brooks.

wächst an Quellen und in kleinen Bächen.

taine croît dans sources et les ruisse

Olera.

Erbaggj da mangia

[1] In hortis inprimis eae plantae seruntur, e quibus in culīna cibi sapidi parantur, ut varia brassicae genera, inprimis brassica oleracea capitata, quae sale condiri solet et acidum saporem inducit, brassica hyemalis, brass. oler. sabauda, quae crispa habet folia, brass. oler. botrytis, cujus caules ac flores coquuntur, brass. oler. viridis, brass. oler. caulorapa et napobrassica aliaque genera.

[2] Porro in hortis conspiciuntur spinacia oleracea, beta nigra, asparăgus, lactūca communis, lactuca capitata, cichorium endivia, lepidium, valeriana olitoria, borrago, apium petroselīnum, scandix.

[3] Radīces esculentas praebent beta vulgaris, quae condītur, beta burgundica, brassica rapa, daucus carota, pastinaca sativa, raphănus, praesertim radiculae, apium graveolens, scorzonera hispanica, cichorium sativum, cochlearia armoracea.

[4] Fructus solani tuberosi (n) ex America ad nos venerunt.

[5] Bulbosis plantis adnumerantur: cepa, allium, allium sativum.

[6] Legumĭna sunt: fabae, pisa, pisa saccharina, lentes.

[7] Cucurbita, melo (pepo) et cucumis (m) intus grana habent.

[8] Capita quoque Cynărae comeduntur.

[9] Fraga (fragariae) sapida pueris gratissima sunt.

[10] Nasturtium juxta fontes et in rivulis crescit.

Negli orti si piantano particol mente quegli erbaggj, di cui n cucina vengono preparati de' saporiti, come le differenti speci cavolo, particolarmente il cav bianco capitato, che dà il Salera il cavolo riccio, che ha le fo crespe; il cavolo fiore, di cui cuoce i gambi ed i fiori, il broc il cavol rapa, cioè quello sopra terra e quello sotto la medesima altre speci.

Di più si osservano negli gli spinaci, lo sparago, la latt comune, la lattuga capitata, l'endi il crescione, la borraggine (borra il prezzemolo, il cerfoglio.

Le radiche mangiabili proveng dalla barbabietola, che vien c fettata, dalla bieta, dalla rapa, d carata, dalla pastinaca, dal ravane specialmente dalla radice, dal seda dalla scorzanera, dalla cicori dal ramolaccio.

Le patate ci sono giunte d America.

Fra le piante bulbose si cont le cipolle, i porri, l' aglio.

Piante leguminose sono: i fagi i piselli, i piselli dolci, le lenti.

La Zucca, il popone ed il co mero hanno di dentro de' gran

Si mangiano anche le teste carciofi.

Le fravole saporite sono ricer particolarmente da' fanciulli.

Il crescione di fontana cresce sorgenti ed a' ruscelli.

27.

Getreide, Gras und Futterkräuter.

Corn, Grass and herbage. — *Des graminées.*

The larger grasses are called corn.

The knotty and hollow stalk produces ears, consisting of grains, which supply us with bread.

Many of the ears have beards.

All the different kinds of corn come to perfection in Germany, namely: rye, which grows also in colder countries, wheat, to this may be added the spelt-wheat, (the corn of the Romans) one-grained wheat, two-grained wheat, barley, particularly the summer-barley from which malt and barley-meals are prepared, oats, which the horses like very much, maize called also Indian-corn and Turkish-wheat, and millet with pannicles filled with many grains.

A meal is also prepared from the triangular seeds of the buck-wheat, and the common field or broad bean, whose white blossoms are specked with black.

The common grasses afford an excellent fodder for cattle.

[1] Die größeren Grasarten werden Getreide genannt.

[2] Die knotigen und hohlen Halme tragen Aehren, welche aus Körnern bestehen, die uns Brod geben.

[3] Viele Aehren haben Grannen.

[4] In Deutschland wachsen alle Getreidearten, nämlich der Roggen 1), welcher auch in kältern Ländern fortkommt, der Waizen 2), zu dem auch der Dinkel 3) (das Korn der Römer), das Einkorn und der Emmer gerechnet werden, die Gerste, besonders die Sommergerste, aus welcher Malz und Gerstengrütze bereitet wird, der Hafer 5), der den Pferden sehr angenehm ist, der Mays, auch Welschkorn 6) und türkischer Waizen genannt, die Hirse 7), deren Rispen viele Körner enthalten.

[5] Auch aus dem dreieckigen Saamen des Buchwaizens oder Heidekorns 8), und aus der Saubohne oder Puffbohne, deren weiße Blüthen schwarz gefleckt sind, wird ein Mehl bereitet.

[6] Die eigentlichen Gräser sind ein gutes Futter für das Vieh.

La plus grande sorte des graminées est appelée bled.

Les tuyaux noueux et creux portent des épis composés de grains, qui nous donnent le pain.

Beaucoup d'épis ont des barbes.

En Allemagne croissent toutes les espèces de blés, savoir le seigle qui pousse aussi dans les pays froids, le froment parmi lequel on compte aussi l'épautre (blé des Romains), le petit épautre et une pareille espèce; l'orge, principalement l'orge à deux rangs, dont on fait le malt, et le gruau d'orge, l'avoine très-agréable aux chevaux, le maïs ou blé de Turquie, le millet dont les épis (panicules) contiennent beaucoup de grains.

Avec la semence triangulaire du sarrasin et de la fève, dont les fleurs blanches sont tachetées de noir, l'on fait aussi de la farine.

Les herbes proprement dites sont une bonne pâture pour le bétail.

The most known kinds are the sweet-scented vernal grass, cotton-grass, bentgrass, fox-tailedgrass, melic grass, sheergrass, quaking grass, cats-tail grass, finger-grass, meadow-grass, fescue-grass, soft-grass, cyperon-grass, bull-rush-grass, reed-grass, brome-grass, rush-grass.

Besides these the cattle are fed with different kinds of grasses as: the vetch, with the leaves of the colewort, and clover; to which also are reckoned the lucern, the trefoil, and the esparcet.

The camel feeds mostly upon thistles.

The typha or fools-club grows in marshy places.

[7]Die bekanntesten Arten sind: das Ruchgras, das Wollgras 10), das Straußgras, die Schmeele oder der Windhalm, der Wiesenfuchsschwanz 11), das Perlgras, das Riedgras, das Zittergras 12), das Lieschgras, das Fingergras, das Rispengras 13), das Schwingelgras, das Raygras 14), das Cypergras, das Binsengras, das Rohrgras, die Trespe, die Simse.

[8]Ausserdem wird das Vieh auch mit verschiedenen Kräutern gefüttert, wie mit der Wicke, mit den Blättern des Kohls und mit Klee, wozu auch die Luzerne (Schnecken- oder ewiger Klee) und die Esparsette gerechnet werden.

[9]Das Kameel lebt besonders von Disteln.

[10]Die Narren-Kolbe wächst in Sümpfen.

Les espèces les plu connues sont: la fleuv la linaigrette, la canch l'agrostis, le vulpin d prés, la mélique, laiche, la brise, le flea le panic, la gramin à panicule, la fétuqu le paturin bulbeu le buchet, le jonc à ti articulée, le rose plumé, le bromos, jonc.

Outre cela on nour aussi les bestiaux av différentes sortes d'he bes, savoir de la ves des feuilles de ch et du trèfle parmi lequ on compte aussi laluzer ou le trèfle vivace, l'esparsette.

Le chameau vit pa ticulièrement de ch dons.

La massette cr dans les marais.

Frumenta, gramen et herbae pabulares.

[1]Majora graminum genera frumenta seu fruges vocantur.

[2]Calămi nodosi et cavi spicas ferunt, quarum grana panem nobis praebent.

[3]Multae spicae aristis munitae sunt.

[4]In Germania omne frumenti genus crescit, scilicet secale cereale, quod in frigidioribus quoque terris provĕnit, triticum, cui etiam triticum spelta (far Romanorum), triticum monococcum et dicoccum adnumerantur, hordeum, inprimis hordeum distichon, e quo polenta et pisāna

Biada, Erba e pastura.

La Sorta più grande d'erba chiama grano o biada.

Le canne nodose e vuote porta delle spiche composte di grane che ci danno il pane.

Molte spiche hanno delle bar

In Germania crescono tutte sorte di biade, cioè: la segala, c germoglia anche ne' paesi freddi, formento, tra 'l quale si conta anc il farricello, (la biada de' Romani) piccolo farricello ed un altra specie mile, l'orzo, principalmente l'orzod'e tate, di cui si fa l'orzo tallito per far

27.

28

hordeacea fit, avena equis gratissima, zea Mays, quam etiam triticum turcicum vocant, milium seu panicum, cujus paniculae multa grana continent.

[8]Etiam e seminibus triangulis polygŏni fagopyri et e vicia faba, cujus flores albi nigris maculis distincti sunt, farīna paratur.

[9]Quae vere gramina dicuntur, egregius pastus pecudum sunt.

[10]Notissima genera sunt: anthoxanthum odoratum, eriophŏrum, 10) agrostis, alopecūrus; 11) melica, carex, briza, 12) phleum, digitaria, poa, 13) festūca, holcus, 14) cyperus, scirpus, arundo, bromus, juncus.

[11]Praeterea pecudes etiam variis herbis aluntur, ut vicia, foliis crambes et trifolio, cui etiam medicago et hedysărum adnumerantur.

[12]Camelus inprimis carduis vescitur.

[13]Typha in paludibus crescit.

birra e l'orzo mondo, l'avena molto grata a' cavalli, il maiz, chiamato anche gran turco; il miglio, le cui spiche (pannocchie) contengono molti granelli.

Si fa farina anche della semenza del grano saraceno e della fava, i cui fiori bianchi sono marcati di punte nère.

Le erbe propriamente dette sono una buona pastura per il bestiame.

Le speci più conosciute sono: la gramigna odorosa, l'osidiride, l'agrotide, il pennacchino, la coda di volpe de' prati, la saggina, il caretto, la gramigna tremola, il fleo, l'aralda, la pannia, la fetuca, la cunzia, il giunco articolato, la carice, il loglio, la linaria.

Oltre di ciò si nutrisce il bestiame anche con differenti sorte di erbaggi, cioè: colla veccia, colle foglie del cavalo, del trifoglio, tra il quale si conta anche la ledrangola e l'esparsetta.

Il cammello vive particolarmente di cardo salvatico.

La mazza di buffone cresce ne' paludi.

28.

Arzneipflanzen.

Medicinal plants. *Plantes officinales.*

Many plants perform excellent service in the medical science.

Those plants which are serviceable with their roots are: the Rhubarb, the Hellebore, the Arnica montana, the elecampane, the Burdock, the dande-

[1]Viele Pflanzen leiſten in der Arzneikunſt vortreffliche Dienſte.

[2]Diejenigen, welche mit der Wurzel nützen, ſind ungefähr dieſe: die Rhabarber, die Nießwurz, der Wohlverlei, der Alant, die Klette, der Löwenzahn 1), die En-

Beaucoup de plantes rendent des services importans dans la médecine.

Celles qui sont utiles par leurs racines sont à peu près les suivantes: la rhubarbe, l'ellébore, l'arnique, l'aunée, le glouteron, la dent de lion, l'angélique, la guimauve, la

lion, the angelica, the marsh-mallow, the valerian, the orchis mascula, and the ragwort.

The liquorice-wood is frequently cultivated in gardens and fields on account of its inward yellow root, which produces the liquorice.

The leaves, stalk, blossoms and seeds also of many plants afford a wholesome medicine.

To these belong the genuine camomile, mother-wort, rue, peppermint, balm, lavender, centaury, gentian, speedwell, vervain, colts foot, aristolochy (corrupted birthwort), bugloss, hounds-tongue, lungwort, scabiosa, soapwort, feverfew, liverwort, celadine, snapdragon, spoon-wort, worm-wood, cowslip, black-elder, common yarrow, and capsicum or spanish pepper.

A wholesome tea is prepared from many of them.

We receive the wholesome saffron from the pistil of the saffron-plant.

The house-leek or wall-pepper also is much esteemed.

gelwurz, der Eibisch, der Baldrian, das große Knabenkraut, der Aron.

[3]Das Süßholz wird häufig in Feldern und Gärten gebaut, wegen seiner inwendig gelben Wurzel, welche den Liquirtien- oder Süßholzsaft gibt.

[4]Auch die Blätter, Stängel, Blüthen und Saamen mancher Pflanzen geben heilsame Arzneimittel.

[5]Hieher gehören: die ächte Kamille 2), der Beifuß, die Raute, die Pfeffermünze, die Melisse, der Lavendel, das Tausendguldenkraut 3), der Enzian 4), der Ehrenpreis 5), das Eisenkraut, der Huflattich 6), die Osterluzei, die Ochsenzunge, die Hundszunge, das Lungenblümchen, die Skabiose, das Seifenkraut, der Fieberklee, das Schöllkraut, das Leberblümchen 7), das Löwenmaul, das Löffelkraut, der Wermuth, die Schlüsselblume 8), der schwarze Hollunder, die Schafgarbe, der spanische Pfeffer.

[6]Aus vielen derselben wird ein gesunder Thee bereitet.

[7]Den heilsamen Safran bekommen wir von dem Staubweg der Safranpflanze.

[8]Auch die Hauswurz wird hoch geschätzt.

valériane, l'orchis, l
rum.

L'on plante fréque
ment la reglisse d
les champs et les jardi
à cause de sa rac
jaune dans l'intérie
qui donne le jus
reglisse.

Les feuilles, les tig
les fleurs et les semen
de plusieurs plan
donnent aussi des re
des salutaires.

On y compte la
momille, la vulgaire
la romaine, l'armoi
la rue, la menthe poivr
la mélisse, la laven
la petite centaurée,
gentiane, la véroniq
la verveine, le tussila
l'aristoloche, la buglo
la cynoglosse, la ge
tiane d'automne,
scabieuse, la savoni
la ménianthe, la ché
doine, l'hépatique,
muflier, la petite cuill
rée, l'absinthe, la p
mevère, le sureau,
millefeuille, le pime

On prépare un t
salubre de beaucoup
ces plantes.

Nous recevons
safran salutaire du pis
de sa plante.

Aussi la joubarbe e
très-estimée.

29.

30.

white blossom, and a fruit-capsule covered with prickles, the four divisions of which are filled with black grains.

The deadly night-shade has reddish blossoms, and very bright black berries, which contain a deadly poison.

The henbane has yellowish blossoms and a disagreeable smell: the seeds as well as the other parts of this plant have a deadly power.

The true-love is found in shady forests, produces a black or blue berry resembling the sloe, and is very dangerous.

Four small leaves hang under the fruit.

Altho' the blue monks-head contains the most deadly poison, nevertheless it is used like the foxglove for medicinal purposes.

The meadow-saffron, which adorns our fields in autumn, is likewise to be avoided, as the bulbous root, the seed, and leaves contain a noxious poison.

The corn-cockle is a poisonous grass.

The berries of the black night-shade cause insanity.

All kinds of hemlock, particularly the spotted, are poisonous, the white juice likewise of the wolfsmilk, which has small leaves.

the und eine mit Stacheln verſehene Fruchtkapſel, deren vier Fächer mit ſchwarzen Körnern angefüllt ſind.

[3] Die Tollkirſche hat röthliche Blüthen und ſchwarze, ſehr glänzende Beeren, die ein tödtliches Gift enthalten.

[4] Das Bilſenkraut hat eine gelbliche Blüthe und riecht häßlich; ſowohl der Saamen, als alle übrigen Theile dieſer Pflanze haben eine tödtende Kraft.

[5] Die Einbeere 4), die ſich in ſchattigen Wäldern findet, hat eine ſchwarze oder blaue Beere, die einer Schlehe gleicht und ſehr gefährlich iſt.

[6] Unter der Frucht hängen vier Blättchen.

[7] Obgleich der blaue Eiſenhut 5) unter die ſchädlichſten Gifte gehört, ſo dient er doch auch zur Arznei, eben ſo wie der rothe Fingerhut 6).

[8] Die Herbſtzeitloſe 7), deren Blume im Herbſt die Wieſen ziert, iſt ebenfalls zu meiden, da die Zwiebel, die Saamen und Blätter ein ſcharfes Gift enthalten.

[9] Der Lolch 8) iſt eine giftige Grasart.

[10] Die Beeren des ſchwarzen Nachtſchattens erregen Wahnſinn.

[11] Auch alle Theile des Schierlings 9), beſonders des gefleckten, ſind giftig, deßgleichen der weiße Saft der Wolfsmilch 10), welche ſchmale Blätter hat.

che et une capsule à fruit garnie d'épines, dont les quatre tablettes sont remplies de grains noirs.

La belle dame a des fleurs rougeâtres et des grains noirs très-reluisants, qui contiennent un venin mortel.

La jusquiame a une fleur jaunâtre, et sent très-mauvais; la semence ainsi que toutes les autres parties de cette plante produisent un effet mortel.

La parisette qui se trouve dans les forêts ombragées a un grain noir ou bleu ressemblant à une prunelle; il est très-dangereux.

Sous le fruit pendent quatre petites feuilles.

Quoique l'aconit bleu soit compté parmi les poisons les plus nuisibles, il sert pourtant aussi en médecine aussi bien que l'aconit rouge.

Le colchique dont la fleur pare les prés en automne, est aussi à éviter, parceque les oignons, les semences et les feuilles contiennent un poison violent.

L'ivraie est une sorte d'herbe vénéneuse.

Les grains de la morelle noire font naître la manie.

Toutes les parties de la ciguë particulièrement de la tachetée sont aussi vénéneuses de même que le suc blanc de la petite ésule qui a des feuilles étroites.

Plantae venenatae.

[1] Pueri prudentes non edunt fructum, quem minus noverunt, cum venenatae quoque plantae inveniantur, quibus multi incauti homines mortem sibi paraverunt.

[2] Datura Stramonium pulchrum florem habet candidum et pericarpium aculeis munitum, cujus quatuor loculi nigris granis repleti sunt.

[3] Atrŏpa Belladonna flores habet rutilos et nigras baccas valde nitentes, quae virus letiferum continent.

[4] Hyoscyămus niger flore est subflavo et male olet; tum semen, tum omnes ceterae plantae hujus partes vim exserunt letiferam.

[5] Paris quadrifolia, quae in silvis umbrosis occurrit, baccam nigram aut caeruleam habet pruni spinosae fructui similem et valde periculosam.

[6] Infra fructum quatuor parva folia pendent.

[7] Etsi aconītum venenis maxime noxiis adnumerandum est, tamen etiam medicamen offert, aeque ac Digitalis purpurea.

[8] Colchicum autumnale, cujus flos autumno prata ornat, et ipsum fugiendum est, cum bulbus, semina et folia acre virus contineant.

[9] Lolium graminum genus est venenatum.

[10] Baccae Solani nigri insaniam excitant.

[11] Omnes quoque partes Cicūtae, praesertim Conii maculati, venenatae sunt, nec non succus albus Euphorbiae, quae folia angusta habet.

Piante velenose.

I ragazzi savj non mangiano i frutti che essi non conoscon perchè vi sono anche delle piat velenose, per cui molti imprude si sono già attirati la morte.

Lo stramonio ha un bel fi bianco ed una capsola a fr guarnita di spine, le cui quat divisioni sono riempite di gran neri.

La bella donna ha de' fiori ross e delle coccole nere molto splendi che contengono un veleno mortife

Il Quisquiamo ha un fiore giallic ed un pessimo odore; tanto il se quanto le altre parti tutte di ques pianta producono un effetto mortal

L'uva di volpe che si trova n boschi ombrosi ha una coccola ne e turchina, rassomigliante ad u prugnola e molto pericolosa.

Sotto il frutto pendono quatt piccole foglie.

Quantunque l' aconito turchi sia contato tra' veleni più nociv egli nulla di meno serve anche p medicina, come pure l'aconito ross

Il colchico, il cui fiore orna prati nell' autunno, è pure da ev tarsi, perchè la cipolla, il sem e le foglie del medesimo contengon un veleno violento.

Il loglio è una sorta d'erba ve lenosa.

Le coccole della morella ne fanno impazzire.

Tutte le parti della cicuta, e in particolare di quella macchiat sono ugualmente velenose; com pure il sugo bianco della piccol esula, la quale ha delle fogli strette.

31.

Blumen.

Flowers. *Des fleurs.*

The flowers as well in the fields as in the gardens have a pleasant appearance.

In the gardens we see: the tulip, hyacinth, white and yellow narcissus, daffodil, jonquil, snow-drop, crocus, white violet, white and red lily, turkshead, sword-lily, the different kinds of ranunculus, the stock-gillyflower, wall-flower, dames violet, sea-gillyflower, mallow, marigold, dahlia, geranium, hortensia, spanish vetch, auricula, lupine, peony, hundredleafed rose, the ornament of the gardens, the white, damask, and monthly roses, anemone, larkspur, clove, carthusian pink, common pink, carnation, capers, dock, alcea rosea, balsam and the kinds of aster.

[1]Die Blumen, sowohl die im Felde, als die in den Gärten, ergötzen unsere Augen.

[2]In den Gärten begegnen uns: die Tulpe, die Hyacinthe, die weiße Narcisse, die gelbe Narcisse, die Tazette, die Jonquille, das Schneetröpfchen, das Frühlingsweiß, der Frühlingssafran, die weiße Lilie, die Feuerlilie, der Türkenbund, die Schwertlilie, die verschiedenen Arten der Ranunkeln, die Levcoje, der Goldlack, die Nachtviole, die Frauen-Nachtviole oder das Pfingstveilchen, die Malve, die Ringelblume, die Dahleen, die Geranien, die Hortensie, die spanische Wicke, die Aurikel, die Feigbohne, die Gichtrose, die hundertblättrige Rose, die Zierde der Gärten; die weiße Rose, die Damascenerrose, das Monatröschen, die Anemone, der Ritterspurn, die Gartennelke, die Karthäusernelke, die Pfingstnelke, die Buschnelke, die Kapuzinerblume, die Reseda, das Gretchen im Busche, die Rosenpappel oder Herbstrose, die Balsamine und die Asterarten.

Les fleurs, celles des champs aussi bien que celles des jardins, charment nos yeux.

Dans les jardins nous rencontrons: la tulipe, la jacinthe, le narcisse blanc, le narcisse jaune, la tazette, la jonquille, la printanière, la giroflée blanche, le safran printanier, le lis blanc, le lis rouge, le martagon, le lis gladié, les différentes sortes de renoncules, la giroflée, le bâton d'or, l'orchis à deux feuilles, la julienne, la mauve, le souci, les dahlées, les géranions, l'hortensia, la vesse de Tanger, l'oreille d'ours, le lupin, la givoine, la rose à cent feuilles, l'ornement des jardins; la rose blanche, la rose de Damas, la rose de tous les mois, l'anémone, le pied d'alouette, l'oeillet des jardins, l'oeillet barbe, la mignarde, l'oeillet de buissons, la capucine, le réséda, la rose d'outremer, la mauve alcée, la balsamine, toutes les espéces d'astres.

Those growing in the fields are: the daisy,

[3]Auf dem Felde wachsen: das Maßliebchen,

Dans les champs croissent: la marguerite,

chrysanthemum, succory or wild endive, the blue-bottle, common red poppy, sweet-smelling violet, dogviolet, threecoloured violet, convolvulus, bell-flower, the forgetmenot, common and great cowslip, the buttercup, Solomon's seal, calfs' snout, columbine, liverwort, dodder, crow-foot, trollius, wild larkspur, cardamine, orchis, plantain, and many others.

die Wucherblume, die Wegwarte, die Kornblume, die Klatſchroſe, das wohlriechende Veilchen, das Hundsveilchen, die Dreifaltigkeitsblume, die Winde, die Glocke, das Vergißmeinnicht, die gemeine Schlüſſelblume, die große Schlüſſelblume, das Maiblümchen, die Weißwurz, die Lichtnelke, die Akeley, das Leberblümchen, die Dotter- oder Schmalzblume, der Hahnenfuß, die Trollblume, der Feldritterſporn, das Schaumkraut, das Knabenkraut, der Wegetritt und gar viele andere.

le chrysanthème, la chi corée, le bluet, le co quelicot, la violette d mars, la violette canine la pensée, le liseron la campanule, le gremil let, la prime-vère com mune, la grande prime vère, le muguet, genouillet, le lychnis; colombine, l'hépatiqu le souci d'eau, la renon cule, le trolle globuleu le pied d'alouette sau vage, le cresson de prés, l'orchis, la renoué vulgaire et beaucou d'autres.

The black hellebore blossoms in December.

[4] Die ſchwarze Nießwurz blüht im December.

L'ellébore noir fleuri au mois de Décembre.

Flores.

[1] Flores, et pratenses et hortenses, delectant oculos nostros.

[2] In hortis occurrunt nobis: tulipa, hyacinthus, narcissus poëticus, pseudo-Narcissus, n. tazetta et jonquilla, galanthus nivalis, leucojum vernum, crocus vernus, lilium album, lilium purpureo-croceum, lilium martăgon, iris germanica, varia ranunculorum genera, cheiranthus incanus, cheiranthus cheiri, hespĕris tristis, hespĕris matronalis, malva, calendula, dahleae, gerania, hydrangĕa hortensis, lathyrus, primula auricula, lupīnus, paeonia, centifolia, decus hortorum; rosa alba, rosa damascena, rosa sempervirens, anemōne, delphinium Ajăcis, dianthus caryophyllus, d. Carthusianorum, d. barbatus, d. superbus, tropaeŏlum, reseda, nigella Damascena, alcēa rosea, balsamina et astri genera.

Fiori.

I fiori, tanto que' de' campi quanto quelli de' giardini dilettano i nostri occhj.

Ne' giardini noi incontriamo: il tulipano, il giacanto, il narciso bianco, il narciso giallo, la tazzetta, la giunchilia, la bucaneve, la viola bianca, il zafferano di primavera, il giglio bianco, il giglio rosso, il gigliastro, l'iride, le differenti speci di ranuncoli, il leucojo, il leucojo giallo, la veccia spagnola, l'orecchia d'orso, la peonia, lo sprone di cavaliere, il garofano, il testicolo di cane, la giuliana, la malva, il fiorrancio, i geranj, l'ortensia, il lupino, la rosa a cento foglie, l'ornamento de' giardini, la rosa bianca, la rosa di Damasco, la rosa di tutti i mesi, l'anemone, il nasturzio di India, la reseda, la rosa d' oltremare, l'alcea, la balsamina, e tutte le speci di asteri.

32.

31.

[3]In campo crescunt: bellis perennis, chrisanthĕmum, cichorium intybus, centaurea cyănus, papāver Rhoeas, vĭŏla odorata, viola canīna, viola tricolor, convolvulus, campanula, myosotis, primula veris, primula elatior, convallaria, polygonatum, lychnis, aquilegia, anemone hepatica, caltha palustris, ranunculus acris, trollius europaeus, delphinium consolida, cardamīne, orchis, plantāgo et quam plurima alia.

[4]Hellebŏrus niger Decembri floret.

Su' campi crescono: la margheritina, il crisantemo, la cicoria, il floraliso, il papavero salvatico, la viola odorifera, la violetta tricolore, la campanula, il camedrio, la primola comune, la primola grande, il mughetto, il ginocchietto, l'epatica, la lisimachia, il caramindo, l'orchide, il centinodio, il tassobarbasso comune, il tassobarbasso grande e molte altre.

L' ellebero nero florisce nel mese di Dicembre.

32.

Mooſe, Schwämme und Farrenkräuter.

Moss, fungus, and ferns.

Les mousses, les champignons, les fougères.

The moss flourishes in moist and shady places, and is for the most part of a green colour.

There are leafy mosses and fountain liverwort.

Both kinds have capsules containing the finest seeds.

The lichens produce neither blossoms nor proper seeds, and have also no real leaves.

The Iceland moss affords a wholesome drink to consumtive people, or to those affected with a breast-complaint.

[1]Die Mooſe 1) kommen an feuchten und ſchattigen Orten fort und ſind meiſtens von grüner Farbe.

[2]Es giebt Laub- und Lebermooſe.

[3]Beide haben Kapſeln, welche äußerſt feine Saamen enthalten.

[3]Die Flechten bringen weder Blüthen, noch eigentliche Saamen hervor, und haben auch keine wahren Blätter.

[4]Die Isländiſche Lappenflechte oder das Isländiſche Moos giebt denen, welche an der Schwindſucht oder an einer Bruſtkrankheit leiden, einen geſunden Trank.

Les mousses viennent dans les endroits humides et ombragés, et sont pour la plupart de couleur verte.

Il y a la mousse foliacée et la mousse hépatique de fontaines.

Toutes les deux ont des capsules, qui contiennent une semence extrêmement fine.

Les lichens ne produisent ni fleurs ni semences propres, et n'ont pas de véritables feuilles.

Le lichen d'Islande procure une boisson salutaire à ceux qui ont la phthisie ou une maladie de poitrine.

The rein-deer-moss affords an excellent nourishment to the rein-deer.

The stalk of the sea-weed may be eaten.

Several fungus are eatable, others poisonous.

They grow upon or under the ground, or upon other bodies.

The champignon, the yellow mushroom, the toad-stool and the morel are eaten.

The truffles growing under the ground are sought after by dogs.

The toad-stool, the handsomest of the fungus, is very poisonous; it kills the insects very quickly.

The polyporus, or fire-boletus grows on trees.

There are many kinds of ferns, which are very great and formed from different small pieces, and produce also a stalk.

The horse-tail is used for cleansing tin-vessels, and the winter horse-tail is used by the cabinet-maker for polishing the wood.

The mould is also reckoned among the plants.

[6] Die Rennthierflechte iſt ein vorzügliches Nahrungsmittel der Rennthiere.

[7] Die Stengel des Seetangs werden gegeſſen.

[8] Einige Schwämme 2) ſind eßbar, andere giftig.

[9] Sie wachſen auf oder unter der Erde, oder an andern Körpern.

[10] Der Champignon, der gelbe Löcherpilz, der Pfifferling und die Morchel werden gegeſſen.

[11] Die Trüffeln, welche unter der Erde wachſen, werden von Hunden aufgeſucht.

[12] Der Fliegenſchwamm gehört zwar zu den ſchönſten Schwämmen, iſt aber ſehr giftig; er tödtet die Fliegen ſchnell.

[13] Der Zunder oder Feuerſchwamm wächst an den Bäumen.

[14] Es giebt mehrere Arten von Farrenkräutern 3), welche meiſtens ſehr groß und aus verſchiedenen kleinen Abſchnitten zuſammengeſetzt ſind, und einen Schaft haben.

[15] Das Zinnkraut oder Schaftheu dient zum Reinigen des Zinngeſchirrs, und das Winterſchaftheu oder den Schachtelhalm gebrauchen die Tiſchler zum Poliren des Holzes.

[16] Auch der Schimmel wird zu den Pflanzen gerechnet.

Le lichen de renne est un aliment excellent pour les rennes.

On mange les tiges de zostère.

Quelques champignons sont bons à manger, d'autres sont vénéneux.

Ils croissent sur ou sous la terre, ou sur d'autres corps.

Le champignon proprement dit, le bolet jaune, l'amanite poivrée, la morille sont bons à manger.

Les truffes qui croissent sous la terre sont découvertes par des chiens.

L'agaric est mis au nombre des plus beaux champignons, mais il est très-vénéneux; il tue promptement les mouches.

L'amadou croît sur les arbres.

Il y a plusieurs sortes de fougères, qui pour la plupart sont très-grandes et composées de différentes petites parties, et ont une hampe.

La queue de cheval sert à nettoyer les vaisselles d'étain, et la prêle d'hiver est employée par les ébénistes à polir le bois.

Aussi le *moisi* est compté parmi les plantes.

Musci, fungi et filices.

[1]Musci in humidis atque umbrosis locis proveniunt et plerumque viridi sunt colore.

[2]Sunt musci frondosi et hepatici.

[3]Utrique pericarpium habent minutissima semina continens.

[4]Lichēnis (m) genera nec flores, nec vera semina gignunt, neque ulla habent folia.

[5]Lobaria islandica seu lichen islandicus iis, qui tabe absumuntur, et e pectore laborant, saluberrimum praebet potum.

[6]Cladonia rangiferina praecipuum alimentum est tarandorum.

[7]Caules algae eduntur.

[8]Alii fungi esculenti sunt, alii venenati.

[9]Crescunt aut super, aut sub terra, aut in aliis corporibus.

[10]Agaricus campestris, bolētus edulis, cantharellus cibarius et hallus esculentus comĕdi solent.

[11]Tubera cibaria, quae sub terra gignuntur, a canibus investigantur.

[12]Agaricus muscarius pulcherrimus quidem fungus est, at venenatus; muscas cito necat.

[13]Polypŏrus igniarius et fomentarius in arboribus crescit.

[14]Plura sunt genera filĭcum, quae earumque maxima et e variis partibus composita sunt, et scapum (b) habent.

[15]Equisetum arvense purgandis aeneis stanneis inservit, et equiseto hiemali scriniarii ad lignum poliendum utuntur.

[16]Et mucēdo plantis adnumeratur.

I muschi, i funghi e le felci.

I muschi crescono ne' luoghi umidi ed ombrosi e sono per lo più di color verde.

V' ha del mosco foglioso e del Mosco epatico di fontana.

Tutti e due hanno delle capsole, che contengono de' semi estremamamente fini.

I muschi arborei non producono nè fiori, nè vero seme, e non hanno neppure vere foglie.

Il muschio dell' Isola d' Islandia procura una bevanda salutare a coloro che soffrono di tisichezza, ossia del mal de' polmoni.

Il musco arboreo (la lichene) è un eccellente nutrimento pei renni.

Gli steli dell' alga vengono mangiati.

Alcuni funghi sono mangiabili, ma altri sono velenosi.

Essi crescono sopra la terra o sotto la medesima, o sopra altri corpi

Il pioppino, il moreccio, il pratolino, il peperino e la spugnola sono buoni a mangiare.

I tartuffi, che crescono sotto terra, vengono cercati da' cani.

L' agarico è contato tra' più be' funghi; ma egli è molto velenoso, ed ammazza le mosche prestissimamente.

L' esca, una specie di fungo, cresce sugli alberi.

Vi sono parecchie sorte di felci, che per lo più sono assai grandi e composte di differenti piccole parti, ed hanno una asta.

La coda cavallina ossia il setolone serve a nettare i vasi di stagno, ed il setolone d'inverno viene adoperato dagli ebanisti per lustrare il legno.

Anche la muffa vien contata tra le piante.

33.

Würmer, Eingeweidewürmer, Schleimwürmer, und ſtachelhäutige Würmer.

Worms, Intestine, Gelatinous, and crust-worms.

Des vers intestinaux des mollusques et des vers à peau épineuse

Worms are without feet, but have, as the other insects, a white glutinous sap instead of the blood, and are furnished with two feelers or antennae.

Their bodies are without bones, soft and bare, and many of them are covered with a hard shell.

The ascarides lumbricoide live in the intestines of the men, as the gourdworm, which grows 60 yards long, and produces dangerous diseases.

The brain-worm lives in the brain of sheep and produces the disease called the staggers.

The measle-worm is found in the flesh of swine.

The common earth-worm, or dewworm, lives under the earth, but appears above, when it rains.

The medical-leech is used for extracting the blood.

The common snail lives upon tender grass, and vegetables.

The cuttle-worm,

[1] Die Würmer ſind ohne Füße, haben, wie die Inſekten, einen weißen zähen Saft ſtatt des Blutes, und ſind mit zwei Fühlfäden verſehen.

[2] Ihr Körper ohne Knochen iſt nackt und weich, und viele von ihnen ſind mit einer harten Schale bedeckt.

[3] Die Spulwürmer halten ſich in den Eingeweiden der Menſchen auf, eben ſo wie der Bandwurm 1), welcher bei ſechzig Ellen lang wird, und gefährliche Krankheiten erzeugt.

[4] Der Hirnblaſenwurm 2) ſitzt im Gehirn der Schaafe und erregt jene Krankheit, die man den Dreher nennt.

[5] Die Finne findet ſich im Schweinefleiſch.

[6] Der Regenwurm 3) wohnt unter der Erde, kriecht aber hervor, wenn es regnet.

[7] Den mediciniſchen Blutigel gebrauchen wir zum Ausſaugen des Bluts.

[8] Die Wegſchnecke 4) lebt von zartem Gras und Gartengewächſen.

[9] Der bei zwei Fuß

Les vers sont sa pieds; ils ont au l de sang un suc bl et tenace, comme insectes, et sont po vus de deux antenn

Leur corps sans est nu et mou, et pl sieurs sont couve d'une écaille dure.

Les ascarides se tro vent dans les intest humains, ainsi que ver solitaire qui a s vent soixante aunes longueur, et cause maladies dangereuse

L'hydatide céréb se trouve dans le c veau des moutons, occasionne la mala appelée tournement.

Les grains de drerie se trouvent d la chair des cochons.

Le ver de terre sous la terre, mais rampe en dehors, qu il pleut.

La sang-sue médi nale sert à sucer sang.

La limace se nour d'herbes tendres et p tagères.

Le calmar de de

bout 2 feet long, has ight short arms, and rge eyes of a fire- ed colour.

It lives in the sea, d produces that black lour, well known to e painters.

The sepia gigas or reat polype is said seize hold of ships d men, and draw em under into his ky cavern.

The variegated nereid, very tender animal, es in the German d Baltic oceans.

The sea hedge-hog covered with a thin ell, and has prickles er the whole body, ke the sea-sun, which as frequently a mouth th five teeth.

The Medusa swims out the sea.

lange Tintenwurm 5) hat acht kurze Arme und große Augen von feuerrother Farbe.

10 Er hält sich im Meer auf und liefert den Malern die Sepie, eine bekannte schwarze Farbe.

11 Der Riesenpolyp soll Schiffe und Menschen angreifen und diese in seine Felsenhöhlen hineinziehen.

12 Die bunte Nereide, ein sehr zartes Thierchen, lebt in der Nord- und Ostsee.

13 Der Seeigel ist mit einer dünnen Schale bedeckt und hat am ganzen Körper Stacheln, eben so wie der Seestern, der oft auch einen Mund mit fünf Zähnen hat.

14 Die Quallen schwimmen im Meer herum.

pieds de longueur a huit bras courts et de grands yeux d'une couleur rouge comme le feu.

Il habite la mer et donne aux peintres la sépie, couleur noire connue.

Le polype, à ce qu'on dit, attaque les vaisseaux et les hommes, et les entraine dans ses antres sous les rochers.

La néréide de diverses couleurs, petit animal très-tendre, se trouve dans les mers du nord-est et d'est.

Le hérisson de mer est couvert d'une écaille mince et d'épines sur tout le corps, ainsi que l'étoile de mer qui souvent a aussi la bouche garnie de cinq dents.

Les méduses nagent dans la mer.

Vermes, *Intestina, mollusca, crustacea.*

De' vermi, specialmente di quegl' Intestinali, delle molli e de' vermi con pelle spinosa.

1 Vermes pedibus carent et pro nguine, velut insecta, succum lbum ac tenacem habent, nec non bus tentaculis praediti sunt.

2 Corpus eorum sine ossibus nuum est et molle et multi eorum ra testa teguntur.

3 Ascarides in hominum intestīnis vunt, pariter ac taenia, quae epe sexaginta ulnarum longitudiem assequitur et morbos gignit riculosissimos.

4 Coenurus cerebro ovium insiet et morbum illum excitat, quem rticularem vocant.

I vermi sono senza piedi; in vece del sangue essi hanno un sugo bianco e tenace, come gl' insetti e sono provvisti di due antenne.

Il loro corpo senza ossa è nudo e molle e parecchi sono coperti di una squama dura.

Gli ascaridi si trovano negli intestini umani, come pure il verme solitario, il quale ha spesso sessanta braccia di lunghezza e cagiona delle malattie pericolose.

L' idatide cerebrale si trova nel cervello de' montoni e cagiona la malattia nominata giramento.

[5] Hydatigĕna in carne suilla invenitur.

[6] Lumbrīcus sub terra habitat, prorĕpit autem, cum pluit.

[7] Hirudine medicinali ad sanguinem exsugendum utimur.

[8] Limax tenero gramine et olcribus vescitur.

[9] Sepia ad duo pedes longa octo brachia habet brevia et magnos oculos igneo colore.

[10] In mari habitat et pictoribus notum illum colorem nigrum praebet.

[11] Sepia gigas naves et homines adoriri eosque in rupium cavernas secum trahere dicitur.

[12] Nerĕis versicolor, animalculum tenerrimum, in mari Germanico et Baltico vivit.

[13] Echinus crusta tenui tegitur et in toto corpore aculeos habet, sicut asterias, saepe os habens cum quinque dentibus.

[14] Medusa in mari circumnătat.

I granelli della lebbra si trovi nella carne de' porci.

Il lombrico vive sotterra, ma s peggia fuori, allorquando piove.

La mignatta medicinale serv succhiare il sangue.

La lumaca si nutrisce di e tenere e che crescono negli orti

La seppia, di due piedi di lu hezza, ha otto braccia corte e o grandi di color rosso come il fu

Dessa abita nel mare e forni a' pittori la seppia, color nero nosciuto.

Il polpo, per quanto si d attacca i bastimenti e gli uomin li tira seco nelle caverne sotto scoglj.

La nereida di diversi colori, a maletto tenerissimo, si trova mare teutonico e nel baltico.

Il riccio marino è coperto di scaglia sottile ed ha delle spine tutto il corpo, come pure la st di mare, che spesso ha la bo guarnita di cinque denti.

Le meduse nuotano nel mare.

34.

Schalthiere, Corallen und Thierpflanzen.

Shell-worms, Corals, and plant-worms.

Des testacées, de coraux et des zoophytes.

The covering of the shell-worms is either simple, and then they are called snails, or they have two or more shells and are called muscles, which live in the water.

[1] Die Schale der Conchylien iſt entweder einfach, und dann werden ſie Schnecken genannt, oder ſie haben zwei und mehrere Schalen und heißen Muſcheln, welche ſich nur im Waſſer aufhalten.

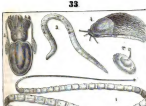
La coquille des stacées est simple appelée alors escarg ou elles ont deux plusieurs coquilles s'appellent coquilla qui ne se trouvent dans l'eau.

The greatest of all is the Chama gigas,

[2] Die größte von allen iſt die Rieſenmuſchel 1),

La plus grande toutes est le gra

33



34

Digitized by Google

hose flesh may be ten.

In this place belongs e Oyster which the inty people are very ch of.

The mya pictorum is and in our brooks d rivers.

The pearl shell is und only in a few ers in Germany.

The mother of pearl ascle is sought for the East and West dies, and in the Per- an gulf; the larger ells afford the known ther of pearl.

The pearls are brought with great danger om the bottom of the a, and are of great lue.

The nautilus dwells a beautiful shell, mposed of several mpartments.

The murex ramosus oduces a red juice, ith which formerly e purple was dyed, d is found in the editerranean sea.

The vineyard snail eatable.

The coral-worms live small stone like trees.

Many artificial things re made from the ood-coral.

The polype is be- ween plant and animal.

deren Fleisch gegessen wird.

[3] Hieher gehört die Auster 2), welche die Leckermäuler sehr gerne essen.

[4] Die Klaffmuschel 3), welche auch Malermuschel heißt, wird in unsern Bächen und Flüssen gefunden.

[5] In wenigen Flüssen Deutschlands trifft man auch die Flußperlenmuschel an.

[6] Die Perlenmuttermuschel wird in beiden Indien und im Persischen Meerbusen aufgesucht; die größeren Schalen geben die bekannte Perlenmutter.

[7] Die Perlen werden mit großer Gefahr aus dem Meere geholt und hochgeschätzt.

[8] Das Schiffsboot lebt in einer schönen Schale, welche aus vielen Kammern besteht.

[9] Die Purpurschnecke gibt einen rothen Saft von sich, mit dem ehemals der Purpur gefärbt wurde, und wird im Mittelländischen Meere gefunden.

[10] Die Weinbergsschnecke 4) ist eßbar.

[11] Die Korallen bewohnen steinartige Bäumchen.

[12] Aus der rothen Staudenkoralle 5) werden verschiedene künstliche Dinge verfertigt.

[13] Die Polypen halten das Mittel zwischen Pflanzen und Thieren.

bénitier dont la chair est mangeable.

L'on peut compter ici l'huitre très-recherchée des friands.

La belline béante, appelée aussi moule des peintres, se trouve dans nos ruisseaux et nos rivières.

Dans quelques rivières d'Allemagne se trouve aussi la mèrcperle.

On cherche la coquille de nacre dans les deux Indes et au golfe Persique; les plus grandes coquilles donnent la nacre connue.

Les perles sont pêchées dans les mers avec bien du péril et bien estimées.

Le nautile vit dans une belle coquille qui consiste en beaucoup de compartiments.

La pourpre donne un suc rouge dont on teignait autrefois en pourpre, et se trouve dans la méditerranée.

La pomacie est mangeable.

Les coraux habitent des arbrisseaux pierreux.

Avec de l'isis rouge on fait différentes choses artificielles.

Les polypes tiennent le milieu entre les plantes et les animaux.

The animalcule of infusion canonly be perceived bythe help of a microscope.

[14] Die Infusionsthierchen können nur durch Vergrößerungs-Gläser erkannt werden.

On n'aperçoit animalcules d'infu que par des microsco

Conchylia, corallia et zoophyta.

[1] Testa conchyliorum aut simplex est, et tum cochleae vocantur, aut duas et plures habent testas et conchae dicuntur, quae in aqua tantum versantur.

[2] Maxima omnium est Chama gigas, cujus caro editur.

[3] Huc pertinet ostrea, qua delicati homines praecipue delectantur.

[4] Mya, quae etiam mya pictorum nominatur, in rivis nostris ac fluviis invenitur.

[5] In paucis tantum Germaniae fluviis etiam mya margaritifĕra reperitur.

[6] Mytilus margaritifĕra seu concha margaritae prope utramque Indiam et in sinu Persico conquiritur; majores testae notam matrīcem margaritarum suppeditant.

[7] Uniones (margaritae) summo discrimine e mari petuntur et magni aestimantur.

[8] Nautilus in testa pulchra vivit, quae e multis loculis constat.

[9] Murex rubrum succum edit, quo olim purpurea tela inficiebatur, et in mari meridionali reperitur.

[10] Helix pomatia esculenta est.

[11] Corallia arbusculas quasi saxeas inhabitant.

[12] Ex Isĭde nobili seu Corallio rubro variae res artificiosae conficiuntur.

[13] Hydrae seu Polypŏdes medium tenent plantas inter et animalia.

[14] Infusoria non nisi microscopiis cerni possunt.

I Testacei, i Coralli ed i Zoo

Il nicchio de' testacei è sem e nominato allora chiocciola; op essi hanno due e più nicchj chiamano allora conchiglie, ch trovano soltanto nell' acqua.

La più grande di tutte è la chiglia gigante, la cui carn mangiabile.

Qui bisogna anche far menzi dell' ostrica, ricercatissima ghiotti.

La tellina socchiusa, chian anche ostrica de' pittori si tr ne' nostri ruscelli e fiumi.

In alcuni fiumi della Germa si trova anche la Madreperla.

Si cerca conchiglia della mad perla nelle due Indie e nel G persico; le conchiglie più gra danno la madreperla conosciuta.

Le perle vengono pescate mari con grave pericolo e sono sai stimate.

Il nautilio vive in una bella c chiglia, che consiste di molti co partimenti.

La porpora dà un sugo ro di cui ne' tempi passati si ting in porpora, e si trova nel Me terraneo.

Il lumacone è mangiabile.

I coralli abitano in arbosc pietrosi.

Diverse cose artificiali veng fatte del corallo rosso.

I polipi tengono il mezzo tra piante e gli animali.

Gli animaletti d' infusione p sono esser veduti solo per mezzo microscopj.

35.

Insekten: Käfer.

Insects. Beetles. *Des insectes. Escarbots.*

Insects have notches in their bodies, two antennae, and at least six legs; many of them transform themselves three times.

The beetles have horny coverings for the wings.

The rhinocerosbeetle is of a dark brown colour and has on the head a horn bent backwards.

The horse-beetle lives in horse-dung.

The may-beetle, which has red brown coverings for the wings, is often very hurtful to the trees, after that its grub has lived three or four years under ground, and committed a great deal of damage.

The June-beetle is smaller.

The noble gold-beetle is often seen in the roses, adorned with gold and green colours.

The stag-beetle of a blackish colour, has two nippers similar to the horns of a stag, and lives on the leaves of the oak.

The pine-grub commits great damage in the pine-forests.

The death-watch is falsely considered as

[1] Die Insekten haben Kerbe an dem Körper, zwei Fühlhörner und wenigstens sechs Füße, und die meisten von ihnen verwandeln sich dreimal.

[2] Die Käfer haben hornartige Flügeldecken.

[3] Der Nashornkäfer 1) ist von dunkelbrauner Farbe und hat auf dem Kopf ein zurückgebogenes Horn.

[4] Der Roßkäfer lebt im Pferdemist.

[5] Der Maikäfer 2), welcher rothbraune Flügeldecken hat, fügt den Bäumen oft vielen Schaden zu, nachdem seine Larve, der Engerling, drei bis vier Jahre unter der Erde gelebt und viel geschadet hat.

[6] Der Brachkäfer ist kleiner.

[7] Der Goldkäfer 3), goldglänzend und grün, wird oft in den Rosen erblickt.

[8] Der Hirschschröter 4) von schwärzlicher Farbe hat zwei Kneipzangen, welche den Hirschgeweihen ähnlich sind, und lebt auf den Eichenblättern.

[9] Der Borkenkäfer richtet in Forchenwäldern großen Schaden an.

[10] Die Todtenuhr wird fälschlich für einen Vor-

Les insectes ont des coches au corps, deux antennes, et au moins six pieds, et la plupart prennent trois différentes formes.

Les escarbots ont des élytres cornés.

Le scarabée nasicorne est de couleur brune obscure, et a une corne recourbée sur la tête.

Le fouille-merde vit dans la fiente de cheval.

Le hanneton qui a des élytres rouges brunes; fait souvent beaucoup de dommage aux arbres; après que sa larve, le ver de hanneton, a vécu trois ou quatre ans sous terre et causé pareillement beaucoup de dommage.

Le mélolonthe est plus petit.

L'escarbot doré et vert se voit souvent dans les roses.

Le cerf-volant d'une couleur noirâtre a deux pinces semblables au bois de cerf, et vit sur les feuilles du chêne.

Le typographe cause beaucoup de dommage dans les forêts de pins.

Le pou des bois est faussement regardé com-

the forerunner of death.

The grave-digger hides the carrion under the ground in order to lay his eggs in it.

The cochineal has seven black dots on the red covering of the wing.

The lightworm shines during the night.

The earth-flea destroys the vegetables; and the corn-worm is very destructive to the fruit in the granaries.

The springbeetle can bound with elastic force into the air, when turned on its back.

The Carabus crepitans lives in the forests.

The ear-wig is found frequently under the bark of trees.

The spanish fly or cantharis is used for raising blisters.

The grub of the flour-beetle is found in the meal, and is called meal-worm.

boten des Todes gehalten.

[11] Der Todtengräber vergräbt das Aas unter die Erde, um seine Eier hineinzulegen.

[12] Der Sonnenkäfer 5) hat sieben schwarze Punkte auf den rothen Flügeldecken.

[13] Das Johanniswürmchen leuchtet bei Nacht.

[14] Die Erdflöhe schaden den Gartengewächsen, und die Kornwürmer werden auf den Kornböden den Früchten sehr verderblich.

[15] Der Springkäfer kann sich, wenn er auf dem Rücken liegt, wieder in die Höhe schnellen.

[16] Der schwarze Bombardierkäfer lebt in Wäldern.

[17] Der Ohrwurm oder Zangenkäfer hält sich häufig unter der Baumrinde auf.

[18] Die spanische Fliege dient zum Blasenziehen.

[19] Die Larve des Mehlkäfers wird im Mehl gefunden und heißt Mehlwurm.

me un signe
mort.

Le bouclier enfouit l
cadavres dans la ter
pour y pondre ses oeu

Le scarabé hém
sphérique a sept poi
noirs sur son élyt
rouge.

Le ver luisant rel
pendant la nuit.

Les mordelles nuise
aux herbes potagèr
et les charançons s
très-pernicieux a
bleds sur les grenie

Le taupin peut
lancer en l'air qua
il est sur le dos.

Le bombardier n
vit dans les forêts.

Le perce-oreille
trouve souvent so
l'écorce des arbres.

La cantharide
employée pour la v
sication.

La larve de la m
nestière se trouve da
la farine et s'appel
ver de farine.

Coleoptera seu scarabaei.

[1] Insecta crenas in corpore habent, duas antennas et minime sex pedes; plerăque etiam ter transfigurantur.

[2] Scarabaei cornea habent alarum tegmina.

[3] Scarabaeus nasicornis fusco est colore et in capite cornu habet reflexum.

[4] Scar. stercorarius in equorum fimo vivit.

Insetti; Scarafaggj.

Gli insetti hanno delle intacc
ture al corpo, due antenne ed
meno sei piedi, e la maggior pa
cambiano tre volte di forma.

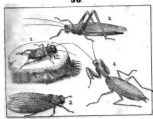
Gli scarafaggi hanno delle
coperte di una specie di corno.

Lo scarafaggio rinoceronte è
color bruno-scuro ed ha un cor
incurvato sulla testa.

Il frugamerda vive nello ster
del cavallo.

33

36



[5]Melolontha vulgaris, cujus alarum tegmina rubido colore sunt, arboribus multum damni infert, postquam larva ejus, scarabaeus ovarius, tres vel quatuor annos sub terra vixit et multum nocuit.

Lo scarafaggio di Maggio, che ha delle ali rosso scure, fa spesso molto danno agli alberi, dopo che la sua larva, il baco dello scarafaggio, ha vissuto tre o quattro anni sotterra e recato ugualmente molto danno.

[6]Melolontha solstitialis minor est.

Lo scarafaggio di Giugno è più piccolo.

[7]Cetonia aurata, auro et viridi colore resplendens, saepe in rosis conspicitur.

Lo scarafaggio verde aurato si vede spesso nelle rose.

[8]Lucanus cervus duos habet forcipes, cervi cornibus similes, et e quercuum foliis vivit.

Il cervo volante di color nericcio ha pincette (tenaglie) simili alle corna del cervo e vive sulle foglie della quercia.

[9]Bostrichus typogràphus in silvis pineis magnum facit detrimentum.

Il tipografo cagiona spesso de' danni assai grandi nelle foreste di pini.

[10]Termes pulsatorius falso mortis praenuntius habetur.

L' anoda vien riguardata falsamente come un segno di morte.

[11]Necrophorus vespillo cadavera sub terram recondit, quibus ova sua imponat.

Il beccamorti seppellisce i cadaveri sotterra per mettervi le proprie uova.

[12]Coccinella in rubris elythris septem punctis distincta est.

Lo scarafaggio emisferico ha sette punti neri sopra le sue ali rosse.

[13]Cicindēla seu lampyris noctu splendet.

La lucciola risplende durante la notte.

[14]Chrysomēlae seu pulices terrestres oleribus nocent et curculiones in granariis frugibus magno sunt detrimento.

Le mordelle nuocono agli erbaggj negli orti ed i punteruoli sono molto perniciosi alle biade ne' grenai.

[15]Elàter, si resupīnus jacet, sursum se attollere potest.

Lo scarafaggio saltatore può lanciarsi in aria, allorquando egli è sul dosso.

[16]Brachīnus crepitans in silvis vivit.

Il bombardiere nero vive nelle foreste.

[17]Forficularia auricula saepe sub arborum cortice vivit.

Il verme auricolare sitrova spesso sotto la scorza degli alberi.

[18]Lytta vesicatoria seu canthăris pustulis excitandis inservit.

La cantaride viene ad operata per farne de' vescicatori.

[19]Larva tenebrionis in farīna invenitur et vermis farinae vocatur.

La larva del baco della farina trovasi nella farina e si chiama verme di farina.

36.

Insekten. Halbflügler.

Insects. Locusts. *Des insectes. Des hémiptères.*

Here belongs the moth, which destroys eatables, leather and utensils.

The Gryllus gryllotalpa, a kind of cricket, is of a black colour, the forefeet broad with which it digs holes in the earth.

It is very destructive to the garden.

The Gryllus domesticus or common housecrickt, sends forth a clear sound, while lightly touching its wings with its feet.

The sound of the gryllus campestris or fieldcricket, is most piercing.

The brown grasshopper of a green colour lives generally in bushes and springs very far.

The hayhorse bites very hard and fights bravely.

The wanderer is very voracious, often covering the field in large swarms, and eating every thing before them.

The lanthorncarrier is found in Australia, has a shining bladder on the head, which gives so clear a light, that this insect is used for a lanthorn.

[1] Hieher gehört die braune Schabe, welche Eßwaaren, Leder und das Hausgeräthe zerfrißt.

[2] Die Maulwurfsgrille oder Werre ist von schwarzer Farbe und hat breite Vorderfüße, womit sie Löcher in die Erde gräbt.

[3] Sie ist den Gärten sehr schädlich.

[4] Die Hausgrille oder das Heimchen bringt einen hellen Ton hervor, indem sie mit den Füßen an den Flügeln streift.

[5] Der Ton der Feldgrille 1) ist durchdringend.

[6] Der Baumhüpfer 2) von grüner Farbe lebt meistens auf Gebüschen und springt sehr weit.

[7] Das braungefleckte Heupferd beißt stark und kämpft muthig.

[8] Sehr gefräßig ist die Wanderheuschrecke, die oft in großen Schwärmen die Felder überdeckt und Alles wegfrißt.

[9] Der Laternträger in Südamerika hat eine leuchtende Blase am Kopfe, welche einen so hellen Schein gibt, daß man sich dieses Thiers als Laterne bedient.

Ici l'on peut place la teigne brune q ronge les comestible les cuirs et les meuble

La coursillière e d'une couleur noire, a les pieds de deva larges avec lesque elle fait des trous dan la terre.

Elle est très-nuisibl aux jardins.

Le grillon domestiqu produit un son clai en frottant les pied contre ses ailes.

Le son du grillo des champs est perçan

La cigale, de cou leur verte vit ordinai rement dans les bos quets, et saute très loi

La sauterelle taché de brun mord fort e se bat avec courage.

La sauterelle passagèr est très-vorace; ell couvre souvent le champs en masse, e dévore tout.

Le porte-lanterne d l'Amerique méridional a une vessie reluisant à la tête qui donne un lumière si claire qu l'on se sert de cet in- secte comme de lanterne

The Italian cicada roduces a pleasant ound with its feet and ings.

The bug is very oublesome to us.

The vinefretter or aphouse of a green olour commits great amage to the plants.

The Cochineal in merica of the size of bug is a kind of field-louse.

It lives on the banian ree, a kind of Cactus puntia, and produces he finest red colour, herewith purple and carlet is dyed.

The religious mantis bears the head, furnished with immense eyes, and the breast erect.

[10] Die Singcicade 3) in Italien gibt mit den Schenkeln und Flügeln angenehme Töne von sich.

[11] Die Wanzen sind uns sehr lästig.

[12] Die Blattläuse von grüner Farbe fügen den Pflanzen großen Schaden zu.

[13] Aus dem Geschlecht der Schildläuse ist die Cochenille in Amerika, die die Größe einer Wanze hat.

[14] Sie lebt auf dem Indianischen Feigenbaum, einer Art Fackeldistel, und gibt die schönste rothe Farbe, womit man Purpur und Scharlach färbt.

[15] Die Fangheuschrecke 4) trägt den Kopf mit den ungeheuer großen Augen und die Brust aufrecht.

La cigale chanteuse d'Italie produit des sons agréables avec ses jambes et ses ailes.

Les punaises nous sont très-importunes.

Les pucerons de couleur verte nuisent beaucoup aux plantes.

La cochenille d'Amérique de la grandeur d'une punaise est du genre des coccus.

Elle vit sur une espèce de cactier ou figuier d'Inde, et elle donne la plus belle couleur rouge avec laquelle on teint en pourpre et en écarlate.

La mente ou feuille ambulante porte la tête et la poitrine élevées; elle a des yeux énormément grands.

Insecta. Hemiptera.

[1] Huc pertinet blatta orientalis, quae esculenta, corium atque utensilia corrõdit.

[2] Gryllotalpa nigro est colore et latos habet pedes anteriores, quibus foramina sub terram agit.

[3] Ea hortis maxime noxia est.

[4] Gryllus domesticus clarum edit sonum, pedibus alas stringens.

[5] Achetae campestris sonus acutissimus est.

[6] Locusta viridissima plerumque in fruticibus vivit et longissime salit.

[7] Locusta verrucivŏra acriter mordet et fortiter pugnat.

[8] Voracissima sunt acrydia migratoria, quorum saepe magnae cater-

Insetti. Emitteri.

Tra questi possiamo contare la tignuola scura, che rode i comestibili, le cuoja ed i mobili.

La grillotalpa è di color nero, ed ha i piedi d'avanti larghi, con cui essa fa de' buchi nella terra.

Dessa è molto dannosa a' giardini.

Il grillo domestico produce un suono chiaro, strofinando i piedi contro le ale.

Il suono del grillo agreste è assai penetrante.

La cicola di color verde vive ordinariamente ne' boschetti e salta assai lontano.

La cavalletta marcata di punte pure morde assai e si batte coraggiosamente.

La cavalletta gigante (pellegrinante) è assai vorace; dessa cuopre

vae agros obtĕgunt et cuncta devŏrant.

[9] Laternarius fulgurans, in America australi vivens, vesīcam fulgentem in capite gerit tam lucĭdam, ut hoc animali tamquam lucerna utantur.

[10] Cicāda plebeja in Itālia femŏrum atque alarum ope suaves edit sonos.

[11] Acanthiae lectularinae nobis molestissimae sunt.

[12] Aphĭdes viridi colore plantis maximum damnum inferunt.

[13] E coccorum (m) genere cochenilla est, magnitudinem acanthiae habens.

[14] Ea in Cacto Opuntĭa vivit et pulcherrimum rubrum colorem praebet, quo purpŭra et coccum inficiuntur.

[15] Mantis religiosa caput cum ingentibus oculis ac pectus erectum gerit.

spesso in massa i campi e divora tutto.

Il portalanterna dell' America meridionale ha una vescica riluccente sul capo, la quale dà un lume cosi chiaro, che uno si serve di questo insetto come di lanterna.

La cicola cantante d' Italia produce colle sue gambe e colle ali de' suoni piacevoli.

Le cimici ci riescono molto nojose.

I baccherozzoli (pidocchi d'erba) di color verde sono molto nociv alle piante.

La cocciniglia d' America della grandezza di una cimice è del genere de' cocchi.

Essa vive sulfico d' Indie, specie di Cactus, e dà il più bel color rosso, con cui si tinge in porpora ed in scarlatto.

La saltabecca porta la testa e il petto diritti; essa ha gli occh straordinariamente grandi.

37.

Insekten. Schmetterlinge.

Insects. Butterflies. *Insectes. Papillons.*

The butterflies have four-wings covered with a fine down; the greater number of them glitter with shining colours.

The butterfly is at first an ugly, and destructive caterpilar, feeding on the leaves and buds of the trees.

It is then transformed into a chrysalis, after having spun its shroud, or arranged its coffin.

[1] Die Schmetterlinge haben vier mit einem feinen Staub bedeckte Flügel, die meiſtens mit prächtigen Farben prangen.

[2] Der Schmetterling iſt zuerſt eine häßliche und ſehr ſchädliche Raupe, da ſie von den Blättern und Knospen der Bäume lebt.

[3] Hierauf wird ſie eine Puppe, nachdem ſie ihr Sterbekleid geſponnen, oder ihren Sarg zurecht gemacht hat.

Les papillons ont quatre ailes converte d'une poudre fine, qui pour la plûpart brillent de superbes couleurs.

D'abord c'est une chenille laide et très-malfaisante, puis qu'elle vit des feuilles et des boutons des arbres.

Alors elle devient nymphe ou chrysalide après avoir filé son drap de mort, ou arrangé son cercueil.

37.

38.

At last the coffin breaks in two, and a party-coloured butterfly is produced, sucking with its small tongue the dew, or honey from the flowers.

The ancients considered the transformations of the butterfly as an image of the immortality of the soul.

The butterflies are divided into butterflies, hawk-moths, and moths.

The butterflies have their wings erect while at rest, the moths have theirs hanging down.

They are furnished with a spiral-formed piercing proboscis, six feet, and six antennae.

The caterpillars are either smooth, prickly, or hairy.

The most useful is the silkworm, or silkcaterpillar, which feeds on the leaves of the mulberry tree.

From a glutinous substance they spin, when they are transforming into a chrysalis, silk threads to the length of 500 yards, in which they are entirely wrapt.

After the silk is wound of from this case, which is called cocon, they are soon turned into a butterfly, which lays about

[4]Endlich ſpringt der Sarg entzwei und ein bunter Schmetterling kommt hervor, der mit ſeiner niedlichen Zunge den Thau oder auch den Honig aus den Blumen ſaugt.

[5]Schon die Alten haben den Schmetterling und ſeine Verwandlung als ein Bild der Unſterblichkeit der Seele betrachtet.

[6]Die Schmetterlinge werden in Tagvögel, Abendvögel und Nachtvögel eingetheilt.

[7]Die Tagfalter richten im Sitzen die Flügel in die Höhe, die Dämmerungs- und Nachtfalter laſſen ſie hängen.

[8]Sie haben einen ſpiralförmig gewundenen Saugrüſſel, ſechs Füße und ſechs ausgezeichnete Fühlhörner.

[9]Die Raupen ſind entweder glatt, oder ſtachlicht, oder haarig.

[10]Am nützlichſten iſt der Seidenwurm oder die Seidenraupe, welche von den Blättern des Maulbeerbaums lebt.

[11]Aus einem zähen Saft ſpinnt ſie, wenn ſie in eine Puppe übergeht, bei 500 Ellen lange ſeidene Fäden, in welche ſie ſich ganz einhüllt.

[12]Nachdem die Fäden von jener Hülle, welche Cocon heißt, abgenommen ſind, kommt bald darauf ein Schmetterling hervor, welcher

A la fin le cercueil crève, et il en sort un papillon bigarré qui suce avec sa langue mignonne la rosée ou le miel des fleurs.

Les anciens déjà ont regardé le papillon et sa transformation comme l'image de l'immortalité de l'ame.

Les papillons se divisent en papillons de jour, en sphinx et en phalènes.

Les papillons de jour soulèvent les ailes en se posant, les sphinxs et les phalènes les baissent.

Ils ont le suçoir en spirale, six pieds, et les antennes très-marquantes.

Les chenilles sont plates, ou hérissées ou velues.

La plus utile est le ver à soie qui vit des feuilles du mûrier.

En se transformant en nymphe, il tire d'un suc tenace des fils de soie de près de cinq cents aunes de longueur, dont il s'enveloppe entiérement.

Les fils ayant été enlevés de cette enveloppe, qui s'appelle cocon, il en sort peu après un papillon, qui pond environ cinq cents

500 eggs, from which silk-worms are again produced.

gegen 500 Eier legt, woraus wieder Seidenwürmer entſtehen.

oeufs, dont naissent nouveau des vers soie.

Insecta. Papiliones.

[1]Papiliones quatuor alas habent tenui pulvere conspersas, quae plerumque splendidis coloribus fulgent.

[2]Papilio primum erūca est deformis et valde noxia, cum foliis et gemmis arborum vescatur.

[3]Deinde folliculus fit, postquam vestem suam funeream ipsa nevit, seu loculum suum composuit.

[4]Tandem loculus dissilit et papilio versicŏlor prodit, qui lingua sua angusta rorem, aut etiam mel e floribus sugit.

[5]Jam veteres papilionem ejusque mutationem imaginem immortalitatis animi habuerunt.

[6]Papiliones in Papiliones vere sic dictos, Sphinges et Phalaenas dividuntur.

[7]Diurni sedentes alas erigunt, vespertini et nocturni vero eas demittunt.

[8]Rostrum habent sugendo inserviens et in spirae formam deductum, sex pedes et antennas admodum insignes.

[9]Erūcae aut glabrae sunt, aut aculeatae, aut pilis munitae.

[10]Utilissimus est bombyx, mori foliis vescens.

[11]E succo tenaci, cum in folliculum transit, fila sericea ducit ad quingentas ulnas longa, quibus se totum involvit.

[12]Postquam fila ab involucro illo, quod Cocon vocatur, deducta sunt, brevi post papilio prodit, qui ad quingenta ova ponit, e quibus rursum bombyces nascuntur.

Insetti. Farfalli.

Le farfalle hanno quattro ale, c perte di una polvere soile, che ord nariamente brillano di' superbi colo

Da principio la farfalla è un bru brutto e molto nocivo poichè vi di foglie e de' bottoni d'alberi.

Questo allora diventa una nin (crisalide) dopo aver filato il s drappo di morte, o accomodato sua bara.

Alla fine scoppia la bara e esce una farfalla screziata, la qua colla sua lingua leggiadra succh la rugiada o il miele de' fiori.

Già gli antichi rignardavano farfalla e la di lei trasformazion come l' immagine dell' immortali dell' anima.

Le farfalle si dividono in farfal del giorno, della sera (sfingi) della notte (falene).

Le farfalle di giorno alzano n riposare le ale, quelle di sera e notturne le abbassano.

Esse hanno la proboscide in sp raglio sei piedi e le antenne mol distinte.

I bruchi sono o lisci, o arriccia o pelosi.

Il più utile è il baco di set che vive delle foglie del gelso.

Trasformandosi in ninfa esso tr d'un succo tenace de' fili di se della lunghezza di quasi cinqu cento braccia, di cui s'invilupp intieramente.

Quando i fili sono stati levati quell' invoglio, chiamato bozzol ne esce poco tempo dopo una fa falla, che depone incirca cento uov da cui nascono di nuovo de' bac da seta.

38.

Insekten. Schmetterlinge.

(Fortsetzung.)

Insects. Butterflies.

(Continuation.)

Des insectes. Des papillons.

(Continuation.)

To the butterflies belong:	Zu den Tagfaltern gehören:	On compte parmi les papillons de jour:
1) The Apollo	1) der rothe Augenspiegel,	1) l'Apollon, (le pap. des Alpes.)
2) The Mourning-cloak	2) der Trauermantel,	2) le manteau bigarré,
3) The Papilio Machaon	3) der Schwalbenschwanz,	3) le grand pap. de fenouil,
4) The Sailbird	4) der Segelvogel,	4) le Flambé,
5) The Iris	5) der Schillervogel,	5) le Changeant,
6) The great Fox	6) der große Fuchs, (Nesselfalter)	6) la grande Tortue,
7) The little Fox	7) der kleine Fuchs,	7) la petite Tortue,
8) The Jo	8) das Tagpfauenauge,	8) le Paon du jour,
9) The P. Priamus	9) der Priamus,	9) le Priame,
10) The P. Heliconius	10) der Heckenweißling,	10) le Papillon Héliconien de l'Alisier,
11) The P. Danaus	11) der Kohlweißling,	11) le Pap. Danaïde des choux.
12) The P. Cardamines	12) der Aurorafalter,	12) l'Aurore,
13) The P. Rhamni	13) der Citronenfalter,	13) le Citron,
14) The Draughtboard	14) das Brettspiel,	14) le Demi-deuil,
15) The Thistle-bird	15) der Distelvogel,	15) la belle Donne,
16) The P. Populi	16) der große Eisvogel,	16) l'Alcyon grand,
17) The P. Sibylla	17) der kleine Eisvogel,	17) l'Alcyon petit,
18) The Admiral	18) der Admiral,	18) le vulcain (l'amiral).
19) The C. Album	19) der C Vogel,	19) le Pap. C. blanc,
20) The Silverstroke	20) der Silberstrich,	20) le Tabac d'Espagne,
21) The great mother of pearl	21) der Perlenmutterfalter,	21) le grand Nacré,
22) The Corn-bird	22) der Kronwickenfalter,	22) le Souci,
23) The P. Populi	23) der Pappelfalter,	23) le pap. du tremble,

24) The P. Quercus	24) der Eichfalter, Blauſchiller,	24) le Porte-que bleu à lame blanch
25) The Silveredge	25) der Silberpunkt.	25) l'Argus bleu.
The Sphinges are:	Abendfalter ſind:	Les Sphinx sont:
1) The Glance eye	1) das Abendpfauenauge,	1) le demi Paon,
2) The Sphinx Euphorbiae	2) der Wolfsmilchvogel,	2) le sph. de l'eu phorbe,
3) The Deathshead	3) der Todtenkopf,	3) le sph. à tête d mort,
4) The Crossmoth	4) der Pappelſchwärmer (Schnorrbock),	4) le sph. du peu plier,
5) The Sphinx Tiliae	5) der Lindenſchwärmer,	5) le sph. du tilleu
6) The — Convolvuli	6) der Windenſchwärmer,	6) le sph. du liseron
7) The — Ligustri	7) der Ligusterſchwärmer,	7) le sph. du troè
8) — Nerii	8) der Oleandervogel,	8) le sph. de l'olé dre,
9) — Elpenor	9) der große Weinvogel.	9) le sph. des vigne
The moths are:	Nachtfalter ſind:	Les Phalènes sont:
1) The Nightpeacock eye	1) das Nachtpfauenauge,	1) le Paon de nuit,
2) The Nailspot	2) der Steindecker,	2) la Hachette du sois sonnois,
3) The Blue English garter	3) das blaue Ordensband,	3) le Cordon bleu,
4) The Phal. noctua picta	4) das rothe Ordensband (auf Weiden),	4) le Cordon roug (la Mariée),
5) The red oak owl	5) das rothe Ordensband (auf Eichen),	5) le Cordon roug (la Fiancée),
6) The Phal. noctua pronuba	6) die Sauerampfereule, (das gelbe Ordensband),	6) la grande Phalè hibou,
7) The Nun	7) die Nonne,	7) la Nonnette,
8) The Harlequin	8) der Harlekin,	8) l'Arlequin,
9) The Bombyx processionea	9) die Proceſſionsraupe,	9) la processionnair du chêne,
10) The Brown-bear	10) der gemeine Bär,	10) l'hérisonne, (l marte),
11) The Venus-owl	11) das Fräulein,	11) la démoiselle,
12) The Phalaena Hera	12) der Beinwellſpinner (der ruſſ. Bär),	12) l'Ours roux,
13) The Phal. noctua Matronula	13) die Dame,	13) la petite Matrone
14) The Currant-owl	14) der Meierkrautſpinner,	14) la phal. pourpri ne,

15) The Phal. noctua Jacobaea
16) The Phalaena Syringaria
To this place belongs the common moth, which is so destructive to the garments and furs.

15) der Jakobskrautspinner,
16) der Fliederspanner.

Hieher gehören auch die Motten, welche Kleider und Pelze zerfressen.

15) la ph. carmin du senneçon,
16) la ph. du sureau.

On compte aussi au nombre de celles-ci les teignes qui rongent les habits et les fourrures.

Insecta. Papiliones. (Continuatio.)

Papilionibus vere sic dictis adnumerantur:
1) P. Apollo,
2) P. Antiŏpa,
3) P. Machăon,
4) P. Podalirius,
5) P. Iris,
6) P. Polychlŏros,
7) P. Urtīcae,
8) P. Jo,
9) P. Priamus,
10) P. Heliconius crataegi,
11) P. Danaus brassĭcae,
12) P. cardamīnes,
13) P. rhamni,
14) P. Galathēa,
15) P. cardui,
16) P. Proserpĭna,
17) P. Sibylla,
18) P. Atalanta,
19) P. C. album,
20) P. Paphia,
21) P. Aglaja,
22) P. Hyăle,
23) P. popŭli,
24) P. quercus,
25) P. Argus.

Spinges sunt:
1) Sphinx ocellata,
2) S. euphorbiae,
3) S. Atrŏpos,
4) S. popŭli,
5) S. tiliae,
6) S. convolvuli,
7) S. ligustri,
8) S. Nerii,
9) S. Elpĕnor,

Insetti. Farfalle. (Continuazione.)

Tra le farfalle del giorno si contano
1) l'apollo,
2) l'antiopa,
3) la coda di rondine,
4) il fiammeggiante,
5) Il cangiante, ossia l'Iride,
6) la gran volpe,
7) La piccola volpe,
8) L' occhio di pavone del giorno,
9) Il priamo,
10) la farfalla delle fratte.
11) la Danaide de' cavoli,
12) l' aurora,
13) la farfalla de' limoni,
14) il mezzolatto,
15) la bella donna,
16) l' alcione grande,
17) l' alcione piccolo,
18) l' ammiraglio,
19) il bianco,
20) il tabano di Spagna,
21) la farfalla Madreperla,
22) la farf. dell' emero,
23) la farf. del pioppo,
24) la farf. della quercia,
25) il punto argentino.

Le sfingi sono:
1) L' occhio di pavone della sera,
2) La sfinge dell' euforbio,
3) La testa di morte,
4) La sf. del pioppo,
5) La sf. del tiglio,
6) La sf. del vilucchio,
7) La sf. del ligustro,
8) La sf. dell' oleandro,
9) La sf. delle vigne.

Phalaenae sunt:
1) Bombyx pavonia,
2) B. Tau,
3) Noctua fraxini,
4) N. Nupta,
5) N. Sponsa,
6) N. Pronŭba,
7) B. B. Monăcha,
8) Geomĕtra grossulariata,
9) B. processionĕa,
10) B. Caja,
11) B. Dominula,
12) B. Hera,
13) B. Matronula,
14) B. purpurea,
15) B. Jacobaea,
16) G. Syringaria.

Huc pertinent etiam tineae, quae vestes ac pelles corrōdunt.

Le falene sono:
1) L' occhio di pavone della ser
2) La falena pennata,
3) Il cordone turchino,
4) Il cordon rosso (su' salci),
5) Il cordon rosso (sulle quer cie),
6) La gran falena guso (cor done giallo),
7) La monaca,
8) L' arlecchino,
9) La processionaria,
10) L' orso volgare,
11) La damigella,
12) L' orso russo,
13) La dama,
14) La falena porporina,
15) La falena del cardoncello,
16) La falena del sambuco.

Tra queste si contano anche l tignuole, che rodono gli abiti e l pelliccie.

39.

Insekten. Netz- und Hautflügler.

Insects: Net-winged and Waspkind.

Des insectes. Des névroptères et des hyménoptères.

The net-winged Insects have four fine netted wings which vary in different colours.

Those in a caterpillar and chrysalis state live generally in the water.

The long wings of the great dragonfly resemble gawze.

The dayflies swarm in innumerable numbers on a summers evening on lakes and rivers, and die after a few hours.

[1]Die Netzflügler haben vier zarte gegitterte Flügel, die in verschiedenen Farben schillern.

[2]Ihre Larven und Puppen leben meistens im Wasser.

[3]Die langen Flügel der Wasserjungfern 1) sind einem Flor ähnlich.

[4]Die Eintagsfliegen schwärmen an Sommerabenden in zahlloser Menge an Seen und Flüssen und sterben nach wenigen Stunden.

Les névroptères o quatre ailes tendres treillissées, bigarrées différentes couleurs.

Leurs larves et nym phes vivent ordina rement dans l'eau.

Les longues ail des demoiselles ressem blent à un crêpe.

Les éphémères vo tigent pendant les soirée d'été en quantité innom brable sur les lacs les rivières, et meure peu d'heures après.

The plant-lice-eaters with their green tender wings are of great use, as their grubs destroy the injurious leaf-louse.

The Lion-ant digs himself a hole, in which he catches ants.

To this order belong also the scorpion, and hovering-flies which have long necks.

The wasps and bees have membranous veined wings and large eyes on the side, some of them in front.

The gall-flies pierce the leaves of the oak with their borer and produce the gall-apple.

The saw-fly commits damage in the gardens and forests.

The common wasps live in swarms, and build themselves very skilful hives.

They are particularly fond of fruit, flesh and honey.

The hornet is much larger, stings very vehemently and builds its nest in hollow trees.

The bees live either in the forests, or are kept in hives.

Each hive contains a queen-bee, about 800 male-bees or drones, and from 10 to 16,000 wor-

[5] Die Florfliegen 3), deren grüne Flügel ganz zart sind, bringen großen Nutzen, weil ihre Larven die schädlichen Blattläuse aufzehren.

[6] Der Ameisenlöwe, die Larve der Ameisenjungfer 4), gräbt sich eine Grube, in welcher er Ameisen fängt.

[7] In diese Ordnung gehören auch die Scorpionfliege und die Kameelfliege 2), welche einen langen Hals hat.

[8] Die Wespen und Bienen haben häutige geaderte Flügel und große Augen an der Seite, auch einige an der Stirne.

[9] Die Gallwespe 5) durchbohrt mit ihrem Stachel die Blätter der Eiche und erzeugt dadurch die Galläpfel.

[10] Die Blattwespe schadet den Gärten und Wäldern.

[11] Die gemeinen Wespen 6) leben gemeinschaftlich und bauen sich sehr künstliche Nester.

[12] Sie lieben besonders Obst, Fleisch und Honig.

[13] Weit größer ist die Hornisse 7), die sehr heftig sticht, und ihr Nest in hohle Bäume macht.

[14] Die Bienen 8) leben entweder in den Wäldern, oder werden sie in Stöcken und Körben gezogen.

[15] Jeder Stock enthält eine Königin, etwa 800 männliche Bienen oder Drohnen und 10 bis

Les hémérobes dont les ailes vertes sont très-tendres, sont d'une grande utilité parcequ'e leurs larves dévorent les pucerons nuisibles.

Le fourmillon se creuse une fosse dans laquelle il prend des fourmis.

Dans cette classe on compte aussi la panorpe et la raphidie qui a le cou long.

Les guêpes et les abeilles ont les ailes membraneuses et veineuses, et de grands yeux au côté, quelques-unes aussi au front.

La mouche à noix de galle perce avec son aiguillon les feuilles du chêne, et produit par ce moyen les noix de galle.

La mouche à scie nuit aux jardins et aux forêts.

Les guêpes communes vivent en société, et se construisent des nids très-artificiels.

Elles aiment particulièrement les fruits, la chair et le miel.

Bien plus grand est le frelon qui pique bien fort et fait son nid dans les arbres creux.

Les abeilles vivent dans les forêts ou elles sont élevées dans des ruches de bois ou de paille.

Chaque ruche a sa reine, environ huit cents abeilles mâles ou faux-bourdons, et dix à seize

kers which are furnished, as the queen-bee, with a sting, while the drones are without one.

If the queen goes out of the hive, they all follow her.

From the sap of the flowers they make honey, from the pollen wax.

The humble - bee builds its nest under the earth.

The laborious ant, (many of them can fly) live together in large swarms.

The eggs are very small, and the grub is generally taken for the egg.

The African termes, a kind of ant, is very destructive.

16,000 Arbeitsbienen, welche gleich der Königin einen Stachel haben, da die Drohnen ihn entbehren.

[16] Wenn die Königin aus dem Korb herausgeht, so folgen alle übrigen nach.

[17] Aus dem Saft der Blumen machen sie Honig, aus dem Blumenstaub Wachs.

[18] Die Hummel nistet unter der Erde.

[19] Die emsigen Ameisen, deren viele beflügelt sind, leben in großen Haufen.

[20] Die Eier sind sehr klein, und gewöhnlich werden ihre Puppen für Eier gehalten.

[21] Sehr schädlich ist die Termite in Afrika, eine Gattung Ameisen.

mille abeilles ouvrières qui ont un aiguillon de même que la reine, tandisque les faux-bourdons en manquent.

Lorsque la reine sor de la ruche, toutes le autres la suivent.

Elles tirent le mi du suc des fleurs, la cire de la poussiè séminale.

Le bourdon niel sous la terre.

La fourmi laborieu dont plusieurs sont ailé vit en grandes troupe

Leurs oeufs sont très petits, et communéme leurs nymphes sont pr ses pour leurs oeufs.

Le termès dans l'A frique, sorte de fourm est très-nuisible.

Insecta. Neuroptera et hymenoptera.

Insetti Neurotteri e Imenopte

[1] Neuroptera quatuor teneras alas habent reticulatas, quae variis coloribus splendent per gradus inter se mixtis.

[2] Larvae eorum et folliculi maximam partem in aquis vivunt.

[3] Longae alae libellularum velo tenuiori similes sunt.

[4] Ephemĕrae aestivo tempore innumerae catervae juxta lacus ac fluvios circumvŏlant et post paucas horas pereunt.

[5] Hemerobii, quorum alae virides tenerrimae sunt, magnam afferunt utilitatem, cum larvae eorum aphides noxias devŏrent.

[6] Myrmelĕon formicarius foveam sibi fodit, in qua formicas capiat.

I neurotteri hanno quattro a tenere ed ingraticolate, screziate differenti colori.

Le loro larve e ninfe vivono o dinariamente nell' acqua.

Le lunghe ale delle libelle ras migliano ad un velo.

Gli effimeri nelle serate de state svolazzano in quantità inn merabile su' laghi e su' fiumi muojono poche ore dopo.

I moscherini le cui ale verdi s sottilissime, sono di grande utili perchè le loro larve mangiano i bac rozzoli nocivi.

Il mirmicoleone scava una fos nella quale ci prende le fomich

[7]Huic ordini adjiciendae sunt panorpa et raphidia, cui longum est collum.

[8]Vespae et apes alas habent membranaceas venis distinctas et magnos oculos in latere, nonnullos etiam in fronte.

[9]Cynips aculeo folia quercus transfigit eoque gallas gignit.

[10]Tenthrēdo hortis et silvis nocet.

[11]Vespae vulgares sociae vivunt et nidos artificiosissimos sibi construunt.

[12]Pomis, carne et melle quam maxime delectantur.

[13]Longe major est crabro, acerrime pungens et in cavis arboribus nidulans.

[14]Apes aut in silvis vivunt, aut in alvearibus educuntur.

[15]Quodvis alveare reginam continet, circiter octingentas apes masculas seu fucos, et decem vel sedecim millia apium operariarum, quae, ut regina, aculeum habent, cum fuci eo careant.

[16]Cum regina alveari excedit, omnes ceterae sequuntur.

[17]E succo florum mel faciunt, e polline ceram.

[18]Bombus sub terra nidulatur.

[19]Formīcae sedulae, quarum multae alatae sunt, magno numero eodem loco vivunt.

[20]Ova eorum admodum parva sunt et plerumque folliculi ova esse putantur.

[21]Maxime noxius est termes fatalis, genus quoddam formicarum, in Africa vivens.

A questa classe appartengono ancora la mosca scorpione e la mosca camello, che ha il collo lungo.

Le vespe e le api hanno le ale membranose e venose, e grandi occhj dalle bande, alcune anche sulla fronte.

La vespa di galla trafora col suo aguglione le foglie della quercia ed in questo modo produce le noci di galla.

La moscasega nuoce molto a' giardini ed alle foreste.

Le vespe comuni vivono in società e si costruiscono de' nidi molto artificiali.

Esse amano particolarmente le frutta, la carne ed il miele.

Assai più grande è il calabrone, che punge molto forte e fa il suo nido in alberi vuoti.

Le api vivono ne' boschi, oppure esse vengono elevate in alveari di legno o di paglia.

Ogni alveare ha la sua regina, circa otto cento api maschili, ossia fuchi, e dieci o sedici mila api lavoranti che hanno un aguglione come pure la regina, mentre i fuchi ne sono privi.

Allorquando la regina esce dall' alveare tutte le altre api la seguono.

Esse traggono il miele dal sugo de ' fiori, e la cera dalla polvere seminale.

Il pecchione fa il nido sotto la terra.

Le formiche laboriose, di cui parecchie sono alate, vivono in grandi brigate.

Le loro uova sono piccolissime ed ordinariamente si prende le loro ninfe per l' uova.

Le termite in Affrica, specie di formiche, sono molto nocive.

40.

Insekten. Zweiflügler und ungeflügelte.

Insects: twowinged and wingless Insects.

Des insectes. Des diptères et des aptères.

The flies have only two wings, one sucking sting, one flexible proboscis and behind the wings two balanciers.

The gadfly sucks the blood of the cattle in Summer.

The common gadfly, similar to a bee, lays its eggs on the nose and mouth of the cattle.

The stingfly stings very sharply.

There are 400 kinds of troublesome flies, as the common fly, the musca vomitoria, and the musca carnaria, or blowfly.

The flies which are found very frequently on the water, and swarms of which we often see in the air, are not less troublesome.

The gnats have long feet.

The muskito in America is a true country-calamity.

The spider belongs to the insects without wings, which weaves a skilful web, lives a solitary, and shews the changes of the weather.

[1] Die Fliegen 1) haben nur zwei Flügel, einen Saugestachel, einen biegsamen Rüssel, und hinter den Flügeln zwei Flügelkölbchen.

[2] Die Viehbremse 2) saugt dem Vieh im Sommer das Blut aus.

[3] Die eigentliche Bremse, welche einer Biene ähnlich ist, legt ihre Eier an die Nase und das Maul des Viehes.

[4] Die Stechfliege sticht empfindlich.

[5] Von der beschwerlichen Fliege gibt es bei 400 Arten, wie die Stubenfliege, die Schmeißfliege, die Fleischfliege.

[6] Eben so beschwerlich sind die Mücken 3), welche sich häufig am Wasser aufhalten, und von denen wir oft große Schwärme in der Luft sehen.

[7] Die Schnacken haben lange Füße.

[8] Die Muskitos in Amerika sind eine wahre Landplage.

[9] Zu den Insekten, welche keine Flügel haben, gehört die Spinne 4), welche ein künstliches Gewebe verfertigt, einsam lebt und die Veränderung des Wetters anzeigt.

Les mouches n'ont que deux ailes, un aiguillon à sucer, une trompe souple, et derrière leurs ailes deux balanciers.

Le taon suce en é le sang des animaux.

L'oestre semblable une abeille pond s oeufs au nez ou à l bouche des animaux.

La mouche piquen pique sensiblement.

Il y a près de qu tre cents espèces mouches importun comme la mouche d mestique, la mouch dorée commune, mouche de viande.

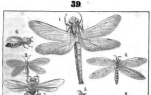
Aussi importu sont les cousins q se tiennent auprès l'eau, et dont nous a percevons souvent grands essaims da les airs.

Les tipules ont pieds longs.

Les mosquites Amérique sont vrai fléau public.

On compte par les insectes sans ai l'araignée qui fait u toile artificielle, solitairement et ind que les changemen de temps.

39.



40.

It spins in the corners of the walls and windows.

The aranea Diadema has eight eyes.

The greatest of all is the aranea spithamea living in the East-Indies, and the aranea avicularia in the West-Indies which catches the humming birds, and sucks their eggs.

The tarantula in Italy produces great pain by its bite.

The scorpion stings sharply and can by the poisonous matter which he injects easily become dangerous.

The crab, the only insect that we eat, has eight feet and two pincers.

It casts its shell every year.

The cellar-worm has 14, the scolopendra 70 feet on each side.

The louse, the flea, and the mite are very troublesome.

[10] Sie niſtet in den Ecken der Wände und Fenſter.

[11] Die Kreuzſpinne 5) hat acht Augen.

[12] Die größte unter allen iſt die Fauſtſpinne in Oſtindien, und in Weſtindien die Buſchſpinne, welche Colibris fängt, und ihre Eier ausſaugt.

[13] Die Tarantel 6) in Italien erregt durch ihren Biß heftige Schmerzen.

[14] Der Scorpion 7) ſticht heftig und kann durch den giftigen Saft, den er hineingießt, leicht gefährlich werden.

[15] Der Krebs 8), das einzige Inſekt, das wir genießen, hat acht Füße und zwei Scheeren.

[16] Er wirft alljährlich ſeine Schaale ab.

[17] Der Kellereſel hat 14, der Skolopender auf jeder Seite 70 Füße.

[18] Sehr läſtig ſind die Laus, der Floh und die Milbe.

Elle niche dans les coins des murs et des fenêtres.

L'araignée portecroix a huit yeux.

La plus grande de toutes les araignées est la spithamée dans les Indes orientales, et dans les Indes occidentales l'araignée aviculaire qui prend les colibris et suce leurs oeufs.

La tarantule en Italie cause par sa morsure des douleurs aiguës.

Le scorpion mord avec force et peut devenir dangereux par le suc empoisonné qu'il introduit.

L'écrevisse, seul insecte que nous pouvons manger, a huit pieds et deux pinces.

Elle jète annuellement son écaille.

Le cloporte ordinaire a 14 pieds; la scolopendre en a soixante-dix de chaque côté.

Les poux, la puce et les mites sont bien importuns.

Insecta. Diptera et aptera.

Insetti, a due ale, e senz' ale. (ditteri ed apteri.)

[1] Muscae modo duas alas habent, aculeum sugendo inservientem, rostrum flexile et pone alas duos alarum trunculos.

[2] Tabānus aestate pecudum sanguinem exsūgit.

[3] Oestrus, api similis, ova ad nares et ora pecūdum ponit.

[4] Conops acerrime pungit.

Le mosche non hanno che due ale; un aguglione per succhiaro, una tromba pieghevole e dietro le loro ale due balancieri.

Il taffano (assillo) succhia nell' estate il sangue degli animali.

Il taffano comune, simile ad un ape, fa le suo nova al naso o alla bocca degli animali.

La mosca pungente punge sensibilmente.

[5] Muscae molestae ad quadringenta sunt genera, ut m. domestica, m. vomitoria, m. carnaria.

[6] Haud minus molesti sunt culices, qui crebro juxta aquas versantur, et quorum saepe magna agmina in aëre videmus.

[7] Culices oleracei longos habent pedes.

[8] In America est genus culĭcum, vere publica calamitas vocandum.

[9] Iis insectis, quae alis carent, aranea adnumeranda est, quae telam artificiosam conficit, solitaria vivit et tempestatis mutationes indicat.

[10] Nidulatur in angulis parietum et fenestrarum.

[11] Aranea Diadēma octo habet oculos.

[12] Omnium maximae sunt A. spithamĕa in India orientali, et in India occidentali A. avicularia, quae mellisūgas capit earumque ova exsūgit.

[13] A. Tarantula in Italia morsu vehementes excitat dolores.

[14] Scorpius acriter pungit et succo, quem vulneri infundit, venenato facile periculum inferre potest.

[15] Cancer, quod unicum insectum edimus, octo habet pedes et duas chelas.

[16] Quotannis crustam exuit.

[17] Oniscus quatuordecim, scolopendra utrimque septuaginta pedes habet.

[18] Molestissimi sunt pediculus, pulex et acărus.

Vi sono quasi quattro cento specie di mosche importune, come la mosca domestica, la mosca dorata comune, la mosca di carne.

Ugualmente importuni sono i moscerini, che stanno vicini all' acqua e di cui noi scorgiamo spesso dei grandi sciami nell' aria.

Le Zanzare hanno i piedi lunghi

I moschiti in America sono un vero flagello pubblico.

Fra gl' insetti senz' âle si conta il ragno, che fa una tela artificiale vive solitariamente ed indica i cangiamenti del tempo.

Esso fa il nido a' canti de' muri e delle finestre.

Il ragno crocifero ha otto occhi

Il più grande de' ragni è la spitamea nelle Indie orientali, e la coj nelle Indie occidentali, la qual prende i colibri e succhia le lor uova.

La tarantola in Italia cagion colla sua morsura de' dolori acut

Lo scorpione morde con forza può diventare pericoloso per il sug velenoso, che egli introduce.

Il gambero, solo insetto che n possiamo mangiare, ha otto piedi due pinzette.

Egli getta via annualmente suo gusico.

L'aselluccio ordinario ha quatto dici piedi; lo scolopendro ad ambi due i lati ne ha settanta.

Il pidocchio, la pulce e l'acaro son assai importuni.

41.

Knorpelfische.

Cartilaginous fishes. — *Des poissons cartilagineux.*

The cartilaginous fishes have neither ribs nor spine, and seldom an air-bladder, and not often such scales as we see by the other fishes.

The lesser lamprey or seveneyes, is a foot long, is found in lakes and rivers and is caught in winter.

The lamprey of two feet long is even more savoury.

The ray, which is reckoned among the rapacious fishes, has its mouth placed under the head, and a broad flat body, in the form of a rhomboid; its flesh is not particularly good.

The electric ray is a remarkable fish, whose stroke has an electric force.

It lives in the Mediterranean Sea.

The shark, the most voracious of all the fishes, has several rows of sharp teeth, and follows the ships.

The most dreadful is the white shark, which lives at the bottom of the sea, and rises only to plunder.

[1] Die Knorpelfische haben weder Rippen, noch Knochengräten, auch selten eine Schwimmblase, und nicht häufig solche Schuppen, wie wir sie bei den andern Fischen finden.

[2] Das Neunauge oder die Prike ist einen Fuß lang, findet sich in Seen und Flüssen und wird im Winter gefangen.

[3] Noch schmackhafter ist die zwei Fuß lange Lamprete 1).

[4] Der Roche 2), der zu den Raubfischen gezählt wird, hat sein Maul unten am Kopfe, und einen breiten, platten Körper, der meistens ein verschobenes Viereck bildet; sein Fleisch ist nicht besonders schmackhaft.

[5] Merkwürdig ist der Zitterroche 3), dessen Schlag eine elektrische Wirkung hat.

[6] Er lebt im Mittelländischen Meere.

[7] Der Haifisch 4), der gefräßigste unter allen Fischen, hat mehrere Reihen scharfer Zähne und folgt den Schiffen nach.

[8] Am furchtbarsten ist der Riesenhay, Menschenfresser oder Jonasfisch, der in der Tiefe des Meeres lebt und nur zum Rauben in die Höhe steigt.

Les poissons cartilagineux n'ont ni côtes ni arêtes osseuses, et rarement une vessie propre à nager, et guères d'écailles comme nous les trouvons dans les autres poissons.

La petite lamproie d'eau douce a un pied de long, se trouve dans les lacs et les rivières, et est pêchée en hiver.

La lamproie de mer, longue de deux pieds, est encore plus savoureuse.

La raie que l'on compte parmi les poissons voraces a la bouche au bas de la tête, et le corps large et plat pour la plûpart formé en losange; sa chair n'est pas trop savoureuse.

Ce qu'il y a de bien remarquable, c'est la torpille dont le contact cause un effet électrique.

Elle vit dans la Méditerranée.

Le squale, le plus vorace de tous les poissons, a plusieurs rangs de dents aiguës, et suit les vaisseaux.

Le plus terrible est le requin qui vit dans le sein de la mer, et il ne s'élève que pour ravir sa proie.

Not unfrequently it bites an arm or a leg from a bather, seaman, or diver, or swallows them whole.

It is caught with large iron hooks.

The balance-fish has the eyes placed on both sides of the head, which has the form of a hammer; and the Saw-fish is provided with a protruding snout and saw-like teeth.

The common sturgeon is 20 feet long and covered with a prickly shield.

Its eggs afford the caviar, which is also prepared from the Huso the flesh of which is very savoury.

The use of the isinglass foir clarifying the wine is well known.

The caviar-sturgeon has a very tender flesh.

[9] Nicht selten beißt er den Badenden, den Matrosen oder Tauchern einen Arm oder ein Bein ab, oder verschlingt sie auch ganz.

[10] Man fängt ihn mit großen eisernen Haken.

[11] Der Hammerfisch 5) hat die Augen auf beiden Seiten des Kopfes, der die Gestalt eines Hammers hat, und der Sägefisch 6) ist mit einer verlängerten Schnauze und mit sägeartigen Zähnen versehen.

[12] Der Stör 7) ist 20 Fuß lang und mit stachlichten Schildern bedeckt.

[13] Seine Eier geben den Caviar, welchen auch der Hausen 8) liefert, dessen Fleisch gut schmeckt.

[14] Der Gebrauch der Hausenblase zum Klarmachen des Weins ist bekannt.

[15] Der Sterlet hat ein sehr zartes Fleisch.

Il coupe souvent
bras ou une jambe
baigneurs, aux mat
lots et aux plongeu
ou bien il les dévo
entièrement.

On le prend avec
grands crocs de fer.

Le pantouflier a
yeux de chaque côté
la tête qui a la for
d'un marteau, et la s
est pourvue d'un muse
alongé et de dents
forme de scie.

L'esturgeon a vin
pieds de longueur,
est couvert d'écaill
épineuses.

Ses oeufs donnent
caviar que nous liv
aussi le grand estu
geon, dont la chair
un bon goût.

L'usage de la col
de poisson à éclaire
les vins est connu.

Le sterlet a la cha
très-tendre.

Pisces cartilaginei.

[1] Pisces cartilaginei nec costas habent, nec spinas osseas, rarissime quoque vesicam natatoriam, et haud crebo tales squamas, quales in ceteris piscibus reperimus.

[2] Petromyzon fluvialis unum pedem longus est, in lacubus et fluviis invenitur et hieme capitur.

[3] Sapidior etiam est P. maximus, duos pedes longus.

[4] Raja, quae piscibus rapacibus adnumeratur, os in inferiori capitis parte habet, et corpus latum ac

Pesci cartilaginosi.

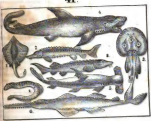
I pesci cartilaginosi non hann
nè coste, nè lische ossee, e di rado un
vessica atta a nuotare e raramente an
cora delle squame, come le troviam
presso gli altri pesci.

La piccola lampreda dell' acqu
dolce ha un piede di lunghezza, s
trova ne' laghi e ne' fiumi e vie
pescata nell' inverno.

Più saporita ancora è la lampred
del mare, lunga due piedi.

La razza, che vien contata tra
pesci voraci, ha la bocca sotto la
testa, ed il corpo largo e schiacciato,

41.



42.

lanum, quod plerumque rhombum ficit: caro ejus non admodum sa-ida est.

[8] Memorabilis est Raja torpēdo, ujus ictus vim electricam exsĕrit.

[9] Vivit in mari mediterraneo.

[10] Squalus, voracissimus omnium iscium, plures series habet dentium eorum et naves subsequitur.

[11] Maxime terribilis est Sq. Carharias, in imo mari vivens et non-isi ad praedam capiendam assurgens.

[12] Haud raro lavantibus, nautis aut natoribus brachium aut pedem momordet, aut etiam integros de-orat.

[13] Magnis uncis ferreis capitur.

[14] Sq. Zygaena oculos in utraque apitis parte habet, speciem mallei raebentis, et Sq. pristis rostro pro-ungato et dentibus serratis prae-itus est.

[15] Sturio acipenser, viginti pedes ongus, testis aculeatis tegitur.

[16] Ova ejus sale condiuntur, quem um etiam St. Huso praebet, cujus aro bene sapit.

[17] Usus ichthyocollae ad vinum liquandum notus est.

[18] St. ruthenus tenerrimam habet arnem.

per lo più formato in rombo; la sua carne non è troppo saporita.

Assai rimarchevole è la torpiglia, il cui contatto cagiona un effetto elettrico.

Essa vive nel Mediterraneo.

Il pescecane, il più vorace di tuttii pesci, ha parecchie file di denti acuti, e segue i bastimenti.

Il più terribile è il pescecane gigante, l' antropofago o pesce di Giona, il quale vive nel fondo del mare e viene in alto solo per chiappare la sua preda.

Non di rado egli taglia un braccio o una gamba a' bagnanti, a' marinaj, o a' marangoni, oppure li divora intieramente.

Egli vien preso con ganci grandi di ferro.

Il pesce martello ha gli occhj da ambidue i lati della testa, la quale ha la forma di un martello, ed il pescesega è provvisto d' un muso allungato e di denti di forma di sega.

Lo storione è lungo venti piedi ed è coperto di scaglie spinose.

Le sue uova danno il caviale, che ci viene anche somministrato dallo storione grande, la cui carne ha un buon gusto.

L' uso della colla di pesce per schiarire i vini è conosciuto.

Lo storione comune ha una carne molto tenera.

42.

Grätenfiſche.

Apodel-Fishes. *Poissons à arêtes.*

The apodel fishes have ribs, and scales laying one upon the other, as tiles of a house, and an air-bladder.

[1] Die Grätenfiſche haben Rippen, Schuppen, die wie Dachziegel übereinander liegen, und eine Schwimmblaſe.

Les poissons à arêtes ont des côtes, des écailles qui sont les unes sur les autres comme des tuiles, et une vessie.

The fat flesh of the eel which resembles a snake is considered as a delicacy.

The flesh of the murena has also a good flavour.

The electrical eel possesses electric power.

The sword-fish, whose upper jaw-bone is lengthened as a sword, lives in the Mediterranean Sea.

Its flesh is eaten.

The codfish is sent from far without a head either dried or salted.

The bull-head is found in clear brooks.

The plaise-flounder has both eyes on one side of the head.

The common mackrel, the tunny mackrel, and the common pike are rapacious fishes.

The common salmon lives in the Sea.

Here belongs the sea-trout and grayling salmon.

The common river-trout salmon with a body adorned with red spots, delights in clear water, while on the contrary the carp whose body is very compressed lives in disturbed water.

The golden carp is kept for pleasure.

[2] Das fette Fleiſch des Aals 1), der einer Schlange ähnlich iſt, wird für eine Delikateſſe gehalten.

[3] Auch das Fleiſch der bunten Muräne iſt wohlſchmeckend.

[4] Der Zitteraal 2) beſitzt eine elektriſche Kraft.

[5] Der Schwerdtfiſch 3), deſſen obere Kinnlade wie ein Schwerdt verlängert iſt, lebt im Mittelländiſchen Meere.

[6] Sein Fleiſch wird gegeſſen.

[7] Der Kablian 1) wird entweder getrocknet als Stockfiſch, oder eingeſalzen als Laberdan weit hin ohne Kopf verſendet.

[8] Der Kaulkopf oder die Groppe hält ſich in klaren Bächen auf.

[9] Die Scholle 5) oder Butte hat beide Augen auf einer Seite des Kopfes.

[10] Die Makrele, der Thunfiſch und der Hecht ſind Raubfiſche.

[11] Der Lachs 6) lebt im Meere.

[12] Hieher gehört die Lachsforelle und die Aeſche.

[13] Die gemeine Forelle 7) iſt mit rothen Flecken geziert und liebt klares Waſſer, da hingegen der Karpfen 8), deſſen Körper ſtark eingedrückt iſt, im trüben Waſſer lebt.

[14] Der Goldkarpfen wird zum Vergnügen gehalten.

La chair grasse d
l'anguille qui ressembl
à un serpent est re
gardée comme une dé
licatesse.

Aussi la chair de l
murène de différent
couleurs est savou
reuse.

L'anguille tremblan
a une vertu électriqu

L'espadon, dont
mâchoire supérieure e
alongée comme
glaive, vit dans la M
diterranée.

On en mange la cha

Le cabillaud est tran
porté au loin séparé
sa tête, comme mor
sèche ou salée.

Le chabot habite l
ruisseaux clairs.

La plie a les deu
yeux d'un côté de
tête.

Le maquereau,
thon et le brochet so
des poissons voraces.

Le saumon vit da
la mer.

On y compte aus
la truite saumonée
l'ombre.

La truite commu
est ornée de tach
rouges et se plaît da
l'eau claire, mais
carpe dont le corps e
bien compact se pla
dans les eaux trouble

La carpe dorée e
nourrie pour le plais
des yeux.

The bleak-fisch of shining white colour as many scales.

The barbel cyprine as reddish fins.

The common perch ves on small fishes.

The bearded loche found in brooks and ivers.

The thick shad-fish, of a blackish green n the back, has six ng feelers and is above ght yards long.

Many millions of her-ngs are caught every ar.

The smallest kind is e anchovy herring.

The barbel cyprine, nd the mullet afford n excellent food.

[15] Der Weißfiſch, von glänzender Weiße, hat viele Gräten.

[16] Die Barbe hat röthliche Floßfedern.

[17] Der Barſch lebt von kleineren Fiſchen.

[18] Die kleine Schmerle oder Grundel findet ſich in Bächen und Flüſſen.

[19] Der dicke Wels iſt auf dem Rücken ſchwarzgrün, hat ſechs lange Bartfaſern und iſt über acht Ellen lang.

[20] Von den Häringen 9) werden jährlich viele Millionen gefangen.

[21] Die kleinſte Art ſind die Sardellen.

[22] Die Barbe und der Rothbart liefern eine gute Speiſe.

L'able d'une blancheur reluisante a beaucoup d'arêtes.

Le barbeau a des nageoires rougeâtres.

La perche se nourrit de petits poissons.

La franche barbotte se trouve dans les ruisseaux et les rivières.

La silure est d'un vert obscur sur le dos, a six barbillons longs et plus de huit aunes de longueur.

On prend annuellement plusieurs millions de harengs.

La plus petite espèce de harengs sont les sardines

Le barbot et le rouget donnent une bonne nourriture.

Pisces spinosi.

[1] Pisces spinosi costis et squamis, ngularum instar superimpositis, nec non vesica natatoria instructi sunt.

[2] Caro pinguis anguillae, quae erpenti similis est, in deliciis habetur.

[3] Etiam caro muraenae sapida est.

[4] Gymnoto vis inest electrica.

[5] Xiphius, cujus superior maxilla in gladii formam prolongata est, in mari mediterraneo vivit.

[6] Caro ejus editur.

[7] Asellus aut arefactus, aut sale conditus, capite dempto, in longinquas terras transmittitur.

[8] Cottus in rivis limpidis vivit.

[9] Pleuronectes ambos oculos in altero capitis latere habet.

[10] Scomber, thynnus et lucius pisces rapaces sunt.

Pesci con reste. (lische.)

I pesci con lische hanno delle coste, delle squame, le une sopra le altre come tegole, ed una vessica.

La carne grassa dell' anguilla, che rassomiglia ad un serpente, è considerata come una delicatezza.

Anche la carne della morena di differenti colori è saporita.

L' anguilla tremola ha una forza elettrica.

Il pesce spada, la cui mascella superiore è allungata come una spada, vive nel Mediterraneo.

La sua carne viene mangiata.

Il merluzzo vien mandato lontano, separato dalla sua testa, seccato, come stoccafisso, o salato come baccala.

Il ghiozzo vive ne' ruscelli chiari.

Il passere ha ambidue gli occhj da una parte della testa.

Lo sgombro, il tonno ed il lucclo sono pesci voraci.

[11] Salmo in mari habitat.

[12] Huc pertinent salmo trutta et salmo thymallus.

[13] Salmo fario maculis rubris distinctus est et aqua limpida gaudet, cum cyprīnus carpio, qui corpore est depressiori, in turbida vivat aqua.

[14] Cyprīnus auratus oblectationis causa alitur.

[15] Cyprinus albus, nitido candore, multas habet spinas.

[16] Cyprinus barbus rutilas habet pinnas.

[17] Perca minoribus piscibus vescitur.

[18] Cobītis barbatula in rivis et fluviis invenitur.

[19] Silūrus crassus, saepe supra octo ulnas longus, in tergo nigricante ex viridi est colore, et ex ore ejus sex longiora fila barbae instar eminent.

[20] Halēcum quotannis multa millena millia capiuntur.

[21] Minimum eorum genus est pelămys seu sarda.

[22] Cyprīnus barbus et mullus bonum cibum suppeditant.

Il sermone vive nel mare.

Tra questi si deve contare an cora la trota di color del sermon e l' ombro.

La trota comune è ornata di ma chie rosse ed ama l' acqua chia ma il carpione, il cui corpo è ass schiacciato, vive nelle acque torbi

Il carpione dorato vien nudri per piacere agli occhj.

L' argentino di una bianchezz risplendente ha molte lische.

Il barbio ha le penne rossicc

Il pesce persico si nutrisce piccoli pesci.

Il gobbio si trova ne' ruscelli ne' fiumi.

La chieppa grossa è sul dosso verde scuro, ha sei barbette lungh e più di otto braccia di lunghezz

Si pescano annualmente molti m lioni di aringhe.

La più piccola specie di aring sono le sardelle.

Il barbio e la triglia danno nutrimento assai buono.

43.

Amphibien.

1. Mit vier Füßen.

Amphibious reptiles.

(with four feet.)

Des amphibies.

1. Ceux à quatre pie

The amphibious animals have, as the fish, red cold blood, and most of them lay eggs.

Those without feet drag the belly by crawling along the ground.

[1] Die Amphibien oder beidlebige Thiere haben, wie die Fiſche, rothes, kaltes Blut, und die meiſten von ihnen legen Eier.

[2] Diejenigen ohne Füße ſchleppen beim Kriechen den Bauch.

Les amphibies vive sur la terre et da l'eau, ont comme l poissons le sang rou et froid, et la plùpa en pond des oeufs.

Ceux qui n'ont p de pieds trainent ventre en rampant.

The tortoises which e covered with a hard ell, and only the head, t and tail are stretch- out, have a very tacious life.

Their pace is slow, eggs and flesh are ry savoury.

They are divided into d-and water-tortoi- , the latter live either the Sea or rivers.

The esculent sea- rtle, a harmless ani- l nine feet long, is th levers turned on e back.

The hawksbill turtle oduces the tortoise ell, from which combs d other things are ade.

The flesh of the river- rtle is very wholesome the esculent sea-turtle.

Frogs and toads have bare body, and no tail.

The esculent or green ater-frog lives in lakes d marshes and croaks the evenings of spring; e thighs are eaten.

The common frog is en very often after rain.

The tree-frog indi- ates the changes of the eather by a shrill croak- g.

The disgusting toads ave thick bodies and hort legs.

[3] Die Schildkröten, die mit einer festen Schaale bedeckt sind und nur den Kopf, die Füße und den Schwanz herausstrecken, haben ein sehr zähes Leben.

[4] Ihr Gang ist langsam; die Eier und das Fleisch sind wohlschmeckend.

[5] Sie werden in Land- und Wasserschildkröten eingetheilt; diese halten sich entweder im Meere, oder in Flüßen auf.

[6] Die Riesenschildkröte 1), ein unschädliches Thier, neun Schuh lang, wird mit Hebeln auf den Rücken gewendet.

[7] Die Karetschildkröte 2) liefert das Schildpad, woraus Kämme und andere Dinge verfertigt werden.

[8] Das Fleisch der Flußschildkröte 3) ist sehr gesund, eben so wie das der Riesenschildkröte.

[9] Die Frösche 4) und Kröten 5) haben einen nackten Körper und keinen Schwanz.

[10] Der grüne Wasserfrosch hält sich in Teichen und Sümpfen auf und quackt im Frühjahr des Abends; seine Schenkel werden gegessen.

[11] Der braune Grasfrosch zeigt sich nach einem Regen häufig.

[12] Der grüne Laubfrosch zeigt die Veränderung des Wetters durch ein lautes Geschrei an.

[13] Die häßlichen Kröten haben einen dicken Leib und kurze Füße.

Les tortues qui sont couvertes d'une écaille dure, et qui ne présentent que la tête, les pieds et la queue, ont la vie très-dure.

Leur marche est lente, les oeufs et la chair en sont savoureux.

On les divise en tortues de terre, de mer et de rivières.

La tortue franche, animal innocent de neuf pieds de longueur, est tournée sur le dos avec des leviers.

Le caret donne l'écaille dont on fait des peignes et d'autres choses.

La chair de la tortue de rivière est très saine ainsi que celle de la tortue franche.

Les grenouilles et les crapauds ont le corps nu et manquent de queue.

La grenouille verte se trouve dans des étangs et des marais et coasse pendant les soirées du printemps; on en mange les cuisses.

La grenouille brune terrestre se montre en grand nombre après la pluie.

La grenouille d'arbre indique les changements du temps par un grand cri.

Les crapauds hideux ont le corps gros et les pieds courts.

The laughing toad, the house-(or stinking) toad, and the bombina rana, live in stagnant water and marshes.

The hollow and mournful croakings of the last named, are well known.

The Surinam toad hatches its eggs on the back.

[14] Die Feuerkröte, die Lachkröte und die Unke halten sich in stehenden Gewässern und in Sümpfen auf.

[15] Die dumpfen und traurigen Töne der letzteren sind bekannt.

[16] Die Pipa brütet ihre Eier auf dem Rücken aus.

Le crapaud fla boyant, le crapaud rie et la grenouille no strueuse se tienn dans les eaux dorma tes et dans les mar

On connaît les so sourds et tristes de dernière.

La pipa couve oeufs sur son dos.

Amphibia.

1. Reptiles.

[1] Amphibia, velut pisces, rubrum ac frigidum habent sanguinem, et plurima eorum ova ponunt.

[2] Ea, quae pedibus carent, sinuantia ventrem trahunt.

[3] Testudines, quae solĭda crusta teguntur et caput tantum, pedes et caudam exsĕrunt, vitae quam tenacissimae sunt.

[4] Incessus earum tardus est; ova et caro sapidissima sunt.

[5] Dividuntur et in terrestres et aquatiles; hae aut in mari, aut in fluviis degunt.

[6] Testudo mydas, animal innoxium novem pedum longitudine, vectibus in tergum vertitur.

[7] Testudinis imbricatae testis superioribus ad pectines aliasque res conficiendas utimur.

[8] Caro testudinis fluviatilis saluberrima est, aeque ac testudinis mydae.

[9] Ranae et bufones nudo sunt corpore et cauda destituuntur.

[10] Rana esculenta in lacunis et paludibus versatur et verno tempore vesperi coaxat; crura ejus eduntur.

[11] Rana temporaria post pluviam crebro cernitur.

Gli Anfibj.

1. Quegli a quattro piedi.

Gli anfibj vivono nell' acqua sulla terra, hanno, come i pesci, sangue rosso e freddo e la maggi parte fanno l'uova.

Quelli che non hanno piedi, str scinano il ventre serpeggiando.

Le testuggini, che sono coper di un guscio duro, e mettono fu soltanto la testa, i piedi e la cod hanno una vita tenacissima.

Il loro passo è lento, l'uova e carne sono saporite.

Esse vengono divise in testuggi di terra e d'aqua; queste ultim vivono o nel mare o ne' fiumi.

La testuggine gigante, anima innocente della lunghezza di no piedi, viene voltata sul dorso m diante delle lieve.

La tartaruga somministra il gu cio, di cui si fanno de' pettini altre cose.

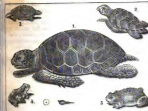
La carne della testuggine di r viera è assai salubre, come pu quella della testuggine gigante.

Le ranocchie e le botte hanno corpo nudo e mancano di coda.

La ranocchia verde d'acqua tr vasi negli stagni e ne' paludi gronda durante le serate della pri mavera; se ne mangiano *le cosci*

La ranocchia scura si mostra i gran numero dopo la pioggia.

43



44

[12]Rana arborea claro clamore tempestatis mutationem indicat.

[13]Bufones foedi crasso sunt corpore et breves habent pedes.

[14]Rana rubeta, rana bombina et rana portentosa in stagnis et paludibus versantur.

[15]Soni hujus pressi et tristes noti sunt.

[16]Pipa ova in tergo excludit.

La ranocchia (granocchiella) verde indica, mediante un alto grido, i cambiamenti del tempo.

Le botte orride hanno il corpo grosso ed i piedi corti.

La botta fiammeggiante, la botta ridente e la ranocchia portentosa vivono nelle acque stagnanti e ne' paludi.

Si conoscono i suoni sordi e tristi di quest' ultima.

La pipa cova le sue uova sul proprio dorso.

44.

Amphibien mit vier Füßen.

(Fortsetzung.)

Amphibious Reptiles, with four feet.

(Continuation.)

Des amphibies à quatre pieds.

(Continuation.)

The lizards have a long extended body, and four, or at least two feet.

To this kind the crocodile is reckoned which lives in the larger rivers of Asia and Africa, particularly in the Nile; a dreadful animal, 20 or 30 feet long, and the back of a brown colour.

It has many strong teeth in its frightful jaws, and a very long and strong tail.

It lives not alone on fishes and other ani-

[1]Die Eidechsen 1) haben einen langgestreckten Leib und vier, oder doch zwei Füße.

[2]Zu diesem Geschlecht wird auch das Krokodil 2) gerechnet, welches in den größeren Flüssen von Asien und Afrika, besonders im Nil lebt; ein fürchterliches Thier, 20 bis 30 Fuß lang, oben von brauner Farbe.

[3]Es hat viele starke Zähne in dem fürchterlichen Rachen und einen sehr langen Schwanz, worin es eine große Stärke besitzt.

[4]Es lebt nicht nur von Fischen und anderen

Les lézards ont le corps bien découplé et quatre ou au moins deux pieds.

Le crocodile qui vit dans les grandes rivières de l'Asie et de l'Afrique, particulièrement dans le Nil, est aussi rangé dans cette classe; c'est un animal terrible de trente à quarante pieds de longueur, de couleur brune au-dessus.

Sa gueule redoutable est armée de plusieurs dents très-dures, et il a une queue très-longue dans laquelle il a une force prodigieuse.

Il vit non seulement de poissons et d'autres

mals, but seizes also men.

Its eggs are sought after by the Ichneumon.

It is said to live 100 years.

On account of its body being covered with strong shields it is unable to turn itself round quickly.

A somewhat smaller Crocodile, called Alligator, is found in the lakes and larger rivers of America.

It also seizes men and animals, and bellows like a cow.

The iguana lizard is furnished on the back with a row of sharp points resembling a comb.

The chameleon, a foot long, has large eyes, and can change its colour several times.

The cockatrice lizard lives on trees and is not poisonous as is generally supposed.

The salamander also is harmless; it was formerly supposed that this animal could live in the fire.

There are also flying lizards, which are furnished with a membrane adapted for flying,

The common lizards of a green or grey colour are useful, as they live on insects.

Thieren, ſondern greift auch Menſchen an.

[5] Seinen Eiern ſtellt das Ichneumon nach.

[6] Es ſoll bei 100 Jahre leben.

[7] Da ſein Leib mit feſten Schildern bedeckt iſt, ſo kann es ſich nicht ſchnell umwenden.

[8] Ein etwas kleineres Krokodil, der Kaiman oder Alligator 3), wird in den Seen und großen Strömen Amerikas gefunden.

[9] Es greift ebenfalls Menſchen und Thiere an und brüllt wie eine Kuh.

[10] Die Kammeidechſe 4) hat auf dem Rücken eine Reihe ſcharfer Spitzen, einem Kamme ähnlich.

[11] Das Chamäleon, einen Fuß lang, hat große Augen und kann ſeine Farbe mehrmals ändern.

[12] Der Baſilisk lebt auf Bäumen und iſt nicht giftig, wie man gemeiniglich glaubt.

[13] Auch der Salamander oder Molch 5) iſt unſchädlich, von dem man ehemals glaubte, er könne im Feuer leben.

[14] Es giebt auch fliegende Eidechſen, welche eine Flughaut haben.

[15] Die eigentlichen Eidechſen von grüner oder grauer Farbe ſind nützlich, da ſie von Inſekten leben.

animaux, mais enc
il attaque les homm

Ses oeufs sont rech
chés par l'ichneumon

On croit qu'il vit c
ans.

Comme son corps
couvert d'écailles dur
il ne peut aisément
tourner.

Un crocodile un
plus petit, savoir
caïman ou l'alliga
se trouve dans les m
et les grands fleuves
l'Amérique.

Il attaque de mê
les hommes et les a
maux, et mugit com
une vache.

L'iguane a sur le
une rangée de poin
aiguës ressemblantes
celles d'un peigne.

Le caméléon d
pied de longueur a
yeux grands, et p
changer plusieurs f
de couleur.

Le basilic vit
les arbres, et n'est
venimeux comme on
croit communément.

Aussi la salaman
ou le mouron que
croyait autrefois pou
vivre dans le feu, n
pas malfaisant.

Il y a aussi des
zards volants qui
des membranes prop
à voler.

Les lézards prop
ment dits de coul
verte ou grise s
utiles en ce qu'ils
vent d'insectes.

Amphibia reptilia.

(Continuatio.)

[1]Lacertae corpore sunt porrecto quatuor, aut certe duos pedes abent.

[2]Huic generi crocodīlus quoque dnumeratur, in majoribus Asiae Africae fluviis, in Nilo praeserim, vivens; animal horribile, vifati vel triginta pedes longum, uperne fusco colore.

[3]Rictus ejus terribilis robustis entibus munītur, et caudā longisima plurimum valet.

[4]Non piscibus tantum allisque nimalibus vivit, sed homines quoque adorĭtur.

[5]Ova ejus viverra Ichneumon rrestīgat.

[6]Ad centum annos vivere dicitur.

[7]Cum corpus ejus solidis testis egatur, aegre se convertit.

[8]Genus quoddam crocodili paulo minus, lacerta alligator, in lacubus magnisque fluminibus Americae reperitur.

[9]Haec bestia et ipsa tum homines, tum animalia adorĭtur et vaccae instar mugit.

[10]Lac. iguana in tergo serie acutarum cuspidum munita est, pectini similium.

[11]Lac. chamaeleon, unius pedis longitudine, magnos habet oculos et colorem identidem mutat.

[12]Basiliscus super arboribus vivit, neque venenatus est, quod vulgo creditur.

[13]Lac. salamandra quoque innoxia est, quae olim in igne vivere posse putabatur.

[14]Dracones volantes membrana quadam instructi sunt ad volandum apta.

Anfibj con quattro piedi.

(Continuazione.)

Le lucertole hanno il corpo molto disteso e quattro o almeno due piedi.

A questa classe appartiene pure il coccodrillo, che vive nelle gran riviere dell' Asia e dell' Africa, sopra tutto nel Nilo; desso è un animale terribile di trenta o quaranta piedi di lunghezza e di colore scuro al di sopra.

La sua gola formidabile è provvista di molti denti durissimi e nella sua coda lunghissima esso possiede una forza prodigiosa.

Esso si nutrisce non solo di pesci ed altri animali, ma attacca ancora gli uomini.

Le sue uova sono ricercate dall' icneumone.

Si crede che esso viva cent' anni.

Siccome il suo corpo è coperto di dure scaglie, esso non può facilmente voltarsi.

Un coccodrillo un pò più piccolo, cioè il caimane o l'alligatore si trova ne' mari e ne' gran fiumi dell' America.

Esso pure attacca gli uomini e gli animali e muggisce come una vacca.

L'iguana ha sul dorso una fila di punte acute, simili a quelle di un pettine.

Il cameleonte, della lunghezza di un piede, ha gli occhj grandi e può variare parecchie volte di colore.

Il basilisco vive sugli alberi e non è velenoso, come comunemente si crede.

Anche la salamandra ossia il ramarro, di cui già si credeva potesse vivere nel fuoco, non è nocivo.

Vi sono anche delle lucertole volanti, che hanno membrane atte a volare.

[5] Lacertae vulgares, viridi aut cinereo colore, utiles sunt, cum insectis vescantur.

Le lucertole propriamente dett di color verde o grigio sono util giacchè vivono d'insetti.

45.

Amphibien.

2. Schlangen.

Amphibious Reptiles.

Snakes.

Des amphibies.

2. Des serpents.

The snakes writhe their bodies and crawl.

Most of them are very dangerous.

Some devour animals and men; others are so poisonous that their bite quickly produces death.

The poison is concealed in small bladders at the bottom of several teeth, from which it is pressed out by the bite.

Those without poison are distinguished by many colours.

They derive their nourishment from animals and plants, and were formerly considered in the East as the emblems of prudence and cunning.

The most deadly kind of vipers, with small scales on the back, and large broad one on the belly, live in the beautiful Palm-lands, where they are found under the grass and flowers.

[1] Die Schlangen krümmen ihren Körper und ſchleichen.

[2] Die meiſten von ihnen ſind ſehr gefährlich.

[3] Einige verſchlingen Thiere und Menſchen, andere ſind ſo giftig, daß ihr Biß ſchnell tödtet.

[4] Das Gift befindet ſich in Bläschen hinter einigen hohlen Zähnen, aus denen es bei dem Beißen dringt.

[5] Die, welche kein Gift haben, ſind mit mancherlei Farben gezeichnet.

[6] Sie nähren ſich von Thieren und Pflanzen, und wurden ehemals im Morgenlande für ein Sinnbild der Klugheit und Liſt gehalten.

[7] Von den Nattern, die am Rücken kleine, am Bauch größere breite Schuppen haben, leben die giftigſten in den ſchönen Palmenländern, wo ſie unter Gras und Blumen gefunden werden.

Les serpents cou bent leur corps et ram pent.

La plûpart d'entr'eu sont très-dangereux.

Quelques-uns avale des animaux et de hommes; d'autres so si venimeux, que leu morsure tue rapidemen

Le venin se trouv dans des vésicules der rière quelques dent creuses d'où il sort pa la morsure.

Ceux qui n'ont po de venin sont marqué de différentes couleur

Ils se nourrisse d'animaux et de plan tes, et étaient autrefoi regardés dans l'Orie comme le symbole d la prudence et de l ruse.

Entre les couleuvre qui ont de petites écail les au dos et de plu grandes au ventre, il y a des espèces for venimeuses qui viven dans les belles contrée des palmiers, où on le trouve sous les herbe et les fleurs.

The adder of an
n grey, and the vi-
r of a brown colour
: very poisonous,
d are most frequently
k with in Egypt.
The Italian viper,
eaked on the back
th zigzag stripes, is
nd sometimes with
, yet more frequently
Italy.

Its bite occasions in-
mations and swel-
gs.
The cross-adder of
brown colour is like-
se poisonous, but not
e ring-redder of a
k colour, and cover-
with white spots,
ich frequently change
o yellow on the neck,
sembling a ring.

This animal is quite
rmless, as well as
e blind-worm, which
of a brown colour;
lives under hazel bush-
hes and easily breaks
to pieces.
The dangerous spec-
acle-snake whose bite
ills in a second has
mark on the neck like
pair of spectacles.

[8] Die Otter 1) von eisengrauer und die Viper 2) von brauner Farbe sind sehr giftig und werden besonders in Aegypten angetroffen.

[9] Die Europäische Natter 3), auf dem Rücken mit einem Zickzackstreifen geziert, findet sich zuweilen auch bei uns, doch weit häufiger in Italien.

[10] Ihr Biß verursacht Entzündungen und Geschwulst.

[11] Auch die Kreuzotter von brauner Farbe ist giftig, nicht aber die Ringelnatter 4), welche stahlfarben ist und weiße Flecken hat, die am Halse oft ins Gelbe übergehen und einem Halsband gleichen.

[12] Dieses Thier ist ganz unschädlich, eben so wie die Blindschleiche 5), welche von brauner Farbe ist; sie lebt unter Haselgesträuch und bricht leicht in Stücken.

[13] Die gefährliche Brillenschlange, deren Biß im Augenblick tödtlich ist, hat am Hals die Zeichnung einer Brille.

La vipère de couleur de fer et la vipère brune sont très-venimeuses, et se trouvent particulièrement dans l'Egypte.

La vipère européenne, décorée au dos d'une losange, se trouve quelquefois aussi chez nous, mais plus communément dans l'Italie.

Sa morsure cause de l'inflammation et de l'enflure.

La vipère chersea de couleur brune est aussi venimeuse, tandis que la couleuvre à collier ne l'est pas; elle est de couleur d'acier, avec des taches blanches en forme de collier au cou qui tirent quelquefois sur le jaune.

Cet animal n'est aucunement malfaisant, ainsi que l'orvet de couleur brune, qui vit dans les coudraies et qui se rompt aisément.

Le dangereux serpent à lunettes dont la morsure tue à l'instant même a au cou le dessin d'une paire de lunettes.

Amphibia.

2. Serpentes.

[1] Angues sinuando corpus serunt.

[2] Plurimi eorum valde pericnlosi sunt.

[3] Alii et animalia et homines devorant, alii tam venenati sunt, ut morsus eorum cito necet.

Anfibj.

2. Serpenti.

I serpenti torcono il loro corpo e strisciano.

La maggior parte di essi sono assai pericolosi.

Alcuni divorano uomini ed animali, altri sono si velenosi, che la loro morsura uccido rapidamente.

[4] Venenum quidem pustulis inest post dentes aliquot cavos collocatis, e quibus mordendo emānat.

[5] Qui non habent venenum, variis coloribus distincti sunt.

[6] Nutriuntur animalibus et plantis, et olim in Oriente symbŏlum prudentiae et calliditatis habebantur.

[7] Colubrorum qui in tergo minoribus, in ventre majoribus squamis obducuntur, plurima genera venenata in pulcherrimis illis terris palmas gignentibus vivunt, ubi sub gramine et floribus inveniuntur.

[8] Aspis ferrugineo et vipera fusco colore maxime venenatae sunt et potissimum in Aegypto reperiuntur.

[9] Colŭber Berus, in tergo taenia flexuosa distinctus, interdum apud nos quoque reperitur, frequentior tamen est in Italia.

[10] Morsus ejus inflammationem et tumorem gignit.

[11] Coluber chersea etiam virus habet, nec vero coluber natrix chalybeo colore et albis maculis distinctus, quae in collo saepe in flavum colorem transeunt et monīle produnt.

[12] Animal hoc prorsus innoxium est, aeque atque anguis fragilis, qui fusco est colore; is in corylēto vivit et facile diffringitur.

[13] Coluber naja periculosissima, quippe cujus morsus confestim necet, in cervīce maculas habet conspicilli bipartiti figuram exhibentes.

Il veleno si trova in certe ves-cichette dietro alcuni denti scavati da cui sorte nella morsura.

Quelli che non hanno velen sono marcati di diferenti colori.

Essi si nutriscono di piante d'animali e furono già nell' orient contemplati qual simbolo della pru denza e dell' astuzia.

Tra le biscie, che hanno picce scaglie al dosso e delle più gran al ventre, ve ne sono delle spe molto velenose, che vivono nel belle contrade delle palme, dove trovano tra le erbe ed i fiori.

Il colubro di color di ferro e vipera scura sono assai veleno e si trovano particolarmente n Egitto.

La vipera, decorata sul dos d'una striscia di rombo, si tro qualche volta anche da noi, i più comunemente in Italia.

La di lei morsura cagiona i fiammazione e gonfiezza.

Anche la vipera crociata di col scuro è velenosa; mentre il colub a collare non lo; è quest' ultimo di color d'acciaro con macch bianche in forma di collare al col che danno talvolta nel giallo.

Questo animale non è punto n civo, come nemmeno la cecilia color scuro, che vive tra' nocciu e si rompe facilmente.

Il pernicioso serpente a occhi (cólubro naja) la cui morsura ucci nell' istante medesimo, ha al co il disegno di un pajo d'occhiali.

46.

Schlangen.

(Fortsetzung.)

Snakes.

(Continuation.)

Des Serpents.

(Continuation.)

The American rattlesnake which lies concealed in bushes near lakes and rivers is six feet long and of a grey colour, and is furnished at the end of the tail with several horny joints, with which it makes a rattling noise, so that people are able to avoid it; but it rattles not in wet weather.

[1] Die Klapperschlange 1) in Amerika, die sich in der Nähe von Seen und Flüssen in Gebüschen aufhält, und sechs Fuß lang ist, hat eine graue Farbe und am Ende des Schwanzes mehrere hornartige Gelenke, mit denen sie, nur nicht bei nassem Wetter, ein Geraffel macht, so daß man ihr entfliehen kann.

Le serpent à sonnette en Amérique qui se trouve près des lacs et des fleuves dans les buissons et qui a six pieds de longueur, est de couleur grise, et a au bout de la queue plusieurs jointures cornées au moyen desquelles elle produit une espèce de cliquetis, mais non dans un temps pluvieux, de manière qu'on peut le fuir.

Its eyes shine during the night like burning coals, and the weak, split tongue is moved continually backwards and forwards.

[2] Ihre Augen leuchten bei Nacht wie glühende Kohlen, und die schwache, gespaltene Zunge bewegt sich immer hin und her.

Ses yeux brillent de nuit comme des charbons ardents, et sa langue noire et fendue se ment toujours de côté et d'autre.

Its bite is fatal in a few minutes.

[3] Ihr Biß tödtet in wenigen Minuten.

Sa morsure tue en peu de minutes.

It lives on mice, squirrels, rabbits, frogs and birds, which, it is said, it draws by its look nearer to him.

[4] Sie lebt von Mäusen, Eichhörnchen, Kaninchen, Fröschen und Vögeln, welche sie, sobald sie sie erblickt hat, durch den Anblick näher zu sich hinziehen soll.

It vit de souris, d'écureils, de lapins, de grenouilles, et d'oiseaux qu'il attire, diton par ses regards, aussitôt qu'il les apperçoit.

The boa constrictor, or buffalo snake, shines with beautiful colours, and is from 40 to 50 feet long.

[5] Die Riesenschlange, Abgotts- oder Königsschlange 2), prangt mit sehr schönen Farben und wird 40 bis 50 Fuß lang.

Le boa, devin ou serpent impérial, brille de très-belles couleurs, et parvient à 40 et à 50 pieds de longueur.

Altho' it is not poisonous, it is nevertheless dangerous, as it not only attacks buf-

[6] Ob sie gleich kein Gift hat, so ist sie doch sehr gefährlich, da sie nicht nur Büffel und

Quoiqu'il n'ait pas de venin, il est pourtant très-dangereux, vu qu'il attaque non seulement

falos and tigers, but also men.

When it is satisfied, it is not able to move about, and it is then killed by the Negros and Indians, who strip it of its skin, (which is sold very dear), and eat its flesh.

In many parts divine honours are paid to it.

Tiger, ſondern auch Menſchen anfällt.

[7] Wenn ſie geſättigt iſt, kann ſie ſich gar nicht fortbewegen, worauf ſie von den Negern und Indianern getödtet wird, welche ihr die Haut abziehen, die ſehr theuer verkauft wird, und ihr Fleiſch eſſen.

[8] In manchen Gegenden erweist man ihr göttliche Ehre.

des buffles et des tigres mais aussi des hommes

Lorsqu'il est rassasié il ne peut nullement se remuer, de manière qu'il est tué par les Nègres et les Indiens qui lui ôtent la peau qu'ils vendent très-cher et en mangent la chair

Dans plusieurs contrées on lui rend des honneurs divins.

Serpentes.

(Continuatio.)

[1] Crotălus in America, prope lacus et flumina in fruticeto vivens et sex pedes longus, glauco est colore et sub finem caudae pluribus articulis corneis munitur, quibus, modŏ ne humida tempestate, crepitum movet, ita ut eum effugere possis.

[2] Oculi ejus noctu prunarum instar fulgent, et lingua nigra ac fissa perpetuo ultro citroque movetur.

[3] Morsus ejus paucis sexagesimis necat.

[4] Vescitur muribus, sciuris, cuniculis, ranis et avibus, quas, ut primum eas conspexit, ipso adspectu propius ad se trahere dicitur.

[5] Boa Constrictor pulcherrimis splendet coloribus et ad quadraginta vel quinquaginta pedum longitudinem accedit.

[6] Quamvis virus non habeat, tamen periculosissima est, cum non bubălos tantum et tigrides, sed homines quoque invadat.

[7] Satiata corpus longius promovere nequit, quo facto a Nigritanis et Indis interficitur, qui pellem ei

Serpenti.

(Continuazione).

Il serpente a sonaglie in Americ che si trova presso i laghi ed fiumi ne' cespuglj ed ha sei pie di lunghezza, è di color grigio, e ha in fondo della coda parecch giunture di corno per mezzo del quali esso produce un certo strepi (però non con tempo piovoso) modo che si può fuggirlo.

I suoi occhj brillano di not come carboni accesi, e la sua lin gua nera e spaccata si muov sempre da una parte all' altra.

La sua morsura uccide in poc minuti.

Esso vive di sorcj di scojattol di coniglj, di ranocchie ed uccel che esso, come si pretende, attr con i suoi sguardi, subito che ha scorti.

Il boa ossia serpente reale bril di bellissimi colori e giunge al lunghezza di quaranta o cinquan piedi.

Benchè non sia velenoso desso pure assai pericoloso, attacando n solo de' buffali e delle tigri, m anche degli uomini.

Allorquando è satollo, esso no può muoversi in nessuna maniera ed allora viene ammazzato da' Negr

45.

46.

etrahunt, quae magno pretio venitur, ejusque carnem edunt.

[8] In multis regionibus divino afcitur honore.

e dagl' Indiani, che gli levano la pelle, la vendono carissimo e mangiano la carne.

In molti paesi gli si rendono onori divini.

47.

Raubvögel.

Birds of Prey. *Des oiseaux de proie.*

Birds are distinguished from the other animals particularly by he beak, feathers, two eet and voice.

Birds of prey are urnished with a strong, ooked bill and sharp laws. The malebirds re smaller and weaker han the females, which s the contrary with he other birds.

To this place belong he vultures, eagles, falcons, shrikes, the smallest of the birds of prey, and the owls which fly during the night.

The greatest of the vultures, is the condur or griffin-vulture of a black and white colour with a longish bill crooked at the end, the greater part of the neck bare, and a ruffle round the neck.

It devours calfs, lambs, sheep etc. and is found on the rocks

[1] Die Vögel unterscheiden sich von den andern Thieren besonders durch den Schnabel, die Federn, zwei Füße und die Stimme.

[2] Die Raubvögel sind mit einem starken gebogenen Schnabel und mit scharfen Klauen versehen; auch sind die Männchen kleiner und schwächer als die Weibchen, was bei den übrigen Vögeln umgekehrt ist.

[3] Hieher gehören: die Geier, die Adler und Falken, die Würger, die kleinsten unter den Raubvögeln, und die Eulen, welche bei Nacht ausfliegen.

[4] Der größte unter den Geiern, welche einen ziemlich langen, erst am Ende gekrümmten Schnabel, einen größtentheils kahlen Hals und einen Federkragen haben, ist der Condor oder Greifgeier 1) von schwarzer und weißer Farbe.

[5] Er frißt Kälber, Schafe, Ziegen u. s. w. und hält sich in Süd-

Les oiseaux se distinguent des autres animaux particulièrement par le bec, les plumes, leurs deux pattes et la voix.

Les oiseaux de proie sont pourvus d'un gros bec courbé et de griffes aiguës; les mâles sont aussi plus petits et plus faibles que les femelles, ce qui n'est pas le cas chez les autres oiseaux.

On y compte les vautours, les aigles et les faucons, les laniers, les plus petits parmi les oiseaux de proie, et les hiboux, qui volent pendant la nuit.

Le plus grand des vautours dont le bec assez long n'est arqué qu'à l'extrémité, qui ont le cou presqu'entièrement chauve et un collier de plumes, est le condor de couleur noire et blanche.

Il mange des veaux, des moutons, des chevreuils etc., et habite

in South - America, where the king of the vultures also lives, which is distinguished by its long, white, red, yellow and black feathers.

The lamb or bearded vulture is found particularly in the Tyrol, and in Switzerland, and often steals children.

The carrion - vulture is very useful, by its devouring the carrion in hot climates, particularly in Egypt.

The common Vulture of a grey colour is sometimes seen in Germany.

The greatest of the eagles, which are of the falcon kind, with a strong crooked bill, and a dislike to carrion, is the golden - falcon, whose pupil is surrounded with a golden-coloured ring.

It builds its eyry on rocks and is of great strength and boldness, as becomes the king of birds.

Its body is of a darkbrown colour and is covered with a goldenlustre.

The common eagle is almost always entirely black.

The Goshawk, which waylays the pigeons,

amerika auf Felsen auf, wo auch der Geierkönig 2) lebt, der sich durch die langen, weißen, rothen, gelben und schwarzen Federn auszeichnet.

[6] Der Lämmergeier hält sich besonders in Tyrol und in der Schweiz auf und raubt oft kleine Kinder.

[7] Der Aasgeier ist den heißen Gegenden, besonders Aegypten, durch das Aufzehren des Aases sehr nützlich.

[8] Der gemeine Geier von grauer Farbe läßt sich zuweilen auch in Deutschland sehen.

[9] Der größte unter den Adlern 3), welche aus dem Geschlecht der Falken sind, einen stark gebogenen Schnabel haben und das Aas verabscheuen, ist der Goldadler, dessen Augensterne mit einem goldgelben Ring umgeben sind.

[10] Er nistet auf Felsen und ist von großer Stärke und Kühnheit, wie es dem Könige der Vögel geziemt.

[11] Sein Körper ist dunkelbraun und mit einem Goldglanz überzogen.

[12] Der gemeine Adler ist gewöhnlich fast ganz schwarz.

[13] Der Habicht, der den Tauben nachstellt,

l'Amérique méridionale sur les rochers, ainsi que le roi des vautours qui se distingue par ses plumes longues blanches, rouges, jaunes et noires.

Le vautour des agneaux se trouve principalement dans le Tirol et la Suisse et ravit souvent de petits enfants.

Le vautour percnoptère se rend très utile aux pays chauds surtout à l'Egypte, parcequ'il dévore la charogne.

Le vautour commun de couleur grise se montre quelquefois aussi en Allemagne.

Le plus grand des aigles qui sont de la race des faucons et détestent la charogne et dont le bec est très arqué, est l'aigle royal dont les prunelles sont entourées d'un cercle jaune doré.

Il niche sur les rochers, et il possède une grande force et beaucoup de courage comme il convient au *roi des* oiseaux.

Son corps est d'un brun foncé reluisant d'or

L'aigle commun est ordinairement presque tout noir.

L'autour qui fait la chasse aux pigeons, et

nd the Sparrowhawk re of a brown colour.

The kite flies as oftly as possible.

The enoble or gentil-falcon of a brown colour flies very swiftly nd high in the air, and he falconers use it to unt the other birds.

The eared-owl has arge, round and fiery yes, and feathered ears.

They live in towers, uins and hollow trees.

Other kinds are: the ight-owl, the brown-owl, and the strix passerina, whose voice is considered by the superstitious as the forerunner of death.

und der Sperber sind von brauner Farbe.

[14] Der Weihe fliegt so leise als möglich.

[15] Der Edelfalke 4), von brauner Farbe, fliegt sehr schnell und hoch, und die Jäger gebrauchen ihn zum Jagen anderer Vögel.

[16] Die Ohreule 5) hat große, runde und feurige Augen, und Federohren.

[17] Sie wohnt auf Thürmen, hohen Burgen und in hohlen Bäumen.

[18] Andere Arten sind: die Nachteule 6), die Steineule und das Käuzchen, dessen Stimme abergläubische Menschen für einen Vorboten des Todes halten.

l'épervier sont de couleur brune.

Le milan vole aussi doucement que possible.

Le faucon de couleur brune vole très vite et haut, et les chasseurs s'en servent pour chasser les autres oiseaux.

Le moyen-duc a de grands yeux ronds et ardents et les oreilles emplumées.

Il vit sur les tours, sur des châteaux élevés et dans les creux des arbres.

Les autres espèces sont: le che-huant, la grande chouette et la petite chouette dont le cri est regardé par les hommes superstitieux pour un signe de mort.

Aves rapaces.

[1] Aves a ceteris animalibus imprimis rostro, pennis, binis pedibus et voce discernuntur.

[2] Aves rapaces rostro durissimo et adunco, nec non unguibus acutis instructae sunt; mares quoque minores et minus validi sunt femellis, cum in ceteris avibus contrarium cernatur.

[3] Huc pertinent: vultures, aquilae et falcones, lanii, minimi avium rapacium, et ululae seu strigeo, noctu tantum evolantes.

[4] Vulturum, qui rostrum habent longius et demum sub finem aduncum, quorumque collum maximam partem nudum torque plumeo distinguitur, vultur gryphus maximus est, nigro et albo colore.

[5] Vescitur vitulis, ovibus, capreis etc. et in America meridio-

Uccelli di rapina.

Gli uccelli si distinguono dagli altri animali particolarmente per il becco, le penne, lo loro due zampe e per la voce.

Gli uccelli di rapina sono provvisti di un becco grosso e di artiglj acuti; i maschj sono più piccoli e più deboli delle femmine, a rovescio di quello che osserviamo presso gli altri uccelli.

Tra questi si contano: gli avvoltoji' le acquile ed i falconi, i lanieri, i più piccoli tra gli uccelli di rapina, ed i gufi (barcagianni) che volano durante la notte.

Il più grande degli avvoltoji, che ha il becco assai lungo e curvato soltanto all' estremità, ed il collo quasi intieramente calvo ed una collana di penne, si è il condore di color nero e bianco.

Egli mangia vitelli, pecore, capre ed abita nell' America meridionale

nali in rupibus habitat, ubi et vultur papa vivit, pennis longioribus albis, rubris, flavis ac nigris maxime insignis.

[6] Vultur barbatus inprimis in Tiroli et Helvetia reperitur et saepe parvulos rapit.

[7] Vulturum genus quoddam in regionibus calidioribus, praesertim Aegypto, vivens cadavera devorando utilissimum est.

[8] Vultur cinereus interdum in Germania quoque conspicitur.

[9] Maxima aquilarum, quae e genere falconum sunt, rostrum habent maxime aduncum et cadavera aversantur, falco est chrysaëtos, cujus pupillae flavo orbe, seu annulo, circumdantur.

[10] Nidulantur in rupibus et magno est robore atque audacia, ut regem avium decet.

[11] Corpus ejus fusco est colore et aureo splendore quasi obducitur.

[12] Falco aquila plerumque fere prorsus niger est.

[13] Accipiter, columbis, insidians, et nisus fusco sunt colore.

[14] Milvius quam minimo cum strepitu volat.

[15] Falco gentilis fusco colore celerrime et altissime evolat, et venatores eo ad venandas alias aves utuntur.

[16] Bubo oculos habet magnos et rotundos ignea specie et aures plumeas.

[17] Habitat in turribus, excelsis arcibus et cavis arboribus.

[18] Aliae species sunt: strix aluco, str. ulula, et str. passerina, cujus vocem homines superstitiosi mortis indicium habent.

sulle rupi, come pure l'avvoltoje rè, che si distingue per le sue penne lunghe, bianche, rosse, gialle e nere.

L'avvoltojo barbato si trova principalmente nel Tirolo e nella Svizzera e ruba spesso de' piccoli fanciulli.

L'avvoltojo percnottero si rend utilissimo a' paesi caldi, sopra tutt all' Egitto, perchè divora i cadaver

L'avvoltojo comune di color grigio si fa vedere qualche volta i Germania.

La più grande tra le acquile che sono della razza de' falcon ed abborriscono i cadaveri ed hanno il becco assai curvato, si è l'aquila reale, le cui pupille sono attorniat d'un cerchio giallo dorato.

Egli fa il nido sulle rupi e possiede una gran forza e molto coraggio, come si conviene al r degli uccelli.

Il suo corpo è d'un bruno scuro rilucente d'oro.

L'aquila comune è d'ordinari quasi interamente nero.

L'astore, che fa la caccia a' piccioni, e lo sparviere sono di colori scuro.

Il nibbio vola il più piano ch è possibile.

Il falcone gentile di color fosc vola assai presto ed alto, ed i cacciatori sene servono per cacciare altri uccelli.

Il gufo ha gli occhj grandi, rotondi ed ardenti e le orecchie impennate.

Esso vive sulle torri, sopra castelli alti ed alberi vuoti.

Le altre speci sono: il carbagianni, la nottola petrina e la civetta, il cui grido è considerato da uomini superstiziosi come un segno di morte.

47

48

Digitized by Google

48.

Leichtschnäbler.

Easy beakers. *Des oiseaux à becs minces.*

These birds have very large, but mostly hollow and light bills, and short legs.

The class of parrots, of which the greater number are green, is very numerous.

The imitate the voice of the men, and can easily learn with their broad fleshy tongue to pronounce single words.

They sigh, laugh, sneeze, yawn and clear the throat, as the men.

The greatest of them resemble a cock; others again are not much larger than a sparrow.

In America the woods swarm with them, on account of their living very long.

They feed on the seeds of different plants.

Their flesh, it is true, is eaten, but has not a very good flavour.

A beautiful kind is the East Indian cockatoo, which has a white plumage and a handsome plume on the top of the head, consisting of many yellow feathers.

[1] Diese Vögel haben sehr große, aber meistens hohle und leichte Schnäbel und kurze Füße.

[2] Das Geschlecht der Papageien, von denen die meisten grün sind, ist sehr zahlreich.

[3] Sie ahmen die Stimme der Menschen nach und lernen mit ihrer breiten, fleischigen Zunge leicht einzelne Worte aussprechen.

[4] Sie seufzen, lachen, nießen, gähnen und räuspern sich wie Menschen.

[5] Die größten von ihnen kommen einem Hahn gleich; andere erreichen die Größe eines Sperlings.

[6] In Amerika wimmeln die Wälder von ihnen, da sie sehr lange leben.

[7] Sie nähren sich von den Saamen verschiedener Gewächse.

[8] Ihr Fleisch wird zwar gegessen, schmeckt aber nicht sehr gut.

[9] Eine vorzügliche Art der Papageien ist der Kakadu 1) in Ostindien, der ein weißes Gefieder und einen schönen Busch auf dem Kopfe hat, der aus vielen gelben Federn besteht.

Ces oiseaux ont le bec très-grand mais pour la plupart creux et mince, et les pieds courts.

Le genre des perroquets dont la plupart sont verts est très-nombreux.

Ils contrefont la voix des hommes et avec leur langue large et charnue ils apprennent facilement à prononcer des mots détachés.

Ils soupirent, rient, éternuent, baillent et font des efforts pour cracher comme les hommes.

Les plus grands ont la grandeur des coqs, d'autres n'atteignent que celle d'un moineau.

En Amérique les forêts fourmillent de ces oiseaux, puisqu'ils vivent très-long-temps.

Ils se nourrissent de la semence de différentes plantes.

Cependant leur viande est mangeable, mais n'est pas savoureuse.

Une des plus belles espèces de perroquets est le cacadou des Indes orientales, qui a le plumage blanc et une touffe de plumes sur la tête, consistant en beaucoup de plumes jaunes.

The red and blue Aras (so it distinctly cries) or Indian crow is the finest and most beautiful of all; for its plumage glitters with purple, gold and azure.

It has a proud appearance, but is easily tamed and lives on the fruit of the palm.

The ash-coloured parrot is the most easily taught of any.

Other kinds are: the lory of a red colour, the green parrot, and the amazon of green, red and yellow colours.

The red-headed parrot, or Inseparable, the smallest of this species, lives in Africa and the East Indies.

The two sexes have an extraordinary affection for one another.

The yellow-crested toucan has a large bill, but so soft, that it cannot even eat a cherry with it.

The horn-bill rhinoceros has an horny excrescence on the bill.

[10] Der Aras 2) (so ruft er beſtändig), oder der Indianiſche Rabe, iſt unter allen der größte und ſchönſte; denn ſein prächtiges Gefieder glänzt von Purpur, Gold und Azur.

[11] Er hat ein ſtolzes Ausſehen, läßt ſich aber leicht zähmen, und lebt von Palmfrüchten.

[12] Der aſchgraue Papagei iſt der gelehrigſte unter allen.

[13] Andere Arten ſind: der Lori von rother Farbe, der grüne Papagei, und die Amazone von grüner, rother und gelber Farbe.

[14] Die Unzertrennlichen, die kleinſte Gattung davon, leben in Afrika und Oſtindien.

[15] Die beiden Geſchlechter lieben ſich außerordentlich.

[16] Der Pfefferfreſſer 3) hat einen großen Schnabel, der aber ſo weich iſt, daß er nicht einmal eine Kirſche damit zerbeißen kann.

[17] Der Nashornvogel 4) hat einen hornartigen Auswuchs über dem Schnabel.

L'aras (c'est ainsi qu'
crie constamment)
le corbeau indien, c
le plus beau de tou
car son superbe pl
muge brille de pourp
d'or et d'azur.

Il a l'air fier, m
il se laisse facilem
apprivoiser et se nour
de fruits de palmier.

Le perroquet gris
le plus ingénieux
tous.

D'autres espèces s
le lori rouge, le per
quet vert ou de
Chine, et l'amaz
verte, rouge et jaun

La plus petite espè
les inséparables, viv
en Afrique et dans l
Indes orientales.

Les deux sexes s'
ment extrêmement.

Le cotinga a le b
gros, mais si mou qu
ne peut même pas d
chirer une cerise.

Le rhinoceros-oise
a une excroissance co
née sur le bec.

Aves levirostres.

[1] Hujus generis aves rostra habent permagna, sed maximam partem cava ac levia et breves pedes.

[2] Psittacorum genus, quorum plurimi viridi sunt colore, numerosissimum est.

[3] Vocem hominum imitantur et linguae latae ac carnosae ope facile singula verba elŏqui discunt.

Uccelli con becchi tenui.

Questi uccelli hanno il becco as
grande, ma per lo più cavo e ten
ed i piedi corti.

La classe de' papagalli, di c
la maggior parte sono verdi, è a
sai numerosa.

Essi imitano la voce degli uomi
e colla loro lingua larga e carno
imparano facilmente a pronuncia
delle parole staccate.

[4]Gemunt, cachinnantur, sternū-
t, oscitant et screant, ut homines.

[5]Maximi eorum gallum gallina-
m aequant; alii vix passeris
gnitudinem assequuntur.

[6]In Americae silvis quam copio-
osi sunt, cum diutissime vivant.

[7]Vescuntur semine variarum
tarum.

[8]Caro eorum quidem editur, nec
admodum bene sapit.

[9]Praecipuum psittacorum genus
ps. cristatus in India orientali,
is candidis ornatus et cristam
capite gerens, e multis flavis
is constantem.

[10]Ps. macao seu corvus Indicus,
clamor: Ara, Ara, identidem
itur, omnium maximus est et
herrimus, quippe cujus pennae
eciosae purpureo, aureo et caeruleo
gent colore.

[11]Superba est specie, sed facile
ari potest et palmarum fructibus
citur.

[12]Ps. cinereus docilissimus est
nium.

[13]Aliae species sunt ps. lory ru-
colore, ps. sinensis viridis seu
erandri, et ps. ochrocephalus.

[14]Psittăcus pullarius, minimum
us, in Africa et India Orientali
it.

[15]Uterque sexus maximo se invi-
amore prosequitur.

[16]Ramphastos tucanus magno
tro praeditus est, at tam molli,
ne cerasum quidem eo confrin-
re possit.

[17]Bucĕros rhinoceros super rostro
bum habet corneum.

Essi sospirano, ridono, starnutano, sbadigliano e fanno degli sforzi per sputacchiare, comme fanno gli uomini.

I più grandi di essi giungono alla grandezza d'un gallo; altri non arrivano che a quella di un passero.

Le foreste dell' America abondano di questi uccelli poichè essi vivono lungo tempo.

Essi si nutriscono del seme di diverse piante.

Si mangia, è vero, la loro carne, ma dessa non è troppo saporita.

Una specie distinta di papagallo si è il cacadù delle Indie orientali, che ha penne bianche ed un ciuffetto sulla testa, consistente di molte penne gialle.

L' aras (grido che egli fa sempre sentire) ossia il corvo indiano, è tra tutti il più bello, poichè le superbe sue penne brillano di porpora, d' oro e d' azzuro.

Egli ha l' aria fiera, ma lascia facilmente addomesticarsi e vive di frutti di palme.

Il papagallo grigio è il più ingegnoso di tutti.

Altre speci sono: il lori rosso, il papagallo verde, e l' amazone di color verde, rosso e giallo.

Gl' inseparabili, la più piccola specie di tutti, vivono in Africa e nelle Indie orientali.

I due sessi si amano tra di essi estremamente.

La cotinga ha il becco grosso, ma si morbido, che egli non può ne é anche stiacciare una ciriegia.

L' uccello rinoceronte ha sul becco una eccrescenza di corno.

49.

Specht- und krähenartige Vögel.

Pies and Crowkind.

Des oiseaux de l race des pies et d corneilles.

While the other kinds of birds have three claws before and one behind, the pies are for the most part furnished both before and behind with two, in order that they may so much the easier climb the trees.

They live chiefly on worms, which they seize with their long tongue from under the bark.

To this class belong the black and green woodpeckers, the small and great spotted woodpeckers.

The common tree creeper is of great service, by searching for the eggs and grubs of Insects.

The wryneck can turn its head on all sides.

The common kingsfisher of blue, green and yellow colours lives by the side of rivers and ponds.

The common Bee-eater, which is seldom found in Germany, is taken with hooks, on which bees, wasps, or locusts are placed.

[1] Während die übrigen Vögel vorn drei und hinten eine Zehe haben, sind die Spechte größtentheils vorn und hinten mit zwei Zehen versehen, damit sie desto bequemer an den Bäumen hinaufklettern können.

[2] Sie leben besonders von Würmern, die sie mit ihrer langen Zunge unter der Rinde hervorholen.

[3] Dazu gehören der Schwarzspecht 1), der Grünspecht 2), der große und der kleine Bunt- oder Rothspecht 3).

[4] Der Baumläufer ist sehr nützlich, weil er die Eier und Puppen der Insekten aufsucht.

[5] Der Wendehals kann den Hals nach allen Seiten drehen.

[6] Der Eisvogel von blauer, grüner und gelber Farbe wohnt an den Flüssen und Teichen.

[7] Der Bienenfresser oder Immenwolf, der sehr selten in Deutschland gefunden wird, wird mit Angeln gefangen, an welche Bienen, Wespen oder Heuschrecken angeheftet werden.

Tandis que les tres oiseaux ont devant trois et par rière un doigt, les sont pour la plu pourvus par devan par derrière de d doigts, pour pouvoir facilement grimper long des arbres.

Ils se nourriss principalement de v qu'ils cherchent s l'écorce avec leur l gue langue.

De ce nombre est pie noir, le pie vert, pie bigarré et le grièche.

Le grimpereau très-utile en ce q attrape les oeufs et nymphes des insect

Le torcol peut to ner le cou de tous côtés.

L'alcyon de coul bleue, verte et jau habite les bords d fleuves et des étan

Le clairon apiv que l'on trouve tr rarement en Allemag est pris à l'hameç auquel on attache d abeilles, des guêpes des sauterelles.

The dirty whoop is
nished with a red-
h and yellow plu-
ge, spotted with
wn, and bears a plu-
on the top of the
d.

The humming bird
the smallest of any,
es in South America,
glitters with the
t colours.

It lives on the honey
the flowers.

The crowkind have
long, somewhat rai-
beak.

They live partly on
ns and seeds, and
ly on insects and
rion.

The raven of a black
ur lives principally
carrion, and is said
live above a hundred
rs.

The crows eat grubs
worms.

The jackdaw builds
nest in towers and
ks glittering things.

The wings of the
-cracker are adorn-
with blue feathers.

The chattering mag-
of a black and white
our builds its nest
high trees near the
uses.

The garrulous rol-
is of a blue colour.

[8] Der sehr unreinliche Wiedhopf 4) hat ein röthliches und gelbes Gefieder, das mit braunen Flecken geziert ist, und trägt einen Federbusch auf dem Kopfe.

[9] Der Kolibri 5), der kleinste unter allen Vögeln, lebt in Südamerika und prangt mit den schönsten Farben.

[10] Er lebt von dem Honig der Blumen.

[11] Die krähenartigen Vögel haben einen ziemlich starken, etwas erhabenen Schnabel.

[12] Sie leben theils von Getreide und Saamen, theils von Insekten und vom Aas.

[13] Der Rabe 6), welcher von schwarzer Farbe ist, nährt sich besonders vom Aas und soll über 100 Jahre alt werden.

[14] Die Krähe 7) lebt von Raupen und Würmern.

[15] Die Dohle 8) nistet auf Thürmen und stiehlt glänzende Sachen.

[16] Die Flügel des Nußhehers 9) sind mit blauen Federn geziert.

[17] Die geschwätzige Elster 10), von schwarzer und weißer Farbe, baut ihr Nest auf hohe Bäume nahe an den Häusern.

[18] Die Mandelkrähe ist von blauer Farbe.

La huppe malpropre a le plumage rougeâtre et jaune orné de taches brunes, et porte une huppe sur la tête.

Le colibri, le plus petit de tous les oiseaux, se trouve dans l'Amérique méridionale et brille des plus belles couleurs.

Il se nourrit du miel des fleurs.

Les oiseaux de l'espèce des corneilles ont le bec assez fort et un peu élevé.

Ils se nourrissent partie de blé et de grains, partie d'insectes et de cadavres.

Le corbeau de couleur noire se nourrit principalement de cadavres et parvient, dit-on, jusqu'à l'âge de plus de cent ans.

La corneille vit de chenilles et de vers.

Le choucas niche sur les clochers, et dérobe les objets qui reluisent.

Les ailes du casse-noix sont ornées de plumes bleues.

La pie babillarde de couleur noire et blanche fait son nid sur de hauts arbres près des maisons.

Le collier est de couleur bleue.

Pici et coraces.

Uccelli della specie delle piche e delle cornacchie.

[1] Cum in ceteris avibus e quatur unguibus tres antrorsum por-

Mentre che gli altri uccelli hanno trè dita davanti ed uno di dietro,

rigantur, unus retrorsum, pici maximam partem et ante et post duobus unguibus praediti sunt, quo facilius in arbores eniti possint.

[2] Vescuntur inprimis vermibus, quos lingua longiori sub cortice deprōmunt.

[3] Adnumerantur his picus martius, p. viridis, p. major et minor.

[4] Certhia familiaris utilissimus est, quod insectorum ova ac folliculos investīgat.

[5] Jynx collum torquet, quocunque ipsi placet.

[6] Alcēdo, caeruleo, viridi et flavo colore, ad fluvios et stagna habitat.

[7] Merops, rarissime in Germania occurrens, hamis capitur, quibus apes, vespas aut locustas affīgunt.

[8] Upŭpa (epops) valde immunda pennas habet rutilas et flavas, fuscis maculis ornatas, et cristam in capite gerit.

[9] Trochilus, minimus omnium avium, in America australi vivit et pulcherrimis splendet coloribus.

[10] Florum melle vescitur.

[11] Corăces rostrum habent validius atque elatius.

[12] Eae partim frumentorum granis et seminibus, partim insectis et cadavere vivunt.

[13] Corvus nigro colore inprimis cadavere vescitur et supra centum annos vivere dicitur.

[14] Cornix erūcas et vermes devŏrat.

[15] Monedula in turribus nidulatur et res nitidas furatur.

[16] Alae picae nucifrăgae pennis caeruleis ornatae sunt.

le piche per lo più son provvi di due dita davanti e due di diet per poter più facilmente arram carsi lungo gli alberi.

Esse si nutriscono principalmen di vermi, che esse cercano so la scorza colla loro lunga lingua

A questo numero appartengo la pica nera, la pica verde, la p screziata ed il falcinello.

Il picchio grigio è assai uti perchè cerca le uova e le ni degli insetti.

Il torcicollo può torcere il co verso tutte le parti.

L' alcione di color turchino, ver e giallo abita alle ripe de' fiu e degli stagni.

L' apifago, ossia divorator d'a che si trova di rado in Germani viene preso coll' amo, a cui si t taccano delle api, delle vespe delle cavallette.

La bubbola (uppupa) assai suci ha le penne rossiccie e gialle, e nate di macchie brune, e porta u cresta sulla testa.

Il colibri, il più piccolo di tu gli uccelli, si trova nell' Ameri meridionale e risplende con i p be' colori.

Egli si nutrisce del miele d fiori.

Gli uccelli della specie de cornacchie hanno un becco ass forte ed un poco elevato.

Essi vivono in parte di biade di semi, ed in parte di insetti e cadaveri.

Il corvo di color nero si nutris particolarmente di cadaveri, giunge, per quanto si dice, all' e di cento anni.

La cornacchia vive di bruchi vermi.

La graechia fa il nido sulle to e ruba degli oggetti risplendenti.

Le ale della gazza rompino sono ornate di penne turchine.

49

50

Digitized by Google

[17] Pica garrula, nigro et albo colore, in altis arboribus niculatur prope domus.

[18] Coracias garrula caeruleo est colore.

La gazza ciarliera di color nero e bianco fa il suo nido sopra alberi alti presso delle case.

Il corvo corallino è di color turchino.

50.

Fortsetzung der krähenartigen Vögel. Singvögel.

Continuation of the crow kind: Singing birds.

Continuation des oiseaux de l'espèce des corneilles, et des oiseaux de chant.

The beautiful bird of paradise lives chiefly in the Islands of Moluccas.

In size it resembles the starling.

On the head and neck it is covered with gold-coloured feathers, the back and wings are brown.

Particularly beautiful are the long, extremely fine, white, yellow and brown feathers, which adorn the outer part of the body.

The golden oriole is of a gold colour; the hen-bird has the colour of a siskin.

The cuckow, whose voice the boys are very fond of imitating, lays its eggs in the nest of the hedge-sparrow.

The singing birds are generally small, have a conical beak and short legs.

[1] Der prächtige Paradiesvogel 1) lebt besonders auf den Molukkischen Inseln.

[2] An Größe kommt er einem Staar gleich.

[3] Auf dem Kopfe und Nacken hat er goldgelbe Federn; der Rücken und die Flügel sind braun.

[4] Besonders schön aber sind die sehr langen und äußerst feinen Federn von weißer, gelber und brauner Farbe, welche den äußersten Theil seines Körpers zieren.

[5] Der Pirol oder die Goldamsel 2) sieht goldgelb aus; das Weibchen hat die Farbe des Zeisigs.

[6] Der Kukuk 3), dessen Stimme die Knaben gar gern nachahmen, legt seine Eier in das Nest der Grasmücke.

[7] Die Singvögel sind meistens klein, haben einen kegelförmigen Schnabel und kurze Füße.

Le superbe oiseau du paradis vit particulièrement aux îles moluques.

Il est de la grandeur du sansonnet.

Il a des plumes jaunes dorées sur la tête et au cou; le dos et les ailes sont bruns.

Mais les plumes très-longues et extrêmement fines de couleur blanche, jaune et brune qui ornent l'extérieur de son corps, sont principalement fort belles.

Le pirol ou merle doré est de couleur jaune doré; la femelle a les couleurs du serin.

Le coucou, dont les enfants aiment bien à imiter la voix pond ses oeufs dans le nid des fauvettes.

Les oiseaux de chant sont pour la plupart petits, ont le bec conique et les pieds courts.

They live on the seeds of plants and on insects, and afford for the most part a savoury flesh.

The lark is found in the fields, meadows, mountains and woods throughout the whole of Germany, and delights our ears by its sweet singing.

Its flesh is eaten, and in the autumn great numbers of them are caught.

The starling whose black colour passes into green imitates the human voice.

To the kind of thrushes belong the fieldfare, a bird of passage, the flesh of which is well flavoured, the mistle-thrush, singing thrush and blackbird, which has black feathers and a yellow beak, and announces the approaching spring by its simple song.

The beak of the crossbill is of this kind, that the upper and lower parts lay cross ways; it lives on the seeds of the fir- and yew-trees.

The haw-finch bites the stone of the cherry in two, and throws the flesh away.

The bull-finch learns to repeat different airs.

The class of buntings is very numerous.

[8] Sie leben von Pflanzensaamen und Insekten, und geben größtentheils ein schmackhaftes Fleisch.

[9] Die Lerche 4) findet sich in ganz Deutschland auf Aeckern, Wiesen, Bergen und in Wäldern, und ergötzt unsere Ohren durch ihren lieblichen Gesang.

[10] Ihr Fleisch wird gegessen und im Herbst werden große Schaaren von ihnen gefangen.

[11] Der Staar 5), dessen schwarze Farbe in's Grüne übergeht, ahmt die menschliche Stimme nach.

[12] Zu dem Geschlecht der Drosseln gehört der Krammetsvogel 6), ein Zugvogel, dessen Fleisch gut schmeckt, die Misteldrossel oder Schnarre, die Singdrossel und die Amsel 7), welche schwarze Federn und einen gelben Schnabel hat, und den kommenden Frühling durch einfachen Gesang verkündigt.

[13] Der Schnabel des Kreuzschnabels 8) ist von der Art, daß der obere und untere Theil desselben kreuzweise liegen; er lebt von den Saamen der Tannen und Fichten.

[14] Der Kernbeißer beißt die Kirschkerne entzwei und wirft das Fleisch weg.

[15] Der Dompfaff, Goll, Gimpel, lernt allerhand Melodien nachpfeifen.

[16] Das Geschlecht der Ammern ist zahlreich.

Ils vivent de la se
mence des plantes
d'insectes, et donne
pour la plupart u
viande savoureuse.

L'alouette se trouv
dans toute l'Allemagn
dans les champs, l
prés, les montagnes
les forêts, et charm
nos oreilles par s
chant agréable.

Sa chair est ma
geable et en autom
on en prend une gran
quantité.

Le sansonnet dont
couleur noire est m
anée de vert imite
voix de l'homme.

La grive, oiseau
passage, dont la viand
est de bon goût,
grande grive du g
la petite grive, et
merle proprement
qui a le plumage n
et le bec jaune et q
annonce l'arrivée
printemps par son ch
simple, appartienne
à la même espèce
merles.

Le bec du bec-croi
est formé de manie
que la partie supérieu
et inférieure sont
forme de croix; il
nourrit de la semen
des pins et des sapi

Le gros-bec cas
les noyaux des ceris
et en jète la chair.

Le pivoine appre
à siffler toutes sort
de mélodies.

L'espèce des emb
rizes est nombreuse.

The flesh of the ortolan and yellow hammer is good-tasting.

17 Das Fleiſch des Ortolans und der Goldammer ſchmeckt gut.

La viande de l'ortolan et du loriot est de bon goût.

Continuatio coracium et aves canorae.

Continuazione degli uccelli della specie delle cornacchie. Uccelli di canto.

1 Paradisea superba inprimis in insulis Moluccensibus vivit.

Il superbo uccello del paradiso vive particolarmente nelle isole molucche.

2 Magnitudine sturnum aequat.

Egli è della grandezza dello storno

3 In capite et cervice flavas gerit pennas; tergum et alae fuscae sunt.

Sopra la testa ed al collo egli ha delle penne gialle dorate; il dorso e le ale sono brune.

4 Inprimis pulchrae vero sunt pennae longissimae et mollissimae albo, flavo et fusco colore, quae extremum corporis partem ornant.

Però particolarmente belle sono le penne lunghissime e finissime di color bianco, giallo e bruno, che ornano l'estremità del suo corpo.

5 Oriolus galbula flavo est colore; femella speciem viridem spini prae se fert.

Il merlo dorato è di color giallo dorato; la femmina ha i colori del passerino di Canaria.

6 Cuculus, cujus vocem pueri lubentissime imitantur, ova in cujus nido ponit.

Il cuculo, la cui voce viene imitata volontieri da' ragazzi, mette le sue uova nel nido del capinero.

7 Aves canorae seu passeres maximam partem parvae sunt et rostrum habent cuneiforme ac breves pedes.

Gli uccelli di canto sono per lo più piccoli ed hanno il becco conico ed i piedi corti.

8 Vescuntur plantarum semine atque insectis, et plurimae earum rapidam praebent carnem.

Essi vivono della semenza delle piante e d'insetti, e danno per lo più una vivanda saporita.

9 Alauda in tota Germania in agris, pratis, in montibus ac silvis reperitur et aures nostras suavissimo cantu delectat.

L'alodola si trova in tutta la Germania, su' campi, i prati, le montagne e ne' boschi e diletta le nostre orecchie col suo canto gradevole.

10 Caro earum editur et autumno magnae earum catervae capiuntur.

La sua carne è mangiabile e nell' autunno se ne prende una gran quantità.

11 Sturnus, cujus niger color in viridem transit, vocem humanam imitatur.

Lo storno, il cui color nero dà nel verde, imita la voce dell' uomo.

12 Turdorum generi adnumerantur pilaris, avis gregaria, cujus caro bene sapit, t. viscivorus, t. musicus et t. merula, quae nigras habet pennas et rostrum flavum, cantuque simplici ver adventans nuntiat.

Alla specie de' merli appartengono il tordo, uccello di passaggio, la cui carne è di buon gusto, la tordella ed il merlo propriamente detto, che ha le penne nere ed il becco giallo, e che col suo canto semplice annunzia l'arrivo della primavera.

[13] Rostrum loxiae curvirostris ejusmodi est, ut inferior et superior pars ejus mutuo se secent; vescitur semine abiĕtum et pinuum.

[14] Loxia vulgaris nucleos cerasĭnos rostro diffringit et carnem abjicit.

[15] Loxia pyrrhŭla varios modos canendo imitari discit.

[16] Emberĭzarum genus numerosum est.

[17] Caro e. hortulanae et e. citrinellae bene sapit.

Il becco del crociere è formato i maniera, che la parte superiore e inferiore sono in forma di croc egli si nutrisce de' semi de abeti e de' pini.

Il frisone spezza i nocciuoli de ciriegie e ne getta via la carne.

Il ciufolotto impara a fischia tutte le sorte di melodie.

La spezie delle emberizze è n merosa.

La carne dell' ortolano e d rigogolo è di buon gusto.

51.

Singvögel.

(Fortsetzung.)

Singing birds.

(Continuation.)

Des oiseaux de cha

(Continuation.)

The class of finches is great.

The mountain-finch is of a black colour, and its dark wing-feathers are adorned with small white spots.

The chaffinch is found over all Europe; the wings and tail are black with white spots.

The gold or thistle-finch whose front part of the head and throat is red, but the wings in many places yellow, is very fond of the seeds of the thistle, sings prettily, and can be taught various tricks.

[1] Das Geschlecht der Finken ist groß.

[2] Der Bergfink oder Tannenfink ist schwarz und seine schwärzlichen Schwungfedern sind mit kleinen weißen Flecken geziert.

[3] Der Buchfink wird in ganz Europa angetroffen; die Flügel und der Schwanz sind schwarz mit weißen Flecken.

[4] Der Stieglitz oder Distelfink 1), dessen Stirne und Kehle roth, die Flügel aber an mehreren Orten gelb sind, frißt gern Distelsaamen, singt ziemlich schön und kann zu allerlei Künsten abgerichtet werden.

Le genre des pi çons est nombreux.

Le pinçon de mo tagne est noir et l pennes de son a noirâtre sont ornées taches blanches.

Le pinçon propreme dit se trouve dans tou l'Europe; les ailes la queue sont noir et ornées de tach blanches.

Le chardonneret do le front et le gosi sont rouges et les ail jaunes en divers e droits, aime bien semence des chardon chante assez agréable ment et apprend dil férents arts.

The note of the greater red-pole is more pleasanter.

The siskin, of a yellow and green colour, is likewise an elegant singing bird, and builds its nest on firs and yews.

The twittering sparrow eats grains and seeds, but also grubs, worms and insects.

The canary-bird is kept in cages partly on account of its fine song, and partly for its yellow plumage.

The nightingale surpasses all birds in the sweetness of its song, and has different changes of airs.

It is of a reddish grey colour.

The bluethroated and redbreasted warblers sing very beautifully.

The wren andggolden-crested wren are the smallest of all the European birds.

The active and sprightly warblers, of a white and yellow colour, feed on flies and gnats.

The titmouse is of great use in destroying the numerous insects.

The great titmouse is cruel and very voracious.

[5] Angenehmer iſt der Geſang des Hänflings.

[6] Der Zeiſig 2), von gelber und grüner Farbe, iſt ebenfalls ein niedlicher Singvogel und baut ſein Neſt auf Tannen und Fichten.

[7] Der zwitſchernde Sperling frißt zwar Körner und Saamen, aber auch Raupen, Würmer und andere Inſekten.

[8] Der Kanarienvogel 3) wird theils wegen des ſchönen Geſangs, theils wegen der ſchönen gelben Federn in Käfigen gehalten.

[9] Die Nachtigall 4) übertrifft alle Vögel an Schönheit des Geſangs und hat verſchiedene Abwechslungen der Melodien.

[10] Sie iſt von röthlich grauer Farbe.

[11] Auch das Schwarz- und das Rothkehlchen ſingen ſehr ſchön.

[12] Der Zaunkönig und das Goldhähnchen ſind die kleinſten unter allen Vögeln Europa's.

[13] Die immer beweglichen und munteren Bachſtelzen, von weißer, oder gelber Farbe, nähren ſich von Fliegen und Mücken.

[14] Die Meiſen 5) ſind ſehr nützlich, da ſie viele Inſekten verzehren.

[15] Die Kohlmeiſe iſt grauſam und ſehr gefräßig.

Le chant du linon est plus agréable.

Le serin de couleur jaune et verte est de même un fort joli oiseau de chant, et fait son nid sur des pins et des sapins.

Le moineau chuchetant mange à la vérité des grains et des semences, mais aussi des chenilles, des vers et des insectes.

Le canari est élevé dans des cages tant à cause de son beau chant que de son beau plumage jaune.

Le rossignol surpasse tous les oiseaux par la beauté de son chant qu'il varie de différentes manières.

Il est de couleur grise rougeâtre.

Aussi le rougequeue et le rougegorge chantent très-bien.

Le roitelet et le roitelet huppé sont les plus petits oiseaux de l'Europe.

Les hoche-queues toujours mobiles et gaies, de couleur blanche ou jaune, se nourrissent de mouches et de cousins.

Les mésanges sont très-utiles, vu qu'elles consument beaucoup d'insectes.

La charbonnière est cruelle et très-vorace.

The small titmouse is of a black and grey colour.

The blue titmouse we consider by right under the handsomest of birds.

The marsh-titmouse is of a grey, white and black colour.

The Swallows catch the insects while flying and migrate in autumn into warmer climates.

The nest of the Indian swallow is eaten.

The sand-martin, or shore-swallow builds its nest on the shores of rivers and lakes.

The notes also of the babbling-warbler, of the grey, black, and blackheaded warbler are very pleasant.

[16] Die Tannenmeiſe iſt von ſchwarzer und grauer Farbe.

[17] Die Blaumeiſe rechnen wir billig unter die ſchönſten Vögel.

[18] Die Sumpfmeiſe iſt von grauer, weißer und ſchwarzer Farbe.

[19] Die Schwalben 6) fangen die Inſekten fliegend und ziehen im Herbſt in wärmere Gegenden.

[20] Das Neſt der Indianiſchen Schwalbe wird gegeſſen.

[21] Die Uferſchwalbe niſtet an den Ufern der Fluſſe und Seen.

[22] Sehr angenehm iſt auch der Geſang der gemeinen Grasmücke, 7) der grauen Grasmücke, der geſchwätzigen Grasmücke und des Mönchs oder der ſchwarzköpfigen Grasmücke.

La petite charbo nière est de coule noire et grise.

La mésange ble peut être comptée par les plus beaux oiseau

La mésange marais est de coul grise, blanche et noi

Les hirondelles pre nent des mouches volant et partent automne pour des co trées plus chaudes.

On mange le nid la salangane.

L'hirondelle de riva fait son nid sur les r vages des fleuves des lacs.

Le chant de la fa vette commune, de la fa vette grise, de la fa vette babillarde et moine ou de la fauvet à tête noire est trè agréable.

Aves canorae.

(Continuatio.)

[1] Fringillarum genus magnum est.

[2] Montifringilla nigra est et pennae firmiores ejus subnigrae albis maculis distinctae sunt.

[3] Fringilla caelebs in universa Europa invenitur, alae et cauda nigrae sunt et maculis albis ornatae.

[4] Fr. carduelis, cujus frons et guttur rubra, alae vero pluribus locis flavae sunt, carduorum seminibus gaudet, suaviorem edit cantum et varias artes doceri potest.

Uccelli di canto.

(Continuazione.)

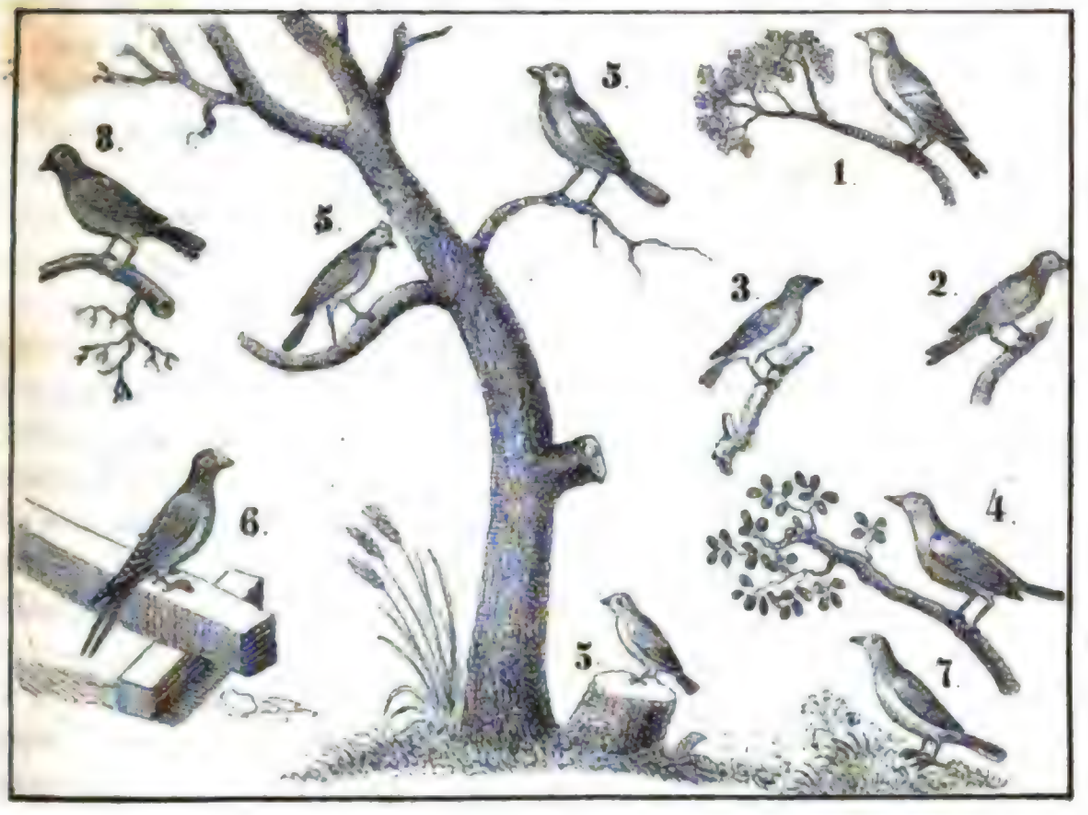
Il genere de' fringuelli è ass grande.

Il fringuello di montagna è ne e le penne delle sue ale nericc sono ornate di macchie bianche.

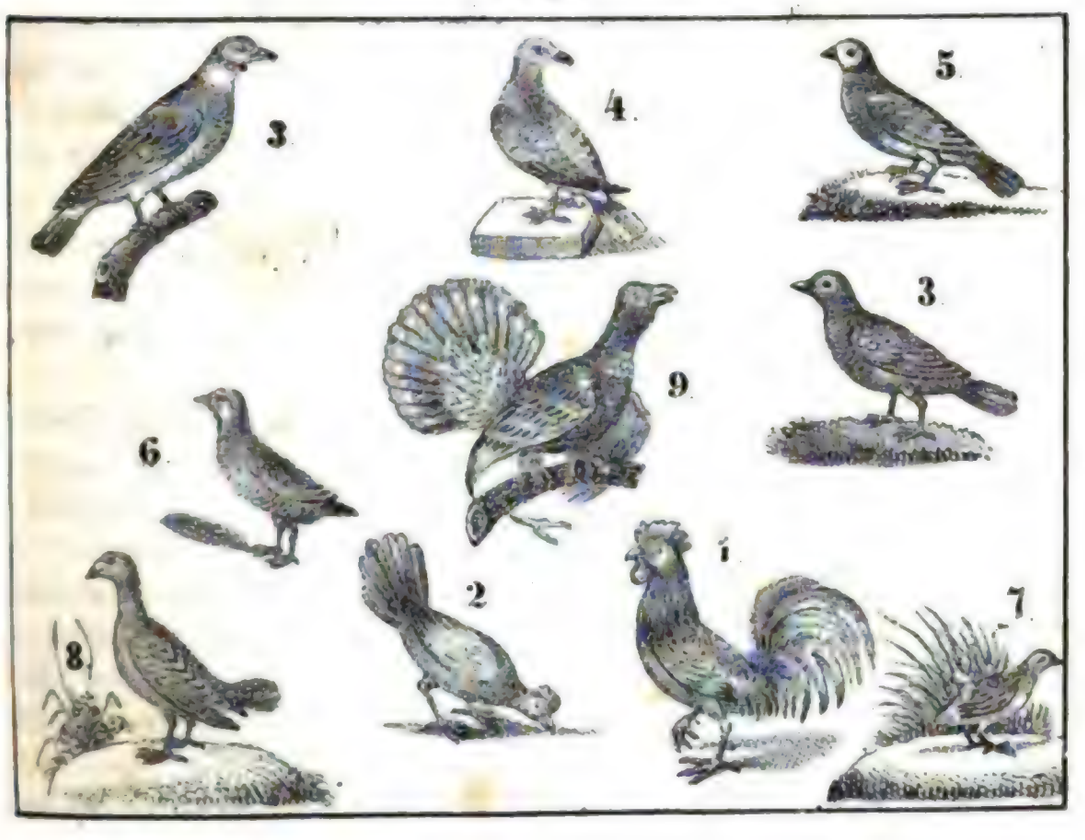
Il fringuello propriamente det si trova in tutta l'Europa; le a e la coda sono nere ed ornate macchie biacnhe.

Il cardellino la cui fronte e go sono rosse, e le ale in diver luoghi gialle, ama molto i semi d cardi selvatici, canta assai piace volmente ed impara diverse arti.

51.



52.



[3]Suavior etiam est cantus fr. montanae.

[5]Fr. spinus seu linaria viridis, luteo et viridi colore, et ipsa oscen et festivus, et nidulatur in abietibus ac pinis.

[7]Passer fritinniens granis quidem escitur et frugum seminibus, at vermibus quoque, erūcis atque insectis.

[8]Fringilla canaria partim ob cantum dulcem, partim ob pennas flavas pulcherrimas in caveis alitur.

[9]Luscinia omnibus avibus cantus suavitate antecelit et varias modorum vices habet.

[10]Color rutilus ejus glauco mixtus est.

[11]Etiam motacilla rubecula et r. phoenicūrus suavissime cantant.

[12]M. troglodytes et M. regulus omnium Europae avium minimae sunt.

[13]Motacillae alacres et perpetuo mobiles, albo aut flavo colore, nutriuntur muscis et culicibus.

[14]Pari utilissimi sunt, cum multa insecta devŏrent.

[15]Parus major crudelis est et voracissimus.

[16]P. ater nigro et cinereo est colore.

[17]P. caeruleum jure pulcherrimis annumeramus avibus.

[18]P. palustris glauco, albo et nigro est colore.

[19]Hirundines insecta volando capiunt et autumno in calidiores regiones migrant.

[20]Nidus hirundinis indicae editur.

[21]Hirundo riparia in ripis fluviorum et lacuum nidulatur.

[22]Jucundissimus est etiam cantus motacillae sylviae, m. hortensis, m. currūcae et m. atricapillae.

Il canto del fanello è più piacevole.

Il luccherino di color giallo e verde è pure un grazioso uccello di canto e fa il suo nido sopra abeti e pini.

La passera susurrante mangia a dir vero de' granelli e de' semi, ma anche de' bruchi, de' vermi e degli insetti.

Il canarino vien tenuto in gabbie tanto a motivo del suo bel canto, quanto per le sue belle penne gialle.

L'usignuolo supera tutti gli uccelli colla bellezza del suo canto, che egli varia in differenti maniere.

Desso è di color grigio rossiccio.

Anche il codarosso ed il pettirosso cantano assai bene.

Il rè di macchia e la motacilla sono i più piccoli uccelli dell' Europa.

Le coditremole sempre mobili ed allegre, di color bianco o giallo si nutriscono di mosche e di zanzare.

Le cingallegre sono utilissime perchè consumano una quantità d'insetti.

La carbonaja (gran cingallegra) è crudele e molto vorace.

La piccola cingallegra (o. d'abete) è di color nero e grigio.

La cingallegra turchina può esser contata tra' più begli uccelli.

La cingallegra delle paludi è di color grigio. bianco e nero.

Le rondini predano le mosche volando e partono nell' autunno per contrade più calde.

Si mangia il nido della rondine indiana.

La rondine riparia fa il suo nido sulle ripe de' fiumi e de' laghi.

Assai piacevole è pure il canto del capinero comune, del capinero grigio, del capinero ciarliero e del monaco.

52.

Hühnerartige Vögel.

Of the Fowl kind. *Des oiseaux gallinac*

The beaks of these birds are covered at the roots with a fleshy skin.

The domestic cock is furnished with a fleshy comb on the top of the head.

The domestic hen lays many eggs, the use of which is well known.

The male of the hen is called cock, which far surpasses the female in the beauty of its plumage.

It bears a large comb, its feet are furnished with spurs, and the feathers are of various colours.

Its walk is proud, and it erects the sickle-formed-tail in the air.

It indicates the approaching day by its crowing.

The cockfights in England are well known.

The pigeons, of which there are many kinds, have different colours and afford a very tender and wholesome flesh.

The woodpigeon is met with in the woods.

From these our tame pigeons derive their origin which are very

[1] Der Schnabel dieſer Vögel iſt an der Wurzel mit einer fleiſchigen Haut überzogen.

[2] Das Haushuhn 1) hat einen fleiſchernen Kamm auf der Stirne.

[3] Die Henne 2) legt viele Eier, deren Nutzen bekannt iſt.

[4] Das Männchen der Hennen heißt Hahn, der an Schönheit die Weibchen weit übertrifft.

[5] Er trägt einen großen Kamm, ſeine Füße ſind mit Sporen verſehen und die Federn ſind vielfarbig.

[6] Sein Gang iſt ſtolz und den ſichelförmigen Schwanz richtet er in die Höhe.

[7] Durch ſein Krähen zeigt er den kommenden Tag an.

[8] Die Hahnenkämpfe in England ſind bekannt.

[9] Die Tauben 3), von denen es viele Arten gibt, ſind von verſchiedener Farbe, und geben ein ſehr zartes und geſundes Fleiſch.

[10] Die Holztaube trifft man in den Wäldern an.

[11] Von ihr ſtammt unſere Haustaube ab, die ſehr furchtſam iſt und

Le bec de ces oi aux est couvert d'u peau charnue à la raci

Le coq domesti a une crête sur la t

La poule pond bea coup d'oeufs dont connait l'utilité.

Le mâle de la po s'appelle coq; il su passe beaucoup les f melles en beauté.

Il porte une gran crête, ses pieds so pourvus d'éperons. ses plumes sont plusieurs couleurs.

Sa marche est fi et il dresse en haut queue falciforme.

Par son chant annonce l'arrivée jour.

Les combats des co en Angleterre sont bi connus.

Les pigeons dont y a beaucoup d'esp ces sont de différent couleurs et donnent u viande très-tendre saine.

Le pigeon sauva se trouve dans les f rêts.

C'est de lui que vie notre pigeon domestiq

ld and are distin-shed by their clean-ss.

The ringdove lives the pine-forests.

The turtledove also es in the woods, and f white laughing e is frequently kept ooms.

A certain kind of eon, the carrier-pi-n, is taught to carry ers.

The partridge, resem-g a quail, only h larger, affords an ellent flesh, like the il, which on account its singular note is t in cages.

To this place belong: hasel-grouse, larger n a partridge, the rmigan-grouse, the ck-cock, and the od-grouse, which is large as an American key and of a black lour.

sich durch Reinlichkeit auszeichnet.

[12] Die Ringeltaube hält sich in Nadelhölzern auf.

[13] Auch die Turteltaube 4) lebt in den Wäldern, und die weiße Lachtaube 5) wird häufig in den Stuben gehalten.

[14] Eine gewisse Gattung von Tauben, die Brieftaube, wird zum Brieftragen abgerichtet.

[15] Das Rebhuhn 6) oder Feldhuhn, einer Wachtel ähnlich, nur viel größer, liefert in vortreffliches Fleisch, eben so die Wachtel 7), welche wegen des sonderbaren Schlags in den Käfigen gehalten wird.

[16] Hieher gehören: das Haselhuhn 8), größer als ein Rebhuhn, das Schneehuhn, das Birkhuhn und der Auerhahn 9), der die Größe eines Truthahns und schwarze Federn hat.

qui est très-craintif et se distingue par sa propreté

Le pigeon à collier reste dans les forêts d'arbres à feuilles accreuses.

La tourterelle vit aussi dans les forêts, et la tourterelle à collier est souvent élevée dans les chambres.

Une certaine espèce de pigeons, le pigeon messager, est dressé à porter des lettres.

La perdrix, semblable à une caille, mais plus grande, fournit un excellent mets de même que la caille qui est gardée dans des cages à cause de son chant singulier.

On peut ranger ici la gelinotte des bois plus grande que la perdrix, la poule de neige, la poule des bois et le coq de bruyère qui a la grandeur d'un coq d'Inde et des plumes noires.

Gallinae.

[1] Hae aves rostrum habent, cujus dix carnea cute obducitur.

[2] Gallinarum genus cristam carn in fronte gerit.

[3] Gallina multa ova ponit, quo-m utilitas nota est.

[4] Mas gallinarum gallus galli-ceus vocatur, pulchritudine fe-cilas longe superans.

[5] Majorem gerit cristam, pedes ne calcaribus instructi et pennae ericolores sunt.

Uccelli della specie delle galline.

Il becco di questi uccelli è coperto di una pelle carnosa alla radice.

Il gallo domestico ha una cresta sul capo.

La gallina fa molte uova, il cui uso è noto.

Il maschio delle galline si chiama gallo, il quale in bellezza supera di molto le femmine.

Egli porta una gran cresta; i suoi piedi sono provvisti di sproni e le sue penne sono di varii colori.

[6] Incessus ejus est superbus et caudam falcatam erigit.

[7] Cantu diem venturam indicat.

[8] Satis nota sunt gallorum certamina, quae in Anglia fiunt.

[9] Columbae, quarum multa sunt genera, vario sunt colore et carnem tenerrimam ac saluberrimam praebent.

[10] Columba Oenas in silvis reperitur.

[11] Ab ea columba nostra domestica genus ducit, quae timidissima est et munditie excellit.

[12] C. palumbes in silvis pineis et abiegnis commoratur.

[13] Etiam turtur in silvis vivit, et columba risoria albo colore crebro in hypocaustis alitur.

[14] Genus quoddam columbarum, columbam tabellariam, epistolas transferre condocefaciunt.

[15] Perdix, coturnici similis, at longe major, carnem egregiam suppeditat, pariter et coturnix, quae ob cantum singularem in caveis alitur.

[16] Huc pertinent tetrao bonasia, perdice major, t. lagopus, t. tetrix et t. urogallus, magnitudine gallum Indicum aequans et nigras pennas habens.

La sua marcia è superba ed eg innalza la propria coda di forma falcinola.

Col suo canto egli annunzi l'arrivo del giorno.

I combattimenti de' galli Inghilterra sono assai conosciuti.

I piccioni, di cui v' ha mol spezie, sono di differenti colori danno una carne molto tenera sana.

Il piccione salvatico si trova boschi.

Da quest' ultimo viene il nost piccione domestico, il quale è mol timido e si distingue per la pulizia.

Il piccione a collana vive nel foreste d'alberi con foglie aciculat

La tortora vive anche ne' bosch e la tortorella d'India bianca vie spesso tenuta nelle stanze.

Una certa specie di piccioni, piccione messagero, viene addestra a portare delle lettere.

La pernice, ossia la starna, s mile ad una quaglia, ma assai grande, somministra una carne e cellente, come pure la quaglia, c si tiene in gabbie a motivo del s canto particolare.

Tra questi possiamo contare: galliua regiua, più grande del pernice, la pernice bianca, il franc lino ed il gallo di montagna, c è della grandezza d'un gallo d'Ind ed ha le penne nere.

53.

Hühnerartige Vögel.

(Fortsetzung.)

Of the Fowl kind.

(Continuation.)

Des oiseaux gallinacé

(Continuation.)

The Guinea-pitado is adorned with

[1] Das schwarze Perlhuhn 1) ist mit weißen

La pintade de co leur noire est *ornée*

hite spots, resembling
arls.

The common pheasant
of a brown, yellow
d red colour: the
ad and neck are of
lark-blue and change
to green.
On account of the
ell-flavoured flesh
d eggs it is kept in
rticular preserves.
The handsomest are
e Asiatic gold, and
ver-pheasants.
The domestic turkey
hich came to us from
nerica affords an ex-
llent flesh.

Under the neck it has
red beard, and also
ove the head a lap-
t of flesh.
It can expand its tail
e a fan.

It is well known that
cannot bear red co-
ur.
The turkey-hen is
uch smaller and is
fferent also in voice;
r the cock crows
cording to his man-
r, and the hen clucks.

The peacock is found
ild in the East Indies,
as very splendid fea-
ers, the colours of
hich, gold, blue, pur-
le-red, green and black,
hich are mixed to-
gether in divers pro-
ortions like the tuft
n the head, make him
he handsomest of all
he birds.

Flecken geziert, welche Perlen gleichen.

[2] Der gemeine Fasan 2) ist von brauner, gelber und röthlicher Farbe; Kopf und Hals sind dunkelblau und schillern in's Grüne.

[3] Des wohlschmeckenden Fleisches und der Eier wegen wird er in eigenen Gehegen gehalten.

[4] Am schönsten sind der Gold- 3) und der Silberfasan 4) in Asien.

[5] Der Truthahn 5) oder wälsche Hahn, der aus Amerika zu uns gekommen ist, gibt ein vortreffliches Fleisch.

[6] Unter dem Hals hat er einen rothen Bart und auch über dem Kopf einen Fleischlappen.

[7] Den Schwanz kann er wie einen Fächer ausbreiten.

[8] Daß er die rothe Farbe nicht leiden kann, ist bekannt.

[9] Die wälsche Henne ist weit kleiner und unterscheidet sich auch durch die Stimme; denn der Hahn kautert nach seiner Art, die Henne piept nur.

[10] Der Pfau, 6) der in Ostindien wild gefunden wird, hat ausserordentlich prächtige Federn, deren Farben golden, blau, purpurroth, grün und schwarz, die in Abstufungen mit einander gemischt sind, so wie der Federbusch auf dem Kopfe, ihn zum schönsten unter allen Vögeln machen.

taches blanches qui ressemblent à des perles.

Le faisan commun est de couleur brune, jaune et rougeâtre; la tête et le cou sont d'un bleu foncé, et tirent sur le vert.

On le garde dans des enclos à cause de sa viande savoureuse et de ses oeufs.

Les plus beaux sont le faisan doré et argenté d'Asie.

Le dindon qui nous est venu de l'Amérique donne une excellente viande.

Il a sous le cou une barbe rouge, et sur la tête un lambeau de chair.

Il peut développer sa queue comme un éventail.

Il est connu qu'il ne saurait souffrir la couleur rouge.

La dinde est beaucoup plus petite et se distingue aussi par la voix, car le dindon glouglotte à sa manière, et la dinde ne fait que piauler.

Le paon que l'on trouve sauvage dans les Indes orientales a des plumes très-magnifiques dont les couleurs d'or, bleues, pourprées, vertes et noires qui sont mêlées ensemble par nuances, ainsi que la huppe sur sa tête, le rendent le plus beau de tous les oiseaux.

Pure white peacocks are also found.

Its voice is rough, disagreeable and mournful, the feet ugly, and the flesh of the old birds tough.

It has a proud gait, and erects its tail, like the turkey-cock, in the form of a wheel.

The great bustard is without doubt the largest bird in Germany; for it weighs about 30 pounds.

On account of its heavy body it cannot fly high.

[11] Man findet auch ganz weiße Pfauen.

[12] Seine Stimme iſt rauh, widerlich und kläglich, die Füße häßlich und das Fleiſch der alten hart.

[13] Er hat einen ſtolzen Gang und ſchlägt mit dem Schwanz, wie der Truthahn, ein Rad.

[14] Der Trappe 7) iſt ohne Zweifel der größte Vogel in Deutſchland; denn er wiegt gegen 30 Pfund.

[15] Wegen des ſchweren Körpers kann er nicht hoch fliegen.

On trouve aussi paons tout blancs.

Sa voix est rau désagréable et plaint ses pieds laids, e chair des vieux dure.

Il a la déma fière et fait la avec la queue co le dindon.

L'outarde est doute le plus gr oiseau de l'Allema car il pèse près de tr livres.

Il ne peut pas v haut à cause de la santeur de son corp

Gallinae.

(Continuatio.)

[1] Numīda meleagris nigro est colore et albae maculae, quibus ornatur, margarītis similes sunt.

[2] Phasianus Colchicus fusco, flavo et rutilo est colore; caput et cervix cyanea sunt, perlucente viridi colore.

[3] Sapidae carnis et ovorum causa in septis alitur.

[4] Pulcherrimi sunt phasianus pictus et ph. nycthemērus.

[5] Gallopavo meleāgris seu gallus Indicus, ex America ad nos translatus, carnem praebet sapidissimam.

[6] Sub collo palcam rubram et super capite quoque carunculam habet.

[7] Caudam flabelli instar expandere potest.

[8] Rubrum colorem eum odisse notum est.

[9] Gallina Indica longe minor est et voce quoque discernitur; gallus enim suo more cucūrit, gallina pipat.

Uccelli della specie delle galli

(Continuazione.)

La gallina di Faraone di c nero è ornata di macchie bianc che rassomigliano a perle.

Il fagiano comune è di c bruno, giallo e rossiccio; la t ed il collo sono di un turchino s e danno nel verde.

Egli vien tenuto in recinti f apposta a motivo della sua ca saporita e delle uova sue.

I più belli sono il fagiano rato e quello inargentato d'Asia.

Il pollo d'India, che dall' A rica è venuto da noi, dà una ca eccellente.

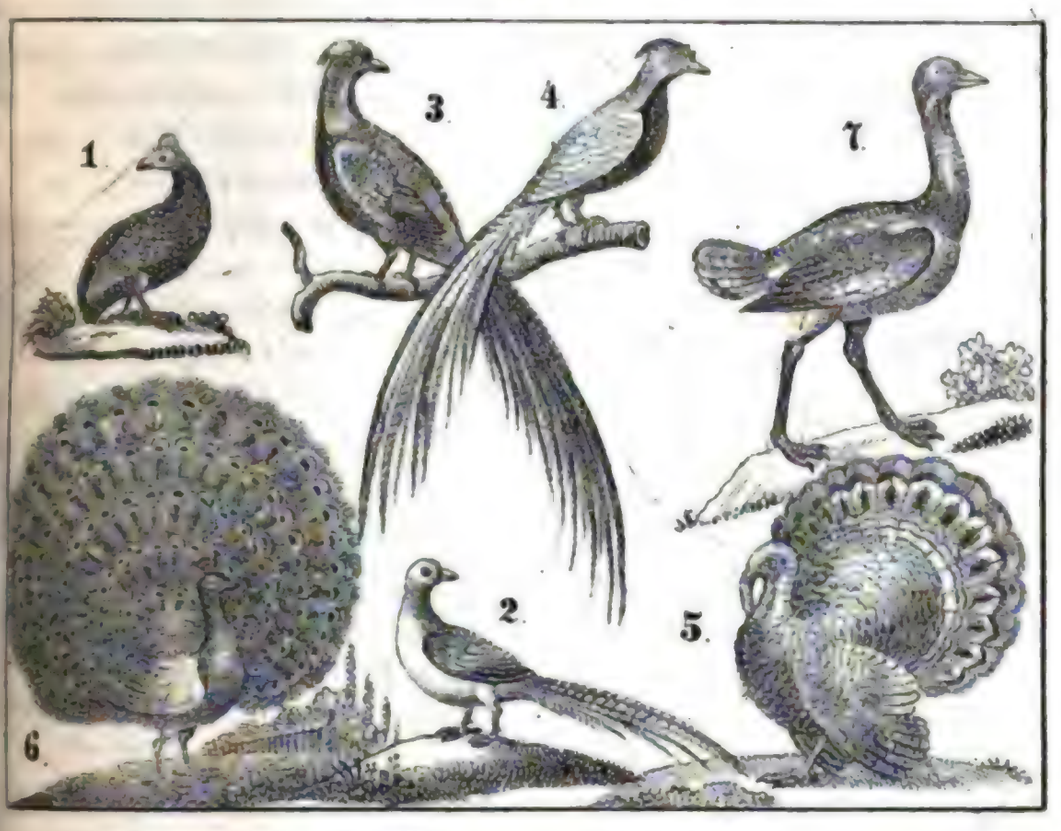
Egli ha sotto il collo una bar rossa e sul capo un bracco di car

Egli può sviluppare la prop coda come un ventaglio.

Si sa, che egli non può soffri il color rosso.

La pollanca (tacchina) è mol più piccola e distinguesi anche p la sua voce, perchè il gallo can a modo suo e la gallina non che pigolare.

53.



54.

Digitized by Google

[10]Pavo, qui in India orientali
rus invenitur, splendidissimas habet
nas, quarum colores, aureus,
eruleus, purpureus, viridis et
ger, per gradus inter se mixti,
ut crista in capite, eum omnium
rium pulcherrimam reddunt.

[11]Pavones quoque prorsus albi
periuntur.

[12]Vox ejus rauca est, ingrata et
bilis, pedes turpes sunt, et caro
nsorum dura est.

[13]Incessus ejus est superbus et
ndam, sicut gallus Indicus, rotat.

[14]Otis tarda haud dubie maxima
is Germaniae est; habet enim
dus triginta librarum.

[15]Ob corporis gravitatem alte
lare non potest.

Il pavone che si trova salvatico nelle Indie orientali ha delle penne assai magnifiche, i cui colori d'oro, turchini, porporini, verdi e neri, mescolati con gradazioni, come pure la cresta sul suo capo, lo rendono il più bello di tutti gli uccelli.

Si trovano anche de' pavoni affatto bianchi.

La di lui voce è fiocca, dispiacevole e dolente, i suoi piedi deformi, e la carne de' vecchi è dura.

Egli ha la marcia fiera e fa colla coda una ruota, come il pollo d'India.

L'ottarda è senza dubbio il più gran uccello della Germania, perchè pesa fino a trenta libbre.

Egli non può volar alto, a motivo del peso del suo corpo.

54.

Laufvögel.

Of the Ostrich kind. — *Oiseaux coureurs.*

These birds have
ort wings and can-
ot raise themselves
igh above the earth.

The black ostrich, the
rgest of all the birds
found in Africa and
Arabia and is 4 feet
igh from the foot to
he head.

It lives on the fruit
f trees, grains, grass
nd herbs.

Its feathers are
hiefly black, the fea-
hers of the wing and
ail are alone white,

[1]Dieſe Vögel haben kurze Flügel und können ſich nicht hoch über die Erde erheben.

[2]Der Strauß 1), der größte unter allen Vögeln, wird in Afrika und Arabien gefunden, und iſt vom Fuß bis zum Kopf vier Ellen hoch.

[3]Er lebt von Baumfrüchten, Körnern, Gras und Kräutern.

[4]Seine Federn ſind größtentheils von ſchwarzer Farbe; nur die Federn der Flügel und des

Ces oiseaux ont les ailes courtes et ne peuvent point s'élever bien haut de dessus la terre.

L'autruche, le plus grand de tous les oiseaux, se trouve en Afrique et en Arabie, et a quatre aunes de hauteur des pieds jusqu'à la tête.

Il se nourrit de fruits d'arbres, de grains d'herbes et de plantes.

Ses plumes sont presque toutes de couleur noire; seulement les plumes des ailes et

and are sold very dearly.

The long neck is almost bare, and the feet have only two toes.

It lays 20 eggs every year, each of which weighs 2 to 3 pounds, and the greater number of them are hatched by the heat of the sun.

The voice of the ostrich consists of mournful tones or a loud cry.

They can run so quickly, that the fleettest horse is unable to overtake them.

When they cannot avoid a huntsman, they are said to hide the head in a bush.

The Arabians kill them with cudgels, in order that the blood may not soil the splendour of the feathers.

The feathers serve for plumes; all kinds of vessels are made from the eggs, and leather is prepared from the skin.

The galeated cassowary, which lives in the East Indies, is five feet high.

Its legs and neck are shorter.

On the crown of the head it has a horny helm, three inches high.

Its black and brown feathers resemble wool.

Schwanzes ſind weiß und werden theuer verkauft.

[5] Der lange Hals iſt beinahe nackt und die Füße haben nur zwei Zehen.

[6] Er legt jährlich 20 Eier, welche 2 bis 3 Pfund wiegen, und meiſtens von der Sonnenhitze ausgebrütet werden.

[7] Die Stimme der Straußen beſteht aus kläglichen Tönen, oder einem ſtarken Geſchrei.

[8] Sie können ſo ſchnell laufen, daß das geſchwindeſte Pferd ſie nicht einholen kann.

[9] Wenn ſie einem Jäger nicht entrinnen können, ſollen ſie den Kopf in ein Geſträuch verbergen.

[10] Die Araber ſchlagen ſie mit Prügeln todt, daß das Blut nicht den Glanz der Federn beſudelt.

[11] Die Federn dienen zu Federbüſchen, aus den Eiern werden allerlei Gefäße, und aus der Haut Leder verfertigt.

[12] Der Caſuar 2), der in Oſtindien lebt, iſt fünf Fuß hoch.

[13] Seine Beine und ſein Hals ſind kürzer.

[14] Auf dem Scheitel hat er einen hornartigen Helm, der drei Zoll hoch iſt.

[15] Seine ſchwarzen und braunen Federn ſind der Wolle ähnlich.

de la queue sont bla
ches et se vendent tr
cher.

Son cou long
presque nud, et
pieds n'ont que d
doigts.

Il pond annuelle
vingt oeufs de la
santeur de deux à t
livres, qui sont p
la plupart fécondés
le soleil.

La voix de l'autru
consiste en tons pl
tifs ou en un grand

Elles courent si
que le meilleur co
sier ne peut point
atteindre.

Lorsqu'elles ne p
vent pas échapper
chasseurs, elles cach
dit-on, leur tête d
les broussailles.

Les Arabes les t
à coups de bâton p
que le sang ne sou
point l'éclat des plu

Les plumes serv
de panaches, avec
oeufs on fait des va
et avec la peau du c

Le casoar qui
dans les Indes orie
tales a cinq pieds
hauteur.

Ses jambes et s
cou sont plus courts.

Au sommet de
tête il a un casque
corne de trois pouc
de hauteur.

Ses plumes noires
brunes ressemblent
la laine.

The wings are even smaller than those of the ostrich.

Its flesh and eggs are eaten, and from the shell of the eggs drinking-vessels are made.

It is very passionate, and its voice so disagreeable, that people imagine they hear that of a grunting swine.

16 Die Flügel ſind noch kleiner, als die des Straußes.

17 Sein Fleiſch und ſeine Eier werden gegeſſen, und aus den Schalen der Eier werden Trinkgefäſſe bereitet.

18 Er iſt jähzornig und ſeine Stimme ſo unangenehm, daß man ein grunzendes Schwein zu hören glaubt.

Ses ailes sont encore plus petites que celles de l'autruche.

Sa chair et ses oeufs se mangent, et l'on prépare des vaisseaux à boire avec la coque de ses oeufs.

Il est fougueux et sa voix si désagréable que l'on croit entendre grogner un cochon.

Struthiones.

Hae aves, brevibus pennis instructae, non alte supra terram volare possunt.

Struthiocamēlus, omnium avium maximus, in Africa et Arabia reperitur et a pede ad verticem quatuor ulnas altus est.

Arborum fructibus, granis, granis et herbis vescitur.

Pennae ejus maximam partem nigro sunt colore; alarum tantum caudae pennae sunt albae et magno pretio venduntur.

Collum longum fere nudum est pedes modo duos ungues habent.

Quotannis viginti ova ponit, quae duarum vel trium librarum pondus habent et maximam partem a calore excluduntur.

Vox struthionum flebilibus sonis constat, aut alto clamore.

Illi tam velociter currunt, ut celerimus equus eos assequi non possit.

Si venatorem evadere non possunt, caput frutice occultare dicuntur.

Arabes fustibus eos concīdunt, ne sanguis pennarum candorem contaminet.

Pennae cristis inserviunt, ex ovis varia vasa, et e pelle corium fit.

Uccelli corridori.

Questi uccelli hanno le ale corte e non possono alzarsi molto sopra la terra.

Lo struzzo, il più grande di tutti gli uccelli, si trova in Africa ed in Arabia ed ha quattro braccia di altezza da' piedi sino al capo.

Egli si nutrisce di frutti d'alberi, di granelli, di erbe e di piante.

Le sue penne sono quasi tutte di color nero; solamente le penne delle ale e della coda sono bianche e si vendono a caro prezzo.

Il suo collo lungo è quasi nudo, ed i suoi piedi non hanno che due dita.

Egli fa annualmente venti uova, che pesano due a tre libbre e vengono per lo più fecondate dal calor del sole.

La voce dello struzzo consiste in suoni, dolenti, oppure in un gran grido.

Essi corrono si presto, che il cavallo più veloce non può raggiugnerlj.

Allorquando essi non possono scappare a' cacciatori, si dice, che nascondono la testa in cespugli.

Gli Arabi gli ammazzano a forza di colpi di bastone, affinchè il sangue non insudici il lustro delle penne.

Le penne servono a farne de' pennacchi; delle uova si fanno de' vasi e della pelle si fa del cuojo.

[12] Casuarius, in India orientali vivens, quinque pedes altus est.

[13] Crura et collum breviora sunt.

[14] In vertice galeam gerit cornuam, tres pollices altam.

[15] Pennae ejus nigrae et fuscae lanae similes sunt.

[16] Alae minores etiam sunt, quam struthionis.

[17] Caro ejus et ova eduntur, et ex ovorum testis vasa potatoria parantur.

[18] Iracundus est et vox ejus tam insuavis, ut porcum grunnientem audire putes.

Il casuario, che vive nelle In orientali, ha cinque piedi di alte

Le sue gambe ed il suo c sono più corti.

In cima egli ha un elmo di co dell' altezza di tre pollici.

Le sue penne nere e brune r somigliano alla lana.

Le sue ale sono ancora più p cole di quelle dello struzzo.

La sua carne e le sue uova v gono mangiate e del guscio d sue uova si fanno de' vasi da b

Egli è focoso e la sua voc tanto dispiacevole, che si cr sentir grugnire un porco.

55.

Sumpfvögel oder Stelzenläufer.

Moor-birds. *Oiseaux de mar ou échassiers.*

The moor-birds have long legs and neck, and feed on serpents, fishes, insects and worms.

The red flamingo lives near the sea in warmer climates, in Spain it is also frequently found.

The spoonbill builds its nest on high trees, and its flesh is goodflavoured.

The common crane, bigger than a stork, of an ash-grey colour, commits great damage on the crops, and is a bird of passage.

They fly during the night, and have a loud cry.

[1] Die Sumpfvögel haben lange Beine und einen langen Hals und nähren sich von Schlangen, Fischen, Insekten und Würmern.

[2] Der Flamingo von rother Farbe lebt in der Nähe des Meeres in wärmeren Ländern; auch in Spanien wird er häufig gefunden.

[3] Die Löffelgans 1) nistet auf hohen Bäumen und hat ein wohlschmeckendes Fleisch.

[4] Der Kranich 2), größer als der Storch, von aschgrauer Farbe, schadet der Saat sehr und ist ein Zugvogel.

[5] Sie fliegen bei Nacht und haben ein starkes Geschrei.

Les oiseaux de r rais ont les pieds e cou longs, et se nour sent de serpents, de p sons, d'insectes et de v

Le flamant de c leur rouge vit dan voisinage de la m dans des pays chau on le trouve aussi c munément en Espa

La palette niche de hautes arbres et a viande très-savoure

La grue plus gra que la cicogne, de c leur grise cendrée, f beaucoup aux semen et est un oiseau passage.

Elles volent pend la nuit et poussent grands cris.

The white stork, with ack wing-feathers, ed beak, with which clatters, and red s is well known to us.

When we see him in nest, which is fre-ently built on church-ers and townhalls, know that spring ear; he leaves us autumn, and migrates Africa and other warm mates.

They are very use-to us on account heir destroying frogs serpents; but they the other hand in-us by pursuing ferent kinds of birds, even the bees also.

The grey crowned damages the and rivers by li-on fishes.

Divine honours were by the Egyptians he ibis.

The snipes, particu-ly the woodcock, are valuable on ac-nt of their flesh; on account the sports-eagerly pursue it.

The bittern-heron li-in rushes, and sends th very singular notes.

The water-hen lives insects and worms.

The ruff-sand-piper very pugnacious,

[6] Den weißen Storch 3), der ſchwarze Schwungfedern, einen rothen Schnabel, mit dem er klappert, und rothe Beine hat, kennen wir gar wohl.

[7] Wenn wir ihn in ſeinem Neſt erblicken, das ſich häufig auf Kirchthürmen und Rathhäuſern zeigt, ſo wiſſen wir, daß der Frühling nahe iſt; denn im Herbſt verlaſſen die Störche unſere Gegenden und ziehen nach Afrika und in andere wärmere Länder.

[8] Sie verſchaffen uns großen Nutzen, weil ſie Fröſche und Schlangen verzehren; aber ſie ſchaden uns dadurch, daß ſie mehreren Vögelarten, und ſelbſt den Bienen nachſtellen.

[9] Der graue Reiher 4) iſt den Teichen und Flüſſen gefährlich, weil er von Fiſchen lebt.

[10] Der Ibis 5) wurde von den alten Aegyptiern göttlich verehrt.

[11] Die Schnepfen, beſonders die Heerſchnepfe, ſind wegen ihres Fleiſches ſehr geſchätzt, weßwegen ihnen die Jäger begierig nachſtellen.

[12] Die Rohrdommel lebt im Rohr, und bringt ſonderbare Töne hervor.

[13] Das Waſſerhuhn lebt von Inſekten und Würmern.

[14] Der Kampfhahn iſt ſehr ſtreitſüchtig, und

Nous connaissons bien la cicogne blanche qui a des pennes noires; elle craquète avec son bec rouge, et ses pieds sont rouges aussi.

Quand nous l'apercevons dans son nid qui se trouve souvent sur des clochers et sur des maisons de ville nous savons que le printemps est proche; car en automne les cicognes quittent nos contrées et se rendent en Afrique et dans d'autres pays chauds.

Elles nous sont d'une grande utilité parcequ'elles mangent les grenouilles et les serpents; mais elles nuisent en ce qu'elles poursuivent plusieurs espèces d'oiseaux, et même les abeilles.

Le héron cendré nuit aux étangs et aux rivières parcequ'il se nourrit de poissons.

L'ibis recevait les honneurs divins des anciens Egyptiens.

Les bécasses, particulièrement les bécassines, sont très-estimées à cause de leur chair; c'est pourquoi les chasseurs les poursuivent avec chaleur.

Le butor vit dans les roseaux et pousse des sons singuliers.

La poule d'eau vit d'insectes et de vers.

Le glaréole combattant est très-querelleur,

and the pewet is adorned with a green tuft.

The land-rail produces in autumn a fat and very good flesh.

der Kiebitz ist mit einem grünen Busche geziert.

[15] Der Wachtelkönig oder die Wiesenschnarre liefert im Herbst ein fettes, sehr schmackhaftes Fleisch.

et le vanneau est or d'une huppe verte.

Le roi des cailles le râle de terre don en automne une vian grasse et savoure

Aves palustres seu grallae.

Uccelli di paludi.

[1] Aves palustres longos pedes et longum collum habent, et serpentibus, piscibus, insectis ac vermibus vescuntur.

[2] Phoenicoptĕrus rubro colore prope mare in terris calidioribus vivit; in Hispania quoque crebro reperitur.

[3] Platalĕa in altis arboribus nidulatur et caro ejus sapidissima est.

[4] Grus, major ciconiâ, cinereo colore, segetibus multum damni infert et avis est gregaria.

[5] Noctu volare solent et magnum clamorem tollunt.

[6] Ciconiam albam, quae rostrum rubrum, quo crepĭtat, et rubros quoque pedes habet, et cujus pennae firmiores nigro sunt colore, probe novimus.

[7] Si in nido eam conspicimus, qui non raro in aedium sacrarum turribus et curiis cernitur, scimus ver adventare; autumno enim ciconiae nostras regiones relinquunt et in Africam aut alias regiones calidiores migrant.

[8] Magnum nobis afferunt usum, cum ranas et serpentes devŏrent; sed eo nobis nocent, quod plura avium genera, quin apes ipsas insequuntur.

[9] Ardĕa cinerea stagnis et fluviis periculosa est, quod piscibus vivit.

[10] Tantălus ibis a priscis Aegyptiis divino honore afficiebatur.

Gli uccelli di paludi hanno i pi ed il collo lunghi e si nutrisc di serpenti, di pesci, d'insetti e vermi.

Il fiammingo di color rosso vi ne' paesi caldi nella vicinanza mare, e viene trovato spesso an in Ispagna.

Il pallettone fa il nido sopra beri alti ed ha la carne assai porita.

La grue, più grande della cogna, di color grigio ceneri nuoce molto alle semenze ed è uccello di passaggio.

Esso volano durante la not fanno delle alte grida.

Noi conosciamo assai bene cicogna bianca, che ha delle pe nere da volare; essa scricchiola suo becco rosso, ed i suoi p sono pure rossi.

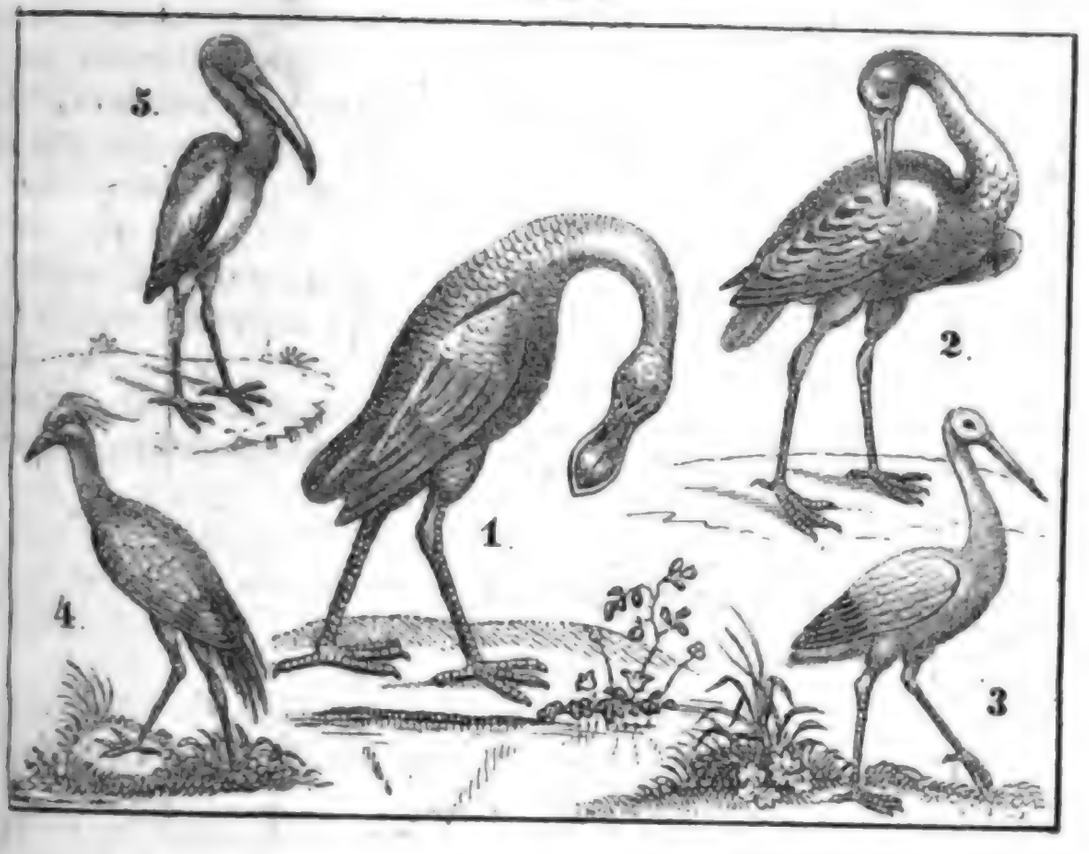
Quando noi la scorgiamo suo nido, che spesso si trova campanili e sulle case di consi noi sappiamo che la primaver vicina; poichè nell' autunno le cogne lasciano le nostre cont e si rendono in Africa ed in paesi caldi.

Esse ci sono di una grande lità perchè mangiano le rannoc ed i serpenti, ma esse ci sono a nocive perchè perseguitano parec speci d'uccelli e perfino le api.

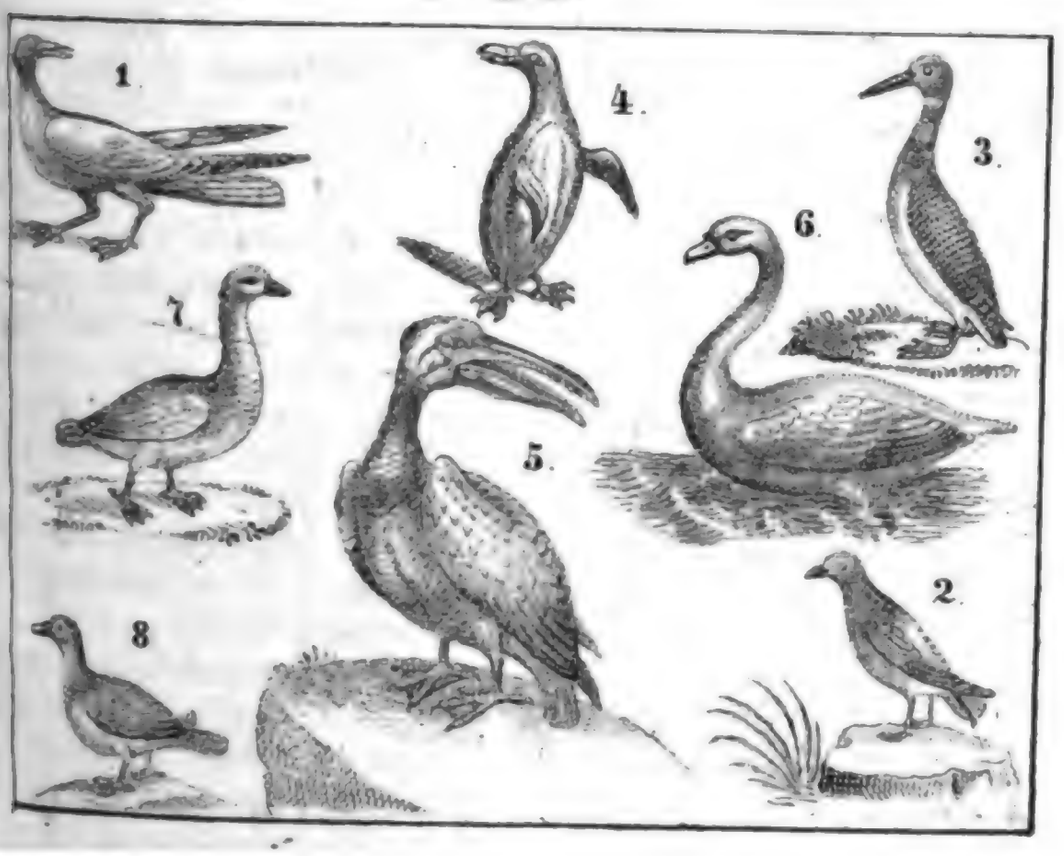
L'aghirone cenerino nuoce stagni ed a' fiumi, perchè si trisce di pesci.

L'ibis veniva venerato come divinità presso gli antichi Egiz

55.



56.



Digitized by Google

[11] Scolopāces, inprimis scolŏpax
llinago, carnis causa magni ae-
mantur, quare venatores cupidis-
ie eos insectantur.

[12] Ardĕa stellaris in arundine vi-
et singulares sonos edit.

[13] Fulica insectis et vermibus
peitur.

[14] Tringa pugnax pugnacissima
l. et tringa vanellus viridi crista
natur.

[15] Rallus rex autumno carnem
lguem et sapidissimam praebet.

Le beccaccie e particolarmente le beccaccine sono assai stimate a motivo della loro carne, onde i cacciatori le perseguitano caldamente.

Il tarabuso vive tra le canne e manda fuori de' suoni particolari.

Il pollo d'acqua vive d'insetti e di vermi.

Il gallo pugnace è molto litigioso e la pavoncella è ornata di una cresta verde.

Il rè delle quaglie ossia il francolino francese dà nell' autunno una carne grassa e molto saporita.

56.

Schwimmvögel.

Water-birds. *Oiseaux aquatiques.*

The water-birds have
web between the toes
d are useful to us
their feathers, eggs
d flesh.

The sea-gull lives
the sea and affords
eggs and feathers
hich are softer and
ndsomer than those
the goose.

They fly very quickly
d are particularly met
ith in Holland.

The stormy petrel of
e size of a swallow
d with black fea-
ers approaches the
hip, when a storm is
ear.

The noddy is found
wards the north.

The Albatross attains
he size of a swan, and

[1] Die Schwimmvögel haben zwiſchen den Zehen eine Schwimmhaut und ſind uns durch Federn, Eier und Fleiſch ſehr nützlich.

[2] Die Möwen 1) wohnen am Meer und liefern uns Eier und Federn, die weicher und ſchöner ſind, als die der Gänſe.

[3] Sie fliegen ſehr ſchnell und werden beſonders in Holland angetroffen.

[4] Der Sturmvogel 2), der die Größe einer Schwalbe und ſchwarze Federn hat, fliegt, wenn ein Sturm bevorſteht, auf die Schiffe zu.

[5] Die Seeſchwalbe wird gegen Norden angetroffen.

[6] Der Albatros erreicht die Größe eines Schwans

Les oiseaux aquatiques ont entre les doigts une membrane qui leur sert de nageoires et ils nous sont très-utiles par leurs plumes, leurs oeufs et leur chair.

Les mouettes habitent le bord de la mer et nous fournissent des oeufs et des plumes qui sont plus fines et plus belles que celles des oies.

Elles volent très-vite et se trouvent principalement en Hollande.

Le pétrel qui a la grandeur d'une hirondelle et des plumes noires vole sur les vaisseaux à l'approche d'un orage.

L'hirondelle de mer se rencontre vers le nord.

L'albatros atteint la grandeur d'un cygne

sends forth disagreeable notes.

The diver lives in ponds and lakes towards the North, and feeds on fishes.

The pinguin has no feathers, but wings resembling fins.

The pelican has on the under-bill a large skin in the form of a bag, in which he procures food and drink for his young ones.

The man-of-war-bird has large wings and flies very swiftly.

The swan, whose white feathers, long and flexibile neck is a very handsome object, feeds on frogs, small fishes and insects and is said to live 100 years.

The black swan lives in South India.

The wild goose of a grey colour is smaller than the tame, and is reckoned a bird of passage.

The geese are useful to us in their flesh, eggs and feathers.

We use the larger feathers for writing, the down for soft beds.

The eider-duck affords the softest feathers.

und gibt häßliche Töne von sich.

[7] Der Taucher 3) wohnt in den Teichen und Seen nördlicher Gegenden und nährt sich von Fischen.

[8] Der Pinguin oder die Fettgans 4) hat keine Federn, sondern Flügel, die den Flossen ähnlich sind.

[9] Der Pelikan oder die Kropfgans 5) hat am Unterschnabel eine große sackförmige Haut, in welcher er seinen Jungen Speise und Trank darreicht.

[10] Die Fregatte hat große Flügel und fliegt sehr schnell.

[11] Der Schwan 6), dessen weiße Federn und langer biegsamer Hals ein sehr schönes Ansehen gewähren, nährt sich von Fröschen, kleinen Fischen und Insekten und soll 100 Jahre leben können.

[12] Der schwarze Schwan lebt in Südindien.

[13] Die wilden Gänse von grauer Farbe sind kleiner als die zahmen, und werden zu den Zugvögeln gerechnet.

[14] Die Gänse 7) nützen uns durch ihr Fleisch, durch die Eier und Federn.

[15] Die größeren Kiele gebrauchen wir zum Schreiben, die Flaumfedern zu den weichen Betten.

[16] Die weichsten Federn gibt die Eidergans.

et fait entendre de tons effrayants.

Le plongeon habit les étangs et les la des contrées du nor et se nourrit de pois sons.

Le pingouin n'a po de plumes, mais d ailes semblables à d nageoires.

Le pélican ou gra gosier a à la partie i férieure du bec u grande peau en for de sac dans laquelle apporte à ses petits boire et à manger.

La frégate a de gra des ailes et vole tr vite.

Le cygne dont plumes blanches et cou long et très-flexi offrent un bel aspe se nourrit de grenou les, de petits poisso et d'insectes et atte dit-on, l'âge de cent a

Le cygne noir dans les terres austra

Les oies sauvag de couleur grise s plus petites que apprivoisées et mi au nombre des oiseau de passage.

Les oies nous s utiles par leur cha leurs oeufs et leu plumes.

Les plus grands tu aux servent à écrir leur duvet sert à fai de lits.

L'oie du nord donn les plumes les plu molles.

The inhabitants of northern countries llect them with great nger of life.

There are many kinds ducks.

Their flesh is more voury than that of goose.

The head and neck the wild duck are een.

[17] Die Bewohner der nördlichen Gegenden sammeln sie mit Lebensgefahr.

[18] Von der Ente 8) gibt es viele Arten.

[19] Ihr Fleisch ist noch wohlschmeckender, als das der Gänse.

[20] Der Kopf und der Hals der wilden Ente sind grün.

Les habitants des pays septentrionaux les recueillent au péril de leur vie.

Il y a plusieurs sortes de canards.

Leur viande est plus savoureuse que celle des oies.

La tête et le cou du canard sauvage sont verts.

Anseres.

[1] Aves natantes inter digitos mbrana natatoria praeditae sunt, pennis, ovis ac carne maxime bis prosunt.

[2] Lari prope mari habitant et ova pennas nobis suppeditant mollio- et pulchriores, quam anserum.

[3] Volant celerrime et inprimis in tavia reperiuntur.

[4] Procellaria, magnitudine passe- acquans et nigras habens pen- procella imminente, naves petit.

[5] Sterna hirundo septentrionem rsus reperitur.

[6] Diomedea exulans ad cygni gnitudinem accedit et insuaves it sonos.

[7] Colymbus in stagnis et lacubus gionum septentrionalium habitat piscibus vescitur.

[8] Plautus pinguis pennas non ha- t, sed alas pinnis piscium similes.

[9] Pelecani rostro inferiori sacci star cutis adhaeret, in qua pullis bum ac potum porrigit.

[10] Pelecanus aquilus magnas ha- t alas et celerrime volat.

[11] Olor seu cygnus, cujus pennae lhae et collum longissimum ac exile pulcherrima sunt specie, ra-

Uccelli acquatili.

Gli uccelli acquatili hanno fra le dita una membrana da nuotare, ed essi ci sono utilissimi per le loro penne, le uova e la carne.

I gabbiani abitano alla spiaggia del mare e ci somministrano delle uova e delle penne, che sono più belle e più fine di quelle delle oche.

Essi volano prestissimamente e si trovano principalmente in olanda.

La procellaria che è della grandezza di una rondine ed ha le penne nere, vola su' bastimenti all' avvicinarsi di una tempesta.

La rondine di mare s'incontra verso il norte.

L'albatros giugne alla grandezza del cigno e manda fuori de' suoni orribili.

Il mergo (marangone) abita agli stagni ed a' laghi de' paesi settentrionali e si nutrisce di pesci.

Il pinguino (oca pingue) non ha punto penne, ma delle ale simili a penne.

Il pellicano ossia la oca di gozzo ha alla parte inferiore del becco una gran pelle in forma di sacco, nella quale presenta a' suoi piccoli da bere e da mangiare.

La fregata ha le ale grandi e vola assai presto.

Il cigno, le cui penne bianche, insieme col collo lungo e molto flessibile, presentano un bell' aspetto,

nis, pisciculis et insectis vescitur et centum annos vivere dicitur.

[12] Anas plutonia nigro colore in India australi vivit.

[13] Feri anseres cinereo colore minores sunt, quam cicŭres, et avibus gregariis adnumerantur.

[14] Anseres carne, ovis ac pennis nobis prosunt.

[15] Majoribus calămis ad scribendum, plumis ad lectos molles utimur.

[16] Mollissimas pennas anas Danica praebet.

[17] Incolae regionum septentrionalium magno vitae discrimine eas colligunt.

[18] Anătis multa sunt genera.

[19] Caro earum sapidior etiam est anserina.

[20] Caput et collum anătis ferae viridia sunt.

si nutrisce di ranocchie, di piccoli pesci ed insetti, e giunge, pe quanto si dice, all' età di cent anni.

Il cigno nero vive nelle Indi australi.

Le oche salvatiche di colo grigio sono più piccole di quell addimesticate e vengono contate t gli uccelli di passaggio.

Le oche ci sono utili colla carn colle uova e colle penne loro.

Le cannelle più grandi ci ser vono per scrivere e la calugi serve per letti morbidi.

L'oca del norte ci dà la piu la più tenera.

Gli abitanti de' paesi settentrio nali le raccolgono con pericolo vita.

Vi sono diverse spezj di anitr

La loro carne è più saporita a cora di quella delle oche.

La testa ed il collo dell' anit salvatica sono verdi.

57.

Wallfiſchartige Säugethiere.

Of the whale kind. *Mammifères cétacés.*

These animals are indeed as to the outward form like fishes, but the rest of the structure of the body places them in the class of land-animals.

They have proper flesh and bones, red and warm blood, breathe air through the lungs, and suckle their young.

The narwal has on the upper jaw a straight, screw-like tooth which

[1] Dieſe Thiere kommen zwar der äußeren Geſtalt nach den Fiſchen gleich, aber ihr übriger Körperbau macht ſie den Landthieren ähnlich.

[2] Sie haben eigentliches Fleiſch und wahre Knochen, rothes und warmes Blut, ſchöpfen Luft durch die Lunge und ſäugen ihre Jungen.

[3] Der Narwal oder das Seeeinhorn 1) hat im Oberkiefer einen ge-

Ces animaux ressem blent à la vérité p leur extérieur aux pois sons; mais par le res de leur corps ils re semblent aux animau terrestres.

Ils ont de la chair des os, du sang roug et chaud, respirent l'a par les poumons, et al laitent leurs petits.

Le narval ou le na sicorne de mer a dan la mâchoire supérieur

is often 18 foot long, and has the whiteness of ivory.

The common whale, the greatest of all animals, has in the under jaw-bone bones instead of teeth, and from which the whale-bone is prepared.

It has a very great head, small eyes, and a very broad gullet, but so narrow a throat, that it can scarcely swallow a herring.

Its tongue weighs a thousand pounds.

In the middle of the head two airholes are placed, with which it fetches breath and spouts out the water.

With his broad tail, with which it moves and defends itself, he can overthrow a ship.

It lives in the frozen ocean, and is from 60 to 100 feet long.

Its skin is smooth and of a black colour.

It is, on account of its blubber, from which train-oil is prepared, killed with harpunes, (a kind of dart.)

The cachalot has teeth in the under jaw-bone and produces good train-oil.

In its head is the white spermaceti, resembling oil, from which candles are made, and in its intestines the am-

raden, gewundenen Zahn, welcher oft achtzehn Schuh lang ist und die Weiße des Elfenbeins hat.

[4] Der Wallfisch 2), das größte aller Thiere, hat in der untern Kinnlade statt der Zähne Knochen, welche Barten heißen, aus denen das Fischbein bereitet wird.

[5] Er hat einen sehr großen Kopf, kleine Augen und einen sehr weiten Rachen, aber eine so enge Kehle, daß er kaum Häringe verschlingen kann.

[6] Seine Zunge wiegt tausend Pfund.

[7] Mitten auf dem Kopfe befinden sich zwei Luftröhren, mit denen er Athem holt, und das Wasser ausspritzt.

[8] Mit dem breiten Schwanz, womit er sich bewegt und vertheidigt, kann er ein Fahrzeug umwerfen.

[9] Er wohnt in dem Eismeer und wird 60 bis 100 Schuh lang.

[10] Seine glatte Haut ist von schwarzer Farbe.

[11] Er wird wegen des Specks, aus welchem Thran gesotten wird, mit Harpunen (einer Art Wurfspieß) getödtet.

[12] Der Pottfisch oder Kaschelot 3) hat in der untern Kinnlade Zähne und liefert guten Thran.

[13] In seinem Kopf ist der weiße, dem Oel ähnliche Wallrath, aus dem Lichter verfertigt werden, und in seinen Eingewei-

une dent droite et torse qui a souvent dix-huit pieds de longueur et la blancheur de l'ivoire.

La baleine, le plus grand animal, a dans la mâchoire inférieure des os au lieu de dents, que l'on appelle fanons dont on prépare les côtes de baleine.

Elle a la tête énormément grande, les yeux petits et la gueule très-large, mais le gosier si étroit qu'elle peut à peine avaler des harengs.

Sa langue pèse mille livres.

Au milieu de la tête se trouvent deux trachées-artères par lesquelles elle respire et rejète l'eau.

Avec sa queue large par le moyen de laquelle elle se remue et se défend, elle peut renverser un navire.

Elle habite la mer glaciale et atteint soixante jusqu'à cent pieds de longueur.

Sa peau lisse est de couleur noire.

On la tue avec des harpons (espèce de javelots) à cause de son lard dont on fait l'huile de baleine.

Le cachelot a des dents dans la mâchoire inférieure et donne une bonne huile.

Dans sa tête se trouve le blanc de baleine ressemblant à l'huile, et dont on fait des chandelles, et dans ses en-

bergris, an agreeable-smelling resin.

The dolphins which are very swift accompany the ships in great numbers, and are said to be fond of musick.

den der Ambra, ein wohlriechendes Harz.

[14] Der Delphin 4), welcher sehr geschwind ist, begleitet oft in großer Anzahl die Schiffe und soll die Musik lieben.

trailles on trouve l'ambre, résine odoriférante.

Le dauphin très-agile suit souvent en foule les vaisseaux, et aime, à ce que l'on dit, la musique.

Cetacea.

[1] Haec animalia externa quidem specie piscibus similia sunt, sed reliquo corporis habitu ad terrestria animalia accedunt.

[2] Ea veram carnem et vera ossa, et sanguinem rubrum ac calidum habent, aërem pulmonibus hauriunt, et pullos nutriunt.

[3] Monŏdon in maxilla superiori dentem habet rectum ac flexuosum, saepe duodeviginti pedes longum et ebŏris candorem exhibentem.

[4] Balaena seu cetus, omnium animalium maxima, in maxilla inferiori pro dentibus ossa habet, e quibus os, quod vocant, cetaceum paratur.

[5] Permagno capite, parvis oculis et rictu amplissimo, sed gula tam angusta instructa est, ut vix halēces devorare possit.

[6] Lingua ejus pondus habet mille librarum.

[7] Medio in capite duo sunt spiracula, quibus spiritum ducit et aquam ejaculatur.

[8] Candā lata, qua se movet ac defendit, navigium evertere valet.

[9] Habitat in mari glaciali et sexaginta vel centum pedes longa est.

[10] Cutis ejus laevis nigro est colore.

Mammiferi cetacei.

Questi animali, a dire il vero, in quanto alla forma esteriore rassomigliano a' pesci; ma in quanto al rimanente della costruzione del loro corpo essi sono simili agli animali terrestri.

Essi hanno vera carne e vere ossa, del sangue rosso e caldo, respirano l'aria per mezzo di polmoni ed allatano i loro piccoli.

Il liocorno marino ha nella mascella superiore un dente diritto e torto, il quale ha spesso diciotto piedi di lunghezza ed è bianco come l'avorio.

La balena, il più grande di tutti gli animali, ha nella mascella inferiore delle ossa in luogo de' denti, che si chiamano barbe e di cui vengono preparate le coste di balena (barbigli.)

Dessa ha la testa straordinariamente grande, gli occhj piccoli e la bocca assai larga, ma una gola si stretta, che egli appena può trangugiare delle aringhe.

La sua lingua pesa mille libbre.

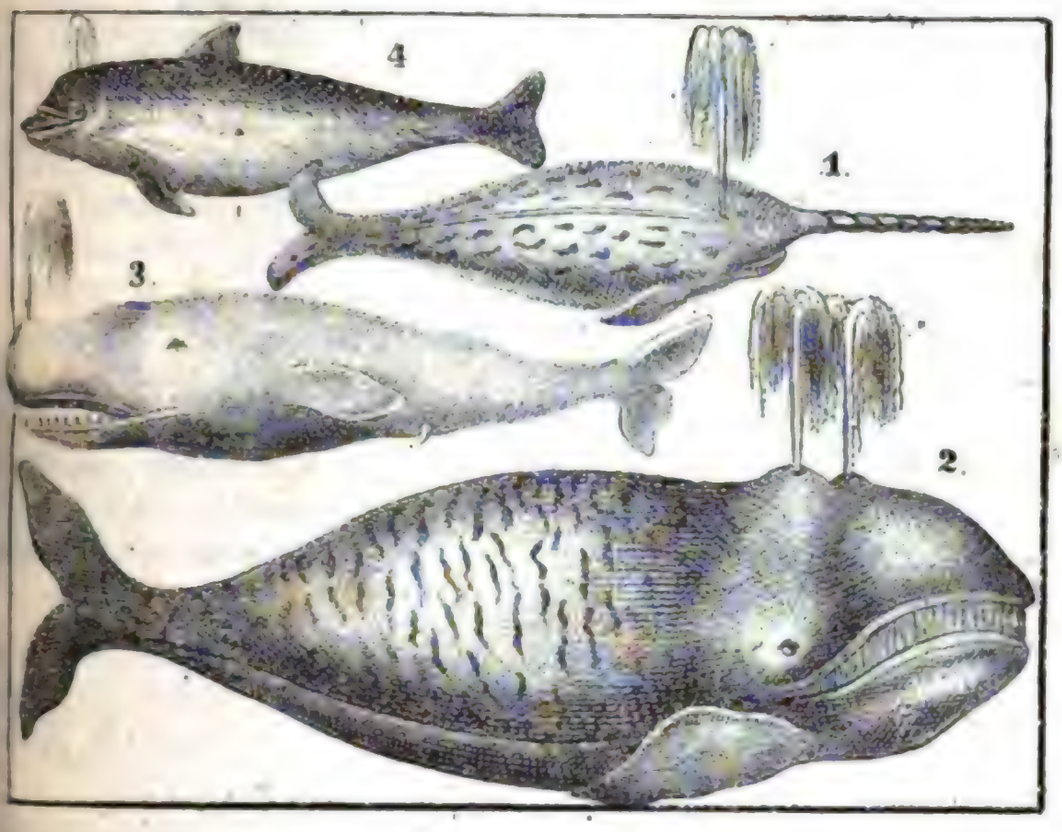
In mezzo alla testa si trovano due trachee, per le quali essa respira e rigetta l'acqua.

Colla sua coda larga, mediante la quale egli si muove e si difende, egli può rovesciare un navicello.

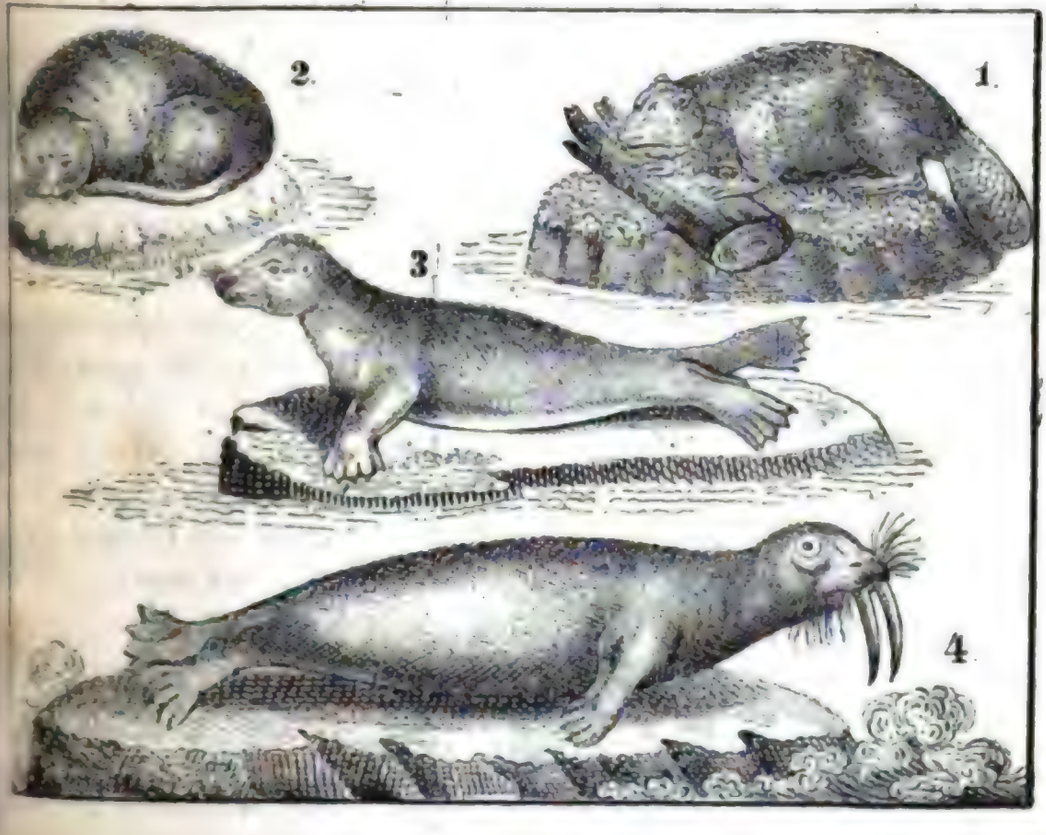
Egli abita il mar glaciale e giunge alla lunghezza di sessanta sino a cento piedi.

La sua pelle liscia è di color nero.

57.



58.



Digitized by Google

[11] Lardi causa, e quo unguentum illud cetaceum paratur, harpagonibus interficitur.

[12] Physēter in inferiori maxilla dentes habet et praestans praebet unguentum.

[13] Capiti ejus inest oleum illud, quod vulgo sperma ceti vocant, e quo candēlae conficiuntur, et in intestinis ejus ambra, resīnae genus odorifĕrum, reperitur.

[14] Delphini velocissimi magno saepe numero naves comitantur et musicae amantes esse dicuntur.

A motivo del suo lardo di cui si prepara l'olio di balena egli viene ammazzato per mezzo di ramponi, specie di giavellotto.

Il fisetere ha de' denti nella mascella inferiore e dà un olio eccellente.

Nella sua testa si trova lo spermaceto, rassomigliante all' olio, di cui si fanno delle candele' e ne' suoi intestini si trova l'ambra, una gomma odorifera.

Il delfino, assai snello, segue spesso in folla i bastimenti ed ama, per quanto si pretende, la musica.

58.

Säugethiere mit Schwimmfüßen.

Web-footed Quadrupeds.

Mammifères aux pieds en forme de nageoires.

The common beaver, that ingenious architect, is of the size of a common dog.

It has web-feet for the purpose of swimming, a scaly tail, and a very costly fur of a brown colour, from the hair of which the finest hats are prepared.

He uses the forefeet, furnished with sharp nails, as a hand, and the hinderfeet, the toes of which are covered with a swimming skin, as well as the tail for swimming.

With the sharp teeth he fells trees for his

[1] Der Biber, jener geſchickte Baumeiſter, iſt von der Größe des gemeinen Hundes.

[2] Er hat Gänſefüße zum Schwimmen, einen ſchuppigen Schwanz und ein ſehr koſtbares Fell von brauner Farbe, aus deſſen Haaren die feinſten Hüte verfertigt werden.

[3] Die mit ſcharfen Nägeln verſehenen Vorderfüße gebraucht er wie eine Hand, und die Hinterfüße, deren Zehen mit Schwimmhäuten verbunden ſind, ſo wie der Schwanz, dienen ihm zum Schwimmen.

[4] Mit den ſcharfen Zähnen fällt er die Bäu-

Le castor, cet architecte adroit, est de la grandeur d'un chien moyen.

Il a des pattes d'oie propres à la natation, une queue écaillense, et une peau précieuse de couleur brune, des poils de laquelle on fait les chapeaux les plus fins.

Les pattes de devant pourvues d'ongles aiguës lui servent de mains, et les pattes de derrière dont les doigts sont pourvus de membranes ainsi que la queue, lui servent à nager.

Avec ses dents tranchantes il coupe les

house, which he builds on rivers and lakes.

It is particularly met with in North America.

The fishotter has short feet, dwells in holes on the banks of lakes and rivers, and feeds on frogs, crabs and fishes.

Its brown fur is highly valued.

The fur of the sea-otter is of black colour.

The sea-calf has strong teeth and large eyes, is covered with skin and hair, and the backfeet change into a tail.

All the toes are bound with a leather-kind of web.

They live on fishes, particularly on herrings, and are caught on account of the fat and fur.

The inhabitants of the northern countries use every part of it, some parts for nourishment, others for clothing.

From the fur sportsmen's-pouches, boots, horsecloths and other things are made; trunks also are covered with it.

me zu ſeiner Wohnung, welche er an den Flüſſen und Seen errichtet.

[5] Er wird beſonders in Nordamerika gefunden.

[6] Die Fiſchotter 2) hat kurze Füße, wohnt in Höhlen an den Ufern der Seen und Flüſſe, und nährt ſich von Fröſchen, Krebſen und Fiſchen.

[7] Ihr braunes Fell wird hochgeſchätzt.

[8] Das Fell der Meerotter iſt von ſchwarzer Farbe.

[9] Der Seehund 3), die Robbe oder das Seekalb, hat ſtarke Zähne und große Augen, iſt mit Haut und Haaren bedeckt, und die Hinterfüße laufen in den Schwanz aus.

[10] Die ſämmtlichen Zehen ſind mit einer lederartigen Schwimmhaut verbunden.

[11] Sie leben von Fiſchen, beſonders von Häringen, und werden des Fettes und Fells wegen gefangen.

[12] Die Bewohner der nördlichen Länder benutzen alle Theile deſſelben, theils zur Nahrung, theils zur Kleidung.

[13] Aus dem Fell werden Jagdtaſchen, Stiefel, Pferdedecken und andere Dinge verfertigt, und auch Koffer werden damit überzogen.

arbres pour construir sa demeure qu'il érig dans les rivières et le lacs.

On le trouve princi palement dans l'Amé rique septentrionale.

Le loutre de lac les pieds courts, de meure dans des caver nes au bord des lacs e des rivières et se nour rit de grenouilles, d'é crevisses et de poissons

Sa peau brune es bien estimée.

La peau des loutre de mer est de couleu noire.

Le phoque ou le veau marin a des dents for tes et de grands yeux il est couvert de peau et de poil, et les pied de derrière se terminen dans la queue.

Tous les doigts son joints par une mem brane coriacée.

Ils se nourrissent d poissons et principale ment de harengs, et o les pêche à cause d leur graisse et de leu peau.

Les habitants de pays septentrionaux pro fitent de toutes les par ties de leurs corps tan pour leur nourriture qu pour leur habillement.

On fait des gibecières des bottes, des caparaçons et d'autres chose de leur peau, et l'on en couvre aussi des coffres

The sea-bear, and he smooth and the haggy sea-lions are reater.

The sea-horse has wo prominent teeth, hich surpasses the vory in whiteness.

It neighs as a horse nd bellows as an ox.

Its weight amounts o about 2000 pounds.

[14] Größer ſind der Seebär und der zottige und glatte Seelöwe.

[15] Das Wallroß 4) hat zwei hervorragende Zähne, welche das Elfenbein an Weiße übertreffen.

[16] Es wiehert wie ein Pferd und brüllt wie ein Ochs.

[17] Sein Gewicht beträgt bei 2000 Pfund.

L'ours marin et le lion marin velu et à peau lisse sont plus grands.

Le morse a deux dents avancées qui surpassent l'ivoire en blancheur.

Il hennit comme un cheval et mugit comme un boeuf.

Il pèse près de deux mille livres.

Palmata.

[1] Castor (fiber), architectus ille peritissimus, canem familiarem magnitudine aequat.

[2] Pedes anserīnos habet ad natandum, caudam squameam et pellem pretiosissimam fusco colore, e cujus pilis mollissimi pilei conficiuntur.

[3] Pedibus anterioribus, acutis unguibus instructis, tanquam manu utitur, et posteriores pedes, quorum ungues membranis natatoriis junguntur, nec non cauda, natando ei inserviunt.

[4] Dentibus acutis arbores caedit ad domicilium suum, quod juxta flumina et lacus sibi construit.

[5] Reperitur inprimis in America septentrionali.

[6] Lutra breves habet pedes, in cavernis ad ripas lacuum et fluviorum habitat et ranis, cancris ac piscibus nutritur.

[7] Pellis ejus fusca magni aestimatur.

[8] Pellis lutrae marinae nigro est colore.

[9] Phoca vitulīna robustos habet dentes magnosque oculos, pelle ac pilis tegitur, et pedes posteriores in caudam abeunt.

Mammiferi palmipedi.

Il castoro, quest' architetto abile, è della grandezza di un cane comune.

Egli ha delle zampe d'oca, atte a nuotare, una coda scagliosa ed una pelle preziosa di color bruno, il cui pelo serve per farne i più fini capelli.

Le zampe d'avanti provviste di unghie acute gli servono di mani, e le zampe di dietro, le cui dita sono provviste di membrane, come pure la coda, gli servono per nuotare.

Con i suoi denti ben affilati egli taglia gli alberi per la sua abitazione, che egli fabrica a' fiumi ed a' laghi.

Egli vien trovato particolarmente nell' America settentrionale.

La contra di lago ha i piedi corti, dimora in caverne alla ripa di laghi e di fiumi e si nutrisce di ranocchie, di gamberi e di pesci.

La sua pelle bruna è molto stimata.

La pelle della contra di mare è di color nero.

La foca, ossia il vitello marino, ha de' denti forti ed occhj grandi; desso è coperto di pelle e di pelo ed i piedi di dietro vanno a terminare nella coda.

[10] Universi digiti membrana natatoria corio simili junguntur.

[11] Piscibus, praesertim halecibus, vescuntur et adipis atque pellis causa capiuntur.

[12] Incolae regionum septentrionalium omnibus ejus partibus tum ad victum, tum ad vestitum, utuntur.

[13] E pelle ejus perae venatoriae, ocreae, strata equorum aliaeque res conficiuntur, et risci quoque eo obducuntur.

[14] Majores sunt phoca ursina et phoca cristata ac jubata.

[15] Trichechus rosmarus duos dentes habet prominentes, qui ebur candore antecellunt.

[16] Hinnit, ut equus, et mugit bovis instar.

[17] Pondus habet duorum millium librarum.

Tutte le dita sono unite con una membrana simile al cuojo.

Essi si nutriscono di pesci e principalmente di aringhe e vengono presi a motivo del grasso e della pelle loro.

Gli abitanti de' paesi settentrionali adoperano tutte le parti del loro copo tanto per il nutrimento quanto per il vestimento loro.

Della loro pelle si fanno carnieri, stivali, gualdrappe ed altre cose e sene cuoprono anche i bauli.

Più grandi di essi sono l'orso marino, ed il lion marino peloso e quello di pelle liscia.

Il cavallo marino ha due denti che avanzano e superano in bianchezza l'avorio.

Esso nitrisce come un cavallo e mugisce come un bove.

Il suo peso ammonta a due mila libbre.

59.

Plumpe Säugethiere.

Plump Quadrupeds. *Mammifères lourds.*

The elephant, the largest of the landquadrupeds, attains the height of 15 feet.

It is prudent and docile.

Its skin is thick and of a grey colour.

The head and eyes are small, but the ears very large.

His trunk three yards long, which he uses as a hand, is very remarkable.

[1] Der Elephant 1), das größte unter den Landthieren, erreicht die Größe von 15 Fuß.

[2] Er iſt klug und gelehrig.

[3] Seine Haut iſt dick und von grauer Farbe.

[4] Kopf und Augen ſind klein, aber die Ohren ſehr groß.

[5] Beſonders merkwürdig iſt ſein drei Ellen langer Rüßel, den er wie eine Hand gebraucht.

L'éléphant, le plus grand des animaux terrestres, parvient à quinze pieds de hauteur.

Il est prudent et docile.

Sa peau est épaisse et de couleur grise.

La tête et les yeux sont petits, mais les oreilles très-grandes.

Sa trompe de trois aunes de longueur dont il se sert comme d'une main est très-remarquable.

The two tusks, growing from the upper jaw-bone, afford us the well-known ivory.

It lives on leaves of trees and grass, particularly on rice, and the tobacco-plant.

Formerly the elephants carried small towers in battle, which were filled with men.

They live from 100 to 200 years.

They are particularly fond of wine and spirits, and have a great pleasure in musick and flowers.

The hippopotamus or river-horse has a large head, an immense gullet, a very thick skin, short feet and large teeth, which are preferable to the ivory.

It lives in the Nile and other rivers of Africa, eats sugar, rice and other kinds of grass, also fish.

There are two kinds of rhinoceros: one living in Africa, the other in Asia; the former has two horns on the nose, and a smooth skin, the latter one horn, with a thick skin, which is laid in many folds.

The head of both kinds resembles a swine's snout.

They delight in marshy places.

[6] Die zwei großen Zähne, welche aus der obern Kinnlade hervorragen, geben das bekannte Elfenbein.

[7] Er lebt von Baumblättern und Gräsern, vorzüglich von Reiß und Tabackspflanzen.

[8] Ehemals trugen die Elephanten im Kriege kleine Thürmchen, in welchen sich Soldaten befanden.

[9] Sie leben 100 bis 200 Jahre.

[10] Sie lieben besonders Wein und Branntwein, und haben an der Musik und an Blumen eine große Freude.

[11] Das Flußpferd 2) hat einen großen Kopf, einen ungeheuern Rachen, eine sehr dicke Haut, kurze Füße und große Zähne, welche dem Elfenbein vorgezogen werden.

[12] Es lebt im Nil und andern Flüssen Afrikas und frißt Zucker, Reiß und andere Grasarten, auch Fische.

[13] Es gibt zwei Arten des Nashorns 3): die eine wohnt in Afrika, die andere in Asien; jene hat auf der Nase zwei Hörner und eine glatte Haut, diese nur ein Horn, und ihre dicke Haut macht viele Falten.

[14] Der Kopf beider Arten ist einem Schweinsrüßel ähnlich.

[15] Sie lieben sumpfige Gegenden.

Les deux grosses dents qui sortent de la mâchoire supérieure, donnent l'ivoire connu.

Il vit de feuilles d'arbres et d'herbes, particulièrement de ris et de plantes de tabac.

Autrefois les éléphants portaient à la guerre des tourelles, où se trouvaient des soldats.

Ils vivent cent jusqu'à deux cents ans.

Ils aiment particulièrement le vin et l'eau-de-vie; la musique et les fleurs leur font un grand plaisir.

L'hippopotame a une grosse tête, une gueule énorme, une peau très-épaisse, les pieds courts et de grandes dents, que l'on préfère à l'ivoire.

Il vit dans le Nil et dans les autres fleuves de l'Afrique et mange du sucre, du ris et d'autres espèces d'herbes, et aussi des poissons.

Il y a deux sortes de rhinocéros: l'une habite l'Afrique et l'autre l'Asie; celle-là a deux cornes sur le nez et une peau lisse, celle-ci n'a qu'une corne et sa peau épaisse a beaucoup de plis.

La tête des deux espèces ressemble au groin d'un cochon.

Ils aiment les contrées marécageuses.

The Tapir has a longish snout, and lives in South America.

It is serviceable in its flesh, which has the flavour of swine's, and in its skin.

The aethiopian pig is disgusting and very wild.

The babirussa-pig is found in some of the Islands of Asia, and the Tajassu-pig lives in America.

[16] Der Tapir oder das Waſſerſchwein 4) hat einen ziemlich langen Rüſſel, und wohnt in Südamerika.

[17] Er nützt durch das Fleiſch, das den Geſchmack des Schweinefleiſches hat, und durch die Haut.

[18] Das aethiopiſche Schwein iſt häßlich und ſehr wild.

[19] Der Hirſcheber wohnt auf einigen Inſeln Aſiens und das Biſamſchwein in Amerika.

Le tapir ou la vache montagnarde a une trompe assez longue, et habite l'Amérique méridionale.

Il est utile par sa viande qui a le goût de celle du porc, et par sa peau.

Le cochon d'Ethiopie est laid et très-féroce.

Le pourceau-cerf habite quelques îles de l'Asie, et le cochon musqué l'Amérique.

Multungula.

[1] Elephantus, maximus omnium animalium terrestrium, ad magnitudinem quindecim pedum accedit.

[2] Prudens est ac docilis.

[3] Pellis ejus crassa cinereo est colore.

[4] Caput et oculi parva, sed aures maximae sunt.

[5] Inprimis memorabilis est proboscis ejus tres ulnas longa, qua tanquam manu utitur.

[6] Duo dentes magni e superiori maxilla eminentes notum ebur praebent.

[7] Vescitur arborum foliis et graminibus, inprimis oryza et herbae Nicotianae foliis.

[8] Olim elephanti quoque in bello turriculas ferebant, militibus repletas.

[9] Centum vel ducentos annos vivunt.

[10] Vino et vino adusto inprimis delectantur, et musica ac floribus maxime gaudent.

[11] Hippopotămus magno capite, rictu vasto, pelle crassissima et

Mammiferi molto pesanti.

L'elefante, il più grande degli animali terrestri, giunge all' altezza di quindici piedi.

Egli è prudente e docile.

La sua pelle è grossa e di color grigio.

La testa e gli occhj sono piccoli, ma le orecchie assai grandi.

Sommamente rimarchevole è la sua proboscide, lunga tre braccia, di cui egli si serve come di una mano.

I due grossi denti, che escono dalla mascella superiore, danno il noto avorio.

Egli vive di foglie d'alberi e d'erbe, particolarmente del riso e di piante di tabacco.

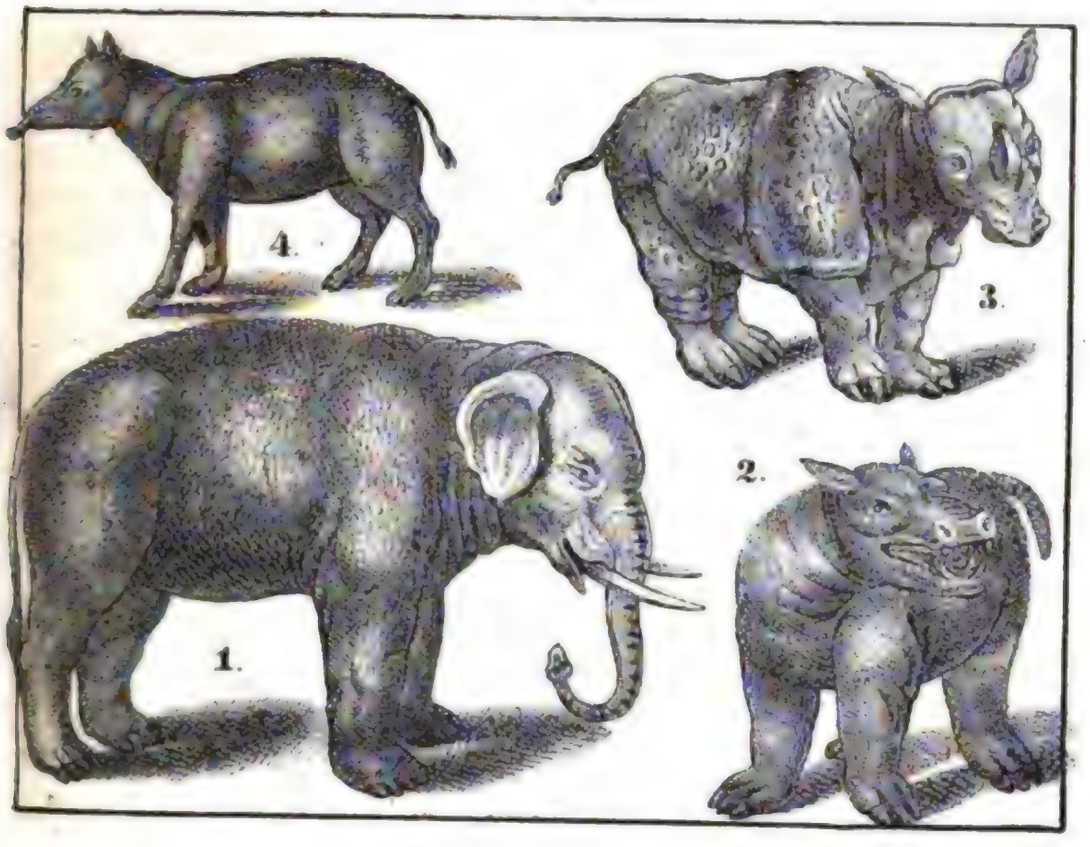
Altre volte gli elefanti portavano nelle guerre piccole torri, in cui si trovavano de' soldati.

Essi vivono cento fino a dugent' anni.

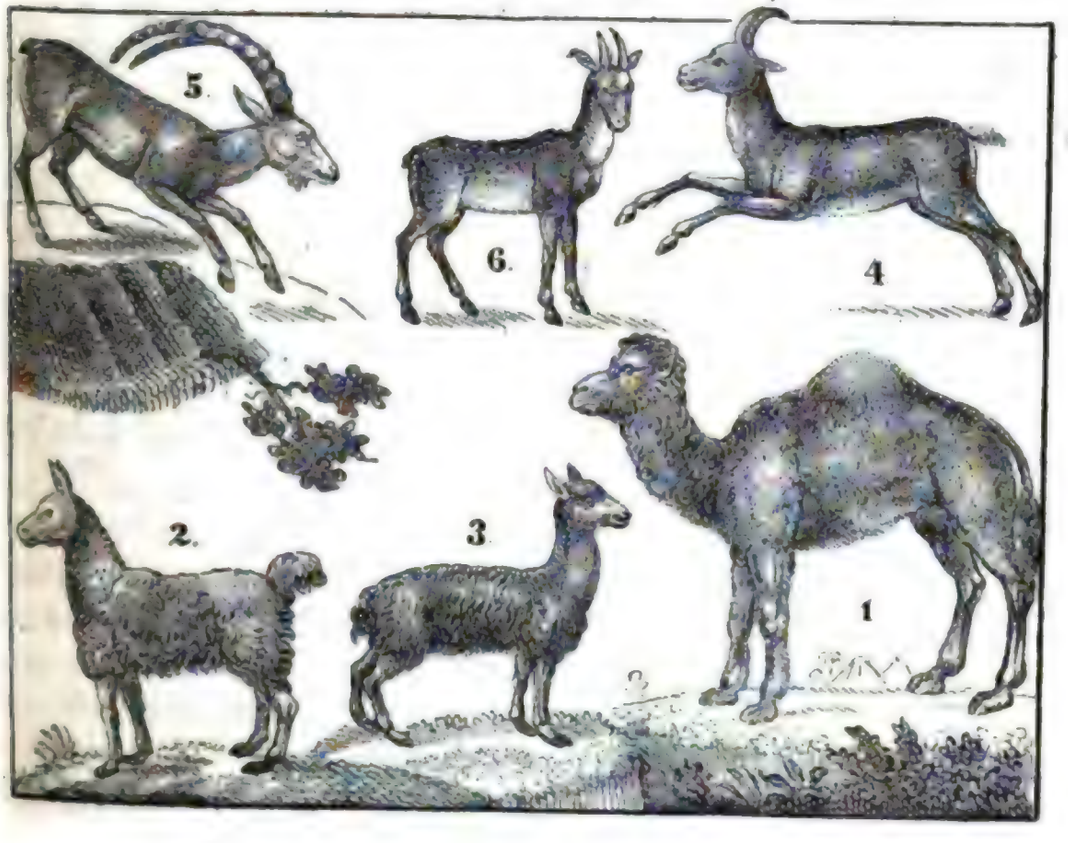
Essi amano particolarmente il vino e l'acquavite; la musica ed i fiori fanno loro un gran piacere.

L'ippopotamo ha la testa grande, la bocca enorme, la pelle grossissima,

59.



60.



Digitized by Google

gnis dentibus instructus est, qui
l ebori praeferuntur.

[12] In Nilo vivit aliisque Africae
minibus et sacchăro, oryza aliis-
e graminibus, piscibus quoque
scitur.

[13] Rhinocerotis duo sunt genera,
lterum in Africa, alterum in Asia
lvens; illud duo habet cornua in
aso et pellem laevem, hoc vero
num tantum cornu gerit et pellis
ejus multas plicas facit.

[14] Caput utriusque generis rostro
illo simile est.

[15] Gaudent locis palustribus.

[16] Tapir Americanus, rostro lon-
gi instructus, in America au-
trali habitat.

[17] Prodest pelle ac carne, quae
odem sapore est, quo caro suilla.

[18] Sus Aethiopicus foedus et fe-
rocissimus est.

[19] Sus Babirussa in insulis qui-
dam Asiae, et sus Tajassu in
America vivit.

i piedi corti e grandi denti, che vengono preferiti all' ivorio.

Desso vive nel Nilo e negli altri fiumi dell' Africa e mangia zucchero, riso ed altre sorte d'erbe, come pure pesci.

Vi sono due sorte di Rinocironti (ippopotami) l'una abita l'Africa e l'altra l'Asia; quello ha due corna sul naso ed una pelle liscia; questa non ha che un corno e la sua pelle grossa fa molte pieghe.

La testa di ambidue le spezi rassomiglia al grugno del porco.

Essi amano de' luoghi paludosi.

Il tapir, ossia la vacca marina, ha la proboscide assai lunga ed abita l'America meridionale.

Esso è utile colla sua carne, che ha il gusto di quella del porco, e colla sua pelle.

Il porco dell' Etiopia è brutto ed assai feroce.

Il porco cervio abita certe isole dell' Asia ed il porço muschiato si trova in America.

60.

Zweihufige Säugethiere.

Twohoofed Quadrupeds. — *Mammifères bisulques.*

The animals of this
have cleft hoofs,
grass and herbs
chew the cud.

Their stomach con-
of four parts.

The camel, which
very serviceable to
ple in the East, has
long neck, and on
back either one or
o humps; the former

[1] Die Thiere dieſer Ordnung haben geſpaltene Klauen, freſſen Gras und Kräuter, und wiederkäuen.

[2] Ihr Magen beſteht nämlich aus vier Theilen.

[3] Das Kameel 1), welches den Völkern des Morgenlandes ſehr nützlich iſt, hat einen langen Hals und auf dem Rücken einen oder zwei Höcker;

Les animaux de cette classe ont les pieds fourchus, mangent de l'herbe et des plantes et ruminent.

C'est-à-dire leur estomac consiste en quatre parties.

Le chameau, très-utile aux nations de l'Orient, a le cou long et sur le dos une ou deux bosses; celui-là s'appelle dromadaire,

is called a dromedary, the latter a camel.

It carries great burdens, runs swiftly at the sound of the flute, can endure thirst a long while, which in those sandy deserts is of great importance, and lives on thistles and thorny plants.

In one of its four stomachs it can retain the water a long time.

The Arabians, on account of its carrying such heavy burdens, call it the ship of the desert.

It is larger than the horse and of a brown and ash-grey colour.

It lives fifty years.

The flesh is savoury, and cloth is made from the hair.

The lama, found in America, carries heavy burdens, and its flesh is very wholesome.

The sheep-camel, very much resembling a goat and found in South-America, affords a very fine wool.

The chamois antelope, which is met with particularly on the Alps in Switzerland, is very swift and is serviceable in its flesh and fur.

The mountain-goat is distinguished by its long turnbacked horns.

jenes heißt Dromedar, dieses Trampelthier.

[4] Es trägt große Lasten, läuft sehr schnell nach der Musik der Flöte, kann den Durst lange ertragen, was in jenen sandigen Gegenden von größter Wichtigkeit ist, und lebt von Disteln und Dornengewächsen.

[5] In einem der vier Magen kann es lange Wasser aufbewahren.

[6] Die Araber nennen es, da es sehr schwere Lasten trägt, das Schiff der Wüste.

[7] Es ist größer als das Pferd, und von brauner oder aschgrauer Farbe.

[8] Es lebt fünfzig Jahre.

[9] Das Fleisch ist wohlschmeckend und aus den Haaren werden Zeuge verfertigt.

[10] Die Kameelziege oder das Lama 2), welches in Amerika lebt, trägt schwere Lasten und sein Fleisch ist sehr gesund.

[11] Das Vicogne oder Schaafkameel 3), das einer Ziege sehr ähnlich ist und sich auch in Südamerika findet, gibt eine sehr feine Wolle.

[12] Die Gemse 4), welche besonders auf den Alpen in der Schweiz angetroffen wird, ist sehr schnell und nützt durch ihr Fleisch und durch das Fell.

[13] Der Steinbock 5) unterscheidet sich durch seine langen, rückwärts gebogenen Hörner.

celui-ci chameau pr
prement dit.

Il porte de lour
fardeux, court très
aux sons de la
peut long-temps
porter la soif, ce
est très-important
ces contrées sablon
ses, et vit de ch
dons et de ronces.

Dans l'un de ces qu
tre estomacs il peut lo
temps conserver l'e

Les Arabes le no
ment le vaisseau
désert parcequ'il p
de très-lourds farde

Il est plus gra
que le cheval et
couleur brune ou gr
cendrée.

Il vit cinquante a

Sa chair est sav
reuse et de ses p
on fait des étoffes.

Le chameau du P
rou ou le lama qui
en Amérique porte
lourds fardeaux et
viande est très-saine

La vigogne tr
semblable à une chèv
et qui se trouve au
dans l'Amérique mé
dionale, donne une la
très-fine.

Le chamois que l'
rencontre principalem
sur les Alpes en Sui
court très-vite; sa ch
et sa peau sont fo
utiles.

Le bouquetin se di
tingue par ses corn
longues et recourbé

It leaps from one rock another and turns self not unfrequently on the pursuing hunts-an.

It is seldom found in e Tyrole or Switzer-nd.

The handsome and raceful gazelle, of hich there are seve-l kinds, lives on the gh mountains of Asia d Africa.

The giraffe, living Africa, has a very g neck, is 18 feet gh, and feeds on the aves of trees.

[14] Er ſpringt von einem Felſen zum andern und ſtürzt ſich nicht ſelten auf den ihn verfolgenden Jäger.

[15] Er wird nur ſelten in Tyrol und in der Schweiz erblickt.

[16] Die ſchöne und ſchlanke Gazelle 6), von der es mehrere Arten gibt, lebt auf den hohen Bergen Aſiens und Afrika's.

[17] Die Giraffe, welche in Afrika lebt, hat einen langen Hals, iſt 18 Fuß hoch und lebt von Baumblättern.

Il saute d'un rocher sur l'autre et s'élance assez souvent sur le chasseur qui le poursuit.

On ne le voit que rarement au Tyrol et en Suisse.

La belle gazelle déliée dont il y a plusieurs espèces vit sur les hautes montagnes de l'Asie et de l'Afrique.

La giraffe qui vit en Afrique a le cou très-long, dix-huit pieds de hauteur, et se nourrit de feuilles d'arbres.

Bisulca.

[1] Animalia hujus generis, fissis ungulis instructa, gramina et herbas comĕdunt e ruminant.

[2] Ventriculus eorum scilicet quatuor partibus constat.

[3] Camelus, orientis gentibus utilissimus, longum habet collum et in tergo unum vel duo tubera; ille is dromedarius, hic c. Bactrianus vocatur.

[4] Magna portat onera, celerrime currit ad tibiae sonos, sitim diu ferre potest, quod in regionibus illis arenosis maximi est momenti, et carduis ac spinis vescitur.

[5] In uno e quatuor illis ventriculis aquam diu servare potest.

[6] Arăbes navem deserti eum vocant, cum gravissima ferat onera.

[7] Major est equo, et fusco aut cinereo colore.

[8] Vivit quinquaginta annos.

[9] Caro ejus sapida est et e pilis panni conficiuntur.

Mammiferi bisulchi.

Gli animali di questa classe hanno le unghie fesse, mangiano dell' erba e delle piante e ruminano.

Ciò vuol dire, che il loro stomaco consiste di quattro parti.

Il camello, utilissimo alle nazioni dell' Oriente, ha il collo lungo e sopra il dorso una o due goobe; quello si chiama dromedario e quest' ultimo è il camello propriamente detto.

Esso porta de' carichi assai pesanti, corre prestissimamente secondo i suoni del flauto, può, sopportare lungo tempo la sete, cosa sommamente importante in quelle contrade sabbionose e vive di cardi e di rovi.

In uno de' quattro suoi stomachi esso può conservare dell' acqua per molto tempo.

Gli Arabi lo nominano il bastimento del deserto, perchè porta de' carichi assai pesanti.

Desso è più grande del cavallo e di color bruno o grigio cenerino.

Esso vive cinquant' anni.

La sua carne è saporita e de' suoi peli si fanno delle stoffe.

[10] Camelus lama, in America vivens, gravia fert onera et caro ejus saluberrima est.

[11] Camelus vicunna, caprae similis et pariter in America meridionali degens, tenuissimam praebet lanam.

[12] Antilōpe rupicapra, quae potissimum in Alpibus Helvetiae reperitur, celerrima est et carne ac pelle prodest.

[13] Ibex cornibus longis et retro flexis insignis est.

[14] Ex alia rupe ad aliam transilit et haud raro in venatorem persequentem irruit.

[15] Rarissime tantum in Tiroli et Helvetia conspicitur.

[16] Antilōpe dorcas, pulcherrima et gracili corporis forma praedita, cujus plura sunt genera, in altioribus Asiae et Africae montibus vivit.

[17] Camelopardălus, in Africa habitans, longissimum habet collum, septendecim pedes altus est et arborum foliis vescitur.

Il camello del Perù, ossia il lama che vive in America, porta de carichi pesanti e la sua carne è assai sana.

La vigogna, rassomigliantissima ad una capra, e che si trova pure nell' America meridionale, dà una lana assai fina.

Il camoscio, che s'incontra specialmente sulle Alpi della Svizzera corre assai presto; la sua carne e la sua pelle sono utilissime.

Lo stambecco si distingue per le sue corna lunghe ed incurvate.

Egli salta da una rupe all' altra e si slancia non di rado sul cacciatore che lo perseguita.

Egli viene osservato, ma assai di rado, nel Tirolo e nella Svizzera.

La gazzella svelta e bella, di cui v'ha parecchie spezj, vive sulle alte montagne dell' Asia e dell' Africa.

La giraffa, che vive in Africa ha il collo assai lungo, è alta di diciotto piedi e si nutrisce di fogli d'alberi.

61.

Zweihufige Säugethiere.

(Fortſetzung.)

Twohoofed Quadrupeds.

(Continuation.)

Mammifères bisulques

(Continuation.)

The common sheep, a very mild animal, which cannot live without the protection of man, bears wool, from which different kinds of cloth are prepared.

Besides this we enjoy its flesh, and from

[1] Das Schaf 1), ein ſehr ſanftes Thier, das den Schutz der Menſchen nicht entbehren kann, trägt Wolle, aus welcher verſchiedene Arten von Tüchern verfertigt werden.

[2] Außerdem genießen wir ſein Fleiſch, und aus

La brebis, animal très-doux, qui ne peut pas se passer de la protection de l'homme, porte de la laine dont on fait différentes sortes de drap.

Outre cela nous mangeons sa viande, et

s milk butter and eese is made.

From the skins lea- er and parchment, d from the gut strings e made.

The male of the sheep called ram, bearing mpled horns.

The wether and lamb ve savoury flesh.

The spanish sheep ord the finest, and e english sheep the gest wool.

The sheep-genus have llow and rough horns, d in the lower jaw ght foreteeth, like e black-cattle.

The lascivious goat, hich is allied to the eep, delights in the y and herby pasture the plain.

We use its flesh, the lk and skin, from hich the Spanish and arocco leather is pre- ared.

The buck and kid re more sportive than e she-goat, and smell isagreeably.

They are derived om the bezoar-goat, hich is found on the aucasian mountains nd the black-sea.

The Angora-goat, found in the country

seiner Milch werden auch Butter und Käse bereitet.

[3] Aus der Haut wird Leder und Pergament, und aus den Därmen Saiten gemacht.

[4] Das Männchen des Schaafs heißt Widder, der gewundene Hörner trägt.

[5] Der Hammel und das Lamm haben ein schmackhaftes Fleisch.

[6] Die spanischen Schaafe geben die feinste, und die englischen die längste Wolle.

[7] Das Schaafgeschlecht hat hohle und rauhe Hörner und in der untern Kinnlade acht Vorderzähne, wie das Rindvieh.

[8] Die muthwillige Ziege 2), welche mit dem Schaaf verwandt ist, hat eine Freude an Hügeln und Bergen, da das Schaaf die trockenen und kräuterreichen Weiden der Ebene liebt.

[9] Man benützt von ihr das Fleisch, die Milch und die Haut, aus welcher Corduan und Saffian verfertigt wird.

[10] Der Bock und das Böckchen sind muthwilliger, als die Ziege, und riechen nicht sehr angenehm.

[11] Sie stammt von der Bezoarziege ab, welche auf dem Kaukasus und am schwarzen Meere lebt.

[12] Die Angorische oder Kameelziege 3), welche in

l'on fait aussi du beurre et du fromage de son lait.

On prépare du cuir et du parchemin de sa peau, et des cordes de ses boyaux.

Le mâle de la brebis s'appelle bélier; il porte des cornes torses.

Le mouton et l'agneau ont une chair savoureuse.

Les moutons d'Espagne donnent la laine la plus fine, et ceux d'Angleterre la plus longue.

La race des moutons a des cornes crenses et rudes et huit dents de devant dans la mâchoire inférieure comme le gros bétail.

La chèvre légère approchante du mouton aime les collines et les montagnes, tandis que le mouton aime les pâturages secs et riches en herbe dans la plaine.

On profite de sa viande, de son lait et de sa peau dont on prépare du maroquin et du cordouan.

Le bouc et le petit bouc sont plus vifs que la chèvre et ont une odeur désagréable.

Celle-ci descend de la gazelle des Indes qui vit sur le Caucase et près de la mer noire.

La chèvre d'Angora qui paît dans les con-

about Angora, a town in Asia Minor, has very long and fine hair of a white colour.

The hair also of the Tibet-sheep is so fine, that the most costly shawls are made from it, which are worn by the nobler ladies.

Our sheep is said to spring from the mouflon-sheep, which is found in Asia.

The arabian sheep has a very thick and fat tail.

der Gegend von Angora, einer Stadt in Kleinaſien, weidet, hat ein ſehr langes und feines Haar von weißer Farbe.

[13] Auch die Haare der Tibetaniſchen Ziege ſind ſo fein, daß die koſtbarſten Shawls daraus verfertigt werden, welche die vornehmen Damen tragen.

[14] Von dem Mufflon oder Argali, welches in Aſien gefunden wird, ſoll unſer Schaaf abſtammen.

[15] Die arabiſchen Schaafe haben ſehr dicke und fette Schwänze.

trées d'Angora, ville de l'Asie mineure. a le poil très-long et très-fin de couleur blanche.

Mais le poil de la chèvre du Tibet est si fin, qu'on en fait les schâles les plus précieux que portent les dames distinguées.

Notre brebis descend dit-on, du mouflon ou argali qui se trouve en Asie.

Les moutons arabes ont la queue très-épaisse et très-grasse.

Bisulca.

(Continuatio.)

[1] Ovis, mitissimum animal, quae tutela hominum minime carere potest, lanam gestat, e qua varia pannorum genera conficiuntur.

[2] Praeterea carne ejus fruimur, et e lacte ejus butyrum et casei parantur.

[3] E pelle corium et membranae, et ex intestinis chordae fiunt.

[4] Mas ovium aries vocatur, cornua habens flexuosa.

[5] Vervēcis et agni caro sapidissima est.

[6] Hispanicae oves mollissimam, et Anglicae longissimam lanam praebent.

[7] Ovium genus cornua cava et aspera, et in maxilla inferiori, boum instar, octo dentes anteriores habet.

[8] Capra lascīva, ovi propinqua, collibus gaudet et montibus, cum ovis pascua arīda atque herbida planitiei praeoptet.

Mammiferi bisulchi.

(Continuazione.)

La pecora, animale assai dolce che non può esistere senza la protezione dell' uomo, porta lana, di cui si fanno diverse sorte di panni.

Oltre a ciò noi mangiamo la sua carne, e del suo latte si fa del burro e del formaggio.

Della sua pelle si fa cuojo o pergamena o delle sue budella si fanno corde.

Il maschio della pecora si chiama montone, che ha le corna torte.

Il castrato e l'agnello danno una carne saporita.

Le pecore di Spagna danno la lana più fina e quelle d'Inghilterra la più lunga.

La razza delle pecore ha delle corna vuote ed ispide, ed otto denti di davanti nella mascella inferiore come il bestiame bovino.

La capra petulante, parente della pecora, ama le colline e le montagne, mentre la pecora ama i pascoli secchi del piano, ricchi di erbe.

[9]Utimur carne ejus, lacte ac pelle, e qua corium Hispanicum et Turcicum conficitur.

[10]Caper seu hircus cum haedo petulantior est capra, et male olet.

[11]Genus ducit ab aegăgro, in Caucaso monte et prope Pontum Euxinum vivente.

[12]Capra Angorensis, circa Angoram, urbem Asiae minoris, pascens, pilos habet longissimos ac tenuissimos albo colore.

[13]Pili quoque caprae Tibetanae tam molles sunt, ut suppări illi pretiosi inde conficiantur, quibus Britannae nobiles utuntur.

[14]Ovis nostra a capra ammon genus ducere dicitur.

[15]Ovium arabicarum caudae admodum crassae sunt et pingues.

Si trae profitto della sua carne, del latte e della pelle sua, di cui si prepara il marochino ed il cordovano.

Il becco ed il piccolo becco sono più petulanti della capra ed hanno un odore poco grato.

Quest' ultima discende dalla gazzella d'Indie, che vive sul Caucaso e presso il mar nero.

La capra d'Angora, che pascola ne' contorni d'Angora, città dell' Asia minore, ha il pelo lunghissimo e finissimo di color bianco.

Ma il pelo della capra del Tibeto è si fino, che se ne fanno gli scialli (fazzoletti) più preziosi, che vengono portati dalle signore di rango distinto.

Pretendesi che la nostra pecora discenda dall' argali, che si trova in Asia.

Le pecore arabe hanno la coda grossissima e grassissima.

62.

Zweihufige Säugethiere.

(Fortſetzung.)

Twohoofed Quadrupeds.

(Continuation.)

Mammifères bisulques.

(Continuation.)

The bull and the cow together with the calf are of great use to the men.

Their flesh is good-tasting and very wholesome, and butter and cheese is made from the milk of the cow.

Besides these the ox is harnessed to the waggon and plough.

[1]Der Stier 1) oder Ochſe und die Kuh 2) nebſt dem Kalb 3) bringen dem Menſchen ſehr großen Nutzen.

[2]Ihr Fleiſch iſt wohlſchmeckend und ſehr geſund, und aus der Milch der Kuh werden Butter und Käſe verfertigt.

[3]Außerdem werden die Ochſen vor den Wagen und Pflug geſpannt.

Le taureau ou boeuf et la vache avec le veau sont très-utiles à l'homme.

Leur viande est très-savoureuse et très-saine, et du lait de la vache on prépare le beurre et le fromage.

Outre cela les boeufs sont attelés aux chariots et aux charrues.

From the skin leather, and from the suet soap and candles are prepared.

The hollow and smooth horns and dung are also very serviceable.

The urus or wild bull, from which our black cattle springs, is very strong and cannot endure red colour.

The bison has a hunch on its back, and a very long and white mane.

In North-America great herds of them are found.

The buffalo, which is found in Asia, Africa and also in Italy and Hungary, has black horns and generally a black thick skin.

It is stronger than the common ox, passionate and treacherous, and is governed by an iron-ring placed thro' the nose.

The grunting swine, which is sometimes reckoned among the plump quadrupeds, and whose flesh the Jews and Turks are not allowed to eat, is an unclean animal, but is kept on account of its flesh and lard.

It is furnished with a snout and bristles.

Leather and parchment is made from the skin, and the use of the

[4] Aus der Haut wird Leder, und aus dem Talg Seife und Lichter bereitet.

[5] Auch die hohlen und glatten Hörner und der Dünger sind sehr nützlich.

[6] Der Auerochse 4), von dem unser Rindvieh abstammt, ist sehr stark und kann die rothe Farbe nicht ertragen.

[7] Der Bison 5) oder Buckelochse hat einen Höcker und eine sehr lange weiße Mähne.

[8] In Nordamerika werden große Heerden derselben gefunden.

[9] Der Büffel 6), der in Asien und Afrika, auch in Italien und Ungarn sich findet, hat schwarze Hörner und meistens auch ein schwarzes, dickes Fell.

[10] Er ist stärker als der gemeine Ochse, zornsüchtig und falsch und wird durch einen eisernen Ring regiert, den man durch die Nase zieht.

[11] Das grunzende Schwein 7), welches oft auch zu den plumpen Säugethieren gerechnet wird, und dessen Fleisch die Juden und Türken nicht essen dürfen, ist ein unreines Thier, wird aber des Fleisches und Speckes wegen gehalten.

[12] Es hat einen Rüssel und Borsten.

[13] Aus der Haut macht man Leder und Pergament, und der Nutzen

On fait du cuir de sa peau, du savon et des chandelles de sa graisse.

Ses cornes creuses et lisses et le fumier sont aussi fort utiles.

L'ure dont notre gros bétail tire son origine est très-fort et ne peut pas supporter la couleur rouge.

Le bison a une bosse et la crinière très-longue et blanche.

Dans l'Amérique septentrionale on en trouve de grands troupeaux.

Le buffle qui se trouve en Asie et en Afrique, aussi en Italie et dans la Hongrie, a les cornes noires et en grande partie aussi la peau noire et épaisse.

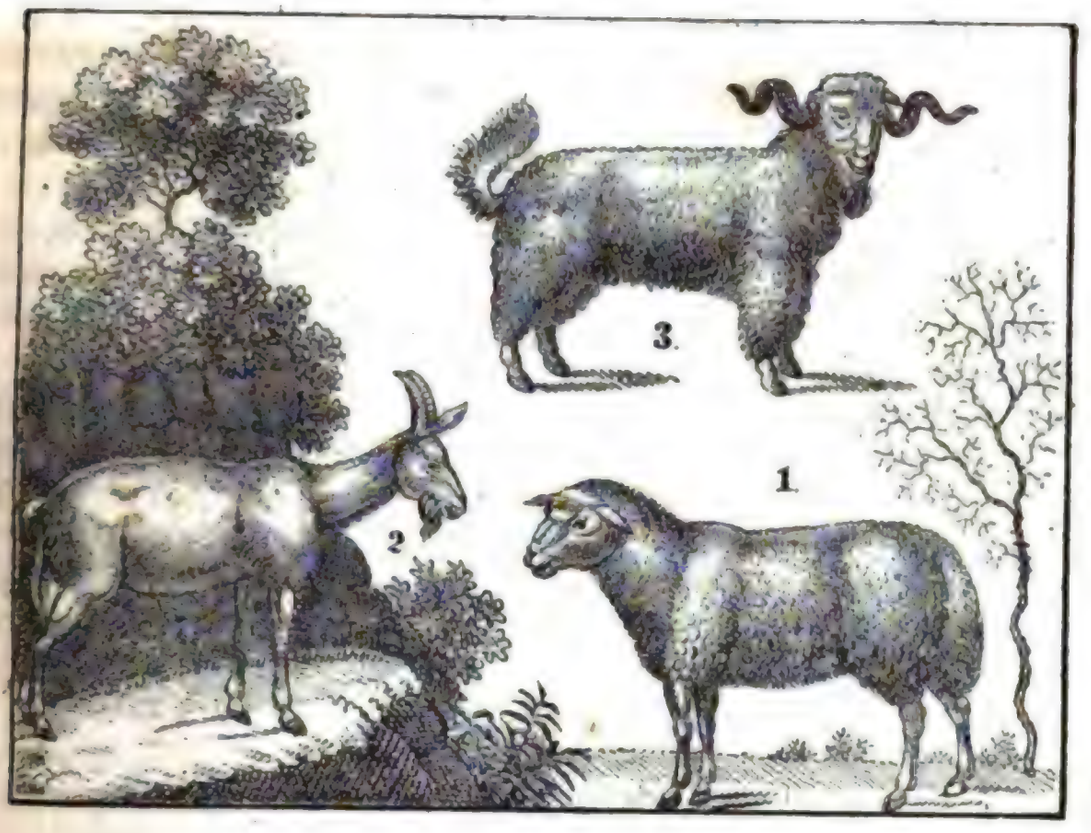
Il est plus fort que le boeuf ordinaire, colérique et faux, et on le conduit par un anneau de fer qu'on lui passe par le nez.

Le cochon grognant que l'on compte souvent aussi parmi les mammifères lourds, et dont la viande est défendue aux Juifs et aux Turcs est un animal immonde, mais on le nourrit à cause de sa viande et de son lard.

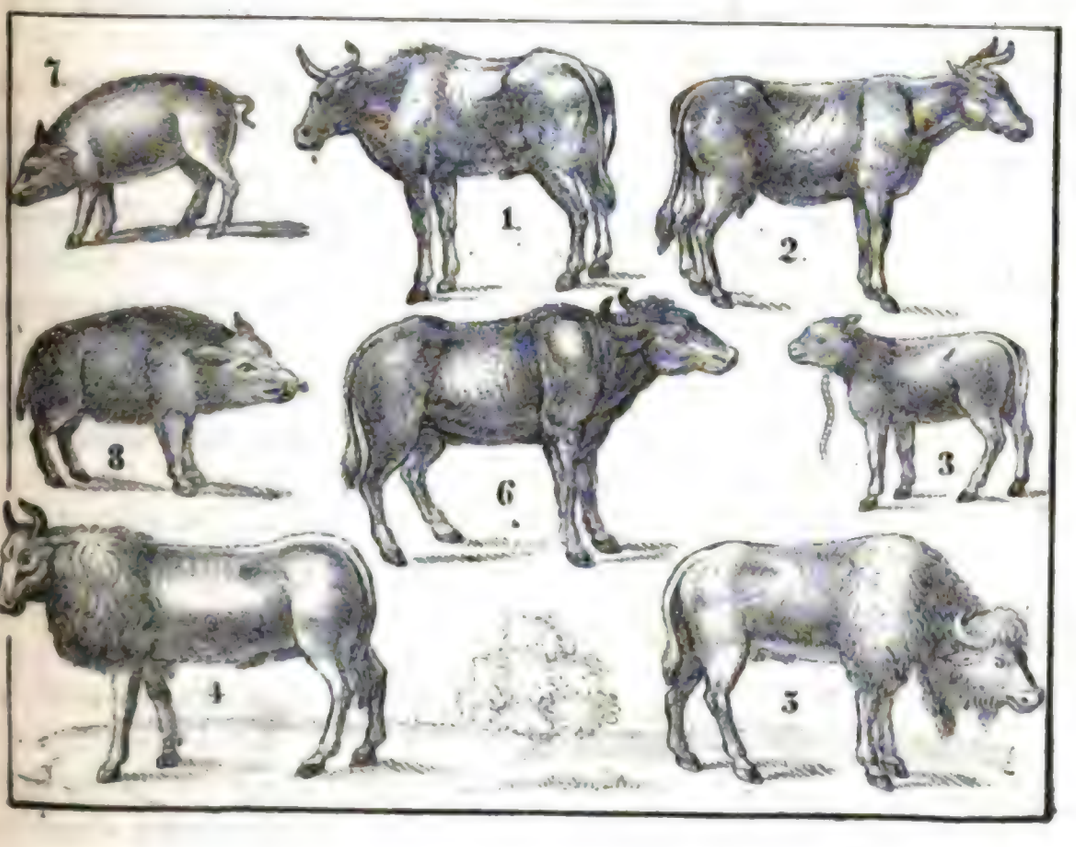
Il a un groin et des soies.

On fait du cuir et du parchemin de sa peau, et l'utilité des

61.



62.



Digitized by Google

Digitized by Google

ams and sausages is ell-known.

The wild-swine whose esh is called black-ame is of a blackish grey colour, and has arge tnoks.

Its flesh is much wholesomer, on account f its eating plants and acorns.

The male of the swine s called boar, and the arrow young pigs and oar-pigs (shoats).

der Schinken und Würste ist bekannt.

[14] Das wilde Schwein, 3) dessen Fleisch Schwarzwildpret heißt, ist von schwarzgrauer Farbe und hat größere Zähne.

[15] Sein Fleisch ist weit gesünder, da es nur Pflanzen und Eicheln frißt.

[16] Das Männchen der Schweine heißt Eber, die Jungen Ferkel und Frischlinge.

jambons et des andouilles est connue.

Le sanglier dont la viande est appelée gibier noir est de couleur gris-obscure et a les dents plus grandes.

Sa viande est beaucoup plus saine vu qu'il ne mange que des plantes et des glands.

Le mâle des cochons s'appelle verrat, les petits cochons de lait et marcassins.

Bisulca.

(Continuatio.)

[1] Taurus et vacca cum vitulo hominibus maximas adferunt utilitates.

[2] Caro eorum sapida et saluberrima est, et e lacte vaccae butyrum atque casei parantur.

[3] Praeterea boves currui et aratro junguntur.

[4] E pelle corium, ex sebo candelae et sapo conficiuntur.

[5] Cornua quoque cava et laevia, nec non fimus magnae sunt utilitati.

[6] Urus, a quo boves nostri genus ducunt, robustissimus et rubri coloris impatiens est.

[7] Bos bison gibbum et jubam densam habet longissimam.

[8] In America septentrionali magni eorum greges reperiuntur.

[9] Bubălus, qui in Asia et Africa, item in Italia et Hungaria invenitur, nigra cornua et plerumque pellem nigram et crassissimam habet.

[10] Validior est vulgari bove, iracundus et perfidus, et orbe ferreo regitur, per nares ducto.

Mammiferi bisulchi.

(Continuazione.)

Il toro ossia il bove e la vacca insieme col vitello sono utilissimi all' uomo.

La loro carne è assai saporita e sana e del latte della vacca si prepara il butiro ed il formaggio.

Oltre a ciò i bovi vengono attaccati a' carri ed agli aratri.

Della sua pelle si fa cuojo, e del sego si fa sapone e candele.

Le sue corna vuote e liscie ed il suo letame sono pure utilissimi.

Il toro salvatico (uro) da cui discende il nostro bestiame grosso, è assai forte e non può sopportare il color rosso.

Il bisonte ha una gobba ed una chioma assai lunga e bianca.

Nell' America settentrionale se ne trovano delle greggi numerose.

Il buffalo, che si trova in Asia ed in Africa come pure in Italia ed in Ungheria, ha le corna nere e la sua pelle ancora è per lo più nera e grossa.

Egli è più forte del bove ordinario, iracondo e falso e vien condotto per un anello di ferro, che gli si passa per il naso.

[11] Sus grunniens, quem saepe etiam multungulis adnumerant, et cujus carnem Judaeis ac Turcis edere non licet, immundum est animal, sed carnis et lardi causa alitur.

[12] Rostro et setis instructus est.

[13] E pelle corium et membranae fiunt, et pernarum ac farciminum utilitas nota est.

[14] Aper, cujus caro aprugna dicitur, nigro fere est colore et majores habet dentes.

[15] Caro ejus longe salubrior est, cum nonnisi plantis et glandibus vescatur.

[16] Mas porcorum et aprorum verres vocatur, pulli vero porcelli et apri teneriores.

Il porco grugniente, che spe
viene contato tra' mammiferi pesa
e la cui carne gli Ebrei ed i Tu
chi non possono mangiare, è
animale immondo, ma vien tem
a motivo della sua carne e del
lardo.

Esso ha una proboscide e d
setole.

Della sua pelle si fa del cuoj
della pergamena, e nota è l'uti
de' presciutti e delle salcizze.

Il cinghiale, la cui carne
chiama cacciagione nera, è di c
grigio scuro ed ha i denti
grandi.

La sua carne è assai più sa
perchè desso non mangia che pia
e ghiande.

Il maschio de' porci si chia
verro ed i piccoli majoli di la
ossia porchetti.

63.

Zweihufige Säugethiere.

(Fortsetzung.)

Twohoofed Quadrupeds.

(Continuation.)

Mammifères bisulq

(Continuation.)

The slender stag of a brown-red colour has antlers or two branched horns, which he drops in spring, and exchanges for new ones.

The hind has no horns.

The flesh of the deer, which, as well as that of the roe and hare, is called game, is either eaten boiled or roasted; from the skin breeches

[1] Der schlanke Hirsch 1), von braunrother Farbe, hat ein Geweih oder zwei ästige Hörner, welche er im Frühling abwirft und mit neuen vertauscht.

[2] Die Hirschkuh hat keine Hörner.

[3] Das Hirschfleisch, welches, wie das der Rehe und Hasen, Rothwildpret heißt, wird gesotten oder gebraten gegessen; aus den Fellen

Le cerf d'une ta
svelte, de couleur r
ge-brune, a une ram
ou des cornes rameu
qu'il change au p
temps contre de n
velles.

La biche n'a p
de cornes.

La viande du c
qui s'appelle gib
rouge, comme celle
chevreuils et des lièvr
se mange bouillie
rôtie; avec les pea

e made, and from the tlers an excellent edecine is extracted.

The fallow-deer li-s generally in fir-rests, and its brown r is specked with hite.

Its antlers are broad, d its flesh more ten-r than that of the g; it is also more tle and can more ily be made tame.

The Roe, this slen-r, swift and lively imal lives rather, in aller woods, and has soft hair of a reddish wn colour.

The roebuck drops s short antlers in tumn.

Its flesh is better an that of the fallow-er, and the skin is ed for different pur-ses.

The elk, the largest the deer-kind, was rmerly found in Ger-ny, and is eight feet g and seven high.

It feeds on grass, ves, buds, young gs and the bark f trees.

The rein-deer is pe-liar to Lapland.

The Laplanders use ery part of it.

It lives on moss, and harnessed to sledges.

Its antlers have broad anches.

werden besonders Beinkleider verfertigt, und aus dem Geweih wird ein vortreffliches Arzneimittel bereitet.

[4] Der Damhirsch oder Tannhirsch 2) wohnt besonders in Tannenwäldern und sein braunes Fell hat weiße Flecken.

[5] Sein Geweih ist breit und sein Fleisch zarter, als das des Edelhirsches; auch ist er sanfter und kann leichter zahm gemacht werden.

[6] Das Reh 3), dieses schlanke, schnelle und lebhafte Thier, lebt mehr in kleinerem Gehölze und hat ein weiches Haar von rothbrauner Farbe.

[7] Der Rehbock wirft das kurze Geweih im Herbst ab.

[8] Sein Fleisch ist vorzüglicher, als das des Hirsches, und die Haut dient zu verschiedenem Nutzen.

[9] Das Elenthier 4), das größte vom ganzen Hirsch-Geschlecht, das sich ehemals auch in Deutschland aufhielt, ist acht Fuß lang und sieben hoch.

[10] Es lebt von Gras, Laub, Knospen, jungen Zweigen und Baumrinden.

[11] Das Rennthier 5) ist Lappland eigen.

[12] Die Lappländer gebrauchen alle Theile desselben.

[13] Es lebt von Moos und wird an die Schlitten gespannt.

[14] Sein Geweih hat breite Schaufeln.

on fait surtout des culottes, et avec la ramure l'on prépare un excellent remède.

Le daim habite principalement les forêts de sapins et sa peau brune a des taches blanches.

Sa ramure est large et sa viande est plus tendre que celle du cerf; aussi est-il plus doux et peut être plus facilement apprivoisé.

Le chevreuil, cet animal délié, léger et vif, se plaît le plus dans les petits bois; il a le poil tendre de couleur rouge-brune.

Le chevreuil mâle perd sa ramure courte en automne.

Sa viande est préférable à celle du cerf, et sa peau sert à différents objets.

L'élan, le plus grand du genre des cerfs, lequel se trouvait autrefois aussi en Allemagne, a huit pieds de longueur et sept de hauteur.

Il vit de feuilles, d'herbes, de boutons, de petits rameaux et d'écorces d'arbres.

La renne est indigène de la Lapponie.

Le Lappon utilise toutes les parties de cet animal.

Il se nourrit de mousse et on l'attèle aux traîneaux.

Sa ramure a des paumures larges.

It carries the head not erect.

The musk affords the musk, a very strong-smelling and wholesome medecine.

[15] Den Kopf trägt es nicht aufrecht.

[16] Das Biſamthier gibt den Moſchus, ein ſehr ſtark riechendes und heilſames Arzneimittel.

Il ne porte pas dr la tête.

Le musque donne musc, remède très-e riférant et très-saluta

Bisulca.

(Continuatio.)

[1] Cervus gracilis, fusco et rutilo colore, duo ramosa habet cornua, quae vere abjicit et novis commūtat.

[2] Cerva caret cornibus.

[3] Caro cervīna, cui, aeque ac caprearum et lepŏrīnae carni, a rufo harum ferarum colore ferīnae rufae nomen dari solet, cocta aut assata editur, e pellibus inprimis femoralia conficiuntur, et e cornibus praestans medicamentum paratur.

[4] Cervus dama inprimis in silvis abiegnis habitat et pellis ejus fusca albis maculis ornatur.

[5] Cornua ejus lata sunt et caro tenerior est, quam cervi elăphi; est quoque mitior et facilius mansuefit.

[6] Capreŏlus cum caprea, animal hoc gracile, velox et alacre, minoribus silvulis gaudet et molles pilos fusco ac rutilo colore gerit.

[7] Capreŏlus cornua sua brevia autumno dejicit.

[8] Caro ejus praestantior est, quam cervi, et pellis vario est usui.

[9] Cervus alces, maximus omnium cervorum, qui olim in Germania quoque reperiebatur, octo pedes longus et septem altus est.

[10] Vescitur gramine, foliis, gemmis, teneris frondibus et arborum cortice.

[11] Tarandus Lapponiae proprius est.

Mammiferi bisulchi.

(Continuazione.)

Il cervio svelto di color ro scuro ha de' rami (palchi), ossia corna ramorute, che egli getta in primavera per cangiarle delle nuove.

La cervia non ha punto corna

La carne del cervio, che chiama cacciagione rossa, co pure quella de' cavriuoli, si man lessa o arrostita; delle pelli fanno calzoni, e de' rami vi preparato un eccellente rimedio.

Il daino abita particolarmente boschi d' abeti, e la sua pelle br ha delle macchie bianche.

I suoi palchi sono larghi e sua carne è più tenera di qu del cervio; egli è anche più dol può facilmente esser addimestic

Il cavriuolo, animale sve snello e vivace, si trova di p ferenza tra gli arboscelli; egli il pelo tenero, di color rosso sc

Il capriuolo maschio getta nell' autunno i suoi palchi corti

La sua carne è da preferirs quella del cervio, e la sua pe serve a differenti oggetti.

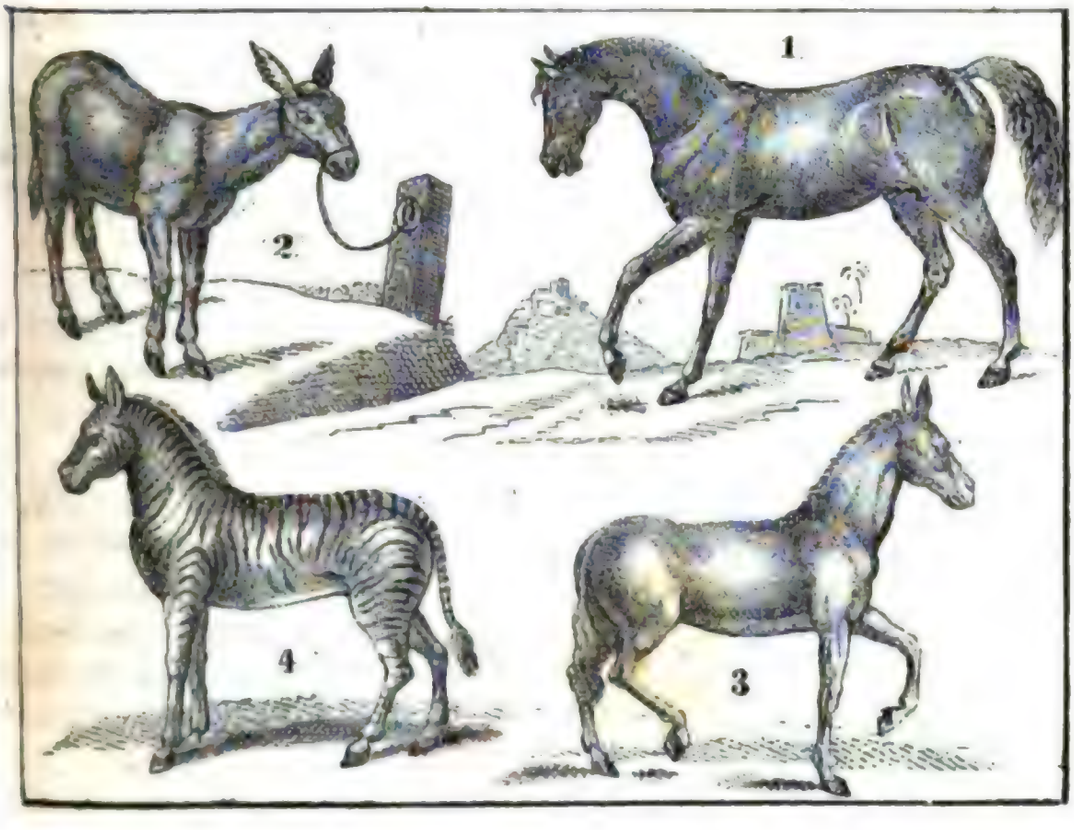
L' alce, il più grande di t gl' individui del genere del cer il quale altra volta si trovava che in Germania, ha otto piedi lunghezza e sette di altezza.

Esso vive d' erbe, di foglie, pottoni, di ramoscelli e di sco d' alberi.

Il renne appartiene esclusiv mente alla Lapponia.

63.

64.



Digitized by Google

Digitized by Google

[12] Lappones omnibus ejus partibus utuntur.

[13] Musco vivit et trahis jungitur.

[14] Cornua ejus ramos habent lá-tes.

[15] Caput non erectum gerit.

[16] Moschus moschifer medicamentum praebet odoriferum et salubernum.

Gli abitanti della Lapponia adoperano tutte le parti di questo animale.

Esso si nutrisce di musco e viene attaccato alle slitte.

La sua armadura ha palchi larghi.

Esso non porta la testa diritta.

La gazzella muscata dà il muschio, rimedio molto odorifero e salutarissimo.

54.

Einhufige Säugethiere.

Unehoofed Quadrupeds. — *Solipèdes.*

The horse, distinguished for his form, ze, strength, swiftness, boldness, docility, delity and prudence, me to us from Asia.

The wild horses are naller and less showy.

They are serviceable well in the field, as ding, travelling and ar; they are moreover used to set mills d other machines in otion.

Their hoofs are shod ith iron-shoes.

They defend themlves with the hinder et, like the ox with e horns.

The arabian horses re distinguished by heir swiftness, the

[1] Das Pferd 1), welches sich durch seine Gestalt, Größe, Stärke, Schnelligkeit, Kühnheit, Gelehrigkeit, Treue und Klugheit auszeichnet, ist aus Asien zu uns gekommen.

[2] Die wilden Pferde sind kleiner und nicht so ansehnlich.

[3] Sie sind sowohl zum Ackerbau, als auch zum Reiten, Fahren und zum Kriegswesen tauglich, ja sie werden sogar gebraucht, um Mühlen und andere Maschinen in Bewegung zu setzen.

[4] Ihre Hufe werden mit Eisen beschlagen.

[5] Sie vertheidigen sich mit den Hinterfüßen, wie der Ochse mit den Hörnern.

[6] Die arabischen Pferde sind durch Schnelligkeit, die persischen durch

Le cheval qui se distingue par sa figure, sa grandeur, sa force, sa vitesse, sa hardiesse, sa docilité, sa fidélité et sa prudence, nous est venu d'Asie.

Les chevaux sauvages sont plus petits et ont moins d'apparence.

Ils sont propres à l'agriculture aussi bien qu'à la monture, qu'à l'attelage et à la guerre; on s'en sert même à faire aller des moulins et d'autres machines.

Leurs cornes sont ferrées.

Ils se défendent avec leurs pieds de derrière, de même que le boeuf avec ses cornes.

Les chevaux arabes sont distingués par leur célérité, ceux de

persian by their fine shape.

The spanish and english are the best of the European horses.

Many Asiatic peoples eat the flesh and drink milk of the horse.

Leather, particularly the shagreen, is prepared from the skin, and the hair on account of its elasticity is used for bolsters and mattrasses.

The ass lives on inferior food, on leaves, straw and thistles, and is serviceable in carrying burdens.

The asses' milk is very wholesome for consumptive people; parchment is made from the skin.

The wild asses are more spirited and swifter.

From the horse and ass the mule springs, which is met with particularly in Spain, Italy and the East.

The white fur of the zebra, living in Africa, is streaked with brown.

den ſchönen Bau ausgezeichnet.

[7] Von denen in Europa ſind die ſpaniſchen und die engliſchen die vorzüglichſten.

[8] Mehrere Völker in Aſien genießen das Fleiſch und die Milch der Pferde.

[9] Aus der Haut wird Leder, beſonders auch Chagrin bereitet, und die Haare dienen zu Polſtern und Matrazen, weil ſie ſehr elaſtiſch ſind.

[10] Der Eſel 2) lebt von geringem Futter, von Blättern, Stroh und Diſteln, und iſt zum Laſttragen nützlich.

[11] Die Eſelsmilch iſt ſchwindſüchtigen Perſonen ſehr geſund, und aus der Haut wird Pergament verfertigt.

[12] Die wilden Eſel ſind muthiger und ſchneller.

[13] Von dem Pferd und Eſel ſtammt das Maulthier und der Mauleſel 3) ab, welche beſonders in Spanien, Italien und im Morgenland angetroffen werden.

[14] Das weiße Fell des Zebra 4), welches in Afrika lebt, hat braune Streifen.

Perse par leur b structure.

Ceux d'Espagne d'Angleterre sont meilleurs de l'Europe

Plusieurs peuples l'Asie mangent la c des chevaux et boiv leur lait.

Leur peau sert à préparation du cuir, p ticulièrement à celle chagrin, et leur poi faire des coussins des matelas parceq est très-élastique.

L'âne se conte d'une mauvaise nou riture, savoir de feu les, de paille et chardons; on l'empl utilement à porter fardeaux.

Le lait d'ânesse très-salutaire aux p sonnes phthisiques, avec sa peau l'on du parchemin.

Les ânes sauva sont plus courageux plus agiles.

Du cheval et de l'â proviennent le grand le petit mulet que rencontre principa ment en Espagne, Italie et dans l'Orie

La peau blanche zèbre qui vit en Afri est ornée de r brunes.

Solidungula.

Mammiferi solipedi.

[1] Equus, forma, statura, robore, celeritate, audacia, docilitate, fide

Il cavallo, che si distingue la sua figura, la grandezza,

prudentia excellens, ex Asia ad
pervēnit.

Feri equi minores et minus
eciosi sunt.

Equi tum ad agros colendos,
m ad cursuram et vecturam, nec
m ad rem militarem idonei sunt,
in adeo ad movendas molas alias-
e machīnas adhibentur.

Ungulis eorum soleae ferreae
incuntur.

Defendunt se pedibus posterio-
us, ut taurus cornibus.

Equi arabici velocitate, persici
ructura praestanti insignes sunt.

Ex iis, quos Europa gignit,
ui hispanici et anglici praestan-
simi sunt.

Plures Asiae gentes carne et
te equorum fruuntur.

E pelle corium, inprimis etiam
rium Persicum crassius et pun-
illis sparsum paratur, et pili to-
atque stragulis inserviunt, quod
m habent maxime elasticam.

Asinus vili pabulo vivit, foliis,
amine et carduis, et oneribus
endis utilissimus est.

Lac asininum tabidis hominibus
laberrimum est, et e pelle mem-
anae conficiuntur.

Feri asini fortiores sunt et ce-
tiores.

Ex equa et asino mulus, ex
na et equo hinnus nascitur, qui
aecipue in Hispania, Italia et in
riente reperiuntur.

Pellis alba zebrae, in Africa
ventis, fuscis virgis ornatur.

forza, la velocità, l'ardire, la docilità, la fedeltà e la prudenza sua, ci è giunto dall' Asia.

I cavalli salvatici sono più piccoli e di minore apparenza.

Essi son atti tanto per l'agricoltura, quanto per la cavalcatura, per attaccarli alle vetture e adoperali nella guerra; e vengono perfino adoperati per far camminare mulini ed altre macchine.

Le loro unghie vengono ferrate.

Essi si difendono con i piedi di dietro come il bove colle sue corna.

I cavalli arabi si distinguono per la loro velocità e quelli di Persia per la loro bella costruttura.

Quelli di Spagna e d'Inghilterra sono i migliori d'Europa.

Parecchi popoli dell' Asia mangiano la carne de' cavalli e bevono il loro latte.

La loro pelle serve alla preparazione del cuojo e particolarmente a quello del zigrino, ed il loro pelo per farne de' guanciali e delle materazze, perchè è assai elastico.

L'asino si contenta di un nutrimento assai meschino, cioè di foglie, di paglia e di cardi; egli è utile ancora per portare carichi.

Il latte della asina (miccia) è assai salutare alle persone tisiche, e della sua pelle si fa pergamena.

Gli asini salvatici sono più coraggiosi e più svelti.

Dal cavallo e dall' asino provengono il mulo grande ed il piccolo, che si rincontrano principalmente in Ispagna, in Italia e nell' Oriente.

La pelle bianca dello zebro, che vive in Africa, è ornata di striscie brune.

65.

Raubthiere.

Beasts of Prey. *Animaux voraces.*

The lion, the king of the four-footed animals, is found in Asia and Africa.

Its neck is adorned with a long mane, which the lioness is without.

Its body is of a brownish yellow colour, its tail so thick, that it can throw a man to the ground with it.

It is nine feet long, and five high.

Its gait betrays pride and seriousness, and its roar is horrible.

It never pursues after smaller animals.

It flies away from the fire.

The Negroes eat its flesh.

The tiger, found chiefly in the East-Indies, is much more cruel.

Its yellow-brown skin is adorned with brown streaks.

He kills buffaloes and horses at one blow and attacks without distinction men and animals.

Its skin is highly valued.

The gold-coloured fur of the leopard,

[1] Der Löwe 1), der König der vierfüßigen Thiere, wird in Aſien und Afrika angetroffen.

[2] Seinen Hals ziert eine lange Mähne, welche die Löwin nicht hat.

[3] Sein Körper iſt von braungelber Farbe und ſein Schwanz ſo dick, daß er einen Menſchen damit zu Boden werfen kann.

[4] Er iſt neun Fuß lang und fünf Fuß hoch.

[5] Sein Gang verräth Stolz und Ernſt und ſeine Stimme iſt ſchrecklich.

[6] Kleinere Thiere verfolgt er nicht.

[7] Er flieht das Feuer.

[8] Sein Fleiſch eſſen die Neger.

[9] Der Tiger 2), der beſonders in Oſtindien gefunden wird, iſt weit grauſamer.

[10] Sein gelbbraunes Fell iſt mit braunen Streifen geziert.

[11] Pferde und Büffel tödtet er mit Einem Schlag und greift ohne Unterſchied Menſchen und Thiere an.

[12] Seine Haut wird hoch geſchätzt.

[13] Das goldgelbe Fell des Leopards 3), wel-

Le lion, le roi des quadrupèdes, se rencontre en Asie et en Afrique.

Son cou est orné d'une longue crinière que n'a pas la lionne.

Son corps est de couleur fauve et sa queue si épaisse qu'il peut jeter un homme par terre.

Il a neuf pieds de longueur et cinq de hauteur.

Sa marche annonce la fierté et la gravité et sa voix est terrible.

Il ne poursuit pas les petits animaux.

Il fuit le feu.

Les Nègres mangent sa chair.

Le tigre que l'on trouve principalement dans les Indes orientales est beaucoup plus cruel.

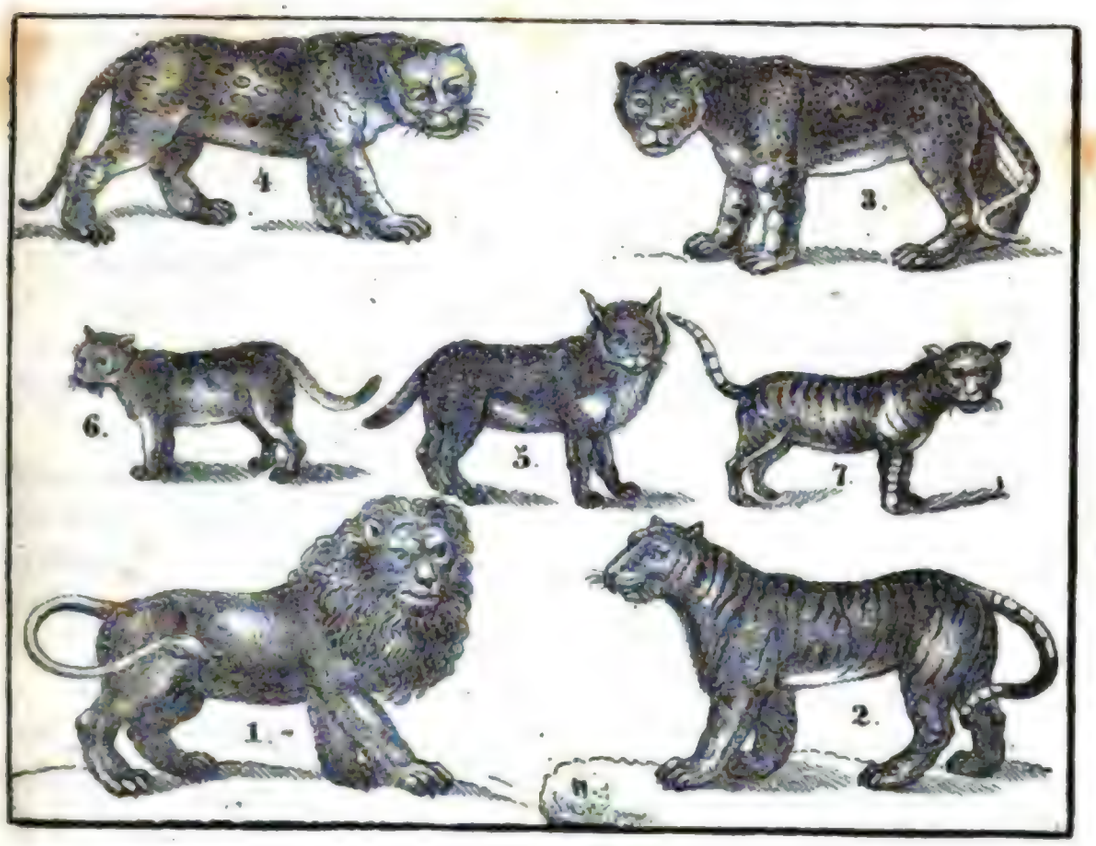
Sa peau d'un brun obscur fauve est ornée de raies brunes.

Il tue d'un seul coup des chevaux ou des buffles et attaque sans distinction les hommes et les animaux.

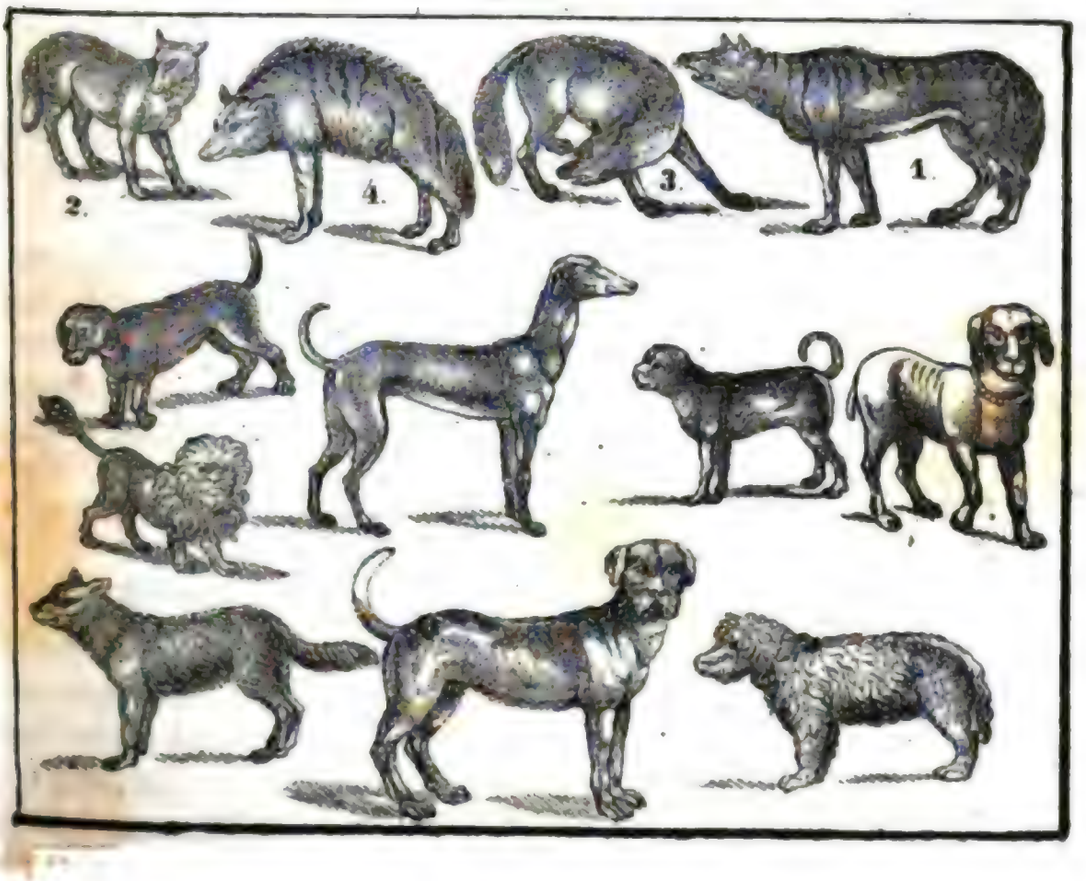
Sa peau est fort estimée.

La peau du léopard d'un jaune doré, orné

63.



66.



Digitized by Google

dorned with black spots
sold very dearly.

The Panther which
es likewise in Afri-
, is not so handsome
animal, because the
ots here and there
one within another.
The Lynx has sharp
es, and darts itself
its prey from the
es.

All these animals are
the cat-kind, which
distinguished by its
nd head, and silent
it.

The cat is coaxing
d treacherous, but of
eat use, because it
ars the house of mice.

Its eyes are so form-
, that it can see in
e dark.

It accustoms itself to
e house, but not like
e dog to its master.

Its hair has an elec-
ic power.

The wild cats inha-
t the woods, and hunt
e young hares, and
rds.

ches schwarze Flecken zieren wird theuer verkauft.

[14] Nicht so schön ist das Fell des Panthers 4), der ebenfalls in Afrika lebt, weil die Flecken hie und da zusammenfließen.

[15] Der Luchs 5) hat scharfe Augen und stürzt sich von den Bäumen aus auf seine Beute.

[16] Alle diese Thiere sind aus dem Katzengeschlechte, welches sich durch den runden Kopf und den leisen Gang auszeichnet.

[17] Die Katze 6) ist schmeichelhaft und falsch, aber sehr nützlich, weil sie das Haus von den Mäusen reinigt.

[18] Ihre Augen sind so beschaffen, daß sie auch bei Nacht sieht.

[19] Sie gewöhnt sich an das Haus, aber nicht wie der Hund, an den Herrn.

[20] Ihre Haare haben eine elektrische Kraft.

[21] Die wilden Katzen 7) leben in den Wäldern und machen auf junge Hasen und Vögel Jagd.

do taches noires, se vend très-cher.

La peau de la panthère qui vit en Afrique n'est pas si belle parceque les taches se confondent ça et là.

Le lynx a les yeux noirs et s'élance du haut des arbres sur sa proie.

Tous ces animaux sont du genre du chat qui se distingue par sa tête ronde et sa marche posée.

Le chat est flatteur et faux, mais très-utile, parcequ'il nettoie la maison des souris.

Ses yeux sont faits de manière qu'il voit de nuit.

Il s'accoutume à la maison, mais non comme le chien à son maitre.

Ses poils ont la vertu électrique.

Les chats sauvages vivent dans les forêts et font la chasse aux jeunes lièvres et aux oiseaux.

Ferae.

[1] Leo, rex quadrupĕdum, in Asia et Africa reperitur

[2] Collum ejus longa juba ornat, qua leaena caret.

[3] Corpus leonis fulvo est colore et cauda tam crassa, ut hominem ea prosternere valeat.

[4] Novem pedes longus et quinque pedes altus est.

Animali di rapina.

Il leone, il Rè de' Quadrupedi, vien trovato in Asia ed in Africa.

Il suo collo è ornato di una lunga chioma, che la leonessa non ha.

Il suo corpo è di color giallo scuro e la sua coda è cosi grossa, che egli colla medesima può, rovesciare un uomo.

Egli ha nove piedi di lunghezza e cinque di altezza.

[6] Incessus ejus superbiam prodit et gravitatem, et vox ejus horribilis est.

[6] Minora animalia non persequitur.

[7] Ignem fugit.

[8] Carnem ejus Nigritiani edunt.

[9] Tigris, quae inprimis in India orientali invenitur, longe crudelior est.

[10] Pellis ejus fulva fuscis virgis distincta est.

[11] Equos et bubălos uno ictu occīdit et sine discrimine homines et animalia adorĭtur.

[12] Pellis ejus magni aestimatur.

[13] Pellis flava leopardi, quam nigrae maculae ornant, magno pretio venditur.

[14] Minus pulchra est pellis pardi seu panthērae, qui et ipse in Africa vivit, quod maculae passim confluunt.

[15] Lynx acerrimos habet oculos, et de arboribus in praedam suam irruit.

[16] Omnia haec animalia e felium genere sunt, capite rotundo et tacito incessu insigni.

[17] Felis blanda est et perfida, sed utilissima, quod domum muribus purgat.

[18] Oculi ejus ita facti sunt, ut noctu quoque cernat.

[19] Domui adsuescit, nec vero, ut canis, domino.

[20] Pilis ejus vis inest electrica.

[21] Ferae feles in silvis vivunt et lepusculos atque aves venantur.

La sua marcia indica fierezza e gravità e la sua voce è terribile.

Egli non perseguita i piccoli animali.

Egli fugge il fuoco.

I Negri mangiano la sua carne.

La tigre, che si trova principalmente nelle Indie Orientali, è assai più crudele.

La sua pelle gialla scura è ornata di striscie brune.

Egli ammazza con un solo colpo de' cavalli e de' bufali, ed attacca senza distinzione gli uomini e gli animali.

La sua pelle è molto stimata.

La pelle del leopardo, di color giallo dorato, ornata di macchie nere, si vende a caro prezzo.

La pelle della pantera, che vive in Africa, non è si bella, perchè le sue macchie si confondono quà e là.

La lince ha gli occhj acuti e si slancia dall' alto degli alberi sulla sua preda.

Tutti questi animali sono del genero del gatto che si distingue per la sua testa tonda e per la sua marcia leggera.

Il gatto è adulatore e falso, ma assai utile, perchè pulisce la casa di sorci.

I suoi occhj sono fatti in maniera, che egli vede anche di notte.

Esso si avvezza bensi alla casa, ma non come il cane al padrone.

I suoi peli hanno una virtu elettrica.

I Gatti salvatici vivono nelle foreste e fanno la caccia alle giovani lepri ed agli uccelli.

66.

Raubthiere.

(Fortsetzung.)

Beasts of Prey.
(Continuation.)

Animaux voraces.
(Continuation).

The wolf that cruel
d thiefish animal re-
mbles a dog, altho' it
s a great dislike to it.

It is found chiefly in
land, Russia, and
ance.
During the night, it
ls in a dreadful
nner.
It pursues particu-
ly the sheep.
It seizes the horse
m before, the Ox
m behind.
In winter large herds
them attack the car-
ges and sledges.

They are afraid of
fire and the ratt-
g of chains.
Their skins afford a
rm fur, their flesh
wever is not eaten.

The jackal is as ra-
cious, but smaller,
a gold-colour and
found in the East.

The crafty fox is of
red colour, and lives
holes.

He is very fond of
flesh of the fowl,
rtridge, and young

[1] Der Wolf 1), dieses grausame und räuberische Thier, ist dem Hund sehr ähnlich, ob er ihn gleich sehr haßt.

[2] Man findet ihn besonders in Polen, Rußland und Frankreich.

[3] Bei Nacht heult er auf eine schreckliche Weise.

[4] Er stellt besonders den Schafen nach.

[5] Die Pferde greift er von vorn, die Ochsen von hinten an.

[6] Im Winter gehen große Schaaren von ihnen auf Wägen und Schlitten los.

[7] Sie fürchten das Feuer und das Geräusch der Ketten.

[8] Ihr Balg gibt ein warmes Pelzwerk, ihr Fleisch aber wird nicht gegessen.

[9] Eben so räuberisch, aber kleiner, ist der Schakal oder Goldwolf von goldgelber Farbe, der im Morgenlande gefunden wird.

[10] Der listige Fuchs ist von rother Farbe und wohnt in Höhlen.

[11] Er frißt das Fleisch der Hühner, Rebhühner und jungen Hasen sehr

Le loup, cet animal cruel et ravissant, est fort semblable au chien quoiqu'il le haïsse fortement.

On le trouve surtout dans la Pologne, la Russie et la France.

Pendant la nuit on l'entend hurler d'une manière terrible.

Il poursuit principalement les brebis.

Il attaque les chevaux de front et les taureaux par derrière.

Pendant l'hiver souvent de grandes troupes de loups se jètent sur les voitures et les traineaux.

Ils craignent le feu et le bruit des chaines.

Leur peau donne une fourrure bien chaude, mais on n'en mange pas la chair.

La chacal ou le loup doré d'une couleur jaune dorée, qui se trouve dans l'Orient est aussi rapace mais plus petit.

Le renard rusé est d'une couleur rouge et demeure dans des cavernes.

Il aime surtout la chair des poules, des perdrix et de jeunes

hares, but he is also satisfied, with mice, eggs, honey, cheese, apples, and grapes.

Its skin and tail are af great value, but the skin of the black fox is much more esteemed.

The Hyaena, reckoned also among the canine species, lives in Africa, and dwells in holes.

It is so cruel and voracious that it attacks man, and even opens the graves.

The common dog, the most faithful of all animals brings blind puppies into the world.

It guards the house, and the flocks, and is very serviceable in hunting.

There are different kinds of them; as the English mastiff, the Bulldog, the pug dog, the cur, the hound, the setter, the greyhound, the turnspit, the liondog.

gerne, aber er begnügt ſich auch mit Mäuſen, Eiern, Honig, Käſe, Obſt und Weintrauben.

12 Sein Pelz und der Schwanz ſind ſehr geſchätzt; aber noch weit koſtbarer iſt der Pelz des ſchwarzen Fuchſes.

13 Die Hyäne oder der Grabwolf 4), der auch zum Hundegeſchlecht gezählt wird, lebt in Afrika und wohnt in Höhlen.

14 Sie iſt ſo grauſam und gefräßig, daß ſie Menſchen anfällt und ſogar die Gräber aufſcharrt.

15 Der gemeine Hund 5), das treueſte unter allen Thieren, bringt blinde Junge zur Welt.

16 Er bewacht das Haus und die Heerden und iſt zum Jagen ſehr nützlich.

17 Es giebt verſchiedene Arten deſſelben: die engliſche Dogge, der Bullenbeißer, der Mops, der Pudel, der Spitzhund, der Jagdhund, der Hühnerhund der Windhund, der Dachshund, das Löwenhündchen.

lièvres, mais il se co tente aussi de souri d'oeufs, de miel, fromage, de pommes de raisins.

Sa peau et sa que sont bien estimées, m la peau du renard n est encore plus pré euse.

L'hiène qu'on ran aussi dans la fami des chiens vit en Af que et habite des vernes.

Elle est si crue et si vorace qu'elle taque même les ho mes et qu'elle foui les tombeaux.

Le chien familier le plus fidèle de t les animaux; ses pe viennent au monde yeux fermés.

Il garde la mai et les troupeaux, e est bien utile pour chasse.

Il y en a diver races, savoir: le dog le gros chien gard le doguin ou le mo le barbet, le chien ou le roquet, le m le chien de berger, chien de chasse, le c couchant, le levrier basset, le bichon.

Ferae.

(Continuatio.)

1 Lupus, animal hoc crudele et rapax, cani simillimus est, etsi eum maxime odit.

2 Invenitur praecipue in Polonia, Russia et Francogallia.

3 Noctu horrendum in modum ululat.

Animali di rapina.

(Continuazione.)

Il lupo, questo animale cru e rapace, rassomiglia molto al c quantunque lo abbia fortemente in o

Egli vien trovato particolarme in Pologna, nella Russia ed in Fra

Di notte tempo egli urla in maniera spaventevole.

[4]Ovibus inprimis insidias struit.

[5]Equos a fronte, boves a tergo doritur.

[6]Hieme magni greges eorum rrus et trahas petunt.

[7]Ignem timent et strepitum canarum.

[8]Pellis eorum corpus quam maime a frigore munit, caro vero on editur.

[9]Haud secus rapax, sed minor canis aureus, flavo colore, qui Oriente reperitur.

[10]Vulpes callida rutilo est core et in cavernis habitat.

[11]Carne gallinarum, perdicum et pusculorum maxime delectatur, d muribus quoque, ovis, melle, seo, pomis et uvis contenta est.

[12]Pellis et cauda maxime aestiantur; sed longe pretiosior est llis nigrae vulpis.

[13]Hyaena, quae et ipsa canum meri adnumeratur, in Africa vit et in cavernis habitat.

[14]Ea tam crudelis est et vorax, homines adoriatur, quin adeo sepulchra aperiat.

[15]Canis familiaris, fidelissimus et cilissimus omnium bestiarum, cos pullos parit.

[16]Domum et greges custodit et mando utilissimus est.

[17]Diversae sunt ejus species: anis mastivus, C. molossus, C. ricator, C. aquaticus, C. lupinus, domesticus, C. pastoralis, canis naticus, C. maculatus, C. leporius, C. vertăgus, catellus leoinus.

Egli perseguita particolarmente le pecore.

Egli attacca i cavalli di fronte, ed i bovi di dietro.

Durante l'inverno numerose brigate di lupi si gettano sulle vetture e sulle slitte.

Essi hanno paura del fuoco e del romor delle catene.

La loro pelle dà una polliccia assai calda, ma la loro carne non vien mangiata.

Lo sciacallo, ossia il lupo dorato che si trova nell Oriente, è ugualmente rapace, ma più piccolo.

La volpe astuta è di color rosso e dimora in caverne.

Egli mangia assai volontieri la carne de' polli, delle pernici e delle giovani lepri, ma si contenta anche di sorci, d'uova, di miele, di formaggio, di frutta e d'uova.

La sua pelle e la sua coda sono assai stimate, ma più preziosa ancora è la pelle della volpe nera.

L'iena che viene annoverata ancora tra la famiglia de' cani, vive in Africa ed abita delle caverne.

Essa è tanto crudele e vorace, che attacca perfino gli uomini e scava i sepolcri.

Il cane comune, il piu fedele di tutti gli animali, mette al mondo de' piccoli ciechi.

Egli guarda la casa e le greggi, ed è assai utile per la caccia.

Ve ne sono diverse spezi, cioè: l'alano inglese, il gran cane guardiano, l'alano piccolo, il mopso, il can barbone, il botolipo (pomerino) il mastino, il can da pecore, il cane da caccia, il levriere, il bassotto, il canlioncino.

67.

Bärengeſchlecht.

Bears. *Les ours.*

The bears, reckoned also among the beasts of prey, are distinguished particularly by their treading on the whole paw.

They are of a plump make, with a thick head, and are found chiefly in Poland and Russia.

The irsense of hearing, seeing, and smelling is very acute.

On account of their being able to stand on their hind-feet, the tame ones are often taught to dance.

The brown bear lives chiefly on animals, the black bear, which is less wild, on fruit and honey.

The flesh of the bear is savoury, particularly the paws, tongue and head.

A particular species of bear is the wash-bear, which washes its prey.

It lives in North America.

The ancient Germans were accustomed to sleep on the skins of bears.

The Polar bears, living on the shores of the frozen Ocean, are larger than the other kinds, and live on fish, seals, and whales.

[1] Die Bären, welche auch zu den Raubthieren gerechnet werden, unterſcheiden ſich beſonders dadurch, daß ſie mit der ganzen Tatze auftreten.

[2] Sie ſind von plumper Statur, haben einen dicken Kopf und werden beſonders in Polen und Rußland angetroffen.

[3] Sie ſehen, hören und riechen ſehr ſcharf.

[4] Da ſie auf den Hinterfüßen ſtehen können, ſo lernen die gezähmten auch tanzen.

[5] Der braune Bär 1) lebt vorzüglich von Thieren, der ſchwarze Bär, 2), der weniger wild iſt, von Früchten und Honig.

[6] Das Fleiſch der Bären iſt ſchmackhaft, beſonders die Tatzen, die Zunge und der Kopf.

[7] Eine beſondere Gattung iſt der Waſchbär, der ſeinen Raub zu waſchen pflegt.

[8] Er wohnt in Nordamerika.

[9] Auf den Fellen der Bären pflegten die alten Deutſchen zu ſchlafen.

[10] Die Eisbären 3), welche am Ufer des Eismeeres wohnen, ſind größer, als die übrigen, und leben von Fiſchen, Seehunden und Wallfiſchen.

Les ours qui s
aussi de la famille
animaux voraces,
distinguent sortout
marchant sur toute
superficie de la patt

Ils ont la taille lo
de, la tête grosse,
on les trouve sur
dans la Pologne et
Russie.

Ils ont les sens de
vue, de l'ouïe et de
dorat fort fins.

Comme ils peuv
se tenir debout sur
pieds de derrière, ce
qu'on a domptés appr
nent à danser.

L'ours brun vit pr
cipalement de la ch
des animaux, mais l'o
noir qui est moins
roce, de fruits et de m

La chair de l'o
est bien savoureu
surtout celle des patt
de la langue et de la t

Une espèce sing
lière de l'ours est
raton qui lave ordin
rement sa proie.

Il se trouve dans l'
merique septentriona

Les anciens Germa
étaient accoutumés
coucher sur peaux d'ou

Les ours blancs
habitent les côtes de
mer glaciale sont pl
grands que les autr
et vivent de poisso
de chiens marins et
baleines.

The Polar bear attacks also men, and the cattle in the stall is not secure from him.

He is a good swimmer, and his flesh is eaten.

The badger lives in holes, and sleeps during the winter.

It has short legs, and shaggy hair.

It lives on roots, fruits of trees, and small animals.

Its fat and skin are of use.

The glutton, living in the northern countries, overpowers, altho' not larger, than a dog, cattle and horses by springing on their back from a tree.

[11] Der Eisbär greift auch Menschen an, und das Vieh im Stalle ist nicht sicher vor ihm.

[12] Er kann gut schwimmen und sein Fleisch wird gegessen.

[13] Der Dachs 4) wohnt in Höhlen und schläft den Winter hindurch.

[14] Er hat kurze Beine und ein zottiges Haar.

[15] Er lebt von Wurzeln, Baumfrüchten und kleineren Thieren.

[16] Sein Fett und Fell sind nützlich.

[17] Der Vielfraß 5), der in nördlichen Ländern lebt, überwältigt, ob er gleich nicht größer ist, als ein Hund, Rennthiere und Pferde, indem er ihnen von den Bäumen herab auf den Rücken springt.

L'ours blanc attaque aussi les hommes; et le bétail dans l'étable n'est point en sûreté contre ses atteintes.

Il sait bien nager et l'on mange sa chair,

Le blaireau se tient dans des creux, et dort pendant l'hiver.

Il a les pieds courts et le poil bien long.

Il vit de racines, de fruits d'arbres et de petits animaux.

Sa graisse et sa peau sont utiles.

Le goulu qui se trouve dans les pays du nord, quoiqu'il ne soit pas plus grand qu'un chien, surmonte pourtant les rennes et les chevaux en se jetant du haut des arbres sur leur dos.

Ursi.

[1] Ursi, quos bestiis rapacibus adnumerant, eo potissimum distinguuntur, quod tota solea incedunt.

[2] Incondita sunt statura, caput crassum habent et praecipue in Polonia ac Russia reperiuntur.

[3] Acerrimo visu, auditu et odoratu praediti sunt.

[4] Cum pedibus posterioribus insistere possint, mansuefacti etiam saltare discunt.

[5] Ursus fuscus praecipue bestiis vescitur, at niger ursus, minus ferus, fructibus ac melle vivit.

[6] Caro ursorum sapida est, inprimis pedes, lingua et caput.

Orsi.

Gli orsi, che sono pure della famiglia degli animali di rapina, si distinguono sopra tutto per ciò che camminano sopra tutta la superficie delle zampe.

Essi sono di statura grave, hanno la testa grossa e vengono trovati particolarmente in Pologna e nella Russia.

Essi hanno i sensi della vista, dell' udito e dell' odorato assai fini.

Siccome possono star ritti su' piedi di dietro, cosi quelli che sono addimesticati imparano a ballare.

L'orso bruno vive particolarmente della carne degli animali, ma l'orso nero, che è meno feroce, vive di frutta e di miele.

La carne dell' orso è saporita, particolarmente quella delle zampe, della lingua e della testa.

[7] Singulare genus est ursus Lotor, praedam abluĕre solens.

[8] Habitat in America septentrionali.

[9] Super ursorum pellibus prisci Germani dormire solebant.

[10] Ursi maritimi, ad littus maris glacialis habitantes, majores sunt ceteris, et piscibus, phocis ac balaenis vivunt.

[11] Ursus maritimus homines quoque adoritur, nec pecudes in stabulo ab eo tutae sunt.

[12] Natandi peritus est et caro ejus editur.

[13] Meles in cavernis habitat et per hiemem dormit.

[14] Breves ei sunt pedes et pili villosi

[15] Vescitur radicibus, arborum fructibus et minoribus bestiis.

[16] Adeps ejus ac pellis utilissimae sunt.

[17] Ursus Gulo, in regionibus septentrionalibus degens, quamvis non major cane, tarandos et equos opprimit, ex arboribus in tergum eorum insiliens.

Una specie singolare si è l'or lavandaro, che suole lavare la su preda.

Egli si trova nell' America se tentrionale.

Gli antichi Germani solev dormire sopra pelli di orsi.

Gli orsi bianchi, che abitano coste del mar glaciale, sono p grandi degli altri e vivono di pes di vitelli marini e di balene.

L'orso bianco attacca pure uomini ed il bestiame nella sta non è sicuro de' suoi colpi.

Egli sa ben nuotare e la s carne viene mangiata.

Il tasso abita delle caverne dorme durante l'inverno.

Egli ha i piedi corti ed il pe velloso.

Egli vive di radiche, di frut d'alberi e di piccoli animali.

Il suo grasso e la sua pel sono utili.

Il ghiottone che si trova ne' pae del nord, benchè non sia più grand di un cane, supera pure i renni e i cavalli, gettandosi loro adoss dall' alto degli alberi.

68.

Nagethiere.

Gnawing Quadrupeds. *Animaux rongeurs.*

The gnawing quadrupeds have two very sharp front teeth in the upper jaw-bone.

The squirrel a lively and pretty animal, is of a reddish, often also of a black colour, and has a bushy tail.

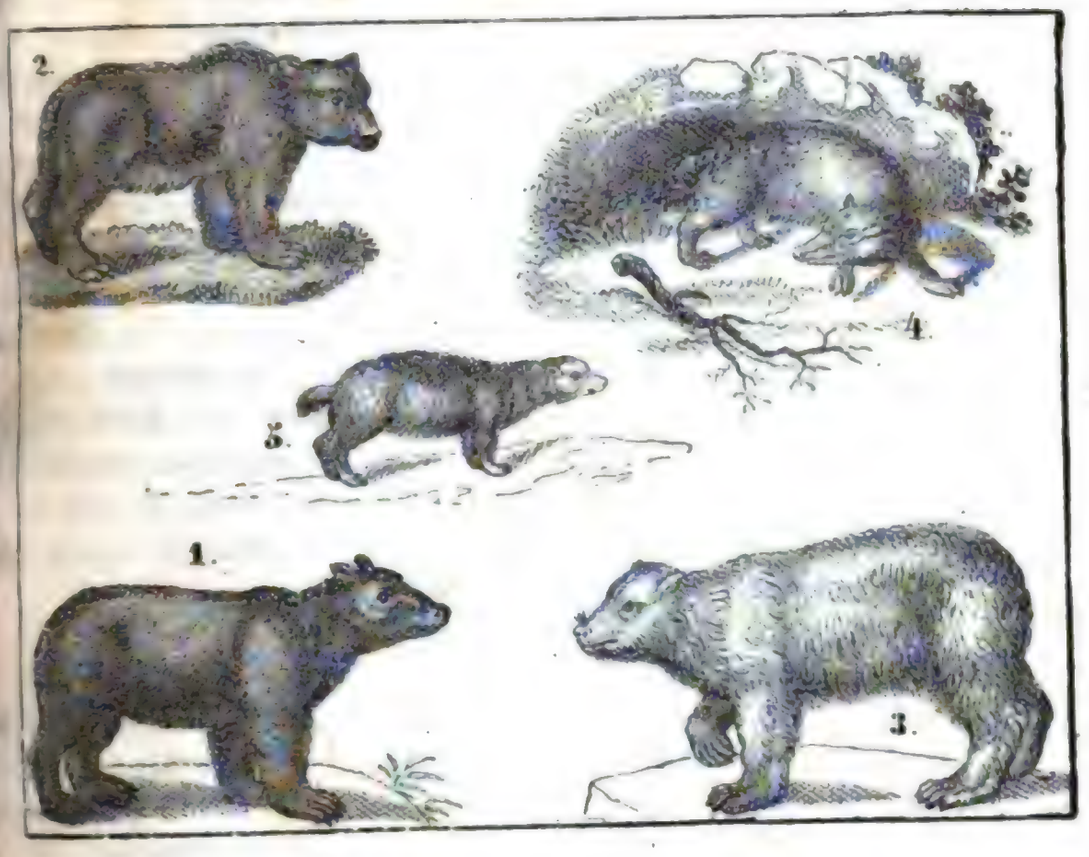
[1] Die Nagethiere haben in der obern Kinnlade zwei ſehr ſcharfe Vorderzähne.

[2] Das Eichhörnchen 1), ein munteres und artiges Thier, iſt von röthlicher, oft auch von ſchwarzer Farbe, und hat einen langhaarigen Schwanz.

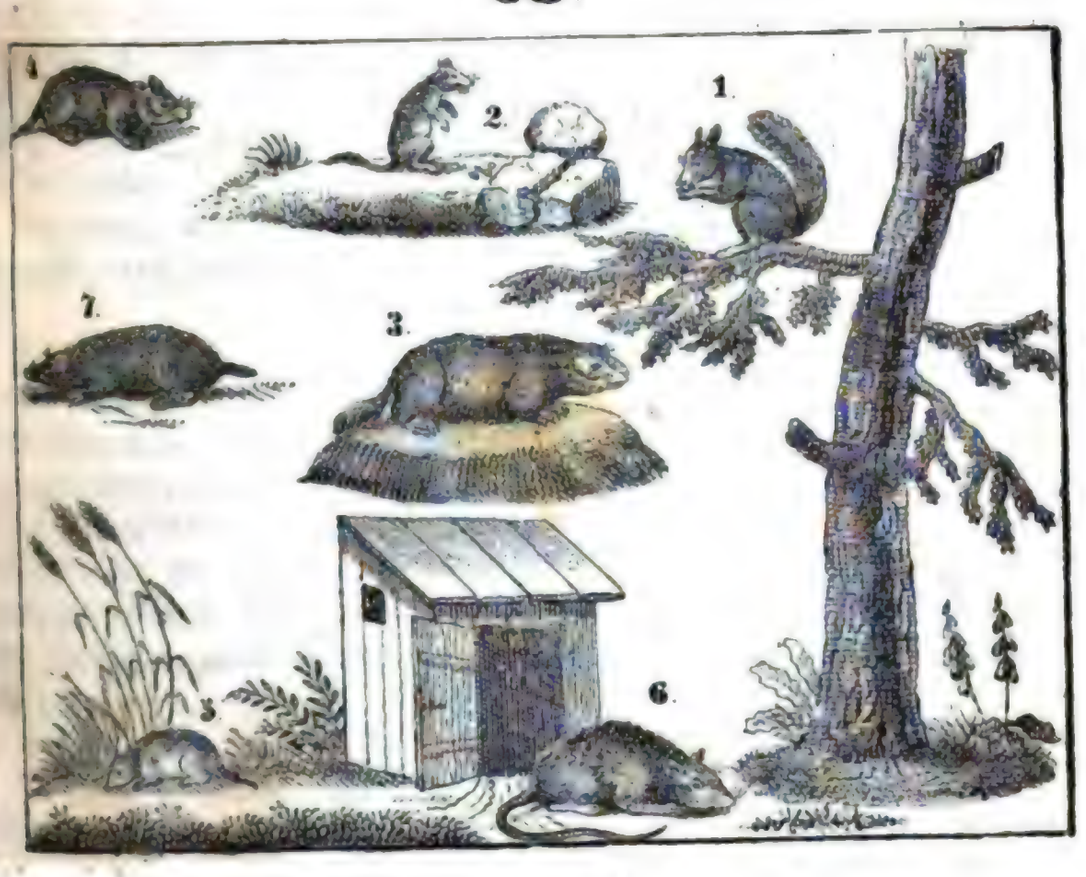
Les animaux rongeurs ont les deux dent de devant fort aigu dans la mâchoire supérieure.

L'écureuil, animal vi et joli, est d'une couleur rouge, souven aussi noire; le poil de sa queue est long.

67.



68.



Digitized by Google

It hops in the wood from branch to branch, eats nuts, beech-nuts, buds of trees, and kernels of fruit.

In Sibiria there is a squirrel of a grey colour.

There are also flying squirrels.

The dormouse, the larger kind of which the Romans considered as a delicacy, lives on roots, and sleeps 7 months.

The smallest animal of this species resembles a small squirrel.

The marmot lives on the Alps, but particularly in Savoy.

It has a thick head and short ears, and sleeps during the winter in holes.

The young are taught to dance, and other arts.

The voracious hamster, has immense cheek-pockets and is very injurious in some parts of Germany, particularly in Saxony, as he lives on corn, of which he carries large stores into his hole.

The timid mouse, and disgusting rat, unwelcome guests, commit great damage to the men by gnawing the victuals.

The mole with a very tender and soft skin

[3] Es hüpft im Walde von Aſt zu Aſt und frißt Nüſſe, Buchkerne, Baumknospen und Obſtkerne.

[4] In Sibirien wird ein Eichhorn von grauer Farbe gefunden.

[5] Es gibt auch ein fliegendes Eichhorn.

[6] Der Siebenſchläfer oder die Haſelmaus, deren größere Arten die Römer für einen Leckerbiſſen hielten, nährt ſich von Wurzeln und ſchläft ſieben Monate lang.

[7] Das kleinſte Thierchen dieſes Geſchlechts iſt einem Eichhörnchen ähnlich.

[8] Das Murmelthier 3) wohnt auf den Alpen und beſonders in Savoyen.

[9] Es hat einen dicken Kopf und kurze Ohren, und ſchläft den Winter hindurch in Höhlen.

[10] Die Jungen lernen tanzen und andere Künſte.

[11] Der gefräßige Hamſter hat große Backentaſchen und iſt einigen Gegenden von Deutſchland, beſonders von Sachſen, ſehr ſchädlich, da er vom Getreide lebt, wovon er einen großen Vorrath in ſeine Höhle trägt.

[12] Die furchtſamen Mäuſe 5) und die häßlichen Ratten, äußerſt läſtige Gäſte, ſind den Menſchen ſehr ſchädlich, da ſie die Speiſen zernagen.

[13] Der Maulwurf 7), der ein ſehr zartes und

Il saute dans la forêt de branche en branche, et mange des noix, des faines, des boutons d'arbres et des pepins.

Dans la Sibérie se trouve un écureuil qui est gris de couleur.

Il y a aussi un écureuil volant.

Le loir dont les plus grandes espèces fournissaient un mets délicat aux Romains, se nourrit de racines et dort sept mois de suite.

Le plus petit animal de ce genre ressemble à l'écureuil.

La marmotte habite les Alpes et surtout la Savoye.

Elle a la tête grosse et les oreilles courtes et elle dort durant l'hiver dans des creux.

Les jeunes apprennent à danser et d'autres tours.

Le mulot vorace a des abatjoues bien grandes, et il est fort pernicieux dans plusieurs endroits de l'Allemagne, surtout dans la Saxe, parcequ'il vit de bled dont il recueille une grande quantité dans son trou.

Les souris timides et les rats laids, convives très-importuns, sont fort nuisibles aux hommes puisqu'ils rongent les aliments.

La taupe qui a la peau très-tendre et molle

digs in the fields, gardens, and meadows, and lives on worms.

weiches Fell hat, gräbt Aecker, Gärten und Wiesen auf und lebt von Regenwürmern.

fouille les champs, les jardins et les prairies, et vit de vers de terre.

Glires.

[1] Animalia, quae huic generi adnumerantur, in superiori maxilla acutissimos habent dentes adversos.

[2] Sciurus, animal alacre et festivum, rutilo, saepe etiam nigro est colore et villosam caudam habet.

[3] In silva de alio ramo ad alium transilit, et nucibus, fagorum glandibus, gemmis et pomorum nucleis vescitur.

[4] In Sibiria sciurus glauco colore reperitur.

[5] Sunt etiam sciuri volantes.

[6] Myoxus esculentus, cujus majore genera prisci Romani in deliciis habebant, radicibus vescitur et septem menses dormit.

[7] Minima bestiola hujus generis sciuro simillima est.

[8] Mus montanus seu Marmota alpina in Alpibus vivit et potissimum in Sabaudia.

[9] Crassius habet caput ac breves aures, et per hiemem in cavernis dormit.

[10] Pulli saltare aliasque artes discunt.

[11] Marmota cricētus, majoribus receptaculis maxillaribus instructa et nonnullis regionibus Germaniae, praesertim Saxoniae, maxime noxia est, quum frumentis vescatur, quorum magnam copiam in cavernam suam recondit.

[12] Mures timidi et foedi glires, molestissimi hospites, hominibus maximum afferunt damnum, cum cibos corrōdant.

[13] Talpa, cujus pellis tenerrima est ac mollissima, agros, hortos et prata defodit et lumbrīcis vescitur.

Animali roditori.

Gli animali roditori hanno nella mascella superiore i due denti davanti assai acuti.

Lo scojattolo, animale vivace e grazioso è di color rosso e spesso anche nero, ed il pelo della sua coda è lungo.

Nel bosco esso salta di ramo in ramo, e mangia noci, fagginoli, bottoni d' alberi e granelli.

In Sibiria si trova uno scojattolo di color grigio.

Vè ancora uno scojattolo volante.

Il giro, le cui speci più grandi passavano presso i Romani per una delicatezza, si nutrisce di radiche e dorme sette mesi di seguito.

Il più piccolo animaletto di questo genere rassomiglia allo scojattolo.

La mormotta abita gli Alpi e sopra tutto la Savoja.

Essa ha la testa grossa, le orecchie corte e dorme in caverne durante l' inverno.

I piccoli imparano a ballare e fare altri esercizj.

Il criceto ha le guancie provviste di gran tasche ed è assai pernicioso in molti luoghi della Germania sopra tutto in Sassonia, perchè vive di biada, di cui raccoglie una gran quantità nella sua caverna.

I sorci timidi ed i ratti brutti, ospiti assai importuni, sono molto nocivi agli uomini, perchè rodono gli alimenti.

La talpa, che ha la pelle assai tenera e morbida, scava i campi, i giardini ed i prati e vive di vermi di terra.

69.

Nagethiere.

(Fortsetzung.)

Gnawing Quadrupeds.

(Continuation.)

Animaux rongeurs.

(Continuation.)

The opossum has a bag in the belly, in which he carries his young.

The Brazilian rat carries them on his back, when danger approaches.

The Kangaroo, living in Australia, is of the size of a sheep, and has very long back-feet, with which he springs very wide.

He uses the forefeet to dig in the ground.

It feeds on grass, and its flesh is eaten.

The Jerboa is much smaller.

The hare a very timid animal has long ears, and hinder feet longer than the fore-feet.

It sleeps with open eyes and its swiftnes is known to all.

Its flesh is savoury and the skin and hair is of great service.

The rabbit is bolder than the hare.

[1] Das Beutelthier 1), hat am Bauch einen Beutel, in dem es seine Jungen trägt.

[2] Der Aeneas oder die Buschratte 2) nimmt sie auf den Rücken, wenn eine Gefahr bevorsteht.

[3] Das Känguruh 3), welches in Australien lebt, hat die Größe eines Schafs und sehr lange Hinterfüße, mit denen es weit springt.

[4] Die Vorderfüße gebraucht es zum Graben.

[5] Es nährt sich von Gras und sein Fleisch wird gegessen.

[6] Der Springhase ist weit kleiner.

[7] Der Hase 4), ein sehr furchtsames Thier, hat lange Ohren und Hinterfüße, welche länger sind, als die Vorderfüße.

[8] Er schläft mit offenen Augen und seine Geschwindigkeit ist Allen bekannt.

[9] Sein Fleisch ist schmackhaft und auch das Fell und die Haare sind von großem Nutzen.

[10] Das Kaninchen 5) ist muthiger, als der Hase.

Le didelphe ou la sarigue a sous le ventre une bourse dans laquelle elle porte ses petits.

Le rat du Brésil ou le philandre les met sur le dos, quand il y a du danger.

Le grand didelphe ou le kengourou qui vit dans l'Inde méridionale, a la grandeur d'une brebis et les pieds de derrière fort longs, au moyen desquels il fait de grands sauts.

Les pieds de devant lui servent pour creuser.

Il se nourrit d'herbes, et l'on en mange la chair.

Le jerboi est beaucoup plus petit.e

Le lièvre, animal très-timide, a les oreilles bien longues et les pieds de derrière [sont] plus longs que ceux de devant.

Il dort les yeux ouverts, et sa vitesse est connue de tout le monde.

Sa chair est savoureuse et la peau et le poil sont [aussi] d'une fort grande utilité.

Le lapin est plus courageux que le lièvre.

The hair of the silk rabbit is very fine.

The ferret of the species of marten is the most dangerous enemy to the rabbit, which breeds very fast.

The skin of the guinea pig is yellow, and marked with black and white spots.

It came to us from the Brazils.

The house marten, field marten, polecat, weasel, (which pursue the feathered tribe), as well as the sable, and the Ermine, have a long extended body.

The ermine is white in winter, and has a very fine skin, but the sable has a more valuable one almost of a black colour.

These are particularly found in the north of Russia.

The civet cat produces a moist substance, which serves in medecine, and the Ichneumon eats the eggs of the Crocodile.

[11] Die Haare des Seidenhasen sind sehr fein.

[12] Der gefährlichste Feind der Kaninchen, welche sich sehr stark vermehren, ist das Frettchen, aus dem Marder-geschlecht.

[13] Das Fell des Meerschweinchens 6) ist gelb und mit weißen und schwarzen Flecken gezeichnet.

[14] Es ist aus Brasilien zu uns gekommen.

[15] Der Hausmarder 7), der Feldmarder 8), der Iltis, das Wiesel 9), welche dem Federvieh nachstellen, so wie der Zobel 10) und das Hermelin oder große Wiesel 11) haben einen langgestreckten Leib.

[16] Das Hermelin wird im Winter weiß und hat einen feinen Pelz, einen noch kostbareren aber der Zobel von beinahe schwarzer Farbe.

[17] Dieser wird besonders im nördlichen Rußland gefangen.

[18] Die Zibetkatze gibt eine Feuchtigkeit, welche zur Arznei dient, und das Ichneumon frißt die Eier des Krokodils.

Le poil du lap soyeux est très-fin.

Le furet, de la f mille des martres, e l'ennemi le plus da gereux des lapins, q se multiplient beaucou

La peau du cabiai (c

La peau du la des Indes est d'u couleur jaune et ora de taches blanches noires.

Il est venu ch nous du Brésil.

La fouine, la m tre de bois, le puto la belette, qui dresse des embûches à volaille, comme la beline et l'hermine le corps bien allon

L'hermine est pe dant l'hiver blanche a la peau fine, m celle de la zibeline encore plus fine et d'u couleur presque noi

On la chasse st tout dans la Rus septentrionale.

La civette nous don une matière humi dont on se sert da la médicine, et le ma gouste dévore les oe du crocodile.

Glires.

(Continuatio.)

[1] Didelphis in ventre marsupium habet, in quo pullos gestat.

[2] Didelphis dorsigĕra tergo eos imponit, periculo imminente.

[3] Didelphis gigantea, in India australi vivens, magnitudine ovem

Animali roditori.

(Continuazione.)

Il didelfo ha sul ventre una bor in cui porta i suoi piccoli.

L'Enea, ossia il ratto del Bres li mette sul dorso allorquando mina cia qualche pericolo.

Il canguru (didelfo grande) ci vive nelle Indie australi, è del

equat et longiores pedes posterio-
s habet, quibus longe salit.

[4]Pedibus anterioribus ad fodien-
um utitur.

[5]Gramine vescitur et caro ejus
litur.

[5]Jaculus Jerboa longe minor est.

[7]Lepus, animal timidissimum,
ngas habet aures et pedes poste-
iores anterioribus longiores.

[8]Apertis dormit oculis et celeri-
s ejus omnibus nota est.

[9]Caro ejus sapida est et pellis
oque ac pili magna sunt utilitate.

[10]Cuniculus fortior est lepore.

[11]Pilos cuniculi villosi mollissi-
os esse, satis constat.

[12]Hostis infestissimus cuniculo-
um, qui quam plurimos pullos
dunt, mustela Furo est e martium
genere.

[13]Pellis caviae, flavo colore, al-
is nigrisque maculis distinguitur.

[14]Eădem e Brasiliâ ad nos venit.

[15]Mustela Foina, M. Martes, M.
ltorius, M. vulgaris, avibus do-
mesticis insidiantes, nec non M.
Zibellina et M. erminia porrectiori
rpore instructae sunt.

[16]M. erminea hieme albescit et
retiosam habet pellem, sed pre-
iosiorem etiam M. Zibellina colore
fere nigro.

[17]Haec inprimis in Russia septen-
rionali capitur.

[18]Viverra Zibetha humorem edit
medicinae inservientem et V. Ich-
neumon crocodili ova devŏrat.

grandezza, di una pecora, ed ha i piedi di dietro assai lunghi; col mezzo di questi [esso] fa gran salti.

I piedi d'avanti gli servono per scavare.

Esso si nutrisce d'erba e la sua carne viene mangiata.

La lepre saltatore è assai più piccola.

La lepre, animale assai timido ha le orecchie molto lunghe, ed i piedi di dietro sono più lunghi di quelli d'avanti.

Egli dorme cogli occhj aperti e la sua velocità è conosciuta.

La di lei carne è saporita, e la sua pelle ed il pelo sono di grande utilità.

Il coniglio è più coraggioso della lepre.

Il pelo del coniglio setaceo è finissimo.

Il furetto, della famiglia delle martore, è il nemico più pericoloso de' conigli che si moltiplicano molto.

La pelle del ~~porco marino~~ è di color giallo ed ornata di tacche bianche e nere.

Esso è venuto da noi dal Brasile.

La fuina, la martora di bosco, la puzzola e la donnola, che tendono insidie al pollame, lo zibellino e l'ermellino hanno il corpo assai allungato.

L'ermellino è bianco durante l'inverno ed ha la pelle fina, ma quella della Zibellina è più fina ancora e di color quasi nero.

Quest' ultimo vien preso particolarmente nella Russia settentrionale.

Lo zibetto ci dà una materia umida, che serve per medicina e l'icneumone divora le nova del coccodrillo.

70.

Thiere von eigenthümlicher Körperbeschaffenheit.

Quadrupeds with bodies peculiarly formed.

Animaux d'une conformation singulière du corps.

The sloths, one kind of which is called Ai, have a slow walk.

They are of the size of a fox, and live on the leaves of trees.

They are distinguished by their not drinking.

The four clawed sloth lives on ants.

It has indeed no teeth, but a very long tongue, and long claws on the feet.

With the latter he scratches up the nest, with the former he takes up the ants.

The manis is not larger than a squirrel, and has no teeth.

Its body is covered with sharp scales like the cone of a fir tree.

It likewise lives on ants.

The three-banded armadillo living like the four clawed sloth, in South America, dwells in holes under the earth, and is covered with scales (almost like the tortoise) which are fast bound with a girdle.

[1] Die Faulthiere 1), deren eine Gattung Ai heißt, haben einen langsamen Gang.

[2] Sie haben die Größe eines Fuchses und leben von Baumblättern.

[3] Sie zeichnen sich auch dadurch aus, daß sie nicht saufen.

[4] Der Ameisenfresser 2) lebt von Ameisen.

[5] Er hat zwar keine Zähne, aber eine sehr lange Zunge und lange Krallen an den Füßen.

[6] Mit diesen scharrt er die Haufen auf, mit jener langt er die Ameisen hervor.

[7] Das Schuppenthier 3) ist nicht größer als ein Eichhörnchen und hat keine Zähne.

[8] Sein Leib ist mit scharfen Schuppen, wie die Tannzapfen, bedeckt.

[9] Es nährt sich ebenfalls von Ameisen.

[10] Das Panzerthier, Gürtelthier 4) oder Armadill, das, wie der Ameisenfresser, im südlichen Amerika wohnt, lebt unter der Erde in Höhlen, und ist mit Schaalen, fast wie die Schildkröten, bedeckt, welche mit mehreren Gürteln verbunden sind.

Les paresseux, dont une espèce se nomme Ai, marchent fort lentement.

Ils ont la grandeur du renard, et ils vivent de feuilles d'arbres.

Ils se distinguent aussi des autres animaux par ce qu'ils ne boivent pas.

Le fourmilier se nourrit de fourmis.

Il manque à la vérité de dents, mais il a la langue bien longue et ses pieds sont munis de longues griffes.

Au moyen de celles-ci il déterre en grattant les fourmilières, avec celle-là il en tire les fourmis.

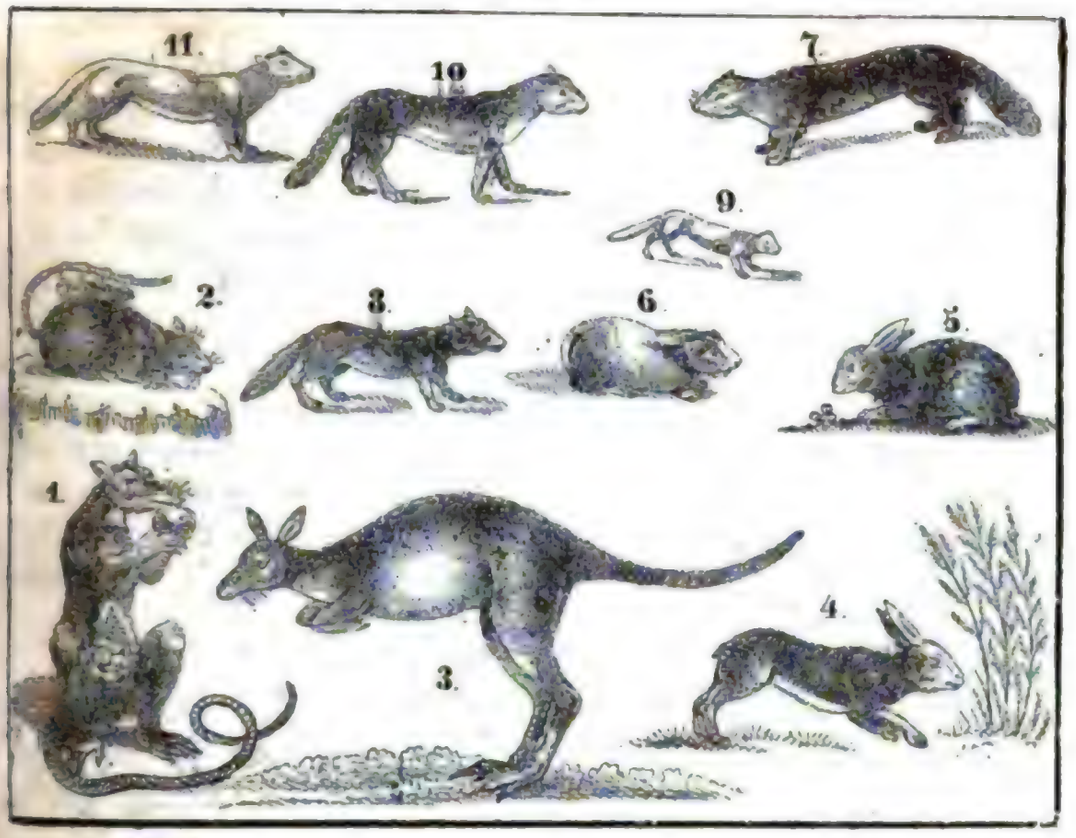
Le lézard écailleux n'est pas plus grand que l'écureuil, et il manque de dents.

Son corps est couvert d'écailles aiguës à la manière des pommes de pin.

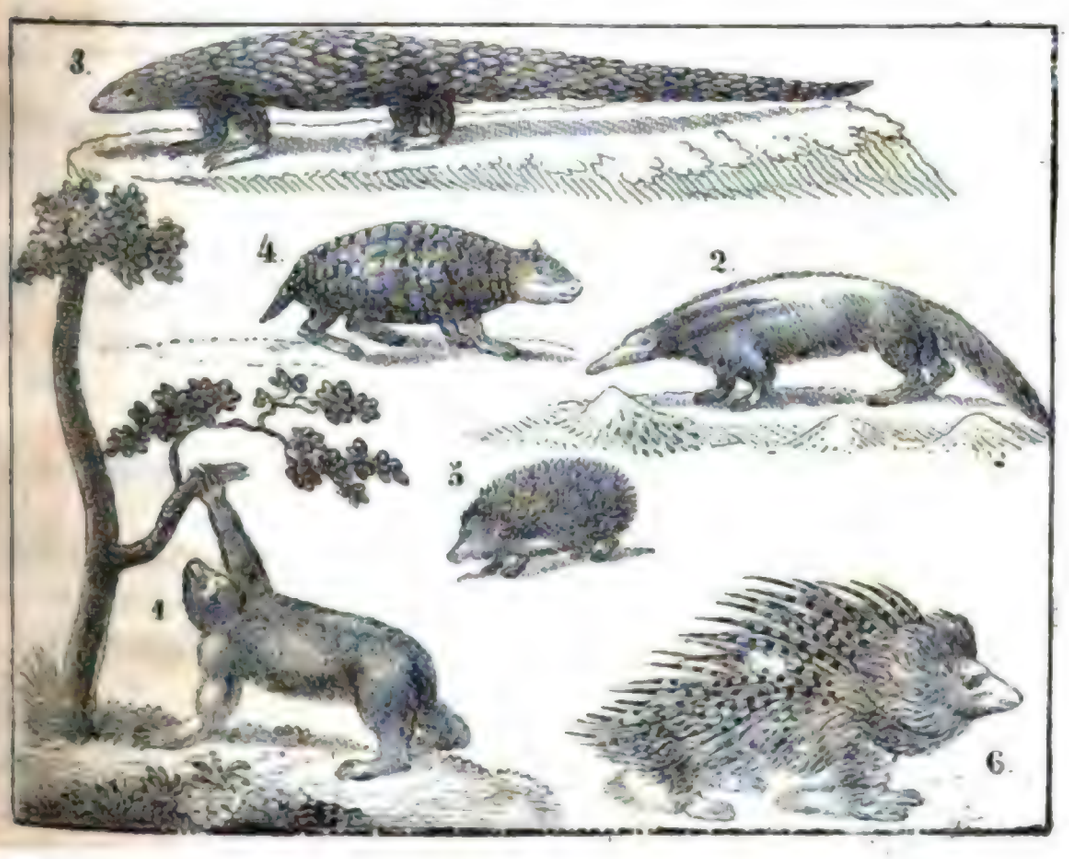
Il se nourrit pareillement de fourmis.

L'armadille qui, comme le fourmilier, habite l'Amérique méridionale, vit dans des cavernes sous la terre, et est couvert d'écailles, presque comme la tortue, et qui sont jointes par plusieurs anneaux.

69.



70.



It lives on ants ap-
s, and fish.

The hedge-hog is
nished with prick-
instead of hair, and
n roll himself up like
bullet, or ball, when
perceives an enemy.

It pursues mice,
ads, insects, snails,
d eats also roots, and
uit, which it fixes on
prickles, and car-
s home.

The porcupine has
ry long, thick, hard,
d pointed quills.

Its flesh is eaten in
aly.

[11] Es frißt Ameiſen Obſt und Fiſche.

[12] Der Igel 5) hat Stacheln ſtatt der Haare und kann ſich in Geſtalt einer Kugel oder eines Balls zuſammenrollen, wenn er einen Feind wittert.

[13] Er ſtellt Mäuſen, Kröten, Inſekten und Schnecken nach, und frißt auch Wurzeln und Obſt, welches er an die Stacheln anheftet, und nach Hauſe trägt.

[14] Das Stachelſchwein 6) hat ſehr lange, dicke, harte und ſpitzige Stacheln.

[15] Sein Fleiſch wird in Italien gegeſſen.

Il mange des fourmis, des pommes et des poissons.

Le hérisson est muni d'aiguillons au lieu de poil, et quand il sent un ennemi, il se roule en forme de boule ou de balle.

Il poursuit les souris, les crapauds, les insectes et les limaçons, et il mange aussi des racines et des pommes qu'il saisit par les aiguillons et qu'il porte dans son trou.

Le porc-épic a des aiguillons bien longs, durs et pointus.

On en mange la chair en Italie.

Bestiae singulari corporis forma.

[1] Bradypŏdes, quorum genus
oddam Ai vocatur, lente ince-
int.

[2] Magnitudine ad vulpem acce-
nt et arborum foliis vescuntur.

[3] Eo quoque insignes sunt, quod
n bibunt.

[4] Myrmecophăga formicis ves-
tur.

[5] Nullos quidem dentes, sed lin-
nam longissimam habet et pedes
s longis unguibus instructi sunt.

[6] Iis acervos eruit, illa vero
rmicas promit.

[7] Manis non major est sciuro et
ntibus caret.

[8] Corpus ejus squamis acutiori-
s, strobilorum instar, tegitur.

Animali di particolare costruzione del corpo.

I bradipi di cui una specie si chiama Ai, camminano assai lentamente.

Essi hanno la grandezza della volpe e vivono di foglie d'alberi.

Essi si distinguono ancora dagli altri animali per ciò che non bevono nulla.

Il mirmicoleone si nustrisce di formicole.

Esso in verità non ha denti, ma ha la lingua assai lunga ed i suoi piedi sono provvisti di lunghe branche.

Per mezzo di queste ultime egli dissotterra grattando i formicaji e con quella prima egli tira fuori le formiche.

La manide (lucertola scagliosa) non è più grande di uno scojattolo e non ha punto denti.

Il suo corpo è coperto di scaglie acute, come i pomi dé pini.

[9] Hoc animal et ipsum formicis vescitur.

[10] Dasypus, aeque ac myrmecophăga, in America australi habitans, sub terra in cavernis vivit et testis fere in testudinis modum tegitur, quae pluribus cingulis junguntur.

[11] Vescitur formicis, pomis ac piscibus.

[12] Herinaceus aculeos pro pilis habet et in globi aut pilae formam corpus convolvere potest, cum hostem sentit.

[13] Muribus, bufonibus, insectis et cochleis insidiatur et radicibus quoque ac pomis vescitur, quae aculeis affigit et domum fert.

[14] Hystrix aculeis longissimis, crassis durisque instructa est.

[15] Caro ejus in Italia editur.

Egli si nutrisce pure di fo miche.

L'armadillo, il quale, come mirmicoleone, abita l'America me dionale, vive in caverne sotter ed è coperto di scaglie, quasi co la testuggine, e che sono un per mezzo di molti anelli.

Desso mangia formiche, frutt pesci.

Il riccio è provisto di pungigli invece del pelo, e quando e sente un nemico si avvolta in for di un globo o di una palla.

Egli perseguita i sorci le x: bo gl' insetti o le lumache, e man anche radiche e frutta, che e attacca à suoi pungiglioni e le po alla sua dimora.

Il porco spino ha de' pungiglì assai lunghi, duri ed appuntati.

In Italia si mangia la sua car

71.

Affenarten.

Apes. *Espèces de singes.*

Apes are called four-handed animals, on account of their feet looking like hands.

They have incisors, dogs' teeth, and grinders.

Many kinds of them are more like a man, than any other animal, but their face is covered with hair, their chin depressed, and their forehead and nose flat

Their voice is a disgusting cry.

Altho' they can walk upright yet their knees

[1] Vierhändig nennt man die Affen deßwegen, weil ihre Füße wie Hände aussehen.

[2] Sie haben Schneide-, Eck- und Backenzähne.

[3] Mehrere Arten derselben sind der Gestalt des Menschen ähnlicher, als irgend ein anderes Thier; allein das Gesicht ist behaart, ihr Kinn eingedruckt und die Stirne und Nase platt.

[4] Ihre Stimme ist ein häßliches Geschrei.

[5] Ob sie gleich aufrecht gehen können, so

On nomme les sing quadrumanes, parce leurs pieds ont la for de mains.

Ils ont des dents i cisives, des coins des dents mâchelièr

Plusieurs espè ressemblent plus à figure de l'homm qu'aucun autre anim mais leur visage a poils, le menton écrasé, et le front le nez sent plats.

Leur voix est un affreux.

Quoiqu'ils puisse marcher debout, leu

n bent forwards, by
ne of them also the
umb has only one
nt.

Nevertheless, the
e, on account of his
dliness and manner
imitating the man,
d other natural qua-
ies, takes the next
ce after the men.

In regard also to
ir inclinations, pas-
s, and desires, the
s are very like the
n.

Linnaeus even con-
ered them as a cer-
n species of man.

The ape alone of all
animals, defends
mself with weapons.
with clubs, boughs
trees, and stones.

They drink water
n the hollow of the
nd.

They are found in
ia, Africa, and Ame-
a, and eat all kinds
fruits, leaves, plants,
d corn, particularly
e.

They are so very
nd of their young
es, that they often
ss them to death;
e love of the apes
become on this ac-
nt a proverb.

sind doch ihre Kniee vorwärts gestreckt; auch hat bei einigen Arten der Daumen nur ein Gelenk.

[6] Dessen ungeachtet nimmt der Affe wegen der Fähigkeit und Weise, den Menschen nachzuahmen, und wegen anderer vorzüglicher Eigenschaften den ersten Platz nach dem Menschen ein.

[7] Auch was ihre Neigungen, Leidenschaften und Begierden betrifft, sind die Affen den Menschen sehr ähnlich.

[8] Linné sogar glaubte, sie seyen eine gewisse Gattung von Menschen.

[9] Der Affe allein unter allen Thieren vertheidigt sich mit fremden Waffen, wie mit Prügeln, Aesten und Steinen.

[10] Das Wasser schöpfen sie mit der hohlen Hand.

[11] Sie werden in Asien, Afrika und Amerika gefunden und fressen allerlei Früchte, Blätter, Pflanzen und Getreide, besonders Reiß.

[12] Ihre Jungen lieben sie so sehr, daß sie sie oft beim Umarmen erdrücken, weßwegen die Affenliebe zum Sprichwort geworden ist.

genoux pourtant penchent en avant, et le pouce de plusieurs espèces n'a qu'une seule jointure.

Cependant à cause de leur habileté et de leur manière d'imiter les hommes, et à cause d'autres excellentes qualités le singe obtient la première place après l'homme.

Aussi quant à leurs inclinations, passions et désirs, les singes sont fort ressemblants aux hommes.

Le célèbre Linné même croyait qu'ils sont une certaine espèce d'hommes.

Le singe seul parmi tous les animaux se défend au moyen d'armes étrangères, savoir avec de gros bâtons, des branches, des rameaux et des pierres.

Ils puisent l'eau dans le creux de la main.

On les trouve dans l'Asie, dans l'Afrique et dans l'Amérique, et ils mangent divers fruits, des plantes et du bled, surtout du riz.

Ils aiment tellement leurs petits qu'ils les étouffent souvent en les embrassant, c'est pourquoi l'amour du singe a passé en proverbe.

Simiae.

[1] Quadrumăna animalia simiae
fero, vocantur quod pedes ea-
m manuum speciem praebent.

Speci di Scimie.

Si chiamano le Scimie quadrumane, perchè i loro piedi hanno la forma di mani.

[2] Sunt iis dentes incisores, canini et maxillares.

[3] Plura earum genera hominis figurae similiora sunt, quam ullum aliud animal; sed facies pilosa, mentum depressum et frons ac nasus plana sunt.

[4] Vox earum foedus est clamor.

[5] Quamvis erectae incedere possunt, tamen genua earum prona sunt, et pollex quorundam generum uno tantum articulo constat.

[6] Ceterum tamen simia a facultate et modo, homines imitandi, et propter alias virtutes naturae ejus insitas secundum ab homine locum obtinet.

[7] Etiam quod studia, impetus et cupiditates attinet, simiae hominibus simillimae sunt.

[8] Linnaeus adeo censebat, genus quoddam eas esse hominum.

[9] Simia sola ex omnibus bestiis alienis armis se defendit, ut fustibus, ramis, froudibus et lapidibus.

[10] Aquam cava manu hauriunt.

[11] Reperiuntur in Asia, Africa et America et variis fructibus, foliis, plantis ac frugibus, imprimis oryza vescuntur.

[12] Catulos adeo diligunt, ut saepe amplectendo eos necent, quare simiarum amor in proverbium abiit.

Esse hanno denté incisivi, an[illegible] lari e mascellari.

Parecchie speci delle medesi[illegible] rassomigliano alla figura umana [illegible] che qualunque altro animale; ma loro viso è peloso, il mento è depre[illegible] e la fronte ed il naso sono spian[illegible]

La loro voce è un grido ributan[illegible]

Benchè esse possano cammi[illegible] ritti, le loro ginocchia inchinano avanti, e presso alcune speci il d[illegible] non ha che una sola giuntura.

Nulladimeno a motivo della [illegible] abilità e della sua maniera d'im[illegible] tare gli uomini e da motivo [illegible] altre eccellenti qualità la scim[illegible] occupa il primo posto dopo l'uom[illegible]

Anche in quanto alle loro inclin[illegible] zioni, passioni e desiderj, le scim[illegible] rassomigliano assai agli uomini.

Linneo stesso credeva che es[illegible] fossero una specie d'uomini.

La scimia sola fra tutti gli an[illegible] mali si difende per mezzo di ar[illegible] straniere, cioè con grossi bastoni[illegible] rami d'alberi e con pietre.

Esse attignono l'acqua colla cavi[illegible] della mano.

Esse vengono trovate in As[illegible] in Africa, ed in America; e ma[illegible] giano diversi frutti, piante, biade[illegible] particolarmente del riso.

Esse amano i loro piccoli tan[illegible] che spesso nell' abbracciarle [illegible] soffogano, onde l'amore della scim[illegible] è passato in provverbio.

72.

Affenarten.

(Fortsetzung.)

Apes.

(Continuation.)

Espèces de singes

(Continuation.)

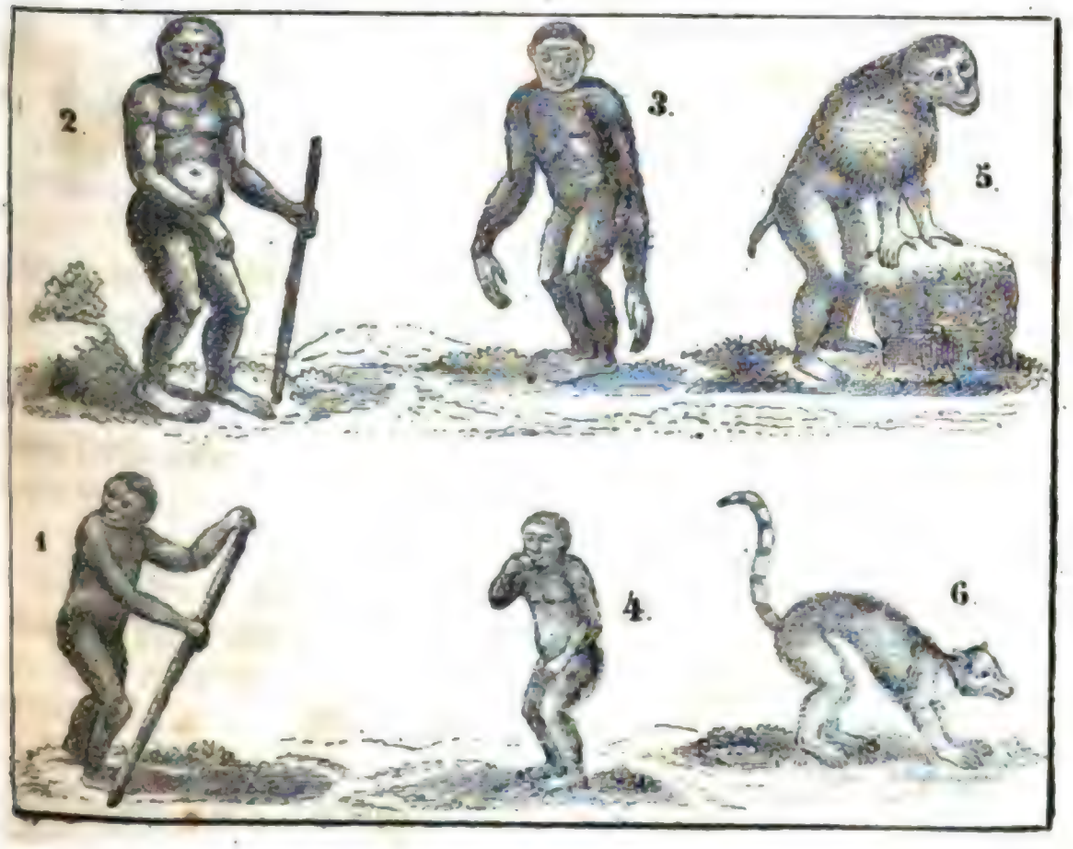
There are three kinds of Apes.

[1] Es gibt dreierlei Arten von Affen.

Il y a trois espè[illegible] de singes.

71.

72.



Digitized by Google

Some have a long, thers a short, and gain others no tail.

To the last kind be- ng the Jocko ape, the rang-Outang, the ng armed Ape, and ie common or turkish pe.

The Jocko ape liv- g in the interior of frica, is of the size f a boy eight years ld, is extremely cun- ing, and walks erect, y supporting himself n the branch of a tree. On account of their ocility, they are used n Sierra Leone, for ll kinds of work.

The Orang-Outang, r Asiatic woodman, is ve feet high, and is ound chiefly on the land of Borneo.

This kind of Ape is ost like a man.

It is of a dark brown olour, and lives mostly n fruits.

They cast stones at heir enemies, and the rees are their resting laces.

The long armed ape s very mild and soft, he Magot very wild nd mischievous.

The common ape is ively and gay, and an be easily tamed.

[2] Einige haben lange, andere kurze, andere gar keine Schwänze.

[3] Zu der letzten Art gehören: der Schimpanse 1), der Orangutang 2), der Gibbon oder langarmige Affe 3) und der gemeine oder türkische Affe 4).

[4] Der Schimpanse, der im Innern von Afrika lebt und die Größe eines achtjährigen Knaben hat, ist äußerst schlau und geht aufrecht, indem er sich auf einen Baumzweig stützt.

[5] Da sie sehr gelehrig sind, so gebraucht man sie in Sierra Leona zu allerhand Geschäften.

[6] Der Orangutang oder asiatische Waldmensch ist fünf Fuß hoch und wird besonders auf der Insel Borneo angetroffen.

[7] Diese Art Affen ist dem Menschen am ähnlichsten.

[8] Er ist dunkelbraun und lebt besonders von Früchten.

[9] Nach ihren Feinden werfen sie mit Steinen, und die Bäume sind ihre Ruheplätze.

[10] Der Gibbon oder langarmige Affe ist sehr sanft und zärtlich, der Magot sehr wild und boshaftig.

[11] Der gemeine oder türkische Affe ist munter und fröhlich und läßt sich leicht zähmen.

Les uns ont la queue longue, d'autres courte, et d'autres n'en ont point du tout.

Le Jocko, l'Orang-outang, le Gibbon et le singe turc (ordinaire) appartiennent à la dernière classe.

Le Jocko qui vit dans l'intérieur de l'Afrique et qui a la grandeur d'un garçon de huit ans, est fort rusé et marche debout, en s'appuyant sur un rameau d'arbres.

Come ces singes sont très-dociles, on s'en sert dans la Sierra-Leona pour beaucoup d'ouvrages.

L'orang-outang a cinq pieds de hauteur, et on le trouve principalement dans l'île de Borneo.

Cette espèce de singes ressemble le plus à l'homme.

Il est d'une couleur brun-obscure, et il vit pour la plupart de fruits.

Ils jètent des pierres à leurs ennemis et se reposent, sur les arbres.

Le Gibbon est fort doux et sensible, mais le Magot est très-féroce et malicieux.

Le singe turc est alerte et gai, et on le dompte facilement.

When he is angry he chatters with the teeth.

He has an excellent memory, and imitates all the actions of men.

The short tailed apes are called Baboons.

The African black ape is distinguished by its sagacity.

The large Baboon is wild and has a dreadful appearance.

The Mandril, likewise living in Africa has blue cheeks.

The Mormon has a red nose, which passes into blue on the side.

Those apes with long tails are called long tailed monkies.

If the howling baboon ape roars out, the whole herd join with him.

Here belong also the Coaita, and Jacchis.

[12] Wenn er zornig iſt, klappert er mit den Zähnen.

[13] Er hat ein vortreffliches Gedächtniß und ahmt alle Handlungen der Menſchen nach.

[14] Die kurzgeſchwänzten Affen werden Paviane 5) genannt.

[15] Der ſchwarze Affe in Afrika zeichnet ſich durch ſeinen Scharfſinn aus.

[16] Der große Pavian iſt wild und hat ein fürchterliches Ausſehen.

[17] Der Mandril, ebenfalls in Afrika, hat blaue Backen.

[18] Der Choras hat eine rothe Naſe, welche auf den Seiten in's Blaue übergeht.

[19] Diejenigen Affen, welche lange Schwänze haben, werden Meerkatzen genannt.

[20] Wenn der ſchwarze Brüllaffe zu brüllen angefangen hat, ſo ſtimmt der ganze Haufen mit ein.

[21] Hieher gehört auch der Quato und der Uiſtiti.

Quand il se met en colère, il claque des dents.

Il a la mémoire excellente, et imite toutes les actions des hommes.

On nomme babouins les singes qui ont les queues courtes.

Les papions de l'Afrique se distinguent par leur sagacité.

Le babouin Sphinx est farouche et a l'air terrible.

Le Mandril de l'Afrique a les joues bleues.

Le Mormon a le nez rouge qui devient bleu sur les côtés.

On appelle marmots ceux qui ont la queue longue.

Quand un certain singe noir commence à crier, toute la troupe mêle sa voix avec la sienne.

On met aussi dans cette classe le Quaiti et le Jacche.

Simiae.

(Continuatio.)

[1] Simiarum genus triplex est.

[2] Aliae longas, aliae breves habent caudas, etiam aliae iis carent.

[3] Huic generi adnumerantur: Simia Troglodytes, S. Satyrus, S. longimăna et S. Sylvanus.

[4] Simia Troglodytes, in interiori Africa vivens et magnitudine puerum octo annorum aequans, calli-

Specie di Scimie.

(Continuazione.)

Vi sono tre Speci di scimie.

Alcune hanno la coda lunga altre corta ed altre non l'hanno punto

A quest' ultima classe appartengono: Il Joccò, l'Orangotano, Gibbone ossia scimia a braccia lunghe, e la scimia ordinario o turca.

Il Joccò, che vive nell' Interno dell' Africa e giunge alla grandezza di un ragazzo d'otto anni

lissima est, et erecta incedit, arboris frondi innisa.

[5]Cum maxime dociles sint, in Sierra Leona ad varia opera iis utuntur.

[6]Simia Satyrus quinque pedes alta est et praesertim in Borneo insula reperitur.

[7]Hoc quidem simiarum genus homini simillimum est.

[8]Fusco est colore et inprimis fructibus vivit.

[9]In hostes lapides jaciunt, et arbores iis gratam sedem praebent.

[10]Simia longimăna mitissima est et mollissima; feritas vero et malignitas simiae Magot magna est.

[11]Simia Silvanus alacris ac laeta est et facile domari potest.

[12]Irata dentes collīdit.

[13]Praestanti gaudet memoria et omnes hominum actiones imitatur.

[14]Quae breves habent caudas simiae, papiones vocantur.

[15]Papio Aethiops, in Africa vivens, sagacitate excellit.

[16]Simia Sphinx fera est et horrenda adspectu.

[17]Papio Maimon, et ipse in Africa vivens, malas habet caeruleas.

[18]Papio Mormon naso est miniato, ad latera caerulescente.

[19]Eae, quibus longiores caudae sunt, simiae, cercopitheci audiunt.

[20]Quando simia Beelzebub rugire coepit, tota caterva concĭnit.

[21]Huc pertinet etiam simia Coaita et simia Jacchus.

è molto astuto e cammina ritto appoggiandosi sopra un ramo d'albero.

Siccome queste scimie sono assai docili, esse vengono adoperate nella Sierra Leona a molti lavori.

L'orangotano ossia l'uomo di foresta asiatico, è alto cinque piedi e vien trovato particolarmente sull' isola di Borneo.

Questa specie di scimie rassomiglia il più agli uomini.

Essa è di color bruno scuro e vive particolarmente di frutte.

Esse gettano pietre contro i loro avversarj e si riposano sugli alberi.

Il Gibbone ossia la scimia a braccia lunghe è assai dolce e sensibile, ma il magot è molto feroce e malizioso.

La scimia comune o turca è vivace ed allegra e vien facilmente addimesticata.

Quando è arrabiata, dibatte i denti.

Essa ha un' eccellente memoria ed imita tutte le azioni degli uomini.

Si chiamano babbuini le scimie che hanno le code corte.

La scimia nera dell Africa si distingue per la sua sagacità.

Il gran babbuòno è feroce ed ha l'aria terribile.

Il Mandrillo in Africa ha le guance turchine.

Il Mormone ha il naso di color rosso, che dalle bande va nel turchino.

Si chiamano giacchi quelle che hanno la coda lunga.

Quando la scimia urlante nera comincia a urlare, tutta la brigata vi fa coro.

A questa classe appartiene pure il Quaita e l'Uistiti.

73.

Der Menſch.

Man. | *L'homme.*

God created Adam, the first man, on the sixth day of the creation, after his own likeness.

Eve, the first woman, was formed from a rib of the man.

These two first parents, were condemned with all their posterity to misery and death, and thrust forth from Paradise, because they hat eaten of the fruit of the forbidden tree.

The soul of man is adorned with two chief faculties, Reason, and free will; and by the help of speech, he can express his thoughts.

The intellect, with the help of the senses, collects single ideas from things, which the memory preserves and the imagination together with the recollection renews.

By the composition of ideas, arise propositions, and sentences.

The soul deduces also a third from the two propositions, or it forms a conclusion.

[1] Gott hat Adam, den erſten Menſchen, am ſechsten Tag der Schöpfung nach ſeinem Bilde geſchaffen.

[2] Eva, die erſte Frau, wurde aus einer Rippe des Manns gebildet.

[3] Dieſe beiden Menſchen wurden mit aller ihrer Nachkommenſchaft zum Elend und zum Tod verurtheilt, und aus dem Paradies verſtoßen, weil ſie von der Frucht des verbotenen Baumes gegeſſen hatten.

[4] Die Seele des Menſchen iſt mit zwei Hauptkräften geziert, mit der Vernunft und dem freien Willen, und durch die Sprache drückt er ſeine Gedanken aus.

[5] Der Verſtand ſammelt mit Hilfe der Sinne einzelne Begriffe von Sachen, welche das Gedächtniß verwahrt und die Einbildungskraft nebſt der Erinnerung erneuert.

[6] Durch Zuſammenſetzung der Begriffe entſtehen Urtheile und Sätze.

[7] Die Seele leitet aber auch aus zwei Urtheilen ein drittes her, oder ſie macht einen Schluß.

Le sixième jour de la Création Dieu créa Adam, le premier homme, à sa ressemblance.

Eve, de même la première femme, fut formée de Dieu d'une côte de l'homme.

Ils furent tous deux condamnés à une infinité de misères et à la mort même avec toute leur postérité, pour avoir mangé du fruit de l'arbre défendu, et ils furent bannis du paradis.

Il y a deux facultés principales dont l'ame de l'homme est ornée, savoir la raison et la libre volonté, et par le moyen de la langue il exprime ses pensées.

L'esprit réunit par le moyen des sens les simples idées des choses que la mémoire conserve soigneusement et que l'imagination, à l'aide de la reminiscence, reproduit successivement.

C'est de la combinaison des idées que naissent les jugemens et les propositions.

C'est aussi à l'esprit de tirer de deux jugements un autre et c'est ce que l'on nomme un raisonnement.

In this the Reason most expresses itself which is engaged in distinguishing between the true and false, the good and the bad.

The will makes use of the freedom, to choose the good.

Hope and fear, desires, and disinclinations, love and joy, anger and pain are passions.

The man has five outward senses; sight, hearing, taste, smell, and feeling.

The eye perceives the colours, and distinguishes between white and black, green and blue, red and yellow.

The ear hears the sounds, that is the voices, the words, and harmony.

The nose smells agreeable and disagreeable things.

The tongue with the palate tastes, what is bitter or sweet, sharp or sour.

The nerves of the hand feel what is warm or cold, moist or dry, hard or soft, smooth or rough, heavy or light.

Sleep is the rest of the senses.

[8] Hievin äußert ſich die Vernunft am meiſten, welche ſich damit beſchäftigt, das Wahre und Falſche, das Gute und Böſe zu unterſcheiden.

[9] Der Wille macht Gebrauch von der Freiheit, das Gute zu wählen.

[10] Hoffnung und Furcht, Begierde und Abneigung, Liebe, Freude, Zorn und Schmerz ſind Leidenſchaften.

[11] Der Menſch hat fünf äußere Sinne: das Geſicht, das Gehör, den Geſchmack, den Geruch und das Gefühl.

[12] Das Angeſicht ſieht die Farben und unterſcheidet das Weiße vom Schwarzen, das Grüne vom Blauen, das Rothe vom Gelben.

[13] Das Ohr hört die Töne, das heißt: die Stimmen, die Worte und Accorde.

[14] Die Naſe riecht gute und unangenehme Gerüche.

[15] Die Zunge mit dem Gaumen ſchmeckt, was ſüß oder bitter, ſcharf oder ſauer iſt.

[16] Die Nerven der Hand fühlen, was warm oder kalt, feucht oder trocken, hart oder weich, glatt oder rauh, ſchwer oder leicht iſt.

[17] Der Schlaf iſt die Ruhe der Sinne.

C'est en cela surtout que se montre l'usage de la raison qui s'occupe à distinguer le vrai et le faux, le bien et le mal.

La volonté fait usage de la liberté de choisir le bien.

L'espérance et la crainte, le desir et l'aversion, l'amour et la joie, la colère et la douleur sont des passions.

Les sens extérieurs de l'homme sont au nombre de cinq: la vue, l'ouïe, le goût, l'odorat et le toucher.

L'oeil connaît les couleurs, et distingue le blanc du noir, le verd du bleu, le rouge d'avec le jaune.

L'oreille entend les sons, savoir les voix, les paroles et les accords.

Le nez sent les bonnes et les mauvaises odeurs.

La langue avec le palais goûte ce qui est doux ou amer, aigre ou piquant.

Les nerfs de la main font sentir ce qui est chaud ou froid, humide ou sec, dur ou mou (tendre), lisse ou rude, pesant ou léger.

Le sommeil est le repos des sens.

Homo sapiens.

[1] Adamus, primus homo, sexta creationis die a Deo ad ipsius imaginem creatus est.

L' Uomo.

Iddio creò Adamo, il primo uomo alla sua rassomiglianza, nel sesto giorno della creazione.

[2]Eva, prima mulier, e costa viri formata fuit.

[3]Hi primi parentes cum omni sua posteritate ad miseriam mortemque damnati, et ipsi e paradiso ejecti sunt, quod de fructu arboris vetitae comedĕrant.

[4]Animus hominis duabus facultatibus ornatus est: ratione et libera voluntate, et orationis ope, quae cogitat, verbis exprimere valet.

[5]Ingenium sensuum adjumento singulas rerum notiones colligit, quas memoria diligenter servat et imaginatio cum recordatione subinde renŏvat.

[6]Ex idearum compositione judicia oriuntur et propositiones.

[7]Animus vero etiam e duobus judiciis tertium deducit, quod ratiocinatio vocatur.

[8]Quippe hic rationis usus maxime se oxsĕrit, quae in discernendo bono et malo, vero et falso versatur.

[9]Voluntas libertatem exercet, quae bona sunt, eligendi.

[10]Spes et timor, cupīdo et aversatio, amor, gaudium, ira et dolor animi affectus sunt.

[11]Hominis externi sensus sunt quinque: visus, auditus, gustus, odoratus et tactus.

[12]Oculus colores videt et discernit, quid album vel atrum, viride vel caeruleum, rubrum vel luteum sit.

[13]Auris audit sonos sive voces, verba et sono musicos.

[14]Nasus olfăcit odores et foetores.

[15]Lingua cum palato gustat, quid dulce aut amarum, acre vel acidum sit.

[16]Nervi manus sentiunt, quid calidum et frigidum, humidum aut

Eva, la prima donna, fù format di una costa dell uomo.

Questi due nomini furono ambi due condannati, insieme colla lor posterità, alla miseria ed alla morte e scacciati dal paradiso, per aver mangiato del frutto dell' albero proibito.

L' anima dell' uome è ornata di due facoltà principali, cioè della ragione e del libero arbitrio e per mezzo della lingua egli esprime i pensieri.

Lo spirito, col mezzo de' sensi riunisce le semplici idee delle cose che la memoria conserva, e che l'immaginazione, unita alla reminiscenza, riproduce successivamente.

Componendo le idee tra di loro si formano dei giudizj e delle proposizioni.

L' anima deduce pure da due giudizj un terzo ed in questa maniera fa un raziocinio.

In questo particolarmente si manifesta la ragione, la quale si occupa a distinguere il vero ed il falso, il bene ed il male.

La volontà fa uso della libertà di scegliere il bene.

La speranza ed il timore, il desiderio e l'avversione, l'amore e la gioja, la collera ed il dolore sono passioni.

L' uomo ha cinque sensi esteriori, cioè: la vista, l'udito, il gusto, l'odorato ed il tatto.

L' occhio vede i colori e distingue il bianco dal nero, il verde dal turchino, il rosso dal giallo.

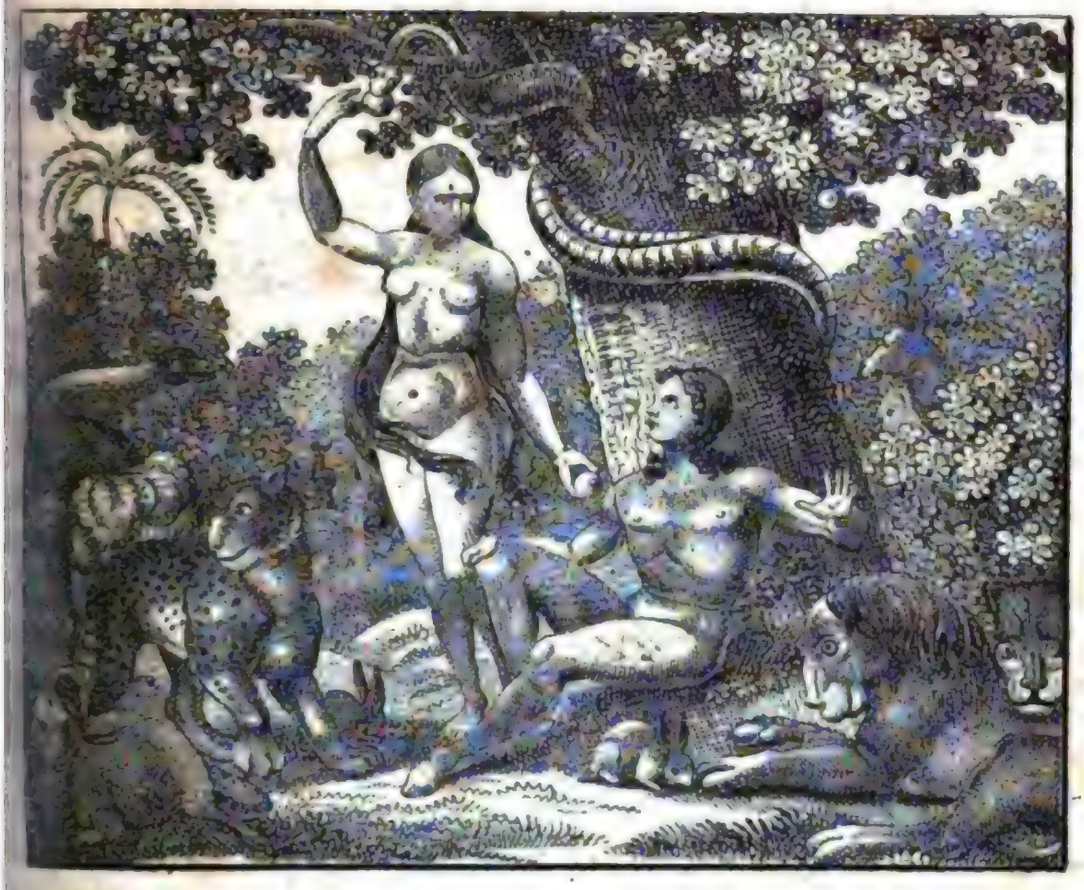
L' orecchio intende i suoni, cioè le voci, le parole e gli accordi.

Il naso sente i buoni ed i cattivi odori.

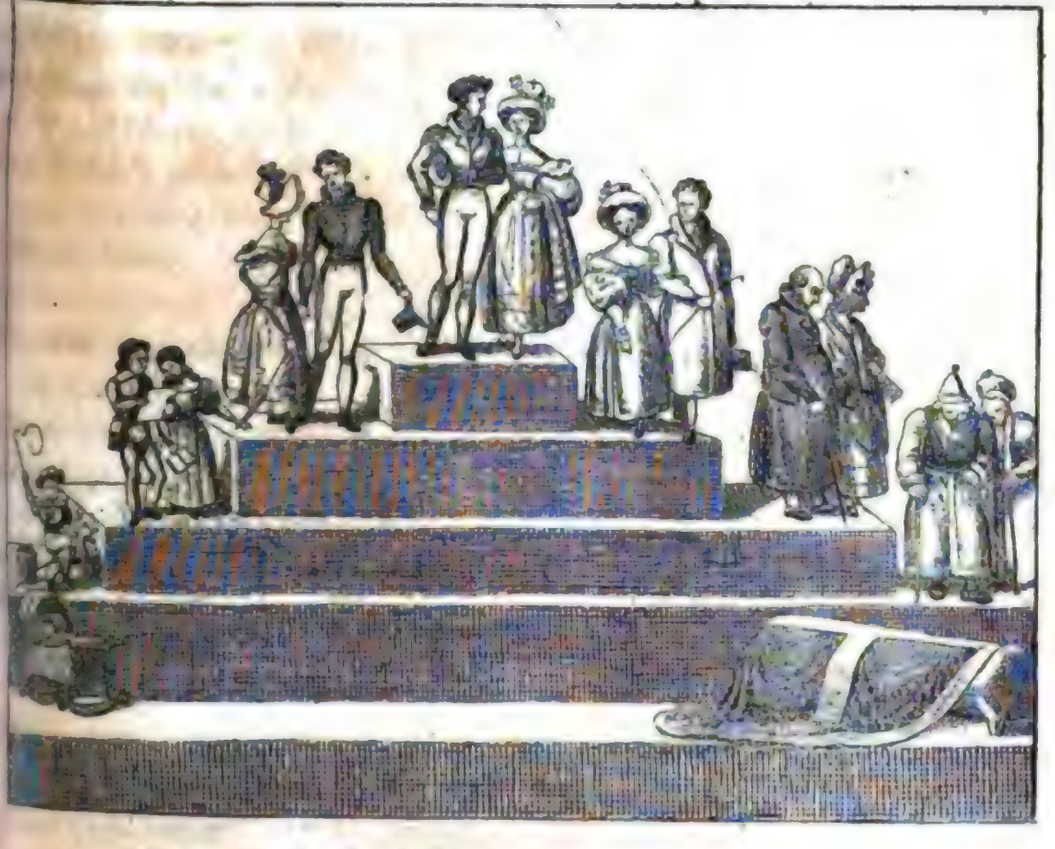
La lingua col palato gusta ciò che è dolce o amaro, agro o piccante.

I nervi della mano sentono ciò che é caldo o freddo, umido o secco,

73.



74.



Digitized by Google

Digitized by Google

ſiccum, durum aut molle, laeve aut asperum, grave aut leve sit.

[17] Somnus quies est sensuum.

duro o morbido, liscio o ruvido, pesante o leggero.

Il sonno è il riposo de' sensi.

74.

Der Vorzug des Menſchen und die ſieben Alter des Menſchen.

The qualifications, and seven ages of Man.

L'excellence de l'homme et les sept âges de l'homme.

The end of the whole creation is the advantage and pleasure of man.

On his account it is, that the surface of the earth is painted with a thousand colours, that the vegetable kingdom increases, that the minerals are dug from the bowels of the earth, and that the thousand ships laden with gold plough the surface of the great deep.

Do not the elements of the world appear to contend for his pleasure, not only to produce for him the necessaries, but also the pleasures, and abundances of life.

What other being besides him can contemplate with wonder the innumerable host of suns, which glitter in the immeasurable expanse of the firmament.

Man alone embraces the end, which God

[1] Die ganze Schöpfung hat den Nutzen und das Vergnügen des Menſchen zum Zweck.

[2] Um ſeinetwillen geſchieht es, daß die Erdoberfläche mit tauſend Farben bemalt iſt, daß ſich das Pflanzenreich entwickelt, daß die Mineralien aus dem Eingeweide der Erde hervorgehen, und daß tauſend mit Gold beladene Schiffe die Ebenen des großen Weltmeers pflügen.

[3] Scheinen nicht alle Elemente in der Welt um das Vergnügen zu ſtreiten, ihm nicht nur das Nothwendige, ſondern auch das Angenehme und das Ueberflüſſige zu verſchaffen?

[4] Was für ein anderes Weſen außer ihm bewundert die unzählige Menge der Sonnen, welche in den unermeßlichen Räumen des Firmaments ſchimmern?

[5] Der Menſch allein umfaßt das Ziel, das

Toute la création a des rapports avec l'utilité de l'homme et son agrément.

C'est pour cela que la surface de la terre se nuance de mille couleurs, que le monde végétal se développe, que le règne minéral sort des entrailles de la terre, que mille vaisseaux chargés d'or fendent les ondes de l'océan.

Enfin tous les éléments ne semblent-ils pas se disputer le plaisir de lui procurer, je ne dis pas le nécessaire, mais aussi l'agréable et le superflu?

Quel autre que lui peut admirer la multitude innombrable des soleils qui luisent dans les espaces illimités du firmament?

L'homme seul remplit la fin que Dieu s'est

proposed to himself in the creation of the world.

Should he dare to be silent in his praise?

The air which he breathes, the light which enlightens him, the plants and fruits which give him nourishment, the springs, from which he can drink in full draughts health and life, the flowers whose appearance delight, and whose smell refreshes him, all impose a duty on him to the love and praise of God.

Man is at first, a child, then a boy, or a little girl, afterwards a youth, or maid, then a young man, or woman; then a man, or wife, then an old man, or woman, and last of all a grey haired man, or decrepit old woman.

Very large men are called giants, very small ones dwarfs.

ſich Gott bei der Schöpfung der Welt vorgeſetzt hat.

[6] Sollte er es wagen, von ſeinem Lobe zu ſchweigen?

[7] Die Luft, die er athmet, das Licht, das ihn erleuchtet, dieſe Früchte und Pflanzen, die ihn ernähren, dieſe Quellen, aus denen er die Geſundheit und das Leben in vollen Zügen trinkt, die Blumen, deren Anblick ihn ergötzt und deren Geruch ihn erquickt, verpflichten ihn zur Liebe und zum Dank.

[8] Der Menſch iſt zuerſt ein Kind, darauf ein Knabe oder ein kleines Mädchen, ferner ein Jüngling oder ein Mädchen, (Jungfrau), darauf ein junger Mann oder eine junge Frau, weiter ein Mann oder eine Frau (ein Weib), alsdann ein alter Mann oder eine alte Frau, endlich ein Greis oder ein abgelebtes Mütterchen.

[9] Außerordentlich große Menſchen nennt man Rieſen, ganz kleine Zwerge.

proposée dans la création du monde.

Oserait-il garder le silence sur les louanges de Dieu?

Cet air qu'il respire, cette lumière qui l'éclaire, ces fruits et ces plantes qui le nourrissent, ces sources où il boit à pleins coups la santé et la vie; ces fleurs dont la vue le réjouit, dont l'odeur le recrée, l'engagent à payer un tribut d'amour et de reconnaissance à ce bienfaiteur suprême.

L'homme naît d'abord enfant, puis il devient garçon ou jeune fille, ensuite adolescent ou fille (vierge), après cela jeune homme ou jeune femme, ensuite homme parfait ou femme (matrone), en peu d'années homme âgé ou femme âgée, à la fin, le voilà vieillard ou vieille.

On nomme géants les hommes d'une grandeur extraordinaire et les plus petits sont appelés nains.

Praestantia hominis et septem ejus aetates.

[1] Universum creationis opus ad hominis utilitatem refertur et voluptatem.

[2] Propter illum telluris superficies mille pingitur coloribus, re-

L'eccellenza dell' uomo e le sette età dell' uomo.

Tutta la natura ho per scopo l'utilità dell' uomo e la sua soddisfazione.

Per causa sua la superficie della terra è dipinta di mille color

gnum se explicat vegetabile, et ...inerale egreditur terrae visceribus, et mille puppes auro onustae ...ceani sulcant aequor.

[3]Nonne omnia elementa mutuo ...ontendĕre videntur, non tantum, ...t ei, quidquid est necessarium, ...ed jucunda quoque et superflua ...exhibeant?

[4]Quis praeter illum admirans ...contemplari potest soles tot innumeros per immensa coeli spatia ...oruscantes?

[5]Homo solus finem illum comple...litur, quem Deus, cum crearet ...undum, sibi proposuit.

[6]Num ausit, de laudibus ejus ...ĕre?

[7]Aër, quem recipit, lux, qua ...illuminatur, fructus et plantae, quibus alitur, fontes, e quibus pleno ...ore salutem ac vitam trahit, flores, qui visum ejus oblectant eumque ...odore suavi recreant, ad amorem ...et gratum in Deum animum eum ...obstringunt.

[8]Homo primum infans est, deinde puer aut puella, tum adolescens aut virgo, inde juvenis, deinde vir aut mulier (femina, matrona), dehinc senex aut vetula, tandem senex decrepitus aut anus decrepita.

[9]Homines corporis magnitudine insignes gigantes vocantur, pusilli autem pumiliones.

si sviluppa il mondo vegetale, sortono i minerali dalle Interiora della terra e mille navi, cariche d'oro solcano le pianure del grande Oceano.

Gli elementi tutti dell' universo non sembrano essi disputarsi il piacere, di procurargli non solo il necessario, ma anche il piacevole ed il superfluo?

Qual altra creatura fuori di lui può ammirare l' innumerevol moltitudine degli astri che risplendono negli spazj illimitati dell' Universo?

L' uomo solo comprende il fine, che Dio s' è proposto nel creare il mondo.

Oserebbe egli mai osservare il silenzio allorché trattasi di lodare Iddio?

L' aria che egli respira, la luce che l' illumina, questi frutti e queste piante che lo nutriscono, quelle sorgenti a cui egli a pieni tratti attigne la sanità e la vita, que' fiori il cui aspetto lo rallegra ed il cui odore lo ricrea - tutto insomma l' obbliga a pagare un tributo di amore e di riconoscenza a quel benefattore supremo.

L' uomo è da primo fanciullo, poi ragazzo o ragazza, poi adolescente o giovane (vergine), poi giovine uomo o giovine donna, poi uomo fatto o donna fatta (matrona), in pochi anni uomo attempato o donna, attempata, finalmente vecchio o vecchietta.

Degli uomini straordinariamente grandi si chiamano giganti e quelli smisuratamente piccoli son chiamati Nani.

75.

Die äußerlichen Theile und Glieder des menschlichen Körpers.

The external parts and members of the human body.

Parties extérieures et membres du corps humain.

The human body is commonly divided into head, trunck, and members.

[1] Man theilt insgemein den menschlichen Leib in Kopf, Rumpf und Glieder ein.

On divise généralement le corps humain en trois parties, savoir: la tête, le tronc et les membres.

The head takes the highest place, whose parts are, the hair, the two ears, temples, and the countenance, which takes in the forehead, the two eyes, the nose, the cheeks, the mouth and the chin.

[2] Die oberste Stelle nimmt der Kopf ein, dessen Theile sind: die Haare, die beiden Ohren, die Schläfe und das Angesicht, welches die Stirne, die zwei Augen, die Nase, die Wangen oder Backen, den Mund und das Kinn in sich begreift.

La partie principale est la tête; ses parties sont les cheveux, deux oreilles, les tempes et le visage, qui comprend le front, les deux yeux, le nez, les joues, la bouche et le menton.

The crown, and the back part of the head, are covered with hair.

[3] Der Scheitel und der Hinterkopf sind mit Haaren bekleidet.

Le sommet et le derrière de la tête sont revêtus de cheveux.

In the eye is to be observed, the eyebrows, eyelids, eyelashes, the pupil and the white of the eye.

[4] Bei den Augen verdienen die Augenbraunen, die Augenlieder, die Augenwimpern, der Augapfel und das Weiße im Auge bemerkt zu werden.

Aux yeux on remarque les sourcils, les paupières garnies de poils, la prunelle et le blanc de l'oeil.

The mouth is open and shut with the assistance of the lips and jawbone.

[5] Den Mund öffnen und schließen wir vermittelst der Lippen und Kinnbacken.

Nous ouvrons et fermons la bouche au moyen des lèvres et des mâchoires.

The tongue lying in the palate, is incircled with thirty two teeth.

[6] In dem Gaumen liegt die Zunge, welche mit zwei und dreißig Zähnen eingefaßt ist.

La langue est dans le palais: elle est entourée de trente-deux dents.

The chin of a man is furnished with a beard.

[7] Das männliche Kinn ist mit einem Bart geziert.

Au menton de l'homme il croit ordinairement de la barbe.

The front part of the neck is called the throat, the back the nape.

[8] Der Vordertheil des Halses heißt Kehle, der Hintertheil desselben Nacken.

La partie de devant du cou se nomme la gorge, celle de derrière s'appelle chignon.

In front is the breast, ehind the back.

Below the breast is e belly.

On the soulders hang e arms, on these gain, the elbows and ands, the right and eft.

After the shoulders ollow the loins and ips.

Each hand has five ngers, which are furlshed with nails; for stance: the thumb, e forefinger, the midfinger, the ring finger, and the little nger.

An attentive obserration moreover will emark the thigs, the nees, the shine bone, the calf, the ankle, the foot, the heel, the sole of the foot, the oes with the great oes.

Other parts of the ody are the navel, the osterior with the butocks, the privities; nd with the other sex he paps.

The fat lies under he skin.

[9] Die Bruſt iſt vorn, hinten der Rücken.

[10] Unter der Bruſt iſt der Bauch.

[11] An den Schultern hängen die Arme, an denen die Ellbogen und die Hände ſind, die rechte und die linke.

[12] Auf die Schultern folgen die Lenden mit den Hüften.

[13] Jede Hand hat fünf Finger, die mit Nägeln verſehen ſind, nämlich: den Daumen, den Zeigefinger, den Mittelfinger, den Goldfinger und den kleinen Finger.

[14] Eine aufmerkſame Betrachtung verdienen ferner die Schenkel, das Knie, das Schienbein, die Waden, die Knöchel, der eigentliche Fuß, die Ferſe, die Fußſohlen, die Zehen mit den großen Zehen.

[15] Andere Theile ſind: der Nabel, der Hintern mit den Hinterbacken, die Schamtheile und bei dem andern Geſchlechte die Brüſte.

[16] Unter der Haut liegt das Fett.

La poitrine est par devant, le dos par derrière.

Au-dessous de la poitrine est le ventre.

Aux épaules pendent les bras avec les coudes et les mains; la main droite et la gauche

Après les épaules viennent les reins avec les hanches.

Chaque main a cinq doigts garnis d'ongles, ce sont le pouce, l'index, le doigt du milieu, le doigt annulaire et le petit doigt.

Les cuisses, le genou, l'os de la jambe, le gras de la jambe, les chevilles du pied, le pied proprement dit, le talon, la plante du pied, les doigts de pied méritent aussi une considération particulière.

Les autres parties sont le nombril, le derrière avec les fesses, les parties honteuses et les mammelles dans le beau sexe.

Sous la peau on trouve la graisse.

Externae partes ac membra corporis humani.

Le parti esteriori ed i membri del corpo umano.

[1] Plerumque corpus humanum in tres dividitur partes: caput, truncum et artus.

[2] Supremum locum caput obtinet, cujus partes sunt: capilli, binae aures, tempora et facies, in qua

Ordinariamente si divide il corpo umano in tre parti, cioè: la testa, il tronco ed i membri.

La parte superiore viene occupata dalla testa, le cui parti sono: i capegli, le due orecchie, le tem-

cernuntur: frons, bini oculi, nasus, malae seu genae, os et mentum.

[3] Vertex et aversa capitis pars pilis vestiuntur.

[4] Circa oculos consideramus supercilia, palpĕbras et cilia, pupillam et albuginem.

[5] Os labiorum maxillaramque ope aperĭtur ac clauditur.

[6] In palato collocata est lingua, triginta duobus dentibus septa.

[7] Mentum virile barba vestitur.

[8] Pars anterior colli est jugulum, posterior cervix.

[9] Pectus ante, dorsum retro cernitur.

[10] Infra pectus venter est.

[11] Ab humeris brachia pendent cum cubitis et manibus, altera dextra, altera sinistra.

[12] Humeros excipiant lumbi cum coxis.

[13] Cuilibet manui quinque sunt digiti unguibus muniti, et vocantur pollex, index, medius, annularis, auricularis.

[14] Porro femora, genu, tibia, surae, tali, qui proprie dicitur pes, calx, plantae pedis, pedisque digiti cum hallo digna sunt, quae attentius observemus.

[15] Aliae partes sunt: umbilīcus, podex cum natibus, pudenda et in sexu sequiori ubera.

[16] Cuti adeps subjacet.

pie e la faccia, la quale comprende in se la fronte, i due occhj, il naso, le guancie, la bocca ed il mento.

La sommità della testa e la parte di dietro sono coperte di capegli.

Agli occhj noi osserviamo i sopracciglj, le palpebre, i ciglj, la pupilla ed il bianco dell' occhio.

Noi apriamo ec hiudiamo la bocca mediante le labbra e le mascelle.

Nel palato si trova la lingua, la quale è attorniata di trentadue denti.

Il mento del maschio è ornato di una barba.

La parte d' avanti del collo si chiama gola, e quella di dietro cervice.

Il petto è davanti, il dorso di dietro.

Sotto il petto v' è il ventre.

Alle spalle pendono le braccia, a cui sono attaccati i gomiti e le mani, cioè la mano diritta e quella sinistra.

Presso le spalle vengono i lombi e le anche.

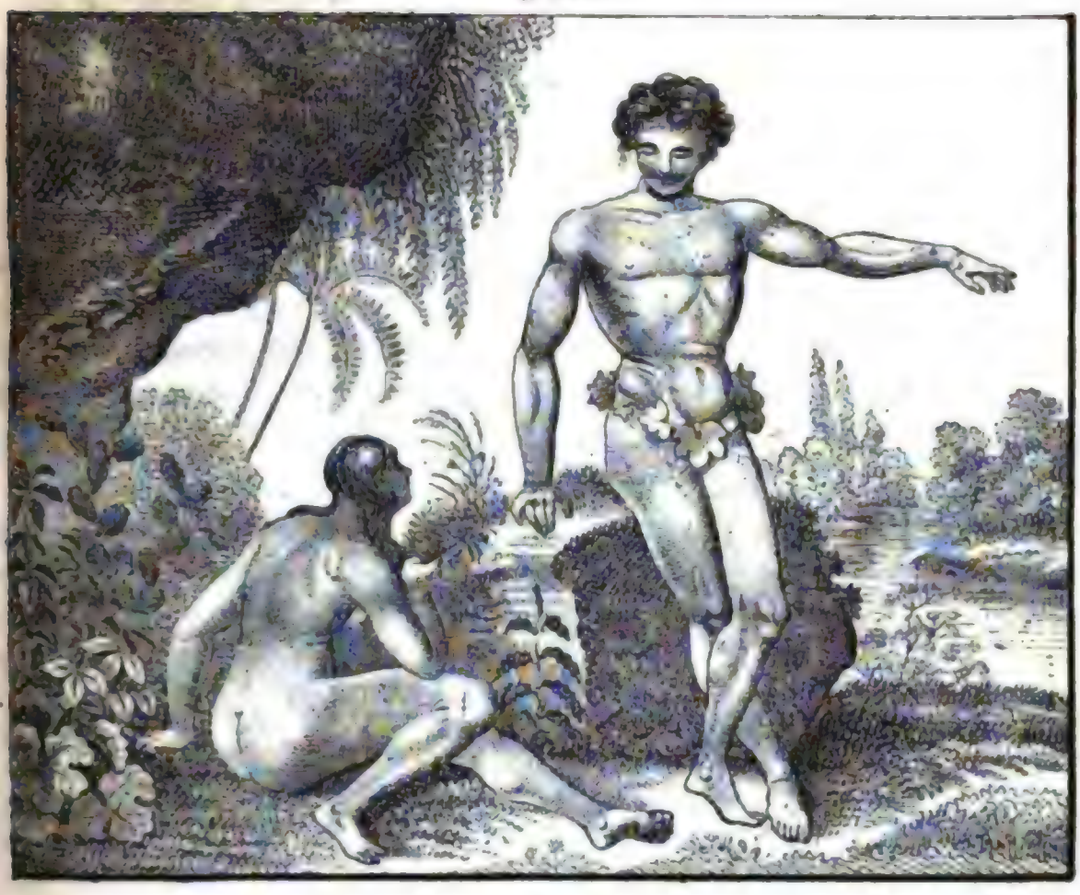
Ogni mano ha cinque dita, provvisti di unghie, cioè: il pollice, l' indice, il dito di mezzo, il dito annulare ed il dito piccolo.

Meritano pure una particolare attenzione le coscie, il ginocchio, l' osso della gamba, la polpa della gamba, le dita de' piedi, col dito grosso.

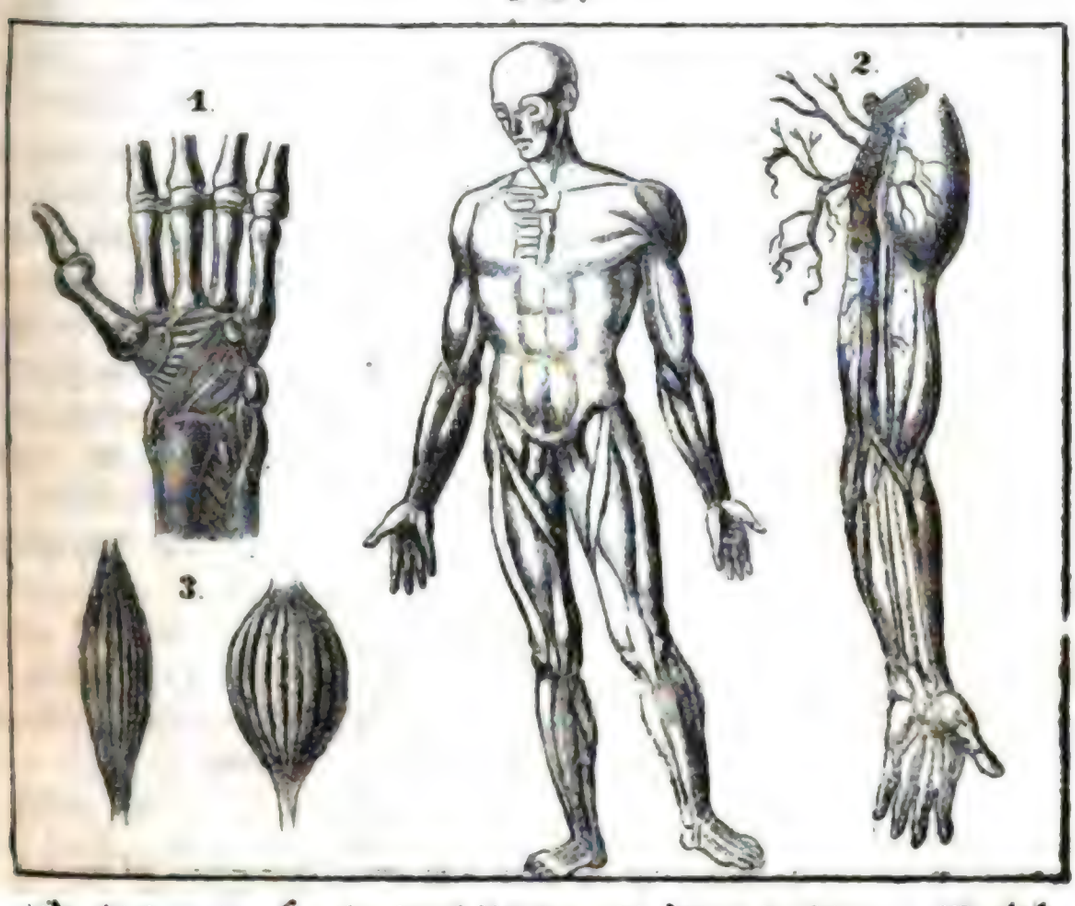
Le altre parti sono: il bellico, il culo colle natiche, le parti vergognose e presso il bel sesso le poppe.

Sotto la pelle vi è il grasso.

75.



76.



1. Verbindung der Knochen durch Bänder 2 Die Adern des Arms 3. Muskeln.

Digitized by Google

76.

Die inneren Theile des menschlichen Körpers.

he internal parts of the human frame.

Parties intérieures du corps humain.

With whatever eauty the outward art of man is formed he inward parts are o less deserving of raise.

[1]So schön der Mensch von außen gebildet ist, so herrlich erscheint er auch, wenn man ihn nach seinen innern Theilen betrachtet.

Quoique la forme extérieure de l'homme soit très-belle, sa structure intérieure ne paraît moins magnifique lorsqu'on en considère les parties.

The most remarkable, re the bones, of which here are about 250 ounted.

[2]Die vornehmsten sind die Knochen, deren man beinahe zweihundert fünfzig zählt.

Les principales sont les os, dont on compte environ deux cent cinquante.

They are firm, hollow for the most part within, and filled with arrow or other saps.

[3]Sie sind feste Theile, inwendig größtentheils hohl, mit Mark und andern Säften angefüllt.

Les os sont des parties solides pour la plupart creuses intérieurement, remplies de moëlle et d'autres sucs.

They give the body solidity, and sustain and bear the whole machine.

[4]Sie geben dem Körper Festigkeit und unterstützen und tragen die ganze Maschine.

Ils donnent au corps sa solidité et ils soutiennent et portent toute la machine.

Each bone is furnished over and under with its cartilage, by which with the help of the sinews it is bound with other bones.

[5]Jeder Knochen hat oben und unten seinen Knorpel, durch welchen er vermittelst der Sehnen mit andern Knochen verbunden ist.

Chaque os a en haut et en bas son cartilage par lequel il est lié avec des nerfs à d'autres os.

The muscles are bundles of flexible fibres, which taken together, make the flesh.

[6]Die Muskeln sind Bündel von biegsamen Fasern, welche zusammen das Fleisch ausmachen.

Les muscles sont des pelotons de fibres flexibles qui forment ensemble la chair.

The nerves, fine fibres, proceed from the brain, and spinal marrow; they spread themselves over the whole body, and set the muscles in motion.

[7]Die Nerven, feine Fäden, gehen vom Gehirn und Rückenmark aus; sie verbreiten sich durch alle Theile des Körpers und setzen die Muskeln in Bewegung.

Les nerfs, filets subtils, sortent de la cervelle et de la moëlle du dos; ils s'étendent par toutes les parties du corps et ils servent à produire le mouvement des muscles.

The veins, which are pipes, in which the blood is confined,

[8]Die Adern, welche Röhren sind, in denen sich das Blut befindet,

Les canaux par lesquels le sang coule, sont en partie des ar-

are, partly arteries, partly veins.

The former carry the blood from the left cavity of the heart into every part of the body, the latter carry it back again to the heart.

In this manner the uninterrupted circular movement of the blood, by the two kinds of veins, is effected.

sind theils Puls- oder Schlagadern, theils Blutadern.

[9] Jene führen das Blut aus der linken Herzkammer in alle Theile des Leibes, diese aber bringen dasselbe wieder zu dem Herzen zurück.

[10] Auf diese Art wird der beständige Kreislauf des Bluts durch beide Gattungen der Adern hervorgebracht.

tères et en partie des veines.

Les artères conduisent le sang hors du ventricule gauche dans toutes les parties du corps, et les veines le ramènent dans le coeur.

La circulation continuelle se fait de cette manière par ces deux espèces de veines.

Interiores corporis humani partes.

[1] Venustissimae hominis formae externae respondet ejusdem structura interna, quae et ipsa suis, iisque praeclaris, gaudet praerogativis.

[2] Praecipuas partes constituunt ossa, quorum ducenta paene et quinquaginta numerantur.

[3] Firma sunt, maximam partem cava, et medulla aliisque succis plena.

[4] Corpus iis munitur, omnesque ejus partes sustinentur.

[5] Singula ossa, et supra, et infra, cartilagine, qua tendinum ope invicem inter se cohaerent, instructa sunt.

[6] Musculi fasciculi sunt fibrarum flexibilium, quae universae carnem efficiunt.

[7] Nervi, fila tenuia, a cerebro et dorsi medulla profluiscuntur; ii per omnes corporis partes distributi sunt et musculos movent.

[8] Canales, intra quos sanguis movetur, sunt vel arteriae, vel venae.

[9] Illae e sinistro cordis ventriculo in omnes corporis partes sanguinem

Le parti interiori del corpo umano.

Per quanto sia bella la forma esteriore del corpo umano, egli comparisce pure altrettanto magnifico, considerando la sua struttura interna.

Le parti principali della medesima sono le ossa, di cui si contano quasi ducento cinquanta.

Le ossa sono parti solide, per lo più vuote di dentro e riempite di midolla e di altri succhi.

Esse danno al corpo la sua solidità è sostengono e portano tutta la macchina.

Ogni osso ha di sopra e di sotto la sua cartilagine, per la quale e mediante le tendini egli è unito alle altre ossa.

I muscoli sono gomitoli di fibbre flessibili, che insieme formano la carne.

I nervi, filetti sottili, sortono dal cervello e dalla midolla del dorso, essi s'estendono per tutte le parti del corpo e servono a produrre il movimento de' muscoli.

I canali per cui il sangue scorre sono in parte arterie ed in parte vene.

Le arterie conducono il sangue fuori del ventricolo sinistro del

ropellunt, hae vero eundem ad r denuo reducunt.

[10] Quae quum ita sint, sanguinis ntinuam circulationem conjun- m efficiunt venae cum arteriis.

cuore in tutte le parti del cuore, e le vene lo riconducono al cuore.

In questo modo la continua circolazione del sangue ha luogo mediante le due speci di vene.

77.

Die inneren Theile des menschlichen Körpers.

(Fortsetzung.)

he internal structure of the human frame.

(Continuation.)

Parties interieures du corps humain.

(Continuation.)

The diaphragm divides the trunk, in which the intestines re situated, into two orts, the upper and ower part of the body.

In the upper part is ituated the lungs and he heart, surrounded y the pericardium.

The latter is so constructed, that it receives he blood on the one ide and lets it out gain on the other, ing at one time dilated, at another contracted.

The lungs are situated on both sides of he heart, and fill out he whole breast.

We draw our breath hro' their means and he help of the windpipe, and breathe it ut again, by which we retain our life.

The throat is the assage of the food

[1] Den Rumpf, in welchem die Eingeweide sind, theilt das Zwerchfell in zwei Höhlen, in den Oberleib und den Unterleib.

[2] In dem Oberleibe liegen das Herz 1), umgeben von dem Herzbändel, und die Lunge 2).

[3] Jenes ist so beschaffen, daß es das Blut auf der einen Seite aufnimmt und auf der andern wieder ausstößt, indem es sich abwechselnd ausdehnt und zusammenzieht.

[4] Die Lunge liegt auf beiden Seiten des Herzens und füllt die ganze Brust aus.

[5] Durch sie holen wir mittelst der Luftröhre Athem und hauchen ihn wieder aus, wodurch wir vornehmlich unser Leben erhalten.

[6] Die Kehle ist die Straße der Speise und

Le tronc, dans lequel on trouve les intestins, est partagé par le diaphragme en deux cavités, qui forment la partie supérieure du corps et le bas-ventre.

Dans la partie supérieure sont le coeur, enveloppé du péricarde, et le poumon.

Le coeur reçoit le sang d'un côté et le pousse dehors de l'autre côté en s'étendant et se retrécissant continuellement.

Le poumon est situé aux deux côtés du coeur et remplit toute la poitrine.

Nous respirons et aspirons par le poumon et la trachée-artère, et nous conservons notre vie principalement par ce moyen.

Le gosier sert à faire passer la viande

and drink into the stomach.

In the belly or under part are situated, the stomach, intestines, liver, milt, both the kidneys and the mesentery.

The stomach digests our food, and gives us new strength.

The liver separates the gall from the blood.

The milt renders the blood thinner and more liquid.

The two kidneys, situated under the stomach, purify the blood from the salt matter, and carry it into the bladder from whence it is sent forth.

The mesentery and the caul hinder the intestines from being injured, and provide that they always receive the necessary warmth and moisture.

The rectum casts out the excrements.

des Tranks in den Magen.

[7] Im Bauch oder Unterleibe liegen der Magen 3), die Gedärme 4), die Leber 5), die Milz 6), die beiden Nieren 7) und das Gekröse.

[8] Der Magen verdaut die Speisen und gibt uns neue Kräfte.

[9] Die Leber dient zur Absonderung der Galle aus dem Geblüte.

[10] Die Milz macht das Blut dünner und flüssiger.

[11] Die beiden Nieren liegen unter dem Magen, reinigen das Blut von den salzigen Feuchtigkeiten, und führen diese in die Blase, von wo sie fortgeschaft werden.

[12] Das Gekröse und das Netz verhindern, daß die Gedärme nicht beschädigt werden und machen, daß sie immer in der nöthigen Wärme und Feuchtigkeit liegen.

[12] Der Mastdarm wirft die Unreinigkeiten aus.

et le breuvage, [illegible] l'envoie dans l'estomac.

L'estomac, les boyaux, le foie, la rate, les deux rognons et les tripes sont placés dans le ventre.

L'estomac digère les viandes et nous donne des forces.

Le foie sert à séparer la bile d'avec le sang.

La rate rend le sang plus clair et plus fluide.

Les deux rognons sont posés sous l'estomac: ils purifient le sang des humeurs salées et les conduisent dans une vessie d'où elles sont ensuite poussées hors du corps.

Les tripes et la peau qui enveloppe les intestins, empêchent que les boyaux ne soient endommagés et font qu'ils sont toujours dans une chaleur et une humidité nécessaires.

Le gros boyau culier jète dehors les excréments.

Interiores corporis humani partes.

(Continuatio.)

[1] Truncum, qui inclusa tenet intestina, diaphragma in binas dividit cavitates, in summum scilicet et infimum ventrem.

[2] In supremo ventre videre licet cor, pericardio inclusum, et pulmones.

[3] Illius ratio haec est, ut ab altera parte sanguinem recipiat,

Le parti interiori del corpo umano.

(Continuazione.)

Il tronco, in cui si trovano gli intestini, viene diviso dal diaframma in due cavità, che formano la parte superiore del corpo ed il basso ventre.

Nella parte superiore vi è il cuore avvolto nel pericardio, ed i polmoni.

Il cuore è fatto in maniera, che riceve il sangue da una parte

Fig. 1. Os Frontis. Fig. 2. Os Nasi. Fig. 3. Os Ethmoides. Fig. 4. Os Unguis. Fig. 5. Os Malæ.

Fig. 6. Os Maxillæ Superioris. Fig. 7. Os Palati. Fig. 8. Os Vomeris. Fig. 9. Os Maxillæ Inferioris.

Digitized by Google

altera vero repellat, perpetuo lātaus se et contrăhens.

[4]Pulmones cor utrimque cingunt lamque thorācis cavitatem ex-ent.

[5]Horum nec non arteriae aspe-e ope spiritus accipitur et reddi-r, vitaque ipsa hac re maxime nservatur.

[6]Gula cibum ac potum in ven-iculum ducit.

[7]In infimo ventre sita sunt ven-iculus, intestīna, lien, bini renes que mesenterium.

[8]Ventriculus cibos concŏquit et res reficit.

[9]Hepar seu jecur bili a sanguine eparandae inservit.

[10]Lien rariorem aeque ac flui-iorem sanguinem reddit.

[11]Uterque ren sub ventriculo at collocatus, sanguinem salsis, quae ei insunt, humoribus purgat osque in vesīcam defert, unde ddita urīna ejiciuntur.

[12]Mesenterium ut et omentum testinorum securitatem tuentur ventque eo, quo opus est, calore humiditate.

[13]Per intestinum rectum excre-enta ejiciuntur.

dall' altra lo respinge fuora, stendendosi e ristringendosi continuamente.

I polmoni sono posti da ambidue i lati del cuore e riempiscono tutto il petto.

Per mezzo di questi e della tracchea noi respiriamo ed aspiriamo e conserviamo la nostra vita principalmente per questo mezzo.

La gola è il cammino per cui gli alimenti e le bevande passano nello stomaco.

Nel bassoventre si trovano lo stomaco, gl' intestini (le budella) il fegato, la milza, le reni e la tripa.

Lo stomaco digerisce le vivande e ci dà nuove forze.

Il fegato serve per separare la bile dal sangue.

La milza rende il sangue più chiaro e più fluido.

Le due reni son poste sotto lo stomaco; essi purificano il sangue dagli umori salati e li conducono alla vescica, donde vengono spinti via dal corpo.

La tripa e la pelle che inviluppa gl' intestini impediscono che le budella non vengono danneggiate e che si trovino sempre nella temperatura ed umidità necessarie.

L'intestino retto getta fuori gli escrementi.

78.

Die Knochen.

The bones. *Les os.*

The bones of the ead consist in part of he brainpan or scull, artly in the upper and ower jaw-bone.

[1]Die Knochen des Kopfes beſtehen theils in der Hirnſchale, theils in dem Ober- und Unterkiefer.

Les os de la tête sont le crâne et les os des màchoires supérieures et inférieures.

The upper jaw-bone is immoveable; the lower on the contrary is moveable.

There are 32 teeth in the jaw: for instance 8 incisors- 4 eye, teeth, and 20 back or double teeth.

The bones of the trunk are: the spine, on which are 24 vertebrae, seven of which are placed on the neck, 12 on the back, and five on the loins; further the breast-bone, the 24 ribs, 12 on each side, of which the seven upper ones are called true, the five lower false ones, the two collar-bones two shoulder-blades, the pelvis-bone, the os sacrum, and os coccygis.

To the bones of the limbs belong the shoulder-bone, the elbow, the wrist, the metacarpus, and the five fingers.

The thumb has two, the remaining fingers 3 joints and 3 knuckles.

The bones of the leg are: the thigh-bone, the knee-pan, the shine-bone, and the calfbone, the foot and the five toes, which have like the fingers nails at the end of them.

It is well known that in childhood we change our teeth.

[2] Die obere Kinnlade ist unbeweglich, die untere hingegen läßt sich bewegen.

[3] In den Kinnladen sind 32 Zähne, nämlich acht Schneidezähne, vier Hundszähne und 20 Backenzähne.

[4] Die Knochen des Rumpfes sind: der Rückgrat, an welchem man 24 Wirbel zählt; sieben sind am Halse, zwölf am Rücken und fünf an den Lenden; ferner das Brustbein, die 24 Rippen, auf jeder Seite 12, von denen die sieben oberen ächte, die fünf unteren aber falsche heißen, zwei Schlüsselbeine, zwei Schulterblätter, die Lendenwirbelbeine, das Kreuzbein und das Steißbein.

[5] Zu den Knochen der Gliedmaßen gehören das Achselbein, der Ellbogen, die Vorderhand, die Mittelhand und fünf Finger.

[6] Der Daumen hat zwei, die übrigen Finger drei Gelenke und drei Knöchel.

[7] Die Beine jedes Fußes sind: das Schenkelbein, die Kniescheibe, das Schienbein und die Schienbeinröhre, der eigentliche Fuß und die fünf Zehen, welche, wie die Finger, an den Spitzen Nägel haben.

[8] Es ist bekannt, daß man in der Kindheit die Zähne wechselt.

La mâchoire de dessus est immobile, celle de dessous au contraire est mobile.

Dans les mâchoires sont trente-deux dents savoir: huit tranchantes, quatre canines et vingt mâchelières.

Aux os du tronc appartiennent l'épine du dos, où l'on compte vingt-quatre vertèbres, sept au cou, douze au dos' et cinq aux reins; l'os de la poitrine, les vingt-quatre côtes, savoir douze de chaque côté, dont les sept d'en haut s'appèlent vraies, les cinq du bas sont fausses; deux clavicules, deux omoplates, les os de la hanche, l'os sacré et le coccyx.

Aux os des jointures appartiennent les os de l'épaule, le coude, le carpe, le métacarpe et les os des cinq doigts.

Le pouce a deux jointures et les autres doigts en ont trois, et autant de noeuds.

A chaque pied on trouve l'os de la jambe, la rotule du genou, la grève et le tuyau de la grève, la jointure du pied et cinq doigts, qui, comme ceux des mains, portent des ongles.

Il est connu que dans l'enfance on fait de nouvelles dents.

Ossa.

[1]Capitis ossa partim referuntur ad cranium, partim ad utramque maxillam.

[2]Superior maxilla moveri nescia est; at inferior facile movetur.

[3]In maxillis triginta duo dentes sunt, scilicet octo incisorii, quatuor canīni et viginti maxillares.

[4]Ossa trunci sunt spina dorsi, in qua viginti quatuor vertebrae numerantur; septem in collo videre licet, duodecim in dorso et quinque in lumbis; porro sternum et viginti quatuor costae, quarum septem superiores verae, quinque inferiores vero spuriae vocantur, binae claviculae, totidem scapulae, vertebrae lumbulares, os sacrum et os coccygis.

[5]Quod ad artuum ossa attinet, primo offendimus os humeri, quod excipit cubitus, carpus, metacarpus et quinque digiti.

[6]Pollex duos, ceteri vero digiti tres articulos habent, et tres condylos.

[7]Uterque pes gaudet osse femoris, patella genu, tibia ejusque fibula, pede, qui strictiore dicitur sensu, et quinque digitis, qui aeque ac manuum digiti in extrema parte unguibus instructi sunt.

[8]Pueritiam dentium vicissitudinem experiri, satis constat.

Le Ossa.

Le ossa della testa consistono in parte del cranio ed in parte della mascella superiore ed inferiore.

La mascella superiore è immobile, ma quella inferiore può muoversi.

Nelle mascelle vi sono trentadue denti, cioè otto taglienti, quattro canini e venti denti da latte.

Le ossa del tronco sono le seguenti, cioè: la spina del dorso, ove si contano venti quatro vertebre, cioè sette al collo, dodici al dorso e cinque alle reni; di più l'osso del petto, le ventiquattro coste, cioè dodici da ogni parte, di cui le sette di sopra si chiamano le vere e quelle cinque di sotto false; due clavicole, due scapule, le ossa delle anche, l'osso sacro ed il coccige.

Alle ossa delle giunture appartengono le ossa delle spalle, il gomito, il carpo, il metacarpo e le ossa delle cinque dita.

Il pollice ha due giunture e le altre dita ne hanno tre e altrettanti nodi.

Ad ogni piede si trova l'ossa della coscia, la rotella del ginocchio, l'osso della gamba ed il tubo di quest' osso, la giuntura del piede e le cinque dita, le quali come quelle delle mani hanno delle ugne.

È noto che nell' infanzia i denti se cangiano.

79.

Der Kopf.

The head. *La tête.*

The head is with justice considered as the workshop of the

[1]Der Kopf wird mit Recht für die Werkſtätte der äußerlichen und

La tête de l'homme passe avec raison pour le laboratoire de tous

internal and external senses.

The forepart of it shews the smooth face, the back part of it on the contrary is everywhere covered with hair.

The hair consists of thin supple threads, which vary in every person in colour, form, and length, and grow from a root out of the skin.

The parts which are contained in the head itself consist of the brain and the organs of the outward senses.

The brain consists of round soft matter which fills up the whole scull.

It is divided into two demiglobes, the one is called the proper brain, the other the small brain.

The eyes are the organs of sight.

God has provided for their security, by placing them in sockets, which are placed in the upper part of the face.

The neighbouring parts of the eye are the upper and lower eyelid, with the corners of the eye.

On the edge of the eyelids the eyelashes are placed.

innerlichen Sinne gehalten.

[2] Der Vordertheil desselben zeigt das glatte Gesicht, der Hintertheil hingegen ist allenthalben mit Haaren bewachsen.

[3] Die Haare bestehen eigentlich aus dünnen, geschmeidigen Fäden, die in Farbe, Gestalt und Länge unterschieden sind und durch eine Wurzel aus der Haut wachsen.

[4] Die Theile, die im Haupte selbst enthalten sind, bestehen aus dem Gehirn und den Werkzeugen der äußerlichen Sinne.

[5] Das Gehirn besteht aus einem runden, weichen Wesen, welches die ganze Hirnschale ausfüllt.

[6] Es ist in zwei Halbkugeln getheilt, welche das eigentliche Gehirn und das kleine Gehirn heißen.

[7] Die Augen sind die Werkzeuge des Sehens.

[8] Für ihre Sicherheit hat Gott durch die Augenhöhlen gesorgt, welche erhaben angebracht sind.

[9] Die benachbarten Theile der Augen sind das obere und untere Augenlied mit den Augenwinkeln.

[10] Am Rande der Augenlieder erblickt man die Augenwimpern.

les sens intérieurs et extérieurs.

Le devant en présente le visage, le derrière en est au contraire tout couvert de cheveux.

Les cheveux sont proprement dit des fils très-subtils et maniables, et bien différents pour la couleur, la figure et la longueur; et ils naissent d'une racine, qui est sous l'épiderme.

Les parties contenues dans la tête même sont le cerveau et les instruments des sens extérieurs.

La cervelle est composée d'une matière ronde et tendre, dont le crâne est rempli.

Elle est partagée en long par deux demi-globes qui s'appellent la cervelle proprement dite et le cervelet.

Les yeux sont les organes de la vue.

Dieu a pourvu à leur sûreté par des orbites qui sont élevés.

Les parties près de l'oeil sont la paupière supérieure et inférieure avec les angles.

Aux bords des paupières il y a les cils.

Above the sockets, ut below the fore-ead, the eyebrows, vo ares covered with ir, are seen.

Between the eyelids the pupil of the eye, hich consists of the uscles, the nerves, nd the covering, which s again divided into he horny covering, the is, the pupil, and the etina.

[11] Ueber der Augenhöhle unten an der Stirne sieht man die Augenbraunen, zwei mit Haaren besetzte Bogen.

[12] Zwischen den Augenliedern ist der Augapfel, welcher die Muskeln, den Gesichtsnerv und die Häute enthält, nämlich die Hornhaut, die Regenbogenhaut, den Stern und die Netzhaut.

Au-dessus de l'orbite dans la partie inférieure du front il y a les sourcils qui sont deux arcs couverts de poil.

Entre les deux paupières est située la prunelle, qui contient les parties suivantes: les muscles, le nerf optique et les membranes, savoir: la transparente, l'iris, la pupille et la rétine.

Caput.

[1] Caput jure meritoque internorum et externorum sensuum officina habetur.

[2] In adversa ejus parte facies cernitur; aversa vero capillorum molli velamento vestitur.

[3] Capilli, si dicamus, quod res est, fila quaedam sunt subtiliora et tractabilia, cum colore, tum figura et longitudine a se invicem diversa, radicisque ope e cute nata.

[4] Quae capite continentur partes sunt cerebrum, nec non sensuum externorum instrumenta.

[5] Cerebrum est materia illa rotunda molliorque, omne, quam late patet, cranium implens.

[6] In bina illud dividitur hemisphaeria, alterum cerebrum sensu proprio dictum, alterum cerebellum.

[7] Oculi sunt instrumenta visus.

[8] Orbitae oculorum, quibus tuendos oculos Deus tradidit, excelso collocatae sunt loco.

[9] Vicinae illorum partes sunt palpebra superior et inferior cum angulis seu canthis.

[10] In palpebrarum margine sunt cilia.

La testa.

La testa dell' uomo passa con ragione per il laboratorio di tutti i sensi esteriori ed interiori.

La parte d'avanti della medesima presenta la faccia liscia, la parte di dietro all' opposto è dappertutto coperta di capegli.

I capegli consistono propriamente di fili assai sottili e maneggiabili, che sono tra di loro differenti di colore, di figura e di lunghezza e nascono d' una radice che è sotto la cuttiola.

Le parti contenute nella testa medesima sono il cerebro e gli stromenti de' sensi esteriori.

Il cerebro è composto di una materia tonda e tenera, di cui il cranio è riempito.

Desso è diviso in due semiglobi, che si chiamano il cervello propriamente detto ed il cerebello.

Gli occhj sono gli organi della vista.

Dio ha provvisto alla loro sicurezza mediante le casse degli occhj, che sono elevate.

Le parti vicine degli occhj sono la palpebra superiore ed inferiore, insieme cogli angoli.

All' orlo delle palpebre si vedono i ciglj.

Digitized by Google

The labyrinth with he vestibule, three ipes in the form of bow, and a spiral assage, is well known.

The principal parts f the mouth are the ps, the upper and ower.

The gums, which ontain many small eins, surround the w and the teeth.

The palate has every here small glands, articularly the palate-lands; the two ker-els of the throat and he uvula are particu-rly to be remarked.

The saliva serves hiefly for the solution f the food.

The tongue is a large oveable piece of flesh n the mouth under the alate, and the prin-ipal organ of taste nd speech.

We are aware that e food and drink con-in various kinds of alts; these titillate hile eating and drink-g the pimples of the ngue, and the ends of e nerves of the palate.

With the help of the ose, which contains o nostrils, we can istinguish the diffe-ent smells, speak di-inctly, and breathe greeably.

[6] Das Labyrinth mit dem Vorhof, drei bogenförmigen Röhrchen und einem schneckenförmig gewundenen Kanal ist bekannt.

[7] Die vorzüglichsten Theile des Mundes sind die Lippen, die Ober- und die Unterlippe.

[8] Das Zahnfleisch, das viele kleine Adern hat, umgibt die Kinnladen und die Zähne.

[9] Der Gaumen hat allenthalben viele Drüsen, vorzüglich die Gaumendrüsen; auch die beiden Mandeln und das Zäpflein sind besonders merkwürdig.

[10] Der Speichel dient vorzüglich zur Auflösung der Speisen.

[11] Die Zunge ist ein großes bewegliches Stück Fleisch im Munde unterhalb dem Gaumen, und das vornehmste Werkzeug des Geschmacks und der Rede.

[12] Wir wissen, daß in den Speisen und Getränken vielerlei Salze enthalten sind; diese kitzeln unter dem Genusse die Warzen der Zunge und die Enden des Geschmacknervs.

[13] Mittelst der Nase, welche zwei Nasenlöcher hat, können wir die verschiedenen Gerüche unterscheiden, deutlich sprechen und bequem Athem holen.

Le labyrinthe avec son vestibule, les trois conduits semicirculaires et la coquille, sont assez connus.

Les parties principales de la bouche sont les lèvres: la supérieure et l'inférieure.

La gencive qui a beaucoup de petites veines environne les mâchoires et les dents.

Le palais est partout recouvert de petites glandes parmi lesquelles méritent d'être remarquées les glandes de la bouche, les amygdales et la luette.

La salive sert surtout à dissoudre les alimens.

La langue est un grand morceau de chair mobile, situé dans la bouche, sous le palais, et c'est le principal instrument du goût et de la parole.

Les alimens et les boissons contiennent beaucoup de sels qui, quand nous mangeons et buvons, chatouillent les verrues de la langue et l'extrémité des nerfs du goût.

Le nez sert à distinguer les odeurs, à articuler et prononcer clairement les mots, et facilite la respiration.

Caput.

(Continuatio.)

[1] Aures praecipua auditus instrumenta sunt.

[2] Auris integrae partes duplicis sunt generis, exterior et interior.

[3] Exterior cartilagine constat; ad eandem refertur ala et lobulus.

[4] Interior pars meatum auditorium continet, qui partim cartilagineus est, partim osseus,. totus autem flexuosus.

[5] Tympănum membrana tenui constat, et quatuor auditus ossa includit, scilicet malleum, incūdem, stapĕdem et os orbiculare.

[6] Labyrinthus cum vestibulo, tribus canalibus arcuatis et cochlea, satis notus est.

[7] Praecipuae oris partes sunt labia, superius et inferius.

[8] Gingīva, multis minoribus venis instructa, alveŏlos ac dentes sepit.

[9] Palatum ubique glandulis abundat, palati inprimis proprie dictis; amygdălae quoque et uvula praesertim memoratu dignae sunt.

[10] Salīva inprimis cibis solvendis inservit.

[11] Lingua est majus quoddam carnis frustum, quod moveri potest, in ore situm infra palatum, et praecipuum gustus vocisque instrumentum.

[12] Scimus, cibis potuque plura salia mixta esse; haec quidem inter edendum ac bibendum nerveas linguae papillas cum extremis gustus nervis titillant.

[13] Nasi auxilio, qui duabus naribus constat, varios odores dis-

La testa.

(Continuazione.)

Le orecchie sono gli organi del udito.

L'orecchio è diviso in due pa cioè nell' orecchio esterno ed quello interno.

La parte esteriore consiste una cartilagine; l'ala ed il tenerum dell' orecchio ne fanno parte.

La parte interiore contiene il co dotto dell' udito, il quale in pa è cartilaginoso, in parte osseo affatto tortuoso.

Il timpano consiste di una me brana sottile, che racchiude le qu tro ossa dell' udito, cioè il martel l'incudine, la staffa e l'osso or culare.

Il labirinto col suo vestibulo, i condotti semircolari ed il can a forma di chiocciola sono as conosciuti.

Le parti principali della bocca so le labbra, cioè il labbro superi e quello inferiore.

La gengiva, che ha molte pic vene, circonda le mascelle e denti.

Il palato è dappertutto coperto piccole glandule, fra le quali me tano d' essere osservate le gl dule della bocca, le gavigne l'ugola.

La saliva serve principalmen per sciogliere gli alimenti.

La lingua è un grosso pezzo carne mobile, posto nella bocca, s al palato ed è lo stromento prin pale del gusto e della parola.

Sappiamo che gli alimenti e bevande contengono molti sali, quali nel mangiare e bere solle cano i porri della lingua e l'estr mità de' nervi del gusto.

Mediante il naso, il quale due narici, possiamo distinguere

ernere, articulate et clare loqui, ommodeque spirare possumus.

differenti odori, articolare e chiaramente pronunziar le parole e respirare comodamente.

68.

Der Frühling.

Spring. *Le printemps.*

We yearly experience in our quarter of the globe four very important changes, as the seasons, which are called spring, summer, autumn, winter, following one another in succession.

When the sun, at the end of winter, is seen in the Aequator, and proceeds into the sign of the ram, (which occurs about the 20th March) the beginning of spring smiles upon us.

The rays of the sun, tho' even yet falling obliquely, but becoming by degrees more perpendicular, still they warm our region, melt the snow and ice, loosen the soil, to which also the natural warmth and other causes contribute their share.

The whole face of nature is changed, every thing which in winter appeared dead receives new life.

[1]Wir erfahren jährlich viermal sehr wichtige Veränderungen auf unserer Erdhälfte, da die vier Jahrszeiten, welche Frühling, Sommer, Herbst und Winter heißen, abwechselnd auf einander folgen.

[2]Wenn die Sonne nach geendigtem Winter in dem Aequator gesehen wird und in das Zeichen des Widders tritt, was gegen den zwanzigsten März geschieht, so nimmt der Frühling seinen Anfang.

[3]Die obgleich noch schräg auffallenden, aber immer mehr senkrecht werdenden Strahlen der Sonne erwärmen unsere Gegenden, schmelzen den Schnee und das Eis, und machen das Erdreich locker, wozu auch die natürliche Wärme und andere Ursachen das Ihrige beitragen.

[4]Die ganze Natur verjüngt sich, und Alles, was im Winter erstorben zu seyn schien, bekommt neues Leben.

Nous autres Européens qui habitons l'hémisphère septentrional, nous éprouvons, chaque année, quatre variations très-importantes: les quatre saisons de l'année se succèdent les unes aux autres; le printemps, l'été, l'automne et l'hiver.

Quand à la fin de l'hiver on voit le soleil à l'équateur, et qu'il se trouve au signe du bélier, ce qui arrive ordinairement le vingt mars, le printemps commence chez nous.

Les rayons du soleil, qui tombent encore obliquement, mais qui deviennent chaque jour plus perpendiculaires, échauffent nos contrées, fondent la neige et les glaces, et rendent la terre friable; à quoi contribuent encore sa chaleur naturelle et d'autres causes.

Alors toute la nature rajeunit, et tout ce qui paraissait mort durant l'hiver prend une nouvelle vie.

Now the toils of the countryman begin anew, who prepares the field for sowing, for the cultivation of the spring-corn.

The vine-dresser and gardener are busied about the vineyards and gardens.

But particularly the spring glitters with the various flowers in the gardens and meadows and with the blossoms of the trees, which are so pleasing to the senses, and the soul, and give us also a promise of a future harvest.

All nature is smiling: now is the delightful time.

[5]Nun fangen die Geschäfte der Ackersleute von Neuem an, welche die Felder zur Saat für den Sommerbau vorbereiten.

[6]Die Winzer und Gärtner besorgen nun Weinberge und Gärten.

[7]Insbesondere prangt der Frühling mit den mannigfaltigsten Blumen in Gärten und auf Wiesen, und mit den Blüthen der Bäume, die für Sinn und Gemüth so reizend sind und uns auch Hoffnung geben zur künftigen Erndte.

[8]Alles lacht uns jetzt an: jetzt ist die wonnige Jahrszeit!

Alors les laboureu recommencent leurs tra vaux, et préparent le champs pour les se mailles d'été.

Les vignerons et le jardiniers cultivent le vignes et les jardins.

Le printemps s'a vance étalant tout sortes de fleurs dans l jardins et les prés; a arbres il attache d fleurs qui charment n sens et notre coeur, nous annonçant la pr chaine récolte.

Tout nous souri c'est alors la plus bel des saisons!

Ver.

[1]Nos in hemisphaerio nostro quotannis quaternisque vicibus maximi momenti mutationes experīmur, cum quatuor anni tempora, ver scilicet, aestas, auctumnus et hiems per vices sibi succedant.

[2]Cum sol superata hieme in aequatore conspicitur et arietis signum ingreditur, quod sub vicesimum Martii diem fieri solet, veris initium nobis arrīdet.

[3]Radii solis, utut primum obliqui, in dies autem magis perpendiculares, regiones nostras calefaciunt, nives et glaciem solvunt et tellurem ipsam emolliunt; nativus autem terrae calor aliaeque causae plures apprime quoque hoc faciunt.

[4]Tota naturae facies immutatur, et quidquid hiemis inertia enecatum

La Primavera.

Noi altri Europei, che abitiam l'emisfero settentrionale, proviam ogni anno quattro variazioni ass importanti, succedendosi vicendev mente le quattro stagioni de anno, cioè: la primavera, l'esta l'autunno e l'inverno.

Quando alla fine dell' inver si vede il sole all' equatore e e egli si trova al segno dell' arie ciò che ordinariamente avviene ver il venti di marzo, la primave comincia presso di noi.

I raggi del sole, che cade ancora obbliquamente, ma diventa ogni giorno più perpendicolari, ri caldano le nostre contrade, struggo la neve ed il diaccio e rendono terra friabile; alla qual cosa co tribuiscono ancora il suo caldo n turale ed altre cose.

Allora tutta la natura ringiovi nisce e tutto quello che pare

lebatur, vires denuo acquirit et novato vigore gaudet.

[5]Jam agricolarum opera denuo ipiunt, qui agros serendis aevis frumentis praepărant.

[6]Vinitores et olitores curam unt vinearum hortorumque.

[7]Inprimis autem vernum tempus versissimis tum hortorum et prarum, tum arborum floribus exnatur, qui sensus animumque rmulcent voluptate, et spem nobis uebent futurae messis.

[8]Omnia nunc rident, nunc forsissimus annus!

morto durante l'inverno prende nuova vita.

Allora i coltivatori ricominciano i loro lavori e preparano i campi per le seminazioni d'estate.

I vignajuoli ed i giardinieri coltivano le vigne ed i giardini.

La primavera avanzandosi fa pompa di tutte le sorte di fiori ne' giardini e ne' prati; ella aggiugne agli alberi de' fiori, che dilettano i nostri sensi ed il cuore nostro, facendo nascere in noi la speranza della futura raccolta.

Tutto ci sorride allora; perchè questa è la stagione veramente deliziosa.

82.

Der Sommer.

Summer.

The sun, after its trance into the sign the ram, brings the ring, and rises daily gher, that is, it recess daily from the Aeator towards the rthpole.

The days become nger, the warmth reater, and the suns ghest degree makes en the longest day, id at the same time e beginning of sumer, which happens on e 22th of June.

The sun goes now to the sign of the rab.

[1]So wie die Sonne nach ihrem Eintritt in das Zeichen des Widders den Frühling macht, so steigt sie auch täglich höher, das ist, sie entfernt sich Tag für Tag gegen den Nordpol zu mehr von dem Aequator.

[2]Die Tage werden länger, die Wärme wird größer, und ihr höchster Stand macht alsdann den längsten Tag, und zugleich den Anfang des Sommers, welches um den 22sten Junius geschieht.

[3]Die Sonne tritt nun in das Zeichen des Krebses.

L'été.

De même qu'en entrant dans le signe du bélier le soleil ouvre le printemps, il s'elève de jour en jour, c'est-à-dire, il s'avance plus en plus de l'équateur vers le pole arctique.

Les jours deviennent plus longs, la chaleur augmente: parvenu à sa plus grande distance de l'équateur le soleil nous donne le plus long jour et en même temps le commencement de l'été; ce qui arrive ordinairement vers le 22 Juin.

Alors le soleil entre dans le signe de l'écrevisse.

Besides, that the rays of the sun fall more perpendicular, the following circumstance contributes much to the increased heat, that this part of the earth is warmed by the last days of spring, and that not so much warmth is lost during the short summer-nights, as in winter; besides which, that whatever heat is lost during the night is soon replaced and augmented by the rising sun.

In this season the sweat flows from the brow of the countryman, because the hay-harvest, the harvest, and the rowing or after-grass cause him much trouble.

In the summer-months we obtain all kinds of early fruits, as the plum and the cherry, and towards the end of it the grapes pleasing to the taste and cooling the heat.

[4] Außerdem daß die Strahlen der Sonne immer ſenkrechter auf die Erde fallen, trägt auch das zu der vermehrten Wärme viel bei, daß dieſer Theil der Erde durch die letztern Tage des Frühlings erwärmt worden iſt, und daß in den kurzen Sommernächten nicht ſo viel Wärme verloren geht, als im Winter; abgeſehen davon, daß das, was von Wärme in der Nacht verloren geht, durch die aufgehende Sonne bald erſetzt und vermehrt wird.

[5] In dieſer Jahrszeit fließt der Schweiß von der Stirne des Landmanns, weil die Heuerndte, die Erndte und die Grummeterndte ihm viele Mühe machen.

[6] In den Monaten des Sommers bekommt man auch ſchon allerhand frühere Baumfrüchte, wie Pflaumen und Kirſchen, und gegen das Ende deſſelben auch Weintrauben, die den Geſchmack ergötzen und die Hitze kühlen.

Outre que ses rayons tombent toujours plus perpendiculairement sur la terre, ce qui augmente encore beaucoup la chaleur, c'est que cette partie de la terre a été échauffée pendant les derniers jours du printemps, et qu'il ne se perd pas autant de chaleur dans les courtes nuits de l'été que pendant l'hiver, et que ce qui s'en perd pendant la nuit est bientôt reparé au lever du soleil.

Dans cette saison, la sueur coule du front du cultivateur; la fenaison, la moisson et les regains lui donnent beaucoup d'ouvrage.

Dans les mois de l'été les arbres portent déjà toutes sortes de fruits précoces, tels que les prunes et les cerises, et sur la fin de l'été des grappes de raisin charment le goût et rafraîchissent durant les chaleurs.

Aestas.

[1] Solis in arietis signum ingressus ver efficit; inde autem consequitur, ut in dies sol altius assurgat, id est, singulis diebus magis ab aequatore polum arcticum versus recēdat.

[2] Dies longiores fiunt, calor augetur, maximaque solis ab aequatore distantia longissimum diem simulque aestatis initium constituit,

L'Estate.

Nell' istessa guisa che il sole entrando nel segno dell' ariete, fa venir la primavera, esso s'innalza di giorno in giorno, cioè desso s'allontana vie più dall' equatore per avviciuarsi al polo artico.

I giorni diventano più lunghi, il caldo aumenta; e giunto alla sua più lunga distanza dall' equatore il sole ci dà il giorno più lungo

qod circa vicesimum secundum nii diem fieri solet.

²Jam sol coeleste, quod cancri mine venit, signum ingreditur.

³Praeterquam quod solis radii gis magisque ad perpendiculum terram immittuntur, id quoque calorem crescentem multum fa-, quod haecce terrae pars postre- veris diebus incaluit, tantum re caloris, quantum hieme, jam depĕrit, brevioribus nimirum statis noctibus; praeterea, quid- id caloris nocte perierit, sole ente brevi compensatur, quin imo igetur.

⁴Hac anni tempestate sudor de gricolae fronte defluit, quod foe- cium primum ac secundum, ssime vero messis, summopere m occupant.

⁵Aestatis menses varia quoque aque praematura subministrant poma, elut pruna, cerăsa aliaque: ver- ate vero aestate etiam uvarum ia fit, quae eximio sapore com- ndantur immodicumque aestum mperant.

nel medesimo tempo il principio dell' estate, ciò che ha luogo ordinariamente verso il ventidue di giugno.

Il sole entra allora nel segno del granchio.

Oltre che i suoi raggi cadono sempre più perpendicolarmente sulla terra, ciò che aumenta ancor molto il calore, si è che questa parte della terra è stata riscaldata durante gli ultimi giorni della primavera e che non si perde più tanto calore nelle corte notti dell' estate, che durante l'inverno; senza considerare che ciò che se ne perde durante la notte è presto riparato ed aumentato all' alzarsi del sole.

In questa stagione il sudore scola dalla fronte del coltivatore, poichè le raccolte del fieno, delle biade e del guaime gli danno molto a fare.

Ne' mesi dell' estate gli alberi ci somministrano già molti frutti precoci, come p. e. le prune e le ciriegie, e verso la fine della state l'uva incantano il gusto e rinfrescano durante il caldo.

83.

Der Herbſt.

Autumn. *L'automne.*

When the sun has at- ined its utmost height, approaches again the quator, and by its trance into the sign the scales, which ppens in September, tumn begins, and we perience the autum- l equality of the day d night, that is, that

¹Wenn die Sonne ihren höchſten Stand erreicht hat, ſo nähert ſie ſich dem Aequator wieder, und durch ihren Eintritt in das Zeichen der Wage, was im September geſchieht, bekommen wir den Anfang des Herbſtes und die herbſtliche Tag- und Nachtgleiche, das iſt,

Du moment que le soleil est parvenu à son plus haut période il se rapproche de nouveau de l'équateur, et dès qu'il entre dans le signe de la balance ce qui arrive au mois de Septembre, nous avons le commencement de l'automne, c'est-à dire,

we have then as in spring 12 hours day, and 12 night.

The rays of the sun fall more obliquely on the northern hemisphere, the heat and the day decreases, but the night increases.

In this season we obtain considerable harvests which are made by gathering in the produce of the field.

To these belong the gathering in of fruit, which comprehends the many kinds of apples and pears.

Some are dried, others are preserved in the cellars, as winter-fruit.

Many are pressed and bruised, placed in the press, and wine, must, or cider prepared from them.

From some kinds, as the damascene, a brandy, from others an oil is extracted.

Various kinds of turnips, cabbages, and potatoes, are taken out of the ground, and preserved in dry places for the sustenance of man and beast.

But the greatest pleasure, which accompanies the autumn, is the vintage, which we will afterwards treat of.

wir haben alsdann, wie im Frühling, zwölf Stunden Tag und zwölf Stunden Nacht.

[2] Die Sonnenstrahlen fallen nun mehr und mehr schief auf die nördliche Halbkugel; die Hitze und die Tage nehmen ab, die Nächte aber verlängern sich.

[3] In dieser Jahrszeit hat man beträchtliche Erndten, die mit den Feldfrüchten vorgenommen werden.

[4] Hieher gehört besonders die Einsammlung des Obstes, welches vielerlei Arten der Aepfel und Birnen begreift.

[5] Einiges wird gedörrt, anderes bewahrt man in den Kellern als Lagerobst auf.

[6] Manches wird auch gedrückt und zerstoßen, auf die Presse gethan, und Most, Wein oder Cider daraus bereitet.

[7] Aus einigen Gattungen, wie aus den Zwetschgen, wird Branntwein gebrannt, aus andern ein Oel gepreßt.

[8] Viele Arten von Rüben, Kraut, Kartoffeln werden aus der Erde herausgenommen und an trockenen Orten zur Nahrung der Menschen und des Viehs aufgehoben.

[9] Das größte Vergnügen aber, das der Herbst mit sich bringt, ist die Weinlese, welche wir später abhandeln wollen.

le soleil est, comme printemps, visible et visible pendant dou heures.

Les rayons du so tombent alors toujo plus obliquement l'hémisphère septentri nal; la chaleur et jour diminuent et longueur des nuits au mente.

Dans cette saison récolte en abondan les fruits de la terr

On cueille sorte les fruits des arbr dont entre autres pl sieurs sortes de pom mes et de poires.

On sèche les uns, garde les autres da les caves.

On en broie u grande quantité se le pressoir; on en e trait aussi du cidre du poiré.

De quelques sort comme des prunes, distille de l'eau-de-v d'autres on extrait l'huile.

La terre produit pl sieurs sortes de navet de choux, de carotte de pommes-de-terre, on les garde dans d endroits secs pour nourriture des homm et du bétail.

Mais le plus gran plaisir que l'autom apporte avec lui sont les vendanges, don nous parlerons plus tar

Digitized by Google

In the beginning of tumn, those fields, hich are destined for winter-corn, are ughed, manured, and wn.

[10] Im Anfange des Herbſtes werden die Aecker, die zur Winterſaat beſtimmt ſind, umgeackert, gedüngt und beſäet.

Au commencement de l'automne on laboure, on fume et l'on ensemence les champs qui sont destinés aux semailles d'hiver.

Auctumnus.

[1] Quando sol longissime ab aequatore recessit, ad eundem denuo redit, et simulac signum librae ingressus est, quod Septembri mense fit, initium hiemis adest, eumque simul aequinoctium auctumnale, ejus eadem, quae vernalis, ratio est: duodecim enim per horas sol in conspectum nostrum venit, totidemque vero horas oculis nostris subtrahitur.

[2] Solis radii magis magisque obliqui in arcticum telluris hemisphaerium immittuntur; necesse est igitur, calorem minui, dies decurtari, noctes vero prolongari.

[3] Hoc anni tempus messibus, quae ubera maturos fructus oleraque instituuntur, abundat.

[4] Huc inprimis spectat pomorum collectio, quae varia malorum pirorumque genera complectuntur.

[5] Alia torrentur, alia in cellis servata usui verno servantur.

[6] Alia machina quadam tudiculisque comminuuntur, torculari inseruntur, et succus prelis inde expressus in vinum seu cidrum abit.

[7] Multa quoque poma, v. c. pruna damascena, vini spiritui extrahendo inserviunt; sunt et fructus, e quibus oleum exprimitur.

[8] Varia raparum, olerum solanique tuberosi genera radicitus evulsa cellisque locis inclusa hominum pecudumque victui adservantur.

[9] Maximum vero, quod auctumnus profert, obiectamentum, in vindemia hic positum, de qua infra dicemus.

L'autunno.

Dal momento che il sole è giunto alla più alta sua posizione, esso si avvicina di nuo voall' Equatore, ed allorquando esso entra nel segno della bilancia, ciò che ha luogo nel mese di Settembre, noi abbiamo il principio dell' autunno e l'equinozio dell' autunno, vale a dire noi abbiamo allora, come in primavera, dodici ore di giorno e dodici ore di notte.

I raggi del sole cadono allora sempre più obbliquamente sull' emisfera settentrionale; il caldo diminuisce ed i giorni calano mentre che le notti diventano più lunghe.

In questa stagione vi sono delle raccolte abbondanti di frutti di terra.

Particolarmente si raccolgono i frutti d'alberi, tra' quali sono comprese molte sorte di pere e mele.

Alcune vengono seccate ed altre conservate nelle cantine.

Una gran quantità viene macinata sotto il torchio per estrarne del sidro.

Di alcune sorte, come p. e. delle prune, si distilla dell' acqua vite, e di altre si estrae dell' olio.

La terra produce pure molte sorte di radici, di cavoli, di carote, di patate, che vengono conservati in luoghi asciutti per il nutrimento degli uomini e del bestiame.

Però il più gran piacere che l'autunno porta seco si è la vendemmia, di cui paleremo più tardi.

Digitized by Google

In the beginning of tumn, those fields, hich are destined for winter-corn, are ughed, manured, and wn.

[10] Im Anfange des Herbſtes werden die Aecker, die zur Winterſaat beſtimmt ſind, umgeackert, gedüngt und beſäet.

Au commencement de l'automne on laboure, on fume et l'on ensemence les champs qui sont destinés aux semailles d'hiver.

Auctumnus.

[1] Quando sol longissime ab aequatore recessit, ad eundem denuo redit, et simulac signum librae ingressus est, quod Septembri mense fiĕnit, initium hiemis adest, cumque simul aequinoctium auctumnale, jus eadem, quae vernalis, ratio est: duodecim enim per horas sol in conspectum nostrum venit, totidem vero horas oculis nostris subducitur.

[2] Solis radii magis magisque obliqui in arcticum telluris hemisphaerium immittuntur; necesse est igitur, calorem minui, dies decurtari, noctes vero prolongari.

[3] Hoc anni tempus messibus, quae fert maturos fructus oleraque invehuntur, abundat.

[4] Huc inprimis spectat pomorum collectio, quae varia malorum pirorumque genera complectuntur.

[5] Alia torrentur, alia in cellis servata usui verno servantur.

[6] Alia machina quadam tudicula comminuuntur, torculari inferuntur, et succus prelis inde expressus in vinum seu cidrum abit.

[7] Multa quoque poma, v. c. pruna emarcena, vini spiritui extrahendo inserviunt; sunt et fructus, e quibus oleum exprimitur.

[8] Varia raparum, olĕrum solanique tuberosi genera radicitus evulsa undique locis inclusa hominum pecudumque victui adservantur.

[9] Maximum vero, quod auctumnus affert, oblectamentum, in vindemia positum, de qua infra dicemus.

L'autunno.

Dal momento che il sole è giunto alla più alta sua posizione, esso si avvicina di nuo voall' Equatore, ed allorquando esso entra nel segno della bilancia, ciò che ha luogo nel mese di Settembre, noi abbiamo il principio dell' autunno e l'equinozio dell' autunno, vale a dire noi abbiamo allora, come in primavera, dodici ore di giorno e dodici ore di notte.

I raggi del sole cadono allora sempre più obbliquamente sull' emisfera settentrionale; il caldo diminuisce ed i giorni calano mentre che le notti diventano più lunghe.

In questa stagione vi sono delle raccolte abbondanti di frutti di terra.

Particolarmente si raccolgono i frutti d'alberi, tra' quali sono comprese molte sorte di pere e mele.

Alcune vengono seccate ed altre conservate nelle cantine.

Una gran quantità viene macinata sotto il torchio per estrarne del sidro.

Di alcune sorte, come p. e. delle prune, si distilla dell' acqua vite, e di altre si estrae dell' olio.

La terra produce pure molte sorte di radici, di cavoli, di carote, di patate, che vengono conservati in luoghi asciutti per il nutrimento degli uomini e del bestiame.

Però il più gran piacere che l'autunno porta seco si è la vendemmia, di cui paleremo più tardi.

[10] Ineunte statim auctumno agri, hibernis frugibus destinati, araudo et stercorando subiguntur, ut semina iis mandari possint.

Al principio dell' autunno i camp destinati alle semente d'inverno, ve gono coltivati, alletamati e sencia

84.

Der Winter.

Winter. *L'hiver.*

As soon as the sun enters the sign of the scales, he passes thro' by degrees not only this, but also other signs, and sinks deeper under the Aequator; the cold increases.

The days decrease more and more, and the nights are lengthened, until the sun has attained the lowest degree towards the South pole, and then we experience, with the shortest day, on the 21th December, the beginning of winter.

The sun is then in the sign of the capricorn, but approaches continually nearer the Aequator, until the return of spring, with the vernal equality of day and night.

Some countries experience winter, when we are enjoying summer, and reversed, others have night when it is day with us; others again rejoice during a half year on an uninterrupted succession of daylight, and have then during the other half even so long nights.

[1] Sobald die Sonne in die Wage getreten iſt, ſo durchläuft ſie allmählig nicht nur dieſe, ſondern auch andere Zeichen, und neigt ſich immer tiefer unter den Aequator; die Kälte nimmt zu.

[2] Die Tage nehmen noch mehr ab und die Nächte werden länger, bis ſie den tiefſten Stand gegen den Südpol erreicht, und dann haben wir mit dem kürzeſten Tage um den 21ſten December den Anfang des Winters.

[3] Dann ſteht die Sonne im Zeichen des Steinbocks, nähert ſich aber immer wieder mehr dem Aequator, bis wir mit der Frühlings- Tag- und Nachtgleiche wieder Frühling haben.

[4] Einige Gegenden haben Winter, wenn wir Sommer haben, und umgekehrt; andere haben Nacht, wenn es bei uns Tag iſt, noch andere erfreuen ſich faſt ein halbes Jahr ununterbrochen fort des Tageslichtes, und haben dann eben ſo lang Nacht.

Dès que le soleil e entré dans la balan il parcourt successiv ment non seulement signe, mais encore d tres, et il s'abaisse to jours plus sous l'équa teur: le froid augme

Les jours décroiss de plus en plus et nuits deviennent p longues, jusqu'à ce le soleil soit parv au solstice d'hiver; alo au 21 Décembre, n avons le jour le p court et en même temp commencement de l'hiv

Le soleil est a au capricorne, et il rapproche de l'équate jusqu'à ce que, a l'équinoxe, il nous mène le printemps.

Quelques contrées l'hiver, lorsque n avons l'été; d'autres la nuit lorsque n avons le jour: d'autr encore jouissent du jo durant presque *six* mo et la nuit a la mê longueur chez eux.

Winter has also its
asures and occupa-
ns.

The game whose flesh
rds us a pleasant
d, and whose fur
fends us against the
ld, is hunted upon
l-hunting days.

The housed corn is
rashed out with flails,
straw is tied up in
sses, and the thras-
d corn is used for
king bread, for all
ds of foods and for dis-
lling beer and brandy.

The trees are felled
this season of the
ar for more than one
ason; in-as-much as
is not only more easily
ied for the burning
the kitchens and
ves, but also more
itable for building
d other purposes.

In winter the making
snow-balls, the going
sledges, the sliding,
d skating on the ice,
e great amusements
the boys.

[5]Auch der Winter hat
ſeine Freuden und Be-
ſchäftigungen.

[6]Das Wild, deſſen
Fleiſch uns eine ange-
nehme Speiſe gibt, und
deſſen Felle uns zum
Schutz gegen die Kälte
dienen, wird auf ange-
ſtellten Jagden erlegt.

[7]Die eingeſammelten
Getreidearten werden mit
Dreſchflegeln gedroſchen;
das Stroh wird in Büſchel
gebunden, und das ge-
droſchene Getreide wird
zum Brodbacken, zu aller-
hand Speiſen, zur Bier-
und Branntwein-Bren-
nerei gebraucht.

[8]Aus mehr als einer
Urſache werden auch in
dieſer Jahrszeit die Bäume
gefällt, weil nämlich das
Holz nicht nur zum Ver-
brennen in der Küche
und im Ofen leichter
trocken, ſondern auch zum
Bauen und zu anderem
Gebrauche dauerhafter
wird.

[9]Den Knaben macht
es ein großes Vergnü-
gen, im Winter Schnee-
ballen zu machen, Schlit-
ten zu fahren, zu ſchlei-
fen und auf Schlittſchu-
hen über das Eis zu
laufen.

L'hiver nous procure
aussi des divertissements
et des occupations.

Dans les chasses on
tue le gibier, dont la
chair nous donne des
mets délicieux, et dont
la peau nous défend
contre le froid.

On bat, avec le fléau,
toutes sortes de grains;
on lie la paille en ger-
bes, et avec le grain
on fait du pain, de la
bière et de l'eau-de-vie.

Pour plus d'une rai-
son on coupe le bois
pendant l'hiver; car
alors, se séchant plus
facilement, il brule mieux
dans le poële et la cui-
sine; puis is dure plus
long-temps dans les bâ-
timens et employé à
d'autres usages.

Cette saison c'est
un grand divertissement
pour les garçons de
faire des pelotes de neige,
d'aller en traîneau, de
glisser et de patiner
sur la glace.

Hiems.

[1]Quum sol librae signum ingres-
us est, paulatim non hoc tantum,
sed plura quoque alia signa eme-
itur et in dies magis magisque
ultra aequatorem deprimitur; frigus
augetur.

[2]Dies decrescunt, noctes vero
longiores evadunt, usque dum imam

L'inverno.

Subito che il sole è entrato nella
bilancia, esso percorre successiva-
mente non solo questo segno, ma
ancora molti altri e si abbassa sem-
pre più sotto l'Equatore; il freddo
aumenta.

I giorni calano sempre più e le
notti diventano più lunghe, sino che

ab aequatore polum antarcticum versus distantiam experiatur; jam brevissima dies, et cum ea hiemis initium efficitur, quod vicesimo primo Decembri evĕnit.

[3] Sol jam in capricorni signo constitutus est, vestigia autem inde ab hoc tempore aequatorem versus relĕgit et sensim ad aequatorem recēdit, donec crescente dierum longitudine cum aequinoctio verno ver ipsum redeat.

[4] Aliae terrae plagae hiemis frigore premuntur, quum nos calore, aestatem comitante, calemus, et vice versa; aliae, quum dies nobis illuxit, noctis tenebris obducuntur; aliae semestri eaque haud interrupta die gaudent, semestrique dein noctis caligine obscurantur.

[5] Varia certe sunt, quibus homines per hiemem occupantur seque delectant.

[6] Feras, quarum sapidis carnibus vescimur, quarumque pelles a frigoris violentia nos tuentur, hoc inprimis anni tempore venari solemus.

[7] Jam diversa frumentorum genera trituratione spicis ac stramine liberantur; stramenta in manipulos colliguntur et frumenta ipsa coquendo pani et parandis aliis cibis, quin et coquendae cerevisiae ac vini spiritui extrahendo inserviunt.

[8] Multae praeterea, eaeque graves causae suadent, ut hoc anni tempore arbores sternamus, quippe ligna inde collecta, quorum usus in culinis et in fornacibus calefaciendis, nec non in aedificiis exstruendis aliisque rebus parandis desideratur, ocius arescunt et solidiora evadunt.

[9] Pueros hieme maxime juvat, pilas e nive efficere, trahis vehi, et solearum, saepe ferratarum, ope super glaciem currere.

il sole è giunto al solstizio d verno; allora al ventun Dicem noi abbiamo il giorno più cor nel medesimo tempo il principio inverno.

Il sole è allora al capricorno, ricominzia ad avvicinarsi all' Eq tore, sino a che coll' equinozio ci riconduce la primavera.

Alcune contrade hanno inv nel mentre che noi abbiamo es altre hanno notte allorquando abbiamo giorno, ed altre finalm godono la luce del giorno dur quasi sei mesi interi, e la not presso di loro della medesima lu hezza.

L'inverno pure ha i suoi pia e le occupazioni sue.

Alle caccie si ammazza la cac gione, la cui carne ci dà de' deliziosi e la cui pelle ci dif dal freddo.

Si battono col coreggiato t le sorte di biade, si lega la pa in covoni ed il gran battuto v adoperato per farne del pane, cibi di tutte le speci, della bir dell' acquavite.

Per diverse ragioni si tagl anche gli alberi in questa stagi perchè allora il legno, seccan più facilmente brucia meglio forno e nella cucina, e poi anche più lungo tempo adope per le fabbriche e per altri usi

A' ragazzi fa gran piacere i inverno il far delle palle di n l'andare in islitta e lo *fornicoi* e pattinare sul ghiaccio.

85.

Das Dorf.

The village. *Le village.*

A village is a place
sisting of few hou-
, unencompassed with
lls, and enjoys no
hts or privileges of
own.

The inhabitants of a
age are called rustics,
are employed par-
larly in the culti-
on of the fields, the
eding of cattle, and
every thing belon-
g to husbandry.

In many villages the
ages of the rustics
nd alone, and are
ered with straw; in
ny parts there are
villages, but only
gle farms.

A church is the di-
tive mark of a vil-
e, while those without
clergyman of their
n and without a
rch are called ham-
and filiala.

Every village pos-
ses certain boun-
ies, which are called
d-marks.

Hague, the capital of
land, is called the
at village, because
o has walls.

A country-life has
en at all times sub-
t of great praise by
nations.

[1] Ein Dorf iſt ein Ort, welcher aus nicht ſehr vielen Häuſern beſteht, nicht mit Mauern umgeben iſt und auch keine Stadtrechte genießt.

[2] Die Einwohner deſſelben heißen Bauern und beſchäftigen ſich beſonders mit dem Ackerbau und mit der Viehzucht ſowie mit Allem, was zur Landwirthſchaft gehört.

[3] In vielen Dörfern ſtehen die Häuſer der Bauern einzeln und ſind mit Stroh gedeckt; in manchen Gegenden ſieht man faſt gar keine Dörfer, ſondern einzeln ſtehende Bauernhöfe.

[4] In jedem Dorfe muß ſich eine Kirche befinden, und diejenigen Orte, welche keinen eigenen Pfarrer und keine Kirche haben, heißen Weiler und Filiale.

[5] Jedes Dorf beſitzt gewiſſe liegende Gründe, welche die Markung deſſelben heißen.

[6] Haag, die Reſidenz von Holland, wird das große Dorf genannt, weil es keine Mauern hat.

[7] Das Landleben hat von jeher bei allen Völkern große Lobſprüche erhalten.

Un village est un endroit où il n'y a pas beaucoup de maisons, qui n'est pas entouré de murailles et ne possède point le droit de cité.

Ses habitants s'appellent paysans; ils s'occupent principalement de l'agriculture, du bétail, ainsi que de tout ce qui appartient à l'économie rurale.

Dans bien des villages les maisons sont isolées et couvertes de chaume; dans quelques pays on ne voit pas même de villages, mais seulement des métairies isolées.

Dans chaque village il doit se trouver une église: les endroits qui n'en ont point sont appelés hameaux et filiales.

Chaque village possède dans son voisinage un territoire de terre que l'on appelle biens communaux.

La Haie, la capitale de la Hollande est appelée le grand village, parcequ' elle n'a pas de murailles.

De tout temps toutes les nations ont fait le plus bel éloge de la vie champêtre.

The purity of the air, nature beheld in its almost daily changes, the quiet stillness contrasted with the noise and bustle of a town, and the more free mode of life of the husbandmen, has always enticed many into the country.

The husbandman cultivates level tracts, mountains, hills and valleys, partly for meadows, gardens and orchards, partly for the cultivation of corn, hops and flax, partly for vineyards.

The cultivation of silk, the fish-ponds and the care of bees are considered as parts of agriculture.

[8] Die reinere Luft, die faſt täglich abwechſelnden Auftritte in der Natur, die gegen das Geräuſch der Städte ſo ſehr abſtechende Stille, und die freiere Lebensart der Landleute hat immer Viele auf das Land gelockt.

[9] Die Landleute benutzen Ebenen, Berge Hügel und Thäler, theils zu Wieſen, zu Gemüß- und Baumgärten, theils zum Getreide-, Hopfen- und Flachsbau, theils auch zu Weinbergen.

[10] Als Theile der Landwirthſchaft ſind auch anzuſehen der Seidenbau, die Fiſchteiche und die Bienenzucht.

L'air plus pur, la nouvelles formes que la nature prend tous les jours, la tranquillité si différente du tumulte des villes, la vie simple et ingénue des campagnards a toujours attiré beaucoup de monde à la campagne.

Les habitants des campagnes mettent tout à profit; les prairies leur donnent du foin; les jardins des légumes et des fruits; ici, ils sèment du blé, du houblon, du lin; là, ils plantent la vigne.

Les vers à soie, les viviers, les abeilles sont également du ressort de l'économie rurale.

Pagus s. vicus.

[1] Pagi nomine ejusmodi venit locus, qui paucioribus domibus constat, nec moenibus cinctus, nec urbium juribus gaudens.

[2] Qui vicos incolunt, rustici vocantur, agrorum inprimis culturam, rem pecuariam et quidquid ad rem rusticam pertinet, exercentes.

[3] Pluribus in vicis rusticorum domicilia singula, multum a se distantia, eaque maximam partem stramine contecta offenduntur, multae vero regiones, vicis paenè vacuae, praediis abundant.

[4] Ceterum aedes sacra pro certa nota pagi habetur, quippe alia loca, et templo et parŏcho destituta, villarum nomine, itemque filiarum ecclesiarum sunt nota.

[5] Singulis vicis sunt fundi quidam, quos agrum eorum vocant.

Il villaggio.

Un villaggio è un luogo, che non consiste di molte case, non è circondato da mura e non gode dei diritti di una città.

I suoi abitanti si chiamano contadini; essi si occupano particolarmente della agricoltura e del bestiame e di tutto quello che appartiene all'economia campestre.

In molti villaggj le case sono isolate e coperte di paglia; in alcuni paesi non si vedono nemmeno dei villaggj, ma solamente de' poderi isolati ed affittati.

In ogni villaggio deve trovarsi una chiesa; i luoghi che non hanno nè proprio ministro nè chiesa si chiamano borghetti o filiali.

Ogni villaggio possiede nella sua vicinanza un certo territorio, che si chiamano beni comuni.

Haga Comitum, Batavine caput, gorum maximas vocatur, quippe penibus carens.

²Omnes gentes inde ab antiquis his temporibus vitam rusticam ximis laudibus ornaverunt.

³Purius caelum, naturae quotidie te se immutantis spectacula, tranillitas quam maxime abhorrens urbium tumultu, liberaliorque gricolarum vivendi ratio semper ultos oppidanos in agros evocarunt.

⁹Agricolae emolumenta quaerunt planitie et in montibus, in collis vallibusque; ibi enim prata et rtos, unde olera, gramina fruc-sque colliguntur, instituunt; alia serunt frumento, lupulo, lino neisque.

¹⁰Ad rem rusticam spectant quoe bombycum cura, piscīnae et es.

L'Aja, la capitale d'Olanda, vien chiamata il gran villaggio perchè non ha delle mura.

In ogni tempo le nazioni tutte hanno fatto il più bell' elogio della vita campestre.

L'aria più pura, le sempre nuove forme, che la natura prende quasi ogni giorno, la tranquillità si differente dal tumulto delle città, la vita semplice e più libera de' campagnuoli, hanno sempre attirato molta gente alla campagna.

Gli abitanti delle campagne tirano profitto da tutto; cangiando le pianure ed i monti, le colline e le valli ora in prati, ora in orti di legumi e di frutti; essi seminano delle biade, del lupulo, del lino e piantano anche delle vigne.

I bachi da seta, i vivaji e le apí riguardano pure l'economia campestre.

86.

Der Feldbau.

Tillage. — *L'agriculture.*

We have considered an; we will now proed to his maintainnce, to the arts, and echanics.

Agriculture was held the highest respect ring the more properous times of the reeks and Romans, and any celebrated men mong the latter (who ad conquered so many ations), left the plough r the command of an my; but after the anquishing of the foe

¹Den Menschen haben wir betrachtet; nun wollen wir fortschreiten zur Nahrungsweise des Menschen und zu den Künsten und Handwerken.

²Der Ackerbau war zu den glücklichsten Zeiten der Römer und Griechen im höchsten Ansehen, und bei den Römern, die so viele Völker besiegten, verließen viele angesehene Männer den Pflug, um sich an die Spitze der Armeen zu stellen; aber nach Besiegung der Feinde legten sie das Schwerdt

Nous venons d'envisager l'homme; passons maintenant à sa nourriture, aux arts et aux métiers.

L'agriculture était fort honorée dans les beaux jours de la Grèce et de Rome, et parmi les Romains, vainqueurs de tant de peuples, plusieurs hommes illustres quittèrent la charrue pour se mettre à la tête des armées; mais sitôt qu'ils avaient triomphé des ennemis de la patrie,

laid the sword aside and resumed again the rustic implements.

It is to be considered as a band, which connects all enlightened nations and upon which is founded the prosperity of states.

The ploughs which were formerly used, were not so convenient as those used in the present days.

Wheat and spelt are famous plants, the ears of which contain the meal, from which the finest bread is prepared.

Various other kinds of corn also, as the rye and barley, afford us a good-tasted bread.

The fields are partly sown in autumn, partly in spring, one part is left fallow.

The implement, with which the countrymen labour in the field, is the plough, to which horses or oxen are harnessed; in Italy the buffalo is used; in Sicily the ass.

After the necessary preparations the rustic harnesses the ox to the plough, and holding the plough-tail with the left, and with the right the hoe, with which he clears the clods of earth from the plough, he

wieder bei Seite und griffen wieder nach dem Ackergeräthe.

[3] Er iſt für ein Band zu halten, das alle gebildete Nationen verbindet, und auf ihn gründet ſich der Wohlſtand der Staaten.

[4] Die Pflüge, welche man anfangs gebrauchte, waren nicht ſo bequem, als die, deren man ſich heut zu Tage bedient.

[5] Waizen und Dinkel ſind die herrlichen Pflanzen, deren Aehren den Mehlſtoff enthalten, aus dem das ſchönſte Brod bereitet wird.

[6] Auch verſchiedene andere Getreidearten, wie der Roggen, die Gerſte, liefern uns ein ſchmackhaftes Brod.

[7] Die Aecker werden theils im Herbſte, theils im Frühling beſäet; einen Theil läßt man brach liegen.

[8] Das Werkzeug, wodurch die Ackerleute die Aecker bearbeiten, iſt der Pflug, an welchen Pferde oder Ochſen geſpannt werden; in Italien bedient man ſich dazu der Büffel, in Sicilien der Eſel.

[9] Nach den nöthigen Vorarbeiten ſpannt der Landmann die Ochſen an den Pflug, und mit der Linken die Pflugſterze, mit der Rechten die Reute haltend, womit er die Erdſchollen bei Seite ſchafft, pflügt

ils déposaient le glaive pour ressaisir les instruments aratoires.

Elle peut être considérée comme le lien qui unit entre elles les nations policées, et c'est sur elle que repose la prospérité des états.

Les instruments dont on se servait au commencement n'étaient point aussi commodes que ceux qu'on emploie aujourd'hui.

Le froment et l'épautre sont les plantes les plus précieuses: leurs riches épis contiennent une matière farineuse, dont on fait le pain le plus blanc.

Différentes autres espèces de céréales, telles que le seigle, l'orge, servent aussi à faire de bon pain.

On ensemence les terres, ou avant l'hiver, ou au printemps; la troisième partie reste en jachère.

L'instrument dont on se sert pour labourer les champs est la charrue, à laquelle on attèle des chevaux ou des boeufs; en Italie on se sert de buffles, en Sicile d'ânes.

La terre ayant reçu les préparations nécessaires, le laboureur attèle les boeufs à la charrue, et tenant le manche de la main gauche, et de la droite le curon, avec lequel il casse les mottes, il

from

Digitized by Google

loughs the earth with
he ploughshare and
oulter, (after it has
een manured) and ma-
es furrows.

He then sows the
eed, and harrows the
round with the harrow.

er die Erde mit der Pflugschar und mit dem Pflugeisen, nachdem sie zuvor mit Mist gedüngt worden ist, und macht Furchen.

[10] Alsdann säet er den Saamen und eggt ihn mit der Egge ein.

fend la terre, q'uil a auparavant amendée de fumier, avec le soc et avec le coûtre, et il y fait des sillons.

Ensuite il la sème, puis il la herse.

Agricultura.

[1] Hominem consideravimus; jam
ergamus ad victum hominis et ad
ites mechanicas atque opificia.

[2] Agricultura felici illo aevo Ro-
anorum et Graecorum in maximo
more fuit, et apud Romanos, qui
i vicere gentes, multi viri illu-
res relicto aratro exercitibus prae-
erunt, sed hostibus victis gladium
ponebant et instrumenta rustica
ripiebant.

[3] Illa vinculum habenda est,
nnes nationes cultas jungens, et
es civitatum ea nituntur.

[4] Aratra vero, quibus prima ae-
e utebantur, minus commoda fue-
nt, quam quae hodie adhibent.

[5] Triticum et far (triticum spelta)
ntae sunt illae praestantissimae,
arum spicae farinam continent, e
panis siligineus fit.

[6] Etiam variae aliae frugos, ut
ale, hordeum, panem nobis prae-
nt sapidum.

[7] Agri partim auctumno, partim
re conseruntur; pars quoque quieti
tur.

[8] Instrumentum, quo agricolae
os percŏlunt, aratrum est, cui
si aut boves junguntur; in Italia
bălis, in Sicilia asinis utuntur.

L'agricoltura.

Dopo aver fin adesso considerato l'uomo passeremo ora a parlare del suo nutrimento, delle arti e de' mestieri.

L'agricoltura era molto onorata ne' bei giorni della Grecia e della Roma, e fra' Romani, vincitori di tante nazioni, molti uomini illustri lasciarono l'aratro per mettersi alla testa delle armate; ma subito che essi avevano trionfato de' nemici della patria, essi deponevano la spada per riprendere gli arnesi aratori.

L'agricoltura può considerarsi come un vincolo, che unisce tra di loro le nazioni civilizzate, e sopra di essa è fondata la prosperità delle nazioni.

Gli aratri, che venivano adoperati ne' primi tempi, non erano così comodi come quelli adoperati al di d'oggi.

Il formento ed il farricello sono quelle preziose piante, le cui spighe contengono una materia farinosa, della quale vien preparato il pane più bianco.

Differenti altre speci di biade, come p. e. la segala, l'orzo, servono pure a farne un buon pane.

I campi vengono seminati parte in autunno, parte in primavera ed un' altra parte rimane novale.

L'arnese di cui gli agricoltori si servono per coltivare i campi si è l'aratro, al quale vengono attaccati o cavalli o bovi; in Italia si adoperano i buffali ed in Sicilia gli asini.

[9] Postquam terra satis praeparata est, arator jungit boves aratro, et laeva stivam, dextra rallam tenens, qua glebas amŏvet, terram vomere et dentali scindit, antea fimo stercoratam, et sulcos facit.

[10] Tum semina spargit, quae occa terrae ingĕrit.

Dopo aver fatto i preparativi occorrenti il coltivatore attacca i bo all' aratro, e tenendone la stiv colla mano sinistra e colla dritta bastone, con cui mette da parte zolle, egli fende la terra col vome e col dentale e vi fa i solchi, d averla prima ingrassata col letam

Poi egli getta la semenza e spiana coll' erpice.

87.

Die Viehzucht.

The breeding of cattle. *Nourriture du bét*

As the first men received a preference before the other living creatures in their spiritual qualifications and endowed with the power to make a proper use of them, they employed them in the subjection of different kinds of animals.

[1] Da die erſten Menſchen durch ihre geiſtigen Anlagen vor den übrigen lebendigen Geſchöpfen einen Vorzug hatten und mit der Fähigkeit ausgerüſtet waren, von dieſem Vorzug den rechten Gebrauch zu machen, ſo brachten ſie es dahin, ſich verſchiedene Arten der Thiere zu unterwerfen.

Les premiers homm habiles à profiter, d avantanges que le facultés intellectuell leur donnaient sur l autres créatures vivan tes, parvinrent à dompt et à réduire sous le obéissance diverses e pèces d'animaux.

As they wished to encrease their number, and to improve every species of them, they undertook the care, which their breeding demanded.

[2] Da ſie nun ihre Zahl vermehren, und jede Art davon veredeln wollten, ſo übernahmen ſie auch die Sorge, welche ihre Zucht verlangt.

Alors voulant en aug menter le nombre en perfectionner l races, ils s'adonnère aux soins qu'exige leur éducation.

The first men pursued a pastoral life, and were nourished on the flesh and milk of their herds.

[3] Die erſten Menſchen führten ein Hirtenleben und nährten ſich von dem Fleiſch und der Milch ihrer Heerden.

Les premiers peupl étaint pasteurs, et il ne vivaient que de la et de la chair de leu troupeaux.

The cow-herd called his herd forth from their stall with the blowing of the horn, and led them to pasture.

[4] Der Kuhhirte bläst mit dem Horn das Vieh aus den Ställen und führt es auf die Weide.

Le vacher appell avec son cornet l bétail hors des étables puis il le conduit dan les pâturages.

The shepherd feeds his flock, diverting himself from time to time in his pipe.

He is furnished with his pouch and crook, and is accompanied with his dog, which is provided with a prickly collar against the wolf.

The swine are chiefly fed out of the trough of the sty with acorns and beech-nuts.

The country-girl milks at the stall the udders of the cows into the milk-pail, and makes butter in the churn from the cream, and cheese from the congealed milk.

The fattening of the oxen is of importance.

The wool is shorn from the sheep, from which all kinds of garments are prepared.

In order to produce a good breed of horses, there are private studs instituted in many countries.

In many places at the present time instead of driving the cattle out to feed, the giving the fodder in the stall is used.

[5] Der Schäfer weidet seine Heerde, indem er sich von Zeit zu Zeit mit seiner Hirtenflöte ergötzt.

[6] Er ist mit der Hirtentasche und mit dem Hirtenstab versehen und hat den Rüden oder Schafhund bei sich, welcher mit dem stachlichten Halsband gegen die Wölfe verwahrt ist.

[7] Die Schweine werden besonders mit Eicheln und Bücheln aus dem Trog des Schweinstalls gemästet.

[8] Die Bäurin milkt die Euter der Kuh an der Krippe über dem Melkfaß, und macht im Butterfaß aus dem Milchrahm Butter, und aus der gelabten Milch Käse.

[9] Die Mästung der Ochsen ist von Bedeutung.

[10] Den Schafen wird die Wolle weggeschoren, aus welcher allerhand Kleider gewacht werden.

[11] Um Pferde guter Art zu erzeugen, sind in vielen Ländern eigene Stutereien angelegt.

[12] Jetzt ist an mehreren Orten statt des Austreibens auf die Weide die Stallfütterung eingeführt.

Le berger fait paître son troupeau en se divertissant de temps en temps avec sa flute.

Il porte sa panetière et sa houlette; il a près de lui le mâtin armé d'un collier de pointes contre les loups.

On engraisse les cochons à l'étable, principalement avec des glands et de la faine.

La fermière, auprès de la crèche, reçoit le lait du pis de la vache dans le baquet à traire; elle fait du beurre dans la baratte avec la crême, et du fromage avec le lait caillé.

L'engraissement des boeufs a une grande valeur.

On tond la laine des brebis, dont on fait différentes sortes de vêtemens.

Pour se procurer de bonnes races de chevaux on a établi, dans plusieurs pays, des haras particuliers.

Maintenant, dans plusieurs endroits, au lieu de chasser le bétail pour les paturages, on le nourrit à l'écurie.

Res pecuaria.

[1] Cum primi homines, quippe magnis ingenii viribus donati, ceteris animantibus excellerent et facultate instructi essent, hac ipsa

Coltura del bestiame.

I primi uomini, atti a profittare de' vantaggj, che le proprie facoltà intellettuali lor davano sopra le altre creature viventi, riusci-

praestantia scite utendi, eo rem perduxerunt, ut varia animalium genera, quae pecŭdes vocamus, subigerent.

[2] Cum igitur numerum eorum augere et quodcunque genus in melius excolere vellent, curam quoque susceperunt, quam educatio eorum desiderat.

[3] Primae gentes vitam agebant pastoralem, seque sustentabant lacte et carne gregum suorum.

[4] Bubulcus pecŭdes e bovilibus aut stabulis cornu pastorali evŏcat et pastum ducit.

[5] Opilio gregem pascit, fistula subinde se oblectans.

[6] Pera et pedo instructus est et molossum secum habet adversum lupos collari munitum aculeato.

[7] Sues ex aqualiculo harae inprimis glandibus quercus et fagi nucibus saginantur.

[8] Villica mulget ubera vaccae ad praesepe super mulctra, et in vase butyraceo e flore lactis butyrum, et ex lacte coagulato caseos facit.

[9] Boum saginatio magni est momenti.

[10] Ovibus lana detondetur, e qua variae vestes conficiuntur.

[11] Ut equi melioris notae gignantur, quibusdam in terris peculiares equariae institutae sunt.

[12] Nunc pluribus locis mos est, ut pecudes, cum hucusque in publica pascua educerentur, in stabulis alantur.

rono a domare ed a ridurre all' obbedienza molte speci d'animali.

Volendo allora aumentarne il numero e perfezionare le razze, essi si addossarono pure le cure che richiedeva la loro educazione.

I primi popoli erano pastori e si nutrivano solamente del latte e della carne delle loro greggie.

Il vaccajo col suo corno chiama il bestiame fuori delle stalle e lo conduce al pascolo.

Il pecorajo fa pascolare la sua greggia, divertendo si di tempo in tempo col suo flauto.

Egli porta seco la sua panattiera e la sua verga ed ha presso di se il mastino armato d'un collare provvisto di punte di ferro contro i lupi.

I porci vengono ingrassati nella stalla particolarmente con ghiande e faggiuole.

La contadina accanto alla mangiatoja mugne la tettola della vacca nella coma da mugnere e fa colla crema del butirro nella zangola e del formaggio col latte quagliato.

Il letame de' bovi è di valor considerabile.

Alle pecore si tosa la lana, della quale vengono fatte molte sorte di vestiti.

Per procurarsi buone razze di cavalli sono stabilite in molti paesi delle mandrie particolari.

In molti luoghi, invece di mandare il bestiame al pascolo, è introdotto ora l'uso di nutrirlo nella stalla.

Digitized by Google

88.

Die Schafzucht.

The breeding of sheep. *Entretien de brebis.*

Even in the oldest times the breeding of sheep was looked upon as a very necessary and useful employment of the husbandman.

[1] Schon in den älteſten Zeiten hat man die Schafzucht als eine ſehr nothwendige und nützliche Beſchäftigung des Landwirths angeſehen.

Déjà dans les anciens temps on a regardé l'entretien des brebis comme une occupation utile et nécessaire de l'économie rurale.

The wool of these animals affords garments, suited both for summer and winter: we eat their flesh, and often drink also their milk; their skins are prepared by the leather-manufacturer, and their manure serves in the cultivation of the field.

[2] Die Wolle dieſer Thiere dient zu paſſenden Kleidern für Sommer und Winter; wir eſſen ihr Fleiſch, und oft auch ihre Milch, ihre Häute werden von den Gerbern verarbeitet, und ihr Miſt dient zum Feldbau.

La laine de ces animaux nous donne des vêtemens commodes pour l'été et pour l'hiver; nous nous nourrissons de leur viande et même souvent de leur lait; les tanneurs préparent leurs peaux, et leur fumier est très-utile pour l'agriculture.

The sheep have different names: as the ram, the male of the species, the ewe, the wether and the lamb.

[3] Die Schafe haben verſchiedene Namen, als: der Widder, das Männchen derſelben, das Mutterſchaf, der Hammel oder Schöps und das Lamm.

Les brebis ont différents nome, tels que bélier, brebis, mouton, agneau.

The profit is greater to the husbandman by feeding them in the stall.

[4] Der Nutzen iſt für die Landleute größer, wenn man ſie im Stalle füttert.

Il y a beaucoup de profit pour les paysans à les nourrir à l'étable.

In summer fresh and odoriferous herbs are given to them; in winter: hay, after-grass, and a mixture of pease- and lentil-halm, and other kinds of straws.

[5] Im Sommer giebt man ihnen friſche, gewürzhafte Kräuter, im Winter aber Heu, Grummet oder Oehmd und eine Miſchung von Erbſen- oder Linſenſtroh und andern Stroharten.

En été on leur donne des herbes fraîches aromatiques, mais en hiver on leur donne du regain ou de la paille de pois, et de lentilles mêlée à d'autres espèces.

But above all kitchen-salt must be frequently spread before them, and care must be taken, to keep them from drinking much.

[6] Vor Allem muß man ihnen oft Kochſalz vorſtreuen und ſie vom vielen Trinken abhalten.

Il faut surtout leur donner souvent du sel, et les empêcher de trop boire.

The smallest kind of sheep is found on the Luneburg heath.

The shepherd generally carries a staff furnished at the end with a small shovel, a pouch, a pipe, and a dog.

A good shepherd rises early, in order to lead his sheep in the fresh air.

He ought to know the good pastures, to understand the diseases of sheep, and sometimes to cleanse the fold.

He chooses dry places, when he leads the sheep to pasture, exposed to the fresh air, and planted with sweet-smelling herbs

Before he shears his sheep, which happens in May, they must be washed.

Numa had a sheep engraven on his coins.

[7] Die kleinſten Schafe findet man auf der Lüneburger Heide.

[8] Der Schäfer führt gemeiniglich einen Schäferſtab, der am Ende mit einer Schaufel verſehen iſt, eine Taſche, eine Schalmei und einen Schafhund bei ſich.

[9] Ein guter Schäfer ſteht frühe auf, um ſeine Schafe in die friſche Luft zu führen.

[10] Er muß die guten Weiden kennen, ſich auf die Krankheiten der Schafe verſtehen und den Stall einigemal reinigen.

[11] Er wählt, wenn er die Schafe auf die Weide führt, trockene Oerter, die der friſchen Luft ausgeſetzt und mit wohlriechenden Kräutern bewachſen ſind.

[12] Ehe man den Schafen die Wolle abſcheert, was im Mai geſchieht, muß man ſie waſchen.

[13] Numa ließ ein Schaf auf ſeine Münzen prägen.

Les plus petites brebis se trouvent dans les landes du Luneburg.

Le berger a ordinairement avec lui une heulette munie à un bout d'une petite pelle; puis un havresac, un chalumeau et un chien.

Le bon berger se lève de bon matin pour conduire le troupeau à l'air frais.

Il doit connaître les bons endroits, s'entendre aux maladies des brebis, et nettoyer la bergerie de temps en temps.

Quand le temps de les mener aux pâturages est arrivé, il choisit les lieux secs, exposés à l'air, et où il y a beaucoup de plantes odoriférantes.

Avant de tondre la laine des brebis, ce qui se pratique au mois de Mai, il faut les laver proprement.

Numa fit graver une brebis sur l'argent-monnoie.

Ovilli pecoris cura.

[1] Inde ab antiquissima aetate ovilli pecoris cura con res maxime necessaria, nec non utilissima penes agricolas fuit.

[2] Ovium lana vestibus inservit tum aestati, tum hiemi aptis; vescimur carne, et saepe lacte earum, pelles coriariis varii operis materiam praebent, fimoque earum agri stercorantur.

Coltura delle pecore.

Sin da' tempi più antichi la coltura delle pecore è stata riguardata come occupazione utile e necessaria dell' agricoltore.

La lana di questi animali ci dà vestiti comodi per l'estate e per l'inverno, noi ci nutriamo della loro carne e spesso anche del loro latte; i conciatori di cuojame preparano le loro pelli ed il loro letame è utilissimo per l'agricoltura.

[3]Varie ovillum pecus cognominatur; mas gregis dicitur aries, ater vero ovis; sequuntur vertex et agnus.

Le pecore hanno diversi nomi, come p. e. montone, pecora, castrato, agnello.

[4]Majus ad agricolas redundat emolumentum, si domi in caula oves aluntur.

Vi è maggiore profitto per i campagnoli a nutrirle nella stalla.

[5]Aestivo tempore pascuntur herbis odoriferis iisque recens enatis, humali vero foeno, foeno secundo varioque, quod e leguminibus fit, ramento.

Nell' estate si dà loro delle erbe fresche ed aromatiche; ma nell' inverno si somministra loro del guaime, oppure della paglia di piselli, di lenticchie, mescolata ad altre speci.

[6]Sal praesertim saepe iis administrandum est, a bibenda autem omnia aqua sedulo sunt arcendae.

Sopra tutto bisogna dar loro spesso del sale ed impedirle di non bere troppo.

[7]Minutissimae oves in deserto Lunaeburgico inveniuntur.

Le più piccole pecore si trovano nelle lande del Luneburgo.

[8]Ornatus est pastor plerumque sedo, sub finem pala instructo, pera et fistula, et molosso comitatus.

Il pastore ha ordinariamente seco lui una verga munita in cima di una paletta, poi una bisaccia, una zampogna ed un cane.

[9]Diligens opilio primo mane vigilat, ut oves in liberum aërem educat.

Il buon pastore si alza la mattina di buon ora, per menare il suo gregge all' aria fresca.

[10]Loca pabulationi maxime congrua cognoscere eum oportet et morbos ovium intelligere; nec non ovile aliquoties purget necesse est.

Egli deve conoscere i buoni pascoli, intendersi alle malattie delle pecore, e nettare di tempo in tempo l'ovile.

[11]Ubi oves in pascua ducit, loca eligit sicca, aëri pervia, et quae odoratis plantis abundent.

Menando le pecore al pascolo egli sceglie i luoghi secchi, esposti all' aria ed ove si trovano delle erbe odorifere.

[12]Antequam oves tonsurae subiciantur, quod Majo mense fieri solet, lavandae sunt.

Prima di tosare le pecore, quello che ha luogo nel mese di maggio, bisogna lavarle accuratamente.

[13]Numa monetis, quarum auctor fuerat, ovis figuram incidendam curavit.

Numa fece incidere una pecora sulle proprie monete.

89.

Die Gärtnerei.

Gardening. *L'horticulture.*

The fruits of the earth were the first and

[1]Die erste und älteste Nahrung des Menschen

La première nourriture de l'homme furent

oldest sustenance of man, on which account Adam first turned himself to the cultivation of the garden.

The gardener digs thro' the soil of the garden either with a hoe, or spade, and makes borders and beds in which he sets the seed and plants.

The fruiterer plants trees in the orchard and grafts the scions on the trunk.

Industry surrounds the garden either with a wall, loam-wall, rails, fences, or hedges, or nature sets it with quickset hedges and thorn-bushes.

The garden is also adorned with walks, summer-houses, or arbours and fountains.

The plants are watered with the help of the watering pot.

The business of the gardener in relation to the vegetables is the planting of vegetables and fruits.

This unites every thing, which nature, aided by the talent of man, can offer for the pleasure, taste, feeling and smell.

waren die Erdfrüchte, weswegen sich auch Adam zuerst dem Gartenbau widmete.

[2] Der Gärtner durchgräbt den Boden des Pflanzgartens mit der Hacke, (Haue) oder mit dem Spaten (Grabscheit oder Schaufel) und macht Rabatten und Beete, in welche er die Saamen und Pflanzen hineinlegt.

[3] Der Baumgärtner pflanzt im Baumgarten Bäume und impft die Pfropfreiser auf die Stämme.

[4] Den Garten umgibt entweder der Fleiß mit einer Mauer oder Lehmwand, oder mit Staketen, oder mit einem Zaun, oder die Natur mit Hecken und Dornsträuchern.

[5] Der Garten wird auch mit Spaziergängen, mit Sommerlauben oder Gartenhäusern und mit Springbrunnen geziert.

[6] Man begießt die Pflanzen mit Hilfe der Sprengkanne.

[7] Das Geschäft des Gärtners in Beziehung auf die Nahrungsmittel ist der Anbau der Gemüße und der Früchte.

[8] Diese vereinigen Alles, was die Natur, unterstützt vom Talent des Menschen, für den Geschmack, das Gefühl und den Geruch Angenehmes darbieten kann.

les fruits de la te
aussi Adam s'adon
t-il d'abord à la cul
des jardins.

Avec le hoyau,
la bêche, le jardi
fouit le sol du ver
il y fait des plates-b
des et des couche
il dépose toutes s
de semences et
plantes.

Le pépiniériste pl
des arbres dans le v
ger, et il ente
greffes sur les tro

Ou la main des ho
mes entoure le jar
d'un mur, d'une pali
de de planche ou d'
barre; ou bien la
ture l'environne d'
haie d'épines et
broussailles.

On embellit aussi
jardin d'allées, de b
ceaux de verdure,
pavillons et de
d'eau.

On arrose les pla
avec l'arrosoir.

Les travaux du
dinier consistent,
le rapport de nos
ments, dans la cul
des légumes et
fruits.

Les fruits réunis
tout ce que la nat
secondée par l'art,
offrir de plus agré
au gout, à la vue
à l'odorat.

Hortorum cultura.

Primus et antiquissimus ho-
am cibus terrae fruges erant,
re etiam Adamus primum hor-
m culturae operam dabat.

Hortulanus solum viridarii li-
e aut pala perfŏdit et pulvĭ-
facit atque areŏlas, quibus
ina et plantas infert.

Pomarii custos plantat arbo-
et surculos stirpibus teneris
irit.

Hortum vel cura hominum muro
git, aut macerie, aut vacerris,
plancis, aut sepe e sudibus,
natura ipsa dumis ac vepribus.

Hortus etiam ambulationibus,
nis hortensibus aut pergulis et
tibus salientibus ornatur.

Plantae rigantur gutti ope.

Hortulanus, quod ad alimenta
inet, leguminibus et fructibus
endis maxime vacat.

Cum his omnia nobis prae-
tur, quae natura, hominum in-
io adjuta, palato, oculis et
ibus oblectandis offerre potest.

Coltura de' giardini.

Il primo nutrimento degli uomini erano i frutti della terra, onde Adamo si dedicò sin da principio alla coltura del giardino.

Col zappone o colla vanga il giardiniere vanga il suolo del giardino (verziere); egli vi fa delle cassette e delle ajete, ove egli poi depone tutte le sorte di semi e di piante.

Il giardiniere pianta degli alberi nel giardino ed innesta delle neste su' tronchi.

O la mano degli uomini attornia il giardino d'un muro, d'una pulizzata di tavole o di una barra, oppure la natura lo circonda di una siepe di spine o di prunaje.

Il giardino viene anche abbellito di viali d'alberi, di pergole, di padiglioni e di zampilli d'acque.

Si innaffiano le piante col mezzo dell' innaffiatojo.

I lavori del giardiniere, sotto il rapporto de' nostri alimenti, consistono nella coltura de' legumi e de' frutti.

I frutti riuniscono in se tutto quello che la natura, secondata dall' arte, può offrire di più grato al gusto, alla vista ed all' odorato.

90.

Die Fiſcherei.

Fishery.

The fisherman catches
fish in different
ys in rivers, brooks,
es, ponds, and on
e sea-coast.

He binds a long line
the fishing-rod, at

[1] Der Fiſcher fangt die Fiſche in Flüſſen, Bächen, Seen, Teichen und an der Meeresküſte auf verſchiedene Weiſe.

[2] An die Angelruthe bindet er eine lange

La pêche.

Le pêcheur prend le poisson en différentes manières dans les rivières, les ruisseaux, les lacs, les étangs et sur les côtes de la mer.

A la gaule il attache une longue ficelle au

the end of which line is fastened a hook.

He places on this either a worm, a small piece of meat, or bread, or any other kind of bait, and throws the hook and line into the water.

A little above the fishing hook a float, or a piece of cork is suspended, which prevents the upper part of the line from sinking in the water, and shews at the same time when a fish is caught.

The hoop-net is let down into the water, and the fish driven towards it, and then drawn up.

The fisherman casts the fishing or draught-net into the water, and spreads it out in a straight line.

The weights draw it under the water, and light pieces of wood or cork prevent it from wholly sinking.

The fishermen drag this net thro' the water, and then draw it up with the fish which have entered into it.

The weels which are sunk during the night are so formed, that the fish cannot again go out, when once in.

The herring-fishery is so considerable, that

Schnur, woran die Angel befestigt ist.

[3]An diese steckt er einen Wurm, ein kleines Stückchen Fleisch, oder Brod, oder eine andere Lockspeise und wirft die Schnur mit der Angel in's Wasser.

[4]Etwas über der Angel hängt an der Schnur ein Federkiel, oder ein Stück Kork, welches verhindert, daß nicht der obere Theil der Schnur unter das Wasser geht, und zugleich anzeigt, daß ein Fisch gefangen sey.

[5]Der Hamen wird in's Wasser herabgelassen, und die Fische werden gegen ihn hingetrieben und herausgezogen.

[6]Das Fischergarn oder Zugnetz werfen die Fischer in's Wasser und spannen es gerade aus.

[7]Die Gewichte ziehen es in die Tiefe und leichte Klötzchen von Holz oder Baumrinde verhindern, daß es nicht ganz untersinkt.

[8]Mit diesem Garn fahren die Fischer durch das Wasser und ziehen es hernach mit den Fischen, die hineingeschwommen sind, heraus.

[9]Die Reusen, welche bei Nacht versenkt werden, sind so beschaffen, daß die Fische, wenn sie durch die Mündung hineingeschwommen sind, nicht wieder herauskommen können.

[10]Die Häringsfischerei ist so beträchtlich,

bout de laquelle fixé l'hameçon.

A cet hameçon met un ver, un morceau de viande, pain ou un autre pat; puis il jett l'eau la ficelle l'hameçon.

Un peu au-de de l'hameçon il y tuyau de plume ou morceau de liège, surnage lorsqu'on la ligne, et fait en même temps q le poisson est pris.

On laisse descen la truble dans l'e puis on chasse les p sons de ce côté, et suite on la retire.

On jette le filet l'épervier dans l et on l'étend dans sa longueur.

Des poids l'en nent au fond, de p morceaux de bois de liège empê qu'il ne submerge tièrement.

On fait avance filet dans l'eau, et suite on le retire les poissons qui y entrés.

L'ouverture nasses, qu'on pl de nuit, est consti de façon que le p son qui y est entré peut plus sortir.

La pêche des rengs est si consi

a short time many
usand barrels are
d with fish.

The boys, who often
h fish with a hook
line, should re-
flect the proverb:
at many young
lows are ruined by
ing and bird-catch-
g"

daß in kurzer Zeit viele tausend Tonnen mit gefangenen Fischen angefüllt werden können.

"Knaben, welche oft mit Angeln Fische fangen, sollen sich an das Sprichwort erinnern: durch Fischfangen und Vogelstellen verderben manche Junggesellen!

rable, qu'en peu de temps on en peut remplir plusieurs milliers de tonneaux.

Les garçons qui pèchent souvent à la ligne doivent se souvenir du proverbe: plusieurs jeunes gens ont péri par la pêche et l'oiselerie.

Piscatio.

Piscator pisces vel in fluviis, in rivis, vel in lacubus, vel stagnis, vel ad littus maris haud modo capit.

Arundini piscatoriae filum longum alligat, cui hamus affixus est.

Huic vermiculum, aut carnem, panem, aut aliam escam affigit, atque ita funiculum cum hamo in aquam projicit.

Paulo supra hamum calămus levissimus, aut cortex suberis adhaeret, qui impedit, quo minus inferior fili pars aquis immergatur, simulque indicat, captum esse piscem.

Funda piscatoria in aquam demittur, supra quam agitati pisces extrahuntur.

Verriculum seu fundam pisces in aquam immittunt et illa extendunt.

Pondera illud in profundum mergunt, superne vero vel leviores ligni partes vel cortices effloant, ne plane demergatur.

Trahunt illud piscatores per aquam et cum piscibus, quotquot ceperunt, extrăhunt.

Nassae, quae noctu deprimuntur, ita factae sunt, ut pisces, cum ingressi, regrĕdi nequeant.

La pesca.

Il pescatore prende in diverse maniere i pesci ne' fiumi, ne' ruscelli, ne' laghi, ne' paludi o sulle coste del mare.

Alla pertica egli attacca un lungo spago, in cima del quale è attaccato un amo.

All' amo egli mette un verme, un pezzettino di carne, di pane o qualche altra esca, e poi getta nell' acqua lo spago insieme coll' amo.

Un poco al di sopra dell' amo vi è un cannello di penna oppure un pezzettino di sughero, che galleggia allorquandosi getta la lenza e fa vedere nel medesimo tempo quando il pesce è preso.

Si lascia discendere la bilancia nell' acqua, poi si cacciano i pesci da questa parte ed in seguito si tra fuori.

I pescatori gettano la rete o la ritrecine nell' acqua e la stendono in tutta la sua lunghezza.

De' pesi la tirano in fondo ed alcuni pezzettini di legno o di sughero impediscono che non sommorga intieramente.

Questa rete vien tirata fuori insieme con i pesci che vi sono entrati.

L'apertura delle nasse che immergon di notte si è fatta in modo, che i pesci, allorquando sono entrati, non possono più uscire.

[10] Halecum captura tanti est momenti, ut brevi multa millia doliorum piscibus captis impleri queant.

[11] Pueri, qui saepe in piscibus hamo capiendis versantur, proverbii meminerint: per pisces et aves multi periere scholares!

La pesca delle aringhe è considerabile, che in poco tempsene possono riempire migliaja barili.

I ragazzi che pescano spesscoll' amo dovrebbero spesso ricordarsi del proverbio che dice: pesca e l'uccellagione hanno rovinato già più d'un garzone.

91.

Die Jagd.

The chase. *La chasse.*

The chase, the origin of which is very old, is undertaken not only for the means of sustenance, but enjoined by necessity, to defend themselves against the attacks of wild animals.

At first he invented various kinds of nets, by means of which he overpowered animals stronger and fleeter than himself; he then armed himself with the dart to pierce those near him, and sharpened the arrows to reach those far from him.

He has taught the dog also to assist him, and broke in the horse on which he follows his prey.

At last, after the invention of powder, the gun was invented,

[1] Die Jagd, deren Urſprung ſehr alt iſt, wurde von dem Menſchen nicht nur der Nahrung wegen unternommen, ſondern auch von der Nothwendigkeit geboten, ſich gegen die wilden Thiere zu ſchützen.

[2] Zuerſt erfand er allerlei Schlingen, durch deren Hilfe es ihm gelang, Thiere, die ſtärker und flinker waren, als er, unter ſeine Gewalt zu bringen; darauf bewaffnete er ſich mit dem Wurfſpieß, um ſie in der Nähe zu durchbohren, und ſchärfte den Pfeil, um andere von der Ferne zu erreichen.

[3] Er gewöhnte den Hund daran, ihn zu unterſtützen, und richtete das Pferd ab, auf welchem er ſeine Beute verfolgte.

[4] Endlich, nach Erfindung des Schießpulvers, erfand man die Feuer-

L'origine de la chasse est très-ancienne. Les premiers hommes s'en occupèrent non seulement pour pourvoir à leur nourriture, mais encore pour se défendre contre les bêtes féroces.

D'abord ils inventèrent des pièges de toutes espèces à l'aide desquels ils parvinrent à se soumettre des animaux beaucoup plus forts et beaucoup plus agiles que l'homme; ensuite ils s'armèrent du dard pour les percer de près, et ils aiguisèrent la flèche pour les atteindre de loin.

Bientôt l'homme accoutuma le chien à le seconder; il dressa le cheval et courut à la poursuite de sa proie.

Enfin, après la découverte de la poudre à canon, il inventa les

nich kills the animals ick as lightening.

The chase is a source great amusement to ne.

The huntsman arm- with his gun and nger pursues the me, having sur- nded the wood with net.

The blood-hound llows their track, or ds them out by the ut, and forces them leave their form; e grey-hound pursues em.

The huntsman pro- eeds to his stand in e mornings and eve- ings, in order to kill e game singly.

When a drivinghunt kes place, people are pointed who surround a circle and drive animals with clubs d sticks.

The following the me on horseback is the honour of man- nd almost entirely ven up.

At a hunt announced the prince a hunt- g-screen is erected om whence the game killed.

The hunt is the bu- ness particularly of e ranger to whom s the superinten- nce of the forest, d the cultivation of e forest-trees is in- usted.

gewehre, welche in Blitzesschnelle die Thiere tödten.

[5] Die Jagd ist für viele Personen ein großes Vergnügen.

[6] Der Jäger, mit der Flinte und dem Hirschfänger bewaffnet, jagt das Wild, indem er den Wald mit den Jägernetzen und Tüchern umgiebt.

[7] Der Spürhund verfolgt die Spur desselben oder er späht es mit dem Geruch auf und macht, daß es sein Lager verläßt; der Windhund verfolgt es.

[8] Des Morgens und Abends geht der Jäger auf den Anstand, um das Wild einzeln zu erlegen.

[9] Bei einem Treibjagen werden Leute angestellt, welche einen Kreis schließen und mit Prügeln und Stöcken die Thiere aufjagen.

[10] Die Parforcejagd ist zur Ehre der Menschheit fast ganz abgekommen.

[11] Bei einem Jagen, das der Fürst anstellt, wird ein Jagdschirm errichtet, von wo aus die Thiere erlegt werden.

[12] Die Jagd ist besonders das Geschäft des Försters, dem die Aufsicht über den Wald und die Fortpflanzung der Waldbäume anvertraut ist.

armes à feu qui frappent les animaux avec la rapidité de l'éclair.

L'exercice de la chasse est un grand plaisir pour beaucoup de personnes.

Le chasseur, armé du fusil et du couteau, chasse aux bêtes sauvages, environnant les forêts de ses filets et panneaux.

Le limier les suit à la trace, ou bien il les épie en flairant, et les fait lever; le lévrier les poursuit.

Le matin et le soir le chasseur va à l'affût pour tirer le gibier pièce à pièce.

Quand on fait une battue, on place des gens qui forment un cercle et font lever le gibier avec des gourdins et des bâtons.

Pour l'honneur de l'humanité la chasse à courre est presque entièrement hors d'usage.

Dans une chasse commandée par le prince on dresse une tente de chasse d'où l'on tire le gibier.

La chasse est principalement l'occupation du forestier à qui l'inspection et la culture des forêts sont confiées.

The hunt is divided into the higher and lower.

The flying stag is caught in the toils; the wild boar is killed with the hunting-spear.

Many animals escape, but the most often the hare and fox.

The falconer uses the falcons in order to catch other birds.

[13] Man theilt die Jagd in die niedere und in die höhere Jagd ein.

[14] Der fliehende Hirsch fällt in's Netz, der Eber wird mit dem Jägerspieß getödtet.

[15] Viele entkommen, am öfteſten der Haſe und der Fuchs.

[16] Der Falkenier bedient ſich der Falken, um andere Vögel zu fangen.

On distingue la chas
du gros gibier et cel
du menu gibier.

Le cerf dans sa fui
tombe dans le filet, l
sanglier est percé p
l'épieu des chasseu

Plusieurs pièces
gibier, mais surtout
lièvre et le renar
échappent souvent
chasseur.

Le fauconnier se se
des faucons, pour pre
dre d'autres oiseaux.

Venatio.

[1] Venationem, cujus origo ab antiquissimis temporibus repetenda est, primi homines non tantum alimenti causa suscipiebant, sed eam quoque ob causam, ut a feris se defenderent.

[2] Primum varios laqueos invenērunt, quorum ope iis contigit, ut bestias validiores et celeriores subigerent; deinde jaculis se armabant, quibus cominus quasdam trajicerent, et sagittas acuebant, ut alias eminus assequerentur.

[3] Canes docebant ipsos adjuvare, et equos fingebant, quibus insidentes praedam persequerentur.

[4] Tandem, invento pulvere pyrio, tela ignifera inventa sunt, quorum ictus, fulminis instar, animalia necat.

[5] Venatio multis magnam praebet voluptatem.

[6] Venator, pyrobŏlo et cultro venatorio armatus, feras venatur, silvam cassibus et lintels venatoriis cingens.

[7] Canis sagax vestigium ferarum sequitur, aut indāgat eas odoratu easque exagitat; vertăgus persequitur eas.

La caccia.

L'origine della caccia è antichis
sima: i primi uomini sene occu
parono non solo per provvedere a
loro nutrimento, ma ancora pe
difendersi dalle bestie feroci.

Da principio essi inventarono del
trappole di tutte le sorte, per mezz
di cui essi riuscirono a sottomette
degli animali assai più forti e p
agili degli uomini; in seguito es
si armarono del dardo per trafi
gerli da vicino ed aguzzarono
freccia per raggiugnerli da lonta

Ben presto l'uomo avvezzò
cane a secondarlo; egli addestr
il cavallo e corse alla persecuzion
della sua preda.

Alla fine dopo la scoperta del
polvere a cannone egli inventò
armi da fuoco, che colpiscono
animali colla rapidità del lampo.

La caccia è per molte persone
gran piacere.

Il cacciatore, armato del fucile
del coltello, caccia le bestie salvat
che, nel mentre che circonda
foreste delle reti e delle callajon
sue.

Il bracco da seguito ne perseguit
la traccia, oppure annasando le sp
e fa che si alzano dal nido;
levriere le perseguita.

[8]Mane et vesperi venator in ationem exit, quo singulas feras lo petat.

[9]Quum venatio fit actuaria, mines quidam subornantur, qui r orbem dispositi fustibus atque culis feras exăgitant.

[10]Venatio cursoria in laudem eneris humani fere prorsus in esuetudinem abiit.

[11]In venatione publica, quam rinceps parat, casa venatoria nstrui solet, unde ferae occiuntur.

[12]Venatio praesertim ad salarii provinciam pertinet, cui ura silvae ejusque cultura deandata est.

[13]Venatio in majorem ac leiorem dividi solet.

[14]Cervus fugiens incĭdit in plagas, aper venabulo transfigitur.

[15]Multae bestiae evadunt, saepissime autem lepus ac vulpes.

[16]Accipitrarius falcōnes adhibet apiendis aliis avibus.

La mattina e la sera il cacciatore va all' agguato, per tirare alla cacciagione separatamente.

Allorquando si fa una caccia clamorosa, si mettono degli uomini che formano un cerchio, i quali per mezzo di batacchi e bastoni fanno che le bestie si alzano dalle loro tane.

Per l'onore dell' umanità la caccia sforzata è quasi del tutto fuori d'uso.

In una caccia ordinata dal principe si alza un palco da caccia, dal quale si tira sulle bestie.

La caccia è principalmente l'occupazione dell' uffiziale de' boschi, a cui l'inspezione e la coltura delle foreste sono confidate.

Si distingue la caccia della salvaggina grossa da quella della salvaggina minuta.

Il cervo nella sua fuga cade nella rete ed il cinghiale viene trafitto dallo spiedo del cacciatore.

Molti capi della cacciagione, e sopratutto la lepre e la volpe sfuggono spesso al cacciatore.

Il falconiere si serve de' falconi per prendere altri uccelli.

92.

Der Vogelfang.

Fowling. *Oiselerie.*

Fowling is indeed o be considered as a art of the chase; it is for the most part undertaken by fowlers.

The main-point consists in the bird-catcher's choosing an eligible place for the

[1]Der Vogelfang iſt zwar als ein Theil der Jägerei anzuſehen; er wird aber größtentheils von Vogelſtellern getrieben.

[2]Die Hauptſache beſteht darin, daß ſich der Vogelſteller einen tauglichen Platz zum Vogel-

L'oiselerie est, à la vérité, une partie de la chasse; mais elle fait le plus souvent l'occupation de l'oiseleur.

La chose principale c'est que l'oiseleur choisisse une place favorable à son aire;

fowling-floor, to which the birds can from all sides freely fly to, without seeing him in the hut.

He then spreads out his net, casts the food or bait on the decoy-floor, employs himself about the decoy-birds, which are either imprisoned in a cage, or walk about on the floor; he by this means entices the birds and lets his net fall upon them, while devouring the bait.

He makes frequently nooses of horse-hair, which he fastens in the willow-bows, and lays on the bait so artfully, that the birds seldom make their escape, but mostly suspend and hang themselves.

He catches many also by means of a twig smeared with bird-lime, on which, when the birds have perched, remain adhering by their feathers, or are entangled so, that they are not able to fly, but fall to the ground, where they become an easy prey by the hand.

By a very comfortable, but tedious way, birds are caught by a cleft-stick, or a bird-trap.

To catch larger birds, particularly the

herd ausſucht, auf welchen ſich die Vögel von allen Seiten frei werfen können, ohne ihn in der Hütte zu ſehen.

[3] Dann ſpannt er das Vogelgarn aus, wirft das Futter oder die Atz auf den Lockherd und bedient ſich der Lockvögel, die entweder in einen Käfig eingeſperrt ſind, oder auf dem Herd herumlaufen; ſo lockt er die Vögel an, und überfällt ſie mit ſeinem Garn, indem ſie auf die Atz fallen.

[4] Oft macht er auch Schlingen von Pferdehaaren, die er in Weidenzweige befeſtigt, und legt die Atz ſo künſtlich ein, daß die Vögel nur ſelten entkommen, und ſich größtentheils ſelbſt erwürgen und erhenken.

[5] Er fängt auch viele Vögel mit Leimruthen, welche er mit Vogelleim beſtreicht, wo dann die Vögel, wenn ſie ſich darauf ſetzen, mit den Federn kleben bleiben, oder ſich ſo verwickeln, daß ſie nicht davon fliegen können, ſondern zur Erde fallen, wo man ſie leicht mit der Hand fangen kann.

[6] Auf eine bequeme, aber langweilige Art, fangt man auch die Vögel mit dem Kolben oder mit dem Meiſenſchlag.

[7] Zum Fangen größerer Vögel, beſonders der

afin que les oiseau puissent s'y jeter tous côtés, sans le voi dans sa hutte.

Alors il tend su filet, jette à mange sur son aire, et se se d'appeaux qui sont enfermés dans une cag ou qui voltigent s l'aire; de cette manièr il attire les oiseaux les enveloppe dans s rets, lorsqu'ils se je teut sur l'appât.

Souvent il fait auss des lacets de crin d cheval qu'il fixe à de branches de saule, e il met l'appât avec tan d'adresse, que le oiseaux s'échappe rarement, se prenne et s'étranglent eux mêmes.

Il en attrape aus beaucoup avec des ba guettes enduites d glu; quand ils s'y pe chent, leurs plumes collent tellement, qu'i ne peuvent s'envole mais ils tombent à ter où on peut les prend facilement avec la ma

Une manière com mode, mais ennuyeus de prendre les oiseau c'est la perche et l trébuchet.

On se sert des fau cons pour prendre le

eron, falcons are rained.

Reiher, werden die Falken abgerichtet.

grands oiseaux, principalement les hérons.

Aucupium.

[1]Aucupium quidem ad res venaticas pertinet; plerumque vero ab aucupibus exercetur.

[2]Haud dubie aucupi id praecipue spectandum est, ut locum optissimum eligat areae, ad quam aves undique libere advolare, nec tamen aucupem in tugurio latitantem conspicere possint.

[3]Quo facto rete aucupatorium extruit, escāque in aream proiecta illices adhibentur, nunc cavcis inclusae, nunc in area obambulantes, atque ita allīcit aves et rete obruit in escam sese demittentes.

[4]Saepe quoque tendiculas conficit e setis equīnis, quas in salicum ramis firmat, tantāque arte escam immittit, ut aves vix avolare possint, seque potius ipsae suspendant et suffōcent.

[5]Multas quoque aves calămis capit terrae infixis viscoque illītis, quibus quum aves insident, adhaerescunt et plumis sic impediuntur ac implicantur, ut avolare non possint, sed in terram delabantur, et manu facili negotio capiantur.

[6]Commode, at lente, aves quoque pertīcae vel decipulae ope capiuntur.

[7]Ad capiendas majores aves, arleas praecipue, falconibus utuntur.

L' uccellagione.

L' uccellagione in verità è una parte della caccia, ma dessa è il più delle volte l'occupazione dell' uccellatore.

La cosa principale consiste in ciò che l'uccellatore scelga un posto favorevole alla sua aja, affinchè gli uccelli possano gettarvisi da tutte le parti, senza vederlo nella sua capanna.

Allora egli tende la sua rete, getta da mangiare sull' aja e si serve di richiami, che sono racchiusi in una gabbia, oppure camminano quà e là sull' aja; in questa maniera egli attira gli uccelli e gl' inviluppa poi nelle sue reti, allorquando si gettano sull' esca.

Bene spesso egli fa ancora de' lacci di crin di cavallo, che egli attacca a rami di salci, e vi mette l'esca con tanta abilità, che gli uccelli scappano di rado e per lo più si prendono e si strangolano da se medesimi.

Egli ne chiappa ancora molti con bacchette coperte di vischio; quando poi gli uccelli vanno a posarvisi, le loro penne s'incollano talmente, che non possono volar via, ma cadono in terra ove facilmente posson esser presi colla mano.

Una maniera comoda ma nojosa, di prender gli uccelli, si è il colappio, ossia la schiaccia.

I falconi vengono ammaestrati per prendere gli uccelli grandi e sopratutto gli aghironi.

93.

Butter- und Käsebereitung.

Butter- and cheese-making. — *Préparation du beurre et du fromage.*

Butter and cheese is made from milk.

[1] Butter und Käse werden aus der Milch zubereitet.

C'est avec le lait qu'on fait le beurre et le fromage.

After having milked and strained it thro' a cloth it is poured into pots, or broad pans, which are placed in a cool place.

[2] Nachdem man sie gemolken und durch ein Tuch geseiht hat, wird sie in Töpfe gegossen oder in breite Mulden, welche man an kühle Orte hinsetzt.

Après l'avoir trait et coulé à travers un linge, on le verse dans des pots ou dans de larges baquets, que l'on place dans un lieu frais.

The fat part, or cream, which is collected at the top, is beaten or pounded with the churn-staff, until all the richness of the cream is compounded together and becomes butter.

[3] Die fetten Theile, der Rahm oder die Sahne, welche sich oben sammelt, wird mit dem Butterstößel geschlagen oder gestoßen, bis sich alles Fett der Sahne zusammensetzt und zu Butter wird.

Les parties grasses, la crême qui surnage à la surface, est recueillie dans la barrate où on la bat jusqu'à ce que la graisse se soit rassemblée et transmuée en beurre.

The watery part is poured off, and is called buttermilk.

[4] Der wässerige Theil wird davon abgegossen und heißt Buttermilch.

On verse ensuite les parties séreuses qu'on appelle le babeurre.

Butter prepared over the fire is called lard.

[5] Ausgelassene Butter wird Schmalzbutter (Schmalz) genannt.

Souvent aussi on fond le beurre.

The milk from which the cream has been taken is placed in a larger milk-pan; from this it is after-wards placed into a copper-vessel and made warm over the fire; the runnet is then poured into it, by which means the milk is turned sour.

[6] Die Milch, von welcher die Sahne abgenommen worden ist, wird in eine größere Milchbutte gethan, aus dieser wird sie hernach in einen kupfernen Kessel geschüttet und über dem Feuer warm gemacht; alsdann wird ein saurer Saft, die Laab, darein gegossen, wodurch die saure Milch gerinnt.

Le lait dont on a pris la crême, est versé dans un baquet plus grand, et ensuite dans une chaudière de cuivre que l'on chauffe sur le feu; puis on y mêle la présure qui fait prendre et coagule le lait.

It is then skimmed with the skimmer, and broken and stirred up

[7] Hierauf wird sie mit der Schaumkelle abgeschäumt, und mit dem

On l'écume avec l'écumoire; on la tranche et on l'agite

in the vessel with the cheese-breaker.

The curdled is by this process separated from the watery or whey.

This is then collected in the cheese-pan and so placed that the whey may run more and more from it.

From this it is after some time taken out, and laid on the hurdle, and loaded and pressed down with stones, in order that it may become cheese.

A very savoury cheese is made in Switzerland, Holland and England: in Switzerland also a green cheese is made with the addition of herbs.

Käſebrecher, einem zackigen Stocke, in dem Keſſel gebrochen und umgerührt.

[8] Dadurch ſcheidet ſich das Geronnene von dem Wäſſerigen oder von den Molken.

[9] Jenes wird in der Käſemulde geſammelt und ſo hingeſetzt, daß das Wäſſerige immer mehr abläuft.

[10] Von da wird es hernach herausgenommen, auf eine Bank gelegt und mit Steinen beſchwert und gepreßt, damit es Käſe wird.

[11] In der Schweiz, in Holland und England wird ſehr ſchmackhafter Käſe verfertigt, in der Schweiz auch durch Zuſatz von Kräutern der grüne Käſe.

avec un bâton qui a encore une partie de ses branches.

Par ce procédé le caillé se sépare de la partie séreuse qui se nomme le petit lait.

On met le caillé dans une forme ou dans un clayon, que l'on place de manière à faire égoutter peu à peu la partie séreuse.

Ensuite on place la forme sur un banc et on la charge de pierres ou d'autres poids, pour faire le fromage.

En Suisse, en Hollande et en Angleterre, on fait du fromage plein de saveur; dans la Suisse on fait aussi du fromage vert, en y mêlant des herbes.

Res butyracea et casearia.

[1] Butyrum et caseus e lacte parantur.

[2] Lac recens emulsum et per linteam percolatum in ollis vel alveolis frigidiori loco reponitur.

[3] Pingue, cremor lactis, in superficie natans, in vase butyraceo colligitur, et tudicula tam diu verberatur ac tunditur, donec omnis pinguedo in butyrum abeat.

[4] Liquor vero serosus, cui oxygalae nomen est, defunditur.

[5] Saepe butyrum etiam eliquatur.

[6] Lac, quod superest, ablata pinguedine, in majus infunditur

Preparazione del butirro e del formaggio.

Il butirro ed il formaggio vengono fatti di latte.

Dopo averlo munto e feltrato a traverso di un pannilino, esso viene versato in pentole o conche larghe, poste in luoghi freschi.

Le parti grasse, ossia la crema, che galleggia sulla superficie, vengono raccolte nella zangola ed ivi battute sintanto che il grasso non è diventato sodo e mutato in butirro.

In seguito se ne leva il resto del latte ossia le parti serose.

Il butirro viene spesso anche strutto.

Il latte di cui è stata levata la crema vien versato in una conca

Digitized by Google

ees collect themselves ound her, in the form f a bunch of grapes.

The bee-master, his ace and hands completely covered, colects the whole swarm n a new hive nd laces it in the beeouse.

When they wish to ollect the honey and ax, the bees are kiled by the smoke of urning sulphur, and all out of the hive, rom which afterwards he honey-comb is aken.

The cells, made by the bees from wax, are hexagonal.

They fill the greater number of them with oney; in the others he queen lays her ggs.

The use of the hoey is well known.

Mead is prepared rom honey and water.

Lights, tapers, waxandles, torches, and ealing-wax is made from the wax.

The finer sealingwax is made from gum, vermillon and terpenine.

Bienen ſetzen ſich, wie in einer Traube, um ſie herum.

[4] Der Bienenwärter, der das Geſicht und die Hände verhüllt hat, ſammelt den ganzen Schwarm in einen neuen Korb und ſetzt ihn auf das Bienengerüſte.

[5] Wenn man den Honig und das Wachs ſammeln will, ſo werden die Bienen durch den Geruch des brennenden Schwefels getödtet, und fallen aus dem Korbe, aus welchem hernach die Honigkuchen herausgenommen werden.

[6] Die Zellen, welche die Bienen aus Wachs bauen, ſind ſechseckig.

[7] Den größten Theil derſelben füllen ſie mit Honig an, in die andern legt die Königin ihre Eier.

[8] Der Gebrauch des Honigs iſt bekannt.

[9] Aus Honig und Waſſer wird Meth bereitet.

[10] Aus Wachs werden Lichter, Wachskerzen, Wachsſtöcke, Fackeln u. Siegelwachs verfertigt.

[11] Das Siegellack macht man aus Gummilack, Zinnober und Terpentin.

toutes les abeilles se groupent autour d'elle en forme de grappe de raisin.

Celui qui a soin des ruches, après s'être couvert le visage et les mains, rassemble tout l'essaim dans une nouvelle ruche, qu'il place sur le rucher.

Lorsqu'on veut recueillir la cire et le miel, on commence par brûler du souffre pour tuer les abeilles, qui tombent alors de la ruche; puis on prend les rayons de miel.

Les cellules que les abeilles construisent avec de la cire sont hexagones.

Elles en remplissent la plupart de miel; la reine dépose ses oeufs dans les autres.

L'usage du miel est assez connu.

C'est avec de l'eau et du miel que l'on prépare l'hydromel.

Avec la cire on fait des chandelles, des bougies, des flambeaux et de la cire à sceller.

La cire d'Espagne est faite avec de la laque gommeuse, avec du cinobre et de la térébenthine.

Mellificium.

[1] Postquam in alveari novum examen cum nova regina procreatum est, recens hic popellus calido

Preparazione del miele.

Allorquando è nato un nuovo sciame con una nuova regina, si vede uscire un bel giorno d' estate

die aestivo duce regina ex alveari ad novas sedes migrat; quod dum fit, alvei examinare dicuntur.

[2] Totum examen, circa reginam stipatum, illam sequitur.

[3] Haec plerumque in ramo arboris considet et reliquae apes instar uvae dependentis eam cingunt.

[4] Apiarius capite et manibus obvolutis totum examen in novum alveare infert et in statione collocat.

[5] Cum mella et cerae colliguntur, apes ardentis sulphuris odore prius sunt necandae, ut ex alveo decidant, quo facto favi eximuntur.

[6] E cera apes sexangulas sibi struunt cellas.

[7] Plurimas earum melle implent, in reliquis regina ova ponit.

[8] Mellis usus satis notus est.

[9] Ex melle et aqua mulsum paratur.

[10] E cera candelae, cerei, cereoli, faces et cera sigillaris conficiuntur.

[11] Lacca signatoria e lacca cocci, cinnabări et resĭna terebinthi paratur.

questo giovine popolo, condotto dalla sua regina, ed ecco ciò che si chiama far lo sciame.

Tutto lo sciame segue la regina incalzando i di lei passi.

Ordinariamente dessa si ferma a qualche ramo d'albero, e tutte le api si agruppano intorno ad essa in forma di grappolo d'uva.

Colui che ha cura degli alveari dopo essersi coperto il viso e le mani, raccoglie tutto lo sciame in un nuovo alveare, che egli pone al posto delle arnie.

Volendo raccogliere la cera ed il miele si comincia a bruciare del zolfo per uccidere le api, che cadono allora dall alveare, e poi si prendono i favi.

Le celline costrutte dalle api con cera sono esagone.

Esse ne riempiscono la maggior parte di miele e nelle altre la regina depone le sue uova.

L'uso del miele è assai conosciuto.

Di miele e acqua vien preparato l'idromele.

D'ella cera si fanno candele, ceri faci e cera a sigillare.

La ceralacca è fatta di lacca gommosa, di cinabro e di trementina.

95.

Die Erndte.

Harvest. *La moisson.*

The corn blossoms about the end of June and ripens a month afterwards.

The part of the stalk nearest the ear then becomes yellow and the grains hard.

[1] Das Getreide blüht gegen das Ende des Junius und kommt in einem Monat zur Zeitigung.

[2] Alsdann nimmt der äußerste Theil des Halms in der Nähe der Aehre eine gelbe Farbe an und die Körner werden hart.

Le blé fleurit vers la fin de Juin et mûrit ensuite dans l'espace d'un mois.

Alors l'extrémité de la tige qui approche de l'épi prend une couleur jaune, et le grain acquiert de la dureté.

When they think that is time to cut it, the pers proceed to the d intended to be cut.

The reaper, furnished th a sickle, a crook- instrument with a oden handle, takes handful of the halms, which are the ears, th the left hand, is it, lays it behind n, and at last binds small heaps in bun-

There are also coun- ies where they cut e corn down with a the; this instrument onsists of a long blade ooked at the end and astened at the end of long hole.

After binding the rn into sheaves, they d the waggons with in order to take it the barn, where it mains until it is rashed.

[3] Wenn man glaubt, daß es Zeit ſey, es abzuſchneiden, ſo gehen die Schnitter auf das Feld, welches man ſchneiden will.

[4] Mit einer Sichel, einem krummen Werkzeuge mit einem hölzernen Handgriff verſehen, nimmt der Schnitter in die Linke eine Handvoll Halmen, auf denen die Aehren ſich befinden, ſchneidet ſie mit der Sichel ab, legt ſie hinter ſich, und bindet endlich aus den kleinen Häufchen Garben.

[5] Es gibt auch Länder, wo man das Getreide mit einer Senſe abſchneidet; dieſe beſteht aus einem langen Blatt, das an der Spitze gekrümmt und an einem langen Stiel befeſtigt iſt.

[6] Nachdem das Korn in Garben gebunden iſt, ladet man dieſe auf Wagen, um ſie in die Scheune zu führen, wo es ſo lange aufbewahrt bleibt, bis es gedroſchen werden ſoll.

Lorsqu'on croit qu'il est temps de le couper, les moissonneurs entrent dans le champ qu'on veut moissonner.

Armé d'une faucille, instrument recourbé et pourvu d'un manche en bois, il saisit de la main gauche une poignée d'épis, il les coupe avec la faucille et les couche derrière lui; enfin il les met en javelles et les ramasse en gerbes.

Il y a aussi des pays où l'on coupe les blés avec la faux, qui est une lame longue, recourbée par la pointe et fixée à un long manche.

Lorsque le blé a été lié en gerbe, on le charge sur des voitures pour le conduire à la grange où on le garde jusqu'au moment de le battre.

Messis.

[1] Frumentum sub finem Junii ret et intra mensis spatium ad aturitatem pervĕnit.

[2] Tum extrema calămi pars haud ocul a spica colorem flavum init et grana indurescunt.

[3] Si justum tempus esse judicar demetendi ejus, messorum turba agros exit, cujus fruges colligere placet.

[4] Falce messoria, instrumento curvo, ansa lignea instructo, ar-

La messe.

Il grano fiorisce verso la fine del giugno e diventa maturo nello spazio di un mese.

Allora l'estremità dello stelo, vicino alla spiga, si fa di color giallo ed i grani diventano duri.

Allorquando si crede che sia tempo di tagliarlo, i mietitori vanno sul campo che vogliono mietere.

Armato d'una falciuola, stromento ricurvato e provvisto d'un

matus, messor sinistra manipulum culmorum comprehendit, qui spicas gerunt, falce eos demetit, singulos manipulos post se deponit et tandem ex iis mergites colligat.

[5] Sunt quoque regiones, in quibus frumenta falce foenaria demetuntur, quae lamina longiori constat, in extrema parte acuminata et longo manubrio affixa.

[6] Frumentum in mergites collectum curribus imponitur atque in horrea convehitur, ubi asservari solet, quoad grana ejus flagello excutere libet.

manico di legno, egli colla ma sinistra prende un pugnetto spighe, le taglia colla falcinol le mette dietro di lui; finalme egli unisce le manne in covoni.

Vi sono anche de' paesi, in cui taglia il grano colla falce, la qu è una lama lunga, ricurvata in ci ed attaccata ad un lungo manic

Allorquando il grano è legat covoni si caricano questi su vetture onde condurli al gran sino al momento di trebbiare grano.

96.

Die Heuerndte.

Hay-harvest. *La fénaison.*

The excessive heat of the summer which we experience under the temperate zone proceeds principally from the rays of the sun, which fall more and more perpendicular on this part of the hemisphere.

This season of the year unites the pleasant with the useful and produces great joy to all who are friends of a country-life; but it also imposes, as every other season does, particular business on the countryman, on account of the harvests first beginning in it.

The hay-making comes first.

The mowers mow the grass from the field

[1] Die steigende Wärme des Sommers, die wir unter dem gemäßigten Himmelsstrich gemeiniglich empfinden, rührt hauptsächlich von den Sonnenstrahlen her, die nun immer senkrechter auf diese Gegenden der Erdkugel fallen.

[2] Diese Jahrszeit verbindet das Angenehme mit dem Nützlichen, und schenkt Allen, welche Freunde des Landlebens sind, große Freuden; sie legt aber auch, wie jede andere, den Landleuten besondere Geschäfte auf, weil in derselben die Erndten ihren Anfang nehmen.

[3] Zuerst kommt die Heuerndte.

[4] Der Mähder haut auf der Wiese das Gras

La chaleur excess de l'été que nous r sentonsd ans nos clim tempérés provient pr cipalement des ray du soleil qui tomb toujours plus vertic ment sur notre hém phère.

Cette saison réu l'agréable à l'utile procure de grand jouissances à tous c qui aiment la vie cha pêtre; mais elle imp aussi, comme toutes autres, des travi particuliers aux p sans; car alors les coltes commencent.

C'est la fénaison vient la première.

Le faucheur co le foin dans les prair

Fig.

Fig.

Digitized by Google

with the sithe, rake it ogether, make hay-orks of it with the ork, and carry it away n waggons to the barn, nd preserve it in the ay-loft to feed the attle during the winter.

After the corn-harest, which we have ready treated of, the fter-grass or rowing ellows, which is in act the second hay-arvest and consists f the grass which has grown again, after the ay is made.

mit der Sense ab, recht es mit dem Rechen zusammen, macht Schober mit der Heugabel und führt das Heu auf Wagen in die Scheunen, wo man es auf dem Heuboden aufbewahrt, um das Vieh den Winter über damit zu füttern.

[5]Nach der Getreideerndte, welche wir schon abgehandelt haben, kommt die Grummet- oder Oehmd-Erndte, welches eigentlich die zweite Heuerndte ist und aus dem Grase besteht, das, nachdem das Heu abgemäht war, nachgewachsen ist.

avec la faux, il le râtelle avec le râteau, le met en monceaux avec la fourche; il le conduit sur des chariots à la grange, où on le garde pour nourrir le bétail durant l'hiver.

Quand la moisson des grains dont nous avons déjà parlé est finie, vient encore le regain qui est proprement la seconde fénaison et consiste dans l'herbe qui est recrue après que le foin a été fauché.

Foenificium.

[1]Vehementior, quem nos Europaei, qui temperatam zonam accolimus, maximam partem percipimus, aestatis calor praecipuam sui originem debet solis radiis, qui magis magisque ad perpendiculi instar in has terrae regiones immittuntur.

[2]Hoc anni tempus jucundo mistet utile, omnibusque, qui gaudent vita rustica, magnas offert jucunditates; nec vero huic quoque opera desunt, quibus ruris coloni defungantur; hoc enim tempore messes ordiuntur.

[3]Agmen ducit foenisecium.

[4]Foenisĕca in prato gramen falce desĕcat, secta rastro corradit, furca componit acervos et foenum plaustris impositum in horrea convĕhit, ubi in foenīli asservatur, ut pecora per hiemem eo vescantur.

[5]Finitam frumentorum messem, de qua supra diximus, foenisecium alterum excipit, quae messis citra gramen, quod priori succrevit, in-

Segatura de' fieni.

Il caldo sempre crescente dell' estate che noi ordinariamente risentiamo nel nostro clima temperato proviene principalmente da' raggj del sole, che cadono vieppiù verticalmente sulla nostra emisfera.

Questa stagione riunisce il piacevole all' utile e procura grandi godimenti a tutti quelli che amano la vita campestre; ma dessa, del pari a tutte le altre, impone pure de' lavori particolari a' contadini, mentre allora hanno principio le raccolte.

In primo luogo viene la segatura de' fieni.

Il falciatore taglia colla falce il fieno su' prati, lo rastrella col rastro, lo mette colla forza in mucchi e sopra carri lo conduce al fienile, dove vien tenuto per nutrire il bestiame durante l'inverno.

Quando la raccolta delle biade, di cui già abbiamo parlato, è terminata, viene la raccolta del guaime, che propriamente è la seconda se-

stituitur; id quidem foenum secundum vocant.

gatura de' fieni e consiste d erba ricresciuta dopo che il fie è stato falciato.

97.

Der Weinbau.

The cultivation of the vine.

La culture des vig

The cultivation of the vine affords much labour, but it is also very profitable.

[1] Der Weinbau erfordert viele Mühe, aber er iſt auch ſehr einträglich.

La culture des vi nes exige beaucoup travail, mais aussi est très-lucrative.

The vine was without doubt, like most of the other field-and garden-fruits, brought from Asia into Europe, and cultivated with success in the countries of a moderate climate.

[2] Der Weinſtock iſt ohne allen Zweifel, wie die meiſten andern Feld- und Gartenfrüchte, aus Aſien nach Europa gebracht und mit Erfolg in den Ländern von gemäßigtem Klima angebaut worden.

On sait que la vig ainsi que la plupart d fruits des champs des jardins, a été a portée d'Asie en Eu rope, et plantée av succès dans les pa d'un climat tempéré.

If they wish to choose a piece of land for the cultivation of the vine, they fix on a sloping place laying towards the south, or a place exposed the whole day to the sun, which is then treated in the following manner: It is at first ploughed, or hacked up deeply.

[3] Wenn ein Stück Feld zu einem Weinberg angebaut werden ſoll, ſo wählt man einen abhängigen, gegen Mittag gelegenen Ort, oder doch einen ſolchen, der den Tag über lange von der Sonne beſchienen werden kann, und verfährt auf folgende Weiſe: Zuerſt wird das Feld umgepflügt oder tief gehackt.

Quand on veut pla ter la vigne dans champ, on choisit endroit tourné ver midi ou du moins écla par le soleil durant grande partie du jo puis on procède de ce manière: En pre lieu on laboure le cha avec la charrue, bien on le bêche p fondément.

Holes are then dug, and the young vine-shoots are laid in and covered with earth.

[4] Dann werden Gräben gemacht und die Fechſer oder junge Rebhölzer eingelegt und mit Erde zugedeckt.

Après cela on f des fossés dans le quels on plante les p vins et on les couv de terre.

It is then suffered to grow, until it projects from the earth with leaves; they then hack

[5] Hierauf läßt man ſie wachſen, bis ſie mit dem Laub aus der Erde hervorragen, und behackt

Ensuite on les lai croître jusqu'à ce qu' poussent des feuill hors de la terre; et

again very lightly
o der that the earth
und it may be kept
ose.

In a few years it has
tained the height, that
can be bound to a
ke, and grapes ga-
ered from it.

The vineyards al-
ady laid out are trea-
d in quite a different
y.

Every place where
e vine is cultivated
s several situations
r vineyards.

The best kinds of
apes are:

The white and red
asselas, the white,
ed and black muscа-
el, the sweet water,
e black Burgundy,
e black-cluster, the
kay, from a town in
ngary of the same
me, the red Italian,
Rulender, from a
rchant of that name
wn in Spire, the
elteline, from a country
tween Italy and the
rol, the silvane, the
amine, from a village
the Tyrol, the riss-
g, the St. Urban, the
ller's Burgundy, and
Lacrymae Christi.

The black damascus
the corinthian are
ewise grapes, which
imported dried.

sie wieder ganz sachte, damit der Erdboden um sie herum stets locker erhalten wird.

[6] In etlichen Jahren erlangen sie eine Größe, daß man sie an Pfähle anbinden und Weintrauben von ihnen lesen kann.

[7] Ganz anders verfährt man mit Weinbergen, die schon ordentlich angelegt sind.

[8] Jeder Ort, in dem man Wein baut, hat mehrere Lagen von Weinbergen.

[9] Die vornehmsten Traubensorten sind:

[10] Der weiße Gutedel, der rothe Gutedel, der weiße Muskateller, der rothe Muskateller, der schwarze Muskateller, der Elbling, der schwarze Burgunder, der Clävner (von Chiavenna oder Cläven in Ober-Italien), der Tokayer (von einem Dorfe in Ungarn) (bei uns Putzscheeren, Elender), der Rothwälsche (Trollinger oder Kreuzertraube), der Ruländer (von einem Kaufmann in Speier benannt), der Välteliner (von einer Landschaft zwischen Tyrol und Italien), der Sylvaner, der Traminer (von einem Dorfe in Tyrol), der Rißling, der Rothurben, die Müllertraube, der Thränenwein.

[11] Die Cibeben und Corinthen sind auch Weintrauben, welche getrocknet und versendet werden.

les houe encore avec précaution, afin d'entretenir la terre toujours molle.

En quelques années ils parviennent à une telle grandeur, qu'on peut les lier à des échalas et en cueillir des grappes de raisins.

On suit un tout autre procédé pour une vigne qui est plantée déjà depuis long-temps.

Les endroits où l'on cultive la vigne s'appellent vignobles.

Les meilleures espèces de raisin sont:

Le chasselas blanc, le chasselas rouge, le muscat blanc, (muscata bianca, Ital.) le muscat rouge, le muscat noir, l'Allemand, le Bourguignon ou Auvernas noir, l'Auvernas noir rouge, le raisin de Tokei, le raisin d'Italie (le gros noir), le gris commun, le raisin de la Valteline, le raisin de Silvane, le gris rouge, le rissling, l'Urbain rouge, le meunier, Lacrymae Christi, ou bien le raisin de Naples.

On sèche les raisins confits et les raisins de Corinthe, et on les livre ainsi dans le commerce.

Vinearum cultura.

[1]Vinearum cultura multum operae desiderat, sed reditus quoque earum uberrimus est.

[2]Liquet autem, vites cum maxima frugum olerumque parte ex Asia in Europam allatas et cum prospero successu in terris temperatae zonae propagatas esse.

[3]Campus vitibus conserendus declivis tutissime eligitur, qui spectet meridiem, solisque radiis maximam diei partem collustretur, idque hoc potissimum fit modo: ager primum vomĕre scinditur vel imum solum rastro exercetur.

[4]Deinde effossā terra propagmina inserta humo obteguntur.

[5]Sinunt haec coloni tantisper crescere, dum e terra frondes emineant, ac deinde nova, nec non cauta pastinatione indigent, ut resolutum circa ista conservetur solum.

[6]Intra aliquot annos in tantam accrescunt longitudinem, ut palis alligari uvaeque ab iis colligi possint.

[7]At longa alia vinearum, dudum cultarum, est ratio.

[8]Loca vitibus consita plures offerunt regiones.

[9]Praecipua uvarum genera sunt:

[10]Uva eugenia alba, uva eugenia rubra, uva apiana alba, uva apiana rubra, uva apiana nigra, visula, uva burgundica, uva chiavenensis, uva pannonica, uva italica rubra, uva Rulandi, uva vallis Telinae, uva sylvatica, uva helvŭla, uva praestantior, uva St. Urbani, uva pulverĕa, lacrymae Christi.

Coltura delle vigne.

La coltura delle vigne esige m lavoro, ma dessa è anche molto crativa.

Si sa, essere la vite, come maggior parte de' frutti de' ca e de' giardini, stata portata Asia in Europa e piantata poi felice successo ne' paesi di un cl temperato.

Volendo piantare una vigna un campo si sceglie un luogo clivo, rivolto verso mezzodì o meno illuminato dal sole per gran parte del giorno; poi si p cede in questa maniera: In pri luogo si coltiva il campo coll' ara oppure si vanga pro fondamente.

Dopo di ciò si fanno delle fos in cui si piantano delle propaggi che si cuoprono di terra.

Di poi si lascia crescere que fintantoche spingono foglie f della terra; e si zappano nuovame con precauzione a fine di ma nere la terra sempre morbida.

Fra qualche anno esse giung ad una tale grandezza che si p sono legarli a pali e coglierne d uva.

Affatto differente è la man d'operare trattandosi di una vi piantata già da molto tempo.

I luoghi dove si coltiva la vi si chiamano vigneti.

Le migliori sorte d' uva sono

La lugliatica bianca, la luglia rossa, il moscadello bianco, il mos dello rosso, l' uva nera di Borgo l' uva di Chiavenna nell' Italia su riore, l' uva di Tokay (luogo Ungheria), l' uva della Valtel (paese situato tra il Tirolo Italia, l' uva dell' Auvergna, l' della Sciampagna, le lacrime Ch ossia l' uva di Napoli.

[1] Cubebae et uvae Corinthiacae catae transmittuntur.	Si seccano pure l' uova confettate e l' uva di Corinto e se ne fa un articolo di commercio.

98.

Der Weinbau und die Weinlese.

(Fortsetzung.)

e cultivation of the the vine, and the vintage.	*La culture de la vigne et la vendange.*
(Continuation.)	(Continuation.)
n the spring they se up the vine, ich had been laid wn the autumn be-re, and covered with rth, dig round the ots, as well as over e whole vineyard, d throw manure and ng upon it.	[1] Im Frühling zieht man die Weinstöcke, wenn sie im vorhergehenden Herbst mit Erde überschüttet worden waren, hervor, behackt sie rings um die Wurzel, so wie den ganzen Weinberg, und beschüttet sie mit Dünger und Erde.
Soon afterwards they pruned, that is the ll and useless shoots sprouts are cut by.	[2] Bald darauf werden sie geschnitten, d. h. man schneidet die kleinen und überflüssigen Ranken und Sprößlinge weg.
pon this they drive es in the ground bind the vine to it. when the blossom gone off, they hack the ground again tly, bind the high-wn shoots once more the stake, and al-it to grow until vintage which is many parts a true	[3] Darauf schlägt man Pfähle ein und bindet die Weinstöcke daran, und nach geschehener Blüthe behackt man den ganzen Weinberg wieder, jedoch nicht tief; man bindet die höher gewachsenen Weinstöcke nochmals oben an die Pfähle an und läßt sie fortwachsen bis zur Weinlese, welche in manchen Gegenden ein wahres Fest ist.
t the time of vin-e the vine-dresser	[4] Zur Zeit der Weinlese schneiden die Win-

Au printemps on découvre les ceps quand on les a enfouis dans la terre l'automne précédaut; on bèche autour de leurs racines, et on y met de la terre et du fumier.
Bientôt après on les taille, c'est-à-dire, on coupe les sarments et les rejetons inutiles.
Alors on fiche des échalas dans la terre, et on y lie les ceps. Après la fleuraison on bèche toute la vigne de nouveau, mais légèrement; on attache encore aux échalas les ceps qui ont crû plus haut et on les laisse croître jusqu'à la vendange, qui est une véritable fête dans plusieurs endroits.
Quand le temps de la vendange est venu,

cuts the ripe grapes off with a pruning hook, or crooked knife, carries them in tubs and pails into the tub, where they are trodden out with the feet, or pressed with a wooden pestle.

They are then carried home and cast into the wine-press, where the juice is pressed out, which is called must.

After it is received in the must-tub, it is drawn off into wine-casks, where it becomes wine after the fermentation has subsided.

It is then drawn off from the cask into the cellar, with the siphon, or with a pipe with a cock to it.

After the vintage is over, the stakes are taken out.

zer die reifen Weintrauben mit Hippen oder krummen Messern (Hapen) ab, tragen sie mit Gelten und Butten zusammen, und schütten sie in die Weinkufe, wo sie mit den Füßen getreten, oder mit einem hölzernen Stempel gestoßen werden.

[5] Hierauf fahren sie nach Hause und schütten sie auf die Kelter, wo der Saft ausgepreßt wird, welchen man Most nennt.

[6] Nachdem er von der Mostkufe aufgefangen worden ist, faßt man ihn in Weinfässer, wo er nach überstandener Gährung zu Wein wird.

[7] Man zieht ihn in dem Keller aus dem Faß mit dem Heber (Weinzieher) oder mit der Faßröhre, die einen Hahn hat.

[8] Nach geendigter Weinlese reißt man die Pfähle heraus.

les vignerons co
avec la serpette
grappes de raisin
portent avec des
quets et des hottes
la cuve, les fo
aux pieds, ou bie
les pilent avec un
de bois.

Après cela, ils
conduisent à la
son et les jettent
le pressoir où ils
extraient la liq
qu'on appelle
Après que le m
coulé dans le c
on le met dans des
neaux, et sa fer
tation étant passé
devient vin.

On tire le vi
tonneau par le m
du siphon ou bien
la broche où est
le robinet.

La vendange
finie, on arrache
échalas.

Vinearum cultura et vindemia.

(Continuatio.)

[1] Vere redeunte vites, ubi autumno praecedente fuerint humo obrŭtae, ex eādem eruuntur, cumque tota vinea pastinatione subactae stercore cumulantur et terra recenti.

[2] Haud ita multo post praeciduntur, hoc est, minuti nulliusque usus surculi amputantur.

[3] Pali deinde, quibus vites alligentur, adiguntur in terram; finito autem flore, universa vinea, at levius, repastinatur, et tunc vites

La coltura della vigna e la v
demmia

(Continuazione.)

In primavera si scuoprono i c
che sono stati sotterrati nell'
tunno precedente; si vanga int
alle radici e vi si mette della t
e del letame.

Ben presto dopo si tagliano, v
a dire, si segano i sarmenti e
rampolli inutili.

Allora si ficcano de' pali in te
e vi si legano i ceppi: dopo
fiorire si vanga tutta la terra
nuovo, però leggermente; si attac

o ad palorum fastigium reli-
ur viminibus, et dein ad vin-
am usque coeli temperiei per-
ntur, quae multis in regionibus
loco celebratur.

Vindemiae tempore vinitores
, quae maturuerunt, falce vini-
a vitibus abscindunt, com-
nt eas labris et trimodiis, eas
in lacum seu cupam conjici-
ubi aut pedibus calcantur, aut
o pilo tunduntur.

Deinde domum comportatae tor-
i injiciuntur, ubi succus, quem
um vocant, exprimitur.

orca exceptus doliis recon-
, et primam fermentationem
s in vinum abit.

Vinum in cella e dolio pro-
siphone aut tubulo, in quo
epistomium.

Vindemia exacta sudes extra-
ntur.

un' altra volta a' pali i ceppi che sono cresciuti più alti e si lasciano crescere fino alla vendemmia, la quale in molti luoghi è una vera festa.

Giunto il tempo della vendemmia i vignaiuoli tagliano col falcetto l'uva mature, le portano in sporte e conche al tino, le pigiano col piede, oppure le pestano con un pestello di legno.

Dopo di ciò essi le conducono a casa e le gettano sotto il torchio, dove ne estraggono quel liquore che si chiama mosto.

Dopo che il mosto è scolato nel tinello, si mette in botti, e passata la fermentazione esso diventa vino.

Nella cantina si tira il vino dalla botte per mezzo del sifone, oppure col tubo ove è attaccato un perno.

Finita la vendemmia si strappano fuori i pali.

69.

Der Obſtgarten.

The orchard. — *Le verger.*

he fruit-gardener
ts different kinds of
s from the seeds
he more generous
in his nursery: as
instance apple, pear,
, nut, peech, apri-
and other trees,
understands also
inoculating and
fting.

He clips the quick-
hedge surrounding

[1] Der Baumgärtner pflanzt in der Baumſchule verſchiedene Arten der Bäume aus den Kernen edler Obſtſorten, nämlich Aepfel-, Birn-, Pflaumen-, Nuß-, Pfirſich-, Aprikoſen- und andere Bäume, und verſteht das Propfen und Okuliren.

[2] Er beſchneidet den lebendigen Zaun, der den

A l'aide de pepins le jardinier-planteur plante dans la pépinière différentes espèces d'arbres des meilleures sortes; savoir des pommiers, des poiriers, des pruniers, des noyers, des pêchers, des abricotiers, et d'autres arbres; il sait aussi greffer et enter les arbres.

Il taille la haie vive qui entoure le verger,

his orchard and cuts off the water-shoots from the apple- and pear-trees, which have encreased their wood too much.

He binds the bush and dwarf-trees and espaliers to the walls, and supports the standing trees with props.

There are two kinds of fruit-trees: seed and kernel.

To the seed-fruit belong apple and pear; to the stone-fruit peach, apricot, cherry and plum.

The shell-fruit-trees are the chessnut- and almond-trees, the wallnut- and hazel-nut-trees.

The most valuable sorts of apples are: the calville rouge and the white calville, the many kinds of reinette, particularly the golden reinette, and the reinette gris, the pomme-rose, the bake-apple, the borsdörfer, the stettin, the pointed apple, the stern-apple, the pound-apple, the rambour gros, the royale d'Angleterre, the strode-house pippin, the fleiner, (from a village of the same name in Würtemberg), the luiken, and the quince-apple.

The most valuable kinds of pears are the

Garten umgibt, und schneidet die Wasserreiser an den Aepfel- und Birnbäumen, die zu sehr ins Holz getrieben haben, ab.

[3] Die Staudengewächse, Zwergbäume und Spaliere bindet er an die Mauer, und versieht freistehende Obstbäume mit Pfählen.

[4] Man hat Kern- und Steinobst.

[5] Unter das Kernobst gehören die Aepfel und Birnen; unter das Steinobst: die Pfirsiche, die Aprikosen, die Kirschen und die Pflaumen.

[6] Schalenobst tragen: der Kastanienbaum, der Mandelbaum, der Wallnußbaum, die Haselnußstaude.

[7] Die vorzüglichsten Arten der Aepfel sind: der rothe und der weiße Kalvil, die vielen Arten der Reinette, besonders die Goldreinette und die graue Reinette, der Rosenapfel, der Backapfel, der Borsdorferapfel, der Stettinerapfel, der Spitzapfel, der Sternapfel, der Pfundapfel, der Königsapfel, der Pepping, der Streifling, der Kleiner, (von einem Dorf Klein in Würtemberg), der Luikenapfel, die Apfelquitte.

[8] Die vorzüglichsten Birngattungen sind: die

il coupe les branch parasites des pommier et des poiriers qui o jetté du bois.

Il palisse les arbr stes, les arbres nain et les espaliers, et m des tuteurs à quelqu arbres fruitiers de ha vent.

Il y a des fruits pepins et à noyaux.

Parmi les fruits pepins on compte l pommes et les poire et parmi les *fruits* noyaux les pêches, le abricots, les cerises les prunes.

Le châtaigner, l'a mandier, le noyer et noisettier portent d fruits à coque.

Les principales so tes de pommes son la calville rouge et calville blanche, l nombreuses espèces la reinette, entre au tres la reinette d' et la reinette gris la pomme rose, costard la reinette Borsdorf, la pomme Stettin, la pomme pointu la pomme d'étoile, rambour gros, la r yale d'Angleterre, pepin, la pomme de Flei la pomme de Luyke, cognasse mâle.

Voici les principale sortes de poires:

rgamot, the honey-
ar, the herrn-birne,
e sucré vert, the
perial pear, the ro-
l pear, the palatine
ar, the muscat, the
isbirteln, the muscat
Nancy, the cale-
sse, the long-stalked
ar, the pomme Chré-
n, the summer-pear,
e Chrétien, the beurré,
e winter-thorn, the
ag-pear, the brat-
ne, the most-birne,
ee green pear, the
ire de Palme, the
adame the France,
e egg-pear, the
asser-birne, the
rgouleuse, the knaus-
ar, the blanquette
etite, the amadotte,
he deux-têtes, the
ound-pear, and the
uince-pear.

Bergamotte, die Honigbirne, die Herrnbirne, die Zuckerbirne, die Kaiserbirne, die Königsbirne, die Pfalzgrafenbirne, die Muskatellerbirne, das Gaishirtle, die Goldbirne, die Flaschenbirne, die Langstieler, die Christbirne, die Sommerbirne, die Butterbirne, die Winterbirne, die Wadel- oder Langbirne, die Bratbirne, die Mostbirne, die Grunbirne, die Palmischbirne, die Franz-Madam, die Eierbirne, die Saft- oder Wasserbirne, die Paradiesbirne, die Knaus- oder Weinbirne, die Schnabelsbirne, die Reichenecker, die Zweibutzern, die Pfundbirne, die Birnquitte.

bergamotte, la blanquette, le cerceau d'été, le sucré vert, l'impériale, la royale, la poire palatine, le muscat, le rousselet de Stoutgart, l'aurate, la calebasse, la poire à queue longue, le bon chrétien, la poire d'été, le beurré, la verte d'hiver, la p. la plus longue, la poire frite, la p. à cidre, la p. verte, la p. de Palme, Madame de France, l'eyerpoire ou poire d'oeuf, la mouillebouche, la virgouleuse, la poire Knaus ou au vin, la petite blanquette, l' amadotte, la p. à deux têtes, la p. de livre, la cognasse femelle.

Pomarium.

[1]Pomarii cultor in pomario varia
iborum genera plantat e nucleis
imorum generosorum, scilicet ma-
, piros, prunos, nuces, amygda-
persicas, prunos armeniacas
asque arbores, et artis surculos
serendi gemmasque immittendi pe-
issimus est.

[2]Putat sepem vivam, qua hortus
ircumdătur, et sarmenta inutilia
alorum ac pirorum, nimium in ma-
riam effusa, resecăt.

[3]Frutices et arbores nanas, par-
m adminiculis munitas, ad mace-
iam alligat, et arbores pomifĕras,
ento obnoxias, fulcris firmat.

[4]Poma aut granifĕra sunt, aut
suosa.

[5]Pomis graniferis adnumerantur
ala et pira, pomis ossuosis mala

Il verziere (pometo.)

Mediante i granelli il giardiniere piantatore pianta nel vivajo differenti alberi fruttiferi delle migliori sorte, cioè: meli, peri, prugni o susini, noci, peschi, albercocchi ed altri alberi; egli s'intende pure a innestare ed inoculare gli alberi.

Egli taglia la siepe viva che attornia il giardino e sega i ranci parasiti da que' meli e peri che hanno spinto fuori troppo legno.

Egli attacca al muro gli arbusti, alberi nani e le spalliere e mette de' pali di sostegno a certi alberi esposti al vento.

Vi sono de' frutti a granelli e frutti a noccioli.

Tra i frutti a granelli si contano le mele e le pere, e trai frutti a

Persica et Armeniaca, cerăsa et pruna.

[6] Fructus corticatos ferunt: castaněa, amygdălus, nux juglans, corylus avellana.

[7] Praecipua malorum genera sunt: calvilus seu malum odoriferum angulatum, et rubrum et album, malum vinosum, malum roseum, malum tostile, malum Borsdorfianum seu Tenedium, malum Stettinense, malum turbinatum, malum pentagōnum, malum librale, malum regium, malum aromaticum, malum striatum, malum Flinianum, pomum Batavicum, malum Cydonium.

[8] Praecipua pirorum genera sunt: pirum Bergamium, p. melleum, p. herīle, p. saccharatum, p. rosatum seu caesareum, p. regium, p. palatinum, p. muscatum, p. Stuttgardianum, pirum finaureum, pirum lagenarium, p. pediculatum, pirum pompejum, p. aestivum, p. butyratum, p. hiemale, pirum longissimum, pirum maculatum seu tostile, p. musteum, p. viride, p. rubiginosum, p. francogallicum, p. mollissimum, p. aquosum, p. paradisiacum, p. succosum seu vinosum, pirum melleum minus, p. Begamium fuscum, pirum anceps, p. librāle, p. cydonium.

nocciolo le pesche, le albicocche, le ciriegie ed i pruni.

Il castagno, il mandorlo, il noce ed il nocciuolo portano de' frutti a guscio.

Le principali sorte di mele (conosciute in Italia) sono: la calvilla, la caravella rossa e la calvilla bianca, le numerose sorte di renette, la mela appiuola, la mela casolana, paradisa, la mela di cotogna.

Le principali sorte di pere (conosciute in Italia) sono: la pera bugiarda, la bergamotta, la regina o ruggine, la carovella, la mandella, la cotogna.

100.

Der Kunſtgärtner.

The professed gardener. *Le jardinier.*

The professed gardener divides the garden into beds and sets the plants according to their classes, order, genus and species.

He is acquainted not only with the names of

[1] Der Kunſtgärtner theilt den Garten in Beete ein und ordnet die Pflanzen nach Claſſen, Ordnungen, Geſchlechtern und Arten.

[2] Er weiß nicht nur die Namen der Bäume,

Le jardinier instruit ayant divisé le jardin en carreaux, dispose les plantes selon leurs classes et leurs espèces.

Non seulement il sait le nom des ar-

he trees, herbs, and owers, but he can lso tell the form of the lossoms and leaves, nd understands how very plant ought to be eated.

In large pleasure-ardens, where various inds of exotic flowers nd plants are planted, hich cannot bear being xposed to the cold r, hot-houses are ilt in which such ants are reared in ts and tubes.

This hot-house is ng and narrow, and rnished with win-ows placed obliquely owards the South, so hat the rays of the un strike perpendicu-arly on it.

Inside the exotics re set on banks placed ne above the other.

There are also flues, n order to warm the ouse in winter.

In the summer many lants, which are not ble to bear the winter nd the keen winds of pring, are taken out nd placed in the open ir; as for instance the emon and orange-trees, he aloe and others.

In the garden itself ne behold beautiful rees with their fruit, n extraordinary va-iety of herbs and flo-wers, charming ave-

Kräuter und Blumen, sondern er kann auch die Gestalt der Blüthen und der Blätter angeben und versteht es, wie jede Pflanze zu behandeln ist.

[3] In großen Lustgärten, wo man allerhand ausländische Blumen und Gewächse hat, welche keine kalte Luft ertragen können, hat man Glashäuser, in welchen solche Gewächse in Töpfen und Kästen verwahrt werden.

[4] Ein solches Gebäude ist lang und schmal und gegen Mittag mit Fenstern versehen, welche schief liegen, so daß die Strahlen der Sonne fast senkrecht darauf fallen.

[5] Inwendig stehen die ausländischen Gewächse auf Bänken, deren eine über der andern steht.

[6] Es sind auch Oefen vorhanden, daß das Gebäude im Winter geheizt werden kann.

[7] Viele Pflanzen, welche nur den Winter und die rauhe Frühlingsluft nicht ertragen können, werden zur Sommerszeit herausgenommen und in die freie Luft gesetzt, wie die Citronen- und Pomeranzenbäume, die Aloë und andere.

[8] Im Garten selbst erblicken wir schöne Bäume mit ihren Früchten, eine außerordentliche Mannigfaltigkeit der Kräuter und Blu-

bres, des herbes et des fleurs; mais encore il peut décrire la forme des fleurs et des feuilles, et connait la manière de cultiver toutes sortes de plantes.

Dans les jardins de plaisance on entretient des fleurs et des plantes étrangères qui ne peuvent supporter la rigueur de nos climats; on a des serres où on les conserve dans des pots et dans des caisses.

La serre est un bâtiment long et étroit, qui a des vitraux, tournés vers le midi et placés obliquement, afin que les rayons du soleil y tombent à la serre presqu'à plomb.

Dans l'intérieur des végétaux étrangers sont posés sur des planches placées les unes sur les autres.

Il y a aussi plusieurs poiles pour chauffer le bâtiment pendant l'hiver.

Beaucoup de plantes qui n'ont à craindre que le froid de l'hiver et la fraîcheur du printemps sortent de la serre en été et se mettent en plein air; ainsi les citronniers et les orangers, l'aloès et d'autres.

Dans le jardin même nous voyons des arbres avec leurs beaux fruits, toutes sortes d'herbes et de fleurs, des allées charmantes,

nues, fountains, summer-houses and arbours.

men, liebliche Alleen, Springbrunnen, Gartenhäuser und Lauben.

des fontaines, des pavillons et des berceaux de verdure.

Topiarius.

[1]Topiarius hortum in areŏlas divĭdit et plantas secundum classes, ordines, genera et species disponit.

[2]Is non tantum nomina herbarum ac florum novit, sed speciem quoque florum et foliorum exponere potest et scit, quomodo singulae plantae sint tractandae.

[3]In viridariis majoribus, ubi plantae floresque exotici coluntur, quibus aëris frigiditas nocet, plantarum hibernacula sunt, in quibus ejusmodi plantae in ollis ac cistis servantur.

[4]Istud aedificium longum est atque angustum, et meridiem versus fenestras habet, oblique positas, ita ut radii solis fere ad perpendiculum in eas incidant.

[5]Intus plantae exoticae in scamnis, gradatim dispositis, collocantur.

[6]Adsunt quoque fornāces, quibus conclavia hieme calefieri possint.

[7]Multae plantae, quibus hiems tantum et frigidior veris aër obest, aestivo tempore eximuntur et libero aëri exponuntur, ut citri et mali aurantiae, aloë aliaeque.

[8]In horto ipso conspicimus pulchras arbores cum fructibus suis, miram herbarum florumque varietatem, ambulationes amoenissimas, fontes salientes, diaetas et scenas.

Il giardiniere.

Il giardiniere bene istruito, dopo aver diviso il giardino in quadrati, dispone le piante secondo le loro classi e le speci loro.

Egli non solo sa i nomi degli alberi, delle erbe e de' fiori; ma egli può anche descrivere la forma de' fiori e delle foglie e conosce pure la maniera di coltivare tutte le sorte di piante.

In certi grandi giardini di piacere si mantengono de' fiori e delle piante straniere, che non possono sopportare il rigore de' nostri climi; quindi si hanno delle stufe (serre) in cui vengono conservati dopo che sono stati posti in vasi o in casse.

La stufa (serra) è una fabbrica lunga e stretta, che ha delle vetrate, rivolte verso mezzogiorno e poste obbliquamente, affinchè i raggi del sole possano cadervi quasi perpendicolarmente.

Nell' interno le piante esotiche sono poste sopra delle panche, messe le une sopra le altre.

Vi sono anche parecchi forni per riscaldare la fabbrica durante l'inverno.

Molte piante, che non hanno a temere se non il freddo dell' inverno e la freschezza della primavera, vengono nell' estate messe fuori e poste all' aria libera, come p. e. i limoni e gli aranci, l'aloè ed altri.

Nel giardino stesso noi miriamo degli alberi bellissimi con i loro frutti, una quantità immensa d'erbe e di fiori, de' viali graziosi, delle fontane, de' padiglioni e de' pergolati.

101.

Der Hopfenbau.

The culture of Hops. *La culture du houblon.*

As the hops are very important in the brewing of beer, it is therefore to be considered as a considerable article of commerce.

[1]Weil der Hopfen bei der Bierbrauerei sehr wichtig ist, so ist er auch als ein bedeutender Gegenstand des Handels zu betrachten.

Comme le houblon sert à faire la bière, il faut le regarder comme un objet de commerce considérable.

[2]A moist, loose and fruitful ground with a slack and rich soil is necessary for the cultivation of hops.

[2]Zur Pflanzung des Hopfens ist ein feuchter, lockerer und fruchtbarer Boden nöthig, der ein schwarzes, fettes Erdreich hat.

Il faut planter le houblon dans un sol humide où il y a beaucoup de terre noire et grasse.

[3]If a man intends to cultivate hops for the first time on a piece of ground, it ought the autumn before to be dug and ploughed up; but if it has already been planted with hops, it is only necessary to dig it up once in spring.

[3]Wenn man das erstemal Hopfen auf ein Feld bauen will, so muß der Neubruch im Herbst vorher umgehackt und geackert werden; ist es aber schon zum Hopfenbau gebraucht worden, so wird es im Frühling nur einmal umgeackert.

Quand on veut planter pour la première fois du houblon dans un champ, il faut le labourer et le bêcher l'automne précédant; mais si ce champ a déjà servi à la culture du houblon, on le laboure seulement une fois au printemps.

[4]He then makes the furrows and places the shoots in them.

[4]Hierauf macht man die Furchen und legt die jungen Fechser hinein.

On fait ensuite des fosses et l'on y met les jeunes plantes.

[5]As soon as they shoot up, poles ought immediately to be driven in, to which the shoots are bound with straw, in order that they may climb up them.*

[5]Sobald diese ausschlagen, müssen sogleich Stangen dazu gesteckt werden, an welche man die Sprößlinge mit Stroh anbindet, damit die Reben in die Höhe steigen können.

Lorsqu'elles commencent à pousser, on attache les rejetons à des perches avec de la paille, afin que les branches puissent s'élever.

[6]At the bottom the poles are placed near the stem, but higher up the stems are bound further from the pole, and on each of them several tendrils are bound.

[6]Unten stellt man die Stangen nahe zum Stock, oben aber weiter aus einander, und bindet an jede mehrere Ranken zusammen.

On met la perche près du pied de la plante, mais en haut on l'éloigne davantage, et on attache plusieurs branches à la même perche.

The ground round the hops must be then three times hacked up, and the weeds carefully plucked out.

The strong smell announces the time of picking, which generally occurs about the end of August.

The female blossoms are then collected together and are spread out on an airy floor, untilt they are dried.

The hops are either preserved for use in bags, or in a dry room, or in barrels.

[7] Hierauf muß der Hopfen dreimal umgehackt, und das Unkraut sorgfältig weggenommen werden.

[8] Der starke Geruch des Hopfens verräth seine Zeitigung, die gewöhnlich zu Ende des Augusts erfolgt.

[9] Nun werden die weiblichen Blüthenzapfen gesammelt und auf einen luftigen Boden geschüttet, bis sie getrocknet sind.

[10] Der Hopfen wird entweder in Säcken, oder in trockenen Kammern, oder in Fässern zum Gebrauch aufbewahrt.

Il faut ensuite donner trois labours au houblon, et le sarcler avec soin.

La forte odeur du houblon annonce sa maturité, qu'il acquiert ordinairement à la fin du mois d'Août.

Alors on recueille les fleurs femelles, et on les met sur un plancher bien aéré jusqu'à ce qu'elles soient sèches.

On conserve le houblon dans des sacs, dans des chambres bien sèches ou dans des tonneaux.

Humuli lupuli cultura.

[1] Cum lupulus cerevisiae coquendae inserviat, commercium cum eo instituitur haud spernendum.

[2] Lupuli plantatio solum humidum, solutum ac fertile desiderat, cujus humus atra sit et pinguis.

[3] Solum, in quo lupuli cultura instituitur, ubi recens fuerit instructum, auctumnali tempore pastinatione et aratione est subigendum; ubi vero jam antea lupulus creverit, semel tantum verno tempore aratro discinditur.

[4] Jam sulci fiunt, in quos viviradīces ingerantur.

[5] Simul atque viviradices effrondescunt, adpositis ad eas perticis surculi straminis hordacĕi ope alligantur, ut sarmenta commodius possint assurgere.

[6] Ad imum perticae ipsis candicibus junguntur, in summo autem distractis plura alligantur sarmenta.

La coltura del luppolo.

Siccome il luppolo serve a far la birra, conviene riguardarlo come un oggetto importante del commercio.

Bisogna piantare il luppolo in un suolo umido, ove vi è molta terra nera e grassa.

Volendo piantare del luppolo per la prima volta sopra un campo bisogna lavorarlo e vangarlo nell'autunno precedente; ma se il campo ha di già servito alla coltura del luppolo, si zampa soltanto una volta in primavera.

In seguito si fanno le fosse e vi si mettono le giovani piante.

Cominciando esse a germogliare si attaccano i rampolli con paglia a pertiche, affinchè i rami possano crescere in alto.

A sul della pianta si mette la pertica vicina, ma di sopra si allontana più e si attaccano parecchi ramicelli alla medesima pertica.

[7]Quo facto lupulus ternis vicibus pastinandus, et lolium diligenter evellendum est.

[8]Fragrantissimus, quem lupulus spirat, odor maturitatem ejus indicat, quae sub Augusti plerumque finem consequitur.

[9]Jam flores feminei colliguntur et siccandi in tabulato, ubi aër commeare facile possit, sparguntur.

[10]Humulus lupulus aut in saccis, aut in cameris aridis, aut in aliis usui futuro adservatur.

Bisogna vangare allora tre volte intorno al luppolo e sarchiarlo diligentemente.

L'odore forte del luppolo annunzia la sua maturità, che egli acquista ordinariamente alla fine del mese d' Agosto.

Allora si raccolgono i fiori femminili e si mettono sopra una soffitta ariosa, sino a tanto che sono affatto secchi.

Si conserva il luppolo in sacchi, in camere bene asciutte, oppure in botti.

102.

Die Bierbrauerei.

The brewery. *Fabrication de la bière.*

Beer is made from malt and hops.

This last gives it a pleasant flavour and enables it to be longer preserved.

In order to prepare the malt, very ripe barley is chosen which is soaked in vessels proper for the purpose, until the husks spring under.

It is then spread out in the malt-loft where it is turned over several times, in order to make it shoot.

It then becomes heated and sweats, the shoots sprout out longer and longer, and the farinaceous part is quickly turned into a sugary substance.

[1]Man braut das Bier aus Malz und Hopfen.

[2]Dieser gibt ihm einen angenehmen Geschmack, und macht, daß man es länger aufbewahren kann.

[3]Um Malz zu machen, wählt man ganz reife Gerste, welche in eigenen Gefäßen eingeweicht wird, bis die Hülsen aufspringen.

[4]Nun wird sie zum Keimen auf den Malzboden geschüttet, wo sie einigemal umgewendet werden muß.

[5]Darauf erhitzt sie sich und kommt in ein Schwitzen, die hervorgetretenen Fasern werden immer länger, und bald sind die Mehltheile in Zuckerstoff verwandelt.

On brasse la bière avec le malt et le houblon.

Celui-ci lui donne un goût plus agréable et fait qu'on peut la conserver plus longtemps.

Pour faire le malt, on choisit de l'orge bien mûre que l'on humecte dans des vaisseaux particuliers, jusqu'à ce que la cosse se fend.

Ensuite on la porte au grenier où on la retourne plusieurs fois.

Alors elle s'échauffe et vient tout en sueur; les germes qui sont sortis deviennent toujours plus grands, et bientôt les parties farineuses sont converties en une substance sucrée.

The malt is then either dried in the kiln, or in the open air.

For the white beer the malt dried in the open air is used, for the brown that dried in the kiln.

The dried malt is then broken in a mill and after wards brought into the mash-tub, in order to extract the wort by a concoction of hot water and stirring it about.

This is then poured out from the vat into which it had flowed into a copper and is boiled with the hops.

If brown beer is intended to be made from it, it is allowed to simmer 24 hours; but if white, it is then only allowed to boil up.

Upon this it is placed in the coolers which are great, but not very deep, and allowed to cool.

After the fermentation has passed off which is hastened by means of yest the beer is put into barrels.

Beer kept some time in the cellar is strong, and the bottled beer froths up pleasantly.

[6] Jetzt wird das Malz entweder auf der Darre, oder an freier Luft gedörrt.

[7] Zum weißen Bier wird Luftmalz, zum braunen Darrmalz angewendet.

[8] Das gedörrte Malz wird sodann in der Mühle zerrissen, und darauf in den Maischbottig gebracht, um durch Zugießung von heißem Wasser und Umrühren die Würze auszuziehen.

[9] Diese wird aus dem Behälter, in den sie geflossen ist, in einen Kessel geschöpft und mit Hopfen gesotten.

[10] Soll braunes Bier daraus werden, so läßt man es 24 Stunden sieden, soll es aber weißes werden, so darf es bloß aufwallen.

[11] Hierauf schüttet man es in die Kühlcisternen, welche sehr groß, aber nicht tief sind, und läßt es erkalten.

[12] Nachdem die Gährung, welche durch Hefe beschleunigt wird, geschehen ist, wird das Bier in Fässer gefaßt.

[13] Das Lagerbier ist stark, und das Flaschenbier schäumt angenehm.

On fait ensuite sécher le malt au four ou à l'air libre.

Pour faire la bière blanche on se sert du malt séché à l'air, mais pour faire la bière brune on prend le malt séché au four.

Ensuite on écrase le malt au moulin, et après on le porte dans une cuve pour en extraire le moût, en versant de l'eau chaude et en le remuant.

Du reservoir on fait passer le moût dans une chaudière où on la fait bouillir avec le houblon.

Quand on veut faire de la bière brune on laisse bouillir le tout durant 24 heures; pour faire la bière blanche, il suffit qu'elle commence à bouillir.

Après cela on la verse dans de larges cuves, mais peu profondes, où on la laisse refroidir.

Après la fermentation que l'on accélère avec la levure on met la bière en tonne la bière.

La bière de garde est forte, la bière en bouteilles donne une écume agréable.

Cerevisiae coctio.

[1] Cerevisia ex hordeo tosto fit atque humulo lupulo.

La fabbricazione della birra.

Si fa la birra coll' orzo tallito col lupolo.

1915

1916

[2]Hic ei saporem addit jucun-
orem et id efficit, ut diutius
ssit servari.

[3]Quo polenta tosta fiat, hordeum
igitur quam maxime maturum,
od in peculiaribus vasis mollir donec glumae pandantur.

[4]Jam in polentarium ingeritur,
i aliquoties versandum est.

[5]Tum aestuans sudorem emittit,
rae, quae prodierunt, magis maque prolongantur, et brevi parfarinosae in materiam sacchaam abierunt.

[6]Jam polenta aut in exsiccato-
, aut aëre liberiore torretur.

[7]Conficiendae cerevisiae albae polita aëre, fuscae autem polenta exsiccatorio tosta adhibetur.

[8]Polenta tosta tum in mola dismpitur, unde in lacum immittitur, fervidam aquam affundendo et rumagendo liquor dulcis inde trahatur.

[9]Hic e receptaculo, in quod exit, aheno infunditur et lupulo
ecto coquitur.

[10]Ut fusca cerevisia possit obri, viginti quatuor horas bulnecesse est; ut vero alba sit, ficit, si solum bullire incipiat.

[11]Jam in alveos refrigeratorios feritur latiores, nec vero profundos, atque refrigerationi datur.

[12]Facta fermentatione, quae facmaturari solet, cerevisia doliis nditur.

[13]Cerevisia conditicia fortior est, cerevisia lagenis recondita suas spumas agit.

Quest' ultimo le dà un gusto più grato e fa che si può conservarla più lungo tempo.

Per fare l'orzo tallito si prende dell' orzo ben maturo, che s'inumidisce in vasi particolari fino a che il guscio s'apre.

In seguito si porta al granajo, dove bisogna rivolgerlo molte volte.

Allora esso si riscalda e comincia a sudare; i germi usciti diventano sempre più grandi e ben presto le parti farinose sono convertite in una sostanza inzuccherata.

In seguito si fa seccare l'orzo tallito nel forno oppure all' aria libera.

Per fare la birra bianca uno si serve dell' orzo seccato all' aria, ma per fare la birra scura si prende l'orzo seccato nel forno.

In seguito si schiaccia nel mulino l'orzo preparato e dopo si porta in un tino per estrarne il sugo, versandovi dell' acqua calda e rimescolandola.

Dal serbatojo si fa passare il sugo in un calderone, in cui si fa bollire col luppolo.

Volendo fare della birra scura si lascia bollire il tutto per ventiquattro ore; per fare la birra bianca basta che cominci a bollire.

Dopo di ciò si versa in tini larghi, ma poco profondi, ed ivi si lascia raffreddare.

Dopo la fermentazione, che si accelera col lievito, s'imbotta la birra.

La birra di conserva è forte e quella in bottiglie dà una schiuma grata.

103.

Der Flachs- und Hanfbau.

The cultivation of flax and hemp.

La culture du l et du chanvre.

Flax or line and hemp are two plants of the highest importance in the life of man; it affords us thread, cord, linen, string, ropes and cables, and at last also paper, but their seeds oil.

The common flax is cultivated by us in our fields with great care; its blossoms are blue.

The fine skin or bass of the woody stem, which is separated from this by being dried by the heat, yields the common flax.

The country peculiar to the hemp is Persia; it attains generally the height of 8 or 9 feet.

As soon as the male plant which is smaller and better has scattered its pollen, it dies off and is pulled up; the female plants containing the seeds become ripe 4 ors weeks later.

After the hemp and flax is soaked in water and again become dry, it is broken in the machine where the locks fall away; it is then swingled, drawn

[1] Der Flachs oder Lein und der Hanf ſind für das menſchliche Leben zwei höchſtwichtige Pflanzen, weil ſie uns Zwirn, Faden, Leinwand, Bindfaden, Stricke und Seile, und endlich auch Papier, ihre Saamenkörner aber Oel geben.

[2] Der gemeine Flachs wird bei uns ſorgfältig auf dem Acker gebaut und blüht blau.

[3] Die feine Haut oder der Baſt des holzigen Stengels, welche ſich durch das Röſten von dieſem ablöst, gibt eigentlich den Flachs.

[4] Das eigentliche Vaterland des Hanfs iſt Perſien; er treibt gewöhnlich acht bis neun Fuß hohe Stengel.

[5] Sobald der männliche Hanf oder Fimmel, welcher kleiner und beſſer iſt, ſeinen Saamenſtaub verſtreut hat, ſtirbt er ab und wird ausgerauft; die weibliche Pflanze, welche die Saamenkörner bringt, reift vier bis fünf Wochen ſpäter.

[6] Nachdem der Flachs und der Hanf im Waſſer geröſtet und wieder getrocknet worden iſt, wird er mit der Breche gebrochen, wo dann die Flocken hinwegfallen;

Le lin et le cha sont deux végé très-utiles à l'hom ils nous fournissent linge, du fil, de doublé, de la fic des cordages et d du papier; leurs g nes nous donnent l'huile.

Chez nous le lin cultivé dans les cham et ses fleurs sont bleu

La fine tunique l'écorce qui se sép de la tige ligneu quand on rouit le donne la filasse prop ment dite.

La véritable pa du chanvre est la Per il y pousse une t de la hauteur de 8 9 pieds.

Quand le chan mâle qui est plus p et meilleur a perdu poussière, il comm à se faner et alor faut l'arracher; chanvre femelle mûrit qu'un mois cinq semaines plus

Après que le li le chanvre ont été r et séchés, on les b avec la maque faire tomber les pa ligneuses; ensuite le secoue, puis on

103.

Der Flachs- und Hanfbau.

The cultivation of flax and hemp.

La culture du l et du chanvre.

Flax or line and hemp are two plants of the highest importance in the life of man; it affords us thread, cord, linen, string, ropes and cables, and at last also paper, but their seeds oil.

[1] Der Flachs oder Lein und der Hanf sind für das menschliche Leben zwei höchstwichtige Pflanzen, weil sie uns Zwirn, Faden, Leinwand, Bindfaden, Stricke und Seile, und endlich auch Papier, ihre Saamenkörner aber Oel geben.

Le lin et le cha sont deux végé très-utiles à l'hom ils nous fournissent linge, du fil, du doublé, de la fic des cordages et e du papier; leurs g nes nous donnent l'huile.

The common flax is cultivated by us in our fields with great care; its blossoms are blue.

[2] Der gemeine Flachs wird bei uns sorgfältig auf dem Acker gebaut und blüht blau.

Chez nous le lin cultivé dans les champ et ses fleurs sont bleu

The fine skin or bass of the woody stem, which is separated from this by being dried by the heat, yields the common flax.

[3] Die feine Haut oder der Bast des holzigen Stengels, welche sich durch das Rösten von diesem ablöst, gibt eigentlich den Flachs.

La fine tunique l'écorce qui se sép de la tige ligneu quand on rouit le donne la filasse prop ment dite.

The country peculiar to the hemp is Persia; it attains generally the height of 8 or 9 feet.

[4] Das eigentliche Vaterland des Hanfs ist Persien; er treibt gewöhnlich acht bis neun Fuß hohe Stengel.

La véritable pa du chanvre est la Per il y pousse une t de la hauteur de 9 pieds.

As soon as the male plant which is smaller and better has scattered its pollen, it dies off and is pulled up; the female plants containing the seeds become ripe 4 ors weeks later.

[5] Sobald der männliche Hanf oder Fimmel, welcher kleiner und besser ist, seinen Saamenstaub verstreut hat, stirbt er ab und wird ausgerauft; die weibliche Pflanze, welche die Saamenkörner bringt, reift vier bis fünf Wochen später.

Quand le cha mâle qui est plus et meilleur a perd poussière, il com à se faner et alo faut l'arracher; chanvre femelle murit qu'un mois cinq semaines plus

After the hemp and flax is soaked in water and again become dry, it is broken in the machine where the locks fall away; it is then swingled, drawn

[6] Nachdem der Flachs und der Hanf im Wasser geröstet und wieder getrocknet worden ist, wird er mit der Breche gebrochen, wo dann die Flocken hinwegfallen;

Après que le li le chanvre ont été et séchés, on les avec la maque faire tomber les pa ligneuses; ensuite le secoue, puis on

365

371

ro' the heckle and parated from the tow.

After being heckled, e flax is placed on the staff, and is either ound on the spinning-heel, or spun into rn and thread with e spindle.

The spinner spins the read with the left d turns the spindle on hich the twirl is th the right hand.

The threads are now awn on the spool, d when this is full, is drawn on the reel d wound into balls r mall bundles.

alsdann ſchwingt man ihn, zieht ihn durch die Hechel, und ſondert ihn von dem Werg ab.

[7] Nach dem Hecheln wird der Flachs an den Rocken gelegt und entweder auf dem Spinnrade, oder mit der Spindel zu Garn und Zwirn geſponnen.

[8] Die Spinnerin ſpinnt mit der Linken den Faden, und mit der Rechten dreht ſie die Spindel, woran der Wirtel iſt.

[9] Nun kommen die Fäden auf die Spule, und wenn dieſe voll iſt, werden ſie auf die Weiſe (Haſpel) gehaſpelt und zu Knäueln oder Strehnen (Schnellern) gewunden.

fait passer au séran, pour séparer les étoupes.

La filasse ainsi préparée est mise sur la quenouille et filée au rouet ou au fuseau.

La fileuse tire le fil de la main gauche, et de la droite elle fait tourner le fuseau auquel est un peson.

Le fil se roule sur la bobine, et quand elle est remplie, on dévide sur le dévidoire et on en fait des pelotons ou des échevaux.

Lini et cannabis cultura.

[1] Linum et cannabis maximas utiates afferunt in vita hominum, od nobis fila, fila duplicata, linum, funiculos, restes ac funes, et dem chartam quoque, semina vero em praebent.

[2] Linum sativum apud nos in is summa cura colitur et flore caeruleo.

[3] Tunica tenuis seu liber caulis ei, qui macerando ab hoc seratur, vere linum nobis praebet.

[4] Vera cannabis patria est Persia; plerumque caules agit octo vel vem pedes altos.

[5] Ut primum cannabis mascula, ae minor et melioris notae est, ina dispersit, sensim color fadit et jam evellitur; cannabis minea, grana ferens, post quatuor

La coltura del lino e della canapa.

Il lino e la canapa sono due vegetali utilissimi all' uomo, somministrandoci essi del filo, del filo doppio, della tela, dello spago, delle corde e finalmente anche della carta; i loro granelli ci danno dell' olio.

Il lino ordinario vien coltivato da noi con gran cura su' campi ed i suoi fiori sono turchini.

La fina membrana ossia la scorza che si separa dallo stelo di legno macerandosi il lino dà la stoppa propriamente detta.

La vera patria della canapa è la Persia; ella vi produce ordinariamente uno stelo dell' altezza di otto a nove piedi.

Subito che la canapa mascolina la quale è più piccola e migliore ha perduto la sua polvere, essa comincia a disseccarsi ed allora conviene svellerlala; pianta femminina

demum vel quinque hebdomădes maturescit.

[6] Linum et cannabis aquis macerata rursumque siccata contunduntur frangibulo ligneo, ubi cortices decidunt; deinde quassantur et carmine ferreo depectuntur, ut stupa separetur.

[7] Linum ubi carminatum fuerit, colo alligatur et nunc super rhombo, nunc super fuso in fila, saepe duplicata, diducitur.

[8] Netrix sinistra filum ducit, dextra fusum regens, verticillo instructum.

[9] Fila super volva congesta in alubrum deducuntur glomerantur-que, unde glomi vel fasciculi fiunt.

che porta il seme diventa matura si tanto quattro o cinque settimane tardi.

Dopo che il lino e la canapa stati macerati e seccati, si spezza con un bastone per farne cadere parti di legno; in seguito si scu e poi si fa passare per la scot onde separarne i filamenti.

La stoppa cosi preparata vi messa sulla rocca e filata al f tojo, oppure al fuso.

La filatrice tira il filo colla sinistra, e colla diritta ella fa gir il fuso che ha un pedino.

Il filo vien voltolato sul rocche ed allorquando questo è pie s'avvolge in sul naspo, e se fanno de' gommitoli e delle mata

104.

Die Leinwand.

The linen. *La toile.*

Linen is prepared by the linen-weaver from the threads of the hemp and flax.

But before the cloth is fit for sale, it must be bleached: upon this depends not only its whiteness, but also its strength.

The discovery was made a long time ago by the people in the warm countries that the linen-cloth became white by exposure to the sun and dew, (or frequent moistening); this mannêr, the oldest that is known, is followed even at this time in many parts.

[1] Die Leinwand wird aus den Fäden des Flachſes und des Hanfs von dem Leineweber bereitet.

[2] Ehe aber die Leinwand verkauft werden kann, muß ſie gebleicht werden; hierauf beruht nicht nur ihre Weiße, ſondern auch ihre Stärke.

[3] Früher hat man in warmen Gegenden die Entdeckung gemacht, daß die Sonne und der Thau, oder häufige Benetzung die Leinwand weiß machen könne; dieſe Art, die älteſte, die man kennt, wird noch an vielen Orten befolgt.

Le tisserand fai toile avec le fil de ou de chanvre.

Avant de vendre toiles, on les blanc et c'est de ce tra ment que dépend seulement la blanch mais encore la force

On a remarqué bonne heure dans climats chauds, que soleil et la rosée, les humectations f quentes pouvaient bl chir la toile; ce méthode, la plus cienne que l'on c naisse, est encore sui en beaucoup d'endro

The linen is gene-
lly, after being often
ced in lye, spread
on the grass and
posed to the sun and

The bleacher provi-
s, that it is often
istened during the
y, and prevents it
m becoming dry.
It thus comes by
ns from the lye to
grass and from
grass to the lye.

An acid is at last
en employed, in order
ntirely to bring out
e yellowness.

If the linen has be-
me dirty, the washer-
oman washes it with
e or water, soaps
d starches it.

[4] Gewöhnlich breitet man auf der Bleiche die Leinwand auf das Gras aus, nachdem sie mehrmals durch Lauge gezogen worden ist, und setzt sie der Luft und der Sonne aus.

[5] Der Bleicher trägt dafür Sorge, sie öfters den Tag über zu benetzen, um zu verhindern, daß sie nicht trocken wird.

[6] So kommt sie abwechslungsweise aus der Lauge auf die Wiese, und von der Wiese in die Lauge.

[7] Oft auch wendet man am Ende noch Säuren an, um das Gelbe ganz herauszubringen.

[8] Wenn die Wäsche schmutzig geworden ist, so wascht sie die Wäscherin mit Wasser oder Lauge, seift sie ein und stärkt sie.

Ordinairement on étend la toile sur l'herbe, après l'avoir lessivée plusieurs fois, et on l'y laisse exposée à l'air et au soleil.

Pendant la journée le blanchisseur a soin de l'arroser souvent pour l'empêcher de se sêcher.

C'est ainsi qu'on fait passer successivement la toile de la lessive à la prairie et de la prairie à la lessive.

Sur la fin du traitement on emploie aussi souvent des acides, pour faire disparaître la couleur jaunâtre.

Quand le linge est sale, la blanchisseuse le lave ou le lessive, le savonne et l'empèse.

Linteum.

[1] Linteum a textore linteario e
lini et cannabis paratur.

[2] Antequam vero linteum vendi
scit, ad solem pandendum est, quo
candor tantum ejus, sed densi-
quoque nititur.

[3] Mature jam in calidioribus re-
nibus cognitum est, solem et
rem, aut crebram humectationem
ndorem linteis inducere posse,
am rationem, qua antiquiorem
novimus, etiamnunc multis in
sequuntur.

[4] Plerumque in solario linteario
a, aliquoties per lixivium tracta,
per gramine expanduntur et aëri
libero ac soli exponuntur.

La tela.

Il tessitore fa la tela di fili di lino o di canapa.

Prima di vendere la tela bisogna imbiancarla, e da questo trattamento dipende non solo la bianchezza, ma anche la forza sua.

Né climi caldi fu rimarcato ben presso che il sole e la rugiada oppure delle umettazioni frequenti potevano imbiancare la tela, e questo metodo, il più antico che si conosca, è osservato ancora in molti luoghi.

Ordinariamente si stende la tela sull' erba, dopo averla imbucata parecchie volte, e si lascia esposta all' aria ed al sole.

[5] Insolatori linteario curae est, ea singulis diebus saepe irrigare, quo impediatur, ne siccentur.

[6] Sic per vices e lixivio in pratum et e prato in lixivium transeunt.

[7] Saepe quoque ad extremum flavedini prorsus delendae acores quidam adhibentur.

[8] Linteamenta cum sordida fuerint, a lotrice rursum lavantur aqua aut lixivio, sapone perunguntur et amylo firmantur.

Durante il giorno il purgat ha cura d'inaffiarla spesso, co impedire che si asciughi.

In tal guisa si fa passare su cessivamente la tela dal bucato prato e dal prato al bucato.

Vepso la fine del trattamento adopera spesso ancora degli ac per fare sparire il colore giallic

Allorquando la biancheria è s dicia, la lavandara la lava n acqua o nel bucato, l'insapona e dà l'amido.

105.

Weibliche Beſchäftigungen.

Female employments. ***Occupations des fe mes.***

The female as well as the male race has its own peculiar business.

It is expected from every woman, that she manages well the household-affairs, that she can dress the victuals properly, that she understands spinning, knitting and needlework.

The sempstress prepares from the linen cloth, shirts, pocket-handkerchiefs, night caps, sheets, counterpanes and pillow-cases.

When the linen is dirty, it is washed by the washerwoman.

The wash is soaked in water, placed in a

[1] Wie das männliche Geſchlecht, ſo hat auch das weibliche ſeine eigenthümlichen Verrichtungen.

[2] Von jedem Frauenzimmer wird gefordert, daß ſie der Haushaltung gut vorſtehen, daß ſie die Speiſen recht zubereiten, ſpinnen, ſtricken und nähen könne.

[3] Die Nähterin verfertigt aus Leinwand Hemden, Nastücher, Nachtmützen, Leilaken, Ziechen, Ueberzüge.

[4] Wenn die Leinwand ſchmutzig geworden iſt, ſo wird ſie von der Wäſcherin gewaſchen.

[5] Die Wäſche wird im Waſſer eingeweicht,

Comme le sexe m culin, le second s a aussi ses propres cupations.

Chaque personne sexe doit savoir g verner le ménage, a prêter les mets, f tricoter et coudre.

Avec la toile couturière fait des c mises, des mouch de poche, des bonn de nuit, des draps lit, des taies.

Quand le linge sale, il est blanchi la blanchisseuse.

On laisse tremper linge dans l'eau; e

ler with boiling lye
l boiled.

It is then taken out,
ped very much, laid
a washing-bank
l scoured with a
ish, or rubed with
hand in a tub, until
dirt is completely
ken out.

While this cannot be
ected the first time,
linen is placed again
clean water, and the
shing and rubbing
peated as often as
cessary.

It is then rung out
nd hung upon a line
the open air to dry,
r spread on the grass
the sun; it is often
bad weather dried
the floor.

After the linen is
y, the washerwoman
llects it together,
pringles it with water,
arches some par of it,
nd irons it with the
on.

in einen Kessel mit siedender Lauge gethan, und darin gekocht.

[6] Hierauf wird sie herausgenommen, tüchtig eingeseift, und darauf auf einer Waschbank mit Bürsten, oder in einer Gelte mit den Händen so lange gerieben, bis die Unreinigkeit weggenommen ist.

[7] Weil dieses aber nicht auf einmal geschehen kann, so wird die Wäsche wieder in klares Wasser gethan, und das Waschen und Reiben wird so lange wiederholt, als es nöthig ist.

[8] Hierauf windet man sie aus und hängt sie zum Trocknen in freier Luft an einem Seile auf, oder man breitet sie auf einem Rasen zum Sonnen aus; oft wird sie auch, wenn die Witterung ungünstig ist, auf Boden getrocknet.

[9] Nachdem die Wäsche trocken ist, legt die Wäscherin sie zusammen, benetzt sie mit Wasser, stärkt sie zum Theil und bügelt sie mit dem Bügeleisen.

suite on le met dans une chaudière à lessive et on le fait bouillir.

Quand on l'en a retiré, on le savonne et on le frotte sur une table avec des vergettes, ou bien dans un cavier avec les mains, jusqu'à ce que la malpropreté soit enlevée.

Mais comme cela ne peut se faire en une seule fois, on plonge le linge de nouveau dans l'eau claire, et on le lave et le frotte autant qu'il le faut.

Puis on le tord pour en exprimer l'eau et quand on le veut faire sécher, on le suspend à des cordes en plein air, ou bien on l'étend sur le gazon lorsqu'il fait beau temps; dans le cas contraire on le sèche au grenier.

Après que le linge est séché, la blanchisseuse le plie, l'arrose légèrement, l'empèse et le repasse avec un fer chaud.

Opera muliebria.

[1] Ut sexui virili, ita etiam sequiori sexui sua sunt opera.

[2] A quavis femina requiritur, ut rei domesticae bene praesit, ut cibos probe parare, nēre, acu texĕre et suĕre possit.

[3] Netrix e linteo indusia conficit, mantiŏla, galēros nocturnos, lodices et indumenta.

Occupazioni femminili.

Al pari del sesso mascolino, anche quello femminino ha le sue occupazioni particolari.

Da ogni persona femminile si pretende che sappia governare la casa, preparare le vivande, filare, far la calzae cucire.

Della tela la uccitrice fa camiscie, fazzoletti da naso, berette da notte, lenzuoli e fodere.

[4] Quum lintea sordida facta fuerint, a lotrīce lavantur.

[5] Lintea primum aqua macerantur; quo facto in ahēnum lixiviae fervidae plenum ingeruntur et coquuntur.

[6] Depromta inde sapone largiter subiguntur, tandemque super mensa quadam pectinum setaceorum ope, vel in labro manuum beneficio tantisper atteruntur, donec omnes eluantur sordes.

[7] Una vero vice quod hoc fieri nequit, linteamenta limpidae denuo immittuntur aquae, totiesque, quoties opus videbitur, frictionis et lotionis opera repetuntur.

[8] Posthac linteis aqua exprimitur, eaque, ut siccentur, in funibus suspenduntur, aut in aprīco, ut insolentur, humi reclinantur, aut coelo pluvio in contabulationibus siccantur.

[9] Linteamenta siccata complicat lotrix eaque conspergit aqua, amylo firmat quaedam et laevigat tandem ferro laevigatorio.

Quando la biancheria è diventat sucida, essa viene lavata dalla la vandara.

La biancheria viene ammolla nell' acqua, poi messa in un cald rone a bucato e fatta bollire.

Essa vien poi levata dall' acqu insaponata bene e strofinata c spazzole sopra una tavola, oppu colle mani in un tinello fino a tan che il sudiciume ne è stato leva

Ma non possendosi ciò fare una sola volta s'immerge la bian cheria di nuovo in acqua pura si lava e si strofina quanto occorr

Poi si torce per spremerne l'ac qua e volendola far seccare si ap pende a corde all' aria libera, op pure si stende sopra un terren erboso a' raggj del sole; e spes anche, quando il tempo non è fa vorevole, essa viene asciugata s granajo.

Asciugata che è la biancheria lavandara la piega, l'inaffia legge mente, le dà l' amido e la ripas con un ferro caldo.

106.

Der Holzhacker und der Dreſcher.

The wood-clearer and thresher.

Le bûcheron et le ba teur en grange.

The wood-cutter fells and hews the trees in the forest with the axe, where the brushwood remains from which small bundles are made.

He cleaves the knotty wood with the wedge which he drives in with

[1] Der Holzhacker fällt und behaut in dem Wald die Bäume mit der Holzart, wo denn die Reißhölzer (das Reißach) übrig bleiben, aus denen man Büſcheln macht.

[2] Das knotige Holz ſpaltet er mit dem Keil, welchen er mit dem

Le bûcheron ab et ébranche les arbr avec la hache et fa des fagots avec l ramilles.

Il fend le bois noue eux en y enfonçant u coin à coups redoublé

Digitized by Google

mallet and makes ips of them.

The wood-cleaver s on the market-ce with his axe, ere the countryman o has brought wood pects customers.

The cord-wood is asured by the wood-asurer in the fathom-chine, upon which cleaver splits and ides the wood.

A pile is made from billets and the chips; en collected together y are preserved in ewoodhouse.

The sheaves of corn ere formerly spread ut on a smooth hard oor, in order that the ars of corn might be odden out by the oxen, hich were suffered to s over it several times.

With us three or ur threshers thresh e corn with the flail the threshing-floor; y preserve a regu- order, in order that flail may fall on the her, or one of them rike the other on the ad.

The threshed-out rn is freed from the usks and other sub-ances by the winnow d sieve, placed in cks and preserved the granary.

Trusses are made of e straw.

The chaff is used for veral purposes.

Schlegel hineintreibt, und macht Holzhaufen.

[3] Der Holzspälter geht mit der Holzart auf den Markt, wo der Bauer, welcher Holz herbeigeführt hat, Käufer erwartet.

[4] Das erkaufte Fuder (Meß oder Klafter) Holz wird von dem Holzmesser in dem Holzmaß gemessen, worauf der Holzspälter das Holz zersägt und zerspaltet.

[5] Von den gespaltenen Scheitern wird ein Holzstoß errichtet, und die aufgelesenen Späne werden in der Holzkammer aufbewahrt.

[6] Vor Alters breitete man die Garben auf einen tüchtig geschlagenen Boden aus, um die Aehren durch Ochsen treten zu lassen, welche man mehreremal darüber hingehen ließ.

[7] Bei uns dreschen drei oder vier Drescher das Getreide mit Dreschflegeln auf der Tenne aus, und halten einen gewissen Takt, damit kein Flegel auf den andern fällt, oder keiner den Andern auf den Kopf treffe.

[8] Das ausgedroschene Korn wird mit der Wanne und dem Räder von den fremden Materien befreit, in Säcke gethan und in dem Kornboden aufbewahrt.

[9] Von dem Stroh werden Büscheln gemacht.

[10] Die Spreu dient zu verschiedenem Gebrauche.

puis il en fait des monceaux.

Le fendeur de bois, armé de sa cognée, s'en va au marché où le paysan qui a amené du bois attend les acheteurs.

Lorsqu'il en a vendu une certaine quantité (une corde ou une toise), le mouleur le mesure; puis le fendeur de bois le scie et le fend.

On met les bûches en tas, et on ramasse les copeaux dans le bucher.

Ci-devant on étendait les gerbes sur un terrain fortement battu, puis on les faisait fouler aux pieds par des boeufs, qui passaient par-dessus à plusieurs reprises.

Chez nous trois ou quatre hommes battent le blé dans l'aire avec le fléau; ils observent une certaine mesure, afin qu'ils ne s'embarassent ni s'atteignent.

Lorsqu' avec le van et le crible on a séparé le grain des matières étrangères, on le met dans des sacs et on le garde dans le grenier.

On lie la paille par bottes.

La balle sert à divers usages.

Lignarius et triturator.

[1]Lignator in silva arbores securi lignaria caedit et asciat, ubi sarmenta restant, quae in fascias colliguntur.

[2]Lignum nodosum cuneo findit, quem tudite adígit, et strues lignorum componit.

[3]Lignarius cum securi in forum lignarium exit, ubi rusticus, qui ligna advexit, emtores exspectat.

[4]Emtam ligni vehem mensor lignarius in modulo metītur, quo facto lignarius ligna serra dissĕcat et diffindit.

[5]E multis segminibus lignea strues cumulatur, et collectae lignorum assulae in lignīli asservantur.

[6]Olim mergites super pavimento expandere et spicas bubus pedibus excutiendas dare solebant, qui aliquoties per eas transibant.

[7]Apud nos tres aut quatuor mercenarii in area frumenta flagellis extĕrunt, et numeros quosdam moderantur, ne flagellum flagello impedimento sit, nec alter alterius caput feriat.

[8]Semina excussa vanno et cribro materia aliena purgantur, in saccos reponuntur et in granario asservantur.

[9]E stramine fasciculi siligenei nectuntur.

[10]Palea vario est usui.

Il taglialegna ed il trebbiatore.

Il taglialegna abbatte e dirama gli alberi coll' ascia e mette le frasche in fascetti.

Egli spezza il legno nodoso ficcandovi un conio a forza di colpi raddoppiati, e poi ne fa de' mucchi.

Lo spaccalegna, munito della sua scure, va al mercato, ove il contadino che vi ha condotto del legno aspetta de' compratori.

La catasta di legno comprato vien misurata dal misuratore del legname, dopo di che lo spaccalegna sega il legno e lo spacca.

Delle legna spaccate si fa un cumulo ed i coponi vengono messi nella legnaja.

Anticamente si stendevano le manne sopra un terreno assai battuto e poi si facevano calpestare da' buovi che passavano sopra di diverse volte, onde farne uscire le spighe.

Presso di noi tre o quattro uomini battono il grano nell' aja col coreggiato; essi osservano una certa misura onde non imbarazzarsi vcenidevolmente, nè percuotersi.

Dopo che per mezzo del ceppo del crivello il grano è stato liberato dalle materie straniere, si mette in sacchi e si custodisce nel granajo.

La paglia vien legata in fasci.

La pula serve a diversi usi.

107.

Der Weber.

The weaver. *Le tisserand.*

The weaver makes
en-cloth from the
ads of the flax and
mp.
The thread intended
the woof is wound
h the assistance of
mall wheel on the
ol, which is a small
e or piece of reed
so made, that it
go into the shuttle.

The threads intended
r the warp are wound
rollers with the as-
stance of a large
heel; the warp is
en placed in order
the warp-frame.
After the weaver has
arped the yarn, it
brought to the warp-
am and smeared with
t.

He binds one thread
er the other on the
maining warp and
ws it thro' the slaie
d combs, and the
ole proceeds to the
am around which
e linen or cloth by
grees is turned.

While sitting at the
m he treads alter-
ely with the feet
the treadle upon
ich the two shafts
ve alternately up and
wn.

[1] Der Weber macht aus den Fäden des Flachſes und Hanfes Leinwand.

[2] Das Garn, welches zum Eintrag beſtimmt iſt, wird mittelſt eines kleinen Rads auf Spulen gebracht, welches kleine Röhren oder Stücke von Schilfrohr und ſo beſchaffen ſind, daß ſie in das Schiffchen oder den Schützen hineingehen.

[3] Das Garn zur Kette wird vermittelſt eines großen Rads auf Rollen geſpult, worauf die Kette auf dem Zettelrechen geſchoren wird.

[4] Nachdem der Weber die Kette gezettelt hat, bringt er ſie auf den Garn- oder Kettenbaum, und beſtreicht ſie mit der Schlichte.

[5] Er knüpft einen Faden nach dem andern an den Reſt der Kette an, und läßt ſie durch die Kämme und die Rieten durchgehen, und ſo lauf das Ganze bis zu dem Zeugbaum fort, um den ſich nach und nach die Leinwand oder der Zeug wendet.

[6] Indem er auf dem Webſtuhl ſitzt, tritt er abwechſelungsweiſe mit den Füßen die Fußtritte, worauf die zwei Schäfte abwechſelnd auf- und niedergehen.

Le tisserand fait la toile avec le fil de lin ou de chanvre.

Le fil de la trame au moyen d'un petit rouet est dévidé sur des bobines qui sont de petits bouts de roseaux arrangés de manière à pouvoir entrer dans la navette.

A l'aide d'un grand rouet on dévide le fil de la chaine sur les bobines; ensuite on ourdit sur l'ourdissoir.

Après avoir ourdi la chaine, le tisserand la monte sur l'ensuble et la colle avec le chas.

Après avoir attaché, les uns après les autres, tous les fils à la chaine précédente qu'on a laissée exprès, il les fait passer par le peigne, et c'est ainsi que le tout s'étend jusqu'au rouleau autour duquel se roule la toile.

Assis à son métier il met tour à tour les pieds sur les marches, par quoi les deux tringles se lèvent et s'abaissent alternativement.

He divides the yarn of the warp with the thread of the woof and throws the shuttle thro' in which the spool is inclosed, upon which spool the thread intended for the woof is wound.

At every throw of the shuttle he strikes the woof with the frame, in order to make the cloth stronger.

Almost in the same way the cloth-maker prepares the cloth, and the stuff-manufacturer the different kinds of woollen-stuffs.

[7] Mit den Litzen theilt er das Garn der Kette, und wirft das Schiffchen hindurch, worin die Spule iſt, auf der ſich das zum Eintrag beſtimmte Garn befindet.

[8] Nach jedem Durchſchuſſe ſchlägt er den Eintrag mit der Weberlade, um die Leinwand feſter zu machen.

[9] Faſt auf gleiche Art bereitet der Tuchmacher das Tuch und der Zeugmacher verſchiedene wollene Zeuge.

Par ce procédé partage la chaine av les fils de la trame y fait passer sa n vette où se trouve cannette chargée de

A chaque jet il frap avec le battant p rendre l'étoffe serrée

C'est presque de même façon que drapier fabrique le dr et le tisseur divers étoffes de laine.

Textor.

[1] Textor e filis lini et cannabis linteum fabricatur.

[2] Fila subtemini destinata rhombi ope in panos glomerantur, qui tubuli aut fragmenta arúndinis sunt ita comparata, ut radius ea facile excipiat.

[3] Fila stamini destinata magnae cujusdam rotae ope scapis involvuntur, quo facto textor alĭus machĭnae beneficio telum ordĭtur.

[4] Glomos in stamen diductos involvit jugo textorio et pulte quadam inungit.

[5] Liciis, quae supersunt, prioris telae stamen innectit nodosque per pectines et arundines trahens ad jugum inferius perducit, circa quod linteum aut pannus volvitur.

[6] Sic textrino insidens alternis pedibus insilia deprimit, unde fit, ut duo scapi et ipsi alterna vice adscendant et descendant.

[7] Liciis diducit stamen et radium trajicit, in quo pannus est, cui fila tramae destinata inducta sunt.

Il tessitore.

Il tessitore fa la tela di fil lino o di canapa.

Il filo della trama mediante piccolo filatojo viene innaspato so rocchetti, che sono piccole can accomodate in maniera tale, da p entrare nella spola.

Per mezzo d'un gran filat s'innaspa il filo della catena sop i rocchetti, ed in seguito si d disce sull' orditojo.

Dopo aver ordito la catena tessitore la carica sul subbio e l'i colla colla bozzima.

Dopo aver attaccato tutti i f uno dopo l'altro, alla catena pre dente, lasciata apposta, egli li passare per il pettine, e così tu si stende sino allo spianatojo torno al quale la tela si rivolge.

Assiso al suo telajo egli mett piedi uno dopo l'altro sulle peda per la quale cosa i due regoli si zano e si abbassano alternativamen

Per questo procedere egli divi la catena da' fili della trama e fa passare la sua spola al luo dove è il cannello carico di filo.

[8] Post quemlibet radii jactum ctinis arcula telam pellit eam- e densat.

[9] Eãdem fere ratione pannifex e a pannum communem et varia nnorum tenuiorum genera con- it.

Ad ogni getto egli percuote col battente la tela per renderla più soda.

Quasi nella stessa guisa il pannajuolo fa il panno ed il tessitore diverse stoffe di lana.

108.

Die Wollenweberei.

The wooll-weaving.

Le tisserage de la laine.

The wool of the heep establishes in any states the prosperous success of the manufactories and trades, and no other natural production employs so many hands.

Under the different kinds of texture the woollen cloth most universally satisfies the general taste and wants of a nation.

But before the wool can be used at the loom, it must undergo different processes and pass through many hands.

The sheep are generally washed and shorn in the month of June.

The shepherd who is occupied with sheep-shearing fixes on a fine day for this business; he then binds the four legs of the sheep together, places

[1] Die Wolle der Schafe begründet in vielen Staaten den glücklichen Fortgang der Manufakturen und des Handels, und kein anderes Naturerzeugniß beſchäftigt ſo viele Arme.

[2] Unter den verſchiedenen Geweben befriedigt das Tuch den allgemeinen Geſchmack und das Bedürfniß der Nationen am meiſten.

[3] Ehe aber die Wolle angewendet werden kann, wird ſie verſchieden bearbeitet und geht durch viele Hände.

[4] Gewöhnlich werden die Schafe im Monat Junius gewaſchen und geſchoren.

[5] Der Schäfer, welcher mit der Schafſchur beſchäftigt iſt, wählt zu dieſem Geſchäft einen ſchönen Tag; alsdann bindet er ſie an allen vier Füßen, breitet ſie

Dans beaucoup de pays la laine est la cause principale de la prospérité des manufactures et du commerce, et aucune autre production de la nature n'occupe autant de mains.

Parmi les différents tissus le drap est celui qui satisfait le plus le goût et les besoins des peuples.

Avant de pouvoir être employée, la laine est traitée de différentes manières et passe par beaucoup de mains.

Ordinairement on lave et l'on tond les brebis dans le mois de Juin.

Le berger, chargé de la tonte des brebis, choisit pour cela un beau jour; alors il les attache par les quatre pieds, les couche sur un drap, et il

it on a large cloth, and cuts the fleece with the shears.

A person never obtains a good and fine cloth, if he neglects to cleanse the wool from the fat.

For this purpose, after being sorted, it is laid in the tub filled with warm water and washed with soap.

When the wool is dry, it is often coloured, but this is often done after weaving.

It is then beaten with a stick on a hurdle of wood or iron, in order to loosen it, which process is also undergone in a kind of wooden box with a roller furnished with iron-hooks.

It is then smeared with oil, to make it soft and pliant, and the wool indended for cloth is then carded with the carding-comb.

auf einem großen Tuch aus und schneidet das Vließ mit Scheeren weg.

[6] Man wurde aber nie ein gutes und schönes Tuch bekommen, wenn man es vernachläßigte, die Wolle von dem Fett zu reinigen.

[7] Man legt sie deßwegen, nachdem sie sortirt worden ist, in Zuber, die mit warmem Wasser angefüllt sind, und wascht sie mit Seife.

[8] Wenn die Wolle trocken ist, so färbt man sie oft; oft geschieht dieß erst nach dem Weben.

[9] Hierauf schlägt man sie mit Stöcken auf einer Horde von Holz oder Seilen, um sie aufzulockern, was auch in dem Wolf geschieht, einem hölzernen Kasten, wo sich eine Walze mit eisernen Hacken befindet.

[10] Nun schmalzt man sie mit Oel ein, damit sie mild und geschmeidig wird, und darauf wird die, die man zu Tuch bestimmt hat, mit Kardätschen gekrämpelt.

coupe la laine avec d
ciseaux.

Mais jamais on
parviendrait à fab
quer un beau drap,
l'on négligeait de p
ger la laine de
suint.

Après l'avoir tr
et assortie, on la
dans des cuves re
plies d'eau chaude,
elle est lavée avec
savon.

La laine étant bi
séchée, on la teint so
vent de suite; d'autr
fois cela se fait apr
l'avoir tissée.

Alors, pour la re
dre souple, on la
avec des baguettes
des claies de bois
de corde ce qui
pratique aussi dans
caisse de bois, où
trouve un cylindre m
de crochets de fer.

Ensuite on la grais
avec de l'huile po
qu'elle devienne flexib
et molle, et après
carde celle qu'on
destinée pour le d
avec de grandes card

Lanae textura.

[1] Ovium lanā in compluribus civitatibus prosper successus fabricarum et commercii nititur, neque ulla alia res, quam natura gignit, tot occupat homines.

[2] Inter varia teli genera pannus communis apud omnes gentes maxime placet et necessitati earum satisfăcit.

[3] Antequam vero lana telae adhiberi possit, varie subigitur et per multorum manus transit.

Tessitura della lana.

In molti paesi la lana è la ca
principale della prosperità de
manifatture e del commercio e
v'è alcuna altra produzione de
natura che occupi tante mani.

Fra i differenti tessuti il pann
quello che soddisfa più di tutti
gusto ed a' bisogni de' popoli.

Però prima di potere adopera
la lana essa viene trattata in diffe
renti maniere e passa per molte ma

1906.

ves plerumque Junio mense
itur et tondentur.
astor, ovium tonsura occu-
, ad hoc opus diem serenum
; tum omnes iis pedes con-
git, in majori linteo eas ex-
t et vellera forfice resĕcat.

anquam vero pannus firmus
legans fieret, nisi lana pin-
ine purgaretur.
a igitur, postquam selecta
in lacus infertur aqua repletos
hibito sapone lavatur.
um lana siccata fuerit, non-
nam tingitur; saepe vero hoc
texturam demum fieri solet.

um super crate e ligno aut
us facto bacillis contunditur,
laxetur, quod etiam in arca
am lignea fit, in qua cylin-
test, uncis ferreis munitus.

Jam oleo perfunditur, ut mol-
et tenera fiat, quo facto lana
o densiori destinata carmine
ri pectitur.

Ordinariamente si lavano e si tosano le pecore nel mese di Giugno.

Il pastore incaricato della tosatura delle pecore sceglie a tal uopo una bella giornata, poi egli lega le pecore à quattro piedi, le mette sopra un gran panno e taglia la lana con forbice.

Non mai però si otterrebbe un panno buono e bello, se si trascurasse di purgare la lana del sucidume.

Dopo averla scelta ed assortita si mette in tini pieni d' acqua calda in cui essa vien lavata con sapone.

Essendo bene asciugata, si tinge delle volte la lana subito, altre volte si fa questo dopo averla tessuta.

Allora per renderla pieghevole si batte con bacchette sopra canini di legno o di corde, ciò che si fa pure in una cassa di legno, ove si trova un cilindro munito di arpioni di ferro.

In seguito si ugne con olio per renderla flessibile e morbida, e poi si carda quella destinata per il panno con gran cardi.

109.

Die Wollenweberei.

(Fortſetzung.)

: wooll-weaving.

Continuation.)

Le tisserage de la laine.

(Continuation.)

he wool used for
is worked with
mb set with steel-

fter it is carded, it
round on the spin-
-wheel; that which
combed affords va-

[1] Diejenige Wolle, deren man ſich zu Zeugen bedient, wird mit Kämmen bearbeitet, die mit ſtählernen Zähnen beſetzt ſind.

[2] Nachdem die Wolle gekrämpelt worden iſt, wird ſie auf dem Wollrade geſponnen; die,

Quant à la laine dont on se sert pour diverses étoffes on la travaille à l'aide de peignes munis de dents d'acier.

Après avoir cardé la laine, on la file au rouet; celle qu'on a peignée donne les plus

rious kinds of cloth which is mostly ornamented.

After the cloth has been woven, women take out all the knots, straw and other extraneous particles found in the cloth with the iron used for that purpose.

At last in order to take away the oily spots from the cloth and to make it thick and firm it must be fulled.

The fulling of every kind of woollen cloth takes place in a water-mill, built for this purpose and called a fulling-mill.

The cloth is laid in the instrument for stamping in which urine and fuller's-earth is put; it is then hard stamped with the stamp which falls upon it.

Fine cloth is stamded in hot water in which soap has been dissolved.

It is then rubbed and scratched with the teazel, and the shearing follows the rubbing; this is performed by the clothshearer.

When the cloth is finished, if it has not previously been died, it is sent to the dier.

It is then spread on the frame, in order

welche gekämmt worden iſt, giebt verſchiedene Zeuge, welche größtentheils gebildet ſind.

[3] Nachdem das Tuch gewoben iſt, nehmen die Frauenzimmer mit dem Noppeiſen alle Knötchen, Stroh und andere fremde Theile, die ſich in dem Tuch befinden, weg.

[4] Um endlich von dem Tuch die öligten Theile wegzunehmen und es dicht und feſt zu machen, muß es gewalkt werden.

[5] Das Walken aller wollenen Stoffe geſchieht in Waſſermühlen, die man zu dieſem Zwecke erbaut hat, und die den Namen Walkmühlen haben.

[6] Man legt das Tuch in die Stampfe, worein man beſonders Harn und Walkererde bringt; alsdann wird es von Stämpeln, die darauf fallen, ſtark geſchlagen.

[7] Feine Tücher walkt man in heißem Waſſer, worin Seife aufgelöst worden iſt.

[8] Nun wird das Tuch mit Kartendiſteln gerauht oder aufgekratzt, und auf das Rauhen folgt das Scheeren, was vom Tuchſcheerer geſchieht.

[9] Wenn das Tuch ſo zubereitet iſt, ſo kommt es in die Farbe, wenn die Wolle nicht vorher gefärbt worden iſt.

[10] Nun ſpannt man es auf die Rahme, um

fines étoffes dont plupart sont embell de différentes manièr

Quand le drap tissu, des ouvrièr ôtent avec des p cettes les noeuds, pailles et les part étrangères qui se tr vent dans le drap.

Enfin pour enle l'huile, pour ren le drap plus épais plus solide, il faut fouler.

Le foulage de to tes les étoffes de lai se fait dans des mo lins à eau constru à cet effet et qui s appelés foulons.

Pour cela on pl le drap dans une au où l'on met de l'urine une espèce de ter glaise; alors les pilo en tombant le batte fortement.

On foule les dra fines dans l'eau cha où l'on a dissous savon.

Alors on laine drap en le cardant av des chardons, et lainage succède la to qui se fait par le to deur de drap.

Le drap étant ain préparé, on le met la teinture, si toute fois la laine n'a pa été teinte préalablemen

On le met ensuit sur la rame, pour l

Digitized by Google

give it the same
idth and thickness
ughout.

When it is sufficiy dry, it is taken
n the frame, in
er to brush it clean
to give it a smooth-
s.

t is at last laid out
er the press, af-
putting pasteboard
ween each layer
a square board
r the whole, upon
ich the spindle of
press by means
the lever is turned
vn.

The finest cloths are
pared in England,
Netherlands and
tony.

The stuffs differ
efly from the com-
n cloth in this,
t they are woven
looms resembling
t of a linen-weaver,
that they are mostly
namented and more
rable stamped, be-
use they are not sent
the fuller.

Stuffs of this sort
e: 1) etamine, 2) the
rge, 3) the rash, 4)
aloon, 5) drap de
mes, 6) crape, 7) ca-
lot, 8) calmang, 9)
ize, 10) gauze, 11)
eze, 12) flannel, 13)
ush, 14) la toile à
nteau, 15) molton,
6) manchester, 17)
rracan, 18) kersey

ihm überall die gleiche Breite und Dicke zu geben.

[11] Nachdem es gehörig trocken iſt, nimmt man es von der Rahme, um es rein auszukehren, und ihm den Strich zu geben.

[12] Endlich legt man es unter die Preſſe, indem man zwiſchen jede Lage einen Pappendeckel und über das Ganze ein viereckiges Brett legt, auf welches man die Schraube der Preſſe mittelſt eines Hebels herabdreht.

[13] In England, in den Niederlanden und in Sachſen werden die feinſten Tücher bereitet.

[14] Die Zeuge ſind von dem gemeinen Tuch beſonders dadurch unterſchieden, daß ſie auf Stühlen, denen der Leineweber ähnlich, gewoben werden, größtentheils façonnirt oder gebildet ſind, und dichter geſchlagen werden, weil ſie gewöhnlich nicht in die Walke kommen.

[15] Dergleichen Zeuge ſind: 1) Etamin, 2) Serge, 3) Raſch, 4) Chalons (Schalong), 5) Drap de Dames (Dra de Dam), 6) Krepp, 7) Kamelot, 8) Kalmang, 9) Boi, 10) Floret, 11) Fries, 12) Flanell, 13) Plüſch, 14) Beuteltuch, 15) Molton, 16) Manche-

donner partout la même largeur et la même épaisseur.

Lorsqu'on l'a séché convenablement, on l'ôte de dessus la rame pour le brosser encore et pour le tuiler.

Ensuite on le met sous la presse, en plaçant un carton dans chaque pli et par dessus une planche carrée que l'on presse au moyen d'une vis.

C'est en Angleterre, dans les Pays-bas et en Saxe, qu'on fabrique les plus fins draps.

Les étoffes se distinguent surtout du drap ordinaire, en ce qu'elles sont fabriquées sur des métiers semblables à ceux du tisserand, et qu'elles sont la plupart façonnées et chassées avec plus de force ce qui les rend plus épaisses; car on ne les foule pas ordinairement.

Les étoffes de ce genre sont: 1) l'étamine, 2) la serge, 3) le ras, 4) le Châlons, 5) le drap de dames, 6) le crêpe, 7) le camelot, 8) le calmang, 9) la boie, 10) le fleuret, 11) la frise, 12) la flanelle, 13) la peluche, 14) la toile à bluteau, 15)

19) kal-

[illegible] preparation of
by means of
receive at
appearance
importance.

[illegible]

(Continuation.)

[illegible] pannis tenuioribus
[illegible] saligi solet,
[illegible] debitis instructis.

[illegible] solarta super
[illegible] delinitur; e lana
[illegible] pectini pannis venires fiunt,
[illegible] diguntur facie

[illegible] sequitur sexus
[illegible] quatuor misere
[illegible] simul aliaque par-
[illegible] hoc panno in-

[illegible] panno sive super-
[illegible] ut flexus firmior-
[illegible] qualibet rationibus est.
[illegible] hoc subigunatur
[illegible] non ut finem ex-
[illegible] lentior durancie.

[illegible] ambobrum inguri-
[illegible] urna et terra
[illegible] um pusillis
[illegible] gravitur tundunt.

[illegible] aqua
[illegible] in qua sapo

[illegible] balneum
[illegible] recipit
[illegible] ubera it.

[illegible] subacta in-
[illegible] duris.

fier, 17) Perkan, 18) Casimir, 19) Kalmuk oder Biber.

16) Die Appretur der Zeuge, wodurch sie erst ein gutes Ansehen bekommen, ist von Wichtigkeit.

le molleton, 16) le [illegible]
chestre, 17) le [illegible]
racan, 18) le casim
19) le kalmuc.

La préparation d[illegible]
étoffes pour leur do
ner une bonne app
rence est très-impo
tante.

Tessitura della lana.

(Continuazione.)

Quella lana che è destinata [illegible]
diverse stoffe più fine viene lavor[illegible]
per mezzo di pettini, manuf[illegible]
denti d' acciajo.

Dopo aver cardato la lana si [illegible]
sul filatojo; quella che è stata pe[illegible]
tinata dà le stoffe più fine [illegible]
la maggior parte vengono al[illegible]
in molte maniere.

Dopo che il panno è tessuto [illegible]
lavoranti levano per mezzo di p[illegible]
zette i nodi, i fili di paglia [illegible]
altre parti straniere che nel pa[illegible]
si trovano.

In fine per levare l' olio dal pa[illegible]
no e renderlo più grosso e [illegible]
bisogna sodarlo.

Si sodano tutte le stoffe di la[illegible]
in mulini ad acqua fabbricati [illegible]
tale effetto e che sono chiam[illegible]
gualchiere (parghi).

Si pone quindi il panno in [illegible]
vaggia, ove si mette dell' ori[illegible]
ed una spezie d' argilla; ed all[illegible]
i pestelli cadendo sopra lo batt[illegible]
fortemente.

I panni fai si sodano nell' acq[illegible]
calda in cui è stato sciolto del [illegible]
pane.

Allora si carda il panno con [illegible]
ti, ed a questo cardare segue [illegible]
mare che si fa dal tosatore [illegible]
panni.

Il panno essendo così prepara[illegible]
vuol messo nella tintoria, se pu[illegible]
la lana non è stata anticipatamen[illegible]
tinta.

[10]Jam in jugamento extenditur, ubique eandem latitudinem et sitatem obtineat.

[11]Cum satis siccus est, amovetur jugamento, ut penitus everri et vigari possit.

[12]Tandem prelo subjicitur, ubi gulis stratis charta densata inponitur, superne autem assis adratus, in quem cochlea preli tis ope deprimitur.

[13]In Anglia, in Belgio atque avia, nec non in Saxonia eletissima panni genera parantur.

[14]Panni tenuiores a panno comni eo praecipue differunt, quod er jugis textoriis machinis linriis similibus texuntur, maximam tem elegantiori facie ornantur pellendo magis densantur, quod rumque fulloni non tradi solent igendi.

[15]Panni ejusmodi sunt: 1) pans stamineus, 2) pannus Arraci-, 3) pannus Atrebatensis, 4) nus Cataulaunicus, 5) pannus tronalis, 6) pannus crispus, 7) nus Cilicinus tenuior, 8) pan- Attalicus laneus, 9) tela la- crispa, 10) pannus levior flo- us distinctus, 11) pannus cras- r ac villosior, 12) pannus pi- ior, 13) sericum crispum sub- eum, 14) pannus cribrarius, 15) nus tenuior, superne asperior,) holosericum xylinum Angli- n, 17) pannus Cilicinus, 18) nus Persicus densior, 19) pan- Calmucensis.

[16]Modus excolendi pannos, quo nique facies eorum elegantior , magni est momenti.

Dopo si mette sullo rama per dargli dappertutto la medesima larghezza e la stessa grossezza.

Allorquando è stato debitamente asciugato si leva dalla rama per spazzolarlo un' altra volta ed appianarlo.

In seguito si mette sotto il torchio mettendo fra ogni piega un cartone ed in cima si mette una tavola quadrata che viene compressa per mezzo di una vite.

In Inghilterra, ne' paesi bassi ed in Sassonia si fanno i panni più fini.

Le stoffe si distinguono dal panno ordinario sopra tutto perciò che essi sono fabbricati sopra telaji simili a quelli del tessitore, e perchè la maggior parte sono adornate e compresse con più forza, ciò che le rende più grosse, perchè ordinariamente esse non vengono nella gualchiera.

Simili stoffe sono: 1) la stamigna, 2) la rascia, 3) l' ermesino, 4) la saja, 5) il panno di dame, 6) il velo, 7) il cambellotto, 8) la tela del mogol, 9) la stoffa d'Amiens, 10) il fioretto, 11) il rovescio, 12) la flanella, 13) la felpa, 14) la tela da fior di farina, 15) it molton, 16) il manchester, 17) il baracane, 18) il casimirro, 19) il calmucco.

Assai importante si è l'apparecchio delle stoffe, mediante il quale esse acquistano una bella apparenza.

mere and 19) kalmuc.

The preparation of the stuff by means of which they receive at last a good appearance is of great importance.

fier, 17) Perkan, 18) Casimir, 19) Kalmuk oder Biber.

[16] Die Appretur der Zeuge, wodurch sie erst ein gutes Ansehen bekommen, ist von Wichtigkeit.

le molleton, 16) le ma chestre, 17) le bo racan, 18) le casim 19) le kalmuc.

La préparation d étoffes pour leur do ner une bonne app rence est très-impo tante.

Lanae textura.

(Continuatio.)

[1] Quae lana pannis tenuioribus adhibetur, pectinibus subigi solet, dentibus chalybeis instructis.

[2] Lana carmine subacta super rhombo in fila deducitur; e lana pectinata varii panni tenuires fiunt, maximam partem elegantiori facie ornati.

[3] Panno texto sequioris sexus homines forcipe quadam minore omnes nodos, stramen alinsque partes alienas, quae forte panno inhaerent, auferunt.

[4] Ut denique pannus oleo supervacuo purgetur et densior firmiorque reddatur, fulloni tradendus est.

[5] Omnes panni lanei subiguntur in molis aquarlis, eum ad finem extructis, quae fulloniae dicuntur.

[6] Pannus in tudicularlam ingeritur, cui praesertim urina et terra fullonica immittuntur; tum pistillis in eum depressis graviter tunditur.

[7] Panni elegantioris speciei aqua fervida subiguntur, in qua sapo dilutus inest.

[8] Jam pannus dipsăco fullonum refricatur, et frictionem tonsura excipit, quod a panni tonsore fit.

[9] Pannus ita praeparatus colore inficitur, nisi ante lana tincta fuerit.

Tessitura della lana.

(Continuazione.)

Quella lana che è destinata p diverse stoffe più fine viene lavor per mezzo di pettini, muniti denti d' acciajo.

Dopo aver cardato la lana si f sul filatojo; quella che è stata pe tinata dà le stoffe più fine di t la maggior parte vengono abbell in molte maniere.

Dopo che il panno è tessuto lavoranti levano per mezzo di pi zette i nodi, i fili di paglia altre parti straniere che nel pan si trovano.

In fine per levare l'olio dal pa no e renderlo più grosso e soff bisogna sodarlo.

Si sodano tutte le stoffe di la in mulini ad acqua fabbricati tale effetto e che sono chiam gualchiere (purghi).

Si pone quindi il panno in u tramoggia, ove si mette dell' ori ed una spezie d'argilla; ed all i pestelli cadendo sopra lo batto fortemente.

I panni fini si sodano nell' acq calda in cui è stato sciolto del s pone.

Allora si carda il panno con co di, ed a questo cardare segue tosare che si fa dal tosatore d panni.

Il panno essendo così prepara vien messo nella tintoria, se pu la lana non è stata anticipatamen tinta.

[10]Jam in jugamento extenditur, ...o ubique eandem latitudinem et ...nsitatem obtineat.

[11]Cum satis siccus est, amovetur ... jugamento, ut penitus everri et ...evigari possit.

[12]Tandem prelo subjicitur, ubi ...ngulis stratis charta densata in...rponitur, superne autem assis ...uadratus, in quem cochlea preli ...ectis ope deprimitur.

[13]In Anglia, in Belgio atque ...atavia, nec non in Saxonia ele...antissima panni genera parantur.

[14]Panni tenuiores a panno com...uni eo praecipue differunt, quod ...per jugis textoriis machinis lin...teriis similibus texuntur, maximam ...artem elegantiori facie ornantur ...pellendo magis densantur, quod ...terumque fulloni non tradi solent ...ubigendi.

[15]Panni ejusmodi sunt: 1) pan...nus stamineus, 2) pannus Arraci...us, 3) pannus Atrebatensis, 4) ...annus Cataulaunicus, 5) pannus ...atronalis, 6) pannus crispus, 7) ...annus Cilicinus tenuior, 8) pan...nus Attalicus lanèus, 9) tela la...ea crispa, 10) pannus levior flo...ibus distinctus, 11) pannus cras...ior ac villosior, 12) pannus pi...sior, 13) sericum crispum sub...neum, 14) pannus cribrarius, 15) ...annus tenuior, superne asperior, ...6) holosericum xylinum Angli...um, 17) pannus Cilicinus, 18) ...annus Persicus densior, 19) pan...nus Calmucensis.

[16]Modus excolendi pannos, quo ...denique facies eorum elegantior ...at, magni est momenti.

Dopo si mette sullo rama per dargli dappertutto la medesima larghezza e la stessa grossezza.

Allorquando è stato debitamente asciugato si leva dalla rama per spazzolarlo un' altra volta ed appianarlo.

In seguito si mette sotto il torchio mettendo fra ogni piega un cartone ed in cima si mette una tavola quadrata che viene compressa per mezzo di una vite.

In Inghilterra, ne' paesi bassi ed in Sassonia si fanno i panni più fini.

Le stoffe si distinguono dal panno ordinario sopra tutto perciò che essi sono fabbricati sopra telaji simili a quelli del tessitore, e perchè la maggior parte sono adornate e compresse con più forza, ciò che le rende più grosse, perchè ordinariamente esse non vengono nella gualchiera.

Simili stoffe sono: 1) la stamigna, 2) la rascia, 3) l' ermesino, 4) la saja, 5) il panno di damo, 6) il velo, 7) il cambellotto, 8) la tela del mogol, 9) la stoffa d' Amiens, 10) il fioretto, 11) il rovescio, 12) la flanella, 13) la felpa, 14) la tela da fior di farina, 15) it molton, 16) il manchester, 17) il baracane, 18) il casimirro, 19) il calmucco.

Assai importante si è l'apparecchio delle stoffe, mediante il quale esse acquistano una bella apparenza.

110.

Die Baumwollenweberei.

Cotton-weaving. — *Tissage des étoffes coton.*

The cotton-tree which is found chiefly in the East Indies, and in the New World produces the cotton, from which the fine muslin and other textures are prepared.

[1] Die Baumwollenpflanze, welche ſich beſonders in Oſtindien und in der Neuen Welt findet, giebt uns die Baumwolle, aus welcher man die ſchönen Muſſeline und andere Zeuge verfertigt.

Le cotonnier trouve surtout d les Indes Orienta et dans le Nouve Monde. Or c'est arbre qui nous fo nit le coton, dont fabrique les bel mousselines et d'aut étoffes.

The Antilles in particular produce a great deal of cotton and a greater part of that brought to Europe comes from the United States.

[2] Beſonders erzeugen die Antillen viel Baumwolle, und ein großer Theil von derjenigen, die nach Europa gebracht wird, kommt von den vereinigten Staaten.

Les Antilles p duisent beaucoup coton, et une gra partie de celui passe en Europe vi des Etats-unis.

The cotton-tree with yellow blossoms in the form of a bell springs up from grains, which are sown as the corn and produces two crops each year.

[3] Die Baumwollenpflanze, deren gelbe Blume die Geſtalt einer Glocke hat, entſteht aus Körnern, die man, wie das Korn, ſäet, und alle Jahre bekommt man zwei Erndten.

Le cotonnier d la fleur jaune a forme d'une clo vient de graines q l'on sème comme blé, et il donne de récoltes chaque ann

There are two kinds of it: the one grows to a tree and bush, and the other is known under the name of the common cotton-plant.

[4] Es giebt zwei Arten derſelben: die eine wächst bis zum Baum und Strauch empor, eine andere Art iſt unter dem Namen der gemeinen Baumwollenpflanze bekannt.

Il y a deux pèces de cotonnie les uns s'élèvent à hauteur d'un arb les autres apparten à l'espèce des h bacées s'appellent tonnier cummun.

After the negroes have collected the pods which contain the cotton, they are lain several days exposed to the sun, the locks are then separa-

[5] Nachdem die Neger die Kapſeln, welche die Baumwolle enthalten, geſammelt haben, legen ſie ſie mehrere Tage an die Sonne; alsdann trennen ſie die

Après avoir cue les capsules qui re ferment le coton, Nègres les expos au soleil durant pl sieurs jours; alors séparent la bourre

led from the pod with the help of two rollers.

When this business is finished, they are packed in large sacks of strong canvass, which are called cotton-bales.

In this state it comes to us.

In order to clean it, for as yet it contains much dirt, it is spread it on hurdles and beaten with sticks.

It is then carded with the hand-carding-comb which is covered with leather and a great many fine wire books, or with a machine consisting of rollers.

The carded cotton is then spun either on the spindle, or on the Swiss-wheel, or on the spinning-machine.

This consists of a large wheel set in motion by a handle.

This moves forwards a kind of waggon furnished with a great many spools; on these the cotton-threads wind themselves. These are then reeled off, and skeins are formed from it.

Flocken von der Schale mit Hilfe zweier Walzen.

[6] Ist dieses Geschäft beendigt, so legt man die Baumwolle in große Säcke von starker Leinwand, welche man Baumwollen-Ballen nennt.

[7] In diesem Zustande kommt sie zu uns.

[8] Um sie zu reinigen, weil sie auch jetzt noch viele Unreinigkeiten enthält, breitet man sie auf Horden aus und klopft sie mit Stöcken.

[9] Hierauf krempelt man sie mit Handkrempeln, welche von Leder und mit vielen feinen Drahthäckchen bezogen sind, oder mit Maschinen, welche aus Walzen bestehen.

[10] Die gekrempelte Baumwolle wird nun entweder mit der Spindel, oder auf dem Schweizerrade, oder mit Spinnmaschinen gesponnen.

[11] Diese bestehen in einem großen Rad, das durch einen Handgriff in Bewegung gesetzt wird.

[12] Dieses bewegt eine Art Wagen vorwärts, der eine Menge Spulen trägt, auf die sich die Baumwollenfäden rollen.

[13] Man haspelt sie von den Spulen ab und bildet Stränge daraus.

la coque entre deux cylindres.

Cette opération terminée on met le coton dans de grands sacs de forte toile qui s'appellent balles de coton.

Cest en cet état qu'ils arrivent chez nous.

Comme il s'y trouve encore beaucoup de parties malpropres, pour le nettoyer, on l'étend sur des claies, et on le bat avec des baguettes.

Après cela on le carde avec des cardes à main qui sont des morceaux de cuir hérissés de pointes de fer; ou bien on le passe dans des machines consistant en cylindres.

Alors on file le coton au fuseau, ou au rouet, ou à la filette, ou encore avec des machines à filer.

Ces machines ou métiers consistent en une grande roue mue par une manivelle.

Elle fait avancer une espèce de chariot qui porte une infinité de bobines sur lesquels se roulent les fils.

Ensuite on le dévide, et on le met en échevaux.

Upon looms resembling those of the linen-weaver different sorts of stuffs are prepared: as coton, chintz, nankeen, muslin, piquet, cottonvelvet and fustian.

[14] Auf Webſtühlen, welche denen des Leinewebers gleichen, verfertigt man verſchiedene Stoffe, wie Coton, Zitz, Nanking, Muſſelin, Piquet, Baumwollenſammt, Barchent und andere.

Sur des métiers qu ressemblent à celui d tisserand on fabriqu différentes sortes d'é toffes: savoir la toil de coton, la perse, l nanquin, la mousseline le piqué, le velour de coton, la futaine d'autres.

Filorum xylinorum textus.

[1] Gossypium, quod inprimis in India orientali, et in Orbe, quem Novum vocant, invenitur, erioxylon nobis praebet, e quo byssina illa pulcherrima aliique panni conficiuntur.

[2] Antilles praesertim multum erioxyli gignunt, et magna pars illius, quod in Europam transfertur, e foederatis Americae septentrionalis civitatibus ad nos venit.

[3] Gossypium, cujus flores flavi formam campanulae habent, e granis nascitur, quae farris instar seruntur, et quotannis bis metitur.

[4] Duo sunt genera ejus: alterum in arborem et fruticem assurgit, alterum vero nomine satis cognito gossypii herbacei venit.

[5] Postquam Nigritani capsulas, quibus erioxylon inest, collegerunt, per plures dies soli cas exponunt; deinde floccos duobus cylindris cortice liberant.

[6] Quo opere facto, erioxylon majoribus saccis e linteo crassiori ingeritur, quos sarcinas erioxylinas vocant.

[7] Sic ad nos transfertur.

●

[8] Ut purgetur, quod ei etiamnunc multae sordes inhaerent, super cratibus expanditur et bacillis tunditur.

Manifattura di cotone.

L' albero del cotone che si trov particolarmente nelle Indie orient ed occidentali ci dà il cotone di c si fabbricano le belle mussoline altre stoffe.

Le Antille sopra tutto produco molto cotone, ed una gran parte quella adoperata in Europa vie dagli stati uniti.

La pianta del cotone il cui fi giallo ha la forma di una campa viene da granelli che si semina come il fromento, ed ogni anno es dà due raccolte.

Vene sono due sorte: gli uni innalzano all' altezza di un alber gli altri appartengono alla clas degli erbacei e si chiamano pian comuni del cotone.

Dopo aver raccolto le capso che racchiudono il cotone i neg le espongono al sole per più gior allora per mezzo di due cilin essi separano la borra dal guscio

Terminata quest' operazione metto il cotone in grandi sacchi tela forte, che si chiamano balle cotone.

In questo stato esse vengono p tate a noi.

Trovandovisi sempre molte pa sucide, si stende il cotone sop cannicci per nettarlo e si batte c bacchette.

[9]Deinde carminatur carminibus anuariis, quae segmenta sunt coria- a quam plurimis uncinulis ferreis unita aut machinis e cyliudris mpositis.

[10]Erioxylum carminatum aut fuso, t rhombi Helvetici ope, aut ma- ibus netoriis neri solet.

[11]Hae quidem rota majori con- nt, quae manubrio movetur.

[12]Ea currum quasi promovet, am plurimas volvas gerentem, ibus fila erioxylina involvuntur.

[13]Jam fila de volvis deducuntur, fasciculi inde fiunt.

[14]Super machinis textoriis, quae toris lintearii machinae similes nt, varii pauni texuntur, ut tex- m xylinum commune, textum xy- um elegantius, textum xylinum nense, byssinum erioxylinum, tex- m xylinum densius, holosericum linum, pannus linoxylinus aliique.

Dopo di ciò si carda con cardi a mano che sono pezzi di cuojo muniti di punte di ferro, oppure si fa passare per certe macchine, consistenti in cilindri.

Allora si fila il cotone o sul fuso, o sul filatojo svizzero, oppure sulle macchine a filare.

Queste macchine o telaj consistono in una ruota grande mossa da una manovella.

Essa fa avvanzare una spezie di carro che porta una quantità di rocchetti sopra cui i fili si rivolgono.

In seguito s'innaspano questi e si mettono sopra matasse.

Sopra telaj rassomiglianti a quelli del tessitore si fabbricano differenti sorte di stoffe come p. e. la tela di cotone, la tela di Persia, il nankino, la mussolina, il picchetto, il velluto di cotone, il fustagno ed altre.

111.

Die Seidenweberei.

Silk-weaving. *Tissage de la soie.*

The silk weaver es in his business e silk spun off from e cocoon and after has been twisted gether colours it cording to his ite.

When the silk is s prepared, he ma- the beginning to m the warp and vers the frame with warp; and if he ends to prepare fi-

[1]Der Seidenweber bedient ſich der von den Kokons abgehaſpelten Seide und läßt ſie, nachdem ſie gezwirnt iſt, nach ſeinem Belieben färben.

[2]Iſt die Seide ſo zubereitet, ſo macht er den Anfang damit, den Zettel zu machen und bezieht mit der Kette den Stuhl, und wenn er geblümte Seidenzeuge verfertigen

L'ouvrier en soie se sert de la soie qu'on obtient du cocon; puis, après l'avoir doublée, il la fait teindre, comme il le juge à propos.

La soie étant ainsi préparée, il commence par ourdir la chaîne qu'il étend ensuite sur le métier: et, s'il veut fabriquer des étoffes à fleurs, il la dispose

gured silk, he adjusts it after a copy drawn on paper.

But before the weaving can proceed, a necessary quantity of silk for the woof is brought from the great reel on spools by means of the spool-wheel.

He then throws the shuttle through, in which the spools wound with silk are placed, treads down one treadle after the other, as appears good to him, and beats it with the frame.

As soon as he comes to the figures, a journeyman must beat down the threads hanging on the side of the loom, by which means the threads of the warp belonging to the figure are raised above the rest and run thro' with the shuttle.

He thus prepares satins, taffetas, damasks and velvets, besides gawzes and crapes.

Other threads are often mixed with the silk.

will, so richtet er sie nach einem auf einem Papier gezeichneten Modell ein.

[3] Ehe aber das Weben selbst angeht, läßt er die zum Einschlag nöthige Seide von dem Läufer mittelst des Spulrades auf die Bobinen oder Spulen bringen.

[4] Nun schiebt er das Schiffchen, worin die mit Seide bezogene Spule befindlich ist, durch, tritt, wie es ihm gut dünkt, einen und den andern Tritt nieder und schlägt mit der Lade zu.

[5] Sobald er aber an die Blumen kommt, muß ein Lehrjunge die Schnüre, welche auf der Seite des Stuhls herabhängen, niederschlagen, wodurch die zur Blume gehörigen Fäden zwischen der Kette von den übrigen aufgezogen und durchgeschifft werden.

[6] So verfertigt er Atlas, Taffent, Damast und Sammt, ferner netzartige Gewebe und Flor.

[7] Oft werden mit Seide auch andere Fäden gemischt.

d'après un dessin tra sur le papier.

Mais avant de com mencer à tisser de l molette il fait passe sur les bobines la soi destinée à la trame p le moyen du rouet.

Ensuite il passe l navette, où se trou la bobine chargée d soie; il fait aller le marches, comme il l semble bon, et il serr avec le battant.

Mais aussitôt qu'i arrive aux fleurs, u apprenti fait descen dre les cordons q pendent à côté du mé tier; alors les fils q doivent former les fleu s'élèvent au dessus d autres et sont travet sés par la navette.

C'est ainsi qu'il fa le satin, le taffetas, Damas, le velours, gros de tour; les ti sus cordonnés, comm la gaze et le crêpe.

Souvent on mê aussi d'autres fils à soie.

Filorum sericorum textus.

[1] Sericorum textor fila serica de folliculis deducta ad opificia adhibet eaque duplicata pro lubitu tingenda curat.

[2] Ex filis ita paratis textor telam ordītur et machinam textoriam sta-

Manifattura di seterie.

Il lavorante in seta si serv della seta ottenuta da' bozzoli dopo averla raddoppiata egli la f tignere, secondo che lo trova con venevole.

Preparata così la seta egli co mincia ad ordire la catena che eg

Digitized by Google

ine intendit; sique pannos figuris istinctos conficere vult, exemplar charta depictum imitatur.

[3]Priusquam vero ad texendum se cingit, fila ad subtēmen destinata harpedōne rhombi ope in panos u arundines glomerat.

[4]Jam textor radio, cui fistula m filis sericis inest, subtēmen amini interserit, et unum alterumue insile quatit, prout ei videtur, reaque telam pellit.

[5]Simulac vero ad flores pervēnit, ro ad nutum magistri funiculos l latus machinae textoriae dependentes deorsum trahit, ut nimirum la, quibus flores componuntur, rae reliquis in stamine emineant, t radio percurri possint.

[6]Ita ab eo conficiuntur: pannus ltalicus. pannus sericus tenuior, extum Damascenum et holosericum ectum, porro telae reticulatae: ut annus cous et tela bombycina tenuissima.

[7]Saepe filis sericis etiam alia adiscentur.

stende poi sul telajo; e volendo fabbricare delle stoffe a fiori egli la dispone secondo un disegno fatto sulla carta.

Però prima di cominciare a tessere egli dal naspo fa passare sopra rocchetti la seta destinata alla trama per mezzo del filatojo.

In seguito egli fa passare la spola ove si trova il rocchetto pieno di seta; egli fa andare le pedane secondo che gli piace e racchiude col battente.

Ma subito che egli arriva a' fiori un garzone fa discendere i cordoni che pendono dalla parte del telajo; allora i fili che devono formare i fiori s' innalzano al di sopra degli altri e vengono traversate dalla spola.

In tal guisa egli fa il raso, il taffetà, il damasco, il velluto, la grossagrana, i tessuti attorcigliati, come il velo e la tocca.

Ben di sovente si mescolano altri fili tra quelli della seta.

112.

Der Hutmacher.

The hatter. *Le chapelier.*

The workshop of the hatter affords us hats, those handsome ornaments for the head.

In order to make them, he uses short lambs-wool and the wool of the second shearing of the sheep.

The first affords hats of a middle quality, the last rough felt.

[1]Die Werkſtätte des Hutmachers liefert uns Hüte, dieſe ſchöne Kopfzierde.

[2]Um ſie zu verfertigen, braucht er kurze Lämmerwolle und die zweiſchürige Wolle der Schafe.

[3]Erſtere giebt mittelfeine Hüte, letztere aber grobe Filze.

La boutique du chapelier nous fournit ce bel ornement de tête qu'on appelle chapeau.

Il les fait avec la laine courte des agneaux et la seconde tonte des brebis.

La première donne les chapeaux de médiocre finesse; la seconde les chapeaux de laine.

The finest of all are made from the fur of the fish-otter and beaver.

Hares-and rabbits-skins are also made into hats, but they must be particularly prepared by an infusion and mixed up together with care

The hatter has need off several implements.

After he has taken off and prepared the hair, he uses a pair of carding-combs, with which he cards the wool.

He cleans the wool, spreads it out with a bow, compresses it with the sieve and bends it together in one mass on the copper feltplates.

He allows the felt to boil, as long as he thinks necessary, in the fulling-copper and fulls it on oak planks fastened round the boiler.

Besides the roller, hat-block, brush and pieces of wood, the irons and the scissors, is the dying-copper an indispensable article of the hatter, in which he lays the hats with the forms and colours them.

He thus makes all kinds of hats, as the

[4]Die allerfeinſten werden aus Fiſchotter- und Biberhaaren gemacht.

[5]Auch Haſen- und Kaninchenhaare werden zu Hüten verarbeitet, müſſen aber durch eine Beize beſonders zubereitet und ſorgfältig mit einander vermengt werden.

[6]Der Hutmacher hat mehrere Werkzeuge nöthig.

[7]Nachdem er die Haare abgenommen und zugerichtet hat, gebraucht er ein Paar Kardetſchen, womit die Wolle gekratzt wird.

[8]Mit dem Fachbogen reinigt er die Wolle und ſtreut ſie auseinander, und mit dem Fachſieb wird ſie niedergedrückt und auf der kupfernen Filzplatte zu einem Ganzen zuſammengekrümmt.

[9]In dem Walkkeſſel läßt er die Filze, ſo lange es ihm nöthig ſcheint, ſieden, und walkt ſie auf eichenen Bohlen, die um den Keſſel herum feſt gemacht ſind.

[10]Außer dem Rollſtock, der Hutform, den Bürſten und Hölzern, dem Bügeleiſen und Schneideiſen iſt der Farbkeſſel ein unentbehrliches Stück des Hutmachers, in welchen die Hüte mit den Formen gelegt und gefärbt werden.

[11]So macht er alle Hüte, wie es die Mode

Mais les plus fi se font avec le poi de loutre et de castor.

Le poil de lièvre e de lapin sert aussi au même usage, mais il faut auparavant le macérer et les bie mêler.

Le chapelier a be soin de plusieurs in struments.

Après avoir tiré e préparé le poil, il la faut d'abord une pair de cardes pour carde les laines.

Il décatit la laine avec l'arçon, puis i forme des capades qu'i plie dans la feutrière.

Alors on fait bouillir le feutre dans l chaudière aussi longtemps qu'on le juge à propos, on le foule e condense sur des planches de chêne placée autour du bassin.

Non seulement i faut au chapelier un cylindre, des formes des brosses, des pièce de bois; mais encore il a besoin d'un tranchet, d'un fer à polir et d'une chaudière où il teint les chapeaux placés sur une forme.

C'est ainsi qu'il fabrique toutes sortes de

shion requires, round
d pointed, beaver-
ts, travelling-hats,
ps, felt-slippers, and
nting-caps.

There are also straw-
d silk-hats.

The felt for the
rk's turbans is pre-
red in France, the
rdinals-hats in Eng-
nd.

verlangt, runde und
zugespitzte, Castorhüte,
Reisehüte, Barette, Filz-
schuhe und Jagdhüte.

[12] Es gibt auch Stroh-
und Seidenhüte.

[13] Die Filze zu den
Turbanen der Türken
werden in Frankreich
verfertigt, die Cardinals-
hüte in England.

chapeaux: chapeaux
ronds et pointus, selon
la mode; chapeaux de
castor, de voyage; bon-
nets, souliers de feutre,
chapeaux de chasse.

Il y a aussi des cha-
peaux de paille et des
chapeaux de soie.

Les feutres pour les
turbans des Turcs se
font en France, et les
chapeaux rouges des
Cardinaux en Angle-
terre.

Pileorum opifex.

[1] Ex officina pilearii insignius
liquod capitis ornamentum prodit,
ilei scilicet.

[2] Quos ut conficiat, conquirit
reviorem agnorum lanam, nec
on lanam ovium altera vice de-
onsam.

[3] Prior materiam suppeditat pileis
nediae notae, haec vero pileis laneis.

[4] Mollissimi pilei conficiuntur e
utrarum et castŏrum pilis.

[5] Lepŏrum quoque et cuniculorum
illi in pileos formandos convertun-
ur, ante vero macerationem sub-
ant necesse est, et diligenter inter
e invicem commisceantur.

[6] Pileario pluribus instrumentis
pus est.

[7] Pileis demtis ac praeparatis par
carminum adhibet, quibus lana ra-
ditur.

[8] Ad purgandam lanam dissipan-
damque facit baculus lanarius, et
cribro lanario deprimitur illa, inque
oriehalcea impilium lamina in unam
contorquetur massam.

[9] In aheno fullonico panni co-
actiles, quamdiu ei opus videtur,
excoquuntur et in asseribus quer-
cels circa ahenum firmatis fullonum
more subigantur.

Il cappellajo.

La bottega del cappellajo ci somministra quel bell' ornamento della testa, chiamato cappello.

Per farli egli adopera la lana corta degli agnelli e quella della seconda tosata delle pecore.

La prima dà cappelli di mediocre finezza; la seconda cappelli grossi di feltro.

I più fini si fanno di pelo di lontra e di castore.

Il pelo della lepre e del coniglio serve pure a farne de' cappelli, ma prima bisogna macerarli e mescolarli bene.

Il cappellajo ha bisogna di parecchi stromenti.

Dopo aver levato e preparato il pelo gli ci vuole primieramente un pajo di cardi per cardare la lana.

Coll' arco egli netta la lana e colla falda egli la piega nella pezza per imbastire.

Allora egli fa bollire il feltro in una caldaja quanto gli sembra necessario; lo folla e lo condensa sopra delle assi di quercia poste intorno al bacino.

[10] Praeter cylindrum, pileorum typum, scopulas et ligna, ferrum laevigatorium et cultrum incisorium pileorum confector inprimis eget aheno tinctorio, cui immissi pilei cum typis tinguntur.

[11] Sic conficit, prout seculi mos et genius desiderat, cujusvis generis pileos, rotundos et acuminatos, pileos e pilis castoreis, petăsos, pileolos, capitia, calceos laneos et galeas venâtorias.

[12] Sunt etiam straminei, nec non serici pilei.

[13] Coactilia ad tiāras Turcarum conficiendas in Francogallia conficiuntur, pilei patrum purpuratorum in Anglia.

Il cappellajo ha bisogno non so di un cilindro, di forme, di spu zole, di pezzi di legno, ma gli vogliono ancora un tagliuolo, u ferro da stirare ed un calderon in cui egli tinge i cappelli po sopra una forma.

In questa maniera egli fabbric tutte le sorte di cappelli rondi appuntati, secondo la moda, cappe di castore, da viaggio, berret scarpe di feltro, cappelli da cacci

Vi sono anche de' cappelli paglia e cappelli di seta.

I feltri per i turbanti de' Turc si fanno in Francia, ed i cappe rossi de' Cardinali in Inghilterr

113.

Maſchinen.

Machines. *Machines*

A man with only his own strength is able to lift, to carry, and to move comparatively very small burdens.

This power can be increased in an astonishing degree by certain instruments which human ingenuity has invented and by means of which astonishing effects are produced.

Implements of this kind are called machines, and their science mechanics, which marks the laws according to which the body is set in motion and the machine set together.

[1] Ein Menſch würde bloß mit ſeiner Kraft nur eine ſehr geringe Laſt heben, tragen oder fortbewegen können.

[2] Dieſe Kräfte können aber durch gewiſſe Werkzeuge, die der menſchliche Verſtand erfunden hat, unendlich vermehrt, und dadurch bewundernswürdige Wirkungen hervorgebracht werden.

[3] Solche Werkzeuge nennt man Maſchinen und die Wiſſenſchaft davon Mechanik, welche die Geſetze angibt, nach welchen die Körper bewegt und die Maſchinen zuſammengeſetzt werden.

Par sa seule force physique l'homme ne pourrait soulever qu'un bien petit fardeau.

Mais il peut augmenter ses forces indéfiniment à l'aide d'instruments inventés par l'esprit humain, et obtenir des effets admirables.

Ces sortes d'instruments sont appelés machines, et on a donné le nom de mécanique à la science qui détermine les lois du mouvement et donne des règles pour la composition des machines.

The most simple are
rope, the lever and
inclined plane.

The rope does not
eed increase the po-
r of man, but it is
d in almost all com-
nd machines for a
essary connection
l a lighter applica-
n of the human po-
r to remote burdens.
The greater part of
the other machines
d in daily intercourse
sist of levers.

There are three es-
tial parts belonging
every lever making
traight line: the point
strength, the point
rest and the point
weight.

One man can drive
a wheelbarrow as
uch as two men can
rry on a pole or hand-
rrow.

But he can effect
re by rolling the bur-
n placed on rollers
ith the lever.

The pulley, the wheel
ith the windlass and
e capstan are machi-
s formed alone of
pes and levers.

With the windlass
rdens are raised in
e air.

The erect axis is a
all beam turned by
alking round it.

[4] Die einfachſten unter allen Maſchinen ſind das Seil, der Hebel und die ſchiefe Fläche.

[5] Das Seil vermehrt zwar nicht die Kraft des Menſchen, dient aber faſt allen zuſammengeſetzten Maſchinen zu einer nothwendigen Verbindung und zu leichterer Anwendung der Menſchenkraft auf eine entferntere Laſt.

[6] Der größte Theil aller andern Maſchinen, die wir im täglichen Leben gebrauchen, beſteht aus Hebeln.

[7] Zu jedem Hebel, der eine gerade Linie macht, gehören drei Stücke, der Punkt der Kraft, der Punkt der Ruhe und der Punkt der Laſt.

[8] Soviel zwei Menſchen an einer Stange oder auf der Tragbahre tragen können, ſoviel kann Einer auch auf dem Schubkarren vor ſich herſchieben.

[9] Mehr aber vermag der, welcher die Laſt, die auf Walzen gelegt iſt, mit dem Hebebaum fortwälzt.

[10] Der Flaſchenzug, das Rad mit dem Haspel und die Erdwinde ſind bloß aus Hebeln und dem Seil zuſammengeſetzte Maſchinen.

[11] Mit der Winde werden Laſten in die Höhe gehoben.

[12] Der Wellbaum iſt eine kleine Säule, welche im Herumgehen gedreht wird.

La corde, le levier et le plan incliné sont les machines les plus simples.

La corde n'augmente pas la force de l'homme, mais elle lie les parties des machines composées et facilite le moyen d'agir à distance sur un fardeau.

La plupart des autres machines que nous employons ordinairement sont composées de leviers.

Le levier forme une ligne droite et consiste en trois choses: le point de puissance, le point d'appui et le point de résistance.

Un seul homme peut conduire sur une brouette autant que deux peuvent porter sur un brancard.

Il aura encore beaucoup plus de force, s'il pose le fardeau sur des rouleaux et le fait avancer au moyen du levier.

Le moufle, la roue et le cabestan, le treuil ne sont que des machines composées avec le levier et la corde.

Au moyen du cric on lève des fardeaux.

Le tour à guinder est une petite colonne que l'on fait avancer en tournant.

The crane is a hollow wheel in which one man enters and draws the burdens from, or lays them in the ship.

The ramblock is used to drive in stakes or waterpiles. It is either drawn up with the rope passing over a block, or with the hand, if it has a handlever.

The screw, which if it is turned in the box can lift such astonishing weights, is nothing else than an inclined plane, which turns itself on the spindle, as round its axis.

[13] Der Krahn iſt ein hohles Rad, in welchem Einer geht und die Laſten aus dem Schiff hebt, oder in das Schiff legt.

[14] Die Ramme wird gebraucht, um Pfähle oder Waſſerpfähle einzuſchlagen. Sie wird mit dem Seil gezogen, das über eine Rolle geht, oder mit den Händen, wenn ſie Handheben hat.

[15] Die Schraube, die, wenn ſie in der Mutter geht, ſo erſtaunliche Laſten heben kann, iſt nichts Anderes, als eine ſchiefliegende Fläche, die ſich um eine Spindel, als um ihre Achſe, wendet.

La grue est une ro creuse dans laque marche un homme; s'en sert ordinairem pour charger et d charger les bateaux.

On emploie le m ton pour enfoncer pieux; on l'élève a une corde qui passe une poulie; ou bien force de bras, quand a des anses.

La vis qui lève de grands fardeaux qu on la tourne dans l'é est une procémine allant en spiral au d'un cylindre co autour de son axe.

Machinae.

[1] Homo pro viribus, quibus instructus est, exiguum modo onus tollere, gestare aut promovere posset.

[2] Illae vero vires instrumentis quibusdam, quae hominis ingenium invenit, infinitum in modum augeri possunt, eoque mirum quantum effici potest.

[3] Ejusmodi instrumenta machinae vocantur et scientia earum est ars mechanica, quae leges tradit, secundum quas corpora moventur et machinae componuntur.

[4] Simplicissimae omnium machinarum sunt restis, vectis et planum inclīnans.

[5] Restis seu funis quidem vires hominis non auget, sed eum praestat usum, ut omnium fere machinarum compositarum ea, qua opus est, conjunctio efficiatur, et hominum vis ad onera remotiora facilius transferri possit.

Macchine.

Colla sola sua forza fisica uomo non potrebbe alzare, port o muovere che un peso ben pico

Però col mezzo di certi strom inventati dallo spirito umano può aumentare all' infinito le p prie forze ed ottenere degli ef ammirabili.

Queste sorte di stromenti chiamano macchine, e fu date nome di meccanica a quella scie che determina le leggi del mo mento e dà regole per la com sizione delle macchine.

La corda, la lieva ed il pi obbliquo sono le macchine semplici.

La corda, è vero, non aument forza dell' uomo, ma essa lega di loro le differenti parti delle m chine composte e facilita il mo di agire sopra un peso sin da certa distanza.

[6]Maxima omnium aliarum, quibus in vita communi utimur, machinarum pars e vectibus est compositа.

[7]Quivis vectis, lineam rectam efficiens, tribus constat: puncto roburum, puncto quietis et puncto oneris.

[8]Quantum duo homines phalanga aut super ferētro ferre possunt, tantum unus in pabone ante se trudere potest.

[9]Plus vero ille valet, qui onus, cylindris impositum, vecte provolvit.

[10]Opus trochleatum, rota cum axiculā et ergăta (elatīne) nil nisi machinae sunt e vectibus et reste compositae.

[11]Trochleae ope onera attolluntur.

[12]Vectis erectus columella est, quae versatur circumeundo.

[13]Geranium tympăno instructum est, cui inambulans quis pondera navi extrăhit, aut in navem demittit.

[14]Fistūca adhibetur ad palos et publicas pangendas. Ea quidem fune attollitur, per trochleam tracto, vel manibus, si ansis fuerit instructa.

[15]Cochlea, quae, in matrice vertenda, quam maxima onera tollere valet, nil est aliud, quam planum declīnans, quod circa cylindrum, ut axem suum, volvitur.

La maggior parte delle altre macchine da noi adoperate comunemente sono composte di lieve.

La lieva forma una linea diritta e consiste di tre cose, cioè del punto di forza, del punto d' appoggio e del punto di resistenza.

Un solo uomo può condurre sopra un carrettino quanto due altri possono portare sopra una barella.

Egli avrà ancora assai più di forza posando il peso sopra de' cilindri e facendolo andar avanti mediante la lieva.

La carrucola, la ruota col naspo e l'argano non sono altro che macchine composte della lieva e della corda.

Col mezzo del martinetto si levano de' pesi.

Il tornio a ghiudare è una piccola colonna, che girando si fa andare avanti.

La grua è una ruota scavata in cui cammina un uomo; essa serve il più delle volte per caricare e scaricare i bastimenti.

Si adopera la berta per conficcare de' pali; si tira in su con una corda che passa sopra una carrucola oppure colle braccia quando essa ha de' manichi.

La vite che leva de' pesi così immensi, quando gira nel suo cavo, non è altro che un piano obbliquo, il quale va attorno ad un cilindro, come intorno alla sua asse.

114.

Die Mühle.

The mill. *Le moulin.*

In the mill one stone rolls upon another by

[1]In der Mühle läuft ein Stein auf dem an-

Dans le moulin, le mouvement de la roue

being set in motion by a wheel turning round and grinds the corn thrown thro' the mill-hopper.

The bran falling in the box is separated from the meal which falls into the bolter.

At first men had a hand-mill, then the horse-mill and later the water- and ship-mills; at last the wind-mills with theirs-sails, the tread-mill and the steam-mill which is driven by a steam-engine.

In the middle of the cylinder the large crown-wheel is fastened, which catches hold of the trundle of the upright axis with its teeth and turns it round.

The small axis is also turned round by the under trundle of the large axis with the assistance of their wheels furnished with teeth.

Each one of the cog-wheels of these axis seizes hold of two spring-wheels, which turn round on the under stone the mill-iron with the mill-stone fastenod to it, by which means the corn descending and falling from the wooden box between the two stones is crushed and ground to flour.

dern, indem er durch ein umlaufendes Rad in Bewegung geſetzt wird, und zermalmt die durch den Trichter aufgeſchütteten Körner.

[2]Die Kleie, die in den Kaſten fällt, wird von dem Mehl geſchieden, das in den Beutel ſtäubt.

[3]Zuerſt hatte man die Handmühle, darnach die Roßmühle, ferner die Waſſer- und Schiffmühle, endlich die Windmühle mit ihren Flügeln, die Tretmühle und die Dampfmühle, welche durch eine Dampfmaſchine getrieben wird.

[4]Mitten an der Welle iſt das große Kammrad befeſtigt, welches mit ſeinem Kamm in den obern Trilling der gerade ſtehenden Welle eingreift und dieſe umdreht.

[5]Durch den untern Trilling dieſer Welle werden vermittelſt der Stirnräder der kleineren Wellen auch dieſe umgedreht.

[6]Jedes von den untern Stirnrädern dieſer Wellen greift in zwei Getriebe ein, welche das Mühleiſen mit dem daran befeſtigten obern Mühlſtein oder Läufer auf dem untern oder dem Bodenſtein umtreiben, wodurch das aufgeſchüttete und von dem hölzernen Kaſten zwiſchen die Steine fallende Getreide zermalmt und zu Mehl gemahlen wird.

fait tourner deux pie
res l'une sur l'aut
et écrase ainsi l
grains qu'on engrè
par la trémie.

Le son tombe da
la bûche, et se s
pare de la farine q
passe au travers
bluteau.

Le premier moul
a été le moulin
bras, puis le moul
à chevaux, le moul
à eau et à bateau,
moulin à vent et e
fin le moulin à v
peur qui est mis
mouvement par u
machine à vapeur.

Au milieu de l'a
de la grande roue
le rouet dont les den
entrent dans la la
terne supérieure et fe
tourner l'arbre vertic

Celui-ci à son to
par le moyen de
lanterne inférieure com
munique le mouvemen
à l'arbre de cette mêm
lanterne

Les roues inférieu
res de ces derniers a
bres engrènent chacun
dans deux lanterne
qui font mouvoir le fe
à moulin et avec l
la meule courante e
la meule immobile;
grain tombant de l
trémie entre les deu
meules est écrasé e
réduit en farine.

445

446

Digitized by Google

Water-mills are of
kinds, overshot
undershot.
The wheels of the
ner are furnished
h boxes in which
water of a stream
small brook falls;
eels of the latter
e paddles.

[7] Die Waſſermühlen ſind oberſchlächtige und unterſchlächtige.

[8] Die Räder der oberſchlächtigen Mühlen haben Käſten, worin ſie das Waſſer eines kleinen Fluſſes oder Baches auffangen; die Räder der unterſchlächtigen Mühlen haben Schaufeln.

Les moulins à eau sont ou à auge ou à volets.

Les roues des premiers ont des caisses qui reçoivent l'eau d'une petite rivière ou d'un ruisseau; celles des moulins à volets ont des ailerons.

Mola.

In mola lapis super lapide mo-
ur, rota agitatus circumacta, et
na contĕrit per infundibulum im-
sa.

Furfur, in cistam cadens, a fa-
a secernitur, in loculum de-
ente.

[1] Primum utebantur mola manua, deinde equaria, tum aquaria navali, tandem mola pneumatica n alis suis, calcatoria et vapoia, quae machina quadam vapoia circumagitur.

[4] Medio axi adjuncta est rota linata magna, quae pectine suo am radiatam superiorem axis recti simul axem ipsum circumagitat.

[5] Rota radiata inferiori hujus axis, ope rotarum stellatarum axium lorum etiam hi versantur.

[6] Unaquaeque e rotis stellatis erioribus axium horum duo vercurricula, quae et ipsa virgam ream ipsique adjectam metam er catino circumagunt, quo fit, frumentum per cistam ligneam r lapides decidens comminuatur, inaque ex illo conficiatur.

[7] Molae aut aqua desuper caste agitantur, aut rotae inferne pelluntur.

Il mulino.

Nel mulino il movimento della ruota fa girare due pietre una sopra l' altra ed in tal guisa stiaccia i grani che si pongono nella tramoggia.

La crusca cade nell' arca e si separa dalla farina che passa a traverso dello stajo.

Il primo mulino è stato il mulino a braccia, poi il mulino a cavalli, il mulino ad acqua ed a navicello, il mulino a vento, il mulino a calpestare, e finalmente il mulino a vapore che vien messo in movimento da una macchina a vapore.

In mezzo all' asse vi è la ruota grande i cui denti entrano nel rocchetto superiore e fanno girare l'albero verticale.

Questa qui a suo turno per mezzo del rocchetto inferiore comunica il movimento all' albero di quel medesimo rocchetto.

Le ruote inferiori di questi due ultimi alberi incastrano ognuna in due rocchetti che fanno muovere il ferro a molino ed insieme con lui il coperchio sopra il fondo; il grano cadendo dalla tramoggia fra le due mole viene stiacciato e ridotto in farina.

I mulini ad acqua prendono l'acqua o di sopra o di sotto.

[8]Rotae illarum cistis instructae sunt, quibus aquam minoris fluvii aut rivi excipiunt; harum rotae antliis munitae sunt.

Le ruote di quelle prime ha
delle cassette che ricevono l'ac
d'un piccolo fiume o d'un ruscel
e quelle altre hanno delle pale.

115.

Die Sägemühle.

The saw-mill. *La scierie.*

The saw-mill cuts trunks of trees lengthways, in order to make beams, boards, planks and laths, according to the use which the cabinet-maker, carpenter, wheel-wright and turner makes of them.

At first the trunk brought to the mill must be cut diagonally into blocks, on the surface of which are chalked each single cut which the saw must effect.

A saw-mill can be either a water-mill, a wind-mill, or a tread-mill.

It contains a mechanical contrivance by means of which the saws move up and downwards, in order to cut thro' the block.

The block is also pushed forwards at the same time of its being sawn.

The saw cuts only while descending; in

[1]In den Sägemühlen werden Baumstämme der Länge nach durchsägt, um Balken, Dielen oder Bohlen, Bretter und Latten zu geben, nach dem Gebrauch, den die Zimmerleute, Schreiner, Wagner und Drechsler davon machen.

[2]Zuerst muß der Stamm, den man in die Mühle bringt, quer durch in Sägeblöcke zerschnitten werden, an deren Grundfläche man die einzelnen Schnitte, welche die Säge thun soll, mit Strichen bezeichnet.

[3]Die Sägemühle kann eine Wassermühle, eine Windmühle oder eine Tretmühle seyn.

[4]Sie enthält eine mechanische Einrichtung, wodurch die Säge auf- und niederbewegt wird, um den Stamm zu durchschneiden.

[5]Zugleich wird ihr der Stamm, während sie das Holz durchschneidet, entgegengeschoben.

[6]Die Säge schneidet nur bei dem Hinunter-

Dans les scieries
troncs des arbres
sciés en long, pour
faire des poutres,
madriers, des plan
et des lattes, se
l'usage que veulent
faire les charpenti
les menuisiers, les c
rons et les tourneu

Premièrement il f
couper transversale
les troncs d'arbres q
a conduits à la scie
puis sur le bout
trace des lignes pa
la scie doit entrer.

La scierie est
en mouvement ou
un courant, ou par
vent, ou bien elle
un moulin à fouler.

Elle contient un
chanisme qui fait
ter et descendre la
pour couper le bois.

A mesure que
scie avance le t
est poussé vers elle.

La scie ne co
qu'en descendant; qu

Digitized by Google

act of ascending
kind of frame on
ch the block is
ed is pushed for-
ds by means of a

his pole is set in
on by a horizon-
beam moving back-
ds and forwards.

The greatest thickness
a board is 4 inches,
greatest length 24
, its greatest
adth 24 inches.

The planks are 12,
, and 18 feet long
almost an inch in
ckness.

gehen; wenn sie hinaufgeht, schiebt die Stoßstange eine Art Wagen, auf dem sich der Klotz befindet, vorwärts.

[7] Die Stoßstange erhält ihre Bewegung von einer horizontalen Welle, die sich hin- und herwiegt.

[8] Die größte Dicke der Dielen ist 4 Zoll, ihre größte Länge 24 Fuß, die größte Breite 24 Zoll.

[9] Die Bretter sind 12, 16 und 18 Schuh lang, und beinahe einen Zoll dick.

elle monte, une espèce de chariot, mue par une poutre, porte le tronc en avant.

Cette poutre est elle-même mise en mouvement par un cylindre horizontal qui se meut incessamment.

La plus grande épaisseur des madriers est de quatre pouces, la plus grande longueur de vingt quatre pieds, la plus grande largeur de vingt quatre pouces.

Les planches ont douze, seize et dix-huit pieds de longueur et à peu près un pouce d'épaisseur.

Mola serratoria.

[1] In molis serratoriis arborum
nci in longitudinem serra findun-
, unde trabes, tabulae crassiores,
es et asseres fiunt, prout fabri
narii, scriniarii, carpentarii et
natores iis uti volunt.

[2] Primum trunci in molam serra-
iam allati per transversum in
ndices dissecandi sunt, in quo-
n basi lineis designatur, quibus
is serrae transeundum sit.

[3] Mola serratoria aut mola aqua-
esse potest, aut pneumatica,
t calcatoria.

[4] Structura ejus ita comparata
t, ut serra sursum deorsum agi-
tur, quo truncus perscindatur.

[5] Simul caudex inter secandum
objicitur.

[6] Serra descendens tantum vim
am exserit; cum surgit, pertica

Mulini a segare.

Ne' mulini a segare i tronchi degli alberi vengono segati secondo la lunghezza per farne travi, tavoloni, assi e panconcelli secondo l' uso che ne vogliono fare i carpentieri, i falegnami, i carratori ed i tornitori.

In primo luogo bisogna tagliare a traverso i tronchi d' alberi, condotti al mulino a segare, poi si tirano sulla superficie le linee per cui deve entrare la sega.

Il mulino a segare vien messo in movimento o dall' acqua corrente, o dal vento, oppure desso è un mulino a calpestare.

Essa contiene un meccanismo che fa alzare e cadere la sega per tagliare il legno.

A misura che la sega va avanti, il tronco viene spinto verso di essa.

La sega taglia solamente nello pendere ed quando monta una spezie

trusoria machinam trusatilem, cui caudex impositus est, protrudit.

[7]Perticam trusoriam cylindrus movet in plano positus et huc illuc agitatus.

[8]Tabulae crassiores ad summum quatuor pollices crassae, viginti quatuor pedes longae, et duos pedes ac quatuor pollices latae sunt.

[9]Asses duodecim, sedecim aut duodeviginti pedes longi et paene unum pollicem crassi sunt.

di carro, mosso da una tra spinge il tronco in avanti.

Questa trave medesima è mo in movimento da un cilindro or zontale, che si move senza int ruzione.

La maggiore grossezza de' tav loni è di quattro pollici, la ma giore lunghezza di ventiquatt piedi, la maggiore larghezza ventiquattro pollici.

Le assi hanno dodici, sedici diciotto piedi di lunghezza quasi un pollice di grossezza.

116.

Die Oelgewinnung.

The preparation of oil.

La préparation de l'huile.

The use of the oil is too well known, to require a circumstantial description of it.

It can be extracted out of almost every kind of seed, which is generally effected by pressing in the oil-mill.

Besides people are not ignorant that an oil is prepared from the fat of many animals.

From the vegetable kingdom the fruit of the olive-tree is principally taken for the preparation of the oil, which is crushed in a stamping-mill and made into a thick substance.

[1]Der Gebrauch des Oels iſt zu bekannt, als daß es einer weitläufigen Beſchreibung davon bedürfte.

[2]Es kann faſt aus allen Sämereien gewonnen werden, welches gemeiniglich durch Preſſen in den Oelmühlen geſchieht.

[3]Uebrigens weiß man, daß auch aus dem Fette vieler Thiere ein Oel zubereitet wird.

[4]Aus dem Pflanzenreiche nimmt man zur Gewinnung des Oels vorzüglich die Frucht des Olivenbaums, welche in einer Stampfmühle zerquetſcht und zu einem Brei gemacht wird.

L'usage de l'hu est si connu, qu'il rait inutile de nous arrêter long-temps.

On fait de l'hu presque avec tou les sortes de semen en les soumettant la pression dans l'hu lerie.

Personne n'ign non plus qu'on une sorte d'huile la graisse de plusie animaux.

Parmi les végéta on obtient surtout d'e cellente huile de l' livier; d'abord écrase les olives da le moulin à pilon on en fait une sor de pâte.

This is then put
a fine sieve held
r the steam of boi-
water.

after it is suffi-
tly heated, it is
ked into strong li-
sacks, laid bet-
n hot iron- or tin-
es, and gently and
degrees pressed.

The oil thus prepar-
is the purest, finest
best and is called
gin-oil.

In account of the oil
ich flourishes in the
t, in Greece, in Italy
in the Provinces
universally grow-
recourse is had to
er plants and seeds.

In this class belong
fruit of the beech,
wallnut and hazel-
, the seed of the
e, hemp and poppy.

Every kind of oil is
d for different pur-
es.

The refuse in the
paration of oil, cal-
oil-cake, is used
the fattening of
tle.

[5] Diesen bringt man hierauf in ein zartes Sieb, welches über den Dampf eines siedenden Wassers gehalten wird.

[6] Nach der Erwärmung wird die Masse in starke leinene Säcke gefaßt, welche zwischen die erhitzten eisernen oder zinnernen Platten gelegt werden, worauf man gelinde und bloß nach und nach preßt.

[7] Das Oel, welches hiedurch gewonnen wird, ist das reinste, feinste und beste, und heißt Jungfernöl.

[8] Weil aber der Oelbaum, der besonders im Morgenland, in Griechenland, in Italien und in der Provence wächst, nicht überall fortkommt, so hat man auch seine Zuflucht zu andern Pflanzen und Saamen genommen.

[9] Dahin gehören die Früchte der Buche, des Wallnußbaums und der Haselnußstaude, der Rübsaamen oder Reps, der Lein, der Mohn.

[10] Alle Oele gewähren verschiedenen Nutzen.

[11] Die Abgänge bei Verfertigung des Oels, welche Oelkuchen heißen, dienen zur Mästung des Rindviehs.

On expose ensuite cette pâte sur des tamis à la vapeur de l'eau bouillante.

Lorsqu'on a chauffé convenablement, on en remplit des sacs de grosse toile; ensuite on place ces sacs entre les plateaux du pressoir, lesquels sont de fer ou d'étain et qu'on échauffe auparavant.

L'huile obtenue de cette manière est la plus pure, la plus fine et la meilleure; on l'appelle huile vierge.

Mais comme l'olivier qui croît pincipalement dans l'Orient, dans la Grèce, dans l'Italie et dans la Provence ne réussit point sous tous les climats, on a eu recours à d'autres plantes et à d'autres semences.

Telle est la faine ou le fruit du hêtre, les fruits du noyer, du noisettier, les grains du navet, du lin vulgaire, du pavot.

Toutes les huiles sont employées à différens usages.

Avec les restes des matières dont on a extrait l'huile on fait des espèces de gâteaux pour engraisser le gros bétail.

Res olearia.

[1] De olei usu sic constat inter nes, ut ampliori ejus descriptione persedēre possimus.

La preparazione dell' olio.

L' uso dell' olio è si generalmente noto che non occorre farne una lunga descrizione.

[2] Ex omnibus fere seminibus exprimitur, quod maximam partem premendo in trapetis fieri solet.

[3] Ceterum nemo ignorat, e multarum bestiarum adipe quoque oleum parari.

[4] E vegetabili, quod vocant, regno ad producendum oleum praecipue olĕae fructus seu olivae seliguntur, qui in pistrino quodam comminuuntur et in pultem mutantur.

[5] Haec deinde tenello cuidam cribro ingeritur, quod ferventis aquae vapori superimponitur.

[6] Ubi sic satis fuerit calefacta, omnis massa inditur utribus fortioribus e linteo confectis, qui preli laminis calefactis interponuntur, sive sint hae ferreae, sive stanneae, quo facto leviter ac sensim exprimitur.

[7] Quod inde prodit oleum, omni numero habetur absolutum ac purissimum, et oleum vocatur virgineum.

[8] Quod autem olea, praesertim in Oriente, in Graecia, in Italia et in Provincia Francogallorum crescens, non ubique feliciter provĕnit, aliae quoque plantae ac semina oleo exprimendo adhibita sunt.

[9] Pertinent huc glandes fagĭnae, nuces juglandis et avellanae, semina napi, lini usitatissimi et papaveris.

[10] Olei genera ad unum omnia varium usum praestant.

[11] Reliquiae, expresso oleo, placentae oleaginae, faciunt ad saginanda armenta.

Si fa dell' olio quasi di tutte le sorte di semenze sottomettendole alla pressione ne' frantoj da olio.

Del resto si fa che si tira per una specie d' olio dal grasso di certi animali.

Fra i vegetali si ottiene un eccellente olio sopratutto dall' ulivo i cui frutti vengono stiacciati in un mulino a pestello (frantoja) e cangiati in una specie di pasta.

Si espone quindi questa pasta messa sopra de' crivelli, al vapore dell' acqua bollente.

Dopo avere scaldato bastantemente si mette quella massa in grossi sacchi di tela; in seguito si pongono questi sacchi fra le piastre del torchio, le quali sono di ferro o di stagno, e riscaldate anticipatamente.

L' olio ottenuto in questa maniera è il più puro, il più fino ed il migliore, e si chiama olio vergine.

Ma siccome l' ulivo che cresce particolarmente nell' Oriente, nella Grecia, nella Provenza ed in Italia non riesce in tutti i climi, si ricorre ad altre piante ed altre semenze.

Tali sono le fagginole, ossia i frutti del faggio, quelli del noce, del nocciuolo, i semi di rapa, di lino volgare, il papavero.

Tutte le sorte d' olio vengono adoperate a differenti usi.

I resti delle materie da cui si estrae l' olio servono per farne dei berlingozzi onde ingrassare il bestiame.

117.

Der Tabak.

Tobacco. *Le tabac.*

he tobacco which sharp, biting and rifle is become by caprice of fashion habit a largely tivated plant and a e pleasure to those o make use of it, ier by snuffing, oking in pipes or ewing.

John Nicot, ambas-dor at the court of rtugal, first brought s plant to Paris which d been known since e discovery of Ame-a by the Spaniards.

One is astonished at the smoke and dust a poisonous plant ould have become an most general object sensible feeling.

Custom, changed into passion, very soon wakened the desire f profiting by it, and e tobacco has become n account of its uni-ersal taste an article f great commercial in-erest between Europe nd America.

The name tobacco is rom a reed of that ame, which the wild

[1] Der Tabak, welcher ſcharf, beißend und ein-ſchläfernd iſt, iſt durch den Eigenſinn der Mode und durch Gewohnheit eine häufig angebaute Pflanze und ein wahres Vergnügen derer gewor-den, welche Gebrauch da-von machen, indem ſie ihn entweder als einen Staub ſchnupfen, oder aus Tabakspfeifen rau-chen, oder kauen.

[2] Johann Nikot, Ge-ſandter am portugieſi-ſchen Hofe, brachte dieſe Pflanze, welche man ſeit der Entdeckung von Ame-rika durch die Spanier kennt, zuerſt nach Paris.

[3] Man muß erſtaunen, daß der Rauch oder Staub einer giftigen Pflanze der faſt allge-meine Gegenſtand einer angenehmen Empfindung geworden iſt.

[4] Die in Leidenſchaft verwandelte Gewohnheit weckte gar bald den Eifer des Vortheils, und der Tabak iſt durch den all-gemeinen Geſchmack ein ſehr großer Handelszweig von Europa und Amerika geworden.

[5] Der Name Tabak kommt von einem Rohr dieſes Namens, deſſen

Le tabac est une herbe âcre, caustique et narcotique. La bi-zarrerie de la mode et l'habitude ont fait que cette plante est cultivée en grande quantité et devenue une vraie dé-lice; on en fait usage soit en la prisant en poudre, soit en en ava-lant la fumée avec la pipe, soit enfin en la mâchant.

Jean Nicot, ambas-sadeur de France près du roi de Portugal, apporta le premier cette plante à Paris, bien que toutefois elle ait déjà été connue depuis la découverte de l'Amé-rique par les Espag-nols.

On ne peut voir sans surprise que la poudre ou la fumée d'une herbe vénéneuse soit devenue partout l'objet d'une sensation délicate.

L'habitude devenue passion éveilla bientôt l'amour du gain, et grâce au goût général le tabac devint une branche considérable de commerce entre les Européens et les Amé-ricains.

Le mot tabac vient d'une canne ayant le même nom et de la-

natives of India are accustomed to smoke.

Formerly tobacco was applied by many physicians as a cure for internal and external complaints.

There are different kinds of tobacco: as the Virginian which is the finest of all and whose blossoms are red, the countryman's - tobacco, with yellow blossoms, the shag and the virgin-tobacco.

The canaster receives its name from the spanish word canasta, from its being imported in canisters.

The roll-tobacco is ground to powder on the rappee and affords the rappee-snuff.

sich die wilden Indianer beim Rauchen bedienen.

[6] Ehemals wurde der Tabak auch von vielen Aerzten zur Heilung der Krankheiten, innerlich und äußerlich angewendet.

[7] Es giebt verschiedene Arten von Tabak: z. B. der Virginische Tabak, welcher der beste ist und roth blüht, der Bauerntabak, welcher gelb blüht, der Soldatentabak und der Jungferntabak.

[8] Der Kanaster hat seinen Namen von dem spanischen Wort Canasta, weil er in Körben zu uns kommt.

[9] Die Karotten, Rollen von Blättern, werden auf der Rape (Reibmaschine) zu Pulver zerrieben und geben den Schnupftabak.

quelle se servent les Indiens pour fumer.

Plusieurs médecins l'ont employé comme remèdes pour guérir des maladies soit intérieures soit extérieures.

Il y a plusieurs sortes de tabac: celui de Virginie qui est le meilleur et dont les fleurs sont rouges; celui des paysans qui fleurit jaune; celui des soldats et le tabac vierge.

Le canastre a reçu son nom du mot espagnol canasta, parcequ'il arrive chez nous dans des corbeilles.

Les carottes sont des rouleaux de feuilles de tabac qu'on râpe en poudre sur la râpe.

Tabacum.

[1] Herba Nicotiana acris, caustica et soporifĕra, pervicacia consuetudinis, nec non communi omnium usu planta evasit maxime culta, imo in delicias eorum transiit, qui ea uti consueverunt, vel pulverem naribus trahendo, vel fumum e fistula hauriendo, vel mandendo.

[2] Joannes Nicotius, legati munere functus apud Lusitaniae regem, hanc plantam, quam ex illo tempore novimus, quo Hispani Americam primi viderunt, Lutetiam Parisiorum transtulit.

[3] Mirandum sane, quod pulvis vel fumus herbae virulentae in omnium fere voluptatem ac mollitiem transierit.

Il Tabacco.

Il tabacco è un' erba aspra, caustica e sonnifera: la bizzarria della moda e l'abitudine hanno fatto sì che questa pianta vien coltivata in gran quantità ed è diventata una vera delizia per coloro che ne fanno uso, sia prendendola a prese in polvere, sia fumandola in pipe, ossia finalmente masticandola.

Giovanni Nicot, ambasciatore di Francia presso la borte del Portogallo, fù il primo che portò questa pianta a Parigi, benchè ella fosse digià conosciuta sin dalla scoperta delle Americhe per gli Spagnuoli.

Reca meraviglia il vedere che la polvere ossia il fumo di una pianta velenosa sia diventato dapertutto l'oggetto d'una sensazione delicata.

Digitized by Google

[4]Orto igitur ex habitu singulari esiderio, utilitatis inde cupīdo proexit culturam, et Nicotiana commuui plerorumque studio Americaos inter et Europaeos ingens commercii pars facta est.

[5]Tabaci nomen ab arundine quaam sic nominata ducitur, qua feri adi, fumum e fistula haurientes, ti solent.

[6]Olim quoque tabācum a comluribus medicis sanandis morbis, um externis, tum internis adhiebatur.

[7]Varia sunt hujus plantae genera, . c. Nicotiana tabacum rubro flore, a Virginia crescens, et primum loum obtinens, N. rustica, luteo flore, . glutinosa et N. paniculata.

[8]Genus quoddam tabaci a voce ispanica, canasta, nomen duxit, cum a corbibus ad nos transferatur.

[9]Foliorum convolutorum cylindri adulae ope in pulverem conteruntur.

L'abitudine divenuta passione destò ben presto l'amor del guadagno e grazie al gusto generale il tabacco divenne un ramo considerabile di commercio tra gli Europei e gli Americani.

Il nome di tabacco viene da una canna avente il medesimo nome e di cui gl' Indiani si servono per fumare.

Molti medici impiegarono pure il tabacco come medicina per guarire delle malattie tanto interne quante esterne.

Vi sono parecchie speci di tabacco, p. e. quello di Virginia che è il migliore ed ha i fiori rossi; quello da contadini i cui fiori son gialli; il tabacco da soldati ed il tabacco vergine.

Il canastro ha ricevuto il suo nome dalla parola spagnuola canasta, perchè ci viene portato in canestri.

Le carotte sono pieghi di foglie di tabacco, che si grattugia in polvere sulla raspa da tabacco.

118.

Der Zucker.

Sugar. *Le sucre.*

Sugar is the sap of a reed cultivated in the East and West Indies and is called sugar-cane.

It attains the height of nine or ten feet, has flat leaves and a long, round blossom.

When the sugar-cane is ripe, it is cut down, made into bundles and brought to the mill,

[1]Der Zucker iſt das Mark eines Rohrs, welches in beiden Indien gebaut wird und Zuckerrohr heißt.

[2]Es wird neun bis zehn Fuß hoch, hat flache Blätter und eine rispenförmige Blüthe.

[3]Wenn die Zuckererndte da iſt, ſo ſchneidet man die Pflanzen ab, macht Bündel daraus

Le sucre est la moëlle d'un certain roseau, qu'on cultive aux Indes et qu'on nomme la canne à sucre.

Elle s'élève à neuf ou dix pieds de hauteur, porte des feuilles plates, et la fleur forme un panicule.

Lorsqu'on veut faire la récolte des cannes, on les coupe et on les met en faisceaux, puis

and the juice pressed out of it.

The sugar-cane is crushed by the slaves between large rollers.

The sap when pressed out flows thro' a pipe into a large copper-boiler, where the lime-water and lye is mixed with it, and strongly boiled.

The juice, is then passed into a smaller boiler, and after the lime-water and lye is added to it, it is allowed to boil, until it has considerably effervesced, and the froth which has appeared on the surface is taken away.

After it has passed into six different boilers where it has attained the consistency of syrup by boiling, skimming and evaporation, and after it has turned by degrees into small grains or crystals, moulds are filled with it, from which the watery part is allowed to flow, and it becomes raw sugar.

This is then brought into the refining-house where it is purified from the fat substance.

It is then melted with pouring lime-water and oxblood upon it and

und bringt sie in die Mühle, um den Saft daraus zu pressen.

[4]Von den Sklaven wird das Zuckerrohr zwischen großen Walzen zerquetscht.

[5]Der ausgepreßte Saft fließt durch eine Röhre in einen großen kupfernen Kessel, wo man Kalkwasser und Lauge darunter mischt und ihn stark kocht.

[6]Nun wird der Saft in einen kleineren Kessel gebracht, und nachdem man Kalkwasser und Lauge beigegeben hat, läßt man ihn sieden, bis er bedeutend aufwallt, und nimmt den Schaum weg, der sich auf der Oberfläche zeigt.

[7]Nachdem er so in sechs verschiedene Kessel gekommen ist, wo er durch Sieden, Abschaumen und Verdunsten die Festigkeit des Syrups erlangt hat, und nachdem er nach und nach in eine Menge kleiner Körner oder Krystalle verwandelt worden ist, füllt man Formen damit an, von denen man den nicht geronnenen Theil ablaufen läßt, und so bekommt man rohen Zucker.

[8]Dieser wird in die Zuckersiederei gebracht, wo man ihn von dem fetten Theile reinigt.

[9]Man löst ihn mit Zugießung von Kalkwasser und Ochsenblut

on les porte au moulin pour en exprimer le jus.

Les esclaves brisent la canne à sucre entre de gros cylindres.

Le jus s'écoule par le tuyau dans une grande chaudière de cuivre et, après y avoir mêlé une certaine quantité d'eau de chaux et de lessive, on le fait cuire fortement.

On verse ensuite cette liqueur dans une chaudière moins grande, on met encore de l'eau et de la lessive; puis on fait bouillir à gros bouillons enlevant l'écume qui paraît à la surface.

Après avoir fait passer la liqueur dans six chaudières différentes, où l'action du feu lui a donné plus de consistence; après l'avoir convertie peu à peu en une infinité de petits grains ou cristaux, on en remplit des formes; les parties non coagulées s'écoulent, et c'est ainsi qu'on obtient le sucre brut.

On porte le sucre brut à la raffinerie, où on le dégage de sa substance grasse.

On le dissout avec de l'eau de chaux et du sang de boeuf, et

oiled as before in se-
eral boilers.

When the sugar yields
o more scum and be-
omes thick like ice it
s poured into earthen
ones, with the top
lownwards.

The sugar-loaf di-
tils itself, after the
eg which has stop-
ed up the top of the
one has been drawn
ut.

A preparation of
rgillaceous earth is
prinkled on the bot-
om of the loaf which
uns entirely thro' it
nd completely carries
off the small particles
of syrup.

The loaf when dry
is wrapped up in blue
paper and packed in
hogsheads.

auf, und ſiedet ihn, wie vorher, in mehreren Keſſeln.

[10] Wenn der Zucker keinen Schaum mehr gibt und ſich wie Eis verdickt, ſo wird er in Kegel von gebrannter Erde gegoſſen, deren Spitze unten iſt.

[11] Der Zuckerhut entwäſſert ſich durch das Herausziehen des Zapfens, der dieſe Spitze zuſtopfte.

[12] Nun gießt man einen Brei aus Thonerde auf den Boden des Zuckerhuts, der ihn ganz durchdringt und die Syruptheilchen vollends abtreibt.

[13] Hierauf umwickelt man die trockenen Zuckerhüte mit blauem Zuckerpapier und faßt ſie in Tonnen.

on lui donne plusieurs cuissons dans différentes chaudières.

Quand le sucre ne donne plus d'écume et s'épaissit comme une glace, on le verse dans des vases de terre en forme de cônes, lesquels vases on tourne la pointe en bas.

On ôte le bouchon de la pointe du cône, pour laisser écouler l'eau.

Alors on verse sur le pain une bouillie composée d'argile et d'eau; cette bouillie passe à travers le pain de sucre et le purge de toutes les parties de sirop.

On enveloppe les pains secs d'un papier bleu, eton le met dans des tonneaux.

Saccharum.

[1] Saccharum medulla est arundinis cujusdam, quae in utraque India colitur et arundo sacchariféra dicitur.

[2] Ea in altitudinem novem vel decem pedum surgit, folia habet lata et florem edit paniculatum.

[3] Ubi tempus sacchari demetendi adest, arundines demessae in manipulos colliguntur et in molam quandam feruntur, in qua succus exprimatur.

[4] A servis arundines inter crassiores cylindros conteruntur.

[5] Succus per canalem in majorem aenéum cupreum defluit, quo facto

Lo zucchero.

Lo zucchero è la midolla d'una certa canna che viene coltivata nelle Indie e si chiama canna da zucchero.

Essa diventa alta nove a dieci piedi, porta delle foglie piane ed il fiore ha la forma d'una pannocchia.

Facendo la raccolta delle canne si tagliano le medesime e si mettono in fascetti; poi si portano al mulino per sprimerne il succhio.

Gli schiavi stiacciano la canna da zucchero tra grossi cilindri.

Per un canale il sugo scola in una grau caldaja di rame, e dopo

aqua, calce diluta, et lixivio miscetur et probe percoquitur.

[6] Jam succus ille in minorem cacabum transfunditur, et additis aqua, calce diluta, et lixivio, tamdiu coquitur, donec graviter aestuet, et spuma aufertur in superficie orta.

[7] Cum succus hac ratione in sex cacabos diversae magnitudinis transiit, ubi coquendo, despumando et exhalando sirŭpi densitatem nactus est, et postquam sensim in quam plurima grana seu crystallos conversus est, moduli eo replentur, quo partes non coagulatae defluant, atque ita saccharum crudum fit.

[8] Jam in officinam saccharo decoquendo transfertur, ubi pinguioribus partibus destituitur.

[9] Affusa aqua calce diluta et addito boum cruore solvitur, et, quemadmodum antea, in pluribus ahenis coquitur.

[10] Quum saccharum spumare desinit et velut glacies indurescere incipit, in conos quosdam injicitur, e lateribus coctis formatos, quorum cuspis terram spectat.

[11] Tollendo epistomium, quod cuspidem obturabat, aqua inde extrahitur.

[12] Jam puls ex argilla facta imae sacchari metae infunditur, integram eam penetrans et syrŭpi particulas penitus depellens.

[13] Quŏ facto metae sacchari chartae emporeticae caeruleo colore involvuntur et in dolia reconduntur.

aversi aggiunto una certa quantità d'acqua di calcina e di bucato, si fa cuocere fortemente.

In seguito si versa questo liquore in un' altra caldaja meno grande; vi si mette dell' altr' acqua da calcina e del bucato, e poi si fa bollire a gran bolle, levando la schiuma che comparisce alla superficie.

Dopo aver fatto passare il liquore in sei caldaje differenti, ove l'azione del fuoco gli ha dato la consistenza del giulebbe; dopo averlo convertito a poco a poco in un infinità di piccoli granelli o di cristalli, se ne riempiscono delle forme; le parti non coagolate scolano via ed in questa maniera si ottienne lo zucchero greggio.

Lo zucchero greggio viene poi portato alla raffineria ed ivi liberato delle sostanze grasse.

Si scioglie poi con acqua di calcina e sangue di bove, e gli si danno parecchie cozioni in differenti caldaje.

Allorquando lo zucchero non fa più schiuma e diventa grossa come ghiaccio, si versa in vasi di terra di forma di conj, i quali vasi hanno la punta abbasso.

Si leva il tappo dalla punta del conio per lasciare scolare l'acqua

Sul fondo del pan di zucchero si versa allora una scappa composta d'argilla e d'acqua; questa scappa passa a traverso del pan di zucchero e lo purifica di tutte le parti del giulebbe.

S'involgono i pani asciutti in carta turchina e si mettono in botti.

119.

Das Bergwerk.

The mine. *Les mines.*

The metals are very seldom found on the surface of the earth; but one must dig deep in order to reach them.

A pretty broad and deep shaft is sunk.

On account of the stones and rocks being often very hard the pickaxe and wedge are not sufficient, but the rocks must be blasted with powder.

When they have reached the metals, several excavations in different sides of the mine are made which are called pits.

The miners whose overseer is called inspector are let down in the shaft of the mine on a stick, or on a ladder, having a light with them, and hew the ore away with the pickaxe, which is drawn up with a rope attached to a windlass, after it has been packed in baskets.

The metal brought to light from the earth is seldom unmixed or pure; it must therefore, before it can be smelted, be cleared of the

[1] Die Metalle finden sich nur sehr selten auf der Oberfläche der Erde; gewöhnlich muß man tief eingraben, um dazu zu gelangen.

[2] Man gräbt also einen Schacht, der ziemlich breit und tief ist.

[3] Weil aber oft die Steine oder Felsen sehr hart sind, so reichen die Spitzhaue und der Keil nicht hin, sondern man muß den Felsen mit Pulver sprengen.

[4] Ist man zu dem Metall gekommen, so macht man mehrere Aushöhlungen nach verschiedenen Seiten, welche man Stollen nennt.

[5] Die Bergleute (Bergknappen), deren Vorsteher Steiger heißt, lassen sich in den Schacht des Bergwerkes hinab auf dem Knebel, oder auf einer Leiter, indem sie das Licht halten, und hauen mit der Keilhaue das Erz los, welches man, nachdem man es in Körbe gefaßt hat, mit Hülfe des Haspels an einem Seil herauszieht.

[6] Das aus der Erde zu Tag geförderte Metall ist selten rein oder gediegen; deßwegen muß es, ehe es geschmolzen werden kann, von den

Les métaux ne se trouvent que rarement à la surface de la terre; pour l'ordinaire il faut creuser assez profondément pour parvenir au minéral.

Alors on perce un puits dont la largeur et la profondeur sont très-grandes.

Comme souvent les pierres ou roches sont très-dures, alors le pic et le coin ne suffisent pas; on est obligé de faire sauter le rocher avec de la poudre.

Lorsqu'on est arrivé aux minéral, on fait, en sens différens, des excavations qu'on nomme des galeries.

Les mineurs qui sont commandés par un maître-mineur descendent avec des lampes dans le creux de la mine sur un garrot, ou bien par des échelles: ils font tomber la mine avec le pic, et après l'avoir mise dans des corbeilles, ils la tirent en haut à l'aide du guindeau.

Le métal extrait du sein de la terre est rarement pur; aussi, avant de le fondre, on le dégage des matières étrangères, ce qui se

extraneous, matter which is effected by the beating with a hammer and by water.

It is then brought to the smelting-furnace.

A fire is lighted which is blown with the bellows, and the ore is smelted so that the metal flows from it.

The dross is cast aside.

fremden Theilen befreit werden, was durch das Pochen mit einem Hammer und durch Waschen geschieht.

[7] Hierauf wird es in den Schmelzofen gebracht.

[8] Man zündet ein Feuer an, das man mit den Blasebälgen anbläst, und so schmelzt man das Erz, daß das Metall davon fließt.

[9] Die Schlacken werden auf die Seite geworfen.

fait en le cassant avec le marteau et en le lavant.

Après cela on le conduit au fourneau.

On élève la température du feu à l'aide de gros soufflets; le mineral se liquéfie et alors le minéral découle.

La crasse est jetée de côté.

Metallorum fodinae.

[1] Metalla rarissime tantum in superficie terrae reperiuntur; plerumque altius effodienda est, quo ad illa perveniatur.

[2] Puteus inde efficitur latior ac profundior.

[3] Cum vero saxa vel rupes saepe duriores sint, rastrum dentatum et cuneus non sufficiunt, sed saxa pulvere pyrio findenda sunt.

[4] Quodsi ad metalla perventum est, quaquaversum canales fiunt.

[5] Metallici, quibus magister praeest, in puteum fodinarum se demittunt super bacillo, aut per scalarum gradus, lucernam ferentes, et ligone terram metallicam abscindunt, quae corbibus ingesta ope machinae tractoriae funo extrahitur.

[6] Metalla e montibus effossa raro pura sunt ac sincēra, ideoque, antequam fundantur, extraneis partibus purganda sunt, quod malleis tundendo et lavando fit.

[7] Deinde in ustrinam seu fornacem aerariam inferuntur.

[8] Ignis accensus follium ope inflatur et alitur, atque ita aes

Le miniere.

I metalli si trovano di rado sulla superficie della terra; ordinariamente bisogna scavare assai profondamente per giugnere al minerale.

Si fora quindi un pozzo assai largo e profondo.

Siccome le pietre o rocche spesse volte sono molto dure, il piccone e la zeppa non bastano sempre, ma conviene far soltare la rocca per mezzo di polvere da schioppo.

Arrivato che si è a metalli si fanno in differenti direzioni delle scavazioni, chiamate gallerie.

I minatori che sono comandati da un maestro minatore discendono con lampane nella cavità delle mina sopra un rondello oppure sopra scale; col piccone essi fanno cadere il minerale, e dopo averlo messo in canestri, essi lo tirano in alto per via d'argani.

Il metallo estratto dal seno della terra di rado è puro, onde prima di fonderlo si libera delle materie straniere, ciò che ha luogo picchiandolo col martello e lavandolo.

Dopo di ciò esso vien condotto alla fornace.

Si aumenta la temperatura del fuoco per mezzo di grossi soffietti.

quefit, quo metallum inde deuat.

[3]Scoriae seorsim abjiciuntur.

il mineralo si liquefa ed allora il metallo scola via.

La scoria viene gettata via.

120.

Das Salzwerk.

The salt-mine. *La saline.*

The chemical salt xtracted from varius plants, minerals nd animal substances s not to be treated of ere, but the common r rock-salt which is sed for savouring the ictuals.

In order to reach the salt, a depth of several feet is dug with the pickaxe; iron levers are brought to bear, and by pressing on them very large pieces of rock-salt are made loose.

It is then brought up out of the mine by being fastened to a strong rope winding round a roller; the small pieces are cast into vessels.

The sea-salt is extracted by exposing the sea-water to the sun and air, so that the water which contains the salt is left behind after evaporation, which is done by means of large pits; this salt is particularly used for

[1]Es handelt sich hier nicht vom chemischen Salz, welches aus allerhand Gewächsen, Mineralien und thierischen Theilen bereitet wird, sondern von dem gemeinen oder Kochsalz, das man zum Würzen der Speisen gebraucht.

[2]Um das Bergsalz zu bekommen, haut man mit der Spitzhaue mehrere Fuß tief ein: nun bringt man eiserne Hebel hinein, und indem man darauf drückt, machen sich ganze große Stücke von Bergsalz los.

[3]Man bringt sie von dem Bergwerk herauf, indem man sie an einem starken Seil befestigt, welches um eine Walze lauft; die kleinen Stücke wirft man in Fässer.

[4]Das Seesalz bekommt man, indem man das Meerwasser der Sonne und der Luft aussetzt, so daß das Wasser, indem es verdunstet, das Salz, welches es enthielt, zurücklässt, was in großen Gruben geschieht; dieses

Il ne s'agit point ici du sel extrait de divers végétaux, des minéraux et de différentes parties des animaux; mais il est question du sel commun, dont on se sert pour assaisonner les mets.

Pour obtenir le sel gemme, on creuse avec le pic à quelques pieds de profondeur; puis on introduit des leviers de fer et en appuyant dessus on détache les blocs.

On les enlève de la mine en les attachant à un fort câble qui se roule sur un cylindre; on met les petits morceaux dans des tonneaux.

On obtient le sel marin en exposant l'eau de mer au soleil et à l'air de manière que l'eau, en s'évaporant, abandonne le sel qu'elle renfermait, ce qui se fait dans de grands réservoirs ou vasières. Or

salting herrings and other fishes.

According to the degree of the salt ingredients, which is determined by the saltgage, the brine is allowed to evaporate either immediately in the saltpans, or this process is first gone through after the salt ingredients have become thicker.

In the first case a certain quantity of brine which flows thro' small tubes is poured into a vessel, called a saltpan, and after lighting a large fire, it is allowed to boil, until the salt is formed into crystals, and settled at the bottom of the saltpan. It is after this brought into a magazine, in order to allow it to distil, and then in a dry room.

If the brine is not thick enough, the graduation-house is had recourse to, which is furnished with a great many banks, upon which a great many thornbushes are spread.

The brine is then pumped into the troughs which are placed above the roof.

Salz ist besonders zum Einsalzen der Häringe und anderer Fische bestimmt.

[5]Nach dem Grad der salzigen Bestandtheile, welchen man mit der Salzwage bestimmt, läßt man die Sohle oder das Salzwasser entweder geradezu in den Salzpfannen verdunsten, oder man nimmt diese Vorrichtung erst vor, nachdem eine engere Vereinigung der Salztheile Statt gefunden hat.

[6]In dem ersten Fall wirft man in einen Kessel, welchen man Salzpfanne nennt, ein gewisses Maaß von der Sohle, die man durch kleine Röhren dahin leitet, und nachdem man ein starkes Feuer angezündet hat, läßt man es sieden, bis das Salz als Crystall angeschossen ist und sich auf den Grund der Salzpfanne gesetzt hat; nachher bringt man es in ein Magazin, um es abtropfen zu lassen, und darauf in die Trockenkammer.

[7]Ist die Sohle nicht gesättigt genug, so bedient man sich der Gradirhäuser, welche mit vielen Balken versehen sind, auf welche hin eine große Anzahl von Dornenwellen gelegt ist.

[8]Man pumpt nun die Sohle in die Tröge, welche oben angebracht sind.

ce sel est surtout destiné à la salaison des harengs et d'autres poissons.

Suivant le degré de salure que l'on détermine avec le pèseliqueur on évapore de suite l'eau salée dans des chaudières, ou on ne fait cette opération qu'après une concentration antérieure.

Dans le premier cas au moyen de petits canaux on fait entrer dans une chaudière qu'on appelle poêle une certaine quantité d'eau salée, et après avoir allumé un feu ardent on fait bouillir jusqu'à ce que le sel soit cristallisé et déposé au fond de la poêle; ensuite on le porte dans un magazin pour le faire égoutter, et après cela dans la chambre à sécher.

Lorsque l'eau ne renferme pas une assez grande quantité de sel on se sert de bâtimens de graduation; ces constructions sont traversées par des poutres et des solives sur lesquelles on place un grand nombre de fagots.

On fait monter au moyen de pompes l'eau salée dans des réservoirs qu'on a pratiqués sous le toit.

Fig.

Fig.

Digitized by Google

The brine is then allowed to run over the thorn-bushes, in order to expose it to the air and warmth. This is continued so long until the brine has attained a considerable degree of consistency, to enable it to evaporate in the saltpans to advantage.

[9] Hierauf läßt man das Salzwasser über die Dornenwellen laufen, um es der Luft und der Wärme auszusetzen, und setzt dieses Geschäft so lange fort, bis die Sohle (gewöhnlicher Soole) einen beträchtlichen Grad von Salzigkeit erlangt hat, um sie mit Vortheil in den Salzpfannen verdunsten lassen zu können.

Ensuite on fait découler l'eau sur les fagots pour l'exposer à l'air et à la chaleur; on continue cette opération jusqu'à ce que l'eau ait acquis un degré de salure assez considérable, pour être évaporée avec avantage dans les chaudières.

Salinae.

[1] Hic non agitur de sale chemico, quod e variis vegetabilibus, minerálibus et animalium partibus paratur, sed de sale communi, quo utimur ad cibos condiendos.

[2] Quo sale fossili potiamur, rastro dentato incisio fit plurium pedum; tum vectes ferrei immittuntur, quibus graviter pressis majora fragmenta salis fossilis revelluntur.

[3] Ea extrahuntur e fodinis funi crassiori annexa, qui circa cylindrum volvitur; minora fragmenta in dolia conjiciuntur.

[4] Sal marinum tum acquiritur, cum aqua marina aëri et soli exponitur, ita ut, dum aqua exhalando dimittitur, sal, quod ei inerat, remaneat, quod in foveis majoribus fieri solet; hoc autem sal praecipue condiendis halecibus aliisque piscibus adhibetur.

[5] Prout copia salsarum partium, quae aquae insunt, major est aut minor, quod quidem araeometro exquiritur, aut statim in cacabum salarium immittitur, ut vaporibus prorsus liberetur, aut id tum demum fieri solet, cum salsae partes densiores factae fuerint.

[6] Quodsi illud fit, in ahenum, qui vocatur cacabus salarius, copia quaedam aquae salsae immittitur, per canales minores eo ducta, et,

La salina.

Non si tratta qui del sale chimico estratto da diversi vegetabili, da' minerali e da differenti parti degli animali, ma bensì del sale comune che serve per condire le vivande.

Per ottenere il sal gemma si scava col piccone a qualche piede di profondità, poi s' introducono delle lieve di ferro, ed appoggiandosi sopra si staccano le masse.

Si portano via quindi dalla miniera attaccandole ad una forte gomona che gira sopra un cilindro; i piccoli pezzi si mettono in botti.

Il sale marino si ottiene esponendo l'acqua di mare al sole ed all' aria, di maniera che l'acqua svaporando abbandona il sale che racchiude in se ciò che ha luogo in gran serbatoj. Questo sale è destinato particolarmente all' insalatura delle aringhe e di altri pesci.

Secondo il grado di salsezza che si determina coll' idrometro si fa subito svaporare l' acqua salata in calderoni, oppure si fa quest' operazione soltanto dopo aver condensato primieramente le parti saline.

Nel primo caso per mezzo di piccoli canali si fa entrare in una caldaja, chiamata pajuolo, una certa quantità d' acqua salata, e dopo aver

subjecto igne largiori, tamdiu coquitur, usque dum sal crystallo simile redditum fuerit et in fundo cacăbi consederit; tum in horreum quoddam ingeritur, quo aqua prorsus destillet, et deinde in tabulatum siccationi destinatum.

[7] Si aquae salsae minus densae sint, aedificiis liquatoriis utuntur, multis trabibus instructis, quibus multae sarmentorum fasces injiciuntur.

[8] Aquae salsae autliae haustu in receptacula sub tecto collocata infunduntur.

[9] Jam eae super sarmentorum fascos immittuntur, ut aëri et calori magis exponantur, idque opus continuatur, donec salsae aquarum partes eo condensatae fuerint, ut commode ad vapores prorsus removendos in cacabos salarios injici possint.

acceso un gran fuoco si fa bollire sino a che il sale non è cristalizzato e deposto in fondo del pajuolo; in seguito si porta in un maggazzino per farlo scolare e dopo di ciò nella camera per seccare.

Allorquando l' acqua non racchiude una quantità assai grande di sale, si adoperano gli edifizj di graduazione i quali sono traversati da travi sopra cui si pone un gran numero di fascetti di legno.

Per mezzo di pompe si fa montare allora l' acqua salata in serbatoj applicati sotto al tetto.

In seguito si fa scolare l' acqua sopra i fascetti per esporla all' aria ed al calore, e si continua quest' operazione sino a tanto che l' acqua non ha acquistato un grado di salsezza assai considerabile per essere svaporata con vantaggio ne' calderoni.

121.

Der Bäcker.

The baker. *Le boulanger.*

The baker has need in his business of the flour of wheat, rye and spelt.

The sour-dough is generally used with the rye-flour: in order to make light white bread, yest is added.

The baker sifts the flour in the sieve and puts it in the baking-trough.

He then sprinkles water on it, makes a

[1] Der Bäcker hat bei seinem Handwerk das Mehl von Weizen, Roggen und Dinkel nöthig.

[2] Bei dem Roggenmehl wird insgemein der Sauerteig gebraucht; um weißes und mürbes Brod zu backen, bedient man sich der Hefe.

[3] Der Bäcker beutelt das Mehl mit dem Mehlsieb und schüttet es in den Backtrog.

[4] Alsdann gießt er Wasser zu, macht einen

Pour exercer son métier le boulanger a besoin de farine de froment, de seigle et de bled.

On se sert surtout du levain avec la farine de seigle; pour faire du pain blanc et tendre, on emploie de la levure.

Le boulanger passe la farine par le tamis, puis il la met dans la huche.

En versant de l'eau il fait une pâte qu'il

ıgh and kneads it
th the hand or
eading-beetle.
He then forms loaves
bread, cakes, rolls,
ecknels, ring-cakes
l milk-bread.

After this he lays
em on the peel and
shes them into the
en thro' the mouth.

But before this he
es out with the
en-rake the fire and
ils, which he casts
der the furnace.
Bread is in this
nner baked, which
s outside the crust
d inside the crumb.
In villages the rich
ountrymen bake the
ead themselves, and
ople now begin to
tablish common ovens
order to spare the
ood.
In Turkey the fraud
a baker is severely
nished.

Teig und knetet ihn mit den Händen oder mit dem Knetſcheite.

[5] Darnach formt er Brodlaibe, Kuchen, Semmeln oder Wecken, Bretzeln, Ringe, Milchbrode.

[6] Nach dieſem legt er ſie auf die Backſchaufel und ſchießt ſie in den Backofen durch das Ofenloch.

[7] Zuvor aber ſcharrt er mit der Ofenkrücke das Feuer und die Kohlen heraus, die er unten zuſammenwirft.

[8] So wird Brod gebacken, welches außen die Rinde und innen die Broſam hat.

[9] In den Dörfern backen die reichen Bauern ihr Brod ſelbſt, und man fängt auch an, Gemeindebäcker zu halten, um Holz zu erſparen.

[10] In der Türkei wird die Betrügerei der Bäcker ſtark geahndet.

pétrit ou avec les mains ou avec une sorte de pelle.

Après cela il fait des miches, des gâteaux, de petits pains, des craquelins, des brioches, des pains mollets.

Cela fait il les met sur la pelle et les enfourne par l'embouchure du four.

Mais auparavant il ramasse le feu avec le fourgon et le jette sous le four.

C'est ainsi que l'on cuit le pain qui a la croûte en dehors et la mie en dedans.

Dans les villages tous les paysans riches font le pain dans leur maison et, pour épargner le bois, ils prennent aussi un boulanger pour plusieurs

Il n'y a aucun endroit où les boulangers frauduleux soient punis avec autant de rigueur que chez les Turcs.

Pistor.

[1] Pistor, si quidem opificio suo ıtisfaciat, carere nequit farina e ıtico, secali et farre.

[2] Praecipuus est fermenti usus ı farina secalina; coquendo pani ligineo ac molliori faex adhietur.

[3] Pistor cernit farinam cribro ollinario eamque immittit in matram.

Il fornajo.

Per esercitare il suo mestiere il fornajo ha bisogno di farina di formento, di segala oppure di spelta.

Il lievito si adopera sopra tutto colla farina di segala, e per fare del pan bianco e tenero si prende il formento.

Il fornajo fa passare la farina per lo staccio e poi la mette nella madia.

[4]Tunc affundit aquam, facit massam depsitque eam manibus aut spathula.

[5]Deinde majores panes formant, placentas, panes similagineos, spiras, orbes, panes molliores.

[6]Jam eos palae pistrinae impositos in furnum ingerit per os fornacis.

[7]Antea vero rutabulo ignem et carbones eruit, quos infra conjicit.

[8]Ita panis pinsitur, qui extrinsecus corticem, intus micam habet.

[9]In pagis rustici ditiores ipsi panem coquunt, et jam passim publici pistores habentur, quo nimio ligno supersedeatur.

[10]Si quis pistorum in Turcia defraudaverit, graviter in eum animadvertitur.

Versandovi dell' acqua egli fa una pasta che dimena o co mani o colla paletta.

Dopo di ciò egli fa delle p gnotte, de' berlingozzi, delle pagn telle o ciambelle, delle focaccie de' pani di latte.

Fatto ciò egli li mette sulla p e l'inforna per l'imboccatura forno.

Ma prima egli col forchetto ra coglie il fuoco e la cenere e getta sotto il forno.

In tal guisa si cuoce il pa che ha la crosta di fuora e midolla di dentro.

Ne' villaggj i contadini ric fanno il pane nelle proprie case, per risparmiare il legno essi pre dono anche un fornajo in comun

Non v'è paese ove i fornaj fra dolenti vengono puniti con tan rigore quanto presso i Turchi.

122.

Der Fleiſcher.

The butcher. *Le boucher.*

The butcher buys the fattened cattle chiefly in the villages: as oxen, cows, calves, swine, sheep, rams, lambs and goats; he drives them with dogs or carries them in waggons into the town.

He then slaughters them, strikes them with a club or hatchet, or sticks them with his knife, skins and cuts them up; upon which

[1]Der Fleiſcher oder Metzger kauft das Maſtvieh, als Ochſen, Kühe, Kälber, Schweine, Schafe, Hämmel, Lämmer und Ziegen, vorzüglich auf den Dörfern, treibt es mit Hunden in die Stadt, oder führt es auf Wagen dahin.

[2]Alsdann ſchlachtet er es, ſchlägt es mit der Keule oder mit einem Beil, oder ſticht es mit dem Schlachtmeſſer, zieht die Haut ab und haut

Le boucher parcou principalement les vi lages et y achète bétail gras, comm boeufs, vaches, veau cochons, brebis, mou tons, agneaux et ch vres; il se sert chiens pour les men à la ville, ou il les transporte sur des ch riots.

Alors il les tue av son abattoir, ou les égo ge avec son couteau boucher; il les écor les découpe en pièc et en expose la cha

is exposed for sale the shambles or tchers-stall.

The hair of the swine either singed off with e, or scalded with hot ater.

He cuts the flesh to gammons, hams, flitches, which is lted and smoked, sides various kinds sausages as: hag-ss, black-pudding, er-and fryed sau-ges-, pepper-, brain-d the german sau-ges.

In the shambles is old: veal, beef, mut-n, particularly legs f mutton, pork and ldneys.

The Hambourgh salt-l meat, the West-halia hams and the usages from Göttin-en are well known.

es aus, worauf es in der Fleischbank oder Metzig verkauft wird.

[3] Die Haare des Schweins sengt man mit Feuer, oder man brüht es mit heißem Wasser.

[4] Darauf macht der Fleischer Vorderseiten, Schinken und Speckseiten, welche eingesalzen und geräuchert werden, außerdem allerlei Würste, Magen- oder Preßwürste, Blutwürste, Leberwürste, Bratwürste, Pfefferwürste, Hirnwürste und Knackwürste.

[5] In der Fleischbank verkauft man Kalbfleisch, Rindfleisch, Hammelfleisch, besonders Hammelschlägel, Schweinefleisch und Nieren.

[6] Bekannt sind das Hamburger Pöckelfleisch, die Westphälischen Schinken und die Göttinger Würste.

en vente sur des bancs où il la pend à des crochets.

Il échaude le cochon ou bien il lui brûle les soies.

Il le tranche et en fait des épaules des jambons et des bandes de lard qu'on sale et que l'on fume; il en prépare encore toutes sortes de boudins, des andouilles, des boudins rouges et des blancs, des saucisses, des boudins poivrés, des cervelas et des mortadelles.

Sur l'étal se vend du veau, du boeuf, du mouton, principalement des gigots, du porc et des rognons.

La viande salée de Hambourg est bien connue; les jambons de Westphalie et les saucissons de Goettingue sont également celèbres.

Lanius.

[1] Lanius pecudes altiles, ut bo-es, vaccas, vitulos, porcos, oves, gnos et capras praecipue in pa-is emit easque canum ope in ur-em pellit, aut curribus eo con-chit.

[2] Deinde eas mactat, aut clava ut secūri prosternens, aut cultro aniario jugulans; tum excoriat lissecatque eas, quo facto carnes venum exponit in macello.

Il macellajo.

Il macellajo percorre principalmente i villaggj e vi compra il bestiame ingrassato, come i bovi, le vacche, i vitelli, i majali, le pecore, i castrati, gli agnelli e le capre; egli si serve di cani per menarli alla città, oppure li ci trasporta sopra carri.

Allora egli li ammazza colla sua mazza ferrata, oppure li scanna col cuo coltello da macellajo; egli li scortica, li taglia in pezzi e ne espone la carne alla vendita sopra banchi, oppure l'appende ad arpioni.

[3] Suis setae igne demuntur vel aqua fervida.

[4] Tum lanius conficit pernas, petasōnes et succidias, quae sale condiuntur et fumo durantur, praeterea vero varia farciminum genera, faliscos, apexabōnes, tomacula, botulos, farcimina piperata, hillas cerebello fartas et farcimina Lucanica.

[5] In macello venduntur caro vitulina, caro bubŭla, caro vervecina, inprimis coxae vervecinae, caro suilla et renes.

[6] Notissima sunt caro muriatica Hamburgensium, petasones Guestphalici et farcimina Gottingensia.

Egli scotta il majale, oppure brucia le setole.

Egli lo taglia e ne fa de spalle, de' presciutti e delle fette lardo, che vengono salate e fu cate; oltre di ciò egli ne prep tutte le sorte di sanguinani. ci sanguinani rossi e bianchi, salsicc sanguinani impepati, cervellate mortadelle.

Sul banco del beccajo si ve carne di vitello, di bove, di castr e principalmente delle lacche carne di majale e rene.

La carne salata di Amburgo assai conosciuta; i presciutti Westfalia ed i salsicciotti di G tinga sono egualmente rinomati.

123.

Das Kochwerk.

Cooking. *L'art du cuisinier.*

The cook takes the purchased eatables from the larder which she receives also often from the clerk of the kitchen, and prepares various kinds of victuals.

She at first plucks and draws the birds; the fish is scaled and cut open.

Some of the meat is spitted on the larding-pin; the hares are skinned.

She then boils the meat on the fire in pots and vessels, and takes the scum off with the skimmer.

She seasons the boiled victuals with spices

[1] Die Köchin nimmt aus der Speisekammer die gekauften Eßwaaren, welche sie oft auch vom Speismeister erhält, und kocht mehrere Arten von Speisen.

[2] Die Vögel rupft sie zuerst und nimmt sie aus; die Fische schuppt und spaltet sie.

[3] Einiges von dem Fleisch spickt sie mit der Spicknadel und die Hasen streift sie ab.

[4] Darnach siedet sie die Speisen auf dem Herde in Töpfen und Kesseln und nimmt den Schaum mit dem Schaumlöffel weg.

[5] Das Gesottene würzt sie mit dem Gewürze,

La cuisinière pr du garde à manger l provisions de bouch ou bien elle les reç du maître de cuisi Elle apprête plusieu sortes de mets.

Elle plume la v laille et la vide; el écaille les poissons les découpe.

Elle larde quelqu fois la viande avec l lardoire, et dépouil les lièvres.

Après cela elle fa bouillir la viande s foyer dans des pots o des marmites, et l'écu me avec l'écumoire.

Elle assaisonne l bouilli en y mettant de

which she pounds with
he pestle in the mortar,
r scrapes them on the
rater.

Some kinds are
asted on the spit with
he kitchen-jack, or
roiled over the grate,
r fryed in the frying-
an on the trivet.

There are besides
hese kitchen utensils:
he cinder-raker, the
ash-pan, the swilltub
n which the deep and
at utensils are wash-
d, the fire-tongs, the
atchet, the strainer,
he basket and the
room.

welches sie mit dem Stempel im Mörser zerstößt oder auf dem Reibeisen reibt.

[6]Etliches wird am Bratspieß und am Bratenwender, oder über dem Rost gebraten, oder in der Pfanne über dem Dreifuß geröstet.

[7]Küchengeräthe sind außerdem: die Ofenkrücke, die Glutpfanne, die Spülgelte, worin die tiefen und flachen Schüsseln gespült werden, die Feuerzange, das Hackmesser, der Durchschlag oder Seiher, die Körbe und der Besen.

épices qu'elle pile avec le pilon dans le mortier, ou qu'elle râpe avec la râpe.

Elle prépare aussi la viande à la broche, sur les landiers et au tourne-broche; elle les rôtit aussi sur le gril, ou bien elle la fricasse sur le trépied dans une poêle à frire.

Voici le reste de la batterie de cuisine: le fourgon à fer, le réchaud, le cuveau, où on lave les écuelles et les plats, les pincettes, le couperet, la passoire, les corbeilles et le balai.

Res coquinaria.

[1]Coqua e cella penuaria emta
sonia profert, quae saepe quoque
omus condus ei tradit, et plura
oquit ciborum genera.

[2]Aves deplūmat prius et exenterat;
sces desquamat et scindit.

[3]Quasdam carnes lardo trajicit
rdarii ope; lepores exuit.

[4]Tum cibos lixat super foco in
llis et ahēnis, et ligula spumam
emit.

[5]Elixata condit aromatibus, quae
istillo in mortario comminuit, aut
adula terit.

[6]Quaedam assat verubus et an-
hmāto, vel super craticula, vel
rigit ea in sartagine super tripŏde.

[7]Utensilia coquinaria sunt prae-
terea: rutabulum, foculus, trua, in

L'arte del cuoco.

La cuoca leva dalla dispensa le provvisioni da bocca, oppure le riceve dal maestro di cucina ed apparecchia poi diverse sorte di vivande.

Essa sponna il pollame e lo sviscera, scaglia i pesci e li taglia a pezzi.

Essa larda qualche volta la carne col lardatojo e scortica le lepri.

Dopo di ciò essa fa bollire sul focolare la carne in pentole o in marmitte e leva la schiuma colla scumaruola.

Essa conde il bollito mettendovi della spezie pestata col pestello nel mortajo o raspata sulla grattugia.

Ella prepara anche la carne allo spiedo, sull' alare e sul girarrosto; essa arrostice la carne sulla graticola, oppure la frigge sul trepiede in una padella da friggere.

Le altre stoviglie sono: l'attizzatojo, lo scaldavivande, il tinello,

[3] Suis setae igne demuntur vel aqua fervida.

[4] Tum lanius conficit pernas, petasōnes et succidias, quae sale condiuntur et fumo durantur, praeterea vero varia farciminum genera, faliscos, apexabōnes, tomacula, botulos, farcimina piperata, hillas cerebello fartas et farcimina Lucanica.

[5] In macello venduntur caro vitulina, caro bubŭla, caro vervecina, inprimis coxae vervecinae, caro suilla et renes.

[6] Notissima sunt caro muriatica Hamburgensium, petasones Guestphalici et farcimina Gottingensia.

Egli scotta il majale, oppure g brucia le setole.

Egli lo taglia e ne fa del spalle, de' presciutti e delle fette lardo, che vengono salate e fum cate; oltre di ciò egli ne prepa tutte le sorte di sanguinani. ci sanguinani rossi e bianchi, salsicci sanguinani impepati, cervellate mortadelle.

Sul banco del beccajo si ven carne di vitello, di bove, di castra e principalmente delle lacchet carne di majale e rene.

La carne salata di Amburgo assai conosciuta; i presciutti Westfalia ed i salsicciotti di Go tinga sono egualmente rinomati.

123.

Das Kochwerk.

Cooking. *L'art du cuisinier.*

The cook takes the purchased eatables from the larder which she receives also often from the clerk of the kitchen, and prepares various kinds of victuals.

She at first plucks and draws the birds; the fish is scaled and cut open.

Some of the meat is spitted on the larding-pin; the hares are skinned.

She then boils the meat on the fire in pots and vessels, and takes the scum off with the skimmer.

She seasons the boiled victuals with spices

[1] Die Köchin nimmt aus der Speisekammer die gekauften Eßwaaren, welche sie oft auch vom Speismeister erhält, und kocht mehrere Arten von Speisen.

[2] Die Vögel rupft sie zuerst und nimmt sie aus; die Fische schuppt und spaltet sie.

[3] Einiges von dem Fleisch spickt sie mit der Spicknadel und die Hasen streift sie ab.

[4] Darnach siedet sie die Speisen auf dem Herde in Töpfen und Kesseln und nimmt den Schaum mit dem Schaumlöffel weg.

[5] Das Gesottene würzt sie mit dem Gewürze,

La cuisinière pre du garde à manger l provisions de bouch ou bien elle les reçoi du maître de cuisi Elle apprête plusieu sortes de mets.

Elle plume la v laille et la vide; el écaille les poissons les découpe.

Elle larde quelqu fois la viande avec lardoire, et dépouil les lièvres.

Après cela elle fa bouillir la viande foyer dans des pots o des marmites, et l'écu me avec l'écumoire.

Elle assaisonne l bouilli en y mettant de

hich she pounds with
e pestle in the mortar,
scrapes them on the
rater.

Some kinds are
asted on the spit with
e kitchen-jack, or
oiled over the grate,
fryed in the frying-
n on the trivet.

There are besides
ese kitchen utensils:
e cinder-raker, the
al-pan, the swilltub
which the deep and
t utensils are wash-
d, the fire-tongs, the
atchet, the strainer,
e basket and the
room.

welches sie mit dem Stempel im Mörser zerstößt oder auf dem Reibeisen reibt.

[6]Etliches wird am Bratspieß und am Bratenwender, oder über dem Rost gebraten, oder in der Pfanne über dem Dreifuß geröstet.

[7]Küchengeräthe sind außerdem: die Ofenkrücke, die Glutpfanne, die Spülgelte, worin die tiefen und flachen Schüsseln gespült werden, die Feuerzange, das Hackmesser, der Durchschlag oder Seiher, die Körbe und der Besen.

épices qu'elle pile avec le pilon dans le mortier, ou qu'elle râpe avec la râpe.

Elle prépare aussi la viande à la broche, sur les landiers et au tournebroche; elle les rôtit aussi sur le gril, ou bien elle la fricasse sur le trépied dans une poêle à frire.

Voici le reste de la batterie de cuisine: le fourgon à fer, le réchaud, le cuveau, où on lave les écuelles et les plats, les pincettes, le couperet, la passoire, les corbeilles et le balai.

Res coquinaria.

[1]Coqua e cella penuaria emta bsonia profert, quae saepe quoque romus condus ei tradit, et plura oquit ciborum genera.

[2]Aves deplūmat prius et exenterat; isces desquamat et scindit.

[3]Quasdam carnes lardo trajicit ardarii ope; lepores exuit.

[4]Tum cibos lixat super foco in llis et ahēnis, et ligula spumam emit.

[5]Elixata condit aromatibus, quae stillo in mortario comminuit, aut dula terit.

[6]Quaedam assat verubus et aumăto, vel super craticula, vel figit ea in sartagine super tripŏde.

[7]Utensilia coquinaria sunt praeerea: rutabulum, foculus, trua, in

L'arte del cuoco.

La cuoca leva dalla dispensa le provvisioni da bocca, oppure le riceve dal maestro di cucina ed apparecchia poi diverse sorte di vivande.

Essa sponna il pollame e lo sviscera, scaglia i pesci e li taglia a pezzi.

Essa larda qualche volta la carne col lardatojo e scortica le lepri.

Dopo di ciò essa fa bollire sul focolare la carne in pentole o in marmitto e leva la schiuma colla scumaruola.

Essa conde il bollito mettendovi della spezie pestata col pestello nel mortajo o raspata sulla grattugia.

Ella prepara anche la carne allo spiedo, sull' alare o sul girarrosto; essa arrostice la carne sulla graticola, oppure la frigge sul trepiede in una padella da friggere.

Le altre stoviglie sono: l'attizzatojo, lo scaldavivande, il tinello,

qua eluuntur catini et patinae, pruniceps, culter incisorius, qualus, corbes et scopae.

in cui si lavano le scodelle ed piatti, le molle, il coltellaccio da cucina, il colatojo, le paniere e granata.

124.

Die Mahlzeit.

The repast. *Le repas.*

When strangers are invited to a repast, the table is covered by the servant with the cover and table-cloth, and besides this, the plates, spoons, knives and forks, the napkins and the bread are laid out, and the salt-cellars set in their places.

[1] Wenn ein Gaſtmahl angeſtellt wird, ſo wird der Tiſch von den Tafeldeckern mit Teppichen und dem Tiſchtuch gedeckt, welche außerdem noch die Teller, die Löffel, die Meſſer und Gabeln oder Beſtecke, die Servietten und das Brod auflegen, und das Salzfaß an ſeinen Ort ſtellen.

Lorsqu'on apprête un festin, soit un souper ou un dîner, les valets qui ont soin de mettre le couvert couvrent la table d'un tapis et par dessus ils déploient une nappe; ils posent pour chaque couvert des assiettes, des cuillers, des couteaux avec leurs fourchettes, des serviettes et du pain; ils ne doivent pas oublier la salière.

Some of the victuals are served up in dishes, others in platters.

[2] Einige Gerüchte werden in Schüſſeln, andere auf Platten aufgetragen.

On sert quelques mets dans des écuelles et d'autres dans des plats.

After the host has led the guests into the dining-room, they take their places on chairs round the table.

[3] Nachdem der Wirth die Gäſte in den Saal geführt hat, nehmen ſie an der Tafel auf Seſſeln Platz.

Le maître du logis introduit ses convives dans la salle et alors chacun prend place à table sur des sièges.

The carver cuts the meat up with great readiness and presents it to the guests in the order of their row.

[4] Der Vorſchneider zergliedert die Speiſen mit vielem Geſchick und wartet den Gäſten nach der Reihe damit auf.

L'écuyer tranchant découpe avec grâce les viandes servies et les présente suivant le rang que chacun occupe.

After the soup is taken away, the boiled beef is placed on the table with mustard, pickled cucumbers, red beet etc.; after this the vegetables with boiled and roast-meats.

[5] Nach der Suppe trägt man Rindfleiſch mit Senf, eingemachten Gurken, rothen Rüben und dergl. auf, hernach das Gemüſe mit Fleiſch und Rippchen.

Après la soupe (le potage) on sert le bouilli avec de la moutarde, des cornichons, des betteraves etc., ensuite les légumes avec de la viande et des côtelettes.

Digitized by Google

Between the meats
e placed sauces in
all dishes and va-
ous side-dishes and
lad.

Fish, game and pastry
ust not fail.

The desert consists
fruits, grapes and
arious kinds of pre-
rves.

When the glasses
d tumblers are empty,
ey are filled anew,
d the guests drink
e health of the hostess.

[6] Zwiſchen die Braten
werden in Schüſſelchen
Tunken und verſchiedene
Beieſſen und Salat ge-
ſtellt.

[7] Fiſche, Wildpret, Tor-
ten und Paſteten dürfen
nicht fehlen.

[8] Der Nachtiſch beſteht
aus Früchten, Trauben
und allerlei Confekt.

[9] Wenn die Gläſer
und Flaſchen leer ſind,
werden ſie von Neuem
gefüllt, und die Gäſte
trinken auf die Geſund-
heit der Wirthin.

En servant le rôti
on offre de la sauce
et divers ragoûts dans
des saucières, aussi de
la salade.

Les poissons, le gi-
bier, les tourtes et les
pâtés ne doivent pas
manquer.

Le dessert est com-
posé de fruits, de rai-
sins et de confitures.

Quand les verres et
les bouteilles sont vides,
on les remplit de nou-
veau, et les convives
boivent à la santé de
la dame de la maison.

Coena.

[1] Cum apparatur convivium, mensa
i triclinariis tapetibus et mappa te-
gitur, qui praeterea discos (orbes),
ochlearia, cultros ac fuscinŭlas,
ampulas et panem cum salīno ap-
onunt.

[2] Quaedam fercula in patĭnis,
quaedam in lance inferuntur.

[3] Convivae ab hospite introducti
mensae assident super sedilia
(sellas).

[4] Structor scite deartuat dapes et
distribuit eas ex ordine.

[5] Post jusculum caro bubula ap-
ponitur cum sinăpi, cucumeribus
condītis, beta rubra aliisque, deinde
olera addita carne et costis assatis.

[6] Asso in scutellis interponuntur
varia embammăta et tucēti genera,
nec non acetarium.

Il pasto.

Preparandosi un banchetto, sia una cena o un desinare, i servitori che hanno cura d'apparecchiare la tavola la cuoprono di un tappeto, sopra cui mettono ancora una tovaglia; per ogni posata essi pongono pure i tondi, cucchiaj, i coltelli colle loro forchette, le tovagliuole ed il pane, e non devono nemmeno dimenticare la saliera.

Certe vivande vengono servite in scodelle ed altre in piatti.

Il padrone di casa introdotto avendo i convitati nella sala ognuno prende posto alla tavola mettendosi su una sedia.

Il trinciante taglia con grazia le vivande e le presenta a' convitati secondo il rango che occupano.

Doppo la zuppa si serve il alesso colla mostarda, aggiugnendo de' cetriuoli, barbebietole e in seguito i legumi colla carne e con costolette.

Servendo l'arrosto si offre ancora della salsa e diversi intingoli in salsiere, come pure l'insalata.

[7]Pisces, caro ferīna, clibanītae et artocreăta ne desint.

[8]Mensa secunda e fructibus arborum, ex uvis et opere dulciario constat.

[9]Vacuefacta pocula et lagēnae denuo implentur, et laeti convivae bibunt in salutem hospitae.

I pesci, la cacciagione, le ter ed i pasticci non devono mancar

L'ultimo servizio è composto frutta, d'uva e di confetti.

Essendo vuoti i bicchieri e bottiglie si riempiscono di nuov ed i convitati bevono alla salu della padrona di casa.

125.

Der Schneider.

The tailor. *Le tailleur.*

The tailor works up with the needle various kinds of silken, woollen and also linen stuffs and cloths, in order to make the necessary articles of dress for the men and women.

The most important articles of dress for the man consist of a coat, waistcoat and trowsers.

Every article ought to be made according to the figure of the person, if intended to fit well.

He therefore takes the measure for the cloths and cuts them out with a large pair of shears.

The principal instruments of the tailor besides the shears are: the needle, the yard-measure and the goose.

[1]Der Schneider verarbeitet mit der Nadel alle Arten von ſeidenen, wollenen, auch leinenen Zeugen und Tüchern, um daraus die nöthigen Kleidungsſtücke für Mannsperſonen und Frauenzimmer zu machen.

[2]Die wichtigſten Kleidungsſtücke, welche für Mannsperſonen verfertigt werden, beſtehen in einem Rocke, einer Weſte und den Beinkleidern.

[3]Jedes Kleidungsſtück aber muß nach dem Leibe gemacht werden, wenn es gut ſtehen ſoll.

[4]Daher nimmt er das Maaß zu dem Kleide und ſchneidet es mit einer großen Scheere zu.

[5]Außer der Scheere ſind die vorzüglichſten Werkzeuge des Schneiders: die Nadel, das Ellenmaaß und das Bügeleiſen.

Le tailleur are l'aiguille confection pour l'homme et le femmes des habit d'étoffe, de drap et d toile.

Les principaux habillements de l'homm sont le juste au corps, la veste et les culotte

Aucun habit ne v bien s'il n'est fait à la taille de l'individu.

C'est pourquoi il faut que le tailleur prenne la mesure de l'habit, et alors il en taille toutes les pièces avec les grands ciseaux.

Indépendemment de ces ciseaux le tailleur a pour principaux instruments l'aiguille, l'aune et le carreau.

He then gives over he cut-out pieces of loth to his journey-ien who join them ogether in the work-hop, line and at last arefully iron out the eams.

All the cloths ought o be beaten and prinkled with water, n order that they may ot decay.

He thus makes coats f various kinds: as reat coats with cuffs, ackets with buttons, leeves, pockets and ollars, frocks, cloaks, rowsers, sometimes also vith ribbons, drawers, waistcoats, stays, bodices, morning- and dress-gowns for women with seams- and borders, night-gowns, shifts and aprons.

In the latter times the cloth has undergone a certain preparation by which means it has a gloss and is less spoiled by the rain.

[6] Hierauf übergibt er die zugeschnittenen Kleidungsstücke den Gesellen, welche sie auf der Werkstätte zusammennähen, füttern und die Nahten zuletzt sorgfältig ausbügeln.

[7] Alle Tücher müssen eingeschlagen oder genetzt werden, daß sie nicht eingehen.

[8] Also macht er Röcke verschiedener Art, Ueberröcke mit den Aufschlägen, Wämser mit Knöpfen, Ermeln, Taschen und Kragen, Fräcke, Mäntel, Hosen, zuweilen mit Bändern, Unterhosen, Westen, Schnürbrüste, Leibchen, Frauenzimmer-Oberröcke, leichtere Frauenzimmerröcke mit dem Saum und Gebräme, Schlafröcke, Unterröcke, Schürzen.

[9] In neuerer Zeit werden die Tücher vorher decatirt, wodurch sie einen Glanz bekommen, und durch den Regen weniger verdorben werden.

Il donne les habits coupés aux garçons qui, assis dans sa boutique, doivent les coudre, les doubler et les applatir avec le carreau chaud.

Il faut que tous les draps soient imbibés, afin qu'ils ne se rétrécissent point.

Le tailleur fait ainsi toutes sortes d'habits: des surtouts avec parements; des pourpoints avec boutons, des manches, des poches et un collet; des frocs, des manteaux, des culottes, garnies quelquefois de rubans, des caleçons, des vestes, des corps de jupe, des corsets, des robes, des jupes avec un ourlet et une bordure, des robes de chambre, des jupons et des tabliers.

Il y a peu de tems que l'on a commencé à decatir les draps, opération qui leur donne un certain poli propre à les protéger contre la pluie.

Sartor.

[1] Sartor acu ex tela serica, ex pannis laneis cujuscunque generis, nec non e linteo utrique hominum sexui vestimenta conficit, quibus eis opus est.

[2] E vestibus viro dignis primas sibi partes vindicant toga, subucula et femoralia.

[3] Quaevis vero vestis ad corporis exemplar elaboranda est, ut bene sedere possit.

Il sartore.

Il sartore fa coll' ago i vestiti da uomini e da donne, adoperando ogni sorta di seta, di panno e di tela.

I vestiti principali dell' uomo sono il giustacuore, il corpetto ed i calzoni.

Ogni abito per andar bene dev' essere fatto secondo la statura dell' individuo.

[4] Itaque metītur formam vestis, et forfice majori singulas ejus partes ad formulam dissĕcat.

[5] Praeter forficem praecipua sunt sartoris instrumenta: acus, ulna ferrumque laevigatorium.

[6] Tunc, quas dissecuit, vestimentorum partes, famulis distribuit, quorum est, easdem, officinae sartoriae insidentes, consuere, planum pannum interius assuere, omnesque denique suturas ferro calefacto sollicite laevigare.

[7] Unumquodque pannorum genus ante subigitur aqua, ne corrugetur.

[8] Ita conficit vestes varii generis, togas ampliores cum limbis, vestes breviores cum globulis, manĭcis, fundis et limbo collari, togas leviores, pallia, braccas, interdum cum lemuiscis, braccas interiores, tunĭcas, thorāces muliebres, subuculas, togas muliebres commodiores cum fimbria et limbis, amicula cubicularia, tunicas muliebres, subligacula.

[9] Novissime panni antea machina quadam laevigantur et adornantur, qua re splendor iis additur, et cavetur, ne pluvia noxam faciat.

Perciò il sartore prende la mi
sura del vestito e quindi ne tagli
tutti i pezzi con gran forbici.

Oltre le forbici i principali stro
menti del sartore sono questi, cioè
l'ago, la misura a braccio ed
ferro da pinare.

Egli dà poi gli abiti tagliati
garzoni i quali, sedendo nella botte
ga, devono cucirli, foderarli
pinarli col ferro caldo.

Bisogna che tutti i panni sien
inzuppati nell' acqua affinchè n
si ristringano.

Il sartore fa quindi tutte le sort
d'abiti, come soprabiti con rival
giubbe con bottoni, maniche tasch
ed un collare; vestiti mantelli, cal
zoni, guarniti qualche volta
nastri, mutande, corpettii, giustacuor
busti, camisciole, vestiti da donn
gonelle con orlo e bordura, vest
da camera, sottane e grembiuli.

È poco tempo che si è comin
ciato a cardare i panni, operazione
che dà loro un certo lustro e fi
si che soffrono meno della pioggia

126.

Der Schuſter.

The shoemaker. *Le cordonnier.*

The principal articles prepared in the shoemakers shop are shoes, boots, halfboots, slippers, which are made from leather: this consists in part of upper

[1] Die vorzüglichſten Arbeiten, die die Werkſtätte des Schuſters liefert, ſind: Schuhe, Stiefel, Halbſtiefel, Pantoffeln, welche aus Leder verfertigt werden. Die-

Nous tirons de la boutique du cordonnier les souliers, les *bottes*, les bottines, ou brodequins, les pantoufles, qui se font de cuir, matière dont on se sert

Digitized by Google

eather, in part soles nd lining.

For the soles the kin of the oxen, cow nd horse is used.

The English calveskin is the best leather or the upper part of he shoe, because it an be fitted well to he foot.

The skin of sheep erves for the lining.

The most remarkable ool of the cobbler is the incer by means of which he cuts out the leather.

The last is the form according to which the shoe is to be prepared.

The awl for sewing is for him absolutely necessary, and the yarn which he uses is called thread.

He holds the last and the leather between the knees with the knee-strap.

He uses in addition hammer, pincers and nails.

Whatever work he undertakes, is cut out on a separate board, after having taken the measure for it.

ſes iſt theils Oberleder, theils Sohl- und Futterleder.

[2] Zu dem Sohlenleder werden die Häute der Ochſen, Kühe und Pferde gebraucht.

[3] Unter dem Oberleder behauptet das engliſche Kalbleder den Vorzug, weil es ſich ſehr gut nach dem Fuße zieht.

[4] Zu dem Futter bedient er ſich des Schafleders.

[5] Das vornehmſte Werkzeug desſelben iſt die Kneipe, vermittelſt deren er das Leder zuſchneidet.

[6] Der Leiſten iſt die Form, nach welcher die Schuhe ausgearbeitet werden.

[7] Zum Nähen iſt die Ahle ihm unentbehrlich, und der Faden, den er braucht, heißt Nähdraht.

[8] Mit dem Knieriemen hält er den Leiſten und das Leder zwiſchen den Knien.

[9] Er braucht auch Hämmer, Zangen und Nägel.

[10] Alle Arbeiten, die er verfertigt, werden auf einem eigenen Tiſche zugeſchnitten, nachdem er vorher das Maaß davon genommen hat.

pour faire des empeignes, des semelles et pour doubler les mêmes souliers.

Pour les semelles le cordonnier emploie le cuir de boeuf, de vache et de cheval.

Le cuir de veau d'Angleterre est fort bon pour les empeignes, et s'ajuste à toutes les formes du pied.

Le cuir de brebis est fort propre à doubler les souliers.

Le principal instrument du cordonnier est le tranchet, sorte de couteau, dont il se sert pour couper le cuir.

Le modèle est la forme sur laquelle on travaille les souliers.

C'est avec l'alêne qu'on coud le cuir, et le fil du cordonnier s'appelle ligneul.

Par le moyen de la courroie il tient la forme et le cuir entre les genoux.

Il a aussi besoin d'un marteau, de tenailles et des clous.

Chaque cordonnier a une planche pour y couper les cuirs conformément au modèle et à la forme qu'il a pris.

Sutor.

[1] Praecipua, quae ex officina opificis calcearii prodeunt, opera sunt: calcei, ocreae, caligae, san-

Il calzolajo.

Dalla bottega del calzolajo noi tiriamo le scarpe, gli stivali, gli stivaletti, le pianelle, che tutti

dalia seu crepidae, e corio confecta, quod partim superius est, partim soleis, partim duplicandis calceis adhibetur.

[2] Corium, quo ad soleas utitur sutor, paratur e boum, vaccarum equorumque pellibus.

[3] Corium vitulinum Anglicum primas ad superius tegumentum partes obtinet, quippe quod ad pedem se submittit.

[4] Ovillum corium calceamentis vestiendis utile est.

[5] Instrumentum, quo potissimum ei opus est, scalprum dicitur, cujus ope discinditur corium.

[6] Modulus dicitur calcei forma, ad quam calcei elaborantur.

[7] Subŭlae opera consuitur corium, filumque, quo utitur, vocatur picatum.

[8] Loro sutorio modulus ac corium a sutore intra genua continentur.

[9] Idem indiget malleo, forcipibus et clavis.

[10] Quaecunque opifex calcearius elaboranda sumit, in mensa huic fini destinata scinduntur, mensura eorum ante notata.

vengono fatti di cuojo, materia che serve per farne de' tomaj, delle suole e per foderare le scarpe stesse.

Per le suole il calzolajo impiega la pelle di bove, di vacca e di cavallo.

La pelle de' vitelli d'Inghilterra occupa il primo rango per i tomai perchè si accomoda a tutte le forme del piede.

La pelle di pecora è molto atta a foderare le scarpe.

Lo stromento principale del calzolajo è il trincetto, specie di coltello di cui egli si serve per tagliare il cuojo.

Il modello è la forma sopra cui si lavorano le scarpe.

Col mezzo della lesina si cuce il cuojo ed il filo del calzolajo si chiama spago.

Col mezzo della coreggia egli tiene la forma ed il cuojo tra le ginocchia.

Ha anche bisogno de' martelli, delle tanaglie e de' chiodi.

Ogni calzolajo ha una tavola per tagliarvi sopra le pelli conforme a' modelli ed alle forme che ha prese

127.

Der Zimmermann.

The carpenter. *Le charpentier.*

At first mankind dwelt in caves, afterwards in huts and also in tents, and at last in houses and palaces.

[1] Anfangs wohnten die Menſchen in Höhlen, darnach in Hütten, dann auch in Zelten, und endlich in Häuſern und Palläſten.

Les hommes habitèrent d'abord les cavernes; ils demeurèrent plus tard sous des cabanes, sous des tentes et finirent par résider dans des maisons, des hôtels et des palais.

The carpenter con-
ucts whole buildings
of beams.
At first he hews the
d intended for the
lding with the axe
the four sides accord-
to the straight
es and smooths it
h the broad hatchet.
He lays the timber
h the help of the
ley on the cross-
k, fastens it with
cramp-iron and
asures it with the
mb-line.
The wood when
wn serves either for
ge beams and thres-
ds, or is sawn into
veral pieces, and is
ed for posts or pil-
rs, crossbeams or
ttresses, which the
rpenter prepares ac-
ding to the sketch
the architect.
All these pieces are
stened together by
gots, for which the
les are made with
e cross-axe, or are
t out with the chi-
l and mallet, and
noothed out with the
g-bill.

As soon as the se-
ral parts are ready,
he carpenter fits to-
gether not only the
alls but also the
oring on the ground
ccording to the le-
el, plumb-line and
quare and marks each
eparate piece.
The building is then
erected, and at the top

[2]Der Zimmermann führt ganze Gebäude auf aus Balken.

[3]Zuerſt behaut er das Bauholz mit der Axt auf vier Seiten nach geraden Strichen und macht es mit dem Breitbeile glatt.

[4]Das Zimmerholz legt er mit Hilfe der Winde auf die Böcke, befeſtigt es mit Klammern und mißt es mit der Richtſchnur.

[5]Die behauenen Hölzer dienen entweder ganz zu großen Balken und Schwellen, oder, mit der Säge in mehrere Stücke geſägt, geben ſie Pfoſten oder Säulen, Riegel und Strebepfeiler, welche der Zimmermann nach dem Riß des Baumeiſters zuſchneidet.

[6]Alle dieſe Stücke werden durch Zapfen in einander gefügt, wozu die Löcher mit der Querart eingehauen oder mit dem Stemmeiſen vermittelſt eines großen Hammers eingeſtemmt und mit der Stichart rein ausgeputzt werden.

[7]Wenn alle Theile zugerichtet ſind, ſo paßt der Zimmermann ſowohl die Wände, als die Böden nach der Setzwage, der Richtſchnur und dem Winkelhaken auf der Erde zuſammen, und bezeichnet jedes Stück.

[8]Hierauf wird das Gebäude aufgerichtet und

Le charpentier au moyen de poutres construit des bâtimens.

Il commence par équarrir avec la hache le bois de constrution sur lequel il a d'abord tracé des lignes, et il l'égalise avec la cognée.

Au moyen de la poulie il monte la charpente sur le chevalet, la cramponne et la mesure au cordon.

Les bois équarris servent à composer les grosses poutres et les sablières; ou sciés en plusieurs pièces ils donnent des poteaux, des solives, des traversins et des contreboutants que le charpentier coupe d'après le plan de l'architecte.

On assujettit toutes ces pièces par des tenons ou des chevilles. La mortaille se creuse avec la besaiguë ou avec le ciseau et le maillet, et on l'évide avec le biseau de la besaiguë.

Les pièces étant préparées, le charpentier ajuste les parois, les pans de bois et les planches, et marque chaque morceau à l'équerre et à la corde.

Alors on élève la charpente sur un fonde-

the props of the roof are placed, which are put together with rafters, spars and laths.

zu oberſt der Dachſtuhl geſetzt, der aus Sparren, Kehlbalken und Rahmſtücken zuſammengeſetzt iſt.

ment de maçonnerie; comble occupe la part supérieure et est cor posé de chevrons, pannes et d'embolture

Faber tignarius.

[1] Initio homines in cavernis habitabant, deinde in casis, tum etiam in tentoriis, et tandem in domibus et palatiis.

[2] Faber tignarius aedificia integra exstruit ex trabibus.

[3] Primum materiam dolābra caedit quadratam juxta lineas, illamque ascia laevĭgat.

[4] Lignum trochleae ope canteriis imponit, affigit ansis et amussi lineat.

[5] Ligna sic deasciata aut integra ad trabes et limina reservantur, aut serra in plures partes divisa postibus seu columnis, transtris et capreŏlis inserviunt, quae faber tignarius ad formam (descriptionem) architecti parat.

[6] Omnes hae partes cardinibus invicem junguntur per foramina, quae ascia transversa inciduntur, aut caelo tuditis ope excavantur, et ascia acuta expoliuntur.

[7] Partibus ita paratis, faber tignarius tum parietes, tum tabulata secundum libellam, perpendiculum et normam in solo coaptat, ubi quaevis pars notatur.

[8] Post haec aedificium fundamento imponitur, et in fastigio tectum e canteriis, trabibus jugularibus et compagibus erigitur.

Il carpentiere.

Gli uomini abitavano prima caverne, poi sotto capanne, quin sotto tende e finalmente si fabb carono case e palazzi magnifici.

Per mezzo di travi il carpentie fa degli edifizj intieri.

Egli comincia collo squadra coll' ascia il legno di costruzio sopra il quale egli ha prima tira delle linee diritte e poi l'aggiusta colla scure.

Per mezzo della carrucola egl mette il legname sul cavalletto, l attacca con ramponi e lo misu colla cordella.

Le legna squadrate servono comporre le travi grosse e le pian oppure segate in molti *pezzi* ess danno de' pali, o colonne, de' tra vicelli e pilastri di rinformo, che carpentiere taglia secondo il pian dell' architetto.

Tutti questi pezzi si congiungon insieme per mezzo di maschj cavicchj: la femmina si scava co bicciacuto oppure collo scarpello e il maglio e si assottiglia coll' ug natura del bicciacuto.

Preparati così i pezzi il carpen tiere aggiusta le pareti, i legnam ed il scavimento, e segna ogni pez zo colla squadra e colla misura.

S'innalza quindi l'*armadura* d legname sopra un fondo di mura la sommità occupa la parte superior ed è composta di travicelli, di cor renti e di commessure.

1877

1914

Digitized by Google

128.

Der Maurer und der Steinmetz.

The bricklayer and stone-mason.

Le maçon et le tailleur des pierres.

The bricklayer after ıving added sand to ıe quick-lime dissol- es it with water in ıe lime-pit, stirs up ntinually the mass ith the mattock in der to make the mortar ith which he either, stens the stones, which ıe stone-hewer has oken from the stone- it, and the stone-mason repared according to he rule, or the bricks hich the brick-maker as formed from sand nd loam, by mixing up with water and fterwards burning it.

The stones form mplete layers in the osom of the earth, hich are separated by all layers of clay.

They must often be ought from mines and fs, they are found lso often on the sur- ace.

In the first case a it is made in order to xpose the layers free, nd the blocks of stone re loosened with the ickaxe, levers and edges; gun-powder also often used for is purpose.

Lime is burnt in ıe kilns from lime-

[1] Der Maurer löscht mit Wasser den frischen Kalk in der Kalkbank, indem er Sand hinzuthut, und die Masse beständig mit einer Krücke bearbeitet, um Mörtel zu bekommen, mit dem er die Steine verbindet, welche der Steinhauer in der Steingrube bricht, und der Steinmetz nach dem Richtscheit zubereitet, oder Backsteine, welche der Ziegler aus Sand und Lehm, mit Wasser angerührt, bildet und brennt.

[2] Die Steine bilden in dem Schooß der Erde ganze Lagen, welche durch kleine Lagen von Thonerde getrennt sind.

[3] Oft müssen sie durch Schachten und Gänge herausgebracht werden, oft erscheinen sie auf der Oberfläche.

[4] Man öffnet im ersten Fall einen Graben, um die Steinlage frei zu machen, und macht mit Hülfe von Pickeln, Hebeln und Keilen die Blöcke los; oft bedient man sich auch dazu des Pulvers.

[5] Der Kalk wird aus Kalksteinen oder Kalk-

Le maçon délaie dans une auge la chaux vive au moyen d'eau: il y ajoute du sable, et en remuant continuellement la masse avec un rabat il en forme un mortier. Avec ce ciment il joint les pierres que le carrier tire de la carrière, celles que le tailleur de pierres a taillées, ou bien les briques que le briquetier forme de sable et de terre grasse, détrempée dans l'eau, et qu'il cuit au feu à la tuilerie.

Les pierres forment dans le sein de la terre des bancs très-étendus, entrecoupés de petites veines d'argile.

Quelquefois on est obligé de les extraire par des puits et des galeries souterraines; d'autres fois elles se présentent presque à la superficie du sol.

Dans le premier cas on ouvre une tranchée pour mettre le banc de pierre à découvert: puis on en détache des blocs au moyen de pics, de leviers, de coins; souvent aussi on se sert de poudre à canon.

La chaux se fait de certaines pierres ou

stone or calcareous earth.

The first business of the brick-layer is to lay the foundation upon which the walls themselves are erected.

In order that the stones should fit well together they are hewn with the hammer, or often cut in two with the saw.

Besides his trowel the bricklayer has need of the level, the bevel, the sprinklingbrush and the hammer.

When the building is finished, the walls are both out, and in plastered with lime, or covered over and whitewashed.

erde in dem Kalkofen gebrannt.

[6]Das erſte Geſchäft des Maurers iſt, das Fundament zu legen, auf welches dann die Mauern ſelbſt geſetzt werden.

[7]Daß die Steine gut auf einander paſſen, werden ſie mit dem Hammer behauen, oder oft mit Sägen zerſchnitten.

[8]Außer der Kelle hat der Maurer eine Setzwage, ein Richtſcheit, einen Sprengpinſel und einen Maurerhammer nöthig.

[9]Die Mauern werden, wenn das ganze Gebäude fertig iſt, aus- und inwendig mit Kalk überzogen oder übertüncht und geweißt.

terres calcaires qu'on calcine dans un four à chaux.

La première opération du maçon consiste à poser les fondements, ensuite on élève la muraille.

Pour que les pierres joignent parfaitement, on les taille au marteau ou on les scie.

Outre la truelle le maçon a besoin du niveau, de la règle, de la brosse à humecter et d'un marteau.

Lorsque le bâtiment est achevé, on crépit les murs intérieurement et extérieurement; puis on les blanchit.

Faber murarius et lapicida.

[1]Faber murarius calcem vivam in alveo quodam aqua temperat, arenam adjiciens et totum rutro circumăgens, ut mortarium fiat, quo lapides jungit, quos lapidarius in lapicidīna eruit, et latŏmus ad normam conquadrat, sive lateres, qui ex arena et luto, aqua intritis, a laterario formantur et igne excoquuntur.

[2]In terrae gremio aliud lapidum stratum super alio jacet, minoribus tantum argillae stratis separata.

[3]Saepe factis puteis et cuniculis inde eos extrahi oportet; nonnunquam in superficie apparent.

Il muratore e lo scarpellino.

Il muratore stempera con acqua la calcina viva in una tramoggia, poi vi aggiugne dell' arena e rimescolando la massa continuamente con una vanga egli ne forma uno smalto (calcina). Con questo cimento egli giunge insieme le pietre che lo scarpellatore scava dalla petriera come pure quelle che lo scarpellino ha tagliate, oppure i mattoni che il mattoniero forma di arena e di terra grassa, stemperata nell' acqua e che egli cuoce poi nella fornace.

Le pietre nel seno della terra formano de' banchi assai estesi, tagliati da piccole vene d'argilla.

Qualche volta si è costretto a estrarle per pozzi e gallerie sotterranee; altre volte esse si presentano quasi alla superficie del suolo.

[4]Illud cum fit, fossa aperitur, ut lapidum strata expediantur, et rastris dentatis, vectibus ac cuneis integrae moles solvuntur; saepe ad id efficiendum pulvere quoque nitrato utuntur.

[5]Calx in fornace calcaria e lapidibus calcariis aut terra calcaria arte coquitur.

[6]Fabro murario id primum faciendum est, ut fundamentum ponat, super quo deinde muros ipsos exstruit.

[7]Quo lapides arctius jungantur, aut malleo praeciduntur, aut saepe etiam serris diffinduntur.

[8]Praeter trullam ei amussi, regula, aspergillo et malleo opus est.

[9]Aedificio perfecto, muri et ab exteriori et ab interiori parte calce obleguntur et dealbantur.

Nel primo caso si apre una fossa per mettere a scoperto il banco di pietra, poi si staccano le masse per mezzo di picconi, di lieve e di conj; spesse volte si adopera anche della polvere a cannone.

La calcina si fa di certe pietre o terre di calcina che si cuoce in una fornace.

La prima operazione del muratore consiste nel mettere i fondamenti; e poi si erige il muro.

A fine che le pietre si congiungono perfettamente, si tagliano prima col martello, oppure si segano.

Oltre la cazzuola il muratore ha bisogno ancora della livella, della regola, di una spazzola per inumidire e d'un martello.

Allorquando l'edifizio è terminato s'intonacano le mura interiormente ed esteriormente, e poi s'imbiancano.

129.

Das Haus.

The house. *La maison.*

The principal parts of the house consist of the foundation, the walls and the roof.

The apartments of the house are the saloon, the dining-room sitting-room or parlour, and the bed-room.

Besides this every house has a kitchen and cellar.

The entrance into the house and apartments is thro' gates and doors;

[1]Die wesentlichen Theile eines Hauses bestehen aus dem Fundament, aus den Wänden und aus dem Dache.

[2]Die Zimmer des Hauses sind Säle, Speisezimmer, Wohnzimmer oder Stuben und Schlafzimmer.

[3]Außerdem hat jedes Haus eine Küche und einen Keller.

[4]Der Eingang in das Haus und in die Zimmer geschieht durch Thore

Les parties essentielles d'une maison sont le fondement, les murs et le toit.

Les appartements de la maison sont les salles, les chambres à manger, les chambres à loger et les chambers à coucher.

Outre cela chaque maison a une cuisine et la cave.

On entre dans la maison et dans les chambres par de grandes

but one is obliged to go up the staircase, to go from one floor to the other.

The windows are placed in the main wall, in order to let the necessary light into the house; but on account of the fires a chimney and stove is erected.

A trellis-work and balcony is often placed on the outside.

The under part of the house, the entrance-hall, is paved either with plaster, or free-stones, or bricks.

The doors have locks and bolts; the former is opened with a key.

From the hall one descends into the cellar, in which wine, beer, potatoes, cabbages, fruit and other necessaries of life are preserved.

Near the kitchen which is furnished with a hothearth is the store-room, and near the bed-room is the necessary.

The upper part of the house is the roof, under which are a great many floors or lofts.

The gutter hangs on the roof.

und Thüren; aus einem Stockwerk in das andere aber kommt man auf den Treppen.

[5] In die Hauptwände kommen die Fenſter, um das nöthige Licht in das Haus zu ſchaffen; des Feuers wegen aber baut man Schornſteine und Oefen.

[6] Außen ſieht man oft auch Gitter und Gallerien.

[7] Der untere Theil des Hauſes, der Oehrn oder die Hausflur, iſt entweder mit einem Eſtrich (geſchlagenen Boden), oder mit Quaderſteinen, oder mit Backſteinen belegt.

[8] Die Thüren haben Schlöſſer und Riegel; jene werden mit dem Schlüſſel geöffnet.

[9] Von dem Oehrn aus geht man in den Keller hinab, in welchem Wein, Bier, Kartoffeln, Kraut, Obſt und andere Lebensmittel aufbewahrt werden.

[10] Neben der Küche, welche einen Herd hat, iſt die Speiſekammer, und neben dem Schlafzimmer das heimliche Gemach.

[11] Der oberſte Theil des Hauſes iſt das Dach, unter welchem mehrere Böden oder Bühnen ſind.

[12] Am Dach hängt die Rinne.

ou de petites portes; on monte d'un étage à l'autre par un escalier.

Pour se procurer la lumière dans les appartemens on perce le mur de fenêtres, et pour le feu l'on construit des cheminées et des poêles.

Souvent aussi en dehors on voit des grilles et des galeries.

Le sol du vestibule, partie inférieure de la maison, est simplement en terre foulé ou il est pavé en dalles, en carreaux de pierre, ou bien en briques.

Les portes ont des serrures et des verroux; on ouvre ces serrures avec des clefs.

Du vestibule on descend dans la cave, où l'on conserve du vin, de la bière, des pommes de terre, du choux et toutes sortes de fruits.

Auprès de la cuisine, où se trouve le foyer, est le garde-manger; et auprès de la chambre à coucher le boudoir.

La partie la plus élevée de la maison est le toit, au-dessous duquel il y a le grenier.

La gouttière est suspendue à l'extremité du toit.

The place without roof is called balony.

Upon the roof weather-cocks and lightening-conductors are placed.

Many houses have bow-windows.

Near the house is the stable and the yard with the pump

[13] Der Ort ohne Dach wird Altan genannt.

[14] Auf dem Dache sind Fahnen und Wetterableiter.

[15] Viele Häuser haben Erker.

[16] Neben dem Haus ist der Stall und der Hof mit dem Brunnen.

On appelle plateforme le lieu élevé d'une maison où il n'y a pas de toit.

Au-dessus du toit on voit des girouettes et des paratonnerres.

Beaucoup de maisons ont des cabinets en saillie.

Auprès de la maison se trouve l'étable, la cour et le puits.

Domus.

[1] Praecipuae domus partes fundamento, parietibus tectoque absolvuntur.

[2] Conclavia domus sunt conclavia ampliora, coenacula, diaetae et cubicula.

[3] Praeterea quaevis domus culinam habet et cellas.

[4] Introitus in domum et conclavia per portas et januas fit; ex alia contignatione in aliam vero descenditur per scalas.

[5] Primariis parietibus inseruntur fenestrae, quibus domus lucem accipit; ignis ergo camini et fornaces extruuntur.

[6] Extrinsecus saepe etiam clathri et pergulae conspiciuntur.

[7] Inferior pars domus seu atrium aut pavimento, aut lapidibus quadratis, aut lateribus coctilibus sternitur.

[8] Januae et portae seras (claustra) habent et repagula; illae clave aperiuntur.

[9] Ex atrio descensus est in cellam, in qua vinum, cerevisia, fructus solani tuberosi, brassica, poma aliaque cibaria reconduntur.

[10] Juxta culinam, quae focum habet, est cella penuaria et prope

La casa.

Le parti essenziali di una casa sono il fondamento, le mura ed il tetto.

Gli appartamenti della casa sono le sale, le stanze a mangiare, le stanze ad abitare e le camere a dormire.

Oltre di ciò ogni casa ha una cucina ed una cantina.

Si entra nella casa e nelle camere per mezzo di porte ed uscj; si monta da un piano all' altro per mezzo di scale.

Per procurare alle stanze la luce necessaria si applicano delle finestre nelle mura e per il fuoco si costruiscono de' cammini e delle stufe.

Oltre a ciò si vede spesso di fuori delle inferriate e delle galerie.

Il suolo del vestibulo, ossia della parte inferiore della casa, consiste semplicemente di terra pigiata oppure desso è selciato di pietre quadrate o di mattoni.

Le porte hanno delle serrature e de' catenacci; le serrature si aprono per mezzo di chiavi.

Dal vestibulo si scende alla cantina ove si conserva vino, birra patate, erbe ed ogni sorta di frutte.

Accanto alla cucina ove si trova il focolare vi è la dispensa (il

cubiculum secessus seu locus secretior.

[11] Suprema aedium pars tectum est, sub quo plura sunt tabulata.

[12] Tecto adhaeret stillicidium.

[13] Locus sine tecto subdiale dicitur.

[14] In tecto sunt coronides et apagogi.

[15] Multae domus projecta habent.

[16] Juxta domum est stabulum et area cum puteo.

guardavivande) ed accanto alla camera a dormire vi è lo spogliatojo.

La parte più elevata della casa si è il tetto sotto il quale vi è la soffitta.

La gronda è sospesa all' estremità del tetto.

Si chiama terrazzo il luogo elevato di una casa, ove non vi è tetto.

Al di sopra del tetto si vedono delle banderuole e de' parafulmini.

Molte case hanno de' projetti.

Accanto alla casa vi è la stalla, il cortile ed il pozzo.

130.

Theile des Hauſes.

The parts of the house. — *Les parties de la maison.*

The room is adorned with ceiling and walls, which are sometimes wainscoted, sometimes plastered or covered with paper.

Those plastered or papered have a wainscot breast-high.

The windows are either round or square, and are hung with curtains.

In order to ward off the wind and rain, and as a preservative against the attacks of thieves, they are furnished with shutters, which are often made in the form of a lattice.

[1] Das Zimmer iſt mit der Decke und den Wänden geziert, welche theils getäfelt, theils gegypst, oder mit Tapeten überzogen ſind.

[2] Die welche man gypst und tapezirt, haben ein Bruſtgetäfel.

[3] Die Fenſter ſind entweder rund, oder viereckig, und haben Vorhänge.

[4] Um den Regen und Wind abzuhalten, und gegen die Angriffe der Diebe ſind ſie mit Läden, welche oft gegittert ſind, verſehen.

La chambre est plafonnée. Les parois en sont lambrissées, platrées ou tapissées.

Les chambres qu'on enduit de plâtre et qu'on orne de tapisseries, ont le lambris à hauteur d'appui.

Les fenêtres sont ou rondes ou quarrées, et ornées de rideaux.

Pour les prémunir contre la pluie et le vent et pour arrêter aussi les atteintes des voleurs, on les munit de volets, de contrevents, souvent de jalousies.

The stair-case is provided with steps and balusters.

[5] Die Treppen haben Stufen und ein Geländer.

Les escaliers ont des degrés et une balustrade.

Adjoining the sitting-room is generally the sleeping-apartement, or alcove.

[6] Neben der Stube ist gemeiniglich eine Stubenkammer oder ein Alkoven.

L'alcove est ordinairement à côté de la chambre dont elle fait partie.

The furniture of the room is: the table, the stool, the chairs, the bench, the sofa, the couch, the writing-table, the press, the escritoir, the armchair, the looking-glass, the small chest of drawers, the clock, and the wash-hand-basin.

[7] Zimmergeräthe sind: der Tisch, der Stuhl, der Sessel, die Bank, der Sopha, der Canapee, der Schreibtisch, der Schrank, die Commode, der Armstuhl, der Spiegel, kleine Pfeiler-Commoden, die Uhr und das Waschbecken.

On a pour meubles la table, le siège, la chaise, le banc, le sopha, le canapé, le bureau, l'armoire, la commode, le fauteuil, le miroir, les petites commodes, l'horloge et le lavoir.

Pictures hang on the walls.

[8] An den Wänden hängen Gemälde.

Les murs des appartements sont décorés de tableaux.

In order to sleep the quieter a bed is placed in the sleeping-apartment, which is placed on the bed-stead above the straw-mattress, and covered with sheets and counterpanes.

[9] Zur sanften Ruhe ist in der Kammer ein Bett, welches auf dem Bettgestelle über dem Strohsack liegt, mit Leilaken und Bettdecken.

Pour protéger le sommeil, l'on place dans la chambre à coucher un lit qui est composé d'une caisse ou bois de lit revêtu de matelas et recouverts eux-mêmes de drap blanc et de couvertures.

The bolster is placed under the head.

[10] Das Kissen liegt unter dem Haupt.

Le coussin se met sous la tête.

The bed is often surrounded with curtains.

[11] Oft ist das Bett mit einem Vorhange verdeckt.

On entoure souvent le lit de rideaux.

The chamber-pot is used for relieving oneself.

[12] Das Nachtgeschirr dient zur Erleichterung.

Pour uriner on se sert d'un pot de chambre.

Partes domus.

[1] Conclave laqueari ornatum est et parietibus, partim tabulatis, partim gypso, aut tapetibus obductis.

[2] Ea conclavia, quae gypso dealbantur, aut tapetibus vestiuntur, minori tabulato instructa sunt.

[3] Fenestrae sunt aut orbiculatae, aut quadratae, et velis ornantur.

Le parti della casa.

La camera è ornata di soffitta e di pareti, le quali sono intavolate, o ingessate, oppure addobbate con tapezzerie.

Le camere che sono ingessate o addobbate con tapezzerie hanno un' intarsiato dell' altezza del petto.

Le fenestre sono o rotonde o quadrate, ed ornate di cortine.

[4] Quo pluvia et ventus arceantur, simul adversus furum injurias valvis ligneis, saepe reticulatis, instructae sunt.

[5] Scalae gradus habent et lorīcam.

[6] Juxta conclave majus plerumque conclave minus seu cubiculum est.

[7] Utensilia sunt: mensa, sella vulgaris, sella elegantior, scamnum, lectulus, bisellium, mensa scriptoria, scrinium, arca nitidior, sella honoratior, speculum, arculae juxta pilas positae, horologium et pelvis.

[8] Parietes signis et picturis ornati sunt.

[9] Ad molliter quiescendum in dormitorio lectus est, stratus in sponda super stramentum cum lodicibus et pannis superne jacentibus.

[10] Cervīcal est sub capite.

[11] Saepe lectus conopēo tegitur.

[10] Matula est vesīcae levandae.

Per preservarle dall' acqua e da' venti ed anche per impedire gli assalti de' ladri si muniscono d' imposte, di paraventi ed anche di persiane.

Le scale hanno gradini ed anche delle balaustrate.

L' alcovo è ordinariamente accanto alla stanza di cui fa parte.

Mobili sono: la tavola, la seggiola, lo scanno, il banco, il sofà, il canapè, lo scrittojo, l'armadio, il cassettone, la sedia a bracciuoli, lo specchio, le comodine, l'orologio e la catinella da lavarsi.

Le pareti degli appartamenti sono decorati di quadri.

Per favorire il sonno si pone nella camera da dormire un letto, il quale è composto d' un telajo di legno, sopra cui vi è un pagliericcio e delle materazze guarnite di lenzuola e di coperte.

Il capezzale è posto sotto la testa.

Spesso ancora il letto è attorniato da un cortinaggio.

Per orinare uno si serve dell' orinale.

131.

Der Stallknecht.

The stable-man. *Le valet d'écurie.*

Upon the choice of a riding-horse attention must be paid to his age, his make and action, his good qualities and blemishes.

Arabia, Persia, Spain and England afford the best horses.

[2] Bei der Wahl eines Reitpferdes muß man auf ſein Alter, auf den Bau und Gang, auf ſeine guten Eigenſchaften und Fehler Rückſicht nehmen.

[2] Arabien, Perſien, Spanien und England liefern uns die beſten Pferde.

Quand on veut faire choix d'un cheval de selle, on doit attentivement examiner son âge, sa constitution, son allure, ses qualités et ses défauts.

L'Arabie, la Perse, l'Espagne et l'Angleterre nous fournissent les meilleurs chevaux.

A good riding-horse quires much care in e attendance and aning.

Food is given to him e times a day, na- ly oats mixed with aff in the manger, d hay in the rack.

The stable-boy clears e dung from the stall ith the besom and ovel.

The dust and dirt is ken from his skin by e curry-comb and y brush; they are en wisped down with wet cloth.

The mane and tail re combed out wet.

The ears and mane e further adorned by tting away the su- rabundant hair with ie trimming-scissors, id that he may remain eek and clean, he is vered with a horse- ot, fastened with a lly-band.

The horse must be d oftentimes to drink, id at night he must bedded up with soft raw.

It is often necessary look to the hoofs, hether the shoe is ose, or whether the rse is well-shod.

[3]Ein ſchönes Reitpferd erfordert viel Sorgfalt in der Wartung und Reinigung.

[4]Man giebt ihm fünfmal des Tags ſein Futter, nämlich Haber mit geſchnittenem Stroh vermengt in der Krippe, und Heu in der Raufe.

[5]Der Stallknecht ſchafft mit dem Beſen und mit der Schaufel den Dünger aus dem Stall.

[6]Der Staub und der Schmutz werden von ſeiner Haut mit dem Striegel und mit der trockenen Bürſte weggeſchafft, ſodann werden ſie auch mit einem feuchten Lappen abgewiſcht.

[7]Die Mähne nebſt dem Schweif werden noch naß ausgekämmt.

[8]Die Ohren und die Mähne werden noch dadurch verſchönert, daß man das Ueberflüſſige der Haare mit der Scheere wegnimmt, und damit das Pferd glatt und rein bleibt, wird ihm eine Friesdecke mit dem Gurte ſelbſt aufgeſchnallt.

[9]Man muß das Pferd auch öfters zur Tränke führen und des Nachts muß es ein Lager von weichem Stroh haben.

[10]Auch iſt es nöthig, daß die Hufen oft beſichtigt werden, ob die Hufeiſen nur ſchwach befeſtigt ſind, oder ob das Pferd ganz gut beſchlagen iſt.

Un beau cheval de selle demande beaucoup de soins et de propreté.

On lui donne sa ration cinq fois par jour. On met dans sa mangeoire de l'avoine mêlée avec de la paille coupée, et dans le râtelier on jette le foin.

Le valet d'écurie nettoie l'écurie avec le balai et la pelle, et en ôte le fumier.

Il enlève la poussière et l'ordure qui s'attache à la peau avec l'étrille et la brosse; puis il le frotte avec un torchon mouillé.

On mouille la crinière et la queue pour les peigner.

Pour relever la beauté des oreilles et de la crinière, on coupe avec les ciseaux les poils superflus; et, pour entretenir le cheval lisse et propre, on le couvre d'une grosse ratine ou frise qu'on attache avec une sangle.

Il faut aussi avoir soin d'abreuver le cheval et de lui faire la litière pour la nuit.

Il est aussi nécessaire de regarder au sabot, pour voir, si les fers branlent, ou si le cheval est bien ferré.

Stabularius.

[1]In eligendo equo ad equitandum idoneo spectanda sunt aetas, statura et incessus, virtutes et vitia.

[2]Arabia, Persia, Hispania et Anglia nobis praestantissimos equos suppeditant.

[3]Equus bonae notae non exiguam diligentiam postulat, ut probe curetur et mundetur.

[4]Quinquies per diem pabulum ei praebetur, scilicet avena stramento conciso mixta in praesēpi, et foenum in clathro.

[5]Stabularius scopis et spatha fimum everrit.

[6]Pulvis et sordes ab ejus cute strigili et pectine setaceo abraduntur, nec non pannulo madefacto absterguntur.

[7]Juba et cauda madidae adhuc pectine purgantur.

[8]Auribus et jubae decus additur, pilos superfluos forfice demendo, et ut equus nitidus purusque maneat, dorsuale cingulo firmatum ei imponitur.

[9]Saepe quoque equus ad aquatum ducendus eique noctu stratum molle subjiciendum est.

[10]Pariter solene diligenter inspiciendae sunt, utrum calcei ferrei leviter tantum, an firmis clavis haereant.

Lo stalliere.

Volendo fare la scelta di un cavallo da sella conviene esaminare attentamente l'età sua, la costituzione, l'andatura, le qualità sue ed i suoi difetti.

L'Arabia, la Persia, la Spagna el l'Inghilterra ci somministrano i migliori cavalli.

Un buon cavallo da sella richiede molta cura e pulizia.

Cinque volte il giorno gli si dà la sua porzione a mangiare, mettendo nella mangiatoja dell' avena mescolata con paglia tagliata e nella rastelliera si getta del fieno.

Lo stalliere pulisce la stalla colla granata e la pala, levandone il letame.

Colla striglia e la spazzola egli toglie al cavallo la polvere ed il sucidume che si attacca alla pelle; poi egli lo strofina con un cencio inumidito.

S'inumidisce pure la chioma e la coda per pettinarle.

Onde rilevare la beltà delle orecchie e della chioma si tagliano con forbici i peli superflui; e per mantenere il cavallo liscio e pulito si cuopre di un grosso rovescio o d'una tela di frisa che si attacca con una cinghia.

Bisogna pure aver cura d'abbeverare il cavallo e di preparargli uno strame di paglia per la notte.

Fa d'uopo parimenti di riguardare spesso le unghie, per vedere se i ferri si muovono, o se il cavallo è ben ferrato.

Digitized by Google

132.

Der Brunnen.

The well. *Le puits.*

Wells are either nk, or instruments for ring are erected.

In every town and llage we meet with ells, from which the aid or man servant tches water.

Most of them are rrounded with a pa- ng in order that no ne may fall in.

The water is drawn p from a draw-well y a bucket, which is ither suspended on a ong pole, a chain or rope.

The pole of the draw- ell is fastened to the eam or lever, the chain uns on a whirl, but he rope winds itself n a roller, which is rned round, and at s end is furnished with handle.

At last the water is rawn up with the hol- ow wheel, or pumped p with a pump.

In the towns are se- veral wells from which he water is conducted n pipes.

The water is con- ducted into the well by pipes of wood, earth or metal.

The inspector of the water-works must look

[1] Die Brunnen werden entweder gegraben, oder ſtellt man Bohrverſuche an.

[2] In allen Städten und Dörfern treffen wir Brunnen an, aus welchen Knechte und Mägde Waſſer holen.

[3] Die meiſten ſind mit einer Lehne umgeben, daß Niemand hineinfällt.

[4] Aus den Schöpfbrunnen ſchöpft man das Waſſer mit Eimern, die entweder an einer Stange, oder an einer Kette, oder an einem Seil hangen.

[5] Die Stange des Schöpfbrunnens iſt an dem Schwengel befeſtigt, die Kette lauft an einem Wirbel, das Seil aber wendet ſich um eine Walze, die herumgedreht wird und zu dieſem Ende einen Handgriff hat.

[6] Endlich wird das Waſſer auch mit dem hohlen Rade aufgefaßt, oder mit der Pumpe heraufgezogen.

[7] In den Städten ſind mehrere Röhrbrunnen.

[8] Das Waſſer wird durch Röhren aus Holz, Thon oder Metall in die Brunnen geleitet.

[9] Der Brunnenmeiſter muß nach der Brunnen-

On cherche les puits ou en creusant la terre ou en la perçant avec la sende.

Dans toutes les villes et dans tous les villages il y a des puits où les valets et les servantes vont quérir l'eau.

Ils sont pour la plupart entourés d'une margelle, de peur que personne n'y tombe.

On y puise l'eau avec le seau qui est pendu soit à une chaine, soit à une corde.

La perche est fixée à la bascule; la chaine passe sur la poulie; et la corde se roule autour d'un cylindre qu'on tourne par une manivelle.

On fait aussi monter l'eau avec une roue creuse ou avec une pompe.

Dans les villes il y a plusieurs fontaines à tuyaux.

Des tuyaux de bois, d'argileou de métal conduisent l'eau dans les fontaines.

Quand l'eau cesse de couler, il faut que le

often to the reservoirs and pipes, if the water fails to flow out.

There are parts where there are no wells, so that the inhabitants collect the rain-water in cisterns.

In the caves are fountains where the water forms often crowns of crystal.

The aqueducts of the Romans are well known.

ſtube und nach den Teichen ſehen, wenn das Waſſer aufhört, herauszufließen.

[10] Es giebt Gegenden, wo kein Brunnen iſt, ſo daß die Bewohner das Regenwaſſer in Ciſternen ſammeln.

[11] In der Grotte ſind Springbrunnen, wo das Waſſer oft eine Krone von Kryſtall bildet.

[12] Die Waſſerleitungen der Römer ſind bekannt.

fontainier visite le réservoir et les tuyaux.

Il y a des endroits où il ne se trouve pas de puits; alors les habitants recueillent l'eau de pluie dans des citernes.

Dans les grottes artificielles il y a des fontaines jaillissantes dont l'eau forme souvent une couronne crystalline.

Les aquéducs des anciens Romains sont assez connus.

Puteus.

[1] Putei aut fodiendo, aut terram perforando investigantur.

[2] In omnibus urbibus et pagis fontes invenimus, e quibus servi ac servae aquam petunt.

[3] Plerique eorum crepidine circumdantur, ne quis incĭdat.

[4] E puteis aqua situlis haurītur, quae pendent vel ex pertĭca, vel a catena, vel a fune.

[5] Pertica putei tollenōne jungitur, catena circa girgillum volvitur, funis vero circa cylindrum movetur, qui circumagitur et eundem ad finem manuario instructus est.

[6] Denique aqua etiam tympăno excipitur, aut antlia extrahitur.

[7] In urbibus plures putei fistulares sunt.

[8] Aqua per canaliculos e ligno, argilla aut metallo factos in puteos ducitur.

[9] Aquilĕgis est, si aqua effluere desinat, cratērem et canaliculos inspicere.

Il pozzo.

Si fanno i pozzi o scavando la terra, oppure forando collo scandaglio.

In tutte le città ed in tutti i villaggj vi sono de' pozzi, ove i servi e le serve vanno a prendere l'acqua.

Questi sono per lo più attorniati da una pietra d'orlo onde impedire che nessuno caschi dentro.

Si attigne l'acqua con una secchia che è appesa ad una pertica, oppure ad una catena o una corda.

La pertica è attaccata ad un altaleno; la catena passa sopra la carrucola, e la corda gira intorno ad un cilindro che si volge per mezzo di una manovella che ha un manico.

Parimente si fa salire l'acqua per mezzo di una ruota scavata o con una pompa.

Nelle città vi sono parecchie fontane a tubi.

De' tubi di legno, d'argilla o di metallo conducono l'acqua nelle fontane.

Cessando l'acqua di colare bisogna che il guardafontane esamini i serbatoj ed i tubi.

[0]Loca inveniuntur, quae ca-
t puteis, unde fit, ut incolae
am pluviatilem in cisternis
igant.

[1]In antro arte facto sunt fon-
salientes, ubi aquae effusae
pe coronam cristallinam effi-
nt.

[2]Romanorum aquaeductus noti
it.

Vi sono de' luoghi ove non vi sono de' pozzi cosi che gli abitanti raccolgono in cisterne l'acqua del cielo.

In certe grotte artificiali vi sono delle fontane zampillanti le cui acque formano spesso una corona di cristallo.

Gli acquidotti degli antichi Romani sono assai conosciuti.

133.

Der Wandersmann.

The foot-traveller. *Le voyageur à pied.*

The traveller bears his shoulders either bundle or knapsack, which he carries his rticles of dress and her things, which his cket or pouch cannot ntain, - and is fur-shed with a passport travelling-book.

He is covered with travelling-cloak and lds in his hand a ck to support him-lf with.

A provision for the rney is also neces-ry, and the escort of e and affable friends particularly agree-le to him.

He must not leave e road for a foot-ay, when it is not a ten path.

The by-and cross-ays deceive and lead m to impassable ways; e same also as the

[1]Der Wandersmann trägt auf dem Rücken ein Reisefell oder einen Ranzen, in welchem er Kleidungsstücke und andere Dinge trägt, die sein Schiebsack oder die Tasche nicht fassen kann, und ist mit einem Paß oder Wanderbuch versehen.

[2]Er ist mit dem Reisemantel bedeckt und in der Hand hält er einen Wanderstock, um sich darauf zu stützen.

[3]Auch bedarf er einer Wegzehrung, und treue, gesprächige Begleiter sind ihm besonders angenehm.

[4]Wegen des Fußsteigs, wenn es nicht ein gebahnter Pfad ist, muß er die Landstraße nicht verlassen.

[5]Die Abwege und Scheidewege täuschen und führen an unwegsame Oerter, deßgleichen auch

Le voyageur porte sur ses épaules dans une valise ou havresac des habits et d'autres choses qui ne sauraient entrer dans ses poches; et il est pourvu d'un passeport ou d'un livret.

Il est couvert d'une blouse et tient un bâton à la main pour s'appuyer dessus.

Il lui faut aussi de l'argent; il aime surtout à trouver des compagnons de voyage fidèles et bons parleurs.

Qu'il ne quitte point le grand chemin, pour prendre le sentier, s'il n'est pas bien pratiqué.

Les chemins détournés et les chemins fourchus trompent bien souvent et conduisent

paths across a field and the by-paths.

Let him therefore enquire the way of those whom he meets and guard himself against the foot-pads as well on the road as in the inn, where he stays tillnight.

die Feldwege und Kreuzwege.

[6]Er forsche also bei denen nach, die ihm begegnen, welchen Weg er gehen müsse, und hüte sich vor Straßenräubern, wie auf der Straße, so auch auf der Herberge, wo er übernachtet.

à des endroits isolés de même les sentiers à travers les champs et les chemins croisés.

Il doit donc demander à ceux qu'il rencontre quel chemin il doit prendre; il doit se tenir en garde contre les voleurs, aussi bien sur la route que dans l'auberge où il passe la nuit.

Viator.

[1]Viator humeris in bulga aut pera vestimenta aliasque res portat, quas funda vel marsupium ejus capere nequit, et syngrăpha seu commeatu, aut libello itinerario instructus est.

[2]Tegitur lacerna, manu tenens baculum, quo se fulciat.

[3]Viatico quoque ei opus est, et amicis fidelibus ac comitibus facundis maxime gaudet.

[4]Propter semitam, nisi tritus sit callis, ne deserat viam regiam.

[5]Avia et bivia fallunt viatores eosque seducunt saepe in salĕbras, nec non tramites et compita.

[6]Sciscitetur igitur obvios, qua sit eundum, et caveat praedōnes, ut in via, sic etiam in deversorio, ubi pernoctat.

Il viaggiatore a piedi.

Il viaggiatore a piedi porta sulle spalle una valigia o una bisaccia in cui si trovano degli abiti e altre cose che non entrano nelle sue saccoccie; egli è pure provvisto d'un passaporto o d'un librettino.

Egli è coperto di una sopraccamiscia e tiene nella mano un bastone per appoggiarvisi sopra.

Gli ci vuole anche del denaro come pure egli ama sopra tutto di trovare de' compagni di viaggio che sieno fedeli ed alquanto cavalieri.

Non gli conviene d'abbandonare la strada maestra per seguire un sentiero che non sia ben battuto.

Le vie obblique ed i viottoli forcuti ingannano bene spesso e conducono a luoghi isolati, così pure i viottoli a traverso i campi e le strade crociate.

È forza dunque che egli s'informi presso coloro che incontra, che strada debba prendere, e si guardi pure bene da' ladri tanto sulla strada che nell' albergo, ove passa la notte.

XXI.

XXII.

Digitized by Google

134.

Der Reiter.

The horseman. *Le cavalier.*

When a person intends to go out for a ride, the horse-cloth is taken from the horse, in order to put on another which is called saddle-cloth.

Upon the top of this the saddle is firmly buckled with the help of the broad girth.

The horse is then bridled with the snaffle and curb; the former is furnished with a thin, the latter with a stronger bit, and they serve to prevent the horse from becoming either too soft–, or too hard-mouthed.

After this the rider springs upon the horse, places the feet in the stirrups and holds the reins of the bridle with the left hand, with which he turns the horse and governs and restrains him, as he will.

Sometimes he excites him, gives him the spur and drives him with the switch.

The cases in which the pistols are placed hang on the pommel of the saddle.

The horseman is furnished with his riding-coat, his cloak is bound at his back.

[1] Wenn man ausreiten will, nimmt man dem Pferd die Friesdecke ab, um ihm eine andere von Tuch aufzulegen, welche man Schabracke nennt.

[2] Oben darauf schnallt man mit Hilfe des breiten Gurts den Sattel fest.

[3] Hierauf zäumt man das Pferd mit der Trense und mit dem Stangenzaume. Jene hat ein dünnes, dieser ein weit stärkeres Gebiß, und sie dienen dazu, zu verhindern, daß ein Pferd nicht zu weich- und nicht zu hartmäulig wird.

[4] Nach diesem schwingt sich der Reiter auf das Roß, setzt die Füße in die Bügel und faßt mit der Linken den Zügel des Gebisses, womit er mit dem Pferde umwendet und es leitet und anhält, wie er will.

[5] Zuweilen reizt er es, giebt ihm die Sporen und treibt es mit der Spießgerte an.

[6] Die Halftern, worein die Pistolen gesteckt werden, hängen am Sattelknopf.

[7] Der Reiter ist mit dem Reitrock bekleidet; sein Regenmantel ist hinten aufgebunden.

Lorsqu'on veut monter un cheval, on lui ôte la couverture de frise, pour lui en mettre une autre de drap qu'on nomme la housse.

Par dessus on attache la selle au moyen de la grande sangle.

On met au cheval la bride et le bridon; celui-ci a un mors beaucoup plus mince que l'autre; et leur effet est d'empêcher que le cheval n'ait la bouche ni trop tendre ni trop forte.

Ensuite le cavalier monte à cheval, en mettant les pieds dans l'étrier. Avec la bride qu'il prend de la main gauche il fait retourner le cheval, le conduit et l'arrête comme il veut.

Quelquefois il le pique de l'éperonet, le fait avancer avec la housine.

Les fourreaux pour y mettre les pistolets sont pendus au pommeau de la selle.

Le cavalier doit être revêtu d'une redingote; son manteau pour le garantir de la pluie est attaché derrière lui.

The postillion rides in a trot or gallop.

[8]Der Postillon reitet im Trab oder Galopp.

Le postillon court [illegible] poste au trot ou [illegible] galop.

Eques.

[1]Si quis equo vehi vult, dorsuali demto tegmen e panno ei imponitur, quod stragulum equorum vocatur.

[2]Deinde quoque insuper cinguli latioris ope ephippium firmatur.

[3]Equus porro duplici freno regitur, altero tenuiori, altero (lupato) crassiori, eum in finem, ne equus nimis mollis vel durioris oris fiat.

[4]Tandem eques in equum insilit, sive eum conscendit, indit pedes stapedibus, et sinistra lorum freni capessit, quo equum pro lubitu flectit, regit et retinet.

[5]Interdum incitat eum, calcaria admŏvens, eumque virgula impellit.

[6]Bulgae, quibus sclopi inseruntur, ex ephippii apice pendent.

[7]Eques chlamyde induitur; lacerna a tergo revincītur.

[8]Veredarius velociori, aut velocissimo cursu vehitur.

Il cavalcatore.

Volendo montare un cavallo [illegible] si leva la coperta di tela di [illegible] per mettergliene un' altra di [illegible] chiamata la gualdrappa.

Di sopra si attacca la sella [illegible] diante la cinghia grande.

Si mette al cavallo la briglia [illegible] il bridone; quest' ultimo ha un [illegible] molto più sottile di quell' altro; [illegible] scopo di ambidue si è d'impedi [illegible] che il cavallo non abbia la bo [illegible] nè troppo tenera nè troppo dura.

Di poi il cavaliere monta a ca [illegible] vallo; mettendo i piedi nella staf [illegible] e prendendo la briglia colla ma [illegible] sinistra egli fa voltare il caval [illegible] lo guida e lo ferma come gli pa [illegible]

Qualche volta egli lo picca col [illegible] sprono e lo fa andare avanti col [illegible] bacchetta.

Le guaine per mettervi le pis [illegible] sono appese al pomo della sella.

Il cavaliere deve essere riv [illegible] stito d'un soprabito ed il pastra [illegible] per preservarlo dall' acqua è attac [illegible] cato dietro di lui.

Il postiglione va a cavallo [illegible] trotto o in galoppo.

135.

Der Wagner.

The wheel-wright. *Le charron.*

The wheel-wright makes wheels and frames for carriages and ought to be provided with a good stock of elm, oak, birch, beech, pine and alder-wood,

[1]Der Wagner macht Räder und Geſtelle der Wagen, und muß einen ſchönen Vorrath von Ulmen, Eichen, Birken, Buchen, Fichten und Erlen haben, Holzarten,

Le charron fait [illegible] roues et le train d [illegible] voitures. Il doit avo [illegible] une bonne provision [illegible] bois d'ormeau, de chêne [illegible] de bouleau, de hêtre [illegible] de pin et d'aune. Ordi [illegible]

ich kinds of timber generally buys hewn a rough state.

He has many tools common with the penter and cabinet-ker.

The most necessary them are: many kinds saws, the turning-heel and the chipping-ade.

The wheel-wright pares waggons, heavy ggons, travelling and t-carriages, state-aches, chaises, ca-iolets, carts, sledges, heel-barrows and oughs.

He must in particu-r exercise his skill in e building of a coach.

A coach is in fact hanging waggon and is therefore different mes.

The wheels bear the dy of the carriage every vehicle, and t it the seats, the door nd the glasses are laced.

In front is the seat f the driver or coach-box, and behind is the mble for the servants, r the boxes and pack-ges.

Steps are placed on oth sides for the pur-ose of getting in and ut.

The journeymen of his business receive o alms.

welche er gemeiniglich ſchon aus dem Groben gehauen erkauft.

[2]Er hat viele Werkzeuge mit dem Zimmermann und Tiſchler gemein.

[3]Seine unentbehrlichſten ſind mehrere Arten von Sägen, das Drehrad und das Schneidemeſſer.

[4]Der Wagner verfertigt Wagen, Laſtwagen, Landkutſchen, Poſtwagen, Carroſſen, Chaiſen, Cabriolets, Karren, Schlitten, Schiebkarren, Pflüge.

[5]Seine Kunſt muß er beſonders bei Verfertigung der Kutſchen ſehen laſſen.

[6]Eine Kutſche iſt eigentlich ein hängender Wagen, und hat daher verſchiedene Benennungen.

[7]Bei jeder Kutſche tragen die Räder den Kaſten; an ihm ſind die Sitze, die Schläge und die Fenſter angebracht.

[8]Vorn iſt der Kutſcherſitz oder der Bock, und hinten die Brücke für die Bedienten oder den Reiſekaſten und das Gepäcke.

[9]Auf beiden Seiten iſt zum Ein- und Ausſteigen ein Tritt vorhanden.

[10]Dieſes Handwerk iſt kein geſchenktes.

nairement il n'achète ces bois qu'après qu'ils ont déjà été ébauchés.

Il se sert à peu près des mêmes instrumens que le charpentier et le menuisier.

Les instrumens les plus nécessaires sont plusieurs sortes de scies, le tour et la doloire.

Le charron fait des voitures, des tombereaux, des calèches, des diligences, des carrosses, des chaises, des cabriolets, des charrettes, des traîneaux, des brouettes, des charrues.

C'est surtout dans la confection des carrosses qu'il doit donner des preuves de son habileté.

Le carrosse est une voiture suspendue et a différents noms.

La caisse est suspendue entre les roues et est composée de sièges, de deux portières et de glaces.

Sur le devant se trouve le siège du cocher, et le derrière où montent les laquais sert aussi à porter le bagage.

Des deux côtés de la voiture sont des marche-pieds pour monter et pour descendre.

Les compagnons carrossiers ne reçoivent point d'argent de route.

Carpentarius.

[1]Carpentarius occupatus est conficiendis rotis compagibusque varii generis curruum, eique opus est copia satis magna ulmorum, quercuum, betularum, fagorum, pinorum et alnorum, quae ligna maximam partem exasciata sibi compărat.

[2]Plurima instrumenta cum fabro tignario et scriniario ei communia sunt.

[3]Maxime ei necessaria sunt plura serrarum genera, rota versatilis et culter putatorius.

[4]Carpentarius conficit currus, plaustra, rhedas publicas, vehicula meritoria publica, carpenta, cisia, essĕda, carros, trahas, pabones, aratra.

[5]Artis suae specimina inprimis in conficiendis carpentis edere potest.

[6]Carpentum dixeris currum pensĭlem, qui varia habet cognomina.

[7]In singulis carpentis compago lignea rotis sustinetur, et collocatae sunt in ea sedes, valvae ac fenestrae.

[8]Ab anteriori parte offendere licet sedīle rhedarii, et a posteriori ponticulum, pedissequos sustinentem aut impedimenta et cistam itinerariam recipientem.

[9]Utrimque scandula est rhedaria, qua adjuti ascendimus carpentum descendimusque.

[10]Hoc opificium caret xeniis.

Il carrajo.

Il carrajo fa le ruote e gli [illegible] trezzi delle vetture: a tale eff[illegible] egli deve avere una buona pr[illegible] visione di legno d'olmo, di qu[illegible] cia, di betulla, di faggio, di p[illegible] e d'ontano, quali legni egli com[illegible] ordinariamente dopo che già s[illegible] stati abbozzati.

Egli adopera all' incirca i [illegible] desimi stromenti come il carp[illegible] tiere ed il falegname.

Gli stromenti più necessari a [illegible] sono diverse sorte di seghe, [illegible] tornio e la mannaja.

Il carrajo fa vetture, carret[illegible] calessi, diligenze, carrozze, [illegible] rettelle, carri, birocci, slitte, [illegible] riccole ed aratri.

Egli deve mostrare la prop[illegible] abilità particolarmente nella fabb[illegible] cazione delle carrozze.

La carrozza è propriamente u[illegible] vettura sospesa ed ha quindi d[illegible] ferenti nomi.

La cassa è sospesa tra le ru[illegible] ed è composta di sedili, di d[illegible] portiere e di vetri.

Sul davanti si trova il sedi[illegible] del cocchio e la parte di dietr[illegible] ove montano i servitori, serve a[illegible] cora a portare il bagaglio.

A' due lati della vettura vi s[illegible] degli scabelli per montare e [illegible] scendere.

I garzoni de' carraj non ric[illegible] vono delle mancie per istrada.

155

156

136.

Das Fuhrwerk.

The carriage. *La voiture.*

The driver harnes- the off-horse to saddle-horse on pole with the ins or straps han- g from the horse- lar.

He then seats him- f on the saddle-horse, drives the leaders ore him on the road h the whip, and des them with the n.

He smears the axle- es with cart-grease d hangs the drag- ain or the stop on e wheel when going wn a steep hill and this manner keeps the carriagetrack.

Gentlemen of pro- rty travel in a ve- cle which is called rriage with six hor- s, other persons in the aise with two horses, hich can be thrown en when the weather good.

The sedan-chair is arried by two men.

Over impassable ountains the ass and ack-horse is used in- tead of a carriage.

[1] Der Fuhrmann ſpannt das Handpferd zu dem Sattelpferd an die Deichſel mit den vom Kummt herabhangenden Ketten oder Riemen.

[2] Darnach ſetzt er ſich auf das Sattelpferd und jagt die Vorſpann auf der Chauſſee vor ſich her mit der Peitſche, und leitet ſie mit den Strängen.

[3] Die Radachſe ſchmiert er aus der Schmierbüchſe mit Wagenſchmiere und hängt bei jäher Abfahrt das Rad mit der Hemmkette ein, oder mit dem Radſchuh, und ſo hält er ſich in dem Wagengleiſe.

[4] Große Herren fahren mit ſechs Pferden in dem Hängewagen, welcher Kutſche heißt, Andere in der Chaiſe, welche bei gutem Wetter zurückgeſchlagen werden kann, mit zwei Pferden.

[5] Die Sänften werden von zwei Trägern getragen.

[6] Ueber unwegſame Gebirge bedient man ſich ſtatt der Wagen der Eſel und der Saumroſſe.

Le charretier attèle au timon le cheval timonier ou de main à celui de selle avec des chaînes ou courroies qui pendent du collier des chevaux.

Ensuite il monte sur le cheval de selle, il touche ceux de devant sur la chaussée avec le fouet et les gouverne en lâchant ou tirant les rênes.

Il frotte l'essieu avec de la graisse qu'il a dans une botte, et dans les descentes dangerouses il accroche la roue avec l'enrayure ou le chien, et de la sorte il se tient dans les ornières.

Les grands Seigneurs (personnes de qualité) se font traîner à six chevaux dans un char suspendu qu'on appelle carrosse, d'autres à deux chevaux, dans des chaises que l'on peut mettre à découvert, quand il fait beau temps.

Les litières sont portées par deux porteurs.

Pour traverser les montagnes, l'on se sert d'ânes ou de bêtes de somme au lieu de chariots.

Vectura.

[1] Aurīga parippum sellario jungit ad temōnem catenis vel loris de helcio dependentibus.

[2] Deinde insidet sellario et antecessores in via munita scutĭca ante se agit flectitque funibus.

[3] Axem ungit axungia e vase unguentario demta, et si praeceps descensus offertur, rotam inhibet remŏra aut sufflamine, et sic aurigatur per orbitas.

[4] Magnates (viri nobiles) vehuntur sejugibus curru pensili, qui vocatur carpentum, alii bijugibus essĕdo aut cisio, quod coelo sereno retorqueri potest.

[5] Lectīcae a duobus hominibus portantur.

[6] Per invios montes loco curuum asinis seu jumentis clitellariis utimur.

La vettura.

Il carrettajo attacca al timone cavallo di mano accanto a quel da sella per mezzo di catene corregge che pendono dal collo de' cavalli.

In seguito egli monta sul c vallo da sella e colla frusta to sulla strada que' d'avanti e il verna, allentando o tirando le re

Egli ugne la sala della carroz con del grasso, che tiene in scatola, e nelle scese pericolose aggrappa la ruota col legame il cane ed in questa maniera mantiene nelle rotaje.

I gran Signori (personaggi stinti) si fanno tirare da sei c valli in un carro che è spesso mato carrozza, altri poi da cavalli in carretelle, che si poss scoprire allorquando il tempo bello.

Le lettighe vengono portate due portantini.

Per traversare le montagne adoperano asini o bestie da so invece di carri.

137.

Die Ueberfahrt.

The passage by water. *Le passage des ea*

Goods and merchandise are brought from one country to another in ships at a very small expense, the ship being either carried along by the current, or driven by the wind or oars.

[1] Auf den Fahrzeugen werden die Waaren und Güter aus einem Lande mit sehr geringen Kosten in andere Länder gebracht, indem das Schiff entweder blos durch den Strom, oder durch den Wind, oder durch Ruder fortgetrieben wird.

On transporte à p de frais d'un pays l'autre les marchand ses sur les navires. L vaisseau avance, e traîné ou par le cou de la rivière, ou à moyen des voiles des rames.

A raft is made out a great many trunks large trees strongly ened together.

Rafts float on the er and are ma- ed by two or three l.

One is carried also r the water in skiffs, ts and barks which pushed forwards by oar or boat-hook.

Horses and carriages also carried across river in ferry-boats ich are broad and punts, and which worked and pushed ross the stream, when is too rapid, by a e-line and roller.

There are bridges er every river for rriages, and narrow- idges for foot-pas- ngers; over the for- r the heaviest wag- ns can pass.

There are also brid- s made from boats d copper-bridges.

[2] Ein Floß wird aus vielen mit einander verbundenen Stämmen großer Bäume zusammengesetzt.

[3] Die Flösse schwimmen auf dem Wasser, und zwei oder drei Männer regieren sie.

[4] Man fährt auch auf und über die Flüsse in Nachen, Böten und Barken, welche mit Rudern und Ruderstangen fortgestoßen werden.

[5] Pferde und Wagen werden in Fähren über den Fluß gesetzt, welches breite und flache Kähne sind, und die man, wenn der Strom zu schnell ist, mit dem Kabeltau vermittelst einer Rolle weiter schafft und übersetzt.

[6] Ueber alle Flüsse sind Brücken für das Fuhrwerk, und Stege für die Fußgänger; jene können die schwersten Wagen passiren.

[7] Man hat auch Schiffbrücken und kupferne Pontons erfunden, auf welchen große Armeen über einen Fluß setzen.

Un radeau se fait d'arbres joints ensemble.

On le laisse flotter, et deux ou trois hommes le gouvernent.

On circule aussi sur les rivières et on les traverse à l'aide de canots, de nacelles, de jacques et de barques qu'on dirige avec la rame ou avec des avirons.

Pour faire passer une rivière à des chevaux ou à des voitures, on se sert de bacs, qui sont de grands bateaux plats, qui à l'aide d'une poulie circulant sur une corde permet au navire d'aborder d'une rive à l'autre, sans être entraîné par la force du courant.

Toutes les rivières ont des ponts pour les voitures et pour les piétons. Les premiers servent aux chariots les plus pesants.

Dernièrement on a aussi inventé des ponts de bateaux et des pontons faits de cuivre, sur lesquels de grandes armées traversent les rivières ou les fleuves.

Transitus aquarum.

[1] In navigiis merces opesque xiguis plane impensis ex alia regione in alias transportantur, aut

Il passaggio delle acque.

Sopra i bastimenti si trasportano con poche spese le mercanzie da un paese all altro: la nave va

secundo flumine, aut vento, aut remigando promotis.

[2]Ratis ex conjunctis plurimis magnarum arborum truncis construitur.

[3]Natant rates in aquis et duo vel tres homines eas moderantur.

[4]Vehimur quoque in fluviis aut eos superamus cymbis, scaphis, lembis et naviculis, quas nautae remis contisque agunt et propellunt.

[5]Equi currusque pontonibus trans flumen feruntur. Hi quidem planae sunt cymbae ac latae, quae, si rapidus fuerit fluvius, remulco (rudente) ab alia ripa ad aliam extenso trahuntur et traducuntur.

[6]Omnes fluvii pontibus junguntur, quos vehicula transeant, et ponticulis peditibus aptis: super illos plaustra maxime onusta transmittuntur.

[7]Recentiori aetate pontes quoque junctis navibus compositos, nec non pontes ex aëre conflatos invenerunt, quorum auxilio magni possunt exercitus flumen trajicere.

avanti o strascinata dal corre del fiume, o per mezzo di vel di remi.

La zatta viene fatta da m alberi messi insieme.

Si lascia ondeggiare e due o t uomini la governano.

Si gira anche gli fiumi e si tr versa i medesimi col mezzo di in cie, di navicelli e di barchette c si dirigono con rami o più piccoli più grandi.

Per far passare per un fiume d cavalli o delle vetture si ad op rano delle chiatte, che sono gra battelli piani, i quali per mez d'una corda girando sopra una ca rucola vanno da una ripa all' alt senza essere strascinati dalla for del corrente.

Tutti i fiumi hanno de' ponti p le vetture e per i pedoni: i pri ser ono anche a' carri i più pesan

Ultimamente sono stati anche in ventati de' ponti di battelli e del chiatte di rame, sopra cui gra armate traversano i fiumi.

138.

Das Schiff.

The ship. *Le vaisseau.*

A ship is one of the most skilful and useful machines invented by human industry in the arts.

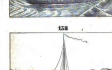
A hollow tree probably gave the first occasion to the invention,

[1]Das Schiff iſt eine der ſinnreichſten und nützlichſten Maſchinen, welche der menſchliche Kunſtfleiß erfand.

[2]Vermuthlich gab ein hohler Baum die erſte Veranlaſſung dazu, und

Les vaisseaux peu vent être comptés par mi les machines le plus ingénieuses et le plus utiles que l'indu strie de l'homme ai jamais inventées.

Un arbre creux a probablement donn la première idée. La



d at first there were
ly punts, skiffs, boats
d barks.

Ships are formed to-
ther from beams,
nks iron, and cor-
ge.

There are differently
ed and formed ships,
rording to the diffe-
nce of the water and
e use to which they
e destined.

They are not gene-
lly large on rivers
d canals, have a flat
ttom, and are driven
ong less by sails,
an by horses and oars.

The ships which sail
ross the Ocean are
rge and are provided
ith a keel for the
undation of their ar-
hed bottom, with sails,
be driven along by
e wind, and with an-
hors to enable them to be
ept still while at sea.
The rowing boat has
ne, two, three or four
anks of oars.

The rowers sit on
he bank and row by
triking the water with
he oar.

The captain standing
n the prow, and the
helmsman at the stern,
nd who guides the
udder, manage the
vessel.

zuerſt hatte man Kähne, Nachen, Boote und Barken.

[3] Die Schiffe ſind aus Balken, Brettern, Eiſen und Tauwerk zuſammengeſetzt.

[4] Es giebt Schiffe von ſehr verſchiedener Größe und Form nach Verſchiedenheit der Gewäſſer und dem Gebrauche, wozu ſie beſtimmt ſind.

[5] Auf Strömen und Kanälen ſind ſie gewöhnlich nicht groß, haben einen platten Boden, und werden weniger durch Segel, als durch Ziehen oder Rudern fortgebracht.

[6] Die Schiffe, welche über die See fahren, ſind groß, haben einen Kiel zur Grundlage ihres gewölbten Bodens, Segel, um ſie durch den Wind fortzutreiben, und Anker, um ſie auf dem Meere feſtlegen zu können.

[7] Das Ruderſchiff hat eine, auch zwei, drei und vier Ruderbänke.

[8] Die Ruderknechte ſitzen auf den Ruderbänken und rudern, indem ſie das Waſſer mit den Rudern ſchlagen.

[9] Der Schiffsmann, der im Vordertheil ſteht, und der Steuermann, der im Hintertheil ſitzt und das Steuerruder führt, regieren das Fahrzeug.

navires étaient dans l'origine de simples canots, des nacelles, de petits bateaux et des barques.

Les vaisseaux sont composés de poutres, de planches, de fer et de cordages.

La grandeur et les formes des vaisseaux sont différentes, selon les ondes qu'ils doivent parcourir et les usages qu'ils doivent remplir.

Sur les rivières et sur les canaux ils ne sont pas ordinairement grands, sont construits à fond plat, et avancent moins par le moyen des voiles que par la force des rames.

Au contraire les vaisseaux qui doivent traverser les mers sont grands; on appelle quille la base de leur fond voûté; ils ont des voiles pour les faire avancer, et des ancres pour pouvoir les retenir fixes sur la mer.

Le navire à rames est à un, à deux, à trois ou à quatre rangs de rames.

Les rameurs sont assis sur des bancs et fendent l'eau avec leurs rames.

Le capitaine du navire qui est placé sur la proue, et le pilote qui est assis à la poupe et qui tient le gouvernail, dirigent la marche du vaisseau.

Navis.

[1] Navis subtilissimis et utilissimis machinis adnumeranda est, quas hominis arti et labori invenire contigit.

[2] Forsitan arbor cava primam causam subjecit conficiendae ejus, et primo cymbae, scaphae, lembi atque naviculae actuariae in usu erant.

[3] Naves e tignis, asseribus, ferro et rudentibus compositae sunt.

[4] Naves et magnitudine et forma valde inter se differunt, pro varietate aquarum, et prout iis uti libet.

[5] In fluminibus et canalibus plerumque minores sunt, plano alveo instructae, et minus velorum auxilio quam trahendo aut remigando promoventur.

[6] Naves mare trajicientes majores sunt, alveus eorum sinuatus carinae innititur, vela ventum excipientia eas porro agunt, et anchorae detinendis eis in mari inserviunt.

[7] Navis actuaria vel uniremis est, vel birēmis, vel trirēmis vel quadrirēmis.

[8] Remiges per transtra sedent et remigant, aquam remis pellentes.

[9] Magister navis, in prora stans, et gubernator, in puppi sedens et clavum tegens, navigii cursum gubernant.

La nave.

Le navi possono essere conta tra le macchine le più ingegnose le più utili che l'industria uma abbia mai inventate.

Un albero scavato ne ha da probabilmente la prima idea: navi erano in principio semp lancie, navicelle, piccoli battelli barchette.

Le navi sono composte di tra di tavole, di ferro e di cordame.

Le navi sono di differenti for e grandezze secondo le acque c banno a percorrere e gli usi a c sono destinate.

Su' fiumi e su' canali esse ord nariamente non sono grandi, ban un fondo piano e vanno avan meno per mezzo delle vele che p la forza de' remi.

Al contrario le navi che devo traversare i mari sono grandi; base del loro fondo voltato vie chiamata chiglia; esse hanno ve per andare avanti a forza di ven ed ancore per poterle tener fis sulla superficie del mare.

Il bastimento a remi ha un due, tre e fino a quattro file remi.

I rematori sono assisi sopra ban chi e fendono l'acqua con i remi.

Il capitano del bastimento pos alla prua ed il pilota assiso all poppa e tenendo il timone dirigo la marcia della nave.

139.

Das Lastschiff.

The merchant-vessel. *Le vaisseau marchand*

The sea-vessels are driven not by the oars,

[1] Auf dem Meere werden die Schiffe nicht durch

Les navires sur mer ne se dirigent pas à

t alone by the power the wind.

One or more masts erected in them, ich are on every e fast bound with dage or thick cables.

The sail-yards are tened to the masts, d the sails to the il-yards, which are read out to the wind.

The sails in a ship e: the main-sail, the re-sail and the mizen-il.

The beak of the ship at the prow, the co-urs are spread out baft.

On the main-mast is e scuttle, as it were e look-out of the ship, id at the mast-head the streamer to shew ie direction of the ind and to what untry she belongs.

With the fore-anchor ie ship is staid, with ie plummet the depth f the water is soun-ed.

The passengers walk n the deck, the sailors emain in the hatches.

A merchant-vessel is provided with a large pace under the deck, in order to stow bales, packages and barrels.

Ruder, ſondern allein durch die Gewalt der Winde fortgetrieben.

[2] Man richtet in denſelben einen oder mehrere Maſtbäume auf, die allenthalben am Bord des Schiffes mit Tauen oder dicken Seilen befeſtigt ſind.

[3] An den Maſten werden die Segelſtangen und an dieſen die Segel befeſtigt, welche gegen den Wind ausgeſpannt werden.

[4] Die Segel ſind das große Segel, das Vorderſegel und das Hinterſegel.

[5] Der Schiffſchnabel iſt am Vordertheile des Schiffes; auf dem Hintertheile deſſelben wird die Fahne aufgeſteckt.

[6] Am großen Maſtbaume iſt der Maſtkorb, gleichſam die Warte des Schiffs, und über der Krone die Flagge, um die Richtung des Windes anzuzeigen, und welchem Fürſten es gehöre.

[7] Mit dem Anker, der vorn iſt, wird das Schiff angehalten, mit dem Senkblei wird die Tiefe erforſcht.

[8] Die Schiffenden gehen auf dem Verdeck herum, die Bootsleute in den Schiffsgängen.

[9] Das Kauffahrteiſchiff hat unter dem Verdeck einen weiten Raum, damit es viele Ballen, Kiſten und Fäſſer (Tonnen) faſſen kann.

la rame, mais avancent à la faveur du vent.

L'on y élève un ou plusieurs mâts, affermis de tous côtés aux bords du navire par des câbles.

On attache à ces mâts les antennes, et à celles-ci les voiles, qu'on déploie au vent.

Les voiles d'un vaisseau sont l'artimon, voile principale; le trinquet et la voile de misaine.

L'éperon est à la proue, à la poupe se déploie le pavillon.

La hune, qui est sur le grand mât, est l'échauguette du navire, et au dessus de la hune il y a le pavillon, qui fait connaître de quel côté vient le vent et à quel prince le vaisseau appartient.

On arrête le navire avec l'ancre qui est à la proue; avec la sonde on cherche à connaître la profondeur de l'eau.

Les passagers se promènent sur le tillac, les matelots circulent par les coursies.

Le vaisseau marchand a sous le pont la cale destinée à recevoir un grand nombre de ballots, de caisses et de barils.

The fore-part is lower than the aft, as is the case in all large vessels.

She carries generally three masts.

The cabin is destined for the captain.

[10] Sein Vordertheil iſt, wie bei allen großen Schiffen, niedriger als das Hintertheil.

[11] Es führt gewöhnlich drei Maſten.

[12] Die Kajüte iſt für den Kapitain des Schiffes beſtimmt.

La proue de ce vai seau, comme celle tous les gros navire est plus basse que poupe.

Il porte, à l'ord naire, trois mâts.

La cajute est des née au capitaine bâtiment.

Navis oneraria.

[1] In mari navigia non remis, sed sola ventorum vi impelluntur.

[2] In eis criguntur aut unus, aut plures mali, undique ad navis oras funibus (rudentibus) firmati.

[3] Malis annectuntur antennae, his vero vela, quae ad ventum expanduntur.

[4] Haec vela quidem sunt artĕmon, velum majus, dolon seu velum anterius, et epidrŏmus seu velum posterius.

[5] Rostrum in prora est, in puppi vexillum (signum) ponitur.

[6] In malo majori corbis est, navis quasi specula, et supra galeam aplustre, ventorum index, et cujus principis sit.

[7] Anchora, quae est ab anteriori parte, navis sistitur, bolide profunditas maris exploratur.

[8] Navigantes deambulant in tabulato, nautae cursitant per foros.

[9] Navis mercatoria ampliori fundo instructa est, quo multos fasces, cistas et cupas capere possit.

[10] Prora ejus, quemadmodum omnium majorum navium, humilior est puppi.

[11] Tres plerumque habet malos.

Il bastimento mercantile.

Sul mare i bastimenti non si di rigono col remo, ma vanno avan a forza di venti.

Vi si stabiliscono uno o più al beri consolidati da tutti i lati co cavi a' bordi del bastimento.

A questi alberi si attaccano l antenne ed a queste le vele ch si spiegano al vento.

Le vele d'un bastimento sono l mezzana, vela principale, il trin chetto ossia la vela d'avanti quella di dietro.

Lo sprone è alla prua ed all poppa si spiega la bandiera.

La gabbia sull' albero maestro la vedetta del bastimento ed al d sopra della gabbia vi è la bandier che indica da qual parte soffia vento ed a qual principe il basti mento appartenga.

Si ferma il bastimento per mezz dell' ancora che è alla prua: collo scandaglio si cerca a conos cere la profondità dell' acqua.

I passeggieri passeggiano sull tolda ed i marinari vanno nell corsie.

Il bastimento mercantile ha l stiva sotto il ponte, destinata a ri cevere una quantità di balle, d basse e di botti.

Come in tutte le navi grosse, l prua di questo bastimento è pi cassa della poppa.

Esso porta ordinariamente tre alberi.

159

160

Digitized by Google

[12] Navis praefectus peculiari gaut conclavi.

La cajuta è destinata per il capitano del bastimento.

140.

Kriegsſchiffe.

The man of war.

Les vaisseaux de guerre.

Ships of the line are battle-ships of the first size which compose the strength of the fleet and ought to give the decision of battle.

[1] Die Linienſchiffe ſind Kriegsſchiffe von der erſten Größe, welche die Stärke der Kriegsflotten ausmachen und in Seeſchlachten den Ausſchlag geben müſſen.

Les vaisseaux de ligne sont des bâtiments de la plus grande dimension. Ils font la principale force des flottes et doivent décider de la victoire dans des batailles navales.

They generally carry from 50 to 110 cannons and often 1000 marines, three masts and ten sails.

[2] Sie führen gewöhnlich von fünfzig bis zu hundert und zehn Kanonen und oft bis tauſend Mann Soldaten, drei Maſten und zehn Segel.

Ils portent ordinairement cinquante jusqu'à cent-dix canons et souvent mille soldats; ils ont trois mâts et dix voiles.

The largest lineships are called three-deckers, or vessels with three decks one above the other, on which the cannons are placed.

[3] Die größten Linienſchiffe nennt man Dreidecker, oder Schiffe mit drei Verdecken über einander, auf welchen die Kanonen ſtehen.

On appelle les plus grands vaisseaux de ligne bâtiments à trois ponts. Les canons sont rangés sur trois lignes l'une au dessus de l'autre.

The masts and sails are fastened and bound by a great deal of tackle and cordage, by which the ship is turned towards the wind and driven in its course.

[4] Die Maſten und Segel ſind mit einer Menge von Seilen und Tauwerk befeſtigt und verbunden, durch welche das Schiff nach dem Winde gedreht und in ſeinem Lauf gerichtet werden kann.

Les mâts et les voiles, au moyen desquels le vaisseau peut être tourné au vent et dirigé dans sa course, sont attachés et joints ensemble par une grande quantité de cordages.

On account of a ship of such a size sinking above thirty feet in water and not being able to land on the flat coasts it must always be provided with several boats.

[5] Da ein ſolches Schiff etliche dreißig Fuß tief im Waſſer geht, und alſo an flachen Ufern nicht landen kann, ſo muß es immer einige Boote bei ſich haben.

Comme leur tirant d'eau monte quelquefois à trente pieds, et que par conséquent ils ne peuvent aborder à des rivages plats, ils doivent toujours être suivis de quelques chaloupes.

The galley is a small war-ship with a flat bottom and can be propelled along with sails and oars at the same time, and is particularly serviceable on the coasts of the Mediterranean Sea.

In France and Italy prisoners convicted of different crimes are condemned to the oar on the galley, and are fastened with chains to the oar-bank.

The galley is generally very long, has two or three masts with sails and on the prow a long beak.

She carries a row of cannons on both sides.

A sail-cloth is spread over the whole deck, and abaft is the captain's cabin.

[6]Die Galeere iſt ein kleineres Kriegsſchiff von niedrigem Boden, das durch Segel und Ruder zugleich fortgetrieben werden kann, und beſonders an den Küſten des mittelländiſchen Meeres gebräuchlich iſt.

[7]In Frankreich und Italien werden verſchiedene Verbrecher auf die Galeeren zum Rudern verdammt und auf die Ruderbänke mit Ketten angeſchmiedet.

[8]Die Galeere iſt gewöhnlich ſehr lang, hat zwei bis drei Maſten mit Segeln und an ihrem Vordertheil einen langen Schnabel.

[9]Sie führt auf den Bordſeiten eine Reihe Kanonen.

[10]Ueber das ganze Verdeck iſt ein Zelt von Segeltuch ausgeſpannt, und in dem Hintertheil iſt die Kajüte des Kapitains.

La galère est un vaisseau de guerre de moindre grandeur et de bas bords, qui va en même temps à voiles et à rames, et dont on fait principalement usage sur les côtes de la Méditerranée.

En France et en Italie les criminels sont condamnés aux galères. Ils travaillent aux rames, et leurs chaînes sont attachées aux bancs.

La galère est ordinairement très-longue, munie de deux ou trois mâts avec des voiles, et d'une longue perlaine à la proue.

Elle porte une rangée de canons le long des deux bords.

Elle est couverte d'une grosse toile qui est tendue par-dessus tout le tillac; la cajute du capitaine est à la poupe.

Naves bellicae.

[1]Naves primi ordinis sunt naves bellicae maximae formae, quae robur classium efficiunt et pugnarum navalium momentum faciunt.

[2]Eae plerumque quinquaginta ad centum usque et decem tormenta bellica gerunt, et saepe mille militibus armatae sunt, tres quoque malos habent et decem vela.

[3]Maximae sunt trium tabulatorum naves, et in his ipsis tabulatis tormenta bellica collocantur.

[4]Tum mali, tum vela quam plurimis funibus ac rudentibus muni-

I vascelli da guerra.

I vascelli di linea sono bastimenti della più grande dimensione; essi fanno la forza principale della flotte e devono decidere della vittoria nelle battaglie navali.

Ordiniariamente essi portano cinquanta sino a cento dieci cannoni e spesso mille soldati; essi hanno tre alberi e dieci vele.

I più grandi vascelli di linea si chiamano vascelli a tre *ponti*, su cui i cannoni sono posti in tre file l'una sopra l'altra.

Gli alberi e le vele per mezzo de' quali il vascello può essere

ntur et junguntur, quibus navis
d venti regionem torqueri et cursus
us dirigi possit.

[5]Cum ejusmodi navis triginta
mplius pedes mari immergatur
eoque ad litora plana appellere
inime possit, semper lembi aliquot
raesto sint, necesse est.

[6]Triremis seu actuaria navis
inoris est formae et orae depres-
oris, quae et velis et remis simul
opellitur, et ad litora maris me-
iterranei maxime in usu est.

[7]In Francogallia et Italia male-
si quidam ad remigandum in tri-
imibus condemnantur et catenae
orum ad transtra accuduntur.

[8]Triremes, plerumque longiores,
inis aut ternis malis cum velis, et
ab anteriori parte longiore rostro
nstructae sunt.
[9]In utroque latere bellicorum
rmentorum serie muniuntur.
[10]Per totum tabulatum taberna-
ulum e carbăso distenditur, et in
osteriori parte diaeta occurrit prae-
ecti navis.

voltato secondo il vento e diretto nel suo cammino sono attaccati e giunti insieme da una gran quantità di cordami.

Siccome essi vanno qualche volta trenta piedi sotto acqua e per conseguenza non possono accostarsi alle spiaggie troppo basse, essi devono sempre essere accompagnati da alcune scialuppe.

La galera è un vascello di guerra di meno grandezza e di bordi bassi, che nel medesimo tempo va a vele ed a remi e di cui si fa uso principalmente sulle coste del mediterraneo.

In Francia ed in Italia i delinquenti criminali vengono condannati alle galere: essi lavorano a' remi e le loro catene sono attaccate a' banchi.

La galera ordinariamente è assai lunga, munita di due o tre alberi con vele e d'uno sprone lungo alla prua.

A due bordi essa porta una fila di cannoni.

Essa è coperta di una grossa tela stesa sopra tutta la tolda e la stanzina del capitano è alla poppa.

141.

Schiffe.

(Fortsetzung.)

The man-of-war.

(Continuation.)

Des vaisseaux.

(Continuation.)

The frigate is likewise a small war-ship, but built lightly of wood, in order to sail the faster.

[1]Die Fregatte iſt ebenfalls ein kleineres Kriegsſchiff, jedoch leicht von Holz gebaut, damit es deſto ſchnellern Lauf habe.

La frégate est également un vaisseau de guerre de moindre grandeur; pour que son cours soit plus rapide, elle est construite très-légèrement en bois.

The frigate has generally only two decks and from forty to fifty cannons, three masts and many sails.

A fleet consists of ships of the line and frigates, and these render the most important service in battle and in the conduct of the merchant-vessels.

The cutter is the smallest and lightest-built war-ship.

It is about the same in the onglish navy, as the corvette in the French, and the brigg in the Spanish and Italian navies, to wit a light-built warship bearing less than twenty cannons.

It is built almost the same as a galley, but shorter, has one mast, generally three sails and carries from eight to eighteen cannons.

The corvette and brigg have two masts.

The yacht is a light-built vessel with one deck, one mast and sail, and one anchor, and is generally very handsomely built, because they are very frequently used to convey men of property on water-parties, and are therefore adorned with several small, handsome cabins.

[2] Die Fregatte hat gewöhnlich nur zwei Verdecke und vierzig bis fünfzig Kanonen, drei Masten und viele Segel.

[3] Eine große Kriegsflotte besteht immer aus Linienschiffen und Fregatten, und diese thun bei Gefechten, so wie bei der Begleitung der Kauffahrtei-Flotten vortreffliche Dienste.

[4] Der Cutter ist ein Kriegsschiff von der kleinsten und leichtesten Art.

[5] Es ist bei der englischen Marine ungefähr eben das, was die Corvette bei den Franzosen und die Brigantine (Brigg) bei der spanischen und italienischen Marine ist, nämlich ein leichtes Kriegsschiff, das unter zwanzig Kanonen führt.

[6] Es ist beinahe gebaut, wie eine Galeere, jedoch kürzer, hat einen Mast, gewöhnlich drei Segel, und führt von acht bis zu achtzehn Kanonen.

[7] Die Corvette und die Brigg haben 2 Masten.

[8] Die Jacht ist ein leichtes Fahrzeug mit einem Verdecke, einem Mast und Segel und einem Anker, und meistens sehr hübsch verziert, weil die Jachten oft zu Wasserreisen großer Herren gebraucht werden, und daher auch mit schönen kleinen Kammern oder Kajüten versehen sind.

Elle n'a ordinairement que deux tillacs, quarante ou cinquante canons, trois mâts et beaucoup de voiles.

Une grande flotte de guerre consiste toujours en vaisseaux de ligne et en frégates. Les dernières sont très utiles dans les combats et sont les meilleurs pour convoyer les vaisseaux marchands.

Le cutter est également un vaisseau de guerre, mais plus petit et plus léger.

Dans la marine anglaise le cutter remplace à-peu-près la corvette des Français et la brigantine des Espagnols et des Italiens. Il porte moins de vingt canons.

Quant à la longueur il ressemble à la galère; pour la construction il a un mât, ordinairement trois voiles et huit à dix-huit canons.

La corvette et le brigantin ont deux mâts.

Le yacht est un bâtiment léger, a un seul tillac, un mât, une voile et une seule ancre; on a coutume de le décorer et d'y établir de petites chambres ou cajutes, élégamment meublées parceque les princes et les grands seigneurs s'en servent quelquefois pour voyager sur mer.

The sloop is a small ssel with oars, al-ys accompanying a ge ship, in order to d goods or passen-rs, and to fetch ter.

The gondola is a netian boat in which ple are carried on canals of Venice stead of in carriages, cause there are no eets in Venice.
They are long and and are provided the middle with a m having doors and ndows, and covered th a cloth, and in ich the people sit.

They are painted lack.
Another kind of ves-le is the schooner.

[9] Die Schaluppe iſt ein kleines Fahrzeug mit Rudern, welches große immer mit ſich führen, um Perſonen an's Land zu ſetzen, oder Waaren und friſches Waſſer zu holen.

[10] Die Gondel iſt ein Venetianiſches Boot, in welchem man auf den Kanälen von Venedig, anſtatt in Kutſchen, fährt, weil Venedig keine Straßen hat.

[11] Sie ſind flach und lang und haben in der Mitte einen mit Fenſtern verſehenen und mit Tuch bedeckten Kaſten, worin man ſitzt.

[12] Sie ſind ſchwarz angeſtrichen.

[13] Eine andere Art von Schiffen iſt der Schoner.

La chaloupe est une sorte de petit vaisseau à rames, qui accompagne les gros bâtiments. Elle sert à transporter à terre l'équipage, ou à chercher de l'eau et des provisions.

La gondole est un petit bateau, particulièrement en usage à Venise; comme cette ville n'a point de rues, les gondoles servent pour naviguer sur les canaux.

Elles sont plates et fort longues. Au milieu est un cabinet, garni de portes, de fenêtres et de banquettes recouvertes de drap sur lesquelles on peut s'asseoir.

Elles sont peintes en noir.

Le schooner est aussi une espèce de vaisseau.

Naves.

(Continuatio.)

[1] Celox primi ordinis, quam Fregatte vocant, et ipsa minor est avis bellica, leviter tantum e ligno fabricata, quo celerior sit cursus ejus.

[2] Ea plerumque duobus tantum pabulatis et quadraginta vel quinquaginta tormentis, tribus malis et multis velis instructa est.

[3] Major classis bellica semper navibus primi ordinis et celocibus constat, et harum quidem in pugna, at cum praesidii loco naves mercatorias comitantur, egregius est usus.

[4] Navigium minimi ac levissimi generis est navis bellica, quae nomen gerit cutter.

I vascelli.

(Continuazione.)

La fregatta è pure un vascello di guerra di meno grandezza; essa è costrutta più leggermente di legno, affinchè il suo corso sia più rapido.

Ordinariamente essa non ha che due ponti, quaranta o cinquanta cannoni, tre alberi e molte vele.

Una gran flotta di guerra consiste sempre di vascelli di linea e di fregatte: queste ultime sono utilissime ne' combattimenti ed attissime per scortare i bastimenti mercantili.

Il cutter è un bastimento di guerra della specie più piccola e più leggera.

[5] Hujus quidem navis bellicae minoris eadem fere conditio est, quae celocis Francogallorum, corvettae nomine notae, nec non Hispanorum et Italorum celocis, quam brigantinam vocant seu navem piraticam; est scilicet levior navis bellica, viginti minus tormentis bellicis instructa.

Nella marina inglese il cutt rimpiazza all' incirca la corvett de' Francesi ed il brigantino deg Spagnuoli e degli Italiani: es porta meno di venti cannoni.

[6] Eādem fere est structura, qua tirēmis, at brevior, unum gerit malum, plerumque tria vela et octo ad duodeviginti tormenta.

Quanto alla lunghezza es rassomiglia alla galera, ed in quan alla costruzione esso ha un alber ordinariamente tre vele ed otto fi a diciotto cannoni.

[7] Corvetta et brigantina duobus malis instructae sunt.

La corvetta ed il brigantin hanno due alberi.

[8] Celox elegantior leve est navigium uno tantum tabulato, uno malo ac velo et una anchora instructum, plerumque vero pulcherrime ornatum, quod id genus celōcibus saepe viri principes ad itinera maritima utuntur, quare etiam compluria habent conclavia seu diaetas.

Il jacchetto è un bastimento leg gero avente un solo ponte, un al bero, una vela ed un ancora ed per lo più desso è decorato assai provvisto di piccole stanzine, ele gantemente ammobiliate, perchè principi ed i gran signori sene ser vono qualche volta per viaggiar sul mare.

[9] Scapha, vocant chalupam, minus est navigium, remis exornatum, quod majores naves semper secum ducere solent, quo homines in terra exponere, aut merces et aquam advehere possint.

La scialuppa è una specie piccolo bastimento a remi, che ac compagna i bastimenti grandi serve a trasportare in terra l'equi paggio o d'andare a prendere del acqua ed altre provisioni.

[10] Cum Venetiae platēis careant, incolae lembis quibusdam utuntur, qui rhedarum loco sunt.

La gondola è un piccolo battell particolarmente in uso a Venezia siccome questa città non ha pun strade le gondole servono per navi gare su' canali.

[11] Ii quidem plani sunt ac longiores et in medio cavea januis atque fenestris instructa et panno tecta ornantur, cui insident navigantes.

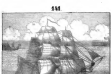
Esse sono piane e lunghissim ed hanno nel mezzo un gabinett munito di porte, di finestre e banchi coperti di panno sopra cu si può sedere.

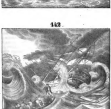
[12] Nigro obducuntur colōre.

Esse sono tinte di nero.

[13] Sunt etiam naves, quas vocant schoner.

Lo scuoner è pure una spec di bastimento.





Digitized by Google

142.

Der Schiffbruch.

The shipwreck. *Le naufrage.*

The seamen are pla- in the utmost ex- nity of need when fering shipwreck.

This is generally the sequence of a storm sea, of the raging the wind, which ows the ship at one e here, at another re, rents the sails, aks the sail-yards l splits the mast, so t at last the parts the ship are sepa- ed one from another, the ship springs a ak, or is cast on the cks, or is stranded, falls into a quick- nd, or is wholly sunk.

As soon as the sea- n fear a storm, they l the sails together, order to break the ce of the wind.

They pump the wa- also up, (as long it is possible) which e ship sucks in, and st many things over- ard.

They cast out the eet-anchor also, to eserve the ship and e men in her.

When they cannot pel the danger, they ideavour to save them- lves in the boat, they ize a plank or endea-

[1] Die Seefahrer werden in die größte Noth versetzt, wenn sie Schiffbruch leiden.

[2] Dieser erfolgt gemeiniglich bei stürmischem Meere, bei dem Toben des Windes, der ein Schiff bald dahin, bald dorthin schleudert, die Segel zerreißt, die Segelstangen zerbricht, und den Mastbaum zerschmettert, so daß endlich die Theile sich von einander losmachen, oder das Schiff leck, oder an die Klippen geworfen wird, oder strandet, oder auf eine Sandbank geräth, oder ganz versinkt.

[3] Sobald die Schiffleute einen Sturm befürchten, ziehen sie die Segel zusammen, um dadurch der Heftigkeit des Windes Einhalt zu thun.

[4] Sie pumpen auch, so lange es möglich ist, das Wasser, welches in's Schiff dringt, aus, und werfen viele Waaren über Bord.

[5] Auch werfen sie den Nothanker aus, um das Schiff und die darauf befindlichen Menschen zu retten.

[6] Wenn sie die Gefahr nicht abwenden können, so suchen sie sich auf einem Boot zu retten, oder sie ergreifen ein Brett,

Les navigateurs sont dans la plus grande détresse quand ils font naufrage.

Il est ordinairement la suite d'une tempête qui bouleverse la mer, qui agite et ballotte le vaisseau, qui déchire les voiles, enlève les antennes, renverse les mâts, et brise le bâtiment qui s'ouvre, ou heurte contre quelque écueil, ou qui, engagé sur des bancs de sable, finit par couler à fond.

Les matelots menacés de la tempête baissent les voiles, pour se préserver de la violence des vents.

Si le navire fait eau, ils pompent autant qu'il est possible; on allège le vaisseau en jetant plusieurs marchandises à la mer.

Enfin pour sauver le bâtiment et l'équipage, on jète l'ancre de miséricorde.

Après avoir inutilement tenté tous les moyens de conserver le navire, on se sauve dans une chaloupe, on

vour to preserve life by swimming.

Part of the goods and the dead are cast on the shore.

oder ſie ſuchen ſich durch bloßes Schwimmen bei dem Leben zu erhalten.

[7] Ein Theil der Waaren nebſt den Todten wird vom Meer an's Ufer geworfen.

embrasse une planch ou on se jète à la n pour chercher en nag ant à sauver ses jou

La mer jète sur rivage une partie d marchandises et d corps noyés.

Naufragium.

[1] Nautae in maximum vocantur discrimen, cum naufragium faciunt.

[2] Hoc vero consequi solet mari turbulento, vento vehementissime flante, navem huc illuc agitante, vela discerpente, antennas frangente et malum discutiente, ita ut navis denique frangatur, vel rimas agat, vel ad scopulos allidatur, vel in litus ejiciatur, vel in syrtes incidat, vel penitus demergatur.

[3] Nautae, tempestatem metuentes, vela contrăhunt, ut procellae vim inhibeant.

[4] Aquam in navem irrumpentem, quamdiu fieri potest, antlia exhauriunt, multasque merces e navi ejiciunt.

[5] Ad sacram quoque anchŏram confugiunt, quo naves, et qui illi insunt homines, serventur.

[6] Quodsi vero periculum depellere nequeunt, nautae cymba salutem petunt, vel asserem complectuntur, vel nando vitam servare student.

[7] Pars mercium una cum mortuis a mari ad litora defertur.

Il naufragio.

I navigatori si trovano nella grande angoscia facendo naufrag

Questo ha luogo ordinariamen in seguito d'una burrasca, che scu piglia il mare, agita il bastimen gettandolo quà e là, strappa le ve leva le antenne, rovescia gli alb e spezza il bastimento che si ap oppure urtando contro qualche scog lio o andando su' banchi di sabb finisce per colare a fondo.

I marinari minacciati di una bu rasca calano le vele, onde presc varsi dalla violenza de' venti.

Se il bastimento fa acqua essi l'attingono colle trombe il meglio che possono ed alleggeriscono il bastimento gettando nel mare mol mercanzie.

Finalmente per salvare il bast mento e l'equipaggio essi gettan l'ancora di ajuto.

Dopo avere inutilmente tenta tutti i mezzi per conservare il ba stimento essi si salvano in u scialuppa, si attaccano a qualch tavola, oppure gettandosi nel ma cercano nuotando salvare i prop giorni.

Il mare getta allora sulla spia gia una parte delle mercanzie ed corpi annegati.

143.

Die Perlenfischerei.

Pearl-fishery. *La pêche des perles.*

The pearls are found foreign countries; ere are several fisheies in the east, particularly in the Persian ulf, on the coast of rabia felix, and on e island Ceylon.

Pearls are also found wards the West, in e gulf of Mexico and other places.

Pearl is nothing else an a stonycalcarious omposition, found in a ertain kind of muscle.

On account of the uscles being found at e bottom of the sea id on rocks, particur people, accustomed it from their youth, ive down to the bot-m, in a basket, or tied a rope, on which a eavy stone is fasteed, and hold their reath for a long while: the latter times peole descend in the lving-bell which is uch safer.

They losen the mussles from the rocks and liffs with an iron inrument, and when he basket is full, they give a sign to their

[1] Die Perlen kommen von auswärtigen Ländern, und es giebt mehrere Fischereien im Morgenlande, besonders in dem Persischen Meerbusen, an den Küsten des glücklichen Arabiens und bei der Insel Ceylon.

[2] Auch gegen Abend, in dem Mexikanischen Meerbusen und an andern Orten werden Perlen gefunden.

[3] Die Perle ist nichts Anderes, als eine stein- und kalkartige Zusammensetzung, die in gewissen Muscheln angetroffen wird.

[4] Da die Muscheln sich auf dem Grunde des Meers und an Felsen befinden, so werden besondere Leute, welche schon von Jugend auf daran gewöhnt sind, unterzutauchen und den Athem lange an sich zu halten, in einem Korbe, oder an einem Seil, woran ein schwerer Stein befestigt ist, in neuerer Zeit auch in einer Taucherglocke, welche weit sicherer ist, in's Meer hinuntergelassen.

[5] Mit einem eisernen Werkzeuge machen sie die Muscheln von den Felsen und Klippen los, und wenn der Korb voll ist, so geben sie ihren

Les Perles viennent des pays étrangers. Il y a plusieurs pêcheries dans l'Orient, surtout dans le golfe Persique, sur les côtes de l'Arabie heureuse et près de l'île de Ceilan.

On trouve aussi des perles dans l'Occident, dans le golfe du Mexique et ailleurs.

La perle n'est qu'une composition pierreuse et calcinée qui se trouve dans le corps de l'huître.

Comme les huîtres sont ordinairement au fond de la mer et attachées à des rochers, des pêcheurs accoutumés dès leur jeunesse à se plonger dans l'eau et à retenir long-temps leur haleine s'y font descendre dans un panier ou par le moyen d'une corde, à laquelle est attachée une grosse pierre. On se sert aussi de nos jours de la cloche de plongeur qui offre beaucoup plus de sûreté.

Ils détachent avec un instrument de fer les huîtres des pierres et des rochers et dès qu'ils ont rempli le panier, ils avertissent leurs com-

companions with the rope, upon which they are immediately drawn up.

When the muscles are drawn up from the water, they are laid in the sun, and attention is paid until they open of themselves, in order to take out the pearls without damage.

Kameraden mit dem Seil ein Zeichen, worauf sie sogleich herausgezogen werden.

[6] Sind die Muscheln aus dem Wasser herausgezogen, so setzt man sie der Sonne aus und giebt Acht, bis sie sich von selbst öffnen, um die Perlen ohne Schaden herauszunehmen.

pagnons en tirant la corde qui sert à les remonter.

Dès que les huîtres sont tirées de la mer on les expose au soleil et on attend qu'elles s'ouvrent d'elles-mêmes pour en extraire les perles intactes de tout dommage.

Margaritarum conquisitio.

[1] Uniones seu margaritae ab exteris nationibus ad nos perferuntur, et in Oriente plures unionum piscatus sunt, inprimis in sinu Persico, in Arabiae felicis littoribus et ad Ceylonam insulam.

[2] Etiam Occidentem versus, in sinu Mexicano et aliis locis uniones reperiuntur.

[3] Unio nil est aliud, nisi concretio lapidea et calcinosa, quae in conchis quibusdam invenitur.

[4] Cum hae conchae in imo mari jaceant et scopulis adhaereant, urinatores, qui sese aquis immergere et animam diu continere didicerunt, in corbe aut funis ope demittuntur, cui lapis grandior affixus est, quod idem nunc in campana urinatoria fieri solet, longe minus periculi exhibente.

[5] Instrumento deinde ferreo conchas a saxis et scopulis solvunt et impleto corbe sociis suis fune illo signum dant, quo facto statim ex aquis extrahuntur.

[6] Conchae mari exemtae continuo aprícis exponuntur locis, quo ultro aperiantur, ut uniones integri queant exími.

La pesca delle perle.

Le perle vengono da paesi stranieri e vengono pescate in parecchi luoghi dell' Oriente, sopra tutto nel golfo di Persia, sulle coste della Arabia felice e presso all' isola di Ceilan.

Nell' Occidente si trovano pure delle perle e segnatamente nel golfo di Messico ed in altri luoghi.

La perla non è altro che una composizione pietrosa e calcinata, che si trova nel corpo dell' ostrica.

Siccome le ostriche si trovano ordinariamente sul fondo del mare attaccate agli scogli, de' pescatori abituati sin dalla loro gioventù ad immergersi nell' acqua ed a rimanere lungo tempo il respiro, vi si fanno discendere in una cesta o pure mezzo d'una corda alla quale è attaccata una grossa pietra: negli ultimi tempi s'è cominciato pure a servirsi di una campana da marinai, che offre assai più sicurezza.

Con uno stromento di ferro essi staccano le ostriche dalle roccie e dagli sogli, e riempito che hanno la cesta essi ne danno avviso a loro compagni, muovendo la corda che serve a tirarli in su.

Subito che le ostriche sono tirate dal mare si espongono al sole e si aspetta che si aprano da se medesime per estrarne le perle intatte da ogni danno.

543

544

Digitized by Google

144.

Der Wallfiſchfang.

The whale-fishery. *La pêche de la baleine.*

The whale is an mense animal, often ıundred feet long and great service to ıse who catch it.

The fishery takes ıce in the northern rts of the earth where great number of ves- ls are assembled for is purpose.

As soon as the whale pears on the top of e water, the stron- st and most skilful an darts a harpoon a kind of javelin) at , on which a rope more than a hundred rds in length is fa- ned.

If the harpoon has erced thro' flesh and t, the animal plun- s immediately to the ttom and the wha- rs allow it to draw e rope quickly after

When the whale has last lost all its wer and blood, it mes sometimes of self to the surface, t if not, it is drawn with the rope.

It is then comple- ly killed, drawn on ore and cut into eces.

Train-oil is made rom the blubber, which

[1] Der Wallfiſch iſt ein ungeheures Thier, welches oft hundert Schuh lang und denen, die ihn fangen, ſehr nützlich iſt.

[2] Der Fang wird in den nördlichſten Gegenden der Erde vorgenommen, wo ſich eine große Menge Schiffe deßwegen verſammelt.

[3] Sobald ein Wallfiſch aus dem Waſſer zum Vorſchein kommt, ſo ſchießt der ſtärkſte und kühnſte Fiſcher eine Harpune (eine Art Wurfſpieß) auf ihn, an welchem man ein Seil von mehr als hundert Klafter Länge befeſtigt.

[4] Hat er den Wurfſpieß durch Speck und Fleiſch geworfen, ſo fährt das Thier auf den Grund und die Fiſcher laſſen ihr Seil ganz geſchwind nachſchießen.

[5] Hat endlich der Wallfiſch ſeine Kräfte mit dem Blut verloren, ſo kommt er zuweilen von ſelbſt wieder über das Waſſer, wo nicht, ſo wird er mit dem Seil heraufgezogen.

[6] Hierauf wird er vollends getödtet, an das Ufer geſchleppt und in Stücke zerhauen.

[7] Aus dem Speck brennt man Thran, der zur Be-

La baleine est un animal énorme qui a souvent cent pieds de long, et qui est très-utile à ceux qui en font la pêche.

Cette pêche se fait vers la partie la plus nord de la terre où se rassemble une multitude de barques destinées à cette capture.

Lorsqu'une baleine paraît sur l'eau, le plus hardi et le plus vigoureux pêcheur prend un harpon, retenu par une corde de plus de cent brasses et le lance contre elle.

Quand il a pu percer le lard et la chair de la baleine, elle coule à fond, et les pêcheurs lâchent bien vîte leur corde.

La baleine, après avoir enfin perdu son sang, revient quelquefois sur l'eau, ou bien on la retire avec la corde.

On tâche alors de l'achever, on l'amène sur le rivage, et on la met en pièces.

On fait avec le lard une huile dont on se

is used in the preparation of leather, and the bone which is in the place of teeth affords the whalebone.

reitung des Leders gebraucht wird, und die Barten, welche die Stelle der Zähne vertreten, geben das Fischbein.

sert pour préparer ce tains cuirs et les ba bes qui tiennent li de dents donnent c lames qu'on vend so le nom de baleines.

Balaenarum captura.

[1]Balaena monstrum est ingens, quod interdum ad centum pedum longitudinem accedit et maximum piscatoribus affert emolumentum.

[2]Piscatura ejus fit in partibus maxime ad septentrionem sitis, quo eum in finem magna navium copia convenire solet.

[3]Ut primum balaena aqua einelpit supernatare, fortissimus atque audacissimus nautarum injicit in illam harpagōnem, cui affixus est funis centum et amplius ulnas longus.

[4]Si piscator telo lardum et carnem transfixit, illa fundum illico petit et piscatores funem quam celerrime remittunt.

[5]Si tandem cetus cum sanguine vires quoque omnes amisit, interdum ultro denuo emergit, sin minus, funе illo protrahitur.

[6]Tum quisque conatur, eum penitus interficere, quo facto ad litus eum attrahunt et in partes secant.

[7]E lardo balaenae unguentum cetaceum excoquitur, quo ad corium parandum utuntur, et laminae corneae, quae dentium loco ori ejus insunt, os cetaceum praebent.

La pesca della balena.

La balena è un animale enorm mente grande che ha spesso cen piedi di lunghezza ed è utilissi a coloro che ne fanno la pesca.

Questa pesca si fa nelle pa più settentrionali della terra, ove radunano una quantità di bastim destinati a questa cattura.

Allorquando una balena comp risce sulla superficie dell' acqua pescatore più ardito e più vigo prende un rampone ritenuto da m corda di più di cento braccia.

Quando egli ha potuto trafiggere il lardo e la carne della balena cola a fondo ed i pescatori ralle tano bene presto la loro corda.

Dopo aver perduto il sangue la forza la balena ricompari qualche volta da se sull' acqua, no, si ritira la medesima colla cor

Allora si ammazza interam si strascina sulla spiaggia e mette in pezzi.

Del lardo si prepara un olio c serve per la preparazione di cu cuoj, e le barbe che tengono il l ogo de' denti danno quelle la nette vendute sotto il nome di b di balena.

145.

Die Stadt.

The town. *La ville.*

A town is a place in which are not only

[1]Eine Stadt ist ein Ort, in dem sich nicht

La ville est un li où il se trouve beau

any habitations, but so fortified with walls, mparts, dikes and ates.

The inhabitants are rtly citizens, partly nants, guests and rangers who are pla- d under particular agisterial orders and ve certain privileges.

The business trans- ted in a town ought be manufactories, ade, the fine arts and iences; altho' in some, rticularly in small wns, the breeding of ttle and the culti- ation of the field and ineyard is carried on.

The chief town is e principal one of a untry, and the resi- nce-town, where the nce and the court side.

There are besides a-port-towns with harbour, commercial wns and mountain- wns.

Within the walls is he pomarium, without he dikes.

On the walls are he bulwarks and to- wers.

The way into the town from the suburbs s thro' the door over the bridge.

The door has a port- cullis, a draw-bridge,

nur viele Wohnungen befinden, sondern welcher auch mit Mauern, Gräben, Wällen und Thoren befestigt ist.

[2] Die Einwohner sind theils Bürger, theils Schutzverwandte oder Beisitzer, Gäste, Fremde, welche unter einer besondern obrigkeitlichen Ordnung stehen und gewisse Gerechtigkeiten haben.

[3] Die eigentlichen Geschäfte in Städten sollen Manufakturen und Fabriken, der Handel, die schönen Künste und Wissenschaften seyn; allein in vielen, besonders kleinen Städten, treibt man auch Viehzucht, Acker- und Weinbau.

[4] Eine Hauptstadt ist die vornehmste Stadt eines Landes; eine Residenzstadt, wo der Fürst und der Hof sich aufhält.

[5] Außerdem giebt es Seestädte mit einem Seehafen, Handelsstädte, Bergstädte.

[6] Innerhalb der Mauer ist der Zwinger, außerhalb der Stadtgraben.

[7] Auf der Mauer sind die Bollwerke und die Thürme.

[8] In die Stadt geht man aus der Vorstadt durch das Thor über die Brücke.

[9] Das Thor hat Fallgatter, eine Zugbrücke,

coup de maisons et d'habitations, et qui est fortifié par des murailles, des fossés, des remparts et des portes.

Les habitants sont ou bourgeois, ou associés à la bourgeoisie, ou étrangers; ils sont soumis à une magistrature et ont des droits, qui les distinguent des habitants des villages.

Le manufactures, les fabriques, le négoce, les beaux arts et les sciences sont ce qui occupe principalement les habitants des villes; cependant dans plusieurs et surtout dans les petites villes on s'occupe aussi du bétail, du labourage et des vignes.

On appelle capitale la première et plus considérable ville d'un pays: on appelle résidence la ville où le prince avec sa cour fait sa demeure.

Outre celles-là il y a des villes maritimes avec des ports de mer, des villes de commerce, des villes à mines.

Le rempart, entre les murailles et les maisons, se trouve dans l'intérieur; les fossés sont en dehors.

Le long des murs il y a les bastions et les grosses tours.

Du faubourg l'on entre dans la ville par la porte au-delà du pont.

La porte a ses herses, le pont-levis, ses

wing-doors, locks and bolts, also bars.

The watch-towers are placed on raised places.

There are many towns of the present day not surrounded with a wall.

Flügel, Schlöſſer und Riegel, wie auch Schlagbäume.

[10] Die Warten ſtehen an erhabenen Orten.

[11] Heut zu Tage giebt es viele Städte, die nicht mit Mauern umgeben ſind.

battants, ses serrure ses verroux, comm aussi des barrières.

Les guérites so situées dans les lieu élevés.

Aujourd'hui il y beaucoup de villes q ne sont pas ceintes murailles.

Urbs.

[1] Urbs locus est, cui et multae domus superstructae sunt, et qui moenibus, fossis, vallis ac portis defenditur.

[2] Incolunt eam tum cives, tum inquilini, hospites, advĕnae, qui peculiari magistratu reguntur et juribus quibusdam gaudent.

[3] Negotia, quibus vacant oppidani, artificum officinae et opificum fabricae, mercatura, artes liberales et literae sunto; verum plures, inprimis minorum gentium urbes seu oppida rem quoque pecuariam, agri vinearumque culturam exercent.

[4] Metropŏlin seu caput provinciae dicimus principem illius urbem; sedem principis, ubi et ipse et aulici vitam degunt.

[5] Praeterea sunt urbes maritimae cum portu, emporia, et urbes fodīnis metallicis celebres.

[6] Infra muros est pomoerium, extra fossa.

[7] In moenibus sunt propugnacula et turres.

[8] In urbem ingressus fit ex suburbio per portam super pontem.

[9] Porta habet cataractas, pontem versatilem, valvas, claustra et repagula, ut et vectes.

La città.

La città è un luogo ove si tr vano molte case ed abitazioni il quale è fortificato da muri, fos terrapieni e porte.

Gli abitanti sono o borghesi, q pure associati alla cittadinanza, stranieri; essi sono sottomessi a un magistrato ed hanno d privilegj.

Le manifatture, le fabbriche, commercio, le belle arti e le scien sono quelle cose, che occupano pri cipalmente gli abitanti delle città in molte per altro e sopra tutt nelle piccole città essi si occupan pure del bestiame, della coltivazion delle terre e delle vigne.

La prima città e la più consid rabile di un paese si chiama la c pitole, e residenza quello ove la sua dimora il principe insie colla sua corte.

Oltre quelle vi sono anche de città marittime con porti di ma le città di commercio e quelle miniere.

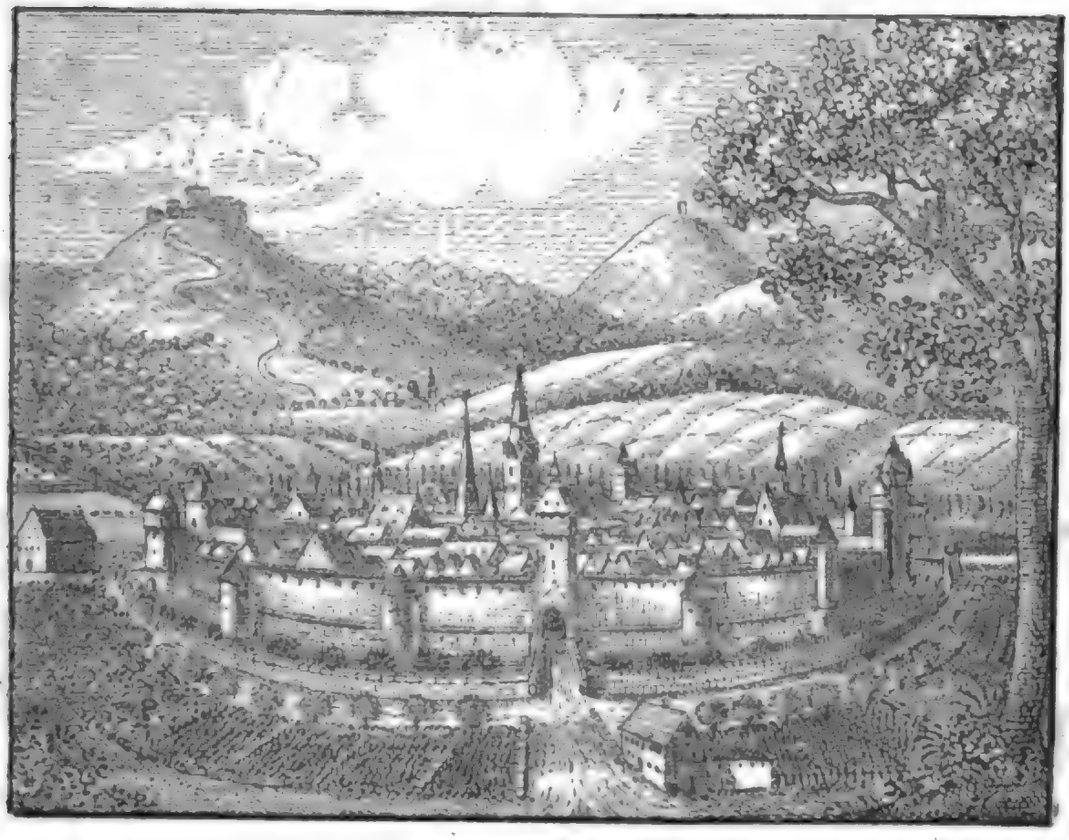
Il bastione tra le mura e le c si trova nell' interno e le fos sono fuori della città.

Lungo le mura vi sono i baloa e le torri grosse.

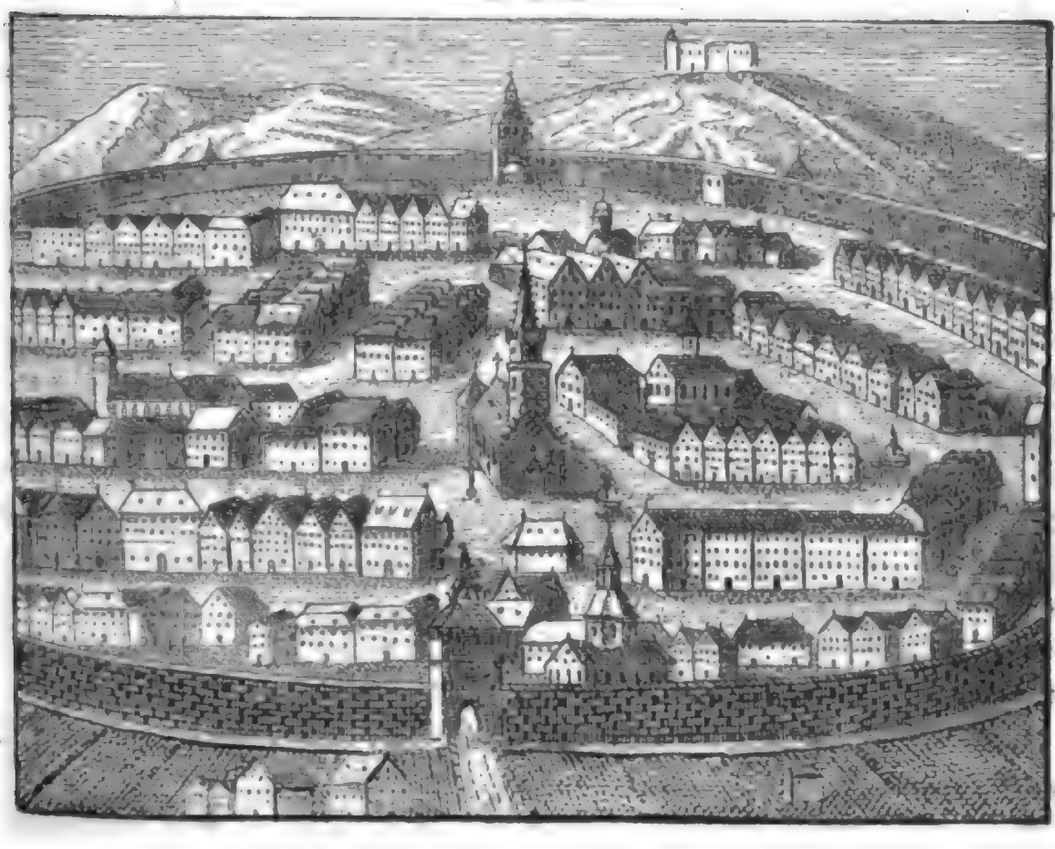
Dal sobborgo si entra nella cit per la porta, passando il ponte.

La porta ha i suoi rastrelli, ponte levatojo, i suoi battenti, sue serrature, i suoi chiavani, co pure le sue barriere.

145.



146.



Digitized by Google

[10] Speculae exstant in editioribus ıcis.

[11] Hodie multae urbes inveniun- ır, moenibus minime cinctae.

Le vedette sono poste ne' luoghi elevati.

Oggi giorno vi sono molte città che non sono cinte da muri.

146.

Das Innere der Stadt.

Interior of a town. *L'intérieur de la ville.*

There are paved treets in a town and narket-places where he necessaries of life nd other things are sold.

The public buildings 1 the middle of the ity are the church, the chool, the town-house, and the merchants-house.

The arsenals, granaries and magazines or provisions are built learer to the rampart nd gates.

There are hotels or nns, public houses and cook-shops in every town.

There are orphan-asylums erected for children whose parents are dead, where the care of clothing, feeding and education is attended to; for the poor, the aged and the sick hospitals and lazarettos.

Larger towns possess a theatre.

The sewers and prison are built in retired places.

[1] In einer Stadt ſind gepflaſterte Straßen und Märkte, wo Lebensmittel und andere Dinge verkauft werden.

[2] Oeffentliche Gebäude mitten in der Stadt ſind: die Kirche, die Schule, das Rathhaus, das Kaufhaus.

[3] Zeughäuſer, Korn- und Proviantháuſer werden nahe an dem Walle und an den Thoren angelegt.

[4] In allen Städten findet man Gaſthöfe oder Wirthshäuſer, Schenken, Garküchen.

[5] Für Kinder, deren Aeltern geſtorben ſind, hat man Waiſenhäuſer errichtet, wo für ihre Kleidung, Ernährung und Erziehung Sorge getragen wird, und für arme, betagte oder kranke Perſonen Spitäler und Lazarethe.

[6] Größere Städte haben auch ein Schauſpielhaus.

[7] Die Cloake und das Gefängniß ſind an abgelegenen Orten.

Dans une ville il y a des rues pavées de pierres et des marchés, où se vendent des vivres et d'autres choses.

Les bâtiments publics sont au milieu de la ville, tels que l'église, l'école, la maison de ville, la douane.

On bâtit les arsenaux et les magasins près des remparts et des portes.

Dans toutes les villes on trouve des auberges, des cabarets et des gargotes.

Pour les enfants dont le père et la mère sont morts on a établi des maisons d'orphelins, où l'on pourvoit à leur habillement, à leur nourriture et à leur éducation; on a aussi élevé des hôpitaux et de lazarets pour les personnes pauvres qui sont âgées ou malades.

Les grandes villes ont aussi un théâtre.

Les égouts de la ville et la prison sont dans des lieux écartés.

The highest tower is intended for the clock and the abode of the watchmen.

Draw-wells and fountains are seen in the open places and larger streets.

The abode of the prince is in the middle of the town, but the citadel is built on the highest part of the city.

The cemetery is out of the town.

[8] Der höchste Thurm ist für die Uhr und zum Aufenthalt des Wächters bestimmt.

[9] Auf den Plätzen und größeren Straßen sieht man Schöpf- und Röhrbrunnen.

[10] Die Wohnung des Fürsten ist in der Mitte der Stadt, die Citadelle aber ist am höchsten Orte angebracht.

[11] Der Kirchhof ist außerhalb der Stadt.

L'horloge est au clocher le plus élevé et c'est là que se tient le guet.

Dans les places et les grandes rues on voit des puits et des fontaines.

Le château du prince est au centre de la ville, mais la forteresse est bâtie dans l'endroit le plus élevé.

Le cimetière se trouve hors de la ville.

Interiores urbis partes.

[1] Intra urbem sunt platēae lapidibus stratae et foro, in quibus cibaria aliaeque res venduntur.

[2] Publica aedificia media in urbe sunt: templum seu aedes sacra, schola, curia, domus mercatoria.

[3] Armamentaria, granaria et commeatus promptuaria circa vallum atque moenia conduntur.

[4] In omnibus urbibus inveniuntur deversoria, cauponae, nec non popīnae.

[5] In usum liberorum, qui parentibus orbati sunt, orphanotrophēa, in quibus de cultu, victu et educatione illis prospiciatur, sunt instituta, ut et xenodochīa et nosocomia, quibus pauperes homines recipiantur, aut aetate provecti, aut morbo laborantes.

[6] In majoribus urbibus theatrum quoque invenire licet.

[7] Cloacae et carcer (custodia) in recessu sunt.

[8] In turre primaria est horologium et habitatio vigilum.

[9] In foris et platēis putei et fontanae fistulosae cernuntur.

L'interno della città.

In una città vi sono delle strade lastricate di pietre e de' mercati, ove si vendono viveri ed altre cose.

Le fabbriche pubbliche sono nel mezzo della città, come p. e. la chiesa, la scuola, la casa del consiglio, la dogana.

Gli arsenali ed i magazzini da provvisioni vengono fabbricati presso i bastioni e le mura.

In tutte le città si trovano delle locande, delle osterie e delle botteghe.

Per i fanciulli i cui genitori sono morti vengono stabiliti degli orfanotrofei, ove si provvede al loro vestimento, al nutrimento ed all' educazione loro; come pure vi sono degli spedali e de' lazzaretti per le persone povere attempate ed ammalate.

Le grandi città hanno pure un teatro.

Le fogne della città e la prigione sono poste in luoghi isolati.

L'orologio si trova al campanile più elevato ed ivi pure è messa una guardia.

Sulle piazze e nelle strade grandi si vedono de' pozzi e delle fontane.

[10] Principis arx media in urbe, stellum vero in summo urbis exructum est.

[11] Coemeterium extra urbem occurrit.

Il castello del principe è nel centro della città, ma la fortezza è posta al luogo più elevato.

Il cimitero si trova fuori della città.

147.

Das Reich und die Landſchaft.

The kingdom and the district.

Le royaume et le pays.

Many towns and villages compose a county and kingdom.

[1] Viele Städte und Dörfer machen ein Land und ein Reich.

Plusieurs villes et plusieurs villages forment un pays et un royaume.

A king or prince has his residence in the capital, the noblemen, barons and counts in palaces built in the adjacent parts, the townsmen in small and large towns, and the countrymen in villages.

[2] Ein König oder Fürſt hat ſeinen Sitz in der Hauptſtadt; die Edelleute, Freiherren und Grafen wohnen auf den umliegenden Schlöſſern, die Bürger in größern und kleineren Städten, und die Bauern auf den Dörfern.

Le roi ou le prince a sa résidence dans la capitale; les gentilshommes, les barons, les comtes et les marquis habitent dans des châteaux aux environs: les bourgeois demeurent dans les villes ou dans les bourgs; et les paysans dans les villages.

On navigable rivers and on the public roads the prince has his custom-house where the excise is exacted from water-and land-travellers.

[3] An ſchiffreichen Flüſſen und Landſtraßen hat ein Fürſt ſeine Zollhäuſer, wo von den Schiffenden und Reiſenden die Mauth und der Zoll gefordert wird.

Aux bords des rivières et sur les routes le prince établit des bureaux de douane où l'on perçoit les droits des voyageurs.

Some countries are freestates, in which the power of electing the officers of the public affairs is vested in the people himself; but there are some states in which the highest command is entrusted to a single individual; this mode of government is called a monarchy.

[4] Mehrere Staaten ſind Freiſtaaten, in welchen das Volk die Macht hat, die, welche die öffentlichen Angelegenheiten regieren, ſelbſt zu wählen; aber es giebt noch mehrere, in denen der höchſte Befehl von einer einzigen Perſon ertheilt wird, was man eine Monarchie nennt.

Plusieurs états sont des républiques libres. Les citoyens ont le droit de nommer aux emplois publiques; dans plusieurs états un seul homme possède l'autorité suprême: ces états sont appelés monarchie.

The monarch is in fact in a higher degree what a father of a family is in a smaller, and to prevent his abusing his power there are in some countries certain conditions laid down, by which his power is defined.

The right of the citizen is also often ensured by constitutions, which the prince has given by contract to the people.

A prince of this kind can command nothing in the most weighty affairs without consulting the orders and deputies of the people.

[5]Der Monarch iſt eigentlich im Großen, was der Hausvater im Kleinen iſt, und damit er nicht ſeine Gewalt mißbrauchen kann, ſind ihm in gewiſſen Ländern Bedingungen vorgeſchrieben, durch welche ſeine Macht eingeſchränkt iſt.

[6]Oft ſind auch die Rechte der Bürger durch eine Verfaſſung geſichert, welche der Fürſt durch Vertrag dem Volk ſelbſt gegeben hat.

[7]Ein ſolcher Fürſt wagt in den wichtigſten Angelegenheiten Nichts zu verordnen, ohne die Stände und die Abgeordneten des Volks zu befragen.

A proprement parler le monarque est en grand ce que le père de famille est en petit; et, afin qu'il ne puisse abuser de son autorité, son pouvoir, dans certains pays est limité par des lois fondamentales.

Souvent aussi les droits des citoyens sont garantis par une constitution, contrat entre le peuple et le souverain.

Le prince constitutionnel ne peut rien décider dans les affaires importantes sans le consentement des états ou des députés de la nation.

Regnum et regio.

[1]Multae urbes et pagi regionem et regnum efficiunt.

[2]Rex aut princeps sedet in metropŏli (capite regni, urbe primaria); nobiles, barones et comites in arcibus circa habitant, cives in urbibus et oppidis, et rustici in pagis.

[3]Juxta flumina navium patientia et vias regias princeps habet telonia sua, ubi a navigantibus et iter facientibus portorium et vectīgal exigitur.

[4]Plures civitates liberae sunt respublicae, in quibus populus potestate gaudet, eos sua sponte eligendi, qui summae rerum publicarum praesunt; sed plures etiam inveniuntur, in quibus summum imperium penes unum stat, quod monarchiam vocant.

[5]Principis, penes quem unum summa rerum est, imperia, si licet parva componere magnis, quodam-

Il regno e la campagna.

Parecchie città e molti villaggi formano un paese ed un regno.

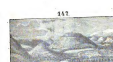
Il rè ossia il principe ha la sua residenza nella capitale; i nobili, i baroni, i conti ed i marchesi abitano ne' contorni su' loro castelli; i borghesi dimorano nelle città e ne' borghi, ed i contadini ne' villaggi.

Alle ripe de' fiumi e sulle strade maestre il principe stabilisce delle dogane, ove riscuote il dazio da' naviganti e da' viaggiatori.

Parecchi stati formano delle repubbliche in cui il popolo ha il diritto di nominare da se il proprio magistrato; però nella maggior parte degli stati un uomo solo possiede l'autorità suprema, i quali stati vengono chiamati *monarchie*.

Propriamente parlando il monarca è in grande quel che il padre di famiglia è in piccolo; ed affinchè

167.



168.

do auctoritati patrisfamilias comrari posse videntur, cumque fa- e fieri posset, ut aliquis eorum estate sibi concredita abuteretur, ud gentes quasdam factum est, imperium eorum certis limitibus finiatur.

[6]Saepe quoque jura civium contuta quadam reipublicae forma, principe ipso transactis firmis conionibus populo donata, tuta praeta sunt.

[7]Princeps ejusmodi in rebus graoribus nihil imperat, quin ordines gni, et quos populus misit, legatos, nsulat.

egli non possa abusare della propria autorità, il suo potere in certi paesi è limitato dalle leggi fondamentali.

Ben di sovente i diritti de' cittadini sono garantiti da una costituzione, ossia da un contratto tra il popolo ed il sovrano.

Un simile principe costituzionale, trattandosi di affari importanti, non può decidere nulla senza il consenso degli stati ossia de' deputati della nazione.

148.

Der Hof.

The court. *La cour.*

The king sits on his rone in royal pomp, lothed in his robes nd adorned with his rown, holding a scepre in his right hand nd surrounded by his ourtiers.

The most remarkable f these are: the chanellor with the ministers, rivy counsellors and ecretaries of state, the narshal, the upper-stewrd, the cupbearer, the officer of the table, the reasurer, the groom of the bed-chamber, the master of the horse, the upper-master of the hunt and the chamberlains.

[1]Der König ſitzt in königlicher Pracht auf dem Throne, bekleidet mit dem Königsmantel und geziert mit der Krone, in der Rechten ein Scepter haltend, und umgeben von dem Hofſtaat.

[2]Unter dieſen ſind die vornehmſten: der Canzler mit den Miniſtern, Geheimenräthen und Geheimſchreibern, der Hofmarſchall, der Oberhofmeiſter, der Mundſchenk, der Truchſeß, der Schatzmeiſter, der Obriſtkämmerer, der Stallmeiſter, der Oberjägermeiſter und die Kammerherren.

Entouré de toute la pompe royale, le roi est assis sur le trône, couvert de son manteau et couronné de son diadême, tenant le sceptre à la main droite et environné de toute sa cour.

Voici les noms de ceux qui tiennent le premier rang: le grand-chancelier aveo les ministres et les conseillers intimes, le maréchal, le grand maître d'hôtel, l'échanson, le sénéchal, le grand-trésorier, le grand-chambellan, l'écuyer, le grand-veneur et les chambellans.

The gentlemen of the court and the pages come next after these.

Besides these are the yeomen of the guard, and the body guard; and the valets, footmen and runners are ready to execute his commands.

He admits the ambassadors of other princes to a solemn audience.

The master of the ceremonies is employed in arranging the festivals given by the court.

The king sends to other places his stadtholders, stewards, receivers of the revenue, and ambassadors, to whom he often sends new commands by the postilion.

The titles of the other monarchs of great note are the emperor, the first of all monarchs, the elector, the grand-duke, the arch-duke, the duke, the prince and the margrave.

[3]Auf dieſe folgen die Hofjunker und die Edelknaben.

[4]Außer dieſen iſt er von den Trabanten und der Leibwache umgeben, und die Kammerdiener, Lakaien und Läufer ſind bereit, ſeine Befehle auszuführen.

[5]Den Geſandten anderer Fürſten ertheilt er feierlich Audienz.

[6]Der Ceremonienmeiſter hat das Geſchäft, die Feſte anzuordnen, welche bei Hofe gegeben werden.

[7]Anderswohin ſchickt der König ſeine Statthalter, Amtleute, Rentmeiſter und Geſandte, denen er oft durch die Poſtillone neue Befehle nachſendet.

[8]Andere monarchiſche Würden von der größten Auszeichnung ſind: der Kaiſer, welcher der erſte unter allen Monarchen iſt, der Churfürſt, der Großherzog, der Erzherzog, der Herzog, der Fürſt, der Markgraf.

Au second r
sont les gentilshom
de la cour et les pa
Il est en outre
vironné par les tra
et par la garde
corps; les valets
chambre les laqua
les coureurs sont
à exécuter ses ordr
Un roi donne
nellement audience
ambassadeurs des
princes.
Le maître des c
monies est charg
l'arrangement des f
qu'on donne à la
Le roi envoie
gouverneurs, ses a
nistrateurs, ses fi
ciers et ses amba
deurs, qu'il charge
temps en temps,
nouveaux ordres
ses courriers.
Les dignités d
voir les plus élev
sont celle d'empere
qui a le premier r
entre tous les mon
ques, d'électeur,
grand-duc, d'archi
de duc, de prince,
margrave.

Aula.

[1]Rex, circumfusus splendore regio, in solio sedet magnifico habitu et pallio regio indutus, redimītus diademăte, dextra sceptrum tenens et stipatus aulicorum multitudine.

[2]Primarii ex his sunt: cancellarius regni cum administris, consiliariis intimis et secretorum scribis, primus officiorum magister,

La corte.

Circondato da tutta la pom
reale il rè è assiso sul propr
trono, coperto del manto reale, e
ronato del proprio diadema, tenen
lo scettro nella man destra ed atto
niato da tutta la sua corte.
Ecco i nomi di quelli che occu
pano i primi posti: il *gran cancel*
liere con i ministri ed i consiglier
intimi, il maresciallo, il gran maestr

amus palatii comes, pincerna, ifer, thesaurarius, archicubicus, stabuli magister, rei venatae comes et clavigĕri cubicularii.

Sequuntur hos nobiles aulici et ri nobiles.

Praeter illos circumstant eum illites atque cohors praetoria, et icularii, servi a pedibus et curres ad nutum ejus praesto sunt.

Exterorum legatos solemniter ittit, quibus aures praebeat.

Magistri ritus aulici est, conia solemnia instituere, quae fieri nt in aulis.

Aliorsum rex administratores s, praefectos, quaestores et atos mittit, quibus subinde per edarios nova mittit mandata.

Alii principum tituli majoris ae sunt: imperator, (caesar) qui mam omnium principum obtinet um, elector, archidux, dux, nceps, marchio.

di casa, il coppiere, il siniscalco, il gran tesoriere, il gran ciambellano, lo scudiere, il gran cacciatore ed i ciambellani.

Seguono poi i gentiluomini della corte ed i paggj.

Oltre di ciò egli è attorniato da' suoi trabanti e dalla guardia di corpo; i camerieri, i lacchè ed i corridori sono pronti ad eseguire i suoi ordini.

Un rè dà udienza solenne agli ambasciadori degli altri principi.

Il maestro di ceremonie è incaricato della disposizione delle feste che si danno alla corte.

Il rè manda in diversi luoghi i suoi governatori, gli amministratori, i finanzieri e gli ambasciadori suoi, a quali egli comunica di tempo in tempo nuovi ordini per mezzo di corrieri.

Le altre dignità del potere più elevate sono quella d'imperatore, che tiene il primo rango tra' monarchi, quella d'elettore, di granduca, di arciduca, di duca, di principe, di margravio.

149.

Der Soldat.

Le soldier. *Le soldat.*

The soldier is ready fight and indeed to ie for his native coun-y, in order to defend against the foe.

He is obedient to the mmands of his supe-or officer and executes is duty on all occasions.

In time of peace the oldiers are exercised in the use of the arms,

[1] Der Soldat iſt bereit, für das Vaterland zu fechten und ſogar zu ſterben, um es gegen die Feinde zu vertheidigen.

[2] Er gehorcht den Befehlen ſeiner Vorgeſetzten und thut überall ſeine Schuldigkeit.

[3] Zur Friedenszeit werden die Soldaten in den Waffen geübt, und wenn

Le soldat est prêt à combattre pour la patrie et même à mourir, pour la défendre contre ses ennemis.

Il obéit aux ordres de ses officiers et fait partout son devoir.

Pendant la paix on exerce les soldats à manier les armes, et

and when war is declared, they go to the field of battle.

The conscripts are clothed in an uniform and learn the use of the arms.

They are taught to march and are made acquainted with the manual exercise, performances and all the military movements.

The army is divided into infantry and cavalry.

The arms of the infantry are: the musket with the bayonet, and the sword; those of the cavalry swords, pistols and carabines.

The infantry consists of troops of the line and light infantry, to which also the chasseurs and the sharpshooters belong, who are furnished with light arms and engage singly.

Their uniform is either grey or green, and the signal is given by cornets with the bugle instead of the beat of drum.

The light infantry compose the van and rear-guard of the army.

The infantry is divided into regiments which are again divided into battalions.

Four regiments make a division, and two divisions a brigade.

der Krieg erklärt iſt, ziehen ſie in das Feld.

[4] Die ausgehobenen Rekruten erhalten eine Uniform und lernen den Gebrauch der Waffen.

[5] Man läßt ſie marſchiren und macht ſie mit den Handgriffen, Verrichtungen und allen militäriſchen Bewegungen bekannt.

[6] Die Armee wird in Fußvolk und Reiterei eingetheilt.

[7] Die Waffen der Infanterie ſind: die Flinte mit dem Bajonnet, und der Säbel; die der Reiterei ſind Schwerdter, Piſtolen und Karabiner.

[8] Das Fußvolk beſteht aus den Linientruppen und aus der leichten Infanterie, wozu auch die Jäger und die Scharfſchützen gehören, welche leicht bewaffnet ſind und als Plänkler fechten.

[9] Sie ſind grau oder grün gekleidet und haben ſtatt der Trommelſchläger Horniſten, welche mit ihren Jagdhörnern das Zeichen geben.

[10] Die leichte Infanterie macht den Vor- und Nachtrab aus.

[11] Die Infanterie iſt in Regimenter, und jedes von ihnen in Bataillone eingetheilt.

[12] Vier Regimenter bilden eine Diviſion, und zwei derſelben eine Brigade.

en temps de gue
ils entrent en campag

Les recrues reç
vent l'uniforme et
prennent à se ser
des armes.

On les fait marc
et on les instruit
maniement des ar
et à toutes les évol
tions.

L'armée est divi
en infanterie et
cavalerie.

Les armes de l'i
fanterie sont: le fu
avec la baïonnette e
sabre; celles de la c
valerie sont le sab
les pistolets et la c
rabine.

L'infanterie consi
en troupes de ligne
en infanterie légère
laquelle appartienn
les chasseurs et le
arquebusiers, qui so
armés légèrement
qui combattent en t
railleurs.

Leur habillement
est de couleur grise
verte; et au lieu d
tambours ils ont d
corneurs qui donn
le signal avec les
cors de chasse.

L'infanterie légè
fait l'avant-et l'arrièr
garde.

L'infanterie est d
visée en régiments,
chaque régiment en ba
taillons.

Quatre régiment
forment une divisio
et deux divisions fo
une brigade.

149

150

ach battalion has grenadier- and se- l fusilier-compa- .

he grenadiers are choicest men, and distinguished by a made of bears-skin.

he common soldier ies his knapsack, k and cartridge-

[13] Jedes Bataillon hat eine Grenadier- und mehrere Füſilier-Compagnien.

[14] Die Grenadiere ſind die auserleſenſten Leute und durch eine Bärenmütze ausgezeichnet.

[15] Der gemeine Soldat trägt einen Tornißer, Mantel und Patrontaſche.

Chaque bataillon a une compagnie de grenadiers et plusieurs de fusiliers.

Les grenadiers sont les troupes d'élite et se distinguent par un bonnet de peau d'ours.

Le simple soldat porte un havre-sac, un manteau et une giberne.

Miles.

Miles non recusat, quo minus patria pugnet, quin adeo morobeat, ut ab hostibus eam delat.

Morem gerit iis, qui ipsi praet, et quacunque ratione facit, d suum esse scit.

Pacis tempore milites in armis rcentur, et indicto bello dimica- n exeunt.

Tirones conscripti cultu militari tiuntur, et armis uti discunt.

Ad certos quosdam numeros inĕre, nec non varios armorum ctandorum modos, munia omnese decursus militares docentur.

Exercitus in peditatum et equium distribuitur.

Peditum arma sunt sclopetum n veruto et acinăces, equitum ro gladii, tela ignivŏma manua et sclopeti genus equestre.

Peditatus constat e militibus rec- aciei et e velitibus, quibus am pedites venatorio cultu ornati pyrobolarii certi adnumerantur, riori armatura utentes et singulim dimicantes.

Vestis eorum cinereo aut viridi colore, et pro tympanistis eis rnicines praeeunt. cornibus suis naturiis signum dantes.

Pedites levioris armaturae et primum et extremum agmen efficiunt.

Il soldato.

Il soldato è pronto a combattere per la patria ed anche a morire per difenderla contro i nemici suoi.

Egli obbedisce agli ordini de' suoi superiori, facendo dappertutto il suo dovere.

Durante la pace i soldati si esercitano nel maneggiare le armi, ed in tempo di guerra essi entrano in campagna.

Le reclute ricevono l'uniforme ed imparano a servirsi delle armi.

Si fanno marciare e s'instruiscono nel maneggio delle armi ed in tutte le evoluzioni.

L'armata viene divisa nell' infanteria e nella cavalleria.

Le armi dell' infanteria sono il fucile colla bajonetta e la sciabola; e quelle della cavalleria sono la sciabola, le pistole e la carabina.

L'infanteria consiste delle truppe di linea e dell' infanteria leggera, alla quale appartengono anche i cacciatori e gli archibusieri che sono armati leggermente e combattono spesseggiando i tiri quà e là.

Il loro vestimento è di color grigio o verde, ed invece di tamburi essi hanno degli uomini che danno il segnale co' loro corni da caccia.

L'infanteria leggera fa la vanguardia e la retroguardia.

[11] Peditatus in chiliădes, et quaevis chilias in cohortes dividitur.

[12] Quatuor chiliades legionem et duae ergo dimidiam legionem efficiunt.

[13] Singulae cohortes unam, quae primi ordinis est, centuriam, et plures pyrobolariorum centurias continent.

[14] Pedites primi ordinis, delecta manus, galēro altiori pelliceo insignes sunt.

[15] Miles gregarius peram gestat, pallium et thecam militarem.

L'infanteria è divisa in regim
ed ogni regimento in battaglio
Quattro regimenti formano
divisione e due divisioni fanno
brigata.

Ogni battaglione ha una compa
granattieri e parecchie di archibu

I granatieri sono le truppe
e si distinguono per una beret
pelle d'orso.

Il soldato semplice porta una
saccia, un mantello ed una gib

150.

Der Soldat.

(Fortsetzung.)

The soldier.

(Continuation.)

Le soldat.

(Continuation.)

A cavalry-regiment consists of several divisions, and these divisions of squadrons.

The cavalry has trompeters and standards; in a similar way the infantry has colours.

The cuirassiers are heavy armed and have cuirasses and helmets.

The dragoons are instructed in the exercise of the cavalry as well as infantry and engage sometimes on horseback, sometimes on foot.

The chevauxlégers support the attacks of the infantry and at-

[1] Ein Cavallerieregiment besteht aus mehreren Divisionen, und diese aus Eskadronen.

[2] Die Reiterei hat Trompeten und Standarten; auf gleiche Weise hat auch die Infanterie ihre Fahnen.

[3] Die Cüraſſiere ſind ſchwer bewaffnet und haben Harniſche und Helme.

[4] Die Dragoner lernen das Exercitium der Cavallerie und der Infanterie, und fechten bald zu Pferde, bald zu Fuß.

[5] Die Chevaurlegers unterſtützen die Infanterieangriffe und wer-

Un régiment de c
valerie est compos
plusieurs divisions,
celles-ci d'escadrons.

La cavalerie a
trompettes et des é
dards; l'infanterie
drapeaux.

Les cuirassiers
armés pesamment et
ont des cuirasses et d
casques.

Les dragons appre
nent non-seulem
l'exercice de la cav
lerie, mais aussi cel
de l'infanterie: ils com
battent tantôt à cheva
tantôt à pied.

Les chevaux-légers
protègent les attaqu
de l'infanterie et

the artillery of the my.

The lancers have r uniform according the polish fashion, are armed with es on the top of ch a small colour is pended.

The hussars, origi- y descended from gary, are furnish- with a doliman bor- ed with fur, and the e-pouch.

The russian cosacks furnished with a e and perform ex- ent service in the uit of the foe.

The artillery requires n of learning pos- ding a correct judg- t of the eye.

The field-marshal ks the highest in army.

The other ranks of ciers are: the mas- general of the or- nce, the general, tenant-general, ma- general, colonel, tenant-colonel, ma- captain of cavalry, tain, first lieutenant, tenant, ensign, ser- nt in the cavalry, geant, corporal.

Each regiment has a arter-master, auditor, rgeon and band of sic.

fen ſich auf die feindliche Artillerie.

[6] Die Uhlanen ſind nach polniſcher Art gekleidet und tragen Lanzen, an denen ſich eine kleine Fahne befindet.

[6] Die Huſaren, welche von den Ungarn herrühren, haben einen Dollman und Pelz, und eine Säbeltaſche.

[8] Die Koſaken der Ruſſen haben eine Lanze, und thun bei dem Verfolgen der Feinde gute Dienſte.

[9] Die Artillerie erfordert gebildete Leute, die ein gutes Augenmaß haben.

[10] Den erſten Rang bei dem Heere nimmt der Feldmarſchall ein.

[11] Die andern Offiziersſtellen ſind: der Generalfeldzeugmeiſter, die Generale, der Generallieutenant, der Generalmajor, der Oberſt, der Oberſtlieutenant, der Major, der Rittmeiſter, der Hauptmann, der Oberlieutenant, der Lieutenant, der Fähndrich, der Wachtmeiſter, der Feldwebel oder Sergeant, der Korporal oder Unteroffizier, (Obermann, Rottenmeiſter.)

[12] Jedes Regiment hat auch einen Quartiermeiſter, einen Auditor, einen Chirurgen und ein Muſikkorps.

jètent sur l'artillerie des ennemis.

Les lanciers sont vêtus à la polonaise, et ils portent des lances garnies d'un petit drapeau.

Les houssards, qui tirent leur origine des Hongrois, ont le dolman avec le pourpoint, et la sabretache.

Les cosaques de Russie portent une lance; ils sont d'une grande utilité quand on poursuit les ennemis.

Pour l'artillerie il faut des gens bien instruits qui aient le coup d'oeil excellent.

Le maréchal-de-camp tient le premier rang dans l'armée.

Les autres charges d'officiers sont: le grand maître de l'artillerie, les généraux, le lieutenant-général, le major-général, le colonel, le lieutenant-colonel, le major, le capitaine de cavalerie et celui d'infanterie, le premier lieutenant, le lieutenant, l'enseigne, le sergent-major de cavalerie, et celui de l'infanterie, le caporal.

Chaque régiment a aussi un maréchal de logis, un auditeur, un chirurgien, et ses musiciens.

Miles.

(Continuatio.)

[1] Equitum chilias e pluribus catervis, et hae quidem turmis constant.

[2] Equitatus tubicines habet et vexilla; pariter et peditatui sua sunt signa.

[3] Cataphractarii gravioris sunt armaturae, et thorāces atque galeas gerunt.

[4] Dimăchi tum equitum, tum peditum decursiones et armorum usum discunt, et modo pedibus, modo ex equis pugnant.

[5] Equites, qui proprie celeres dicuntur, incursus peditum adjuvant, et tormenta hostilia adoriuntur.

[6] Doryphŏri polonico more vestiuntur atque lanceis utuntur, labăro ornatis.

[7] Equites hungarico more culti veste utuntur pelle ornata et acinacis tegumento.

[8] Cosaci Russorum lanceas gerunt, et in hostibus persequendis magnus eorum est usus.

[9] Ad rem tormentariam viri requiruntur maxime eruditi, et qui recto oculorum judicio gaudent.

[10] Primum locum in exercitu obtinet polemarchus.

[11] Cetera praefectorum militarium munera haec fere sunt: summus rei tormentariae praefectus, duces, legatus, summus vigiliarum praefectus, tribunus militum, subtribunus, superior praefectus vigiliarum, praefectus turmae, centurio, subcenturio primus et secundus, signifer, excubitorum magister, centuriae instructor, decurio.

[12] Cuivis chiliădi quoque designator hospitiorum, judex castrensis, chirurgus militaris et musici adduntur.

Il soldato.

(Continuazione.)

Un regimento di cavalleria è composto di parecchie divisioni queste di squadroni.

La cavalleria ha le sue trombe e degli stendardi; e così pure l'fanteria ha le sue bandiere.

I corazzieri sono armati pes temente ed hanno corazze ed el

I dragoni imparano non sol mente l' esercizio della cavalleri ma anche quello dell' infanteri essi combattono ora a cavallo, a piedi.

I cavallieri leggieri protegg gli attacchi dell' infanteria e si g tano sull' artiglieria de' nemici.

I lancieri sono vestiti alla p lacca e portano delle lancie g nite di una piccola bandiera.

Gli ussari che tirano l'origi dagli Ungari si hanno un' ab turchesco con una pelliccia e fanoccia da sciabola.

I cosacchi della Russia porta una lancia; essi sono di gra utilità nel perseguitare i nemici.

Per l' artigliera ci vuol d gente bene istruita che abbia buon colpo d'occhio.

Il maresciallo di campo tiene primo rango nell' armata.

Le altre cariche d'uffiziali so il gran maestro dell' artiglieria, gerali, il maggior generale, colonello, il luogotenente colonel il maggiore, il capitano di cava leria e quello d' infanteria, il ca porale.

Ogni regimento ha pure un m resciallo d'alloggia, un auditore, chirurgo ed un corpo di musici.

151.

Die Schlacht.

The battle. *La bataille.*

When a battle is to fought, the army is ced in order of battle d divided into the n, rear-guard, centre d wings.

[1]Wenn eine Schlacht geliefert werden ſoll, ſo wird das Heer in Schlachtordnung geſtellt und in den Vortrab, den Nachtrab, das Mitteltreffen und die Flügel eingetheilt.

Lorsqu'on veut livrer un combat, on range l'armée en ordre de bataille; on la dispose en avant-garde et en arrière-garde, et on forme le centre et les ailes.

The place where a ttle is fought is cald a field of battle, id then not only the fantry but also the valry engage one gainst another, when e drum beats and the rumpets sound which ncourages the soldiers.

[2]Der Ort, wo ein Treffen geliefert wird, heißt das Schlachtfeld oder die Wahlſtatt, und es ſtreitet alsdann nicht nur das Fußvolk, ſondern auch die Reiterei gegen einander, wenn die Trommeln gerührt werden und die Trompeten ertönen, welche die Soldaten muthig machen.

Le lieu du combat se nomme le champ de bataille; dès que les tambours et les trompettes donnent le signal, non-seulement l'infanterie, mais encore la cavalerie, commencent le carnage.

In the beginning of e battle the muskets re fired off, the cannons are also used; he batteries play and he cannonade often ontinues 10 hours.

[3]Im Anfang werden die Flinten abgeſchoſſen und man bedient ſich auch des groben Geſchützes; die Batterien ſpielen, und oft dauert eine Canonade zehn Stunden.

D'abord on fait une décharge de fusils, et l'on se sert aussi de canons; les batteries jouent, et la canonnade dure souvent dix heures.

At last both parties ngage hand in hand nd strike until the one party is completely conquered and they fly.

[4]Endlich werden beide Parthien mit einander handgemein und hauen ſo lange auf einander ein, bis der eine Theil völlig beſiegt iſt und die Flucht ergreift.

Enfin les deux armées en viennent aux mains et se battent jusqu'à ce que l'une est défaite et prend la fuite.

The conquered are either slain or taken prisoners.

[5]Die, welche man überwunden hat, werden niedergehauen oder gefangen genommen.

Les vaincus sont massacrés ou faits prisonniers.

If the reserve-troops break forth from ambush, they commit great damage on the foe and

[6]Wenn die Reſervetruppen aus dem Hinterhalt hervorbrechen, ſo fügen ſie noch dem Feinde

Sortant d'une embuscade le corps de réserve fait souvent beaucoup de dommage à

not unfrequently restore the battle.

When the general remarks that the battle is lost he sounds a retreat.

The field of battle is covered with dead and wounded and presents a shuddering aspect.

The officers and soldiers who have distinguished themselves in the field by bravery are praised, or receive an order, or are promoted.

vielen Schaden zu und können oft auch die Schlacht wiederherſtellen.

[7] Wenn der Obergeneral merkt, daß die Schlacht verloren iſt, ſo läßt er zum Rückzuge blaſen.

[8] Das Schlachtfeld iſt von Todten und Verwundeten bedeckt und bietet einen ſchauererregenden Anblick dar.

[9] Die Offiziere und Soldaten, welche ſich in der Schlacht durch Tapferkeit ausgezeichnet haben, werden belobt, oder erhalten ſie einen Orden, oder werden ſie befördert.

l'ennemi et réussit quelquefois à renou- elle le combat.

Quand le général chef s'apperçoit que bataille est perdue fait sonner la retrai

Le champ de batail jonché de morts et blessés présente aspect horrible.

Les officiers et soldats qui se sont di tingués par leur valeu sont loués, ou décor ou avancés en grade.

Proelium.

[1] Quando pugna committenda est, acies instruitur et dividitur in primum agmen, extremum agmen, in mediam aciem et alas.

[2] Cum proelium in loco opportuno fit, tum a peditatu, tum ab equitibus tympăna pulsantur et tubae sonant, quo milites magis excitentur.

[3] Initio glandes plumbeae sclopetis mittuntur, et tormentis quoque utuntur, quae ex aggere tormentario saepe per decem horas persŏnant.

[4] Tandem utraeque partes conflĭgunt et tamdiu invicem se caedunt, donec altera pars victa fugam capiat.

[5] Victi aut caeduntur, aut capiuntur.

[6] Subsidia cum ex insidiis erumpunt, hosti multum damni afferunt, quin saepe aciem restituunt.

La battaglia.

Volendo presentare una battagli si mette l'armata in ordine di ba tnglia; si dispone in vanguardia in retroguardia e si forma il cen- tro e le ale.

Il luogo del combattimento chiama il campo di battaglia, subito che i tamburi e le trombet danno il segnale, l'infanteria no solo, ma anche la cavalleria inco minciano a far strage.

In primo luogo si fa un scaric di fucili e si scaricano pure cannoni; le batterie agiscono e cannonata dura spesso più di die ore.

Finalmente le due armate ven gono alle mani e si battono si tanto che l'una non è disfatta messa in fuga.

I vinti vengono massacrati fatti prigionieri.

Uscendo da un' imboscata il cor- po di riserva fa spesso gran danni al nemico e riesce qualche volta a rinnovellare il combattimento.

Summus militum dux sentiens, citum suum proelio victum esse, ptui signum dat.

Proelii locus mortuis ac vulne- militibus tegitur et horrendum t spectaculum.

Qui in proelio excelluerunt fecti militares et milites col- ntur, aut insigni decorantur, ad superiorem gradum promo- ur.

Accorgendosi il generale in capo che la battaglia è perduta egli fa suonare la ritirata.

Il campo di battaglia coperto di morti e di feriti presenta un aspetto orribile.

Gli uffiziali ed i soldati che si sono distinti per la loro bravura vengono lodati, decorati o avanzati nel grado.

152.

Das Seetreffen.

The sea-fight. *Le combat naval.*

he sea-fight is ter- e, when the ships, towers, advance the ocean with their s, or fire with ons one against her, or when after g perforated with s they sink and are ; or when they catch and by the igniting the gun-powder er cast the men in air, or are burnt the middle of the n, or when the men drowned after ha- g cast themselves the sea in order to e themselves.

A ship when it takes flight is overtaken l secured.

The sea-fight is made fleets.

The ships like the nd-forces are divi- ed into two or three

[1] Eine Seeſchlacht iſt ſchrecklich, wenn die Schiffe, wie Feſtungen, auf dem Meere mit den Schnäbeln gegen einander anfahren, oder mit Stücken auf einander ſpielen, und wenn ſie, nachdem ſie durchlöchert ſind, unterſinken und zu Grunde gehen; oder wenn ſie in Brand gerathen und durch Anzündung des Stückpulvers die Menſchen entweder in die Luft geſprengt, oder mitten im Waſſer verbrannt werden, oder wenn ſie ertrinken, indem ſie ſich, um ſich zu retten, in's Meer werfen.

[2] Ein Schiff, das die Flucht nimmt, wird von den Verfolgenden eingeholt und genommen.

[3] Den Seekrieg liefert man mit Flotten.

[4] Die Schiffe werden, wie die Armeen auf dem Lande, in zwei oder drei

Chose effrayante qu'un combat naval: les vaisseaux s'entrechoquent proue contre proue; ils se canonnent, se mitraillent; criblés de boules, vous les voyez couler à fond; ailleurs c'est une forteresse flottante devenue la proie des flammes; le magasin de poudre prend feu: tout saute en l'air; d'autrefois soldats, matelots brûlent au milieu des flots, ou se noient en voulant se sauver à la nage.

Un vaisseau prend-il la fuite, il est atteint par l'ennemi et fait prisonnier.

On fait la guerre sur mer avec des flottes.

Comme les armées sur terre, on range les vaisseaux sur deux

lines, and so much space is left between each ship as to enable it to turn itself right and left.

There are also fire-ships which approach the hostile fleet in order to set fire to it.

The whole fleet is commanded by the admiral under whom stand the vice-admiral, the rear-admiral and the other officers.

One of the most renowned naval engagements was that at Salamis, when the Greeks engaged the Persians.

Linien geordnet, und zwischen jedem Schiffe so viel Platz gelassen, daß es sich links und rechts wenden kann.

[5] Man hat auch Brander, welche sich der feindlichen Flotte nähern, um sie in Brand zu stecken.

[6] Die ganze Flotte wird von dem Admiral kommandirt, unter welchem der Vice-Admiral, der Contre-Admiral und andere Offiziere stehen.

[7] Eine der berühmtesten Seeschlachten war die bei Salamis, welche die Griechen den Persern lieferten.

ou trois lignes; et... chaque vaisseau ... laisse assez d'espa... pour qu'ils puissent ... tourner à gauche et ... droite.

On a aussi des br... lots qui s'approchent ... la flotte ennemie p... l'embraser.

Toute la flotte ... commandée par l'amir... le vice-amiral, le co... tre-amiral et d'autr... officiers sont sous ... ordres.

Le combat naval ... plus célèbre est ce... de Salamis entre ... Grecs et les Perse...

Pugna navalis.

[1] Navale proelium terribile est, cum ingentes naves, veluti arces, rostris concurrunt, aut tormentis se invicem quassant, atque ita perforatae perniciem suam imbibunt et submerguntur; aut cum igni corripiuntur, et vel ex incendio pulveris tormentarii homines in aërem ejiciuntur, vel in mediis aquis exuruntur, vel etiam servaturi se in mare desiliendo suffocantur.

[2] Navis fugitiva ab insequentibus intercipitur et praedae habetur.

[3] Bellum maritimum per classes fieri solet.

[4] Naves pariter ac copiae terrestres in duas aut tres lineas disponuntur, et inter naves singulas tantum loci datur, ut sinistrorsum et dextrorsum se convertere possint.

Il combattimento navale.

Cosa spaventevole si è un com... battimento navale: i vascelli si ur... tano vicendevolmente colle p... si tirano de' colpi di cannone e ... mitraglia, e crivellate di pelle ... vedono le navi colare a fondo; ... trove una fortezza ondeggiante ... vien preda delle fiamme; il ma... gazzino da polvere prende fuoco ... tutto salta in aria; altre volte s... dati e marinari vengono arsi ... mezzo alle onde, oppure affog... volendosi salvare nuotando.

Un vascello che prende la fu... viene raggiunto dal nemico e fa... prigioniero.

La guerra per mare si fa co... flotte.

Al pari delle armate di terra ... mettono anche i vascelli in due ... tre file; lasciando tra ogni vasce... assai di spazio per potersi volta... a sinistra o a diritta.

[4]Utuntur etiam navibus incendiariis, quae ad hostium naves prorus accedunt, ignem iis injecturae.

[5]Toti classi summus navium praefectus praeest, cui propraefectus et duces parent.

[7]Celeberrimis proeliis navalibus numeranda est pugna navalis a Graecis contra Persas ad Salamina facta.

Havvi anche de' brulotti che s'accostano alla flotta nemica per incendiarla.

Tutta la flotta è comandata dall' ammiraglio a cui sono subordinati il viceammiraglio, il contrammiraglio ed altri uffiziali.

Uno de' più rinomati combattimenti navali si fu quello di Salamis tra i Greci ed i Persiani.

153.

Der Trommelſchläger und der Trompeter.

The drummer and trumpeter.

Le tambour et le trompette.

The drum is a very necessary instrument in military affairs.

It calls them together, gives them various signs and encourages them during the battle.

The soldiers should pay great attention when the drum beats.

The drummer beats either the day-watch in order to rouse the soldiers, or the tattoo, when the soldiers should come home into quarter or into the camp.

The drum is beaten to give the alarm, in order that they may quickly collect together, to sound a parley, in order to signify that the besieged surrender themselves or wish to

[1]Die Trommel iſt ein dem Militär weſentlich nothwendiges Inſtrument.

[2]Sie ruft die Soldaten zuſammen, giebt ihnen verſchiedene Zeichen und muntert ſie während des Kampfs auf.

[3]Die Soldaten müſſen wohl darauf Acht geben, wenn man die Trommel rührt.

[4]Der Tambour ſchlägt entweder die Tagwache, um die Soldaten aufzuwecken, oder den Zapfenſtreich, wenn ſie ſich nach Hauſe, in die Quartiere oder in's Lager begeben ſollen.

[5]Man ſchlägt Allarm, um ſie plötzlich zu verſammeln, die Chamade, um anzuzeigen, daß die Belagerten ſich ergeben oder unterhandeln wollen, den Marſch, wenn man abmarſchiren, und die

Le tambour est un instrument trés-nécessaire dans l'art militaire.

Il rassemble les soldats, leur donne divers signaux et les encourage pendant le combat.

Les soldats doivent faire attention quand on bat du tambour.

Le tambour bat ou la diane, pour éveiller les soldats, ou la retraite, pour qu'ils se rendent à la caserne, aux quartiers ou au camp.

On bat l'alarme, pour les rassembler de suite; la chamade, pour indiquer que les assiégés veulent se rendre ou parlementer; la marche, pour indiquer le départ; enfin la charge, quand

make conditions, the march when they march off, and the charge when they will attack the inemy.

The trumpet is of the same service to the cavalry as the drum to the infantry.

When it is time to march off the trumpet is blown to signify the breaking up; and afterwards follows the blowing for mounting the horses.

When the squadrons put themselves in motion the march is blown, when it is time to attack the enemy or begin the battle the charge, upon retreating the retreat is sounded.

Bosceged towns or fortresses are required to surrender thro' the trumpeter.

After the victory the flourish is sounded.

Charge, wenn man den Feind angreifen will.

[6]Was die Trommel bei dem Fußvolk thut, das thut die Trompete bei der Reiterei.

[7]Wenn es Zeit zum Abmarſchiren iſt, ſo bläst der Trompeter zum Aufbruch, und nachher folgt das Blaſen zum Aufſitzen.

[8]Wenn die Schwadronen ſich fortbewegen, ſo bläst er den Marſch, die Charge, wenn es Zeit iſt, den Feind anzugreifen oder eine Schlacht zu liefern, zum Rückzug aber, wenn man ſich zurückzieht.

[9]Belagerte Städte oder Feſtungen werden durch den Trompeter zur Uebergabe aufgefordert.

[10]Nach dem Sieg hört man die Fanfare (Tuſch).

on veut attaquer l'ennemi.

La trompette rend le même service dans la cavalerie, que la caisse dans l'infanterie.

L'heure du départ est-elle arrivée, le trompette donne le signal; puis il sonne le boutteselle.

Quand les escadrons s'ébranlent il sonne la marche; lorsqu'on veut attaquer l'ennemi et livrer un combat, il sonne la charge, et la retraite quand on se retire.

On somme par la trompette les villes et les forts assiégés de se rendre.

Après la victoire on entend la fanfare.

Tympanista et tubicen.

[1]Tympăni usus in re militari maxime necessarius est.

[2]Illud quidem milites convocat, varia iis signa dat, eosque in pugna excitat.

[3]Militibus probe adtendendum est, si tympanum pulsatur.

[4]Tympanista aut illucescente die signum dat, quo milites excitentur, aut vesperi insonat tympano, si aut domum, aut in hospitium, aut in castra iis eundum est.

[5]Tympani sonitu convocantur milites, ut subito concurranti obsessi ad colloquium evocantur tympani sono, quo se vel dedant, vel ad

Il tamburo ed il trombettiere.

Il tamburo è uno stromento necessarissimo nell' arte militare.

Esso raduna i soldati dando loro diversi segnali e gl' incoraggi durante il combattimento.

I soldati devono fare attenzione allorquando si batte il tamburo.

Il tamburo batte la diana per destare i soldati, oppure la ritirata affinchè si rendano alla caserna, ai quartieri o al campo.

Si batte l'alarme onde radunarsi subito; la chiamata per indicare che gli assediati vogliono rendersi o entrare in trattato; la marcia per

153.

154.

Digitized by Google

litiones descendant; aut agminis ectio tympano canitur, aut si ius adest in hostem eruptionem endi, idem tympani crepitu intur.

Quem tympanum apud pedites, lem tuba in equitatu praebet n.

Si tempus est proficiscendi, tun de profectione admonet, quo o ad ephippia canit, seu tessera ir ad equos.

Equestri agmine iter ingredi-, signum dat profectionis, et si pus adest cum hoste confligendi, proelium committendi, classico conflictum concinit, receptui vero it, si tempus est se recipiendi.

Urbes aut castella oppugnata so tubicine ad deditionem votur.

Cum victoria reportata fuerit, igentium tubarum sonitus aur.

indicare la partenza; finalmente la scarica allorchè si vuole attaccare il nemico.

La trombetta rende nella cavalleria il medesimo servigio che il tamburo nell' infanteria.

Arrivata l'ora della partenza il trombettiere ne dà il segnale e poi quello per montare a cavallo.

Movendosi gli squadroni esso suona la marcia; volendosi attaccare il nemico e presentare una battaglia esso suona la scarica, come pure la ritirata quando conviene ritirarsi.

Colla trombetta s' intimano alla resa le città e le fortezze assediate.

Dopo la vittoria s'intende il concerto degli stromenti militari.

154.

Das Lager.

The camp. *Le camp.*

When a compaign undertaken a camp often pitched.

Tents are erected, it is: canvas is spread er pegs which have en driven into the ound.

For the sake of seurity it is often surounded with intrenchents and dikes.

Sentinels are placed ut, and from time to

[1] Wenn man einen Feldzug unternommen hat, ſo wird oft ein Lager geſchlagen.

[2] Man errichtet Zelte, das heißt: auf Pflöcken, die man in die Erde geſchlagen hat, werden Tücher ausgeſpannt.

[3] Der Sicherheit wegen umgiebt man es oft mit Schanzen und Gräben.

[4] Man ſtellt auch Schildwachen aus und

Quand on a entrepris une campagne, souvent on fait camper l'armée.

On dresse des tentes, c'est-à-dire, on tend des toiles sur des piquets fichés en terre.

Pour se mettre en sûreté, souvent on entoure le camp de retranchements et de fossés.

On place aussi des sentinelles, et on en-

time spies are sent forth.

In order to obtain forage and to seize booty, excursions are made, when skirmishes often occur with the foe.

The tent of the general is in the middle of the camp.

Lately camps are less in use in order to diminish the baggage and tho facilitate the movements of the army.

When the enemy is not far off, or when a great company of troops are together, the night is passed in the open air on the bare ground, which is called a bivouak.

If a corp remains longer in a country, the soldiers are quartered with the citizens.

In time of peace they reside in garrison and barracks.

For victualling the army magazines are erected.

The sutler sells victuals of every sort.

von Zeit zu Zeit werden Kundschafter ausgesendet.

[5] Um Futter zu holen und Beute zu machen, werden Streifzüge unternommen, wo dann auch öfters mit dem Feinde Scharmützel vorfallen.

[6] Das Zelt des Generals ist mitten in dem Lager.

[7] In neuerer Zeit sind die Zelte weniger im Gebrauch, um das Gepäck zu vermindern, und die schnelle Bewegung der Armee zu erleichtern.

[8] Wenn man nicht weit vom Feinde ist, oder wenn eine große Truppenmasse bei einander ist, bringt man die Nacht unter freiem Himmel auf bloßer Erde zu, was man Bivouak nennt.

[9] Wenn ein Corps länger in einer Gegend bleibt, so werden die Soldaten bei den Bürgern einquartirt.

[10] Zur Friedenszeit sind sie in der Garnison und wohnen in den Kasernen.

[11] Zur Verproviantirung der Armeen werden Magazine angelegt.

[12] Die Marketender verkaufen Lebensmittel aller Art.

des éclaireurs.

Pour se procu des fourrages et provisions, les sold vont à la petite guer alors souvent ont l des escarmouches.

Le pavillon du g néral en chef est milieu du camp.

De nos jours tentes ne sont pas en usage: on en ainsi pour diminuer bagage et pour fa liter la marche l'armée.

Quand on ne trouve pas fort él gné de l'ennemi, que plusieurs troup sont réunies, on pa la nuit à la belle ét sur la terre nue; c'e ce qu'on appelle b vouaquer.

Lorsqu'un corps s journe quelque tem dans un endroit, l soldats sont logés ch les bourgeois.

Pendant la paix sont en garnison, logent dans les c sernes.

On établit des m gasins pour l'appr visionnement de l'a mée.

Les vivandiers ex posent en vente tout sortes de vivres.

Castra.

[1] Expeditione suscepta, castra locantur.

Il campo.

Avendo intrapreso una campagn si fa spesso l'armata accamparsi.

[1]Tentoria ponunt, paxillos in ram figentes, quibus lintea induntur.

[2]Securitatis causa saepe aggeis et fossis ea circumdantur.

[3]Constituuntur quoque excubiae, subinde exploratores emittuntur.

[4]Pabulationis et praedae causa nt excursiones, ubi saepe cum ste velitando confligitur.

[5]Tentorium ducis seu praetorium mediis castris est.

[6]Hodie tentoriis minus utuntur, am antea, quo impedimenta diminuantur, et copiae facilius mori possint.

[7]Si hostes haud longe absunt, t si magna militum copia unā i, exercitus sub dio humi perctat, quod commoratio sub dio catur.

[8]Si pars copiarum diutius in vincia aliqua permanet, milites civium domibus collocantur.

[9]Pacis tempore in praesidio nt et in domiciliis privis habint.

[10]Ut victus copia suppetat, horea ponuntur.

[11]Lixae cibaria varii generis endunt.

Si alzano delle tende, cioè si stendono delle tele sopra de' pali ficcati in terra.

Per mettersi in sicurezza s'attornia spesso il campo di trinceramenti e di fosse.

Si pongono anche delle sentinelle e si inviano di tempo in tempo degli esploratori.

Per procurarsi delle vettovaglie e delle provvisioni i soldati vanno alla piccola guerra, ed allora hanno spesso luogo delle scaramuccie.

Il padiglione del generale in capo è in mezzo al campo.

Oggigiorno le tende non sono più molto in uso, e ciò accade per diminuire il bagaglio e facilitare la marcia dell' armata.

Trovandosi vicino al nemico o essendo radunata una gran massa di truppe si passa la notte sulla terra sotto il cielo scoperto, ed ecco quale che si chiama bivuaccare.

Allorquando un corpo soggiorna qualche tempo in un luogo i soldati sono alloggiati presso i borghesi.

Durante la pace essi sono in guaringione ed alloggiano nelle caserme.

Si stabiliscono de' magazzini di provvisioni per l'armata.

I vivandieri espongono in vendita tutte le sorte di viveri.

155.

Der Soldat im Dienſte.

The soldier in service.

Les fonctions du soldat.

After the soldier is well instructed in the use of the arms and also in all military movements which occur

[1]Nachdem der Soldat in der Behandlung der Waffen gut unterrichtet worden iſt, und auch alle Bewegungen,

Lorsque le soldat sait manier les armes, lorsqu'il a appris toutes les évolutions, qu'il sait la manière de

to the single soldier and to the whole troop, as well as the proper manner to close or to evolve the rank or line. he is placed as sentinel either in the camp, or at the city-gates, or before the house in which the general or other people of rank reside.

When the weather is bad he betakes himself to his sentry-box.

He is not allowed to leave his post, before he has changed with another to whom he entrusts his duty.

He must retain the parole or watchword which he has received from the general, in order to be able to answer when the patrol goes his rounds and asks what the watchword is.

The forelorn sentinel is stationed in the most dangerous places.

A guard for the sake of security is given to those towns intended to be defended, in order that they may not be invaded, or soldiers quartered in them.

The pikemen defend themselves against the enemy with lances which are held against the cavalry; they accompany the colours and baggage.

die bei dem Einzelnen und bei den Truppen vorkommen, ſo wie auch die rechte Art, die Reihen oder Glieder zu ſchließen, oder zu entwickeln, gelernt hat, ſteht er Wache, entweder im Lager, oder unter dem Thor, oder vor dem Hauſe, in welchem der General oder andere Leute von Rang wohnen.

[2] Wenn es ſchlechtes Wetter iſt, ſo begiebt er ſich in das Schilderhaus.

[3] Er darf ſeinen Poſten nicht verlaſſen, ehe er durch einen Andern abgelöst wird, dem er ſeine Verrichtungen überträgt.

[4] Er muß die Parole oder das Loſungswort behalten, das er vom General erhalten hat, um antworten zu können, wenn die Streifwache die Runde macht und fragt, was die Loſung ſey.

[5] Die verlorne Schildwache iſt an den gefährlichſten Orten aufgeſtellt.

[6] Den Städten, welche man beſchützen will, daß ſie nicht überfallen werden, oder daß ſie keine Einquartierung bekommen, giebt man Sicherheitswachen.

[7] Die Pikenträger widerſtehen dem Feind mit Lanzen, die ſie gegen die Reiterei halten; ſie begleiten auch die Fahnen und das Gepäcke.

serrer ou d'étendre l[es] rangs, il fait sentine[lle] au camp, aux porte[s] de la ville, devant l[a] maison qu' habite l[e] général ou d'autre[s] gens de qualité.

Quand il fait mau[vais] vais temps, il entr[e] dans la guérite.

Il ne lui est pa[s] permis de quitter s[on] poste avant qu'il n[e] soit relevé par un autr[e] auquel il transmet le[s] ordres qu'il avait re[-] çus.

Il doit retenir le mo[t] d'ordre qu'il a reçu du général, pour pouvoi[r] répondre quand la pa[-] trouille fait la ronde e[t] demande le mot du gu[et]

La sentinelle perdu[e] est posée dans les lieu[x] les plus dangereux.

On donne une gard[e] de sûreté aux villes qu[e] l'on veut mettre à l'ab[ri] de l'invasion et ex[-] empter du logement de[s] troupes.

Les piquiers résis[-] stent à l'ennemi par le[s] moyen de lances qu'ils présentent à la cavalerie; ils escortent les drapeaux et le bagage

The sentinel belong to the cavalry is led vedette.

Die Reiterwache nennt man Vedette.

On nomme vedette la sentinelle de la cavalerie.

Militis officia.

Le funzioni del soldato.

Cum miles condocefactus est, is scite tractare, et omnes motus conversiones tum singulorum itum, tum totius exercitus, probe novit, nec non ordines rite conere, aut diducere didicit, vigi- agit aut in castris, vel est por- vel domus excubitor, in qua aut alii viri nobiles habitant.

Tempestate turbulenta ad spe- am succedit.

A statione discedere ei non licet, ec alius ipsi succedat, cui mu- sua tradat.

Tesseram, a duce acceptam, e teneat necesse est, quo cam ere possit, si excubitores ex- ratorii custodias circumeuntes ac- nt et tesseram poscunt.

Agrariae stationes in locis pe- losissimis collocantur.

Urbibus, quas tueri placet, ne adantur, aut hospitia ibi assig- tur, securitatis causa custodiae mittuntur.

Milites hastati hostium impetum gunt, in equitatum sarissas in- antes; signa quoque atque im- menta tegunt.

Et equites stationem agunt.

Allorquando il soldato sa maneggiare le armi ed ha imparato a conoscere tutte le evoluzioni, come pure la maniera di serrare o di stendere le file egli fa da sentinella al campo, alle porte della città, davanti alla casa dove abita il generale o altre persone di distinzione.

Facendo tempo cattivo egli entra nel casotto.

Non è permesso alla sentinella di lasciare il suo posto avanti che sia cambiata da un' altra, alla quale essa trasmette gli ordini ricevuti.

Egli deve ritenere a mente la parola d'ordine ricevuta dal generale per poter rispondere allorquando la pattuglia fa la ronda e dimanda la parola della sentinella.

La sentinella perduta è posta a' luoghi più pericolosi.

Si dà una guardia di sicurezza alle città che si vuol mettere in salvo dall' invasione ed esimere dall' alloggiare delle truppe.

I picchieri resistono al nemico per mezzo delle lancie che essi presentano alla cavalleria; essi portano le bandiere ed il bagaglio.

Si chiama vedetta la sentinella della cavalleria.

156.

Die Feſtung.

The fortress.

La place forte.

The invention of the ib has introduced a

Die Erfindung der Bomben hat in der

L'invention des bombes a changé tout le

complete change in the art of fortification.

It is no longer of use, as formerly, to surround a town with walls guarded with towers.

Fortresses are erected in order to defend against the attack of the enemy cities or places where the arms or magazines are intended to be placed, as also to prevent the incursions in a country or in a port.

When the enemy is on the march, they are stopt in their progress by it; they must dispose their troops in order to besiege and blockade it, and a routed army gains time to collect and strengthen itself by its means.

It is necessary, as far as the situation of a fortress is concerned, that from no one place it can be commanded by the cannons.

The chief part of a fortress is the trench and rampart.

A rampart consists of bulwarks and the centre-wall, and on the side of the bastion the embrasures are placed from whence the cannons are fired.

ganzen Befestigungsweise eine Veränderung herbeigeführt.

[2] Es genügt nicht mehr, wie ehemals, eine Stadt mit Mauern zu umgeben, die durch Thürme gedeckt sind.

[3] Man legt Festungen an, um Städte oder die Oerter, wo man Zeughäuser und Magazine haben will, gegen den Angriff der Feinde zu vertheidigen, wie auch, um zu verhindern, daß sie nicht in ein Land oder in einen Seehafen eindringen.

[4] Wenn die Feinde marschiren, so sind sie dadurch in ihren Fortschritten aufgehalten; sie müssen ihre Truppen vertheilen, um sie zu belagern oder zu blokiren, und eine geschlagene Armee gewinnt Zeit, sich zu sammeln und zu verstärken.

[5] Was die gute Lage einer Festung betrifft, so ist es nöthig, daß sie von keinem Orte aus durch Kanonen beherrscht werden kann.

[6] Die Hauptsache bei einer Festung besteht in Gräben und Wällen.

[7] Ein Wall hat Bollwerke und den Mittelwall, und auf den Seiten der Bollwerke sind Schießscharten, von denen aus die Kanonen abgefeuert werden.

système de fortification.

Il ne suffit plus, comme autrefois, d'entourer une ville de murs flanqués de tours.

On construit les fortifications, pour défendre les villes ou les lieux où l'on veut avoir des arsenaux et des magasins, comme aussi pour empêcher l'ennemi d'entrer dans un pays ou dans un port de mer.

Par elles, les ennemis sont arrêtés dans leur marche; pour les assiéger, ou les bloquer, ils sont obligés de diviser leurs troupes, ce qui donne à l'armée battue le temps de se rallier et de se renforcer.

Pour que la forteresse soit placée dans une position favorable, il faut qu'elle ne puisse être dominée d'aucun côté par des batteries de canons.

La chose principale dans une forteresse sont les fossés et les remparts.

Un rempart a des bastions et a la courtine: dans les flancs des bastions se trouvent des meurtrières d'où l'on décharge les canons.

155

156

Digitized by Google

he mound is fur-
ed with a breast-
k and palisade.

he outward works
a fortress are the
iterscarp, the co-
d way with the
anade and glacis,
he inclining breast-
k, the crescent, te-
-star, fort and re-
ots.

a citadel is a for-
s near a large town,
a whence the sol-
s defend themselves
r the city has been
n.

[8] Der Wall iſt auch mit Bruſtwehren und Palliſaden (Pfahlwerk) verſehen.

[9] Das Aeußere einer Feſtung beſteht in dem Gegenwall, dem bedeckten Weg, mit dem Vorplatz und dem Glacis oder der ablaufenden Bruſtwehr, dem halben Mond, dem Zangenwerk, der Sternſchanze und den Redouten.

[10] Eine Citadelle iſt eine Feſtung neben einer großen Stadt, von wo aus man ſich vertheidigt, wenn ſich die Stadt ergeben hat.

Le rempart est aussi muni de parapets et de palissades.

Les ouvrages avancés sont la contrescarpe, le chemin couvert avec l'esplanade et le glacis, les ravelins ou la demilune, la tenaille, l'étoile et les redoutes.

Une citadelle est une forteresse auprès d'une grande ville d'où l'on se défend, quand la ville s'est déjà rendue.

Castellum.

[1] Pyrobolorum inventio rationem
orum muniendorum prorsus im-
tavit.

Hodie non, ut olim, sufficit, ur-
a moenibus circumdări, quae
es tutentur.

Castella construuntur, quo urbes
ea loca, in quibus armamentaria
horrea ponere placet, ab incursu
tium defendi possint, nec non
ediatur, quo minus terram ali-
m aut portum invadant.

Hostes proficiscentes porro ten-
e prohibentur suasque copias
pescere coguntur ad oppugnan-
aut obsidendas eas, et cum
rcitus fusus fuerit, copias co-
di augendique tempus ei datur.

[2] Quod ad situm castelli opportu-
n attinet, necesse est, a nulla
te tormentis cohiberi possit.

[1] In castello omnia fere ad fossas
vallum redeunt.

[2] Vallum propugnaculis constat et
na muri fronte, et a quovis la-

La fortezza.

L'invenzione delle bombe ha cangiato tutto il sistema di fortificazione.

Non basta più come altra volta d'attorniare una città di muri fiancheggiati da torri.

Si costruiscono le fortezze per difendere le città ossia i luoghi, ove si vuol tenere arsenali e magazzinj, come pure perimpedire il nemico d'entrare in un paese o in un porto di mare.

Per le medesime i nemici vengono trattenuti nella loro marcia, e per assediarle obloccarle essi sono obbligati di divider le loro forze, quel che dà tempo all' armata battuta di riunirsi e di rinforzarsi.

Affine che la fortezza sia posta in posizione favorevole, fa d'uopo che dessa non possa essere dominata da alcuno lato da batterie di cannoni.

La cosa principale in una fortezza sono le fosse ed i terrapieni.

Un terrapieno ha de' bastioni ed una cortina; ne' fianchi de' ba-

tere pinnae collocatae sunt, e quibus tormenta explodantur.

[8] Agger peribŏlo quoque et vallis nitur.

[9] Extrinsecus cernuntur extimus agger, via tecta cum area et declivi in imo muro, dimidiata luna, structum in forcipem munimentum, opus stellatum et munimenta remotoria.

[10] Ex arce urbi imposita milites se defendunt, jam facta urbis deditione.

stioni si trovano le cannoniere
si paricano i cannoni.

Il terrapieno è scure munito
parapetti e di palpizzate.

Le opere esteriori di una fo
tezza sono la contrascarpa, il cam
mino coperto colla spianata e
spalto, i rivellini ossia la mez
luna, la tanaglia, la stella ed
fortini.

Una cittadella è una fortez
posta presso una gran città,
dove si continua a difendersi alm
quando la città si è resa.

157.

Der Ingenieur.

The engineer. *L'ingénieur.*

The engineer discovers, designs and directs the works which serve in attacking, defending and strengthening the fortification.

There are three kinds of engineers.

The first is destined only for war and ought to possess all that knowledge which relates to architecture, to the attacking and strengthening the fortification.

The second belongs to naval affairs and understands every thing which relates to war and the service at sea; the last is employed in the perfecting the public ways, in the building of bridges, and the conducting and improvement of canals.

[1] Der Ingenieur erfindet, entwirft und leitet die Werke, welche zum Angreifen, Vertheidigen und Befeſtigen der Plätze dienen.

[2] Es giebt drei Arten der Ingenieurs.

[3] Die einen ſind für den Krieg allein beſtimmt und müſſen alle jene Kenntniſſe beſitzen, welche die Bauart, den Angriff und die Vertheidigung der Plätze betreffen.

[4] Die zweiten gehören zum Seeweſen und verſtehen Alles, was ſich auf den Krieg und Dienſt zur See bezieht; die dritten ſind mit der Vervollkommnung der großen Wege, mit dem Brückenbau und der Leitung und Verbeſſerung der Kanäle beſchäftigt.

L'ingénieur est
lui qui invente,
dirige et conduit
travaux pour attaq
défendre, ou forti
les places.

Il y a trois sor
d'ingénieurs.

Les uns sont seu
ment pour la gue
et doivent avoir to
les connaissances re
tives à la construct
à l'attaque et à la
fense des places.

Les seconds
destinés à la mar
et sont versés dans
ce qui a rapport à
guerre et au serv
de mer; les troisièm
s'occupent des gran
routes, de la constr
tion des ponts et de
réparation des cana

Digitized by Google

he miners dig passes under the earth, ed mines, fill them h powder, ignite it, discharge the works he fortification placover it in the air.

The sappers dig ches under the earth construct ways by ns of which the liers approach nearer fortification.

The pioniers work the bulwarks, and pare fascines which used to fill up the aches, and for gabions defences against the my's fire.

The pontoneers erect idges of boats, in ler to pass the army r a river.

[5] Die Mineurs graben unter der Erde Gänge, Minen genannt, füllen sie mit Pulver, zünden solches an, und sprengen die darüber befindlichen Festungswerke in die Luft.

[6] Die Sappeurs graben durch die Erde Laufgräben und legen Wege an, vermittelst deren man sich den Festungswerken nähert.

[7] Die Pionniers arbeiten an den Schanzen, und verfertigen Faschinen, die man zum Ausfüllen der Gräben und zu Schanzkörben, als Schutz gegen das feindliche Feuer, gebraucht.

[8] Die Pontonniers schlagen Schiffbrücken, um die Armee überzusetzen.

Les mineurs par des chemins sous terre font des mines qu'ils remplissent de poudre; puis, y mettant le feu, ils font sauter les fortifications qui se trouvent au-dessus.

Les sappeurs font des tranchées et des chemins par où l'on parvient aux ouvrages de fortification.

Les pionniers travaillent aux redoutes; ils font des fascines pour combler les fosses et pour façonner des gabions qui mettent à l'abri du feu de l'ennemi.

Les pontonniers font des ponts de bateaux pour faire passer les armées.

ellicorum *operum machinator.*

[1] Machinarius excogitat, descri- et dirigit opera omnia ad civi- es et arces obsidendas, defen- ndas et muniendas.

[2] Tres sunt machinatorum spe- s.

[3] Alios, nonnisi ad bellum con- tutos, omnia ea explorata ha- re oportet, quae ad construc- nem, aggressionem et propug- tionem castellorum spectant.

[4] Alii ad res maritimas destinati mia callent, quae ad classes et pendium maritimum pertinent; li denique perficiendis viis pub- is, pontibus faciendis et meatibus eriendis ac restaurandis occupati nt.

[5] Cunicularii cuniculos sub terra gunt iisque dolia pulvere pyrio

L'ingegnere.

L'ingegnere è quello che inventa, che dirige e conduce i lavori per attaccare, difendere o fortificare una piazza.

Vi sono tre sorte di ingegneri.

Gli uni sono destinati unicamente per la guerra e devono aver tutte le conoscenze relative alla costruzione, alla difesa ed all' attacco delle piazze.

I secondi sono destinati per la marina e sono versati in tutto quel che ha rapporto alla guerra ed al servizio di mare; i terzi si occupano delle strade grandi, della costruzione de' ponti e della riparazione de' canali.

I minatori facendo sotterra de' cammini chiamati mine le riempis-

plena imponunt, quibus fomite nitrato accensis munimenta superstructa disjiciunt.

[6] Effossores fossas obsidionales aperiunt et vias quoque muniunt, quibus exercitus ad munimenta accedat.

[7] Munitores valla ducunt et sarmentorum fasces efficiunt, quibus ad explendas fossas et ad pluteos utuntur, qui hostium ignem arceant.

[8] Ponticularii crates junctas faciunt, quas exercitus transmittant.

cono di polvere; poi mettendo fuoco essi fanno saltare le forti cazioni che si trovano sopra.

I marrajuoli fanno de' trincer menti e de' cammini per cui giunge alle opere di fortificazion

I guastatori lavorano a' forti e fanno de' fastelli, per ricolmar le fosse e per farne de' gabbio di riparo contro il fuoco del nemi

I pontonieri fanno de' pontoni battelli per far passare le armat

158.

Der Konſtabler oder Kanonier.

The cannonier. *Le canonnier.*

The artillery, which is placed in the arsenals, is used in war for attacking and defending a fortress, also in battle to drive off the foe.

Large iron balls with the assistance of powder are discharged from them, which destroy every thing coming in its way.

The cannons rest on carriages, and are directed and loaded by the cannonier.

He inserts the powder into the mouth of the cannon with the gunladle.

He then rams the load tightly down, and upon this the ball is placed.

[1] Das grobe Geſchütz, welches ſich im Zeughauſe befindet, wird im Kriege zum Angreifen und Vertheidigen der Feſtungen, auch in Schlachten zur Abtreibung des Feindes gebraucht.

[2] Man ſchießt mit Hilfe des Pulvers große eiſerne Kugeln daraus, welche Alles zerquetſchen, was ſie treffen.

[3] Die Kanone ruht auf den Laffeten und wird von dem Conſtabler gerichtet und geladen.

[4] Mit der Ladſchaufel bringt er das Pulver durch die Mündung des Stücks in den Lauf desſelben.

[5] Hierauf ſtampft er die Ladung feſt und auf dieſe wird die Kugel geſetzt.

L'artillerie qui trouve dans l'arse sert, en temps de guer tant pour l'attaque q pour la défense; d les batailles on l'e ploie aussi pour repou ser l'ennemi.

Par le moyen de poudre on tire boulets de fonte renversent tout ce qu rencontrent.

Le canon repose l'affût; il est pointé chargé par le cano nier.

Le chargeoire s à introduire la pou dans le canon l'embouchure.

Alors le canonni bourre la charge, p il met le boulet.

He sets fire to the
ece at the touch-hole
ith the match, and
ter having fired it
cleans it with the
unge.

Not only large iron
lls are fired from the
nnon, but also can-
ster-shot, or round
xes filled with pieces
lead, iron plates,
all balls, chains, and
her ironwork, but
om the mortar bombs
led with powder are
scharged; this last
ode is also used with
e grenades.

The howitzer is bet-
een a cannon and a
ortar, and is dis-
arged with grenades
hich burst like a
mb.

The largest piece is
e carronade; the lon-
er ones are called
ld-serpents.

Cannons and mortars
e placed on batteries
d behind gabions.

To the artillery be-
ng: the cannonier,
e artillery-driver,
rses, carriage and
nition-waggon.

Pieces when con-
ered, which are not
le to be carried away,
e spiked.

The cannons when
ndered unfit for ser-
ice, are taken down
om the carriage and
paired, or melted down.

[6] Mit der Lunte brennt er das Stück am Zündloch los und reinigt es, nachdem es abgefeuert worden ist, wieder mit dem Wischkolben.

[7] Aus den Kanonen werden nicht nur große eiserne Kugeln, sondern auch Kartätschen oder runde Büchsen, mit Bleistücken, Eisenblech, kleineren Kugeln, Ketten und anderem Eisenwerk angefüllt, abgeschossen, aus den Mörsern aber Bomben, welche mit Pulver angefüllt sind; letzteres findet auch bei den Granaten statt.

[8] Die Haubitzen halten das Mittel zwischen Kanonen und Mörsern, und schießen Granaten, welche, wie die Bomben, zerplatzen.

[9] Die größten Stücke sind die Karthaunen; die ganz langen werden Feldschlangen genannt.

[10] Die Kanonen und Mörser werden auf Batterien und hinter Schanzkörbe gestellt.

[11] Zu der Artillerie gehören die Kanoniere, die Stückknechte, Pferde, Karren und Munitionswagen.

[12] Eroberte Stücke, welche man nicht fortbringen kann, werden vernagelt.

[13] Schadhafte Stücke werden von den Laffeten abgehoben und entweder ausgebessert, oder umgegossen.

Avec la mèche il allume l'amorce dans la lumière; et quand on a tiré, il nettoie le canon avec l'écouvillon.

Non-seulement on lance avec le canon de grands boulets, mais encore on tire à mitraille; et alors on introduit dans le canon une botte remplie de morceaux de plomb, de ferrailles, de petites balles et de chaines. Quant aux mortiers, ils servent à lancer des bombes remplies de poudre ainsi que des grenades.

Les obusiers tiennent le milieu entre le canon et le mortier; ils lancent les grenades qui éclatent comme les bombes.

Les plus grands canons sont ceux de rempart: les plus longs s'appellent couleuvrines.

Les canons et les mortiers doivent être sur des batteries couvertes par des gabions.

Pour le service de l'artillerie il faut des canonniers, des valets, des chevaux, des charrettes et des chariots de munition.

On encloue les canons pris qu'on ne peut emmener.

On ôte de l'affût les canons endommagés pour les réparer ou pour les refondre.

Tormentorum explosor.

[1]Tormenta majora, quae in armamentario conservantur, partim oppugnandis locis munitis seu castellis, vel defendendis, partim in proeliis hostibus arcendis adhibentur.

[2]Pulveris nitrati ope globi ferrei graviores ex iis exploduntur, obvia quaevis confringentes.

[3]Tormentum vehiculo impositum a tormentario globo ferreo ac pulvere oneratur et dirigitur.

[4]Pulverem pala orificio tormenti ingerit.

[5]Deinde oneri pulveris pyrii constipato globus superadditur.

[6]Ad foramen incendiarium fune igniario pulvis incenditur, et tormentum explosum verriculo denuo purgat.

[7]E tormentis bellicis non majores globi ferrei tantum, sed etiam cylindri plumbi segmentis, lamina ferrea, globulis, catenis aliisque ferramentis repleti emittuntur, e mortariis vero globi excavati et pulvere tormentario infarti; pyrobŏli seu pilae igniariae et ipsi pulvere pyrio repleti sunt.

[8]Ballistae curtiores medium tenent tormenta inter et mortaria et pyrobŏlos explodunt, qui dissiliunt aeque ac globi excavati.

[9]Maxima sunt tormenta muralia; longiora vocantur colubrīna.

[10]Tormenta in aggeribus et post crates vimineas collocantur.

[11]Ad tormenta pertinent: tormentarii, rei tormentariae servi seu calones, equi, carri, plaustra, quibus pulvis et plumbum vehitur.

[12]Tormenta in pugna adquisita, quae avehi non possunt, adactis clavis obstruuntur.

Il cannoniere.

L'artiglieria che si trova nell' arsenale serve in tempo di guerra tanto per l'attacco che per la difesa; nelle battaglie si adopera pure per rispingere il nemico

Col mezzo della polvere si tirano delle palle di ferro fuso, che rovesciano tutto ciò che incontrano

Il cannone riposa sulla carretta egli viene caricato ed appuntato dal cannoniere.

La cucchiara serve per introdurre la polvere nell' imboccatura del cannone.

Allora il cannoniere mette lo stopacciolo e poi vi pone la palla.

Colla miccia egli accende il polverino nel focone e scaricato che è egli pulisce il cannone collo spazzatojo.

Col cannone si slanciano non solamente delle grosse palle, ma si tira anche a mittraglia, introducendo nel cannone una scatola piena di pezzi di piombo, di ferraccio, di piccole palle e di catene. In quanto a' mortaj essi servono a slanciare delle bombe ripiene di polvere; e così pure sono le granate.

Gli obizzi tengono il mezzo tra il cannone ed il mortajo; essi slanciano delle granate che scoppiano come le bombe.

I cannoni più grandi sono quei de' bastioni ed i più lunghi si chiamano colubrine.

I cannoni ed i mortaj devono esser posti sopra batterie coperte da gabbioni.

Per il servizio dell' artiglieria si vogliono de' cannonieri, de' garzoni, de' cavalli, delle carrette e de' carri da munizione.

S' inchiodano i cannoni presi che non si possono portar via.

[13] Laesa tormenta e pedamento emittuntur et vel reparantur, vel e novo conflantur.

I cannoni danneggiati si levano dalla carretta per raccomodarli oppure per rifonderli.

159.

Die Belagerung.

The siege. *Le siège.*

If a fortress or town is intended to be besieged, it is at first challenged by the trumpeter and summoned to surrender.

If it refuses to comply with this demand, the enemy begins the siege, after having approached nearer to it by the trench and filled the dikes with fascines, and storm it, by either scaling the walls with scaling-ladders, or breaking them down, as formerly with battering-rams, or making breaches with cannon, that is an opening in the wall, in order that the soldiers may enter.

The gate is often burst open by a petard, or the cannoniers concealed behind the gabion cast bombs from the mortars into the town.

In the extremest case the general commands mines to be dug under the fortress in order to spring it into the air.

[1] Wenn man eine Festung oder Stadt belagern will, fordert man sie zuerst durch einen Trompeter auf, und ermahnt sie zur Uebergabe.

[2] Wenn sie sich weigert, dieses zu thun, so beginnen die Feinde die Belagerung, indem sie sich ihr in den Laufgräben nähern, und die Gräben mit Faschinen anfüllen, und stürmen sie, indem sie entweder die Mauern mit Sturmleitern ersteigen, oder, wie ehemals, sie mit Sturmböcken zerstören, oder indem sie mit Kanonen Bresche schießen, d. h. eine Oeffnung in die Mauer machen, damit die Soldaten eindringen können.

[3] Oft zersprengen sie die Thore mit einer Petarde, oder die Kanoniere werfen aus Mörsern Bomben in die Stadt, während sie sich hinter den Schanzkörben verstecken.

[4] Im äußersten Fall läßt der Befehlshaber die Festungswerke durch die Schanzgräber untergraben, um sie in die Luft zu sprengen.

Lorsqu'on veut assiéger une place ou une ville, avant tout le trompette la somme de se rendre.

Que si elle refuse de le faire, les ennemis commencent le siège. Alors ils approchent dans les tranchées, et comblent les fosses avec des fascines. Quand ils livrent assaut, ils escaladent les murailles avec des échelles; ils les battent en ruines avec des bèliers, comme autrefois; ou bien ils font une brèche à coups de canon, afin que les soldats puissent entrer.

Souvent ils font sauter les portes avec des pétards, ou bien les canonniers, protégés par des gabions, lancent des bombes dans la ville avec des mortiers.

A la dernière extrémité on fait miner les remparts par les pionniers, pour les faire sauter en l'air.

The besieged defend themselves as well as they can from the walls with bombs and stones; and sometimes they also make eruptions.

The commander frequently desires to capitulate before the storm; that is he delivers up the town under certain conditions; and not unfrequently the besieged are suffered to depart with the beat of the drum.

If the fortress is taken by storm, it is often plundered, destroyed or rased to the ground; the besieged are put to the sword, or made prisoners.

One of the most famous sieges was that of Troy in Asia minor by the Greeks, which lasted 10 years; and in later times that of the citadel of Antwerp by the French.

[5] Die Belagerten vertheidigen sich von der Mauer aus, so gut sie können, mit Bomben, mit Steinen, und zuweilen machen sie auch einen Ausfall.

[6] Oft verlangt der Commandant vor dem Sturm zu capituliren, d. h. er übergiebt die Stadt gegen gewisse Bedingungen, und nicht selten dürfen die Besatzungen mit klingendem Spiele abziehen.

[7] Wird die Festung mit Sturm erobert, so wird sie oft geplündert, zerstört, oder geschleift, die Besatzung muß über die Klinge springen, oder sie geräth in Gefangenschaft.

[8] Eine der berühmtesten Belagerungen war die von Troja in Kleinasien durch die Griechen, welche 10 Jahre lang andauerte, und in neuerer Zeit die der Citadelle von Antwerpen durch die Franzosen.

Les assiégés du haut des remparts font tous leurs efforts pour se défendre; ils lancent des bombes et des pierres, quelquefois ils font une sortie.

Souvent le commandant demande à capituler avant l'assaut, c'est-à-dire, il rend la ville à certaines conditions, et souvent la garnison peut sortir tambour battant.

Lorsque la place est emportée d'assaut, souvent elle est livrée au pillage, détruite ou rasée; la garnison est passée au fil de l'épée ou faite prisonnière.

Un siège des plus célèbres est celui que les Grecs firent devant la ville de Troie dans l'Asie mineure; semblablement, de nos jours celui d'Anvers par les Français.

Obsidio urbis.

[1] Castellum aut urbs obsidione claudenda primum per tubicinem provocatur et ad deditionem invitatur.

[2] Quod si facere negat, hostes eam oppugnare conantur, in viis obsidionalibus propius accedentes, et fossas fasciis implentes, eamque vi adoriuntur, aut moenia scalis adscendentes, aut arietibus, ut olim, diruentes, aut tormentis urbem nudantes seu muros aperientes, quo milites irrumpere possint.

L' assedio.

Volendo assediare una piazza una città la trombetta l'intima prima a rendersi.

Riscusando essa di farlo i nemici incominciano l'assedio accostandovi ne' trinceramenti e ricolmando le fosse con fastelli: facendo un assalto essi scalano le mura per mezzo di scale, le battono in rovina con arieti come ne' tempi passati oppure essi vi fanno una breccia a forza di colpi di cannone, affinchè i soldati possano entrarvi.

Digitized by Google

[3]Saepe portas machina quadam mpunt tormentarii post pluteos laantes, aut e mortariis globos tornitarios in urbem ejaculantur.

[4]Ubi ultima experiri libet, dux nnimenta per fossores subrui jubet ejicienda.

[5]Obsessi de muris quacunque raone se defendunt pyrobolis, lapibus, interdum etiam eruptione cta.

[6]Saepe, qui praeest castello, ante ipetum pacisci cupit, vel, latis quisdam conditionibus, urbem tradit, haud raro praesidio sonantibus mpanis discedere licet.

[7]Castellum vi expugnatum saepe iripitur, exciditur, aut solo adaequatur, et praesidium aut gladio aeditur, aut capitur.

[8]Maxime celebris erat obsidio Trojae decem per annos a Graecis acta, et nostra aetate oppugnatio astelli Antuerpiae per Francogallos.

Ben di sovente essi fanno saltare le porte per mezzo di petardi, oppure i cannonieri, protetti da' gabbioni, lanciano delle bombe nella città col mezzo di mortaj.

All' ultima estremità il comandante fa minare da' guastatori i bastioni per farli saltare in aria.

Gli assediati dall' alto de' bastioni fanno tutti gli sforzi per difendersi, lanciando bombe e pietre e facendo qualche volta una sortita.

Bene spesso il comandante domanda a capitolare prima dell' assalto, ciò vuol dire egli rende la città a certe condizioni e spesso la guarnigione può uscire tamburo battente.

Allorquando la piazza viene presa d'assalto essa viene spesso abbandonata al bottino, distrutta o atterrata; la guarnigione viene passata a fil di spada o fatta prigioniera.

Uno de' più celebri assedj si fu quello che i Greci fecero durante dieci anni avanti la città di Troja, nell' Asia minore; ed a' tempi nostri quello d'Anversa per i Francesi.

141.

Das Kriegswesen und ein Triumphzug der alten Römer.

The military system and triumph of the ancient Romans.

La guerre et le triomphe chez les anciens Romains.

The roman infantry was divided into four classes.

The first three were heavy-armed, the fourth contained the light-armed troops.

Their defensive arms consisted of a helmet,

[1]Das römiſche Fußvolk wurde in vier Claſſen eingetheilt.

[2]Die drei erſten waren ſchwer bewaffnet, die vierte enthielt die leichten Truppen.

[3]Ihre Schutzwaffen beſtanden in einem Helm,

L'infanterie romaine était divisée en quatre classes.

Il n'y a que les trois premières qui fussent armées pesamment, et la quatrième contenait les troupes légères.

Les armes défensives consistaient en un cas-

breast-plate and a large square or round shield.

Their offensive were a sword and spear.

Under the coat of mail a tunic was worn and over the whole a cloak.

The roman soldiers carried on the march a weight of 70 pounds.

The cavalry wore only a short garment under the breast-plate.

Their arms consisted of a small sword, an oval-formed shield and a small javelin.

The ancients also approached the walls of a town by trenches and dikes formed under the earth, in order to undermine it.

For the sake of security they used the testudo and vineae.

The battering-ram was a large beam furnissed at the end with an iron figure in the form of a rams head, which the soldiers struck against the wall with all their force.

The towers for offense are furnished with a bridge from

einem Harnisch, und einem großen viereckigen oder runden Schild.

[4] Die Angriffswaffen waren ein Degen und ein Speer.

[5] Unter dem Panzer trug man ein Waffenhemd, und über das Ganze einen Kriegsmantel.

[6] Auf dem Marsch trugen die römischen Soldaten eine Last von 70 Pfunden.

[7] Die Ritter trugen nur ein kurzes Kleid unter dem Brustharnische.

[8] Ihre Waffen bestanden in einem kurzen Degen, einem ovalrunden Schild und einem kleinen Wurfspieß.

[9] Auch die Alten näherten sich durch Gräben und ausgehöhlte Erdgänge den Mauern einer Stadt, um sie zu untergraben.

[10] Um sicherer zu seyn, bedienten sie sich der Schilddächer und Annäherungshütten, und oft bildeten sie mit ihren Schilden eine Art Dach.

[11] Die Mauerbrecher waren große Balken, vorn mit einem Widderkopf beschlagen, welche die Soldaten mit aller Macht gegen die Mauer stießen.

[12] Die Belagerungsthürme hatten Fallbrücken, von welchen aus die Sol-

que, en une cuirasse et en un grand bouclier carré ou d'une figure ronde.

Les armes offensives étaient l'épée et la lance.

Ils portaient une cotte d'armes sous la cuirasse et par dessus tout cela un manteau de guerre.

Le soldat romain portait en marche un fardeau de soixante dix livres.

Les cavaliers ne portaient qu'un habit court sous la cuirasse.

Leurs armes consistaient dans une épée courte, un bouclier de forme ovale et dans un petit javelot.

Pour saper les murs d'une ville, les anciens s'approchaient aussi par des fossés et des souterrains.

Pour être en sûreté, ils construisaient des toits portatifs et des tortues; souvent aussi ils formaient une espèce de toit avec leurs boucliers.

Les passe-murs étaient de grosses poutres garnies sur le devant d'une tête de bélier de fer que les soldats poussaient avec force contre les murs.

Dans les tours construits pour les sièges on pratiquait des ponts-

whence the soldiers step on the enemy's walls.

Their engines for shooting consisted of catapults and ballistae.

A triumph was often decreed to the general.

The conqueror was borne on his entrance into the capital on a chariot made of ivory, which was drawn by four milk-white horses, on some occasions by lions; he was clothed with a purple cloak embroidered with gold, and a laurel-branch in his right hand.

Before him proceeded the conquered commanders of the enemy, preceded by the spoil and trophy, and he himself was surrounded and accompanied by the soldiers according to their legions and ensigns.

All the temples were opened and handsomely adorned.

The triumphing general offered a sacrifice in a public place and betoke himself to the capitol.

daten auf die feindlichen Mauern hinüberstiegen.

[13] Ihr Geschütz bestand aus Katapulten und Ballisten.

[14] Oft wurde einem Feldherrn der Triumph bewilligt.

[15] Der Sieger fuhr bei seinem Einzuge in die Stadt auf einem elfenbeinernen Wagen, der von vier weißen Pferden, auch einigemal von Löwen gezogen wurde, trug einen mit Gold gestickten Purpurrock, und hielt einen Lorbeerzweig in der rechten Hand.

[16] Vor ihm giengen die besiegten feindlichen Feldherren, die Beute und Siegeszeichen wurden vorangetragen, und er selbst war von den Soldaten nach ihren Legionen und Adlern umgeben und begleitet.

[17] Alle Tempel waren geöffnet und prächtig geschmückt.

[18] Der siegprangende Feldherr opferte auf einem öffentlichen Platze und begab sich dann in das Capitol.

levis, par lesquels les soldats passaient sur les murs de la ville ennemie.

Leur artillerie consistait en catapultes et ballistes.

On accord' it souvent au général l'honneur du triomphe.

A son entrée dans la ville le vainqueur, sur un char d'ivoire, était traîné par quatre chevaux blancs et quelquefois par des lions; il était revêtu de pourpre brodée d'or, et tenait une branche de laurier dans la main droite.

Les généraux vaincus marchaient devant lui; on portait en avant les trophées et les dépouilles de l'ennemi; le triomphateur était entouré et accompagné par des soldats selon l'ordre de leurs légions et de leurs aigles.

Tous les temples étaient ouverts et ornés avec pompe.

Le triomphateur faisait un sacrifice sur la place publique et de là il se rendait au Capitole.

Res militaris et triumphus priscorum Romanorum.

[1] Romanorum peditatus in quatuor classes dividebatur.

[2] Tres earum milites gravis armaturae complectebatur, quarta levis armaturae erat.

La guerra ed il trionfo presso gli antichi Romani.

L' infanteria romana era divisa in quattro classi.

Le tre prime sole erano armate pesantemente e la quarta conteneva le truppe leggieri.

[8] Armis utebantur galea, thorāce et scuto aut clypeo.

[4] Tela habebant gladium et lanceam.

[5] Sub thorace tunica militaris gerebatur, et sagum cuncta tegebat.

[6] In itinere milites Romani onus ferebant septuaginta librarum.

[7] Equites sub lorīca breviore tantum veste tegebantur.

[8] Arma eorum erant: gladius brevis, clypeus ovatus (parma) et jaculum parvum.

[9] Etiam prisci fossis et factis cuniculis ad moenia urbium accedebant, ut eas subruerent.

[10] Quo vero magis tuto se redderent, testudinibus utebantur ac vineis, et saepe quoque scutis testudinis formam efficiebant.

[11] Arietes magnae trabes erant, ante ferro munitae, arietis caput exhibente, quibus milites summa vi muros incutiebant.

[12] Turres obsidionales pontibus versatilibus instructae erant, a quibus milites in hostium muros transcendebant.

[13] Tormenta eorum catapultis constabant et ballistis.

[14] Saepe imperatori triumphus decernebatur.

[15] Victor, quo intrabat urbem, die, curru eburneo vehebatur, cui quatuor equi albi et aliquoties leones juncti fuerant, purpura auro picta indutus, et lauream dextra tenens.

[16] Hostium duces praecedebant, exuviae et tropaea praeferebantur, et ipsum sequebantur et comitabantur milites secundum legiones et aquilas.

Le loro armi difensive consistevano di un elmo, di una corazza e di un grande scudo di forma quadrata oppure tonda.

Le armi offensive erano la spada e la lancia.

Sotto la corazza essi portavano una sarcotta e sopra tutto questo un mantello da guerra.

Marciando il soldato romano portava un peso di settanta libbre.

I cavalieri non portavano che un vestito corto sotto la corazza.

Le loro armi consistevano di una spada corta, di uno scudo di forma ovale e di un piccolo giavelotto.

Per scavare le mura di una città gli antichi s'accostavano pure per fosse e sotteranei.

Onde essere più sicuri essi costruivano de' tetti portativi e delle testuggini; spesso anche essi formavano una specie di tetto con i loro scudi.

I passamuri erano delle travi grosse guarnite d'avanti di una testa d'ariete di ferro che i soldati spingevano con forza contro le mura.

Nelle torri costruite per gli assedj si mettevano de' ponti levatoj per cui i soldati passavano sulle mura della città nemica.

La loro artiglieria consisteva di catapulte e di balestre.

Al generale in capo si accordava spesso l'onore del trionfo.

Al suo ingresso nella città il vincitore sopra un carro d'avorio veniva tirato da quatro cavalli bianchi e qualche volta da lioni; egli era vestito di un mantello di porpora ricamato d'oro e teneva nella mano diritta un ramo d'alloro.

I generali vinti camminavano davanti a lui; avanti si portavano pure i trofei e le spoglie predate dal nemico, ed il trionfatore era attorniato ed accompagnato da soldati secondo l'ordine delle loro legioni e delle acquile loro.

17 Omnia fana patuere, magnifi-
ıtissime exornata.
18 Imperator triumphans in foro
s sacra fecit et in Capitolium se
ıtulit.

Tutti i tempj erano aperti ed ornati con pompa.
Il trionfatore faceva un sagrifi-
zio sopra una piazza pubblica e di là si rendeva al campidoglio.

161.

Die Obrigkeit.

The government. *La magistrature.*

The government ta-
ıs care of the public
fairs and guards the
fety of the citizens.
It takes care of the
eservation of order,
llects the revenue and
ovents one man from
ing injured by ano-
ıer.

For this purpose there
re country-magistrates,
ırgomasters, mayors,
ailiffs, taxgatherers,
ance-officers, coun-
ellors and judges.

When two parties
ave a quarrel, there
nothing better than
n equitable agreement,
ither among themsel-
es, or by the interfe-
ence of a third party.

If the affair is not
ettled in this manner
t comes to the court
f justice.

The court of justice
vas formely held in
he market-place or un-
ler the city-gates, at
he present time in the
justice-room.

The judge presides
over it with the asses-

1 Die Obrigkeit be-
ſorgt die öffentlichen Angelegenheiten und wacht für das Wohl der Bürger.
2 Sie ſorgt für Erhaltung der Ordnung, zieht die Abgaben ein und verhütet, daß Niemand die Rechte Anderer verletze.
3 Zu dieſem Ende haben wir Landpfleger, Bürgermeiſter, Schulzen, Amtleute, Steuereinnehmer, Cameralbeamte, Räthe und Richter.
4 Wenn zwei Partheien mit einander Streit haben, ſo giebt es nichts Beſſeres, als den gütlichen Vergleich, entweder unter ſich, oder durch Einmiſchung eines Dritten.
5 Wenn die Sache auf dieſem Wege nicht geht, ſo kommt man vor Gericht.
6 Vor Zeiten hielt man Gericht auf dem Markt, oder unter den Thoren, heutzutage in der Gerichtsſtube.

7 Der Richter ſteht demſelben vor mit den

La magistrature gère les affaires publiques et surveille les intérêts des citoyens.
Elle maintient le bon ordre, perçoit les impôts, veille à ce que personne ne viole les droits d'autrui.

A cet effet on a établi des préfets, des sous-préfets, des maires, des receveurs, des financiers, des conseillers et des juges.
Lorsque deux parties ont à démêler un différend, le meilleur est qu'ils s'arrangent à l'amiable soit entre eux, soit par l'entremise d'un tiers.

Si la chose ne réussit point de cette manière, on va devant les tribunaux.
L'on rendait autrefois les jugemens sur la place publique, ou aux portes des villes; aujourd'hui on les rend à la maison de ville.
Le juge préside au jugement avec ses as-

[3] Armis utebantur galea, thorāce et scuto aut clypeo.

Le loro armi difensive consistevano di un elmo, di una corazza e di un grande scudo di forma quadrata oppure tonda.

[4] Tela habebant gladium et lanceam.

Le armi offensive erano la spada e la lancia.

[5] Sub thorace tunica militaris gerebatur, et sagum cuncta tegebat.

Sotto la corazza essi portavano una sarcotta e sopra tutto questo un mantello da guerra.

[6] In itinere milites Romani onus ferebant septuaginta librarum.

Marciando il soldato romano portava un peso di settanta libbre.

[7] Equites sub lorīca breviore tantum veste tegebantur.

I cavalieri non portavano che un vestito corto sotto la corazza.

[8] Arma eorum erant: gladius brevis, clypeus ovatus (parma) et jaculum parvum.

Le loro armi consistevano di una spada corta, di uno scudo di forma ovale e di un piccolo giavelotto.

[9] Etiam prisci fossis et factis cuniculis ad moenia urbium accedebant, ut eas subruerent.

Per scavare le mura di una città gli antichi s'accostavano pure per fosse e sotteranei.

[10] Quo vero magis tuto se redderent, testudinibus utebantur ac vineis, et saepe quoque scutis testudinis formam efficiebant.

Onde essere più sicuri essi costruivano de' tetti portativi e delle testuggini; spesso anche essi formavano una specie di tetto con i loro scudi.

[11] Arietes magnae trabes erant, ante ferro munitae, arietis caput exhibente, quibus milites summa vi muros incutiebant.

I passamuri erano delle travi grosse guarnite d'avanti di una testa d'ariete di ferro che i soldati spingevano con forza contro le mura.

[12] Turres obsidionales pontibus versatilibus instructae erant, a quibus milites in hostium muros transcendebant.

Nelle torri costruite per gli assedj si mettevano de' ponti levatoi per cui i soldati passavano sulle mura della città nemica.

[13] Tormenta eorum catapultis constabant et ballistis.

La loro artiglieria consisteva in catapulte e di balestre.

[14] Saepe imperatori triumphus decernebatur.

Al generale in capo si accordava spesso l'onore del trionfo.

[15] Victor, quo intrabat urbem, die, curru eburneo vehebatur, cui quatuor equi albi et aliquoties leones juncti fuerant, purpura auro picta indutus, et lauream dextra tenens.

Al suo ingresso nella città il vincitore sopra un carro d'avorio veniva tirato da quatro cavalli bianchi e qualche volta da lioni; egli era vestito di un mantello di porpora ricamato d'oro e teneva nella mano diritta un ramo d'alloro.

[16] Hostium duces praecedebant, exuviae et tropaea praeferebantur, et ipsum sequebantur et comitabantur milites secundum legiones et aquilas.

I generali vinti camminavano davanti a lui; avanti si portavano pure i trofei e le spoglie predate dal nemico, ed il trionfatore era attorniato ed accompagnato da soldati secondo l'ordine delle loro legioni e delle acquile loro.

17 Omnia fana patuere, magnifintissime exornata.

18 Imperator triumphans in foro is sacra fecit et in Capitolium se ntulit.

Tutti i tempj erano aperti ed ornati con pompa.

Il trionfatore faceva un sagrifizio sopra una piazza pubblica e di là si rendeva al campidoglio.

161.

Die Obrigkeit.

The government. *La magistrature.*

The government tas care of the public fairs and guards the fety of the citizens. It takes care of the eservation of order, llects the revenue and events one man from ing injured by anoher.

For this purpose there e country-magistrates, rgomasters, mayors, iffs, taxgatherers, ance-officers, counilors and judges.

When two parties ve a quarrel, there nothing better than equitable agreement, ther among themselves, or by the interfeence of a third party.

If the affair is not ettled in this manner it comes to the court of justice.

The court of justice was formely held in the market-place or under the city-gates, at the present time in the justice-room.

The judge presides over it with the asses-

1 Die Obrigkeit beſorgt die öffentlichen Angelegenheiten und wacht für das Wohl der Bürger.

2 Sie ſorgt für Erhaltung der Ordnung, zieht die Abgaben ein und verhütet, daß Niemand die Rechte Anderer verletze.

3 Zu dieſem Ende haben wir Landpfleger, Bürgermeiſter, Schulzen, Amtleute, Steuereinnehmer, Cameralbeamte, Räthe und Richter.

4 Wenn zwei Partheien mit einander Streit haben, ſo giebt es nichts Beſſeres, als den gütlichen Vergleich, entweder unter ſich, oder durch Einmiſchung eines Dritten.

5 Wenn die Sache auf dieſem Wege nicht geht, ſo kommt man vor Gericht.

6 Vor Zeiten hielt man Gericht auf dem Markt, oder unter den Thoren, heutzutage in der Gerichtsſtube.

7 Der Richter ſteht demſelben vor mit den

La magistrature gère les affaires publiques et surveille les intérêts des citoyens.

Elle maintient le bon ordre, perçoit les impôts, veille à ce que personne ne viole les droits d'autrui.

A cet effet on a établi des préfets, des sous-préfets, des maires, des receveurs, des financiers, des conseillers et des juges.

Lorsque deux parties ont à démêler un différend, le meilleur est qu'ils s'arrangent à l'amiable soit entre eux, soit par l'entremise d'un tiers.

Si la chose ne réussit point de cette manière, on va devant les tribunaux.

L'on rendait autrefois les jugemens sur la place publique, ou aux portes des villes; aujourd'hui on les rend à la maison de ville.

Le juge préside au jugement avec ses as-

sors and the clerk of the protocol, and writes down the votes.

The complainant sues the accused and produces witnesses against him.

The accused answers either in person, or thro' an advocate; the complainants advocate contradicts him.

The judge then pronounces the sentence, absolves the innocent and condemns the guilty according to the law.

The aldermen hold council in the townhall.

Beiſitzern, und der Gerichtsſchreiber führt das Protokoll und ſchreibt die Stimmen auf.

[8] Der Kläger klagt den Beklagten an und bringt Zeugen gegen ihn vor.

[9] Der Beklagte verantwortet ſich entweder ſelbſt, oder durch den Anwalt (Rechts-Conſuleuten, Advokaten, gerichtlichen Beiſtand); dieſem widerſpricht des Klägers Anwalt.

[10] Alsdann ſpricht der Richter das Urtheil, indem er den Unſchuldigen freiſpricht, und den Schuldigen nach den Geſetzen verurtheilt.

[11] Die Rathsherren halten auf dem Rathhauſe Sitzung.

sesseurs, et le greffier dresse le procès verbal et recueille les voix.

Le demandeur accuse le défendeur et produit des témoins contre lui.

Ou l'accusé se défend lui-même, ou bien il est défendu par l'avocat, auquel répond le procureur du demandeur.

Alors le juge porte la sentence: il absout l'innocent, il condamne le coupable selon la loi.

Le conseil tient ses séances à la maison de ville.

Magistratus.

[1] Magistratus curam gerit rerum publicarum et civium saluti invigilat.

[2] Id maxime spectat, ut disciplinae gravitas servetur, vectigalia exigit, et cavet, ne quis jura aliorum violet.

[3] Eum ad finem provinciarum praesides, praetores, tum urbium, tum pagorum, praefecti, quaestores urbium et principis, consiliarii et judices constituti sunt.

[4] Lite inter quosdam orta, non melius jus invenitur placida conventione, facta vel ab ipsis, inter quos lis est, vel ab arbitro.

[5] Hac via si non procedit res, ad judicium transfertur.

[6] Olim judicabant in foro, aut sub portis, hodie in praetorio.

Il magistrato.

Il magistrato ha cura degli affari pubblici e sorveglia al benessere de' cittadini.

Esso mantiene il buon ordine, riscuote le imposizioni e badache nissuno offenda i diritti altrui.

A questo effetto sono stabiliti dei governatori, de' gonfalonieri, dei riscuotitori, de finanzieri, de' consiglieri e de' giudici.

Allorquando due persone hanno tra di loro qualche differenza, il meglio si è che cerchino d' accomodarsi tra di loro amichevolmente, oppure per la mediazione di un terzo.

Se la cosa non riesce in questa maniera si va davanti a' *tribunali*.

Anticamente si erigevano tribunali sulle piazze pubbliche o sotto le porte della città; oggigiorno essi sono stabiliti nella casa del consiglio.

[9] Judex praesidet ei cum assesibus, et scriba praetorius acta signat et vota calămo excipit.

[10] Actor accusat reum, et testes ıtra illum producit.
[11] Reus se aut ipse defendit, aut advocatum excusatur, cui actoprocurator contradicit.

[12] Tum judex sententiam pronunt, absolvens insontem, et sontem legis praescriptum damnans.

[13] Senatorum consessus in curia nt.

Il giudice presiede al giudizio insieme con gli assessori ed il cancelliere tiene il protocollo e raccoglie i voti.

Il querelante accusa l'accusato e produce de' testimonj contro di lui.

O l'accusato si defende da se medesimo, oppure egli vien difeso dall' avvocato, a cui risponde il procuratore del querelante.

Il giudice poi pronunzia la sentenza, assolvendo l'innocente e condannando il colpevole secondo il termine della legge.

I consiglieri tengono le loro sedute nella casa del consiglio.

162.

Die Leibesſtrafen der Verbrecher.

ırporal punishment of the criminal.

Les supplices des criminels.

No state can exist ithout right and juice being executed, id care taken for its ecurity.

On this account those ho are guilty of ofnces against the law re punished either orporally, or fined; or ose guilty of murder re condemned to death.

Those criminals conemned to death are rought out by the ipstaff and carried or rawn to the place of xecution.

The thief is hanged with a rope on the

[1] Kein Staat kann beſtehen, wenn nicht Recht und Gerechtigkeit gehandhabt und für die Sicherheit deſſelben geſorgt wird.

[2] Deßwegen werden die, welche ſich gegen die Geſetze vergehen, zu einer körperlichen, oder einer Geldſtrafe, oder ſogar, beſonders die, welche einen Mord begangen haben, zum Tode verurtheilt.

[3] Die zum Tode verurtheilten Verbrecher werden von den Gerichtsdienern aus dem Kerker abgeholt und auf den Richtplatz geführt oder geſchleift.

[4] Die Diebe werden von dem Scharfrichter

Aucun état ne peut subsister, si les lois ne sont maintenues dans toute leur rigueur, si l'on ne pourvoit à leur observation.

C'est pourquoi ceux qui manquent aux lois sont condamnés à une punition corporelle, ou à une amende, ou même, surtout ceux qui ont commis un meurtre, à la peine de mort.

Les criminels, condamnés à mort, sont tirés par les sergents hors de prison et menés ou bien trainés au lieu du supplice.

Le bourreau pend les voleurs à la

gallows by the executioner.

Murderers, highway-robbers and pirates are beheaded, or broken and drawn on the wheel.

Traitors of his country and those guilty of high-treason are quartered, and the deserters are shot.

Others, before they are executed, have their tongues pulled out, or their hands chopt off on a block, or burnt with hot pincers.

Those who are pardoned with life are placed in the pillory, publicly whipt, branded, banished, condemned to the galleys or imprisonment for life.

Formerly in consequence of the superstitious belief in witches and spectres being received many innocent people were burnt alive at the stake as witches.

In France since the revolution the beheading effected by the guillotine.

The rack is no longer used.

mit einem Strick an den Galgen gehängt.

[5] Mörder, Straßenräuber und Seeräuber werden enthauptet, oder gerädert, und ihre Körper auf das Rad geflochten.

[6] Verräther des Vaterlandes und Majestätsverbrecher werden gevierttheilt, und die Ausreißer bei dem Heere erschossen.

[7] Andern wird, ehe sie hingerichtet werden, die Zunge ausgerissen, oder auf einem Block die Hand abgehauen, oder werden sie mit glühenden Zangen gebrannt.

[8] Die, denen man das Leben schenkt, werden an den Pranger gestellt, ausgestäupt, gebrandmarkt, verwiesen, oder auf die Galeeren, oder zur ewigen Gefangenschaft verurtheilt.

[9] Ehemals, als der Aberglaube noch Hexen und Gespenster annahm, wurden viele unschuldige Menschen als Hexen auf dem Scheiterhaufen lebendig verbrannt.

[10] Seit der Revolution von 1789 geschehen in Frankreich die Hinrichtungen mit dem Fallbeil.

[11] Die Folter wird heutzutage nicht mehr angewendet.

potence avec une corde.

Les meurtriers, les brigands et les pirates sont décapités ou roués.

Les traîtres à la patrie et les coupables du crime de lèse-majesté sont écartelés, et les déserteurs d'une armée sont fusillés.

Aux uns on arrache la langue avant de les exécuter, on coupe aux autres le poignet sur un billot, quelques-uns sont tenaillés.

Ceux à qui on laisse la vie sont mis au carcan; on les fouette, on les marque au fer, on les bannit, on les envoie aux galères, et bien on les condamne à une prison perpétuelle.

Autrefois, alors que la superstition croyait encore aux sorcières et aux revenans, nombre d'hommes innocens ont été brûlés vifs sur un bûcher.

En France, depuis la révolution de 1789, les exécutions se font avec la guillotine.

Aujourd'hui on ne met plus à la torture.

Supplicia maleficorum.

Supplizj de' malfattori.

[1] Respublica salva esse non potest, si juris justitiaeque administratio

Non v'è stato che possa sussistere allorquando le leggi non sono man-

161.

162.

Digitized by Google

gligitur, et securitati ejus non nsulitur.

[2]Idcirco ii, qui in leges delinunt, poena aut mulcta afficiuntur: in adeo, praesertim facto homilio, capitis damnantur.

[3]Malefici comdemnati, a lictous e carcere producti, ad locum pplicii truduntur, vel equo raptur.

[4]Fures a carnifice in patibulo spenduntur.

[5]Homicīdae, latrones et pirāi capite plectuntur, rotaeve ope animantur, eorum vere cadavera rota restibus firmantur.

[6]Patriae proditores, aut qui sae majestatis crimen commirunt, quadrīgis discerpuntur, et i signa deserunt, glandibus plumis trajiciuntur.

[7]Quidam, antequam supplicio ficiantur, aut super cippum manu ectuntur, aut forcipibus candectis uruntur.

[8]Vita donati ad palum destinntur, virgis caeduntur, stigate notantur, relegantur, vel ad iremes damnantur, vel ad carrem perpetuum.

[9]Olim, quum sagas et spectra ne falso opinarentur, multorum sontium viva super rogo crebantur corpora.

[10]In Francogallia, ex conversione la anno 1789 facta, condemnatis ssuri pendula caput praeciditur.

[11]Quaestione per tormenta hodie on amplius utuntur.

tenute in tutto il loro rigore e se non si provvede alla loro osservazione.

Perciò coloro che mancano alle leggi vengono condannati ad una punizione corporale, oppure ad una multa, o perfino, e particularmente coloro che hanno commesso un omicidio, alla pena di morte.

I delinquenti condannati alla morte vengono tirati di prigione dagli sbirri e condotti oppure strascinati al luogo del supplizio.

Il boja impicca i ladri alla forca con una corda.

Gli omicidj, i briganti ed i pirati vengono decapitati oppure arruotati.

I traditori alla patria ed i colpevoli del delitto di lesa-maestà, vengono squartati ed i disertori d'un' armata fucilati.

Agli uni prima di giustiziarli si strappa la lingua, agli altri si taglia la mano sopra un ceppo ed alcuni finalmente vengono attanagliati.

Coloro a cui si dona la vita vengono messi alla gogna; si sferzano, si marcano sul dorso, si bandiscono, si mandano alle galere oppure si condannano a carcere perpetuo.

Ne' tempi di superstizione et allorquando si credeva ancora negli ammagliatori e negli spiriti, moltissime persone innocenti venivano bruciate vive sopra un rogo.

In Francia sin dalla rivoluzione del 1789 si fanno le esecuzioni colla ghillottina.

Al di d'oggi non si mette più nessuno alla tortura.

163.

Maas und Gewichte.

Measure and weight. | *Des mesures et des poids.*

Substances on a piece we measure by the yard, fluids with the measure, corn and other dry substances with the bushel or corn-measure.

The weight of a substance is determined by the weight and scales.

The common scales consist of two principal parts: these are the beam which is generally of iron or steel, and on which the balance and the tongue of the balance are fixed, and the basin made of metal or wood.

There are no basins on the steel-yard, but only hooks affixed to it, on which that intended to be weighed is hung.

The opposite suspended weight indicates, whether an equipoise is on both sides.

The probe-scale is the finest and most susceptible of any; and with the fine golden scales gold coins are weighed.

A bushel of corn contains eight pecks, and one peck four quarts.

[1] Sachen an einem Stück messen wir mit der Elle, flüßige mit dem Maß, das Getreide und andere trockene Dinge mit dem Scheffel oder Kornmaß.

[2] Die Schwere der Körper prüfen wir mit der Wage und mit Gewichten.

[3] Die gemeine Wage besteht aus zwei Haupttheilen; diese sind der Balken, der gemeiniglich aus Eisen oder Stahl ist, und woran das Wagegewicht (die Scheere) und die Zunge befindlich sind, und die Schalen aus Metall oder Holz.

[4] An der Schnellwage sind keine Schalen, sondern nur herunterhängende Haken, an welche das Wägende gehängt wird.

[5] Das gegenüber hangende Gewicht zeigt an, ob auf beiden Seiten ein Gleichgewicht Statt finde.

[6] Die Probirwage ist die zarteste und empfindlichste, und mit der feinen Goldwage werden goldene Münzen gewogen.

[7] Ein Scheffel Getreide hält acht Simri, ein Simri vier Vierling.

Nous mesurons le
étoffes à l'aune; l
choses liquides au
et à la pinte; les ch
ses sèches, comme
blé, avec le boisseau.

Les poids et les b
lances nous donnent
pesanteur des choses.

La balance commu
a deux parties princi
pales: le fléau et le
bassins. Le fléau, ord
nairement de fer
d'acier, est suspendu
la châsse où tourne
languette; les bassi
sont de bois ou mé

La balance Romai
n'a point de bassin, ma
seulement un crochet
suspendu, auquel on a
taché ce qu'on ve
peser.

Le contrepoids no
fait voir s'il y a équ
libre des deux côtés.

La balance d'ess
est la plus délicate
la plus sensible; av
le trébuchet on pè
les espèces d'or.

Un boisseau de bl
a huit simmers, un sim
mer a quatre quarts.

A yard has four
arters.
The cent contains
0 pound; the pound
half ounces or four
arters; the half ounce
tains four drachms.
A load has six ei-
r, or ten awns; an
ier 16 imi, an imi
maas, the maas 4
ts.
A rood has ten feet,
foot ten inches, and
inch ten lines.
A fathom is four feet
g. six broad and six
height.

An acre contains two
acres, or 4 quarters.

A mile is a distance
two hours duration:
the ancient Romans
ile consisted of 5000
es, and the pace 5
t.

[8] Eine Elle hat vier Viertel.

[9] Der Centner hält 100 Pfund, das Pfund hat 32 Loth oder vier Vierling, das Loth hält vier Quentchen.

[10] Ein Fuder hat sechs Eimer, oder zehn Ohm, ein Eimer 16 Imi, ein Imi 10 Maas, die Maas 4 Schoppen.

[11] Eine Ruthe hat 10 Schuh, ein Schuh 10 Zoll, ein Zoll 10 Linien.

[12] Ein Klafter ist vier Schuh lang, sechs breit und eben so hoch.

[13] Ein Morgen oder Jauchert hat zwei halbe Morgen oder vier Viertel.

[14] Eine Meile ist ein Weg von zwei Stunden; bei den alten Römern betrug eine Meile 5000 Schritte, ein solcher Doppelschritt aber fünf Fuß.

L'aune se divise en quatre quarts.

Le quintal est cent livres, la livre a trente deux demi-onces ou quatre quarterons, la demi-once a quatre gros.

Le foudre a six eimèr ou dix muids; un eimèr seize imis; l'imi a dix pots; le pot quatre chopines.

La verge a dix pieds, un pied a dix pouces, et le pouce dix lignes.

Une corde a quatre pieds de longueur, six pieds de largeur et autant de hauteur.

Un arpent de terre a deux demi-arpents ou quatre quartiers.

Un mille d'Allemagne a deux lieues de France: un mille des anciens Romains avait cinq mille pas doubles, et celui-ci cinq pieds.

Mensurae et pondera.

[1] Res continuas ulna metīmur, uidas congio, aridas, ut frumenta, dimno.

[2] Gravitatem rerum ponderibus eximur et libra.

[3] Libra vulgaris duabus praecie partibus constat, jugo plerumque rreo aut chalibeo, cui trutīna cum amine adjungitur, et lancibus e tallo vel ligno confectis.

[4] Statēra non habet lances, sed ncum dependentem, cui pondera ducti solent.

Delle misure e de' pesi.

I drappi ed altre cose consistenti di un solo pezzo si misurano col braccio, le cose liquide col boccale, e le cose secche, come il grano, col moggio.

I pesi e le bilance ci danno a conoscere la gravità delle cose.

La bilancia comune ha due parti principali, cioè il raggio pesatore ed i gusci: il raggio consistente ordinariamente di ferro o d'acciajo è sospeso alla cassa ove gira la lingua della bilancia; i gusci sono di legno oppure di metallo.

La bilancia romana non ha gusci, ma solamente un uncinetto sospeso, a cui si attacca quello che si vuol pesare.

[5] Pondus ex opposito indicat, utrum aequilibrium sit, nec ne.

[6] Libra exploratoria agilis valde et mollissima est, et libra auraria nummi aurei seu monetae aureae penduntur.

[7] Medimnus frumenti octo habet modios, modius autem quatuor quadrantes.

[8] Ulna quatuor quadrantibus constat.

[9] Centenarium pondus centum est librarum, libra autem triginta duarum semunciarum aut quatuor quadrantium, semuncia est quatuor drachmarum.

[10] Vehes vini est apud nos sex aut decem amphorarum majorum, amphora apud Romanos octo congiorum, congius sex sextariorum aut duodecim heminarum.

[11] Pertica decem continet pedes, pes decem pollices, pollex decem lineas.

[12] Orgyia quatuor pedes longa, sex lata et totidem alta est.

[13] Jugerum agri duo semijugera complectitur seu quatuor quadrantes.

[14] Milliarium iter est duarum horarum; apud Romanos milliarium quinque millia passuum conficiebat, ejusmodi passus autem quinque pedes.

Il contrappeso fa vedere se a due parti vi è l'equilibrio.

La bilancia di saggio è la delicata e la più sensibile, e saggiuolo si pesano le monete d'

Un moggio di formento ha simeri, ed un simero ha qu quartieri.

Il braccio si divide in qu quarti.

Il centinajo è di cento libbre libbra ha trentadue mezzomie mezzomia ha quattro dramme.

Una soma ha sei barili ossia secchie, una secchia ha flasche; la flasca ha dieci bocc il boccale ha quattro foglietta.

La verga ha dieci piedi; un ha dieci pollici ed il pollice linee.

Una catasta ha quattro pi lunghezza, sei piedi di larg ed altrettanti di altezza.

Un jughero di terra ha due jugheri, ossia quattro quartie

Un miglio di Germania h leghe di Francia; ed un degli antichi Romani aveva mila passi doppj ed un tal cinque piedi.

164.

Der Kaufmann.

The merchant. *Le marchan*

The merchants trade in cloths, stuffs, grocery and other wares.

[1] Die Kaufleute treiben Handel mit Tüchern, mit Zeugen, mit Specereyen und mit andern Waaren.

Les marchand négoce de draps toffes, d'épicerie d'autres marchan

Many of the wares, as the sugar and coffee,

[2] Viele derselben, wie der Zucker und der Kaffee,

Plusieurs mar dises, comme le

165

165

Digitized by Google

re brought to us in ips from foreign coun- ies.

In order to enliven e trade and to con- ect one country with nother in a more in- mate union, great fairs re instituted at which ie wares are at one me sold for ready oney, at another in xchange, or are sold pon credit or by a ill.

The purchasers se- ect here and there ac- ording to pleasure the ecessary articles, and eceive them either on ayment of ready money, r on credit.

Almost every mer- hant visits the fairs, n order to purchase n commodities or to ell them, or to effect oth at the same time.

Many of them how- ver remain at home nd receive their wares rom Frankfurt, Ham- urgh and other places.

The commodities brought from other pla- ces are changed for others in the ware- houses, or exposed for sale in the shops and sold for ready money, after having measured them with the yard, or weighed them in the scales.

The seller exposes his goods and sets a price on them; the buyer bargains concerning it and offers a price.

werden uns von fremden Ländern auf Schiffen zugeführt.

[3]Um den Handel zu beleben, und die verschiedenen Nationen unter sich in nähere Verbindung zu bringen, hat man auch Messen, wo die Waaren bald für baares Geld, bald im Tausch, oder auf Zeit und ausgestellte Wechsel verhandelt werden.

[4]Die Käufer lesen sich da und dort die nöthigen Waaren nach Gefallen aus und empfangen sie entweder gegen baare Bezahlung, oder auf Credit.

[5]Fast jeder Kaufmann besucht die Messe, um daselbst Waaren einzukaufen oder zu verkaufen, oder um beides zugleich zu thun.

[6]Doch bleiben auch Manche zu Hause, und lassen ihre Waaren von Frankfurt, von Hamburg und andern Orten kommen.

[7]Die Waaren, die man von andern Orten zuführt, werden entweder im Kaufhause gegen andere vertauscht, oder in den Kaufläden zum Verkauf ausgesetzt und für baares Geld verkauft, indem man sie entweder mit der Elle mißt, oder auf der Wage abwägt.

[8]Der Verkäufer legt seine Waare aus und sagt den Preis; der Käufer handelt darum und macht ein Gebot.

et le café, nous sont apportés des pays étrangers.

Pour encourager le commerce et resserrer les liens de peuples à peuples, on a établi des foires où les marchandises se vendent tantôt argent comptant, tantôt par des échanges, tantôt à jour fixé, tantôt par lettre de change.

Les acheteurs choisissent les marchandises dont ils ont besoin; ils les prennent argent comptant ou à crédit.

Presque tous les marchands se rendent aux foires, soit pour acheter, soit pour vendre, soit pour faire l'un et l'autre.

Cependant plusieurs restent chez eux et font venir leurs marchandises de Francfort, de Hambourg et d'autres places.

Les marchandises apportées d'autres endroits se troquent contre d'autres dans les magazins, ou bien on les expose en vente dans les boutiques, et on les vend pour de l'argent comptant; on les mesure à l'aune, ou bien on les pèse à la balance.

Le vendeur étale sa marchandise et en dit le prix; l'acheteur marchande et dit ce qu'il veut donner.

If one offers more than another, particularly at an auction, the goods are made over to the highest bidder.

The small shop-keepers bring their wares from door to door.

[9] Wenn, beſonders bei einer Verſteigerung, Einer mehr bietet, ſo wird die Waare dem Meiſtbietenden überlaſſen.

[10] Die Krämer ernähren ſich mit Hauſieren.

Mais si quelqu'un, surtout aux enchères, en offre davantage, la marchandise est au dernier enchérissant.

Les merciers gagnent leur vie à colporter.

Mercator.

[1] Mercatores pannos densiores et tenuiores, aromăta aliasque mercos vendunt.

[2] Multae earum, ut saccharum et fabae arabicae, e peregrinis terris navibus ad nos transferuntur.

[3] Ad mercaturae florem in dies magis augendum, nec non ad jungendas sibi invicem gentes mercatus celebrantur, ubi merces nunc pecunia numerata, nunc permutatione, nunc ad diem certum, nunc ad syngrăpham divenduntur.

[4] Emtores pro lubitu selectas hic illic merces accipiunt vel nummis praesentibus, vel fide sua.

[5] Quisque fere mercator solemniores adit nundinas, ut ibi partim emat merces, partim divendat, partimque utroque negotio una vice fungatur.

[6] Attamen haud pauci domi se tenent et merces aliunde arcessunt, velut Francofurto, Hamburgo aliisque locis.

[7] Merces aliunde allatae vel in commerciorum domo commutantur, vel in tabernis venum expositae data pecunia venduntur, ubi vel ulna metiendae, vel libra ponderandae sunt.

[8] Venditor ostentat rem venalem et indicat pretium, quanti liceat, emtor licitatur et pretium offert.

[9] Si quis, quod praesertim in auctione fit, contraliceatur, ei res

Il negoziante.

I negozianti fanno il commercio di panni, di stoffe, di spezierie e di altre mercanzie.

Molte mercanzie, come p. e. lo zucchero ed il cafè ci vengono portati da paesi stranieri.

Per incoraggiare il commercio e rinserrare i vincoli tra le differenti nazioni si stabiliscono delle fiere ove le mercanzie si vendono ora a contanti, ora per baratto, ora a certi termini ed ora per cambiali.

I compratori scelgono le mercanzie di cui hanno bisogno o le prendono a contanti, oppure a credito.

Quasi tutti i negozianti si recano alle fiere, sia per comprare, sia per vendere, sia per fare l'uno e l'altro.

Molti però restano a casa loro e fanno venire le loro mercanzie da Francoforte, da Amburgo e da altre piazze.

Le mercanzie portate da altri luoghi si barattano contro altre nel magazzino, oppure si espongono nella bottega alla vendita e si vendono per contante misurandole colla braccia, oppure pesandole sulla bilancia.

Il venditore espone la sua mercanzia e ne dice il prezzo; il compratore tratta del prezzo e dice quello che vuol dare.

Ma se qualcheduno, sopra tutto agli incanti, ne offre di più, la

dicitur, qui plurimum pollicer.

[10] Tabernarii ostiatim merces suas num exponunt.

mercanzia vien data al maggior offerente.

I merciajuoli guadagnano il loro pane portando attorno delle mercanzie.

165.

Die Uhren.

The watches. *Les horloges.*

The first watch seen Europe was that hich Harun al Rahid presented to Charmagne.

[1] Die erſte Uhr, welche man in Europa zu Geſicht bekam, war die, welche Harun al Raſchid Carl dem Großen ſchickte.

La première horloge qui parut en Europe est celle que le calife Aaron Al-Raschid envoya à Charle-Magne.

Peter Hele in Nürnrg was the inventer the watches.

[2] Peter Hele in Nürnberg war der Erfinder der Taſchenuhren.

Pierre Helé de Nuremberg a été l'inventeur des montres.

Afterwards the reaters and timepieces ere invented.

[3] Nachher erfand man auch die Repetir- und die Seeuhren.

Plus tard on inventa aussi les montres à répétition et les montres marines.

Various methods were rmerly used to ascerin the time.

[4] Ehemals wendete man verſchiedene Arten an, die Zeit zu meſſen.

Autrefois on mesurait le temps de différentes manières.

The water-watch nsisted of a vessel ith a very narrow be, thro' a small ening in which the ater which was poured to it passed drop by op.

[5] Die Waſſeruhr war ein Gefäß mit einer engen Röhre, durch deſſen kleine Oeffnung das Waſſer, welches man hineingoß, tropfenweiſe herabfloß.

Le clepsydre était un vase avec un tuyau étroit qui laissait échapper, goutte à goutte, l'eau qu'on y avait versée.

The hour-glass poind out by the running ro' of the sand every arter of an hour.

[6] Die Sanduhr zeigt durch den Ablauf des Sandes die Viertelſtunden.

L'ampoulette marque les quarts d'heure par l'écoulement du sable.

The sun-dial shews the shadow of the nd what o' clock it , either on the wall, on the compass hich is used by maners.

[7] Die Sonnenuhr weiſt mit den Schatten des Zeigers, wie viel Uhr es iſt, und zwar entweder an der Wand, oder in dem Compaß, deſſen ſich die Seeleute bedienen.

Le solaire indique l'heure par l'ombre de l'aiguille; il est placé soit sur une muraille, soit sur la boussole, dont se servent les navigateurs.

The striking clock counts also the hours of the night by the turning round of the wheels, the greatest of which is turned round by the leaden weight which sets also the remaining ones in motion.

The hours are then signified either by the sound of the bell which is struck by a hammer, or on the outside by the circuit of the hands.

We will speak hereafter of the pendulum-clock and the watches.

[8] Die Schlaguhr zählt auch die Nachtſtunden durch Umtreibung der Räder, von denen das größte durch das Bleigewicht gezogen wird, welches ſodann auch die übrigen in Bewegung ſetzt.

[9] Alsdann zeigt entweder die Glocke, welche von dem Hammer angeſchlagen wird, durch ihren Klang die Stunde an, oder außen der Zeiger durch ſeinen Umlauf.

[10] Von den Pendel- und Taſchenuhren wollen wir ſpäter reden.

L'horloge sonnante compte aussi les heures durant la nuit; la grande roue, mue par le poids, met toutes les autres en mouvement.

On la cloche, frappée par le marteau, indique l'heure par son, ou l'aiguille la marque en tournant sur le cadran.

Nous parlerons plus tard des pendules et des montres.

Horologia.

[1] Horologium, quod primum videbatur in Europa, ab Aarone Raschidio, qui e posteris fuit Muhamedis, Carolo Magno Imperatori missum fuit.

[2] Petrus Hele, Norimbergensis, horologiorum portatilium fuit inventor.

[3] Postea quoque horologia portatilia cum tintinnabulo et horologia maritima inventa sunt.

[4] Olim vario modo temporis cursum metiebantur.

[5] Clepsydra vase constabat tubulo angustiore instructo, per cujus parvum foramen aqua infusa guttis defluebat.

[6] Horologium arenarium horae quatuor partes ostendit defluxu arenae.

[7] Solarium umbra gnomŏnis ostendit, quota sit hora, sive in pariete, sive in pyxide nautica, qua nautae utuntur.

Gli orologj.

Il primo oriuolo che si sia veduto in Europa si fu quello che il califfo Aron al Raschio mandò a Carlo magno.

Pietro Hele di Norimberga fu l'inventore degli oriuoli da tasca.

Più tardi furono inventati gli oriuoli a ripetizione e que' marini.

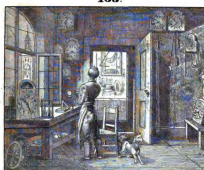
Anticamente si misurava il tempo in differenti maniere.

L'oriuolo a acqua era un vaso con un tubo stretto che lasciava scolare, gocciola per gocciola, l'acqua che vi era stata versata.

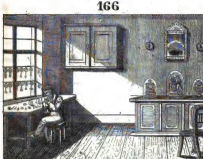
L'oriuolo a sabbia indica i quarti d'ora per lo scorrimento della sabbia.

L'oriccolo solare indica l'ora per l'ombra della lancetta; desso è posto sopra una muraglia ossia sopra la bussola di cui si servono i navigatori.

168.



166



Digitized by Google

[8] Automăton seu horologium so-
rum nocturnas quoque horas nu-
erat rotarum circulatione, quarum
axima ponderis plombei ope trahi-
r, et caeteras nutu suo trahens.
[9] Tum vel campāna sonitu suo
ram indicat, a malleolo percussa,
l in exteriori parte index cir-
itione sua.
[10] De horologiis cum perpendi-
lo et de horologiis portatilibus
sthac dicemus.

L'orologio sonante conta anche le ore della notte; la ruota grande, mossa dal peso, mette in movimento tutte le altre ruote.

La campana, battuta dal martello, indica l'ora per il suono oppure la lancetta girante sul quadrante la marca.

Più tardi parleremo delle pendole e degli oriuoli da tasca.

166.

Der Uhrmacher.

The clock-maker. *L'horloger.*

The watchmaker's
cience requires of those
who give themselves
p to it the knowledge
f the movement of the
odies, mathematics, me-
hanics and natural phi-
sophy.
It is therefore of con-
equence to destinguish
hose true artists in the
rade who understand
t according to its theory
nd practise from those
who work alone me-
hanically.

The large clockmaker
prepares tower - and
pendulum - clocks; the
small watchmaker alone
watches.

There are two sorts
of pendulum - clocks:
those with the weights
and those with springs.
The pendulum re-
gulates by its vibra-

[1] Die Uhrmacherkunst setzt bei denen, die sich damit abgeben, die Kenntniß der Bewegung der Körper, der Mathematik, Mechanik und Physik voraus.

[2] Es ist deßwegen von Wichtigkeit, die wirklichen Künstler in diesem Fache, welche ihre Kunst theoretisch und praktisch verstehen, von denen zu unterscheiden, welche nur das Verdienst der Ausführung haben.
[3] Die Großuhrmacher machen die großen Uhren der Thürme und Pendeluhren, die Kleinuhrmacher machen nur Taschenuhren.
[4] Es giebt zwei Arten der Pendeluhren, mit Gewichten und mit Federn.

[5] Der Perpendikel regelt durch seine Schwin-

L'horlogerie exige de ceux qui professent cet art la connaissance des lois du mouvement, celle des mathématiques, de la mécanique et de la physique.
Il est donc important de distinguer les horlogers vraiment artistes qui possèdent la théorie et la pratique d'avec ceux qui n'ont d'autre mérite que celui de l'exécution.

Il y a des horlogers qui font les grandes horloges des tours et les pendules, d'autres ne font que des montres.

Il y a deux sortes de pendules: celles à poids, et celles à ressort.

Par ses vibrations le pendule règle le

tion the movement of the clock.

The wheels of the striking clock are of iron, and the frame is furnished by the carpenter.

The pendulum of the pendulum-clock, which is suspended on a thread, serves for the regulation of the machine; the weights are intended to set it in motion and the wheels are its measurer.

Instead of the weights the watches are furnished with steel, spiral-formed springs wound up together; and instead of the pendulum a balance.

The other parts of the watch are the chains, the fusee upon which the chain is wound, the minute-wheel, the escapement-wheel, the crown wheel, the balance-wheel, the hour-wheel, the dial, the hourhand, the minute hand, the watch-case and glass.

gungen die Bewegung einer Uhr.

[6]Die Räder der Glockenuhren sind von Eisen, und das Gestell wird vom Tischler verfertigt.

[7]Der Perpendikel der Pendeluhren, den man an einen Faden aufhängt, ist zum Ordnen des Gangs der Maschine bestimmt; das Gewicht soll sie in Bewegung setzen, und das Rad ist der Messer derselben.

[8]Statt der Gewichte haben die Taschenuhren stählerne, spiralförmig gewundene Federn, und statt des Perpendikels eine Unruhe.

[9]Die übrigen Theile der Uhr sind: die Kette, die Spindel, auf welche sich die Kette windet, das Minutenrad, das Bodenrad, das Kronrad, das Steigrad, das Stundenrad, das Zifferblatt, der Stundenzeiger, der Minutenzeiger, das Uhrgehäuse und das Uhrglas.

mouvement d'une horloge.

Les roues des horloges des clochers sont de fer, et la cage est faite par le menuisier.

Le balancier du pendule, qui est suspendu à un fil, est destiné à règler toute la machine; le poids la met en mouvement, et la roue en est la mesure.

Les horloges portatives ont un ressort d'acier plié en spirale en place du poids, et une verge au lieu de balancier.

Les autres parties de la montre sont: la chaine, la fusée sur laquelle se roule la chaine, la roue des minutes, la roue de fond, la roue de chasse, la roue de rencontre, la roue de cadran, le cadran, l'aiguille aux heures, l'aiguille à minutes, la boîte et le verre.

Horologiorum artifex.

[1]Eos, qui horologiis conficiendis operam dant, corporum motus, mathēsis, artis mechanicae et physicorum peritos esse oportet.

[2]Plurimum itaque interest, eos, qui artem suam vere compertam habent, et qui non praecepta tantum illius noverunt, sed ea quoque ad usum vitae transferre sciunt, ab iis distingui, qui nonnisi fabricationis honorem sibi vindicare possunt.

L' orologiaro.

L'arte dell' oriolajo da colui che l'esercita esige la conoscenza delle leggi del movimento, *delle matematiche*, della meccanica e della fisica.

Importa quindi di distinguere gli orolagiarj veramente artisti che possedono la teoria e la pratica da quelli che non hanno altro merito se non quello della esecuzione.

[3]Sunt, qui majora turrium horologia et genus illud perpendiculis instructum, sunt etiam, qui omnisi horologia portatilia confiant.

[4]Duo sunt genera horologiorum um perpendiculo; alterum ponderum e, alterum spiris movetur.

[5]Perpendiculus vibratione sua otum horologii temperat.

[6]Rotae horologiorum in turribus ructorum e ferro fiunt, et jugaentum a fabro tignario conficitur.

[7]Perpendiculus horologiorum perndiculo instructorum, a filo pens, machinam temperat, pondera m movent, et rota mensoris opere ugitur.

[8]Ponderis vice horologia portilia spiris chalybeis, et perpenculi loco momento instructa sunt.

[9]Ceterae horologii partes sunt: tenula, cylindrus (cochlea) circa um catenula volvitur, rota sexagesimaria, rota inferior, rota ronaria, rota intentior, rota horia, discus, horarum index, gnoon sexagesimarius, gnomonotheca vitrum horologii.

Vi sono degli orolagiarj che fanno gli orinoli grandi de' campanili e le pendole, mentre altri non fanno che orinoli da tasca.

Vi sono due sorte di pendole, quelle a peso e quelle a molle.

Mediante le sue vibrazioni il pendolo regola il movimento d'un orologio.

Le ruote degli orologj de' campanili sono di ferro ed il castello è fatto dal legnajuolo.

Il bilanciere della pendola, sospesso ad un filo, è destinato a regolare tutta la macchina; il peso la mette in movimento e la ruota ne è la misura.

Gli orologj portatili hanno una molla d'acciajo piegata in ispiraglio ed una verga invece del bilanciere.

Le altre parti dell' orologio sono: la catena, la piramide sopra cui gira la catena, la ruota de' minuti, la ruota del quadrante, la ruota del campo, il quadrante, la lancetta delle ore, la lancetta de' minuti, la scatola ed il vetro.

167.

Der Maler.

The painter. *Le peintre.*

The science of drawing imitates by strokes of the pen, chalk or brush the forms of objects presented to us by nature.

This science is the soul of painting,

[1]Die Zeichnungskunſt ahmt durch Züge mit der Feder, der Kreide oder dem Pinſel die Geſtalt der Gegenſtände nach, die uns die Natur darbietet.

[2]Dieſe Kunſt iſt die Seele der Malerei, der

Le dessin est l'art d'imiter par des traits tracés à la plume, au crayon, ou au pinceau, la forme des objets que la nature présente à nos regards.

Cet art est l'âme de la peinture, de la sculp-

sculpture and architecture.

Pictures delight the eyes and adorn the apartments.

The painter draws a likeness with the brush on the canvass resting on the easel, and holds in the left hand the pallet, on which the colours are placed, rubbed by the boy on the marble-slab.

He uses either water- or oil-colours, or he paints in fresco, when the water-colours are transferred on the fres-plastered lime.

The crayon-painter uses dry pencils, called crayon.

The miniature-painter describes very finely the picture with the top of the brush and with dots.

The kinds of painting are: portrait-painting, landscape, drawing- and historical painting, sea-painting etc.

The customs of the people and rustic scenes are also represented.

Painting on china, fayence, working in enamel and on glass is also executed by the help of the fire.

Bildhauerkunst und der Baukunst.

[3] Die Gemälde ergötzen die Augen und zieren die Gemächer.

[4] Der Maler malt mit dem Pinsel auf der Tafel, welche auf der Staffelei ruht, ein Bildniß und hält in der linken die Palette, auf welcher die Farben liegen, welche von dem Jungen auf dem Marmorstein gerieben werden.

[5] Er bedient sich entweder der Wasserfarben, oder der Oelfarben, oder er malt al Fresko, wo die Wasserfarben auf den frisch aufgeworfenen Kalk aufgetragen werden.

[6] Die Pastellmalerei bedient sich trockener Stifte oder Pastelle.

[7] Die Miniaturmalerei führt die Gemälde mit der Spitze des Pinsels und mit Tüpfeln ganz fein aus.

[8] Gattungen der Malerei sind: die Portraitmalerei, die Landschaftmalerei, die historische Malerei, die Darstellung von Seestücken, die Genremalerei u. s. w.

[9] Der Maler stellt auch die Sitten der Völker und ländliche Scenen dar.

[10] Man malt auch auf Porcellan, auf Fayence, auf Schmelzarbeit und auf Glas, was mit Hilfe des Feuers geschieht.

ture et de l'architecture.

Les tableaux sont aussi agréables à la vue qu'utiles à l'enjolivement des appartements.

Le peintre, pour faire un portrait, place son cadre sur le chevalet, tient de la main gauche la palette sur laquelle sont placées les couleurs que le broyeur a préparées, et emploie les pinceaux.

Il se sert ou de couleurs en détrempe ou de couleurs à l'huile ou bien il peint à fresque.

La peinture au pastel emploie des crayons secs qu'on nomme eux-mêmes des crayons de pastel.

La miniature se peint tille avec le pinceau.

Les différents genres de peinture sont le fait des portraits, le paysage, les tableaux historiques, les marines, les tableaux de genre etc.

Le peintre présente aussi les moeurs des peuples et des scènes champêtres.

On peint aussi sur la porcelaine, sur la fayence; on point en émail et sur des vitraux; mais ces sortes de peintures ne s'exécutent que par le secours du feu.

In the caricatures
cts both ridiculous
id laughable in them-
lves are even yet
ore preposterously re-
esented.

[11] In den Zerrbild-
gemälden werden häß-
liche und lächerliche Dinge
noch mehr übertrieben
dargeſtellt.

Dans les caricatures
on outre la laideur et
le ridicule des objets
qu'on représente.

Pictor.

[1] Ars graphica lineis calamo, creta
el penicillo ductis formas exprimit,
as natura nobis objicit.

[2] Nituntur hac arte velut basi
ctura, sculptura, architectura.

[3] Picturae oblectant oculos et
nant conclavia.

[4] Pictor penicillo in tabula pluteo
iposita effigiem pingit, sinistra
neus orbem pictorium, in quo pig-
enta exstant, quae a puero in
armore teruntur.

[5] Pigmenta, quibus utitur, vel
qua diluuntur, vel oleo, vel pig-
enta calci recenter muro injectae
aferuntur.

[6] Pingunt etiam xerogrăphis seu
iccis colorum stylis.

[7] Peculiaris est pingendi ratio,
uae fere nonnisi apicibus penicil-
orum absolvitur, punctorumque sub-
ilitate politissimas effingit ima-
gines.

[8] Pictor aut imagines sibi depin-
gendas sumit, aut regiones, aut
historias, aut picturas marinas etc.

[9] Exprimit quoque mores gentium
et scenas rusticas.

[10] Pinguntur etiam vasa murrhina
et pseudomurrhina, encausta et
vitrum, quod ignis ope fieri solet.

Il pittore.

Il disegno è l'arte d'imitare per mezzo di tratti fatti colla penna, col lapis o col pennello la forma degli oggetti che la natura presenta a' nostri sguardi.

Quest' arte è l'anima della pittura, della scultura e dell' architettura.

I quadri sono tanto piacevoli alla vista quanto utili all' ornamento degli appartamenti.

Per fare un ritratto il pittore pone sul leggio il suo quadro; egli tiene nella mano sinistra la tavolozza, sopra cui sono messi i colori che il macinatore ha preparati, ed adopera i pennelli.

Egli si serve di colori acquarelli, o di colori a olio, oppure egli dipinge al fresco.

Nella pittura a pastello si adoperano certe matite asciutte, nominate pastelli.

La miniatura punteggia col pennello.

I differenti generi di pittura sono: i ritratti, i paesaggi, i quadri storici, marini, i quadri di genere.

Il pittore rappresenta pure i costumi de' popoli e delle scene campestri.

Si dipinge pure sulla porcellana, sulla majolica, sullo smalto e su' vetri, ma queste sorte di pitture non si eseguiscono che per mezzo del fuoco.

[11] Saepe res deformes et ridiculae a pictoribus ultra fidem augentur.

Nelle caricature si oltrepassa quel che vi è di brutto e di ridicolo negli oggetti da rappresentarsi.

168.

Der Bildhauer, der Bildschnitzer und der Kupferstecher.

The statuary, sculptor and engraver.

La sculpture et la gravure.

When the statuary has a work of any size in marble in contemplation he executes at first a model from clay, to which he gives the proper proportions according to the rules of drawing.

Over this he spreads plaster of Paris, from which he forms a new model likewise from plaster.

After this he transfers all the proportions to the marble, with the help of the rule, the square, the compasses and plummet-line.

As soon as the marble is hewn in a rough state, it is worked with different kinds of pointed, flat and sharp iron tools and rasps.

The sculptor at first draws his figures with chalk on wood; he then works in rough with the knife and finishes it with the hollow chisel.

[1] Wenn der Bildhauer ein großes Werk in Marmor ausführen will, so macht er sich zuerst ein Modell von Thonerde, dem er nach den Regeln der Zeichnung die richtigen Verhältnisse giebt.

[2] Ueber dieses Modell gießt er eine Gypsform, aus der er sich ein neues Modell, ebenfalls von Gyps, formt.

[3] Nach diesem trägt er alle Verhältnisse des Werks mit Hilfe des Maßstabes, des Winkelmaßes, des Zirkels und der Bleischnur auf den Marmor über.

[4] Ist der Marmor aus dem Groben gehauen, so bearbeitet man ihn mit verschiedenen spitzigen, flachen und schneidenden Eisen und Raspeln.

[5] Der Bildschnitzer zeichnet zuerst seine Figur mit Kreide auf das Holz; alsdann arbeitet er sein Werk aus dem Groben mit Schnitzeisen und endigt es mit den Hohlmeißeln.

Le sculpteur, avant d'exécuter un grand ouvrage en marbre, en fait un modèle de terre auquel selon les règles du dessin il donne les formes exigées.

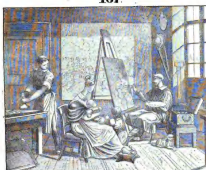
Il recouvre ce premier ouvrage de plâtre, et de ce dernier moule il se forme un second modèle pareillement en plâtre.

Il transporte sur le bloc de marbre toutes les proportions de ce modèle avec une échelle de proportion, un équerre, un compas et un plomb.

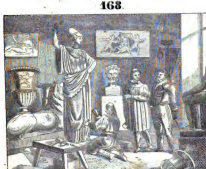
Lorsque le marbre est dégrossi, on continue son travail avec des râpes et des fers différemment façonnés, en pointe, plats ou tranchants.

Le sculpteur en bois commence par dessiner la figure qu'il veut faire sur un morceau de bois; il ébauche son ouvrage avec les fermoirs et le finit avec diverses gouges.

167



168



Digitized by Google

he science of en-
ring in copper is
of the finest in-
ions of the present

here are three ways
ngraving in copper:
first is the proper
raving, which is
ted with the gra-
g tool, the second
he etching, and the
d the mezzotinto.

n order to etch on
copper, a warm plate
ered with varnish
pplied, and on this
k surface the dra-
g is made.

his drawing is then
lied to the copper
h the etching needle,
l the plate is then
long applied with
a fortis until it has
ficiently eaten into
traced lines.

The seal-engraver
longs in this place;
engraves on stones
d steel all sorts of
ures.

[6] Die Kupferſtecherkunſt iſt eine der ſchönſten Entdeckungen der neueren Zeiten.

[7] Man arbeitet auf dreierlei Art in Kupfer: die erſte iſt das eigentliche Kupferſtechen, welches mit dem Grabſtichel geſchieht, die zweite das Aetzen oder Radiren, und die dritte die Schwarzkunſt oder das Schaben.

[8] Um auf das Kupfer zu ätzen, wird eine warmgemachte Platte mit einem Firniß bedeckt, und auf dieſe ſchwarze Fläche die Zeichnung aufgetragen.

[9] Dieſe Zeichnung wird ſodann mit der Radirnadel auf das Kupfer gebracht, und darauf die Platte mit dem Aetzwaſſer (Scheidewaſſer) ſo lange begoſſen, bis es in die gemachten Striche gehörig eingefreſſen hat.

[10] Hieher gehören auch die Petſchierſtecher, welche in Stein und Stahl allerhand Figuren graben.

L'art de graver sur cuivre est une des plus belles découvertes des modernes.

Il y a trois espèces de gravure: celle au burin, celle à l'eau forte et celle à la manière noire.

Pour graver à l'eau forte, on échauffe la planche; on la couvre d'un vernis et applique son dessin sur cette surface noire.

On travaille ensuite sur cette planche avec la pointe, on y verse l'eau forte pour ronger les endroits découverts du vernis, qui reste dessus, jusqu'à ce que les traits soient assez creusés.

Il y a aussi des graveurs de cachets, qui gravent diverses figures sur pierres ou sur acier.

Statuarius, sculptor et chalcographus.

[1] Statuarius, e marmore figuram majorem sculpturus, primo formam ejus ex argilla fingit, cui secundum regulas graphicas omnes, quas rei natura poscit, proportiones dat.

[2] Effectae huic argillae gypsum circumfundit, unde novum e gypso fusum sibi exprimit exemplar.

Lo scultore, lo statuario e l'intagliatore.

Lo scultore, prima d'eseguire in marmo qualche grande opera ne fa un modello di terra, al quale secondo le regole del disegno egli dà le forme richieste.

Questa prima forma egli ricuopre di gesso e da quest' ultima stampa egli forma un secondo modello parimenti di gesso.

[3] De hoc omnes operis proportiones ope scalae divisae, regulae, circini atque amussis in marmor transfert.

[4] Quodsi marmori forma figurae data est, opus varii generis uncis absolvitur, acie partim acuta, partim plana ac secante, atque etiam scobīnis.

[5] Sculptor primum creta figuram exscalpendam in ligno delineat; tum opus scalpris exasciat, et cestris absolvit.

[6] Chalcographia seu ars figurarum aeri incidendarum jure in praestantiora recentiorum inventa refertur.

[7] Aeri vel inciduntur figurae, quod caelo fit, vel aqua forti eroduntur, vel abradendo conspicuae redduntur.

[8] Ut aqua fortis cupro possit applicari, tabula cuprea igne calefacta vernīce obducitur, et superficiei huic nigrae figura delineata imprimitur.

[9] Inciditur dein illa cupro ope acus cujusdam, operi huic aptae, quo facto tabula aqua forti eo usque perfunditur, dum apertos acu linearum ductus satis eroserit.

[10] Huc pertinent etiam sigillorum caelatores, qui in gemmis et chalybe varias figuras caelant.

Egli trasporta sulla massa di marmo tutte le proporzioni di questo modello per mezzo di una scala di proporzione, di una squadra, di un compasso e di un perpendicolo.

Allorquando il marmo è sbozzato egli continua il suo lavoro con raspe e con ferri differentemente formati, sia con punta, o piani o trasparenti.

Lo scultore in legno comincia col disegnare la figura che egli vuol fare sopra un pezzo di legno; egli sbozza la sua opera con scarpelli e la finisce con diverse sgorbie.

L'arte d'intagliare sul rame è una delle più belle scoperte dei tempi moderni.

Vi sono tre sorte d'intagliature cioè quella al bulino, quella coll'acqua forte e quella alla maniera nera.

Onde intagliare coll' acquaforte si riscalda la stampa, si cuopre d'una vernice e si applica il suo disegno su questa superficie nera.

In seguito si lavora su questa stampa colla punta; vi si versa dell' acqua forte per rodere i luoghi scoperti dalla vernice che resta sopra sin tanto che i tratti non sono assai sgravati.

Vi sono anche degli intagliatori di sigilli che intagliano diverse figure sopra pietre o sopra l'acciaio.

169.

Die Glashütte.

The glass-house. — *La verrerie.*

We are indebted to the science of chemistry for the preparation of glass.

[1] Wir verdanken die Kunst, das Glas zu bereiten, der Scheidekunst.

C'est à la chimie que nous devons l'art de faire le verre.

It provides us, not
think of the other
lvantages, with so
any vessels, the use
which has become
general, that we
annot do without them.

The glass is trans-
arent and frangible,
nd is made from quarz
nd alcali, to which
so other ingredients
re added according
the colour or quality
ntended to be made.

After having lesse-
ed these essentials, and
fter it has been cal-
ned in the calcine-fur-
ace, it is cast into the
al smelting-furnace.
When the mass is
fficiently melted to-
ether the workmen,
urnished with an iron
low-pipe with a woo-
en mouth-piece, dip
he red hot end of it
n the glass-mass, so
hat some part of it
emains hanging to it,
his is then rolled smooth
n iron or copper plates;
he workmen continue
o blow into it, until it
s formed into a bladder
vhich receives the form
ntended for the vessel.

It is then again pla-
ed in the hot-furnace,
n order that it may
become soft and fully
inished.

It then comes to the
cooling-place and is
polished on a kind of
turning-lath.

[2] Sie giebt uns eigenthümliche und bequeme Gefäße, deren Gebrauch so allgemein zur Gewohnheit geworden ist, daß wir sie nicht entbehren können, des übrigen Nutzens nicht zu gedenken.

[3] Das Glas ist durchsichtig und zerbrechlich, und wird aus Kieselerde und Laugensalzen bereitet, denen man nach der verschiedenen Farbe und der besondern Beschaffenheit noch andere Ingredienzien beifügt.

[4] Nachdem man diese Bestandtheile zerkleinert und in dem Calcinirofen calcinirt hat, wirft man sie in den wirklichen Schmelzofen.

[5] Ist die Masse gehörig geschmolzen, so nehmen die Arbeiter ein eisernes Blaserohr mit hölzernem Mundstück, und tauchen das untere ganz rothglühende Ende in die Glasmasse, so daß etwas daran hängen bleibt, welches auf einer Eisen- oder Kupferplatte glatt gerollt wird, und in welches der Arbeiter nun hineinbläst, bis es sich in eine Blase ausdehnt, der man die Gestalt giebt, welche das Gefäß haben soll.

[6] Dann wird es wieder in die Ofenhitze gehalten, damit es weich wird und fertig gemacht werden kann.

[7] Nun kommt es auf den Kühlofen und wird auf einer Art Drechselbank geschliffen.

Cet art nous fournit des vases commodes dont l'usage, pour ne rien dire de plus, est devenu si fréquent, que nous ne pourrions nous en passer.

Le verre est fragile et transparent; on le fait avec du sable et des alcalis auxquels on ajoute d'autres matières, selon la couleur et la qualité qu'on veut donner au verre.

Après qu'on a pulvérisé et calciné toutes ces matières, on les jette dans le fourneau.

Lorsque le tout est fondu convenablement, les ouvriers, prenant une fêle qui a une embouchure en bois, mettent le bout tout ardent dans la fournaise; il s'y attache une certaine quantité de verre qu'on lisse en la roulant sur une plaque de fer ou de cuivre; alors un ouvrier la souffle jusqu'à ce qu'elle forme une boule à laquelle on donne la figure que doit avoir le verre.

Ensuite on la remet dans la fournaise, pour la ramollir et pour l'achever.

Alors après l'avoir fait passer dans le four à recuire, on la polit sur une espèce de tour.

The looking-and plate-glass, as likewise also the crystal-glass is prepared differently from the blowglass.

An iron box suspended by a chain on the furnace ils filled with liquid glass and brought on a barrow to the casting-bank.

The bottom of the barrow is then lifted up, in order that the glass-mass during the return of the barrow may spread itself out and rolled over by a workman.

The glass is polished by rubbing it with fine sand or powdered smalt.

[8]Das Spiegel- und Tafelglas, ſo wie das Kryſtallglas wird anders zubereitet, als das Bouteillenglas.

[9]Aus dem Ofen wird ein an einer Kette hängender eiſerner Kaſten, mit der flüſſigen Glasmaſſe gefüllt, auf einen Karren und mit dieſem auf den Gießtiſch gebracht.

[10]Hierauf wird der Boden des Karrens gelüftet, ſo daß ſich die Glasmaſſe, während der Karren zurückgefahren wird, auf den Gießtiſch ausbreitet und von einem Arbeiter überwalzt werden kann.

[11]Man ſchleift das Glas, indem man es mit feinem Sand und gepulverter Smalte reibt.

Le verre de miroir, le verre en tables, ainsi que les cristaux, se préparent tout différemment.

Au moyen d'un coffre de fer suspendu à une chaine on porte du four la matière liquéfiée sur la table de fonderie.

On ouvre alors le fond du coffre, afin que pendant qu'on le reconduit, le liquide puisse s'écouler sur la table et être applatie avec un cylindre par un ouvrier.

On polit le verre en le frottant avec du sable fin et du smalt pulvérisé.

Officina vitraria.

[1]Artem vitri faciendi scientiae chemicae debemus.

[2]Ea nobis vasa praebet peculiaria et commoda, quorum usus adeo in consuetudinem abiit, ut iis vix carere possimus, ne dicam de reliquo ejus usu.

[3]Vitrum pellucidum est et fragile, et quidem ex terra silicea et salibus alcalinis paratur, quibus pro diverso colore et conditione aliae quaedam materiae adduntur.

[4]Haec elementa comminuta et in camino quodam tenuata atque siccata in fornacem liquatoriam conjiciuntur.

[5]Hac massa satis soluta, operarii arrepto tubo ferreo, fistula lignea instructo, alteram ejus extremitatem ferventem ac candeu-

La vetraja.

Noi dobbiamo alla chimica l'arte di fare il vetro.

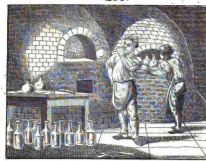
Quest' arte ci somministra dei vasi comodi, il di cui uso, per non dirne di più, è divenuto così frequente, che non potremmo più farne a meno.

Il vetro è fragile e trasparente si fa di sabbia e di alcali, a cui si aggiungono altre materie, secondo il colore e la qualità che si vuol dare al vetro.

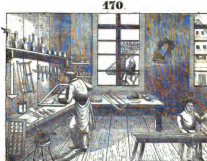
Dopo avere spolverizzato e calcinato tutte queste materie, si gettano le medesime nella fornace.

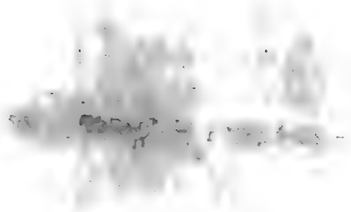
Allorquando tutto è bastantemente fuso, gli operaj, prendendo una canna di ferro, che ha un' imboccatura di legno, mettono l'estremità

169.



170.





Digitized by Google

om vitrariae massae immittunt, ut liquid haereat, quod deinde in mina ferrea aut cuprea volvendo evigatur, et tamdiu ab operario flatur, usque dum in bullam exndatur, cui, prout vas efficere uerit, forma datur.

[6]Tum denuo fornaci infertur, quo ollior fiat et absolvi possit.

[7]Jam clibăno refrigeratorio ineritur et in jugo quodam toreuco politur.

[8]Longo aliter vitrum speculare, tessellatum et v. crystallinum onŭciuntur.

[9]E fornace cista ferrea, catena uspensa et liquida vitri massa epleta in carrum, et cum hoc in ensam fusoriam infertur.

[10]Laxato carri fundo, massa itraria, dum currus removetur, mensam fusoriam effunditur et operario cylindro aequatur.

[11]Vitrum poliunt, subtĭli arena smalto in pulverem redacto illud erentes.

affatto ardente nella fornace: vi si attacca una certa quantità di vetro, che si spiana rotolandola sopra una piastra di ferro o di rame; allora un operajo la soffia sino a tanto che ella forma una palla, a cui si dà la figura che deve avere il vetro.

In seguito si rimette nella fornace per ramollirla e terminarla.

Dopo averlo fatto passare nel forno raffreddatojo si polisce sopra una spezie di tornio.

Il vetro da specchio, il vetro da tavola e quello a cristallo vengono preparati in maniera differente da quella adoperata per il vetro da bottiglie.

Per mezzo di un cofano di ferro sospeso ad una catena dal forno si porta la materia liquefatta sopra la tavola di fonderia.

Si apre allora il fondo del cofano, affinchè mentre quello vien ricondotto, il liquido possa scolare sulla tavola ed essere da un operajo stiacciato mediante un cilindro.

Si polisce il vetro strofinandolo con sabbia fina e con smalto spolverizzato.

170.

Der Glaſer und der Glashändler.

The glazier and dealer in glass.

Le vitrier et le marchand de verres.

The glass used by the glazier consists of common and plate glass, from which the windows are made which are generally fastened in with lead, but often also with puttey.

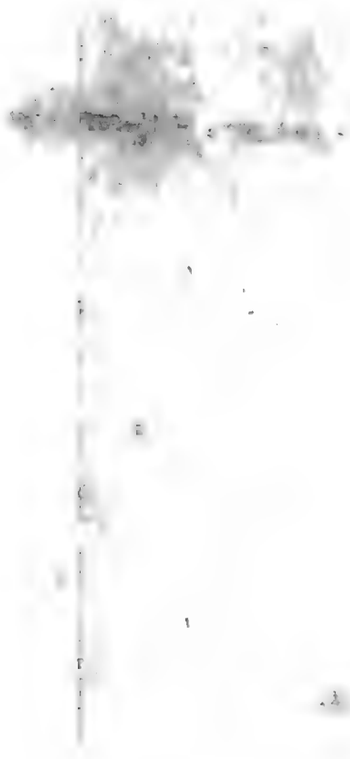
French and english windows, as well as

[1]Das Glas, deſſen ſich die Glaſer bedienen, beſteht in Tafel- und Spiegelglas, woraus ſie Fenſter machen, welche ſie gemeiniglich mit Blei einfaſſen, oft auch einkitten.

[2]Sie machen auch franzöſiſche und engliſche

Les verres dont les vitriers font usage sont les vitres et les glaces; ils s'en servent pour faire des fenêtres, et ils les enchâssent tantôt avec le plomb, tantôt avec le mastic.

Ils font aussi des fenêtres à la française et



Digitized by Google

em vitrariae massae immittunt, ut liquid haereat, quod deinde in amina ferrea aut cuprea volvendo aevigatur, et tamdiu ab operario nflatur, usque dum in bullam exendatur, cui, prout vas efficere ibuerit, forma datur.

[6]Tum denuo fornaci infertur, quo nollior fiat et absolvi possit.

[7]Jam clibăno refrigeratorio ingeritur et in jugo quodam toreutico politur.

[8]Longe aliter vitrum speculare, . tessellatum et v. crystallinum onficiuntur.

[9]E fornace cista ferrea, catena uspensa et liquida vitri massa epleta in carrum, et cum hoc in ensam fusoriam infertur.

[10]Laxato carri fundo, massa itraria, dum currus removetur, n mensam fusoriam effunditur et b operario cylindro aequatur.

[11]Vitrum poliunt, subtĭli arena t smalto in pulverem redacto illud erentes.

affatto ardente nella fornace: vi si attacca una certa quantità di vetro, che si spiana rotolandola sopra una piastra di ferro o di rame; allora un operajo la soffia sino a tanto che ella forma una palla, a cui si dà la figura che deve avere il vetro.

In seguito si rimette nella fornace per ramollirla e terminarla.

Dopo averlo fatto passare nel forno raffreddatojo si polisce sopra una spezie di tornio.

Il vetro da specchio, il vetro da tavola e quello a cristallo vengono preparati in maniera differente da quella adoperata per il vetro da bottiglie.

Per mezzo di un cofano di ferro sospeso ad una catena dal forno si porta la materia liquefatta sopra la tavola di fonderia.

Si apre allora il fondo del cofano, affinchè mentre quello vien ricondotto, il liquido possa scolare sulla tavola ed essere da un operajo stiacciato mediante un cilindro.

Si polisce il vetro strofinandolo con sabbia fina e con smalto spolverizzato.

170.

Der Glaſer und der Glashändler.

The glazier and dealer in glass.

Le vitrier et le marchand de verres.

The glass used by the glazier consists of common and plate glass, from which the windows are made which are generally fastened in with lead, but often also with puttey.

French and english windows, as well as

[1]Das Glas, deſſen ſich die Glaſer bedienen, beſteht in Tafel- und Spiegelglas, woraus ſie Fenſter machen, welche ſie gemeiniglich mit Blei einfaſſen, oft auch einkitten.

[2]Sie machen auch franzöſiſche und engliſche

Les verres dont les vitriers font usage sont les vitres et les glaces; ils s'en servent pour faire des fenêtres, et ils les enchâssent tantôt avec le plomb, tantôt avec le mastic.

Ils font aussi des fenêtres à la française et

looking-glass-frames are also made by them.

The most useful implements of the glazier are the instrument by means of which the lead is drawn into long strokes, and the diamond which is used in order to cut the glass into various shapes.

The shapes are square or round, and the frames to the windows are made in many places by the joiner, in others however by the glazier himself.

The glazier makes also lanterns, both hand-laterns and other sorts.

The science of painting on glass is according to the opinion of some entirely lost, but in our time several have appropriated to themselves the fame of having rediscovered it.

The dealer in glass sells all sorts of drinking-vases, such as bottles, tumblers, glasses, beer-glasses, covered glasses, rummers and champaigne-glasses

Fenſter, und Spiegelrahmen.

[3] Die nöthigſten Werkzeuge der Glaſer ſind der Bleizug, vermöge deſſen das Blei zu langen Streifen gezogen wird, und der Diamant, deſſen ſie ſich bedienen, um das Glas zu allerhand Scheiben zu zerſchneiden.

[4] Die Scheiben ſind entweder viereckig, oder rund, und die Rahmen zu den Fenſtern werden an vielen Orten von den Tiſchlern gemacht, an andern aber von den Glaſern ſelbſt.

[5] Der Glaſer macht auch Laternen, und zwar Hand- und Stocklaternen.

[6] Die Kunſt, auf Glas zu malen, iſt nach der Meinung Vieler verloren gegangen; indeſſen haben ſich unter den Neueren Mehrere den Ruhm zugeeignet, daß dieſe Kunſt wieder von ihnen entdeckt worden ſey.

[7] Der Glashändler verkauft allerhand Trinkgefäße, Bouteillen, Gläſer, Kelche, Biergläſer, Deckelgläſer, Römer, Champagner-Kelche.

à l'anglaise, et les cadres de miroirs.

Les principaux outils des vitriers sont le tire-plomb à l'aide duquel ils mettent le plomb en longues verges; ensuite le diamant dont ils se servent pour couper le verre en carreaux.

Les carreaux sont carrés ou ronds, et les châssis de bois sont travaillés en plusieurs endroits par le menuisier, souvent aussi par les vitriers mêmes.

Le vitrier fait aussi des lanternes et des falots.

Plusieurs pensent que l'art de peindre sur verre s'est perdu; cependant plusieurs modernes se sont arrogé la gloire d'avoir retrouvé cet art.

Le marchand de verre vend toutes sortes de verrerie: des bouteilles, des verres, des calices, des verres à bière, des bocaux à couvercles, des verres d'un gros ventre, de petits verres à champagne.

Fenestrarius et negotiator vitrarius.

[1] Vitrorum genera, quibus vitrarii uti solent, quadrata sunt et specularia, e quibus fenestrae conficiun-

Il vetrajo ed il mercante di vetri.

I vetri di cui i vetraj fanno uso sono i vetri a tavola ed a specchj; essi sene servono per farne delle

ur, quas aut plumbo firmant, aut
aemento.

[2]Neque minus elabōrant fene-
tras Gallorum Anglorumque more,
t speculorum jugamenta.

[3]Instrumenta fenestrariorum prae-
ipua habentur machina quaedam
uctilis, cujus ope plumbum in te-
uiores strias diducitur, et adămas,
ujus beneficio vitrum in varia spe-
ularium genera finditur.

[4]Fenestrae vero aut tesseras
abent, aut orbes, et jugamenta
arum pluribus locis a scriniariis
laborantur, saepissime etiam ab
sis fenestrariis.

[5]Idem etiam laternas faciunt,
m manubriis instructas, tum pe-
mento impositas.

[6]Ars vitra pingendi, encausticen
caut, nonnullorum opinione du-
m est deperdita; ceterum constat,
stra aetate multos vindicasse sibi
loriam artis hujus iterum detectae.

[7]Institor vitrarius varia vasa po-
loria vendit, v. c. lagenas, scy-
os, calices, pocula cerevisiaria,
athos operculo instructos, scyphos
uatos, calices elatiores.

finestre, che vengono incassate ora con piombo, ora con mastice.

Essi fanno pure delle finestre alla francese ed all' inglese e le cornici degli specchj.

Gli utensili principali de' vetraj sono il tirapiombo, per mezzo del quale essi mettono il piombo in lunghe striscie; di poi il diamante di cui si servono per tagliare il vetro in fette.

Queste fete sono o quadrate o tonde, e le invetriate di legno vengono in molti luoghi lavorate dal falegname, in altri poi da' vetraj medesimi.

Il vetrajo fa anche delle lanterne e de' lanternoni.

Molti sono d'opinione che l'arte di pingere sul vetrosia quasi perduta; altri poi a' di nostri pretendono aver ritrovata quest' arte.

Il mercante di vetri vende tutte le sorte di lavori di vetro, cioè delle bottiglie, de' bicchieri, de' calici, de' bicchieri da birra, de' boccali a coperchio, de' bicchieri da vino del Reno e bicchieri da Sciampagna.

171.

Die Pulvermühle.

The powder-mill. — *Le moulin à poudre.*

The powder, used at
e present time for
uns, but at first alone
r the springing of
ecks, is a mixture of
ltpeter, brimstone and
arcoal formed into
nall grains, capable of
sily igniting and by
irtue of its elasticity

[1]Das Pulver, deſſen man ſich heut zu Tage für die Schießgewehre bedient, im Anfange aber nur, um Felſen damit zu ſprengen, iſt ein Gemiſch von Salpeter, Schwefel und Kohlen, zu kleinen Körnchen geformt, die ſehr leicht Feuer fan-

La poudre dont on se sert aujourd'hui pour les armes à feu, mais dont on ne se servait au commencement que pour faire sauter les rochers, est un mélange de nitre, de soufre et de charbon; le tout réduit en petits morceaux

of expanding with wonderful force.

The discovery of this powder is ascribed to a german monk named Berthold Schwarz.

In order to prepare the powder with good effect and with just proportions, care must be particularly taken that the saltpeter is of the best and finest quality, and cleared of all foreign particles, particularly sea-salt.

The same attention must be paid to the brimstone; it is chosen in clear, perfectly yellow and large pieces; it must also not be hard and thick, but hollow.

With regard to the charcoal, large, clear and completely burned pieces, and such as may be easily split, must be chosen; the powder-makers prefer that from the birch, willow and lime-trees.

After the proper proportions are determined the saltpeter and brimstone is ground under a millstone.

The mass is then poured into pits and stamped with the instrument for that purpose, or it is pressed between cylinders and during the operation often moistened with water.

gen und ſich vermöge ihrer Federkraft mit unglaublicher Gewalt ausdehnen.

[2] Die Erfindung dieſes Pulvers wird einem deutſchen Mönch, Namens Berthold Schwarz zugeſchrieben.

[3] Um das Pulver mit guter Wirkung und in gehöriger Art zu verfertigen, muß vorzüglich dafür geſorgt werden, daß der Salpeter aus ſchönen, großen Stängchen beſtehe und von allem Fremden, beſonders vom Meerſalz rein ſey.

[4] Eine gleiche Aufmerkſamkeit muß man dem Schwefel widmen: man wählt ihn klar, vollkommen gelb und in großen Stücken; auch muß er nicht hart und dicht, ſondern locker ſeyn.

[5] Was die Kohlen betrifft, ſo muß man große, klare, gut durchgebrannte, und ſolche, die ſich gut ſpalten, wählen; die Pulvermacher ziehen die Birken-, Weiden- und Lindenkohlen vor.

[6] Nachdem das Verhältniß der Theile beſtimmt iſt, pflegt man den Salpeter und den Schwefel unter einem Mühlſtein zu mahlen.

[7] Hierauf werden die Materien in Gruben geſchüttet, und durch die Stampfer geſtampft, oder ſie werden durch Walzen gedrückt, und während dieſer Arbeit oft mit Waſſer befeuchtet.

qui s'allument facilement et qui par leur élasticité développent une forte incroyable.

L'invention de cette poudre est attribuée à un moine allemand, nommé Berthold Schwarz.

Pour faire de bonne poudre il faut surtout avoir soin que le nitre soit en beaux grains cylindriques, et purifié de tout sel étranger, principalement du sel marin.

Il faut prendre les mêmes précautions pour le soufre: on choisit celui qui est parfaitement jaune et en gros morceaux; il faut aussi qu'il ne soit ni dur ni dense, mais poreux.

Quant au charbon, il faut le choisir gros, clair, bien brûlé et cassant; les poudriers préfèrent le charbon de bouleau, d'osier et de tilleul.

La proportion des élémens de la poudre étant déterminée, on a coutume de broyer le salpêtre et le soufre sous une meule.

Ensuite on met les matières dans un creux pour les piler avec un pilon; ou bien on les écrase avec des cylindres, en arrosant de temps en temps.

After the powder is hus prepared it is ranulated; the powder i formed into grains y being pressed thro' ie holes of a leathern ieve with a wooden rame.

After it is granula-d, it is dried on pla-s by means of warm ens covered with nen-cloth.

[8]Nachdem das Pulver geſtoßen iſt, wird es gekörnt; man drückt in einem ledernen Sieb mit einer hölzernen Scheibe das Pulver in Körnern durch die Löcher des Siebes.

[9]Nachdem es gekörnt iſt, trocknet man es durch die Ofenwärme auf Tafeln, die mit Leinwand bedeckt ſind.

De cette poudre on forme des grains en la faisant passer à travers un crible de peau par le moyen d'un disque de bois.

La poudre étant formée en grains, on la met sur des tables couvertes de toile et on la fait sécher par la chaleur du poêle.

Pulveris pyrii officina.

[1]Pulvis pyrius seu nitratus, quo die ad explodendos pyrobŏlos untur, primo autem ad saxa tanm disrumpenda, e nitro, sulphure carbone componitur, in minuta ana redactis, quae facillime ignem ncipiunt, et, qua sunt virtute stica, incredibili vi sese dilātant.

[2]Inventio hujus pulveris nitrati rtholdo Schwarzio, monacho germanico, adscribitur.

[3]Ut prospero cum successu et sto modo elaboretur, id primum ospiciendum est, ut sal nitri ex egantibus altisque cylindris constet, ne non ab omni extraneo, maxime ro marino sale purum sit.

[4]Par impendenda est cura sulluri; deligatur mundum, plane ivum et e majoribus portionibus; sit durum densumque, sed porosum.

[5]Quod attinet ad carbŏnes, magni, lari, probe perusti, quique comode diffindantur, eligendi sunt; ulveris confectores betularum, sacum et tiliarum carbones praeferunt.

[6]Constituta partium proportione nitrum et sulphur molae plerumque conterenda mandantur.

Il mulino a polvere.

La polvere che al di d'oggi serve per le armi da fuoco, ma che in principio veniva adoperata per far saltare le roccie, è un mescuglio di salnitro, di zolfo e di carbone, il tutto ridotto in piccoli pezzettini, che si accendono facilmente e che per la loro elasticità sviluppano una forza incredibile.

L' invenzione di questa polvere viene attribuita ad un monaco tedesco, chiamato Bertholdo Schwarz.

Per fare polvere buona conviene sopra tutto aver cura che il salnitro consista di be' grani cilindrici e sia purificato da ogni sale straniero e principalmente dal sal marino.

Le medesime precauzioni conviene prendere in riguardo al zolfo; si sceglie quello che è perfettamente giallo ed in pezzi grossi; bisogna pure che egli non sia nè duro nè denso, ma poroso.

In quanto al carbone conviene scegliere quello che è grande, chiaro, ben bruciato e fragile; i fabbricanti di polvere preferiscono il carbone di betula, di vinco e di tiglio.

Determinata la proporzione degli elementi della polvere si suole macinare il salnitro e lo zolfo sotto una mola.

of expanding with wonderful force.

The discovery of this powder is ascribed to a german monk named Berthold Schwarz.

In order to prepare the powder with good effect and with just proportions, care must be particularly taken that the saltpeter is of the best and finest quality, and cleared of all foreign particles, particularly sea-salt.

The same attention must be paid to the brimstone; it is chosen in clear, perfectly yellow and large pieces; it must also not be hard and thick, but hollow.

With regard to the charcoal, large, clear and completely burned pieces, and such as may be easily split, must be chosen; the powder-makers prefer that from the birch, willow and lime-trees.

After the proper proportions are determined the saltpeter and brimstone is ground under a millstone.

The mass is then poured into pits and stamped with the instrument for that purpose, or it is pressed between cylinders and during the operation often moistened with water.

gen und ſich vermöge ihrer Federkraft mit unglaublicher Gewalt ausdehnen.

[2] Die Erfindung dieſes Pulvers wird einem deutſchen Mönch, Namens Berthold Schwarz zugeſchrieben.

[3] Um das Pulver mit guter Wirkung und in gehöriger Art zu verfertigen, muß vorzüglich dafür geſorgt werden, daß der Salpeter aus ſchönen, großen Stängchen beſtehe und von allem Fremden, beſonders vom Meerſalz rein ſey.

[4] Eine gleiche Aufmerkſamkeit muß man dem Schwefel widmen: man wählt ihn klar, vollkommen gelb und in großen Stücken; auch muß er nicht hart und dicht, ſondern locker ſeyn.

[5] Was die Kohlen betrifft, ſo muß man große, klare, gut durchgebrannte, und ſolche, die ſich gut ſpalten, wählen; die Pulvermacher ziehen die Birken-, Weiden- und Lindenkohlen vor.

[6] Nachdem das Verhältniß der Theile beſtimmt iſt, pflegt man den Salpeter und den Schwefel unter einem Mühlſtein zu mahlen.

[7] Hierauf werden die Materien in Gruben geſchüttet, und durch die Stampfer geſtampft, oder ſie werden durch Walzen gedrückt, und während dieſer Arbeit oft mit Waſſer befeuchtet.

qui s'allument facilement et qui par leur élasticité développent une force incroyable.

L'invention de cette poudre est attribuée à un moine allemand, nommé Berthold Schwarz.

Pour faire de bonne poudre il faut surtout avoir soin que le nitre soit en beaux grains cylindriques, et purifié de tout sel étranger, principalement du sel marin.

Il faut prendre les mêmes précautions pour le soufre: on choisit celui qui est parfaitement jaune et en gros morceaux; il faut aussi qu'il ne soit ni dur ni dense, mais poreux.

Quant au charbon, il faut le choisir gros, clair, bien brûlé et cassant; les poudriers préfèrent le charbon de bouleau, d'osier et de tilleul.

La proportion des élémens de la poudre étant déterminée, on a coutume de broyer le salpêtre et le soufre sous une meule.

Ensuite on met les matières dans un creux pour les piler avec un pilon; ou bien on les écrase avec des cylindres, en arrosant de temps en temps.

After the powder is hus prepared it is granulated; the powder s formed into grains y being pressed thro' he holes of a leathern ieve with a wooden rame.

After it is granula-ed, it is dried on pla-es by means of warm vens covered with nen-cloth.

[8]Nachdem das Pulver geſtoßen iſt, wird es gekörnt; man drückt in einem ledernen Sieb mit einer hölzernen Scheibe das Pulver in Körnern durch die Löcher des Siebes.

[9]Nachdem es gekörnt iſt, trocknet man es durch die Ofenwärme auf Tafeln, die mit Leinwand bedeckt ſind.

De cette poudre on forme des grains en la faisant passer à travers un crible de peau par le moyen d'un disque de bois.

La poudre étant formée en grains, on la met sur des tables couvertes de toile et on la fait sécher par la chaleur du poêle.

Pulveris pyrii officina.

[1]Pulvis pyrius seu nitratus, quo odie ad explodendos pyrobŏlos untur, primo autem ad saxa tanm disrumpenda, e nitro, sulphure carbone componitur, in minuta rana redactis, quae facillime ignem ncipiunt, et, qua sunt virtute astica, incredibili vi sese dilātant.

[2]Inventio hujus pulveris nitrati ertholdo Schwarzio, monacho germanico, adscribitur.

[3]Ut prospero cum successu et sto modo elaboretur, id primum ospiciendum est, ut sal nitri ex egantibus altisque cylindris constet, ec non ab omni extraneo, maxime ero marino sale purum sit.

[4]Par impendenda est cura sulhuri; deligatur mundum, plane avum et e majoribus portionibus; sit durum densumque, sed porosum.

[5]Quod attinet ad carbŏnes, magni, ari, probe perusti, quique commode diffindantur, eligendi sunt; ulveris confectores betularum, sacnum et tiliarum carbones praeferunt.

[6]Constituta partium proportione nitrum et sulphur molae plerumque conterenda mandantur.

Il mulino a polvere.

La polvere che al di d'oggi serve per le armi da fuoco, ma che in principio veniva adoperata per far saltare le roccie, è un mescuglio di salnitro, di zolfo e di carbone, il tutto ridotto in piccoli pezzettini, che si accendono facilmente e che per la loro elasticità sviluppano una forza incredibile.

L' invenzione di questa polvere viene attribuita ad un monaco tedesco, chiamato Bertholdo Schwarz.

Per fare polvere buona conviene sopra tutto aver cura che il salnitro consista di be' grani cilindrici e sia purificato da ogni sale straniero e principalmente dal sal marino.

Le medesime precauzioni conviene prendere in riguardo al zolfo; si sceglie quello che è perfettamente giallo ed in pezzi grossi; bisogna pure che egli non sia nè duro nè denso, ma poroso.

In quanto al carbone conviene scegliere quello che è grande, chiaro, ben bruciato e fragile; i fabbricanti di polvere preferiscono il carbone di betula, di vinco e di tiglio.

Determinata la proporzione degli elementi della polvere si suole macinare il salnitro e lo zolfo sotto una mola.

[7] Deinde disposita rerum massa in scrobes conjecta pistillis contunditur, aut cylindris conteritur, et inter ipsum hoc opus saepe aqua humectatur.

[8] Tritus pulvis nitratus in granula effingitur; disci scilicet lignei ope in cribro coriaceo in granula formandus per cribri foramina transmittitur.

[9] Ubi efformatus est in granula, fornacis calore super tabulis siccatur, linteo saepe contectis.

Di poi si mettono le materie in fosse per pestarle con un pestello; oppure si stacciano con cilindri, inaffiandole di tempo in tempo.

Di questa polvere si formano dei grannelli facendola passare a traverso di uno staccio di pelle per mezzo di un disco di legno.

Essendo formata in granelli si mette la polvere sopra tavole coperte di tela e si fa seccare col calore della stufa.

172.

Die Ziegelhütte.

The tile-kiln.

La tuilerie et la briquerie.

In countries where the building of houses from stone seldom occurs bricks made from clay are used for this purpose.

After the stones have been separated and the clay moistened with water has been kneaded with the foot and with sticks, in order to give it softer, it is then made into forms.

This form is an iron frame which is placed on a board covered with sand.

The workman takes a piece of the prepared clay, puts it in the form and cuts away the superfluous part with the blade of a knife.

[1] In den Ländern, wo die Steine zum Häuserbauen selten sind, werden diese aus Backsteinen aufgeführt, welche man aus Lehm verfertigt.

[2] Nachdem man die damit gemischten Steinchen getrennt und den Lehm, indem man Wasser zugießt, mit den Füßen und mit Pritschen geknetet hat, um ihn geschmeidiger zu machen, wird er in die Form gebracht.

[3] Diese Form ist ein eiserner Rahmen, den man auf einen mit Sand bestreuten Tisch legt.

[4] Der Arbeiter nimmt nun ein Stück der zubereiteten Lehmerde, legt es in die Form, und schneidet das, was zu viel ist, mit einer kleinen Messerklinge weg.

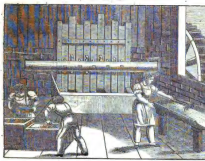
Dans les pays où les pierres de bâtisse sont rares on construit les maisons avec des briques qu'on fait avec de l'argile.

D'abord on sépare les pierres mêlées avec la terre grasse, puis on la pétrit avec les pieds ou avec la batte pour lui donner de la souplesse, et ensuite on la moule.

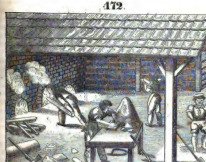
Le moule est un cadre en fer qu'on place sur une table saupoudrée de sable.

L'ouvrier prend un morceau d'argile préparée, le met dans le moule et enlève l'excédant de terre avec une petite lame de fer.

171.



172.



[7] Deinde disposita rerum massa in scrobes conjecta pistillis contunditur, aut cylindris conteritur, et inter ipsum hoc opus saepe aqua humectatur.

[8] Tritus pulvis nitratus in granula effingitur; disci scilicet lignei ope in cribro coriaceo in granula formandus per cribri foramina transmittitur.

[9] Ubi efformatus est in granula, fornacis calore super tabulis siccatur, linteo saepe contectis.

Di poi si mettono le materie in fosse per pestarle con un pestello; oppure si stacciano con cilindri, inaffiandole di tempo in tempo.

Di questa polvere si formano dei granelli facendola passare a traverso di uno staccio di pelle per mezzo di un disco di legno.

Essendo formata in granelli si mette la polvere sopra tavole coperte di tela e si fa seccare col calore della stufa.

172.

Die Ziegelhütte.

The tile-kiln.

La tuilerie et la briquerie.

In countries where the building of houses from stone seldom occurs bricks made from clay are used for this purpose.

After the stones have been separated and the clay moistened with water has been kneaded with the foot and with sticks, in order to give it softer, it is then made into forms.

This form is an iron frame which is placed on a board covered with sand.

The workman takes a piece of the prepared clay, puts it in the form and cuts away the superfluous part with the blade of a knife.

[1] In den Ländern, wo die Steine zum Häuserbauen selten sind, werden diese aus Backsteinen aufgeführt, welche man aus Lehm verfertigt.

[2] Nachdem man die damit gemischten Steinchen getrennt und den Lehm, indem man Wasser zugießt, mit den Füßen und mit Pritschen geknetet hat, um ihn geschmeidiger zu machen, wird er in die Form gebracht.

[3] Diese Form ist ein eiserner Rahmen, den man auf einen mit Sand bestreuten Tisch legt.

[4] Der Arbeiter nimmt nun ein Stück der zubereiteten Lehmerde, legt es in die Form, und schneidet das, was zu viel ist, mit einer kleinen Messerklinge weg.

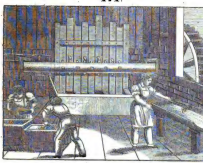
Dans les pays où les pierres de bâtisse sont rares on construit les maisons avec des briques qu'on fait avec de l'argile.

D'abord on sépare les pierres mêlées avec la terre grasse, puis on la pétrit avec les pieds ou avec la batte pour lui donner de la souplesse, et ensuite on la moule.

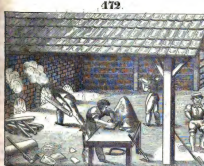
Le moule est un cadre en fer qu'on place sur une table saupoudrée de sable.

L'ouvrier prend un morceau d'argile préparée, le met dans le moule et enlève l'excédant de terre avec une petite lame de fer.

171.



172.



Digitized by Google

Digitized by Google

The bricks and tiles rmed in this manner e carried away by ys on small pieces wood and exposed veral days to the n, in order to dry it.

When they think at they are sufficiitly dry, and it is ne to burn them, the ick-kiln is prepared hich consists of four ick-walls with room the middle, in which bricks and tiles inded to be burnt are ced.

It continues some ys, before the burning finished.

When they think at the work is finisd, the fire is allowed go out, and the kiln degrees cools and bricks and tiles are ken out.

The brick-maker preres also hollow tiles.

[5]Die ſo zubereiteten Backſteine und Ziegel werden von den Jungen auf Brettchen hinweggetragen und einige Tage der Sonne ausgeſetzt, damit ſie trocken werden.

[6]Wenn man glaubt, ſie ſeyen genug trocken und es ſey Zeit, ſie zu brennen, macht man den Ziegelofen zurecht, welcher aus vier Backſteinmauern beſteht, indem man in der Mitte einen viereckigen Raum läßt, in welchen man die Ziegel und Backſteine, die gebrannt werden ſollen, hineinſetzt.

[7]Bis ein Brand fertig iſt, dauert es mehrere Tage.

[8]Wenn man glaubt, daß das Geſchäft beendigt ſey, läßt man das Feuer ausgehen und den Ofen nach und nach kalt werden, und nimmt nun die Ziegel und Backſteine heraus.

[9]Der Ziegler macht auch Hohlziegel.

Les briques et les tuiles ainsi préparées sont emportées par le garçon sur des planchettes et exposées plusieurs jours à l'action du soleil, afin qu'elles se sèchent.

Lorsqu'on croit qu'elles sont assez sèches et qu'il est temps de les cuire, on construit le fourneau en élevant quatre murs de briques et en laissant au milieu un espace carré où l'on met les tuiles et les briques qui doivent être cuites.

La cuisson d'une fournée dure plusieurs jours.

Quand on juge que l'opération est terminée, on cesse le feu, on laisse refroidir lentement le fourneau, et après l'on en tire les tuiles et les briques.

Le tuilier fait aussi des tuiles creuses.

Officina lateraria.

[1]In iis terris, in quibus non est pia lapidum ad domus aedificans, lateres coctiles exstruendis iis erviunt, e luto confecti.

[2]Remotis, qui ei insunt, lapillis, um, aqua affusa, pedibus et fusus subactum, quo mollius fiat, in dulum ingeritur.

[3]Modulus hic margo est ferreus, i mensae arena conspersae imnitur.

La fornace di tegoli e di mattoni.

Ne' paesi in cui le pietre d'edificazione sono rare si costruiscono le case con mattoni, fatti d'argilla.

Dopo aver separato dalla terra grassa le piccole pietre mescolatevi, s' impasta la medesima co' piedi oppure colla mazzeranga per renderla più morbida e poi si mette nella forma.

Questa forma è una cornice di ferro che si pone sopra una tavola aspersa di sabbia.

[4] Operarius jam glebam luti praeparati arreptam modulo infert, et quod nimium est, parvo cultello resĕcat.

[5] Lateres et tegulae hoc modo confectae a pueris in asserculis deportantur et per aliquot dies soli exponuntur, quo siccentur.

[6] Si satis siccatae esse et tempus, coquendi eas, instare censetur, fornax lateraria apparatur, e quatuor muris lateritiis constans, relicto in medio spatio quadrato, in quod tegulae et latĕres coctiles ingeruntur.

[7] Plures requiruntur dies, quibus tegulae unā ingestae coquantur.

[8] Quum opus absolutum esse putatur, id providetur, ut ignis porro non alatur, et fornax paulatim refrigescat, quo facto tegulae et lateres coctiles exĕmuntur.

[9] Tegularius imbrices quoque conficit.

L'operajo prende un pezzo d'argilla preparata, lo mette nella forma e ne leva il soprappiù di terra con una piccola lama di ferro.

I mattoni e le tegole preparate in tal guisa vengono portati dal garzone sopra certe tavolette ed esposti al sole per alcuni giorni affine che diventino secchi.

Allorquando si crede che siano assai secchi e che sia tempo di cuocerli, si costruisce la fornace elevando quattro muri di mattoni e lasciando nel mezzo uno spazio quadrato, ove si mettono le tegole ed i mattoni che devono essere cotti.

La cottura d'una infornata dura parecchi giorni.

Giudicandosi l'operazione terminata si lascia il fuoco spegnersi e raffreddarsi la fornace a poco a poco, e poi si tirano fuori le tegole ed i mattoni.

Il fornaciajo fa anche delle tegole scavate.

173.

Der Tiſchler.

The joiner. *Le menuisier.*

The joiner or carpenter planes the planks and boards with the plane on the bench, smooths it with the smoothing plane, bores with the gimlet, cuts with the chisel, joins them together with glue and borders and forms all sorts of house-utensils, such as tables, chairs, seats, bedsteads; also doors, fastening for windows, shutters,

[1] Der Tiſchler oder Schreiner hobelt die Bohlen und Bretter mit dem Scharfhobel auf der Hobelbank, glättet ſie mit dem Schlichthobel, bohrt mit dem Bohrer, ſchnitzt mit dem Schnitzer, fügt ſie mit Leim und Leiſten zuſammen und macht allerlei Hausgeräthe als Tiſche, Nachttiſche, Stühle, Seſſel, Bettſtellen, auch Thüren, Fenſtereinfaſſungen, Läden, Fuß-

Le menuisier rabotte sur son établi les madriers et les planches avec le rabot: il les polit avec la varlope, les perce avec le perçoir, les découpe avec le ciseau, les enchâsse avec de la colle et des listeaux, et fait des meubles, tels que tables, toilettes, selles, chaises, bois de lit, comme aussi des portes, des châssis de fenêtres, des con-

ors, wainscots, balu-
rades, cases, foot-stools,
fferent kinds of fra-
es and coffins.

There are various
nds of planes, the
mes of which are not
sy to retain.

Those carpenters who
ve themselves enti-
ly to works of art are
lled cabinet-makers.

They prepare hand-
me pieces of furni-
re as chairs, couches,
fas, writing-tables,
ests, presses, cup-
ards, backgammon-
ards, desks and other
ings.

They often veneer
eir work, that is they
in an inferiour with
fine wood, as with
e wood from the nut-
ee, which has very
ne veins, with ebony-
ood, mahogany, also
ith ivory and mother
f pearl.

Besides the plane the
arpenter uses the saw,
hisel, sough-chisel,
ammer, pincers, file,
asp, hatched, compas-
es, vice, glue-pot, the
ule, the square, and
or smoothing his work
he scraper and pu-
nice-stone, shavegrass,
nd fishskin.

böden, Getäfel, Geländer, Verkleidungen, Schemel, verschiedene Arten von Rahmen und Särge.

[2] Es giebt allerhand Arten von Hobeln, deren Namen nicht leicht zu behalten sind.

[3] Diejenigen Tischler, welche sich bloß mit künstlicher Arbeit abgeben, heißen Ebenisten oder Kunstschreiner.

[4] Diese machen feine Möbel, als: Sessel, Canapees, Sophas, Commoden, Sekretärs, Armoirs, Schränke, Brettspiele, Schreibpulte und andere Dinge.

[5] Oft furniren sie ihre Arbeiten, d. h. sie bekleiden geringeres Holz mit feinen Holzarten, wie mit Nußbaumholz, welches schöne Masern hat, mit Ebenholz, Mahagoniholz, auch mit Elfenbein und Perlmutter

[6] Außer dem Hobel braucht der Tischler auch Sägen, Meisel, Stemmeisen, den Hammer, die Zange, Feilen, Raspeln, das Beil, den Zirkel, Leim und Schraubenzwingen, einen Leimtiegel, den Winkelhaken, das Winkelmaß und zum Glätten seiner Arbeiten: die Ziehklinge, den Bimsstein, den Schachtelhalm und die Fischhaut.

trevents, des planchers, des tablettes, des chambraules, des escabeaux, diverses sortes de cadres, et des cercueils.

Il y a plusieurs sortes de rabots, dont il est difficile de retenir les noms.

Les menuisiers qui ne font que des ouvrages artistement faits se nomment ébénistes.

Ils font des meubles fins, comme chaises, canapés, sophas, commodes, secrétaires, armoires, damiers, pupitres et d'autres choses.

Souvent ils travaillent en marqueterie, c'est-à-dire, ils revêtent le bois le plus fin, comme de noyer, qui a une belle madrure, d'ébène, d'acajou, aussi d'ivoire et de nacre.

Outre le rabot le menuisier a besoin de scies, de ciseaux, de fermoirs, de marteaux, de tenailles, de limes, de ràpes, de haches, de compas, d'étreignoirs et de sergents de poêle, de colle, d'équerre, de règles et pour aplanir ses ouvrages, de la lame à polir, de la pierre ponce, de la prêle et du chagrin.

Scriniarius.

[1] Scriniarius asseres cujuscunque generis runcina super equuleo do-

Il falegname.

Il falegname pialla sul suo banco colla pialla liscia gli tavoloni, li buca

col latorio dedŏlat, et planŭla laevigat. terebra perfŏrat, scalpro scalpit, glutine et asserculis eos jungit et variam conficit supellectilem, ut mensas, abăcos, sellas, sellas elegantiores, spondas, etiam januas, fenestrarum indumenta, valvas, tabulata, parietum tabulationes, lorīcas, integumenta, scabella et varia jugamentorum genera, tandem loculos.

[2] Varia sunt runcinarum genera, quarum nomina haud facile memoria tenere licet.

[3] Iis scriniariis, qui nonnisi operi arte faciendo operam dant, ab ebĕno nomen dari solet.

Ii supellectilem elegantiorem conficiunt, ut sellas subtiliores, lectulos, grabātos, arcas commodiores, arcas scriptorias, arcas elegantiores, arcas communes, aleas, alveŏlos, pluteos et alia.

[5] Saepe opera sua tessellis variant, sive lignum minoris notae ligno nitidiori muniunt, e. c. materia nucea, egregie variata, ebĕno, switenia mahagony, ebore et margaritarum matrice.

[6] Praeter dolabras scriniario etiam serris opus est, caelis, caestris, malleo, forcipe, limis, radulis, securi, circino, cochleis ligneis, sartagine glutini condendo, norma, et ad polienda sua opera, lamella tractoria, pumice equisēto et piscium pelle.

col foratojo, li taglia collo scarpello, l'incassa per mezzo della colla e di listelle e fa tutte le sorte di mobili come p. e. tavole, toelette, sedie, seggiole, lettiere, come pure delle porte, invetriate, pimposte, pavimenti, passali, intelajature di porte, sgabelli, differenti sorte di cornici e cataletti.

Vi sono molte sorte di pialle i di cui nomi sono difficili a ritenersi.

I falegnami che non fanno che lavori artificialmente fatti si chiamano ebanisti.

Essi fanno de' mobili fini, come p. e. sedie, canapè, sofà, canterani, segretarj, armadj, scacchiere, scrivanie ed altre cose.

Spesso essi lavorano con intarsiature, ciò vuol dire che essi rivestono il legno più grosso di altro più fine, come p. e. di noce, che ha delle belle vene, di ebano, di legno d'accajou, come pure d'avorio e di madreperla.

Oltre la pialla il falegname ha bisogno di seghe, di scarpelli, di fermaglj, di martelli, di tanaglie, di lime, di raspe, di asce, di compasso, di sergenti, di padella da colla, di squadra, di regole e per spianare le sue opere della lama a lustrare, del pomice, della coda cavallina e del zigrino.

174.

Der Drechsler.

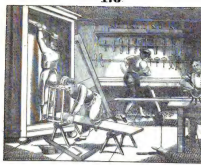
The turner. *Le tourneur.*

The art of turning has always found more

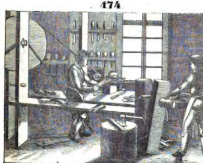
[1] Die Drechslerkunst hat wegen der Reinlich-

L'art de tourner a de tout temps trouvé

173



174



Digitized by Google

col latorio dedŏlat, et planula laevigat. terebra perfŏrat, scalpro scalpit, glutine et asserculis eos jungit et variam conflcit supellectilem, ut mensas, abăcos, sellas, sellas elegantiores, spondas, etiam januas, fenestrarum indumenta, valvas, tabulata, parietum tabulationes, lorīcas, integumenta, scabella et varia jugamentorum genera, tandem loculos.

[2] Varia sunt runcinarum genera, quarum nomina haud facile memoria tenere licet.

[3] Iis scriniariis, qui nonnisi operi arte faciendo operam dant, ab ebĕno nomen dari solet.

Ii supellectilem elegantiorem conficiunt, ut sellas subtiliores, lectulos, grabātos, arcas commodiores, arcas scriptorias, arcas elegantiores, arcas communes, aleas, alveŏlos, pluteos et alia.

[4] Saepe opera sua tessellis variant, sive lignum minoris notae ligno nitidiori muniunt, e. c. materia nucea, egregie variata, ebĕno, switenia mahagony, ebore et margaritarum matrice.

[6] Praeter dolabras scriniario etiam serris opus est, caelis, caestris, malleo, forcipe, limis, radulis, securi, circino, cochleis ligneis, sartagine glutini condendo, norma, et ad polienda sua opera, lamella tractoria, pumice equisēto et piscium pelle.

col foratojo, li taglia collo scarpello, l'incassa per mezzo della colla e di listelle e fa tutte le sorte di mobili, come p. e. tavole, toelette, sedie, seggiole, lettiere, come pure delle porte, invetriate, pimposte. pavimenti, passali, intelajature di porte, sgabelli, differenti sorte di cornici e cataletti.

Vi sono molte sorte di pialle di cui nomi sono difficili a ritenersi.

I falegnami che non fanno che lavori artificialmente fatti si chiamano ebanisti.

Essi fanno de' mobili fini, come p. e. sedie, canapè, sofà, canterani, segretarj, armadj, scacchiere, scrivanie ed altre cose.

Spesso essi lavorano con intarsiature, ciò vuol dire che essi rivestono il legno più grosso di altro più fine, come p. e. di noce, che ha delle belle vene, di ebano, di legno d'accajou, come pure d'avorio e di madreperla.

Oltre la pialla il falegname ha bisogno di seghe, di scarpelli, di fermaglj, di martelli, di tanaglie, di lime, di raspe, di asce, di compasso, di sergenti, di padella da colla, di sguadra, di regole e per spianare le sue opere della lama a lastrare, del pomice, della coda cavallina e del zigrino.

174.

Der Drechsler.

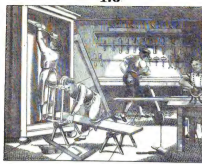
The turner. *Le tourneur.*

The art of turning has always found more

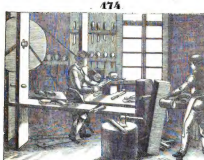
[1] Die Drechslerkunst hat wegen der Reinlich-

L'art de tourner a de tout temps trouvé

173



174



col latorio dedŏlat, et plantula laevigat. terebra perfŏrat, scalpro scalpit, glutine et asserculis eos jungit et variam conflcit supellectilem, ut mensas, abăcos, sellas, sellas elegantiores, spondas, etiam januas, fenestrarum indumenta, valvas, tabulata, parietum tabulationes, lorīcas, integumenta, scabella et varia jugamentorum genera, tandem loculos.

[2] Varia sunt runcinarum genera, quarum nomina haud facile memoria tenere licet.

[3] Iis scriniariis, qui nonnisi operi arte faciendo operam dant, ab ebĕno nomen dari solet.

Ii supellectilem elegantiorem conficiunt, ut sellas subtiliores, lectulos, grabātos, arcas commodiores, arcas scriptorias, arcas elegantiores, arcas communes, aleas, alveŏlos, pluteos et alia.

[5] Saepe opera sua tessellis variant, sive lignum minoris notae ligno nitidiori muniunt, e. c. materia nucea, egregie variata, ebĕno, switenia mahagony, ebore et margaritarum matrice.

[6] Praeter dolabras scriniario etiam serris opus est, caelis, caestris, malleo, forcipe, limis, radulis, securi, circino, cochleis ligneis, sartagine glutini condendo, norma, et ad polienda sua opera, lamella tractoria, pumice equisēto et piscium pelle.

col foratojo, li taglia collo scarpello, l'incassa per mezzo della colla e di listelle e fa tutte le sorte di mobili, come p. e. tavole, toelette, sedie, seggiole, lettiere, come pure delle porte, invetriate, pimposte, pavimenti, passali, intelajature di porte, sgabelli, differenti sorte di cornici e cataletti.

Vi sono molte sorte di pialle di cui nomi sono difficili a ritenersi.

I falegnami che non fanno che lavori artificialmente fatti si chiamano ebanisti.

Essi fanno de' mobili fini, come p. e. sedie, canapè, sofà, canterani, segretarj, armadj, scacchiere, scrivanie ed altre cose.

Spesso essi lavorano con intarsiature, ciò vuol dire che essi rivestono il legno più grosso di altro più fine, come p. e. di noce, che ha delle belle vene, di ebano, di legno d'accajou, come pure d'avorio e di madreperla.

Oltre la pialla il falegname ha bisogno di seghe, di scarpelli, di fermaglj, di martelli, di tanaglie, di lime, di raspe, di asce, di compasso, di sergenti, di padella da colla, di squadra, di regole e per spianare le sue opere della lama a lustrare, del pomice, della coda cavallina e del zigrino.

174.

Der Drechsler.

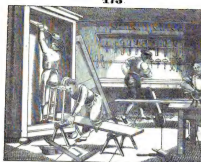
The turner. *Le tourneur.*

The art of turning has always found more

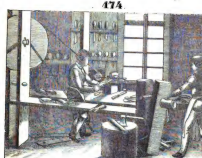
[1] Die Drechslerkunst hat wegen der Reinlich-

L'art de tourner a de tout temps trouvé

173



174



col latorio dedŏlat, et plantula laevigat. terebra perfŏrat, scalpro scalpit, glutine et asserculis eos jungit et variam conflcit supellectilem, ut mensas, abăcos, sellas, sellas elegantiores, spondas, etiam januas, fenestrarum indumenta, valvas, tabulata, parietum tabulationes, lorīcas, integumenta, scabella et varia jugamentorum genera, tandem loculos.

[2] Varia sunt runcinarum genera, quarum nomina haud facile memoria tenere licet.

[3] Iis scriniariis, qui nonnisi operi arte faciendo operam dant, ab ebĕno nomen dari solet.

Ii supellectilem elegantiorem conficiunt, ut sellas subtiliores, lectulos, grabātos, arcas commodiores, arcas scriptorias, arcas elegantiores, arcas communes, aleas, alveŏlos, pluteos et alia.

[4] Saepe opera sua tessellis variant, sive lignum minoris notae ligno nitidiori muniunt, e. c. materia nucea, egregie variata, ebĕno, switenia mahagony, ebore et margaritarum matrice.

[6] Praeter dolabras scriniario etiam serris opus est, caelis, caestris, malleo, forcipe, limis, radulis, securi, circino, cochleis ligneis, sartagine glutini condendo, norma, et ad polienda sua opera, lamella tractoria, pumice equisēto et piscium pelle.

col foratojo, li taglia collo scarpello, l'incassa per mezzo della colla e di listelle e fa tutte le sorte di mobili, come p. e. tavole, toelette, sedie, seggiole, lettiere, come pure delle porte, invetriate, pimposte, pavimenti, passali, intelajature di porte, sgabelli, differenti sorte di cornici e cataletti.

Vi sono molte sorte di pialle di cui nomi sono difficili a ritenersi.

I falegnami che non fanno che lavori artificialmente fatti si chiamano ebanisti.

Essi fanno de' mobili fini, come p. e. sedie, canapè, sofà, canterani, segretarj, armadj, scacchiere, scrivanie ed altre cose.

Spesso essi lavorano con intarsiature, ciò vuol dire che essi rivestono il legno più grosso di altro più fine, come p. e. di noce, che ha delle belle vene, di ebano, di legno d'accajou, come pure d'avorio e di madreperla.

Oltre la pialla il falegname ha bisogno di seghe, di scarpelli, di fermaglj, di martelli, di tanaglie, di lime, di raspe, di asce, di compasso, di sergenti, di padella da colla, di sguadra, di regole e per spianare le sue opere della lama a lustrare, del pomice, della coda di vallina e del zigrino.

174.

Der Drechsler.

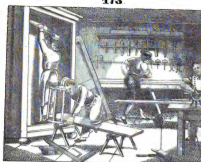
The turner. *Le tourneur.*

The art of turning has always found more

[1] Die Drechslerkunst hat wegen der Reinlich-

L'art de tourner de tout temps trouv

173



174

Digitized by Google

ers than any other both on account of cleanliness peculiar this business and wholesome motion ending it; and not frequently it is pur- d by princes and h men.

There are two sorts turners, the turner wood and in ivory.

After the turner has in motion with his a wheel and spindle nd which a string ope turns, and after ing supported the el on the supporter, turns different arti- (as boxes, cases, ning-wheels, di- s, tops for sticks, acco-pipes with the vl, the tube, the uth-piece and the e-cup, cones, balls, iard-balls, dolls, dle-cases) at the he from wood which fastened by two pins ween the pillars, and nd to the spindle.

The turner in wood es the balance with elastic stick, instead the lathe and wheel.

Before the wood is ought to the lathe, must be rounded at chipping-block.

keit, die diesem Geschäfte eigen ist, und wegen der gesunden Bewegung immer mehr Liebhaber gefunden, als alle andere Künste, und nicht selten widerfährt ihr noch jetzt die Ehre, von Fürsten und großen Herren getrieben zu werden.

[2] Es giebt zwei Arten der Drechsler, Holz- und Kunstdrechsler.

[3] Indem der Holzdrechsler mit dem Fußtritt ein Rad und eine Spindel, um welche eine Schnur oder eine Saite geht, in Bewegung setzt, und das Dreheisen oder den Drehstahl auf die Auflage stützt, dreht er an der Drehbank aus einem Holz, das durch zwei Stifte zwischen den Docken oder Reitstöcken befestigt und mit der Spindel verbunden ist, verschiedene Dinge, als: Dosen, Büchsen, Spinnräder, Spinnrocken, Stockknöpfe, Tabakspfeifen mit dem Kopf, der Pfeifenröhre, der Mundspitze und dem Wassersack, Kegel, Kugeln, Billard-Kugeln, Puppen, Nadelbüchschen.

[4] Die Holzdreher bedienen sich statt der Drehbänke mit dem Rade der Wippe, welches eine elastische Stange ist.

[5] Ehe das Holz auf die Drehbank gebracht wird, muß es auf dem Haublock rund zugehauen werden.

plus d'amateurs que les autres arts, à cause de sa propreté et des mouvements que l'on se donne si favorables à la santé. Il a encore aujourd'hui très-souvent l'honneur de faire l'occupation des princes et des grands seigneurs.

Il y a deux sortes de tourneurs, les tourneurs en bois et en corne.

Le tourneur en corne met en mouvement, au moyen du marche-pied, une roue et un fuseau, autour desquels circule une corde. Posant le biseau sur un appui en bois, un peu élevé, il façonne diverses choses d'un bois affermi entre les mandrins par deux pointes de fer et attaché au fuseau: des tabatières, des boîtes, des rouets, des quenouilles, des pommeaux de bâtons, des pipes à fumer avec la tête, le tuyau, l'embouchure et le réservoire; des quilles, des boules, des billes, des poupées, des étuis à aiguilles.

Au lieu du tour avec le rouet les tourneurs en bois se servent de l'archet, qui est une perche élastique.

Avant de mettre le bois sur le tour, il faut l'arrondir sur le tronchet.

The tools of the turner besides the chisel are: the saw-chisel, plane, knife, gimlet, compasses, rasp, file, and fish-skin.

The master-piece in many places is a set of chessmen, the figures of which are turned in part from ebony, and part from ivory.

[6] Die Werkzeuge des Drechslers sind außer dem Dreheisen Sägen, Meisel, Hobel, Schnitzer, Bohrer, Zirkel, Raspeln, Feilen und Fischhaut.

[7] Das Meisterstück ist an vielen Orten ein Schachspiel, dessen Puppen halb von Ebenholz und halb von Elfenbein gedrechselt sind.

Outre le biseau [illegible] instrumens du tourneur sont la scie, le ciseau, le rabot, la plane, la forêt, le cercle, la rape, la lime et la peau de chien marin.

L'ouvrage le plus loué en beaucoup de lieux, c'est le jeu d'échecs dont les pièces sont tournées moitié bois d'ébène, moitié ivoire.

Tornator.

[1] Ars tornandi omni tempore tum ob singularem ejus munditiem, tum ob motum saluberrimum plures cultores reperit, quam omnes ceterae artes, et haud raro etiam nunc honor ei contingit, ut principes ipsi et magnates eam exerceant.

[2] Duplex genus est tornatorum, lignarii scilicet et cornuarii.

[3] Tornator cornuarius, scabelli ope rotam et cylindrum movens, circa quae funiculus aut chorda volvitur, et tornum ligno cuidam imponens, super jugo toreutico e ligno per duas cuspides inter columellas immisso et cylindro, de quo diximus, adjuncto, varias res conficit, ut capsulas pedo servando, pyxides, rhombos, colos, baculorum apices, fistulas fumarias seu fumo ducendo, cum capite earum, fistula ipsa, orificio et hydrotheca, conos, globos tudicularios, pupas, pyxides servandis acubus.

[4] Tornator lignarius pro jugo toreutico rota instructo pertica quadam elastica utitur.

[5] Lignum, antequam in tornum transferatur, rotundari solet super trunco.

Il tornitore.

L'arte di torniare ha trovato [illegible] tutti i tempi più amatori che le altre arti a cagione della sua pulitezza e del moto salutare alla salute che procura; quindi essa gode tuttora bene spesso dell' onore di far l'occupazione favorita di principi e di altri gran signori.

Vi sono due sorte di tornitori, quelli in legno e quelli in corno.

Il tornitore in corno mette in movimento per mezzo della piede della una rota ed un fuso, intorno al quale gira una corda: pone sopra la bietta sopra un appoggio di legno un poco elevato egli forma diverse cose di un legno consolidato tra due caviglie con due punte di ferro che è attaccato al fuso, come p. e. tabacchiere, scatole, filatoj, rocche, pomi di bastone, pipe da fumare insieme colla testa, il tubo l'imboccatojo ed il serbatojo; birilli, palle, bigliardi, fantoici ed astucci da aghi.

In luogo del tornio colla ruota i tornitori in legno si servono dell'archetto, il quale è una pertica elastica.

Prima di mettere il legno sul tornio bisogna ritondarlo sul tronco polo.

[6]Instrumenta tornatoris praeter
num serrae sunt, caestrum, run-
a, scalprum, terebra, circinus,
ulae, limae et piscium majorum
lis.

Artis opus summum multis in
is latrunculi sunt partim ex
no, partim ex ebure tornati.

Oltre la bietta gli stromenti del tornitore sono: la sega, lo scarpello, la pialla, la punta di trapacco, il circolo, la raspa, la lima e la pelle del cane marino.

In molti luoghi il capo d'opera è un giuoco da scacchi, i cui pezzi sono torniati la metà in legno d'ebano e l'altra in avorio.

175.

Der Böttcher (Büttner, Faßbinder oder Küfer) und der Kübler.

ie cooper and tub-maker.

Le tonnelier et le faiseur de baquets.

he cooper clothed his leathern apron es barrels and pi- from staves which binds together with oop, to prevent them falling together.

lis small hatchet or ice which termina- in a pointed hook es to cut the hoops, eize them with the k and to draw them r the staves.

[1]Der Böttcher, mit dem Schurzfelle angethan, macht Fäſſer und Tonnen aus Dauben, welche er durch Reife befeſtigt, damit ſie nicht zuſammenfallen.

[2]Sein kurzes Handbeil oder das Bindemeſſer, welches ſich unten in einen ſpitzigen Haken endigt, dient dazu, die Reifen zu behauen, ſie mit dem Haken zu ergreifen und über die Stäbe herabzuziehen.

Le tonnelier, son tablier devant lui, fait les tonneaux et les barils avec les douves qu'il entoure de cercles pour les tenir jointes.

La hachette ou le doloire qui se termine vers le bas en un crochet pointu sert à couper les cercles, à les prendre avec le crochet et à les faire glisser sur les douves.

he mallet is a sort of den hammer which places on the hoops strikes with the k of the addice.

[3]Der Schlägel iſt gleichſam ein hölzerner Hammer, den man mit dem Rücken des Beils auf die Reifen ſchlägt.

La butte ou le maillet est une espèce de marteau de bois, que l'on applique sur les cercles, et qu'on frappe avec la tête du doloire.

he chopping-bench a bench with four t, upon which the per sits and prepa- and smoothes the ps with the adze ving two handles.

[4]Die Schneidebank iſt eine Bank mit vier Füßen, auf welcher der Böttcher ſitzt, und die Reifen mit dem Schnitzmeſſer, das zwei Hefte hat, zurichtet und glatt ſchält.

Le bec d'âne est posant sur quatre pieds sur lequel le tonnelier s'asseoit pour préparer et racler les cerceaux avec le couteau à deux manches.

The tools of the turner besides the chisel are: the saw-chisel, plane, knife, gimlet, compasses, rasp, file, and fish-skin.

The master-piece in many places is a set of chessmen, the figures of which are turned in part from ebony, and part from ivory.

[6] Die Werkzeuge des Drechslers sind außer dem Dreheisen Sägen, Meisel, Hobel, Schnitzer, Bohrer, Zirkel, Raspeln, Feilen und Fischhaut.

[7] Das Meisterstück ist an vielen Orten ein Schachspiel, dessen Puppen halb von Ebenholz und halb von Elfenbein gedrechselt sind.

Outre le biseau les instrumens du tourneur sont la scie, le ciseau, le rabot, la plane, la forêt, le cercle, la râpe, la lime et la peau de chien marin.

L'ouvrage le plus loué en beaucoup de lieux, c'est le jeu d'échecs dont les pièces sont tournées moitié en bois d'ébène, moitié en ivoire.

Tornator.

[1] Ars tornandi omni tempore tum ob singularem ejus munditiem, tum ob motum saluberrimum plures cultores reperit, quam omnes ceterae artes, et haud raro etiam nunc honor ei contingit, ut principes ipsi et magnates eam exerceant.

[2] Duplex genus est tornatorum, lignarii scilicet et cornuarii.

[3] Tornator cornuarius, scabelli ope rotam et cylindrum movens, circa quae funiculus aut chorda volvitur, et tornum ligno cuidam imponens, super jugo toreutico e ligno per duas cuspides inter columellas immisso et cylindro, de quo diximus, adjuncto, varias res conficit, ut capsulas pedo servando, pyxides, rhombos, colos, baculorum apices, fistulas fumarias seu fumo ducendo, cum capite earum, fistula ipsa, orificio et hydrotheca, conos, globos tudicularios, pupas, pyxides servandis acubus.

[4] Tornator lignarius pro jugo toreutico rota instructo pertica quadam elastica utitur.

[5] Lignum, antequam in tornum transferatur, rotundari solet super trunco.

Il tornitore.

L'arte di torniare ha trovato in tutti i tempi più amatori che le altre arti a cagione della sua pulitezza e del moto salutare alla salute che procura; quindi essa gode tuttora bene spesso dell' onore di far l'occupazione favorita di principi e di altri gran signori.

Vi sono due sorte di tornitori quelli in legno e quelli in corno.

Il tornitore in corno mette in movimento per mezzo della prima della una rota ed un fuso, intorno al quale gira una corda: ponendo la bietta sopra un appoggio di legno un poco elevato egli forma diverse cose di un legno consolidato tra caviglie con due punte di ferro attaccato al fuso, come p. e. tabacchiere, scatole, filatoj, rocche, pipe di bastone, pipe da fumare insieme colla testa, il tubo l'imboccatura ed il serbatojo; birilli, palle, bigli, fantoici ed astucci da aghi.

In luogo del tornio colla ruota i tornitori in legno si servono dell' archetto, il quale è una pertica elastica.

Prima di mettere il legno sul tornio bisogna ritondarlo sul tronco polo.

[5]Instrumenta tornatoris praeter
num serrae sunt, caestrum, run-
a, scalprum, terebra, circinus,
ulae, limae et piscium majorum
lis.

Artis opus summum multis in
is latrunculi sunt partim ex
no, partim ex ebure tornati.

Oltre la bietta gli stromenti del tornitore sono: la sega, lo scarpello, la pialla, la punta di trapacco, il circolo, la raspa, la lima e la pelle del cane marino.

In molti luoghi il capo d'opera è un giuoco da scacchi, i cui pezzi sono torniati la metà in legno d'ebano e l'altra in avorio.

175.

Der Böttcher (Büttner, Faßbinder oder Küfer) und der Kübler.

le cooper and tub-maker.

Le tonnelier et le faiseur de baquets.

he cooper clothed his leathern apron es barrels and pi- from staves which binds together with oop, to prevent them a falling together.

lis small hatchet or ice which termina- in a pointed hook es to cut the hoops, eize them with the k and to draw them r the staves.

he mallet is a sort of den hammer which places on the hoops strikes with the k of the addice.

he chopping-bench a bench with four , upon which the per sits and prepa- and smoothes the ps with the adze ing two handles.

[1]Der Böttcher, mit dem Schurzfelle angethan, macht Fässer und Tonnen aus Dauben, welche er durch Reife befestigt, damit sie nicht zusammenfallen.

[2]Sein kurzes Handbeil oder das Bindemesser, welches sich unten in einen spitzigen Haken endigt, dient dazu, die Reifen zu behauen, sie mit dem Haken zu ergreifen und über die Stäbe herabzuziehen.

[3]Der Schlägel ist gleichsam ein hölzerner Hammer, den man mit dem Rücken des Beils auf die Reifen schlägt.

[4]Die Schneidebank ist eine Bank mit vier Füßen, auf welcher der Böttcher sitzt, und die Reifen mit dem Schnitzmesser, das zwei Hefte hat, zurichtet und glatt schält.

Le tonnelier, son tablier devant lui, fait les tonneaux et les barils avec les douves qu'il entoure de cercles pour les tenir jointes.

La hachette ou le doloire qui se termine vers le bas en un crochet pointu sert à couper les cercles, à les prendre avec le crochet et à les faire glisser sur les douves.

La batte ou le maillet est une espèce de marteau de bois, que l'on applique sur les cercles, et qu'on frappe avec la tête du doloire.

Le bec d'âne est posant sur quatre pieds sur lequel le tonnelier s'asseoit pour préparer et racler les cerceaux avec le couteau à deux manches.

The tools of the turner besides the chisel are: the saw-chisel, plane, knife, gimlet, compasses, rasp, file, and fish-skin.

The master-piece in many places is a set of chessmen, the figures of which are turned in part from ebony, and part from ivory.

[6] Die Werkzeuge des Drechslers ſind außer dem Drehеiſen Sägen, Meiſel, Hobel, Schnitzer, Bohrer, Zirkel, Raſpeln, Feilen und Fiſchhaut.

[7] Das Meiſterſtück iſt an vielen Orten ein Schachſpiel, deſſen Puppen halb von Ebenholz und halb von Elfenbein gedrechſelt ſind.

Outre le biseau le
instrumens du tourne
sont la scie, le ciseau
le rabot, la plane,
forêt, le cercle, la rip
la lime et la peau
chien marin.

L'ouvrage le pl
loué en beaucoup
lieux, c'est le jeu d'
checs dont les piè
sont tournées moitié
bois d'ébène, moitié
ivoire.

Tornator.

[1] Ars tornandi omni tempore tum ob singularem ejus munditiem, tum ob motum saluberrimum plures cultores reperit, quam omnes ceterae artes, et haud raro etiam nunc honor ei contingit, ut principes ipsi et magnates eam exerceant.

[2] Duplex genus est tornatorum, lignarii scilicet et cornuarii.

[3] Tornator cornuarius, scabelli ope rotam et cylindrum movens, circa quae funiculus aut chorda volvitur, et tornum ligno cuidam imponens, super jugo toreutico e ligno per duas cuspides inter columellas immisso et cylindro, de quo diximus, adjuncto, varias res conflcit, ut capsulas pedo servando, pyxides, rhombos, colos, baculorum apices, fistulas fumarias seu fumo ducendo, cum capite earum, fistula ipsa, orificio et hydrotheca, conos, globos tudicularios, pupas, pyxides servandis acubus.

[4] Tornator lignarius pro jugo toreutico rota instructo pertica quadam elastica utitur.

[5] Lignum, antequam in tornum transferatur, rotundari solet super trunco.

Il tornitore.

L'arte di torniare ha trovato
tutti i tempi più amatori che le
tre arti a cagione della sua p
tezza e del moto salutare alla
lute che procura; quindi essa g
tuttora bene spesso dell' onor
far l'occupazione favorita di p
cipi e di altri gran signori.

Vi sono due sorte di torn
quelli in legno e quelli in cor

Il tornitore in corno mette
movimento per mezzo della
della una rota ed un fuso, int
al quale gira una corda: pos
la bietta sopra un appoggio di l
un poco elevato egli forma div
cose di un legno consolidato tr
caviglie con due punte di ferr
attaccato al fuso, come p. e. ta
chiere, scatole, filatoj, rocche,
di bastone, pipe da fumare ins
colla testa, il tubo l'imbocca
ed il serbatojo; birilli, palle, bi
fantoici ed astucci da aghi.

In luogo del tornio colla ru
tornitori in legno si servono
archetto, il quale è una pe
elastica.

Prima di mettere il legno
tornio bisogna ritondarlo sul
polo.

Instrumenta tornatoris praeter ium serrae sunt, caestrum, run-, scalprum, terebra, circinus, ulae, limae et piscium majorum is.

Artis opus summum multis in s latrunculi sunt partim ex io, partim ex ebure tornati.

Oltre la bietta gli stromenti del tornitore sono: la sega, lo scarpello, la pialla, la punta di trapacco, il circolo, la raspa, la lima e la pelle del cane marino.

In molti luoghi il capo d'opera è un giuoco da scacchi, i cui pezzi sono torniati la metà in legno d'ebano e l'altra in avorio.

175.

Der Böttcher (Büttner, Faßbinder oder Küfer) und der Kübler.

e cooper and tub-maker.

Le tonnelier et le faiseur de baquets.

he cooper clothed his leathern apron es barrels and pi- from staves which inds together with op, to prevent them falling together.

s small hatchet or ce which termina- in a pointed hook es to cut the hoops, ize them with the and to draw them the staves.

he mallet is a sort of den hammer which places on the hoops strikes with the of the addice.

he chopping-bench a bench with four upon which the er sits and prepa- and smoothes the s with the adze ing two handles.

[1] Der Böttcher, mit dem Schurzfelle angethan, macht Fässer und Tonnen aus Dauben, welche er durch Reife befestigt, damit sie nicht zusammenfallen.

[2] Sein kurzes Handbeil oder das Bindemesser, welches sich unten in einen spitzigen Haken endigt, dient dazu, die Reifen zu behauen, sie mit dem Haken zu ergreifen und über die Stäbe herabzuziehen.

[3] Der Schlägel ist gleichsam ein hölzerner Hammer, den man mit dem Rücken des Beils auf die Reifen schlägt.

[4] Die Schneidebank ist eine Bank mit vier Füßen, auf welcher der Böttcher sitzt, und die Reifen mit dem Schnitzmesser, das zwei Hefte hat, zurichtet und glatt schält.

Le tonnelier, son tablier devant lui, fait les tonneaux et les barils avec les douves qu'il entoure de cercles pour les tenir jointes.

La hachette ou le doloire qui se termine vers le bas en un crochet pointu sert à couper les cercles, à les prendre avec le crochet et à les faire glisser sur les douves.

La butte ou le maillet est une espèce de marteau de bois, que l'on applique sur les cercles, et qu'on frappe avec la tête du doloire.

Le bec d'âne est posant sur quatre pieds sur lequel le tonnelier s'asseoit pour préparer et racler les cerceaux avec le couteau à deux manches.

The hoops are split from young oak, birch and nuttrees, and are left in a rough state on their outward convex side, on account of their durability.

After the cooper has prepared the bottom and the staves, he binds them together, places the hoops on and fastens them by striking with the mallet and driver.

The tub-maker prepares vats and tubs, small tubs, pails and buckets.

In small towns this trade is joined with the cooper.

[5] Die Reifen ſind von jungen Eichen, Birken oder Haſelſtauden geſpalten, und werden der Dauer wegen an ihrer äußeren erhabenen Rindenfläche rauh gelaſſen.

[6] Nachdem der Küfer die Bodenhölzer und die Dauben zugerüſtet hat, bindet er ſie, legt die Reifen an und ſchlägt ſie mit dem Schlägel und Triebel an.

[7] Der Kübler macht Bütten oder Kufen, Zuber, Gelten, Kübel, Eimer.

[8] In kleinen Städten iſt dieſes Handwerk mit dem des Küfers vereinigt.

Les cercles sont fa
avec de jeunes chê
des boulеaux ou
coudriers fendus
deux, et on leur lais
l'écorce pour qu'ils soie
plus durables.

Après avoir prépa
les fonds et les douv
le tonnelier les joint
leur met les cerc
qu'avec le chasseir
fait descendre à co
de maillet.

Le baquetier fait
cuves, des cuvea
des baquets et des seau

Dans les petites v
les ce métier est j
à celui du tonnelier.

Vietor et lacuum confector.

[1] Viētor seu doliarius, amictus praecinctorio, dolia et cupas conficit ex assulis (costis), quas circulis munit, ne collabantur.

[2] Secūris ejus brevior, falx vietoria, inferne in acutum uncum excurrens, inservit poliendis circulis, unco figendis et supra costas inducendis.

[3] Tudes est species mallei lignei, qui supina securi circulis incutitur.

[4] Sellae incisoriae quaternis pedibus fultae viētor insidet et circulos scalpro, binis instructo manubriis, praepărat et glubit.

[5] Circulos praebet bifariam fissae quercus juniores, betulae et coryli: ii, quo durent longius, in convexo remănent impolīti.

[6] Praeparatis binis fundis et costis, jungit eas, circulos ap-

Il bottajo ed il fabbricante di tinozze.

Il bottajo, ornato del grembi
fa le botti ed i barili di doghe
egli attornia di cerchj per tem
unite.

Il segolo ossia la mannaja
abbasso si termina in un uncin
appuntato, serve a tagliare i cer
a chiapparli coll' uncinetto e fi
passare sulle doghe.

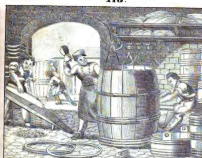
Il maglio è una specie di m
tello di legno che si applica
cherj e che si percuote colla te
della mannaja.

Il banco d' asino posando
quattro piedi serve al bottajo
mettervisi sopra, onde preparar
rastiare i cerchj col coltello a
manichi.

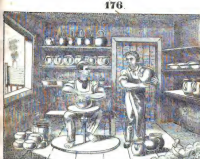
I cerchj vengono fatti di quer
giovani, di betule oppure di n
ciuoli spaccati in due parti, a
si lascia la scorza per renderli
durevoli.

Dopo aver preparato i fondi e
doghe il bottajo li unisce e me

175.



176.



The hoops are split from young oak, birch and nuttrees, and are left in a rough state on their outward convex side, on account of their durability.

After the cooper has prepared the bottom and the staves, he binds them together, places the hoops on and fastens them by striking with the mallet and driver.

The tub-maker prepares vats and tubs, small tubs, pails and buckets.

In small towns this trade is joined with the cooper.

[5]Die Reifen ſind von jungen Eichen, Birken oder Haſelſtauden geſpalten, und werden der Dauer wegen an ihrer äußeren erhabenen Rindenfläche rauh gelaſſen.

[6]Nachdem der Küfer die Bodenhölzer und die Dauben zugerüſtet hat, bindet er ſie, legt die Reifen an und ſchlägt ſie mit dem Schlägel und Triebel an.

[7]Der Kübler macht Bütten oder Kufen, Zuber, Gelten, Kübel, Eimer.

[8]In kleinen Städten iſt dieſes Handwerk mit dem des Küfers vereinigt.

Les cercles sont fa
avec de jeunes chê
des boulеaux ou
coudriers fendus
deux, et on leur lais
l'écorce pour qu'ils soie
plus durables.

Après avoir prépa
les fonds et les dou
le tonnelier les joint
leur met les cerc
qu'avec le chassoir
fait descendre à co
de maillet.

Le baquetier fait
cuves, des cuv
des baquets et des se

Dans les petites v
les ce métier est jo
à celui du tonnelier.

Vietor et lacuum confector.

[1]Viētor seu doliarius, amictus praecinctorio, dolia et cupas conficit ex assulis (costis), quas circulis munit, ne collabantur.

[2]Secūris ejus brevior, falx vietoria, inferne in acutum uncum excurrens, inservit poliendis circulis, unco figendis et supra costas inducendis.

[3]Tudes est species mallei lignei, qui supina securi circulis incutitur.

[4]Sellae incisoriae quaternis pedibus fultae viētor insidet et circulos scalpro, binis instructo manubriis, praepărat et glubit.

[5]Circulos praebet bifariam fissae quercus juniores, betulae et coryli: ii, quo durent longius, in convexo remănent impolīti.

[6]Praeparatis binis fundis et costis, jungit eas, circulos ap-

Il bottajo ed il fabbricante di tinozze.

Il bottajo, ornato del grembi
fa le botti ed i barili di doghe
egli attornia di cerchj per ten
unite.

Il segolo ossia la mannaja
abbasso si termina in un uncin
appuntato, serve a tagliare i cer
a chiapparli coll' uncinetto e f
passare sulle doghe.

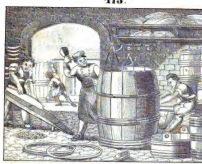
Il maglio è una specie di m
tello di legno che si applica
cherj e che si percuote colla te
della mannaja.

Il banco d' asino posando
quattro piedi serve al bottajo
mettervisi sopra, onde prepara
rastiare i cerchj col coltello a
manichi.

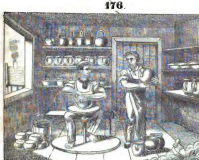
I cerchj vengono fatti di quer
giovani, di betule oppure di n
ciuoli spaccati in due parti, a
si lascia la scorza per renderli
durevoli.

Dopo aver preparato i fondi e
doghe il bottajo li unisce e m

175.



176.



licans, quos tudite et tudicula ptat.

[7] Lacuum confector, cuparius facit eos, labra, alveolos, sina, situlas.

[8] In minoribus oppidis victor id sum cum suo exercet opificium.

loro i cerchj che egli fa andar giù col cuneo di legno a forza di colpi del maglio.

Il fabbricante di tinozze fa tini, tinelli, tinozze e secchie.

Nelle piccole città questo mestiere è unito a quello del bottajo.

176.

Der Töpfer.

The potter. *Le potier.*

The potter is doubtless to be reckoned among those trades who labour for the greater part of mankind, as they furnish not only vessels for the kitchen but also for the table.

The vessels are made of clay, a kind of earth, of which must previously he purified and prepared before earthen vessels can be made of it.

The most important tool of the potter is the potters-wheel before which he sits and turns it round with the feet.

The clay when prepared is laid on the upper disk, and the necessary form is given to it by means of the skilful use of the hand; the water-pot is used to give the clay a consistency.

The colouring and other ornaments is then given to the vessels which consist of dis-

[1] Die Töpfer sind ohne Zweifel zu denjenigen Handwerkern zu rechnen, welche für den größten Theil der Menschen arbeiten, weil sie das Geschirr sowohl für die Küche, als auch für den Tisch verfertigen.

[2] Dieses Geschirr ist aus Thon gemacht, welches eine Erdart ist, und welche man vorher reinigen und zubereiten muß, ehe man irdene Gefäße daraus machen kann.

[3] Das wichtigste Werkzeug des Töpfers ist eine Drehscheibe, vor welcher er sitzt und die er mit den Füßen umdreht.

[4] Den zubereiteten Thon legt er auf die obere Scheibe, und giebt ihm durch den künstlichen Gebrauch der Hände die beliebige Gestalt; den Netztopf braucht er um den Thon anzufeuchten.

[5] Hierauf werden den Gefäßen, die in Schüsseln, Tellern, Töpfen, Krügen, Dreifüßen und

Il faut compter les potiers parmi les artisans qui travaillent pour le plus de personnes, puisqu'ils fabriquent la vaisselle, tant celle de cuisine que celle de table.

La poterie est faite d'argile, sorte de terre qu'il faut purifier et préparer avant qu'on puisse en faire de la poterie.

Le principal instrument du potier est une roue, devant laquelle il est assis, et qu'il fait tourner avec les pieds.

Il met l'argile préparée sur le disque supérieur et lui donne la forme voulue avec les mains; le pot à l'eau lui sert pour la mouiller.

Le potier colore ensuite la vaisselle, puis il la sépare du disque avec un fil d'archal et

forges from it by beating it with a sledge on the anvil field-impements, iron for carriages and other rough utensils.

The smith receives the iron either from the iron-monger, or from the forge in the foundery in long bars, which are of different lengths breadth and thickness.

His usual tools are various kinds of hammers, serveral of which are 40 pounds weight, pincers, files, rasps, and piercers.

He uses all these tools in the manufacturing of anchors, crampingirons, ploughcoulters and mattocks, hatchets, axes, horseshoes, hammers, shovels, chains, the tire of the wheel, dungforks and other things.

He understands also the shoeing of horses and furnishes the ironwork to large waggons, carts, carriages and chaises and the like.

In the diseases of horses the armourer is consulted, when there is no veterinary surgeon at hand, as he is bound to know how the diseases of horses arise, and how to blood them.

aus demſelben alsdann mit dem Hammer auf dem Ambos Ackergeräthe, Wagenbeſchläge und andere grobe Werkzeuge ſchmiedet.

[3] Das Eiſen bekommt der Schmied entweder von dem Eiſenhändler, oder vom Hammerſchmied aus dem Eiſenhammer in langen Stangen, die verſchiedene Länge, Breite und Dicke haben.

[4] Seine gewöhnlichſten Werkzeuge ſind allerhand Hämmer, wovon einige bei vierzig Pfund wiegen, Zangen, Feilen, Raſpeln, Meiſel.

[5] Alle dieſe Werkzeuge braucht er, um Anker, Klammern, Pflugſcharen und Kärſte (Hauen), Beile, Aexte, Hufeiſen, Hämmer, Schaufeln, Ketten, Radſchienen, Miſtgabeln und andere Dinge zu verfertigen.

[6] Auch verſteht er die Pferde zu beſchlagen, und beſchlägt auch Laſtwagen, Bauerwagen, Kutſchen, Chaiſen und dergleichen mehr.

[7] In Krankheiten der Pferde wird der Hufſchmied um Rath gefragt, wenn kein Thierarzt da iſt, weil er wiſſen muß, wie man den Krankheiten der Pferde zuvorkommen und dieſen zu Ader laſſen muß.

sur l'enclume des i… struments aratoires, d… ferrements de voitur… et d'autres ouvrag… grossiers.

Le maréchal re… le fer ou du marcha… de fer, ou du ma… de forges; alors il … en barres différentes … longueur, en large… et en épaisseur.

Les instruments d… se sert le plus le m… réchal ferrant, … différents marteaux d… quelques-uns pèsent j… qu'à 40 livres; des t… nailles, des limes, … râpes, des ciseaux.

Il se sert de t… ces instruments p… faire des ancres, … crochets, des socs, … hoyaux, des hach… des cognées, des f… à cheval, des marteau… des pelles, des chaî… des bandes de ro… des fourches et d'au… choses.

Il sait aussi fer… les chevaux, les v… tures, les chariots, … carrosses, les calèc… etc.

Quand les chevaux sont malades, on co… sulte souvent le m… réchal ferrant s'il n'y … pas de vétérinaire; il do… savoir prévenir leu… maladies et leur tir… du sang.

In time of war there
e farriers.

The nail-maker pre-
ires large and small
ils from thin pieces
iron: as last-nails,
ank-nails, boardnails,
ck-nails, shoe-nails
id other kinds.

The sithe-smith pre-
ires sithes and sick-
s for the peasant.

[8] Im Felde giebt es Fahnenschmiede.

[9] Der Nagelschmied verfertigt aus dünnen Eisenstäben größere und kleinere Nägel, als: Leistnägel, Lattnägel, Bretternägel, Schloßnägel, Schuhnägel und andere Sorten von Nägeln.

[10] Der Sensenschmied liefert dem Landmann Sensen und Sicheln.

En temps de guerre des maréchaux ferrants accompagnent les armées.

Le cloutier fait avec de minces barres de fer des clous de diverse grosseur, savoir: des clous à poutres, des clous à lattes, des clous à parquets, des clous à serrures, des clous à souliers et d'autres.

Le faiseur de faux fournit au laboureur des faux et des faucilles.

Faber ferrarius, clavarius et falcarius.

[1] Nullus fere opifex in vita communi magis est necessarius fabro ferrario.

[2] Carbonum ope, quos tiro attracto ille in ustrīna candefacere tenetur, ferrum et chalybs tractabilia reddūntur, quo facto opifex ferrarius illa forcipe arripit et inde in incūde mallei beneficio instrumenta fabricat, quae ad agriculturam spectant, et ad munienda vehicula faciunt, cum pluribus aliis.

[3] Ferrum faber ferrarius accipit a ferramentario aut ex officina ferraria, ejusque massae differunt tum longitudine, tum amplitudine.

[4] Instrumenta, quibus potissimum utitur, varia sunt malleorum genera, quorum nonnulla quadraginta librarum pondo sunt, diversae forcipes, limae, radulae, caestra.

[5] Universa haec instrumenta adhibet, ut ancoras, retinacula, vomeres, ligones, secūres, ascias, soleas ferreas, malleos, palas, catēnas, canthos, tridentes stercorarios et id genus alia elaborare possit.

Il maniscalco, il fabbro, il chiodajuolo ed il facitore di falci.

Non v'è quasi professione che sia più utile alla società umana di quella del maniscalco.

Il ferro e l'acciaro diventano malleabili col mezzo del carbone che il garzone infiamma mediante il soffietto: il maniscalco allora lo piglia colle tanaglie e ne fa poi sull' incudine per mezzo del martello degli stromenti aratori, de' ferramenti di vetture ed altri lavori grossi.

Il maniscalco riceve il ferro o dal mercante di ferro, oppure dal proprietario di qualche fucina, consistendo allora in barre di differente lunghezza, larghezza e grossezza.

Gli stromenti di cui il maniscalco si serve particolarmente sono diversi martelli, di cui alcuni pesano sino a quaranta libbre, delle tanaglie, delle lime, delle raspe e degli scarpelli.

Egli adopera tutti questi stromenti per fare ancore, arpioni, vomeri, zapponi, scuri, ferri a cavallo, martelli, pale, catene, bande di ruote, forche ed altre cose.

[6] Artem quoque callet equorum calces soleis ferreis commode inducendi, et plaustra, currus, carpenta atque rhedas aliaque vehicula scite vestiendi.

[7] In morbis, quibus nonnunquam equi laborant, saepe consulitur ferrarius, si veterinarius non praesto est, cum nosse eum oporteat, quibus modis obviam sit eundum equorum morbis, venăque secanda.

[8] Belli temporibus et ferrarii castrenses stipendia mereri solent.

[9] Clavarius e massis tenuioribus majores aut minores clavos, ut clavos trabibus, assibus, asseribus serisque figendis, clavos caligarios aliaque clavorum genera conficit.

[10] Falcarius rustico et falces foeno secando et falces messorias suppeditat.

Egli sa pure ferrare i cavalli, le vetture, i carri, le carrozze, i calessi e. a.

I cavalli essendo ammalati si consulta spesso il maniscalco, in mancanza di un veterinario, dovendo egli pure saper prevenire le loro malattie e cavar loro del sangue.

In tempo di guerra i maniscalchi seguono le armate.

Il chiodajuolo di sottili barre di ferro fa de' chiodi di diversa grossezza, cioè chiodi a travi, a panconcelli, a palchetti, a serrature, a scarpe ed a altri usi.

Il facitore di falci somministra al coltivatore delle falci e delle falciuole.

178.

Der Messerschmied.

The cutler. *Le coutelier.*

The cutler prepares various kinds of knifes from iron and steel; as table-, kitchen-, pocket-, carving and penknifes, forks, scissors, watch-chains, steels and other articles.

Every knife consists of blade and handle, which is either of wood, horn or ivory, and often adorned with mother of pearl, gold, silver, pewter or brass.

[1] Der Messerschmied verfertigt aus Eisen und Stahl allerlei Arten von Messern: Tischmesser, Küchenmesser, Taschenmesser, Vorschneidemesser, Federmesser; ferner Gabeln, Scheeren, Uhrketten, Feuerstähle und andere Dinge.

[2] Jedes Messer besteht aus der Klinge und dem Heft, welches entweder aus Holz, oder Horn, oder Elfenbein besteht und oft mit Perlmutter, Gold, Silber, Zinn oder Messing verziert ist.

Le coutelier fait avec du fer et de l'acier toutes sortes de couteaux: des couteaux de table, de cuisine, de poche, des couteaux à découper, des canifs, des fourchettes, des ciseaux, des chaînes de montre, des briquets et d'autres choses.

Chaque couteau a une lame et un manche qui est de bois, de corne, ou d'ivoire, et qui souvent est damasquiné en nacre, en or, en argent, en étain ou cuivre jaune.

177.

178.

liunt, et seras balteorum, nec non manubria cultrorum venatoriorum et gladiorum auro inducunt.

[4]Opifices hujus generis etiam elegantiores illos cultellos et forfices conficiunt, quibus chirurgi et dissectores utuntur, instrumentorum anatomicorum nomine notos.

[5]Cotiarii est, forfices et cultros acuĕre.

[6]Cultri pennarii, tenuioribus, quam cetera cultrorum genera, laminis instructi, ita acuuntur, ut acies eorum molliter super lapide tenuetur.

[7]In quovis cultro acies discernitur et aversa pars.

dorano i fibbiaglj di baltei, come pure i manichi de' coltelli da caccia e le impugnature delle spade.

I medesimi coltellaj fanno pure i coltelli e le forbici più fini, di cui si servono i chirurghi e gli anatomisti e che sono conosciuti sotto il nome di stromenti anatomici.

Colui il di cui mestiere si è l'affilare le forbici ed i coltelli si chiama arrotino.

Per affilare i temperini, le cui lame sono più fine di quelle de' coltelli, si passano queste ultime sulla pietra.

Ogni coltello ha un taglio ed un dorso.

179.

Der Kupferſchmied.

The coppersmith. *Le chaudronnier.*

The copper-smith uses principally copper. This metal is previously melted at the copper-forge, and worked in rough, and bought in plates and tables by the coppersmith, from which he makes all his wares.

He uses the brass in order to adorn his work, also tin and iron serves him for different uses.

He is furnished with a forge of a well known structure, anvils in great numbers and of different sizes,

[1]Der Kupferſchmied braucht am meiſten das Kupfer; dieſes Metall wird vorher auf Kupferhämmern geſchmolzen und aus dem Groben gearbeitet und als Blech und in Tafeln von dem Kupferſchmied angeſchafft, worauf er aus demſelben alle ſeine Waaren verfertigt.

[2]Das Meſſing gebraucht er zur Verſchönerung ſeiner Arbeiten, und auch das Zinn und Eiſen dient ihm zu verſchiedenem Gebrauch.

[3]Er hat eine Eſſe, die von bekannter Einrichtung iſt, Amboſe in großer Anzahl von verſchiedener Größe, ver-

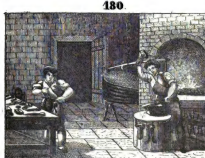
C'est du cuivre que le chaudronnier fait le plus d'usage. Ce métal est d'abord fondu dans les forges, travaillé en gros et préparé en tables pour les chaudronniers qui en font tous leurs ustensiles.

Il emploie le cuivre jaune pour embellir ses ouvrages; l'étain et le fer lui servent aussi à différens usages.

Les outils *qui* se trouvent dans sa forge sont assez connus: on y voit des enclumes de différente grandeur, plu-

179

180



Digitized by Google

erent kinds of ham-
's, under which the
terhammer is the
st useful, stay, chi-
, files, rasps and
rcers.

With the help of
se instruments he
kes kettles, kans,
ainers, brandy-stills,
s, pans, candle-
cks, brewin-gpans,
tes for the engraver,
tters and the like.

Houses are also often
vered with copper.

On account of the
rdigris easily sett-
g on the copper
en wet or moist,
kitchen utensils in
ich victuals are coo-
d are lined with tin.
The copper-smith
s need of iron-wire,
order to give a
ibility to his wares.

This trade is one in
hich the journeymen
ceive money by tra-
lling.

schiedene Hämmer, worunter der Polterhammer der vorzüglichste ist, einen Rohrstock, Meisel, Feilen, Raspeln, Bohrer.

[4]Mit Hilfe dieser Werkzeuge macht er Kessel, Kannen, Seiher, Branntweinblasen, Töpfe, Pfannen, Leuchter, Braupfannen, Platten für die Kupferstecher, Dachrinnen und dergl.

[5]Oft werden auch die Häuser mit Kupfer bedeckt.

[6]Weil das Kupfer, wenn es feucht oder naß wird, gerne Grünspan ansetzt, so werden Küchengeräthe, in welchen man Speisen kocht, verzinnt.

[7]Eisendraht hat der Kupferschmied nöthig, um gewissen Waaren und Geschirren größere Haltbarkeit zu geben.

[8]Dieses Handwerk ist ein geschenktes.

sieurs marteaux dont le principal est celui qui sert à battre le cuivre, enfin des crampons, des tourets, des tarières, des limes, des ratissoires, des forets.

C'est à l'aide de ces instruments que le chaudronnier fait des chaudrons, des pintes, des passoires, des alambiques, différents pots à cuire, des poêles, des chandeliers, des cuves à brasser, des plaques pour les graveurs, des gonttières etc.

Souvent aussi les maisons sont couvertes de cuivre.

Comme le cuivre s'oxyde aisément, quand il est mouillé, on étame les ustensiles de cuisine dans lesquels on cuit les alimens.

Le chaudronnier se sert de fil d'archal pour joindre solidement certains vases.

Les garçons voyageurs de ce métier reçoivent des viatiques.

Faber aerarius.

[1]Aerario in officina sua inpri-
is opus est cupro, quod metal-
rum genus in officinis aerariis
ntea liquefactum et exasciatum,
rmamque bractearum ac tabula-
m referens, sibi comparat, inde-
e postea conficit omnia opera sua.
[2]Ad ornanda ea utitur orichalco,
stannum quoque ac cuprum mul-
plicem ei praestant usum.

Il calderajo.

Il calderajo fa uso particolarmente del rame: questo metallo viene primieramente fuso nelle fucine, sgrossato e preparato in lastre dal calderajo, il quale poi ne fa tutte le sorte di utensili.

Egli adopera l'ottone per abbellire le sue opere e si serve pure dello stagno e del ferro per differenti usi.

Digitized by Google

erent kinds of hamrs, under which the terhammer is the st useful, stay, chi-, files, rasps and rcers.

With the help of se instruments he kes kettles, kans, ainers, brandy-stills, s, pans, candlecks, brewin-gpans, tes for the engraver, tters and the like.

Houses are also often vered with copper.

On account of the rdigris easily sett-g on the copper hen wet or moist, e kitchen utensils in hich victuals are coo-d are lined with tin.

The copper-smith s need of iron-wire, order to give a ability to his wares.

This trade is one in hich the journeymen reive money by tra-lling.

schiedene Hämmer, worunter der Polterhammer der vorzüglichste ist, einen Rohrstock, Meisel, Feilen, Raspeln, Bohrer.

[4]Mit Hilfe dieser Werkzeuge macht er Kessel, Kannen, Seiher, Branntweinblasen, Töpfe, Pfannen, Leuchter, Braupfannen, Platten für die Kupferstecher, Dachrinnen und dergl.

[5]Oft werden auch die Häuser mit Kupfer bedeckt.

[6]Weil das Kupfer, wenn es feucht oder naß wird, gerne Grünspan ansetzt, so werden Küchengeräthe, in welchen man Speisen kocht, verzinnt.

[7]Eisendraht hat der Kupferschmied nöthig, um gewissen Waaren und Geschirren größere Haltbarkeit zu geben.

[8]Dieses Handwerk ist ein geschenktes.

sieurs marteaux dont le principal est celui qui sert à battre le cuivre, enfin des crampons, des tourets, des tarières, des limes, des ratissoires, des forets.

C'est à l'aide de ces instruments que le chaudronnier fait des chaudrons, des pintes, des passoires, des alambiques, différents pots à cuire, des poêles, des chandeliers, des cuves à brasser, des plaques pour les graveurs, des gonttières etc.

Souvent aussi les maisons sont couvertes de cuivre.

Comme le cuivre s'oxyde aisément, quand il est mouillé, on étame les ustensiles de cuisine dans lesquels on cuit les alimens.

Le chaudronnier se sert de fil d'archal pour joindre solidement certains vases.

Les garçons voyageurs de ce métier reçoivent des viatiques.

Faber aerarius.

[1]Aerario in officina sua inprimis opus est cupro, quod metallorum genus in officinis aerariis antea liquefactum et exasciatum, formamque bractearum ac tabularum referens, sibi comparat, indeque postea conficit omnia opera sua.

[2]Ad ornanda ea utitur orichalco, et stannum quoque ac cuprum multiplicem ei praestant usum.

Il calderajo.

Il calderajo fa uso particolarmente del rame: questo metallo viene primieramente fuso nelle fucine, sgrossato e preparato in lastre dal calderajo, il quale poi ne fa tutte le sorte di utensili.

Egli adopera l'ottone per abbellire le sue opere e si serve pure dello stagno e del ferro per differenti usi.

Serarius.

[1] Faber serarius aeque ac ferrarius incūde et malleo utitur ad cudendum ferrum et chalybem in ustrina candefactum.

[2] Quae vero opera tractat, majori cum cura et arte elaborantur, gaudetque dexteritate, sic ornandi chalybem malleorum, caestrorum, limarum ceterorumque instrumentorum ope, ut oculi eorum adspectu pascantur.

[3] Cupro et orichalco ei opus est ad ferruminandum, et lamina orichalcea, eaque crassiori, obducit claustra; subtiliori vestit nonnunquam seras ferreas.

[4] In officina ejus sunt aliquot retinacula, quorum beneficio plurima efficit opera.

[5] Solet vero potissimum elaborare claustra seu seras; aliae vocantur germanicae, aliae franco-gallicae, quae quidem illis longe praeferuntur.

[6] Aliae sunt appendulae, aliae crypticae, omnesque clavibus recluduntur.

[7] Praecipuas clavis partes dixeris projecturam, canaliculum et manubrium.

[8] Claves adulterinae a serario adhibentur ad januas cistasque, quarum claves aut amissae, aut saltem non praesto sunt, reserandas.

[9] Conficit etiam tabulas ferreas, ferramenta laevigatoria, clathros, pessulos; idem fenestras, januas, riscos et arcas ferro munire jubetur.

Il magnano.

Il magnano, al pari del m
scalco, si serve dell' incudi
del martello, per battere al
il ferro e l'acciaro.

Ma i suoi lavori hanno l'
assai più artificiale, poichè per
zo del martello, del tornio,
lima e di altri stromenti egli
ferro ed all' acciaro una appar
molto più bella.

Egli adopera il ferro e l'o
per saldare; egli fa di ottim
guarniture di ferro, di sottili l
di quel metallo.

Nella di lui bottega si trov
parecchie morse di cui egli
serve nella maggior parte de'
lavori.

I suoi lavori più ordinari
le serrature, di cui alcune si
mano tedesche, ed altre franc
si preferiscono queste ultime.

Le une sono lucchetti e le
serrature coperte, ma tutte si ap
con chiavi.

Le parti principali della chi
sono la mannoja, la scannellat
ed il manico.

Egli si serve della chiave f
per aprire le porte e gli arm
de' quali si ha perduto la chiav

Egli fa pure piastre di fe
ferri per stiare, inferriate di fines
guarniture di porte, di finestre,
casse e di armadj.

181.

Der Zirkelschmied, der Zeugschmied und der Sporer.

mathematical instrument-maker, the tool-smith and spurrier.

Le faiseur de compas, le taillandier et l'épeperonnier.

the workshop of mathematical instrument-maker is seen les the compasses ous kinds of iron steel instruments, icularly those for working in wood. further almost every l of kitchen-imple-ts, and various sehold-furniture.

[1] In der Werkstätte des Zirkelschmieds sieht man außer den Zirkeln auch verschiedene eiserne und verstählte Werkzeuge, besonders für Holzarbeiter, und überdieß fast alle Gattungen von Küchengeschirren und allerhand Hausrath.

Outre le compas on voit dans l'atelier du faiseur de compas différens instruments de fer ou d'acier surtout à l'usage de ceux qui travaillent en bois; on y voit aussi toutes sortes d'ustensiles de cuisine et de ménage.

n many places also furnishes surgical mathematical instruments, bone-saws, bul--drawers, trepan, te-ra, tooth-drawer cau-izing instruments, ca-ter, spathe; also qua-nts, air-pumps and rolabes.

[2] An vielen Orten verfertigt er auch chirurgische und mathematische Instrumente, als Knochensägen, Kugelauszieher, Schädelbohrer, Bodenzieher, Zahnbrecher, Aetzeisen, Sonden, Spateln; ferner Astrolabien, Quadranten und Luftpumpen.

Dans beaucoup de lieux il confectionne aussi des instruments pour les mathématiciens et les chirurgiens comme des scies à couper les os, des tire-balles, des trépans, des tire-dents, des pélicans, des sondes, des spatules; de même des astrolabes, des quarts de cercles et des machines pneumatiques.

The tool-smith ma-s from iron and steel l instruments used by e other trades and tists, and almost every nd of kitchen-utensil.

[3] Der Zeugschmied macht aus Eisen und Stahl allerlei Werkzeuge zum Behufe anderer Handwerker und Künste, und fast jede Art des eisernen Küchengeräthes.

Le taillandier fabrique avec du fer et de l'acier divers instruments à l'usage des ouvriers et des artisans, et presque toute espèce de batterie de cuisine.

He is provided with aws, hammers, com-asses, planes, wimbles, trainers, pincers, tri-ods, pans, candle-sticks,

[4] Man findet bei ihm Sägen, Hämmer, Zirkel, Hobeleisen, Stemmeisen, Durchschläge, Zangen, Dreifüße, Pfannen,

On trouve chez lui des scies, des marteaux, des compas, des mêches, des fermoirs, des passoires, des tenailles, des

He covers also roofs, towers, and summer-houses with white plates.

He uses the same instruments and tools as the copper-smith.

He solders copper and brass, and tins also plates of brass.

Small boxes, candlesticks, lamps, baskets, trays, tea- and coffee-pots, inkstands and pen-cases are also frequently lackered.

A particular kind of utensil made of tin-plate is the utensil for health; these are only beaten together with the hammer and cleanly tinned.

The counters are made particularly in Norimberg.

[2] Auch bedeckt er Dächer, Thürme und Gartenhäuser mit weißem Blech.

[3] Er hat die nämlichen Werkzeuge und Griffe, wie der Kupferschmied.

[4] Er löthet Kupfer und Messing, und verzinnt oft auch das Messingblech.

[5] Dosen, Leuchter, Lampen, Körbchen, Auftragbleche, Kaffee- und Theegeschirre, Schreibzeuge, Federrohre werden auch häufig lakirt.

[6] Eine besondere Art von Blechgeschirren sind die Gesundheitsgeschirre; diese sind bloß mit dem Hammer zusammengefügt und rein verzinnt.

[7] Die Rechenpfennige werden besonders in Nürnberg geschlagen.

Il couvre aussi en fer blanc les toits, les tours et les pavillons.

Il se sert des mêmes instruments que le chaudronnier et les assie de même.

Il soude le cuivre et le laiton et souvent aussi, il étame le laiton en lame.

Les tabatières, les lampes, les corbeilles, les plateaux, les services à café et à thé, les écritoires, les étuis à plumes sont souvent aussi enduits d'un vernis.

Les ustensils de santé sont une espèce particulière de vaisseaux de fer blanc; ils ne sont joints que par le marteau, et ensuite nettement étamés.

On fabrique les jetons surtout à Nuremberg.

Faber laminarius.

[1] Bractearius ad opus suum laminis ferreis aut orichalceis utitur stanno obductis, et conficit varia lucernarum genera, ut lucernas furtivas, lucernas affabre factas, luc. corneas, luc. magicas, tubos causticos, lampădes, candelābra, infundibula, siphones, ignitabula, cola, radulas, lagenas, fornacum tubos, tectorum canales, situlas, cupediarum formas, pyxides, cochlearia, telescopiorum tubos, vexilla meteorologica et coronides.

[2] Tecta quoque, turres et diaetas laminis ferreis tegit.

[3] Iisdem instrumentis eademque arte opus facit, quibus faber aerarius.

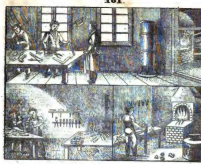
Il lattajo.

Il lattajo lavora la latta stagnata oppure l'ottone in foglie; egli fa differenti sorte di lanterne, come p. e. delle lanterne cieche, lanterne fatte artificialmente, lanterne di corno, lanterne magiche, trombe marine, lucerne, candelieri, imbuti, sifoni, fucili, colatoj, raspe, boccette, canne da stufe, gronde di latta, piccoli secchie, forme da pasticceria, scatole, cucchiaj, tubi da cannocchiali, banderuole per mettere sulle case insieme con i loro pomi.

Egli cuopre pure di latta i tetti le torri ed i padiglioni.

Egli si serve de' medesimi strumenti come il calderajo e li maneggia nella stessa maniera.

181



182

Digitized by Google

Digitized by Google

[4] Cuprum et orichalcum ferru-
nat, et saepe quoque laminas
chalceas stanno obducit.
[5] Thecae pedo servando, can-
ābra, lampădes, sportulae, lami-
e appositoriae, vasa ad theam
damque arabicam necessaria, ar-
ae scriptoriae, thecae pennariae
bro quoque vernīce quadam seu
a pictoria illinuntur.
[6] Singulare genus vasorum e la-
nis factorum sunt vasa, quae
cant innoxia, malleo tantum juncta
puro stanno illīta.

[7] Calculi lusorii inprimis Norim-
rgae cuduntur.

Egli salda il rame e l'ottone e stagna spesso ancora le piastre d'ottone.

Le tabacchiere, le lucerne, i panierini, i vassoj, i servizj da cafè e da tè, i calamaj e gli astucci da penne vengono spesso ancora inverniciati.

Gli utensili di salute sono una spezie particolare di vasi di latta; essi non sono congiunti che per mezzo del martello e poi nettamente stagnati.

I gettoni vengono fabbricati sopra tutto a Norimberga.

183.

Der Zinngießer.

The pewterer. *Le potier d'étain.*

The pewterer pre-
res various kinds of
ensils from tin and
ad.
He melts the tin and
urs it into brass-
ulds.
Circular utensils re-
ive from him a plea-
nt appearance on the
th on which a wheel
fixed; oval or flat
es are polished by
e scraper and pum-
ice stone.
The english is the
st of all tins.

No tin is entirely
ure, but is always
orked up with cer-
in additions.
To the tools of the
ewterer belongs the

[1] Der Zinn- oder Kannengießer verfertigt aus Zinn und Blei allerhand Gefäſſe.

[2] Das Zinn ſchmelzt er und gießt es in meſſingenen Formen.

[3] Zirkelrunde Gefäſſe bekommen von ihm auf der Drehlade, woran ein Rad iſt, ein gefälliges Anſehen; ovale oder platte Geſchirre aber durch das Schaben und die Polirſteine.

[4] Das engliſche Zinn iſt unter allen das vorzüglichſte.

[5] Alles Zinn wird nie ganz rein, ſondern immer mit einem gewiſſen Zuſatze bearbeitet.

[6] Zu den Werkzeugen des Zinngießers gehört

Le potier d'étain fait divers vases avec l'étain et le plomb.

Il fond l'étain et le coule dans des formes de cuivre jaune.

Des vases se tournent par lui au tour d'une manière gracieuse. Ce sont les vases arrondis. Il polit avec le racloir et le brunissoir ceux qui sont en ovale ou à fond plat.

Le meilleur étain est celui d'Angleterre.

L'étain ne se met jamais en oeuvre sans alliage.

Parmi les outils du potier d'étain est un

Digitized by Google

[4]Cuprum et orichalcum ferruinat, et saepe quoque laminas ichalceas stanno obducit.

[5]Thecae pedo servando, canlābra, lampădes, sportulae, lamie appositoriae, vasa ad theam ldamque arabicam necessaria, arlae scriptoriae, thecae pennariae ebro quoque vernīce quadam seu ra pictoria illinuntur.

[6]Singulare genus vasorum e lanis factorum sunt vasa, quae cant innoxia, malleo tantum juncta puro stanno illīta.

[7]Calculi lusorii inprimis Norimrgae cuduntur.

Egli salda il rame e l'ottone e stagna spesso ancora le piastre d'ottone.

Le tabacchiere, le lucerne, i panierini, i vassoj, i servizj da cafè e da tè, i calamaj e gli astucci da penne vengono spesso ancora inverniciati.

Gli utensili di salute sono una spezie particolare di vasi di latta; essi non sono congiunti che per mezzo del martello e poi nettamente stagnati.

I gettoni vengono fabbricati sopra tutto a Norimberga.

183.

Der Zinngießer.

The pewterer. *Le potier d'étain.*

The pewterer preres various kinds of ensils from tin and ad.

He melts the tin and urs it into brassoulds.

Circular utensils reive from him a pleaut appearance on the th on which a wheel fixed; oval or flat es are polished by e scraper and pumice stone.

The english is the est of all tins.

No tin is entirely ure, but is always vorked up with certain additions.

To the tools of the ewterer belongs the

[1]Der Zinn- oder Kannengießer verfertigt aus Zinn und Blei allerhand Gefäſſe.

[2]Das Zinn ſchmelzt er und gießt es in meſſingenen Formen.

[3]Zirkelrunde Gefäſſe bekommen von ihm auf der Drehlade, woran ein Rad iſt, ein gefälliges Anſehen; ovale oder platte Geſchirre aber durch das Schaben und die Polirſteine.

[4]Das engliſche Zinn iſt unter allen das vorzüglichſte.

[5]Alles Zinn wird nie ganz rein, ſondern immer mit einem gewiſſen Zuſatze bearbeitet.

[6]Zu den Werkzeugen des Zinngießers gehört

Le potier d'étain fait divers vases avec l'étain et le plomb.

Il fond l'étain et le coule dans des formes de cuivre jaune.

Des vases se tournent par lui au tour d'une manière gracieuse. Ce sont les vases arrondis. Il polit avec le racloir et le brunissoir ceux qui sont en ovale ou à fond plat.

Le meilleur étain est celui d'Angleterre.

L'étain ne se met jamais en oeuvre sans alliage.

Parmi les outils du potier d'étain est un

air-stove, on one of the sides of which a bank is affixed, near which a copper-vessel is placed filled with cold water.

Other tools are: the melting-ladle, the smelting-copper, rasps, files, chisel, compasses, pincers, vice, lath, the stick on which the tin-vessels are fastened, various turning-chisels, pummice-stone, various moulds, hammers, mallet, anvils, graving-tools etc.

The most known wares prepared by him are: dishes, plates, tea- and coffee-pots, wash-hand-basins, candlesticks, flasks, warming-pans, salt-boxes, cups, oil-flasks.

der Windofen, an dessen einer Seite eine Bank befestigt ist, neben welcher ein kupfernes Gefäß steht, das mit dem Kühlwasser angefüllt ist.

[7] Andere Werkzeuge sind: die Gießlöffel, Schmelzkessel, Raspeln und Feilen, Meisel und Zirkel, Zangen, der Schraubstock, das Drehrad, der Stock, an welchem das zinnerne Geschirr befestigt wird, verschiedene Dreheisen, Polierstеine, allerhand Formen, Hämmer und Schlägel, Amboße, Grabstichel u. s. w.

[8] Die bekanntesten Waaren, die er verfertigt, sind: Schüsseln, Teller, Kaffee- und Theekannen, Waschbecken, Leuchter, Flaschen, Bettpfannen, Salzfässer, Becher, Oelflaschen.

fourneau à vent. A l'un des côtés est attaché un banc auprès duquel est un vase de cuivre qui est rempli d'eau froide.

Les autres instruments sont les cuillers à fondre et à couler, des racloirs, des limes, des tourets, des compas, des tenailles, l'établi le tour, la barre où se mettent les vases d'étain, différens instruments à graver, des pierres à aiguiser, des moules de cuivre et d'autre matière, des marteaux, des enclumes, des burins etc.

Les marchandises les plus connues qu'il fabrique sont des assiettes, des vases à thé et à café, des lavoirs, des chandeliers, des flacons, des bassinoires, des salières, des boccals, des vases à mettre de l'huile.

Stannarius. — *Il vasellajo di stagno.*

[1] Faber stannarius e stanno et plumbo varia conficit vasa.

[2] Liquefăcit autem stannum, efformans id postea in modulis orichalceis.

[3] Vasa ad circuli similitudinem elaborata jucunda adspectu reddit in area tornatoria, in qua rota cernitur; ovata, plana et angulata radendo et cotibus perpoliuntur.

[4] Quod ex Anglia accipimus stannum, primas omnium sibi vindicat partes.

[5] Cæterum unumquodque stanni genus nunquam purum, sed mixtum semper efficiendis operibus adhibetur.

Il vasellajo di stagno fa diversi vasi di stagno e di piombo.

Egli fonde lo stagno e lo fa stendere in forme di ottone.

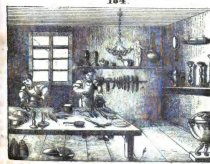
Sul tornio egli fabbrica de' graziosi vasi rotondi e lustra colla rastia e col brunitojo quelli che sono ovali o piani.

Il migliore stagno è quello d'Inghilterra.

Lo stagno non si mette mai in opera senza qualche lega.

183

184



air-stove, on one of the sides of which a bank is affixed, near which a copper-vessel is placed filled with cold water.

Other tools are: the melting-ladle, the smelting-copper, rasps, files, chisel, compasses, pincers, vice, lath, the stick on which the tin-vessels are fastened, various turning-chisels, pummice-stone, various moulds, hammers, mallet, anvils, graving-tools etc.

The most known wares prepared by him are: dishes, plates, tea- and coffee-pots, wash-hand-basins, candlesticks, flasks, warming-pans, salt-boxes, cups, oil-flasks.

der Windofen, an deſſen einer Seite eine Bank befeſtigt iſt, neben welcher ein kupfernes Gefäß ſteht, das mit dem Kühlwaſſer angefüllt iſt.

[7] Andere Werkzeuge ſind: die Gießlöffel, Schmelzkeſſel, Raſpeln und Feilen, Meiſel und Zirkel, Zangen, der Schraubſtock, das Drehrad, der Stock, an welchem das zinnerne Geſchirr befeſtigt wird, verſchiedene Dreheiſen, Polierſteine, allerhand Formen, Hämmer und Schlägel, Amboße, Grabſtichel u. ſ. w.

[8] Die bekannteſten Waaren, die er verfertigt, ſind: Schüſſeln, Teller, Kaffee- und Theekannen, Waſchbecken, Leuchter, Flaſchen, Bettpfannen, Salzfäſſer, Becher, Oelflaſchen.

fourneau à vent. A l'un des côtés est attaché un banc auprès duquel est un vase de cuivre qui est rempli d'eau froide.

Les autres instruments sont les cuillers à fondre et à couler, des racloirs, des lines, des tourets, des compas, des tenailles, l'étau le tour, la barre où se mettent les vases d'étain, différens instruments à graver, des pierres à aiguiser, des moules de cuivre ou d'autre matière, des marteaux, des enclumes, des burins etc.

Les marchandises les plus connues qu'il fabrique sont des assiettes, des vases à thé à café, des lavoirs, chandeliers, des flacons, des bassinoires, des salières, des boccals, des vases à mettre l'huile.

Stannarius.

[1] Faber stannarius e stanno et plumbo varia conficit vasa.

[2] Liquefăcit autem stannum, efformans id postea in modulis orichalceis.

[3] Vasa ad circuli similitudinem elaborata jucunda adspectu reddit in arca tornatoria, in qua rota cernitur; ovata, plana et angulata radendo et cotibus perpoliuntur.

[4] Quod ex Anglia accipimus stannum, primas omnium sibi vindicat partes.

[5] Cæterum unumquodque stanni genus nunquam purum, sed mixtum semper efficiendis operibus adhibetur.

Il vasellajo di stagno.

Il vasellajo di stagno fa diversi vasi di stagno e di piombo.

Egli fonde lo stagno e lo fa scorrere in forme di ottone.

Sul tornio egli fabbrica de' graziosi vasi rotondi e lustra colla rastia e col brunitojo quelli che sono ovali o piani.

Il migliore stagno è quello d'Inghilterra.

Lo stagno non si mette mai in opera senza qualche lega.

183

184

Digitized by Google

[6] In instrumentorum stannarii numero habetur focus, ad cujus alterum latus firmatum est scamnum, juxta quod habetur vas cupreum, aqua refrigeratoria repletum.

[7] Cetera instrumenta sunt: cochlaria fusoria, ahenum fusorium, limae ac limae, caestra et cirri, forcipes, retinaculum, perischus, truncus, quo vasa continentur, varia instrumenta torenutica, cotes vasis poliendis, varia anaglyphasmata, mallei et tudites, incudes, caela etc.

[8] E stannarii officina prodeunt: fiscinae, orbes, canthări, pelves, candelābra, lagenae, batilli cubicularii, salīna, pocula, ampullae cochleariae.

Fra gli utensili del vasellajo di stagno vi è un fornello a vento, al quale da un lato è attaccato un banco presso cui v' è un vaso di rame pieno di acqua fredda.

Gli altri stromenti sono: de' cucchiaj per fondere e per scolare, delle rastie, delle lime, delle rotelle di briglia, de' compassi, delle tanaglie, la morsa, il tornio, la stanga ove si mettono i vasi di stagno, diversi stromenti per intagliare, delle pietre per affilare; delle forme di rame o d'altra materia, de' martelli, degli incudini, de' bulini.

Le mercanzie più conosciute fabbricate da lui sono: tondi, vasi da tè e da cafè, catinelle, candelieri, boccette, scaldaletti, saliere, boccali, vasi da olio.

184.

Der Rothgießer.

The brazier. *Le fondeur en cuivre.*

The brazier forges and turns various articles from copper, bronze, brass, bellmetal and tombeck: as candlesticks, crosses, irons, mortars, small bells, bells, buckles, fastenings to chests, fireengines.

His work is related to that of the beltmaker.

There are also braziers renowned by the beauty of their work, and who forge ensigns

[1] Der Roth- und Gelbgießer gießt und dreht aus Kupfer, Bronze, Messing, Glockengut, Tombak mancherlei Waaren, z. B. Leuchter, Kreuze, Bügeleisen, Mörser, kleine Glocken, Schellen, Schnallen, Beschläge zu Commoden, Feuerspritzen.

[2] Seine Arbeit ist mit der des Gürtlers verwandt.

[3] Es giebt auch Rothgießer, welche sich durch die Vortrefflichkeit ihrer Werke auszeichnen, und

Avec du cuivre, du laiton, du bronze, du tombac, le fondeur en cuivre fond et fabrique différentes marchandises, comme des chandeliers, des croix, des carreaux, des mortiers, de petites cloches, des sonnettes, des boucles, des garnitures pour les commodes, des pompes à feu.

Son travail ressemble fort à celui du ceinturier.

Il y a aussi des fondeurs en cuivre qui se distinguent par la beauté de leurs ouvrages, et

and statues of the highest perfection.

If the sand used for their fusion is well pounded, the moulds are made by placing lead- or brass-models on the board, models from which the impression is intended to be taken, and the tubes are brought to the required place in order to forge the metal equal.

When the metal has attained the required degree of fluidity in the air-stove, the founder brings the red-hot crucible with an iron pincer to the models, and the metal flows thro' the opening of the tube into the moulds.

The particles adhering to the outside of the forged articles are then cut away, and the forms are then further finished with the file and at the lath.

Adler und Bildsäulen von der größten Vollkommenheit gießen.

[4] Ist der Sand, dessen sie sich zu ihrem Guß bedienen, gut zerstoßen, so werden die Formen bereitet, indem man auf eine Tafel die bleiernen oder messingenen Modelle stellt, wovon der Sand den Abdruck annehmen soll, und die Röhren werden an den gehörigen Stellen angebracht, um das Metall gleich zu gießen.

[5] Wenn das Metall in dem Windofen den nöthigen Grad des Flusses erreicht hat, so bringt der Gießer den ganz feurigen Schmelztiegel mit einer eisernen Zange zu den Modellen, und das Metall fließt durch die Oeffnung der Röhren in die Formen.

[6] Hierauf werden die hervorragenden Theile der gegossenen Dinge hinweggenommen, und mit der Feile und in der Drehbank die Waaren weiter ausgebildet.

qui fondent des aigle
et des statues de
plus grande perfection

Lorsque le sable dont
ils se servent pour
fondre est assez pétri
on apprête les moules
plaçant sur une table
modèles en plomb ou
laiton, dont le sable
recevoir l'empreinte
alors on met les tuy
aux à leur place par
que le métal coule par
tout en égale quantité

Lorsque le métal
atteint un degré de fu
sion suffisant, le fon
deur, avec des pincett
de fer, prend le creuset
tout ardent et verse
métal par l'ouverture des
tuyaux de chaque moule

Cela fait, on emport
les parties saillantes des
objets mis en fusion
au moyen de la lime
du tour on donne
dernier poli aux mar
chandises.

Fusor aerarius.

[1] Fusor aerarius fundit et tornat e cupro, aere Corinthio, orichalco, aere campanario, metallo tombacino varias merces, v. c. candelābra, cruces, ferramenta vestiaria, mortaria, campanas minores, tintinnabula, munimenta orichalcea arcarum nitidiorum, siphōnes.

[2] Opus ejus operi zonariorum haud multum absimile est.

[3] Sunt quoque fusores aerarii, qui singularia artis suae specimina prae-

Il fonditore in rame.

Il fonditore in rame fonde
fabbrica differenti mercanzie
rame, d'ottone, di bronzo, di to
bacco, come p. e. candelieri, cro
ferri a stirare, mortaj, campanel
piccole campane, fibbie, guarnitu
per i cassettoni, pompe a fuoco.

Il suo lavoro rassomiglia molt
a quello del facitor di cinture.

Vi sono anche de' fonditori i
rame che si distinguono per l

it, et aquilas statuasque exhi-
it summa elegantia effectas.

bi sabulum, quo ad fusionem
itur, rite contritum est, formae
arantur; collocantur supra mensa
plumbei aut orichalcei, quibus
ressum sabulum eorundem refert
ram, et tubi, suis locis aptati,
stituuntur, ut metallum quaqua-
sum aequaliter fundi possit.

Quando metallum in fornace bre-
ri jam eo redactum est, ut fun-
ar, fusor caliculum quam maxi-
ardentem ferreae forcipis ope
typos affert, et metallum per
rta tuborum ostiola in singulas
insinuat formas.

Dein partes rerum, quae pro-
runt, eminentes demuntur, et li-
e ope ac super jugo torentico
ces perpoliuntur.

beltà de' loro lavori e che fanno acquile e statue della più grande perfezione.

Allorquando la sabbia di cui si servono per fondere è assai pestata, si apparecchiano le forme ponendo sopra una tavola i modelli in piombo o in ottone, di cui la sabbia deve ricevere l'impressione: quindi si mettono i tubi a' loro posti affinchè il metallo scoli dappertutto in quantità uguale.

Allorquando il metallo è giunto ad un grado di liquefazione sofficiente, il fonditore con delle molle di ferro prende il crogiuolo tutto ardente e versa il metallo per l'apertura de' tubi di ogni forma.

Ciò fatto si levano dagli oggetti messi da fusione le parti che solgono infuori, e per mezzo della lima e del tornio si da l'ultima mano alle mercanzie.

185.

Der Glockengießer und die Stückgießerei.

e bell- and cannon-founder.

La fonte de cloches et de canons.

The bell-founder for-
s in moulds large and
all bells from the
l-metal, the most
rfect composition of
hich consists of three
rts copper and one
fine tin.

The principal part of
bell is the crown
which the clapper
rikes.

When all is prepa-
d, the founder digs

[1] Der Glockengießer gießt in Formen große und kleine Glocken aus Glockenſpeiſe, wovon die vollkommenſte Zuſammenſetzung aus drei Theilen Kupfer und einem Theil feinen Zinns beſteht.

[2] Der Haupttheil der Glocke iſt der Kranz, an welchen der Klöppel ſchlägt.

[3] Wenn Alles gehörig zugerichtet iſt, gräbt der

Le fondeur de cloches fond, dans des moules, de grandes et de petites cloches d'airain. La meilleure composition est de trois parties de cuivre rouge et d'une partie d'étain fin.

La partie principale de la cloche est la panse qui est frappée par le battant.

Après les préparations convenables le

and statues of the highest perfection.

If the sand used for their fusion is well pounded, the moulds are made by placing lead- or brass-models on the board, models from which the impression is intended to be taken, and the tubes are brought to the required place in order to forge the metal equal.

When the metal has attained the required degree of fluidity in the air-stove, the founder brings the red-hot crucible with an iron pincer to the models, and the metal flows thro' the opening of the tube into the moulds.

The particles adhering to the outside of the forged articles are then cut away, and the forms are then further finished with the file and at the lath.

Adler und Bildſäulen von der größten Vollkommenheit gießen.

[4] Iſt der Sand, deſſen ſie ſich zu ihrem Guß bedienen, gut zerſtoßen, ſo werden die Formen bereitet, indem man auf eine Tafel die bleiernen oder meſſingenen Modelle ſtellt, wovon der Sand den Abdruck annehmen ſoll, und die Röhren werden an den gehörigen Stellen angebracht, um das Metall gleich zu gießen.

[5] Wenn das Metall in dem Windofen den nöthigen Grad des Fluſſes erreicht hat, ſo bringt der Gießer den ganz feurigen Schmelztiegel mit einer eiſernen Zange zu den Modellen, und das Metall fließt durch die Oeffnung der Röhren in die Formen.

[6] Hierauf werden die hervorragenden Theile der gegoſſenen Dinge hinweggenommen, und mit der Feile und in der Drehbank die Waaren weiter ausgebildet.

qui fondent des aigles et des statues de la plus grande perfection.

Lorsque le sable dont ils se servent pour fondre est assez pétri, on apprête les moules en plaçant sur une table les modèles en plomb ou en laiton, dont le sable doit recevoir l'empreinte; alors on met les tuyaux à leur place pour que le métal coule partout en égale quantité.

Lorsque le métal a atteint un degré de fusion suffisant, le fondeur, avec des pincettes de fer, prend le creuset tout ardent et verse le métal par l'ouverture des tuyaux de chaque moule.

Cela fait, on emporte les parties saillantes des objets mis en fusion et au moyen de la lime et du tour on donne le dernier poli aux marchandises.

Fusor aerarius.

[1] Fusor aerarius fundit et tornat e cupro, aere Corinthio, orichalco, aere campanario, metallo tombacino varias merces, v. c. candelābra, cruces, ferramenta vestiaria, mortaria, campanas minores, tintinnabula, munimenta orichalcea arcarum nitidiorum, siphōnes.

[2] Opus ejus operi zonariorum haud multum absimile est.

[3] Sunt quoque fusores aerarii, qui singularia artis suae specimina prae-

Il fonditore in rame.

Il fonditore in rame fonde e fabbrica differenti mercanzie di rame, d'ottone, di bronzo, di tombacco, come p. e. candelieri, croci, ferri a stirare, mortaj, campanelli, piccole campane, fibbie, guarniture per i cassettoni, pompe a fuoco.

Il suo lavoro rassomiglia molto a quello del facitor di cinture.

Vi sono anche de' fonditori in rame che si distinguono per la

int, et aquilas statuasque exhi-
int summa elegantia effectas.

Ubi sabulum, quo ad fusionem
intur, rite contritum est, formae
parantur; collocantur supra mensa
i plumbei aut orichalcei, quibus
pressum sabulum eorundem refert
uram, et tubi, suis locis aptati,
stituuntur, ut metallum quaqua-
rsum aequaliter fundi possit.

[5]Quando metallum in fornace bre-
ri jam eo redactum est, ut fun-
tur, fusor caliculum quam maxi-
ardentem ferreae forcipis ope
typos affert, et metallum per
erta tuborum ostiola in singulas
insinuat formas.

[6]Dein partes rerum, quae pro-
runt, eminentes demuntur, et li-
e ope ac super jugo torentico
rces perpoliuntur.

beltà de' loro lavori e che fanno acquile e statue della più grande perfezione.

Allorquando la sabbia di cui si servono per fondere è assai pestata, si apparecchiano le forme ponendo sopra una tavola i modelli in piombo o in ottone, di cui la sabbia deve ricevere l'impressione: quindi si mettono i tubi a' loro posti affinchè il metallo scoli dappertutto in quantità uguale.

Allorquando il metallo è giunto ad un grado di liquefazione soffiziente, il fonditore con delle molle di ferro prende il crogiuolo tutto ardente e versa il metallo per l'apertura de' tubi di ogni forma.

Ciò fatto si levano dagli oggetti messi da fusione le parti che solgono iufuori, e per mezzo della lima e del tornio si da l'ultima mano alle mercanzie.

185.

Der Glockengießer und die Stückgießerei.

e bell- and cannon-founder.

La fonte de cloches et de canons.

The bell-founder for-
s in moulds large and
all bells from the
ll-metal, the most
rfect composition of
hich consists of three
rts copper and one
fine tin.

The principal part of
e bell is the crown
which the clapper
rikes.

When all is prepa-
d, the founder digs

[1]Der Glockengießer gießt in Formen große und kleine Glocken aus Glockenſpeiſe, wovon die vollkommenſte Zuſammenſetzung aus drei Theilen Kupfer und einem Theil feinen Zinns beſteht.

[2]Der Haupttheil der Glocke iſt der Kranz, an welchen der Klöppel ſchlägt.

[3]Wenn Alles gehörig zugerichtet iſt, gräbt der

Le fondeur de cloches fond, dans des moules, de grandes et de petites cloches d'airain. La meilleure composition est de trois parties de cuivre rouge et d'une partie d'étain fin.

La partie principale de la cloche est la panse qui est frappée par le battant.

Après les préparations convenables le

a pit of sufficient depth in order to take the form of the bell formed from loam and tow or calf's-hair.

The mould consists of two parts, the crown which gives the outward form of the bell, and the kernel which makes the hollow of it.

Between both is sufficient space filled with the metal intended for the bell.

The metal is poured into this thro' the hole and tube, from whence it spreads itself thro' the whole empty space.

It is then allowed to cool, and when almost so, the crown is taken off and the bell drawn from the pit.

The cannon-founderies furnish mortars, cannons, howitzers, and formerly also field-serpents.

The metal is smelted in a high furnace and allowed to flow into the moulds.

The mouth of the piece is made by a machine which is set in motion by water, or a horse, or by a steam-engine.

Gießer eine Grube von hinlänglicher Tiefe, um die Form der Glocke, die aus Lehm und Werg oder Kälberhaaren verfertigt iſt, faſſen zu können.

[4] Die Form beſteht aus dem Mantel, welcher der Glocke die äußere Geſtalt, und aus dem Kern, welcher ihr die Höhlung giebt.

[5] Zwiſchen beiden iſt der Zwiſchenraum, der von dem Metall ausgefüllt wird, das die Glocke bilden ſoll.

[6] Das Metall wird in dieſen durch das Gießloch und die Gießrinne geleitet, von wo es ſich in dem ganz leeren Raum verbreitet.

[7] Nun läßt man es abkühlen, und wenn es beinahe völlig kalt iſt, wird der Mantel abgeſchlagen und die Glocke aus der Grube herausgewunden.

[4] Die Stückgießereien liefern Mörſer, Kanonen und Haubitzen, ehemals auch Feldſchlangen.

[9] Man ſchmelzt das Metall in einem hohen Ofen und läßt es in die Form laufen.

[10] Das Bohren der Seele oder der Höhlung geſchieht mit einer Maſchine, welche vom Waſſer, oder von Pferden, oder von einer Dampfmaſchine in Bewegung geſetzt wird.

fondeur creuse une fosse assez profonde pour contenir le moule de la cloche, qui est fait d'argile et d'étoupe, ou bien de poils de veau.

Le moule consiste dans la chape qui donne à la cloche la forme extérieure, et dans le noyau qui lui donne la concavité.

Entre ces deux parties est l'intervalle qui se remplit du métal dont la cloche doit être formée.

Le métal y est conduit par le godet et le tuyau, d'où il se répand dans tout le vide.

On le laisse refroidir et quand il est à-peu-près froid, on brise la chape et on enlève la cloche de la fosse.

Les fonderiers de canons fournissent des mortiers, des canons, des obusiers. Autrefois elles fournissaient aussi des couleuvrines.

On fond le métal dans un haut fourneau, et on le conduit dans le moule.

L'âme du canon se perfore au moyen d'une machine mue par l'eau, par des chevaux ou par la vapeur.

ampanarum fusor et tormentorum fusio.

[1]Campanarum fusor in formis ıpanas majores et minores ex e campanario fundit, cujus perissima compositio ea est, quae bus partibus cupri, et una stanni mi constat.

Pars primaria campanae est coa, quam pistillum pulsat.

[2]Omnibus rite paratis, fusor humi sam effŏdit, quae valeat capere ıpanae formam, e luto et stupa e pilis vitulinis factam.

[3]Forma duabus constat partibus, sa scilicet, quae externam camıae speciem fingit, et interiori te, quae cavitatem ei addit.

[4]Quod inter hanc et illam intertum est spatium, metallo impletur, ıpanam edituro.

[5]Metallum in illud per foramen tubum deducitur, unde per vaam diffunditur.

[7]Jam refrigerationi datur, et quum is frigefactum est, capsa revelli-; et campana e fossa trahitur.

[8]Officinae tormentariae mortaria robŏla, tormenta bellica majora et menta curta suppeditant, olim etiam lubrīnas.

[9]Metallum in camino altiori liquet in formam deducitur.

[10]Perforatur seu cavitas ejus effiur machina quadam, quae aut ua, aut ab equis, aut machina vaaria agitari solet.

La liquefazione delle campane e de' cannoni.

Il fonditore di campane fonde in forme campane piccole e grandi di bronzo. La migliore composizione consiste di tre parti di rame e d'una parte di stagno fino.

La parte principale della campana è la pancia la quale vien percossa dal battoccbio.

Dopo aver fatto i preparativi occorrenti il fonditore scava una fossa abbastanza profonda per contenere la forma della campana, la quale è fatta d'argilla e di stoppa, oppure di pelo di vitello.

La forma consiste della cappa che dà alla campana la forma esteriore, e dell' anima che le dà la concavità.

Fra queste due parti vi è l'intervallo che si riempie del metallo di cui la campana dève essere formata.

Il metallo vi è condotto dalla bocca principale e dal tubo, da cui si sparge per tutto il vuoto.

Si lascia rinfrescare ed allorquando è quasi freddo, si spezza la cappa e si leva la campana dalla fossa.

Le fonderie di cannoni forniscono mortaj, cannoni, obizzi ed anticamente anche le colubrine.

Si liquefa il metallo in un forno alto e si fa colare nella forma.

L'anima del cannone si trafora per mezzo d'una macchina mossa dall' acqua, da cavalli o dal vapore.

186.

Die Münze.

The mint. *La monnaie.*

The mint is the place where gold-silver-and copper-coins are struck.

The gold is mixed either with silver or copper, or with both at once. the silver with copper, in order that the coins may be more durable, and their value lessened.

The melting and mixing of the metal is effected in a crucible by means of fire in an air-furnace.

It is then forged into bars placed between two cylinders, and the plates cut into round pieces by a machine furnished with a lever.

After these pieces are accurately weighed they are marked on the outside with letters, in order to prevent the misuse of clipping.

They now come into the coining-press; on the one side the likeness of the prince, on the other his arms are stamped.

There are ducats, dubloons, guineas, louis-d'ors, sequins, crown-pieces, rubels, piasters, reals, francs, florins,

[1] Die Münze iſt der Ort, in welchem goldene, ſilberne und kupferne Münzen verfertigt werden.

[2] Das Gold wird entweder mit Silber, oder Kupfer, oder mit beiden zugleich, das Silber mit Kupfer verſetzt, damit die Münzen haltbarer werden und ihr Preis verringert wird.

[3] Das Schmelzen und Vermiſchen der Metalle geſchieht in Tiegeln durch das Feuer eines Windofens.

[4] Hierauf werden ſie zu Stangen gegoſſen, zwiſchen Walzen geſtreckt, und die Platten mit einer Maſchine, welche mit einem Hebel verſehen iſt, in runde Stücke zerſchnitten.

[5] Nachdem dieſe Stücke genau gewogen worden ſind, werden ſie am Rande mit Buchſtaben bezeichnet, um den Mißbrauch des Beſchneidens zu verhindern.

[6] Nun kommen ſie in die Münzpreſſe; auf die eine Seite wird das Bildniß des Fürſten, auf die andere das Wappen deſſelben aufgedrückt.

[7] Es giebt Dukaten, Dublonen, Guineen, Louisd'ors, Zechinen, Kronenthaler, Rubel, Piaſter, Realen, Fran-

L'hôtel de la monnaie est le lieu où l'on fait toute espèce de monnaie d'or, d'argent et de cuivre.

On allie l'or avec l'argent ou avec le cuivre ou avec les deux ensemble, et l'argent avec le cuivre; cela pour rendre les pièces plus compactes et en diminuer la valeur.

La fusion et le mélange des métaux se fait dans des creusets au moyen du feu d'un fourneau à vent.

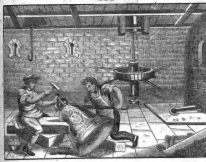
Ensuite on les fond en barres, on les étend entre des cylindres et on coupe les lames en pièces rondes au moyen d'une machine munie d'un levier.

Après avoir pesé exactement ces pièces, on frappe des lettres sur leur grenetis, pour empêcher qu'on ne les rogne.

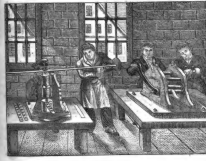
Après on les pose sous le balancier; on imprime sur l'un des côtés le portrait du prince, et sur le revers ses armoiries.

Il y a des ducats, des doublons, des louis, des guinées, des sequins, des couronnes, des roubles, des piastres. des

135.



136.



Digitized by Google

very many other
s.

he german rixdollar
the english pound
ing are imaginary
i.

fen, Guldenſtücke und gar viele andere Münzen.

Der Reichsthaler der Deutſchen und das Pfund Sterling der Engländer ſind eingebildete Münzen.

réaux, des francs, des florins et beaucoup d'autres monnaies.

La risdale des Allemands et la livre sterling des Anglais sont des monnaies imaginaires.

Monetaria.

Officina monetaria locus est, in monetae aureae, argenteae et ae cuduntur.

Aurо et argentum, aut cuprum, trumque, argento autem cuprum ur, quo monetae solidiores fiant etium earum diminuatur.

letalla in catinis igne camini stioris conflari et miscēri solent. einde in massas funduntur, inylindros extenduntur, et laminae riae machinae ope, vecte inae, in segmenta scinduntur.

unae quum rite expensa sunt, torum literis signantur, ut car, ne circumcisione monetae antur.

am prelo monetario subjiciuntur, ita nummorum adversae parti principis, aversae autem ina ejus imprimuntur.

unt aurei, aurei majores, aurei ici, aurei Ludoviciani, aurei Vethalēri coronati, unciales Russici, ales Hispanici, regii argentei, tes Francogallici, floreni et quam unae aliae monetae.

Imperialis Germanorum et Sterrum libra Anglorum monetae imaginariae.

La zecca.

La zecca è il luogo ove si fanno tutte le sorte di monete d'oro, d'argento e di rame.

L'oro vien legato coll' argento, col rame oppure con ambidue insieme, e l'argento col rame solo e si fa così per rendere le monete più compatte e diminuirne il valore.

La liquefazione e la lega de' metalli si fa in crogiuoli per mezzo del fuoco d'un fornello a vento.

In seguito si fonde in barre, che si stendono tra cilindri e quindi si tagliano le piastre in pezzi tondi, per mezzo di una macchina munita di una lieva.

Dopo aver pesato esattamente questi pezzi si colpiscono delle lettere sulla loro granitura a fine d'impedire che non vengono tosati.

Dopo di che si pongono sotto il torchio; da un lato s'imprime il ritratto del principe e dall' altro lo stemma del medesimo.

Vi sono de' ducati, de dobbioni, de' luigi, delle ghinee, de' zecchini, delle corone, de' rubbi, delle piastre, de' reali, de' franchi, de' florini, e molte altre monete.

Il risdallero de' Tedeschi e la lira sterlina degli Inglesi sono monete immaginarie.

187.

Der Schwertfeger und der Büchsenmacher.

The sword-cutler and gun-maker.

Le fourbisseur et l'arquebusier.

The sword-cutler prepares swords, sables, hangers, rapiers, foils, broad swords, daggers and bayonets.

[1] Der Schwertfeger verfertigt Degen, Säbel, Hirschfänger, Rappiere, Stoßdegen, Haudegen, Dolche, Bajonette.

Le fourbisseur fa des épées, des sabres, des couteaux de chasse, des fleurets, des espadons, des estocs, des poignards et des bayonettes.

The blade is adorned with the sword-hilt and pommel, and is furnished with a scabbard.

[2] Die Klingen ziert er mit dem Degengefäß und dem Degenknopfe, und versieht sie mit der Scheide.

Il monte les épé d'une garde et de s pommeau, et les mun d'un fourreau.

The best blades are the damask, which are prepared in a particular and not very well known way.

[3] Die vorzüglichsten Klingen sind die Damascenerklingen, die auf eine besondere nicht ganz bekannte Weise verfertigt werden.

Les meilleures lame sont celles de Dama que l'on fabrique d'u manière peu connue.

The gun-maker prepares rifles, guns, muskets, carabines, pistols and pocket-pistols.

[4] Der Büchsenmacher verfertigt Büchsen, Flinten, Musketen, Karabiner, Pistolen, Terzerole.

L'arquebusier fabri que des arquebuses, d fusils, des mousquet des carabines, des pi tolets d'arçon et d pistolets de poche.

The parts of the gun are the stock, the barret, the but-end, the lock, the ramrod, the pan, the touch-hole, the cover, the cock which strikes on the pan with a flint, and the screw.

[5] Theile des Gewehres sind: der Schaft, der Lauf oder das Rohr, der Kolben, das Schloß, der Ladestock, die Zündpfanne, das Zündloch, der Pfannddeckel oder die Batterie, der Hahn, der mit einem Feuerstein an den Pfannddeckel anschlägt, die Schrauben.

Les parties du fu sont le fût, le cano la crosse, la batteri la baguette, le bassine la lumière, le couvr bassinet, le chien q frappe le couvre-bassine la platine, la contr platine, le ressort, culasse, les vis etc.

The hunter carries a double-barrelled guns which he loads either with ball or shot.

[6] Die Jäger führen Flinten mit doppeltem Lauf, welche sie mit Kugeln oder Schrot laden.

Les chasseurs ont o dinairement des fusils deux coups qu'ils cha gent de balles ou dragée.

There are particular gun-manufactories, in

[7] Es giebt einige Gewehrfabriken, in welchen

Il y a des fabriqu où chaque sorte d'a

hich all kinds of arms re furnished by the rmourer.

The cultivated peole of the present day eldom make use of the ross-bow or bow from hich they fire bolts and rows, which are prerved in the quiver.

Mischievous boys shoot ith the shooting-key.

alle Gattungen von Waffen durch die Waffenfenschmiede verfertigt werden.

[8] Noch heutzutage bedienen ſich weniger gebildete Völker der Armbrüſte und Bogen, mit denen ſie Bolzen und Pfeile abſchießen, welche in dem Köcher verwahrt werden.

[9] Muthwillige Knaben ſchießen mit Schlüſſelbüchſen.

mes est faite par les armuriers.

Aujourd'hui encore il y a des peuples moins civilisés qui se servent d'arbalètes et d'arcs, avec lesquels ils lancent des flèches et des traits qu'ils portent dans un carquois.

Des garçons folâres tirent avec des clefs percées en forme de pistolets.

aber *gladiarius et sclopetarius.*

Lo spadajo e l'archibusiere.

[1] Faber gladiarius gladios conficit, es seu acinăces, clunacula seu lros venatorios, gladios praepila- gladios ad caesim percutiendum, dios ad punctim feriendum, pumes seu sicas, verūta.

[2] Laminas capulo ornat et pila dii, easque vagīna munit.

[3] Celeberrimae sunt laminae orien-, quae ratione haud satis cog- fabricantur.

[4] Faber sclopetarius bombardas con- sclopēta, sclopeta majora, sclo- leviora equestria, sclopeta ma- lia, pyrobola minimi moduli.

[5] Partes teli igniarii sunt: lignum, ula, umbo, sera, virga stipatoria radius, trulla incendiaria, fora- incendiarium, tegmen trullae in- diariae, momentum, pyritis ope men illud pulsans, cochleae.

[6] Venatores sclopetis utuntur du- fistula instructis, quae aut glan- os plumbeis, aut granulis ferreis erant.

[7] Peculiares exstant armorum fa- icae, in quibus quodcunque armo- um genus a fabris ferrariis con- itur.

[8] Etiamnunc gentes minus cultae rcubus majoribus et minoribus utun-

Lo spadajo fa spade, sciabole, coltelli da caccia, fioretti, spadoni e stocchi, pugnali, bajonette.

Egli orna le spade di un elso col suo pomo e le munisce di una fodera.

Le migliori lame sono quelle di Damasco che vengono fabbricate in una maniera poco conosciuta.

L'archibusiere fabbrica archibugj, fucili, moschetti, carabine, pistole da arcione e pistole da tasca.

Le parti del fucile sono: la cassa, la canna, il calcio, la martellina; la bacchetta, lo scodellino, il focone, il cane che percuote la martellina, la cortella del acciarino, la molla, la culata, le viti.

I cacciatori hanno ordinariamente de' fucili a due canne che essi caricano di palle oppure di pallini.

Vi sono delle fabbriche in cui tutte le sorte d'armi vengono fatte dagli archibusieri.

Al di d'oggi ancora vi sono de' popoli meno civilizzati che si ser-

tur, e quibus sagittas ligneas obtusiores et tela mittunt, pharĕtra recondita.

[9]Pueri petulantes sclopis clavicularĭis delectantur.

vono di balestre e d' archi, con i quali slanciano delle freccie e de' dardi che essi portano in una faretra.

De' ragazzi petulanti tirano con chiavi forate in forma di pistole.

188.

Der Gürtler und der Nadler.

The belt-maker and pin-maker.

Le ceinturier et l'aiguillier.

The belt-maker prepares principally metal-belts, buckles and other small articles of this kind.

In many places he employs himself in the business of the brazier.

He not only makes buckles, buttons, belts, but also plates for the cap and cartridge-box, ornaments on the carriages, chains, collars, studs, and the heads for nails, with which the carriages, sedan-chairs and seats are ornamented, also the clasps of books.

He has the tools in common with the gold- and silver-smith, and his lath is almost like that of the tinman.

His work is either embossed or worked with the hand after a drawing which he has made.

[1]Der Gürtler verfertigt hauptſächlich metallene Gürtel, Schnallen, und andere kleinere Waaren dieſer Art.

[2]An manchen Orten giebt er ſich auch mit den Arbeiten der Roth- und Gelbgießer ab.

[3]Er macht nicht nur Schnallen, Knöpfe, Gürtel, ſondern auch Bleche an Mützen und Patrontaſchen, Beſchläge an Kutſchen, Ketten, Halsbänder, Buckeln und die Nagelköpfe, womit die Kutſchen, Sänften und Seſſel beſchlagen werden, auch die Clauſuren der Bücher.

[4]Die Werkzeuge hat er mit dem Gold- und Silberarbeiter gemein, und ſein Drehrad iſt faſt ganz wie das des Zinngießers eingerichtet.

[5]Seine Arbeiten werden entweder mit Stanzen getrieben, oder mit freier Hand nach einer Zeichnung, die er entworfen hat.

Le ceinturier fait principalement des ceintures de métal, des boucles, des agrafes et d'autres quincailleries en cegenre.

Dans plusieurs endroits il s'occupe aussi des travaux du fondeur de cuivre.

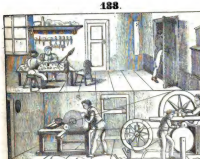
Il fait non seulement des boucles, des boutons et des ceintures, mais encore les plaques de métal qui enjolivent les bonnets des grenadiers et les gibernes des troupes; des garnitures de carrosses, des chaines, des colliers, des boucles, des têtes de clou dont on garnit les voitures, les litières et les sièges; ainsi que les fermoirs de livres.

Le ceinturier se sert à-peu-près des mêmes instruments que l'orfèvre, et son tour est à-peu-près comme celui du potier d'étain.

Il fabrique tous ces ouvrages d'après des modèles ou d'après un dessin qu'il a tracé lui-même.

187.

188.



Digitized by Google

tur, e quibus sagittas ligneas obtusiores et tela mittunt, pharĕtra recondita.

[9]Pueri petulantes sclopis clavicularĭis delectantur.

vono di balestre e d' archi, con i quali slanciano delle freccie e de' dardi che essi portano in una faretra.

De' ragazzi petulanti tirano con chiavi forate in forma di pistole.

188.

Der Gürtler und der Nadler.

The belt-maker and pin-maker.

Le ceinturier et l'aiguillier.

The belt-maker prepares principally metal-belts, buckles and other small articles of this kind.

In many places he employs himself in the business of the brazier.

He not only makes buckles, buttons, belts, but also plates for the cap and cartridge-box, ornaments on the carriages, chains, collars, studs, and the heads for nails, with which the carriages, sedan-chairs and seats are ornamented, also the clasps of books.

He has the tools in common with the gold- and silver-smith, and his lath is almost like that of the tinman.

His work is either embossed or worked with the hand after a drawing which he has made.

[1]Der Gürtler verfertigt hauptſächlich metallene Gürtel, Schnallen, und andere kleinere Waaren dieſer Art.

[2]An manchen Orten giebt er ſich auch mit den Arbeiten der Roth- und Gelbgießer ab.

[3]Er macht nicht nur Schnallen, Knöpfe, Gürtel, ſondern auch Bleche an Mützen und Patrontaſchen, Beſchläge an Kutſchen, Ketten, Halsbänder, Buckeln und die Nagelköpfe, womit die Kutſchen, Sänften und Seſſel beſchlagen werden, auch die Clauſuren der Bücher.

[4]Die Werkzeuge hat er mit dem Gold- und Silberarbeiter gemein, und ſein Drehrad iſt faſt ganz wie das des Zinngießers eingerichtet.

[5]Seine Arbeiten werden entweder mit Stanzen getrieben, oder mit freier Hand nach einer Zeichnung, die er entworfen hat.

Le ceinturier fait principalement des ceinture de métal, des boucles des agrafes et d'autre quincailleries en ce genre.

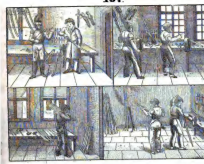
Dans plusieurs en droits il s'occupe aus des travaux du fondeu de cuivre.

Il fait non seulemen des boucles, des bouton et des ceintures, ma encore les plaques d métal qui enjolivent le bonnets des grenadier et les gibernes des trou pes; des garnitures d carrosses, des chaine des colliers, des boucle des têtes de clou dont o garnit les voitures, les li tières et les sièges; ain que les fermoirs de livre

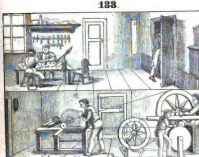
Le ceinturier se ser à-peu-près des même instruments que l'orfèvre et son tour est à-peu-près comme celui d potier d'étain.

Il fabrique tous ce ouvrages d'après de modèles ou d'après un dessin qu'il a tracé lui-même.

187.



188.



Digitized by Google

The pin-maker works
brass-wire, which
wire-drawer has
lly prepared, and
ich is divided into
polished pin-wire
d into the dark brass-
re.
The iron-wire is not
ed usually for pins,
account of its too
sily rusting.

The steel-wire is
ed for fishing-hooks
d piercer, the silver-
re however for small
tch-chains and such
e small articles.
He prepares every
ng which can be
de from the lath,
mmer and pincers
th different kinds of
ls; needles of all
nds, sewing-needles,
s, hair-pins, knitting-
edles, packing-needles,
ding-pin, chains, hooks,
d-cages and lattices.

[6] Der Nadler verarbeitet Messingdraht, den der Drahtzieher bereits verfertigt hat, und welcher in den blanken Nadeldraht und in den schwarzen Messingdraht eingetheilt wird.

[7] Der Eisendraht wird nicht zu gewöhnlichen Nadeln gebraucht, weil er dem Roste zu sehr unterworfen ist.

[8] Der stählerne Draht wird zu Fischangeln und Pfriemen, der Silberdraht aber zu kleinen Uhrketten und dergleichen Kleinigkeiten angewendet.

[9] Mit verschiedenen Werkzeugen verfertigt er Alles, was aus Draht mit dem Hammer und der Zange gezwungen werden kann: Nähnadeln aller Art, Heftnadeln, Stecknadeln, Haarnadeln, Stricknadeln, Packnadeln, Spicknadeln, Ketten, Haaken, Vogelbauer oder Käfige und Fenstergitter.

L'aiguillier emploie le fil d'archal que le tréfileur a confectionné. Il y en a qui est poli et qui sert à faire des aiguilles, et un autre qui est rude et brut.

Dans la fabrication des aiguilles le fil de fer n'est presque d'aucun usage, parcequ'il est trop sujet à la rouillé.

Le fil d'acier sert à faire des hameçons et des alènes, et le fil d'argent à faire des chaînes de montre et d'autres bagatelles.

L'ouvrier a plusieurs outils pour faire tout ce qu'on peut confectionner avec le fil d'archal, à la pince et au marteau: des aiguilles de toutes façons, à coudre et à brocher; des épingles, des aiguilles à friser, à tricoter, à emballer, à larder, à broder; des agrafes, des cages et des grilles de fenêtres.

Zonarius et acicularius.

[1] Cingularius conficit potissimum
gula metallica, fibulas et quae
nt reliqua hujus generis opera
nuta.
[2] Nonnullis quoque locis vacat
eribus flatorum aeris.
[3] Operam navat non tantum fibu-
, orbiculis et cingulis, sed con-
it etiam bracteas, quibus mitrae
thecae bombardariae militum or-
ntur, ornamenta carpentorum rhe-
rumque, catenulas, monilia, um-
nes librarios et clavorum capita,

Il fabbricatore di cinture e l'agorajo.

Il fabbricatore di cinture fa principalmente delle cinture di metallo, delle fibbie, de' fibbiaglj ed altre chincagliere di questo genere.

In molti luoghi egli si occupa pure de' lavori del fonditore di rame.

Egli non solo fa delle fibbie, de' bottoni e delle cinture, ma anche piastre di metallo, che abbelliscono i berretti de' granatieri e le giberne de' soldati; guarniture di carrozze, catene, collari, teste di chiodi, di cui si guarniscono le vetture, le let-

quibus rhedae, lectīcae et sellae muniuntur, uncīnos quoque, quibus libri clauduntur.

[4] Plurima instrumenta ei communia sunt cum aurifabro et argentifabro, et eodem fere, quo stannarius, utitur peritrŏcho.

[5] Universa ejus opera ad exemplaria quaedam vel tudiculis, vel proprio Marte efflinguntur.

[6] Acicularius filum orichalceum adhibet operibus suis jam praeparatum, quod est duplicis generis, alterum nitidum et acubus conficiendis aptum, alterum autem impurum.

[7] Filum ferreum in efficiendis acubus vulgaribus nullius ferme usus est, quippe rubigini nimis obnoxium.

[8] Filum chalybeum adhibetur hamis ac subŭlis, argenteum vero catenulis horologia portatilia ornantibus aliisque rebus minutis.

[9] Variis instrumentis adjutus conficit ille, quidquid mallei forcipisque ope subĭgi potest; spectant huc acus netoriae cujuscunque generis, acus chirurgicae, acus capitatae, acus crinales, acus reticulariae, acus adstrictoriae, acus lardariae, catenulae, uncinulae, caveae, clathri.

tighe e le seggiole, come pure i fermagli di libri.

Il facitore di cinture si serve all incirca de' medesimi stromenti, che l'orefice, ed il suo tornio è quasi come quello del vasellajo di stagno.

Egli fa tutti questi lavori secondo modelli, oppure secondo un disegno fatto di propria mano.

L'agorajo adopera il filo d'ottone fatto dal tirator di filo, ed il quale è o lustro servendo a farne degli aghi, oppure ruvido e greggio.

Nella fabbricazione degli aghi non si può adoperare il fil di ferro, per essere troppo soggetto alla ruggine.

Il filo di acciaro serve per fare ami e lesine, ed il filo d'argento per farne catene da oriuoli ed altre piccole cose.

L'operajo ha parecchi utensili per fare tutto ciò che per mezzo delle mollette e del martello si può fare del fil di ferro, come p. e. degli aghi di tutte le sorte per cucire e per attaccare, delle spiche, degli aghi per arricciare, per far la calza, per imballare, per lardare, per rammare, de' fibbiaglj, delle gabbie e inferriate da finestre.

189.

Der Bortenwirker und der Knopfmacher.

The lace- and button-maker.

Le passementier et le boutonnier.

The lace-maker furnishes from his loom which is smaller than that of the linen-weaver gold-and silver-laces, ribbons, laces, points,

[1] Der Bortenmacher oder Paſamentirer macht auf ſeinem Weberſtuhle, der ſchmäler iſt, als die übrigen Zeugmacherſtühle, Gold- und Sil-

Le métier du passementier est plus étroit que celui du tisserand. Il fait des bordures d'or et d'argent, des rubans, des tresses, des lacets,

inges, sashes, tassels, doons, loops.

There are also rib-n-mills at which a eat many ribbons are ade at the same time. The whole machine set in motion by the ming round of a cylin-r or by the hand or a water-wheel.

The button-maker pre-res the spunbuttons om wool, mohair-yarn d silk.

The rough mohair-rn is rolled smooth tween iron spindles, e yarn is then dou-ed and twisted toge-er on the wheel.

Buttons are made ac-rding to the fashion ith the needle, after a ould turned at the lath; ey are often adorned ith figures.

To cover them, the utton-maker makes hoice of a thread ex-ctly of the same colour s the cloth for which he button is intended, nd finishes it according o the pattern-button which he has always efore his eyes.

berborten, Bänder, Treſſen, Schnürriemen, Franzen, Schärpen, Quaſten, Galonen, Schleifen ꝛc.

[2] Es giebt auch Bandmühlen, auf denen viele Bänder auf einmal verfertigt werden können.

[3] Die ganze Maſchine wird durch Umdrehung einer Welle von der Hand des Menſchen oder durch ein Waſſerrad in Bewegung geſetzt.

[4] Der Knopfmacher macht aus Wolle, Kamelgarn und Seide die beſponnenen Knöpfe.

[5] Das rauhe Kameelgarn reibt er auf dem Kravieleiſen zwiſchen eiſernen Spindeln glatt, und dublirt und zwirnt das Garn auf dem Drehrade.

[6] Die Knöpfe werden auf gedrehten Knopfformen nach der Mode mit der Nadel verfertigt, und oft mit Figuren verziert.

[7] Zur Bekleidung derſelben wählt der Knopfmacher einen Faden aus, der mit der Farbe des Kleides, worauf die Knöpfe kommen ſollen, vollkommen übereinſtimmt, und verfertigt dieſe nach einem Muſterknopf, den er immer vor Augen hat.

des franges, des écharpes, des houppes, des galons, etc.

Il y a aussi des machines avec lesquells on fait plusieurs rubans à la fois.

Toute la machine est mise en mouvement par un cylindre que fait tourner ou la main des hommes ou un courant d'eau.

Le boutonnier fait les boutons, tissus avec de la laine, de la soie et du poil de chameau.

Comme le poil de chameau est très-rude, il le frotte sur un instrument composé de fer, après quoi il le double et le retord.

On recouvre les moules de boutons avec l'aiguille, et souvent on y fait des figures.

Les moules pour les boutons se recouvrent avec qui répondent le mieux à la couleur de l'habit et trace les figures d'après un dessin placé devant lui.

imbularius et orbiculorum textor.

[1] Limbularius seu fimbriarius super ugo suo textorio angustiori ceteris ejusmodi machinis taenias conficit serico textas, limbos ex textili auro et

Il fabbricatore di passamani ed il bottonajo.

Il telajo del fabbricatore di passamani è più stretto di quello del tessitore: egli fa delle bordure d'oro e d'argento, de' nastri, delle stringhe,

argento, lemniscos, fimbrias, fasciolas, lachinias, lemniscos militares, cirros, taeniŏlas, nodos etc.

[2] Existunt etiam machinae lemniscariae, quibus multi simul lemnisci fabricari possunt.

[3] Tota machina cylindri ope aut hominum manibus, aut tympăno circumacti movetur.

[4] Qui globulos conficit, eosdem vel texit e lana, vel e filis galaticis et bombycinis.

[5] Fila galatica plerumque hirsuta in instrumento quodam ferreo, fusis instructo laevigat, eaque tum rhombi ope duplicat et super fusos deducit.

[6] Globuli super modulis tornatis pro seculi genio acu consuuntur et saepe figuris ornantur.

[7] Ad muniendos modulos orbiculorum confector ejusmodi filum seligit, quod vesti iis ornandae prorsus respondeat, eosque ad globuli cujusdam exemplar delectum et inter laborandum ob oculos positum conficit.

delle frange, delle sciarpe, de' fiocchi, dè galloni.

Vi sono anche delle machine, per mezzo di cui si fanno molti nastri nel medesimo tempo.

Tutta la macchina vien messa in movimento da un cilindro, che vien fatto girare o dalla mano di uomini o da un corrente d'acqua.

Il bottonajo fa bottoni tessuti di lana, di seta e di pelo di cammello.

Il pelo di cammello essendo molto ruvido egli lo strofina sopra uno stromento composto di molti fusi di ferro, dopo di che egli lo duplica e lo storce.

I bottoni vengono fatti coll' ago sopra forme fatte secondo la moda, e spesso essi vengono anche ornati di figure.

Il bottonajo ricuopre le forme de' bottoni di quel filo che più corrisponde col colore dell' abito e vi applica le figure secondo un disegno posto dinanzi a lui.

190.

Der Strumpfſtricker und Strumpfweber.

The stocking-knitter and weaver.

Le bonnetier au métier et à l'aiguille.

Altho' the females are employed in the knitting of stockings, nevertheless the stocking-knitter forms a separate business.

Their business is besides the different kinds of stockings, caps, gloves with and without fingers, socks, jackets

[1] Obgleich das weibliche Geſchlecht ſich mit dem Strumpfſtricken abgiebt, ſo machen doch die Strumpfſtricker eine eigene Profeſſion aus.

[2] Ihre Arbeiten ſind, außer verſchiedenen Gattungen von Strümpfen, Mützen, Handſchuhe mit und ohne Finger, Socken,

Quoique les personnes du sexe soient souvent occupées à tricoter, les bonnetiers forment une profession particulière.

Outre différentes sortes de bas on tire de la boutique du bonnetier des bonnets, des gants, des mitaines, des brode-

190

argento, lemniscos, fimbrias, fasciolas, lachinias, lemniscos militares, cirros, taeniŏlas, nodos etc.

[2] Existunt etiam machinae lemniscariae, quibus multi simul lemnisci fabricari possunt.

[3] Tota machina cylindri ope aut hominum manibus, aut tympăno circumacti movetur.

[4] Qui globulos conficit, eosdem vel texit e lana, vel e filis galaticis et bombycinis.

[5] Fila galatica plerumque hirsuta in instrumento quodam ferreo, fusis instructo laevigat, eaque tum rhombi ope duplicat et super fusos deducit.

[6] Globuli super modulis tornatis pro seculi genio acu consuuntur et saepe figuris ornantur.

[7] Ad muniendos modulos orbiculorum confector ejusmodi filum seligit, quod vesti iis ornandae prorsus respondeat, eosque ad globuli cujusdam exemplar delectum et inter laborandum ob oculos positum conficit.

delle frange, delle sciarpe, de' fiocchi, dè galloni.

Vi sono anche delle machine, per mezzo di cui si fanno molti nastri nel medesimo tempo.

Tutta la macchina vien messa in movimento da un cilindro, che vien fatto girare o dalla mano di uomini o da un corrente d'acqua.

Il bottonajo fa bottoni tessuti di lana, di seta e di pelo di cammello.

Il pelo di cammello essendo molto ruvido egli lo strofina sopra uno stromento composto di molti fusi di ferro, dopo di che egli lo duplica e lo storce.

I bottoni vengono fatti coll' ago sopra forme fatte secondo la moda e spesso essi vengono anche ornati di figure.

Il bottonajo ricuopre le forme dei bottoni di quel filo che più corrisponde col colore dell' abito e vi applica le figure secondo un disegno posto dinanzi a lui.

190.

Der Strumpfſtricker und Strumpfweber.

The stocking-knitter and weaver.

Le bonnetier au métier et à l'aiguille.

Altho' the females are employed in the knitting of stockings, nevertheless the stocking-knitter forms a separate business.

Their business is besides the different kinds of stockings, caps, gloves with and without fingers, socks, jackets

[1] Obgleich das weibliche Geſchlecht ſich mit dem Strumpfſtricken abgiebt, ſo machen doch die Strumpfſtricker eine eigene Profeſſion aus.

[2] Ihre Arbeiten ſind, außer verſchiedenen Gattungen von Strümpfen, Mützen, Handſchuhe mit und ohne Finger, Socken,

Quoique les personnes du sexe soient souvent occupées à tricoter, les bonnetiers forment une profession particulière.

Outre différentes sortes de bas on tire de la boutique du bonnetier des bonnets, des gants, des mitaines, des brode-

1830

argento, lemniscos, fimbrias, fasciolas, lachinias, lemniscos militares, cirros, taeniŏlas, nodos etc.

[2] Existunt etiam machinae lemniscariae, quibus multi simul lemnisci fabricari possunt.

[3] Tota machina cylindri ope aut hominum manibus, aut tympăno circumacti movetur.

[4] Qui globulos conficit, eosdem vel texit e lana, vel e filis galaticis et bombycinis.

[5] Fila galatica plerumque hirsuta in instrumento quodam ferreo, fusis instructo laevigat, eaque tum rhombi ope duplicat et super fusos deducit.

[6] Globuli super modulis tornatis pro seculi genio acu consuuntur et saepe figuris ornantur.

[7] Ad muniendos modulos orbiculorum confector ejusmodi filum seligit, quod vesti iis ornandae prorsus respondeat, eosque ad globuli cujusdam exemplar delectum et inter laborandum ob oculos positum conficit.

delle frange, delle sciarpe, de' fiocchi, dè galloni.

Vi sono anche delle machine, per mezzo di cui si fanno molti nastri nel medesimo tempo.

Tutta la macchina vien messa in movimento da un cilindro, che vien fatto girare o dalla mano di uomini o da un corrente d'acqua.

Il bottonajo fa bottoni tessuti di lana, di seta e di pelo di cammello.

Il pelo di cammello essendo molto ruvido egli lo strofina sopra uno stromento composto di molti fusi di ferro, dopo di che egli lo duplica e lo storce.

I bottoni vengono fatti coll' ago sopra forme fatte secondo la moda, e spesso essi vengono anche ornati di figure.

Il bottonajo ricuopre le forme dei bottoni di quel filo che più corrisponde col colore dell' abito e vi applica le figure secondo un disegno posto dinanzi a lui.

190.

Der Strumpfſtricker und Strumpfweber.

The stocking-knitter and weaver.

Le bonnetier au métier et à l'aiguille.

Altho' the females are employed in the knitting of stockings, nevertheless the stocking-knitter forms a separate business.

Their business is besides the different kinds of stockings, caps, gloves with and without fingers, socks, jackets

[1] Obgleich das weibliche Geſchlecht ſich mit dem Strumpfſtricken abgiebt, ſo machen doch die Strumpfſtricker eine eigene Profeſſion aus.

[2] Ihre Arbeiten ſind, außer verſchiedenen Gattungen von Strümpfen, Mützen, Handſchuhe mit und ohne Finger, Socken,

Quoique les personnes du sexe soient souvent occupées à tricoter, les bonnetiers forment une profession particulière.

Outre différentes sortes de bas on tire de la boutique du bonnetier des bonnets, des gants, des mitaines, des brode-

other pieces of
ss.

The knitting, altho'
y plain, must never-
ess be considered as
ne invention, which
ascribed to Scotland.

The stockings are knit
h long and thin needles,
ich while crossing
h other entwine the
ads one with ano-
r and form the meshes
which the stocking is
posed.

There are linen, wool,
on and silk stockings.

The stocking-knitter
s two or more nee-
s, which must be at
st half a Foot long.

On the top of the
cking is the border,
ich is sometimes plain,
another ornamented;
ind it is furnished
h a seam as far as
foot.

At a certain distance
m the border is the
f of the leg, further
vn is the clock, and
of all the heel and
t.

In making a stocking
meshes must at one
e be taken up, at
ther let down.

The weaved stockings
prepared on a skil-
machine, the parts
which are so various
l complicated, that it
almost impossible to
cribe it; their nume-
s springs form at

Wämser und andere Kleidungsstücke.

[3] Das Stricken, ob es gleich ganz einfach ist, ist doch als eine schöne Erfindung zu betrachten, welche man den Schottländern zuschreibt.

[4] Man strickt die Strümpfe mit langen, dünnen Nadeln, welche, indem sie sich durchkreuzen, die Fäden in einander schlingen und die Maschen bilden, woraus die Strümpfe zusammengesetzt sind.

[5] Man hat leinene, wollene, baumwollene und seidene Strümpfe.

[6] Der Strumpfstricker hat zwei oder mehrere Stricknadeln nöthig, welche wenigstens einen halben Schuh lang sind.

[7] Oben an dem Strumpf ist der Rand, der bald einfach, bald verziert ist; hinten bekommt er bis an den Fuß eine merkliche Naht.

[8] In einer gewissen Entfernung von dem Rande ist die Wade, weiter unten der Zwickel, und zuletzt die Ferse und der Fuß.

[9] Bei dem Verfertigen der Strümpfe muß man bald zu-, bald abnehmen.

[10] Die gewirkten Strümpfe werden auf einer künstlichen Maschine verfertigt, deren Theile so verschieden und vielfach sind, daß man sie beinahe nicht beschreiben kann; ihre

quins, des tuniques et d'autres vêtements.

Le tricotage, quoique fort simple, est regardé comme une fort belle invention qu'on attribue aux Ecossais.

Les bas au tricot se font avec des aiguilles longues et menues qui, en se croisant les unes les autres, entrelacent les fils et forment les mailles dont les bas sont composés.

Il y a des bas de fil, des bas de laine, de coton et de soie.

Le tricoteur a besoin de deux ou plusieurs aiguilles, longues au moins d'un demi-pied.

Le bord, tantôt simple, tantôt ouvragé, est à la partie supérieure du bas; derrière il a une grande couture qui va jusqu'au talon.

Le gras de la jambe est un peu éloigné du bord; et au-dessous sont les coins et enfin le talon et le pied.

En faisant les bas, il faut tantôt élargir, tantôt rétrécir.

Les bas au métier se fabriquent avec une machine très-ingénieuse; la diversité et la multiplicité des parties en rendent la description presque impossible. Ses nombreux ressorts for-

once several hundred meshes.

The nets are made after having wound over the pin a single thread and formed a mesh which is furnished with knots.

zahlreichen Federn bilden auf einmal mehrere Hunderte von Maschen.

[11] Die Netze macht man, indem man einen einzigen Faden über Stifte schlingt und Maschen bildet, welche Knoten haben.

ment à la fois des centaines de mailles.

On fait les filets en entortillant un seul fil sur des pointes, et en formant des mailles qui ont des noeuds.

Tibialium textor acuarius et machinarius.

[1] Licet sexus sequior tibialibus acu texendis occupetur, textores tamen acuarii singularem constituunt coetum.

[2] Ex eorum officina praeter varia tibialium genera prodeunt capitum velamina, chirothecae et digitatae et digitis destitutae, socci, tunicae aliaque vestimenta.

[3] Ars acu texendi, quamvis simplicissime, tamen egregium habendum est inventum, quod Scotis tribuitur.

[4] Tibialia acubus texuntur longis ac tenuioribus, quibus interjectis fila innectuntur et nodi efficiuntur, e quibus tibialia composita esse scimus.

[5] Ad conficienda tibialia aut filis lineis, aut laneis, aut xylinis, aut bombycinis utuntur.

[6] Textori acuario duabus aut pluribus etiam acubus textoriis opus est, saltem pedem dimidium longis.

[7] In superiori tibialium parte ora conspicitur, modo simplex, modo intertexta; in posteriori offenditur sutura major eaque ad calcem usque continua.

[8] Certo ab ora intervallo distat sura; paullo infra occurrit cuneus, calx denique et pes extremum occupant locum.

[9] In opere ipso nodi modo dilatantur, modo coarctantur.

[10] Saepissime etiam tibialia machinae ope artificiosissimae texuntur,

Il facitore di calze di maglie o il tessitore di calze.

Benchè il sesso femminile si occupi particolarmente col far le calze, pure i fabbricanti di calze formano una professione particolare.

Oltre differenti sorte di calze si tirano dalla bottega del fabbricante di calze anche de' beretti, de' guanti provvisti di dita e senza, delle mezze calze, sottane ed altri vestimenti.

Il far lavori a maglie, quantunque cosa semplicissima, è pure considerato come una bellissima invenzione attribuita agli Scozzesi.

Le calze si fanno con aghi lunghi e sottili, le quali incrocicchiando le une colle altre intrecciano i fili e formano le maglie di cui le calze sono composte.

Vi sono calze di filo, calze di lana di cotone, e di seta.

Il facitore di calze ha bisogno di due o più aghi, lunghi almeno un mezzo piede.

L'orlo ora semplice, ora ornato si trova alla parte superiore della calza; di dietro vi è una gran cucitura, che va sino al calcagno.

La polpa della gamba è in una certa distanza dall' orlo; più abbasso vi sono i cugnj e finalmente il calcagno ed il piede.

Facendo la calza bisogna ora allargare, ora restringere.

Le calze al telajo si fabbricano con una macchina molto ingegnosa;

jus partes tam variae sunt ac ıltiplices, ut fere describi non pos- ; spirae ejus quam plurimae simul centos et plures nodos efficiunt.

[11]Opus reticulatum fit filum uni- m super stilos convolvendo et mmissuras cum nodis efficiendo.

la diversità è la moltiplicità delle parti ne rendono la descrizione quasi impossibile: le di lei numerose molle formano nel medesimo tempo delle centinaja di maglie.

Le reti si fanno intrecciando un solo filo sopra delle punte e formando delle maglie con nodi.

191.

Der Seifensieder und der Lichterzieher.

e soap-boiler and tallow-chandler.

Le savonnier et le fabricant de chandelles.

The service of wa- in washing great it is, nevertheless in ny cases it is scar- y able to bring away dirt, unless assisted art; this is effected the soap, which is epared by the soap- ller.

[1]So herrliche Dienste auch das Wasser an sich schon zum Waschen leistet, so wenig reicht es doch in vielen Fällen zu, die Unreinigkeiten wegzubringen, wenn man nicht durch Kunst zu Hilfe kommt: dieses geschieht durch die Seife, welche der Seifensieder verfertigt.

De quelque secours que soit l'eau pour laver, elle ne suffit pas toujours pour enlever toutes les taches, lorsque l'art ne vient pas à son secours; c'est ce qui arrive par le moyen du savon qui est fait par le savonnier.

The soap consists of mixture of alcali and llow or grease, to hich a little lime and lt is added, and it is iled in a copper.

[2]Die Seife entsteht aus der Vermischung des Laugensalzes mit Talg oder Unschlitt, dem noch etwas Kalk und Salz beigemischt wird, und wird in einem Kessel gesotten.

Le savon est un composé de potasse, de suif, mêlé d'un peu de chaux et de sel, composition qu'on cuit dans une chaudière.

The lie is prepared om ashes upon which ft water is poured.

[3]Die Lauge bereitet man aus Asche, auf welche heißes Wasser gegossen wird.

La lessive se prépare avec des cendres, sur lesquelles on verse de l'eau douce.

When it is ready the ap-boiler throws the llow into it and lights e fire under the copper.

[4]Ist die Lauge fertig, so wirft der Seifensieder das Talg darein, und zündet das Feuer unter dem Kessel an.

La lessive faite, le savonnier y jette le suif et allume le feu sous la chaudière.

As soon as the tal- w and lie begin to

[5]Sobald das Talg und die Lauge zu sieden

Lorsque tout commence à bouillir, il y

once several hundred meshes.

The nets are made after having wound over the pin a single thread and formed a mesh which is furnished with knots.

zahlreichen Federn bilden auf einmal mehrere Hunderte von Maschen.

[11] Die Netze macht man, indem man einen einzigen Faden über Stifte schlingt und Maschen bildet, welche Knoten haben.

ment à la fois des centaines de mailles.

On fait les filets en entortillant un seul fil sur des pointes, et en formant des mailles qui ont des noeuds.

Tibialium textor acuarius et machinarius.

[1] Licet sexus sequior tibialibus acu texendis occupetur, textores tamen acuarii singularem constituunt coetum.

[2] Ex eorum officina praeter varia tibialium genera prodeunt capitum velamina, chirothecae et digitatae et digitis destitutae, socci, tunicae aliaque vestimenta.

[3] Ars acu texendi, quamvis simplicissima, tamen egregium habendum est inventum, quod Scotis tribuitur.

[4] Tibialia acubus texuntur longis ac tenuioribus, quibus interjectis fila innectuntur et nodi efficiuntur, e quibus tibialia composita esse scimus.

[5] Ad conficienda tibialia aut filis lineis, aut laneis, aut xylinis, aut bombycinis utuntur.

[6] Textori acuario duabus aut pluribus etiam acubus textoriis opus est, saltem pedem dimidium longis.

[7] In superiori tibialium parte ora conspicitur, modo simplex, modo intertexta; in posteriori offenditur sutura major eaque ad calcem usque continua.

[8] Certo ab ora intervallo distat sura; paullo infra occurrit cuneus, calx denique et pes extremum occupant locum.

[9] In opere ipso nodi modo dilatantur, modo coarctantur.

[10] Saepissime etiam tibialia machinae ope artificiosissimae texuntur,

Il facitore di calze di maglie o il tessitore di calze.

Benchè il sesso femminile si occupi particolarmente col far le calze, pure i fabbricanti di calze formano una professione particolare.

Oltre differenti sorte di calze si tirano dalla bottega del fabbricante di calze anche de' beretti, de' guanti provvisti di dita o senza, delle maniche, calze, sottane ed altri vestimenti.

Il far lavori a maglie, qualunque cosa semplicissima, è pure considerato come una bellissima invenzione attribuita agli Scozzesi.

Le calze si fanno con aghi lunghi e sottili, le quali incrocicchiando le une colle altre intrecciano i fili e formano le maglie di cui le calze sono composte.

Vi sono calze di filo, calze di lana di cotone, e di seta.

Il facitore di calze ha bisogno di due o più aghi, lunghi almeno un mezzo piede.

L'orlo ora semplice, ora ornato si trova alla parte superiore della calza; di dietro vi è una gran cucitura, che va sino al calcagno.

La polpa della gamba è in una certa distanza dall' orlo; più abbasso vi sono i cugnj e finalmente il calcagno ed il piede.

Facendo la calza bisogna ora allargare, ora restringere.

Le calze al telajo si fabbricano con una macchina molto ingegnosa;

ijus partes tam variae sunt ac ultiplices, ut fere describi non pos- t; spirae ejus quam plurimae simul icentos et plures nodos efficiunt.

[11]Opus reticulatum fit filum uni- im super stilos convolvendo et mmissuras cum nodis efficiendo.

la diversità è la moltiplicità delle parti ne rendono la descrizione quasi impossibile: le di lei numerose molle formano nel medesimo tempo delle centinaja di maglie.

Le reti si fanno intrecciando un solo filo sopra delle punte e formando delle maglie con nodi.

191.

Der Seifenſieder und der Lichterzieher.

le soap-boiler and tallow-chandler.

Le savonnier et le fabricant de chandelles.

The service of wa- in washing great it is, nevertheless in my cases it is scar- ly able to bring away dirt, unless assisted art; this is effected the soap, which is epared by the soap- ller.

[1]So herrliche Dienſte auch das Waſſer an ſich ſchon zum Waſchen leiſtet, ſo wenig reicht es doch in vielen Fällen zu, die Unreinigkeiten wegzubringen, wenn man nicht durch Kunſt zu Hilfe kommt: dieſes geſchieht durch die Seife, welche der Seifenſieder verfertigt.

De quelque secours que soit l'eau pour laver, elle ne suffit pas toujours pour enlever toutes les taches, lorsque l'art ne vient pas à son secours; c'est ce qui arrive par le moyen du savon qui est fait par le savonnier.

The soap consists of mixture of alcali and low or grease, to hich a little lime and lt is added, and it is iled in a copper.

[2]Die Seife entſteht aus der Vermiſchung des Laugenſalzes mit Talg oder Unſchlitt, dem noch etwas Kalk und Salz beigemiſcht wird, und wird in einem Keſſel geſotten.

Le savon est un composé de potasse, de suif, mêlé d'un peu de chaux et de sel, composition qu'on cuit dans une chaudière.

The lie is prepared om ashes upon which ft water is poured.

[3]Die Lauge bereitet man aus Aſche, auf welche heißes Waſſer gegoſſen wird.

La lessive se prépare avec des cendres, sur lesquelles on verse de l'eau douce.

When it is ready the ap-boiler throws the llow into it and lights e fire under the copper.

[4]Iſt die Lauge fertig, ſo wirft der Seifenſieder das Talg darein, und zündet das Feuer unter dem Keſſel an.

La lessive faite, le savonnier y jette le suif et allume le feu sous la chaudière.

As soon as the tal- w and lie begin to

[5]Sobald das Talg und die Lauge zu ſieden

Lorsque tout commence à bouillir il y

once several hundred meshes.

The nets are made after having wound over the pin a single thread and formed a mesh which is furnished with knots.

zahlreichen Federn bilden auf einmal mehrere Hunderte von Maschen.

[11] Die Netze macht man, indem man einen einzigen Faden über Stifte schlingt und Maschen bildet, welche Knoten haben.

ment à la fois des centaines de mailles.

On fait les filets en entortillant un seul fil sur des pointes, et en formant des mailles qui ont des noeuds.

Tibialium textor acuarius et machinarius.

[1] Licet sexus sequior tibialibus acu texendis occupetur, textores tamen acuarii singularem constituunt coetum.

[2] Ex eorum officina praeter varia tibialium genera prodeunt capitum velamina, chirothecae et digitatae et digitis destitutae, socci, tunicae aliaque vestimenta.

[3] Ars acu texendi, quamvis simplicissima, tamen egregium habendum est inventum, quod Scotis tribuitur.

[4] Tibialia acubus texuntur longis ac tenuioribus, quibus interjectis fila innectuntur et nodi efficiuntur, e quibus tibialia composita esse scimus.

[5] Ad conficienda tibialia aut filis lineis, aut laneis, aut xylinis, aut bombycinis utuntur.

[6] Textori acuario duabus aut pluribus etiam acubus textoriis opus est, saltem pedem dimidium longis.

[7] In superiori tibialium parte ora conspicitur, modo simplex, modo intertexta; in posteriori offenditur sutura major eaque ad calcem usque continua.

[8] Certo ab ora intervallo distat sura; paullo infra occurrit cuneus, calx denique et pes extremum occupant locum.

[9] In opere ipso nodi modo dilatantur, modo coarctantur.

[10] Saepissime etiam tibialia machinae ope artificiosissimae texuntur,

Il facitore di calze di maglie ed il tessitore di calze.

Benchè il sesso femminile si occupi particolarmente col far le calze, pure i fabbricanti di calze formano una professione particolare.

Oltre differenti sorte di calze si tirano dalla bottega del fabbricante di calze anche de' beretti, de' guanti provvisti di dita e senza, delle mezze calze, sottane ed altri vestimenti.

Il far lavori a maglie, quantunque cosa semplicissima, è pure considerato come una bellissima invenzione attribuita agli Scozzesi.

Le calze si fanno con aghi lunghi e sottili, le quali incrocicchiandosi le une colle altre intrecciano i fili e formano le maglie di cui le calze sono composte.

Vi sono calze di filo, calze di lana di cotone, e di seta.

Il facitore di calze ha bisogno di due o più aghi, lunghi almeno un mezzo piede.

L'orlo ora semplice, ora ornato si trova alla parte superiore della calza; di dietro vi è una gran cucitura, che va sino al calcagno.

La polpa della gamba è in una certa distanza dall' orlo; più abbasso vi sono i cugnj e finalmente il calcagno ed il piede.

Facendo la calza bisogna ora allargare, ora restringere.

Le calze al telajo si fabbricano con una macchina molto ingegnosa;

ijus partes tam variae sunt ac ultiplices, ut fere describi non pos-; spirae ejus quam plurimae simul centos et plures nodos efficiunt.

[11]Opus reticulatum fit filum unium super stilos convolvendo et mmissuras cum nodis efficiendo.

la diversità è la moltiplicità delle parti ne rendono la descrizione quasi impossibile: le di lei numerose molle formano nel medesimo tempo delle centinaja di maglie.

Le reti si fanno intrecciando un solo filo sopra delle punte e formando delle maglie con nodi.

191.

Der Seifensieder und der Lichterzieher.

he soap-boiler and tallow-chandler.

Le savonnier et le fabricant de chandelles.

The service of wa- in washing great it is, nevertheless in my cases it is scar- y able to bring away e dirt, unless assisted art; this is effected the soap, which is pared by the soap- ler.

[1]So herrliche Dienste auch das Wasser an sich schon zum Waschen leistet, so wenig reicht es doch in vielen Fällen zu, die Unreinigkeiten wegzubringen, wenn man nicht durch Kunst zu Hilfe kommt: dieses geschieht durch die Seife, welche der Seifensieder verfertigt.

De quelque secours que soit l'eau pour laver, elle ne suffit pas toujours pour enlever toutes les taches, lorsque l'art ne vient pas à son secours; c'est ce qui arrive par le moyen du savon qui est fait par le savonnier.

The soap consists of mixture of alcali and llow or grease, to hich a little lime and lt is added, and it is lled in a copper.

[2]Die Seife entsteht aus der Vermischung des Laugensalzes mit Talg oder Unschlitt, dem noch etwas Kalk und Salz beigemischt wird, und wird in einem Kessel gesotten.

Le savon est un composé de potasse, de suif, mêlé d'un peu de chaux et de sel, composition qu'on cuit dans une chaudière.

The lie is prepared om ashes upon which ft water is poured.

[3]Die Lauge bereitet man aus Asche, auf welche heißes Wasser gegossen wird.

La lessive se prépare avec des cendres, sur lesquelles on verse de l'eau douce.

When it is ready the ap-boiler throws the llow into it and lights e fire under the copper.

[4]Ist die Lauge fertig, so wirft der Seifensieder das Talg darein, und zündet das Feuer unter dem Kessel an.

La lessive faite, le savonnier y jette le suif et allume le feu sous la chaudière.

As soon as the tal- w and lie begin to

[5]Sobald das Talg und die Lauge zu sieden

Lorsque tout commence à bouillir, il y

boil, salt dissolved in warm water is poured into it.

When the mass has been twice boiled, the soap is allowed to cool, and the superfluous lie to drain from it.

It is then cut with the assistance of a brass-wire into square cakes, in order to allow it to dry.

The tallow from which candles are made is generally of ox-or sheep-fat.

The wicks are made of linen or woollen threads.

When the tallow-trough has been filled with hot grease, the soap-boiler takes several sticks, called light-sticks, on which the wicks, the same distance from one another, are suspended, and dips them in the tallow.

When the grease has sufficiently adhered to the wicks, they are taken out and placed on a stand, in order to allow them to distil and dry; this treatment is repeated several times, until the candles are ready.

These candles are called drop-candles.

The mould-candles are prepared thro' a mould.

anfangen, gießt er Salz hinzu, das in warmem Waſſer aufgelöst worden iſt.

[6] Iſt die Maſſe zweimal geſotten, ſo läßt man die Seife abkühlen und die überflüſſige Lauge abfließen.

[7] Nachher zerſchneidet man die Seife mittelſt eines Meſſingdrahts in viereckige Stücke, um ſie trocknen zu laſſen.

[8] Das Talg, aus dem man Lichter macht, beſteht gemeiniglich aus Rinds- und Hammelfett.

[9] Die Dochte macht man aus leinenen oder baumwollenen Fäden.

[10] Wenn der Talgtrog mit heißem Unſchlitt angefüllt iſt, ſo nimmt der Seifenſieder mehrere Stäbe, die man Lichtſpieſe nennt und an welchen die Dochte gleich weit von einander geordnet ſind, und taucht ſie in das Talg.

[11] Wenn das Unſchlitt genug in die Dochte eingedrungen iſt, nimmt man ſie heraus, und bringt ſie auf ein Geſtell, um ſie abtröpfeln und trocknen zu laſſen, und dieſes Verfahren wiederholt man mehreremal, bis die Lichter fertig ſind.

[12] Dieſe Lichter nennt man gezogene Lichter.

[13] Die gegoſſenen Lichter werden durch einen Guß fertig.

met le sel, dissout dan de l'eau chaude.

Lorsque le savon été cuit deux fois, o le laisse refroidir et o le dégage de la lessi superflue.

Après cela on découpe avec un fil laiton en morceaux qua rés; puis on le lais sécher.

Le suif dont fait les chandelles n'e ordinairement que graisse de boeuf et mouton.

On fait les mèch de fils de lin ou coton.

Lorsque la cuve e pleine de suif bouilla le fabricant de cha delles prend plusieu broches sur lesquel sont tendues les mèch en distances égales, il les plonge dans suif.

Lorsque les mèch sont suffisamment im bibées de suif, on l retire et on les pla sur l'établi, pour l laisser dégoutter et s cher; on réitère pl sieurs fois cette opér tion jusqu'à ce que le chandelles soient achev vées.

Ces chandelles s'ap pellent chandelles plon gées.

Les chandelles mou lées se fabriquent d un seul jet de moule

After the tallow has
:en poured into the
oulds they are allowed
cool, and they come
it ready made.

The moulds are either
tin or glass.

Wax-and spermaceti-
ghts are also made.

[14] Nachdem man das Talg in die Formen gegossen hat, läßt man es kalt werden, und so kommen die Lichter fertig heraus.

[15] Die Formen sind entweder aus Zinn oder aus Glas.

[16] Man verfertigt auch Wachs- und Wallrathlichter.

Après avoir versé le suif dans des moules, on le laisse refroidir et on en retire les chandelles toutes faites.

Les moules sont ou en étain ou en verre.

On fabrique aussi des bougies avec de la cire et du blanc de baleine.

iponarius et candelarum ductor.

Il saponajo ed il fabbricante di candele.

[1] Egregium utut aqua in lotione
um praestet, tamen vix semper
fficit, ut ejus opera omnes ab-
antur sordes, nisi ars in subsidium
ius fuerit vocata, quod sapone
ri solet, quem saponarius con-
it.

[2] Sapo e mixta sebo lixivia pa-
itur, adjecta aliqua calcis et sa-
i parte, et in lebēte quodam co-
itur.

[3] Lixivia e cineribus fit, quibus
ua mollior affunditur.

[4] Lixiviae jam paratae s ponā-
us sebum addit lebetique ignem
bdit.

[5] Simul atque sebum cum lixivia
llire coeperit, sal affunditur in
ua calida resolutum.

[6] Quando sapo bis coctus fuerit,
frigerandus exponitur, lixiviaque
perflua eximitur.

[7] Dein sapo fili metallici ope in
ustra quadrata dissecatur et sic-
atur.

[8] Sebum, quo ad candelas paran-
as utimur, plerumque ex boum et
vium pinguedine constat.

[9] Ellychnia e filis lineis aut
rioxylinis fiunt.

[10] Quum primum vas, ubi cale-
actum sebum asservatur, ferme
lenum est, saponarius perticas plu-
es, ex quibus certis intervallis pen-

Di quanta utilità l'acqua sia per lavare essa pure non basta sempre per lavare tutte le macchie, se l'arte non viene al suo soccorso; ed ecco quel che ha luogo per mezzo del sapone, fatto dal saponajo.

Il sapone è un composto di potassa, di sevo, mescolata con un po' di calcina e di sale, composizione che viene cotta in una caldaja.

Il bucato si fa di cenere sopra cui si versa dell' acqua dolce.

Fatto il bucato il saponajo vi getta il sevo ed accende il fuoco sotto il calderone.

Allorquando tutto comincia a bollire egli vi mette del sale, sciolto nell' acqua calda.

Essendo il sapone cotto due volte si lascia rinfrescare e si fa scolare il bucato superfluo.

Dopo di ciò si taglia in pezzi quadrati per mezzo d'uno filo d'ottone; poi si lascia seccare.

Il sego di cui si fanno le candele ordinariamente non è altro che grasso di bove e di castrato.

I lucignoli si fanno di fili di lino o di cotone.

Allorquando il tinello è pieno di sego bollente il fabbricante di candele prende molte bacchette sopra cui sono stesi i lucignoli in distanze

dent ellychnia, manu apprehendit, eaque sebo immergit.

[11] Sebo hac ratione imbuta ellychnia extrăhit et loco editiore stillando et siccando tradit, quod idem aliquoties repetitur, donec candelae paratae sint.

[12] Hae candelae ductĭles vocantur.

[13] Candelae fusĭles unica infusione conficiuntur.

[14] Nam sebum in modulos infusum quum frigefactum fuerit, candelae facili negotio extrahuntur.

[15] Moduli aut stannei, aut vitrei sunt.

[16] Parantur quoque candelae e cera et ceti, quod vocant, spermăte.

uguali, e questi egli l'immerge nel sevo.

Essendo il lucignoli sufficientemente inzuppati di sevo si ritirano e si pongono sul banco per lasciarli scolare e seccare, e si ripete quest operazione fino a tanto che le candele non sieno terminate.

Queste candele si chiamano candele tuffate.

Altre candele si fanno gettando il sego una sola volta in una form a ciò destinata.

Dopo aver versato il sego nelle forme si lascia rinfrescare, e si ritirano quindi le candele belle e fatte

Le forme sono fatte di stagno oppure di vetro.

Si fanno pure delle candele di cera e di sparmaceto.

192.

Der Färber.

The dier. *Le teinturier.*

Linen and cloth is brought to the dier to be coloured.

He gives a certain mark to those persons who entrust any thing with him to be coloured, in order that there may be no error in changing.

The diers are divided into black-, red- and silk-diers.

The dier in black gives himself entirely to the colouring inferior woollen and linen cloths, and polishes the coloured stuffs on a large roller

[1] Dem Färber werden Leinwand und Tücher in das Farbehaus gebracht, um sie zu färben.

[2] Er giebt aber denen, welche ihm Etwas zum Färben anvertrauen, ein gewisses Zeichen, damit die Waaren nicht aus Irrthum verwechselt werden.

[3] Die Färber theilen sich in Schwarzfärber, Roth- oder Schönfärber und Seidenfärber ein.

[4] Die Schwarzfärber geben sich bloß mit Färbung geringer Zeuge von Wolle und Leinwand ab, und glätten die gefärbten Zeuge auf einer

On porte dans la boutique du teinturier des toiles et des draps pour les faire teindre.

Il donne une marque à ceux qui lui confient leurs marchandises afin qu'on ne les change pas.

Il y a des teinturiers en noir, en écarlate et en soie.

Les premiers ne teignent que les étoffes et les toiles les plus communes; ensuite ils les lissent sous un gros rouleau que fait tourner

riven round by a horse
ith his eyes bound.

Finer cloths and stuffs
re handed over to the
ier in red, and the
lk-dier is employed in
e colouring of silks
id velvets.

Cloths, stuffs, wool,
read, linen, velvet
id silk are dipt in the
louring-copper and
ed according to plea-
re.
The dier uses besi-
s the different colours
um, vitriol, vinegar
id lie.

The blue colour is
ed with indigo and
oad; the red with
chineal, madder and
gwood; the yellow
ith betony, safflow,
ffron and diers-weed;
e green with a mix-
re of yellow and blue;
e brown with the
ell of the wallnut
id other substances;
e black with gall-
ts, vitriol, or cop-
ras.
Scarlet is died with
e cochineal, and purple
ith a mixture of cochi-
eal and indigo.

The violet colour is
lso composed of blue
nd red.
The dier in black
repares also pressed
inen, and polishes and
angles white and co-
oured cloths.

großen Rolle, die von einem Pferde mit verbundenen Augen herumgetrieben wird.

[5]Feinere Tücher und Zeuge werden dem Schönfärber eingehändigt, und mit dem Färben von Seide und Sammt beschäftigt sich der Seidenfärber.

[6]Tücher, Zeuge, Wolle, Faden, Leinwand, Sammt und Seide werden in den Farbkessel getaucht und nach Belieben gefärbt.

[7]Außer verschiedenen Farben wendet der Färber auch Alaun, Vitriol, Essig und Lauge an.

[8]Blau färbt er mit Indigo und Waid; roth mit Cochenille, Krapp und Fernambuk oder Brasilienholz; gelb mit der Scharte, Safflor, Safran und Wau; grün mit einer Mischung der gelben und blauen Farbe; braun mit wälschen Nußschalen und andern Materialien; schwarz mit Gallävfeln und Vitriol oder Kupferwasser.

[9]Scharlach wird mit Cochenille, und der Purpur mit einer Mischung von Cochenille und Indigo gefärbt.

[10]Auch die violette Farbe ist aus blau und roth zusammengesetzt.

[11]Die Schwarzfärber machen auch gedruckte Leinwand und glätten und mangeln weiße und gefärbte Leinwand.

un cheval, les yeux bandés.

Les draps et les étoffes les plus fines se portent au teinturier en cramoisi; le teinturier en soie ne teint que la soie et le velours.

On plonge les draps, les étoffes, la laine, les fils, la toile, le velours et la soie dans une chaudière, et on leur donne la couleur voulue.

Outre plusieurs couleurs le teinturier emploie l'alun, le vitriol, le vinaigre et la lessive.

Il teint en bleu avec l'indigo et la guède; en rouge avec la garence, la cochenille et le bois de Brésil; en jaune avec la serrette, le safflor, le safran et la gaude; en vert avec un mélange de jaune et de bleu; en brun avec le brou de noix et d'autres matières; en noir avec les noix de galle et le vitriol.

On teint l'écarlate avec la cochenille, et le pourpre avec un mélange de cochenille et d'indigo.

Le violet est composé de bleu et de rouge.

Les teinturiers en noir font aussi des toiles imprimées; ils lissent et calandrent des toiles blanches ou teintes.

dent ellychnia, manu apprehendit, eaque sebo immergit.

[11] Sebo hac ratione imbuta ellychnia extrăhit et loco editiore stillando et siccando tradit, quod idem aliquoties repetitur, donec candelae paratae sint.

[12] Hae candelae ductĭles vocantur.

[13] Candelae fusĭles unica infusione conficiuntur.

[14] Nam sebum in modulos infusum quum frigefactum fuerit, candelae facili negotio extrahuntur.

[15] Moduli aut stannei, aut vitrei sunt.

[16] Parantur quoque candelae e cera et ceti, quod vocant, spermăte.

uguali, e questi egli l'immerge nel sevo.

Essendo il lucignoli sufficientemente inzuppati di sevo si ritirano e si pongono sul banco per lasciarli scolare e seccare, e si ripete quest operazione fino a tanto che le candele non sieno terminate.

Queste candele si chiamano candele tuffate.

Altre candele si fanno gettando il sego una sola volta in una forma a ciò destinata.

Dopo aver versato il sego nelle forme si lascia rinfrescare, e si ritirano quindi le candele belle e fatte.

Le forme sono fatte di stagno oppure di vetro.

Si fanno pure delle candele di cera e di sparmaceto.

192.

Der Färber.

The dier. *Le teinturier.*

Linen and cloth is brought to the dier to be coloured.

He gives a certain mark to those persons who entrust any thing with him to be coloured, in order that there may be no error in changing.

The diers are divided into black-, red- and silk-diers.

The dier in black gives himself entirely to the colouring inferior woollen and linen cloths, and polishes the coloured stuffs on a large roller

[1] Dem Färber werden Leinwand und Tücher in das Farbehaus gebracht, um sie zu färben.

[2] Er giebt aber denen, welche ihm Etwas zum Färben anvertrauen, ein gewisses Zeichen, damit die Waaren nicht aus Irrthum verwechselt werden.

[3] Die Färber theilen sich in Schwarzfärber, Roth- oder Schönfärber und Seidenfärber ein.

[4] Die Schwarzfärber geben sich bloß mit Färbung geringer Zeuge von Wolle und Leinwand ab, und glätten die gefärbten Zeuge auf einer

On porte dans la boutique du teinturier les toiles et des draps pour les faire teindre.

Il donne une marque à ceux qui lui confient leurs marchandises afin qu'on ne les change pas.

Il y a des teinturiers en noir, en écarlate et en soie.

Les premiers ne teignent que les étoffes de toiles les plus communes; ensuite ils les lissent sous un gros rouleau que fait tourner

riven round by a horse
ith his eyes bound.

Finer cloths and stuffs
re handed over to the
ier in red, and the
lk-dier is employed in
e colouring of silks
nd velvets.

Cloths, stuffs, wool,
read, linen, velvet
nd silk are dipt in the
louring-copper and
ed according to plea-
ure.

The dier uses besi-
s the different colours
um, vitriol, vinegar
nd lie.

The blue colour is
ed with indigo and
oad; the red with
ochineal, madder and
gwood; the yellow
ith betony, safflow,
affron and diers-weed;
e green with a mix-
ure of yellow and blue;
e brown with the
hell of the wallnut
nd other substances;
e black with gall-
uts, vitriol, or cop-
eras.

Scarlet is died with
he cochineal, and purple
vith a mixture of cochi-
eal and indigo.

The violet colour is
lso composed of blue
nd red.

The dier in black
prepares also pressed
linen, and polishes and
mangles white and co-
loured cloths.

großen Rolle, die von einem Pferde mit verbundenen Augen herumgetrieben wird.

[5] Feinere Tücher und Zeuge werden dem Schönfärber eingehändigt, und mit dem Färben von Seide und Sammt beschäftigt sich der Seidenfärber.

[6] Tücher, Zeuge, Wolle, Faden, Leinwand, Sammt und Seide werden in den Farbkessel getaucht und nach Belieben gefärbt.

[7] Außer verschiedenen Farben wendet der Färber auch Alaun, Vitriol, Essig und Lauge an.

[8] Blau färbt er mit Indigo und Waid; roth mit Cochenille, Krapp und Fernambuk oder Brasilienholz; gelb mit der Scharte, Safflor, Safran und Wau; grün mit einer Mischung der gelben und blauen Farbe; braun mit wälschen Nußschalen und andern Materialien; schwarz mit Galläpfeln und Vitriol oder Kupferwasser.

[9] Scharlach wird mit Cochenille, und der Purpur mit einer Mischung von Cochenille und Indigo gefärbt.

[10] Auch die violette Farbe ist aus blau und roth zusammengesetzt.

[11] Die Schwarzfärber machen auch gedruckte Leinwand und glätten und mangeln weiße und gefärbte Leinwand.

un cheval, les yeux bandés.

Les draps et les étoffes les plus fines se portent au teinturier en cramoisi; le teinturier en soie ne teint que la soie et le velours.

On plonge les draps, les étoffes, la laine, les fils, la toile, le velours et la soie dans une chaudière, et on leur donne la couleur voulue.

Outre plusieurs couleurs le teinturier emploie l'alun, le vitriol, le vinaigre et la lessive.

Il teint en bleu avec l'indigo et la guède; en rouge avec la garence, la cochenille et le bois de Brésil; en jaune avec la serrette, le safflor, le safran et la gaude; en vert avec un mélange de jaune et de bleu; en brun avec le brou de noix et d'autres matières; en noir avec les noix de galle et le vitriol.

On teint l'écarlate avec la cochenille, et le pourpre avec un mélange de cochenille et d'indigo.

Le violet est composé de bleu et de rouge.

Les teinturiers en noir font aussi des toiles imprimées; ils lissent et calandrent des toiles blanches ou teintes.

Infector.

[1]Ad tinctorem in tincturae officinam lintea et panni feruntur, quae tingat.

[2]Iis vero, qui ipsi aliquid tingendum committunt, signum quoddam porrigit, ne merces per errorem mutentur.

[3]Distinguuntur vero infectores in denigratores, purpurarios sericariosque.

[4]Denigratores nonnisi laneis et linteis vilioribus operam navant laevigantque tum lintea infecta super trochlea majori, quae ab equo, cujus oculi velati sunt, circumagitur.

[5]Cultiores panni ac lintea purpurario adferuntur tingenda, et serico atque holoserico inficiendo sericarius occupatur.

[6]Panni, et densiores et tenuiores, lana, fila linea, lintea, sericum et holosericum cortinae tinctoriae immittuntur, colorque, qui desideratur, iis inducitur.

[7]Praeter varios colores infector etiam alumine, chalcantho, aceto et lixivio utitur.

[8]Color caeruleus (hellblau), vel cyaneus (dunkelblau) tingitur indigofĕra tinctoria et isāti tinctoria; rufus coccinello, rubia tinctorum et caesalpinia seu ligno brasiliensi; flavus serratula, carthămo, croco, genista et reseda luteŏla; viridis permixto inter se invicem colore flavo caeruleoque, fuscus juglandium putaminibus aliisque materiis, niger gallarum ope et chalcantho.

[9]Coccum coccinella, purpŭra coccinella, colore indico mixta, tingitur.

[10]Violaceus quoque color ex caeruleo et rubro componitur.

[11]Denigratores etiam typis adhibitis pingunt lintea et laevigant ac poliunt lintea alba et infecta.

Il tintore.

Si portano nella bottega del tintore delle tele e de' panni per farli tingere.

Egli però dà un marchio a colore che gli affidano le loro mercanzie a fine che desse non vengono barattate.

Vi sono de' tintori in nero, in scarlatto ed in seta.

I tintori in nero non tingono che le stoffe e le tele le più comuni di poi essi le lisciano sotto un grande cilindro messo in movimento da un cavallo che ha gli occhj bandati.

I panni e le stoffe più fine si portano al tintore in cremisino; il tintore in seta non tigne che la seta ed il velluto.

I panni, e le stoffe, la lana, i fili la tela, il velluto e la seta vengono immersi in una caldaja e quindi si dà loro il colore che si vuole.

Oltre parecchi colori il tintore adopera anche l'allume, il vitriolo l'aceto ed il bucato.

Egli tinge in turchino coll' indaco e col guado; in rosso colla robbia la cocciniglia ed il legno del Brasile; in giallo colla serratola, col cartamo, il zafferano ed il guado; in verde con una mescolanza di giallo e di turchino; in bruno col mallo della noce e con altre materie; in nero colle noci di galla e col vitriuolo.

Si tinge lo scarlatto colla cocciniglia, e la porpora con una mescolanza di cocciniglia e d'indaco.

Il violetto è composto di turchino e di rosso.

I tintori in nero fanno anche delle tele stampate; essi lisciano e manganano le tele bianche o tinte.

1841

1843

Infector.

[1] Ad tinctorem in tincturae officinam lintea et panni feruntur, quae tingat.

[2] Iis vero, qui ipsi aliquid tingendum committunt, signum quoddam porrigit, ne merces per errorem mutentur.

[3] Distinguuntur vero infectores in denigratores, purpurarios sericariosque.

[4] Denigratores nonnisi laneis et linteis vilioribus operam navant laevigantque tum lintea infecta super trochlea majori, quae ab equo, cujus oculi velati sunt, circumagitur.

[5] Cultiores panni ac lintea purpurario adferuntur tingenda, et serico atque holoserico inficiendo sericarius occupatur.

[6] Panni, et densiores et tenuiores, lana, fila linea, lintea, sericum et holosericum cortinae tinctoriae immittuntur, colorque, qui desideratur, iis inducitur.

[7] Praeter varios colores infector etiam alumine, chalcantho, aceto et lixivio utitur.

[8] Color caeruleus (hellblau), vel cyaneus (dunkelblau) tingitur indigofĕra tinctoria et isāti tinctoria; rufus coccinello, rubia tinctorum et caesalpinia seu ligno brasiliensi; flavus serratula, carthămo, croco, genista et reseda lutcŏla; viridis permixto inter se invicem colore flavo caeruleoque, fuscus juglandium putaminibus aliisque materiis, niger gallarum ope et chalcantho.

[9] Coccum coccinella, purpŭra coccinella, colore indico mixta, tingitur.

[10] Violaceus quoque color ex caeruleo et rubro componitur.

[11] Denigratores etiam typis adhibitis pingunt lintea et laevigant ac poliunt lintea alba et infecta.

Il tintore.

Si portano nella bottega del tintore delle tele e de' panni per farli tingere.

Egli però dà un marchio a colori che gli affidano le loro mercanzie a fine che desse non vengono barattate.

Vi sono de' tintori in nero, in scarlatto ed in seta.

I tintori in nero non tingono che le stoffe e le tele le più comuni; di poi essi le lisciano sotto un gran cilindro messo in movimento da un cavallo che ha gli occhj bandati.

I panni e le stoffe più fine si portano al tintore in cremisino; il tintore in seta non tigne che la seta ed il velluto.

I panni, e le stoffe, la lana, i fili la tela, il velluto e la seta vengono immersi in una caldaja e quindi si dà loro il colore che si vuole.

Oltre parecchi colori il tintore adopera anche l'allume, il vitriolo l'aceto ed il bucato.

Egli tinge in turchino coll' indaco e col guado; in rosso colla robbia la coccinìglia ed il legno del Brasile; in giallo colla serratola, col cartamo, il zafferano ed il guado; in verde con una mescolanza di giallo e di turchino; in bruno col mallo della noce e con altre materie; in nero colle noci di galla e col vitriuolo.

Si tinge lo scarlatto colla coccinìglia, e la porpora con una mescolanza di coccinìglia e d'indaco.

Il violetto è composto di turchino e di rosso.

I tintori in nero fanno anche delle tele stampate; essi lisciano e maganano le tele bianche o tinte.

193.

Der Rothgerber.

The tanner. *Le tanneur.*

The tanner prepares her from the hide of n, cows, horses, as also n the skins of calves, ıs, sheep and goats.

[1] Der Rothgerber bereitet Leder aus den Häuten der Ochsen, Kühe und Pferde, sowie aus den Fellen der Kälber, Hämmel, Schafe und Ziegen.

Le tanneur fait du cuir de peaux de boeuf, de vache, de cheval, de veau, de mouton, de brebis et de chèvre.

The oxen hide, deıed for the sole of ıts and shoes, requi- more stability than other hides, and it called sole-leather.

[2] Die Ochsenhäute, die zu den Sohlen der Schuhe und Stiefel bestimmt sind müssen mehr Festigkeit erlangen, als die andern Häute, und dieses Leder nennt man Pfund- oder Sohlleder.

Les peaux de boeufs qui sont pour les semelles des souliers et des bottes doivent acquérir plus de consistance que les autres peaux; et ce cuir, on le nomme cuir fort.

The hide is thrown o a running stream, ter having cut off the rns, ears and tail.

[3] Man wirft die Häute in ein fließendes Wasser, nachdem man vorher die Ohren und den Schwanz weggenommen hat.

On jette les peaux dans une eau courante, après en avoir ôté les cornes, les oreilles et la queue.

It is then scraped on e bank with the scrang-iron, in order to ke off the water and rt.

[4] Alsdann streicht man sie auf dem Schabebaum mit dem Schabeisen, um das Wasser und die Unreinigkeiten wegzubringen.

Alors, pour emporter l'eau et les ordures, on les racle sur le chevalet avec la drayoire.

It is then stript of the ir.

[5] Nachher werden sie enthaart.

Ensuite on dépile les peaux.

In order to provide tter for this operation, e thick hides must be lted and allowed to veat; the thin skins are aced in a pit lined ith wood and filled ith water, and wherein ead lime is allowed to an, in order to bring e hair away with less ouble.

[6] Um dieses besser vornehmen zu können, muß man die dicken Häute einsalzen und zum Schwitzen bringen; die dünnen Häute bringt man in eine mit Holz ausgelegte Grube, die mit Wasser angefüllt ist, und worin man ausgelöschten Kalk hat zergehen lassen, damit die Haare mit geringerer Mühe wegzubringen sind.

Pour cela il faut les saler et les faire ressuer; on met les peaux déliées dans une fosse revêtue de bois, remplie d'eau, et dans laquelle on a délayé de la chaux vive pour disposer le poil à tomber au moindre effort.

The skins are again aid on the scraping-bank,

[7] Nun werden die Häute wieder auf den Schabe-

Puis on place de nouveau les peaux sur

Digitized by Google

193.

Der Rothgerber.

The tanner. *Le tanneur.*

The tanner prepares ıther from the hide of en, cows, horses, as also ım the skins of calves, ms, sheep and goats.

[1] Der Rothgerber bereitet Leder aus den Häuten der Ochsen, Kühe und Pferde, sowie aus den Fellen der Kälber, Hämmel, Schafe und Ziegen.

Le tanneur fait du cuir de peaux de boeuf, de vache, de cheval, de veau, de mouton, de brebis et de chèvre.

The oxen hide, deined for the sole of ots and shoes, requis more stability than e other hides, and it called sole-leather.

[2] Die Ochsenhäute, die zu den Sohlen der Schuhe und Stiefel bestimmt sind müssen mehr Festigkeit erlangen, als die andern Häute, und dieses Leder nennt man Pfund- oder Sohlleder.

Les peaux de boeufs qui sont pour les semelles des souliers et des bottes doivent acquérir plus de consistance que les autres peaux; et ce cuir, on le nomme cuir fort.

The hide is thrown to a running stream, ter having cut off the orns, ears and tail.

[3] Man wirft die Häute in ein fließendes Wasser, nachdem man vorher die Ohren und den Schwanz weggenommen hat.

On jette les peaux dans une eau courante, après en avoir ôté les cornes, les oreilles et la queue.

It is then scraped on ıe bank with the scraing-iron, in order to ıke off the water and irt.

[4] Alsdann streicht man sie auf dem Schabebaum mit dem Schabeisen, um das Wasser und die Unreinigkeiten wegzubringen.

Alors, pour emporter l'eau et les ordures, on les racle sur le chevalet avec la drayoire.

It is then stript of the air.

[5] Nachher werden sie enthaart.

Ensuite on dépile les peaux.

In order to provide etter for this operation, he thick hides must be alted and allowed to weat; the thin skins are laced in a pit lined with wood and filled with water, and wherein lead lime is allowed to un, in order to bring he hair away with less rouble.

[6] Um dieses besser vornehmen zu können, muß man die dicken Häute einsalzen und zum Schwitzen bringen; die dünnen Häute bringt man in eine mit Holz ausgelegte Grube, die mit Wasser angefüllt ist, und worin man ausgelöschten Kalk hat zergehen lassen, damit die Haare mit geringerer Mühe wegzubringen sind.

Pour cela il faut les saler et les faire ressuer; on met les peaux déliées dans une fosse revêtue de bois, remplie d'eau, et dans laquelle on a délayé de la chaux vive pour disposer le poil à tomber au moindre effort.

The skins are again laid on the scraping bank,

[7] Nun werden die Häute wieder auf den Schabe-

Puis on place de nouveau les peaux sur

in order to take away the hair with a round knife.

They are then brought into the pit, which is walled round and filled with a liquid, consisting of tan and other substances, in order to swell and macerate them; they are at last lain in the tan-pit.

The tan, possessed with such an astringent power, and which gives the leather a consistency, is the bark of a young oak, which is ground quite fine in the tan-mill.

The tan-pits are holes made in the ground and furnished with wood or a wall.

The business of laying the hides in the pits must be often repeated.

baum gelegt, um mit einem runden Messer die Haare wegzunehmen.

[7] Hierauf bringt man sie in den Treibkasten, welcher eingemauert und mit der Schwellfarbe angefüllt ist, die aus Lohbrühe und andern Materien besteht, um sie aufzuschwellen und zu beizen, und endlich werden sie in die Lohgrube gelegt.

[9] Die Lohe, welche, da sie eine zusammenziehende Kraft hat, dem Leder Festigkeit giebt, ist die Rinde der jungen Eiche, welche in der Lohmühle ganz klein gemahlen wird.

[10] Die Lohgruben sind Löcher, die man in die Erde gemacht und mit Holz oder Mauerwerk bekleidet hat.

[11] Das Geschäft, die Häute in die Grube zu legen, muß man mehremal wiederholen.

le chevalet, pour en arracher le poil avec un couteau rond.

Alors on les met dans une cuve murée et remplie de jus de tan, mêlé avec d'autres matières, pour les faire enfler et tremper; et enfin on les couche dans une fosse où l'on a mis du tan.

Comme le tan a une vertu contractive, il donne aux cuirs de la solidité: c'est l'écorce du jeune chêne réduite en poudre par le moyen du moulin à tan.

Les fosses sont des trous pratiqués en terre et entourés de bois ou de maçonnerie.

Il faut mettre plusieurs fois les cuirs dans la fosse.

Coriarius. (Cerdo.)

[1] Coriarius e pellibus boum, vaccarum et equorum, nec non vitulorum, vervēcum, ovium et caprarum corium fabricatur.

[2] Boum pelles, soleis calceorum et ocrearum conficiendis destinatae, densiores fieri oportet ceteris pellibus, idque corium librale vocant.

[3] Pelles quidem in aquam vivam injiciuntur, ablatis antea cornibus, auribus et cauda.

[4] Tum super vara scalpro rasorio eae perstringuntur, quo aqua et sordes demantur.

[5] Deinde pilis destituuntur.

Il conciatore di cuojame grosso.

Il conciatore fa del cuojo di pelli di bove, di vacche, di cavallo, di vitello, di castrato, di pecora e di capra.

Le pelli di bovi destinate per le sole delle scarpe e degli stivali devono acquistare più consistenza che le altre pelli, e questo cuojo vien chiamato cuojo forte.

Si gettano le pelli in un' acqua corrente, dopo averne levato le corna, le orecchie e la coda.

Allora per levarne l'acqua ed il sucidume si rastiano sul cavalletto col coltello da scarnare le pelli.

In seguito si spelano le pelli.

[6]Quod ut facilius fieri possit, lles crassiores sale conspergun- r et sudationis causa in arca su- toria tenentur, tenuiores vero in veam ligno munitam et aqua re- etam immittuntur, in qua calx viva luta fuit, quo pili facilius abradi ssint.

[7]Jam pelles iterum varae impo- ntur, ut pili cultro quodam ro- ndo auferantur.

[8]Tum in cupam coriariam infe- ntur muro septam et psilōthro re- etam tumefaciendae et colore in- ucendae, et tandem in scrobem co- ariam ingeruntur.

[9]Cortex coriarius, cujus vis ad- ringens corium solidum reddit, obes sunt quercuum tenerarum in ola quadam in pulverem tritae.

[10]Scrobes coriariae foramina sunt terra facta et ligno aut opere tericio munita.

[11]Pellium in scrobem latericiam jectio aliquoties repetenda est.

Per tale effetto conviene solarle e farle sodare, le pelli sottili si mettono in una fossa foderata di legno e riempita d'acqua in cui s'è disciolta della calcina viva per levare il pelo con meno fatica.

Poi si pongono di nuovo le pelli sul cavalletto, per strapparne il pelo per mezzo di un coltello rotondo.

Allora si mettono in un tinello murato e riempito di sugo di polvere da concia, mescolato con altre materie, per farle gonfiare ed ammollare, e finalmente si pongono in una fossa, ove si trova polvere da concia.

La concia, che avendo una virtù astringente dà sodezza al cuojo, è la scorza della quercia giovane che viene macinata allo molino da concia.

Le fosse sono buchi applicati in terra e circondate da legno o da una muraglia.

L'operazione di mettere le pelli nella fossa va ripetuta più volte.

194.

Der Rothgerber und die Weißgerberei.

(Fortsetzung.)

The tanner and dresser of white leather.

(Continuation.)

Le tanneur et le mégissier.

(Continuation.)

We proceed in the lescription of the tan- usiness.

When the tan-pits re sufficiently full, oards are laid over hem, fastened with tones.

[1]Wir fahren in der Beschreibung des Gerberei-Geschäftes fort.

[2]Wenn die Lohgrube gehörig angefüllt ist, legt man Bretter darauf, die man mit Steinen belastet.

Nous allons continuer de décrire les travaux du tanneur.

Lorsque la fosse est suffisamment remplie, on la couvre de planches que l'on charge de pierres.

In order to excite the fermentation, water is poured in from time to time.

When the hides are taken from the pit, they are hung on poles to dry.

They are then covered with stones, or lain in the press, in order that they may be flat, and then beaten on a block with sticks.

They are then brought into a fresh place, in order to keep them dry; they are now fit for sale.

From the tan after this process tan-cakes are made for burning.

The vamp as well as the leather from the calves is used for the quartering and the upper-leather of the shoes.

In order to make the vamp pliant and smooth, it is soaked by the leather-dresser in train-oil, repeatedly stretched out and expanded on pins.

It is then smoothed with the iron, and at last is spread out on a work-board and crisped in all directions with the crisping-iron.

The dresser of white and chamoy leather works principally for the saddler, breeches-maker and glover.

The one uses the alum and salt, the other

[3] Um die Gährung der Lohe zu erregen, wird von Zeit zu Zeit Waſſer zugegoſſen.

[4] Wenn die Häute aus der Grube kommen, werden ſie auf Stangen gehängt, um ſie trocknen zu laſſen.

[5] Hierauf bedeckt man ſie mit Steinen oder legt ſie in die Preſſe, damit ſie gerade werden, und nachher klopft man ſie auf einem Klotz mit Schlägeln.

[6] Alsdann bringt man ſie an einen friſchen Ort, um ſie trocken zu erhalten, und nun ſind ſie zum Verkauf fertig.

[7] Aus der ausgebeizten Gerberlohe macht man Lohkuchen zum Brennen.

[8] Das Schmalleder, ſowie das Kalbleder, dient zu den Quartieren und zu dem Oberleder der Schuhe.

[9] Um das Schmalleder geſchmeidig und glatt zu machen, wird es von dem Lederbereiter mit Thran eingetränkt, wiederholt geſtrichen und geſtollt.

[10] Darauf ſchlichtet er es mit dem Schlichteiſen, und endlich breitet er es auf dem Werktiſche aus und kriſpelt es nach allen Richtungen mit dem Kriſpeleiſen.

[11] Der Weißgerber und der Sämiſchgerber arbeiten hauptſächlich für den Sattler, Beutler und Handſchuhmacher.

[12] Jener bedient ſich des Alauns und des

Pour exciter mentation du t verse, de temp de l'eau.

Au sortir de les cuirs sont sur des perch les faire séche

Ensuite on le de pierres ou met en presse applanir les in puis on les b des mailloches billot de bois.

Après cela, met dans un lie afin qu'ils se con bien secs; alor ils peuvent être

Avec la tann fait des mottes être brûlées.

La basane, ain le cuir de veau, à faire les qu et les empeignes souliers.

Pour assouplir lisser la basane, le royeur l'imbibe d de poisson, la re à plusieurs repris la passe sur le har

Alors il la frotte a la quiosse, et enfin l'étend sur un établ il passe dessus, en t les sens, avec la po melle.

Le mégissier et chamoiseur travaill principalement pour sellier, le boursier le gantier.

Celui-là se sert d l'alun et du sel, celui

193.

194.

In order to excite the fermentation, water is poured in from time to time.

When the hides are taken from the pit, they are hung on poles to dry.

They are then covered with stones, or lain in the press, in order that they may be flat, and then beaten on a block with sticks.

They are then brought into a fresh place, in order to keep them dry; they are now fit for sale.

From the tan after this process tan-cakes are made for burning.

The vamp as well as the leather from the calves is used for the quartering and the upper-leather of the shoes.

In order to make the vamp pliant and smooth, it is soaked by the leather-dresser in train-oil, repeatedly stretched out and expanded on pins.

It is then smoothed with the iron, and at last is spread out on a work-board and crisped in all directions with the crisping-iron.

The dresser of white and chamoy leather works principally for the saddler, breeches-maker and glover.

The one uses the alum and salt, the other

[3] Um die Gährung der Lohe zu erregen, wird von Zeit zu Zeit Waſſer zugegoſſen.

[4] Wenn die Häute aus der Grube kommen, werden ſie auf Stangen gehängt, um ſie trocknen zu laſſen.

[5] Hierauf bedeckt man ſie mit Steinen oder legt ſie in die Preſſe, damit ſie gerade werden, und nachher klopft man ſie auf einem Klotz mit Schlägeln.

[6] Alsdann bringt man ſie an einen friſchen Ort, um ſie trocken zu erhalten, und nun ſind ſie zum Verkauf fertig.

[7] Aus der ausgebeizten Gerberlohe macht man Lohkuchen zum Brennen.

[8] Das Schmalleder, ſowie das Kalbleder, dient zu den Quartieren und zu dem Oberleder der Schuhe.

[9] Um das Schmalleder geſchmeidig und glatt zu machen, wird es von dem Lederbereiter mit Thran eingetränkt, wiederholt geſtrichen und geſtollt.

[10] Darauf ſchlichtet er es mit dem Schlichteiſen, und endlich breitet er es auf dem Werktiſche aus und kriſpelt es nach allen Richtungen mit dem Kriſpeleiſen.

[11] Der Weißgerber und der Sämiſchgerber arbeiten hauptſächlich für den Sattler, Beutler und Handſchuhmacher.

[12] Jener bedient ſich des Alauns und des

Pour exciter
mentation du t
verse, de temp
de l'eau.

Au sortir de
les cuirs sont
sur des perch
les faire sécher

Ensuite on le
de pierres ou
met en presse
applanir les in
puis on les b
des mailloches
billot de bois.

Après cela,
met dans un lie
afin qu'ils se con
bien secs; alors
ils peuvent être

Avec la tann
fait des mottes
être brûlées.

La basane, ain
le cuir de veau
à faire les qu
et les empeigne
souliers.

Pour assouplir
lisser la basane, le
royeur l'imbibe d
de poisson, la re
à plusieurs repris
la passe sur le ha

Alors il la frotte
la quiosse, et enfi
l'étend sur un établ
il passe dessus, en
les sens, avec la p
melle.

Le mégissier et
chamoiseur travaill
principalement pour
sellier, le bourrelier
le gantier.

Celui-là se sert
l'alun et du sel, celu

sutpiario et chirothecario materiam praebent.

12 Ille quidem ad corium parandum aluta et sale, hic adipe utitur.

13 Membranae opifex e pellibus complurium bestiarum calce adhibita membranam conficit.

14 Corium cordubense et corium turcicum e caprarum caprorumque pellibus parantur.

palmente per il sellajo, il borsa ed il guantajo.

Il primo si serve dell' allume del sale e quest' ultimo vi m dell' olio.

Il pergamenajo fa la pergam di pelli di parecchi animali p rati colla calcina.

Il cordovano ed il marrocchi fanno di pelli di capre.

195.

Der Seiler, der Riemer und der Sattler.

The rope-maker, the saddler and harness-maker.

Le cordier, le ceint rier et le sellier.

The rope-maker turns out of hemp or tow, which he binds round his body, with the assistance of the turning of a wheel: twine, string, cord, line, rope, towing-lines, bell-ropes and washing-lines.

He makes also carriage-grease, pitch-rings, torches and from the intestines of the animals he prepares musical instrument strings.

The saddler prepares all sorts of straps, bridles, halters, belly-bands, sword-belts, ties, pouches, portmanteaus, whips and other things.

The harness-maker has almost the same implements as the saddler, and prepares in places where this business fails all his work

1 Der Seiler dreht aus Hanf oder Werg, welches er um ſich legt, mittelſt Umdrehung des Rads: Bindfaden, Schnüre, Stricke, Stränge, Seile, Taue, Glocken- und Waſchſeile.

2 Er macht auch Wagenſchmiere, Pechkränze, Pechfackeln, und aus den Därmen der Thiere Saiten.

3 Der Riemer macht allerlei Riemen, Zäume, Halfter, Gürtel, Wehrgehänge, Koppeln, Taſchen, Felleiſen, Peitſchen und andere Dinge.

4 Der Sattler hat beinahe die nämlichen Werkzeuge, wie der Riemer, und verfertigt da, wo dieſe Profeſſioniſten feh-

Au moyen du r le cordier fait avec chanvre qu'il met de lui de la ficelle, cordons, des cordes des cordes, des cab des cordons de cloch et à sécher le linge.

Il fait aussi le vi oing, des torches, flambeaux, et avec boyaux des cor d'instruments.

Les ceinturier toutes sortes de c roies, des brides, licoux, des ceintures, gibecières, des val des fouets et d'au choses.

Le sellier se à-peu-près des mêm outils que le ceinturier et dans les endroits ne se trouve pas

n leather which he
s of the leather-
er, and cuts on a
board made of lime-
d with a knife.

he chief work fur-
ed by the saddler
e saddle and pommel.

he remaining arti-
are: bridles, halters,
ters, the furniture
the coach and tra-
ing-carriages, also
ledges, harness, car-
ge and hunting-
ches, letter-bags.

le also covers trunks,
sofas, chairs and
asses with horse-
, and covers billiard-
es.

len, alle ihre Arbeiten aus Leder, welches er von dem Lederhändler kauft, und das er auf einem platten Brett von Lindenholz mit dem Meſſer zerſchneidet.

[5] Die vornehmſte Arbeit, welche der Sattler liefert, iſt der Sattel mit dem Sattelknopfe.

[6] Die übrigen Arbeiten ſind: Zäume und Halfter, Piſtolenhalfter, die Bekleidung der Kutſchen und Reiſewagen, auch der Schlitten, Pferdegeſchirre, Patrontaſchen, Jagdtaſchen, Brieftaſchen.

[7] Auch beſchlägt er Koffer, füllt Sophas, Seſſel und Matrazen mit Pferdehaaren und überzieht Billards.

dernier ouvrier, il en fait presque tous les ouvrages avec du cuir qu'il achète chez le corroyeur et qu'il coupe sur un bloc de tilleul raboté.

La selle est le principal ouvrage que fait le sellier; en avant est le pommeau.

Ses autres ouvrages sont des brides et des licoux, des fourreaux de pistolets, des attirails de voitures, de carrosses et de traîneaux; des harnais de chevaux, des gibernes, des gibecières, des porte-feuilles.

Il garnit aussi des coffres, remplit de crin de cheval les sophas, les chaises et les matelas, et couvre les billards.

stio, lorarius et ephippiarius.

Il funajuolo, il facitor di cinture ed il sellajo.

Restio facit ex cannăbi vel
a, quam sibi circumdat, rotu-
agitatione, funiculos tenuiores,
iculos, funes, laqueos, restes,
entes, funes campanis ciendis
eisque siccandis.
Idem etiam axungiam, malleolos
faces piceas, et ex animalium
stinis chordas conficit.
Lorarius varia lora facit, frena,
istra, cingula seu zonas, balteos,
alas, crumenas, hippopēras, fla-
a aliasque res.
Ephippiarius iisdem fere utitur
rumentis, quibus lorarius, et ubi
rum copia non datur, omnia
um opificum opera e corio con-
, quod a cerdone emit et in
e quodam e tilia parato efformat.

Col mezzo del filatojo il funajuolo fa di canapa, messa intorno al corpo, dello spago, de' cordoni, delle cordelle, delle funi, delle gomone ad asciugare la bianchieria.

Egli fa pure la sugna di porco, delle torcie, delle faci e corde di stromenti di budella d'animali.

Il facitore di cinture fa tutte le sorte di corregge; di briglie, di cavezze, di cinture, di carniere, di valigie, di fruste ed altre cose.

Il sellajo si serve incirca de' medesimi utensili che il facitor di cinture, e ne' luoghi ove quest' ultimo operajo non si trova egli ne fa quasi tutti i lavori di cuojo, che egli compra dal cuojajo e che taglia sopra un tronco di tiglio liscio.

sutiario et chirothecario materiam praebent.

[12] Ille quidem ad corium parandum aluta et sale, hic adipe utitur.

[13] Membranae opifex e pellibus complurium bestiarum calce adhibita membranam conficit.

[14] Corium cordubense et corium turcicum e caprarum caprorumque pellibus parantur.

palmente per il sellajo, il borsa ed il guantajo.

Il primo si serve dell' allume del sale e quest' ultimo vi me dell' olio.

Il pergamenajo fa la pergam di pelli di parecchi animali prep rati colla calcina.

Il cordovano ed il marrocchino fanno di pelli di capre.

195.

Der Seiler, der Riemer und der Sattler.

The rope-maker, the saddler and harness-maker.

Le cordier, le cein rier et le sellier.

The rope-maker turns out of hemp or tow, which he binds round his body, with the assistance of the turning of a wheel: twine, string, cord, line, rope, towing-lines, bell-ropes and washing-lines.

He makes also carriage-grease, pitch-rings, torches and from the intestines of the animals he prepares musical instrument strings.

The saddler prepares all sorts of straps, bridles, halters, belly-bands, sword-belts, ties, pouches, portmanteaus, whips and other things.

The harness-maker has almost the same implements as the saddler, and prepares in places where this business fails all his work

[1] Der Seiler dreht aus Hanf oder Werg, welches er um ſich legt, mittelſt Umdrehung des Rads: Bindfaden, Schnüre, Stricke, Stränge, Seile, Taue, Glocken- und Waſchſeile.

[2] Er macht auch Wagenſchmiere, Pechkränze, Pechfackeln, und aus den Därmen der Thiere Saiten.

[3] Der Riemer macht allerlei Riemen, Zäume, Halfter, Gürtel, Wehrgehänge, Koppeln, Taſchen, Felleiſen, Peitſchen und andere Dinge.

[4] Der Sattler hat beinahe die nämlichen Werkzeuge, wie der Riemer, und verfertigt da, wo dieſe Profeſſioniſten feh-

Au moyen du r le cordier fait avec chanvre qu'il met de lui de la ficelle, cordons, des cord des cordes, des c des cordons de cloc et à sécher le linge.

Il fait aussi le vi oing, des torches, flambeaux, et avec boyaux des cor d'instruments.

Les ceinturier toutes sortes de c roies, des brides, licoux, des ceintures, gibecières, des val des fouets et d'au choses.

Le sellier se à-peu-près des m outils que le ceinturi et dans les endroits ne se trouve pas

i leather which he
: of the leather-
:r, and cuts on a
board made of lime-
d with a knife.

he chief work fur-
ed by the saddler
e saddle and pommel.

he remaining arti-
are: bridles, halters,
lers, the furniture
the coach and tra-
ng-carriages, also
edges, harness, car-
ge and hunting-
hes, letter-bags.

e also covers trunks,
sofas, chairs and
asses with horse-
, and covers billiard-
s.

len, alle ihre Arbeiten aus Leder, welches er von dem Lederhändler kauft, und das er auf einem platten Brett von Lindenholz mit dem Meſſer zerſchneidet.

[5]Die vornehmſte Arbeit, welche der Sattler liefert, iſt der Sattel mit dem Sattelknopfe.

[6]Die übrigen Arbeiten ſind: Zäume und Halfter, Piſtolenhalfter, die Bekleidung der Kutſchen und Reiſewagen, auch der Schlitten, Pferdegeſchirre, Patrontaſchen, Jagdtaſchen, Brieftaſchen.

[7]Auch beſchlägt er Koffer, füllt Sophas, Seſſel und Matrazen mit Pferdehaaren und überzieht Billards.

dernier ouvrier, il en fait presque tous les ouvrages avec du cuir qu'il achète chez le corroyeur et qu'il coupe sur un bloc de tilleul raboté.

La selle est le principal ouvrage que fait le sellier; en avant est le pommeau.

Ses autres ouvrages sont des brides et des licoux, des fourreaux de pistolets, des attirails de voitures, de carrosses et de traîneaux; des harnais de chevaux, des gibernes, des gibecières, des porte-feuilles.

Il garnit aussi des coffres, remplit de crin de cheval les sophas, les chaises et les matelas, et couvre les billards.

ıtio, lorarius et ephippiarius.

lestio facit ex cannăbi vel
, quam sibi circumdat, rotu-
agitatione, funiculos tenuiores,
:ulos, funes, laqueos, restes,
ntes, funes campanis ciendis
isque siccandis.
dem etiam axungiam, malleolos
aces piceas, et ex animalium
tinis chordas conficit.
lorarius varia lora facit, frena,
tra, cingula seu zonas, balteos,
las, crumenas, hippopēras, fla-
aliasque res.
Ephippiarius iisdem fere utitur
umentis, quibus lorarius, et ubi
im copia non datur, omnia
m opificum opera e corio con-
quod a cerdone emit et in
quodam e tilia parato efformat.

Il funajuolo, il facitor di cinture ed il sellajo.

Col mezzo del filatojo il funajuolo fa di canapa, messa intorno al corpo, dello spago, de' cordoni, delle cordelle, delle funi, delle gomone ad asciugare la bianchieria.

Egli fa pure la sugna di porco, delle torcie, delle faci e corde di stromenti di budella d'animali.

Il facitore di cinture fa tutte le sorte di corregge; di briglie, di cavezze, di cinture, di carniere, di valigie, di fruste ed altre cose.

Il sellajo si serve incirca de' medesimi utensili che il facitor di cinture, e ne' luoghi ove quest' ultimo operajo non si trova egli ne fa quasi tutti i lavori di cuojo, che egli compra dal cuojajo e che taglia sopra un tronco di tiglio liscio.

Digitized by Google

ıght to us from
ria.

The animals are
er caught in traps,
killed with blunt
ts.
he fur of the er-
has a snow-white
ur and short very
hair; the skin of
black fox is also
expensive.

rom the skin of the
the fur-mantles
made.
he skin of the fish-
also and wild cat
ighly valued.

rom the work-shop
ıe purse-maker are
shed gloves often
borders, breeches,
d-belts, money-
, balls, tobacco-
money-bags, hunt-
pouches and ri-
-collars.

ıe breeches-maker
ures chamois lea-
the gloyer alone
leather.
en from the Tirol
Italy frequently
gloves to us,
ared from the skin
ıe wild goat.

aus Sibirien zu uns gebracht werden.

[5] Man fangt entweder dieſe Thiere in Fallen, oder man erlegt ſie mit ſtumpfen Bolzen.

[6] Die Hermelinfelle haben eine ſchneeweiße Farbe und kurze, ſehr feine Haare; auch die Pelze der ſchwarzen Füchſe ſind ſehr theuer.

[7] Von den Wolfsfellen macht man die Wildſchuren.

[8] Auch die Felle der Fiſchottern und der wilden Katzen ſind ſehr geſchätzt.

[9] Aus der Werkſtätte des Säcklers oder Beutlers bekommt man Handſchuhe, oft mit Stülpen, Beinkleider, Degengehänge, Geldkazen, Bälle, Tabaks- und Geldbeutel, Jagdtaſchen, Reiterkoller.

[10] Der Säckler verarbeitet ſämiſchgares Leder, der Handſchuhmacher lauter weißgares.

[11] Oft bringen Tiroler und Italiener Handſchuhe zu uns, welche aus Gemſenleder verfertigt werden.

peaux de Zibeline qui nous viennent de Sibérie.

On prend ces animaux dans des pièges, ou on les tue avec des traits sans pointe.

Les peaux d'hermines sont d'une blancheur éclatante et ont les poils très-courts et très-fins; les peaux de renards noirs sont aussi très-chères.

Avec les peaux de loup on fait les vildschours.

Les peaux de loutres et de chats sauvages sont aussi très-estimées.

La boutique du boursier nous fournit toutes sortes de gants, souvent avec des rebords; des culottes, des baudriers, des poches de cuir, des balles, des ceintures à argent, des bourses, des bourses à tabac, des gibecières, des pourpoints de peau de buffle.

Le boursier met en oeuvre la basane; et le gantier des peaux passées en mégie.

Souvent des Tiroliens et des Italiens nous apportent des gants faits des peaux de chamois.

Pellio et marsupiarius.

ellio omnis generis pelles sic
părat, ut earum pili integri ser-
ur, quod salis et aquae ope effi-

Il pellicciajo ed il borsajo.

Il pellicciajo prepara le pelli di tutte le sorte d'animali così che il pelo e la lana restano attaccati alla pelle, quel che si può fare per mezzo di acqua e sale.

[2]Pelles in labro maceratae, lotae, rasae, siccatae et ad modulos discisae consuuntur et baculis excutiuntur.

[3]Dein pellio ex iis conficit pellicea, chirothecas, cucullos, manĭcas, ocreas pelle instructas, gausăpa, collarĭa pellicea, torques pelliceas, vestes superiores pelle munitas, et id genus alia.

[4]Pellium pretiosissimae sunt martium scythicarum, e Sibiria ad nos allatae.

[5]Hae bestiae aut decipulis capiuntur, aut sagittis obtusis enecantur.

[6]Mustelarum erminearum pelles clarae sunt colore niveo et pilis brevioribus ac subtilioribus; etiam pelles nigrarum vulpium maximo pretio venduntur.

[7]E luporum pellibus conficiuntur penulae villosae.

[8]Lutrarum quoque et felium ferinarum pelles maximi aestimantur.

[9]E zonarii seu marsupiarii officina accipimus chirothecas, interdum margine latiori, femoralia, balteos, zonas nummis condendis, pilas, marsupia herbae Nicotianae ac pecuniae recipiendae, peras venatorias, equitum amicula.

[10]Marsupiarius in opera sua insumit alutam, unguento cetaceo imbŭtam; chirothecarius vero nonnisi coria aluminata.

[11]Saepe quoque Tirolenses et Ităli quidam chirothecas nobis adferunt, e rupicaprarum pellibus confectas.

Dopo aver macerato, lavato, ra-
stiato, seccato e tagliato le pel
egli le cuce insieme e le batte bu
per renderle pulite.

In seguito egli ne fa pellicci
guanti, berretti, manicotti, stiva
foderati, gualdrappe, bavari e
pelliccia, palatine, soprabbiti im-
licciati ed altri oggetti.

Le pelli più preziose sono
pelli de' zibellini, che ci vengo
portati dalla Siberia.

Questi animali si prendono
trappole oppure si ammazzano
freccie non appuntate.

Le pelli degli ermellini sono
sorprendente bianchezza ed ha
il pelo cortissimo e finissimo;
pelli delle volpi nere sono pure
sai care.

Delle pelli de' lupi si fanno
certe coperte impellicciate.

Le pelli delle lontre e de
salvatici sono parimente assai
La bottega del borsajo ci
ministra tutte le sorte di g
spesso con risalti, delle bracch
baltei, delle cinture da denaro,
da tabacco, delle carniere
colledi.

Il borsajo mette in opera la
di camoscio ed il guantajo
di alluda.

Ben di sovente de' Tirolesi
Italiani ci portano guanti di
di camoscio.

197.

Die Putzmacherin und der Federschmücker.

The milliner and plumassier.

La marchande de modes et le plumassier.

The milliner makes dresses for women, for instance bonnets, chemisettes with collars and folding-capes, fans, veils, lace, manchettes, the border of which is often embroidered or festooned.

She adorns the fine straw-bonnets with ribbons of different colours and with artificial flowers which are prepared in a particular manufactury from crape and silk.

She is acquainted how to sew or embroider flowers and other figures from a drawing.

She prepares also by often complete suits of woman's-clothes, always according to the last fashions, for which purpose she reads a fashionable journal.

The costly shawls or larger neckhandkerchiefs are prepared particularly in Persia.

The plumassier prepares from the feather of a certain bird plumes of feathers for military men, and for the ornament of the women. The feathers must be macerated, burnt with sulphur, bleached and

[1]Die Putzmacherin verfertigt verschiedenen Putz für Frauenzimmer, als Hüte, Chemisetten mit Krägen und gefältelten Strichen, Fächer, Schleier, Spitzen, Manschetten, deren Rand oft festonirt oder ausgenäht wird.

[2]Die feinen Strohhüte der Frauenzimmer ziert sie mit Bändern von verschiedener Farbe und mit künstlichen Blumen, welche in eigenen Fabriken aus Flor und Seide verfertigt werden.

[3]Sie weiß auch Blumen und andere Figuren nach Zeichnungen auszunähen oder zu sticken.

[4]Oft verfertigt sie auch ganze Frauenzimmerkleider, immer nach der neuesten Mode, zu welchem Zweck sie ein Mode-Journal liest.

[5]Die so kostbaren Shawls oder größeren Halstücher werden besonders in Persien verfertigt.

[6]Der Federschmücker macht aus den Federn gewisser Vögel Federbüsche für das Militär und zum Putz der Frauenzimmer.

[7]Die Federn müssen, ehe sie zu diesem Gebrauch verwendet werden

La marchande de modes fait diverses parures pour les femmes, comme chapeaux, chemisettes avec des collets et des tours de gorge froncés; éventails, voiles, pointes, manchettes dont le bord est souvent brodé.

Elle orne les chapeaux de paille de rubans de diverse couleur et de fleurs artificielles, qu'on fait dans des fabriques particulières avec du crêpe et de la soie.

Elle sait aussi d'après un dessin broder et des fleurs et d'autres figures.

Elle fait aussi des habits de femmes à la mode du jour; c'est pour cela qu'elle lit le journal des modes.

Les schals ou fichus précieux sont pour la plupart fabriqués en Perse.

Le plumassier fait avec les plumes de certains oiseaux les panaches pour les militaires et pour la parure des dames.

Mais avant de pouvoir être employées à cet usage, il faut les

often coloured, before they are fit for use.

können, gebeizt, geſchwefelt, gebleicht und oft auch gefärbt werden.

soufrer, les blan… et souvent aussi … teindre.

Ornatrix vestium muliebrium et pennarum ornator.

La modista ed il mercante di pennacchi.

[1] Vestium ornatrix in usum matronarum nobilium varia conficit, quae ad cultum muliebrem pertinent, ut pileos, indusia minora cum limbis collaribus et patagiis plicas facientibus, flabella, ricas, limbos denticulatos, fimbrias crispatas, quarum ora saepe acu pingitur.

[2] Pileos feminarum stramineos elegantiores lemniscis varii coloris et floribus ornat, in peculiaribus fabricis e panno tenuiore et serico bombycino arte factis.

[3] Flores quoque aliasque figuras secundum normam linearum scite acu pingit.

[4] Saepe integras quoque vestes femineas conficit, ad novissima semper cultus commenta, quem ad finem ephemerides vestiarias lectitat.

[5] Suppări illi pretiosi praesertim in Persia conficiuntur.

[6] Pennarum ornator e pennis quarumdam avium fasciculos plumeos seu cristas facit tum ad ornandas militum galeas, tum ad augendum feminarum cultum.

[7] Pennae, antequam hunc in usum converti possint, macerandae, sulphure imbuendae, candore inducendae et saepe etiam tingendae sunt.

La modista fa diversi ornam… per le donne, come capelli, ca… scie con collari e striscie increz… pate, ventaglie, veli, dentelli, … nichini, il di cui orlo è spesso … camato.

Essa orna i capelli di pagli… nastri di diversi colori e di … artificiali che vengono fatti di … e di seta in certe fabbriche … destinate.

Ella sa pure, secondo un … segno dato, ricamare fiori ed … figure.

Essa fa anche gli abiti da … all' ultima moda, unde legge … il giornale delle mode.

Gli scialli e fazzoletti da … preziosi vengono per lo più fa… cati in Persia.

Il fabricante di pennacchi … penne di certi uccelli fa i … nacchi per i militari e per l'… mento delle signore.

Ma prima di poterle adopera… a tale uso, bisogna ammollarle, … forarle, imbiancarle e spesso … tignerle.

198.

Der Perückenmacher.

The wig-maker. *Le perruquier.*

The wigs in common use are a discovery

[1] Die Perücken, welche wir kennen, ſind eine

Les perruques, te… que nous les conn…

1107.

1108.

often coloured, before they are fit for use.

können, gebeizt, geſchwefelt, gebleicht und oft auch gefärbt werden.

soufrer, les blanchir et souvent aussi les teindre.

Ornatrix vestium muliebrium et pennarum ornator.

[1] Vestium ornatrix in usum matronarum nobilium varia conficit, quae ad cultum muliebrem pertinent, ut pileos, indusia minora cum limbis collaribus et patagiis plicas facientibus, flabella, ricas, limbos denticulatos, fimbrias crispatas, quarum ora saepe acu pingitur.

[2] Pileos feminarum stramineos elegantiores lemniscis varii coloris et floribus ornat, in peculiaribus fabricis e panno tenuiore et serico bombycino arte factis.

[3] Flores quoque aliasque figuras secundum normam linearum scite acu pingit.

[4] Saepe integras quoque vestes femineas conficit, ad noviſsima semper cultus commenta, quem ad finem ephemerides vestiarias lectitat.

[5] Suppări illi pretiosi praesertim in Persia conficiuntur.

[6] Pennarum ornator e pennis quarumdam avium fasciculos plumeos seu cristas facit tum ad ornandas militum galeas, tum ad augendum feminarum cultum.

[7] Pennae, antequam hunc in usum converti possint, macerandae, sulphure imbuendae, candore inducendae et saepe etiam tingendae sunt.

La modista ed il mercante di pennacchi.

La modista fa diversi ornamenti per le donne, come capelli, cuffie con collari e striscie incrociate, ventaglie, veli, dentelli, manichini, il di cui orlo è spesso ricamato.

Essa orna i capelli di paglia con nastri di diversi colori e di fiori artificiali che vengono fatti di tela e di seta in certe fabbriche a ciò destinate.

Ella sa pure, secondo un dato segno dato, ricamare fiori e altre figure.

Essa fa anche gli abiti da donna all' ultima moda, unde legge sempre il giornale delle mode.

Gli scialli e fazzoletti da collo preziosi vengono per lo più fabbricati in Persia.

Il fabricante di pennacchie delle penne di certi uccelli fa i pennacchi per i militari e per l'ornamento delle signore.

Ma prima di poterle adoperare a tale uso, bisogna ammollarle, poi forarle, imbiancarle e spesso anche tignerle.

198.

Der Perückenmacher.

The wig-maker. *Le perruquier.*

The wigs in common use are a discovery

[1] Die Perücken, welche wir kennen, ſind eine

Les perruques, telles que nous les connoi-

often coloured, before they are fit for use.

können, gebeizt, geſchwefelt, gebleicht und oft auch gefärbt werden.

soufrer, les blanchir et souvent aussi les teindre.

Ornatrix vestium muliebrium et pennarum ornator.

[1]Vestium ornatrix in usum matronarum nobilium varia conficit, quae ad cultum muliebrem pertinent, ut pileos, indusia minora cum limbis collaribus et patagiis plicas facientibus, flabella, ricas, limbos denticulatos, fimbrias crispatas, quarum ora saepe acu pingitur.

[2]Pileos feminarum stramineos elegantiores lemniscis varii coloris et floribus ornat, in peculiaribus fabricis e panno tenuiore et serico bombycino arte factis.

[3]Flores quoque aliasque figuras secundum normam linearum scite acu pingit.

[4]Saepe integras quoque vestes femineas conficit, ad novissima semper cultus commenta, quem ad finem ephemerides vestiarias lectitat.

[5]Suppări illi pretiosi praesertim in Persia conficiuntur.

[6]Pennarum ornator e pennis quarumdam avium fasciculos plumeos seu cristas facit tum ad ornandas militum galeas, tum ad augendum feminarum cultum.

[7]Pennae, antequam hunc in usum converti possint, macerandae, sulphure imbuendae, candore inducendae et saepe etiam tingendae sunt.

La modista ed il mercante di pennacchi.

La modista fa diversi ornamenti per le donne, come capelli, cuffie con collari e striscie increspate, ventaglie, veli, dentelli, merletti, il di cui orlo è spesso camato.

Essa orna i capelli di paglia nastri di diversi colori e di fiori artificiali che vengono fatti di seta e di seta in certe fabbriche a destinate.

Ella sa pure, secondo un segno dato, ricamare fiori ed figure.

Essa fa anche gli abiti da all' ultima moda, unde legge il giornale delle mode.

Gli scialli e fazzoletti da preziosi vengono per lo più cati in Persia.

Il fabricante di pennacchie penne di certi uccelli fa i nacchi per i militari e per l' mento delle signore.

Ma prima di poterle a tale uso, bisogna ammollarle, forarle, imbiancarle e spesso tignerle.

198.

Der Perückenmacher.

The wig-maker. *Le perruquier.*

The wigs in common use are a discovery

[1]Die Perücken, welche wir kennen, ſind eine

Les perruques, tel que nous les con

Capillamentorum concinnator.

[1]Capillamenta, quae vulgo sunt notissima, superiori demum seculo inventa, seculique genio quam maxime obnoxia sunt.

[2]Ex quadraginta annis de flore hujus opificii multum detractum est, et pauci tantum hodie capillamentis aut galericulis caput tegere solent.

[3]Sed feminae illum etiamnuno satis occupatum tenent, cum circinis utantur ex alienis crinibus factis, et suos ipsarum capillos vibrandos curent, aut in orbes colligendo, aut calamistri ope.

[4]Ille ad opus suum plerumque crines conquirit de hominum capitibus abscissos, eosque etiam inficere callet.

[5]Singuli, quos in opera sua convertere vult, capilli seligendi, lavandi et purgandi sunt.

[6]Quo autem solidius crispentur, massae quaedam artocreăti simillimae furno calefacto ingeruntur.

[7]Jam crines carminantur, candido pulvere conspergunturr, et ita adornantur, ut super stipite cirri implicari possint.

[8]Qui suis tantum capillis utuntur, adeunt comae concinnatorem, ut ipsis capillum, ubi nimis creverit, scite per pectinem demat.

Il parrucchiere.

Le parrucche tali quali noi conosciamo sono una invenzione secolo passato e sono sempre soggette a' cangiamenti della

Principalmente da quarant in quà il mestiere del parrucchi è passato in discredito e non sono più che pochissimi uomini portino parrucche o parrucchette.

Le donne però gli danno molto a fare, perchè portano ricci di capelli finti e si fanno ricciare i capegli con carte, col ferro.

Il parrucchiere adopera per maggior parte delle sue parrucche de' capegli di uomini e com anche l'arte di tignerli.

Egli deve assortire, lavare pulire tutti i capegli che vuole operare.

Per pulirli egli mette in forma pasticcio in una stufa ben calda.

In seguito egli li pettina, dà la polvere e gl' intreccia sopra testa di legno.

Coloro che portano i propri pegli vanno dal parrucchiere farli tagliare, allorquando sono ventati troppo lunghi.

199.

Der Leimſieder.

The glue-boiler.

Le fabricant de colle forte.

Glue is made from bones, sinews, tendons, ears and feet of some animals, but particularly

[1]Der Leim wird aus den Knochen, Sehnen, Flechſen, Ohren und Füßen einiger Thiere,

On fait la colle fo avec des os, des cord des nerfs, des or les et des pieds

n the refuse of the her.

The scraps of leather thrown into a tub vessel filled with e-water, in order ɔoften them.

t is then taken out carefully washed, wn into a basket le heavy with sto-, and the water ssed out.

t is then thrown on ɔft in order to allow o dry in the open

t is then boiled in ɪrge copper vessel; fire however is by rees slackened, and the same way the om is covered with w, in order that the ips of leather may burn.

After the glue is iciently boiled, the e-boiler places a ket on a tub, the om of which is ered with straw, kes the leather al-ly become glue with sauce into the bas-, in order that it run into the tub. The clear size which settled itself is drawn off and red into wooden lds, where it re-ns until it has be-e thick.

le then takes them piece by piece,

besonders aber aus den Lederabgängen bereitet.

[2] Das Leimleder wird in eine Kufe oder in ein Faß geworfen, das mit Kalkwasser angefüllt iſt, um es zu erweichen.

[3] Hernach nimmt man es heraus und waſcht es ſorgfältig, wirft es in einen Korb, der mit Steinen beſchwert wird, und preßt das Waſſer aus.

[4] Hierauf wirft man es auf einen Boden, um es in freier Luft trocknen zu laſſen.

[5] Nun ſiedet man es in einem großen kupfernen Keſſel; allein das Feuer wird nach und nach gemindert, und auf gleiche Weiſe iſt auch der Boden mit Stroh bedeckt, damit die Lederthеile nicht anbrennen,

[6] Nachdem der Leim genug geſotten iſt, ſetzt der Leimſieder einen Korb auf eine Kufe, bedeckt den Boden deſſelben mit Stroh und ſchüttet das ſchon zu Leim gewordene Leimleder mit ſeiner Brühe in den Korb, daß dieſe in die Kufe fließt.

[7] Von da wird das klare Leimwaſſer, das ſich ſetzt, abgezapft und darauf in hölzerne Formen oder Leimkaſten gegoſſen, wo es ſtehen bleibt, bis es gerinnt.

[8] Nun ſticht er ihn ſtückweiſe aus, legt je-

plusieurs animaux, mais surtout avec les restes du cuir.

On jette tout cela dans une cuve ou dans un tonneau rempli d'eau de chaux, et on le laisse tremper.

Après cela, on retire cette matière et on la lave avec soin; ensuite on la charge de pierres dans un panier, jusqu'à ce que l'eau en soit exprimée.

Alors on l'étend sur un plancher pour la laisser sécher en plein air.

Ensuite on la cuit dans un chaudron de cuivre; mais le feu doit toujours aller en diminuant; il faut en outre que le fond de la chaudière soit couvert de paille, afin que les morceaux de cuir ne brûlent point.

La colle étant assez cuite, le colleur remet dans une cuve son panier dont le fond est recouvert de paille; il y verse la colle qui s'est déjà formée ainsi que tout le liquide de manière que ce dernier passe dans la cuve.

Après cela, on fait couler dans une autre cuvette la colle claire qui est allée au fond; et ensuite on la conserve dans des moules de bois, où elle s'épaissit.

On la tire de-là par des tranches que le

lays each piece on a board, cuts it with a brass-wire in long cakes, lays them on frames, between which thick string is laid, and dries them in the open air.

The best glue is yellow and clear.

The huso furnishes us with isinglass for clarifying the wine and other drinks.

des Stück auf ein Brett, zerschneidet es mit einem Messingdraht in länglichte Scheiben, legt diese auf Rahmen (Leimgarne), zwischen welchen dicker Bindfaden ausgespannt ist, und trocknet sie in freier Luft.

[9] Der beste Leim ist gelb und hell.

[10] Der Hausen giebt uns einen Leim, die Hausenblase, welche zur Klarmachung der Weine und anderer Getränke gebraucht wird.

colleur, à l'aide d'un fil d'archal, coupe en quarrés longs, et qu'il met sur des claies faites en guise de rets, et qu'il suspend de manière que l'air puisse y passer et repasser.

La meilleure sorte de colle est jaune et claire.

Une espèce d'esturgeons nous donne la colle de poisson, qui sert à éclaircir le vin et d'autres boissons.

Glutinis coctor.

[1] Gluten ex ossibus, chordis, tendinibus, auribus et pedibus quarundam pecudum, praecipue vero e coriorum reliquiis paratur.

[2] Bubulorum coriorum reliquiae in cupam aut dolium immittuntur, quae plena sunt aquae calce dilutae, quo molliantur.

[3] Depromptae inde summa cura eluuntur, et in corbem conjectae tantisper saxis onerantur, dum aqua fuerit expressa.

[4] Deinde tabulato injiciuntur, ubi libero coelo siccantur.

[5] Jam in aheno majori cupreo coquuntur; ignis vero paulatim minuitur, pariterque etiam fundus aheni stramine contegitur, ne coriorum particulae comburantur.

[6] Glutine satis cocto, qui illud conficit, fiscum labro imponit, fundum stramento tegit, et coriorum reliquias, quae in gluten abierunt, unā cum earum jure indit fisco, ut in labrum suppositum transmittatur.

Il fabbricante di colla.

La colla si fa d'ossa, di corde, di nervi, di tendini, di orecchie e di piedi di molti animali, ma sopra tutto degli avvanzi del cuojo.

Tutto questo vienne gettato in un tino oppure in una botte piena d'acqua di calcina e si lascia quindi ammollare.

Dopo di ciò si ritira questa materia e si lava diligentemente; poi si mette in una paniera che è carica di pietre sino tanto che l'acqua ne sia spressa.

Allora si stende sopra una stuoja fitta per lasciarla asciugare all'aria aperta.

In seguito si cuoce in una caldaja di rame; ma il fuoco deve sempre andare diminuendosi; oltre di ciò bisogna che il fondo della caldaja sia coperto di paglia, affinchè i pezzi di cuojo non brucino.

Essendo la colla assai cotta, il collajo rimette in un tino la sua paniera coperta di paglia; egli vi versa la colla che già s'è formata insieme con tutto il liquido, di maniera che quest' ultimo passa nel tino.

Digitized by Google

[7] Gluten subsīdens idque clarum cupam demittitur, indeque typis ıibusdam ligneis inditum servatur, nec spissescat.

[8] Ex his frustatim illud eximit, ıgula vero frusta super assem ıposita fili orichalcei ope in or- s oblongos dissĕcat, eaque cra- ous, reticulatis funiculo, imposita, ri libero exponit.

[9] Optimum glutinis genus luteum t ac pellucidum.

[10] Acipenser huso gluten nobis aebet, ichthyocollam, quo ad li- ıandum vinum aliosque potus antur.

Dopo di che si fa scolare in altro tinello la colla chiara andata a fondo, e poi si versa in forme di legno, ove si condensa.

Si ritira di là in fette, che il collajo per mezzo di un fil di ottone taglia in lunghi quadrelli e che egli mette in canini fatti in guisa di reti, che egli sospende poi in maniera che l'aria possa passare e ripassare.

La migliore sorta di colla è chiara e gialla.

Una specie di storione ci dà la colla di pesce che serve a schiarire il vino ed altre bevande.

200.

Die Kalk- und Gypsbrennerei.

he lime and plaster-kiln.

La cuite de la chaux et du gypse.

Lime, such as is used building a wall, is ırnt from calcarious ırth and chalk-stone.

The lime-kiln consts of four thick walls ıd is arched at the ıp.

The stone is brought to ıe kiln in handbarrows, ad when full it is fast ricked up with bricks.

Large pieces of wood re then thrown thro' ıe kilnsmouth into the assage and set on fire.

When the stones are ı a state of fermentaton the doors are thrown

[1] Der Kalk, deſſen man ſich bei dem Mauern bedient, wird durch Kunſt aus Kalkerde und Kalkſteinen gebrannt.

[2] Der Kalkofen beſteht aus vier dicken Wänden, und iſt oben gewölbt.

[3] Die Steine werden auf Handkarren in den Ofen gebracht, und wenn er voll iſt, wird der Ofen mit Ziegeln feſt zugemauert.

[4] Hierauf werden durch die Ofenlöcher in die Gänge große Stücke Holz geworfen und angezündet.

[5] Wenn die Steine gahr ſind, ſo wird die Thüre aufgemacht und

La chaux dont on se sert pour bâtir les murs s'obtient en calcinant des pierres calcaires.

Le four à chaux a quatre murailles fermées par une voûte.

On y transporte les pierres dans des brouettes; lorsque le four est rempli, on en mure la porte avec des briques.

On jette ensuite, par les bouches du four, dans les espaces vides de grandes bûches de bois que l'on allume.

Lorsque les pierres sont suffisamment calcinées, on ouvre la

open, and a free passage for the air admitted, in order that the stones may cool by degrees.

The burning is then finished and the lime is taken out for use.

The gypsum or vitriolic acid chalk is burnt almost in the same way.

From gypsum small statues, groups of figures, vases and such like figures are prepared in moulds.

The worker in stucco, furnished with the knowledge of the science of drawing, prepares all kinds of raised ornaments for the walls and ceilings from gypsum which is compounded of a little sand and chalk.

In some parts thereare particular stucco-workers who are employed wholly in white-washing the rooms.

Mortar is made from lime and sand; putty from lime and white of eggs.

der Luft ein freier Zutritt gestattet, daß sich die Steine nach und nach abkühlen.

[6] Alsdann ist der Brand fertig und der Kalk wird zum Gebrauch herausgenommen.

[7] Der Gyps oder schwefelsaure Kalk wird fast eben so gebrannt.

[8] Aus Gyps werden in Formen kleine Statuen, Gruppen, Vasen und andere Gegenstände verfertigt.

[9] Der Stukkaturarbeiter, mit Kenntnissen der Zeichnungskunst gut ausgerüstet, macht aus Gyps, den er mit ein wenig Sand und Kalk versetzt, allerlei erhabene Verzierungen an Decken und Wänden.

[10] In einigen Gegenden giebt es besondere Gypser, welche sich mit dem Tünchen der Zimmer abgeben.

[11] Den Mörtel macht man aus Kalk und Sand, aus Kalk und Eyweiß Kitt.

porte pour donner un libre passage à l'air, et laisser peu à peu refroidir les pierres.

Alors la cuite est terminée, et l'on retire les pierres pour les mettre en usage.

On calcine le gypse ou bien la chaux sulphurique presque de la même manière.

Avec le gypse on fait dans des moules de petites statues, des groupes, des vases et d'autres objets.

Le stucateur qui doit à fond connaître le dessin fait avec le gypse, en y mêlant un peu de sable et un peu de chaux, diverses décorations en relief sur les plafonds et les parois.

Dans quelques endroits il y a des plâtriers particuliers pour plâtrer les chambres.

On fait le mortier avec un mélange de chaux et de sable: le ciment avec de la chaux et du blanc d'oeuf.

Calcis et gypsi coctura.

[1] Calx, qua lapides compinguntur, arte e lapidibus calcariis, vel terra calcaria coquitur.

[2] Fornax calcaria quatuor crassis parietibus concluditur, et superne concameratur.

[3] Lapides pabone in fornacem deferuntur, cujus repletae introitus muro latericio obstruitur.

La cottura della calcina e del gesso.

La calcina che viene adoperata per fabbricare i muri si ottiene calcinando delle pietre di calcina.

La fornace a calcina ha quattro muraglie chiuse da una volta.

Vi si trasportano in carrette le pietre e la fornace essendo piena si mura la porta con mattoni.

[4] Postea igni segmenta majora
foramina in meatus projecta
cenduntur.
[5] Cum lapides satis cocti fuerint,
rta fornacis aperta, aëri liber
nsitus conceditur, ut lapides
ılatim refrigerentur.

[6] Sic coctione absoluta, calx ad
am depromitur.
[7] Gypsus sive calx sulphuris acore
buta eodem fere modo coquitur.

[8] E gypso in modulis statuae mi-
res, imagines concinne junctae,
sa elegantiora aliaeque res con-
untur.
[9] Anaglyptes, quem artis deline-
di peritissimum esse oportet, la-
earia et parietes anaglyphis ornat
gypso factis, cui paululum arenae
calcis addidit.

[10] In quibusdam regionibus pe-
liares sunt gypsarii, qui concla-
bus gypso inducendis operam dant.
[11] Caementum e calce et arena,
hocolla e calce et albumine ovi fit.

Per le bocche del forno si gettano poi negli spazj vuoti de' gran pezzi di legna che si accendono.

Allorquando le pietre sono sufficientemente calcinate si riapre la porta per dar libero passo all' aria e lasciar le pietre a poco a poco raffreddarsi.

Allora la cottura è terminata e si ritranno le pietre per adoperarle.

Il gesso ossia la calcina sulfurea viene calcinata quasi nella medesima maniera.

Del gesso si fanno in forme piccole statue, gruppi, vasi ed altri oggetti.

Lo stuccatore, che deve conoscere a fondo il disegno, fa di gesso, mescolato con un po, di sabbia ed un poco di calcina, diverse decorazioni in rilievo sopra le soffitte e le pareti.

In certi luoghi vi sono degli ingessatori apposta per dare un intonaco di gesso alle stanze.

Lo smalto si fa di una mescolanza di sabbia e d'arena, e lo calci struzzo di calcina e del bianco dell' uovo.

201.

Der Bürſtenbinder.

The brush-maker. — *Le vergetier.*

No house can do
ithout the articles fur-
shed by this mechanic.

He makes a particu-
r society with the
omb-and sieve-maker
nd ot'ers and prepa-
es various kinds of
rushes, brooms and
encils.

[1] Die Waaren, welche dieſer Handwerker liefert, kann keine Haushaltung entbehren.

[2] Er macht mit den Kammachern, Siebmachern und andern eine beſondere Zunft aus, und verfertigt mancherlei Bürſten, Kehrbeſen und Pinſel.

Aucun ménage ne peut se passer des articles que fait cet ouvrier.

Il forme une classe particulière avec les peigniers, les tamisiers et d'autres ouvriers, et il fait différentes sortes de brosses, de décrottoirs, de pinceaux.

Coarse brushes and pencils are made from boars-bristles; but the finer ones from the hair of the horse, goat and badger; also from the tail of the squirrel.

From the softer bristles he makes painting-brushes, from the strong middling ones cloths-brushes, and from the coarsest shoe-brushes.

The hairs or bristles are combed out, cleaned from dirt and bound together in bundles.

All the brushes used for cleaning the clothes or shoes require a certain wood in which the bundles of bristles are fastened.

These pieces of wood are prepared sometimes by the turner, sometimes by the joiner; the inferior ones however from the brush-maker himself.

For such work he uses the chisel, gimlet, vice, pulley, chipping-block, string, lath, pitch, glue.

The outside of the finer brushes is often covered with leather, or also varnished.

The finer brushes as for instance the tooth-brushes and cleaning-brushes – require more care and ingenuity.

[3] Grobe Bürſten und Pinſel macht er aus Schweinsborſten, feinere aber aus Roß-, Ziegen- und Dachshaaren, auch von dem Schweif der Eichhörnchen.

[4] Aus den weichen Borſten macht der Bürſtenmacher Pinſel, aus den mittelmäßig ſtarken Kleiderbürſten, und aus den ſtärkſten Schuhbürſten.

[5] Die Haare oder Borſten werden ausgekämmt, vom Schmutz gereinigt und büſchelweiſe zuſammengebunden.

[6] Alle Bürſten, die man zur Reinigung der Kleider und Schuhe nöthig hat, erfordern ein gewiſſes Holz, worin die Borſtenbündel feſtgemacht werden.

[7] Dieſe Hölzer werden theils von den Drechslern, theils von den Tiſchlern, die geringeren von dem Bürſtenmacher ſelbſt verfertigt.

[8] Zu ſolcher Arbeit braucht er Meiſel, Bohrer, Bohrſtock, Winde, Haublock, Bindfaden, Draht, Pech, Leim.

[9] Die obere Seite der feineren Bürſten wird oft mit Leder überzogen, oder auch lackirt.

[10] Feinere Bürſten, wie die Zahnbürſten, Schnalienbürſten erfordern mehr Fleiß und Geſchicklichkeit.

Il fait les brosses grossières et les pinceaux avec des soies de cochon; mais pour les vergettes fines il emploie le crin de cheval, le poil de blaireau et celui de la queue de l'écureuil.

Avec les soies les plus molles on fait des pinceaux; avec de moins molles des brosses pour les habits; avec les rudes des décrottoirs à souliers.

On peigne d'abord les poils ou les soies, et après en avoir fait sortir la crasse, on les lie en faisceaux.

Pour faire les brosses à habits et à souliers, il faut une certaine pièce de bois dans laquelle on assujettit les faisceaux de soies.

Ces pièces de bois sont faites soit par le tourneur, soit par le menuisier; le vergetier fait lui-même les plus grossières.

Pour cela il lui faut des ciseaux, des tarières, un étau, une vis, un bloc de bois, de la ficelle, du fil d'archal, de la poix, de la colle forte.

Souvent il revêt de cuir le dessus des vergettes ou bien il le vernit.

Les brosses fines, telles que les brosses à dents, les brosses à boucles, demandent plus de soin et plus d'adresse.

Scopularum setosarum opifex.

[1] Mercibus, quas hic opifex conit, res domestica minime potest rere.

[2] Pari cum pectinariis, cibrariis isque passu ambulat coetuque ntinetur, et vitam conficiendis rii generis scopulis, scopis, penilis sustentat.

[3] Scopulae rudiores et penicilli idiores componuntur e setis suillis, btiliores autem e pilis equinis, prinis, melinis, sciurorumque ida.

[4] E setis mollioribus penicilli fiunt, validioribus scopulae vestiariae, e rtissimis vero scopulae calcearіae.

[5] Pili vel setae pectuntur et sorbus detractis in fasces colliguntur.

[6] Requiritur autem ad omnes scolas, quibus ad purgandas vestes lceosque indigemus, scapus quidam neus, cui affigantur setacei fasces.

[7] Hujusmodi scapos partim tornares, partim scriniarii conficiunt; i infimo loco ponuntur, ab ipso opularum opifice elaborantur.

[8] Faciunt ad id operis scalpra, rebrae, retinaculum, helix, truncus, miculus, filum metallicum, pix, luten.

[9] Superior scopularum pars saepe noque corio vestitur, aut etiam era pictoria illinitur.

[10] Merces exquisitiores, velut scolae purgandis dentibus ac fibulis, ajorem desiderant curam dexteritatemque.

Lo spazzolajo.

Non v'è famiglia che possa fare a meno degli articoli fatti da questo artigiano.

Egli insieme con i pettinaj, gli stacciaj ed altri lavoranti forma una classe particolare di artigiani e fa differenti sorte di spazzole, di scope e di pennelli.

Le spazzole grosse ed i pennelli egli li fa di setole di majale, ma per le spazzole fine egli adopera il crin di cavallo, il pelo del tasso e quello della coda dello scojattolo.

Delle setole morbide lo spazzolajo fa i pennelli; di quelle mezzane le spazzole per i vestiti e finalmente delle più ruvide le spazzole da scarpe.

Primieramente si pettinano i peli ossia le setole e dopo averne fatto uscire il sucidume si legano in fascetti.

Per fare le spazzole da abiti e da scarpe ci vuole un certo pezzo di legno a cui vengono attaccati i fascetti di setole.

Questi pezzi di legno vengono fatti dal tornitore, oppure dal falegname, ed i più grossi dallo spazzolajo medesimo.

Per questi lavori gli ci vogliono degli scarpelli, de' succhielli, un banco, una vite, un tronco di legno, dello spago, del fil d'ottone, della pece e della colla.

La parte superiore delle spazzole fine viene spesso ricoperta di cuojo, oppure verniciata.

Le spazzole fine, come p. e. le spazzole da denti, le spazzole da fibbie richiedono più cura e più abilità.

202.

Der Kamm- und der Schirmmacher.

The comb- and umbrella-maker.

Le peignier, le fabricant de parasols et de parapluies.

The materials, used by the comb-maker in his business, are horn, tortoise-shell and ivory, from which he prepares the various sorts of combs, watchmen's- and powder-horns.

[1] Die Materialien, welche der Kammmacher zu ſeinen Arbeiten nöthig hat, ſind Horn, Schildkröten-Schaalen oder Schildpad und Elfenbein, woraus er Kämme verſchiedener Art, Nachtwächter- und Pulverhörner verfertigt.

Les matières nécessaires au peignier sont la corne de bœuf et de buffle, l'écaille de tortue et l'ivoire; avec quoi il fait différentes sortes de peignes, des cornets pour les gardesnuit, des peires à poudre.

The commonest and cheapest combs are those from the hoofs and horns of cattle; under which the broad combs used for combing out the hair are placed, and are either crooked or straight.

[2] Die bekannteſten und wohlfeilſten Kämme ſind die aus Klauen und Horn, unter denen beſonders die weiten Kämme vorkommen, deren man ſich zum Auskämmen der Haare bedient, und die entweder gerade oder krumm ſind.

Les peignes les plus communs et les moins chers se font de corne; les plus clair-demés servent à démêler les cheveux; les uns sont droits, les autres courbes.

The crooked are made pliant and bent over a coal-fire.

[3] Die krummen werden über einem Kohlfeuer erweicht und gekrümmt.

Ceux-ci se courbent par le moyen du feu.

The hair combs have on the one half small, on the other broad teeth.

[4] Die Friſierkämme haben zur Hälfte enge, zur Hälfte weite Zähne.

Les peignes dont se servent les friseurs sont à moitié à dents claires, à moitié à dents serrées.

The small comb has on both sides narrow teeth, and is used for cleaning children.

[5] Die engen Kämme haben auf beiden Seiten enge Zähne, und werden zur Reinigung der Kinder gebraucht.

Les peignes de propreté ont des deux côtés des dents fines et serrées, et l'on s'en sert pour nettoyer les enfants.

The comb-maker uses for finishing his finer work a hearth with a walled copper, pincers and cutter, a press, a

[6] Zu ſeinen Arbeiten braucht der Kammmacher einen Herd mit einem eingemauerten Keſſel, Zangen und Schniz-

Le peignier, pour ses ouvrages, a besoin d'un foyer et d'une chaudière murée; il lui faut de plus des pin-

Digitized by Google

ice, knife, saws, ammers and files.

The umbrella-maker repares parasols and mbrellas.

The stick which consts part of whale-me, part of wood, id part of reeds, is vered with a linen oth, or silk, or oollen cloth.

The parasols are vered either with k, or batiste.

zer, eine Presse, einen Schraubstock, Messer, Sägen, Hämmer und Feilen.

[7] Der Schirmmacher verfertigt zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen und den Regen Sonnen- und Regenschirme.

[8] Das Gestell, welches theils aus Holz, theils aus Meerrohr besteht, überzieht er mit leinenem Tuch, oder mit Seide, oder mit Baumwollenzeug.

[9] Die Sonnenschirme sind mit Seide oder mit Batist überzogen.

cettes, des ciseaux, une presse, des crampons, des couteaux, des scies, des marteaux et des limes.

Le fabricant de parasols et de parapluies fait les uns et les autres pour nous mettre à l'abri du soleil et de la pluie.

Il fait la monture avec du bois, de la baleine et des joncs; puis il la couvre avec de la toile, de la soie ou de la cotonnade.

Les parasols sont revêtus ou de soie, ou de batiste.

ectinum opifex et pluvialium atque umbraculorum effector.

[1] Quibus ad opera sua indiget ateriis pectinarius, sunt cornua um bubalorumque, testudinum elonia et ebur, unde pectines, rnua excubitorum pyxidesque lvere pyrio condendo destinatas fficit.

[2] Qui vulgo notissimi sunt minique constant pectines, elaborantur ex ungulis et cornibus; agmen der eos ducunt rari, quorum opera timur in depectendis pilis, et qui at recti sunt, aut curvi.

[3] Hi quidem super foculis ardentibus subacti incurvantur.

[4] Pectines comendis capillis apti artim raris, partim densis radiis istincti sunt.

[5] Densi, quos vocant, pectines trimque gaudent tenuioribus dentibus, iisque ad purgandos puerorum capillos utimur.

[6] Ad pectinarii opera faciunt: focus et ahenum ferreum muro rmatum, forcipes, scalpra, prelum,

Il pettinajo ed il fabbricante di ombrelli.

I materiali occorrenti al pettinajo sono: corna di bovi e di buffali, il guscio della testuggine e l'avorio.

I pettini più comuni e meno cari sono quelli fatti di corno; quelli con i denti meno strettamente messi servono per sviluppare i capegli; di questi gli uni sono diritti, gli altri incurvati.

Questi ultimi s'incurvano per mezzo del fuoco.

I pettini di cui si servono i parrucchieri hanno la metà de' denti stretti, e l'altra larghi.

I pettini per pulitezza hanno a' due lati de' denti fini e fitti e si adoperano per nettare i fanciulli.

Il pettinajo per i suoi lavori ha bisogno di un focolare e di una caldaja murata; di più gli ci vo-

Digitized by Google

ce, knife, saws, nmers and files.

The umbrella-maker pares parasols and brellas.

The stick which consts part of whale-ne, part of wood, d part of reeds, is vered with a linen th, or silk, or ollen cloth.
The parasols are vered either with k, or batiste.

zer, eine Presse, einen Schraubstock, Messer, Sägen, Hämmer und Feilen.

[7] Der Schirmmacher verfertigt zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen und den Regen Sonnen- und Regenschirme.

[8] Das Gestell, welches theils aus Holz, theils aus Meerrohr besteht, überzieht er mit leinenem Tuch, oder mit Seide, oder mit Baumwollenzeug.
[9] Die Sonnenschirme sind mit Seide oder mit Batist überzogen.

cettes, des ciseaux, une presse, des crampons, des couteaux, des scies, des marteaux et des limes.

Le fabricant de parasols et de parapluies fait les uns et les autres pour nous mettre à l'abri du soleil et de la pluie.
Il fait la monture avec du bois, de la baleine et des joncs; puis il la couvre avec de la toile, de la soie ou de la cotonnade.

Les parasols sont revêtus ou de soie, ou de batiste.

ctinum opifex et pluvialium atque umbraculorum effector.

[1] Quibus ad opera sua indiget ateriis pectinarius, sunt cornua um bubalorumque, testudinum elonia et ebur, unde pectines, rnua excubitorum pyxidesque lvere pyrio condendo destinatas nficit.
[2] Qui vulgo notissimi sunt minique constant pectines, elaborantur ex ungulis et cornibus; agmen ter eos ducunt rari, quorum opera imur in depectendis pilis, et qui t recti sunt, aut curvi.
[3] Hi quidem super foculis ardenbus subacti incurvantur.
[4] Pectines comendis capillis apti rtim raris, partim densis radiis stincti sunt.
[5] Densi, quos vocant, pectines rimque gaudent tenuioribus denbus, iisque ad purgandos puerom capillos utimur.
[6] Ad pectinarii opera faciunt: cus et ahenum ferreum muro rmatum, forcipes, scalpra, prelum,

Il pettinajo ed il fabbricante di ombrelli.

I materiali occorrenti al pettinajo sono: corna di bovi e di buffali, il guscio della testuggine e l'avorio.

I pettini più comuni e meno cari sono quelli fatti di corno; quelli con i denti meno strettamente messi servono per sviluppare i capegli; di questi gli uni sono diritti, gli altri incurvati.

Questi ultimi s'incurvano per mezzo del fuoco.

I pettini di cui si servono i parrucchieri hanno la metà de' denti stretti, e l'altra larghi.

I pettini per pulitezza hanno a' due lati de' denti fini e fitti e si adoperano per nettare i fanciulli.

Il pettinajo per i suoi lavori ha bisogno di un focolare e di una caldaja murata; di più gli ci vo-

Digitized by Google

he stone is then
l to this wheel
ared with a wet
der.

y the quick rota-
motion of this
el it rubs itself on
stone and makes
incision in it.
n the same way
ressions, heads and
le figures are cut
gems.

he stones in which
figures are cut in
called incised sto-
, those in which
figures are raised
eos.

he flint is split into
ll pieces with a chisel
he anvil, and struck
h a peculiar ham-
and small steel
nder.

o much of the stone
should spring is
le wet.

[5] Alsdann wird der Stein an das Schneiderad gehalten, das mit einem naßgemachten Pulver besprengt wird.

[6] Indem dieses Rad schnell herumläuft, reibt es sich an dem Stein und schneidet in denselben ein.

[7] Auf ähnliche Weise werden auch in Edelsteine Petschaften, Köpfe und ganze Figuren geschnitten.

[8] Die Steine, in welchen die Figuren vertieft sind, werden eingeschnittene Steine genannt; sind aber die Figuren erhaben, so nennt man sie Cameen.

[9] Der Feuerstein wird auf dem Amboß mit einem Meisel in kleine Stücke gespalten und mit eigenen Hämmern und kleinen stählernen Walzen beklopft.

[10] Der Stein wird, so weit er springen soll, naß gemacht.

Alors on tient la pierre contre la roue sur laquelle on jette de la poudre fine et mouillée.

Le mouvement précipité de la roue use la pierre et la taille.

C'est de la même manière que l'on grave sur les pierres précieuses des cachets, des têtes et des figures.

Si la figure est gravée en relief, on dit que la pierre est taillée; si elle est gravée en creux, on l'appelle camée.

A l'aide de ciseaux on brise en petits morceaux les pierres à feu sur l'enclume; puis on les taille avec un marteau particulier et avec de petits cylindres d'acier.

On humecte la pierre jusqu'à l'endroit où elle doit sauter.

lptor gemmarum et pyritarum fabricator.

Il lapidario ed il tagliatore di pietre da fucili.

[1] Lapides pretiosi et duriores, v. c. ates, crystallus et omnes gem- e ope rotae cujusdam scalpuntur.

[2] Gemmarum scalptor assîdet men- , cui subjecta est rota vibratoria avis cum curvo manubrio, quae de calcari potest.

[3] Funis hujus rotae transit per nsam et volvitur circa rotulam l trochleam ferream, quae in co- nella circa axem chalybeum ver- ur.

Le pietre fine e molto dure, come p. e. l'agata, i cristalli e tutte le pietre preziose si tagliano per mezzo di una ruota.

Il lapidario è assiso davanti una tavola, sotto la quale vi è una ruota pesante, munita di una manovella e che si fa girare col piede.

La corda di questa ruota passa a traverso la tavola sopra una piccola ruota di ferro, che gira nel zoccolo del tornio sopra un perno d'acciaro.

[4] Huic axi immittitur fusus, cui orbis cupreus est adjunctus.

[5] Deinde gemma orbi illi admovetur, cui pulvis quidam madefactus adspergitur.

[6] Dum orbis hic celeriter circumagitur, gemmam terit et cavat.

[7] Pari modo in gemmis sigilla, capita et figurae scalpuntur.

[8] Gemmae, in quibus figurae depressae sunt, vocantur incisae; illae vero, in quibus figurae apparent elevatae, audiunt cameae.

[9] Pyrites super incūde cestris in minora segmenta diffinditur, et peculiaribus quibusdam malleis parvisque cylindris chalybeis tunditur.

[10] Lapis, quousque eum findere libet, madefit.

Alla sua asse si accomoda il fuso, ove si trova la ruota che tagl la pietra.

Allora si tiene la pietra contr la ruota, sulla quale si getta pol vere fina ed ammollata.

Volgendosi la ruota velocemen essa consuma la pietra e la tagl

In simile maniera s' intaglia delle teste e figure intere sop pietre preziose e sopra sigilli.

Se la figura è intagliata in ca si chiama intagliato; se è intagli in rilievo, si chiama cammeo.

Sull' incudine e per mezzo scarpelli si spezzano in piccoli pez le pietre da fuoco; poi si taglia con un martello fatto a posto e co piccoli cilindri d' acciaro.

S'inumidisce la pietra fino al luo ove deve spaccarsi.

204.

Der Sieb- und Schachtelmacher.

The siere- and band-box-maker.

Le fabricant de cri et de boîtes.

The sieve-maker is furnished with a kind of loom, upon which he stretches the bottoms of the sieves; they can be made either of wire or of splinters.

[1] Der Siebmacher hat eine Art Weberſtuhl, auf welchem er die Siebböden, ſie mögen nun von Draht oder Schienen gemacht werden, aufſpannt.

Le fabricant de cri bles a un métier à p près comme celui tisserand; il ourdit crible sur ce mé soit qu'il veuille le fa avec du fil d'archal, avec des éclisses de b

The best kinds of sieves are either made of wire, wood or hair.

[2] Die vornehmſten Arten der Siebe ſind entweder von Draht oder von Holz, oder von Haaren.

Les meilleures es ces de cribles sont ce qui sont faits avec fil de fer, avec éclisses de bois, ou av du crin.

The bottoms of the wire-sieves are sometimes woven, at another knitted.

[3] Die Böden der Drahtſiebe werden theils gewirkt, theils geſtrickt.

Les fonds des cri bles de fer sont tiss ou tricotés.

ith regard to the
len sieve, their
ms are made from
len splints.
r the splints of the
en sieve beech and
w-willow-staves
be used; but the
l of the nut-tree is
r and more durable.

l the kinds of wood
by him are bought
requisite thickness,
turned while green
splints, which is
ted sometimes with
chopper or knife,
another with the
of the mouth; the
work is done by the
e.

e also makes win-
ing-baskets.
be hair-sieves are
m made by our
kmen; the hair-bot-
are generally
ht of a merchant,
made into sieves.

many places the
e-maker undertа-
the business of the
l-box-maker.
he boxes are either
d or oval.

[4] Was die Holzsiebe betrifft, so wirkt er die Böden derselben aus hölzernen Schienen.

[5] Zu den Schienen der Holzsiebe kann er zwar Stäbe von Buchen und Sahlweiden gebrauchen; allein das Holz der Haselnußstaude ist besser dazu und dauerhafter.

[6] Alle Arten des Holzes, die er gebraucht, werden von ihm in gehöriger Dicke gekauft und noch grün in Schienen verwandelt, welches theils durch Schnitzer oder Messer, theils mit den Zähnen des Mundes geschieht; die feinere Bearbeitung erfolgt sodann durch den Hobel.

[7] Er macht auch Wannen.

[8] Die Haarsiebe werden selten von unsern Siebmachern gemacht; sie kaufen meistentheils die Haarböden von Kaufleuten, und richten sie zu Sieben ein.

[9] An manchen Orten übernimmt der Siebmacher auch das Geschäft des Schachtelmachers.

[10] Die Schachteln sind entweder rund, oder länglichrund.

Quant aux cribles de bois, leur fond est fait avec des bandes de bois.

Ces éclisses peuvent être faites avec du hêtre ou avec du saule, mais le coudrier vaut mieux et dure plus long-temps.

L'ouvrier achète ces sortes de bois dans une grosseur convenable, et il fait les éclisses lorsque les bois sont encore verts; ce qui se pratique avec un couteau et avec les dents; il donne la dernière main avec le rabot.

Il fait aussi des vans.

Les cribles à crin sont rarement faits par nos ouvriers; ils achètent ordinairement les tissus de crin chez les marchands et ensuite il les convertissent en cribles.

Dans plusieurs endroits le fabricant de cribles fait aussi l'ouvrage du faiseur de boîtes.

Les boîtes sont ou rondes, ou ovales.

ibrarius et opifex capsarius. — *Il fabbricante di stacci e di scatole.*

Cribrorum textor jugo quodam
orio utitur, cujus ope cribro-
fundos, sive e filo ferreo con-
intur, sive ex assulis flexibilibus,
endit.

Il fabbricante di stacci ha un telajo, incirca come quello del tessitore; su questo telajo egli ordisce lo staccio, o che voglia farlo di fil di ferro oppure di stecche di legno.

[2]Praecipua cribrorum genera texuntur vel e filo ferreo, vel e lignorum assulis, vel e pilis.

[3]Cribrorum, quorum ima e metallicis componuntur, ea est ratio, ut partim texantur, partim reticulatim componantur.

[4]Cribra lignea quod attinet, eorum fundos cribrarius texit ex assulis flexibilibus.

[5]Cribris ligneis texendis quidem adhibere potest assulas fagīnas ac salignas, colurnae vero et aptiores sunt et diutius duraturae.

[6]Quaevis lignorum, quae in opera consumit, genera comparantur a cribrario cum sat spissa, tum humida, eo facilius convertere ut ista possint in assulas, sive hoc fiat scalprorum, sive dentium ministerio; expoliuntur deinde dolābra.

[7]Facit quoque vannos.

[8]Cribra e pilis texta raro a cribrariis nostratibus ab integro conficiuntur, quippe qui fundis plerumque a mercatoribus comparatis induunt cribrorum formas.

[9]Multis in locis cribrarius capsarii quoque opera suscipit.

[10]Cistulae aut rotundae sunt, aut ovatae.

Le principali sorte di stacci s quelli fatti di fil di ferro, di ste di legno, oppure di crino.

I fondi degli stacci di ferro tessuti, oppure fatti a maglie.

In quanto agli stacci di legn fondo de' medesimi è fatto di scie di legno.

Queste striscie possono esser di faggio o di salcio, ma il val meglio e dura più tempo.

L'operajo compra queste sort legno in grossezza convenev fa le striscie o stecche, allorq do il legno è ancora verde, quale operazione si fa parte un coltello, parte con i denti; tima mano egli la dà poi pialla.

Egli fa pure de' coli.

Gli stacci di crino vengo rado fatti da' nostri artisti; prando essi ordinariamente di crino da' mercanti e conv doli in seguito in stacci.

In molti luoghi il fabbrica stacci fa pure l'opera del fa di scatole.

Le scatole sono o tonde o

205.

Der Korbmacher, der Peitſchenflechter und die Strohhutfabrik.

The basket- and the whip-maker and the straw-hat-manufactory.

Le vannier, le fa de fouets, le fabri de chapeaux paille.

The basket-maker weaves all kinds of ...ets from the twigs

[1]Der Korbmacher flicht aus Weidenruthen, namentlich aus denen der

Avec les verges saule, surtout celles de marseau

he willow, parti-
rly from those of
basket- and sallow-
ow.
e interweaves also
rs and such fur-
e with split reeds.

fter having cut off
twigs with a cur-
knife, he peels
while green and
them in the sun.

it previous to being
they must be
softened and
nto splints.

then begins the
ting, which is ef-
d round thin sticks.

Another workman
ares the reeds for
weaver by split-
planing and cut-

he whip-maker fur-
es whips for the
ants, made with
den handles twisted
ther.
hey are split with
peculiar knife into
nty stripes to the
dle, they are then
sted together.
from straw and
s hats are plaited
men and women,
wise also mats.

Korbweide und der Sahlweide, allerlei Arten von Körben.

[2] Auch überflicht er Stühle und ähnliche Möbel mit gespaltenem Rohr.

[3] Nachdem er die Ruthen mit gekrümmten Messern abgeschnitten hat, schält er sie mit einer Zange grün ab und trocknet sie in der Sonne.

[4] Ehe er sie aber gebrauchen kann, muß er sie wieder einweichen und zu Schienen spalten.

[5] Hierauf nimmt er das Flechten vor, welches um dünne Ständer oder Stöcke geschieht.

[6] Der Blattmacher verfertigt durch Spalten, Hobeln und Schneiden des Rohrs die Rietblätter für die Weber.

[7] Die Peitschenmacher verfertigen für die Bauern Peitschen, welche geflochtene hölzerne Stiele haben.

[8] Sie spalten sie mit einem gewissen Messer in zwanzig Streifen bis auf den Griff und flechten diese zusammen.

[9] Aus Stroh und Bast werden Hüte für Herren und Damen, so wie auch Matten geflochten.

d'osier, le vannier tresse toutes sortes de corbeilles.

Il clisse aussi des sièges et d'autres meubles semblables avec des roseaux fendus.

Après avoir coupé les verges avec une serpette, il les pèle avec une pince pendant qu'elles sont encore vertes, et il les sèche au soleil.

Mais avant qu'il en puisse faire usage, il faut qu'il les trempe dans l'eau, pour les ramener à leur flexibilité naturelle, et pouvoir les fendre en éclisses.

Ensuite il commence à tresser; ce qui se fait sur des poteaux menus ou sur des formes.

Un certain ouvrier fait les rots pour les tisserands, en fendant, rabotant et coupant le roseau.

D'autres font à l'usage des paysans des fouets qui ont un manche de bois tressé.

Avec un couteau ils fendent le manche en vingt bandes jusqu'à la poignée; puis il les tressent.

Avec de la paille et avec la seconde écorce des arbres on fait des chapeaux d'hommes et de femmes, ainsi que des nattes.

The straw used for the fine hats is bleached and smoked with sulphur.

It is then split, and the stripes plaited together.

The finest and best hats are furnished in Italy.

[10] Das Stroh zu den feinen Hüten wird gebleicht und geschwefelt.

[11] Hierauf wird es gespalten und die Streifen zusammengeflochten.

[12] Italien liefert die feinsten und schönsten Strohhüte.

La paille dont … fait les chapeaux … est blanchie et soufr…

Ensuite on la … et on tresse les tr…

C'est l'Italie qui fo… nit les plus beaux … les plus fins chapea… de paille.

Corbium opifex, flagellorum textor et pileorum stramineorum fabricatio.

[1] Sportularius e viminibus salignis, praesertim salicis caprae et viminalis, varia corbium genera conficit.

[2] Sellas quoque et aliam ejusmodi supellectilem fissa arundine vestit.

[3] Virgas curvis cultris desectas, recentes adhuc, forcipe quadam cortice nudat easque in sole siccat.

[4] Antequam vero iis uti possit, aqua eas mollit et in laminas findit.

[5] Deinde plectere incipit, quod circa ligna quaedam fieri solet.

[6] Alius quidam opifex findendo, dedolando et secando arundinem pectines in textorum usum conficit.

[7] Flagellorum confectores in rusticorum usum flagella faciunt, manubriis e ligno plexis instructa.

[8] Caltro quodam in viginti virgas ad ansam usque ea findunt illasque implicant.

[9] E stramine et libro pilei tum in virorum, tum matronarum usum, ut et stragulae plectuntur.

[10] Stramen, quo utuntur ad pileos elegantiores, insolatur et sulphuratur.

Il panierajo, il facitor di fr… ed il fabbricante di capelli … paglia.

Il panierajo intreccia tutte le … di paniere di bacchette di s… sopratutto di quello del vinco e … vetrice.

Egli cuopre pure le seggio… altri mobili simili di canne spa…

Dopo aver tagliato le bac… con una falciuola egli le spa… mollette mentre sono ancora v… le secca al sole.

Però prima di poterle ado… bisogna ammollarle nell' acqu… ridurle alla loro flessibilità na… e poterle spaccare in stecche.

In seguito egli comincia a in… ciarle, quel che si fa sopra … sottili o sopra forme.

Un certo operajo fa le fogli… i tessitori spaccando, piallando … tagliando le canne.

I facitori di fruste fanno per … de' contadini delle fruste che h… un manico di legno intrecciato.

Con un coltello essi spaccia… manico in venti striscie sin… impugnatura, e poi essi le … trecciano.

Di paglia e della seconda s… degli alberi si fanno capelli da … mini e da donne, come pure delle st…

La paglia adoperata per i cap… fini viene imbiancata e solforata.

[11] Tum findere illud et virgulas intexere solent.

[12] Italia pileos stramineos supplitat elegantissimos omniumque cherrimos.

In seguito si spacca e s'intrecciano le striscie.

L'Italia ci somministra i più belli ed i più fini capelli di paglia.

206.

Der Schieferſpalter, der Dachdecker und der Pflaſterer.

e slate-splitter, the ilater and pavier.

Le fendeur d'ardoise, le couvreur et le paveur.

The slate-splitter ts the slate with chisel into thin tes.

From the finer slate ting-tables are pre- ed, set in a wood- frame.

For cutting these well as also the le-pencil a saw is d.

The slater covers fs of castles, church- towers and other blic buildings with le, often also with ned iron-plate, cop- r and lead.

When the carpenter s covered the roof th lathes, the slater gins from the lower rt and covers higher while sitting on a veable seat fastened a line.

In the town all the uses are covered with

[1] Der Schieferſpalter ſpaltet durch Meiſel den Thonſchiefer in dünne Tafeln.

[2] Aus dem feineren Schiefer werden Rechentafeln verfertigt, welche in hölzerne Rahmen eingefaßt ſind.

[3] Zum Schneiden derſelben, wie auch zum Schneiden der Griffel oder Schieferſtifte, gebraucht man eine Säge.

[4] Der Dachdecker deckt Schlöſſer, Kirchen, Thürme und andere öffentliche Gebäude mit Schiefer, oft auch mit verzinntem Eiſenblech, Kupfer und Blei.

[5] Wenn der Zimmermann das Dach mit Latten bekleidet hat, ſo fängt der Dachdecker ſeine Arbeit von unten an, und deckt nun höher hinauf, indem er auf einem beweglichen Sitze ſitzt, der mit einem Strick befeſtigt iſt.

[6] In der Stadt werden alle Häuſer mit Ziegeln

Le fendeur d'ardoise fend l'ardoise en tablettes avec des ciseaux.

Avec l'ardoise la plus fine on fait des tablettes à calculer, que l'on encadre avec du bois.

Pour les couper, ainsi que pour faire les crayons d'ardoise, on se sert d'une scie.

Le couvreur couvre les palais, les temples, les tours et d'autres édifices publics avec de l'ardoise, souvent aussi avec de la tôle, du cuivre et du plomb.

Lorsque le charpentier a cloué les lattes sur les poutres du toit, le couvreur commence son ouvrage par le bas, et le continue en montant, assis sur une escabelle mobile, attachée à une corde.

Dans les villes on couvre les maisons avec

The straw used for the fine hats is bleached and smoked with sulphur.

It is then split, and the stripes plaited together.

The finest and best hats are furnished in Italy.

[10] Das Stroh zu den feinen Hüten wird gebleicht und geschwefelt.

[11] Hierauf wird es gespalten und die Streifen zusammengeflochten.

[12] Italien liefert die feinsten und schönsten Strohhüte.

La paille dont fait les chapeaux est blanchie et sou

Ensuite on la et on trease les éri

C'est l'Italie qui f nit les plus beau les plus fins chap de paille.

Corbium opifex, flagellorum textor et pileorum stramineorum fabricatio.

[1] Sportularius e viminibus salignis, praesertim salicis capreae et viminalis, varia corbium genera conficit.

[2] Sellas quoque et aliam ejusmodi supellectilem fissa arundine vestit.

[3] Virgas curvis cultris desectas, recentes adhuc, forcipe quadam cortice nudat easque in sole siccat.

[4] Antequam vero iis uti possit, aqua eas mollit et in laminas findit.

[5] Deinde plectere incipit, quod circa ligna quaedam fieri solet.

[6] Alius quidam opifex findendo, dedolando et secando arundinem pectines in textorum usum conficit.

[7] Flagellorum confectores in rusticorum usum flagella faciunt, manubriis e ligno plexis instructa.

[8] Caltro quodam in viginti virgas ad ansam usque ea findunt illasque implicant.

[9] E strámine et libro pilei tum in virorum, tum matronarum usum, ut et stragulae plectuntur.

[10] Stramen, quo utuntur ad pileos elegantiores, insolatur et sulphuratur.

Il panierajo, il facitor di fr ed il fabbricante di capelli paglia.

Il panierajo intreccia tutte le di paniere di bacchette di s sopratutto di quello del vinco e vetrice.

Egli cuopre pure le seggio altri mobili simili di canne spa

Dopo aver tagliato le bac con una falciuola egli le spe mollette mentre sono ancora v le secca al sole.

Però prima di poterle ado bisogna ammollarle nell' acqu ridurle alla loro flessibilità m e poterle spaccare in stecche.

In seguito egli comincia a l ciarle, quel che si fa sopra sottili o sopra forme.

Un certo operajo fa le fogl i tessitori spaccando, piallan tagliando le canne.

I facitori di fruste fanno pa de' contadini delle fruste che un manico di legno intrecciat

Con un coltello essi spacc manico in venti striscie sin impugnatura, e poi essi l trecciano.

Di paglia e della seconda p degli alberi si fanno capelli d mini e da donne, come pure delle s

La paglia adoperata per i c fini viene imbiancata e solfora

[11] Tum findere illud et virgulas ntexere solent.

[12] Italia pileos stramineos supplitat elegantissimos omniumque cherrimos.

In seguito si spacca e s'intrecciano le striscie.

L'Italia ci somministra i più belli ed i più fini capelli di paglia.

206.

Der Schieferspalter, der Dachdecker und der Pflasterer.

: slate-splitter, the later and pavier.

Le fendeur d'ardoise, le couvreur et le paveur.

'he slate - splitter ls the slate with chisel into thin es.

'rom the finer slate ting-tables are pre-d, set in a wood-frame.

'or cutting these well as also the e-pencil a saw is d.

'he slater covers 's of castles, church-towers and other lic buildings with e, often also with ied iron-plate, cop-and lead.

When the carpenter covered the roof h lathes, the slater ins from the lower t and covers higher while sitting on a veable seat fastened a line.

In the town all the ses are covered with

[1] Der Schieferspalter spaltet durch Meisel den Thonschiefer in dünne Tafeln.

[2] Aus dem feineren Schiefer werden Rechentafeln verfertigt, welche in hölzerne Rahmen eingefaßt sind.

[3] Zum Schneiden derselben, wie auch zum Schneiden der Griffel oder Schieferstifte, gebraucht man eine Säge.

[4] Der Dachdecker deckt Schlösser, Kirchen, Thürme und andere öffentliche Gebäude mit Schiefer, oft auch mit verzinntem Eisenblech, Kupfer und Blei.

[5] Wenn der Zimmermann das Dach mit Latten bekleidet hat, so fängt der Dachdecker seine Arbeit von unten an, und deckt nun höher hinauf, indem er auf einem beweglichen Sitze sitzt, der mit einem Strick befestigt ist.

[6] In der Stadt werden alle Häuser mit Ziegeln

Le fendeur d'ardoise fend l'ardoise en tablettes avec des ciseaux.

Avec l'ardoise la plus fine on fait des tablettes à calculer, que l'on encadre avec du bois.

Pour les couper, ainsi que pour faire les crayons d'ardoise, on se sert d'une scie.

Le couvreur couvre les palais, les temples, les tours et d'autres édifices publics avec de l'ardoise, souvent aussi avec de la tôle, du cuivre et du plomb.

Lorsque le charpentier a cloué les lattes sur les poutres du toit, le couvreur commence son ouvrage par le bas, et le continue en montant, assis sur une escabelle mobile, attachée à une corde.

Dans les villes on couvre les maisons avec

slate or tiles; in villages often with straw, shingles and boards.

The stone-mason or pavier measures the place with the help of the rods which he sets in a direct line with the level, or directs them in such a manner to the disk, that they answer one to the other.

He hews the stones with the hammer, in order that they may fit together, and joins them in the sand or underlayer of clay, according to a line fastened with iron nails.

The space between he fills up with sand, and makes the pavement uniform; he strikes the stones with the rammer, in order to keep them tight.

und Hohlziegeln, auf den Dörfern oft mit Stroh, Schindeln und Brettern gedeckt.

[7] Der Steinsetzer oder Pflasterer mißt zuerst den Raum mit Hilfe der Stäbe, die er mit der Setzwage gerade wiegt oder so gegen die Scheibe richtet, daß sie einander decken.

[8] Er haut die Steine mit dem Hammer zu, daß sie neben einander passen, und fügt sie in die Sand- und Thon-Unterlage nach einer Schnur, die mit eisernen Nägeln befestigt ist.

[9] Die Zwischenräume füllt er mit Sand aus, macht das Pflaster gleichförmig, und stößt die Steine mit der Ramme, damit sie fest bleiben.

des tuiles plates et avec des faitières; à la campagne avec du chaume, des bardeaux et des planches.

Avant tout le paveur mesure le terrain avec des piquets qu'il ajuste avec le niveau, ou qu'il place de manière qu'en les regardant l'un couvre l'autre.

Avec le marteau il dégrossit les pierres pour qu'elles puissent se rapprocher; puis il les place dans du sable et d'argile d'après un cordeau fixé avec des clous.

Il remplit de sable les intervalles, aplanit le pavé, et il bat les pierres avec la demoiselle pour les enfoncer.

Schisti fissor, strator tectorum et strator viarum.

[1] Schisti fissor argillam schistum caestris in tabulas tenues findit.

[2] E schisto melioris notae tabulae arithmeticae conficiuntur, jugis ligneis comprehensae.

[3] Ad secandas eas, nec minus ad stylos e schisto secandos serra utuntur.

[4] Tectorum strator arces, templa, turres et cetera publica aedificia schisto, saepe quoque laminis ferreis stanno obductis, vel cupreis, vel plumbeis sternit.

[5] Cum faber lignarius tectum asseribus vestivit, strator opus suum

Il fenditore di lavagna, il conciatetti ed il lastricatore.

Il fenditore di lavagna per mezzo di scarpelli fende la lavagna in lastre sottili.

Della lavagna più fina si fanno delle tavolette per fare i conti, e si mettono poi in cornici di legno.

Per tagliarli come pure per fare le matite di lavagna si adopera una sega.

Il conciatetti cuopre di lavagna i palazzi, i templi, i campanili ed altri edifizj publici, e spesso anche di latta, di rame e di piombo.

Dopo che il carpentiere ha inchiodate le latte sulle travi del tetto,

slate or tiles; in villages often with straw, shingles and boards.

The stone-mason or pavier measures the place with the help of the rods which he sets in a direct line with the level, or directs them in such a manner to the disk, that they answer one to the other.

He hews the stones with the hammer, in order that they may fit together, and joins them in the sand or underlayer of clay, according to a line fastened with iron nails.

The space between he fills up with sand, and makes the pavement uniform; he strikes the stones with the rammer, in order to keep them tight.

und Hohlziegeln, auf den Dörfern oft mit Stroh, Schindeln und Brettern gedeckt.

[7] Der Steinsetzer oder Pflasterer mißt zuerst den Raum mit Hilfe der Stäbe, die er mit der Setzwage gerade wiegt oder so gegen die Scheibe richtet, daß sie einander decken.

[8] Er haut die Steine mit dem Hammer zu, daß sie neben einander passen, und fügt sie in die Sand- und Thon-Unterlage nach einer Schnur, die mit eisernen Nägeln befestigt ist.

[9] Die Zwischenräume füllt er mit Sand aus, macht das Pflaster gleichförmig, und stößt die Steine mit der Ramme, damit sie fest bleiben.

des tuiles plates
avec des faitières;
campagne avec
chaume, des bard
et des planches.

Avant tout le
veur mesure le ter
avec des piquets
ajuste avec le nive
ou qu'il place le
nière qu'en les re
dant l'un couvre

Avec le marteau
dégrossit les pi
pour qu'elles
se rapprocher;
les place dans
de sable et d'
d'après un cordea
avec des clous.

Il remplit de
les intervalles,
aplanit le pavé, et
les pierres avec
moiselle pour les
foncer.

Schisti fissor, strator tectorum et strator viarum.

[1] Schisti fissor argillam schistum caestris in tabulas tenues findit.

[2] E schisto melioris notae tabulae arithmeticae conficiuntur, jugis ligneis comprehensae.

[3] Ad secandas eas, nec minus ad stylos e schisto secandos serra utuntur.

[4] Tectorum strator arces, templa, turres et cetera publica aedificia schisto, saepe quoque laminis ferreis stanno obductis, vel cupreis, vel plumbeis sternit.

[5] Cum faber lignarius tectum asseribus vestivit, strator opus suum

Il fenditore di lavagna, il ... tetti ed il lastricatore.

Il fenditore di lavagna per ... di scarpelli fende la lavagna ... stre sottili.

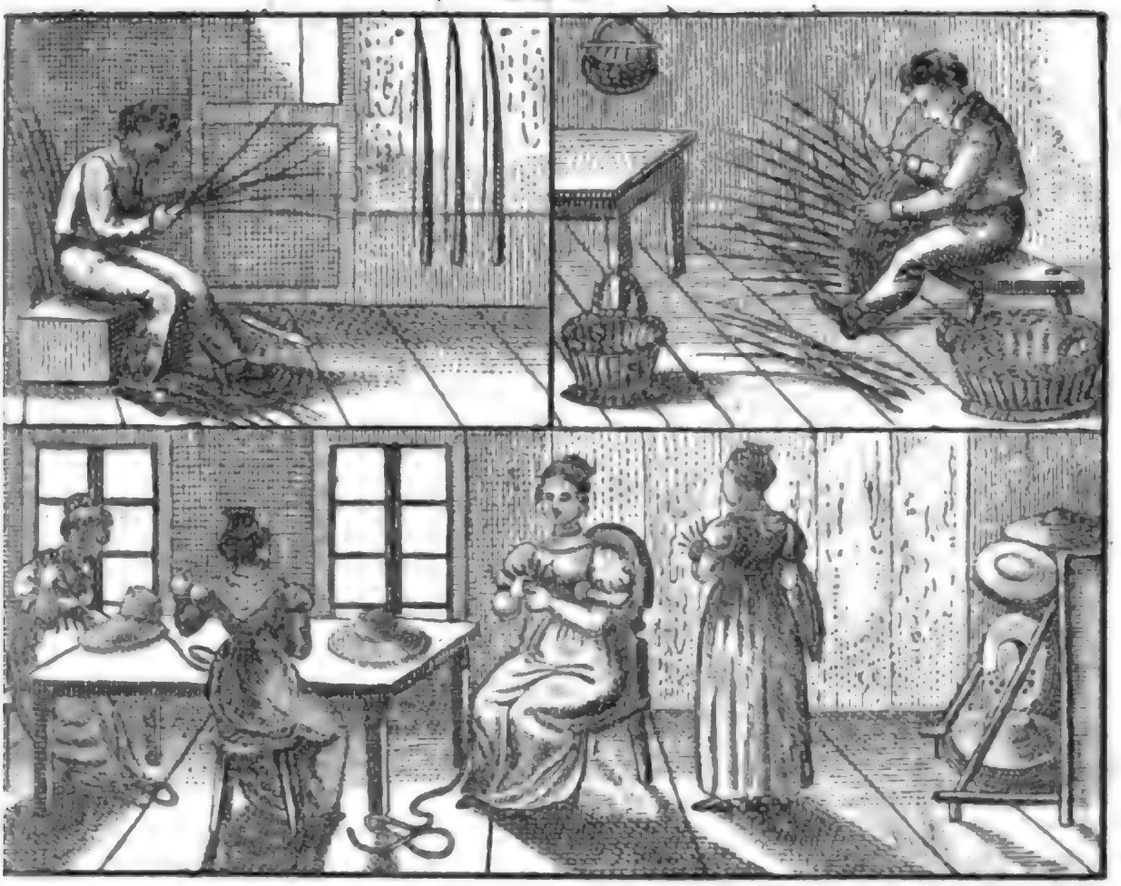
Della lavagna più fina si ... delle tavolette per fare i ... mettono poi in cornici di legno.

Per tagliarli come pure per ... le matite di lavagna si adopera ... sega.

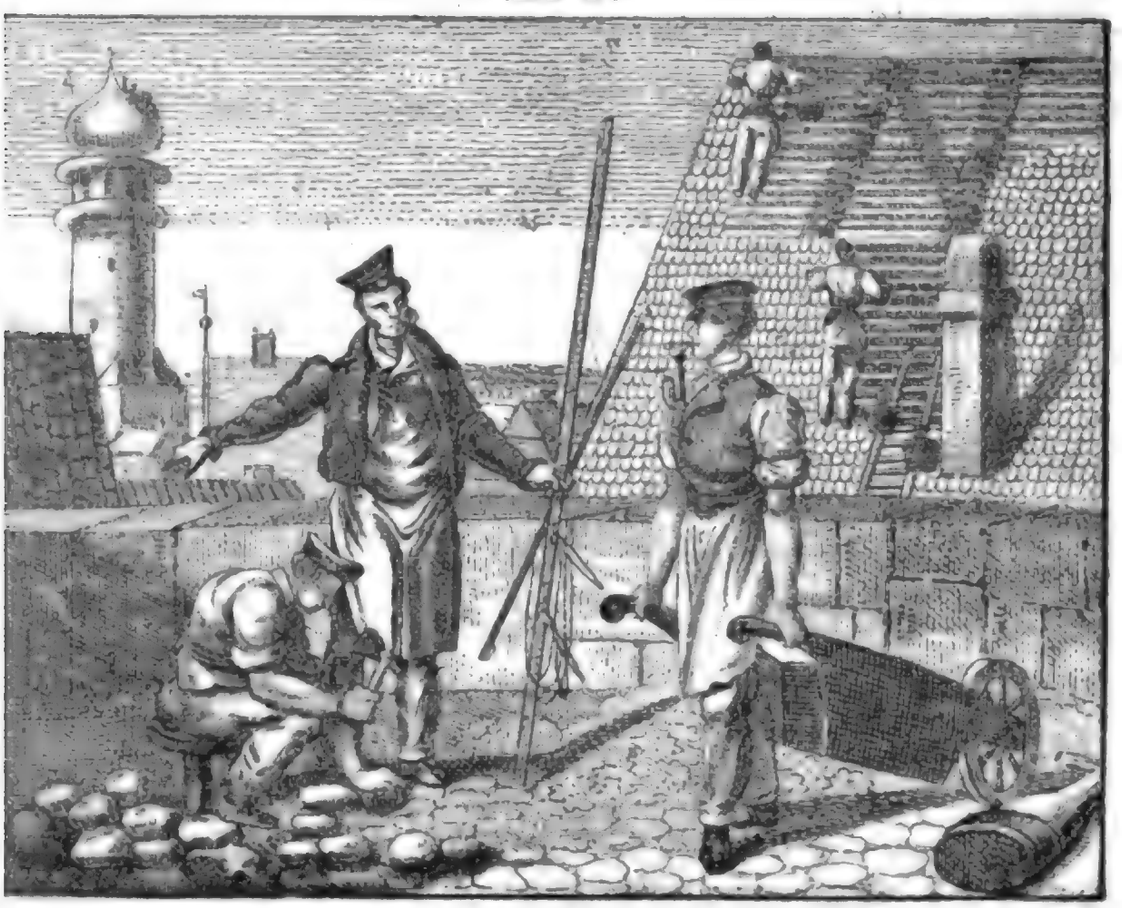
Il conciatetti cuopre di lava ... palazzi, i templi, i campanili ... dri edifizj publici, e spesso ... di latta, di rame e di piomba.

Dopo che il carpentiere ha ... date le latte sulle travi del ...

205.



206.



slate or tiles; in villages often with straw, shingles and boards.

The stone-mason or pavier measures the place with the help of the rods which he sets in a direct line with the level, or directs them in such a manner to the disk, that they answer one to the other.

He hews the stones with the hammer, in order that they may fit together, and joins them in the sand or underlayer of clay, according to a line fastened with iron nails.

The space between he fills up with sand, and makes the pavement uniform; he strikes the stones with the rammer, in order to keep them tight.

und Hohlziegeln, auf den Dörfern oft mit Stroh, Schindeln und Brettern gedeckt.

[7] Der Steinsetzer oder Pflasterer mißt zuerst den Raum mit Hilfe der Stäbe, die er mit der Setzwage gerade wiegt oder so gegen die Scheibe richtet, daß sie einander decken.

[8] Er haut die Steine mit dem Hammer zu, daß sie neben einander passen, und fügt sie in die Sand- und Thon-Unterlage nach einer Schnur, die mit eisernen Nägeln befestigt ist.

[9] Die Zwischenräume füllt er mit Sand aus, macht das Pflaster gleichförmig, und stößt die Steine mit der Ramme, damit sie fest bleiben.

des tuiles plates [illegible] avec des faitières; à la campagne avec [illegible] chaume, des bardeaux et des planches.

Avant tout le paveur mesure le terrain avec des piquets qu'il ajuste avec le niveau ou qu'il place de manière qu'en les regardant l'un couvre l'autre.

Avec le marteau il dégrossit les pierres pour qu'elles puissent se rapprocher; puis il les place dans du sable et d'après un cordeau avec des clous.

Il remplit de sable les intervalles, aplanit le pavé, et frappe les pierres avec la demoiselle pour les faire foncer.

Schisti fissor, strator tectorum et strator viarum.

[1] Schisti fissor argillam schistum caestris in tabulas tenues findit.

[2] E schisto melioris notae tabulae arithmeticae conficiuntur, jugis ligneis comprehensae.

[3] Ad secandas eas, nec minus ad stylos e schisto secandos serra utuntur.

[4] Tectorum strator arces, templa, turres et cetera publica aedificia schisto, saepe quoque laminis ferreis stanno obductis, vel cupreis, vel plumbeis sternit.

[5] Cum faber lignarius tectum asseribus vestivit, strator opus suum

Il fenditore di lavagna, il coprit[illegible] tetti ed il lastricatore.

Il fenditore di lavagna per [illegible] di scarpelli fende la lavagna [illegible] stre sottili.

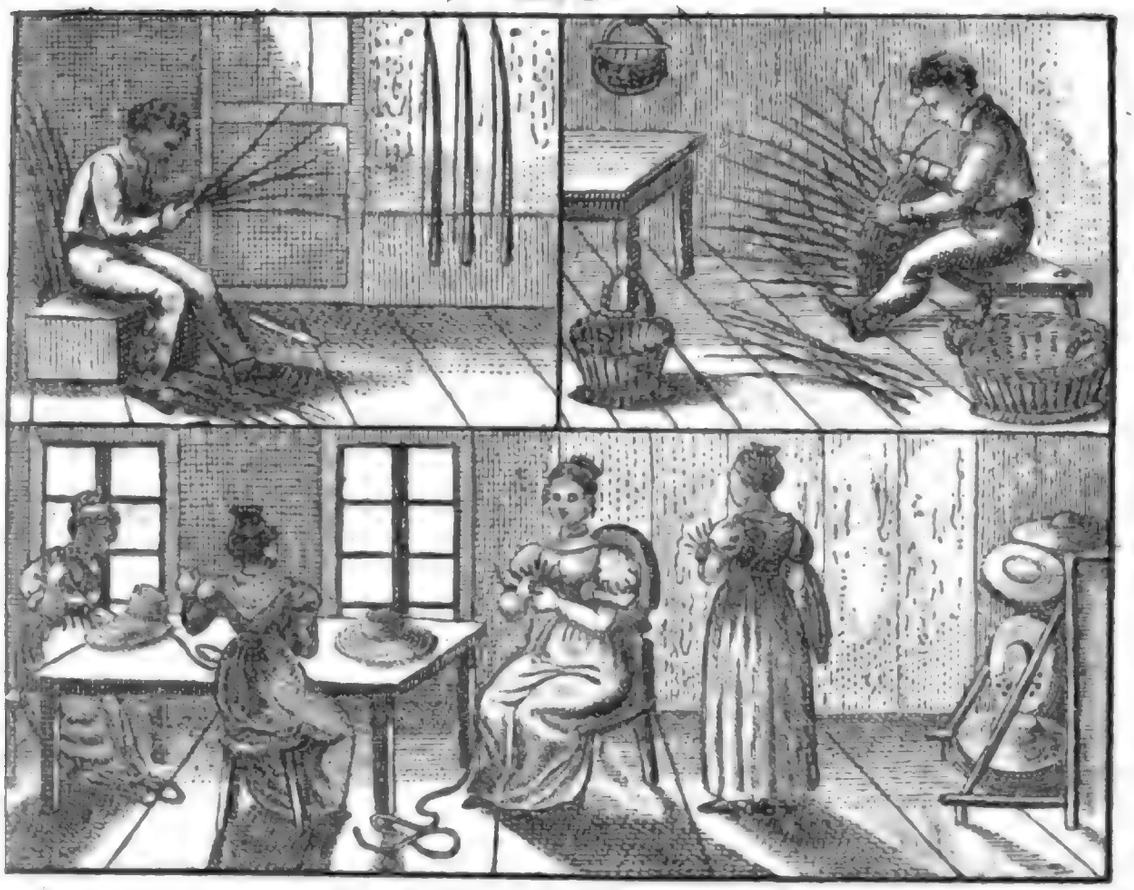
Della lavagna più fina si [illegible] delle tavolette per fare i conti, [illegible] mettono poi in cornici di legno.

Per tagliarli come pure per [illegible] le matite di lavagna si adoperano [illegible] sega.

Il conciatetti cuopre di lavagna [illegible] palazzi, i templi, i campanili [illegible] dri edifizj publici, e spesso [illegible] di latta, di rame e di piombo.

Dopo che il carpentiere ha [illegible] date le latte sulle travi del [illegible]

205.



206.

slate or tiles; in villages often with straw, shingles and boards.

The stone-mason or pavier measures the place with the help of the rods which he sets in a direct line with the level, or directs them in such a manner to the disk, that they answer one to the other.

He hews the stones with the hammer, in order that they may fit together, and joins them in the sand or underlayer of clay, according to a line fastened with iron nails.

The space between he fills up with sand, and makes the pavement uniform; he strikes the stones with the rammer, in order to keep them tight.

und Hohlziegeln, auf den Dörfern oft mit Stroh, Schindeln und Brettern gedeckt.

[7] Der Steinsetzer oder Pflasterer mißt zuerst den Raum mit Hilfe der Stäbe, die er mit der Setzwage gerade wiegt oder so gegen die Scheibe richtet, daß sie einander decken.

[8] Er haut die Steine mit dem Hammer zu, daß sie neben einander passen, und fügt sie in die Sand- und Thon-Unterlage nach einer Schnur, die mit eisernen Nägeln befestigt ist.

[9] Die Zwischenräume füllt er mit Sand aus, macht das Pflaster gleichförmig, und stößt die Steine mit der Ramme, damit sie fest bleiben.

des tuiles plates avec des faitières; à la campagne avec du chaume, des bardeaux et des planches.

Avant tout le paveur mesure le terrain avec des piquets qu'il ajuste avec le niveau ou qu'il place de manière qu'en les regardant l'un couvre l'autre.

Avec le marteau il dégrossit les pierres pour qu'elles puissent se rapprocher; puis il les place dans du sable et d'après un cordeau avec des clous.

Il remplit de sable les intervalles, aplanit le pavé, et bat les pierres avec la demoiselle pour les faire foncer.

Schisti fissor, strator tectorum et strator viarum.

[1] Schisti fissor argillam schistum caestris in tabulas tenues findit.

[2] E schisto melioris notae tabulae arithmeticae conficiuntur, jugis ligneis comprehensae.

[3] Ad secandas eas, nec minus ad stylos e schisto secandos serra utuntur.

[4] Tectorum strator arces, templa, turres et cetera publica aedificia schisto, saepe quoque laminis ferreis stanno obductis, vel cupreis, vel plumbeis sternit.

[5] Cum faber lignarius tectum asseribus vestivit, strator opus suum

Il fenditore di lavagna, il copritetti ed il lastricatore.

Il fenditore di lavagna per mezzo di scarpelli fende la lavagna in istrie sottili.

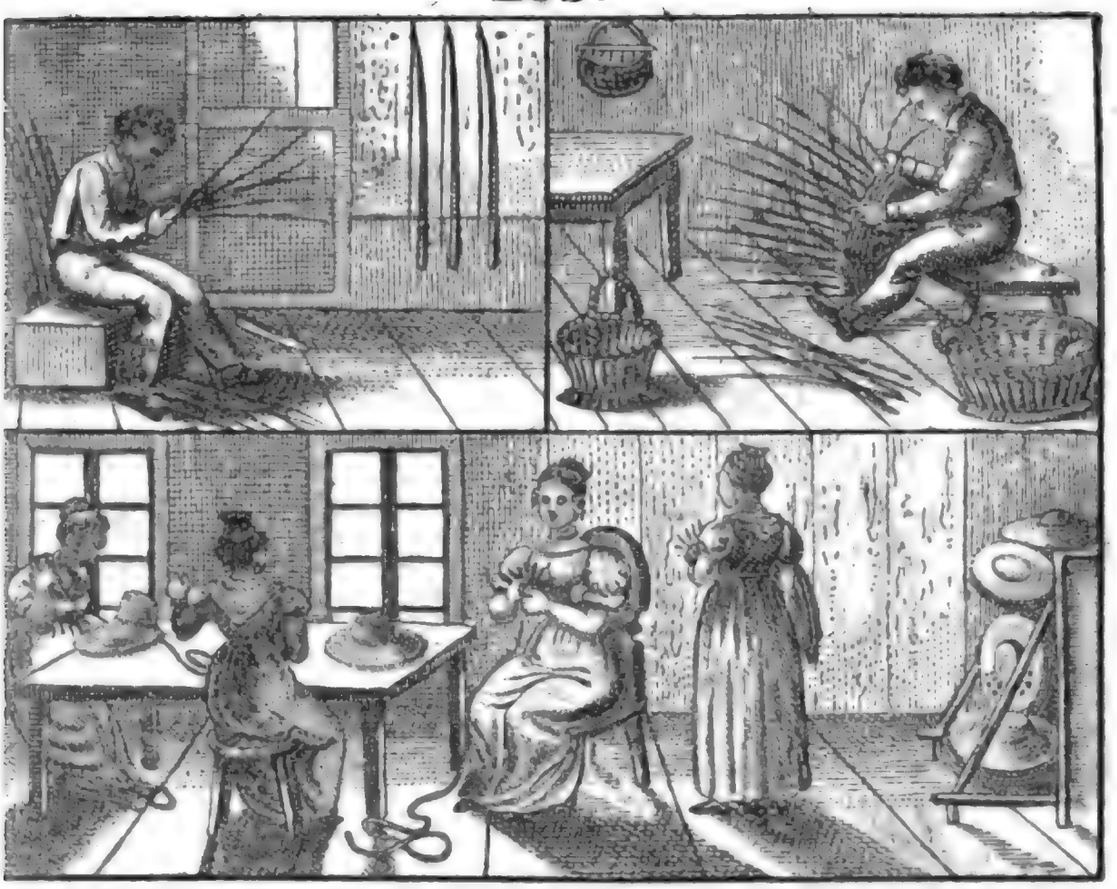
Della lavagna più fina si fanno delle tavolette per fare i conti, e mettono poi in cornici di legno.

Per tagliarli come pure per fare le matite di lavagna si adoperano la sega.

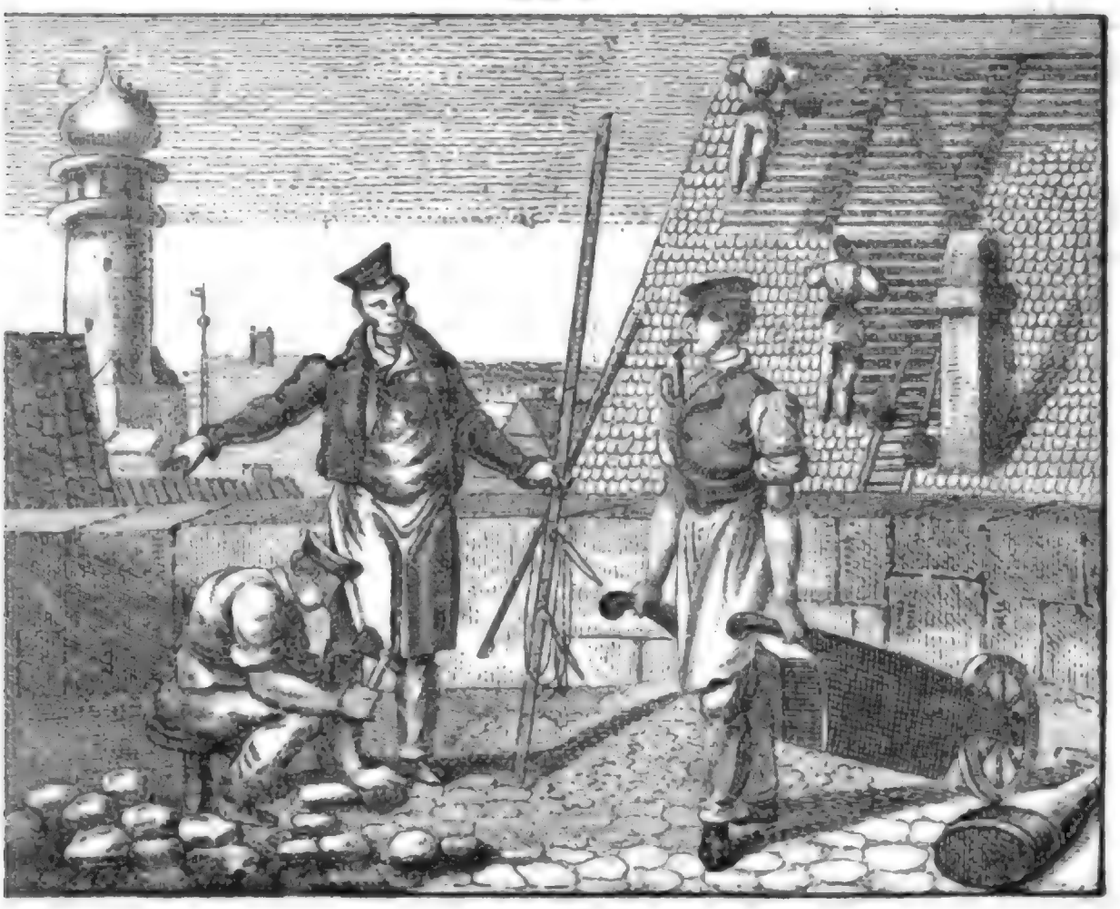
Il conciatetti cuopre di lavagna i palazzi, i templi, i campanili ed altri edifizj publici, e spesso anche di latta, di rame e di piombo.

Dopo che il carpentiere ha finito date le latte sulle travi del tetto

205.



206.



slate or tiles; in villages often with straw, shingles and boards.

The stone-mason or pavier measures the place with the help of the rods which he sets in a direct line with the level, or directs them in such a manner to the disk, that they answer one to the other.

He hews the stones with the hammer, in order that they may fit together, and joins them in the sand or underlayer of clay, according to a line fastened with iron nails.

The space between he fills up with sand, and makes the pavement uniform; he strikes the stones with the rammer, in order to keep them tight.

und Hohlziegeln, auf den Dörfern oft mit Stroh, Schindeln und Brettern gedeckt.

[7] Der Steinsetzer oder Pflasterer mißt zuerst den Raum mit Hilfe der Stäbe, die er mit der Setzwage gerade wiegt oder so gegen die Scheibe richtet, daß sie einander decken.

[8] Er haut die Steine mit dem Hammer zu, daß sie neben einander passen, und fügt sie in die Sand- und Thon-Unterlage nach einer Schnur, die mit eisernen Nägeln befestigt ist.

[9] Die Zwischenräume füllt er mit Sand aus, macht das Pflaster gleichförmig, und stößt die Steine mit der Ramme, damit sie fest bleiben.

des tuiles plates
avec des faitières;
campagne avec
chaume, des bard
et des planches.

Avant tout le
veur mesure le ter
avec des piquets
ajuste avec le ni
ou qu'il place de
nière qu'en les re
dant l'un couvre l

Avec le marte
dégrossit les
pour qu'elles pu
se rapprocher;
les place dans t
de sable et d
d'après un cordea
avec des clous.

Il remplit de
les intervalles,
aplanit le pavé,
les pierres avec
moiselle pour
foncer.

Schisti fissor, strator tectorum et strator viarum.

[1] Schisti fissor argillam schistum caestris in tabulas tenues findit.

[2] E schisto melioris notae tabulae arithmeticae conficiuntur, jugis ligneis comprehensae.

[3] Ad secandas eas, nec minus ad stylos e schisto secandos serra utuntur.

[4] Tectorum strator arces, templa, turres et cetera publica aedificia schisto, saepe quoque laminis ferreis stanno obductis, vel cupreis, vel plumbeis sternit.

[5] Cum faber lignarius tectum asseribus vestivit, strator opus suum

*Il fenditore di lavagna, il
tetti ed il lastricatore*

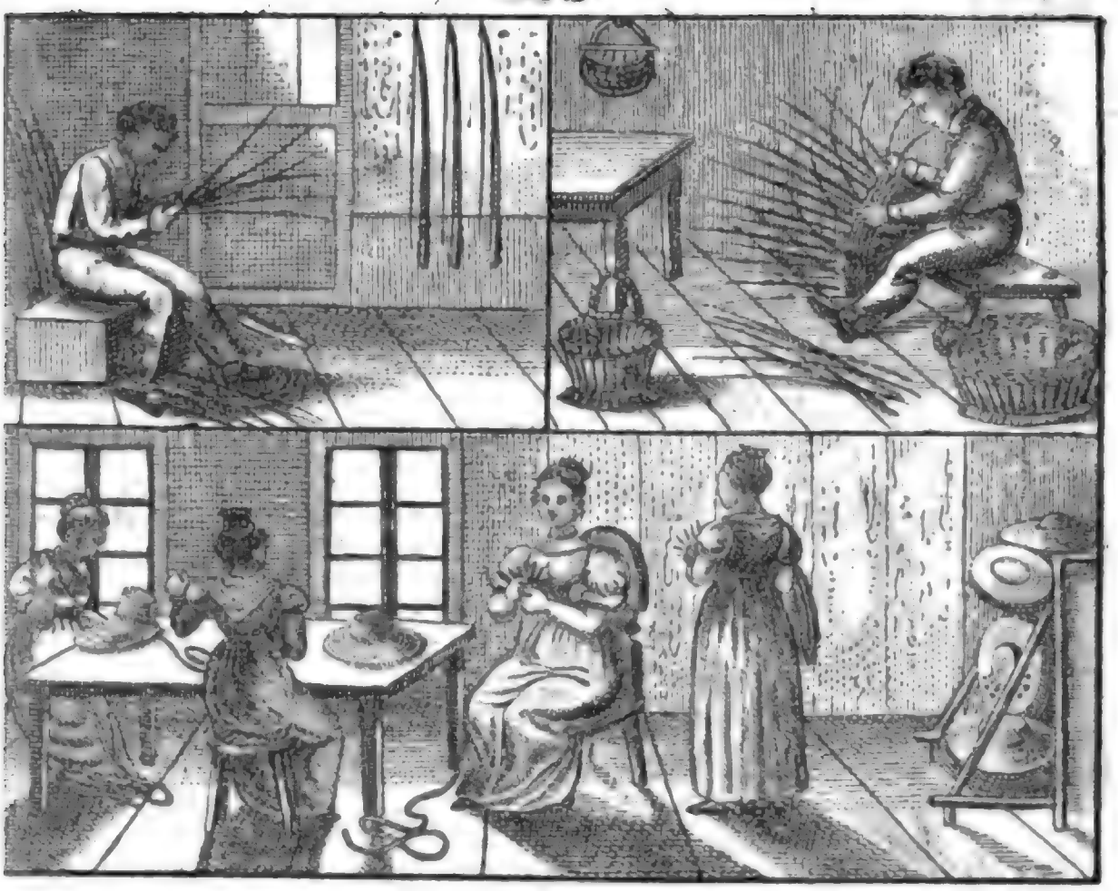
Il fenditore di lavagna
di scarpelli fende la lavag
stre sottili.

Della lavagna più fina
delle tavolette per fare i
mettono poi in cornici di leg
Per tagliarli come pure
le matite di lavagna si ado
sega.

Il conciatetti cuopre di
palazzi, i templi, i campa
dri edifizj publici, e spes
di latta, di rame e di piom

Dopo che il carpentiere
date le latte sulle travi

205.



206.

slate or tiles; in villages often with straw, shingles and boards.

The stone-mason or pavier measures the place with the help of the rods which he sets in a direct line with the level, or directs them in such a manner to the disk, that they answer one to the other.

He hews the stones with the hammer, in order that they may fit together, and joins them in the sand or underlayer of clay, according to a line fastened with iron nails.

The space between he fills up with sand, and makes the pavement uniform; he strikes the stones with the rammer, in order to keep them tight.

und Hohlziegeln, auf den Dörfern oft mit Stroh, Schindeln und Brettern gedeckt.

[7] Der Steinsetzer oder Pflasterer mißt zuerst den Raum mit Hilfe der Stäbe, die er mit der Setzwage gerade wiegt oder so gegen die Scheibe richtet, daß sie einander decken.

[8] Er haut die Steine mit dem Hammer zu, daß sie neben einander passen, und fügt sie in die Sand- und Thon-Unterlage nach einer Schnur, die mit eisernen Nägeln befestigt ist.

[9] Die Zwischenräume füllt er mit Sand aus, macht das Pflaster gleichförmig, und stößt die Steine mit der Ramme, damit sie fest bleiben.

des tuiles plates [illegible] avec des faitières; à la campagne avec du chaume, des bardeaux et des planches.

Avant tout le paveur mesure le terrain avec des piquets qu'il ajuste avec le niveau, ou qu'il place de manière qu'en les regardant l'un couvre l'autre.

Avec le marteau il dégrossit les pierres pour qu'elles puissent se rapprocher; puis il les place dans des lits de sable et d'argile d'après un cordeau fixé avec des clous.

Il remplit de sable les intervalles, il aplanit le pavé, et il bat les pierres avec la demoiselle pour les enfoncer.

Schisti fissor, strator tectorum et strator viarum.

[1] Schisti fissor argillam schistum caestris in tabulas tenues findit.

[2] E schisto melioris notae tabulae arithmeticae conficiuntur, jugis ligneis comprehensae.

[3] Ad secandas eas, nec minus ad stylos e schisto secandos serra utuntur.

[4] Tectorum strator arces, templa, turres et cetera publica aedificia schisto, saepe quoque laminis ferreis stanno obductis, vel cupreis, vel plumbeis sternit.

[5] Cum faber lignarius tectum asseribus vestivit, strator opus suum

Il fenditore di lavagna, il conciatetti ed il lastricatore.

Il fenditore di lavagna per mezzo di scarpelli fende la lavagna in lastre sottili.

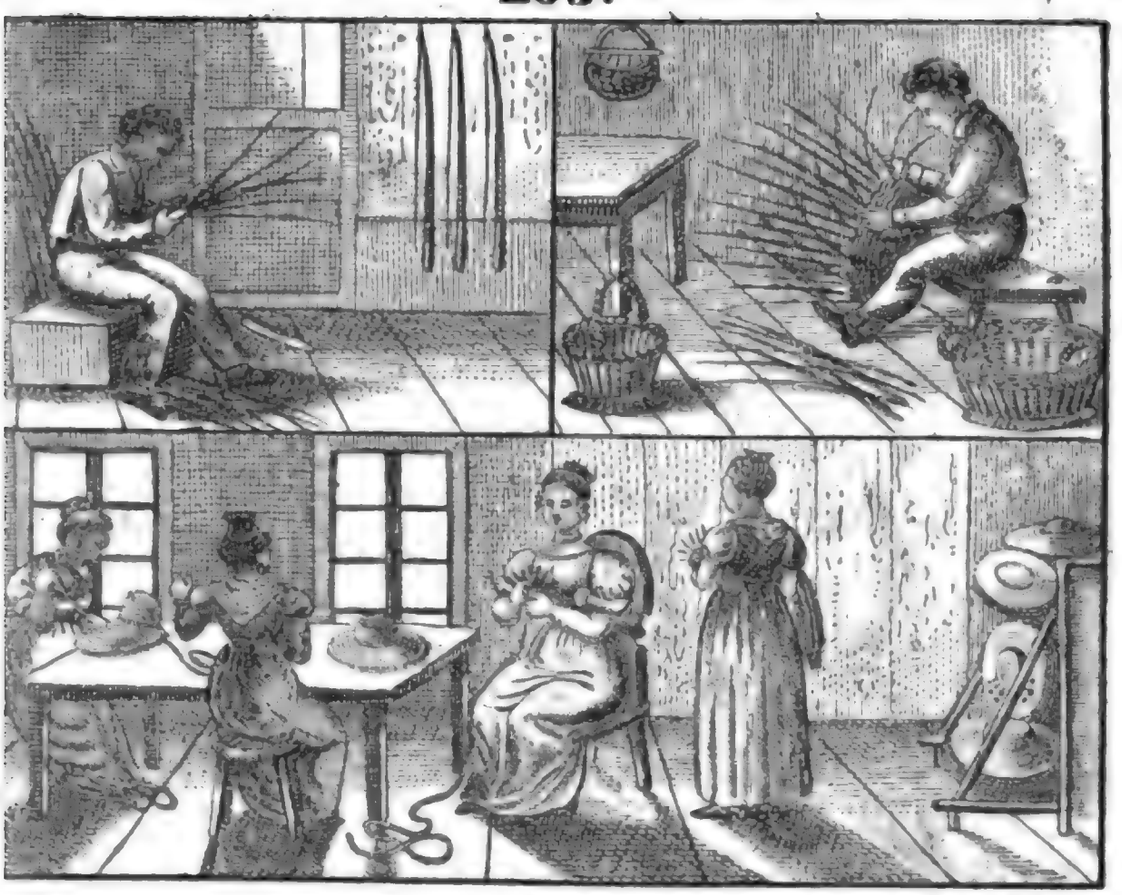
Della lavagna più fina si fanno delle tavolette per fare i conti, e si mettono poi in cornici di legno.

Per tagliarli come pure per fare le matite di lavagna si adopera una sega.

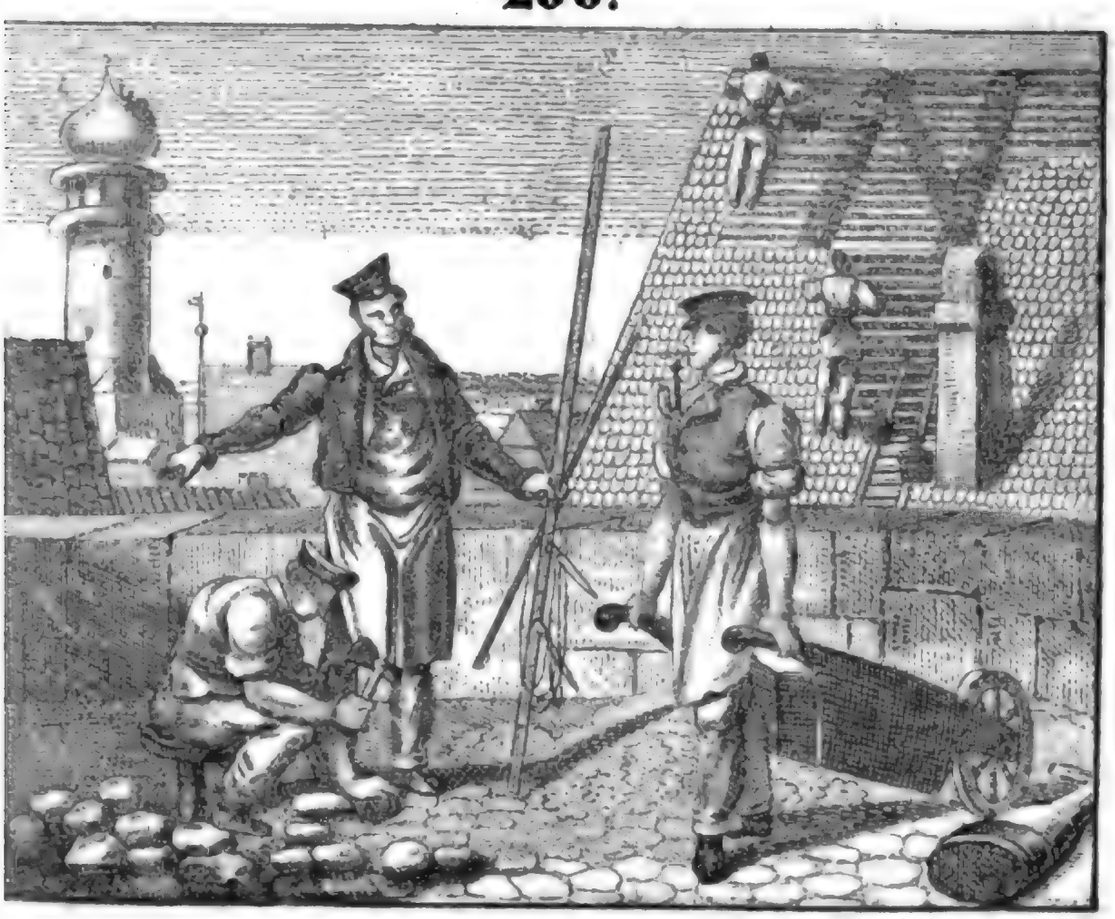
Il conciatetti cuopre di lavagna i palazzi, i templi, i campanili ed altri edifizj publici, e spesso anche di latta, di rame e di piombo.

Dopo che il carpentiere ha inchiodate le latte sulle travi del tetto, il

205.



206.



Digitized by Google

icit, ut ab ima ejus parte ad
ium usque progrediatur, in-
scabello cuidam mobili, ru-
firmato.

urbibus domus lateribus et
ibus, in pagis saepe stra-
, scindulis et assibus sterni

ator viarum, antequam opus
it, longitudinem spatii paxillis
r, quos libella ad perpendicu-
sponit, vel ad orbem ita di-
nt invicem sibi respondeant.
ides malleo ita subigit, ut
i sibi sint, eosque inter are-
gillamque subjectam adplicat
m funiculum clavis ferreis
n.
missuras arena replet, stra-
nplānat, lapidesque pavicula
quo stabiles maneant.

concintetti comincia il suo lavoro d'ingiù e continua salendo, assiso sopra uno sgabello mobile, attaccato ad una corda.

Nelle città si cuoprono i tetti di tegole piane o di tegolini; nella campagna di stoppia, di scheggie e di tavole.

Il lastricatore misura in primo luogo il terreno per mezzo di palicciuoli, che egli aggiusta colla livella, o che pone in maniera, che guardandoli uno copra l'altro.

Col martello egli sgrossa le pietre perchè possano esser messe bene insieme; poi egli le pone ne' letti di sabbia e d'argilla secondo un cordone fissato per mezzo di chiodi.

Egli riempie di sabbia gl' intervalli, spiana il lastricato e batte le pietre colla mazzeranga affinchè tengano fermamente.

207.

Der Formſchneider und der Schriftgießer.

uld-maker and r-founder.

Le graveur sur bois et le fondeur en caractères.

asiest way to
figures is this,
t out in wood,
it: this is the
of the mould-

es the wood of
tree; but the
l is the most
t.
e has prepar-
given it the
thickness
th. he smears
om which he
cut with

[1] Die leichteſte Art eine Zeichnung zu vervielfältigen iſt dieſe, daß dieſelbe in Holz geſchnitten oder abgedruckt wird: jenes iſt das Geſchäft des Formſchneiders.

[2] Zu ſeiner Arbeit iſt das Birnbaum-, beſonders aber das Buchsbaumholz am bequemſten.

[3] Nachdem er es zubereitet und ihm die gehörige Breite und Dicke gegeben hat, ſo beſtreicht er die Seite, in welche er ſchneiden will, mit

La manière la plus facile pour multiplier un dessin c'est de le graver sur bois et de l'imprimer; ce qui est l'ouvrage du graveur sur bois.

Le bois le plus propre à cet usage est le poirier, et surtout le buis.

Après qu'il l'a préparé et qu'il lui a donné l'épaisseur et la largeur convenables, le graveur, pour rendre le bois plus tendre, frotte avec de

Digitized by Google

ıcit, ut ab ima ejus parte ad
ium usque progrediatur, in-
ı scabello cuidam mobili, ru-
ffirmato.

urbibus domus lateribus et
ibus, in pagis saepe stra-
, scindulis et assibus sterni

rator viarum, antequam opus
ıt, longitudinem spatii paxillis
r, quos libella ad perpendicu-
isponit, vel ad orbem ita di-
ıt invicem sibi respondeant.
ides malleo ita subigit, ut
i sibi sint, eosque inter are-
gillamque subjectam adplicat
ım funiculum clavis ferreis
n.
ımissuras arena replet, stra-
nplānat, lapidesque pavicula
quo stabiles maneant.

conciatetti comincia il suo lavoro d'ingiù e continua salendo, assiso sopra uno sgabello mobile, attaccato ad una corda.

Nelle città si cuoprono i tetti di tegole piane o di tegolini; nella campagna di stoppia, di scheggie e di tavole.

Il lastricatore misura in primo luogo il terreno per mezzo di palicciuoli, che egli aggiusta colla livella, o che pone in maniera, che guardandoli uno copra l'altro.

Col martello egli sgrossa le pietre perchè possano esser messe bene insieme; poi egli le pone ne' letti di sabbia e d'argilla secondo un cordone fissato per mezzo di chiodi.

Egli riempie di sabbia gl' intervalli, spiana il lastricato e batte le pietre colla mazzeranga affinchè tengano fermamente.

207.

Der Formſchneider und der Schriftgießer.

uld-maker and r-founder.

Le graveur sur bois et le fondeur en caractères.

asiest way to
figures is this,
t out in wood,
it: this is the
of the mould-

es the wood of
tree; but the
d is the most
ıt.
ıe has prepar-
given it the
thickness
lth. he smears
on which he
o cut with

[1] Die leichteſte Art eine Zeichnung zu vervielfältigen iſt dieſe, daß dieſelbe in Holz geſchnitten oder abgedruckt wird: jenes iſt das Geſchäft des Formſchneiders.

[2] Zu ſeiner Arbeit iſt das Birnbaum-, beſonders aber das Buchsbaumholz am bequemſten.

[3] Nachdem er es zubereitet und ihm die gehörige Breite und Dicke gegeben hat, ſo beſtreicht er die Seite, in welche er ſchneiden will, mit

La manière la plus facile pour multiplier un dessin c'est de le graver sur bois et de l'imprimer; ce qui est l'ouvrage du graveur sur bois.

Le bois le plus propre à cet usage est le poirier, et surtout le buis.

Après qu'il l'a préparé et qu'il lui a donné l'épaisseur et la largeur convenables, le graveur, pour rendre le bois plus tendre, frotte avec de

cit, ut ab ima ejus parte ad
ium usque progrediatur, in-
scabello cuidam mobili, ru-
firmato.
urbibus domus lateribus et
ibus, in pagis saepe stra-
scindulis et assibus sterni

ator viarum, antequam opus
t, longitudinem spatii paxillis
, quos libella ad perpendicu-
sponit, vel ad orbem ita di-
t invicem sibi respondeant.
ides malleo ita subigit, ut
sibi sint, eosque inter are-
gillamque subjectam adplicat
m funiculum clavis ferreis
n.
missuras arena replet, stra-
plānat, lapidesque pavicula
quo stabiles maneant.

conciatetti comincia il suo lavoro
d'ingiù e continua salendo, assiso
sopra uno sgabello mobile, attacca-
to ad una corda.

Nelle città si cuoprono i tetti di
tegole piane o di tegolini; nella
campagna di stoppia, di scheggie
e di tavole.

Il lastricatore misura in primo
luogo il terreno per mezzo di pa-
licciuoli, che egli aggiusta colla li-
vella, o che pone in maniera, che
guardandoli uno copra l'altro.

Col martello egli sgrossa le pietre
perchè possano esser messe bene
insieme; poi egli le pone ne' letti
di sabbia e d'argilla secondo un cor-
done fissato per mezzo di chiodi.

Egli riempie di sabbia gl' inter-
valli, spiana il lastricato e batte le
pietre colla mazzeranga affinchè ten-
gano fermamente.

207.

Der Formſchneider und der Schriftgießer.

uld-maker and r-founder.

Le graveur sur bois et le fondeur en caractères.

asiest way to
figures is this,
t out in wood,
it: this is the
of the mould-

es the wood of
tree; but the
d is the most
st.
he has prepar-
given it the
thickness
ith. he smears
on which he
o cut with

[1] Die leichteſte Art eine Zeichnung zu vervielfältigen iſt dieſe, daß dieſelbe in Holz geſchnitten oder abgedruckt wird: jenes iſt das Geſchäft des Formſchneiders.

[2] Zu ſeiner Arbeit iſt das Birnbaum-, beſonders aber das Buchsbaumholz am bequemſten.

[3] Nachdem er es zubereitet und ihm die gehörige Breite und Dicke gegeben hat, ſo beſtreicht er die Seite, in welche er ſchneiden will, mit

La manière la plus facile pour multiplier un dessin c'est de le graver sur bois et de l'imprimer; ce qui est l'ouvrage du graveur sur bois.

Le bois le plus propre à cet usage est le poirier, et surtout le buis.

Après qu'il l'a préparé et qu'il lui a donné l'épaisseur et la largeur convenables, le graveur, pour rendre le bois plus tendre, frotte avec de

Digitized by Google

cit, ut ab ima ejus parte ad
ium usque progrediatur, in-
scabello cuidam mobili, ru-
firmato.

urbibus domus lateribus et
ibus, in pagis saepe stra-
, scindulis et assibus sterni
.

rator viarum, antequam opus
at, longitudinem spatii paxillis
ir, quos libella ad perpendicu-
isponit, vel ad orbem ita di-
ut invicem sibi respondeant.

pides malleo ita subigit, ut
i sibi sint, eosque inter are-
gillamque subjectam adplicat
um funiculum clavis ferreis
m.

missuras arena replet, stra-
nplānat, lapidesque pavicula
quo stabiles maneant.

concatetti comincia il suo lavoro
d'ingiù e continua salendo, assiso
sopra uno sgabello mobile, attacca-
to ad una corda.

Nelle città si cuoprono i tetti di
tegole piane o di tegolini; nella
campagna di stoppia, di scheggie
e di tavole.

Il lastricatore misura in primo
luogo il terreno per mezzo di pa-
licciuoli, che egli aggiusta colla li-
vella, o che pone in maniera, che
guardandoli uno copra l'altro.

Col martello egli sgrossa le pietre
perchè possano esser messe bene
insieme; poi egli le pone ne' letti
di sabbia e d'argilla secondo un cor-
done fissato per mezzo di chiodi.

Egli riempie di sabbia gl' inter-
valli, spiana il lastricato e batte le
pietre colla mazzeranga affinchè ten-
gano fermamente.

207.

Der Formſchneider und der Schriftgießer.

ld-maker and
r-founder.

Le graveur sur bois
et le fondeur en
caractères.

asiest way to
figures is this,
out in wood,
t: this is the
of the mould-

s the wood of
tree; but the
l is the most
t.
e has prepar-
given it the
thickness
th. he smears
on which he
cut with

[1] Die leichteſte Art eine Zeichnung zu vervielfältigen iſt dieſe, daß dieſelbe in Holz geſchnitten oder abgedruckt wird: jenes iſt das Geſchäft des Formſchneiders.

[2] Zu ſeiner Arbeit iſt das Birnbaum-, beſonders aber das Buchsbaumholz am bequemſten.

[3] Nachdem er es zubereitet und ihm die gehörige Breite und Dicke gegeben hat, ſo beſtreicht er die Seite, in welche er ſchneiden will, mit

La manière la plus facile pour multiplier un dessin c'est de le graver sur bois et de l'imprimer; ce qui est l'ouvrage du graveur sur bois.

Le bois le plus propre à cet usage est le poirier, et surtout le buis.

Après qu'il l'a préparé et qu'il lui a donné l'épaisseur et la largeur convenables, le graveur, pour rendre le bois plus tendre, frotte avec

Digitized by Google

facit, ut ab ima ejus parte ad
igium usque progrediatur, in-
ns scabello cuidam mobili, ru-
e firmato .
In urbibus domus lateribus et
ricibus, in pagis saepe strato, scindulis et assibus sterni
nt.
Strator viarum, antequam opus
piat, longitudinem spatii paxillis
tur, quos libella ad perpendicu-
disponit, vel ad orbem ita di-
, ut invicem sibi respondeant.
Lapides malleo ita subigit, ut
grui sibi sint, eosque inter are-
argillamque subjectam adplicat
ndum funiculum clavis ferreis
atum.
Commissuras arena replet, stra-
complānat, lapidesque pavicula
lit, quo stabiles maneant.

concintetti comincia il suo lavoro d'ingiù e continua salendo, assiso sopra uno sgabello mobile, attaccato ad una corda.

Nelle città si cuoprono i tetti di tegole piane o di tegolini; nella campagna di stoppia, di scheggie e di tavole.

Il lastricatore misura in primo luogo il terreno per mezzo di palicciuoli, che egli aggiusta colla livella, o che pone in maniera, che guardandoli uno copra l'altro.

Col martello egli sgrossa le pietre perchè possano esser messe bene insieme; poi egli le pone ne' letti di sabbia e d'argilla secondo un cordone fissato per mezzo di chiodi.

Egli riempie di sabbia gl' intervalli, spianа il lastricato e batte le pietre colla mazzeranga affinchè tengano fermamente.

207.

Der Formſchneider und der Schriftgießer.

mould-maker and letter-founder.

Le graveur sur bois et le fondeur en caractères.

he easiest way to
iply figures is this,
ut it out in wood,
rint it: this is the
ness of the mould-
er.

e uses the wood of
pear-tree; but the
-wood is the most
enient.
fter he has prepar-
and given it the
ssary thickness
breadth. he smears
side on which he
ds to cut with

[1] Die leichteſte Art eine Zeichnung zu vervielfältigen iſt dieſe, daß dieſelbe in Holz geſchnitten oder abgedruckt wird: jenes iſt das Geſchäft des Formſchneiders.

[2] Zu ſeiner Arbeit iſt das Birnbaum-, beſonders aber das Buchsbaumholz am bequemſten.

[3] Nachdem er es zubereitet und ihm die gehörige Breite und Dicke gegeben hat, ſo beſtreicht er die Seite, in welche er ſchneiden will, mit

La manière la plus facile pour multiplier un dessin c'est de le graver sur bois et de l'imprimer; ce qui est l'ouvrage du graveur sur bois.

Le bois le plus propre à cet usage est le poirier, et surtout le buis.

Après qu'il l'a préparé et qu'il lui a donné l'épaisseur et la largeur convenables, le graveur, pour rendre le bois plus tendre, frotte avec de

sweet oil, in order to make the wood softer; he draws his figures on this, or sketches them on the bare wood with the pencil.

He then cuts round the figures and punches the space or the wood outside the figure with the chisel and gouge.

He cuts the figure itself fine with the finest small knife and gives it according to the difference of the strength or fineness of the strokes its proportionate shadow and light.

The letter-founder furnishes the letters used by the printer.

He at first cuts the letters out in steel, he then stamps the letters with the die on copper or brass, by which means a deepening is effected called the matrice.

He places these in his founding-instrument, consisting of two halves, and pours into the moulds with a ladle from the iron pan of the founding-oven a mass of lead, antimony, iron, and brass and copper prepared in the smelting-oven.

Baumöl, um das Holz geschmeidiger zu machen, und zeichnet darauf seine Figur, oder er entwirft sie auch auf bloßem Holz mit der Bleifeder.

[4] Nun umschneidet er die Figur und stößt die Spatien, oder das Holz, das außer der Figur ist, mit Meisel und Rundeisen aus.

[5] Die Figur selbst schneidet er mit den feinsten Messerchen in's Feine, und giebt ihr nach Verschiedenheit der stärkeren oder feineren Schnitte ihren gehörigen Schatten und Licht.

[6] Der Schriftgießer verfertigt die Schriften oder Lettern, womit die Buchdrucker drucken.

[7] Zuerst schneidet er den Buchstaben in Stahl und schlägt dann mit der Patrize (dem geschnittenen Stempel) den Buchstaben oder das Zeichen in Kupfer oder Messing ein, woraus eine Vertiefung, die Matrize, wird.

[8] Diese setzt er in sein Gießinstrument, das aus zwei gleichen Hälften besteht, und gießt mit einem Löffel aus der eisernen Pfanne des Gießofens eine Masse aus Blei, Spießglas, Eisen und etwas Messing und Kupfer, die im Schmelzofen zugerichtet wurde, in die Form hinein.

l'huile d'olive le c
qui doit recevoir la g
vure; ensuite il des
sa figure, ou bien i
trace simplement
crayon.

Alors avec le
moir et la goug
taille les contours,
ce qui se trouve
dehors de la figure.

Il taille la figure
même à petits coup
avec de petits coup
il ménage les o
en taillant plus ou
profondement.

Le fondeur en
ractères fait les l
avec lesquelles l'i
meur imprime.

D'abord il grav
caractères sur l
ce qui donne les
çons; ensuite il l
prime, a coups de
teaux, sur le cui
sur le laiton, et
on a ce qu'on a
la matrice.

Après cela il
la matrice dans le
composé de deux
ties égales; puis
une cuiller il
de la chaudière
dans le jet du
une composition
plomb, d'antimoin
fer, avec quelque
tie de cuivre et
ton. Cette comp
a été préparée d
fourneau à fondr

hematum sculptor et typorum fusor.

'igurae facillimo modo multi-
ıntur, si quis eas ligno inscul-
exprĭmit, quod prius a scul-
: fieri solet.
ıignum piri vel buxi ad hoc
maxime est idoneum.

'ostquam ligno justam latitu-
n et crassitiem dedit, alterum
latus, cui insculpturus est
am, olivarum oleo illĭnit, quo
us *fiat*, figurasque in eo de-
t, vel in ligno ipso stilo
beo eas designat.

uo facto figuram circumcīdit,
ue ope caeli ligno extra figu-
sito purgat.
iguram ipsam subtilissimis
ellis exsĕcat, eique graviori
leviori incisione umbras et
ı, prout necesse est, impertit.
usor typorum aeneorum typos
it sive literas, quibus typo-
i utuntur.
imum typus chalybi inciditur,
est archetypus, qui malleo in
m aut orichalcum adactus
em producit.

ıtricem imponit instrumento
), quod e duabus partibus
m sibi congruentibus compo-
et cochleari ex sartagine fer-
ornacis aerariae massam ex
), antimonio, ferro, orichalco
ro conflatam, formae infundit.

L'incisore sul legno ed il fonditore di caratteri.

La maniera più facile per moltiplicare un disegno si è d'intagliarlo sul legno e di stamparlo, quel che è l'opera dell' intagliatore sul legno.

Il legno più adattato a quest' uso si è il pero e massimamente il busso.

Dopo averlo preparato e datogli la grossezza e la larghezza convenevole, l'intagliatore per rendere il legno più tenero strofina con olio d'oliva quella parte che deve ricevere l'intaglio; dipoi egli vi disegna la sua figura, oppure egli l'abbozza semplicemente col lapis.

Allora collo scarpello e colla sgorbia egli taglia i contorni, ossia il legno che è fuori della figura.

Egli taglia la figura stessa con colpi fini e con coltellini sottili e vi applica l'ombra tagliando più o meno profondamente.

Il fonditore di caratteri fa le lettere con cui lo stampatore stampa.

In primo luogo egli intaglia i caratteri sull' acciaro quelche dà i punconi; di poi a forza di colpi di martello egli gl' imprime sul rame o sull' ottone ed allora si ottiene quel che si chiama la matrice.

Dopo di ciò egli pone la matrice nella forma composta di due parti uguali; poi con un cucchiajo egli dal pajuolo di ferro versa nella forma una composizione di piombo, di antimonio, di ferro, con un poco di rame e di ottone: questa composizione è stata preparata nel forno a fondere.

sweet oil, in order to make the wood softer; he draws his figures on this, or sketches them on the bare wood with the pencil.

He then cuts round the figures and punches the space or the wood outside the figure with the chisel and gouge.

He cuts the figure itself fine with the finest small knife and gives it according to the difference of the strength or fineness of the strokes its proportionate shadow and light.

The letter-founder furnishes the letters used by the printer.

He at first cuts the letters out in steel, he then stamps the letters with the die on copper or brass, by which means a deepening is effected called the matrice.

He places these in his founding-instrument, consisting of two halves, and pours into the moulds with a ladle from the iron pan of the founding-oven a mass of lead, antimony, iron, and brass and copper prepared in the smelting-oven.

Baumöl, um das Holz geſchmeidiger zu machen, und zeichnet darauf ſeine Figur, oder er entwirft ſie auch auf bloßem Holz mit der Bleifeder.

[4] Nun umſchneidet er die Figur und ſtößt die Spatien, oder das Holz, das außer der Figur iſt, mit Meiſel und Rundeiſen aus.

[5] Die Figur ſelbſt ſchneidet er mit den feinſten Meſſerchen in's Feine, und giebt ihr nach Verſchiedenheit der ſtärkeren oder feineren Schnitte ihren gehörigen Schatten und Licht.

[6] Der Schriftgießer verfertigt die Schriften oder Lettern, womit die Buchdrucker drucken.

[7] Zuerſt ſchneidet er den Buchſtaben in Stahl und ſchlägt dann mit der Patrize (dem geſchnittenen Stempel) den Buchſtaben oder das Zeichen in Kupfer oder Meſſing ein, woraus eine Vertiefung, die Matrize, wird.

[8] Dieſe ſetzt er in ſein Gießinſtrument, das aus zwei gleichen Hälften beſteht, und gießt mit einem Löffel aus der eiſernen Pfanne des Gießofens eine Maſſe aus Blei, Spießglas, Eiſen und etwas Meſſing und Kupfer, die im Schmelzofen zugerichtet wurde, in die Form hinein.

l'huile d'olive le c
qui doit recevoir la g
vure; ensuite il des
sa figure, ou bien il
trace simplement
crayon.

Alors avec le
moir et la gouge
taille les contours,
ce qui se trouve
dehors de la figure.

Il taille la figure
même à petits co
avec de petits cou
il ménage les o
en taillant plus ou
profondement.

Le fondeur en
ractères fait les
avec lesquelles l'
meur imprime.

D'abord il gra
caractères sur
ce qui donne les
çons; ensuite il l
prime, a coups de
teaux, sur le cui
sur le laiton, et
on a ce qu'on a
la matrice.

Après cela il
la matrice dans le
composé de deux
ties égales; puis
une cuiller il
de la chaudière
dans le jet du
une composition
plomb, d'antimoin
fer, avec quelque
tie de cuivre et
ton. Cette comp
a été préparée d
fourneau à fondre

hematum sculptor et typorum fusor.

Figurae facillimo modo multiantur, si quis eas ligno insculexprimit, quod prius a scule fieri solet.
Lignum piri vel buxi ad hoc maxime est idoneum.

Postquam ligno justam latitum et crassitiem dedit, alterum latus, cui insculpturus est am, olivarum oleo illinit, quo us fiat, figurasque in eo dect, vel in ligno ipso stilo beo eas designat.

uo facto figuram circumcīdit, ue ope caeli ligno extra figusito purgat.
iguram ipsam subtilissimis ellis exsĕcat, eique graviori leviori incisione umbras et , prout necesse est, impertit.
isor typorum aeneorum typos t sive literas, quibus typoi utuntur.
imum typus chalybi inciditur, est archetypus, qui malleo in n aut orichalcum adactus em producit.

tricem imponit instrumento , quod e duabus partibus sibi congruentibus compoet cochleari ex sartagine fernacis aerariae massam ex , antimonio, ferro, orichalco o conflatam, formae infundit.

L'incisore sul legno ed il fonditore di caratteri.

La maniera più facile per moltiplicare un disegno si è d'intagliarlo sul legno e di stamparlo, quel che è l'opera dell' intagliatore sul legno.

Il legno più adattato a quest' uso si è il pero e massimamente il busso.

Dopo averlo preparato e datogli la grossezza e la larghezza convenevole, l'intagliatore per rendere il legno più tenero strofina con olio d'oliva quella parte che deve ricevere l'intaglio; dipoi egli vi disegna la sua figura, oppure egli l'abbozza semplicemente col lapis.

Allora collo scarpello e colla sgorbia egli taglia i contorni, ossia il legno che è fuori della figura.

Egli taglia la figura stessa con colpi fini e con coltellini sottili e vi applica l'ombra tagliando più o meno profondamente.

Il fonditore di caratteri fa le lettere con cui lo stampatore stampa.

In primo luogo egli intaglia i caratteri sull' acciaro quelche dà i punconi; di poi a forza di colpi di martello egli gl' imprime sul rame o sull' ottone ed allora si ottiene quel che si chiama la matrice.

Dopo di ciò egli pone la matrice nella forma composta di due parti uguali; poi con un cucchiajo egli dal pajuolo di ferro versa nella forma una composizione di piombo, di antimonio, di ferro, con un poco di rame e di ottone: questa composizione è stata preparata nel forno a fondere.

sweet oil, in order to make the wood softer; he draws his figures on this, or sketches them on the bare wood with the pencil.

He then cuts round the figures and punches the space or the wood outside the figure with the chisel and gouge.

He cuts the figure itself fine with the finest small knife and gives it according to the difference of the strength or fineness of the strokes its proportionate shadow and light.

The letter-founder furnishes the letters used by the printer.

He at first cuts the letters out in steel, he then stamps the letters with the die on copper or brass, by which means a deepening is effected called the matrice.

He places these in his founding-instrument, consisting of two halves, and pours into the moulds with a ladle from the iron pan of the founding-oven a mass of lead, antimony, iron, and brass and copper prepared in the smelting-oven.

Baumöl, um das Holz geſchmeidiger zu machen, und zeichnet darauf ſeine Figur, oder er entwirft ſie auch auf bloßem Holz mit der Bleifeder.

[4] Nun umſchneidet er die Figur und ſtößt die Spatien, oder das Holz, das außer der Figur iſt, mit Meiſel und Rundeiſen aus.

[5] Die Figur ſelbſt ſchneidet er mit den feinſten Meſſerchen in's Feine, und giebt ihr nach Verſchiedenheit der ſtärkeren oder feineren Schnitte ihren gehörigen Schatten und Licht.

[6] Der Schriftgießer verfertigt die Schriften oder Lettern, womit die Buchdrucker drucken.

[7] Zuerſt ſchneidet er den Buchſtaben in Stahl und ſchlägt dann mit der Patrize (dem geſchnittenen Stempel) den Buchſtaben oder das Zeichen in Kupfer oder Meſſing ein, woraus eine Vertiefung, die Matrize, wird.

[8] Dieſe ſetzt er in ſein Gießinſtrument, das aus zwei gleichen Hälften beſteht, und gießt mit einem Löffel aus der eiſernen Pfanne des Gießofens eine Maſſe aus Blei, Spießglas, Eiſen und etwas Meſſing und Kupfer, die im Schmelzofen zugerichtet wurde, in die Form hinein.

l'huile d'olive le
qui doit recevoir la
vure; ensuite il
sa figure, ou bien
trace simplement
crayon.

Alors avec
moir et la
taille les contour
ce qui se trouv
dehors de la figu

Il taille la figur
même à petits
avec de petits
il ménage les
en taillant plus
profondement.

Le fondeur
ractères fait le
avec lesquelles
meur imprime.

D'abord il
caractères sur
ce qui donne
çons; ensuite
prime, a coup
teaux, sur le
sur le laiton,
on a ce qu'on
la matrice.

Après cela
la matrice dans
composé de
ties égales; p
une cuiller
de la chaudière
dans le jet
une composi
plomb, d'antim
fer, avec quel
tie de cuivre
ton. Cette co
a été préparée
fourneau à fon

ematum sculptor et typorum fusor.

gurae facillimo modo multi-
itur, si quis eas ligno insculexprĭmit, quod prius a sculfieri solet.
gnum piri vel buxi ad hoc
naxime est idoneum.

stquam ligno justam latitu-
et crassitiem dedit, alterum
latus, cui insculpturus est
n, olivarum oleo illĭnit, quo
i fiat, figurasque in eo de-
vel in ligno ipso stilo
)o eas designat.

o facto figuram circumcīdit,
e ope caeli ligno extra figu-
lo purgat.
;uram ipsam subtilissimis
lis exsĕcat, eique graviori
viori incisione umbras et
prout necesse est, impertit.
:or typorum aeneorum typos
sive literas, quibus typo-
utuntur.
num typus chalybi inciditur,
st archetypus, qui malleo in
aut orichalcum adactus
n producit.

ricem imponit instrumento
quod e duabus partibus
sibi congruentibus compo-
: cochleari ex sartagine fer-
nacis aerariae massam ex
antimonio, ferro, orichalco
conflatam, formae infundit.

L'incisore sul legno ed il fonditore di caratteri.

La maniera più facile per moltiplicare un disegno si è d'intagliarlo sul legno e di stamparlo, quel che è l'opera dell' intagliatore sul legno.

Il legno più adattato a quest' uso si è il pero e massimamente il busso.

Dopo averlo preparato e datogli la grossezza e la larghezza convenevole, l'intagliatore per rendere il legno più tenero strofina con olio d'oliva quella parte che deve ricevere l'intaglio; dipoi egli vi disegna la sua figura, oppure egli l'abbozza semplicemente col lapis.

Allora collo scarpello e colla sgorbia egli taglia i contorni, ossia il legno che è fuori della figura.

Egli taglia la figura stessa con colpi fini e con coltellini sottili e vi applica l'ombra tagliando più o meno profondamente.

Il fonditore di caratteri fa le lettere con cui lo stampatore stampa.

In primo luogo egli intaglia i caratteri sull' acciaro quelche dà i punconi; di poi a forza di colpi di martello egli gl' imprime sul rame o sull' ottone ed allora si ottiene quel che si chiama la matrice.

Dopo di ciò egli pone la matrice nella forma composta di due parti uguali; poi con un cucchiajo egli dal pajuolo di ferro versa nella forma una composizione di piombo, di antimonio, di ferro, con un poco di rame e di ottone: questa composizione è stata preparata nel forno a fondere.

sweet oil, in order to make the wood softer; he draws his figures on this, or sketches them on the bare wood with the pencil.

He then cuts round the figures and punches the space or the wood outside the figure with the chisel and gouge.

He cuts the figure itself fine with the finest small knife and gives it according to the difference of the strength or fineness of the strokes its proportionate shadow and light.

The letter-founder furnishes the letters used by the printer.

He at first cuts the letters out in steel, he then stamps the letters with the die on copper or brass, by which means a deepening is effected called the matrice.

He places these in his founding-instrument, consisting of two halves, and pours into the moulds with a ladle from the iron pan of the founding-oven a mass of lead, antimony, iron, and brass and copper prepared in the smelting-oven.

Baumöl, um das Holz geschmeidiger zu machen, und zeichnet darauf seine Figur, oder er entwirft sie auch auf bloßem Holz mit der Bleifeder.

[4] Nun umschneidet er die Figur und stößt die Spatien, oder das Holz, das außer der Figur ist, mit Meisel und Rundeisen aus.

[5] Die Figur selbst schneidet er mit den feinsten Messerchen in's Feine, und giebt ihr nach Verschiedenheit der stärkeren oder feineren Schnitte ihren gehörigen Schatten und Licht.

[6] Der Schriftgießer verfertigt die Schriften oder Lettern, womit die Buchdrucker drucken.

[7] Zuerst schneidet er den Buchstaben in Stahl und schlägt dann mit der Patrize (dem geschnittenen Stempel) den Buchstaben oder das Zeichen in Kupfer oder Messing ein, woraus eine Vertiefung, die Matrize, wird.

[8] Diese setzt er in sein Gießinstrument, das aus zwei gleichen Hälften besteht, und gießt mit einem Löffel aus der eisernen Pfanne des Gießofens eine Masse aus Blei, Spießglas, Eisen und etwas Messing und Kupfer, die im Schmelzofen zugerichtet wurde, in die Form hinein.

l'huile d'olive le c
qui doit recevoir la g
vure; ensuite il des
sa figure, ou bien i
trace simplement
crayon.

Alors avec le
moir et la gou
taille les contours
ce qui se trouv
dehors de la figur

Il taille la figur
même à petits co
avec de petits cou
il ménage les
en taillant plus ou
profondement.

Le fondeur
ractères fait les
avec lesquelles
meur imprime.

D'abord il gr
caractères sur
ce qui donne le
çons; ensuite il
prime, a coups
teaux, sur le cu
sur le laiton, e
on a ce qu'on
la matrice.

Après cela i
la matrice dans l
composé de deu
ties égales; puis
une cuiller il
de la chaudière
dans le jet du
une compositi
plomb, d'antimoi
fer, avec quelqu
tie de cuivre et
ton. Cette com
a été préparée d
fourneau à fondr

ematum sculptor et typorum fusor.

igurae facillimo modo multi-ntur, si quis eas ligno insculexprĭmit, quod prius a sculfieri solet.
ignum piri vel buxi ad hoc maxime est idoneum.

ostquam ligno justam latitun et crassitiem dedit, alterum latus, cui insculpturus est am, olivarum oleo illĭnit, quo us fiat, figurasque in eo det, vel in ligno ipso stilo beo eas designat.

uo facto figuram circumcīdit, ue ope caeli ligno extra figusito purgat.
iguram ipsam subtilissimis ellis exsĕcat, eique graviori leviori incisione umbras et , prout necesse est, impertit.
usor typorum aeneorum typos it sive literas, quibus typoi utuntur.
rimum typus chalybi iuciditur, est archetypus, qui malleo in m aut orichalcum adactus cem producit.

latricem imponit instrumento io, quod e duabus partibus em sibi congruentibus compo- et cochleari ex sartagine ferfornacis aerariae massam ex bo, antimonio, ferro, orichalco pro conflatam, formae infundit.

L'incisore sul legno ed il fonditore di caratteri.

La maniera più facile per moltiplicare un disegno si è d'intagliarlo sul legno e di stamparlo, quel che è l'opera dell' intagliatore sul legno.

Il legno più adattato a quest' uso si è il pero e massimamente il busso.

Dopo averlo preparato e datogli la grossezza e la larghezza convenevole, l'intagliatore per rendere il legno più tenero strofina con olio d'oliva quella parte che deve ricevere l'intaglio; dipoi egli vi disegna la sua figura, oppure egli l'abbozza semplicemente col lapis.

Allora collo scarpello e colla sgorbia egli taglia i contorni, ossia il legno che è fuori della figura.

Egli taglia la figura stessa con colpi fini e con coltellini sottili e vi applica l'ombra tagliando più o meno profondamente.

Il fonditore di caratteri fa le lettere con cui lo stampatore stampa.

In primo luogo egli intaglia i caratteri sull' acciaro quelche dà i punconi; di poi a forza di colpi di martello egli gl' imprime sul rame o sull' ottone ed allora si ottiene quel che si chiama la matrice.

Dopo di ciò egli pone la matrice nella forma composta di due parti uguali; poi con un cucchiajo egli dal pajuolo di ferro versa nella forma una composizione di piombo, di antimonio, di ferro, con un poco di rame e di ottone: questa composizione è stata preparata nel forno a fondere.

sweet oil, in order to make the wood softer; he draws his figures on this, or sketches them on the bare wood with the pencil.

He then cuts round the figures and punches the space or the wood outside the figure with the chisel and gouge.

He cuts the figure itself fine with the finest small knife and gives it according to the difference of the strength or fineness of the strokes its proportionate shadow and light.

The letter-founder furnishes the letters used by the printer.

He at first cuts the letters out in steel, he then stamps the letters with the die on copper or brass, by which means a deepening is effected called the matrice.

He places these in his founding-instrument, consisting of two halves, and pours into the moulds with a ladle from the iron pan of the founding-oven a mass of lead, antimony, iron, and brass and copper prepared in the smelting-oven.

Baumöl, um das Holz geschmeidiger zu machen, und zeichnet darauf seine Figur, oder er entwirft sie auch auf bloßem Holz mit der Bleifeder.

[4] Nun umschneidet er die Figur und stößt die Spatien, oder das Holz, das außer der Figur ist, mit Meisel und Rundeisen aus.

[5] Die Figur selbst schneidet er mit den feinsten Messerchen in's Feine, und giebt ihr nach Verschiedenheit der stärkeren oder feineren Schnitte ihren gehörigen Schatten und Licht.

[6] Der Schriftgießer verfertigt die Schriften oder Lettern, womit die Buchdrucker drucken.

[7] Zuerst schneidet er den Buchstaben in Stahl und schlägt dann mit der Patrize (dem geschnittenen Stempel) den Buchstaben oder das Zeichen in Kupfer oder Messing ein, woraus eine Vertiefung, die Matrize, wird.

[8] Diese setzt er in sein Gießinstrument, das aus zwei gleichen Hälften besteht, und gießt mit einem Löffel aus der eisernen Pfanne des Gießofens eine Masse aus Blei, Spießglas, Eisen und etwas Messing und Kupfer, die im Schmelzofen zugerichtet wurde, in die Form hinein.

l'huile d'olive le
qui doit recevoir la
vure; ensuite il des
sa figure, ou bien
trace simplement
crayon.

Alors avec le
moir et la gouge
taille les contours,
ce qui se trouve
dehors de la figure.

Il taille la figure
même à petits coup
avec de petits coups
il ménage les en
en taillant plus ou
profondement.

Le fondeur en
ractères fait les le
avec lesquelles l'im
meur imprime.

D'abord il grav
caractères sur l'
ce qui donne les
çons; ensuite il le
prime, a coups de
teaux, sur le cuiv
sur le laiton, et
on a ce qu'on a
la matrice.

Après cela il
la matrice dans le
composé de deux
ties égales; puis
une cuiller il
de la chaudière d
dans le jet du
une composition
plomb, d'antimoine
fer, avec quelque
tie de cuivre et d
ton. Cette compo
a été préparée dan
fourneau à fondre.

chematum sculptor et typorum fusor.

Figurae facillimo modo multi-
cantur, si quis eas ligno insculs exprĭmit, quod prius a sculre fieri solet.
Lignum piri vel buxi ad hoc s maxime est idoneum.

Postquam ligno justam latitudem et crassitiem dedit, alterum s latus, cui insculpturus est ram, olivarum oleo illĭnit, quo lius fiat, figurasque in eo deat, vel in ligno ipso stilo mbeo eas designat.

Quo facto figuram circumcīdit, que ope caeli ligno extra figu- sito purgat.
Figuram ipsam subtilissimis lpellis exsĕcat, eique graviori leviori incisione umbras et en, prout necesse est, impertit.
Fusor typorum aeneorum typos ficit sive literas, quibus typophi utuntur.
Primum typus chalybi inciditur, ie est archetypus, qui malleo in rum aut orichalcum adactus ricem producit.

Matricem imponit instrumento rio, quod e duabus partibus icem sibi congruentibus compoir, et cochleari ex sartagine fer- fornacis aerariae massam ex mbo, antimonio, ferro, orichalco upro conflatam, formae infundit.

L'incisore sul legno ed il fonditore di caratteri.

La maniera più facile per moltiplicare un disegno si è d'intagliarlo sul legno e di stamparlo, quel che è l'opera dell' intagliatore sul legno.
Il legno più adattato a quest' uso si è il pero e massimamente il busso.
Dopo averlo preparato e datogli la grossezza e la larghezza convenevole, l'intagliatore per rendere il legno più tenero strofina con olio d'oliva quella parte che deve ricevere l'intaglio; dipoi egli vi disegna la sua figura, oppure egli l'abbozza semplicemente col lapis.
Allora collo scarpello e colla sgorbia egli taglia i contorni, ossia il legno che è fuori della figura.
Egli taglia la figura stessa con colpi fini e con coltellini sottili e vi applica l'ombra tagliando più o meno profondamente.
Il fonditore di caratteri fa le lettere con cui lo stampatore stampa.

In primo luogo egli intaglia i caratteri sull' acciaro quelche dà i punconi; di poi a forza di colpi di martello egli gl' imprime sul rame o sull' ottone ed allora si ottiene quel che si chiama la matrice.
Dopo di ciò egli pone la matrice nella forma composta di due parti uguali; poi con un cucchiajo egli dal pajuolo di ferro versa nella forma una composizione di piombo, di antimonio, di ferro, con un poco di rame e di ottone: questa composizione è stata preparata nel forno a fondere.

208.

Die Spiegelfabrik.

The looking-glass-manufactory.

Fabrique des miroirs

The larger and smaller looking-glasses are prepared in peculiar manufactories from that glass which gives a fine, transparent crystal-glass.

Either blown, or plate looking-glasses are made.

After the composition has been well melted and purified in the roomy melting-furnace, a large thick mass of glass is blown out by several workmen to a very large bladder which is brought as near as possible to a cylindrical form by means of rolling and moving backwards and forwards, it is then cut and brought to the stretching-oven, which serves at the same time for the cooling-oven, where it is made even and cooled.

With the other kind of looking-glass the mass is poured on a large copper plate, on which the size of the glass is enclosed in a space by a brass border.

The frame of the table rests on rollers or small wheels in order that it may be easily

[1] Größere und kleinere Spiegel werden in besonderen Fabriken aus derjenigen Glasmasse verfertigt, welche ein feines, sehr durchsichtiges Crystallglas giebt.

[2] Man macht entweder geblasene oder gegossene Spiegel.

[3] Nachdem die Materialien in dem geräumigen Schmelzofen gut geschmolzen und gereinigt worden sind, so wird ein dicker Klumpen Glas von mehreren Arbeitern zu einer sehr großen Glasblase aufgeblasen, die man durch Rollen und Schwenken der cylindrischen Gestalt so nahe als möglich bringt, dann aufschneidet und in den Streckofen, der zugleich der Kühlofen ist, bringt, wo man sie ebnet und abkühlt.

[4] Bei der andern Art von Spiegeln wird die Glasmasse auf eine sehr große kupferne Tafel ausgegossen, auf welcher der die Größe des Spiegels bezeichnende Raum von messingenen Leisten eingeschlossen ist.

[5] Das Gestell der Tafel ruht auf Rollen oder kleinen Rädern, damit sie leicht zum Schmelz-

On fait dans des fabriques particulières de grands et de petits miroirs avec la masse qui constitue le cristal le plus transparent.

Les miroirs sont ou soufflés ou coulés.

Après avoir fondu et purgé la matière dans un fourneau, plusieurs ouvriers soufflent à la fois une masse de verre; ils en font une grande bulle qu'ils agitent et roulent continuellement pour lui donner, autant que possible, la forme cylindrique; ensuite ils l'ouvrent par une coupure, la mettent dans un autre fourneau, pour l'étendre et pour la refroidir.

Quant aux miroirs coulés, on verse la matière sur une grande table de cuivre, où la grandeur du miroir est renfermée entre des jets de laiton.

Le piédestal de la table pose sur des rouleaux ou sur de petites roues, afin qu'on puisse

Digitized by Google

ught to the melting-
naceandcooling-oven.
As soon as the found-
is accomplished, an
roller is passed
r the burning glass.

The plate when found-
is then allowed to
l and afterwards
ished.
It is then lain over
h leaf-tin or very
plates of lead,
on which the quick-
ver is poured, and
looking-glass is
dy to be framed.

oder Kühlofen gebracht werden kann.

[6] So wie der Guß geschehen ist, führt man eine eiserne Walze über die glühende Glasmasse hin.

[7] Nun wird die Gießtafel abgekühlt und nachher polirt.

[8] Endlich wird sie mit Stanniol oder ganz dünnem Zinnblech belegt, auf welches man Queckſilber gießt, und nun iſt der Spiegel fertig, daß er eingefaßt werden kann.

facilement l'approcher du fourneau.

Aussitôt que la fusion est faite, on passe un cylindre de fer par-dessus la masse ardente de verre.

Ensuite on laisse refroidir, puis on polit.

Enfin on couvre la glace d'é tain sur lequel on verse le mercure; alors le miroir est fait, et on peut l'enchâsser.

Speculorum officina.

[1] Specula majora et minora in
culiaribus fabricis ex ea vitri
ssa conficiuntur, quae vitrum cry-
llinum elegantius praebet, maxime-
e pellucidum.
[2] Specula vero aut flari, aut fundi
ent.
[3] Postquam materiae in clibăno
is liquefactae et purgatae sunt,
ssa admodum vitri massa a plu-
us operariis in bullam majorem
atur, quae volvendo et agitando
cylindri formam quam maxime
ligitur, et dein dissecta in furnum
ndam ingeritur, complananda et
rigeranda.

[4] In altero speculorum genere vitri
ssa in tabulam cupream majorem
nditur, in qua spatium speculi
plitudinem definiens limbis orichal-
s cohibetur.
[5] Jugamentum tabulae palangis
rotis minoribus imponitur, quo
ilius in fornacem fusoriam aut
rigeratoriam transferri possit.
[6] Facta fusione cylindrus ferreus
per candentem vitri massam vol-
ur.

La fabbrica di specchi.

In certe fabbriche si fanno de' grandi e piccoli specchi di quella massa che somministra il cristallo il più trasparente.

Gli specchi sono o soffiati o fusi.

Dopo aver fuso e purgato la materia in un forno li operaj soffiano nel medesimo tempo una massa di vetro; essi ne fanno una gran bolla, che agitano e girano continuamente, per darle, quanto è possibile, la forma cilindrica; in seguito essi l'aprono facendovi un intaglio e la mettono in altro forno per stenderla e farla raffreddare.

In quanto agli specchi fusi si versa la materia sopra una gran tavola di rame, ove la grandezza dello specchio è rinchiusa tra listelle di ottone.

Il piedestallo della tavola posa sopra cilindri, oppure sopra piccole ruote, affinchè si possa facilmente avvicinare al forno.

Subito che la fusione è fatta si passa con un cilindro di ferro sopra la massa ardente di vetro.

[7] Jam tabula fusa refrigeratur et deinde politur.

[8] Tandem laminis stanneis tenuissimis obducitur, quibus argentum vivum infunditur, et jam speculum perfectum est, ut jugo possit comprehendi.

In seguito si lascia raffreddare [illegible] poi si lustra.

Finalmente si cuopre il cristallo [illegible] stagno sopra cui si versa del mercurio; allora lo specchio è fatto [illegible] si può incassarlo.

209.

Die Porzellanfabrik.

The china-manufactory.

La fabrique de vaisselle de porcelaine.

The most beautiful of all earthen-ware is the china, which was brought to us 120 years ago from China and Japan, until a Saxon found out the way to prepare a china not inferior to that from the above named places.

The best china has a fine, hard and thick grain, and is halftransparent, without being in the least degree like glass.

The outward qualities consist of a shining white, pleasing to the eyes, of a pure and shining gloss, of lively, fresh and well arranged colours, elegantly proportioned forms, and of handsome gildings and other ornaments.

Good china must be able to bear the greatest coldness of water

[1] Die allerschönste irdene Waare ist das Porcellan, welches noch vor 120 Jahren aus China und Japan zu uns gebracht wurde, bis es einem Sachsen gelang, Porcellan zu verfertigen, das dem chinesischen nicht nachsteht.

[2] Das beste Porcellan hat ein feines, festes und dichtes Korn, und ist halb durchsichtig, ohne deßwegen dem Glas ähnlich zu seyn.

[3] Die äußeren Eigenschaften bestehen in einer glänzenden, den Augen angenehmen Weiße, in einer reinen und glänzenden Glasur, in lebhaften, frischen und gut vertheilten Farben, in zierlich veränderten Formen, und in schönen Vergoldungen und andern Verzierungen.

[4] Das gute Porcellan muß die größte Kälte des dem Gefrieren na-

La plus belle vaisselle de terre est [illegible] porcelaine qu'on nous apportait encore, il y a cent vingt ans, de la Chine et du Japon; mais enfin un Saxon réussit à faire de la porcelaine qui ne cède pas à celle de la Chine.

La meilleure porcelaine est celle qui a le grain fin, étroit et cohérent, et qui est demi-transparente, sans que pourtant elle ressemble à du verre.

Les qualités extérieures consistent en une blancheur resplendissante et agréable à l'œil, en un émail net et brillant, en des couleurs vives, fraiches et bien fondues, en des formes élégamment proportionnées, enfin en belles dorures et autres ornements.

La bonne porcelaine doit soutenir, sans se fêler, le froid de l'eau

ly freezing, and heat of boiling water, e, broth, and milk.

hen Wassers, und die Hitze des siedenden Wassers, des Kaffees, der Brühe und der Milch aushalten.

sur le point de se geler, et le plus haut degré de chaleur de l'eau, du café, du bouillon et du lait.

Porcelain - clay is d with flint - earth is made liquid by composition of other rials.

[5] Die Porcellanerde wird mit Kieselerde vermischt und durch Beimischung einiger anderer Materien zum Fluß gebracht.

La terre de porcelaine est mêlée avec de la silice et mise en fusion par quelques autres matières.

fter the composit- has been mixed water to the con- ncy of thin fer- t, ground, knead- cut up and again ded, the articles formed on plates by sing and modelling moulds, and after- ds finished at the

[6] Nachdem die durch Wasser in einen dünnen Brei verwandelten Materialien gemengt und gemahlen, geknetet, zerschnitten und wieder geknetet worden sind, werden die Waaren auf Scheiben, in Formen, durch Pressen und durch Poussiren gebildet, und nachher auf der Drehbank ausgearbeitet.

Après avoir avec de l'eau fait de cette matière une espèce de bouillie, qu'on moule, qu'on pétrit, qu'on coupe à plusieurs reprises; on façonne la vaisselle sur un disque par la manipulation, et enfin on achève sur le tour.

he articles when hed are burnt in oven and glazed.

[7] Die fertigen Waaren werden in dem Ofen gebrannt und glasirt.

Les objets façonnés sont cuits dans le fourneau et enduits d'un vernis.

ainting on porcelain ifficult, on account the colours used nging their shades r enamelling.

[8] Das Malen auf Porcellan ist schwer, weil die Farben, die man anwendet, nach dem Schmelzen die Schattirungen ändern.

La peinture sur la porcelaine est accompagnée de beaucoup de difficultés, parceque les couleurs changent de nuances après la fonte.

When the porcelain- es are painted they brought into a pe- ar oven, in order fix in the colours.

[9] Denn wenn die Porcellan-Arbeiten bemalt sind, so bringt man sie in einen eigenen Ofen, um die Farben aufzuschmelzen.

Car après avoir peint la porcelaine, on la met dans un fourneau particulier pour faire pénétrer les couleurs profondément.

he mock - porcelain earthenware which prepared almost in same way is well wn.

[10] Bekannt ist auch die Fayence oder das Halbporcellan und das Steingut, welche man fast eben so verfertigt.

On connaît la faïence et la gresserie que l'on fabrique presque de la même manière.

Fabrica vasorum e terra porcellana.

[1] Merx fictilis omnium pulcherrima porcellanum est, quod adhuc centum et viginti annis abhinc e Sina et Japonia ad nos transferebatur, donec Saxŏni cuidam contigit, ut porcellanum conficeret pulchritudine ac praestantia Sinensi nihilo inferius.

[2] Porcellanum, quod plurimi fit, granum exhibet teres, cohaerens ac densum, et semipellucidum est, nec tamen vitri speciem prae se fert.

[3] Qualitates externas constituunt albedo resplendens oculisque placens, encaustum purum et emĭcans, colores vividi, recentes ac bene dispositi, imagines elegantes, venustae et varietate distinctae, elegantes denique auri inductiones aliaque hujus generis ornamenta.

[4] Porcellanum, si praestans sit, frigus aquae gelu proximae, caloremque aquae ferventis, caldae arabicae, jusculi et lactis bullientis sustinere oportet.

[5] Terrae porcellanae terra silicea additur, et admixtis aliis quibusdam materiis fusio ejus efficitur.

[6] Postquam materiae aqua affusa in pultem tenuem conversae, probe permixtae et mollĭtae, subactae, dissectae et iterum subactae sunt, merces super discis, in formis, premendo et agitando formantur et dein super jugo toreutico perficiuntur.

[7] Merces confectae in furno coquuntur et encausto inducuntur.

[8] Porcellanum difficile est pictu, quod colores, quibus uti solent, facto encausto umbras variant.

[9] Cum enim opera porcellana coloribus distincta sunt, in peculiarem furnum ingeruntur, ut colores fusione arctius inducantur.

La fabbrica di vasellame di porcellana.

Il più bel vasellame di terra è la porcellana, la quale cent vent'anni fa ci veniva portata ancora dalla China e dal Giappone ma finalmente un Sassone riuscì a far della porcellana che non cede a quella della China.

La miglior porcellana si è quella che ha il grano fino, stretto e coerente e che è mezzo trasparente senza però che essa rassomigli al vetro.

Le qualità esteriori consistono in una bianchezza risplendente e piacevole al' occhio, in uno smalto puro e brillante, in colori vivi, freschi e bene spartiti, in forme eleganti e proporzionate, finalmente in belle dorature ed altri ornamenti.

La buona porcellana deve, senza fendersi, sostenere il freddo dell' acqua che è sul punto di gelare e il più alto grado del calore dell' acqua, del cafè, del brodo e del latte.

La terra di porcellana vien mescolata con selce e messa in fusione per mezzo di alcune altre materie.

Dopo aver fatto di questa materia mescolandovi dell' acqua, una specie di pasta, che si pesta, s'impasta e taglia reiterate volte, si forma il vasellame colla manipolazione sopra un disco e si termina finalmente sul tornio.

Gli oggetti formati vengono cotti nel forno e verniciati.

È assai difficile il dipingere sulla porcellana, perchè i colori cangiano di gradazione dopo la fusione.

Imperciocchè dopo aver dipinto la porcellana si mette in un forno apposta per far penetrare i colori profondamente.

Nota sunt etiam porcellanum
ım et vasa saxea anglica, quae
ı fere modo parantur.

Assai conosciute sono pure le stoviglie fatte di majolica e quelle di creta renosa, fabbricate quasi nella medesima maniera come la porcellana.

210.

Die Pfeifenbereitung.

e tobacco-pipe-manufactory.

La fabrication des pipes à fumer.

e pipes, vulgarly
l Cologne-pipes,
best prepared in
nd from a chalky
free from iron,
h becomes white
e fire.

[1] Die unter dem Namen kölniſche Pfeifen bekannten Tabakspfeifen werden am beſten in Holland aus einem kalk- und eiſenfreien Thon verfertigt, welcher ſich im Feuer weiß brennt.

Les pipes connues sous le nom de pipes de Cologne se fabriquent le mieux dans la Hollande. On emploie une argile exempte de matières calcaires et ferrugineuses, et qui devient blanche quand on la cuit.

fter this clay has
washed clean, it
epared for the form-
f pipes by knead-
cutting in pieces,
ing, rubbing, and
epeatedly working
her.

[2] Nachdem dieſer Thon durch Schlämmen gereinigt worden iſt, wird er durch Kneten, Zerſchneiden, Zermahlen, Reiben und abermaliges Durcheinanderarbeiten zur Bildung der Pfeifen vorbereitet.

Après avoir lavé cette argile, on la pétrit, on la coupe, on la bat, on la frotte, on la moule à plusieurs reprises, et elle est préparée pour recevoir le moule.

first a thin cylin-
s formed, furnished
e end with a thick
intended for the

[3] Zuerſt werden dünne Walzen gebildet, die an dem einen Ende mit einem dicken Theil, der den Kopf geben ſoll, verſehen ſind.

D'abord on fait de petits cylindres, aplatis par un bout, pour former la tête.

hen these are dry
are pierced thro'
a thin wire.

[4] Sind dieſe getrocknet, ſo werden ſie mit einem dünnen Draht durchbohrt.

Lorsqu'ils sont séchés, on les perfore avec un fil de fer effilé.

ch clay-tube is then
ght into a brass
d consisting of two
s exactly fitted to-
er.

[5] Nun wird jede Thonwalze in eine meſſingene Form gebracht, welche aus zwei genau auf einander paſſenden Hälften beſteht.

Ensuite on met chaque cylindre dans un moule de laiton, qui est formé de deux moitiés ajustées l'une sur l'autre.

The openings are previously smeared with linseed-oil, in order that the clay may not adhere together.

After the mould has been screwed between two boards, it is taken out.

They are then cleared of the superfluous parts, smoothed and burnt in a furnace.

There are also bowls of porcelain, wood, and meerschaum, which last is a kind of earth.

[6] Die Höhlungen werden vorher mit Leinöl beſtrichen, daß der Thon nicht anklebe.

[7] Nachdem die Formen zwiſchen zwei Brettern zuſammengeſchraubt worden ſind, werden ſie herausgenommen.

[8] Hierauf werden ſie von den Auswürfen befreit, geglättet und in dem Ofen gebrannt.

[9] Es giebt auch Pfeifenköpfe von Porcellan, von Holz und von Meerſchaum, welches eine Art Erde iſt.

On enduit la cav avec de l'huile de l pour empêcher qu'la gile ne s'y attache.

On presse le ma entre deux planches moyen de vis; pui les ôte.

Après cela on déb rasse les pipes des p ties superflues, et on cuit dans le fourneau.

Il y a aussi des t de pipes de porcel de bois et d'écum mer qui est une s de terre.

Fistularum fumo ducendo fabricatio.

[1] Fistulae illae fumo ducendo, quae Colonienses vulgo vocantur, in Batavia optime conficiuntur ex argilla calcis et ferri partibus minime intermixta, quae igni album induit colorem.

[2] Quae argilla si aqua affusa satis expurgata est, depsendo, dissecando, conterendo, cernendo et iterum subigendo ad formandas fistulas praeparatur.

[3] Primum cylindri tenues formantur, ab altera parte vero densiores, quo caput, quod dicunt, fingi possit.

[4] Qui quum siccati fuerint, filo metallico tenuiori perforantur.

[5] Jam quivis argillae cylindrus in formam orichalceam infertur, quae duabus partibus constat, prorsus congruis.

[6] Cavum utriusque oleo lineo ante illinitur, ne argilla haereat.

[7] Formis torquendo inter duos asses coactis, illae eximuntur.

La fabbricazione delle pipe fumare.

Le pipe conosciute sotto il n pipe di Cologna vengono fabbri nella miglior maniera in ol Adoperasi a tale effetto un' arg esente di materie calcari e ferr nose e che nel cuocere div bianca.

Dopo aver lavato quest' arg s'impasta, si taglia, si batte, strofina e si pesta reiterate vol così essa è preparata per ricev la forma.

In primo luogo si fanno de coli cilindri provvisti all' estre di una parte grossa per farne testa.

Essendo asciutti si traforano un fil di ferro sottile.

In seguito si mette ogni cili in una forma di ottone, che è formata di due metà aggiustate l' sull' altra.

Le cavità s'intonacano di olio lino per impedire che l'argilla si attacchi.

Si comprime la forma tra due tav per mezzo di una vite, e poi si le

Quo facto supervacuae partes detur, et fistulae politae in fornace ioni dantur.

Fiunt etiam fistulae e terra porna, ligno et halosachne, quae ies quaedam terrae est.

Dopo di ciò si sgomberano le pipe dalle parti superflue, si lustrano e poi si cuocono nel forno.

Vi sono pure delle teste di pipe di porcellana, di legno e di schiuma di mare, la quale è una specie di terra.

211.

Der Kohlenbrenner.

charcoal-burner. *Le charbonnier.*

lost of the fire-kmen are not able se the wood before turned into char- by burning.

his is effected in the coal-kiln in a conic- ied heap.

wooden stake is l in the earth near ood, around which entine chips and w are laid.

he longest pieces of d destined for the coal are placed d about this stake, this is repeated the heap has the of a common vil--oven.

he heap is then ounded on all si- with the exception he fire-hole with

pon this, the middle is ignited, and the is closed up; but eral air-holes are e in the top to allow

[1]Die meiſten Feuerwerker können das Holz erſt dann brauchen, wenn es durch Erhitzung in Kohlen verwandelt worden iſt.

[2]Dieſes geſchieht in einem kegelförmigen Haufen, dem Meiler.

[3]Man ſchlägt in der Nähe des Waldes einen Baumpfahl in die Erde, um welchen man harzige Späne und Stroh legt.

[4]An dieſe Stange werden ringsherum die längſten Stücke von dem zu Kohlen beſtimmten Holze angelehnt und ſo wird fortgefahren, bis der Holzſtoß die Geſtalt eines auf den Dörfern gewöhnlichen Backofens hat.

[5]Nun wird der Meiler von allen Seiten, bis auf ein Zündloch, mit Raſen bedeckt.

[6]Hierauf zündet man den mittleren Theil an, und verſchließt das Zündloch, läßt aber oben einige Luftlöcher frei, da-

La plupart des ouvriers qui emploient le feu ne peuvent se servir du bois que quand il est changé en charbons.

Pour cela on fait une pile de bois conique qu'on nomme fourneau.

On plante en terre au bord de la forêt un gros poteau qu'on entoure ensuite de bois résineux et de paille.

On appuie autour de ce poteau les plus grosses bûches destinées à faire du charbon; puis on continue jusqu'à ce que la pile ait la forme d'un four de paysan.

On couvre alors de gazon toute la pile, laissant seulement une ouverture pour mettre le feu.

Alors on allume le milieu; puis on ferme la grande ouverture, mais on laisse en haut quelques petits trous

the draught of the fire to continue.

By degrees the upper holes are shut and further down new ones opened.

If the fire is on the point of breaking thro' it is slackened by throwing earth on it.

At last the heap is entirely covered.

After some time pieces of the charcoal are taken out, and if it is found to be ready, the heap is opened.

Most of the charcoal is burnt from pine and beech-wood.

The charcoal will not burn unless blown upon.

The human heart resembles it; we must pray to God that it may burn by being blown upon by the divine love.

mit der Zug des Feuers unterhalten wird.

[7] Allmählig werden die obern Oeffnungen verschloſſen und weiter unten neue gemacht.

[8] Will das Feuer durchbrechen, ſo dämpft man es durch darauf geſchüttete Erde.

[9] Endlich wird der Meiler ganz zugedeckt.

[10] Nach einiger Zeit nimmt man etliche Kohlen heraus, und wenn ſie gar gefunden werden, ſo öffnet man den Meiler.

[11] Die meiſten Kohlen werden aus Fichten- und Buchenholz gebrannt.

[12] Die Kohle brennt nicht, wenn ſie nicht angeblaſen wird.

[13] Das menſchliche Herz iſt ihr ähnlich: wir müſſen beten, daß es durch Anwehung der göttlichen Liebe brenne!

pour donner de l'
et entretenir la flam
Peu à peu on co
vre ces ouvertures
on en fait de nouv
les plus bas.
Si le feu veut s'
chapper au dehors,
l'éteint en jetant de
terre sur le fourneau
Enfin on couvre e
tièrement le fourneau
Quelque temps ap
on tire quelques écha
tillons et, si on
trouve assez carbon
on ouvre le fourneau
On fait la plus gra
partie des charbons a
du bois de pin et
hêtre.
Le charbon ne br
que quand il est souf
Le cœur humain
ressemble: prions, q
brûle par l'inspira
de l'amour de Dieu.

Carbonarius.

[1] Plurimi opifices, qui ignem operi suo adhibent, ligno tum demum uti possunt, cum candefactum atque in carbones mutatum est.

[2] Hoc fieri solet in acervo cuneato, quem metam vocant.

[3] Palo in vicinia silvae defixo, taedae cum stramento circumponuntur.

[4] Tum longiora arboris segmenta ad carbones destinata circum collocantur, atque ita pergitur, donec strues furni formam adquirat, quo rustici in villis uti solent.

Il carbonajo.

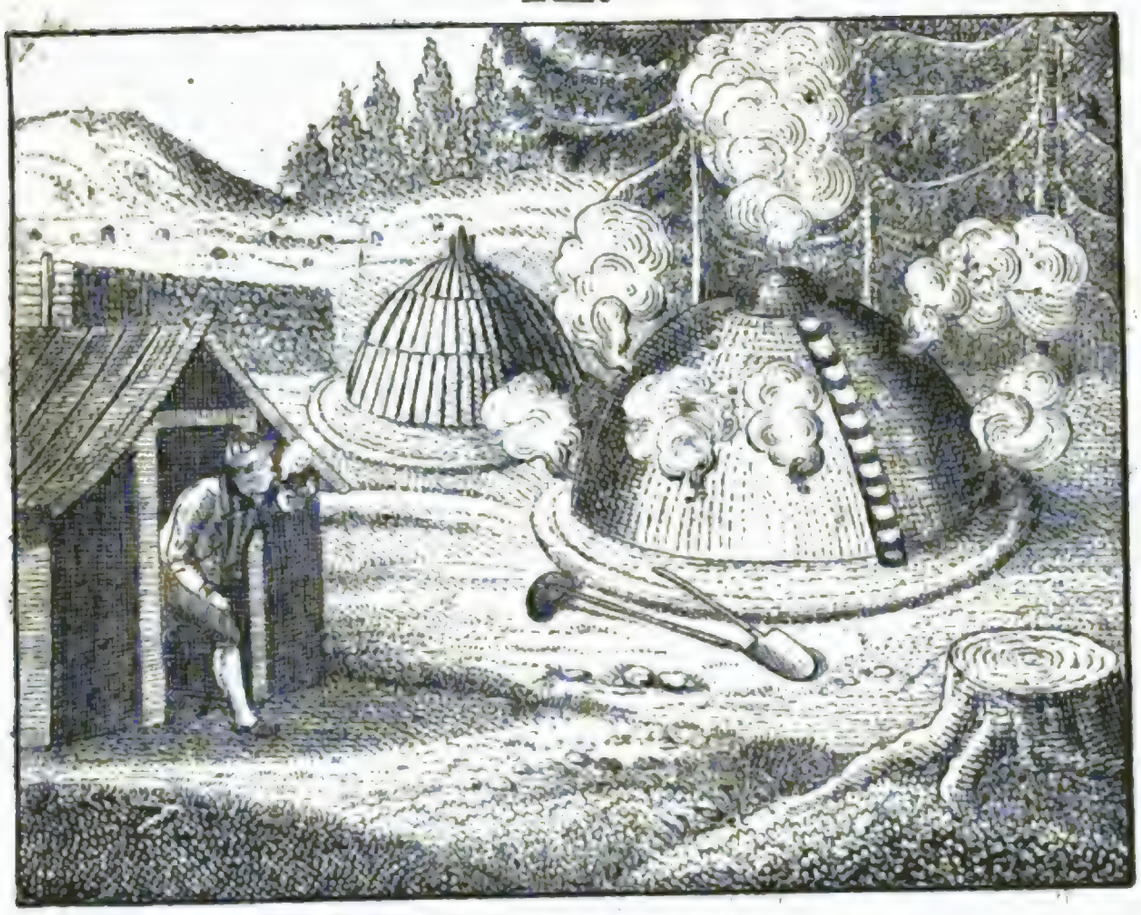
La maggior parte degli ar
che adoperano il fuoco, non pos
servirsi del legno che allorquan
è cangiato in carbone.

A tale effetto si fa un mucch
di legno conico, chiamato fornel

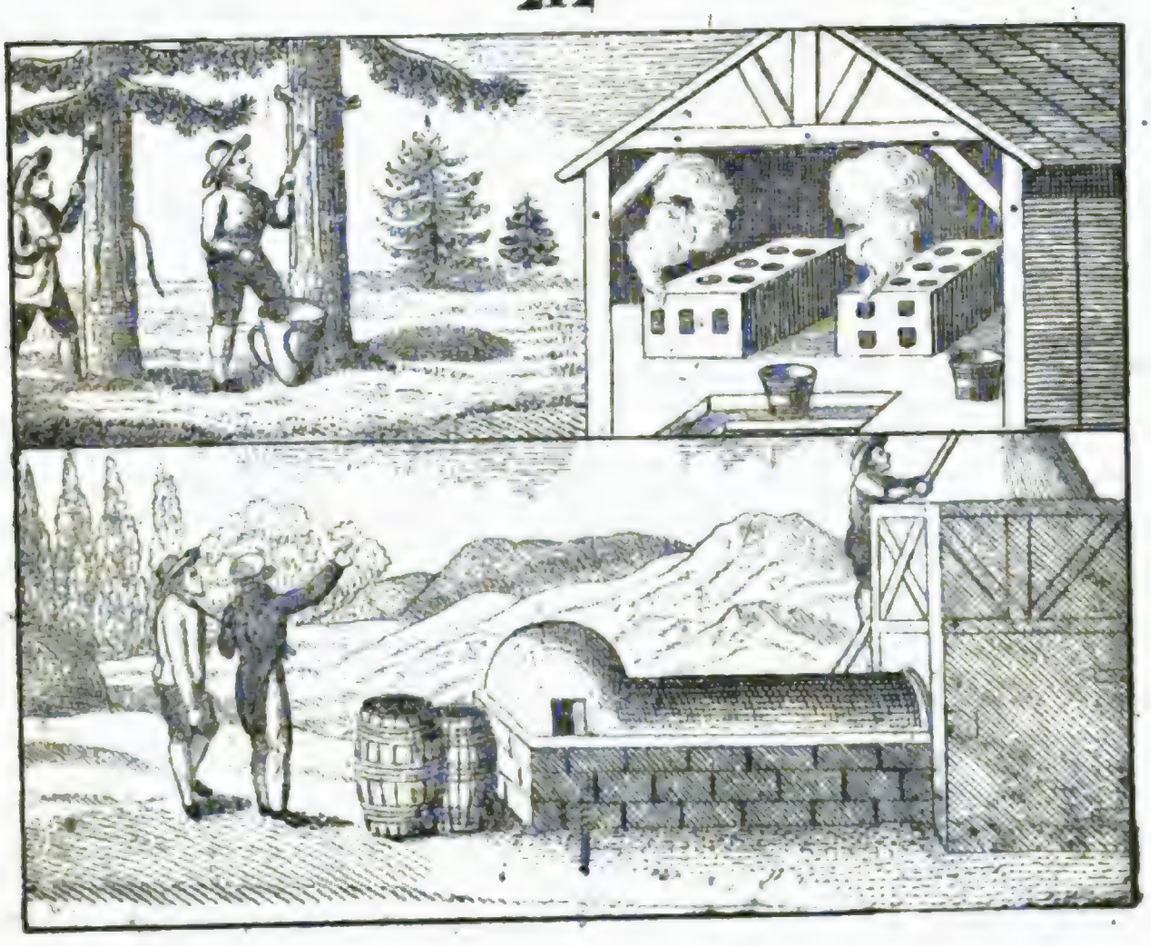
Vicino al bosco si pianta in
un grosso palo, che si attornia
di legna resinose e di paglia.

Attorno a questo palo si app
giano i più grossi pezzi di leg
destinati a farne carbone, e po
continua sino a tanto che il m
chio abbia la forma del forno d
contadini.

211.



212



Digitized by Google

'am meta undique, excepto fora- incendiario, cespite tegitur.

)einde in medio incenditur, et :o foramine incendiario supra :ula aliquot dantur, quo aëre rante ignis alatur.

'aulatim superiora foramina clau- ır et paulo infra nova fiunt.

;i ignis erumpere vult, humo :ta coërcetur.

'andem tota meta tegitur.

Aliquanto post carbones aliquot untur, et si perfecti esse judi- ır, meta aperītur.
Plurimi carbones e ligno pineo ıgíno conficiuntur.
Carbo non ardet, nisi suffletur.

Cor humanum ei simile est: ındum est, ut divini amoris :u inflammescat!

Allora si cuopre tutto il mucchio di zolle di terra, lasciandovi soltanto un' apertura per mettervi il fuoco.

Si accende allora il mucchio nel mezzo e si ferma l'apertura grande, lasciando però di sopra alcuni piccoli buchi per dar libero corso all' aria e mantener la fiamma.

A poco si cuoprono queste aperture e se ne fanno delle altre più abbasso.

Quando il fuoco vuol scoppiar fuori si spegne gettando della terra sul forno.

Finalmente si cuopre il forno interamente.

Qualche tempo dopo si tirano fuori alcuni carboni e trovandoli assai carbonizzati, si apre il forno.

La maggior parte de' carboni si fanno di legno di pino e di faggio.

Il carbone non brucia, se non si soffia sopra.

Sotto questo rapporto il cuore umano gli rassomiglia, e perciò conviene pregare che si accenda dall' inspirazione dell' amor divino.

212.

Harz-, Pech-, Theer- und Kienrußbereitung.

preparation of in, pitch, tar and pine-soot.

La résine, la poix, le goudron, et le noir de fumée.

ıe resin-scrapers ished with a knife ladder, or pole with ıes, are employed utting holes in the ees.

hey cling round the with their legs and arm, and with

[1] Die Harzſcharrer, verſehen mit einem Harzmeſſer und mit einer Leiter oder mit einer Stange, welche Kerben hat, ſind damit beſchäftigt, Einſchnitte in die Tannenbäume zu machen.

[2] Mit den Beinen und einem Arm umſchlingen ſie den Baum, und mit

Ceux qui recueillent la résine sont munis d'une hachette et d'une échelle ou d'une perche qui a des entailles, pour faire des entaillures dans les pins.

Ils s'attachent à l'arbre avec les deux jambes et un bras; et avec l'au-

the other they cut the branches.

They cut also fissures in the stem and pits under the tree, in order that the resinous sap may flow into them.

They then scrape off the resin and place a basket under in order to collect it together.

The resin is then boiled in coppers.

If pure resin is intended to be made water is mixt with the sap.

Tar is procured by burning pine-wood in a well closed oven.

A black substance (which is tar) flows from the wood while in the act. of turning into charcoal.

By boiling the black tar coblers-wax is produced.

The ship-tar with which the ships are calked is a kind of pitch, but less black.

From resin terpentine is made by passing it thro' a still.

The resinous mass found on the ground is called colophony.

The pine-soot is obtained from the residue of the pitch and the chips of the pine-wood particular kilns.

dem andern Arm schneiden sie in die Aeste.

[3] Sie machen auch Risse in den Stamm, und unter dem Baum Gruben, daß die harzigen Säfte dahin fließen.

[4] Darauf scharren sie das Harz ab und setzen unten einen Korb hin, um es darein zu sammeln.

[5] Nun siedet man das Harz in Kesseln.

[6] Wenn man reines Harz haben will, so mischt man den Saft mit Wasser.

[7] Theer bekommt man, wenn man Fichtenholz in gut geschlossenen Oefen brennt.

[8] Während das Holz in Kohle verwandelt wird, fließt eine schwarze Substanz ab, welches der Theer ist.

[9] Wenn man den schwarzen Theer einkocht, so bekommt man das Schusterpech.

[10] Der Schiffstheer, womit man die Schiffe kalfatert, ist eine Art von Pech, das weniger schwarz ist.

[11] Aus Harz macht man auch den Terpentin, indem man ihn durch eine Blase abzieht.

[12] Die auf dem Boden sich findende harzige Masse heißt Geigenharz.

[13] Der Kienruß wird in besonderen Hütten von den Resten des Pechs und den Abschnitzeln des Fichtenholzes gewonnen.

tre main ils font des in-
cisions dans les branches

Ils font aussi d
fentes dans la tige
creusent des fosses
l'arbre, afin que le su
résineux y découle.

Ensuite ils font d
scendre la résine,
mettent un panier
dessous pour la recev

Puis on cuit la r
sine dans des ch
dières.

Si on veut avoir
la résine pure, on m
le suc avec de l'eau.

On obtient du goud
en brulant du bois
pin dans des fourneau
bien fermés.

Le bois, en se c
bonisant, laisse dé
ler une substance n
qui est le goudron.

En cuisant le goud
on obtient la poix n
dont se servent les c
donniers.

Le brai dont on c
fate les vaisseaux
une espèce de goudr
moins noir.

On fait aussi la
rébenthine avec la rés
en la distillant.

La masse résineu
qui se trouve au fo
se nomme colophane.

Le noir de fumée e
préparé dans des butte
particulières avec le
restes de la poix et le
retailles du bois de pi

esinae, picis, olei resinosi et fuliginis pineae collectio.

[1] Ii, qui resīnae colligendae operam nt, cultro ad id apto et scala aut rtica, quae crenas habet, instructi, sibi negotii faciunt, ut pinus secent.
[2] Pedibus atque altero brachio arrem amplectentes, altero brachio nos incīdunt.

[3] Truncum quoque leviter scint, et sub arbore foveas efficiunt, quas succi resinosi defluant.
[4] Resinam deinde cultris deradunt nque sportulis infra positis exiunt.
[5] Jam resina in ahēnis coquitur.
[6] Si pura desideratur resīna, succ s aqua miscetur.
[7] Pix liquida elicitur, si lignum eum in fornacibus probe clausis nburitur.
[8] Dum lignum in carbonem courtitur, substantia quaedam nigra fluit, quae pix liquida vocatur.
[9] Quae si decoquitur, picem suiam praebet.

[10] Pix navalis, qua naves firmari lent, minus nigra est.

[11] E resina quoque destillando eum terebinthinum accipimus.
[12] Quae in fundo consīdit massa sinosa, colophonium vocatur.
[13] Nigredo in casis peculiaribus residuo seu capite mortuo resinae taedis pineis conficitur.

La resina, la pece, il catrame ed il nero di fumo.

Coloro che raccolgono la resina sono muniti di un segolo e di una scala oppure di una pertica, che ha degli incavi per fare intagli ne' pini.

Colle due gambe e con un braccio essi si attaccano all' albero e coll' altra mano essi fanno incisioni ne' rami.

Essi fanno pure fenditure nel tronco e scavano fossi sotto l'albero affinchè il sugo resinoso vi scoli.

In seguito essi raschiano la resina e mettono sotto una paniera per riceverla.

Poi si cuoce la resina in pajuoli.

Volendo ottenere resina pura si mescola il sugo con acqua.

Il catrame si ottiene bruciando legno di pino in forni ben chiusi.

Nel mentre che il legno si cangia in carbone esso lascia scolare una sostanza nera la quale è il catrame.

Cuocendo il catrame si ottiene la pece nera di cui si servono il calzolari.

La pece con cui si calafatano i bastimenti è una specie di catrame meno nero.

Distillando la resina se ne fa pure la trementina.

La massa resinosa che rimane al fondo si chiama colofonia.

Il nero di fumo vien preparato in capanne fatte a posta e si ottiene di resti della pece e de' ritagli del legno del pino.

213.

Die Branntweinbrennerei.

The distillery. — *La préparation de l'eau-de-vie.*

The brandy, a favourite drink of the inhabitants of the north, is prepared from some kinds of corn, from plums, cherries, potatoes, and from the lees of wine after the fermentation has passed off.

The principal implement used by the brandy-distiller in his business is the still, or a copper vessel, the upper part of which is covered with a lid in the form of a hat or helmet.

This still, which is well tinned, is filled with the material after the fermentation has proceeded and warmed with fire.

Upon this the spirituous part is drawn toward the hat, from whence it goes to the cooling-tube which passes thro' a vessel filled with cold water.

At the end of the tube a small vessel is placed in which the liquid drops.

It is again brought to the still and is allowed once more to drop.

[1] Der Branntwein, der beſonders für die Völker des Nordens ein Lieblingsgetränk iſt, wird aus einigen Getreidearten, aus Zwetſchgen, Kirſchen, Kartoffeln und aus den Weintreſtern bereitet, indem man dieſe der Gährung überläßt.

[2] Das vornehmſte Werkzeug, deſſen ſich der Branntweinbrenner zu ſeinen Arbeiten bedient, iſt die Blaſe oder ein kupferner Keſſel (Brennhafen), deſſen oberſter Theil mit einem Hut oder Helm bedeckt iſt.

[3] Dieſe Blaſe, die gut verzinnt iſt, füllt er mit der in Gährung übergegangenen Materie, und erwärmt ſie durch Feuer.

[4] Darauf ziehen ſich die geiſtigen Dämpfe nach dem Hut, von wo ſie in die Kühlröhre gehen, welche durch ein mit kaltem Waſſer angefülltes Faß geleitet wird.

[5] An dem Ende dieſer Röhre iſt ein kleineres Faß untergeſtellt, worein die Flüſſigkeit abtropft.

[6] Nun bringt man dieſelbe wieder in die Blaſe und läßt ſie noch einmal abtropfen.

L'eau-de-vie qui est surtout la boisson favorite des habitants du nord est extraite de plusieurs sortes de froment, de prunes, de cerises, de pomme de terre et du marc de raisins. On laisse fermenter ces matières.

Le principal instrument dont le distillateur a besoin c'est l'alembic qui est une cucurbite de cuivre recouverte d'un chapiteau conique.

Après avoir rempli de matières fermentées cet alembic qui doit être bien étamé, le distillateur le met sur le fe

Les vapeurs spiritueuses qui s'en exhalent s'élèvent vers le chapiteau, d'où elles se répandent dans le tuyau rafraîchissant, qui traverse un tonneau rempli d'eau froide.

Sous l'extrémité de ce tuyau est placé un baril, dans lequel l'eau-de-vie tombe goutte à goutte.

Alors on remet la liqueur dans l'alembic, et on la distille une seconde fois.

The liquid which
ws first out is called
e first running.

By distilling brandy
er spices various li-
ors are prepared.

The brandy from rice
led arrack, is parti-
arly strong; as also
n prepared from sugar.

The brandy several
ies distilled is called
rit of wine, and
ien it has very little
ter, alcohol.

[7] Das zuerſt Herausfließende heißt Vorlauf.

[8] Wenn man den Branntwein über Gewürze abzieht, ſo erhält man allerlei Arten von Liqueuren.

[9] Beſonders ſtark iſt der Branntwein aus Reis, Arak genannt, und der Rum, der aus Zucker bereitet wird.

[10] Der mehrmals deſtillirte Branntwein heißt Weingeiſt, und wenn er nur wenig Waſſer bei ſich hat, Alkohol.

Le liquide qui passe au commencement de la distillation est nommé le premier esprit.

En faisant passer l'eau-de-vie sur des aromates on obtient diverses espèces de liqueurs.

L'eau-de-vie qu'on tire du riz, nommé arack, et le rum qui provient du sucre ont surtout beaucoup de force.

L'eau-de-vie qu'on a fait distiller plusieurs fois se nomme esprit de vin; et quand elle contient peu d'eau, on la nomme alcohol.

Vini adusti decoctio.

[1] Vinum adustum seu sicĕra, quo
u praesertim gentes septentrionem
rsus habitantes maxime delectan-
; e quibusdam frugum generibus,
runis, cerasis, ex fructibus so-
i tuberosi et e vinaceis paratur,
ae fermentationi dantur.

[2] Princeps, quo ad opera sua in-
get sicerae decoctor, instrumen-
n est phiăla seu lebes quidam
neus, in summo operculo quodam
tus, galeae formam praebente.

[3] Hanc phialam stanno probe ob-
ctam materia, quae fermentatio-
n subiit, replet et igni subjecto
efăcit.

[4] Quo facto vapores spirituosi ad
leam tendunt, unde in canalem
rigeratoriam deferuntur, dolium
n frigida repletum transeuntem.

[5] Ad hujus canalis finem dolium
oddam exiguum subjicitur, in quod
era destillet.

[6] Jam denuo phialae ingeritur
rumque destillationi exponitur.

La preparazione dell' acquavita.

L' acquavita, la bevanda favorita particolarmente degli uomini del nord, viene estratta da molte sorte di fromento, di prugne, di ciriegie, di patate e della feccia d'uve lasciandosi prima fermentare queste materie.

Lo stromento principale di cui il destillatore ha bisogno si è una cucurbita di rame, la cui parte superiore è coperta di un cappello conico.

Avendo riempito di materie fermentate questa cucurbita che deve essere bene stagnata, il distillatore la mette sul fuoco.

I vapori spiritosi che ne esalano s'innalzano verso il cappello d'onde passano per un tubo rinfrescante il quale travversa una botte piena d'acqua fredda.

All' estremità di questo tubo è posto un barile in cui l'acquavita cade gocciola per gocciola.

Allora si rimette il liquore nella cucurbita e si distilla un' altra volta.

213.

Die Branntweinbrennerei.

The distillery. — *La préparation de l'eau-de-vie.*

The brandy, a favourite drink of the inhabitants of the north, is prepared from some kinds of corn, from plums, cherries, potatoes, and from the lees of wine after the fermentation has passed off.

[1] Der Branntwein, der besonders für die Völker des Nordens ein Lieblingsgetränk ist, wird aus einigen Getreidearten, aus Zwetschgen, Kirschen, Kartoffeln und aus den Weintrestern bereitet, indem man diese der Gährung überläßt.

L'eau-de-vie qui est surtout la boisson favorite des habitants du nord est extraite de plusieurs sortes de fruit ment, de prunes, de cerises, de pommes de terre et du marc de raisins. On laisse fermenter ces matières.

The principal implement used by the brandy-distiller in his business is the still, or a copper vessel, the upper part of which is covered with a lid in the form of a hat or helmet.

[2] Das vornehmste Werkzeug, dessen sich der Branntweinbrenner zu seinen Arbeiten bedient, ist die Blase oder ein kupferner Kessel (Brennhafen), dessen oberster Theil mit einem Hut oder Helm bedeckt ist.

Le principal instrument dont le distillateur a besoin c'est l'alembic qui est une cucurbite de cuivre recouverte d'un chapiteau conique

This still, which is well tinned, is filled with the material after the fermentation has proceeded and warmed with fire.

[3] Diese Blase, die gut verzinnt ist, füllt er mit der in Gährung übergegangenen Materie, und erwärmt sie durch Feuer.

Après avoir rempli de matières fermentées cet alembic qui doit être bien étamé, le distillateur le met sur le fu

Upon this the spirituous part is drawn toward the hat, from whence it goes to the cooling-tube which passes thro' a vessel filled with cold water.

[4] Darauf ziehen sich die geistigen Dämpfe nach dem Hut, von wo sie in die Kühlröhre gehen, welche durch ein mit kaltem Wasser angefülltes Faß geleitet wird.

Les vapeurs spiritueuses qui s'en exhalent s'élèvent vers le chapiteau, d'où elles se répandent dans le tuyau rafraîchissant qui traverse un tonneau rempli d'eau froide.

At the end of the tube a small vessel is placed in which the liquid drops.

[5] An dem Ende dieser Röhre ist ein kleineres Faß untergestellt, worein die Flüssigkeit abtropft.

Sous l'extrémité de ce tuyau est placé un baril, dans lequel l'eau-de-vie tombe goutte à goutte.

It is again brought to the still and is allowed once more to drop.

[6] Nun bringt man dieselbe wieder in die Blase und läßt sie noch einmal abtropfen.

Alors on remet la liqueur dans l'alembic, et on la distille une seconde fois.

The liquid which
vs first out is called
first running.

ly distilling brandy
r spices various li-
rs are prepared.

he brandy from rice
ed arrack, is parti-
rly strong; as also
prepared from sugar.

The brandy several
es distilled is called
it of wine, and
en it has very little
ter, alcohol.

[7] Das zuerſt Herausfließende heißt Vorlauf.

[8] Wenn man den Branntwein über Gewürze abzieht, ſo erhält man allerlei Arten von Liqueuren.

[9] Beſonders ſtark iſt der Branntwein aus Reis, Arak genannt, und der Rum, der aus Zucker bereitet wird.

[10] Der mehrmals deſtillirte Branntwein heißt Weingeiſt, und wenn er nur wenig Waſſer bei ſich hat, Alkohol.

Le liquide qui passe au commencement de la distillation est nommé le premier esprit.

En faisant passer l'eau-de-vie sur des aromates on obtient diverses espèces de liqueurs.

L'eau-de-vie qu'on tire du riz, nommé arack, et le rum qui provient du sucre ont surtout beaucoup de force.

L'eau-de-vie qu'on a fait distiller plusieurs fois se nomme esprit de vin; et quand elle contient peu d'eau, on la nomme alcohol.

Vini adusti decoctio.

Vinum adustum seu sicĕra, quo
u praesertim gentes septentrionem
sus habitantes maxime delectan-
, e quibusdam frugum generibus,
runis, cerasis, ex fructibus so-
i tuberosi et e vinaceis paratur,
ie fermentationi dantur.

Princeps, quo ad opera sua in-
et sicerae decoctor, instrumen-
i est phiăla seu lebes quidam
neus, in summo operculo quodam
us, galeae formam praebente.

Hanc phialam stanno probe ob-
tam materia, quae fermentatio-
n subiit, replet et igni subjecto
efăcit.

Quo facto vapores spirituosi ad
leam tendunt, unde in canalem
rigeratoriam deferuntur, dolium
in frigida repletum transeuntem.

[5] Ad hujus canalis finem dolium
oddam exiguum subjicitur, in quod
era destillet.

[6] Jam denuo phialae ingeritur
rumque destillationi exponitur.

La preparazione dell' acquavita.

L' acquavita, la bevanda favorita particolarmente degli uomini del nord, viene estratta da molte sorte di fromento, di prugne, di ciriegie, di patate e della feccia d'uve lasciandosi prima fermentare queste materie.

Lo stromento principale di cui il destillatore ha bisogno si è una cucurbita di rame, la cui parte superiore è coperta di un cappello conico.

Avendo riempito di materie fermentate questa cucurbita che deve essere bene stagnata, il distillatore la mette sul fuoco.

I vapori spiritosi che ne esalano s'innalzano verso il cappello d'onde passano per un tubo rinfrescante il quale travversa una botte piena d'acqua fredda.

All' estremità di questo tubo è posto un barile in cui l'acquavita cade gocciola per gocciola.

Allora si rimette il liquore nella cucurbita e si distilla un' altra volta.

[7]Quod primum effluit, protrŏpum vocatur.

[8]Si vinum adustum super aromăta deliquatur, varia liquorum fortium genera accipimus.

[9]Fortissimum sicerae genus est vinum adustum ex oryza coctum, et sicera nautica e saccharo parata.

[10]Sicera aliquoties tenuata spiritus vini, et si quam minimum aquae ei admixtum est, liquor vini tenuissimus vocatur.

Il liquido che passa nel principio della distillazione si chiama il primo spirito.

Facendo passare l'acquavita sopra degli aromi si ottengono diverse qualità di liquori.

L'acquavita chiamata arac tratta dal riso ed il rum che proviene dallo zucchero hanno sopra tutta molta forza.

L'acquavita fatta distillare parecchie volte si chiama spirito di vino e quando non contiene che poca acqua si chiama alcohol.

214.

Bereitung des Ciders und des Essigs.

The preparation of cider and vinegar.

La préparation du cidre et du vinaigre.

The cider is pressed from apples and pears.

The ripe fruit is plucked off, or shaken down, and squashed either with a pestle, or with a roller, or with a stone driven backwards and forwards in a trough in the form of a bow.

From the substance thus prepared the sap is pressed out in a wine-press and runs into a vessel, from whence it is poured into the barrels, in order that the fermentation may take place during several weeks.

The perry is sweeter, the cider harder, but more capable of being kept.

[1]Der Cider (Obstwein) wird aus Aepfeln oder Birnen gepreßt.

[2]Das reife Obst wird abgepflückt oder heruntergeschüttelt, und entweder mit Stößeln oder mit Walzen, oder durch Läufersteine, welche in einem bogenförmigen Trog hin- und hergetrieben werden, zerquetscht.

[3]Aus dem so erhaltenen Brei wird der Saft mit einer Kelter (Mosttrotte) ausgepreßt, und lauft in ein Gefäß, von wo aus man ihn in die Fässer schöpft, um ihn einige Wochen gähren zu lassen.

[4]Der Birnmost ist süßer, der Apfelmost härter, aber haltbarer.

On fait le cidre avec des pommes ou avec des poires.

Après avoir cueilli ou abattu les pommes mûres, on les brise avec des pilons, ou avec des cylindres, ou bien avec des meules courantes qu'on fait tourner dans une grande auge faite en demicercle.

Par ce procédé on obtient une bouillie qu'on met sous le pressoir; le jus coule dans un vaisseau, d'où on le transporte dans les tonneaux, pour l'y laisser fermenter quelques semaines.

Le cidre de poires est plus doux; celui de pommes est plus âpre, mais il se conserve plus longtemps.

Digitized by Google

Every spirituous li-
r when the en-
ıce of the warm air
not be prevented,
/ pass into the sour
nentation and become
egar; the fermentat-
is hastened by
ıns of zest.
Every vinegar-maker
lds himself a par-
lar room, which is
ted in winter or cold
ather.

The boiled vinegar
poured into barrels
carefully preserved
cool places.

Every mistress of a
ily will have sour
egar whether it be
pared from wine or
r, which is preser-
l in the vinegar-cruet.
Vinegar is used in
dying manufactory,
the apothecary, for
steeping of the meat,
as an addition to
victuals.

[5] Jede geiſtige Flüſſig-
keit kann, wenn der Zu-
tritt der warmen Luft
nicht verhindert wird, in
die ſaure Gährung über-
gehen und Eſſig werden;
die Gährung wird in-
deſſen durch Hefe be-
ſchleunigt.

[6] Alle Eſſigſieder laſ-
ſen ſich eine beſondere
Stube zu ihrem Ge-
ſchäft einrichten, die ſie
im Winter und bei küh-
ler Witterung heizen.

[7] Der geſottene Eſſig
wird in Fäſſer gethan,
und an kühlen Orten
wohl aufgehoben.

[8] Jede Hausfrau will
ſcharfen Eſſig haben, es
ſey Wein- oder Bier-
eſſig, der in dem Eſſig-
krug aufbewahrt wird.

[9] Der Eſſig wird in
der Färberei, in der
Apotheke, zu den Spei-
ſen und zum Einbeizen
des Fleiſches gebraucht.

Tous les fluides spi-
ritueux, en les laissant
exposés à l'air frais,
peuvent devenir acides
et vinaigre par la fer-
mentation; cependant on
accélère la fermentation
au moyen de la levure.

Tous ceux qui s'ap-
pliquent à préparer le
vinaigre destinent à
cela une chambre ex-
près, qu'ils ont soin de
faire chauffer pendant
l'hiver et quand il fait
frais.

Le vinaigre étant
fait, on le renferme
dans des tonneaux, et
on le conserve dans des
endroits frais.

Nos ménagères veu-
lent avoir de bon vi-
naigre de vin ou de
bière qu'on conserve
dans une cruche.

On emploie le vin-
aigre dans la teinture,
dans la médecine, dans
la préparation des mets
et pour mariner la viande.

Cidri et aceti praeparatio.

[1] Cidrus e malis aut piris ex-
nitur.

[2] Poma matura decerpuntur, aut
:utiuntur, ac deinde aut pistillis,
: cylindris, aut meta in alveo
:uato subacta conteruntur.

[3] E pulte inde facta succus prelı
: expressus in vas suppositum de-
it, unde in dolia transfunditur,

La preparazione del sidro e dell' aceto.

Il sidro vien fatto o di mele o di pere.

Dopo aver colto o battuto giù le mele e le pere mature s'infrangono con pestelli oppure con cilindri, oppure con macini correnti che si fanno girare in un gran truogolo fatto in semicerchio.

Con questo procedere si ottiene una pasta che si mette sotto il torchio; il sugo cola in un vaso da

in quibus per hebdomades aliquot fermentationem subeat.

[4] Vinum e piris dulcius, vinum e malis asperius, sed firmius est.

[5] Quivis liquor spirituosus, si aër calidior ab eo non prohibetur, in fermentationem acidam subire et acetum fieri potest, quae fermentatio ceterum faece maturari solet.

[6] Quicunque acetum conficiunt, peculiarem sibi cameram curant, accommodandam operibus suis, hieme et tempestate frigida calefaciendam.

[7] Acetum coctum doliis conditur, locisque frigidioribus diligenter asservatur.

[8] Quaevis materfamilias acetum acrius praeoptat, sive e vino, sive e cerevisia factum sit, quod in ampulla acetaria servatur.

[9] Aceti tum in pannis tingendis, tum in medicina, tum in cibis parandis, tum in carne maceranda magnus est usus.

cui si trasporta in botti per lasciarlo fermentare qualche settimana.

Il sidro di pere è più dolce e quello di mele è più aspro, ma si conserva piu lungo tempo.

Tutti i fluidi spiritosi, lasciandoli esposti all' aria, possono diventar acidi e cangiarsi in aceto; però si accelera la fermentazione per mezzo del lievito.

Tutti quelli che si applicano a preparare l'aceto destinano per ciò una camera apposta, che essi fanno riscaldare nell' inverno e quando fa freddo.

L'aceto essendo fatto si rachiude in botti e si conserva in luoghi freschi.

Le nostre donne di casa vogliono avere del buon aceto di vino o di birra che vien conservato in una brocca.

Si adopera l'aceto nella tintura, nella medicina, nella preparazione delle vivande e per marinare la carne.

215.

Der Lebküchler.

The ginger-bread-maker. — *Le pâtissier.*

The ginger-bread-maker understands how to make the well known and favourite ginger-bread from flour, syrup and honey.

In order to render it savoury, he mixes various kinds of spices with the dough of the ginger-bread.

The syrup as well as honey is boiled in a pot, and the froth is

[1] Der Lebzeltner oder Lebküchler verſteht die Kunſt, aus Mehl, Syrup und Honig die allgemein bekannten und beliebten Pfefferkuchen zu machen.

[2] Um ſie recht ſchmackhaft zu machen, miſcht er unter den Teig der Pfefferkuchen allerhand Gewürze.

[3] Den Syrup ſowohl als den Honig ſiedet er in einem Keſſel, und

On nomme pâtissier celui qui avec de la farine, du sirop et du miel fait ces pains d'épices si délicieux.

Pour leur donner plus de goût, il y mêle certains aromates.

Quant au sirop et au miel, il les fait cuire dans un chaudron, et

mmed off with a
le.

When it has suffi-
ntly boiled, it is
wed to flow into a
ing-trough and be-
ie cool.
He then adds the
ver to it and stirs
ip together with the
up and honey with
wooden spoon, well
ads the dough with
hand, and takes it
piece by piece.

He then rolls each
ce with the hand on
board, cuts it up
h a knife and en-
ges it with the roller
ording to his pleasure.

At last the dough is
ssed into wooden
lds, and the ginger-
ad placed in the oven.

The most famous gin-
bread is prepared in
rimberg, and is some-
es white, at another
wn.

schäumt mit einem Löffel die Unreinigkeiten ab.

[4] Wenn sie genug gekocht sind, so läßt er sie in einen Backtrog fließen und abkühlen.

[5] Hierauf thut er das Mehl hinzu, und rührt es mit einem hölzernen Rührscheit in den Syrup und den Honig ein, knetet den Teig mit den Händen fleißig durch, und sticht ihn stückweise heraus.

[6] Alsdann rollt er jedes Stück auf einem Tisch mit der Hand, zerschneidet es mit dem Messer, und dehnt es durch das Rollholz nach Gefallen aus.

[7] Endlich wird der Teig in die hölzernen Formen gedrückt, und die Pfefferkuchen darauf in den Backofen geschoben.

[8] Die berühmtesten Pfefferkuchen werden in Nürnberg verfertigt, und sind theils weiß, theils braun.

il les écume avec une cuiller.

Quand ils sont assez cuits, il les fait couler dans la huche et les laisse refroidir.

Ensuite il y jette de la farine, et prenant une spatule de bois, il mêle cette farine avec le sirop et le miel, pétrit soigneusement la masse avec les mains, et la romp par morceaux.

Il roule ensuite avec la main chaque morceau sur une table, il les découpe avec un couteau et les étend à volonté avec un rouleau de bois.

Enfin il imprime ses figures sur des modèles de bois, et met ensuite les pains d'épices au four.

Les meilleurs pains d'épices se font à Nuremberg; il y en a de blancs et de bruns.

Pistor dulciarius.

[1] Dulciarius pistor seu libarius
uendorum e farīna, syrŭpo ac
lle panium dulciariorum, qui no-
iimi sunt et in deliciis habentur,
em callet.
[2] Istos ut sapidissimos reddat,
ssae, unde conficit placentas mel-
is, immiscet aromăta quaedam.
[3] Ad syrŭpum et mel quod atti-
; dulciarius ista decŏquit in
eno quodam, et sordes spumae
tar effervescentes cochlearis ope
spūmat.

Il pasticciere.

Pasticciere si chiama quello che di farina, di siroppo e di miele fa que' pani pepati tanto deliziosi.

Per renderli più saporiti egli vi mescola certi aromi.

In quanto allo siroppo ed al miele egli li fa cuocere in un pajuolo e li schiuma con un cucchiajo.

Digitized by Google

k by disease, should ain from it.

reen tea is prepared milk and the dried es of the tea-plant, ch is brought to us n chests.

is said not only rive away pains in limbs, but also those he head and breast, is very good for k stomaches.

hocolade is prepared the cocoa-berries. hese are pounded mortar and often ed with vanilla and r things.

dough is after- ds made of it and ned into small cakes. he drink is made h water or milk and uffered to boil.

unch is made from ar, lemons, water, ck or rum: bishop made from strong wine, oranges, su- , cinnamon and es.

Warm beer and hot e is also prepared.

eine Krankheit ſehr geſchwächt worden ſind, ſollen ſich deſſelben enthalten.

[5] Der grüne Thee wird aus Milch und den getrockneten Blättern des Theeſtrauchs bereitet, welche in zinnernen Gefäſſen zu uns gebracht werden.

[6] Er ſoll nicht nur Glieder-, ſondern auch Kopf- und Bruſtſchmerzen vertreiben, und iſt für ſchwache Mägen gut.

[7] Die Chokolade wird aus Kakaobohnen bereitet.

[8] Dieſe werden in einem Mörſer zerſtoßen und oft Vanille und andere Dinge beigemiſcht.

[9] Nachher macht man einen Teig daraus, der zu Täfelchen gebildet wird.

[10] Das Getränk wird mit Waſſer oder Milch zubereitet, die man ſieden läßt.

[11] Den Punſch macht man aus Zucker, Citronen, Waſſer und Arak oder Rum; den Biſchoff aus ſtarkem rothen Wein, Pomeranzen, Zucker, Zimmt und Gewürznelken.

[12] Man bereitet auch warmes Bier und Glühwein.

coup affaiblis par quelque infirmité, doivent s'interdire cette boisson.

Le thé vert est préparé avec du lait et les feuilles séchées d'un certain arbrisseau, lesquelles on transporte chez nous dans des vases d'étain.

Il guérit, dit-on, les maladies articulaires, les maux de tête et de poitrine, et il est bon pour des estomacs faibles.

Le chocolat se fait avec les fèves du cacao.

On les met dans un mortier et on les pile, en y mêlant de la vanille et d'autres choses.

Ensuite on en fait une pâte que l'on met en tablettes.

La boisson est préparée avec de l'eau et du lait que l'on fait bouillir.

On prépare le punsch avec du sucre, du citron, de l'eau et de l'arac ou du rum: le vin chaud avec du vin rouge bien fort, avec des écorces d'orange, du sucre, de la cannelle et des clous de girofle.

On fait aussi de la bière chaude et du vin enflammé.

Varia potus decocti genera.

[1] Caldae arabicae usus fere ubi- locorum in consuetudinem abiit.

[2] Etsi hic potus, si modus non vatur in usu ejus, plurimum nocet,

La preparazione di diverse bevande.

Il caffè è una bevanda venuta in uso quasi generalmente.

Benchè l'uso immoderato di questa bevanda sia nocivo alla salute, pure

multi tamen medici concedunt, moderatum ejus usum saluberrimum esse.

[3] Dicunt enim, eam digestionem ciborum adjuvare, stomachum corroborare, appetitum incitare, et animae alacritatem quandam addere.

[4] Ceterum homines stomachi natura sua nimium debilis, aut infirmitate quacunque debilitati, sibi hac potione interdictum putent.

[5] Thea viridis e foliis arefactis fruticis cujusdam paratur, quae in vasis stanneis ad nos transportantur.

[6] Virtus hujus potus non tantum se exsĕrit in membris corroborandis, sed et in pellendis variis tum capitis, tum pectoris infirmitatibus; denique utilissima est iis, qui stomacho sunt infirmo.

[7] Chocolata e fabis cacao paratur.

[8] Hae in mortario contunduntur, iisque vanilla aliaeque res admiscentur.

[9] Quo facto pasta inde fit, quae in tessellas formatur.

[10] Potui ipsi aqua aut lac addi solet, quibus ebulliendi causa ignis subjicitur.

[11] Decocta anglica e saccharo, citreis, aqua et sicĕra, aut ex oryza, aut e saccharo facta, episcopalis autem dicta potio e vino rubro fortiori, malis aurantiis, saccharo, cinnamomo et caryophyllis aromaticis paratur.

[12] Cerevisiam quoque calidam et vinum fervidum parari, notum est.

molti medici convengono che il caf preso moderatamente sia di grand salubrità.

Dessi assicurano che egli facilit la digestione, fortifica lo stomac desta l'appetito e rianima gli spi riti animali.

Le persone però che hanno lo stomaco molto debole o sono infe boliti da qualche malattia devon astenersi da questa bevanda.

Il tè verde vien preparato di fo e delle foglie secche d' un cer arboscello, le quali ci vengono po tate in vasi di stagno.

Si pretende che guarisca non so le malattie articolari, ma anche mali di testa e del petto, e che è pure buono per gli stomachi debo

La cioccolata vien fatta dal fave del cacao.

Queste si mettono in un mortai e si pestano mescolandovi del vaniglia ed altre cose.

In seguito se ne fa una pas di cui si formano delle lastrucce

La bevanda vien preparata co acqua e latte, che si fanno bollir

Il ponce si prepara di zucchero di limone, d'acqua e di arac oppu di rum; il vin caldo di vino ros assai forte, di gusci di arancio, zucchero, di cannella e di chio di garofano.

Si fa pure della birra calda del vino infiammato.

217.

Der Koch.

The cook. *Le cuisinier.*

The kitchen of the common man is limited

[1] Die Küche des gemeinen Mannes beſchränkt

La cuisine du peuple se réduit à préparer

his, that the vi-
ls may be simply
sed in order to sa-
the necessities of

lilk, honey, fruits
ıe earth, vegetables
oned with salt. bread
ıd in the ashes, was
sustenance of the
inhabitants of the
h, and their bodies
e stronger and less
ect to disease.

ut this temperance
not long continue;
custom of eating
inually the same
prepared almost
ı similar way pro-
ed disgust, and in
manner it happen-
that art was added
he most simple and
ıral employments.
he delicacies of the
e passed from Asia
Europe.

he Romans after
had become rich
powerful, cast off
temperate manner
ife which their an-
t laws imposed on
ı, and brought fine-
ı and luxury of the
e to the highest
h; their cooks were
ole of consequence.
he kitchens in Vienna
nt the present time
best.
he cook shews his
enuity at one time in
ng soups, pickles and
melade, at another
reserves and morti-
(macerated) meat, or

sich darauf, daß die Speisen einfach bereitet werden, um dem Bedürfniß der Erhaltung zu genügen.

[2] Milch, Honig, Erdfrüchte, Gemüße, mit Salz gewürzt, Brod, in der Asche gebraten, war die Nahrung der ersten Völker der Welt, und ihre Körper waren stärker und den Krankheiten weniger ausgesetzt.

[3] Aber diese Mäßigkeit dauerte nicht lange; die Gewohnheit, immer eben dieselben, fast auf gleiche Art zubereiteten Dinge zu essen, führte Ueberdruß herbei, und auf diese Art kam man dazu, aus dem einfachsten und natürlichsten Geschäft eine Kunst zu machen.

[4] Die reichste Besetzung der Tafeln gieng von Asien zu den Völkern Europa's über.

[5] Die Römer, nachdem sie reich und mächtig geworden waren, verließen die mäßige Lebensart, die ihnen ihre alten Gesetze auflegten, und brachten die Feinheit und den Aufwand der Gastmähler auf's Höchste; ihre Köche waren bedeutende Leute.

[6] Heutzutage ist die Wiener Küche eine der besten.

[7] Der Koch zeigt seine Geschicklichkeit bald in kräftigen Suppen, Sulzen und Mußen, bald in eingemachtem, gebeiztem oder gebratenem

les mets d'une manière simple, uniquement pour pourvoir à sa conservation.

Le lait, le miel, les fruits de la terre, les légumes assaisonnés de sel, les pains cuits sous la cendre furent la nourriture des premiers peuples; ils n'en étaient que plus forts, plus robustes et moins exposés aux maladies.

Mais cette sobriété ne dura pas longtemps; l'habitude de manger toujours les mêmes choses, apprêtées à peu près de la même façon, amena le dégoût; et de cette manière on parvint à faire un art de la chose la plus simple et la plus naturelle.

La délicatesse de la table passa de l'Asie chez les peuples de l'Europe.

Les Romains, devenus riches et puissants, se lassèrent de la vie frugale que leur imposait le joug de leurs anciennes lois, et bientôt ils poussèrent au dernier point le raffinement et la dépense des repas; leurs cuisiniers étaient des gens importants.

Aujourd'hui la cuisine de Vienne est une des meilleures.

Assaisonner différentes soupes et des ragoûts, apprêter des gelées et des crêmes; bouillir, mariner, rôtir les viandes; bouillir, frire, étu-

multi tamen medici concedunt, moderatum ejus usum saluberrimum esse.

[3] Dicunt enim, eam digestionem ciborum adjuvare, stomachum corroborare, appetitum incitare, et animae alacritatem quandam addere.

[4] Ceterum homines stomachi natura sua nimium debilis, aut infirmitate quacunque debilitati, sibi hac potione interdictum putent.

[5] Thea viridis e foliis arefactis fruticis cujusdam paratur, quae in vasis stanneis ad nos transportantur.

[6] Virtus hujus potus non tantum se exsĕrit in membris corroborandis, sed et in pellendis variis tum capitis, tum pectoris infirmitatibus; denique utilissima est iis, qui stomacho sunt infirmo.

[7] Chocolata e fabis cacao paratur.

[8] Hae in mortario contunduntur, iisque vanilla aliaeque res admiscentur.

[9] Quo facto pasta inde fit, quae in tessellas formatur.

[10] Potui ipsi aqua aut lac addi solet, quibus ebulliendi causa ignis subjicitur.

[11] Decocta anglica e saccharo, citreis, aqua et sicĕra, aut ex oryza, aut e saccharo facta, episcopalis autem dicta potio e vino rubro fortiori, malis aurantiis, saccharo, cinnamomo et caryophyllis aromaticis paratur.

[12] Cerevisiam quoque calidam et vinum fervidum parari, notum est.

molti medici convengono che il caffè preso moderatamente sia di grande salubrità.

Dessi assicurano che egli facilita la digestione, fortifica lo stomaco, desta l'appetito e rianima gli spiriti animali.

Le persone però che hanno lo stomaco molto debole o sono indeboliti da qualche malattia devono astenersi da questa bevanda.

Il tè verde vien preparato di foglie e delle foglie secche d' un certo arboscello, le quali ci vengono portate in vasi di stagno.

Si pretende che guarisca non solo le malattie articolari, ma anche i mali di testa e del petto, e che sia pure buono per gli stomachi deboli.

La cioccolata vien fatta delle fave del cacao.

Queste si mettono in un mortajo e si pestano mescolandovi della vaniglia ed altre cose.

In seguito se ne fa una pasta di cui si formano delle lastruccie.

La bevanda vien preparata con acqua e latte, che si fanno bollire.

Il ponce si prepara di zucchero, di limone, d'acqua e di arac oppure di rum; il vin caldo di vino rosso assai forte, di gusci di arancio, di zucchero, di cannella e di chiodi di garofano.

Si fa pure della birra calda e del vino infiammato.

217.

Der Koch.

The cook. *Le cuisinier.*

The kitchen of the common man is limited

[1] Die Küche des gemeinen Mannes beſchränkt

La cuisine du peuple se réduit à préparer

this, that the vi-
als may be simply
ssed in order to sa-
y the necessities of

Milk, honey, fruits
he earth, vegetables
oned with salt. bread
ed in the ashes, was
sustenance of the
inhabitants of the
h, and their bodies
e stronger and less
ject to disease.

But this temperance
not long continue;
custom of eating
inually the same
l prepared almost
a similar way pro-
ed disgust, and in
manner it happen-
that art was added
he most simple and
ral employments.
The delicacies of the
e passed from Asia
Europe.

The Romans after
had become rich
powerful, cast off
temperate manner
ife which their an-
t laws imposed on
n, and brought fine-
and luxury of the
e to the highest
h; their cooks were
ple of consequence.
The kitchens in Vienna
at the present time
best.
The cook shews his
enuity at one time in
ng soups, pickles and
melade, at another
reserves and morti-
(macerated) meat, or

sich darauf, daß die Speisen einfach bereitet werden, um dem Bedürfniß der Erhaltung zu genügen.

[2] Milch, Honig, Erdfrüchte, Gemüße, mit Salz gewürzt, Brod, in der Asche gebraten, war die Nahrung der ersten Völker der Welt, und ihre Körper waren stärker und den Krankheiten weniger ausgesetzt.

[3] Aber diese Mäßigkeit dauerte nicht lange; die Gewohnheit, immer eben dieselben, fast auf gleiche Art zubereiteten Dinge zu essen, führte Ueberdruß herbei, und auf diese Art kam man dazu, aus dem einfachsten und natürlichsten Geschäft eine Kunst zu machen.

[4] Die reichste Besetzung der Tafeln gieng von Asien zu den Völkern Europa's über.

[5] Die Römer, nachdem sie reich und mächtig geworden waren, verließen die mäßige Lebensart, die ihnen ihre alten Gesetze auflegten, und brachten die Feinheit und den Aufwand der Gastmähler auf's Höchste; ihre Köche waren bedeutende Leute.

[6] Heutzutage ist die Wiener Küche eine der besten.

[7] Der Koch zeigt seine Geschicklichkeit bald in kräftigen Suppen, Sulzen und Mußen, bald in eingemachtem, gebeiztem oder gebratenem

les mets d'une manière simple, uniquement pour pourvoir à sa conservation.

Le lait, le miel, les fruits de la terre, les légumes assaisonnés de sel, les pains cuits sous la cendre furent la nourriture des premiers peuples; ils n'en étaient que plus forts, plus robustes et moins exposés aux maladies.

Mais cette sobriété ne dura pas longtemps; l'habitude de manger toujours les mêmes choses, apprêtées à peu près de la même façon, amena le dégoût; et de cette manière on parvint à faire un art de la chose la plus simple et la plus naturelle.

La délicatesse de la table passa de l'Asie chez les peuples de l'Europe.

Les Romains, devenus riches et puissants, se lassèrent de la vie frugale que leur imposait le joug de leurs anciennes lois, et bientôt ils poussèrent au dernier point le raffinement et la dépense des repas; leurs cuisiniers étaient des gens importants.

Aujourd'hui la cuisine de Vienne est une des meilleures.

Assaisonner différentes soupes et des ragoûts, apprêter des gelées et des crêmes; bouillir, mariner, rôtir les viandes; bouillir, frire, étu-

in boiled, roasted, or baked fish, at another in the cooking of venison and birds, at another in the preparation of cakes, tarts and pastry.

Fleiſch, bald in geſottenen, gebratenen und gebackenen Fiſchen, bald in Zurichtung des Wildprets und Geflügels, bald in der Bereitung von Kuchen, Torten und Paſteten.

ver les poissons; acco
moder le gibier et
volaille; faire des
teaux, des pâtisseri
voilà en quoi le
sinier donne des pr
ves de son habilité.

Coquus.

[1]Homo de plebe nil amplius desiderat, quam cibos simplici modo parari, ut vitam sustentare possit.

[2]Lacte, melle, terrae frugibus, leguminibus et oleribus, sale condītis, pane in favilla tosto victus constabat antiquissimarum orbis terrarum gentium et corpora eorum valentiora et morbis minus obnoxia erant.

[3]Haec vero temperantia non diu mansit; consuetudo, eosdem semper cibos similique modo paratos edendi, fastidium genuit, unde eo perventum est, ut opus antea simplicissimum et naturae maxime conveniens in artem permutaretur.

[4]Opulentia mensae ex Asia ad Europae gentes translata est.

[5]Romani, divites ac potentes facti, abjectā frugalitate, quam antiquae leges iis imposuerunt, elegantiam et sumptus conviviorum ad summum fastigium evehebant, et coqui eorum homines erant haud negligendi.

[6]Hodie Viennensium in Austria ciborum coquendorum ratio longe exquisitissima est.

[7]Coquus artis suae et dexteritatis specimina edit modo in jusculis admodum firmis, in gelatis ac pultibus, modo in carnibus elixis, aceto maceratis vel assis, modo in piscibus ellixis, frixis assisque, modo in ferīna et avibus, modo in placentis, clibanītis artocreatibusque parandis.

Il cuoco.

La cucina del basso popolo riduce a preparare le vivande una maniera semplice, unicamente per provvedere alla sua conservazione.

Il latte, il miele, i frutti della terra, i legumi conditi di sale, pani cotti sotto la cenere forniscono il nutrimento delle prime generazioni; quindi essi erano più robusti più forti e meno esposti alle malattie.

Però questa sobrietà non durò molto tempo; l'abitudine di mangiare sempre le medesime cose, apparecchiate quasi nella medesima maniera, cominciò a disgustare ed in questa maniera si giunse a fare un arte della cosa più semplice e più naturale.

La delicatezza della tavola passò dall' Asia alle nazioni dell' Europa.

I Romani diventati ricchi e potenti stancaronsi della vita frugale imposta loro dalle antiche loro leggi e ben presto essi spinsero il rilassamento e la spesa de' pranzi all'ultimo segno, così che i loro cuochi erano personaggi importanti.

Al di d'oggi la cucina di Vienna è una delle migliori.

Condire differenti minestre ed i tingoli, apparecchiare gelatine, creme, bollire, marinare ed arrostire le vivande; lessare, friggere ed arrostire i pesci; preparare la salciagione ed il pollame; far frittelle, pasticci, ecco i punti in cui il cuoco deve dar prove della sua abilità.

Digitized by Google

218.

Der Koch.

(Fortsetzung.)

The cook.

(Continuation.)

Le cuisinier.

(Continuation.)

Altho' almost every man knows how to pare the victuals, it is a particular igation on every mi-ess of a family, to e care of the kitchen, the cook passes ost his whole life in ppering the palate of ers.

The cook is furnish-with a clean apron, his most useful im-ment is the knife h which he cleans cuts the victuals.

For assistance he has kitchen-boy whose iness it is together h the maid to clean rince out the ves-, to bring wood, to ke and to keep up fire on the hearth, to turn the spit.

On account of so ny sorts of victuals ng required in lar-feasts, he uses there-e many sorts of kit-n-utensils.

But since the num-of the victuals ex-ds belief, he takes cooking-book and bill to assist him.

For sick people he pares wine-, beer-

[1] Obgleich beinahe jedes Frauenzimmer ein Essen zuzubereiten weiß, und es besonders jeder Hausmutter obliegt, die Küche zu besorgen, so bringen doch besonders der Koch und die Köchin ihre ganze Lebenszeit damit zu, den Gaumen Anderer zu kitzeln.

[2] Der Koch ist mit einer sauberen Schürze bekleidet und sein vorzüglichstes Werkzeug ist das Messer, womit er die Speisen reinigt und zerschneidet.

[3] Zum Gehülfen hat er den Küchenjungen, dessen Geschäft es ist, nebst der Magd die Gefässe zu reinigen und zu spülen, Holz herbeizutragen, das Feuer auf dem Heerd zu machen und zu unterhalten, den Bratspieß zu drehen.

[4] Weil bei den großen Gastereien viele Gerichte erfordert werden, so braucht er auch vieles Küchengeräthe.

[5] Da aber die Menge der Gerichte unglaublich ist, so nimmt er das Kochbuch und den Küchenzettel zu Hilfe.

[6] Für Kranke bereitet er Weinsuppe, Bier-

Quoique les femmes sachent presque toutes faire la cuisine, et que chaque mère de famille soit chargée de cette besogne, les cuisiniers et les cuisinières passent leur vie à flatter le palais des autres.

Le cuisinier se ceint d'une serviette blanche, et son premier instrument est le couteau avec lequel il nettoie et découpe les viandes.

Un marmiton et une servante l'assistent dans son travail; ils lavent les plats et les marmites, apportent le bois, font et attisent le feu et tournent la broche.

Comme les grandes tables exigent une grande quantité de mets, il faut aussi une grande batterie de cuisine.

Mais comme le nombre des mets est très-grand, il consulte le livre du cuisinier et la carte de cuisine.

Il prépare pour les malades de la soupe au

Digitized by Google

218.

Der Koch.

(Fortsetzung.)

The cook.

(Continuation.)

Le cuisinier.

(Continuation.)

Altho' almost every man knows how to pare the victuals, l it is a particular igation on every mi- ess of a family, to e care of the kitchen, the cook passes ost his whole life in apering the palate of ers.

The cook is furnish- with a clean apron, his most useful im- ment is the knife h which he cleans l cuts the victuals.

For assistance he has kitchen-boy whose iness it is together h the maid to clean rince out the ves- , to bring wood, to ke and to keep up fire on the hearth, to turn the spit.

On account of so y sorts of victuals g required in lar- feasts, he uses there- many sorts of kit- n-utensils.

But since the num- of the victuals ex- ds belief, he takes cooking-book and bill to assist him.

For sick people he pares wine-, beer-

[1] Obgleich beinahe jedes Frauenzimmer ein Essen zuzubereiten weiß, und es besonders jeder Hausmutter obliegt, die Küche zu besorgen, so bringen doch besonders der Koch und die Köchin ihre ganze Lebenszeit damit zu, den Gaumen Anderer zu kitzeln.

[2] Der Koch ist mit einer sauberen Schürze bekleidet und sein vorzüglichstes Werkzeug ist das Messer, womit er die Speisen reinigt und zerschneidet.

[3] Zum Gehülfen hat er den Küchenjungen, dessen Geschäft es ist, nebst der Magd die Gefässe zu reinigen und zu spülen, Holz herbeizutragen, das Feuer auf dem Heerd zu machen und zu unterhalten, den Bratspieß zu drehen.

[4] Weil bei den großen Gastereien viele Gerichte erfordert werden, so braucht er auch vieles Küchengeräthe.

[5] Da aber die Menge der Gerichte unglaublich ist, so nimmt er das Kochbuch und den Küchenzettel zu Hilfe.

[6] Für Kranke bereitet er Weinsuppe, Bier-

Quoique les femmes sachent presque toutes faire la cuisine, et que chaque mère de famille soit chargée de cette besogne, les cuisiniers et les cuisinières passent leur vie à flatter le palais des autres.

Le cuisinier se ceint d'une serviette blanche, et son premier instrument est le couteau avec lequel il nettoie et découpe les viandes.

Un marmiton et une servante l'assistent dans son travail; ils lavent les plats et les marmites, apportent le bois, font et attisent le feu et tournent la broche.

Comme les grandes tables exigent une grande quantité de mets, il faut aussi une grande batterie de cuisine.

Mais comme le nombre des mets est très-grand, il consulte le livre du cuisinier et la carte de cuisine.

Il prépare pour les malades de la soupe au

and egg-soup, chicken-broth, pickles or jellies, almond-marmelade.

He who has desire for meat, can have fillet, roast-meat, pickled veal, roast-veal, beefsteak, boeuf à la mode, roast kidneys, leg of mutton or veal, stuffed breast, cutlet, old and young fowls, capon, a fat roast goose, a wing, or the portions cut from it, a stuffed goose, or turkey, or duck, black game in pickle or in gravy, a haunch of venison, a spitted hare, a saddle of venison, snipes, field-fares, wild ducks, partridges, all kinds of fishes, oysters and crabs.

ſuppe, Eierſuppe, Hühnerſuppe, Sulze oder Gallerte, Mandelmuß.

[7]Wer Luſt zu Fleiſch hat, bekommt einen Lembraten oder Schlachtbraten, einen Roſtbraten, eingemachtes Kalbfleiſch, Kalbsbraten, Beefſteak, Boeuf a la Mode, Nierenbraten, einen Hammelsſchlägel oder Kalbsſchlägel, eine gefüllte Bruſt, Cotelette, alte und junge Hühner, Kapaunen, eine fette gebratene Gans, einen Flügel oder die Pfaffenſchnitte davon, eine gefüllte Gans, oder einen wälſchen Hahn, oder eine Ente, Schwarz-Wildpret in Sulz oder in einer Sauce, einen Rehbraten, einen geſpickten Haſen, einen Hirſchziemer, Schnepfen, Krammetsvögel, wilde Enten, Rebhühner, allerley Arten von Fiſchen, Auſtern und Krebſe.

vin, à la bière, [illegible] oeufs et au bouillon [illegible] poule, de la gelée, [illegible] la bouillie d'amandes.

Qui désire manger de la viande reçoit [illegible] filet, une grillade, [illegible] veau mariné, du veau rôti, du beefsteak, [illegible] boeuf à la mode, [illegible] rognons de veau, [illegible] gigot de mouton ou [illegible] veau, une poitrine [illegible] veau farcie, des côtelettes, de vieux et [illegible] jeunes poulets, des chapons, une oie grasse rôtie, une aile ou [illegible] tranche d'oie, une [illegible] farcie ou un dindon, un canard, du gibier en gelée ou en sauce, un rôti de chevreuil, un cimier de cerf, [illegible] bécasses, des grives, des canards sauvages, des perdrix, divers sortes de poissons, des huîtres et des écrevisses.

Coquus.

(Continuatio.)

[1]Cibum parare licet quaevis fere femina calleat et cujuslibet matrisfamilias sit, culinam curare, tamen inprimis coquus et coqua omne fere vitae tempus pascendo aliorum palato insumunt.

[2]Coquus mundo praecinctorio instructus est et praecipuum ejus instrumentum culirum dixeris, cujus ope cibos purgat et dissĕcat.

[3]Operam ei commŏdat famulus, cujus est, una cum ancilla vasa purgare et eluere, ligna apportare, in foco ignem excitare et alere, veru versare.

Il cuoco.

(Continuazione.)

Quantunque quasi tutte le donne sappiano far la cucina e che ogni madre di famiglia debba intendersene pure i cuochi e le cuoche passano tutta la loro vita a lusingare il palato altrui.

Il cuoco si cinge d'un [illegible] gliuolo bianco, ed il suo primo istrumento è il coltello con cui egli pulisce e taglia le vivande.

Un guattero ed una serva lo assistono nel suo lavoro; essi lavano i piatti e le marmite, portano il legno, fanno e destano il fuoco e rivolgono lo spiedo.

'Cum in epulis lautioribus plui cibi desiderentur, multa quoi ei opus est supellectili conaria.

Cum vero omnem fere numeri ac fidem excedat copia ciboi ferecularumque, libris de re uinaria typis expressis utitur et uendorum ciborum formulam sŭlit.

In aegrotorum usum conficit ulum vinarium, jusculum zyum, crocatum, jusculum galreum, juscula gelu in patĭna eta, leucophăgum.

Quem caro delectat, pulpam ipit, carnem tostam, carnem llnam embammate addito, as- vitulīnam, assam bubulam e anglico frixam, bubulam franallico more paratam, lumbum ilinum, coxas seu clunes verīnas, aut vitulinas, pectus vituli tum, costas frixas, gallinas eranas et pullastras, capones, inatum anserem assatum, aut um ex eo, ant segmenta proam; anserem trojanum, gallum icum, anătem, carnem aprugnam, gelato, aut embammate addito, nem capreae assam, lepŏrem lo trajectum, clunes cervinas, lopaces (rusticulas), turdos, anaferas, perdīces, varia piscium iera, ostrĕas et cancros.

Siccome ne' banchetti grandiosi si esige una gran quantità di pietanze, così ci vogliono pure molte stoviglie.

Essendo però numerosissima la quantità de' piatti egli consulta il libro del cuoco e la lista della cucina.

Per gli ammalati egli prepara delle zuppe con vino, con birra, con uova, del brodo di pollo, della gelatina, della pappa di mandorle.

Chi desidera mangiar carne riceve ora un filetto, ora braciuole arrostite, vitello marinato, vitello arrostito, beefsteak, rene di vitello, una coscia di castrato o di vitello, un petto di vitello ripieno, costolette, polli vecchi e giovani, capponi, un' oca grassa arrostita, un' ala o una feta d'oca, un' oca ripiena oppure un pollo d'India, un' anitra, cacciagione in gelatina o in salsa, un' arrosto di cavriuolo, una lepre lardata, un lombo di cervo, beccaccie, tordi, anitre selvagge, pernici, diverse sorte di pesci, delle ostriche e de' gamberi.

219.

Der Garkoch.

'he cook victualler. *Le gargotier.*

'The victuallers are eful and convenient ple, at whose shop dy dressed meats are d.

[1]Die Garköche ſind nützliche und bequeme Leute, bei welchen Jeder zubereitete Speiſen kaufen kann.

Les gargotiers sont des gens utiles et commodes dont on peut acheter des mets préparés.

and egg-soup, chicken-broth, pickles or jellies, almond-marmelade.

He who has desire for meat, can have fillet, roast-meat, pickled veal, roast-veal, beefsteak, boeuf à la mode, roast kidneys, leg of mutton or veal, stuffed breast, cutlet, old and young fowls, capon, a fat roast goose, a wing, or the portions cut from it, a stuffed goose, or turkey, or duck, black game in pickle or in gravy, a haunch of venison, a spitted hare, a saddle of venison, snipes, field-fares, wild ducks, partridges, all kinds of fishes, oysters and crabs.

suppe, Eiersuppe, Hühnersuppe, Sulze oder Gallerte, Mandelmuß.

[7]Wer Luſt zu Fleiſch hat, bekommt einen Lembraten oder Schlachtbraten, einen Roſtbraten, eingemachtes Kalbfleiſch, Kalbsbraten, Beefſteak, Boeuf a la Mode, Nierenbraten, einen Hammelsſchlägel oder Kalbsſchlägel, eine gefüllte Bruſt, Cotelette, alte und junge Hühner, Kapaunen, eine fette gebratene Gans, einen Flügel oder die Pfaffenſchnitte davon, eine gefüllte Gans, oder einen wälſchen Hahn, oder eine Ente, Schwarz-Wildpret in Sulz oder in einer Sauce, einen Rehbraten, einen geſpickten Haſen, einen Hirſchziemer, Schnepfen, Krammetsvögel, wilde Enten, Rebhühner, allerley Arten von Fiſchen, Auſtern und Krebſe.

vin, à la bière, [illegible] oeufs et au bouillon [illegible] poule, de la gelée, [illegible] la bouillie d'amandes.

Qui désire mang[illegible] de la viande reçoit [illegible] filet, une grillade, [illegible] veau mariné, du v[illegible] rôti, du beefsteak, [illegible] boeuf à la mode, [illegible] rognons de veau, [illegible] gigot de mouton ou [illegible] veau, une poitrine [illegible] veau farcie, des côt[illegible] lettes, de vieux et [illegible] jeunes poulets, des ch[illegible] pons, une oie gr[illegible] rôtie, une aile ou [illegible] tranche d'oie, une [illegible] farcie ou un din[illegible] un canard, du gi[illegible] en gelée ou en sa[illegible] un rôti de chevr[illegible] un cimier de cerf, [illegible] bécasses, des gri[illegible] des canards sauvag[illegible] des perdrix, divers[illegible] sortes de poissons, [illegible] huîtres et des écrev[illegible] ses.

Coquus.

(Continuatio.)

[1]Cibum parare licet quaevis fere femina calleat et cujuslibet matrisfamilias sit, culinam curare, tamen inprimis coquus et coqua omne fere vitae tempus pascendo aliorum palato insumunt.

[2]Coquus mundo praecinctorio instructus est et praecipuum ejus instrumentum culirum dixeris, cujus ope cibos purgat et dissĕcat.

[3]Operam ei commŏdat famulus, cujus est, una cum ancilla vasa purgare et eluere, ligna apportare, in foco ignem excitare et alere, veru versare.

Il cuoco.

(Continuazione.)

Quantunque quasi tutte le don[illegible] sappiano far la cucina e che ogn[illegible] madre di famiglia debba intendersen[illegible] pure i cuochi e le cuoche passa[illegible] tutta la loro vita a lusingare il pal[illegible] altrui.

Il cuoco si cinge d'un trov[illegible] gliuolo bianco, ed il suo primo istr[illegible] mento è il coltello con cui egli pu[illegible] lisce e taglia le vivande.

Un guattero ed una serva lo as[illegible] sistono nel suo lavoro; essi lavan[illegible] i piatti e le marmite, portano [illegible] legno, fanno e destano il fuoco [illegible] rivolgono lo spiedo.

Cum in epulis lautioribus plu-
cibi desiderentur, multa quo-
ei opus est supellectili co-
aria.

Cum vero omnem fere nume-
ac fidem excedat copia cibo-
fercularumque, libris de re
inaria typis expressis utitur et
endorum ciborum formulam
ŭlit.

In aegrotorum usum conficit
ulum vinarium, jusculum zy-
um, crocatum, jusculum gal-
eum, juscula gelu in patĭna
ta, leucophăgum.

Quem caro delectat, pulpam
pit, carnem tostam, carnem
llnam embammate addito, as-
vitulīnam, assam bubulam
anglico frixam, bubulam fran-
llico more paratam, lumbum
linum, coxas seu clunes ver-
nas, aut vitulinas, pectus vituli
tum, costas frixas, gallinas
ranas et pullastras, capones,
natum anserem assatum, aut
m ex eo, aut segmenta pro-
m; anserem trojanum, gallum
cum, anătem, carnem aprugnam,
gelato, aut embammate addito,
em capreae assam, lepŏrem
o trajectum, clunes cervinas,
opaces (rusticulas), turdos, ana-
feras, perdīces, varia piscium
era, ostrĕas et cancros.

Siccome ne' banchetti grandiosi si esige una gran quantità di pietanze, così ci vogliono pure molte stoviglie.

Essendo però numerosissima la quantità de' piatti egli consulta il libro del cuoco e la lista della cucina.

Per gli ammalati egli prepara delle zuppe con vino, con birra, con uova, del brodo di pollo, della gelatina, della pappa di mandorle.

Chi desidera mangiar carne riceve ora un filetto, ora braciuole arrostite, vitello marinato, vitello arrostito, beefsteak, rene di vitello, una coscia di castrato o di vitello, un petto di vitello ripieno, costolette, polli vecchi e giovani, capponi, un' oca grassa arrostita, un' ala o una feta d'oca, un' oca ripiena oppure un pollo d'India, un' anitra, cacciagione in gelatina o in salsa, un' arrosto di cavriuolo, una lepre lardata, un lombo di cervo, beccaccie, tordi, anitre selvagge, pernici, diverse sorte di pesci, delle ostriche e de' gamberi.

219.

Der Garkoch.

he cook victualler. *Le gargotier.*

'he victuallers are
ful and convenient
ple, at whose shop
dy dressed meats are
d.

[1] Die Garköche ſind nützliche und bequeme Leute, bei welchen Jeder zubereitete Speiſen kaufen kann.

Les gargotiers sont des gens utiles et commodes dont on peut acheter des mets préparés.

From the pig which the victualler slaughters he makes various kinds of sausages, among the rest the dried sausage.

[2] Von den Schweinen, die der Garkoch schlachtet, macht er verschiedene Arten von Würsten, und unter andern auch Knackwürste.

Le gargotier fa avec la chair des co chons qu'il tue diver ses sortes de boudin entre autre des saucis sons fumés.

Not only peasants but also gentlemen are partial to sourkraut on which a large piece of half-smoaked pork or blood-sausage is placed.

[3] Dem sauern Kraut, worauf ein Stück ganz oder halb geräuchertes Schweinefleisch, und oft auch Blutwurst liegt, sind nicht nur die Bauern, sondern auch die großen Herren hold.

Non seulement le paysans, mais aussi le grands seigneurs aime la choucroute sur laquel se trouve de la viand de cochon entièrem ou à demi fumée, souvent aussi des bo dins.

He often adds also a salad with hard-boiled eggs to such victuals.

[4] Oft fügt er den Speisen einen Salat mit harten Eiern bei.

Souvent il ajoute au mets de la salade av des oeufs à la coque.

He makes also sometimes to please the guests soft-boiled, baked or beat-up eggs, egg-cakes, and pan-cakes.

[5] Bisweilen macht er auch, den Gästen zu gefallen, weich gesottene, gebackene oder auch eingeschlagene Eier, Eierkuchen, Pfannkuchen.

Quelquefois il pr pare aussi, pour pla à ses hôtes, des œu mollets, en friture presque frits, et d omelettes de différ espèce.

He who has desire can satisfy his hunger with beans, lentils, peas, mashed peas, spinage, white cabbage, choped turnip, winter-cale, tripe, pickled kidneys, pudding, dumpling, vermicelli, bunn, rice-pap, all kinds of soups, meat, water-and milk-soup.

[6] Wer Lust hat, kann seinen Hunger stillen mit Bohnen, Linsen, Erbsen, durchtriebenen Erbsen, grünem Kraut oder Spinat, weißem Kraut, zerschnittenen Rüben, Winterkohl, Kuttelflecken, sauren Nieren, Klößen, Nudeln, Fladen, gefüllten Nudeln, Reißbrei, allerlei Arten von Suppen, Fleischsuppe, Wassersuppe, Milchsuppe.

Quiconque en a env peut assouvir sa fa avec des fèves, des le tilles, des pois; av de la purée de po des épinards, des ch blancs, des raves coup par petits morceaux, d choux verts, des trip des rognons au vinaigr des boulettes, des ver micelles, des flans, d pâtes farcies, de l bouillie au riz (riz a lait), diverses sorte de soupe, du potage à la viande, à l'eau, au lait.

In Italy the people are very fond of maccaroni.

[7] In Italien sind die Maccaroni oder Fadennudeln sehr beliebt.

Les maccaronis so bien recherchés en Italie

Popinarius.

Popinarii homines sunt utiles et nodi, abs quibus quilibet data nia cibos praeparatos emere st.

De suibus, quas popinarius ju- t, varia farciminum genera, et ter alia etiam hillas conficit.

Brassicae condītae, cui frustum is suillae, aut penitus, aut le- tantum assae, et saepe etiam abo additur, non solum rustici, etiam magnātes favent.

Saepe cibis acetarium cum ovis lis adjungit.

Interdum facit quoque, in ho- um gratiam, mollia ova sorbilia, frixa, aut leviter frixa, placen- x ovis coctis (coliphia), lagăna.

Cui placet, famem explere potest , lentibus, pisis, pulmento piseo, acia oleracea, brassica capitata, minute concisis, renibus acido ulo condītis, offellis (f) turun- (f), libis (n), pulto ex oryza , variis jusculorum generibus, ulo carneo, jusculo aquario, jus- lacteo.

In Italia maccaronibus imprimis ctantur.

Il tavernajo.

I tavernaj sono persone utili e comode presso cui si possono comprare de' cibi preparati.

Della carne de' majali che il tavernajo ammazza egli fa diverse sorte di salcizze e fra altre anche salcizze affumicate.

I contadini non solo, ma anche i gran signori amano il salcraut, (cavoli insalati) sopra cui si trova carne di majale, interamente o mezzo affumicata e spesso anche delle salcizze.

Ben di sovente egli aggiugne a' piatti anche un' insalata con uova a guscio.

Qualche volta ancora, per piacere a' suoi avventori, egli prepara uova da bere, uova fritte o nella padella e frittate di diverse sorte.

Chiunque ha voglia può soddisfare la propria fame con fave, lenticchie, piselli; con su godi piselli, di spinaci, di cavoli bianchi, di rape tagliate in piccoli pezzi, di cavoli verdi, di tripe, di rene all' uceto, di polpette, di vermicelli, di torte, di pasticci ripieni, di brodo al riso, riso al latte, di diverse sorte di minestre, come minestre di carne, di acqua, di latte.

In Italiasi amano molto i macherone.

220.

Zucker- und anderes Backwerk.

Sugar and other pastry.

Des sucreries et d'autres pâtisseries.

he sugar-baker or fectioner prepares fectionary from sugar, rom flour and sugar; covers also seeds

Der Zuckerbäcker oder Conditor macht aus Zucker, oder aus Mehl mit Zucker Confekt; er überzieht auch Saamen und

Le confiseur fait des bonbons avec du sucre, ou avec du sucre et de la farine. Il recouvre aussi de sucre les grains

and fruits with sugar, as almonds, cinnamon, anise; or he preserves them, and adorns the tables of the rich with various ornaments.

He uses, besides sugar, eggs, almonds, cream, spices and tragacanth.

His utensils are pots, baking-plates, baking-oven, moulds, spoons, boxes and sieves.

He prepares also sugar-cakes, sugar-peas, sugar-plums, biscuits, almond-tart, breadtart, marchpain, wafer-cake, maccarons, star-cakes, various figures of men, beasts and fruits which he paints with lively colours, peppermint, ornamented cakes and ices.

He sells also sugar-candy and barley sugar.

In the south of Germany the confectioner deals also in grocery.

In many places likewise the business of the gingerbread-baker and confectioner are united.

The pasty-baker makes a dough from flour, butter and eggs, cuts it with the knife, chops meat on the chopping-block with the chopper,

Früchte, als Mandeln, Zimmt, Anis, mit Zucker, oder er macht sie damit ein und schmückt die Tafeln der Großen mit allerhand Aufsätzen.

[2] Außer dem Zucker braucht er Eier, Mandeln, Rahm, Gewürze, Traganth.

[3] Seine Geräthe sind: Kessel, Backbleche, Backöfen, Formen oder Mödel, Löffel, Büchsen, Durchschläge.

[4] Er verfertigt auch Zuckerbrödchen, Zuckererbsen, Kraftküchlein, Biscuittorten, Mandeltorten, Brodtorten, Marcipan, Hippen, Makronen, Zimmtsterne, allerlei Figuren von Menschen, Thieren und Früchten, die er mit lebhaften Farben bemalt, Pfeffernüsse, garnirtes Confekt und Gefrornes.

[5] Auch verkauft er Kandelzucker und gewundenen Zucker.

[6] In Süddeutschland handelt der Zuckerbäcker auch mit Specereiwaaren.

[7] Ebenso ist an vielen Orten das Geschäft des Lebküchlers mit dem des Zuckerbäckers verbunden.

[8] Der Pastetenbäcker macht einen Teig aus Mehl, Butter und Eiern, zerschneidet ihn mit dem Tortenrädlein, hackt Fleisch auf der Hackbank

et les fruits, comme
amandes, la cannel
l'anis; ou bien il
confit. Il orne la tab
des grands seigneu
de divers fruits
pyramides.

Outre le sucre i
besoin d'oeufs, d'am
des, de crême, d'épic
d'adragant.

Ses ustensiles s
des chaudrons,
lames, des fourneau
des moules, des cuill
des boîtes, des passoi

Il fait aussi des
creries, de la drag
des tablettes rafra
chissantes, des tour
de biscuit, d'amand
et de pain, du mass
pain, des oublies,
maccaronis, toutes
tes de figures d'h
mes, d'animaux
fruits qu'il peint
couleurs vives;
petits pains d'épices
forme de noisettes,
confitures garnies
des glaces.

Il vend aussi
sucre candi et du
cre d'orge.

Dans l'Allema
méridionale le co
seur vend aussi
épiceries.

Pareillement
beaucoup de lieux
confiseur fait aussi
ouvrages du fabri
de pains d'épices.

Le pâtissier fait
pâte avec du lait,
beurre et des œu
il la coupe en
ceaux, au moyen d'
videlle; il hache de

1/24

1/24

and fruits with sugar, as almonds, cinnamon, anise; or he preserves them, and adorns the tables of the rich with various ornaments.

He uses, besides sugar, eggs, almonds, cream, spices and tragacanth.

His utensils are pots, baking-plates, baking-oven, moulds, spoons, boxes and sieves.

He prepares also sugar-cakes, sugar-peas, sugar-plums, biscuits, almond-tart, breadtart, march-pain, wafer-cake, maccarons, star-cakes, various figures of men, beasts and fruits which he paints with lively colours, peppermint, ornamented cakes and ices.

He sells also sugar-candy and barley sugar.

In the south of Germany the confectioner deals also in grocery.

In many places likewise the business of the gingerbread-baker and confectioner are united.

The pasty-baker makes a dough from flour, butter and eggs, cuts it with the knife, chops meat on the chopping-block with the chopper,

Früchte, als Mandeln, Zimmt, Anis, mit Zucker, oder er macht sie damit ein und schmückt die Tafeln der Großen mit allerhand Aufsätzen.

[2] Außer dem Zucker braucht er Eier, Mandeln, Rahm, Gewürze, Traganth.

[3] Seine Geräthe sind: Kessel, Backbleche, Backöfen, Formen oder Mödel, Löffel, Büchsen, Durchschläge.

[4] Er verfertigt auch Zuckerbrödchen, Zuckererbsen, Kraftküchlein, Biscuittorten, Mandeltorten, Brodtorten, Marcipan, Hippen, Makronen, Zimmtsterne, allerlei Figuren von Menschen, Thieren und Früchten, die er mit lebhaften Farben bemalt, Pfeffernüsse, garnirtes Confekt und Gefrornes.

[5] Auch verkauft er Kandelzucker und gewundenen Zucker.

[6] In Süddeutschland handelt der Zuckerbäcker auch mit Specereiwaaren.

[7] Ebenso ist an vielen Orten das Geschäft des Lebküchlers mit dem des Zuckerbäckers verbunden.

[8] Der Pastetenbäcker macht einen Teig aus Mehl, Butter und Eiern, zerschneidet ihn mit dem Tortenrädlein, hackt Fleisch auf der Hackbank

et les fruits, comme les amandes, la cannelle, l'anis; ou bien il les confit. Il orne la table des grands seigneurs de divers fruits et pyramides.

Outre le sucre il a besoin d'oeufs, d'amandes, de crême, d'épices d'adragant.

Ses ustensiles sont des chaudrons, des lames, des fourneaux, des moules, des cuillers, des boîtes, des passoires.

Il fait aussi des confiseries, de la dragée, des tablettes rafraîchissantes, des tourtes de biscuit, d'amandes et de pain, du massepain, des oublies, des maccaronis, toutes sortes de figures d'hommes, d'animaux et de fruits qu'il peint de couleurs vives; de petits pains d'épices en forme de noisettes, des confitures garnies de glaces.

Il vend aussi du sucre candi et du sucre d'orge.

Dans l'Allemagne méridionale le confiseur vend aussi des épiceries.

Pareillement dans beaucoup de lieux le confiseur fait aussi les ouvrages du fabricant de pains d'épices.

Le pâtissier fait une pâte avec du lait, du beurre et des oeufs; il la coupe en morceaux, au moyen d'une videlle; il hache de la

9/16

10/16

Digitized by Google

the dough with veal, places it in a small in which all kinds asty are placed.

sides these are d thin cakes, yest-, cheese-cake, ap-tart, cherry-tart, -cake, cream-cake, ers, snow-balls, plings, apple-fritters, en cake, pan-and -cake, steam-dum-g and other pastry.

mit dem Hackmeſſer, füllt den Teig mit Kalbfleiſch, und thut es in einen kleinen Backofen, woraus alle Arten von Paſteten kommen.

[9] Außerdem backt man Waffeln, Hefenkuchen, Käskuchen, Apfelkuchen, Kirſchkuchen, Zwetſchgen-Kuchen, Rahmkuchen, Sträublein, Schneeballen, Faſtnachts-Küchlein, Aepfelküchlein, goldene Schnitten, Pfann- und Eierkuchen, Dampfnudeln und anderes Backwerk.

viande sur le hachoire avec la hachette, farcit la pâte de chair de veau, et la met au four, d'où vient chaque sorte de pâtés.

Outre cela on cuit des gaufres, des gâteaux de levure et au fromage, des gâteaux aux pommes, aux cerises, aux prunes, à la crême; des nattes, des beugnets, de petits gâteaux de carnaval, des beugnets de pommes, des tranches d'or, des omelettes, et d'autres pâtisseries.

Cupediae et placentae.

Cupediarius e saccharo, aut e na cum saccharo opus facit dul-ium; semina quoque et fructus, mygdăla, cinnamomum, anīsum, mum aromaticum, cortices ma-m citreorum et aurantiorum charo inducit, aut ea ista condit, mensam procĕrum variis orna-ntis instruit.

[1] Praeter saccharum ovis, amyg-is, flore lactis, aromatibus, tra-cantho utitur.

[2] Utensilia ejus sunt: ahēna, la-nae, furni, moduli, cochlearia, xides, cola.

[4] Conficit etiam panes dulciarios, ana saccharea, pastillos refrige-orios, clibanītas amygdalīnos, banitas panarios, martios panes, elias, macarones, stellas cinna-mo condītas, varias figuras ho-num, animalium et florum, quas dentibus coloribus illustrat, pa-illos sacchareos piperatos, opus lciarium sparsum et gelu coa-um.

[5] Vendit etiam saccharum cry-allīnum et saccharum penidium.

Delle cose condite con zucchero e di altre pasticcerie.

Il confettiere fa chicche di zucchero, oppure di zucchero e di farina: egli ricuopre pure di zucchero i granelli ed i frutti, come p. e. le mandorle, la cannella, l'anice ossia egli li confetta: egli adorna la tavola de' gran signori di diversi frutti in forma di piramide.

Oltre lo zucchero egli ha bisogno d'uova, di mandorle, di crema, di spezie e di adraganti.

I suoi utensili consistono in pajuoli, piastre di metallo forni, forme, cucchiaj, patole e colatoj.

Egli fa pure pani conditi con zucchero, piccoli confetti, pastiglie rinfrescanti, torte di biscotti, di mandorle e di pane, marzapone, cialdoni, maccheroni, tutte le sorte di figure d'uomini e di animali e di frutti, che egli dipinge con colori vivi; piccoli pani pepati in forma di noci, confetture guarnite e sorbetti.

Egli vende pure zucchero candito e zucchero d'orzo.

[6]In Germania australi cupediarius quoque saccharum, fabas arabicas et aromăta vendit.

[7]Multis quoque in locis cupediarius dulciarii opera facit.

[8]Artocreătum pistor massam facit e farina, butyro et ovis, dissecatque rotella incisoria, carnem in alveo concisorio concīdit cultro incisorio, complet subactam et formatam massam carne vitulina et deinde opus pistorium seu artocrĕas clibano immittit, unde varia artocrĕatum genera prodeunt.

[9]Praeterea in furno pinsuntur: liba tessellata, placentae caseariae, placentae malorum segmentis, cerasis, prunis et flore lactis tectae, scriblītae, placentae spirales, seu tractae pomis repletae, tractae bacchanales cavae, poma frixa, panes crocati, placentae frixae, coliphia, liba vapore temperata etc.

Nella Germania meridionale i confettiere vende ancora spezierie

Parimente in molti luoghi il confettiere fa anche i lavoro del fabbricante di pani pepati.

Il pasticciere fa una pasta di … di burro e d'uova, la taglia in … coli pezzi mediante un certo … mento fatto per preparar le … col segolo egli trita la carne … tagliere, riempie la pasta di … di vitello e la mette nel forno … poi escono tutte le sorte di …

Oltre a ciò si cuocono delle … frittelle di lievito e di formagg… frittelle di mele, di ciriegie, … prugne, di crema; treccie, … neve, piccole frittelle di carn… di padella, fette d'oro, frittate … altre pasticcerie.

221.

Der Gaſthof.

The hotel. — *L' hôtellerie, l' auber… ou l' hôtel.*

It often happens that man from various circumstances is obliged to travel to a strange place, without being able to go there and return the same day.

Hotels are on this account erected in town and in the country in order to receive passengers either on foot, on horseback, or in a travelling-carriage, and to keep their baggage until their departure.

[1]Oft geſchieht es, daß man aus irgend einer Veranlaſſung an fremde Oerter reiſen muß, ohne an einem Tage hin- und herkommen zu können.

[2]Deßwegen hat man in den Städten und auf dem Lande Wirthshäuſer angelegt, um die Reiſenden, ſie mögen nun zu Fuß, oder zu Pferd, oder in der Kutſche reiſen, aufzunehmen und ihr Gepäcke bis zu ihrer Abreiſe zu verwahren.

Il arrive souvent qu'… est obligé de voyag… dans des endroits étra… gers, et qu'on ne p… aller et revenir en … jour.

A cause de cela … a établi diverses hôtel… leries, soit dans les vil… les, soit à la campagn… pour recevoir les voya… geurs à pied, à cheval … ou en voiture, et garder … leurs effets jusqu'à leur … départ.

very hotel is fur-
d with many large
small chambers and
necessary outhouses.

sign hung on the
de distinguishes it
a private house.

ersons of rank when
ed at an hotel are
ely received by the
er or servant, and
m into a spacious
where they find
necessary furniture,
s and beds prepar-
for them, and fur-
ed at command with
g and drinking in a
y manner.

he hotel-keeper is
ged to signify to the
gistrates every day
strangers who arrive
his house.

Every guest before
departure ought to
e the bill made out
l paid, and also the
ustomed drink-money
those who have at-
ded on him.

[3] Jeder Gasthof ist mit vielen größeren und kleineren Zimmern und mit den nöthigen Stallungen versehen.

[4] Ein ausgehängter Schild zeichnet ihn vor den Häusern der Privatleute aus.

[5] Vornehme Herrschaften, die an einen Gasthof angefahren kommen, werden von dem Wirthe oder Kellner höflich empfangen und ihnen geräumige Zimmer angewiesen, wo sie allen nöthigen Hausrath, einige Tische und Betten vorräthig finden, und auch nach Befehl mit Speisen und Getränken aufs reichlichste versehen werden.

[6] Der Wirth ist verpflichtet, alle Tage der Obrigkeit ein Verzeichniß der Fremden zu geben, welche bei ihm ankommen.

[7] Jeder Gast muß sich vor seiner Abreise die Rechnung machen lassen und bezahlen, auch die eingeführten Trinkgelder an die Personen entrichten, die ihn bedient haben.

Tous les hôtels ont divers appartements plus ou moins grands, et des écuries convenables.

Une enseigne distingue ces maisons de celles du particulier.

Lorsque les personnes de rang arrivent en voiture, l'hôte ou le sommelier les reçoit avec politesse, les conduit dans les plus grands appartements, et leur fournit les meubles nécessaires, ainsi que des tables et des lits; et enfin il les traite splendidement et à leur volonté.

L'aubergiste est obligé de donner chaque jour au magistrat la note des étrangers qui arrivent chez lui.

Les passagers avant leur départ doivent payer les dépenses qu'ils ont faites et donner le pour-boire aux gens qui les ont servi.

Diversorium.

[1] Saepe accidit in rebus humanis, variis de causis perĕgre nobis eundum sit, nec tamen unius diei ntervallo hujusmodi iter absolvi ossit.

[2] Ideireo in urbibus et pagis iversoria constituta sunt, in quibus peregrinantes, sive sint pediti, sive equites, sive curru

L' albergo ossia la locanda.

Succede spesso che uno è obbligato di viaggiare in luoghi stranieri e che non si può andarvi e tornare in un giorno.

A motivo di questo si sono stabilite delle locande tanto nelle città quanto in campagna, per ricevere i viaggiatori a piedi, a cavallo o in

advecti, hospitio excipiantur, eorumque supellex itineraria tantisper, dum perĕgre rursus abeant, asservetur.

[3] Quodvis diversorium pluribus conclavibus tum amplioribus, tum arctioribus, stabulisque, quibus opus est, instructum est.

[4] Insigni suspenso a reliquis privatorum aedibus distinguitur.

[5] Cum viri aut feminae nobiliores ad diversorium advehuntur, hospes vel cellarius humanissime eos excipit deductosque in cubicula spatiosiora supellectile necessaria instruit; quid, quod mensarum lectorumque usu iis suppeditato, adferuntur quoque, cum jusserint, cibus ac potus largissimus?

[6] Cujusvis hospitis est, quotidie magistratui indicem hospitum exhibere.

[7] Omnes hospites ante abitum acceptis rationĭbus solvere oportet, famulisque, quorum opera usi sunt in diversorio, munusculum seu corollarium suppeditare.

vettura e guardare il loro bagaglio sino alla loro partenza.

Tutte le locande hanno diversi appartamenti più o meno grandi le stalle occorrenti.

Una insegna distingue l'albergo dalle abitazioni de' particolari.

Arrivando delle persone di rango in carrozza, l'albergista oppure il capo cameriere le riceve gentilmente le conduce ne' migliori appartamenti e somministra loro i mobili necessarj, come pure le tavole ed i letti e finalmente egli le tratta splendidamente di alimenti e di bevande secondo i loro ordini.

L'albergista è obbligato di dare giornalmente al magistrato la nota de' forestieri che arrivano da lui.

Prima di partire i passaggieri devono farsi dare il conto e pagare e dare anche la mancia alle persone, dalle quali sono stati serviti.

222.

Die Wein- und Bierſchenke.

Wine- and beer-tavern.

La vente du vin et de la bière.

The tavern-keeper gives particular attention to the wine in his cellar.

Very much depends on his drawing off his wine at the proper time, for if this is negligently or superficially done, the wine is palled or turned sour.

[1] Der Weinſchenk hat auf den Wein in ſeinem Keller ſorgfältig Acht.

[2] Es iſt ihm beſonders ſehr viel daran gelegen, daß er den Wein zu rechter Zeit abläßt; denn wenn dieſes nachläßig oder nur obenhin geſchieht, ſo ſteht er ab oder er wird ſauer.

Le cabaretier prend grand soin du vin qu'il a dans sa cave.

Il lui importe surtout de le soutirer au temps convenable; car si cela se fait négligemment ou superficiellement le vin commence à tourner ou à s'aigrir.

then employs him-
in the art of re-
g the wine with-
ffecting the health.

ıe servant rinces
glasses and places
vine in a bottle be-
the guest.
at makes a trial of
ıether it is strong
ght, neat or mixed,
or young, one or
years old, mild or
, flat or pleasantly

ıe table hanging in
oor shews what wine
the cellar.

rance produces Bur-
dy, Champaigne and
leaux-wines.

he old Romans pre-
ed the Falernian wine
ll other.
n Germany the Rhine-
e is produced, called
one of their poets
glory of the table."

The tapster sells beer,
which occasion when
taps a barrel he
ws the bung out, pla-
the tube with the
k in and opens the
e.
He takes care that
beer is clear and
h, and contains much
ps; for the thin, sour
dull beer would drive
vay the customers.

[3] Daher befleißigt er sich der Künste, den Wein wieder gut zu machen, ohne daß er der Gesundheit schadet.

[4] Der Kellner schwenkt die Gläser und stellt den Gästen den Wein in einer Flasche hin.

[5] Diese versuchen ihn, um zu erfahren, ob er stark oder leicht, lauter oder gemischt, alt oder neu, einjährig oder zweijährig, mild oder hart, matt oder angenehm scharf sey.

[6] Die vor der Thüre aufgehängte Tafel zeigt an, was sich für Wein im Keller befinde.

[7] Frankreich liefert uns Burgunder, Champagner und Bordeaux-Wein.

[8] Die alten Römer zogen den Falerner allen Weinen vor.

[9] In Deutschland wächst der Rheinwein, den ein deutscher Dichter den Ruhm des Tisches nennt.

[10] Der Bierwirth schenkt Bier aus; wobei er, wenn er das Faß ansticht, den Zapfen herauszieht, die Röhre mit dem Hahn hineinsteckt und den Spund öffnet.

[11] Er sorgt dafür, daß sein Bier hell und fett sey und viel Hopfen habe; denn dünnes, saures und trübes Bier würde die Gäste vertreiben.

C'est pour cela que le cabaretier s'applique aux moyens de rétablir le vin, sans qu'il soit nuisible à la santé.

Le sommelier rince les verres et présente le vin aux hôtes dans une bouteille.

Ceux-ci goûtent s'il est fort ou léger, pur ou mêlé, vieux ou nouveau, d'une ou de deux années, doux ou âpre, faible ou agréablement piquant.

Le petit tableau suspendu à la porte désigne quel vin se trouve dans la cave.

La France nous envoie les vins de Bourgogne, de Champagne, et de Bordeaux.

Les anciens Romains préféraient le Falerne à tous les autres vins.

L'Allemagne produit le vin du Rhin qui est nommé par un poète allemand la gloire de la table.

Le cabaretier qui vend de la bière après avoir percé le tonneau, tire la broche, enfonce le tuyau avec le robinet, et ouvre le bondon.

Il a soin que sa bière soit claire et grasse, et qu'elle ait beaucoup de houblon; car la bière légère, aigre et trouble éloignerait les hôtes.

Taberna vinaria et cerevisiaria. — *L'osteria di vino e di birra.*

[1] Oenopōla diligenter curat vinum
uum in cella vinaria repositum.

L'oste deve aver gran cura del vino che ha nella cantina.

[2] Imprimis multum ejus interest, ut vinum in tempore de fece demat; quod si obiter tantum fit, in vappam abit, aut acescit.

[3] Inde operam dat artibus, quibus vinum corruptum ita in integrum restitui potest, ut valetudini nil damni offeratur.

[4] Cellarius perluit pocula vitrea, et hospitibus vinum apponit in lagēna.

[5] Hi illud degustant, ut explōrent, utrum forte sit, an exiguum, merum, an mixtum, vetus, an novum, hornum, an bimum, suave, an asperum, languidum, an dulcis acrimoniae.

[6] In tabula prae foribus appensa cernere licet, quale vinum in cella sit.

[7] Francogallia nobis vinum Burgundicum, Campanicum et Burdigalense mittit.

[8] Prisci Romani vinum Falernum ceteris longe praeferebant.

[9] In Germania vinum Rhenense nascitur, quod a poëta quodam decus et gloria mensae dicitur.

[10] Cerevisiarius cerevisiam promit, qua data occasione dolium relĭnens embŏlum dolio extrahit, epistomium cum verticillo indit et operculum apĕrit.

[11] Curat vero, ut semper cerevisiam habeat primariam, quae clara, densa et lupulosa sit; cerevisia enim tenuis, acida et faeculenta hospites e diversorio detruderet.

Gli conviene sopra tutto di [travasarlo] a tempo, poichè trascurando questo o facendolo superficialmente il vino comincia a mutarsi ed a [inacetire] ventar agro.

Perciò l'oste s'ingegna a trovare mezzi di ristabilire il vino [guasto] che nuoca alla salute.

Il cameriere sciacqua i bicchieri e presenta il vino agli ospiti in una bottiglia.

Costoro lo assaggiano per vedere se egli è forte o leggero, puro o mescolato, vecchio o nuovo, di un anno o di due anni, dolce o aspro, amabile o piacevolmente piccante.

Una piccola tavoletta appesa alla porta indica i vini che si trovano nella cantina.

La Francia c'invia i vini di Borgogna, di Sciampagna e di Bordò.

Gli antichi Romani preferivano il vino di Falerno a tutti gli altri vini.

La Germania produce il vino del Reno, il quale da un poeta tedesco vien chiamato la gloria della tavola.

Il tavernajo che vende la birra dopo avere spillato una botte ne tira il zippolo, vi conficca il turacciolo colla chiave ed apre *il turaccio*.

Egli ha cura che la sua birra sia chiara e grassa e che abbia molto luppolo; perchè la birra leggera, agra e torbida scaccierebbe gli ospiti.

223.

Der Mechanikus.

The mechanician. *Le mécanicien.*

The mechanician employs himself in the pre-

[1] Der Mechanikus giebt sich mit Verfertigung

Le mécanicien s'occupe à confectionner des

g mathematical and
cal instruments.

re belongs the case
struments in which
lifferent compasses,
ing-pens, protractor,
s, triangles, the in-
ient for adjusting
es, measuring-rule.

furnishes also
labes, air-pumps,
rifying machines,
f-scales, and on
unt of his being ge-
lly at the same
optician, barometers,
nometers, spectacles,
pective glasses, mi-
copes and telescopes.

le makes last of all
mariners-compass,
ened on a brass plate
four screws, and
which the magnet-
lle is observed, which
its the way to the
ors.

The metals worked
the mechanician are
ss, steel and iron.

t is expected from
, that he prepares
ry thing furnished
the metal-worker,
that he makes every
trument from wood,
ss, or other materials,
ed by the learned.

There are mechani-
ans who are employed
holly in glass-grinding.

mathematischer und physikalischer Instrumente ab.

[2] Dahin gehört der Reißzeug, in welchem verschiedene Zirkel, Reißfedern, Transporteurs, Lineale, Triangel, Winkelhaken, Maßstäbe ꝛc. vorkommen.

[3] Ferner verfertigt er Astrolabien, Luftpumpen, Elektrisirmaschinen, Probirwagen, und da er gewöhnlich auch Optikus ist, Barometer, Thermometer, Brillen, Fernglässchen, Vergrößerungsgläser, Fernröhren.

[4] Endlich macht er auch Compasse, die auf einer messingenen Platte mit vier Schrauben befestigt sind, und in denen die Magnetnadel bemerkt wird, welche den Schiffern den Weg zeigt.

[5] Die Metalle, welche der Mechaniker verarbeitet, sind Messing, Stahl und Eisen.

[6] Man fordert auch Alles von ihm, was ein jeder Metallarbeiter verfertigt, und daß er jedes Instrument von Holz, Glas oder andern Materien zum Gebrauch der Gelehrten verfertigen könne.

[7] Es giebt Mechaniker, die sich blos mit dem Glasschleifen abgeben.

instruments pour les mathématiciens et les physiciens.

Ces instruments se composent de l'étui de mathématiques dans lequel se trouvent différentes sortes de compas, des crayons, des demi-cercles, des règles, des triangles, d'équerres, des modules etc.

Il fait aussi les astrolabes, les machines pneumatiques et électriques, les balances d'essai, et comme il connaît les lois de l'optique, il confectionne aussi des baromètres, des thermomètres, des lunettes, des lorgnettes, des microscopes, des télescopes.

Enfin il fabrique aussi les boussoles qu'on assujettit par le moyen de quatre vis dans un cercle de laiton. On y voit l'aiguille aimantine qui dirige les navigateurs.

Les métaux que le mécanicien emploie sont le laiton, l'acier et le fer.

On exige de lui qu'il sache faire tout ce qu'un ouvrier en métaux peut confectionner et qu'avec du bois, du verre, ou avec une autre matière il façonne tous les instruments à l'usage des savans.

Il y a des mécaniciens qui ne s'occupent qu'à tailler et à polir les verres.

Mechanicus.

[1]Mechanici nomine venit, qui operam dat efficiendis instrumentis mathēsin et physicen juvantibus.

[2]Eo pertinet circinotheca complectens varii generis circĭnos, graphĭdes, semicirculos, regulas, amusses, modulos etc.

[3]Conficit etiam astrolabia, antlias pneumaticas, machinas electricas, trutinas exploratorias, et cum plerumque etiam leges opticas noverit, barométra, thermométra, vitra ocularia, conspicilla, microscopia, telescopia seu tubos opticos.

[4]Denique etiam pyxides nauticas ab eo confici scimus, in orbe orichalceo quatuor cochlearum ope firmatas; cernere licet in eis acum magneticam, nautis iter monstrantem.

[5]Mechanicus operibus suis orichalcum, chalybem et ferrum adhibet.

[6]Requiritur etiam ab eo, ut, quidquid ullus opifex metallicus elaborare potest, praestet, et ligna, vitra reliquamque materiam in eruditorum usum effingere possit.

[7]Sunt quoque, qui nonnisi vitro expoliendo operam dent.

Il meccanico.

Il meccanico si occupa a fa degli stromenti per i matematici i fisici.

Questi stromenti si compongo dell' astuccio di arnesi matematic in cui si trovano differenti sort compassi, lapis, semicerchi, regol triangoli, squadre, moduli.

Egli fa pure degli astrolab macchine pneumatiche ed elettric bilance di saggio e conoscendo o dinariamente anche le leggi d ottica, egli fa pure de' barometri de' termometri, degli occhiali, occhi lini, microscopj, telescopj.

Finalmente egli fa anche le bu sole che per mezzo di quattro r si attaccano in un cerchio d'ott vi si vede l'ago calamitato, che d rige i navigatori.

I metalli adoperati dal meccani sono l'ottone, l'acciaro ed il ferro

Si esige da lui che egli sappi fare tutto ciò che un lavorante i metallo può fare e che di legno, vetro o di qualche altra materi egli componga tutti gli stromen all' uso de' dotti.

Vi sono de' meccanici che si o cupano esclusivamente a tagliare a lustrare i vetri.

223.

Der Gold- und Silberarbeiter.

The gold- and silver-smith.

L'orfèvre et le bijoutier.

The gold-smith prepares various ornaments from gold mixed or allayed with copper, as for instance rings often set with gems, pins,

[1]Der Goldarbeiter macht aus Gold, welches mit Kupfer verſetzt oder legirt iſt, allerlei Schmuckwaare, wie Ringe, in welche oft Edel-

Avec de l'or allié au cuivre l'orfèvre fa toutes sortes de bijoux: des anneaux dans lesquels on enchâsse souvent des pierres pré-

1914.

– chains, seals,
ices, bracelets, ear-
. boxes often set
brillants, and gold
:s.

e silver-smith em-
himself also in the
ess of the goldsmith,
prepares silver-
s, plates, spoons,
salt-boxes, boxes,
le-sticks, spurs and
ornaments.

ie gold melted in
ir-oven is founded
rs in an iron mould,
then wrapt in lead
veen two rollers.

he plate is embos-
with the help of steel
lds and punches, cut
and pressed with
rp stamps and prin-
-machines, and then
amented with diffe-
t figures.
Many of the articles
turned at the lath,
the soldering is
:cted with a compo-
ion of gold and copper.

For finishing it a file
used.

The silver founded
bars is worked out
ith hammer, chisel,
e, punch and moulds.

steine gefaßt werden, Vorſtecknadeln, Uhrketten und Petſchafte, Halsketten, Armbänder, Ohrengehänge, Doſen, welche zuweilen mit Brillanten beſetzt ſind, und goldene Kreuze.

[2] Der Silberarbeiter, welcher an vielen Orten auch das Geſchäft des Goldarbeiters verrichtet macht aus Silber Schüſſeln, Teller, Löffel, Kannen, Salzfäſſer, Doſen, Leuchter, Sporen, Pfeifenbeſchläge.

[3] Das in einem Windofen geſchmolzene Gold wird in eiſernen Formen zu Stangen gegoſſen und dann zwiſchen Walzen in Blech verwandelt.

[4] Das Blech wird mit ſtählernen Stanzen und Punzen ausgetrieben, mit ſcharfen Stempeln und Prägemaſchinen ausgeſchnitten und geprägt, und darauf mit verſchiedenen Figuren verſehen.

[5] Manche Arbeiten werden auf der Drehbank gedreht, und das Löthen geſchieht mit einem aus Gold und Kupfer zuſammengeſetzten Schlagloth.

[6] Zum Ausbilden derſelben wendet man Feilen an.

[7] Das zu Stangen gegoſſene Silber wird mit Hammer, Meiſel, Feilen, Punzen und Stanzen bearbeitet.

cieuses, des épingles, des chaines de montre et des cachets, des colliers, des bracelets, des boucles d'oreille, des tabatières quelquefois garnies de brillants, des croix d'or.

L'ouvrier en argenterie qui dans beaucoup de lieux fait aussi les ouvrages de l'orfèvre confectionne avec de l'argent des plats, des assiettes, des cuillers, des vases, des salières, des tabatières, des chandeliers, des éperons, des garnitures de pipes.

L'or fondu dans un creuset est jeté dans des moules pour donner des barres, et après on le convertit en lames entre des cylindres.

Ces lames d'or sont bosselées au moyen d'estampilles et d'emboutissoirs; on les découpe et on les ciſèle avec des poinçons, puis on les embellit de diverses figures.

Beaucoup d'ouvrages sont faits au tour. On soude, au moyen du paillon de soudure qui est composée d'or et de cuivre, les ouvrages qui demandent ce travail.

Pour leur donner la dernière perfection, on se sert de limes.

Après avoir fondu l'argent en barres, on le travaille à l'aide du marteau, de ciseaux, de limes, d'estampes et d'emboutissoirs.

The embossed work requires much skill.

The gilding is effected either in the fire, or dry.

A mark of fine silver contains 16 half ounces, a pound of gold 24 carats.

The jeweller understands how to enchase the gems in gold and silver and proves the stand of this metal on the touch-stone with the touch-needle.

He also trades in those articles produced from the hand of the gold-smith.

Diamonds are either table-diamonds, rose-diamonds, or brilliants

Small things for ornament are called fashionable ornament, which are sold on the market-place in booths.

The gold-beater beats and draws the gold and silver to thin plates, and the wire-drawer draws these metals to a wire.

[8] Die getriebene Arbeit erfordert viele Geschicklichkeit.

[9] Das Vergolden geschieht entweder im Feuer, oder trocken.

[10] Ein Mark feines Silber hält bei uns 16 Loth, ein Mark Gold 24 Karat.

[11] Der Juwelier versteht sich auf das Einfassen der Edelsteine in Gold und Silber, und prüft den Gehalt dieser Metalle auf dem Probierstein mit der Probiernadel.

[12] Er treibt auch einen Handel mit dem, was aus der Hand des Goldarbeiters hervorgeht.

[13] Die Diamanten sind entweder Tafelsteine, oder Rosetten, oder Brillanten.

[14] Kleinere Dinge zum Schmuck nennt man auch Galanteriewaaren, welche auf den Messen in den Buden verkauft werden.

[15] Der Goldschläger schlägt und zieht das Gold und Silber zu dünnen Blättchen, und der Drahtzieher zieht diese Metalle zu Draht.

Le bosselage demande beaucoup d'habileté.

On dore au feu à sec.

Un marc d'argent contient chez nous onces; un marc vingt-quatre carats.

Le bijoutier sait châsser les pierres cieuses dans l'or l'argent, et il éprouve la finesse de ces taux avec l'aiguille d'essai sur la pierre d'essai.

Il met aussi en vente tout ce que nous fournit la main de l'orfèvre.

Les diamants sont taillés en table en rosettes, ou en brillants.

Les petits articles de mode qu'on appelle marchandises de galanterie se vendent au marché public dans des boutiques.

Le batteur d'or bat ce métal et le tire ainsi que l'argent en feuilles menues et le tireur fileur tire ces métaux en fils.

Aurifex et argentifaber.

[1] Aurifex ex auro, cui cuprum admiscuit, varia ornamenta conficit, v. c. annulos, quibus saepe gemmae includuntur, acus elegantiores pectori praefigendas, horologiorum portatilium catellas et sigilla, torques, armillas, inaures, thecas peto servando, multifariam adamantibus ornatas, et crucis imagines aureas.

L'orefice ed il giojelliere.

Coll' oro legato con rame l'orefice fa tutte le sorte di *gioje*, come p. e. anelli in cui s'incassano spesso pietre preziose, spilloni, catenelle d'orologj e sigilli, collane, braccialetti, orecchini, tabacchiere qualche volta guarnite di brillanti, di croci d'oro.

rgenti faber, multis locis etiam
·is opera subiens, ex argento
.s conficit, orbes, cochlearia,
íros salīna, thecas, cande-
. calcaria, fistularum ornamenta.

urum, quum in forno minori
'actum est, modulis ferreis
um in massas funditur et deinde
cylindros in laminas convertitur.
aminae tudiculis et caestris
ntur, chalybeis caelis acu-
os et machinis excusoriis scul-
ır et excuduntur, et deinde
s ornantur figuris..
Multa opera super jugo toreu-
tornantur, et ferruminatio ma-
quadam fit ex auro et cupro
osita.

Ad expolienda ea limis utuntur.

Argentum in massas fusum
eo, caelis, limis, tudiculis et
tris subigitur.
Ad opus sculptile efficiendum
um solertiae desideratur.
Auri inductio aut per ignem,
sine igne fieri solet.
[1]Libra argenti puri apud nos
:cim, libra auri vero viginti
nor est semunciarum.
[1]Gemmarius artem callet, gem-
auro argentove scite inducendi,
indice super lapide lydio virtu-
horum metallorum explōrat.
[2]Idem vendit etiam ea, quae
anibus aurifabri prodierunt.
[3]Adamantes aut plani sunt, aut
rne angulati, aut denique et
ra et supra angulati.
[4]Minores res ornamento inser-
ntes mercatus tempore in tabernis
iduntur.
[15]Bractearius aurum et argen-
n cudendo et ducendo in laminas
nissimas extendit, et liciarius
ec metalla in fila ducit.

L'operajo in argento il quale in molti luoghi fa pure i lavori dell' orefice, compone de' piatti d'argento, de' tondi cucchiaj, vasi, saliere, tabacchiere, candelieri, sproni, guarniture di pipe.

L'oro fuso in un crogiuolo vien gettato in forme per farne delle barre e poi mettendolo tra cilindri si converte in piastre.

Queste piastre d'oro vengono lavorate d'incavo per mezzo d'impronte e di battonerie; si tagliano e si cesellano con punzoni e poi s'imbelliscono con diverse figure.

Molti lavori vengono fatti sul tornio e que' che ne hanno di bisogno vengono saldati per mezzo della saldatura, la quale è una composizione d'oro e di rame.

Per dar loro l'ultima mano si adopera la lima.

L'argento fuso in barre viene lavorato col martello, con scarpelli, con lime, stampe e battonerie.

Il lavoro d'inchiavo richiede molta abilità.

S'indora al fuoco oppure a secco.

Un marco d'argento contiene presso di noi otto oncie; un marco d'oro ventiquattro carati.

Il giojelliere sa incassare in oro ed argento le pietre preziose ed egli prova la finezza di questi metalli coll'ago di saggio sulla pietra paragone.

Egli fa pure il commercio di tutti i lavori dell' orefice.

I diamanti sono tagliati in tavola, oppure in rosette o in brillanti.

I piccoli articoli di moda, chiamati anche mercanzie di galanterie, si vendono nelle botteghe al mercato pubblico.

Il battitore d'oro batte questo metallo e lo tira come pure l'argento in foglie sottili, ed il filatore tira questi metalli in fili.

[7] Hoc loco censentur tetrachordum, tetrachordum mediae vocis, tetr. grave modi minimi et maximi, cithăra, cithara sinuata, nablium, barbiton, lyra et cithăra italica.

[8] Tibiarum opifex, doctus e ligno tornare instrumenta musica, quae inflantur, suppeditat nobis lituum, tubam sonantiorem, tibiam, fistulam gallicam, lituum graviorem.

[9] Ex aere conficiuntur buccina, tuba, cornu venatorium, cornu vehiculare, tympănum.

Tra questi stromenti si contano il violino, la viola, il violoncello, il contrabasso, la ghittara antica, il mandolino, l'arpa, il luito, la lira ossia la ghironda e la ghittara.

Il facitore di stromenti a fiato che lavora in legno, ci somministra il cornetto a becco, il clarinetto, il flauto, l'oboè ed il bassone.

Di metallo si fanno la tromba, la trombetta, il corno di caccia, la cornetta di postiglione, i timballi.

226.

Das Papier.

Paper. *Le papier.*

[1] The ancients used for writing tablets covered with wax or leaves and the bass of trees, particularly the papyrus, until parchment was invented, which is again superseded in use by the paper.

Paper is prepared by the paper-maker in the mill from old rags.

That made from white and fine linen is preferred before all others, that from wool and silk serves only for packing-or blotting-paper.

After the rags are dry they are sorted according to their fineness and colour, and cleaned,

[1] Die Alten brauchten zum Schreiben mit Wachs überzogene Tafeln, oder Blätter, wie auch den Baſt der Bäume, beſonders der Papierſtaude, bis man das Pergament erfand, das aber auch wieder von dem Papier, das jetzt im Gebrauche iſt, verdrängt wurde.

[2] Das Papier wird von dem Papiermacher in der Papiermühle aus alten Lumpen verfertigt.

[3] Die von weißer und feiner Leinwand werden allen übrigen vorgezogen; die von Wolle und Seide taugen nur zu Pack- und Fließpapier.

[4] Nachdem man die Lumpen getrocknet hat, werden ſie nach ihrer Farbe und Feinheit aus-

Les anciens écrivaient sur des tablettes enduites de cire, sur des feuilles et des écorces d'arbres, mais surtout sur l'écorce du papier; plus tard on inventa le parchemin, et enfin le papier dont on se sert aujourd'hui.

Le papier se fait à la papeterie avec de vieux chiffons.

On préfère à tous les autres ceux qui proviennent de toile blanche et fine; car les chiffons de laine et de soie ne sont propres qu'à faire du papier gris.

Après avoir séché les chiffons, on les trie d'après leur couleur et leur finesse, pour faire

915

916

Digitized by Google

rder to make the
rent sorts of paper.

ıey are then allow-
to rot and torn
small pieces with
rag-knife.

ıese are placed into
l wooden tubs, in
: to throw them into
ne trough in which
i water runs.

ıey are then care-
stirred up and
d.
ıey are afterwards
ght into the forge,
re they are stampt
pulp or a mass like
ienty.

hen the pulp is suf-
ıtly stamped, it is
ght into the trough.

t the present time
'ags are only worked
alf-pulp in the forge,
are then finished
ıe Dutch machine.

gesucht und gereinigt, um die verschiedenen Sorten Papier daraus zu machen.

[5] Hierauf werden sie der Fäulniß überlassen, und mit dem Lumpenschneider in kleine Stücke zerhackt.

[6] Diese werden in kleine hölzerne Bütten gethan, um sie in einen steinernen Trog zu schütten, in welchen frisches Wasser läuft.

[7] Hier werden sie sorgfältig umgerührt und gemischt.

[8] Nun bringt man sie in das Geschirr oder Hammerwerk, wo sie zu Zeug oder einer Masse wie Brei zerstampft werden.

[9] Ist der Zeug genug gestampft, so bringt man ihn in den Zeugkasten.

[10] In neuerer Zeit aber werden die Lumpen in dem Geschirr nur zu Halbzeug verarbeitet, zu Ganzzeug aber in dem Holländer oder der Zerfaserungsmaschine.

différentes sortes de papier.

Ensuite on les laisse pourrir; puis on les porte au dérompoir pour les couper en petits morceaux.

Alors on les met dans de petites cuves de bois, puis on les porte au lavoir dans lequel coule une eau claire.

Là on les mêle et on les remue.

Après cela on les porte sous les pilons pour les réduire en pâte ou en bouillie.

Lorsque la pâte a été suffisamment broyée, on la porte dans les caisses de dépôt.

Aujourd'hui les chiffons sont seulement à demi préparés sous les pilons; on termine l'opération dans des moulins à cylindres.

Charta.

Veteres ad scribendum utebantur
lis ceratis, aut foliis, ut et li-
arborum, praesertim arbusculae
sdam Aegyptiacae, cui nomen
papyrus; membrana vero in-
a, cui aliquamdiu inscribebatur,
chartam translatum est, qua nunc
solent.
Charta in mola papyracea a char-
ıeo ex linteorum ac pannorum
niis conficitur.
Praeferuntur reliquis lintea ex
vel cannăbi confecta; quae ex

La carta.

Gli antichi scrivevano sopra certe tavolette coperte di cera, sopra foglie e scorze d'alberi, ma sopra tutto sulla scorza del papiro; più tardi fù inventata la pergamena, la quale doveva cedere poi il posto alla carta di cui ci serviamo al giorno d'oggi.

La carta si fa nella cartiera di cenci vecchi.

A tutti gli altri cenci si preferiscono quelli di tela bianca e fine;

lana ac serico confecta sunt, nonnisi chartam bibulam et emporeticam exhibent.

[4] Postquam veteramenta siccata sunt, primum pro ratione coloris et majoris minorisve subtilitatis separantur et mundantur, quo diversae inde chartarum species fiunt.

[5] Quo facto collecta putredini exponuntur, et ope cultri cujusdam huic operi adaptati in particulas dissecantur.

[6] Eae in minora vasa lignea ingeruntur, inque alveum saxeum immittuntur, in quem aqua pura defluit.

[7] Hic multum commoventur et miscentur.

[8] Hoc modo praeparata officinae contusoriae ope contunduntur, atque in massam liquidam conficiuntur.

[9] Massa satis contusa in alveum linteariun ingeritur.

[10] Recentiori aetate vero laciniae in officina contusoria pro dimidia tantum parte contundi solent, penitus autem confici machinae Batavicae, quam vocant, auxilio.

poichè i cenci di lana e di seta non sono adattati che per fame della carta grigia.

Dopo avere asciugato i cenci li scelgono secondo il loro colore e la finezza e si puliscono per farne differenti sorte di carta.

In seguito si lasciano marcire, e poi si portano allo straccio per tagliarli in piccoli pezzi.

Allora si mettono in piccoli tini di legno e poi si portano al lavatajo in cui scola un' acqua chiara.

Qui si mescolano e si rimescolano diligentemente.

Dopo di ciò si portano sotto i pistelli per ridurli in pasta o in pappa.

Allorquando la pasta è stata sufficientemente tritata si porta nelle casse di deposito.

Al dì d'oggi i cenci vengono preparati soltanto a metà sotto i pistelli, e si termina l'operazione ne' mulini a cilindro.

227.

Das Papier.

(Fortsetzung.)

Paper.

(Continuation.)

Le papier.

(Continuation.)

This machine is so contrived that a cylinder set with a quantity of nails in the form of a knife is very quickly turned round in a trough on an axis, and the rags inserted in it, are driven between

[1] Der Holländer ist so beschaffen, daß eine mit vielen messerartigen Schienen besetzte Walze an einer Welle der Mühle sehr schnell in einem Troge umgetrieben, und die eingebrachte Lumpenmasse zwischen die Schie-

Le moulin Hollandais ou à cylindres est construit de manière qu'un cylindre garni d'un grand nombre de lames tranchantes tourne rapidement dans une auge, et que les chiffons tirés au travers

spikes, and ground
a very fine substance.

When at last the
stance is intended to
used, it is brought
n the pulp-trough
a tube and the wa-
always kept in a
tain temperature.
The substance is then
ned about with a
e and well mixed
h the water.

The workman who
ends to make the
eet takes the form
hich consists of a
oden frame sur-
nded with wire,
urs the pulp from
upon it, and takes
re that the pulp may
culate over the whole
me, and thus fur-
shes a sheet of the
ze of the form.

This sheet is then
id on felt by another
orkman, and when a
fficient quantity of
em is ready they are
rought to the press
nd the water pres sed
ut.

The sheets are then
aid on strings in the
ir to dry.

Twenty four or five
heets make a quire,
wenty quires make a
eam, and ten reams a
ale.

The vellum and
endless paper is well
known.

nen hineingezogen und zu einem ganz feinen Brei zermalmt wird.

[2] Will man endlich den Zeug brauchen, so wird er aus dem Zeugkasten in eine Bütte gebracht, und das Wasser immer in einer gewissen Wärme erhalten.

[3] Hier wird der Zeug mit einem Rechen umgerührt, um ihn wohl mit dem Wasser zu vermischen.

[4] Hierauf nimmt der, welcher die Bogen macht, die Büttwelle, eine Form, die aus einem hölzernen, mit Draht bezogenen Rahmen besteht, schöpft damit den Zeug aus der Bütte, macht, daß sich die Masse ganz auf derselben herumgießt, und so erhält er einen Bogen in der Größe der Form.

[5] Dieser Bogen wird von dem Gautscher auf einen Filz gelegt, und wenn man eine gehörige Anzahl davon hat, werden sie in die Presse gebracht, um das Wasser auszupressen.

[6] Dann werden die Bogen auf Seilen in die Luft gehängt, um sie zu trocknen.

[7] Vier und zwanzig oder fünf und zwanzig Bogen machen ein Buch, zwanzig Buch ein Rieß, und zehn Rieß einen Ballen aus.

[8] Bekannt ist das Velin und das Papier ohne Ende.

des lames sont réduits en bouillie.

Lorsqu'on veut employer la pâte, on la met dans une cuve remplie d'eau que l'on tient toujours à un certain degré de chaleur.

On remue cette pâte avec une fourche, pour la bien mêler avec l'eau.

Celui qui fait les feuilles prend une forme qui n'est autre chose qu'un châssis sur lequel sont tendus des fils d'archal. Il puise dans la cuve la pâte qu'il fait circuler d'une manière partout sur sa forme, de sorte que la feuille de papier se trouve être exactement de la grandeur du moule dont il s'est servi.

Le coucheur place ensuite cette feuille sur un feutre, et lorsqu'on en a une quantité suffisante, on les presse pour faire égoutter l'eau.

Alors on les met à l'air sur des cordes, pour les sécher.

Vingt-quatre ou vingt-cinq feuilles font une main de papier, vingt mains font une rame, et dix rames une balle.

Le papier vélin et le papier sans fin sont connus.

Charta.

(Continuatio.)

[1] Machinae Batavicae ea est ratio, ut cylindrus, multis laminis cultrorum instar instructus, ad cylindrum molae in alveo circumagatur, et ingesta linteorum massa per laminas trahatur et in pultem tenuissimam conteratur.

[2] Ut denique charta possit confici, lintea contrita e cista majori in cadum aqua repletum injiciuntur, quae continuo certo caloris gradu afficitur.

[3] Hic quidem linteorum massa ita contusa instrumento quodam rastri nomen gerente circumagitur atque commovetur, ut probe permisceatur aqua.

[4] Qui formandarum plagularum negotium suscepit, formam, sive marginem ligneum quadratum, filis aeneis instructum, massa liquida implet eamque ex aequo per illum circumfundit, atque ita plagulam formae magnitudini congruam obtinet.

[5] Excipit hanc plagulam alter, et panno coactili imponit; quae plagulae si ad certum numerum creverint, prelo subjiciuntur, quo aqua exprimatur.

[6] Tum per funes suspenduntur et aëri exponuntur, ut siccentur.

[7] Harum viginti quatuor aut quinque faciunt scapum, viginti scapi volumen minus, horum vero decem volumen majus.

[8] Notissima est charta elegantior, quam vellnum vocant, et charta extensior.

La carta.

(Continuazione.)

Il mulino olandese ossia a cilindri è costrutto in maniera che un cilindro, munito di un gran numero di lame taglianti, gira rapidamente in un truogolo, e che i cenci fatti a traverso le lame vengono ridotti in pappa.

Volendo poi adoperare la pasta si mette in un tinello pieno d' acqua che si tiene sempre in una certa temperatura.

Qui si rimescola questa pasta con una forca per mescolarla bene coll' acqua.

Colui che fa i foglj prende una forma, la quale non è altro che un telajo sopra cui sono tesi de' fili di ferro: Egli attigne poi al tinello la pasta che egli fa circolare sopra tutta la forma in modo che il foglio di carta si trova essere esattamente della grandezza della forma, di cui s' è servito.

Un lavorante pone in seguito questo foglio sopra un feltro, e quando ve'né una quantità sufficiente, si comprimono per farne uscire l' acqua.

Allora si mettono sopra corde all' aria per farli seccare.

Ventiquattro oppure venticinque foglj fanno un libro di carta; venti libri fanno una risma e dieci risme fanno una balla.

La carta velina e la carta senza fine sono conosciute.

228.

Die Schreibekunſt und die Rechnungskunſt.

he art of writing and arithmetic.

L'art d'écrire et l'arithmétique.

'he ancients wrote wax-tablets with a ss pencil, with the nted end of which letters were drawn, with the broad end bed out.

'hey afterwards drew racters with a fine d.

We use the gooses- ther, the quill of ich is cut with a pen- fe.

We then dip the slit the inkstand, and en we have finished place the pen in case.

The writing is dried the blotting-paper, with sand from the nd-box.

We write from left right, the Jews from ght to left, the Chinese d Indians from the p downwards.

The chief thing in arning the art of writ- g consists in being ccustomed to a good osition of the body, in olding the pen cor- ectly, and having a xed hand, and being ossessed with good vriting-materials.

[1] Die Alten ſchrieben auf wächſernen Tafeln mit einem ehernen Griffel, mit deſſen ſpitzigem Theil die Buchſtaben gezogen, mit dem breiten aber wieder ausgelöſcht wurden.

[2] Darnach malten ſie die Buchſtaben mit einem zarten Rohr.

[3] Wir gebrauchen die Gänſefeder, deren Kiel wir mit dem Federmeſſer ſchneiden.

[4] Hierauf tauchen wir den Spalt in das Tintenfaß ein, und wenn wir fertig ſind, ſtecken wir die Feder in das Federrohr.

[5] Die Schrift trocknen wir mit dem Löſchblatt, oder mit Streuſand aus der Sandbüchſe.

[6] Wir ſchreiben von der linken gegen die rechte Hand, die Juden von der Rechten gegen die Linke, die Chineſen und die Indier von oben herunter.

[7] Die Hauptſache bei Erlernung der Schreibekunſt beſteht darin, daß man ſich an eine gute Haltung des Körpers, an ein richtiges Halten der Feder und an eine beſtimmte Hand gewöhnt, und gute Schreibmaterialien hat.

Les anciens écrivaient avec un poinçon de métal sur des tablettes cirées; ils se servaient de la pointe pour tracer les lettres, et de la partie large pour les effacer.

Dans la suite ils les peignirent avec un roseau très-fin.

Pour nous, nous nous servons d'une plume d'oie, dont nous taillons le tuyau avec le canif.

Après cela, nous trempons le bec dans l'encrier; et, quand nous avons fini, nous mettons la plume dans l'étui à plumes.

On sèche l'écriture avec du papier brouillard ou bien avec du sable qui se trouve dans le poudrier.

Nous écrivons de gauche à droite; les Juifs écrivaient de droite à gauche; les Chinois et les Indiens écrivent de haut en bas.

La chose principale pour apprendre à écrire consiste à s'accoutumer à une bonne position, à tenir la plume d'une main assurée, et que les choses dont on se sert pour écrire soient bien choisies.

Lead-pencils, ruler, paper-knife and sealing-wax ought not to fail.

There is no science after that of writing so useful in society and in trade as the arithmetic.

It teaches us to find an unknown from a known quantity, by addition, subtraction, multiplication and division, which are the four rules of arithmetic.

We use in reckoning the arabian ciphers, another sort is the roman.

The retaining the multiplication-table in memory is indispensable to beginners.

We reckon in known and unknown numbers and fractions, further in relation, proportion and progression.

The rule of three and double rule of three, fellowship and the interest is well known.

In algebra letters are alone used in reckoning.

[8] Bleistifte, ein Lineal, Papierscheere und Siegellack dürfen nicht fehlen.

[9] Nach der Schreibekunst ist uns in der Gesellschaft, im gemeinen Leben und im Handel keine Kunst nützlicher als die Rechnungskunst.

[10] Sie lehrt uns aus bekannten Größen eine unbekannte finden, durch das Zusammenzählen, Abziehen, Vervielfachen und Theilen, welches die vier Rechnungsarten sind.

[11] Wir bedienen uns bei dem Rechnen der arabischen Zahlzeichen oder Ziffern; eine andere Art sind die römischen.

[12] Für Anfänger ist das Auswendiglernen des Einmaleins unentbehrlich.

[13] Wir rechnen in benannten, in unbenannten Zahlen und in Brüchen, ferner in Verhältnissen, Proportionen, Progressionen.

[14] Bekannt ist die Regel de Tri und Quinque, die Gesellschaftsrechnung, die Zinsrechnung.

[15] In der Algebra rechnet man mit bloßen Buchstaben.

Il faut des crayons, une règle, des ciseaux pour couper le papier, de la cire d'Espagne.

Après l'écriture il n'y a aucun art qui nous soit plus utile dans la société, dans l'usage ordinaire de la vie et dans le commerce, que l'art de calculer.

Il nous apprend à trouver par des quantités connues une quantité inconnue; ce qui se fait en additionant, en soustrayant, en multipliant et en divisant les nombres. On appelle cela les quatre règles de l'arithmétique.

Nous nous servons des chiffres arabes; une autre espèce de chiffres sont ceux des Romains.

Il est nécessaire pour les commençants d'apprendre par coeur la table de Pythagore.

On calcule des nombres dénommés ou non dénommés, des nombres entiers ou des fractions, des proportions et des progressions.

On connaît la règle de trois et de cinq, de compagnie et d'intérêt.

Dans l'algèbre on calcule avec des lettres.

Ars scriptoria et numerorum tractandorum scientia.

L'arte di scrivere e l'aritmetica

[1] Veteres scribebant in tabellis ceratis aeneo stilo, cujus cuspidata

Gli antichi scrivevano con un pungolo di metallo sopra tavolette

e literae arabantur, plana vero e rursus delebantur.

Deinde literas pingebant subcalămo.

Nos utimur penna anserīna, is caulem scalpello (cultro pennario) aptamus.

Tum crenam in atramentarium ittimus, et quum absolvimus, nam thecae pennariae ingerimus.

[8]Scripturam siccamus charta ula, vel arena scriptoria e a pulveraria.

Et nos quidem scribimus a sini- dextrorsum, Ebraei a dextra strorsum, Sinenses et Indi a mo deorsum.

In addiscenda vero scribendi e summa rei eo redit, ut mature to corporis situi, commodae cai rectioni, et chirogrăpho sibi per constanti adsuescamus, et ae notae materia, qua utimur ad ibendum, nobis suppetat.

[8]Styli cerussati, amussis (rela), forfex praecidendae chartae cera signatoria ne desint.

[9]Excepta scribendi arte in vitae nsuetudine, nec non in omni vita commercio nulla ars utilior est thmetica.

[10]Ea nos docet, qua ratione e gnitis quantitatibus incognitas exoremus, quod fit addendo, subahendo, multiplicando et dividendo, quae sunt quatuor arithmeticae ecies.

[11]Cum numeros computamus, gnis uti solemus, quae vocant rabica; aliud genus sunt romana.

[12]Qui arithmeticam a limine sautant, abăcum Pythagoricum non ossunt memoriae non mandare.

[13]Numeri, quos tractamus, aut ex aequo nominati sunt, aut imincerate; essi servivansi della punta per tirar le lettere, e della parte larga per scancellarle.

In seguito essi le pingevano con una canna sottile.

In quanto a noi, ci serviamo d'una penna d'oca, il di cui cannellino tagliamo con un temperino.

Dopo di ciò tuffiamo il becco nel calamajo; e terminato che abbiamo mettiamo le penne in un astuccio da penne.

La scrittura si fa asciugare con carta sugante oppure con sabbia che si trova nel polverino.

Noi scriviamo dalla sinistra alla diritta; gli Ebrei dalla diritta alla sinistra; i Cinesi e gl' Indiani scrivono di su in giù.

La cosa essenziale per imparare a scriver bene consiste nell' avvezzarsi a tenersi in buona posizione, nel tener la penna con mano sicura e nella buona qualità delle materie da scrivere, di cui uno si serve.

Ci vogliono pure de' lapis, una regola, delle forbici per tagliar la carta e della ceralacca.

Dopo la scrittura non v'è arte alcuna che ci riesca più utile nella società, nell' uso ordinario della vita e nel commercio, quanto l'arte di far conti.

Dessa ci insegna mediante delle quantità conosciute trovare una quantità inconosciuta; quel che si fa addizionando, sottraendo, moltiplicando e dividendo i numeri: si chiamano queste le quattro regole dell' aritmetica.

Calcolando noi ci serviamo delle cifre arabi; un altra specie di cifre sono quelle de' Romani.

Per i principianti è assolutamente necessario d'imparare a mente la tavola di Pitagora.

Si fanno i conti con numeri denominati, e non denominati, con nu-

pariter nominati, aut fracti; porro numeros computamus rationibus, proportionibus et progressionibus.

[14] Celebratae sunt regulae trium et quinque terminorum, societatis, foenŏris.

[15] Quin et solis literis computant; Algebram vocant.

meri intieri e con frazioni, con proporzioni e con progressioni.

Assai conosciuta è la regola di tre e di cinque, la regola di società e quella d'interesse.

Nell' algebra si calcola colle sole lettere.

229.

Die Buchdruckerei.

Printing. *L'imprimerie.*

The printer prints books.

In order to be able to print a manuscript, brass letters must previously be set, which are divided into many divisions in the letter-case.

From these cases the printer takes one letter after the other, and forms words, which are divided by a space, in the composing-stick, according to the writing which stands before him in the visorium.

From this he places the row in the galley, until he has formed a column.

When he has as many columns as the size of the book requires, he surrounds it with a wooden furniture, encloses them in the frame, and screws them tight.

The printer lifts the screwed form into the

[1] Der Buchdrucker druckt Bücher.

[2] Um aber ein Manuscript drucken zu können, muß es vorher aus ehernen Buchstaben gesetzt seyn, welche in den Schriftkästen in viele Fächer vertheilt sind.

[3] Aus diesem nimmt der Setzer einen Buchstaben nach dem andern heraus und setzt nach der Handschrift, welche vor ihm auf dem Tenakel steckt, Wörter, die er durch Spatien trennt, in den Winkelhaken.

[4] Aus diesem hebt er die Zeilen in das Schiff, bis er eine Columne hat.

[5] Hat er so viele Seiten, als ein Format erfordert, so umgiebt er sie mit hölzernen Stegen, schließt sie in den Rahmen ein und schraubt sie fest.

[6] Diese geschlossene Form hebt der Drucker

L'imprimeur imprime des livres.

Pour imprimer un manuscrit, il faut des caractères que l'on place dans des casses partagées en plusieurs cassetins.

Le compositeur prend les lettres les unes après les autres, et les plaçant d'après le manuscrit qui est sur le visorium, il compose sur le composteur des mots qu'il sépare par des espaces.

Il met les lignes sur la galée, jusqu'à ce qu'il ait une colonne.

Quand il a autant de pages que son format demande, il met autour plusieurs petits morceaux de bois, et il enferme le tout dans un châssis au moyen de vis.

La forme étant bien serrée, l'imprimeur la

s, lays it on its
ndation, and colours
with two balls or a
er.

n the meanwhile an-
r fastens a moist-
l sheet of paper on
tympan with two
ts, and lays a frame
n it in order to
o the parts which
not intended to be
ted white.
le then pushes the
riage with the as-
ance of the handle
er the brass platen
spindle and draws
lever with all his
e towards him, and
s prints off the black
ers.
After the revisor has
arked the faults on
proof - sheet, the
positor corrects them
h the bodkin, by pla-
g the faulty letters
rectly in.

The art of printing
s invented by an in-
itant of Mayence na-
d Guttenberg, in the
r 1436.
Continual and immo-
able letters are called
reotype.

in die Presse, legt sie auf ihr Fundament und trägt darauf die Farbe mit zwei Ballen oder einer Walze auf.

[7] Indessen befestigt ein Anderer einen angefeuchteten Bogen Papier auf dem Deckel mit zwei Punkturen, und schlägt ein Rähmchen darüber, um die Theile weiß zu erhalten, die nicht bedruckt werden sollen.

[8] Sodann schiebt er den Karren vermöge der Kurbel unter den messingenen Tiegel und die Spindel, zieht die Preßstange mit aller Gewalt an sich, und druckt so die geschwärzten Lettern ab.

[9] Nachdem der Correktor in dem Probebogen die Fehler bemerkt hat, verbessert sie der Setzer mit der Ahle, indem die fehlerhaften Buchstaben richtiger eingesetzt werden.

[10] Die Buchdruckerkunst ist von Guttenberg, einem Mainzer, im Jahr 1436 erfunden worden.

[11] Zusammenhängende und stehend bleibende Lettern heißen Stereotypen.

met dans la presse, puis il la place sur le marbre, et enfin il l'enduit d'encre, en passant dessus deux balles ou un cylindre.

Pendant ce temps là son compagnon attache une feuille de papier mouillé sur le tympan avec deux pointures; et pour garantir la partie de la feuille qui doit rester blanche, il rabaisse la frisquette.

Ensuite avec une manivelle il pousse le coffre sous la platine de cuivre, il tire la barre de toutes ses forces, et les lettres s'impriment en déchargeant leur encre sur le papier.

Cela fait, il faut que le correcteur revoie l'épreuve et marque les fautes qui sont échappées; alors le compositeur retire avec la pointe les lettres fautives et met celles qu'il faut à la place.

L'art de l'imprimerie a été inventée, en 1436, par Guttenberg de Mayence.

Les lettres solides qui forment une planche sont nommées stéréotypes.

Officina typographica.

[1] Typogräphus libros exprimit.

[2] Ut vero manuscriptum excudi
ssit, typis aeneis componendum est,
arca condendis, iis per locula-
enta distributis.

L'impressione ossia la stamperia.

Lo stampatore stampa libri.

Per potere stampare un manoscritto ci vogliono de' caratteri di metallo, che si pongono in casse, divise in molte cassettine.

[3]Ex his typotheta aliam literam post aliam exĭmit et secundum exemplar in retinaculo fixum in gnomŏne verba componit, quae spatiis distendit.

[4]Ex gnomone lineas formae immittit, donec columna fiat.

[5]Si tot habet paginas, quot forma requīrit, hanc bacillis ligneis circumdat, et margini ferreo includit cochleisque firmat.

[6]Formam conclusam impressor prelo indit et basi imponit, illinitque colore ope duarum pilarum aut cylindri.

[7]Interea alius plagulam madefactam operculo in duobus punctis affīgit, et ut partes non imprimendae mundae maneant, jugamentum superimponit.

[8]Deinde assem trusatilem curvi manubrii ope tigillo orichalceo et trochleae subjicit, sūculam magna vi ad se trahit et hac ratione typos atramento illĭtos exprĭmit.

[9]Postquam corrector in plagula, quae speciminis instar est, mendas notavit, typotheta eas corrigit subŭlae beneficio, qua vitiosi typi extrahuntur rectique inseruntur.

[10]Ars typographica a Guttenbergio Moguntino anno 1436 inventa est.

[11]Literae continuae et immotae stereotypi vocantur.

Il componitore prende i caratteri gli uni dopo gli altri, e ponendoli secondo il manoscritto che è fissato sul cavalletto egli compone sul compositojo le parole che separa per spazj.

Egli mette le linee sul vantaggio sino a tanto che non ha una colonna.

Avendo tante pagine quante richiede il suo formato egli mette attorno parecchi piccoli pezzi di legno e per mezzo di una vite racchiude tutto in un telajo.

Essendo ben serrata la forma lo stampatore la mette sotto il torchio poi egli la pone sul marmo e finalmente la cuopre d'inchiostro passandovi sopra con due mazzi oppure con un cilindro.

Durante questo lavoro il suo compagno attacca sul timpano con quattro punti un foglio di carta bagnata, per garantire quella parte del foglio che deve rimaner bianca egli rialza la frascheta.

In seguito con una manovella egli spinge la cassa sotto il piano di rame, tira con tutte le sue forze la stanga ed i caratteri s'imprimono scaricandosi dell' inchiostro sulla carta.

Ciò fatto bisogna che il correttore riveda la prova e segni gli errori fatti; allora il compositore ritira colla punta i caratteri scorretti e mette al loro posto quelli che si vogliono.

L'arte di stampare è stata inventata nel 1436 da Guttenberg di Magonza.

Le tettere immobili vengono chiamate stereotype.

1756

1756

Digitized by Google

230.

Der Kupferdrucker und der Lithograph.

copper-plate-printer and the lithographer.

L'imprimeur en taille douce et le lithographe.

When the engraver engraved or etched plate, it is given to the printer in order that the impression be struck off.

After this has been made warm, he lays the colours out and spreads them with the roller.

He then rubs the plate again clean with a rag or the palm of the hand, in order that the colour may remain alone in the deepened lines.

He then brings the plate to the moveable printing-board and spreads over it a sheet of soft paper.

He then presses the so named star of the press towards himself, so that the upper cylinder is turned round, and by this means the printing-board which is placed on the lower cylinder is so hard pressed that it is pushed away between both.

When the plate comes between the rollers, the paper is pressed so hard upon it that it penetrates into the deepened lines and receives the finest strokes.

[1] Wenn der Kupferstecher eine Platte gestochen oder geätzt hat, so wird sie dem Kupferdrucker übergeben, um die Abdrücke davon zu machen.

[2] Nachdem dieser sie warm gemacht hat, trägt er die Farbe auf und breitet sie mit dem Druckerballen aus.

[3] Hernach wischt er mit einem Lappen und mit dem Ballen der Hand die Platte wieder rein ab, so daß nur in den vertieften Strichen Farbe bleibt.

[4] Nun bringt er die Platte auf das bewegliche Druckbrett und breitet ein Blatt eingeweichtes Papier darüber.

[5] Hierauf druckt er den sogenannten Stern der Presse gegen sich, so daß die obere Walze herumgetrieben wird, welcher auf das Druckbrett, das auf der unteren Walze liegt, so stark drückt, daß es sich zwischen beiden wegschiebt.

[6] Wenn nun die Platte zwischen die Walzen kommt, so wird das Papier so stark an dieselbe gedruckt, daß es in die Vertiefung eindringt und die feinsten Striche annimmt.

Lorsque le graveur a terminé une planche au burin ou à l'eau forte, elle passe à l'imprimeur qui en tire les épreuves.

Celui-ci, après l'avoir fait chauffer, lui donne le noir et étend la couleur avec la balle.

Ensuite il l'essuie avec un linge et avec la paume de la main; de cette manière les traits gravés restent seuls imbibés d'encre.

Il porte alors la planche sur la presse mobile et y applique une feuille de papier rendue humide.

L'imprimeur saisit la manivelle de la presse, et la tirant à lui fait rouler le cylindre supérieur qui, pressant avec force sur la planche, et celle-ci sur le cylindre inférieur, la fait glisser entre les deux.

Quand la planche pass par les cylindres, le papier est empreint avec tant de force, qu'il pénètre jusqu'à l'enfoncement et prend les traits les plus déliés de la gravure.

The lithographic printing or the science of drawing on stone, by which means thousands of impressions are struck off from this one plate, is a fine invention and for which we are indebted to the talent of a citizen of Munchen named Senefelder.

With the assistance of this art the copy of a drawing or a writing can be multiplied at pleasure, so that the most perfect resemblance between the original and copy is perceived.

Lithographic printing has already spread itself over the whole of Europe.

In France, particularly in Paris where a great number of aritsts are settled this science as well as also in several towns in Germany is brought to the highest degree of perfection.

[7] Der Steindruck oder die Kunst, auf Stein zu zeichnen und tausend Abdrücke von diesen Zeichnungen abzuziehen, ist eine schöne Erfindung, welche wir dem Talent eines Münchner Bürgers, Senefelder, verdanken.

[8] Man kann mittelst dieser Kunst die Nachbildungen einer Zeichnung oder einer Handschrift nach Belieben dergestalt vermehren, daß die vollkommenste Aehnlichkeit zwischen dem Originale und der Copie Statt findet.

[9] Die Lithographie hat sich schon in ganz Europa verbreitet.

[10] In Frankreich, besonders in Paris, ist diese Kunst durch eine große Zahl von Künstlern, die sich da vereint findet, so wie auch in mehreren Städten Deutschlands sehr vervollkommnet worden.

La lithographie [illegible] l'art de dessiner sur [illegible] pierre et de tirer [illegible] milliers d'épreuves [illegible] ces dessins est [illegible] belle invention que [illegible] devons au génie [illegible] habitant de M[illegible] nommé Senefelder.

Au moyen de cet [illegible] on peut multiplier à [illegible] lonté les copies [illegible] dessin ou d'une écri[illegible] re originale, de [illegible] à conserver la plus [illegible] faite ressemblance [illegible] le modèle et les [illegible]

La lithographie [illegible] déjà répandue dans [illegible] l'Europe.

En France, [illegible] à Paris, cet art a [illegible] très-perfectionné [illegible] un grand nombre [illegible] biles artistes qui [illegible] trouvent réunis. [illegible] de même fait des [illegible] grès dans beaucoup [illegible] villes d'Allemagne.

Chalcotheta et lithographus.

[1] Chalcogrăphus tabulam aeneam vel caelo, vel acriori humore incisam chalcothetae tradit ad imagines exprimendas.

[2] Postquam hic eam calefecit, colorem hinc inde injectum pila extendit.

[3] Quo facto panniculo et manu tabulam diligenter detergit, ut color in lineis tantum excavatis remaneat.

[4] Deinde illam in tabulam preli mobilem imponit, superque eam chartae madefactae plagulam expandit.

L'intagliatore in rame et il litografo.

Allorquando l'intagliatore ha [illegible] minato una tavola al bulino [illegible] acqua forte, dessa passa nelle [illegible] dello stampatore che ne tira le pro[illegible]

Costui dopo averla fatta scal[illegible] le dà il nero e stende il colore [illegible] mazzo.

In seguito egli la rasciuga [illegible] un cencio e colla palma della [illegible] in tal maniera i tratti intagliati [illegible] stano soli imbevuti di inchiostro.

Egli porta quindi la tavola [illegible] torchio mobile e vi applica un fo[illegible] glio di carta inumidata.

m sellam, quam vocant, preli se torquet, quo fit, ut cy- superior circumagatur, qui n impressoriam cylindro in- incumbentem tam fortiter , ut inter utrumque trans- itur.

ando tabula ad cylindros per- charta tam vehementer illi itur, ut in lineas excavatas et coloremque prorsus assumat.

thographia, seu ars, figuras lapide depingendi et quam as imagines inde exprimendi, iam sane est inventum, quod io Senefelderi, civis Mona- , debemus.

ujus artis ope picturae linearis hirographi, prout libet, quam na exemplaria reddi possunt, axima appareat similitudo inter typum et figuram imitatione am.

am haec ars per universam pam innotuit.

In Francogallia, Lutetiae Pa- um praesertim, a multitudine rtificum, qui una ibi versantur, in pluribus Germaniae civita- , maxima opera ea exculta est.

Lo stampatore prendendo allora la manovella del torchio e tirandola a se, fa girare il cilindro superiore, il quale, comprimendo fortemente la tavola e questa il cilindro inferiore la fa forucciolare tra le medesime.

Passando la tavola tra i cilindri, la carta viene improntata con tanta forza, che penetra sino allo sfondato e prende i tratti più sottili dell' intaglio.

La litografia, ossia l'arte di disegnare sulla pietra e di trarre quindi da questi disegni migliaja di prove, è una bellissima invenzione, dovuta al genio d'un abitante di Monaco, chiamato Senefelder.

Per mezzo di quest' arte si possono moltiplicare a piacere le copie di un disegno o di una scrittura originale, in maniera che vi è sempre la più perfetta rassomiglianza tra il modello e le copie.

La litografia è digià sparsa per tutta l'Europa.

In Francia e sopratutto a Parigi quest' arte è stata molto perfezionata da un gran numero d'abili artisti, che vi si trovano riuniti: dessa ha pure fatto grandi progressi in molte città della Germania.

231.

Der Buchhändler und der Bibliothekar.

he bookseller and librarian.

Le libraire et le bibliothécaire.

he bookseller sells books in his shop, which he has a ca- gue.

He belongs under class of merchants, he carries on a de with the books

[1] Der Buchhändler verkauft in dem Buchladen die Bücher, von denen er ein Verzeichniß hält.

[2] Er gehört unter die Klasse der Kaufleute; denn er treibt einen Handel mit den Bü-

Le libraire débite dans son magasin des livres dont il tient un catalogue.

Il est mis au rang des marchands, puisqu'il fait le commerce des livres, soit qu'il

which he either himself publishes, partly in his own, partly in a foreign printing-office, or receives from another.

Most of the books are found unbound in the shop and are sent out in a roll.

The most renowned mart for books in Germany is in Leipzick.

Here the most considerable booksellers meet together, where they carry on an exchange of their goods, or sell their own books for ready money.

The learned men receive a moderate compensation from them for their works.

The booksellers seek for a privilege in order to secure their trade; they are also under an obligation to subject their books to the inspection of the censor.

The bookseller receives the greatest loss from the after-printers, who carry on their illicit trade in public.

A large collection of printed and written books is called a library or book-room on account of the books being preserved and arranged in different rooms and chambers.

The large libraries are collected for all sciences, according to

chern, die er entweder selbst verlegt, und theils in eigenen, theils in fremden Druckereien drucken läßt, oder die er auch von Andern ersteht.

[3] Die meisten Bücher findet man in dem Buchladen ungebunden, und so werden sie in Ballen versendet.

[4] Die berühmteste Buchhändler-Messe für Deutschland ist in Leipzig.

[5] Hier kommen die ansehnlichsten Buchhändler zusammen, wo sie theils einen Tausch ihrer Waaren treffen, theils ihre Verlagsartikel für baares Geld sich bezahlen lassen.

[6] Die Gelehrten erhalten von ihnen für ihre Arbeiten eine billige Belohnung.

[7] Die Buchhändler lassen sich privilegiren, um bei ihrer Handlung gesichert zu seyn; auch sind sie gehalten, ihre Bücher der Censur zu unterwerfen.

[8] Den größten Nachtheil bringen dem Buchhändler die Nachdrucker, welche ihr unerlaubtes Gewerbe öffentlich treiben.

[9] Eine große Sammlung gedruckter und geschriebener Bücher nennt man Bibliothek oder Büchersaal, weil sie in verschiedenen Sälen und Zimmern aufbewahrt und aufgestellt werden.

[10] Große Bibliotheken sammelt man für alle Wissenschaften, nach de-

les ait publiés lui-
me ou fait publier,
qu'il les ait reçus
autre libraire.

La plupart des li
dans la librairie ne
pas reliés, et on
envoie en ballots.

La plus célèbre
re pour les libra
allemands est celle
Leipsic.

Les libraires les
renommés s'y re
de toute part, soit
troquer leurs li
soit pour vendre,
gent comptant, les
ticles de leur mag

Les savans re
ent des libraires
juste honoraire
leurs travaux.

Les libraires se
donner des privi
pour assurer leur
merce; ils sont
obligés de soum
leurs ouvrages à
censure.

Les contrefac
portent un grand d
mage à la librairie;
semblable commerce
illicite.

On appelle bibli
que une grande
ction de manuscrits
de livres imprimés;
les garde ordinaire
dans différentes
et différentes cham

On forme de gr
des bibliothèques
toutes les sciences;

rder of which the
are arranged by
librarian, who at
must have an
rical knowledge of
ciences, and under-
several languages.

second-hand book-
sells old books.

ren Ordnung die Bücher von dem Bibliothekar aufgestellt werden, der wenigstens eine historische Kenntniß aller Wissenschaften haben und viele Sprachen verstehen muß.

[11] Der Antiquar verkauft alte Bücher.

dispose ensuite les livres selon leur ordre; ceci est l'ouvrage du bibliothécaire qui doit au moins avoir une connaissance historique de toutes les sciences et savoir plusieurs langues.

Le bouquiniste vend les vieux livres.

opola et bibliothecae curator.

ibliopōla in officina libraria
vendit, quorum catalŏgum
cribit.
ensetur inter mercatores; ven-
mim libros vel suis sumptibus
gatos, vel alfunde comparatos,
ue nunc suis typis, nunc
is impressos.

lajor librorum pars nondum
acta offenditur in tabernis li-
is, atque ita molibus majoribus
rehensi transmittuntur.
tei librariae nundinae solem-
s Lipsiae celebrantur.
luc confluunt bibliopolae insi-
res, ut partim libros libris per-
nt, partim, quos suis sumtibus
esserunt, parata pecunia aliis
lant.
Docti ipsi pro conscriptis operibus
rarium accipiunt non spernendum.
Bibliopōlae magistratuum pri-
giis se muniunt, ne quid de-
enti capiat officina sua; tenen-
quoque, libros typis exscriben-
censorum judicio subjicere.
Maximum damnum afferunt bi-
olis typogrăphi isti, qui libros
editos repĕtunt et furtivam
n mercaturam palam exercent.
Magna librorum congeries sive
u scriptorum, sive typis ex-
sorum bibliotheca vocatur, et
pluribus cameris et conclavibus
rvari et collocari solet.

Il librajo ed il bibliotecario.

Il librajo vende nel suo magazzino i libri di cui tiene un catalogo.

Egli appartiene alla classe de' negozianti, perchè fa il commercio di libri, o che gli abbia pubblicati egli medesimo o fatti pubblicare, o che gli abbia ricevuti da un altro librajo.

La maggior parte de' libri nella libreria non sono legati e si mandano via in balle.

La più rinomata fiera per i librai si è quella di Lipsia.

I più rinomati librai vi si rendono da tutte le parti, sia per barattare i loro libri, sia per vendere a contanti gli articoli del loro magazzino.

I letterati ricevono da' librai un giusto onorario per i loro travaglj.

I librai si fanno dare de' privilegj per assicurare il loro commercio; essi sono pure obbligati di sottomettere le loro opere alla censura.

I contrafacitori recano gran danno al librajo; cotesto commercio è illecito benchè si faccia in pubblico.

Si chiama biblioteca una gran collezione di manoscritti e di libri stampati; ordinariamente si tengono questi in diverse sale ed in differenti camere.

[10] Majores bibliothecae ex omni studiorum genere conquiruntur, earumque ex ordine libri a bibliothecario seu bibliothecae custode disponuntur, quem historicam saltem omnium literarum scientiam tenere et multarum linguarum peritum esse oportet.

[11] Scrutarius libros tritos vendit.

Si formano biblioteche gra… per tutte le scienze e si dispong… poi i libri secondo il loro or… quel che è l'affare del bibliotec… il quale deve avere una cogn… storica di tutte le scienze e … molte lingue.

L'antiquario vende libri vec…

232.

Der Buchbinder.

The book-binder. *Le relieur.*

Formerly one sheet of paper was glued to the other, at the present time the books are bound.

The books are at first sized or drawn thro' glue-water and dried.

The sheets are then cut open and beaten on the guard with a hammer on a stone or an iron plate, placed on a block.

The sheets when beaten are then folded with the help of the smoothing-bone, according to the size of the book, and the folded sheets are then placed one upon another according to their order, by which arrangement the guard disposed by the printer at the bottom and the signature greatly assist the work.

When the sheets are folded and laid together.

[1] Ehemals leimte man ein Papier an das andere; heut zu Tage werden sie gebunden.

[2] Die Bücher werden zuerst planirt oder durch ein Leimwasser gezogen und getrocknet.

[3] Darnach werden die Bogen aufgemacht und hierauf mit einem Hammer auf einem Stein oder einer eisernen Platte, die auf einem Klotze liegt, aus dem Falz geschlagen.

[4] Alsdann werden die geschlagenen Bogen nach dem Format mit Hülfe des Falzbeins gefalzt, und darauf die gefalzten Bogen heftweise der Ordnung nach auf einander gelegt, wobei der von dem Drucker unten angebrachte Custos und die Signatur die Arbeit sehr erleichtern.

[5] Sind die Bogen gefalzt und gelegt, so wer-

Autrefois on co… les feuilles les … avec les autres; … jourd'hui on les re…

Les livres sont … bord applanis ou p… à l'eau de colle, … séchés.

Ensuite les feu… sont ouvertes et … tues avec un mar… sur une pierre ou … plaque de fer pose… un billot.

Alors le relieur … plie suivant leur f… mat avec le plioir, … il les dispose les … sur les autres s… leur ordre; cet arra… ment est facilité … les réclames et les … res que les imprim… mettent au bas des pa…

Les feuilles … pliées et rangées, …

VIA

Digitized by Google

are once more
n on the stone, and
sewn with strings
e sewing-board.

e book is then sized
brought to the cut-
machine, which is
shed with two
vs, and upon this
with the paring-

e cover is then
fast on both sides
strings, after a
has previously
glued on.

e book thus recei-
a cover, either of
s-skin or parchment,
ish leather or often
with differently co-
ed paper.

is at last brought
een two boards in
r to make it tight,
held some time in
press.

he margin has pre-
sly been coloured
gilt according to
y.
lasps are also often
ened on.

den sie noch einmal auf dem Steine geschlagen, und alsdann auf der Heftlade an Schnüre angeheftet.

[6] Alsdann wird das Buch geleimt und dann in die Schneidepresse gebracht, welche zwei Schrauben hat, worauf es mit dem Schnitthobel beschnitten wird.

[7] Hierauf wird auf jeder Seite der Deckel mit Hülfe der Schnüre festgemacht, nachdem oft vorher ein Rücken angeleimt worden ist.

[8] So bekommt das Buch eine Decke, welche entweder von Kalbleder oder Schafleder, oder Pergament, oder von Corduan ist, oder auch mit verschieden gefärbtem Papier überzogen wird.

[9] Endlich wird es noch zwischen zwei Bretter gebracht, um es noch fester zu machen, und einige Zeit lang in der Presse gehalten.

[10] Der Schnitt wird schon vorher beliebig gefärbt oder vergoldet.

[11] Oft schlägt man auch Clausuren an.

bat encore une fois sur la pierre; ensuite on attache les nerfs à l'aide du cousoir.

Après cela on colle le livre et puis il passe dans la presse à rogner qui a deux vis; c'est alors qu'on fait la tranche par le moyen d'un couteau à rogner.

Pour lors on attache avec de la ficelle un carton à chaque côté du livre; souvent on a déjà collé le dos.

C'est ainsi que le livre reçoit la couverture. On le relie en veau, en basane, en parchemin, ou en papier de diverses couleurs.

Après cela on met encore le livre entre deux ais pour le serrer plus fortement, et on le laisse dans la presse pendant un certain temps.

La tranche se peint ou se dore auparavant.

Souvent on met aussi des fermoirs.

Bibliopegus.

Olim chartam chartae agglutina-
easque in unum volumen con-
ebant; hodie vero compingun-

Chartae primum aqua glutinosa
erantur et siccantur.

Deinde aperiuntur et jam super
ide aut lamina terrea caudici

Il legatore di libri.

Altra volta si collavano i foglj insieme, ma oggigiorno si legano.

I libri vengono prima appianati ossia tirati per l'acqua collata e poi asciugati.

Poi si aprono i foglj e si battono con un martello sopra una pietra

imposita mallei ope prima vice contunduntur.

[4] Jam plagulae contusae, prout forma libri est, ossiculi latioris ope complicantur et plagulae plicatae altera alteri certo ordine imponuntur, in quo multum juvant custos ac signatura a typographo infra posita.

[5] Plagulae plicatae et ordinatae denuo super lapide malleo contunduntur, et deinde funiculis super asserculis ad consuendos libros dispositis assuuntur.

[6] Tum liber conglutinatur et in machina sectoria, duabus cochleis instructa, rotundi cultri ope demarginatur.

[7] Jam utrimque charta densior chordarum auxilio affigitur, dorso saepe ante agglutinato.

[8] Sic tegumento liber induitur seu liber vestitur aut corio vitulino, aut ovillo, aut membrana, aut corio cordubensi, aut etiam chartâ varie picta obducitur.

[9] Tandem iterum inter duos asses comprimitur, quo arctius jungatur, et aliquamdiu prelo continetur.

[10] Margo jam antea colorem placitum accipit, aut etiam auro inducitur.

[11] Interdum quoque uncinuli affiguntur.

o sopra una piastra di ferro, pos su un pezzo di legno.

Allora il legatore li piega s condo il loro formato colla stecc da piegare; poi li dispone gli s sopra gli altri secondo il loro o dine; questa disposizione viene f cilitata per mezzo delle chiamat delle cifre che gli stampatori m tono in fondo de' foglj.

Piegati e messi in ordine i fogl battono ancora una volta sul pietra; poi si uniscono con cord cini sulla tavola da cucire.

Dopo di ciò si colla il libro poi questo passa sotto il torchio ritagliare il quale ha due viti; quindi si fa il taglio per mezzo un coltello da ritagliare.

Si attacca allora con spago cartone ad ogni lato del libro, d avere spesso già collato il dorso.

In questa maniera il libro ott il coperchio, il quale è di cuoj vitello, o di alluda, di pergam oppure di carta di diversi colori.

Dopo questo si mette il libro a cora fra due assi per serrarlo fortemente e si lascia per qualc tempo sotto il torchio.

Già prima si pinge o s'indora taglio secondo il gusto di ogun

Spesso si mettono al libro anc de' fermaglj.

233.

Der Arzt und der Apotheker.

The physician and apothecary.

Le médecin et l'apothicaire.

He who is not well sends for the physician.

[1] Wer ſich nicht wohl befindet, ſchickt nach dem Arzte.

Lorsqu'on ne se port pas bien, on en voie quérir le médecin.

When he comes to
e patient he feels his
lse, enquires after the
uses of the disease
d looks often at the
ine.

He then prescribes the
edecine on a slip of
per which is carried
the apothecary where
e different medicines
e made up.

The principal disea-
s are head-, tooth- and
ck-aches, colds, sick-
ss, pleurisy, inflam-
tion of the neck and
ngs, pulmonary con-
mption, consumption,
thisis, all kinds of fe-
rs, dissentery, miliary
ver, erysipela, jaundice,
opsy, epilepsy, gout,
oplexy, cataract, the
x, the itch, influenza,
elancholy, and hypo-
ndria.

The plague and cho-
ra morbus commit
ghtful ravages.

It is required of a
ysician that he per-
ctly understands the
ture and the parts of
e human frame; he
ost therefore diligently
rsue the physiology
d the anatomy.

He must also accu-
tely be acquainted
ith the medicines, in
der that he may choose
proper remedy for the
storation and preser-
ation of the health.

[2]Wenn dieſer zu dem Kranken kommt, ſo befühlt er ihm den Puls, erkundigt ſich nach den Urſachen der Krankheit, und beſieht auch oft den Harn.

[3]Alsdann ſchreibt er die Arznei auf ein Zettelchen vor, welches man in die Apotheke trägt, wo die verſchiedenen Arzneimittel bereitet werden.

[4]Die hauptſächlichſten Krankheiten ſind: Kopfweh, Zahnweh, Halsweh, Schnuppen, Erbrechen, Seitenſtechen, Halsentzündung, Lungenentzündung, Lungenſucht, Auszehrung, Schwindſucht, alle Arten von Fieber, Ruhr, Frieſel, Roſe, Gelbſucht, Waſſerſucht, die Fallſucht, Podagra, Schlagfluß, der Staar, die Blattern, die Krätze, die Grippe oder Influenza, die Melancholie, die Hypochondrie.

[5]Schrecklich wüthen die Peſt und die Cholera Morbus.

[6]Von einem Arzt verlangt man, daß er die Natur des menſchlichen Körpers und ſeine Theile vollkommen kenne, weßwegen er die Phyſiologie und die Zergliederungskunſt fleißig ſtudiren muß.

[7]Auch die natürlichen Heilungsmittel muß er genau wiſſen, damit er für Erhaltung und Herſtellung der Geſundheit eine richtige Auswahl treffe.

Celui-ci arrive chez le malade, lui tâte le pouls, s'informe des causes de la maladie et souvent il fait l'inspection de l'urine.

Là-dessus il lui donne une ordonnance qu'on porte à la pharmacie, lieu où l'on prépare les remèdes.

Les principales maladies sont: les maux de tête, de dents, de gorge; le rhume, le vomissement, la pleurésie, l'inflammation du cou ou du poumon; la pulmonie, la consomption, la phthisie, toutes les espèces de fièvre, la dyssenterie, le pourpre, l'érésipèle, l'hydropisie, l'épilepsie, la goutte, l'apoplexie, le cataracte, la petite vérole, la gale, la grippe, la mélancolie et l'hypocondrie.

La peste et le cholera-morbus font de terribles ravages.

Le médecin doit parfaitement connaître le corps humain, sa nature et sa constitution; pour cela il faut qu'il étudie soigneusement la physiologie et l'anatomie.

Il doit aussi exactement connaître les remèdes, afin qu'il puisse choisir les plus propres à la conservation et au rétablissement de la santé.

The regimen enforces the temperance, rest and exercise of the men.

[8] Die Diätetik schärft dem Menschen Mäßigkeit, Ruhe und Bewegung ein.

La diététique recommande à l'homme la tempérance, le repos et le mouvement.

Pathology treats of the various diseases which the human body is subject to.

[9] Die Pathologie ist die Lehre von den mancherlei Krankheiten, denen der menschliche Körper unterworfen ist.

On appelle pathologie la partie de la médecine qui traite des maladies auxquelles le corps humain est sujet.

Foolish people entrust themselves to charlatans or quacks.

[10] Einfältige Leute vertrauen ihren Körper Marktschreiern oder Quacksalbern an.

Les gens simples confient leur corps aux charlatans.

The apothecary must be well conversant with physics, chymistry and botany.

[11] Der Apotheker muß in der Naturlehre, Scheidekunst und in der Kräuterkunde wohl erfahren seyn.

Un apothicaire doit être versé dans la physique, la chimie et la botanique.

From the apothecary is obtained potions, powders, pills, juice, syrup, plaster, distilled and spirituous waters, oil and poison.

[12] Man holt aus der Apotheke Tränke, Pulver, Pillen, Säfte, Syrupe, Pflaster, abgezogene und geistige Wasser, Oele, Gifte.

On va chercher à la pharmacie des breuvages, des poudres, des pillules, des électuaires, des sirops, des emplâtres, toutes sortes d'eaux distillées et spiritueuses, des huiles, des poisons.

Medicines are preserved in glasses, pots, boxes and bottles.

[13] Die Arzneien werden in Gläsern, Kapseln, Büchsen und Flaschen verwahrt.

Les médicaments se gardent dans des verres, des capsules, des boîtes et des fioles.

A tax is prescribed on the apothecary; he must also previously to his being allowed to pursue the science be examined by a college of medical men.

[14] Dem Apotheker ist eine Taxe vorgeschrieben; auch muß er, ehe er Arzneiwissenschaft treiben darf, von einem ärztlichen Collegium geprüft seyn.

L'apothicaire est pour le prix de ses médicaments obligé de se soumettre à la taxe qui lui est fixée. De même on ne lui permet de vendre des remèdes, que lorsque le collège des médecins a examiné sa capacité.

His chymical operations are performed in his laboratory.

[14] Seine chemischen Operationen nimmt er im Laboratorium vor.

Il fait ses opérations chimiques dans un laboratoire.

Medicus et pharmacopola. — *Il medico e lo speziale.*

[1] Qui minus valet, arcessit medicum.

Allorquando uno non sta troppo bene, si manda a chiamare il medico.

[1]Qui si ad aegrotum venit, tan-
ejus arteriam, causas inquirit
bi et saepe quoque urīnam in-
it.

[2]Tum medicamentum in schedula
escrībit, in pharmacopolium fe-
da, ubi diversa medicamenta
antur.

[4]Praecipui morbi sunt: capitis,
itium et faucium dolor, catarr-
s, vomitus, pleurītis, faucium et
monum inflammatio, peripneumo-
, tabes, phthisis, omnia febrium
nera, dysenteria, purpŭra, erisy-
las, ictĕrus, hydrops, epilepsia, po-
gra, apoplexia, cataracta, variŏlae,
ora, morbus catarrhalis intentior,
lancholia et malum hypochon-
iacum.

[5]Pestis et cholera morbus terri-
lem in modum saeviunt.

[6]Requiritur a medico, ut naturam
rporis humani ejusque structuram
ibe teneat, quare cum physiologiae
arti anatomicae inprimis operam
re oportet.

[7]Ea quoque, quae natura offert,
media eorumque vim medicam sa-
s noverit, necesse est, ut ad con-
ervandam aut restituendam bonam
aletudinem justum selectum possit
stituere.

[8]Ars dietetica hominibus tempe-
antiam in omnibus rebus, quietem
otumque suadet.

[9]Pathologia varios tractat morbos,
uibus corpus nostrum obnoxium est.

[10]Homines dementes corpus cir-
umforaneis credunt.

[11]Pharmacopaeum physices atque
artis chemicae et botanices peritis-
simum esse oportet.

[12]Promuntur vero ex pharmaco-
polio potiones, pulveres, pillulae, ele-
ctuaria, syrŭpi, emplastra, aquae de-
stillatae atque spiritus, olea, toxica.

Costui giunto dall' ammalato gli tasta il polso, s'informa delle cause della malattia e spesso anche riguarda l'orina.

Dietro di ciò egli dà una ricetta che si porta alla farmacia, luogo ove si preparano le medecine.

Le malattie principali sono: i mali di testa, di denti, di gola; il raffreddore ossia catarro, il vomito, il mal di costa, l'infiammazione del collo o de' polmoni, la polmonea, la consunzione, la tisichezza, tutte le sorte di febbri, la dissenteria, le petecchie, la risipola, l'idropisia, l'epilepsia, la gotta, l'apoplessia, la cateratta, il vajuolo, la rogna, la grippa ossia l'influenza, la melancolia e l'ipocondria.

La peste ed il colera morbus fanno terribili stragi.

Da un medico si richiede che egli conosca perfettamente il corpo umano, la sua natura e la sua costruzione; quindi egli deve studiare diligentemente la fisiologia e l'anatomia.

Egli deve pure conoscere esattamente i rimedj, a fine di poter scegliere i più atti alla conservazione ed al ristabilimento della salute

La dietetica raccomanda all' uomo la temperanza, il riposo ed il movimento.

Si chiama patologia quella parte della medicina, che tratta delle malattie alle quali il corpo umano è soggetto.

Le persone ignoranti consultano i ciarlatani nelle loro malattie.

Uno speziale dev' essere versato nella fisica, nella chimica e nella botanica.

Alla farmacia si cervano bevande, polveri, pillole, elettuari, sciroppi impiastri, tutte le sorte di acque distillate e spiritose, olj e veleni

[13] Medicamenta in vasis vitreis, capsulis, pyxidibus et lagenis adservantur.

[14] Pharmacopolae a magistratu medicaminum pretium praescribitur, neque ea vendere ei licet, nisi examen medicorum subierit.

[15] Operationibus chemicis in laboratorio perfungitur.

I medicamenti si conservano in bicchieri, capsole, scatole ed ampolle.

Lo speziale è obbligato per il prezzo de' suoi medicamenti sottomettersi ad una tassa fissata; come pure non gli si permette di vendere i suoi rimedj, se non dopo essere stato esaminato da un collegio medico sulla propria capacità.

Egli fa le sue operazioni chimiche in un laboratorio.

234

Der Wundarzt und der Barbier.

The surgeon and barber.

Le chirurgien et le barbier.

The surgeons are it is true used for several purposes, yet their business principally consists in healing the outward wounds of the human frame.

The head is at one time wounded by a knock, at another by a blow, shot, or thrust, by swelling and ulcers.

At one time the arm, at another the leg is broken or dislocated; not to mention the other wounds and ruptures.

To cure these ills, the surgeon uses at one time soothing means, in order to bring to a head certain tumors and swellings, at another caustic and other spirituous waters in order to prevent mortification,

[1] Der Wundarzt wird zwar zu verschiedenen Verrichtungen gebraucht; doch bestehen diese hauptsächlich in der Heilung äußerlicher Wunden am menschlichen Leibe.

[2] Der Kopf wird bald durch Stoßen, bald durch Schlagen, Schießen oder Stechen, durch Geschwüre und Beulen verletzt.

[3] Bald werden Arme, bald Beine gebrochen, oder verrenkt, ohne anderer Wunden und der Brüche zu erwähnen.

[4] Zur Hebung dieser Uebel bedient sich der Wundarzt bald erweichender Mittel, um gewisse Verhärtungen und Geschwüre zu zeitigen, bald ätzender und anderer geistiger Wasser, um die Fäulniß zu verhindern

Le chirurgien est employé à différentes occupations, mais elles consistent surtout dans la guérison des plaies extérieures.

Ou la tête reçoit des blessures provenues de cognures, ou de coups ou portées par les armes à feu ou le fer; ou il vient des ulcères et des tumeurs.

Ou l'on se brise, ou se demet les bras et les jambes sans parler des autres plaies et des hernies.

Pour guérir ces maux le chirurgien se sert tantôt de remèdes amollissants pour amener certaines tumeurs ou ulcères à maturité, tantôt il emploie de l'eau forte ou caustique pour empêcher la gangrène et

id to bring the wound gether; at another isters, in order to eserve it from the air d to accelerate the re.

Often the cure does t successfully proceed, less one or the other mber is amputated, hich is effected by the lp of the surgical in- uments.

The surgeon fre- ently understands dwifery.

The barber after ha- ng lathered the face ith soap shaves off e beard with the ra- r, which he has taken om the case.

He cuts the hair also ler having combed it, d bleeds with the lan- t by which means the ood flows out.

He places also, when emed necessary, leech- on a person, lays blister on, administers ysters, puts on a se- n, and exercises also rgery.

und die Wunden zusam- menzuziehen, bald der Pflaster, um die freie Luft abzuhalten und die Heilung zu beschleunigen.

[5]Oft kann aber die Heilung nicht glücklich von Statten gehen, wenn nicht ein oder ein ande- res Glied abgenommen wird, was mit Hilfe chirurgischer Instrumente geschieht.

[6]Oft versteht der Chir- urg auch die Geburts- hilfe.

[7]Der Barbier nimmt, nachdem er das Gesicht eingeseift hat, den Bart mit dem Scheermesser ab, welches er aus dem Fut- teral hervorlangt.

[8]Er schneidet auch die Haare, welche er mit dem Kamme kämmt, und läßt zu Ader mit dem Laßeisen oder der Lan- zette, wo dann das Blut herausfließt.

[9]Er setzt auch, wo man es für dienlich hält, Blutigel an, legt spani- sche Fliegen auf, giebt Klystiere, setzt Fonta- nelle und übt oft auch die Chirurgie.

pour refermer les plaies ou blessures qui sont ou- vertes. Parfois il met des emplâtres pour empêcher le contact de l'air et pour accélérer la guérison.

Mais souvent on ne peut opérer la guérison sans faire l'amputation du membre malade, ce qui se fait à l'aide des instruments de chirurgie.

Souvent le chirurgien remplace la sagefemme.

Après avoir savonné le visage, le barbier coupe la barbe avec un rasoir, quil tire de son étui.

Il coupe aussi les cheveux, et il les ajuste avec le peigne; avec la lancette il fait jaillir le sang de la veine.

Il applique aussi des sangs-sus, ainsi que des vésicatoires, sur les parties du corps où l'on croit qu'elles seront utiles; il donne des la- vements, fait des cau- tères et exerce souvent aussi la chirurgie.

Chirurgus et tonsor.

[1]Varia sunt quidem, quibus adhiberi olet chirurgus, negotia; summae imen partes sanandis in corpore umano vulneribus absolvuntur.

[2]Capiti ictibus, telis, ulceribus iberibusque varii generis vulnera ifliguntur.

Il chirurgo ed il barbiere.

Il chirurgo viene adoperato per diverse operazioni, queste però consistono particolarmente nella guarigione di ferite esterne.

La testa ottiene delle ferite ora da colpi, ora da tagli, ora da armi, da fuoco, ora da ferro, oppure vi si presentano delle ulcere e de' tumori.

[3] Modo brachia, modo crura franguntur luxantur ve, de aliis vulneribus herniisque nihil ut commemorem.

[4] Ab humano corpore ut haec aliaque mala amoveantur, chirurgus nunc ad emollientia confŭgit medicamenta, quibus callos et apostēmata maturare conatur; nunc erodentia et spirituosa eligit, quae putredini obviam eant vulneraque contrăhant, nunc emplastrorum ope ab aĕris intemperie vulnera defendere eorumque sanationem accelerare allaborat.

[5] Fieri autem persaepe non potest, ut vulnerum curatio prospere succedat, nisi unum alterumve corporis membrum amputetur, quod instrumentorum chirurgicorum ope effici solet.

[6] Saepe chirurgus quoque partus juvandi peritus est.

[7] Tonsor facie sapone peruncta barbam radit novacula, quam e theca deprōmit.

[8] Praecīdit quoque capillos et venam secat scalpello, ubi sanguis propullulat.

[9] Iis quoque, quibus opus est, corporis partibus hirudines adhibet, cantharĭdes adplĭcat, clystēres immittit, humoribus corruptis viam apĕrit et saepe quoque chirurgiam exercet.

Si rompono e si dislegano le braccia e le gambe, senza parlare delle altre piaghe e delle ferite.

Onde guarire questi mali il chirurgo si serve ora di rimedj mollificanti per condurre a maturità certi tumori ed ulcere, ora egli adopera dell' acqua forte o caustica per impedire la gangrena e per chiudere le piaghe e ferite aperte: qualche volta anche egli mette impiastri per impedire il contatto dell' aria e per accelerare la guarigione.

Spesse volte però non si può operare la guarigione, senza fare l'amputazione di un membro ammalato, quel che si fa col mezzo di stromenti di chirurgia.

Ben di sovente il chirurgo fa le veci della levatrice.

Il barbiere, dopo avere insaponato il viso, taglia la barba con un rasojo, che egli tira dal suo astuccio.

Egli taglia pure i capegli e li accomoda col pettine; colla lancetta egli cava il sangue.

Egli applica pure mignatte e vescicatorj su quelle parti del corpo che ne hanno bisogno; egli dà lavamenti, fa de' cauterj ed esercita spesso anche la chirurgia.

235.

Der Rechtsgelehrte.

The jurist. *Le jurisconsulte.*

The knowledge of the laws is called jurisprudence, and he who is accurately acquainted with those laws accor-

[1] Die Kenntniß der Geſetze heißt Rechtsgelehrſamkeit, und der, welcher diejenigen Geſetze genau kennt, nach welchen

On nomme jurisprudence la science des lois et jurisconsulte celui qui connaît à fond les lois selon lesquelles

g to which in common
the right of every
izen is vindicated
l differences settled,
called lawyer.

The civil right de-
es the every day
currences in common
e.

The ecclesiastical
ht embraces the or-
ances to which the
rgy with their pos-
sions are subject.

The feudal right de-
es the rights of the
dal barons and the
ssals.

The provincial right
in vogue alone ac-
ding to the usage
certain provinces and
ntries.

In addition to these
the public law, and
law of nations,
ich is held sacred
all civilized coun-
es, the criminal law
ording to which cri-
s are punished, and
universal German
w.

On account of most
the laws in force in
rmany not being do-
stic but having come
us from the Romans,
lawyer has prin-
ally to study the
story and law-books
the old roman law.

In different countries
e old roman law is
ne away with, and

im gemeinen Leben die Rechte eines jeden Bürgers gehandhabt und vorfallende Streitigkeiten entschieden werden, wird Rechtsgelehrter genannt.

[2] Das bürgerliche Recht entscheidet über Vorfallenheiten im gemeinen Leben.

[3] Das Kirchenrecht begreift die Verordnungen, denen die Geistlichkeit mit ihren Gütern unterworfen ist.

[4] Das Lehenrecht bestimmt die Rechte der Lehensherren und der Vasallen.

[5] Das Landrecht gilt nach dem Herkommen nur in gewissen Provinzen und Ländern.

[6] Außerdem hat man noch das Staatsrecht, ferner das Völkerrecht, welches bei allen gebildeten Völkern heilig gehalten wird, das peinliche Recht, nach welchem grobe Verbrechen bestraft werden, und das allgemeine deutsche Recht.

[7] Weil die wenigsten Rechte, die in Deutschland gelten, einheimisch, sondern von den Römern zu uns gekommen sind, so hat sich ein Rechtsgelehrter hauptsächlich um die Geschichte und Erlernung des alten römischen Rechts zu bemühen.

[8] In verschiedenen Ländern hat man das alte römische Recht abgeschafft

on a coûtume de maintenir les droits de chaque citoyen, et de décider les différends qui surviennent.

On juge d'après le droit civil les causes qui surviennent dans la vie ordinaire.

Le droit canon ou ecclésiastique comprend les ordonnances auxquelles le clergé et ses biens sont soumis.

Le droit féodal détermine les droits des seigneurs et des vassaux.

Le droit provincial n'est en vigueur que dans telle province et dans tel pays.

Il y a encore le droit public, puis le droit des gens, qui est reçu parmi toutes les nations civilisées; le droit criminel qui punit les grands crimes, et enfin le droit général de l'Allemagne.

Comme la plupart des lois en vigueur en Allemagne sont prises du droit romain, un jurisconsulte doit s'appliquer principalement à l'étude de l'histoire et de l'ancien droit des Romains.

Dans plusieurs pays on a aboli le droit romain, et on a établi

Compluribus in terris jure Ro-
abrogato aliud seculi nostri
magis accommodatum sancitum
velut in Francogallia codex
leonis.

Qui lauream juris scientiae de-
cupit, eum philosophiae ac
riae scientia, nec non felici
oria et acerrimo mentis judicio
uctum et hominem frugi esse
let.

In molti paesi l'antico diritto romano è stato abolito e sono state introdotte altre leggi secondo i bisogni della nostra epoca, come p. e. in Francia il codice di Napoleone.

Un buon giurista deve possedere una cognizione profonda della filosofia e della storia, di più egli deve avere una buona memoria, un giudizio sano ed essere un uomo probo.

236.

Der Prediger.

The preacher. *Le prédicateur.*

Every sunday we go
church in order to
r the sermon deli-
ed by the clergyman
n the pulpit.

This is instituted to
ch the people reli-
n; his science is
led theology.

The divine must draw
necessary knowledge
ncipally from the bible
the main-spring of
knowledge of re-
aled religion.

It relates either to
doctrines of faith
the duties of life,
m whence two sci-
ces spring up, the dog-
atick and the moral.

At one time he lays
wn the doctrines from
e bible in a solemn

[1] Alle Sonntage gehen wir in die Kirche, um die Predigt zu hören, welche der Pfarrer von der Kanzel herab hält.

Dieser ist dazu bestellt, das Volk die Religion zu lehren, und seine Wissenschaft nennt man Gottesgelehrtheit.

[3] Der Gottesgelehrte muß die ihm nöthigen Kenntnisse vorzüglich aus der Bibel, als der Hauptquelle der Erkenntniß der geoffenbarten Religion, schöpfen.

[4] Sie betreffen entweder Glaubenslehren, oder die Lebenspflichten, woraus zwei Wissenschaften entstanden sind, die Dogmatik und die Moral.

[5] Bald trägt er die biblischen Lehren in feierlichen Reden seiner Ge-

Tous les dimanches nous allons à l'église pour entendre le sermon que fait le ministre (pasteur, curé) du haut de la chaire.

Il est chargé d'enseigner la religion au peuple; on nomme sa doctrine théologie.

Le théologien doit puiser les connaissances qui lui sont nécessaires dans la bible ou dans la sainte écriture, comme étant la source principale des notions de la religion révélée.

Ces connaissances concernent la doctrine da la foi ou les devoirs de l'homme; de là deux sciences: théologie dogmatique et la morale.

Tantôt, dans les sermons, il enseigne au peuple la doctrine de

sermon to his congregation; at another he explains it to the youth by questions and answers.

It is his duty also to guard with the most sacred care the spiritual welfare of his flock.

It is his duty to christen the young children, to administer the sacrament to his parishioners, to visit the sick, and to hold a sermon over the dead.

In the roman or catholic church are cardinals, arch-bishops, bishops, abbots, prelates, canons, priests, parsons; over all however stands the pope whose seat is in Rome.

The protestants acknowledge no common head in spiritual affairs, and the clergy as prelates, superintendents, deans, deacons and rectors are under the care of the consistorium.

meinde vor, bald legt er ſie der Jugend durch Fragen und Antworten aus.

[6]Er hat auch mit der treueſten Sorgfalt für das geiſtige Wohl ſeiner Zuhörer zu wachen.

[7]Es iſt ſeine Sache, die kleinen Kinder zu taufen, ſeinen Beichtkindern das Nachtmahl zu reichen, die Kranken zu beſuchen, und den Todten die Leichenrede zu halten.

[8]In der katholiſchen Kirche ſind Kardinäle, Erzbiſchöfe, Biſchöfe, Aebte, Prälaten, Domherren, welche alle unter dem Pabſt ſtehen, der zu Rom ſeinen Sitz hat.

[9]Die Evangeliſchen kennen kein gemeinſchaftliches Oberhaupt in geiſtlichen Dingen an, und die Geiſtlichen, als Prälaten, Superintendenten, Dekane, Diakone oder Helfer und die Pfarrer ſtehen unter dem Conſiſtorium.

la bible; tantôt dans ce questions qu'il pose à la jeunesse et les ré ponses qu'il en exig il la lui explique.

Il est aussi charg de veiller au bien sp rituel de ses ouailles.

Il est obligé de ba ptiser les enfants, d communier ceux q vont chez lui à confes de visiter les malad et de faire les orais funèbres.

Dans l'église cath lique il y a des ca dinaux, des archevêque des évêques, des abb des prélats, des ch noines, des prêtres c curés; tous doivent so mission au pape q réside à Rome.

Les protestants n reconnaissent aucun ch universel dans les affa res ecclésiastiques: il prélats, les superint dants, les doyens, l diacres et les minist sont soumis au cons stoire.

Concionator.

[1]Quavis die dominica in templum itamus, ut orationem sacram audiamus, quae a concionatore de suggestu habetur.

[2]Hic jussus est populum religionem docere, ejusque scientia theologia vocatur.

[3]Theolŏgum doctrinas, quibus instructus esse debet, e sacro codice, tanquam praecipuo addiscendae religionis divinitus revelatae fonte, haurire oportet.

Il predicatore.

Ogni domenica si va in chie per udire la predica, che il minis (parroco, curato) fa dal pulpito.

Costui è incaricato d' insegna al popolo la religione e la sc scienza si chiama teologia.

Il teologo deve attignere le cogni zioni che gli sono necessarie particol larmente alla bibbia, ossia alla sacra scrittura, essendo questa la sorgente principale della religione rivelata

spectant autem vel ad fidem, ad mores, unde duplex exorta doctrina, theologia dogmatica et logia moralis.

Modo solemnioribus, quas ad lum e suggestu habet, oratio-s, modo adolescentium causa ŏdo catechetica sive socratica tissimam fidem tradit.

Praeterea sacrorum curatori ani-um saluti auditorum invigilan- est.

Est illius, parvulos sacris chri-nis initiare (baptizare), cum iis, um confessionem accipere solet, am sacram communicare, aegro-visĕre, et in funere mortuorum re.

In ecclesia catholica salutantur: niepiscŏpi, episcŏpi, abbātes, lati, canonici, sacerdotes, pa-ii, qui omnes vitam coelibem nt, et quibus pontifex maximus pa) praeest, Romae sedem habens.

Evangelici in rebus sacris re-nt communem omnium praesi-, et clericorum ordo, ut prae- (antistites, praesules), superin-dentes, decani, diacŏni et paste- consistorio subsunt.

Queste cognizioni concernono o la dottrina della fede, o i doveri dell' uomo, onde ne son nate due scienze, cioè la dogmatica e la morale.

Ora nelle sue prediche egli insegna al popolo la dottrina della bibbia; ora egli espone la medesima alla gioventù, interrogandola e chiedendo delle risposte.

Egli è pure incaricato di vegliare sul bene spirituale delle sue pecorelle.

Egli è obbligato di battezzare i fanciulli, di dar la communione a quelli che vanno da lui a confessarsi, di visitare gli ammalati e di fare orazioni funebri.

Nella chiesa cattolica vi sono cardinali, arcivescovi, vescovi, abbati, prelati, canonici, preti, curati, i quali tutti son sottomessi al papa che ha la sua sede a Roma.

I protestanti non riconoscono alcun capo universale in affari ecclesiastici; i prelati, i soprainten-denti, i decani, i diaconi ed i ministri sono sottoposti al consistorio.

237.

Die Schule.

The school. *L'école.*

The whole welfare individuals yea of ole states depends the first education youth.

For this reason pu-ic schools have been unded, where the

[1] Das ganze Wohl des einzelnen Menſchen, ja ganzer Staaten beruht auf dem erſten Unterricht der Jugend.

[2] Daher ſind öffentliche Schulen geſtiftet worden, wo die jungen

Le bonheur de l'homme et même la prospérité des états dépend de la première éducation qu'on donne à la jeunesse.

Aussi a-t-on fondé des écoles où l'on instruit l'enfance et

young minds are instructed in all things and trained up to virtue.

Gemüther in allen Dingen unterrichtet und zur Tugend angeleitet werden.

où on la forme à la vertu.

The school is divided into classes.

[3] Die Schule wird in Claſſen abgetheilt.

L'école est partagée en classes.

The master is seated at the desk, the scholars on forms; the one teaches, the other learns.

[4] Der Lehrer ſitzt auf dem Lehrſtuhl, die Schüler auf Bänken: jener lehrt, dieſe lernen.

L'instituteur est assis dans la chaire; les écoliers sont assis sur des bancs; celui-là enseigne, et ceux-ci apprennent.

Some subject is given to them written as a pattern on the board with the pencil.

[5] Einiges wird ihnen als Aufgabe oder als Muſter mit Kreide auf der Tafel vorgeſchrieben.

Avec de la craie leur écrit sur le tableau des thèmes et des exemples.

Some of them are seated at tables and write or cast up, and the master corrects their faults, others stand up and repeat what they have learned.

[6] Etliche ſitzen am Tiſche und ſchreiben, oder rechnen, und der Lehrer verbeſſert ihre Fehler; andere ſtehen und ſagen her, was ſie gelernt haben.

Quelques-uns sont assis à la table et écrivent ou calculent; le précepteur corrige les fautes de chacun d'eux; d'autres sont debout et récitent ce qu'ils ont appris.

There are also some who invariably chatter and shew themselves as naughty and idle; on this account they are often reproved or punished

[7] Es gibt aber auch ſolche, welche beſtändig plaudern und ſich muthwillig und unfleiſſig zeigen, weßwegen ſie oft einen Verweis oder eine Strafe erhalten.

Il y en a aussi qui ne font que causer, qui sont dissipés et paresseux; à ceux là on donne des réprimandes et les punit.

In the schools, where not only languages but also arts and sciences are taught the following subjects occur: arithmetic, geometry, fine and correct writing, the mother-language, geography, history, both natural and universal, technology, physics, and the french language.

[8] In den Realſchulen kommen folgende Fächer vor: Rechnen, Geometrie, Schön- und Rechtſchreiben, deutſche Sprache, Erdkunde, Geſchichte, Naturgeſchichte und Technologie, Naturlehre und die franzöſiſche Sprache.

Voici ce que l'on enseigne dans les écoles qu'on nomme écoles réales: l'arithmétique, la géométrie, la calligraphie et l'orthographe, la langue allemande, la géographie, l'histoire universelle, l'histoire naturelle et la technologie, la physique et la langue française.

Those boys and scholars who intend to pursue their studies attend the latin school, and they receive in-

[9] Die lateiniſchen Schulen beſuchen beſonders Knaben und Jünglinge, welche ſich den Studien widmen wollen, und ſie

Les écoles latines sont fréquentées par les jeunes gens qui veulent faire les hautes études; outre la langue

tion not only in latin, but also in greek and hebrew nages.

the common schools cholars are instruct- in the elements of stianity, the rules neir mother-tongue, metie, orthography, likewise the most rtant events in ry natural and uni- al, and geography.

bekommen darin außer der lateiniſchen auch in der griechiſchen und hebräiſchen Sprache Unterricht.

10 In den gewöhnlichen Schulen lernen die Knaben das Nöthigſte im Chriſtenthume, die Regeln ihrer Mutterſprache, in der Rechenkunſt und im Schön- und Rechtſchreiben, wie auch das Wichtigſte aus der Geſchichte, Naturgeſchichte und Erdbeſchreibung.

on leur enseigne le grec et l'hébreux.

C'est dans les écoles ordinaires que les enfants apprennent le catéchisme, les règles de la langue maternelle, l'arithmétique, l'art d'écrire, les points les plus essentiels de l'histoire universelle, de l'histoire naturelle et de la géographie.

Schola.

Quotusquisque est, qui ignoret, em hominis et universarum gen- salutem prima juvenilis aetatis tutione niti?

Conditae sunt igitur scholae pu- ae, in quibus teneri animi per- las res docentur et ad virtutem liuntur.

Schola in classes dividitur.

Praeceptor sedet in cathĕdra, ipuli in subselliis; ille docet, hi unt.

Quaedam iis thematis aut nor- loco creta in tabula praescri- tur.

Quidam eorum ad mensam se- t et scribunt, aut tractant nu- ros, et praeceptor corrigit mendas um; alii stant et recitant quod moriae mandaverunt.

At nonnullos quoque inveneris, garriant et petulantes aut igna- se praebeant, quare saepe re- henduntur, aut baculo castigan-

In iis scholis, in quibus ea po- simum docentur, quae ad vitae um pertinent, quas vocant reales, ec fere pensa docentur: arithme- a, geometria, calligraphiae et or-

La scuola.

La felicità dell' uomo e persino la prosperità degli stati dipende dalla prima educazione che si dà alla gioventù.

Perciò sono state fondate delle scuole in cui s'instruisce la gioventù e si forma alla virtù.

La scuola è divisa in classi.

L'istitutore è assiso nella sua cattedra; gli scolari siedono su' banchi; quello insegna e questi imparano.

Con creta egli scrive sulla tavola i temi e gli esempj.

Alcuni di essi sono assisi alla tavola e scrivono o fanno conti, ed il precettore corrige gli errori di ognuno d'essi; altri stanno diritti e recitano quello che hanno imparato.

Vene sono anche di quelli che ciarlano continuamente e sono distratti e poltroni; costoro ricevono delle reprimande e vengono puniti.

Ecco ciò che s'insegna nelle scuole nominate reali, cioè: l'aritmetica, la geometria, la calligrafia e l'ortografia, la lingua tedesca, la geografia, la storia universale, la

thographiae praecepta, lingua vernacula, geographia, historia universalis, scientia naturalis et technologia, physica et lingua francogallica

[9] Scholas latinas inprimis ii pueri et adolescentes frequentant, qui studiis se addicere volunt, et quidem praeter latinam etiam graecam linguam, nec non hebraicam in iis docentur.

[10] In scholis vulgaribus pueri elementa fidei Christianae discunt, linguae vernaculae, arithmeticae et calligraphiae praecepta, quemadmodum etiam prima historiae universalis et historiae naturalis atque geographiae capita.

storia naturale, la tecnologia, [illegible] fisica e la lingua francese.

Le scuole latine son frequentate da' giovani che vogliono fare studi maggiori; oltre la lingua latina s'insegna loro anche il greco e l'ebraico.

Nelle scuole ordinarie i ragazzi imparano il catechismo, le regole della lingua materna, l'aritmetica, l'arte di scrivere, i tratti più essenziali della storia universale, della storia naturale e della geografia.

238.

Die Universität.

The university. *L'université.*

The universities have a very ancient origin and are in fact the seat of learning and the liberal arts.

If a person intends to pursue the studies, and has laid a good foundation in the languages and some sciences at the lower schools, lyceum and gymnasium, he goes to the university, in order to become a scholar and thoroughly to be acquainted with one of the sciences.

Each one of these higher schools has several of the faculties: the most important are

[1] Die Universitäten haben einen sehr alten Ursprung und sind eigentlich der Sitz der Gelehrsamkeit und der freien Künste.

[2] Wenn sich Jemand dem Studiren widmet und in den niederen Classen sowohl, als in Lyceen und auf Gymnasien einen guten Grund in den Sprachen und einigen Wissenschaften gelegt hat, so bezieht er eine Universität, um ein Gelehrter zu werden und irgend eine Wissenschaft gründlich zu erlernen.

[3] Jede hohe Schule hat einige Facultäten; die vorzüglichsten sind die theologische, die juristi-

Les universités [illegible] remontent à des temps très-anciens: elles sont, à proprement parler, le siége de la science et des arts libéraux.

Lorsque quelqu'un veut faire ses études et qu'il a appris les langues et les lettres dans une école inférieure ou dans un lycée, il va à l'université pour étudier à fond telle ou telle science.

Chaque université a plusieurs facultés. Les principales sont celle de théologie, celle de droit,

1870

1880

Digitized by Google

theological, legal, inal and philoso- l.
e members of these ties are the ordi- public teachers for nts, and hold their res in the lecture- of the university.

sides these there extraordinary pro- rs, who must have rticular permission ırsue their lectures.

order to obtain they must previously an examination, and t go thro' a public of their capability olemical writings.

he students must harge a certain sum their lectures.

mmediately on their val they must an- nce themselves to the or by the beadle and te their names in the ister.

An academy is cal- a society of learned l.

sche, die medicinische, die philosophische.

[4] Die Mitglieder dieser Fakultäten sind die öffentlichen ordentlichen Lehrer für Studirende, und halten in dem Hörsaale des Universitätsgebäudes ihre Vorlesungen.

[5] Außer diesen giebt es noch außerordentliche Professoren, welche eine besondere Erlaubniß haben müssen, ihre Fächer vorzutragen.

[6] Um diese zu erlangen, müßen sie vorher eine Prüfung erstehen, und durch gelehrte Streitschriften eine öffentliche Probe ihrer Geschicklichkeit ablegen.

[7] Die Studirenden haben für ihre Collegien einen gewissen Betrag zu entrichten.

[8] Gleich bei ihrer Ankunft müssen sie sich durch den Pedell bei dem Rektor der Universität anmelden und ihren Namen in die Matrikel aufschreiben.

[9] Akademie nennt man auch eine Gesellschaft von Gelehrten.

celle de médecine et celle de philosophie.

Les membres de ces facultés sont les professeurs publics ordinaires; ils donnent leurs leçons dans la salle de l'université.

Il y a encore des professeurs extraordinaires qui doivent obtenir la permission d'enseigner telle ou telle science.

A cet effet ils doivent subir des examens, et publier des thèses pour donner des preuves de leur capacité.

Les étudiants doivent payer un certain honoraire pour les cours.

Aussitôt après leur arrivée les étudians doivent se faire annoncer par le bédeau au recteur de l'université et inscrire leur nom sur la matricule.

On nomme académie une société de savants.

Academia.

Academiarum, quas recte veteris doctrinae et artium liberalium sedes, perantiqua est origo.

[2] Si quis studiis se addicit et in scholis, quas vocant triviales, nec non in lyceis et gymnasiis satis profecit in linguis ac literis quibus-

L'università.

Le università rimontano a tempi antichissimi e sono, propriamente parlando, la sede delle scienze e delle arti liberali.

Volendo qualcheduno fare i suoi studj ed avendo imparato le lingue e le lettere in una scuola inferiore o sopra qualche liceo, egli va all'

dam, academiam adit, ut vir doctus evadere possit et unam alteramve scientiam penitus addiscat.

[3] Singulis hinc academiis societates quaedam sunt, quas vocant facultates, theologica praesertim, juridica, medica, philosophica.

[4] Dictarum facultatum membra sunt doctores, quorum est, juvenes literarum studiosos publice docēre, quod in auditorio domus academicae fieri solet.

[5] Ab his, qui vocantur professores ordinarii, differunt extraordinarii, quos scholarum habendarum veniam petere oportet.

[6] Quae ut obtineatur, examen rite est subeundum, disputationibusque, quid humeri valeant, in publico professorum consessu monstrandum.

[7] Pro collegiis, quibus intersunt, literarum studiosi minerval quoddam pendĕre tenentur.

[8] Ut primum advenerunt in academiam, per apparitorem academicum nomen suum profitentur rectori magnifico, quo facto albo academico inscribuntur.

[9] Academia etiam corpus eruditorum significat.

università per studiare a fondo la tale o tale altra scienza.

Ogni università ha parecchie facoltà, di cui le principali sono quelle della teologia, del diritto, della medicina e della filosofia.

I membri di queste facoltà sono i professori pubblici ordinarj; essi danno le loro lezioni nella sala dell' università.

Oltre di questi vi sono anche i professori straordinarj, che devono ottenere una permissione speciale per insegnare una tale o la tale altra scienza.

A questo effetto essi devono subire un esame e pubblicar delle tesi per dar prove della loro capacità.

Gli studenti devono pagare un certo onorario per i corsi.

Subito dopo il loro arrivo gli studenti devono farsi annunziare per mezzo del bidello al rettore dell' università ed inscrivere il loro nome sulla matricola.

Una società di letterati vien chiamata academia.

239.

Sprach- und Redekünste.

Grammar and oratory. — ***La grammaire et l'art oratoire.***

Grammar is employed with letters, from which it composes syllables and words and teaches how to pronounce, to write, to compose, and to distinguish them by points.

[1] Die Sprachlehre iſt mit Buchſtaben beſchäftigt, aus welchen ſie Sylben und Wörter zuſammenſetzt, und die ſie recht ausſprechen, ſchreiben, zuſammenfügen und durch die Unterſcheidungszeichen unterſcheiden lehrt.

La grammaire traite des lettres dont elle forme des syllabes et des mots; elle enseigne à les prononcer comme il faut, à les construire et à les séparer par des signes.

he knowledge of dead languages is d philology.

hetoric paints as it e the first and rude ch of a discourse rhetorical colours, brings forward es and tropes, ancies of language, erbs, apophthegms sayings, similies, es etc.

arts of oratory are invention, disposition, position and action.

ts exercises are: iations, periods, let-, panegyrics and er subjects, and in-iptions.

Poetry collects these torical blossoms and ds them as it were ether in a chaplet, making a set-speech m the prose; on this count poets are often wned with the laurel inch.

There are four kinds poesy: the epic which braces the pastoral d heroic poetry; the amatic which employs elf in exhibition of ays; the lyric which particularly accomo-ted to singing and an expression of the eling by words, and which the odes and ymns belong; and the idactic poetry.

[2] Die Kenntniß der alten Sprachen nennt man Philologie.

[3] Die Redekunst malt gleichsam den ersten und groben Abriß der Rede mit rednerischen Farben, und bringt Figuren, bildliche Ausdrücke, zierliche Redensarten, Sprichwörter, sinnreiche Reden, Kernsprüche, Gleichnisse, Fabeln ꝛc. vor.

[4] Ihre Theile sind die Erfindung, die Anordnung, die Ausarbeitung und die Haltung einer Rede.

[5] Ihre Uebungen sind besonders: Veränderungen, Perioden, Briefe, Lobreden und andere Vorträge, Inschriften ꝛc.

[6] Die Dichtkunst sammelt diese rednerischen Blumen und bindet sie gleichsam in einen Kranz zusammen, indem sie aus der Prosa eine gebundene Rede macht, weßwegen die Dichter oft mit dem Lorbeerkranz gekrönt wurden.

[7] Es giebt vier Dichtungsarten: die erzählende, welche besonders das Schäfergedicht und das Heldengedicht in sich begreift, die dramatische Poesie, welche sich mit den Schauspielen beschäftigt, die lyrische Poesie, welche besonders zum Singen geeignet und ein Ausdruck der Empfindungen durch Worte ist, und wohin die Ode und Hymne gehört, und das Lehrgedicht oder die didaktische Poesie.

On nomme philologie la connaissance des langues anciennes.

La rhétorique revêt la charpente d'un discours de différens ornemens; elle emploie les figures, les tropes, les tournures, les élégances, les proverbes, les apophtègmes, les termes énergiques, les paraboles, les fables etc.

Ses parties sont l'invention, la disposition, la composition et l'action.

Ses exercices sont des périphrases, des périodes, des lettres, des panégyriques et d'autres discours, des inscriptions etc.

La poésie recueille ces fleurs et en fait comme des couronnes, en employant la prose à faire des versoë; et voilà pourquoi les poëtes ont souvent été couronnés de laurier.

Il y a quatre sortes de poésies: l'épique, qui comprend les idylles et les chants héroïques; la dramatique qui a pour objet les poésies tragiques et comiques; la lyrique, plus propre au chant et qui par la parole: donne une expression au sentiment on distingue ses chants en odes et en hymnes; enfin la poésie didactique.

Music composes the melody in notes and disposes the words under them.

The music is either instrumental or vocal.

In concerts are heard symphonies, airs and chorus.

[8]Die Tonkunſt ſetzt die Singweiſen in Noten und legt den Text unter.

[9]Die Muſik iſt entweder Inſtrumental- oder Vokalmuſik.

[10]In den Concerten hört man Symphonien, Arien und Chöre.

Dans la compositi musicale le chant marque par des au dessous desquel se place le texte.

La musique est instrumentale ou voc

Dans les concer on entend des symph nies, des airs et choeurs.

Partes sermonis atque orationis.

La grammatica e l'arte ora

[1]Grammatica circa literas versatur, e quibus syllăbas atque voces componit, easque docet recte elŏqui, scribere, construere et interpunctionibus distinguere.

[2]Priscarum linguarum scientia philologia vocatur.

[3]Rhetorica pingit quasi rudem formam sermonis pigmentis oratoriis, et figuras, tropos, elegantias, adagia, apophthegmata, sententias, similia, fabulas etc. profert.

[4]Illius partes sunt inventio, dispositio, elaboratio et actio.

[5]Potiora ejus exercitia sunt: variationes, periŏdi, epistolae, panegyrici, sermones aliaeque orationes, inscriptiones etc.

[6]Poësis colligit hos orationis flores, et nectit quasi corollam, e soluta ligatam orationem faciens, quare cultores ejus saepe laureis coronis coronabantur.

[7]Quadruplex est artis poëticae genus: epica poësis nimirum, idyllia potissimum et carmen heroicum complectens; dramatica, quae circa spectacula occupatur; lyrica, numeris cumprimum musicis accommodata, et animi sensus oratione ligata designans, cui oda atque

La grammatica tratta delle le di cui essa forma sillabe e pa essa insegna a pronunciarle co si conviene, a costruirle ed a s pararle per mezzo di segni.

La conoscenza delle lingue a tiche si chiama filologia.

La retorica rinveste l'abbo d'un discorso di differenti ornam essa adopera le figure, i tropi, modi eleganti di dire, i prover de' motti brevi ed acuti, ter energici, le parabole, le favole.

Le sue parti sono l'invenzio la disposizione, la composizione l'azione.

I suoi esercizj sono le circonl cuzioni, i periodj, le epistole, panegirici ed altri discorsi, iscri zioni.

La poesia raccoglie tutti quei fiori e ne forma per così dire del corone, adoperando la prosa pe farne de' versi, ed ecco perchè i poeti spesse volte sono stati coro nati di allori.

Vi sono quattro sorte di poesia cioè: l'epica, che comprende gl idilli ed i canti eroici; la dramm tica che ha per oggetto le poesi tragiche e le comiche; la lirica, la più adattata al canto e la quale per mezzo della parola dà un es pressione al sentimento; questi canti

nus adnumerantur; et poësis
ctica.
Musica melodias notis compo-
quibus verba aptat.

Musica est aut instrumentorum
nicorum, aut vocum concen-

Si concentus fit, symphonias,
ica et choros audimus.

si distinguono in odi ed inni; e finalmente la poesia didattica.

Nella composizione musicale il canto vien indicato per mezzo di note, sotto alle quali si pone il testo.

La musica è o stromentale o vocale.

Ne' concerti si odono sinfonie, arie e cori.

240.

Die Studierſtube.

The study. *Le cabinet d'étude.*

The study is that
e where the stu-
t is alone, separa-
from the noise and
tle, in order to apply
self undisturbed to
sciences.
While reading the
ks which are pla-
on a desk near
he marks the best
sages in his note-
k, or he marks in
books themselves
most important by
lerlining them, or
kes a cross or aster-
on the margin.

If he intends to study
night, he places in
candle-stick a candle
ich he snuffs with
snuffers, and places
shade of a green co-
ir before the candle,
order that the light
y not hurt his eyes.
The rich use wax-
hts, on account of

[1] Die Studierſtube iſt der Ort, wo der Studirende, abgeſondert von Geräuſch und Zerſtreuung, allein iſt, um ſich ungehindert auf die Wiſſenſchaft zu legen.

[2] Wenn er die Bücher lieſt, welche er auf dem Pult neben ſich hat, zeichnet er die beſten Stellen in ſein Handbuch auf, oder er bemerkt in den Büchern ſelbſt das Wichtigſte, indem er die Worte unterſtreicht, oder am Rande ein Kreuz oder Sternchen macht.

[3] Will er bei Nacht ſtudiren, ſo ſteckt er ein Licht auf den Leuchter, welches mit der Lichtſcheere gepuzt wird, und vor das Licht ſtellt er den Lichtſchirm, welcher grün iſt, damit das Licht ſeine Augen nicht ſchwächt.

[4] Die Reicheren gebrauchen Wachskerzen,

Le cabinet d'étude est le lieu où celui qui étudie se retire éloigné du bruit et du tumulte pour se livrer à l'étude.

Lorsqu'il lit les livres qu'il a devant lui sur son pupitre, il note les meilleurs endroits dans son journal, ou bien il marque dans le livre même ce qu'il y a de plus remarquable; pour cela il souligne les mots, ou il fait une croix ou une petite étoile sur la marge.

Lorsqu'il veut étudier de nuit, il met sur le chandelier une chandelle allumée, qu'il mouche avec les mouchettes; il met un garde-vue devant la lumière, de peur qu'elle n'affaiblisse ses yeux.

Ceux qui ont les moyens de le faire se

the tallow having an unpleasant smell and besides this creating a smoke.

He often writes letters and notes, and when they are finished, he folds them up, directs and seals them.

If he goes out by night, he uses a lantern or torch.

The students remain some years at the university in order to prepare themselves for the reception of places and offices of the state; and when they leave it, those who have conducted themselves well receive a testimony from the professors of their progress in the studies and good conduct.

The museums are destined for recreation and entertainment; social societies meet there, and journals, reviews and papers are principally read in them.

weil die Talglichter einen unangenehmen Geruch haben und außerdem auch rauchen.

[5] Oft ſchreibt er Briefe und Billete, und wenn er damit fertig iſt, legt er ſie zuſammen, überſchreibt und verſiegelt ſie.

[6] Wenn er bei Nacht ausgeht, gebraucht er eine Laterne oder eine Fackel.

[7] Die Studirenden halten ſich einige Jahre auf den Univerſitäten auf, um ſich zur Uebernahme von Stellen und Aemtern im Staate vorzubereiten, und wenn ſie ſie verlaſſen, bekommen die, welche ſich gut betragen haben, von ihren Profeſſoren Zeugniſſe ihrer Fortſchritte in den Studien und ihres Wohlverhaltens.

[8] Die Muſeen ſind zur Erholung und Unterhaltung beſtimmt; es finden dort geſellſchaftliche Zuſammenkünfte Statt, und es werden beſonders Journale, Literaturblätter und Zeitungen daſelbſt geleſen.

servent de bougies: ... outre que les chandelles font de la fumée, elles ont une odeur désagréable.

Souvent il écrit des lettres et des billets; et lorsqu'il les a finis il les plie, y met l'adresse et les cachette.

Lorsque l'étudiant sort de nuit, il se sert d'une lanterne ou d'un flambeau.

Les étudiants restent quelques années à l'université, afin de se rendre capables de remplir différentes places dans l'état. Quand ils la quittent, ceux qui se sont bien comportés reçoivent un témoignage de leurs progrès et de leur bonne conduite.

Les casinos sont destinés à la récréation et à la conversation; on s'y rassemble, et on y lit des journaux, des gazettes et des critiques littéraires.

Museum.

[1] Musēum est locus, ubi artium et literarum studiosus, remotus ab hominum turba, solus sedet, literarum studiis vacans.

[2] Libros legens, quos probe super pluteo expōnit, optima quaeque (miscellanea) in manuale excerpit, aut in libro ipso, quidquid ei videtur,

Il gabinetto di studio.

Il gabinetto di studio è il luogo ove colui che studia si ritira lontano dal romore e dal tumulto del mondo per dedicarsi agli studj.

Leggendo i libri che egli ha sul pulpito davanti a se egli nota i migliori luoghi nel suo libro manuale, oppure egli segna nel libro stesso

a, vel in margine cruce aut
isco signat.

Lucubraturus candelam in can-
oro elĕvat, quae emungĭtur
ictorio, et ante candelam um-
ulum collŏcat, quod viridi est
re, ne oculorum aciem hebĕtet.

Opulentiores cereis utuntur; nam
lelae sebaceae male olent et fu-
ant.

Interdum scribit epistolam, aut
edulam; quae cum expedita est,
plicatur, inscribitur et obsignatur.

Noctu prodiens, laterna utitur,
face.

Literarum studiosi aliquot in aca-
iis versantur annos, ut idonei
t obeundis in republica muneri-
, et quum academiae valedīcunt,
qui bene se gesserunt, testimo-
m redditur a professoribus, quo
gressus, quos fecerunt in literis,
mores probati commendantur.

Musea publica ad animum re-
ligendum et utiliter oblectandum
tituuntur; conveniunt eo ad coe-
celebrandos leguntque praeser-
libellos periodicos, commentarios
isorios et ephemerĭdes publicas.

simo ciò che vi è di più rimarche-
vole; a tale effetto egli interlinea
le parole, oppure fa una croce, o
una piccola stella al margine.

Volendo studiare di notte egli
mette sul candeliere una candela
accesa che egli smoccola collo
smoccolatojo; egli mette pure avanti
il lume un paralume di color verde,
affinchè il lume non faccia male a'
suoi occhj.

Le persone opulente si servono
di candele di cera, poichè oltre che
quelle di sevo fanno un cattivo
odore esse fumano ancora.

Ben di sovente egli scrive lettere
e viglietti, ed avendoli terminati
egli li piega, vi mette l'indirizzo
e li sigilla.

Lo studente sortendo di notte si
serve di una lanterna o di una
faccola.

Gli studenti restano alcuni anni all'
università a fine di prepararsi a'
differenti impieghi dello stato, e la-
sciandola quelli che si sono ben
condotti ricevono un attestato de'
loro progressi e della loro buona
condotta.

I gabinetti e casini sono destinati
alla ricreazione ed alla conversa-
zione: vi si tengono radunanze e si
leggono giornali, gazzette e criti-
che letterarie.

241.

Die Weltweisheit.

Philosophy. *La philosophie.*

There is doubtless no
ience more honourable
r reasonable man, than
at which teaches him

[1]Ohne Zweifel ist
keine Wissenschaft für
einen vernünftigen Men-
schen rühmlicher, als die-

Il n'y a sans doute
aucune science qui fasse
plus d'honneur à l'hom-
me raisonable, que celle

the requisite knowledge and practice under all circumstances, in order to further his happiness.

jenige, die ihn unterrichtet, was er unter allen Umständen wissen und thun müsse, um seine Glückseligkeit zu befördern.

qui lui enseigne ce qu'il doit savoir et ce qu'il doit faire pour parvenir au bonheur.

This science which can alone be attained by the use of right reason is called philosophy.

[2] Diese Wissenschaft nun, welche bloß durch den Gebrauch der gesunden Vernunft erlangt wird, heißt die Philosophie oder Weltweisheit.

Cette science qui ne s'acquiert que par l'usage de la saine raison s'appelle philosophie.

Philosophy is divided generally into the theoretical which teaches us the notions of things, and in the practical which teaches us the good use of the same.

[3] Man theilt die Philosophie überhaupt in die theoretische ein, welche uns die Begriffe der Dinge lehrt, und in die praktische, welche uns den guten Gebrauch der Dinge zeigt.

La philosophie se partage en général en philosophie spéculative qui nous donne les notions des choses, et en philosophie pratique qui montre le bon usage des choses.

Under the theoretical belong: logic which draws our reason to the knowledge of the truth, metaphysic which propounds the universal ideas and embraces the human mind, and physic which enquires into the construction of material substances and expounds their effects.

[4] Zu der theoretischen Philosophie gehört die Logik oder Vernunftlehre, welche unsern Verstand zur Erkenntniß der Wahrheit leitet, die Metaphysik oder Grundlehre, welche die allgemeinen Begriffe vorträgt, und die Erkenntniß der menschlichen Seele in sich begreift, ferner die Naturlehre, welche die Beschaffenheit der Körper untersucht, und ihre Wirkungen zu erklären bemüht ist.

A la philosophie spéculative appartient premièrement la logique qui dirige l'entendement dans la recherche de la vérité, ensuite la métaphysique qui s'occupe des idées générales et qui comprend la connaissance de l'âme; enfin la physique qui examine les propriétés des corps et cherche à expliquer leurs effets.

But as we learn not for the school, but for daily life, all philosophy must be continually practised, if it will be held in any respect.

[5] Da man aber nicht für die Schule, sondern für das Leben lernt, so muß alle Philosophie, wenn sie Achtung verdienen soll, ausgeübt werden.

Mais comme on n'apprend pas pour la théorie, mais pour la pratique, toute philosophie, si elle veut mériter l'estime, doit être mise en usage.

Practical philosophy treats of the manners, actions and causes of man, and consists of ethics, general and par-

[6] Die praktische Philosophie behandelt die Sitten und das Thun und Lassen der Menschen, und besteht aus der all-

La philosophie pratique traite des mœurs et des actions et se divise en morale particulière, en droit naturel

ar, natural rights, cal art and eco- .

gemeinen und besondern Sittenlehre, aus dem Naturrecht, aus der Staatskunde und der Haushaltungskunst.

en droit politique et en économie.

Philosophia.

Iominem, qui ratione pollet, sane doctrina magis oruat, quae eundem docet, quid ip- in quacunque conditione, au- ae felicitatis ergo, scire et facere eat.

Doctrina illa, quae solo sanae is lumine contingit, philosophia adpellari.

Duae sunt, in quas philosophia litur, partes, theoretica nimirum, rerum pandit notitiam, et pra- , quae prudentem rerum usum t.

E theoreticae philosophiae pro- ia sunt logica, mentem ad veri itionem perducens, metaphysica, ersales notiones tradens, et hologiam seu animae humanae ıtiam complectens, porro physica, corporum naturam pervestīgat ffectus eorum explicare studet.

At quum non scholae, sed vitae liscendum, dubium non est, quin ersa philosophia, si quod pre- statuere illi volumus, usu exer- la sit quotidie.

Philosophia, quam practicam ınt, de moribus hominum eorum- liberis actionibus agit, et e osophia practica universali seu a, jure naturae, ex arte politica economica consistit.

La filosofia.

Senza dubbio non v' è alcuna scienza che faccia più onore all' uomo ragionevole di quella che gl' insegna ciò che deve sapere e quel che deve fare per giugnere alla felicità.

Or questa scienza che s'acquista unicamente coll' uso della sana ragione si chiama filosofia.

La filosofia in generale si divide in filosofia speculativa che ci comunica le idee delle cose ed in filosofia pratica che indica il buon uso delle cose.

Alla filosofia speculativa appartiene in primo luogo la logica, che dirige lo spirito nella ricerca della verità; poi la metafisica, che si occupa delle idee generali e comprende la conoscenza dell' anima, finalmente la fisica che esamina le qualità de' corpi e cerca a spiegarne i loro effetti.

Ma siccome non s' impara per la la teoria, ma per la pratica, così ogni filosofia che vuol meritare la stima generale deve esser messa in opera.

La filosofia pratica tratta de' costumi e delle azioni e si divide in morale particolare e generale, in diritto naturale, in diritto politico ed in economia.

242.

Die Mathematik.

Mathematic. *Les mathématiques.*

Mathematic is divided into pure and mixed.

[1] Die Mathematik oder Größenlehre wird überhaupt in die reine und angewandte Mathematik eingetheilt.

Les mathématiques ... la science des nombres ... sont généralement ... visées en mathématiques pures et en mathématiques appliquées.

In the pure mathematic arithmetic is first of all reckoned which teaches how to write and compute the numbers by means of ciphers.

[2] Bei der reinen Mathematik kommt zuerst die Arithmetik oder Rechenkunst vor, welche die Zahlen mit Ziffern schreiben und behandeln lehrt.

Dans les mathématiques pures viennent d'abord l'arithmétique ... enseigne à écrire les nombres avec des chiffres et qui apprend à ... traiter.

Next follows geometry which teaches how to acquire and to measure the extent, taken up by corporeal bodies according to their whole space.

[3] Dann folgt die Geometrie, Erd- oder Feldmeßkunst, welche den Raum, den die körperlichen Dinge einnehmen, nach ihrer ganzen Ausdehnung erkennen und ausmessen lehrt.

Vient ensuite la géométrie qui est l'art ... mesurer la terre ou les champs; elle apprend à connaître et à mesurer la longueur, la largeur et la profondeur des corps.

The geometer measures the height of a tower or the distance of a place either with the quadrant, or metewand.

[4] Der Geometer mißt die Höhe eines Thurms oder die Entfernung der Oerter entweder mit dem Quadranten, oder mit dem Meßstab.

Le géomètre mesure la hauteur d'une tour ou la distance qu'il y a d'un lieu à l'autre soit avec le cadran ... avec la chaine.

He designs the figures with lines, angles and compasses, according to the rule, compass or circle.

[5] Die Abrisse der Dinge zeichnet er mit Linien, Winkeln und Kreisen nach dem Lineal, Winkelmaß und Zirkel.

Avec la règle, l'équerre et le compas il dessine les figures des corps en traçant des lignes, des angles et des cercles.

From these arise the roller, triangle, square, rhomb and other figures.

[6] Aus diesen entstehen die Walze, das Dreieck, das Viereck, die Raute od. das verschobene Viereck und andere Figuren.

De là résulte le cylindre, le triangle, le carré, le rhombe et plusieurs autres figures géométriques.

The plane and spherical trigonometry measures the angles and sides of triangles.

[7] Die ebene und die sphärische Trigonometrie mißt die Winkel und Seiten der Drejecke aus.

La trigonométrie plane et la trigonométrie sphérique mesurent les angles et les côtés des triangles.

e first division of mixed mathematic considered is the anic which gives ıction how to move ier bodies with less gth and in as short .e as possible.

ıe optics declare laws by which all le objects which in the eye without cial means may be .

ıe perspective de- 's the rules, how things may be re- ented which are at ertain height or di- ce.

stronomy expounds system of the worlds considers the mo- s of the stars.

strology invented by erstition treats of the ience of the stars the occurrences of .

Architecture is divi- l into civil, military l naval.

[8] Bei der angewandten Mathematik kommt zuerſt die Mechanik in Betrachtung, welche die Anweiſung giebt, wie mit geringerer Kraft und in kürzerer Zeit, als gewöhnlich, ſchwere Körper bewegt werden.

[9] Die Optik erklärt die Geſetze, nach welchen alle ſichtbaren Dinge, die ohne künſtliche Werkzeuge in die Augen fallen, geſehen werden können.

[10] Die Perſpektive giebt die Regeln an die Hand, wie ſolche Dinge abgebildet werden müſſen, die ſich in einer gewiſſen Weite oder Höhe zeigen.

[11] Die Sternkunde ertheilt vom Weltgebäude Unterricht und betrachtet die Bewegungen der Geſtirne.

[12] Die Sterndeuterei, welche der Aberglaube erfunden hat, handelt von dem Einfluß der Geſtirne auf das Schickſal der Menſchen.

[13] Die Baukunſt wird in die bürgerliche, in die Kriegs- und in die Schiffsbaukunſt eingetheilt.

Les mathématiques appliquées comprennent premièrement la mécanique qui enseigne comment on peut mouvoir avec moins de force et en moins de temps que d'ordinaire un corps pesant.

Ensuite l'optique qui explique les lois selon lesquelles on peut voir, sans instruments, toutes les choses qui se présentent à nos yeux.

La perspective apprend comment on doit peindre les choses qui se montrent à une certaine distance ou à une certaine hauteur.

L'astronomie traite du système du monde et considère les mouvements des astres.

L'astrologie qui a été inventée par la superstition traite de l'influence des astres sur les destinées de l'homme.

L'architecture est divisée en architecture civile et militaire, et dans l'art de construire des vaisseaux.

Mathematica.

[1] Mathēsis in puram generatim et plicatam seu mixtam dividitur.

[2] Matheseos purae caput est arithetica, quae numeros scribere et cundum leges quasdam computare cet.

[3] Excipit eam geometria, quae est ientia dijudicandi et mensurandi

La matematica.

La matematica ossia la scienza de' numeri viene generalmente divisa in matematica pura ed in matematica applicata.

Nella matematica pura si presenta prima l'aritmetica che insegna a scrivere i numeri con cifre ed indica il modo di adoperarle.

Viene poi la geometria la quale è l'arte di misurare la terra ed i

corporum spatium eorumque extensionem.

[4]Geomĕtra metītur altitudinem turris, aut distantiam locorum, sive quadrante, sive radio.

[5]Figuram rerum designat lineis, angulis et circulis, ad regulam, normam et circĭnum.

[6]Ex his oriuntur cylindrus, trigōnum, tetragōnum, rhombus aliaeque figurae.

[7]Trigonometria artem, triangula plana et sphaerica resolvendi, docet.

[8]Adplicatae mătheseos primam doctrinam vocamus mechanicam, quae cum viriumque temporisque compendio corpora gravia movere docet.

[9]Optices est, leges exponere, secundum quas omnia, quae visus sensu percipiuntur, oculorum acie, artis instrumentis haud adjuti, lustrare possumus.

[10]Scenographia regulas tradit, res certo intervallo distantes aut in alto positas delineandi.

[11]Astronomia de universo exponit et motus astrorum considerat.

[12]Astrologia, quam superstitio invēnit, nos docet, quam vim astra in hominum sortem exsĕrant.

[13]Architectura est vel civilis, vel militaris, vel navalis.

campi; dessa insegna a conoscere ed a misurare la lunghezza, la larghezza e l'altezza de' corpi.

Il geometro misura l'altezza di una torre, oppure la distanza che vi è da un luogo all' altro, per mezzo del quadrante o della canna.

Per mezzo della regola, della squadra e del compasso egli disegna le figure de' corpi, tirando linee, angoli e cerchj.

Quindi ne nascono il cilindro, il triangolo, il quadrato, il rombo e parecchie attre figure geometriche.

La trigonometria piana e sferica misura gli angoli ed i lati de' triangoli.

Nella matematica applicata si tratta primieramente della meccanica la quale insegna come con minor forza ed in minor tempo dell' ordinario si possa muovere un corpo.

Viene poi l'ottica che spiega le leggi secondo le quali si può vedere senza stromenti tutte le cose che si presentano a' nostri occhj.

La prospettiva insegna come si debbano dipingere le cose che si mostrano ad una certa distanza o ad una certa altezza.

L'astronomia tratta del sistema del mondo e considera i movimenti degli astri.

L'astrologia già inventata dalla superstizione tratta dell' influenza degli astri su' destini degli uomini.

L'architettura vien divisa in architettura civile e militare e nell' arte di costruire i vascelli.

243.

Die Himmelskugel.

e celestial globe. *La sphère céleste.*

e artificial celestial is constructed to us an idea of the n of the stars.

[1] Die künstliche Himmelskugel ist erfunden worden, um uns einen Begriff von dem Laufe der Gestirne zu geben.

La sphère artificielle n'a été construite, que pour nous donner une idée du cours des astres.

.e celestial globe irs to move itself ts axis round the within 24 hours; fact is, the earth is itself round its axis.

[2] Die Himmelskugel scheint sich an der Axe innerhalb 24 Stunden um die Erdkugel zu drehen; in der That aber bewegt sich die Erde um die Sonne.

Le globe céleste paraît tourner autour de la terre dans l'espace de vingt quatre heures, mais dans la réalité c'est la terre qui tourne autour du soleil.

ne two points on ch the axis or line, ing thro' the middle ne world, ends are two poles, the one alled north, the other south-pole.

[3] Die zwei Punkte, an denen sich die Axe oder die Linie, die durch den Mittelpunkt der Welt geht, endigt, sind die beiden Pole; der eine heißt Nord-, der andere Südpol.

Les deux points auxquels l'axe ou la ligne qui traverse le centre du monde finit, sont les deux pôles, dont l'un s'appelle pôle arctique, et l'autre pôle antarctique.

'he zenith is the t hanging perpenularly over our head, opposite point is calnadir.

[4] Zenith ist der Punkt, der senkrecht über unserem Haupte schwebt, und Nadir ist der diesem entgegengesetzte Punkt.

Le zénith est le point du ciel qui est au dessus de nos têtes; le nadir est le point qui est opposé au premier.

'here are six great les in the sphore, the meridian, aetor, zodiac, horizon, two equinoxes ting the equality of and night, the veroccurring when the enters the sign of ram, and the aumal occurring when enters the sign of scales.

[5] Es giebt sechs große Kreise in der Sphäre: den Mittagskreis, den Gleicherkreis, den Thierkreis, den Horizont oder Gesichtskreis und die zwei Coluren, von denen der eine die Tag- und Nachtgleiche macht, im Frühling, wenn die Sonne in den Widder, und im Herbst, wenn sie in die Wage tritt.

Il y a dans la sphère six grands cercles: le méridien, l'équateur, le zodiaque, l'horizon, et les deux colures, dont l'un fait l'équinoxe du printemps, lorsque le soleil entre dans le bélier; et l'autre celui de l'automne, quand il entre dans la balance.

The circle which pas- thro' the two worldes, the zenith and dir, is called the melian.

[6] Der Kreis, der durch die beiden Weltpole, und durch den Zenith und Nadir geht, heißt Mittagskreis.

Le cercle qui passe par les pôles du monde en traversant le zénith et le nadir, s'appelle le méridien.

The large circle equidistant from the poles, dividing the sphere nto equal parts, and passing thro' the meridian iat right angles is called the aequator.

The four small circles of the sphere are the two tropics and the two poles.

The stars with which the heaven is adorned are fixed stars, planets and comets.

[7] Der große von den Polen gleichweit entfernte Kreis, der die Sphäre in gleiche Theile theilt, und den Mittagskreis in geraden Winkeln durchschneidet, heißt Aequator oder Gleicher.

[8] Die vier kleinen Kreise der Sphäre sind die zwei Sonnenwenden und die zwei Polarkreise.

[9] Die Sterne, womit der Himmel geziert ist, sind Fixsterne, Planeten und Cometen.

Le grand cercle qui passe à une égale distance des deux pôles, et qui, formant un angle droit avec le méridien, partage la terre en deux parties égales, se nomme l'équateur.

Les quatre petits cercles de la sphère sont les deux tropiques et les deux cercles polaires.

Les étoiles dont le ciel est parsemé sont les étoiles fixes, les planètes et les comètes.

Globus coelestis.

[1] Ut cursus astrorum systema quoddam nobis proponeretur, sphaera artificialis constructa est.

[2] Coeli globus viginti quatuor horarum spatio circa terrae globum super axem volvi videtur, re vera autem ipsa terra circa solem movetur.

[3] Bina coeli puncta, in quae axis sive linea, mundi centrum transmittens, exit, duo mundi cardines seu poli sunt, alter polus arcticus, alter antarcticus.

[4] Quod capiti nostro ad perpendiculum impendet coeli punctum, zenith vocatur, huic autem adversum punctum nadir nobis est.

[5] Sex in sphaera maximi sunt circuli, meridianus, aequator, zodiacus, horizon ac duo colūri, quorum alter aequinoctium efficit; id quidem vere fit, quando sol arietem, autumnali vero tempore quando libram ingreditur.

[6] Qui ad utrumque terrae polum pertingit circulus ipsumque pervadit zenith et nadir, meridianus audit.

[7] Circulus maximus a terrae cardinibus aequaliter distans, qui sphaeram duas in partes aequales dividit, secatque meridianum ad rectos angulos, aequator nuncupatur.

Il globo celeste.

Il globo celeste artificiale è stato inventato nell' intenzione di dare un' idea del corso degli astri.

Il globo celeste sembra nello spazio di ventiquattro ore volgersi intorno alla terra, ma in realtà è la terra che volgesi intorno al sole.

I due punti a cui finisce l'asse, ossia la linea che traversa il centro della terra, sono i due poli, di cui uno si chiama il polo artico e l'altro il polo antartico.

Lo zenit è quel punto del cielo il quale è sopra a' nostri capi; il nadir è il punto opposto a quello.

Vi sono nella sfera sei gran cerchj, cioè il meridiano, l'equatore, il zodiaco, l'orizzonte ed i due colurî, di cui l'uno fa l'equinozio di primavera, allorquando il sole entra nell' ariete, e l'altro quello dell' autunno, quando entra nella bilancia.

Quel cerchio che passa per i due poli del mondo, traversando lo zenit ed il nadir, si chiama il meridiano.

Il gran cerchio che passa in uguale distanza da' due poli, e che formando un angolo diritto col meridiano, divide la terra in due parti uguali, si chiama equatore.

Minores quatuor sphaerae circsunt duo tropici, ac duo polares.

Stellae, quibus coelum ornatur, ie fixae sunt, planetae et co-s.

I quattro piccoli cerchj della sfera sono i due tropici (solstizj) ed i due cerchj polari.

Le stelle di cui il cielo è come seminato sono o stelle fisse, o pianete o comete.

244.

Die Fixsterne.

The fixed stars. *Les étoiles fixes.*

o person has at any contemplated the y firmament without nind feeling a joyful tion at the multi- of the stars.

he number of the l stars under which sun is reckoned which remain al- s at the same di- ce is almost in- lible.

When the sun ap- rs to us larger and ghter than the other rs, it is because it nearer to us.

The constellations figures which may represented by the ation of many stars ir one another, and ir significations are ceived either from narkable animals or m renowned per- ns of the ancients; the pleiads, or

[1] Niemand wird jemals den gestirnten Himmel betrachtet haben, ohne durch die Menge der Gestirne in eine freudige Rührung versetzt worden zu seyn.

[2] Die Zahl der Fixsterne, wohin auch die Sonne gehört, und die immer die gleiche Lage und Entfernung behalten, ist beinahe unglaublich.

[3] Wenn die Sonne uns größer und glänzender erscheint, als die übrigen Sterne, so kommt dieses daher, daß sie uns viel näher ist.

[4] Die Sternbilder sind Figuren, die man sich nach der Lage mehrerer Sterne neben einander vorstellen kann, und die ihre Benennungen theils von merkwürdigen Thieren, theils von berühmten Personen des Alterthums erhalten haben, z. B. die Plejaden, oder

Qui a jamais considéré le ciel avec ses myriades d'étoiles, sans être ravi à la vue de cette multitude d'astres qui se meuvent paisiblement les uns à côté des autres?

Les étoiles fixes parmi lesquelles on place le soleil, restent toujours à la même place et à la même distance, et leur nombre est presque incroyable.

Si le soleil nous paraît plus grand, plus brillant que le reste des étoiles, c'est qu'il est beaucoup plus proche de nous.

Les constellations sont des groupes d'étoiles qui réprésentent certaines figures; on a donné à ces figures des noms d'animaux et de personnages célèbres dans l'antiquité; ainsi par exemple les pleiades ou les sept étoiles, la grande ourse, l'orion,

the seven stars, the bear, orion, the small and great dog, with the sirius.

All the constellations are distributed either in the zodiac, and to this are reckoned all the constellations viewed in the ecliptic, or in the northern and southern constellation.

The 12 signs of the zodiac are aries, taurus, the gemini, the cancer, leo, virgo, libra, scorpius, sagittarius, capricornus, aquarius, pisces.

The sun brings us the summer when it enters the sign of the crab; the winter when it enters the sign of the capricorn, which are called solstices.

The two tropics, that of capricorn and cancer, are as it were the boundary and limit of the suns orbit.

The number of the stars is not easily determined on account of new ones being continually discovered with the assistance of the telescope more than with the naked eye.

The milky way may be compared to a long streak passing thro' the whole firmament.

das Siebengestirn, der Bär, der Orion, der kleine und der große Hund mit dem Sirius.

[5] Alle Sternbilder theilt man in den Thierkreis ein, und rechnet zu diesem alle Sternbilder, welche in der Sonnenbahn erblickt werden, sowie in die nördlichen und südlichen Sternbilder.

[6] Die zwölf Zeichen des Thierkreises sind: der Widder, der Stier, die Zwillinge, der Krebs, der Löwe, die Jungfrau, die Wage, der Scorpion, der Schütze, der Steinbock, der Wassermann, die Fische.

[7] Die Sonne führt uns den Sommer herbei, wenn sie in das Zeichen des Krebses, den Winter aber, wenn sie in das Zeichen des Steinbocks tritt, was man Sonnenwende nennt.

[8] Die beiden Nebenkreise, der des Steinbocks und des Krebses, sind die Gränzen und gleichsam die Marksteine des Sonnenlaufes.

[9] Die Zahl der Sterne läßt sich nicht genau bestimmen, weil man mittelst der Seeröhren, mehr als mit bloßem Auge, immer wieder neue entdeckt.

[10] Die Milchstraße kann man mit einem langen Streifen vergleichen, der durch den ganzen Himmel geht.

le petit et le grand chien avec sirius.

Parmi les constellations, on distingue le zodiaque qui renferme toutes les étoiles que l'on voit dans l'écliptique; ensuite les constellations boréales et les australes.

Les douze signes du zodiaque sont: le bélier, le taureau, les gémeaux, le cancer, le lion, la vierge, la balance, le scorpion, le sagittaire, le capricorne, le verseau, les poissons.

Le soleil nous amène l'été quand il entre dans le cancer; et l'hiver quand il entre dans le capricorne: ce qu'on nomme le solstice.

Les deux tropiques, celui du cancer et celui du capricorne, sont les limites et comme les bornes du cours du soleil.

On ne peut déterminer le nombre des étoiles puisque tous les jours on en découvre de nouvelles par le moyen du télescope.

On peut comparer la voie lactée à une bande qui ceindrait tout le ciel.

Stellae fixae.

Stellati coeli nemo unquam fue- spectator, quin animus ejus orum multitudine summa per- is sit voluptate.

Stellarum fixarum, quibus sol que adnumerandus est, et quae dem perpetuo locum et distan- a obtinent, paene incredibilis est nerus.

Sol vero idcirco major fulgen- que ceteris stellis fixis esse etur, quod illis multo propior is est.

Asterismos figuras dixeris, qua- a imaginem e situ, qui pluribus llis fixis proprius est, animo icipere licet, quasque cum a tiis memoratu dignioribus, tum hominibus antiqui aevi celeberri- s cognominatas novimus, v. c. jades, ursa major, orīon, canis nor majorque cum sirio.

[5]Ad unum omnes asterismi so- it distingui in zodiăcum, quo nes stellae pertinent, quas in liptica cernere licet, tum in erismos boreales et australes.

[6]Duodecim zodiaci signa sunt: ies, taurus, gemini, cancer, , virgo, libra, scorpius, sa- ttarius, capricornus, aquarius, sces.

[7]Sol nobis aestatem redūcit, ando cancrum, hiemem vero, ando capricornum ingreditur, quod lstitium vocatur.

[8]Duo tropici, tropicus cancri et opicus capricorni, fines quasi et rmini sunt cursus solaris.

[9]Stellarum numerus certo definiri equit, cum telescopiorum ope ulto magis, quam solo oculorum mine, subinde novae detegan- ur.

Le stelle fisse.

Chi potrà mai aver mirato il cielo colle miriadi di stelle, senza sentirsi trasportato collo spirito all' aspetto di quella moltitudine d'astri che tranquillamente si muovono gli uni accanto agli altri.

Le stelle fisse fra cui dobbiamo contare anche il sole restano sempre al medesimo posto e nella medesima distanza, ed il loro numero è quasi incredibile.

Se il sole ci sembra più grande e più brillante delle altre stelle, si è perchè desso è assai più vicino a noi.

Le costellazioni sono gruppi di stelle che rappresentano certe figure; a queste figure sono stati dati nomi di animali e di celebri personnaggi dell' antichità, così p. e. le pleiadi ossia le sette stelle, l'orso grande, l'orione, il cane piccolo ed il grande, il sirio.

Fra le costellazioni si distingue il zodiaco che comprende tutte le stelle, che si vedono nell' eclisse; e poi le costellazioni boreali e le australi.

I dodici segni del zodiaco sono: l'ariete, il toro, i gemelli, il granchio, il leone, la vergine, la bilancia, lo scorpione, il sagittario, il capricorno, l'acquario ed i pesci.

Il sole ci porta l'estate allorquando entra nel segno del granchio; e l'inverno quando entra nel capricorno, quel che si chiama il solstizio.

I due tropici, cioè quello del granchio e quello del capricorno sono i limiti e per così dire i termini del corso del sole.

Non si può determinare il numero delle stelle, poichè col mezzo del telescopio sene scuoprono giornalmente delle nuove.

[10] Viam lacteam haud inepte comparaveris fasciae cuidam totum coelum ambienti.

La via lattea si può comparagnare ad una benda che cinge tutto il cielo.

245.

Die Planeten und Cometen.

The planets and comets.

Les planètes et les comètes.

The planets, called also planets in the greek language, have a peculiar motion round the sun.

They are of two kinds, the chief and secondary planets.

At the present day we are acquainted with eleven chief planets which are the following: viz the earth, Mercury, Venus, Mars, Jupiter, Saturn, Uranus, Ceres, Pallas, Juno and Vesta.

The secondary planets move themselves round the chief ones and together with them at the same time round the sun.

In our planetary system the following are discovered: the moon given to our earth to illumine the nights, the four satellites of Jupiter, the seven satellites of Saturn, and at last the six satellites of Uranus.

Mercury finishes his course round the sun

[1] Die Irrsterne, welche mit einem griechischen Namen auch Planeten heißen, haben eine eigene Bewegung um die Sonne.

[2] Sie sind gedoppelter Art, nämlich entweder Hauptplaneten oder Nebenplaneten.

[3] Heutzutage kennen wir eilf Hauptplaneten: nämlich die Erde, den Merkur, die Venus, den Mars, den Jupiter, den Saturn, den Uranus, die Ceres, die Pallas, die Juno, die Vesta.

[4] Die Nebenplaneten bewegen sich um einen Hauptplaneten und mit demselben zugleich um die Sonne.

[5] In unserm Planetensystem hat man davon folgende entdeckt: den Mond, welcher unserer Erde beigegeben ist, um die Nächte zu erleuchten, vier Trabanten des Jupiter, die sieben Trabanten des Saturn, und endlich sechs um den Uranus.

[6] Merkur vollendet beinahe in einem Viertel-

Les étoiles errantes qu'on appelle aussi planètes font leur révolution autour du soleil.

On connait deux sortes de planètes: les principales et les secondaires.

Aujourd'hui, nous connaissons onze de la première espèce: qui sont la terre, Mercure, Vénus, Mars, Jupiter, Saturne, Uranus, Cérès, Pallas, Junon et Vesta.

Celles du second rang se meuvent autour d'une planète principale et avec elle autour du soleil.

Voici celles qu'on a découvertes dans notre système planétaire: la lune qui a été donnée à notre terre pour en éclairer les nuits; les quatre satellites de Jupiter, les sept satellites de Saturne, et enfin les six satellites d'Uranus.

Mercure achève sa révolution autour du so-

lmost a quarter of
ar, Venus uses al-
nine months, the
a whole year, Mars
st two years, Ju-
almost twelve, and
rn almost thirty.

he moon passes thro'
zodiac every month.

very planet receives
t and warmth from
sun, and they are
t probably inhabited
reasonable creatures.

Comets from whom
vas formerly thought
t they portended some
il are also planets
l move themselves
nd the sun, but they
scribe oblong orbits,
d are only visible to
, when they describe
at part of their orbit
here they are nearest
us and the earth.

They exhale then much
pour which is called
eir tail.

jahre seinen Lauf um die Sonne; die Venus braucht dazu faſt neun Monate, die Erde ein ganzes Jahr, Mars beinahe zwei Jahre, Jupiter beinahe zwölf, und Saturn ungefähr dreißig Jahre.

[7] Der Mond durchläuft den Thierkreis alle Monate.

[8] Alle Planeten empfangen Licht und Wärme von der Sonne, und ſind wahrſcheinlich auch von vernünftigen Weſen bewohnt.

[9] Die Cometen, von denen man ehemals glaubte, daß ſie nichts Gutes bedeuten, ſind auch Planeten, welche ſich um die Sonne bewegen; aber ſie beſchreiben länglichte Bahnen, und ſind uns nur dann ſichtbar, wenn ſie den Theil ihrer Bahn erreichen, wo ſie uns und der Erde am nächſten ſind.

[10] Sie ergießen alsdann eine Menge Dünſte, welche man ihren Schweif nennt.

leil dans l'espace d'environ trois mois; Vénus en neuf mois; la terre en un an; Mars en deux ans; Jupiter en douze ans; Saturne en trente ans environ.

La lune parcourt le zodiaque tous les mois.

Toutes les planètes empruntent leur lumière et leur chaleur du soleil, et selon toute apparence elles sont habitées par des créatures raisonnables.

Les comètes qu'on croyait autrefois de mauvais présage sont aussi des planètes qui se meuvent autour du soleil, mais qui decrivent des cercles alongés, et ne sont visibles pour nous que quand elles sont arrivées à leur plus grande proximité de la terre.

Elles traînent à leur suite de grands tourbillons de vapeur; c'est ce qu'on appelle leur queue.

Planetae et cometae.

[1] Quae graeco nomine planetae uoque vocantur, stellae erraticae, uum sibi circa solem vindicant mo-
um.

[2] Duplex autem planetarum inno-
nit genus, alterum videlicet, quod rimariorum audit, et alterum item ecundariorum nomine insigne.

[3] Hodie nobis undecim planetae primarii noti sunt, scilicet terra, Mercurius, Venus, Mars, Jupiter,

I pianeti ed i cometi.

Le stelle erranti, chiamate altresì pianeti, fanno un giro particolare intorno al sole.

Si conoscono due sorte di pianeti, cioè que' principali ed i secondari.

Oggigiorno ne conosciamo undici della prima classe, i quali sono: la terra, Mercurio, Venere, Marte,

Saturnus, Uranus, Ceres, Pallas, Juno, Vesta.

[4] Planetae secundi ordinis moventur circa planetam quendam primarium, simulque cum isto circa solem.

[5] In nostro systemăte planetario eorum adhuc detectorum copia haec fere est: luna cum terra eum ad finem conjuncta, ut noctibus hujus lumen aliquod praebeat, quatuor Jovis satellites, septem Saturni, et sex denique Urani.

[6] Mercurius intra trimestre fere spatium circa solem volvitur; Venus circa eundem movetur intra novem paene menses, terra intra annum integrum; Mars fere per biennium, Jupiter intra duodecim propemŏdum annos, et Saturnus intra tricennium circiter suum circa solem emetĭtur cursum.

[7] Luna zodiăcum singulis mensibus percurrit.

[8] Omnes planetae lucem caloremque a sole accipiunt, et quod verosimile est, et ipsi anĭmantibus ratione praeditis gaudent.

[9] Cometae, qui olim calamitates protendere putabantur, et ipsi planetae sunt, qui circa solem volvuntur, sed oblongas percurrunt orbitas, et tum tantum in nostrum conspectum veniunt, si eam orbitae suae partem assequuntur, ubi et terrae et nobis proximi sunt.

[10] Multos tunc exhālant vapores, qui cauda ejus vocantur.

Cerere, Pallade, Giunone, Ve
Giove, Saturno e Urano.

I pianeti del secondo rango
muovono intorno ad una pia
principale, ed insieme con esso
torno al sole.

Ecco quelli che furono sco
nel nostro sistema planetario: la
che fu data alla nostra terra
schiarirne le notti; i quattro sat
di Giove, i sette satelliti di Sat
e finalmente, i sei satelliti di Ur

Mercurio termina il suo giro
torno al sole nello spazio d'in
tre mesi; Venere in nove mesi,
terra in un' anno; Marte in
anni; Giove in dodici anni e
turno in circa trent' anni.

La luna percorre il zodiaco
mese.

Tutti i pianeti attengono la
ed il calore dal sole e secondo
apparenza essi sono abitati da
ture ragionevoli.

I cometi che anticamente pas
vano per sinistri augurj sono
pianeti, che si muovono intorno
sole; essi però descrivono cer
allungati e sono visibili per
allora soltanto quando son gi
alla più grande loro prossim
della terra.

Essi strascinano allora seco
gran vortice di vapori che si chia
la loro coda.

246.

Der Planiglob.

The planiglobe. *La mappe-monde.*

In order to acquire well the description of

[1] Um die Erdebeſchreibung, welche eine ſehr

Pour bien apprendre la géographie qui es

earth which is a
r necessary and use-
science, and without
ch universal history
not be studied with
cess, an artificial
be of the earth and
s are necessary; a
ection of such maps
alled an atlas.

On account of the
th being round, it
st be formed of two
mispheres.

At first the meridian
described, which is
awn from north to
th, and it is so cal-
on account of the
ns entrance into the
ridian making the
dday.

The axis of the earth
an imagined straight
e drawn thro' middle
the earth the two
ds of which are cal-
d poles.

The aequator, called
so the line, divides
e earth into two equal
rts, north and south.

Circles parallel with
he aequator are the
ropic of cancer and ca-
ricorn.

The circumference
f the earth is 360 de-
grees, each one of which
contains 15 german mi-
es, or in all 5400, and
he diameter 1720 miles.

It is surrounded by
the ocean into which
the other seas and ri-
vers flow.

nöthige und nützliche Wissenschaft ist, und ohne welche man die allgemeine Weltgeschichte nicht mit Erfolg studiren kann, gut zu erlernen, hat man eine künstliche Erdkugel und Landkarten nöthig, von denen man eine ganze Sammlung Atlas nennt.

[2] Weil die Erde rund ist, so muß sie auf zwei Halbkugeln abgebildet werden.

[3] Zuerst kommen die Mittagslinien vor, welche vom Nord gegen Süden gezogen sind, und deßwegen so heißen, weil die Sonne bei ihrem Eintritt in dieselbe Mittag macht.

[4] Die Erdachse ist eine eingebildete gerade Linie, die man durch den Mittelpunkt der Erde zieht, und die beiden Enden heißen Pole.

[5] Der Aequator, der auch schlechthin die Linie heißt, theilt die Erde in zwei gleiche Theile, in den nördlichen und südlichen.

[6] Gleichlaufend mit dem Aequator sind der Wendekreis des Krebses und der Wendekreis des Steinbocks.

[7] Der Umfang der Erde beträgt 360 Grade, von denen jeder 15 deutsche Meilen enthält, oder im Ganzen 5400, und der Durchmesser 1720 Meilen.

[8] Sie ist vom Weltmeer umgeben, in das sich die andern Meere und die Flüße ergießen.

une science utile et sans laquelle on ne pourrait étudier avec succès l'histoire universelle, on a besoin d'un globe artificiel et de cartes géographiques dont une collection entière est appelée atlas.

Comme la terre est ronde, on a coutume de la représenter par deux hémisphères.

D'abord viennent les méridiens qui s'avancent du nord au midi et qui sont ainsi appelés, parceque le soleil, en entrant dans ces cercles, donne le midi.

L'axe de la terre est la ligne droite qu'on suppose passer par le centre de la terre, et dont les deux bouts s'appellent les pôles.

L'équateur, qu'on appelle aussi simplement la ligne, partage la terre en deux parties égales, la partie septentrionale et la partie méridionale.

Les cercles parallèles à l'équateur sont le tropique de l'écrevisse et celui du capricorne.

La circonférence de la terre est de 360 degrés dont chacun est de quinze lieues d'Allemagne; en sorte qu'elle a en tout 5400 milles de tour et 1720 de diamètre.

Elle est environnée de l'Océan dans lequel se déchargent les autres mers et les fleuves.

It is divided into five zones, viz the two frigid, the two temperate, and the torrid.

The known parts of the earth are Europe, Asia, Africa, America and Anstralia.

The inhabitants of the north have six months day and six months night.

[9] Man theilt sie in fünf Zonen ein, nämlich in zwei kalte, zwei gemäßigte und eine heiße.

[10] Die bekannten Länder sind die fünf Erdtheile: Europa, Asien, Afrika, Amerika und Südindien.

[11] Die Menschen, welche unter dem Nordpol wohnen, haben je ein halb Jahr lang Tag und Nacht.

Elle est partagée en cinq zônes, les zônes glaciales, les zônes temperées, et la zône torride.

Les terres connues sont les cinq parties du monde: l'Europe, l'Asie, l'Afrique, l'Amérique et l'Australie.

Ceux qui demeurent sous le pôle arctique ont six mois de nuit et six mois de jour.

Planiglobium terrestre.

[1] Quo geographia, scientia maxime necessaria et utilissima, sine qua historiam universalem nequaquam cum successu addiscere possumus, probe cognoscatur, globo terrestri arte facto et mappis geographicis opus est, quarum collectionem integram atlantem vocamus.

[2] Cum terra rotunda sit, in duobus hemisphaeriis representari solet.

[3] Occurrunt autem primum meridiani, a septentrione meridiem versus ducti, et sic vocati, quod sol, simul atque illos ingreditur, meridiem efficit.

[4] Terrae axis est linea recta, quam per terrae centrum animo ducimus, et duo puncta ejus extrema poli vocantur.

[5] Aequator seu linea aequinoctialis est circulus, terrae globum in binas partes aequales, borealem scilicet et australem, distinguens.

[6] Aequatoris circuli paralleli sunt tropicus cancri et tropicus capricorni.

[7] Ambitus terrae est trecentorum sexaginta graduum, quorum quisque quindecim milliaria germanica facit,

Il mappamondo.

Per bene imparare a conoscere la geografia, scienza assai necessaria ed utile e senza cui riuscirebbe impossibile lo studiare con qualche successo la storia universale, si ha bisogno di un globo artificiale e di carte geografiche di cui una collezione intera vien chiamata un' atlante.

La terra essendo rotonda conviene rappresentarla sopra due emisferi.

Vengono in primo luogo i meridiani che vanno dal settentrione al mezzogiorno e sono così chiamati perchè il sole, entrando in questi cerchj, fa il mezzogiorno.

L'asse della terra si è la linea diritta che si suppone passare per il centro della terra e le cui due estremità si chiamano i poli.

L'equatore, chiamato anche semplicemente la linea, divide la terra in due parti uguali, cioè la parte settentrionale e quella meridionale.

I cerchj paralleli all' equatore sono il tropico del granchio e quello del capricorno.

La circonferenza della terra è di 360 gradi di cui ognuno è di 15 leghe tedesche; dimodochè essa ha

omnino quinque millia et quagenta milliaria; amplitudo dai vero mille et septingenta vimilliaria complectitur.

Eam ambit oceanus, in quem a alia maria et flumina effunur.

In quinque distribuitur zonas, rum duae frigidae sunt, duae eratae et una torrida.

Terrae cognitae sunt quinque arum partes: Europa, Asia, ca, America et India australis.

Qui sub arcto habitant, semestra habent noctes diesque.

in tutto 5400 miglia di giro e 1720 di diametro.

Dessa è circondata dall' oceano in cui gli altri mari ed i fiumi si scaricano.

Essa vien divisa in cinque zone, cioè due zone glaciali, due temperate e la zona torrida.

La terra conosciuta comprende in se le cinque parti del mondo, cioè l'Europa, l'Asia, l'Africa, l'America e le Indie australi.

Coloro che dimorano sotto il polo artico hanno sei mesi di notte e sei mesi di giorno.

247.

Europa.

Europe. *L' Europe.*

Europe is in truth the allest, but the most ilized portion of the rth; the Europeans rpass all other nations the arts and sciences, also in power.

Europe is bounded on e north by the frozen ean, on the east by sia, on the south by e mediterranean, and e west by the atntic ocean.

It possesses three emres, seventeen kingoms, several freestates, nd a number of dukeoms and principalies; the number of inhabitants is valued t 180 millions almost ll of which acknow-

[1] Europa iſt zwar der kleinſte, aber der gebildetſte Erdtheil; die Europäer übertreffen alle übrigen Völker der Erde an Künſten und Wiſſenſchaften, ſowie an Macht.

[2] Europa gränzt gegen Nord an das Eismeer, gegen Oſt an Aſien, gegen Süd an das mittelländiſche, und gegen Weſt an das atlantiſche Meer.

[3] Es hat drei Kaiſerthümer, ſiebzehn Königreiche, mehrere Freiſtaaten, und eine Menge Herzogthümer und Fürſtenthümer, und die Zahl der Einwohner ſchätzt man auf 180 Millionen, welche ſich faſt alle zur

L' Europe est à la vérité la plus petite partie du monde, mais ses habitants surpassent les autres peuples dans les sciences et dans les arts.

Les frontières de l'Europe sont: au septentrion la mer du nord; à l'orient l'Asie; au midi la mer méditerranée; au couchant la mer atlantique.

On compte en Europe trois empires, dix sept royaumes, plusieurs républiques, et un grand nombre de duchés et de principautés; l'on estime le nombre de ses habitants à 180 millions qui professent pour la

ledge the Christian religion.

The countries of Europe are Portugal, Spain, France, Switzerland, Italy, Great – Britain (embracing England, Scotland and Ireland), Germany, the Netherlands and Holland, Denmark, Sweden, Norway, Russia, Poland, Prussia, Hungary, Turkey and Greece.

To Russia is reckoned Finland, Courland, Livonia and Lithuania.

The capital of France is Paris, of England London, of Prussia Berlin, of Austria Vienna, of Italy Rome and Naples, of Turkey Constantinople, of Russia St. Petersburgh, of Spain Madrid, and of Portugal Lisbon.

The most remarkable countries of the other parts are Tartary, Asia Minor, Syria, Arabia, Persia, East India, China, and Japan in Asia; Aegypt, Abyssinia, Nubia, Aethiopia in Africa; the United states, Mexico, Brasils, Columbia, Peru in America.

christlichen Religion bekennen.

[4] Die Länder, aus denen Europa besteht, sind: Portugal, Spanien, Frankreich, die Schweiz, Italien, Großbrittanien, welches England, Schottland und Irland begreift, Deutschland, die Niederlande und Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen, Rußland, Polen, Preußen, Ungarn, die Türkei und Griechenland.

[5] In Rußland sind auch Finnland, Curland, Liefland und Litthauen.

[6] Die Hauptstadt von Frankreich ist Paris, von England London, von Preußen Berlin, von Oestreich Wien, von Italien Rom und Neapel, von der Türkei Constantinopel, von Rußland Petersburg, von Spanien Madrid, von Portugal Lissabon.

[7] Die vorzüglichsten Länder der andern Erdtheile sind: die Tartarei, Natolien, Syrien, Arabien, Persien, Ostindien, China und Japan in Asien; Aegypten, Abyssinien, Nubien, Aethiopien in Afrika, und die vereinigten Staaten, Mexico, Westindien, Brasilien, Columbia und Peru in Amerika.

plupart la réligion chrétienne.

Les pays qui composent l'Europe sont le Portugal, l'Espagne, la France, la Suisse, l'Italie, la Grande-Bretagne, qui comprend l'Angleterre, l'Ecosse et l'Irlande; l'Allemagne, les Pays-bas et la Hollande, le Danemarc, la Suède et la Norvège, la Russie, la Pologne, la Prusse, la Hongrie, la Turquie et la Grèce.

En Russie se trouvent aussi la Finlande, la Courlande, la Livonie et la Lithuanie.

La ville capitale de la France est Paris; celle de l'Angleterre, Londres; celle de la Prusse, Berlin; celle de l'Autriche, Vienne; celles de l'Italie, Rome et Naples; celle de la Turquie, Constantinople; celle de la Russie, Petersbourg; celle de l'Espagne, Madrid; celle du Portugal, Lisbonne.

Les principaux pays des autres parties du monde sont en Asie: la Tartarie, la Natolie, la Syrie, l'Arabie, la Perse, les Indes Orientales, la Chine et le Japon; en Afrique: l'Egypte, l'Abissinie, la Nubie et l'Ethiopie; en Amérique: les Etats-Unis, le Mexique, le Brésil, la Colombie et le Pérou.

Europa.

Europa, utut minima inter ce-
terrae nostrae partes, tamen
me culta est; Europaei quo-
omnibus ceteris terrae gentibus
:elluntartibus, literis atque opibus.
Europa septentrionem versus
boreali terminatur, orientem
:at Asiam, meridiem mare
terraneum, occidentem denique
: Atlanticum.
Numerantur in ea tria imperia,
:ndecim regna, plures respu-
:e et quam plurimi ducatus ac
:ipatus, eamque incolere dicun-
centum et octoginta millena
inum millia, qui fere omnes
:ionem christianam profitentur.
Terrae, quas complectitur Eu-
, hae fere sunt: Lusitania,
:ania, Francogallia, Helvetia,
a, Britannia, quae Angliam,
:iam et Hiberniam continet; Ger-
:ia, Belgium et Batavia, Dania,
:cia et Norvegia, Russia, Po-
a, Borussia, Hungaria, Turcia
Graecia.

Russiae partes sunt etiam Fin-
, Curlandia, Livonia et Lituania.

Urbs primaria Francogalliae est
etia Parisiorum, Angliae Lon-
:m, Borussiae Berolinum, Au-
:e Vienna, Italiae Roma et
:polis, Turciae Constantinopolis,
:siae Petropolis, Hispaniae Ma-
lum, Lusitaniae Lisbona.

Potiores ceterarum terrae par-
n provinciae sunt: Tartaria, Asia
or, Syria, Arabia, Persia, India
:ntalis, Sina et Japonia in Asia;
Egyptus, Abessinia, Nubia, Ae-
:pia in Africa; et civitates foe-
:atae, regnum Mexicanum, India
:identalis, Brasilia, Columbia et
:a Peruviana in America.

L' Europa.

L'Europa è in verità la più pic-
cola parte del mondo, ma i suoi
abitanti sorpassano le altre nazioni
nelle scienze, nelle arti e nello po-
tere.

Le frontiere dell' Europa sono
al nord il mare glaciale, all' oriente
l'Asia, al mezzogiorno il mare
mediterraneo ed all' occidente il
mare atlantico.

In Europa si contano tre imperj,
diciassette regni, parecchie repub-
bliche, ed un gran numero di du-
cati e di principati; il numero de'
suoi abitanti viene stimato a 180
millioni, che professano quasi tutti
la religione cristiana.

I paesi che compongono l'Europa
sono: il Portogallo, la Spagna, la
Francia, la Svizzera, l'Italia, la
Gran - Brettagna, che comprende
l'Inghilterra, la Scotia e l'Irlanda,
la Germania, i paesi bassi e l'O-
landa, la Danimarca, la Svezia e la
Norvegia, la Russia, la Pologna,
la Prussia, l'Ungheria, la Turchia
e la Grecia.

In Russia si trovano anche la
Finlandia, la Curlandia, la Livonia
e la Lituania.

La città capitale della Francia si
è Parigi; quella dell' Inghilterra
Londra; quella della Prussia Ber-
lino; quella dell' Austria Vienna;
quelle dell' Italia Roma e Napoli;
quella della Turchia Costantinopoli;
quella della Russia Pietroburgo;
quella della Spagna Madrid; quella
del Portogallo Lisbona.

I principali paesi delle altre parti
del mondo sono in Asia: la Tarta-
ria, la Natolia, la Siria, l'Arabia, la
Persia, le Indie orientali, la Cina ed
il Giappone; in Africa: l'Egitto,
l'Abbissinia, la Nubia e l'Etiopia; in
America: gli stati uniti, il Messico,
il Brasile, la Colombia ed il Perù.

248.

Deutſchland.

Germany. *L'Allemagne.*

Germany is bounded on the east by Hungary, Poland and Prussia; on the south by Switzerland, Italy, and the adriatic; on the west by France and the Netherlands, and on the north by the german ocean, by Denmark and the baltic.

It has many lakes, (under which the lake of Constance is the most renowned) and navigable rivers, viz the Danube, the Rhine, the Elb, the Oder, the Weser, also the Necker and the Main discharging themselves in the Rhine.

It is divided into many countries the most remarkable of which are: Bavaria, Saxonia, Hessia, Franconia, Swabia with Würtemberg and Baden, Bohemia, Moravia, Hanover, archdukedom Austria with Tyrol, Silesia, and the remaining Prussian provinces.

The most famous towns are: Vienna where the emperor of Austria resides, Berlin the residence of the king of Prussia, Dresden, Leipzic, Munich, Augsburg, Norimberg, Stuttgart,

[1] Deutſchland gränzt gegen Oſten an Ungarn, Polen und Preußen, gegen Süden an die Schweiz, an Italien und an das adriatiſche Meer, gegen Weſten an Frankreich und an die Niederlande, und gegen Norden an die Nordſee, an Dänemark und an die Oſtſee.

[2] Es hat viele Seen, worunter der Bodenſee der vorzüglichſte iſt, und ſchiffbare Flüſſe, wie die Donau, den Rhein, die Elbe, die Oder, die Weſer; auch den Neckar und den Main, welche ſich in den Rhein ergießen.

[3] Es iſt in viele Länder getheilt; die vorzüglichſten ſind: Baiern, Sachſen, Heſſen, Franken, Schwaben mit Würtemberg u. Baden, Böhmen, Mähren, Hannover, das Erzherzogthum Oeſtreich mit Tirol, Schleſien und die übrigen preußiſchen Provinzen.

[4] Die vorzüglichſten Städte ſind: Wien, wo der Kaiſer von Oeſtreich reſidirt, Berlin, die Reſidenz des Königs von Preußen, Dresden, Leipzig, München, Augsburg, Nürnberg, Stuttgart,

L'Allemagne est bornée à l'orient par la Hongrie, la Pologne et la Prusse; au midi par la Suisse, l'Italie et la mer adriatique; à l'occident par la France et par les Pays-bas; au septentrion, par la mer du nord, par le Danemarc et par la mer baltique.

L'Allemagne a beaucoup de lacs dont le plus grand est celui de Constance; elle a aussi des rivières navigables, comme le Danube, le Rhin, l'Elbe, l'Oder, le Wéser; de même le Necker et le Main qui se jètent dans le Rhin.

Elle est divisée en plusieurs pays dont les principaux sont: la Bavière, la Saxe, la Hesse, la Franconie, la Souabe avec le Wurtemberg et le pays de Bade, la Bohème, la Moravie, le Hannovre, l'archiduché d'Autriche avec le Tirol, la Silésie, et d'autres provinces appartenantes à la Prusse.

Les villes principales sont Vienne, résidence de l'empereur d'Autriche; Berlin, résidence du roi de Prusse; Dresde, Leipzic, Munich, Augsbourg, Nuremberg, Stuttgart, Mayence.

vence, Frankfort, este, Hamburgh, Co- n, Prague, Breslaw etc. Germany is very kly inhabited and t, and reckons above nillions of inhabitants.

The most famous ntains are the Her- ian forest, the Giants- ntain, Erzgebirg, Bohemian forest, ntelberg, Thuringian est, the black forest, the tirolese Alps.

On the whole Ger- ay possesses every ng conducive to the nts and comforts of

Knowledge and the s are pursued with eat diligence and ly rise as well as mmerce to greater rease.

Mainz, Frankfurt, Triest, Hamburg, Cöln, Prag, Breslau u. s. w.

[5] Deutschland ist sehr stark bewohnt und angebaut, und hat über 30 Millionen Einwohner.

[6] Die berühmtesten Gebirge sind: der Harz, das Riesengebirge, das Erzgebirge, der Böhmerwald, das Fichtelgebirge, der Thüringerwald, der Schwarzwald und die Tiroler-Alpen.

[7] Im Ganzen besitzt Deutschland Alles, was zur Nothdurft und Bequemlichkeit des Lebens gehört.

[8] Gelehrsamkeit und Künste werden stark betrieben und kommen, sowie die Handlung, täglich in größere Aufnahme.

Francfort, Trieste, Hambourg, Cologne, Prague, Breslau etc.

L'Allemagne est très-peuplée et bien cultivée; elle a plus de trente millions d'habitants.

Les montagnes les plus renommées de l'Allemagne sont le Hartz, la montagne des Géans, l'Erzgebirg, la forêt Bohémienne, le Fichtelberg, la forêt de Thuringue, la foret noire et les Alpes Tiroliennes.

En général l'Allemagne possède tout ce qui est nécessaire à la vie et tout ce qui peut la rendre agréable.

On s'applique beaucoup aux sciences et aux arts dans l'Allemagne. Ils font chaque jour de nouveaux progrès, ainsi que le commerce.

Germania.

[1] Germania orientem versus Hunros, Polōnos, Borussos; meridiem rsus Helvetios, Itălos, mare Adriaum; occidentem versus Francoillos et Belgas; septentrionem verss mare Germanicum, Danos et are Balticum spectat.

[2] Germania abundat lacubus, quos ter Bodamicus princeps est, neque sunt amnes navigiis vehendis tissimi, velut Danubius, Rhenus, lbis, Viădrus, Visurgis, nec non icer ac Moenus, qui in Rhenum funduntur.

[3] Ea in multas provincias divitur, quarum potiores hae fere sunt: avaria, Saxonia, Hassia, Franconia,

La Germania.

La Germania è confinante nell' oriente all' Ungheria, alla Pologna ed alla Prussia; nel mezzogiorno alla Svizzera, all' Italia ed al mare adriatico; nell' occidente alla Francia ed a' Paesibassi; nel settentrione al mare del nord, alla Danimarca ed al mare baltico.

La Germania ha molti laghi di cui il più grande è il lago di Costanza; dessa ha pure fiumi navigabili, come p. e. il Danubio, il Reno, l'Elba, l'Oder, il Veser, e finalmente il Neckar ed il Meno, che ambidue si gettano nel Reno.

Dessa è divisa in molti paesi di cui i principali sono: la Baviera, la Sassonia, l'Assia, la Franconia, la

Suevia cum Würtembergia et Badena, Bohemia et Moravia, Hannovēra, archiducatus Austriae cum comitatu Tirolensi, Silesia et ceterae provinciae Borussicae.

[4]Potiores urbes sunt: Vienna, ubi Austriae imperator sedem habet, Berolinum, ubi Borussiae rex degit, Dresda, Lipsia, Monachium, Augusta Vindelicorum, Norimberga, Stuttgardia, Moguntia, Francofortum, Tergeste, Hamburgum, Colonia Agrippina, Praga, Vratislavia etc.

[5]Germania cultissimis revera terris est adnumeranda et tricies millena millia amplius incolarum complectitur.

[6]Montes Germaniae nobilissimi sunt: silva Hercynia, Sudetes seu Gigantei montes, montes Saxoniae metallifĕri, silva Bohemica, mons pinĭfer, silva Thuringica, silva nigra, Alpes Tirolenses.

[7]Germania, ut paucis absolvam, omnibus, quae ad bene beateque vivendum necessaria sunt, ornata est.

[8]Literis et artibus magnum a Germanis pretium statuitur, unde majora illas in dies cum mercatura incrementa capere videmus.

Svevia con i paesi di Wurtemb[erg] e di Baden; la Boemia, la M[oravia], e l'Anovera; l'arciducato d'A[ustria] insieme col Tirolo; la S[ilesia] ed altre provincie appartenenti [alla] Prussia.

Le città principali sono: Vi[enna] residenza dell' imperatore d'Aust[ria], Berlino, residenza del rè di Pruss[ia], Dresda, Lipsia, Monaco, Augu[sta], Norimberga, Stutgardia, Magu[nza], Francoforte, Trieste, Amburgo, C[olonia], Praga, Breslau etc.

La Germania è assai popolata, ben coltivata; dessa ha più di tr[enta] millioni d'abitanti.

Le montagne più rinomate della Germania sono: il Hartz, la c[atena] detta montagna de' Giganti, l'Er[z]gebirg, la selva Boema, il Fich[tel]berg, la selva di Toringhia, la selva nera e le Alpi Tirolesi.

In generale la Germania possi[ede] tutto quello che si richiede pe[r] bisogni e per i comodi della vi[ta].

I Tedeschi si applicano molto [alle] scienze ed alle arti, e vi fan[no] come anche nel commercio, giorn[al]mente nuovi progressi.

249.

Der Organiſt.

The organist. *L' organiste.*

[1]The taste of the Germans for music has rendered them particularly apt in the forming of musical instruments.

For the invention of the piano-forte the tones of which can be

[1]Der Geſchmack der Deutſchen für die Muſik hat ſie für Verfertigung muſikaliſcher Inſtrumente beſonders geſchickt gemacht.

[2]Die Erfindung der Pianofortes, d. h. der Claviere, deren Ton man

Le goût des Alle[mands] pour la musiq[ue] les a rendus habiles dan[s] la confection des in[s]trumens de musique.

L'invention des forte-pianos, c'est à-dire des clavecins dont on pe[ut]

red at pleasure
lighter or stron-
we are indebted to
ermans.
ey also are the first
formed an organ,
most perfect and
ishing of all instru-
s.

high and solemn
agree very well
sacred music, and
es from the deep-
of thunder to the
st harmony.

ll instruments must
l to a mechanical
truction, which sup-
the place of a
plete orchestra.

is in fact a nu-
ous union of wind-
uments in the form
n, leaden and woo-
tubes or pipes which
a tone by the hand
foot at the will of
organist and which
ive air by means of
bellows.

The touch-board, the
al, the pipes, the
lows, the air-condu-
r, and the-register
parts of the organ.
We are acquainted
h the hand organs,
on which a man upon
most simple construc-
can give us at plea-
re any favourite air.

There are also pen-
lum-clocks which are
nstructed like an organ.

nach Belieben ſchwächen und verſtärken kann, verdankt man den Deutſchen.

[3] Sie ſind es auch, die die Orgel, das vollkommenſte und erſtaunenswürdigſte aller muſikaliſchen Inſtrumente, zuerſt verfertigt haben.

[4] Ihre erhabenen und ergreifenden Töne vereinigen ſich vortrefflich mit dem Kirchengeſang, und ſie ſteigt von dem Getöſe des Donners bis zur ſanfteſten Harmonie herab.

[5] Alle Inſtrumente haben einer künſtlichen Einrichtung weichen müſſen, welche die Stelle eines ganzen Orcheſters ausfüllte.

[6] Es iſt in der That eine zahlreiche Vereinigung von Blaſewerkzeugen in Geſtalt zinnerner, bleierner und hölzerner Röhren oder Pfeifen, welche die Hand oder der Fuß des Organiſten nach Belieben ertönen läßt, und welche durch die Windzüge Luft erhalten.

[7] Das Manual, das Pedal, die Pfeifen, die Blaſebälge, die Windlade und die Regiſter ſind Theile der Orgel.

[8] Wir kennen die Tragorgeln, auf welchen ein Mann durch eine ganz einfache Vorrichtung uns unſere beliebten Singſtücke hören läßt.

[9] Es giebt auch Pendeluhren, die wie eine Orgel eingerichtet ſind.

à volonté baisser ou renforcer les sons, est dûe aux Allemands.

Ce sont encore eux qui les premiers ont fait l'orgue, le plus complet et le plus étonnant de tous les instrumens de musique.

Ses sons majestueux et imposans s'allient parfaitement au chant d'église, et il peut descendre du fracas du tonnerre à la plus douce harmonie.

Tous les instrumens ont été obligés de céder la place à un mécanisme qui tient lieu d'un orchestre entier.

L'orgue est une réunion d'instrumens à vent, faits avec de l'étain, du plomb et du bois, en forme de tuyaux; l'organiste les fait résonner à volonté avec la main et le pied, et ils reçoivent le vent par des conduits d'air.

Les touches, les pédales, les tuyaux, les soufflets, le sommier et les registres sont des parties de l'orgue.

Nous avons des orgues portatives sur lesquelles un homme du peuple par un mécanisme très-simple peut nous faire entendre des airs favoris.

Il y a aussi des pendules qui renferment de petits jeux d'orgue.

Organista.

[1] Studium singulare musices, quo Germani tenentur, conficiendis instrumentis musicis eos maxime idoneos reddidit.

[2] Inventionem polychordi amplioris seu clavichordii illius, cujus sonus, prout libet, lenior aut acrior efficitur, Germanis debemus.

[3] Ii ipsi quoque organum pneumaticum, instrumentum musicum, quo perfectius et mirabilius non novimus, primi fabricati sunt.

[4] Soni ejus excelsi et graves cantui sacro egregie congruunt, et tonitru fragorem imitatum, ad lenissimam descendit harmoniam.

[5] Omnia instrumenta musica structurae illi artificiosae cedere oportebat, quae vices concentus, qualis in odeo fit, explebat.

[6] Sane quam plurima instrumenta pneumatica, formam cicutarum seu fistularum e stanno, plumbo et ligno factarum referentia, inter se junguntur, quae manus aut pes organistae pro lubitu ciet, follibus ventum eis immittentibus.

[7] Canon ad manus, canon pedalis, cicūtae, folles, arca et pinnae partes sunt orgăni.

[8] Novimus etiam organa pneumatica portatilia, in quibus vir e plebe apparatus simplicissimi ope cantica, quae maxime placent, audienda nobis praebet.

[9] Sunt quoque horologia cum momento pendulo organi pneumatici instar constructa.

L' organista.

Il gusto che i Tedeschi hanno per la musica li ha resi molto abili nella fabbricazione di stromenti musicali.

L' invenzione de' pianoforti, cioè de' clavicembali i di cui suoni si possono a piacere abbassare o rinforzare, è dovuta a' Tedeschi.

Sono essi pure che sono stati i primi a far l'organo, il più compiuto ed il più sorprendente di tutti gli stromenti di musica.

I suoi suoni gravi e maestosi vanno perfettamente d' accordo col canto di chiesa e desso può scendere dal rimbombo del tuono alla più dolce armonia.

Tutti gli stromenti hanno dovuto cedere il posto ad un meccanismo che tiene luogo di un' orchestra intiera.

Infatti l' organo è una riunione di stromenti a fiato, fatti di stagno di piombo, di legno in forma di tubi; l'organista li fa risuonare a piacere colla mano e col piede. Ad essi ricevono il vento per mezzo di condotti d'aria.

I tasti, i pedali, i tubi, i soffietti, il cassone ed i registri sono le parti dell' organo.

Vi sono anche degli organi portatili sopra cui qualunque uomo mediante un meccanismo semplicissimo può farci intendere le arie più favorite.

Vi sono anche delle pendole che racchiudono in se piccole sonerie di organi.

1891

1936

Digitized by Google

250.

Der Cantor und der Küſter.

The singer and sacristan.

Le chantre et le sacristain.

The singers are ined to lead the m and its verses the congregation, to instruct the ng in singing, who t first learn what whole or half note a crotchet, quaver, semiquaver.

[1] Die Cantoren oder Vorſänger ſind angeordnet, daß ſie die Geſänge und ihre Abſätze der Gemeine vorſingen, und die Jugend im Singen unterweiſen, welche zuerſt lernen muß, was eine ganze oder halbe Note, ein Viertel, Achtel oder Sechzehntel ſey.

La fonction des chantres est de chanter des hymnes et des cantiques dans les assemblées religieuses, et d'apprendre le chant à la jeunesse, à laquelle ils montrent d'abord ce que c'est qu'une ronde, une blanche, une noire, une croche ou une double croche.

le choses boys and ng people who have ood taste for music an excellent voice, gives them instruct- in soprano, second or, tenor and bass.

[2] Der Cantor wählt Knaben u. junge Leute, welche gute Anlagen zur Muſik und ein vortreffliches Organ haben, und unterrichtet ſie im Discant, Alt, Tenor und Baß.

Le chantre choisit des enfans et de jeunes gens qui ont de la voix et des dispositions pour la musique; il leur apprend les dessus, la hautecontre, la hautetaille et la basse.

In singing the lea- beats the time, and who keep the sure, make good ses, and when it is essary, higher or per their voices are ised by him.

[3] Bei dem Singen giebt er den Takt, und die werden gelobt, welche bei der Menſur bleiben, gut pauſiren und die Stimme, wenn es nöthig iſt, verſtärken oder ſchwächen.

Il bat la mesure pendant l'exécution; il loue ceux qui la marquent bien, qui s'arrêtent bien aux pauses, qui affaiblissent et renforcent la voix à propos.

The male and female gers sing airs, duets, s and quartets.

[4] Die Sänger und Sängerinnen ſingen Arien, Duette, Terzette und vierſtimmige Chöre.

Les chanteurs et les chanteuses chantent des airs, des duo, des trio et des morceaux à quatre voix.

The sacristan who entrusted with the urch-key must open l shut the church at proper time.

[5] Der Meßner oder Küſter, welchem man die Kirchenſchlüſſel anvertraut, muß die Kirche zu rechter Zeit öffnen und ſchließen.

Le sacristain auquel on confie les clefs de l'église est obligé de l'ouvrir et de la fermer.

It is his duty to g the matins, for sermon, choir and

[6] Ihm liegt es ob, zur Frühmeſſe und zur Predigt, zum Chor und

C'est lui qui doit sonner la première messe, le sermon, le

vesper, as likewise for the dead when they are to be interred.

He takes care of the lights on the altar and the setting out the holy vessels, and collects the money for the poor in the money-bag.

For the manifestation of public rejoicing all the bells are pealed.

The whole town is affrighted if the bell sounds to announce a fire having broken out in some place.

zur Vesper zu läuten, wie auch den Todten, wenn sie beerdigt werden.

[7] Er besorgt die Lichter auf den Altar und die Aufstellung der heiligen Gefässe, und sammelt für die Dürftigen Geld mit dem Klingelbeutel.

[8] Zum Zeichen allgemeiner Freude läutet man mit allen Glocken.

[9] Die ganze Stadt wird in Schrecken gesetzt, wenn man die Glocke schlägt, um anzuzeigen, daß irgendwo Feuer ausgebrochen sey.

choeur, les vèpres e[illegible] les enterremens.

Il a soin des cierges et des vases qu'il place sur l'autel; il rassemble dans la bourse l'argent pour les pauvres.

Dans les fêtes publiques on sonne de toutes les cloches.

Toute la ville est saisie d'effroi quand on sonne le beffroi (tocsin) pour annoncer un incendie.

Cantor et aedituus.

[1] Cantores instituti sunt, ut hymnos eorumque strophas coetui praecĭnant et juventutem musica expoliant, cui primum discendum est, quid sit nota alba integra, vel caudata, nigra caudata, adunca vel adunca duplex.

[2] Cantor eligit pueros et adolescentes, qui ingenio ad musicam egregie composito et singulari vocis modulatione gaudent, eosque acutam vocem, alterum ab acuto sonum, sonum subgravem et gravem cantare docet.

[3] In concentu numeros moderatur; et illi laudantur, qui ad modos numerosque vocem accommodant, eam bene tenentes, prout necesse est, clariores aut leniores sonos edunt.

[4] Cantores et cantatrices aut arias, quas vocant, proferunt, aut duarum vel trium vocum cantus, aut choros quatuor vocibus descriptos.

[5] Aedituum, cui claves templi concreduntur, aedem sacram constituto tempore aperire et claudere oportet.

Il cantore ed il sagrestano.

La funzione de' cantori si è nelle radunanze religiose d'intuonare gl' inni ed i cantici, d'insegnare il canto alla gioventù a cui devono primieramente mostrare quelche è una nota intiera, una mezza ed un quarto di nota, una croma ed una biscroma.

Il cantore sceglie i fanciulli ed i giovani che hanno una bella voce e disposizione per la musica; egli insegna loro il soprano, il contralto, il tenore ed il basso.

Durante il canto egli batte la misura, loda quelli che l'osservano bene, che si fermano alle pause ed alzano o abbassano la voce quando si conviene.

I cantanti e le cantratici cantano ora arie, ora un duo, un trio ed ora cori a quattro voci.

Il sagrestano a cui si affidano le chiavi della chiesa è obbligato di aprirla e di serrarla.

Est illius, ad preces matutinas oncionem, ad horarium pensum vesperas dato campanae signo re, defunctos etiam in pompa bri campanarum sonitu prosĕqui. lle curat candelas et vasa altari imponendas, et in ege- m usum nummos colligit pera la.

Festo publicae gratulationis erosis canunt campanis.

Toti civitati terror incutitur, si panae pulsantur, quo indicetur, num alicubi erupisse.

Tocca a lui a suonare alla prima messa, alla predica, al coro, al vespro ed a' sotterramenti.

Egli ha cura de' ceri e de' vasi che pone sull' altare e raccoglie nella borsa il danaro per i poveri.

Nelle feste pubbliche si suonano tutte le campane.

Tutta la città viene presa di spavento allorquando si suona a stormo per indicare qualche incendio.

251.

Der Gottesdienſt.

Divine service. *Le culte divin.*

ll nations who are e in a certain de- e civilized acknow- ge a divine Being e is infinitely raised ve all created sub- s.

We draw this know- ge of God in part n the book of na- e, for the work praises master, and partly m the Holy Scrip- es.

This supreme God verns every thing he made with the grea- t wisdom and good- s and attends to the stant preservation of his works.

For this reason the man dowed with reason ist avoid committing y thing not strictly

[1] Alle Völker, welche nur einigermaßen gebildet ſind, erkennen ein göttliches Weſen, das unendlich über alle Geſchöpfe erhaben iſt.

[2] Dieſe Erkenntniß Gottes ſchöpfen wir theils aus dem Buche der Natur, denn das Werk lobt den Meiſter, theils aus der heiligen Schrift.

[3] Dieſer erhabene Gott regiert Alles, was er erſchaffen hat, mit der größten Weisheit und Güte, und ſorgt für die beſtändige Dauer aller ſeiner Werke.

[4] Für dieſes Alles müſſen die mit Vernunft begabten Menſchen das vermeiden, was nicht

Tous les peuples qui ont quelque civilisation reconnaissent un être divin, infiniment élevé au dessus de toutes les créatures.

Nous puisons cette connaissance dans le livre de la nature: car l'oeuvre loue le maitre. Nous la puisons aussi en partie dans les livres sacrés.

Ce Dieu suprême gouverne avec la plus grande sagesse et la plus grande bonté tout ce qu'il a créé; il veille continuellement à la conservation de tous ses ouvrages.

Pour tous ces bienfaits les hommes raisonnables sont obligés d'éviter tout ce qui est

moral, and honour God with the worship due to him.

The worship is held in the church where the choir stands, and the altar, the vestry-room, pulpit, pews, the gallery, and the baptismal font.

After a psalm has been sung, the clergyman ascends the pulpit and preaches over a prescribed text.

He catechises also very often, in which the boys and girls are instructed in the principles of religion.

Mass is read by the roman Catholics.

moraliſch gut iſt, und Gott auf die gehörige Art verehren.

[5] Der Gottesdienſt wird in der Kirche verrichtet, in welcher der Chor iſt mit dem Altar, die Sacriſtei, die Kanzel, die Kirchenſtühle, die Emporkirchen und der Taufſtein.

[6] Nachdem ein Lied geſungen worden iſt, betritt der Pfarrer die Kanzel und hält über einen vorgeſchriebenen Text eine Predigt.

[7] Oft hält er auch Kinderlehre, in welcher die Knaben und Mädchen in den Grundſätzen der Religion unterrichtet werden.

[8] Bei den Katholiken wird auch Meſſe geleſen.

moralement mauvais, et de lui rendre le culte qui lui est dû.

Le service divin se fait à l'église, où sont le choeur avec l'autel, la sacristie, la chaire, les chaises, la tribune et les fonts de baptême.

Après un cantique religieux le pasteur monte en chaire et fait un sermon d'après un texte prescrit.

Souvent aussi il fait le catéchisme, où les garçons et les filles sont instruits sur les principes de la religion.

Chez les Catholiques on dit aussi la messe.

Dei cultus.

[1] Omnes ad unam gentes, quas ullo humanitatis sensu imbūtas esse scimus, cognoscunt numen divinum, quod, quidquid generatum est et in coelo et in terris, longe superat.

[2] Eam quidem Dei cognitionem partim e magno quasi naturae libro haurimus, opus enim artificem commendat, partim e scriptura sacra.

[3] Deus hic maxime excelsus, quaecunque creavit, sapientissime atque optime gubernat, conservandisque in perpetuum operibus prospicit.

[4] Pro his rebus omnibus homines ratione praediti tenentur, ea vitare, quae moribus bonis repugnant, debitoque cultu Deum prosĕqui.

[5] Divina officia (sacra) in templo fiunt, in quo est penetrale cum altari,

Il culto divino.

Tutti i popoli alquanto civilizzati riconoscono un ente divino, infinitamente superiore a tutte le creature.

Questa conoscenza di Dio noi l'attigniamo parte al libro della natura, poichè l'opera loda il suo fattore; ed in altra parte l'attigniamo a' libri sacri.

Questo Dio supremo governa con somma sapienza e bontà tutto quello che egli ha creato, ed ha continuamente cura di conservare tutte le sue opere.

Per tutti questi benefizj conviene che gli uomini ragionevoli evitino tutto ciò che è moralmente cattivo e rendano a Dio quel culto che gli è dovuto.

Il servizio divino si fa in chiesa, ove si trovano il coro insieme coll'

XII.

XIII.

Digitized by Google

rarium, suggestus, subsellia, amies et baptisterium.

[6] Cantato hymno sacro parŏchus suggestum prodit et de verbis escriptis concionatur.

[7] Saepe etiam pueros ac puellas ncipiis religionis more socratico ɔuit, quod catechēsin vocant.

[8] Apud pontificios etiam liturgĭa ministratur.

altare, la sagrestia, il pergamo, le sedie, le tribune ed i fonti battesimali.

Dopo che un cantico religioso è stato cantato il ministro monta sul pulpito e fa una predica sopra un testo prescritto.

Ben di sovente egli spiega ancora il catechismo instruendo i ragazzi e le ragazze negli principj della religione.

Presso i cattolici si dice anche la messa.

252.

Die natürliche Religion.

Natural religion. — *La religion naturelle.*

Every man who has ntemplated the various anges in the world ast come to the conusion from the wise rangement of all ings, that there exists being from whom all ings are created and overned.

This being, the creaor and preserver of all ings, is called God ho is infinitely raised ove all things.

The principal doctrie of natural religion e these: There is only one God who has ated all things after s free will.

This supreme God overns all things with ie greatest goodness nd wisdom, and looks

[1] Ein jeder Mensch, der über die Veränderungen in der Welt nachdenken gelernt hat, wird aus der weisen Einrichtung aller Dinge schließen, daß ein Wesen vorhanden sey, von dem Alles herrühre und regiert werde.

[2] Dieses Wesen nun, das alle Dinge erschaffen hat und noch immer erhält, nennen wir Gott, der über Alles weit erhaben ist.

[3] Die vorzüglichsten Lehrsätze der natürlichen Religion sind diese: Es ist ein einziger Gott, der Alles nach freiem Willen hervorgebracht hat.

[4] Dieser erhabene Gott von unbeschränkter Macht regiert Alles mit der größten Güte und Weis-

Tout homme capable de s'élever à la contemplation de l'univers sera convaincu qu'il existe un être qui dispose et gouverne toutes choses.

Or cet être qui a créé le monde et qui le conserve nous l'appelons Dieu et celui est infiniment élevé au-dessus de tout.

Tels sont les dogmes principaux de la religion naturelle: Il y a un seul Dieu qui a tout créé selon sa libre volonté.

Ce Dieu suprême d'une puissance infinie gouverne tout avec la plus grande bonté et la

to the continual preservation of his works.

[5] He rewards the good and punishes the bad.

Man must therefore study him rightly and worship him in a becoming manner.

They should make it their duty to avoid all immorality and try to imitate as much as lies in their power the author of nature.

heit, und ſorgt für die beſtändige Fortdauer ſeiner Werke.

[5] Er belohnt das Gute und beſtraft das Böſe.

[6] Die Menſchen müſſen ihn daher recht kennen lernen und ihn auf gehörige Art verehren.

[7] Sie ſollen es ſich zur Pflicht machen, Alles zu fliehen, was moraliſch ſchlecht iſt, und dem Urheber der Natur, ſo ſehr als möglich, ähnlich zu werden ſuchen.

plus grande sagesse; il veille continuellement à la conservation de ses ouvrages.

Il récompense le bien et punit le mal.

Les hommes doivent donc apprendre à le connaître et à lui rendre le culte qui lui est dû.

Ils doivent fuir tout ce qui est mauvais, et s'efforcer de devenir semblables à l'auteur de la nature

Theologia naturalis.

[1] Quicunque mutationes in rerum universitate obvias diligentiori contemplatione scrutatur, cogitando facile eo deveniet, ut firmissime sibi persuadeat, numen esse quoddam, abs quo cuncta creata sint et regantur.

[2] Numen illud, quod omnium rerum creator est et conservator, Deus audit, ab omnibus immensum quantum differens.

[3] Praecipua, quae in theologia naturali habentur, dogmata haec fere sunt: Unus est Deus, qui omnia libere produxit.

[4] Hic Deus augustissimus, cujus potentia nullis circumscribitur limitibus, omnia maxima cum sapientia et benignitate regit, conservandisque in perpetuum operibus suis prospicit.

[5] Bonum remuneratur, in malum vero graviter animadvertit.

[6] Est igitur hominum, rite eum cognoscere debitoque cultu eum prosequi.

[7] Quidquid abhorret a morum honestate, quam maxime fugiant, et id agant, ut naturae auctori, quantum licet, similes fiant.

La religione naturale.

Ogni uomo capace d'elevarsi alla contemplazione della natura e di riflettere sopra le rivoluzioni dell' Universo si convincerà di necessità che vi debba essere un Ente che ha creato e che governa tutte le cose.

Or quest' Ente che ha creato il mondo e lo conserva noi lo chiamiamo Dio, il quale è infinitamente elevato sopra tutte le cose.

I principali dommi della religione naturale sono i seguenti: Vi è un solo Dio che ha creato tutto secondo il suo libero arbitrio.

Questo Dio supremo che ha una potenza infinita governa tutto colla più gran bontà e colla maggiore sapienza; egli veglia continuamente sulla conservazione delle sue opere.

Egli ricompensa il bene e punisce il male.

Gli uomini devono dunque imparare a ben conoscerlo e rendergli quel culto che gli è dovuto.

Essi devono fuggire tutto quello che è moralmente cattivo e studiarsi di rendersi simili all' autore della natura.

253.

Das Heidenthum.

Heathenism. *Le paganisme.*

Those nations are lled heathens who are norant of the true God d worship idols.

[1]Heiden nennt man diejenigen Völker, welche den wahren Gott nicht kennen, sondern erdichtete Götzenbilder göttlich verehren.

On appelle généralement païens les peuples qui ignorent le vrai Dieu et adorent les idoles.

Sensual man feels the luence of the sun, the on and stars, and on this count he ascribes to em divine honours.

[2]Der sinnliche Mensch fühlte den Einfluß der Sonne, des Monds und der Sterne; deßwegen erwies er zuerst diesen göttliche Ehre.

L'homme sensuel sentit l'influence du soleil, de la lune et des étoiles; et voilà pourquoi il rendit d'abord un culte à ces astres.

Men honoured the me- ory of heroes, law- vers and inventors, by ecting to them statues, id at last placed them the number of the Gods, Hercules.

[3]Man ehrte das Andenken der Helden, Gesetzgeber und Erfinder, indem man ihnen Bildsäulen errichtete, und endlich versetzte man sie unter die Götter, wie Herkules.

On honora aussi la mémoire des héros, des législateurs et des inventeurs des arts; on leur érigea des statues, et enfin on les mit au nombre des Dieux, comme Hercule.

The heathens erect mples for their gods, fer sacrifice and make pplications, festivals id solemn rights to em, and ordain priests id priestesses.

[4]Die Heiden bauen ihren Götzen Tempel, opfern ihnen, stellen ihnen zu Ehren Gebete, Feste und Feierlichkeiten an, und haben Priester und Priesterinnen.

Les païens bâtissent des temples à leurs idoles; ils instituent en leur honneur des prières, des fêtes et des solemnités; ils ont des prêtres et des prêtresses.

The missionaries la- our with good effect r the conversion of e heathens.

[5]An der Bekehrung der jetzigen Heiden arbeiten die Missionäre mit gutem Erfolge.

Les missionnaires travaillent avec succès à la conversion des idolâtres.

The most famous ods of the ancients ere: Jupiter or Jove, e god of heaven and rth, Neptune, the god f the sea, Pluto, the od of hell, Mars, the od of war, Saturn, the od of time, Apollo, e god of the arts, Mercury, the god of loquence and merchan- ise, and the messenger

[6]Die vorzüglichsten Götter der Alten waren: Jupiter oder Zeus, der Gott des Himmels und der Erde, Neptun, der Gott des Meers, Pluto, der Gott der Unterwelt, Mars, der Gott des Kriegs, Saturn, der Gott der Zeit, Apollo, der Gott der Künste, Merkur, der Gott der Beredsamkeit

Voici les principaux dieux des anciens: Jupiter, dieu du ciel et de la terre; Neptune, dieu de la mer; Pluton, dieu de l'enfer; Mars, dieu de la guerre; Saturne, dieu du temps; Apollon, dieu des arts; Mercure, dieu de l'éloquence et des marchands, et le messager des dieux; Vul-

of the gods, Vulcan, the god of fire and smithstrade, Bacchus, the god of wine, and Aeolus, the god of the wind.

They had also goddesses, as Venus, the goddess of love with the three Graces and her son Cupid, Minerva or Pallas, the goddess of war and the sciences, with the nine muses who were the presiders of the liberal arts, Ceres, the goddess of corn, Diana, the goddess of hunting, Vesta, the goddess of chastity, Juno, the goddess of riches, of marriage, and the patrones of women, the Furies, the goddesses of anger, the Fates, the fatal goddesses, the changing Fortune, and the Nymphs.

und der Kaufleute, und der Bote der Götter, Vulkan, der Gott des Feuers und der Schmiede, Bacchus, der Gott des Weins, und Aeolus, der Gott der Winde.

[7] Sie hatten auch Göttinnen, als: Venus, die Göttin der Liebe mit den drei Grazien und ihrem Sohn Amor oder Cupido, Minerva oder Pallas, die Göttin des Kriegs und der Wissenschaften, mit den neun Musen, welche die Vorsteherinnen der freien Künste waren, Ceres, die Göttin des Getreides, Diana, die Göttin der Jagd, Vesta, die Göttin der Keuschheit, Juno, die Göttin des Reichthums, der Hochzeiten und die Schutzgöttin der Frauen, die Furien, die Göttinnen der Wuth, die Parcen, die Göttinnen des Schicksals, Fortuna oder die wankende Glücksgöttin und die Nymphen.

cain, dieu du feu et des forgerons; Bacchus, dieu du vin; Eole, dieu des vents.

Ils avaient aussi des déesses, telles que Vénus, déesse des amours avec les trois Graces et son fils Cupidon; Minerve ou Pallas, déesse de la guerre et des sciences, avec les neuf Muses qui présidaient aux arts libéraux; Cérès, déesse des moissons; Diane, déesse de la chasse; Vesta, déesse de la chasteté; Junon, déesse des richesses, des noces, et la déesse tutélaire des femmes; les Furies, les Parques, la Fortune, et les Nymphes.

Error paganus.

[1] In ethnicorum (paganorum, gentilium) numero eae vulgo referuntur gentes, quae a salutari unius Dei cognitione alienae ficta idōla colunt.

[2] Homo, qui sensuum imperio subest, solis, lunae siderumque vim expertus, splendida haec Dei munera numinum loco habuit.

[3] Viri fortes, legislatores et rerum utilium inventores colebantur, statuae in eorum memoriam ponebantur, et tandem inter coelites ipsos referebantur, ut Hercules.

Il paganesimo.

In generale si chiamano pagani que' popoli che ignorano il vero Dio ed all' incontro adorano idoli.

L'uomo sensuale sentiva l'influenza benefica del sole, della luna e delle stelle, ed ecco perchè cominciò a rendere un culto a questi astri.

Si onorò pure la memoria degli eroi, de' legislatori e degli inventori d'arti; si eresse loro delle statue, e finalmente si mise nel numero degli dei, come p. e. Ercole.

Digitized by Google

Pagani, quae colunt idōlis
la, sacrificia, supplicationes,
festos solemnitatesque dedicant,
que iis sacerdotes.
Nostra aetate viri ablegantur,
paganos ad fidem christianam
tent, et conatus eorum non
os esse satis constat.
Praecipua priscorum numina
it: Jupiter, deus coeli ac ter-
Neptunus, deus marium, Pluto,
s inferorum seu orci, Mars, deus
, Saturnus, deus temporis, Apollo,
s artium, Mercurius, deus elo-
ntiae et mercatorum, et nuntius
rum, Vulcanus, deus ignis et
rorum, Bacchus, deus vini, et
lus, deus ventorum.

Deae quoque iis fuere: Venus,
amoris et voluptatis cum tri-
Gratiis et filiolo Cupidine,
nerva seu Pallas, dea belli et
rarum, et novem Musae, prae-
es artium liberalium, Ceres, dea
gum, Diana, dea venationis, Ve-
, dea pudicitiae et castitatis,
no, dea divitiarum, nuptiarum et
rona feminarum, Furiae, deae
roris, Parcae, deae fatales, For-
na, varia semper atque mutabilis,
Nymphae.

I pagani erigono templi a' loro idoli; in loro onore essi instituiscono preghiere, feste e solennità, essi hanno sacerdoti e sacerdotesse.

Al dì d'oggi i missionari lavorano con successo alla conversione degli idolatri.

Ecco i principali dei degli antichi: Jove, il dio del cielo e della terra; Nettuno, il dio del mare; Plutone, il dio dell' inferno; Marte, il dio della guerra; Saturno, il dio del tempo; Apollo, il dio delle arti; Mercurio, il dio dell' eloquenza e de' negozianti ed il messaggero degli dei; Vulcano, il dio del fuoco e de' fabbri; Bacco, il dio del vino; Eolo, il dio de' venti.

Essi avevano anche delle dive, come p. e. la Venere, la dea dell' amore, insieme colle tre Grazie, e col suo figlio Cupido; Minerva, ossia Pallade, la dea della guerra e delle scienze, insieme colle nove Muse, che presiedevano alle arti liberali; Cerere, la dea del formente; Diana, la dea della caccia; Vesta, la dea della castità; Giunone, la dea delle ricchezze, delle nozze e la dea tutelare delle donne; le Furie; le Parche; la Fortuna e le Ninfe.

254.

Das Judenthum.

Judaism. *Le judaïsme.*

God chose for him-
lf the posterity of
braham, who were
structed immediately
om him in the know-
dge of the true reli-
ion.
This patriarch by
eans of circumcision

[1] Gott wählte ſich die Nachkommen des Abraham zu ſeinem Volke aus, welche von ihm unmittelbar mit der wahren Gottesverehrung bekannt gemacht wurden.
[2] Dieſer Erzvater hat mittelſt der Beſchneidung

Dieu se choisit pour son peuple les descendants d'Abraham auxquels il révéla immédiatement la vraie religion.

Ce patriarche a établi par la cérémonie de la

founded a peculiar people and church.

Afterwards God gave to this people thro' Moses on mount Sinai the holy commandments, written on tables of stone.

He further ordained the institution of the passover, incense, and the sacrifices on the altar by the priests.

The jewish people were also instructed in the exercise of justice, humanity and love towards man.

Moses at the command of God prepared the tabernacles and ark of the covenant, and ordained certain festivals.

The Jews believe in the one God, but they reject the divinity of Christ and expect the future Messiah.

The Jews are at present scattered over the whole world, what Jesus fortold, and have no state of their own.

In many countries their condition hitherto pitiable is much improved, and they frequently enjoy the same rights as other citizens.

The doctrines of the Jews are contained in the old Testament and Talmud.

ein eigenes Volk und eine besondere Kirche gestiftet.

3 Nachher hat Gott diesem Volk durch Moses auf dem Berge Sinai sein heiliges Gesetz gegeben, geschrieben auf steinerne Tafeln.

4 Ferner verordnete er das Essen des Osterlamms, das Rauchwerk und die auf dem Altar durch die Priester darzubringenden Opfer.

5 Auch wurde das jüdische Volk von der Ausübung der Gerechtigkeit, Billigkeit und Menschenliebe belehrt.

6 Moses ließ auf Gottes Befehl die Stiftshütte und die Bundeslade verfertigen und ordnete gewisse Feste an.

7 Die Juden glauben einen einzigen Gott, aber sie verwerfen die Göttlichkeit Jesu und erwarten noch den künftigen Messias.

8 Gegenwärtig sind die Juden in alle Theile der Welt zerstreut, was ihnen Jesus vorhergesagt hatte, und haben keine bürgerliche Verfassung mehr.

9 In mehreren Staaten ist ihr Zustand, der bisher bedauernswerth war, bedeutend verbessert worden, und häufig genießen sie die nämlichen Rechte, wie die anderen Bürger.

10 Die Lehren der Juden sind im alten Testament und im Talmud enthalten.

circonsion un peuple particulier et une église particulière.

Plus tard par le ministère de Moïse Dieu donna à ce peuple sur le mont Sinaï sa sainte loi, écrite sur des tables de pierre.

Il ordonna de manger l'agneau pascal, et de lui offrir des parfums et des sacrifices par les mains des prêtres.

Il instruisit aussi le peuple d'Israël des lois de la justice, de l'équité et de l'humanité.

D'après l'ordre de Dieu Moïse fit faire l'arche d'alliance, et il institua des fêtes.

Les Juifs croient à un seul Dieu; mais ils rejettent la divinité de Jésus-Christ et attendent encore le Messie.

A présent les Juifs sont dispersés dans toutes les parties du monde comme avait prédit Jésus-Christ; et ils n'ont plus de constitution politique.

Jusqu'ici ils avaient eu une bien triste condition, mais elle a été améliorée dans plusieurs pays, et souvent ils jouissent des mêmes droits que les autres citoyens.

La doctrine des Juifs est contenue dans les livres de l'ancien testament et dans le Talmud.

Sacra judaica.

Deus sibi Abrahami posteros
:em suam elegit, quibus vera
gio per ipsum innotuit.

Hic patriarcha circumcisionis
singularem populum et eccle-
i Dei constituit.

Huic genti postea Deus per Mo-
in Sina monte sanctam suam
:m dedit, in tabulis lapideis
ptam.

Porro instituit agni paschalis
ducationem, suffitus et sacri-
a in altari per sacerdotes offe-
da.

[5] Judaeorum quoque gens de ju-
iae, aequitatis atque humanitatis
diis edocebatur.

[6] Moses Dei jussu tabernaculum
n arca foederis confici jussit et
rum quorundam festorum auctor
t.

[7] Judaei unum tantum Deum esse
dunt, sed divinam Jesu originem
gant et venturi Messiae adven-
n adhuc exspectant.

[8] Nostra aetate Judaei in omnes
rarum partes dispersi vivunt,
od Jesus iis praedixerat, nec
mmuni civium republica junguntur.

[9] In compluribus civitatibus con-
tio eorum, hucusque admodum
iseranda, valde sublevata est, et
epe iisdem juribus gaudent, qui-
is ceteri cives.

[10] Doctrina Judaeorum in vetere
stamento et in Talmudi libris con-
netur.

Il Giudaismo.

Dio si elesse per il suo proprio popolo i discendenti d'Abramo, a' quali egli rivelò immediatamente la vera religione.

Mediante la cerimonia della circoncisione questo patriarca ha stabilito un popolo particolare ed una chiesa particolare.

Più tardi per mezzo di Mosè Iddio diede a questo popolo sul monte Sinai la sua santa legge, scritta sopra tavole di pietra.

Egli ordinò pure di mangiare l'agnello pasquale e di offrirgli profumi e sagrifizj per le mani de' sacerdoti.

Egli istruì anche il popolo d'Israelle nelle leggi della giustizia, dell' equità e dell' umanità.

Dietro l'ordine di Dio Mosè fece fare l'arca dell' alleanza ed instituì feste solenni.

I Giudei credono in un solo Dio, ma essi negano la divinità di Gesù Christo ed attendono sempre il Messia.

Attualmente i Giudei sono sparsi per tutto il mondo, secondo quanto Gesù Cristo avea loro predetto, ed essi non hanno più alcuna costituzione politica.

Finora la loro condizione era stata assai trista, ma ultimamente dessa fù ammeliorata in molti paesi e spesso ancora essi godono i medesimi diritti, come gli altri cittadini.

La dottrina de' Giudei è contenuta ne' libri del vecchio Testamento e nel Talmud.

255.

Die muhammedaniſche Religion.

The mahometan religion. — *Le mahométisme.*

Mahomed, born in Arabia towards the end of the sixth century, pursued at first the trade of a merchant in his native country.

But since in this his great mind found no peace, he formed the plan of founding a new religion, and making himself the head of it.

This religion he composed from the heathen, jewish and christian religions.

He feigned to have spoken with the archangel Gabriel, and the holy Ghost thro' a pigeon, which he had taught for this purpose.

His followers restrain from wine and like the Jews from pork, and allow polygamy.

From the small towers of their mosques, which are called minarets, they are not called to worship by bells, but by the call of the priests.

They wash themselves frequently, are beneficent towards the poor, pray diligently, fast much, and make a pilgrimage to Mecca

[1] Muhammed, gegen Ende des 6ten Jahrhunderts in Arabien geboren, trieb anfangs in ſeinem Vaterlande die Kaufmannſchaft.

[2] Da aber ſein großer Geiſt hierin keine Befriedigung fand, ſo faßte er den Plan, eine neue Religion zu ſtiften und ſich zum Haupt davon zu machen.

[3] Dieſe Religion ſetzte er aus der heidniſchen, jüdiſchen und chriſtlichen zuſammen.

[4] Er gab vor, der Erzengel Gabriel und der heilige Geiſt reden mit ihm durch eine Taube, die er dazu abrichtete.

[5] Seine Anhänger enthalten ſich des Weins, und, wie die Juden, des Schweinefleiſches, und heirathen mehrere Frauen.

[6] Von den kleinen Thürmen ihrer Moſcheen, welche man Minarets nennt, werden ſie nicht durch die Glocken, ſondern durch den Ruf des Prieſters zum Gottesdienſte verſammelt.

[7] Sie waſchen ſich oft, ſind wohlthätig gegen die Armen, beten fleißig, faſten ſtreng, und wallfahrten nach Mekka und zu dem Grabe des Mu-

Mahomed naquit en Arabie sur la fin du sixième siècle, et d'abord il s'adonna au commerce dans sa patrie.

Mais son grand génie n'étant point satisfait, il forma le projet de fonder une nouvelle religion et de s'en faire le chef.

Il composa cette religion avec la païenne, la judaïque et la chrétienne.

Il assurait que l'archange Gabriel et le Saint-Esprit lui parlaient sous la forme d'un pigeon qu'il avait dressé à cet effet.

Ses sectateurs ne boivent point de vin, comme les Juifs, ils ne mangent point de chair de porc, et épousent plusieurs femmes.

Du haut des petites tours de leurs mosquées qu'on nomme minarets, la voix des prêtres, et non le son des cloches, les appelle au service divin.

Ils se lavent souvent, sont bienfaisants envers les pauvres; ils font de fréquentes prières; ils observent un jeune rigoureux; ils font des

:o the tomb of Ma-
d in Medina.

ey honour Christ
,s the son of God,
ıs a prophet. infe-
however to Maho-

ıeir laws are cal-
he alcoran.
ahomed spread his
ines by the force
rms.
ıs flight from Mecca
ledina is on this
unt memorable, be-
:e the Turks reckon
· years from this
:h.

hammed, welches zu Medina iſt.

[8] Sie ehren Jeſus nicht als den Sohn Gottes, ſondern als einen Propheten, der jedoch kleiner ſey, als Muhammed.

[9] Ihr Geſetz nennen ſie Alkoran.

[10] Muhammed breitete ſeine Lehre durch die Gewalt der Waffen aus.

[11] Seine Flucht (Hedſchira) von Mekka nach Medina iſt deßwegen merkwürdig, weil die Türken von derſelben an ihre Jahre zählen.

pélérinages à la Mecque et au tombeau de Mahomet qui est a Médine.

Ils honorent Jésus-Christ non comme fils de Dieu, mais ils le regardent comme un prophète plus petit que Mahomet.

Ils appellent leur loi alcoran.

Mahomet étendit sa doctrine par la force des armes.

Sa fuite de la Mecque à Médine est remarquable, parceque les Turcs commencent à compter leurs années de cette époque. Cette ère se nomme Egire.

Doctrina Muhammedis.

Muhammedes elabente sexto post
istum natum seculo in Arabia
ıs primum mercaturam ibi exer-
t.

In qua cum summum, quo gau-
at, ingenium non satis haberet,
sillum cepit novae religionis
dendae, cujus ipse antesignanus
et.

[7] Quam quidem religionem e pa-
ıa, judaica et christiana compo-
t.

[8] Simulabat, Gabrielem archange-
ı et Spiritum sanctum cum ipso
loqui, columbae specie indutos,
id condocefactae.

[9] Assectae ejus abstinent vino et,
emadmodum Judaei, carne suilla,
plures uxores ducunt.

[6] E minoribus sacellorum turribus
n campanarum sonitu, sed a sa-
rdote ad sacra vocantur.

La religione maomettana.

Maometto nato in Arabia verso la fine del sesto secolo si dedicò in principio al commercio nella sua patria.

Ma non contentandosi di ciò il suo grande ingegno egli formò il progetto di fondare una nuova religione e di farsene il capo.

Egli compose questa religione di dottrine delle religioni pagana, giudaica e cristiana.

Egli assicurava che l'arcangelo Gabriello e lo spirito santo gli parlavano sotto la forma d'un piccione, che egli a tale effetto aveva ammaestrato.

I suoi seguaci non bevono punto vino, ed al pari degli Ebrei non mangiano carne di majale e sposano parecchie donne.

Dalla cima delle piccole torri delle loro moschee, chiamate minaretti, la voce de' preti, e non il suono delle campane, li chiama al servigio religioso.

[7]Saepe corpus lavant, beneficos se exhibent erga pauperes, crebras preces ad Deum fundunt, severe jejūnant, et peregrinantur Meccam et ad Muhammedis, quod Medīnae est, sepulchrum.

[8]Christum colunt, non ut filium Dei, sed ut prophetam, minorem tamen Muhammede.

[9]Legum suarum codicem alcoranum vocant.

[10]Muhammedes doctrinam suam vi armorum propagavit.

[11]Fuga ejus Mecca Medīnam facta ideo memorabilis est, quod Turcae ab illa aeram suam orsi sunt.

Essi si lavano soventi volte, son generosi verso i poveri, fanno frequenti preghiere, osservano rigorosamente il digiuno, fanno pellegrinaggi alla Mecca ed alla tomba di Maometto la quale è a Medina.

Essi non onorano Gesù Cristo come il figlio di Dio, ma lo considerano come un semplice profeta minore di Maometto.

La loro legge essi la chiamano l'alcorano.

Maometto divulgò la sua dottrina colla forza delle armi.

La sua fuga dalla Mecca a Medina è rimarchevole, perchè da quest' epoca i Turchi cominciano a contare i loro anni, la quale ora vien chiamata egira.

256.

Die chriſtliche Religion.

The christian religion. *La religion chrétienne.*

The Christian religion which is in our time particularly acknowledged in Europe is of divine origin and instituted by Jesus of Nazareth, the son of God, from whose birth we reckon our aera.

Those who acknowledge the doctrines of Jesus as they are contained in the canonical books of the New Testament are called Christians of whom there are four confessions: the roman catholic, protestant, reformed and greek churches.

[1]Die chriſtliche Religion, zu welcher ſich in unſerer Zeit beſonders Europa bekennt, iſt göttlichen Urſprungs, und von Jeſus von Nazareth, dem Sohne Gottes, geſtiftet worden, von deſſen Geburt an wir unſere Jahre zählen.

[2]Die nun, welche die Lehre Jeſu, wie ſie in den kirchlich anerkannten Büchern des neuen Bundes enthalten iſt, bekennen, heißen Chriſten, von denen es vier Confeſſionen giebt: die Katholiken, die Proteſtanten, die Reformirten und die Griechiſche Kirche.

La religion chrétienne, principalement professée en Europe, est d'institution divine; elle a été fondée par Jesus de Nazareth, fils de Dieu; c'est de sa naissance que nous comptons nos années.

Ceux qui professent la doctrine de Jesus-Christ, telle qu'elle est renfermée dans les livres canoniques du nouveau testament, s'appellent Chrétiens. Les Chrétiens se divisent en quatre confessions: les catholiques, les Luthériens, les Calvinistes et l'église grecque.

he principal do-
ıe of the Christian
that there is one
, the creator and
erver of all things,
ıse Being consists
three persons, the
ıer, Son, and Holy
st.

esus, born of the
gin Mary, was
ed by the Jews, who
ıld not acknowledge
as the true person,
brought before the
unal of Pilate, ac-
ed, condemned to
th and crucified.

He died on the cross.
sacrifice for the sins
the world.

But he arose again
the third day, and
ıll again descend
ım heaven to resusci-
e and to judge the
ad.

Ten days after his
cension he sent the
ly Ghost to his
ostles, whom he sent
to all the world to
each his doctrines.

The protestants have
nly two sacraments:
aptism and the Lord's
upper; the roman
atholics seven.

[3] Die Hauptlehre der Chriſten iſt: Es iſt nur Ein Gott, der Schöpfer und Erhalter aller Dinge, deſſen Weſen aus drei Perſonen beſteht, dem Vater, dem Sohn und dem heiligen Geiſt.

[4] Jeſus, der Sohn der heiligen Jungfrau Maria, wurde von den Juden, welche ihn nicht für den erkannten, der er wirklich war, gefangen und vor den Richterſtuhl des Landpflegers Pilatus geführt; nun wurde er angeklagt, zum Tode verurtheilt und gekreuzigt.

[5] Er ſtarb am Altar des Kreuzes, ein Opfer für die Sünden der Menſchen.

[6] Aber am dritten Tage iſt er wieder von den Todten auferſtanden, und wird dereinſt wieder vom Himmel kommen, um die Todten wieder aufzuwecken und zu richten.

[7] Zehn Tage nach der Himmelfahrt ſchickte er vom Himmel den heiligen Geiſt auf ſeine Apoſtel, welche er in alle Welt ausſandte, um ſeine Lehre zu predigen.

[8] Die Proteſtanten haben zwei Sakramente, die heilige Taufe und das heilige Abendmahl, die Katholiken ſieben.

Voici le dogme principal de la religion chrétienne: Il n'y a qu'un seul Dieu, créateur et conservateur de toutes choses; son essence consiste en trois personnes, le Père, le Fils et le Saint-Esprit.

Jésus-Christ, le fils de la sainte vierge Marie, ne fut pas reconnu par les Juifs; ils le prirent et le conduisirent devant le tribunal de Pilate; ils l'accusèrent, le condamnèrent à mort et le crucifièrent.

Il mourut sur la croix, expiateur des péchés du monde.

Mais le troisième jour il ressuscita, et il reviendra pour ressusciter et pour juger les morts.

Dix jours après son ascension il fit descendre le Saint-Esprit sur les apôtres et envoya ces derniers prêcher sa doctrine par toute la terre.

Les protestants ont deux sacrements, le baptême et la sainte cène; les catholiques en ont sept.

Religio christiana.

[1] Quam Europa, inprimis nostra ætate, profitetur, religio christiana, divinitus nobis data, a Jesu Nazareno, eodem Dei ipsius filio, in-

La religione cristiana.

La religione cristiana, professata principalmente in Europa, è un istituto divino: dessa fu fondata da Gesù Cristo di Nazaret, figlio di

stituta fuit; ab hoc enim nato seculorum quoque nostrorum recensetur ordo.

[2] Qui Jesu doctrinam ita amplectuntur, ut canonici novi foederis libri eam tradunt, Christiani audiunt, quorum praecipue quatuor sunt ecclesiae: Pontificii, Evangelici, Reformati, et Graecus coetus.

[3] Doctrina primaria, qua fides christiana nititur, haec est: Unus tantum est Deus, qui cuncta creavit et conservat: numen hoc divinum tribus constat personis: Patre scilicet, Filio et Spiritu Sancto.

[4] Jesus, filius sanctae Mariae, a Judaeis, qui eum talem non habuerunt, qualis vere fuit, captus et ad tribunal Pilati, Caesaris praefecti, raptus est; jam accusatus, capitis damnatus et cruci affixus est.

[5] Mortem subiit in crucis ara, immolatus pro universi humani generis peccatis.

[6] Tertio vero die resuscitatus est, et aliquando de coelo redibit, mortuos in vitam revocaturus et judicium de iis acturus.

[7] Decima, postquam in coelos erat sublatus, die Spiritum Sanctum in apostolos de coelo misit, quibus mandavit, ut doctrinam suam in universo terrarum orbe praedicarent.

[8] Evangelicis duo sunt sacramenta, sacer baptismus et coena sacra, Pontificiis vero septem.

Dio, dalla di cui nascita noi contiamo i nostri anni.

Or coloro che professano la dottrina di Gesù Cristo, tale quale è contenuta ne' libri canonici del Nuovo Testamento, si chiamano Cristiani i quali si dividono in quattro confessioni, cioè: la confessione Cattolica, la Luterana, la Calvinista e la chiesa Greca.

Il dogma principale della religione cristiana si è questo, cioè: Vi è un solo Dio, creatore e conservatore di tutte le cose; la di lui essenza consiste in tre persone, nel padre, nel figlio e nello spirito santo.

Gesù Cristo, figlio della santissima vergine Maria, non fu riconosciuto da' Giudei; anzi essi lo presero e lo condussero innanzi al tribunale di Pilato, governatore romano, poi lo accusarono, lo condannarono alla morte e lo crocifissero.

Egli morì alla croce come espiatore de' peccati del mondo.

Ma il terzo giorno egli risuscitò da' morti e salì in cielo, donde verrà un giorno per risuscitare i morti e per giudicarli.

Dieci giorni dopo la sua ascensione egli dal cielo fe' scendere lo spirito santo sugli apostoli ed inviò questi ultimi a predicare la sua dottrina per tutta la terra.

I protestanti hanno due sacramenti, cioè il battesimo e la santa cena; i cattolici ne hanno sette.

257.

Die Sittenlehre.

Ethics — *La morale.*

This life is a pilgrimage, or a cross way

[1] Dieſes Leben iſt eine Wanderſchaft, oder ein

La vie présente est un pélérinage, disent

ose left hand path is
ad, and the right
d narrow: the former
he road to vice, the
er to virtue.

Pay attention, youth,
late Hercules, leave
left hand, and ab-
vice: it is indeed a
utiful entrance, but
shameful and steep
.

Turn to the right hand,
no' the way be thorny;
way is too difficult
virtue.

Follow then where
tue guides you, thro'
narrow way to glo-
and the palace of
nour.
Hold the golden mid-
and the straight way,
in this way you
ll proceed the surest.
Take care that you do
go wide from the
ht way, and bridle
l restrain your pas-
ns and affections,
t ungovernable steed,
order that you may
stumble.
Beware of verging
the left, but press
nstantly forwards, and
ive to the end, and
s you will be crown-

Scheideweg, deſſen linker Fußſteig breit, der rechte ſchmal iſt; jener iſt des Laſters, dieſer der Tugend.

[2] Merke auf, Jüngling! ahme dem Herkules nach! verlaß den zur Linken und verabſcheue das Laſter! Es iſt zwar ein ſchöner Eingang, aber ein ſchändlicher und jäher Ausgang.

[3] Wandle zur Rechten, ſey der Weg auch dornig; kein Weg iſt für die Tugend zu ſchwer.

[4] Folge, wohin dich die Tugend führt, durch die Enge zum Gepränge, zu dem Schloſſe der Ehren.

[5] Halte die Mittelſtraße und den geraden Steig, ſo wirſt du am ſicherſten gehen.

[6] Siehe zu, daß du dich nicht von der Rechten entferneſt, und zähme und zäume deine Leidenſchaften und Gemüthsbewegungen, dieſes unbändige Pferd, damit du nicht ſtürzeſt.

[7] Hüte dich, daß du nicht zur Linken abtreteſt, ſondern rücke beharrlich fort und ſtrebe dem Ende entgegen, ſo wirſt du gekrönt werden.

plutôt qu'elle a deux routes: celle à gauche est large, et c'est celle du vice; celle à droite est étroite, et c'est celle de la vertu.

Prenez y garde, jeune homme! imitez Hercule! ne prenez point à gauche, et ayez le vice en horreur! ce chemin, il est vrai, a une belle entrée, mais l'issue en est honteuse et escarpée.

Marchez dans le chemin droit, quelque épineux qu'il soit: aucune route n'est trop difficile pour la vertu.

Marchez sur les traces de la vertu, à travers les sentiers étroits vers le temple de l'honneur!

Demeurez au milieu et dans le droit chemin: c'est la route la plus sûre.

Gardez-vous bien de vous égarer de la droite et si vous ne voulez pas vous précipiter, réfrénez vos passions, comme un cheval fougueux.

Ne vous détournez pas à gauche; mais avancez constamment et vous serez couronné.

Ethica

[1] Haec vita est peregrinatio sive
ium, cujus sinister trames latus
, dexter autem angustus; ille ad
lium, hic ad virtutem ducens.

La morale.

La vita presente è un pellegrinaggio o per meglio dire un viaggio in cui due strade ci si presentano, per condurci al fine, cioè quella larga a sinistra, il cammino del vizio, e quella stretta a diritta, il sentiero della virtù.

[2] Adverte, adolescens! Herculem imitare! linque sinistrum et aversare vitium turpe! Aditus quidem speciosus, sed exitus foedus est ac praeceps.

[3] Ingredere dextra, quamquam spinosa: nulla via virtuti invia est et ardua.

[4] Sequere, quo virtus te ducit, per angusta ad augusta, per aspera ad astra, ad arcem honoris ac gloriae.

[5] Medium tene et rectum tramitem; sic tutissimus ibis.

[6] Cave, excedás a dextra, et compesce freno cupiditates tuas et affectus, equum istum ferocem, ne praeceps ruas.

[7] Cave, deficias ad sinistram, sed progredere constanter et tende ad finem, sic corona tibi porrigetur.

Abbiate cura, o giovani, d'imitare Ercole, evitando quel cammino a sinistra ed avendo in orrore il vizio: questo cammino, egli è vero, ha un bell' ingresso, ma l'uscita ne è ignominiosa e traripata.

Camminate sul sentiero diritto per quanto sia spinoso; nessuna strada è troppo difficile per la virtù.

Camminate nella traccia della virtù, a traverso i sentieri stretti, verso il tempio dell' onore.

Manteneteví nel mezzo e sul diritto cammino; poichè questa è la strada più sicura.

Guardatevi bene di allontanarvi dal diritto cammino e se vi preme di non precipitarvi nella rovina voi medesimi, mettete un freno alle vostre passioni, come ad un cavallo focoso.

Badate di non piegare a sinistra, ma andate avanti costantemente e sarete coronati.

258.

Die Klugheit.

Prudence. — ***La prudence.***

Prudence looks around at all things like a snake and does, speaks or thinks nothing in vain.

It looks back on the past as in a looking-glass, and views as thro' a perspective on the future and to the end. In this manner it knows what it has done, and what it has to do.

Its actions are fixed in an honourable, use-

[1] Die Klugheit sieht nach allen Dingen umher, wie eine Schlange, und thut, redet oder denkt Nichts vergebens.

[2] Sie sieht, wie in einem Spiegel, auf das Vergangene zurück, und schaut, wie durch ein Perspektiv, vor sich hin auf das Künftige und auf das Ende; auf diese Art erkennt sie, was sie gethan habe, und was noch zu thun sey.

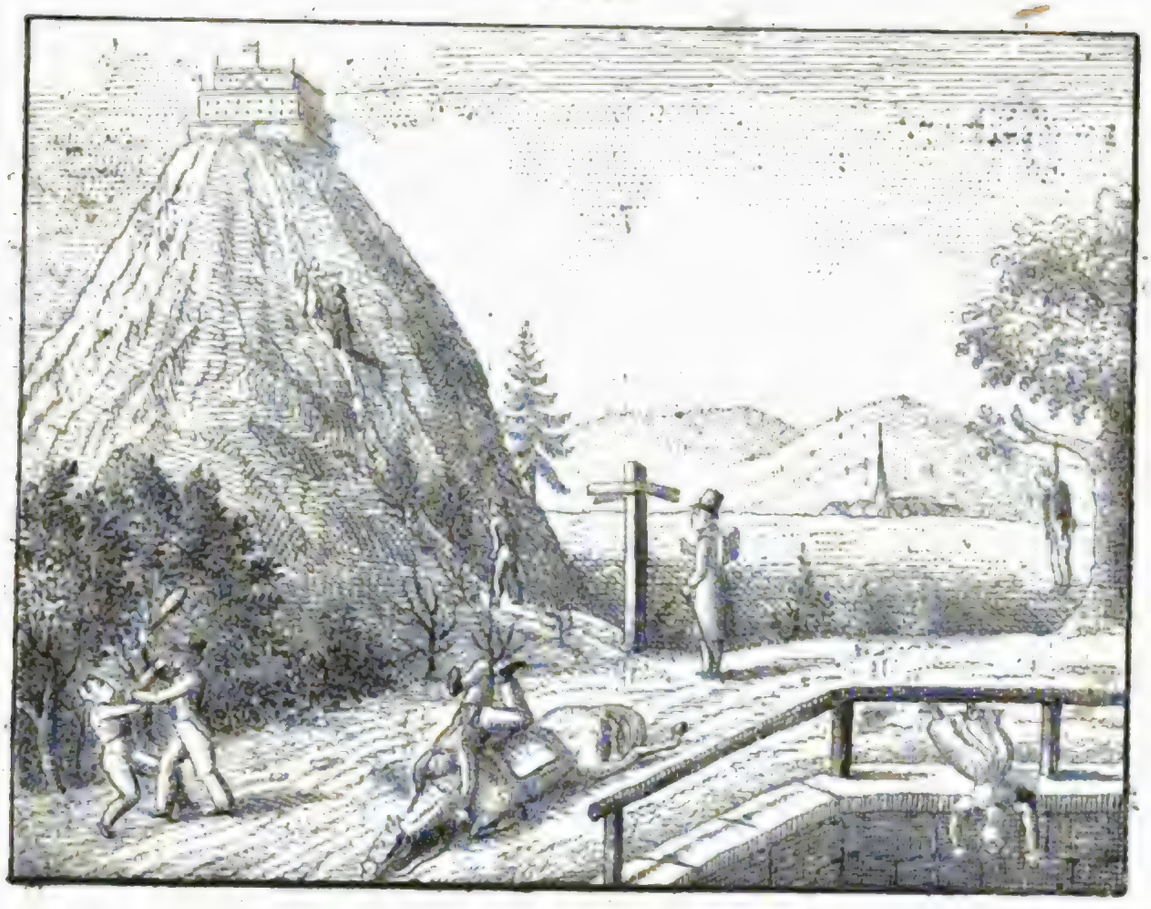
[3] Ihren Verrichtungen steckt sie ein ehrbares,

La prudence fait attention à tout, comme le serpent; elle n'agit, ne parle ni ne pense jamais en vain.

Elle voit dans le passé comme dans un miroir; elle regarde dans l'avenir comme à travers un télescope: c'est ainsi qu'elle voit ce qu'elle a fait et ce qui lui reste à faire.

En toutes ses actions elle se propose un but

257.



258.

and, if possible, a
sant boundary.

fter it has chosen
lan it draws to the
lle which leads to
end; it elects cer-
and easy means,
rather few than
y, that there may be
ıinderances.

pays attention to
seizes on the occa-
with a bald head
furnished with wings
means of which it
ily passes away.
t journeys on its way
h care, in order that
nay not give occa-
ı of offence or err.
It is far removed
m superstition, on
:ount of its searching
bottom of things,
l rejects the belief
ghosts and spectres.

nützliches, und wenn es
ſeyn kann, angenehmes
Ziel.

[4]Nachdem ſie die Ab-
ſicht gewählt hat, ſieht
ſie ſich nach den Mitteln
um, die zum Ziele füh-
ren; ſie erwählt aber
gewiſſe und leichte, und
lieber wenige, als viele,
damit ſich kein Hinder-
niß zeige.

[5]Auf die Gelegenheit,
welche einen kahlen Schei-
tel hat und beflügelt iſt,
und daher leicht entwiſcht,
giebt ſie wohl Achtung
und greift ſchnell darnach.

[6]Auf ihrem Wege geht
ſie vorſichtig weiter, da-
mit ſie nicht anſtoße oder
irre gehe.

[7]Sie iſt weit entfernt
vom Aberglauben, weil
ſie den Grund der Dinge
erforſcht, und verwirft
den Glauben an Hexen
und Geſpenſter.

honnête, utile et même
agréable, quand cela est
possible.

Après s'être proposé
la fin, elle cherche les
moyens d'y parvenir;
elle choisit les plus sûrs,
les plus faciles et ceux
qui sont en petit nombre,
afin de ne rencontrer
aucun obstacle.

L'occasion qui a la
tête chauve et des ailes
s'échappe en un mo-
ment; c'est pourquoi la
prudence la saisit à
propos.

Elle va son chemin
avec circonspection, de
peur de se heurter ou
de s'égarer.

Elle est bien éloignée
de la superstition, par-
cequ'elle recherche les
causes de toutes choses,
et ne croit plus aux sor-
cières ni aux revenans.

Prudentia.

[1]Prudentia omnia circumspectat,
rpentis instar, nec quidquam frustra
it, loquitur vel cogitat.

[2]Respicit, tanquam in speculo,
aeterita, et, tanquam telescopio,
tura prospicit seu finem, atque ita
:rspicit, quid egerit et quid porro
;endum sit.

[3]Rebus, quas agit, seu actionibus
ıis scopum praefigit honestum,
tilem et, si quidem fieri potest,
ıcundum quoque.

[4]Inito consilio rationem seu viam
ispicit, quae ad finem ducat; sed
ligit certa consilia ac facilia, et
auciora potius, quam plura, ne
quid impediat.

La prudenza.

La prudenza, simile al serpente,
fa attenzione a tutto; ella non agisce,
nè parla, nè pensa mai in vano.

Ella vede nel passato come in
uno specchio; ella guarda nell' av-
venire come a traverso d'un teles-
copio; in simil guisa ella vede ciò
che ha fatto e ciò che le resta a
fare.

In tutte le sue azioni ella si pro-
pone uno scopo onesto, utile e per
quanto fia possibile anche piacevole.

Essendosi proposto un fine essa
cerca i mezzi di giugnervi, e ne
sceglie i più sicuri, i più facili, e
piuttosto pochi che molti, onde non
incontrare alcun' ostacolo.

[5] Occasioni, quae in vertice calva et insuper alata est, ideoque facile elabitur, diligenter attendit eamque captat.

[6] In via caute pergit, ne pedem offendat, aut aberret.

[7] A superstitione multum abest, quod causas rerum inquirit, et pernĕgat, sagas esse et spectra.

L'occasione la quale ha la testa calva e delle ale fugge via in un momento; perciò la prudenza la chiappa nell' istante opportuno.

Essa va avanti con circospezione sul proprio cammino, onde non urtare o smarrirsi.

Essa è lontana dalla superstizione perchè cerca a conoscere le cause di tutte le cose e non crede più alle streghe, nè agli spiriti.

259.

Die Emſigkeit.

Industry. *L' application*

Industry loves work and hates idleness.

It is always busy, like an ant, and collects like it a sufficient quantity of all things.

It does not always sleep, or walk slowly, as the lazy and the locust, who at last suffer want and poverty.

What it has begun it pursues cheerfully to the end; it throws nothing to the morrow, and sings not the song of the crow: cras, cras! to morrow, to morrow!

Its rests when it has finished its work: but as soon as it has rested, it turns again to its labour, in order that it may not become idle.

[1] Die Emſigkeit liebt die Arbeit und haßt die Faulheit.

[2] Sie iſt immer beſchäftigt, wie die Ameiſen, und trägt, wie dieſe, einen guten Vorrath aller Dinge zuſammen.

[3] Sie ſchläft nicht immer, oder geht müßig, wie der Träge und die Heuſchrecke, welche endlich der Mangel und die Armuth drückt.

[4] Was ſie angefangen hat, ſetzt ſie munter fort bis zum Ende; ſie ſchiebt Nichts auf den morgenden Tag auf, und ſingt nicht den Geſang des Raben, welcher immer ruft: Cras, cras! morgen, morgen!

[5] Nach vollendeter Arbeit ruht ſie aus: ſobald ſie aber ausgeruht hat, kehrt ſie wieder zu den Geſchäften zurück, damit ſie ſich nicht an den Müßiggang gewöhne.

L'application aime le travail et hait la paresse.

Elle est toujours occupée et fait une bonne provision comme la fourmi.

Elle ne dort pas toujours; elle n'est point oisive comme le paresseux et la cigale qui tombent bientôt dans la pauvreté.

Elle continue avec diligence et jusqu'à la fin ce qu'elle a une fois commencé; elle ne remet rien au lendemain et ne chante point la chanson du corbeau qui crie toujours: cras, cras! demain, demain!

Quand elle a fini son ouvrage, elle se repose; mais aussitôt qu'elle s'est reposée, elle reprend ses occupations, pour ne pas s'habituer à l'oisiveté.

diligent scholar is
a bee what collects
y from the various
ers in it trunk.

ne idle are at last
gars.

[6] Ein fleißiger Schüler iſt den Bienen gleich, welche aus vielen Blumen Honig in ihren Stock einſammeln.

[7] Die Faulen werden endlich Bettler.

Un écolier appliqué ressemble aux abeilles, qui d'une infinité de fleurs recueillent le miel dans leurs ruches.

Les paresseux deviennent à la fin mendiants.

Sedulitas.

Sedulitas labore gaudet et fugit
ıviam.

Semper est in opere, ut for-
ı, sibique, ad illius exemplum,
icientem omnium rerum copiam
portat.

Non semper dormit aut ferias
t, ut ignavus et cicāda, quos
dem inopia premit.

Incepta alacriter urget usque
finem, nihil in crastinum diem
ert, nec corvi imitatur cantum,
cantilenam corvi cantat, qui
eminat: cras, cras!

[5] Post exantlatos labores fessa
iescit; at quiete recreata ad
era redit, ne otio adsuescat.

[6] Discipulus diligens apum similis
, quae e variis floribus in alveare
l congĕrunt.

[7] Pigri tandem mendīci erunt.

L' assiduità.

L'assiduità ama il lavoro ed ha in odio la pigrizia.

Simile alla formica dessa è sempre occupata e mette insieme una buona provvisione di cose utili.

Ella non dorme sempre e non è oziosa, come il pigro e la cicada i quali cadono nella povertà

Essa continua con diligenza e sino alla fine ciò che ha cominciato; essa non rimanda niente all' indomani, nè canta mai la canzone del corvo che grida sempre: cras, cras! domani, domani!

Terminato il lavoro essa riposa; ma subito che ha riposato essa riprende le sue occupazioni, onde non avvezzarsi all' ozio.

Uno scolare diligente rassomiglia alle api le quali d'un' infinità di fiori raccolgono il miele ne' loro alveari.

I pigri diventano alla fine mendici.

260.

Die Mäßigkeit.

Temperance.

Temperance prescri-
es a certain measure
eating and drinking
nd restrains the pas-
ions with a bridle.

[1] Die Mäßigkeit ſchreibt ein gewiſſes Maas im Eſſen und Trinken vor und hält die Begierde zurück, wie mit einem Zaum.

La tempérance.

La tempérance prescrit une certaine modération dans le boire et le manger, et met un frein aux appétits déréglés.

In this manner it sets a boundary to all, in order that in no case too much may be done.

The drunkards drink to excess, reel about, vomit and commence quarrels and strifes.

From intemperance arises lasciviousness, and a debauched life with revellers and prostitutes.

A drunkard is like a wild man, and because he has no power over himself, he kills other men.

Did not king Alexander in a drunken fit kill his friend who had previously saved his life?

Salomon therefore says: Wine makes men lascivious, and strong drink mares wild.

Love therefore cleanliness, for it recommends young people; but uncleanliness brings contempt.

[2] Auf dieſe Art ſetzt ſie Allem ein Ziel, damit in keiner Sache zu viel geſchehe.

[3] Die Säufer betrinken ſich, taumeln, müſſen ſich übergeben und fangen Händel und Schlägereien an.

[4] Aus der Berauſchung entſteht Geilheit und ein unzüchtiges Leben unter Schwelgern und liederlichen Perſonen.

[5] Ein Betrunkener gleicht einem wilden Menſchen, und weil er ſeiner ſelbſt nicht mächtig iſt, ſo ſchlägt er wohl auch Andere todt.

[6] Hat nicht König Alexander in der Trunkenheit ſeinen Freund ermordet, der ihm früher das Leben gerettet hatte?

[7] Daher ſagt Salomo: Der Wein macht loſe Leute und ſtarkes Getränke macht wild.

[8] Liebet auch die Reinlichkeit, denn ſie empfiehlt junge Leute, die Unreinlichkeit aber bringt ſie in Verachtung.

C'est ainsi qu'elle [illegible] prescrit une limite [illegible] toutes choses, de peur de tomber dans [illegible] excès.

Les ivrognes s'enivrent, chancèlent, vomissent et cherchent querelle.

De l'ivrognerie viennent la luxure et la mauvaise vie que mènent les impudiques et les personnes débauchées.

Un homme ivre est semblable à un homme sauvage, et parcequ'il n'est point maître de lui-même, rien ne l'empêche de tuer un autre.

Alexandre n'a-t-il pas dans l'ivresse assassiné son ami qui lui avait sauvé la vie?

C'est à cause de cela que Salomon dit: Le vin rend les hommes méchants et les boissons fortes les rendent farouches.

Aimez aussi la propreté, car elle parle en faveur des jeunes gens, mais la malpropreté les fait mépriser.

Temperantia.

[1] Temperantia modum praescribit cibi ac potus, et cupidinem retinet ceu freno.

[2] Sic moderatur omnia, ne quid nimis fiat.

La temperanza.

La temperanza prescrive una certa moderazione nel mangiare e bere e mette un freno agli appetiti sregolati.

In questa maniera ella mette limiti a tutte le cose, onde non cadere in eccessi.

otatores inebriantur, titŭbant, nt et rixantur.
crapula lascivia oritur, ex hac vita libidinosa inter helluones orta.
ebrius fero homini similis est, iod sui non compos est, forte alios occīdit.

Nonne Alexander rex ebrius amiinterfecit, qui quondam vitam s servaverat?

taque Salomo dicit: Vinum homs lascivos reddit, et potus forferos facit eos.
Munditiei quoque studiosi estote; mendat enim adolescentes, at imditia contemtum parit.

I bevoni s'imbriacano, vacillano, vomitano e cercano dispute e contese.
Dalla crapula nascono la lusauria ed una vita lasciva, come la menano gl' impudichi ed i libertini.
Un uomo ubriaco è simile ad un uomo salvatico, e non essendo padrone di se stesso niente lo impedisce di ammazzare anche gli altri.
O non è vero forse che Alessandro nell' ubbriacchezza ammazzò quel medesimo suo amico che prima gli aveva salvato la vita?
Perciò Salomone dice: Il vino rende gli uomini malvagi e le bevande fortili rendono feroci.
Amate pure la pulitezza, poichè ella parla in favore de' giovani, ma la sordidezza li rende spregevoli.

261.

Der Heldenmuth oder die Tapferkeit.

eroism or bravery. *La vaillance.*

A brave mind is like ion fearless and conent in adversity, but o not rash in prority.

It supports itself on firmness and is prered for prosperity and versity.
He who is truly ave bears prosperity adversity with equaity.

With the shield of atience he receives the rokes of fortune, and ith the sword of brary he guards off the es to tranquillity, viz

[1] Eine heldenmüthige Seele iſt im Ungemach unerſchrocken, wie ein Löwe, und getroſt, aber auch im Wohlſtand nicht trotzig.
[2] Sie ſtützt ſich auf ihre Standhaftigkeit und iſt auf Glück und Unglück gefaßt.
[3] Wer wahrhaft heldenmüthig iſt, wird Glück und Unglück mit Gleichmuth ertragen.

[4] Mit dem Schild der Geduld fängt er die Streiche des Schickſals auf, und mit dem Schwert der Tapferkeit treibt er die Feinde der Gemüths-

Une âme courageuse est intrépide dans l'adversité; mais elle n'est pas hautaine dans la prospérité.

Elle s'appuie sur sa persévérance; elle est préparée au bonheur et au malheur.
Qui est vraiment courageux supporte la bonne et la mauvaise fortune avec une égale constance.
Il reçoit les coups de la fortune sur le bouclier de l'espérance; il repousse avec l'épée du courage les ennemis de la paix du coeur,

the passions and violent affections of the mind.

We extol the heroes who return as conquerors from the fight and take possession of great kingdoms, but he is much more to be praised who learns to conquer himself, his passions and affections.

ruhe, nämlich die Begierden und heftigen Gemüthsbewegungen ab.

[6] Wir erheben die Helden, welche aus Schlachten als Sieger weggehen und sich großer Reiche bemächtigen; aber der ist noch weit mehr zu loben, welcher sich selbst besiegen lernt und seine Leidenschaften, Triebe und Neigungen bändigt.

c'est-à-dire les passions et les mouvements emportés de l'âme.

Nous élevons les héros qui ont gagné des batailles et conquis des empires; mais beaucoup plus digne de louange est celui qui apprend à se vaincre soi-même et qui sait brider ses passions, ses penchants et ses inclinations.

Animi fortitudo.

[1] Animus fortis impavidus est in adversis, ut leo, et confidens; at non tumidus in secundis.

[2] Innititur constantiae suae et in utramque fortunam est paratus.

[3] Qui vero forti est animo, et secundas et adversas res animo aequo feret.

[4] Clypeo patientiae ictus fortunae excipit et virtutis gladio propellit hostes, animi tranquillitate eum privaturos, cupiditates scilicet et nimios affectus.

[5] Nos quidem viros fortes laudibus efferimus, qui victores e proeliis discedunt et regnis ingentibus potiuntur; sed ille magis etiam laudandus est, qui se ipsum vincere studet et cupiditates, impetus atque affectus coërcet.

L'eroismo ossia la bravura.

Un animo coraggioso simile ad un leone è intrepido nelle avversità, ma desso non è nemmeno fiero nella prosperità.

Desso s'appoggia sulla propria perseveranza ed è preparato alla felicità ed alle disgrazie.

L'uomo veramente coraggioso sopporta la buona e la cattiva fortuna con uguale costanza.

Collo scudo della speranza egli riceve i colpi dell' avversa fortuna e colla spada del coraggio egli respinge i nemici della pace del cuore cioè le passioni ed i movimenti violenti dell' anima.

Noi eleviamo con i nostri elogi gli eroi che hanno guadagnate battaglie e conquistato regni; ma molto più degno di lode si è quello che impara a vincere se medesimo, e che sa frenare le proprie passioni, le tendenze e le inclinazioni sue.

262.

Die Geduld.

Patience.

La patience.

Patience bears with humbleness as a gentle

[1] Die Geduld erträgt die Leiden und das Un-

Humble et douce comme un agneau la

the burdens and
tunes, by receiv-
them suppliantly
with clasp't hands
the hand of God
fatherly rod of
tion with which
ourges his children.

the interim it
rts itself on the
r of hope, like a
tossed to and fro
e ocean.
prays to God
tears in its eyes,
awaits with devo-
till the sun and
weather shall break
the cloudy mist
burning teardrops.

It refers every
g to God and com-
its affairs to his
will; it bears
ersity and hopes for
er.
he impatient on the
trary deplores and
ents; he raves against
self and gnashes
h his teeth like a
ious dog, altho' he
s nothing by it.
He revenges in his
y by every means
his power the in-
tice inflicted on him,
d as the proverb says
turns like for like.
At last he despairs
d becomes a suicide.

A patient man is better
an a strong one, and
e man who governs
is temper is better
an he who conquers
ities.

recht in Demuth, wie ein sanftes Lamm, indem sie dieselben auf den Knieen und mit gefalteten Händen von der Hand Gottes aufnimmt, als eine väterliche Zuchtruthe, womit er seine Kinder züchtigt.

[2] Indessen stützt sie sich auf den Anker der Hoffnung, wie ein Schiff, das auf dem Meere hin und her wogt.

[3] Sie fleht zu Gott mit Thränen in den Augen, und erwartet mit Ergebung, daß auf die neblichte Witterung und den heißen Thränenregen Sonnenschein und gutes Wetter kommen werde.

[4] Sie bezieht Alles auf Gott und überläßt ihre Sachen seinem heiligen Willen; sie erträgt das Widrige und hofft das Bessere.

[5] Der Ungeduldige dagegen heult und wehklagt; er tobt gegen sich selbst, und knirscht mit den Zähnen, wie ein wüthender Hund, ob er gleich Nichts dabei gewinnt.

[6] Er rächt in der Wuth um jeden Preis das ihm zugefügte Unrecht, und vergilt, wie man sagt, Gleiches mit Gleichem.

[7] Endlich verzweifelt er und wird am Ende ein Selbstmörder.

[8] Ein geduldiger Mann ist besser, denn ein Starker, und der seines Muthes Herr ist, ist besser, denn der Städte gewinnet.

patience endure les maux et les injures; elle les reçoit avec résignation de la main de Dieu, comme un châtiment salutaire qu'il inflige à ses enfans.

Cependant elle s'appuie sur l'ancre de l'espérance, comme le vaisseau flottant ça et là sur la mer.

Elle élève vers l'Eternel ses yeux mouillés de larmes, espérant qu'après l'orage Dieu lui enverra son soleil consolateur.

Elle rapporte tout à Dieu et se soumet entièrement à sa volonté; elle supporte l'adversité dans l'espérance de jours plus heureux.

L'impatient au contraire se récrie et se lamente; il s'emporte contre lui-même, il grince les dents de rage, quoique tout cela ne lui serve de rien.

Dans l'excès de sa colère il veut se venger à tout prix; comme on dit, il rend le mal pour le mal.

Enfin il désespère et s'arrache la vie.

L'homme patient est meilleur que l'homme vaillant; car l'homme maître de ses passions est plus courageux que celui qui prend les villes.

Patientia.

[1]Patientia res adversas (mala, calamitates) et injurias clementissima mente tolerat, supplex et junctis manibus a Deō benignissimo eas accipiens tanquam ferulam, qua paterno animo liberos castīgat.

[2]Interim innititur spei anchŏrae, navis instar in mari fluctuantis.

[3]Oculos suffusa lacrymis preces ad Deum mittit, et patienti animo sperat, fore ut post nubĭla et largas ac ardentes lacrymas Phoebus et serena tempestas adsit.

[4]Omnia refert ad Deum et res suas sanctae ejus voluntati permittit; fert adversa et exspectat meliora.

[5]Impatiens contra plorat et lamentatur; debacchatur in se ipsum et frendit dentibus canis instar rabiosi, nec tamen quidquam proficit.

[6]Injurias ipsi illatas iratus quocunque modo vindicare studet, et, quod in proverbio est, par pari refert.

[7]Tandem despērat et ipse sibi violentas infert manus.

[8]Melior est patiens viro forti, et qui sibi ipsi imperat, fortior est eo, qui urbes vincit.

La pazienza.

La pazienza umile e dolce come un agnello sopporta i mali e le ingiurie; con rassegnazione ella riceve dalla mano di Dio come un gastigo salutare con cui egli percuote i suoi figliuoli.

Intanto ella s'appoggia sull'ancora della speranza, come una nave ondeggiante quà e là sul mare.

Essa innalza al cielo i suoi occhi bagnati di lagrime, sperando che dopo la burrasca Iddio tornerà a mandarle il sole per consolarla.

Essa riferisce tutto a Dio sottomettendosi in tutto alla sua volontà; essa sopporta le avversità nella speranza di tempi migliori.

L'uomo impaziente al contrario urla e si lamenta; egli si adira contro se medesimo e digrigna i denti come un cane arrabbiato, quantunque tutto questo non gli serva a niente.

Nell'eccesso della sua collera egli vuol vendicarsi ad ogni costo, e come si dice egli rende il male per il male.

Finalmente egli dispera di se medesimo e diventa suicida.

L'uomo paziente è migliore dell'uomo valoroso, e l'uomo che è padrone delle proprie passioni è più coraggioso di quello che guadagna città e regni.

263.

Die Leutſeligkeit und Aufrichtigkeit.

Humanity and sincerity.

Man is formed mutually to help one another's wants; they should

[1]Die Menſchen ſind geſchaffen, um ihren Bedürfniſſen gegenſeitig ab-

L'humanité et la sincérité.

Les hommes sont faits pour s'aider les uns les autres dans leurs be-

'ore be bene-
t.

of a sweet and
ant countenance,
eous and conde-
ling in thy manner
morals.

affable and true
ords, sincere and
candid mind.

ve and you will
urn be loved and
tual friendship will
, like the turtle-
s who love so ten-
y, a friendship una-
ous, soft and bene-
nt.

chilles and Patro-
, Damon and Py-
s, Pylades and Ore-
, Aeneas and Acha-
David and Jona-
n have afforded us
famous example of
ndship.

Morose people are of
hostile temper and
liked by every one;
y are envious, un-
able, cruel and irre-
cileable, and are more
e wolves and lions
n reasonable creat-
es.

They are disunited
nong themselves, and
often occurs that they
arrel, contend with
e another and duel.

The envious covets
ne good qualities and

zuhelfen; deßwegen sollen sie leutselig seyn.

[2] Sey angenehm und holdselig von Gesicht, höflich und anständig in deinen Manieren und Sitten.

[3] Sey gesprächig und wahrhaftig in Worten, aufrichtig und redlich von Herzen.

[4] Liebe, so wirst du hinwieder geliebt werden, und es wird eine wechselseitige Freundschaft entstehen, wie bei den Turteltauben, die sich so zärtlich lieben, eine Freundschaft, welche einträchtig, sanftmüthig und wohlwollend ist.

[5] Achilles und Patroklus, Damon und Pythias, Pylades und Orestes, Aeneas und Achates, David und Jonathan haben uns vortreffliche Beispiele der Freundschaft gegeben.

[6] Unfreundliche Leute sind feindselig und bei Jedermann verhaßt; sie sind neidisch, unhöflich, grausam und unversöhnlich, und eher Wölfen und Löwen ähnlich, als vernünftigen Menschen.

[7] Sie sind uneinig unter sich, und oft ist es der Fall, daß sie Händel mit einander haben, sich mit einander raufen oder sich duelliren.

[8] Der Neidische mißgönnt einem andern seine

soins; c'est donc pour eux un devoir d'être humains.

Ayez des manières agréables et une figure prévenante; soyez honnête et poli dans vos moeurs.

Soyez affable et vrai dans vos paroles, franc et loyal dans votre coeur.

Aimez, si vous voulez être aimé; alors il en résultera une amitié réciproque, tendre, affectueuse et bienveillante; c'est ainsi que les tourterelles s'aiment tendrement.

Achille et Patrocle, Damon et Pythias, Pylade et Oreste, Enée et Achate, David et Jonathan nous ont donné des exemples d'une vraie amitié.

Les misanthropes sont haineux et haïs de tout le monde; ils sont envieux, grossiers, querelleurs, colériques, cruels et implacables, et plutôt des loups et des lions que des hommes raisonnables.

Ils sont divisés entre eux: souvent ils ont des démêlés et en viennent jusqu'à se battre et à se demander en duel.

L'envie est jalouse des bonnes qualités et

goods of another and consumes himself.

Vorzüge und Güter und verzehrt ſich ſelbſt.

du bien d'autrui, et ronge elle-même.

Humanitas et sinceritas.

[1] Homines facti sunt ad mutua commoda, quare eos vere humanos esse oportet.

[2] Suavis esto et amabilis vultu, comis et urbanus gestu ac moribus.

[3] Affabilis et verax sis ore, sincērus et candidus animo (pectore).

[4] Ama, et vicissim amaberis, et mutua inde enascetur amicitia, qualis inter turtures esse solet, qui blandissimo se invicem amplectuntur amore, eaque amicitia concors, placida et utrimque benevŏla.

[5] Achilles et Patroclus, Damon et Pythias, Pylădes et Orestes, Aenēas et Achates, Davĭdes et Jonathan egregia nobis ediderunt amicitiae exempla.

[6] Morosi homines infenso animo et omnibus odiosi sunt; sunt invidi, illepidi, contentiosi, iracundi, crudeles et implacabiles, et magis lupis ac leonibus similes, quam hominibus ratione praeditis.

[7] Discordes sunt inter se et saepe accidit, ut rixentur ac luctentur, aut duello conflīgant.

[8] Invĭdus alteri virtutes et bona invĭdet, seque ipse conficit.

L'affabilità e la sincerità.

Gli uomini sono creati per aiu tarsi gli uni gli altri ne' loro bi sogni; quindi è loro dovere di esser affabili.

Abbiate maniere piacevoli ed un figura graziosa; siate garbati cortesi ne' vostri costumi.

Siate affabili e veraci nelle vost parole e di cuore sincero e leal

Amate, se volete esser riamati allora ne nascerà un' amicizia re ciproca, tenera, affettuosa e ben vola; in tal guisa le tortore si amm teneramente.

Achille è Patroclo, Damone Pitia, Pilade ed Oreste, Enea Acate, Davide e Gionatan ci han lasciato degli esempj di vera am cizia.

I misantropi sono astiosi ed odia da tutto il mondo; essi sono invi diosi, grossolani, litiganti, collerici crudeli ed implacabili e rassom gliano a lupi e leoni piuttosto ch ad uomini ragionevoli.

Essi sono divisi tra di loro; han spesso contese e giungono fino a punto di battersi vicendevolmen e di fidarsi a duello.

L'invidia è gelosa delle buo qualità e del bene altrui e rode a medesima.

264.

Die Gerechtigkeit und Ehrlichkeit.

Justice and honesty.

La justice et l'honnêteté.

Justice is represented sitting on a square

[1] Die Gerechtigkeit wird auf einem viereckti-

On peint la justice assise sur une pierre

Jack.

Jack.

goods of another and consumes himself.

Vorzüge und Güter und verzehrt sich selbst.

du bien d'autrui, et ronge elle-même.

Humanitas et sinceritas.

[1] Homines facti sunt ad mutua commoda, quare eos vere humanos esse oportet.

[2] Suavis esto et amabilis vultu, comis et urbanus gestu ac moribus.

[3] Affabilis et verax sis ore, sincērus et candidus animo (pectore).

[4] Ama, et vicissim amaberis, et mutua inde enascetur amicitia, qualis inter turtures esse solet, qui blandissimo se invicem amplectuntur amore, eaque amicitia concors, placida et utrimque benevŏla.

[5] Achilles et Patroclus, Damon et Pythias, Pylădes et Orestes, Aenēas et Achates. Davĭdes et Jonathan egregia nobis ediderunt amicitiae exempla.

[6] Morosi homines infenso animo et omnibus odiosi sunt; sunt invidi, illepidi, contentiosi, iracundi, crudeles et implacabiles, et magis lupis ac leonibus similes, quam hominibus ratione praeditis.

[7] Discordes sunt inter se et saepe accidit, ut rixentur ac luctentur, aut duello confligant.

[8] Invĭdus alteri virtutes et bona invĭdet, seque ipse conficit.

L'affabilità e la sincerità.

Gli uomini sono creati per ... tarsi gli uni gli altri ne' loro bi... sogni; quindi è loro dovere di ... affabili.

Abbiate maniere piacevoli ed u... figura graziosa; siate garbati ... cortesi ne' vostri costumi.

Siate affabili e veraci nelle vos... parole e di cuore sincero e leal...

Amate, se volete esser ri... allora ne nascerà un' amicizia re... ciproca, tenera, affettuosa e be... vola; in tal guisa le tortore si ama... teneramente.

Achille è Patroclo, Damone ... Pitia, Pilade ed Oreste, Enea ... Acate, Davide e Gionatan ci ha... lasciato degli esempj di vera am... cizia.

I misantropi sono astiosi ed odi... da tutto il mondo; essi sono in... diosi, grossolani, litiganti, collerici, crudeli ed implacabili e rassomigliano a lupi e leoni piuttosto che ad uomini ragionevoli.

Essi sono divisi tra di loro; hanno spesso contese e giungono fino al punto di battersi vicendevolmente e di fidarsi a duello.

L'invidia è gelosa delle buone qualità e del bene altrui e rode se medesima.

264.

Die Gerechtigkeit und Ehrlichkeit.

Justice and honesty.

La justice et l'honnêteté.

Justice is represented sitting on a square

[1] Die Gerechtigkeit wird auf einem viereckt-

On peint la justice assise sur une pierre

1825

1825

, for she should be
veable, with bound
in order that she
not look on the
n, with the left
closed, to reserve
the other side of
question, a sword
a bridle in the right
to punish the bad
to preserve order.

sides which she
a pair of scales;
ne right scale the
ices, in the left the
irds are placed in
r to compare the
with the other.

he good are thus
led and driven to
nission of virtue as
a spur.

In the contracts
ch a person makes
must deal uprightly
preserve the pro-
es and agreements,
ler back that which
ntrusted to him, and
which he has bor-
ed, and pay his
ts.

No one should pur-
from, or cause
injury to his neigh-
r, but on the con-
y render to every
his due; this is
law of righteous-
s.

This is prohibited
us in the seventh
mmandment, and they
o transgress it are
th justice punished.

gen Stein ſitzend abgebildet, denn ſie ſoll unbeweglich ſeyn; mit verbundenen Augen, um die Perſon nicht anzuſehen: das linke Ohr zuhaltend, um es dem andern Theil vorzubehalten; ein Schwert und einen Zaum in der Rechten, um die Böſen zu beſtrafen und in der Ordnung zu erhalten.

[2] Außerdem hält ſie eine Wage, in deren rechte Schaale die Verdienſte, in die linke die Belohnungen gelegt werden, um die Sachen gegen einander auszugleichen.

[3] So werden die Rechtſchaffenen ermuthigt und zur Tugend angetrieben, wie mit Sporen.

[4] In den Vergleichen, die man ſchließt, muß man aufrichtig handeln, und die Verträge und Zuſagen halten, das zur Aufſicht Anvertraute und das Geliehene wieder zurückgeben, und ſeine Schulden bezahlen.

[5] Keiner ſoll dem Nächſten etwas entwenden oder Schaden verurſachen, ſondern Jedem ſoll man geben, was ſein iſt: das ſind die Geſetze der Gerechtigkeit.

[6] Dieſes wird uns im ſiebenten Gebot verboten, und mit Recht werden die Uebertreter deßwegen beſtraft.

carrée, car elle doit être inébranlable; les yeux bandés, car elle ne doit faire attention à personne; se bouchant l'oreille gauche avec une main, car elle doit entendre la partie adverse; enfin tenant une épée à la main droite, car elle doit punir les méchans et leur faire respecter les droits d'autrui.

Elle tient aussi une balance; dans le bassin droit elle met le mérite et dans le bassin gauche les récompenses pour rendre à chacun selon ses oeuvres.

C'est ainsi que les gens de bien sont encouragés et poussés à la vertu, comme avec des éperons.

Il faut agir sincèrement dans les contrats qu'on fait, il faut tenir les conventions et sa parole, rendre ce qui nous a été confié ou prêté, enfin on doit payer ses dettes.

Que personne ne dérobe et ne cause du dommage à son prochain; que l'on rende à chacun ce qui lui appartient: voilà les lois de la justice.

C'est ce que Dieu nous défend dans le septième commandement, et c'est avec justice qu'on punit celui qui le viole.

Digitized by Google

for she should be
eable, with bound
in order that she
not look on the
n, with the left
losed, to reserve
the other side of
uestion, a sword
bridle in the right
to punish the bad
to preserve order.

sides which she
a pair of scales;
ie right scale the
ces, in the left the
rds are placed in
r to compare the
with the other.

he good are thus
led and driven to
nission of virtue as
a spur.

In the contracts
ch a person makes
must deal uprightly
preserve the pro-
es and agreements,
der back that which
ntrusted to him, and
which he has bor-
ed, and pay his
ts.

No one should pur-
from, or cause
injury to his neigh-
r, but on the con-
ry render to every
n his due; this is
law of righteous-
ss.

This is prohibited
us in the seventh
mmandment, and they
ho transgress it are
ith justice punished.

gen Stein ſitzend abgebildet, denn ſie ſoll unbeweglich ſeyn; mit verbundenen Augen, um die Perſon nicht anzuſehen: das linke Ohr zuhaltend, um es dem andern Theil vorzubehalten; ein Schwert und einen Zaum in der Rechten, um die Böſen zu beſtrafen und in der Ordnung zu erhalten.

[2] Außerdem hält ſie eine Wage, in deren rechte Schaale die Verdienſte, in die linke die Belohnungen gelegt werden, um die Sachen gegen einander auszugleichen.

[3] So werden die Rechtſchaffenen ermuthigt und zur Tugend angetrieben, wie mit Sporen.

[4] In den Vergleichen, die man ſchließt, muß man aufrichtig handeln, und die Verträge und Zuſagen halten, das zur Aufſicht Anvertraute und das Geliehene wieder zurückgeben, und ſeine Schulden bezahlen.

[5] Keiner ſoll dem Nächſten etwas entwenden oder Schaden verurſachen, ſondern Jedem ſoll man geben, was ſein iſt: das ſind die Geſetze der Gerechtigkeit.

[6] Dieſes wird uns im ſiebenten Gebot verboten, und mit Recht werden die Uebertreter deßwegen beſtraft.

carrée, car elle doit être inébranlable; les yeux bandés, car elle ne doit faire attention à personne; se bouchant l'oreille gauche avec une main, car elle doit entendre la partie adverse; enfin tenant une épée à la main droite, car elle doit punir les méchans et leur faire respecter les droits d'autrui.

Elle tient aussi une balance; dans le bassin droit elle met le mérite et dans le bassin gauche les récompenses pour rendre à chacun selon ses oeuvres.

C'est ainsi que les gens de bien sont encouragés et poussés à la vertu, comme avec des éperons.

Il faut agir sincèrement dans les contrats qu'on fait, il faut tenir les conventions et sa parole, rendre ce qui nous a été confié ou prêté, enfin on doit payer ses dettes.

Que personne ne dérobe et ne cause du dommage à son prochain; que l'on rende à chacun ce qui lui appartient: voilà les lois de la justice.

C'est ce que Dieu nous défend dans le septième commandement, et c'est avec justice qu'on punit celui qui le viole.

Justitia et honestas.

[1]Justitia pingitur in lapide quadrato sedens, quod immobilis esse debet; obvelatis oculis, ne quid tribuat hominis dignitati, sinistram aurem manu opprimens, quo alteri reservetur parti; dextra tenens gladium et fraenum, quibus mali puniantur et coërceantur.

[2]Praeterea libram gerit, cujus dextrae lanci merita, sinistrae praemia imposita invicem sibi exaequantur.

[3]Atque ita probi ad virtutem incitantur et impelluntur, velut subditis calcaribus.

[4]In contractibus, qui fiunt, candide agatur; pactis et promissis stetur; depositum et commodatum ac mutuo datum reddantur, et aes alienum solvatur.

[5]Nemo alteri quidquam subtrahat, aut ullo modo eum laedat, sed suum cuique tribuatur: haec sunt justitiae praecepta.

[6]Talia nos facere vetat septimum decalogi praeceptum, et merito, qui in hoc delinquunt, puniuntur.

La giustizia e l'onestà.

Si dipinge la giustizia assisa sopra una pietra quadrata, perchè dessa dev' essere immobile; cogli occhj bendati, imperciocchè ella non deve riguardare la persona, turandosi con una mano l'orecchio sinistro per riservarla alla parte contraria: e finalmente tenendo una spada ed una briglia nella mano diritta per punire i malvagi e tenerli in ordine.

Ella tiene pure una bilancia: nel bacile diritto ella mette i meriti, nel sinistro le ricompense per rendere a ciascheduno secondo le sue opere.

In questa guisa gli uomini dabbene vengono incoraggiati e spinti alla virtù come da sproni.

Ne' contratti fatti ibisogna procedere di buona fede, mantenere la parola data, restituire quel che ci è stato affidato o prestato e finalmente pagare i propri debiti.

Nessuno deve rubare al prossimo, ne' cagionargli alcun danno, ma al contrario rendere ad ognuno ciò che gli appartiene: ecco le leggi della giustizia.

Questo è quello che Dio proibisce nel settimo comandamento e colui che osa violare questi comandamenti viene debitamente punito.

265.

Die Freigebigkeit und Sparsamkeit.

Liberality and parsimony.

La libéralité et l'épargne.

Liberality observes a certain moderation in regard to riches which it has honestly acqui-

[1]Die Freigebigkeit beobachtet ein gewisses Maaß in Betreff der Reichthümer, welche sie

La libéralité garde une certaine mesure dans les richesses qu'elle acquiert par des moyens

order that it
ave to give to
cessitous.
clothes, sustains
pports these with
l mien and winged

subjects to it-
e riches, but not
to the riches,
ie miser who has
and will continue
rease them, who
the possessor but
uarder of them,
vhile he is insa-
labours day and
to add to them.

et it spares and
rves its riches
cking them up that
may be at hand
it uses them.

ie prodigal howe-
squanders that
h another has gain-
by honest means;
he last he is in
and sees himself
ced to the necessity
eeking his bread at
ner's door.
ffer the poor not
uffer want, and be
hard towards the
ly.
espise not the hun-
and grieve not the
ly in his poverty.

auf eine ehrliche Art erwirbt, damit sie habe, zu geben den Dürftigen.

[2] Diese kleidet, nährt und unterhält sie mit fröhlicher Miene und mit geflügelter Hand.

[3] Die Güter unterwirft sie sich, nicht aber sich den Gütern, wie der Geizige, welcher Güter hat, und immer noch mehr haben will; welcher nicht der Besitzer, sondern nur der Hüter davon ist, und da er unersättlich ist, Tag und Nacht noch mehr zusammenscharrt.

[4] Doch sie spart auch und verwahrt ihre Sachen, indem sie sie einschließt, damit sie ihr zur Hand sind, wenn sie dieselben braucht.

[5] Der Verschwender aber bringt das durch, was anderwärts auf eine gute Art gewonnen worden ist; endlich muß er darben und sieht sich in die Nothwendigkeit versetzt, sein Brod vor Anderer Thüren zu suchen.

[6] Laß den Armen nicht Noth leiden, und sey nicht hart gegen den Dürftigen.

[7] Verachte den Hungrigen nicht, und betrübe den Dürftigen nicht in seiner Armuth.

honnêtes, afin d'avoir de quoi donner aux pauvres.

Elle les habille, les nourrit et les entretient avec une mine joyeuse et une main prompte et libérale.

Elle se soumet les richesses, mais ce n'est pas elle qui se soumet aux richesses, au contraire l'avare qui a des biens, mais qui en veut toujours davantage, qui n'en est point le maître, mais seulement le gardien, qui est insatiable et amasse jour et nuit.

Cependant elle épargne aussi et conserve son bien; elle l'enferme, afin qu'elle puisse l'avoir quand elle en a besoin.

Mais le prodigue gaspille ce qui d'ailleurs a été acquis par des moyens légitimes; bientôt il se voit réduit à la misère et dans la nécessité de mendier son pain devant les portes.

Ne laissez pas le pauvre dans la nécessité, et ne soyez pas dur envers les indigens.

Ne méprisez point ceux qui ont faim, et n'affligez point le pauvre dans son indigence.

Liberalitas et parsimonia.

Liberalitas modum quendam ser-
circa divitias, quas honeste
acquirit, ut habeat, quod lar-
tur egēnis.

La generosità e la parsimonia.

La generosità osserva una certa misura nelle ricchezze acquistate legittimamente, onde avere da dare qualche cosa a' poveri.

[2]Hos quidem vestit, nutrit et sustentat hilări vultu et alata quasi manu.

[3]Opes sibi subjicit, nec vero se bonis, ut avarus, qui habet, ut habeat, nec bonorum suorum possessor est, sed custos tantum, et, insatiabilis semper, plura quoque corradit.

[4]Sed parcit etiam et asservat res suas occludendo, ut praesto sint, cum opus est.

[5]Prodĭgus vero bona aliunde bene parta male disperdit; tandem eget et eo redigitur, ut ante aliorum fores stips ei petenda sit.

[6]Eleemosyna pauperes ne defraudes, neque oculos transvertas ab egeno.

[7]Animam esurientem ne despexeris, et cave, inopia laborantem moerore afficias.

Essa li veste, li nutrisce e li mantiene con faccia allegra e [illegible] mano pronta e liberale.

Essa sottomette bensì le ricchezze a se medesima, ma non si sottomette alle ricchezze, come fa l'avaro il quale avendo de' beni vuole sempre di più, e non [illegible] padrone, ma soltanto un guardiano insaziabile che ne ammassa giorno e notte.

Però ella sa pure risparmiare e conservare i propri beni; ella li racchiude onde averne allorquando ne ha bisogno.

Il prodigo al contrario scialacqua quello che da altri è stato acquistato con mezzi legittimi; onde alla fine si vedrà ridotto alla miseria e si troverà costretto di accattare il proprio pane innanzi alle case altrui.

Non abbandonate il povero nella indigenza, nè siate duri inverso i miserabili.

Non andate a sprezzare coloro che hanno fame, nè affliggete il povero nella sua indigenza.

266.

Oeffentliche Wohlthätigkeits-Anstalten.

Public benevolent institutions.

Etablissemens publics de bienfaisance.

The benevolence of private people is not sufficient in amply providing for the great number of poor children who have lost their parents.

There are for this purpose orphan-asylums erected in which the fatherless and mother-

[1]Bei der großen Menge solcher armer Kinder, deren Aeltern gestorben sind, reicht die Wohlthätigkeit der Privatleute nicht zu, daß sie gehörig versorgt werden.

[2]Es sind daher Waisenhäuser errichtet worden, in welche man die vater- und mutterlosen

La bienfaisance [illegible] particuliers ne suffit [illegible] aux besoins de tant [illegible] pauvres enfans dont [illegible] parens sont morts.

C'est pour cela qu'[illegible] a établi des maisons [illegible] l'on habille, nourrit [illegible] élève les orphelins, jus-

Digitized by Google

children are re-
d; they are clothed.
nd instructed until
are able to gain
own livelihood.
ong all civilized
is certain houses
spitals are found-
to which the poor,
ick and wounded
rought.
ey receive there
necessary services
are taken care of
sick-nurses who
ister to them their
and medicines.
valides who have
ved dangerous
ds in battle against
foe, or who have
an arm or foot by
nnon-shot, so that
must go on crutch-
are received into
ticular house which
ves its name from
.

large towns there
houses erected for
-born infants who
been deserted by
parents where they
brought up at the
ic expense.

ome princes have
ted workhouses for
poor where they
earn their bread;
ging is however
gly forbidden in
y places.

here are also corre-
-and mad-houses.

Waiſen aufnimmt, ſie kleidet, ernährt und erzieht, bis ſie ſelbſt ihr Brod verdienen können.

[3] Bei allen gebildeten Nationen findet man gewiſſe Häuſer oder Spitäler, wohin man arme Leute, die krank oder verwundet ſind, bringt.

[4] Sie erhalten dort die nöthige Pflege, und werden durch Krankenwärter bedient, welche ihnen die Koſt und Arzneimittel reichen.

[5] Invalide Soldaten, welche im Kampfe gegen die Feinde ſchwere Wunden erhalten oder Arme und Füße durch Kanonenſchüſſe verloren haben, ſo daß ſie an Krücken gehen müſſen, werden in ein beſonderes Haus aufgenommen, das von ihnen den Namen hat.

[6] In großen Städten finden ſich Häuſer, in welchen neugeborne Kinder, die von den Ihrigen ausgeſetzt worden ſind, aufgenommen und auf öffentliche Koſten erzogen werden.

[7] Mehrere Fürſten haben für arme Leute Arbeitshäuſer errichten laſſen, wo ſie ſich ihr Brod erwerben können; das Betteln aber iſt an vielen Orten ganz verboten.

[8] Es giebt auch Zucht- oder Strafarbeitshäuſer und Irrenhäuſer.

qu'à ce qu'ils puissent gagner leur vie.

Chez toutes les nations civilisées on trouve certaines maisons ou hôpitaux, où l'on porte les pauvres gens malades ou blessés.

Ils y reçoivent les soins nécessaires, et ils sont servis par les garde-malades qui leur présentent la nourriture et les médicamens.

Les invalides qui on été grièvement blessés en combattant contre l'ennemi, ou à qui un boulet de canon a emporté un bras ou une jambe, en sorte qu'ils ne peuvent plus aller qu'avec des béquilles, sont reçus dans une maison particulière à laquelle on a donné leur nom.

Dans les grandes villes on trouve des établissemens où les enfans nouveau-nés qui ont été exposés par leurs parens sont élevés aux frais de l'état.

Plusieurs princes ont fait construire des maisons de travail pour les pauvres afin qu'ils puissent y gagner leur vie; et dans beaucoup de lieux il est défendu de mendier.

Il y a aussi des maisons de correction et d'autres où l'on renferme les fous.

Publica instituta benefica.

[1] Cum numerus liberorum pauperum, qui parentibus orbati sunt, maximus sit, fieri non potest, ut privatorum benignitas satis iis prospicere queat.

[2] Eum ad finem orphanotrophēa instituta sunt, quibus recipiantur orphāni, vestiendi, alendi atque educandi, doneo victum ipsi sibi parare possint.

[3] Apud omnes gentes cultiores domus quaedam inveniuntur, seu nosocomia, ubi pauperes homines, vel morbo correpti, vel vulnerati recipiantur.

[4] In iis cura, qua opus est, foventur, et praesto sunt aegrotantium curatores, qui iis et alimenta et medicamenta ministrent.

[5] Milites in pugna cum hoste graviter saucii, vel tormentorum explosione alterius brachii aut pedis jacturam passi, ita ut nonnisi fulcris nitentes incedere possint, peculiari quadam domo recipiuntur, quae nomen ab ipsis illis invalidis militibus sortita est.

[6] In majoribus urbibus domus inveniuntur, quibus infantes recens nati, a suis expositi, publico sumtu recipiuntur et educantur.

[7] Plures principes in pauperum usum domus operarias exstruendas curaverunt, ubi honeste victum sibi parare possint; mendicatione autem multis in locis prorsus interdictum est.

[8] Sunt etiam ergastula et prytanēa recipiendis mente captis.

Stabilimenti di beneficenza pubblica.

La beneficenza de' particolari basta per provvedere a' bisogni tanti poveri fanciulli i cui pa sono morti.

Perciò sono stati stabiliti e orfanotrofei in cui si vestono nutriscono e si educano gli in sino al tempo che da se pos guadagnarsi il proprio pane.

Presso tutte le nazioni civili si trovano certe case, chiam spedali, in cui si portano le pe persone ammalate o ferite.

Esse vi ricevono le cure ne sarie e sono servite dalle gua d'ammalati che presentano lor nutrimento ed i medicamenti.

Gl' invalidi i quali sono s gravemente feriti combattendo co il nemico o a cui una palla di c none ha portato via un braccio una gamba, di modo che non p sono più camminare che per m di gruccie, vengono ricevuti in u casa particolare alla quale si d loro nome.

Nelle città grandi vi sono de stabilimenti in cui i neonati, es da' loro genitori, vengono edu a spese dello stato.

Molti principi hanno fatto fab care case di lavoro per la pov gente, onde possano guadagna il loro pane, ed in molti luoghi chiedere la limosina è affatto pr ibito.

Vi sono anche delle case di co rezione ed altre in cui si racchiu dono i pazzi.

267.

Der Ehestand.

Marriage. *Le mariage.*

mong all the so-
es which have ari-
in the world there
one older or more
urable than that of
riage.

forms the happi-
of civil society,
the greatest happi-
attainable on earth
man.

Iarriage is institu-
by God himself for
propagation and edu-
on of children, and
mutual assistance.

Those however who
nd to marry should
viously well consider
momentous step.

A young man intend-
to marry should
ier possess a hand-
ne fortune, or un-
stand some art or
ence, or have some
ployment whereby he
rear a family in a
editable way.

He then chooses a
rgin or widow whom
loves, in which
oice he should look
ore to virtue and in-
grity than to beauty
dowry.

He then solicits her
wooer from her pa-

[1] Unter allen Gesellschaften, welche in der Welt entstanden sind, ist keine älter und ehrwürdiger, als die eheliche.

[2] Sie macht das Glück der bürgerlichen Gesellschaft aus, ja sie macht des größten Glückes fähig, das der Mensch auf Erden erreichen kann.

[3] Die Ehe ist von Gott selbst eingesetzt worden zur Erzeugung und Erziehung der Kinder und zu gegenseitiger Hilfeleistung.

[4] Diejenigen aber, welche heirathen wollen, müssen vorher diesen wichtigen Schritt wohl überlegen.

[5] Ein junger Mann, welcher eine Frau nehmen will, muß entweder ein schönes Vermögen besitzen, oder er muß eine Kunst, oder ein Gewerbe verstehen, oder er muß eine Anstellung haben, um auf eine rechtschaffene Art eine Familie ernähren zu können.

[6] Darnach wählt er sich eine Jungfrau, oder eine Wittwe aus, die er liebt, wobei er aber mehr auf Tugend und Rechtschaffenheit, als auf Schönheit und Mitgift sehen muß.

[7] Alsdann bewirbt er sich um sie als Freier

De toutes les alliances qui se sont formées dans le monde il n'y en a point de plus ancienne et de plus respectable que le mariage.

Il fait le bonheur des citoyens; il est le fondement du plus grand bonheur dont l'homme puisse jouir sur la terre.

Le mariage a été institué par Dieu même pour la propagation du genre humain et l'éducation des enfants.

Mais ceux qui veulent se marier doivent réfléchir sérieusement à cette importante action.

Un jeune homme qui veut se marier doit avoir de la fortune, ou il faut qu'il ait une profession ou une place, afin qu'il puisse honorablement entretenir sa famille.

Ensuite il choisit une fille ou une veuve qu'il aime; mais il doit plus regarder à la vertu qu'à la beauté et aux richesses.

Ensuite il la demande en mariage à son père

rents, guardians and relations.

When she has consented to be his, he is called bridegroom, and she bride; the act of betrothing is accomplished and the marriage-settlements written.

They banns are then proclaimeet in the church, and at last is celebrated the marriage, when they are joinedtogether in marriage bythe clergyman and giveone another the hand and wedding ring.

A banquet is then given to the invited guests.

From this time they are called man and wife.

If the man dies before the wife, she becomes a widow; on the contrary if she dies first, he becomes a widower.

A marriage is often dissolved for certain causes; this is called divorce.

bei ihren Aeltern, oder bei den Vormündern und Verwandten.

[8] Wenn sie ihm zugesagt ist, wird er Bräutigam und sie Braut; es wird Verlöbniß gehalten und der Heirathsbrief geschrieben.

[9] Hierauf werden sie gemeiniglich in der Kirche aufgeboten und endlich ist die Hochzeit, wo sie dann von dem Pfarrer getraut werden, und einander die Hände und Trauringe geben.

[10] Hernach wird mit den eingeladenen Zeugen eine Mahlzeit gehalten.

[11] Von da an nennt man sie Mann und Weib, oder Gatte und Gattin.

[12] Stirbt der Mann vor der Frau, so wird sie eine Wittwe, umgekehrt aber der Mann ein Wittwer.

[13] Oft wird aus gegründeten Ursachen eine Ehe getrennt, welches man eine Ehescheidung nennt.

et à sa mère, ou à
tuteur et à ses par

Si on la lui accor
elle devient sa fem
alors on fait les fi
çailles et le contrat
mariage.

Ensuite on publie
bans dans l'église.
on célèbre le mari
ils se donnent mutu
ment la main devan
curé et se transm
l'anneau nuptial.

Après cela on
repas de noces ave
témoins.

Dès lors ils sont
més mari et femme,
époux et épouse.

Si l'homme
avant la femme,
devient veuve, et
le cas contraire l'hom
devient veuf.

Souvent le mari
est dissous par des
sons fondées, c'est
qu'on appelle divorce.

Conjugium.

[1] Omnium societatum, quae unquam in terris exstiterunt, connubialis antiquissima est et maxime venerabilis.

[2] Matrimonium universam civium felicitatem efficit; quid, quod summum, quod in rebus humanis exoptari potest bonum, eo nititur?

[3] Matrimonium a Deo ipso institutum est ad propagationem generis humani, ad educationem liberorum et ad mutuum adjutorium.

Il matrimonio.

Di tutte le alleanze che si
formate nel mondo non v'è nè
antica, nè più rispettabile che
matrimonio.

Desso è il fondamento della
cità sociale e procura all' uomo
più gran felicità di cui possa gode
sulla terra.

Il matrimonio è stato instituito
Dio stesso per la propagazione
genere umano, per l'educazione
figliuoli e per il soccorso mutuo

mnes vero, qui matrimonium volunt, admodum monendi sunt, robe repŭtent, quanti momenti l, quod facturi sunt.
uvenis, conjugium initurus, aut ictus sit opibus, aut arte et itia, aut munere, unde habeat, familiam honeste sustentet.

Deinde eligit sibi virginem nun, aut viduam, quam adămat, in re tamen virtus et honestas is spectanda, quam forma, aut dos.
Posthac ambit eam, ut procus, l patrem et matrem, vel apud res et cognatos.
Ea sibi desponsa, ipse fit spou-, et illa sponsa; sponsalia fiunt nstrumentum dotale scribitur.

Solemnis tum plerumque in plis fit proclamatio, et tandem tiae aguntur, ubi copulantur a ŏcho, dantes ultro citroque manus annulos nuptiales.
Deinde epulantur cum invitatis ibus.

Ab eo tempore marītus et uxor untur.
Defuncto ante uxorem marīto, eo vidua audit; at mutata vice viduus.
Inter vivos saepe ob praegntes causas conjugium dissolvitur; ortium vocant.

Quelli però che vogliono maritarsi devono riflettere seriamente su questo passo importante.

Un giovine che vuole maritarsi deve avere una fortuna adequata, o bisogna che egli conosca qualche mestiere o abbia un posto, onde poter mantenere onestamente una famiglia.
Dipoi e gli sceglie una ragazza o una vedova che ama; ma egli deve aver più riguardo alla virtù che alla bellezza ed alle ricchezze.
In seguito egli la chiede in isposa al di lei padre o alla madre, oppure al tutore ed a' parenti.
Quando dessa gli vien accordata ella diventa la sua futura sposa; allora si fanno le promesse ed il contratto di matrimonio.
Si fanno poi le denuncie in chiesa e finalmente vi è lo sposalizio, in cui si danno reciprocamente la mano innanzi al curato e si trasmettono l'anello nuziale.
Dopo di ciò si fa un banchetto di nozze insieme con i testimonj del matrimonio.
Quindi innanzi essi son nominati marito e moglie, ossia sposo e sposa.
Si l'uomo muore prima della donna essa diventa vedova, e nel caso contrario l'uomo diventa vedovo.
Spesse volte il matrimonio viene sciolto per motivi potenti, quel che si chiama far divorzio.

268.

Der Aeltern ſtand.

he state of Parents. — *L'état du père et de la mère.*

The married receive hildren by the blessing f God and become pa-ents.

Die Eheleute bekommen durch Gottes Segen Kinder und werden Aeltern.

Par la bénédiction de dieu les époux reçoivent des enfans et ils deviennent père et mère.

As soon as man is born into the world, he must receive attention from others, while he alone of all the creation requires in the beginning the greatest assistance.

The child is wrapped in swaddling-clothes by the mother, placed in the cradle, and nourished with milk and other light paps.

By degrees it learns to use its hands and to walk in the go-cart; it plays with play-things and begins to speak.

At the proper time it is sent into the school where it can learn every thing useful for this and the future life.

It is admonished in the fear of God and accustomed to labour, and when it is not obedient, it is whipped.

The boys at the time of leaving school are instructed in mechanics, oeconomy and in other business in order that he powerst of the mind and the dexterity of the body may be exercised.

Girls are instructed in the employments suited to their sex, viz, spinning, needle-work, knitting, washing, ironing, cooking, and in the art of well oeconomizing.

[2] Sobald ein Menſch zur Welt geboren iſt, müſſen Andere für ihn Sorge tragen, weil er unter allen Geſchöpfen dasjenige iſt, das im Anfange der Hilfe Anderer am meiſten bedarf.

[3] Das kleine Kind wird von der Mutter in Windeln gewickelt, in die Wiege gelegt und mit Milch und andern leichten Speiſen ernährt.

[4] Nach und nach lernt es ſeine Hände gebrauchen und in dem Gängelwagen gehen; es ſpielt mit Spielzeug und fängt an zu reden.

[5] Bei zunehmendem Alter ſchickt man es in die Schule, wo es Alles lernen kann, was es für dieſes und das künftige Leben zu wiſſen braucht.

[6] Man hält es zur Gottesfurcht und Arbeit an, und wenn es nicht folgen will, wird es gezüchtigt.

[7] Die Knaben werden nach geendigten Lernſtunden zu mechaniſchen Arbeiten, zur Landwirthſchaft und andern Geſchäften angewieſen, damit mit den Kräften der Seele auch die körperliche Geſchicklichkeit geübt wird.

[8] Die Mädchen werden in den Beſchäftigungen unterrichtet, welche für ihr Geſchlecht taugen, als im Spinnen, Nähen, Stricken, Waſchen, Bügeln, Kochen, und in der Kunſt, gut zu wirthſchaften.

Dès qu'un homme est venu au monde, d[illegible]tres doivent avoir soin à sa conservation, puisque c'est alors qu'il a le plus besoin de leur secours.

La mère met l'enfant dans le maillot le couche dans le berceau, le nourrit avec son lait et d'autres alimens légers.

Il apprend peu à peu à faire usage de ses mains et à marcher dans la roulette; il s'amuse avec des hochets, et commence à parler.

Plus tard on l'envoie à l'école où il peut apprendre tout ce qu'il a besoin de savoir pour cette vie et pour l'autre.

On lui apprend à craindre Dieu et à travailler; et quand il est désobéissant, on le punit.

Après les heures d'étude on applique les garçons à des travaux mécaniques, à la culture et à d'autres occupations, afin qu'ils exercent leur corps en même temps que leur esprit.

On instruit les filles dans les choses qui convient à leur sexe: à filer à coudre, à tricoter, à laver, à faire la cuisine et à tenir le ménage.

The father provides the children by bour.
The children ought honour their parents.

[9] Der Vater ernährt die Kinder durch Arbeiten.
[10] Die Kinder ſind den Eltern Ehrerbietung ſchuldig.

Le père nourrit ses enfants par son travail.
Les enfants sont obligés d' honorer leurs parents.

Societas parentalis.

[1] Conjuges gratia Dei sobŏlem scipiunt et fiunt parentes.

[2] Ut primum homo natus est, alii ram ejus agere debent, cum ille ıtio inter omnes res creatas alio- m auxilio maxime egeat.

[3] Infans a matre fasciis involvitur, cunis reponitur. et lacte aliisque bis tenuioribus nutritur.

[4] Sensim manibus uti et incedere scit; ludit crepundiis et fari incipit.

[5] Crescente aetate scholae traditur, ı qua ei discere licet, quidquid ad ılicem et in hac et in altera vita ortem pertinet.
[6] Pietati adsuefit et labori, siquo on morigĕrum se praebet, castigatur.

[7] Finito, quod scholae datur, tem- ore, pueri mechanicis artibus, rei usticae aliisque operibus assuefiunt, ıt cum animi viribus corporis quo- ue dexteritas exerceatur.

[8] Puellae eas res doceri solent, uae sexum sequiorem maxime decet, at nere, suere, acu texere, lintea la- vare et polire, cibos coquere et ar- lem familiae regendae.

[9] Pater liberos sustentat laborando.

[10] Liberi parentibus observantiam debent.

Lo stato de' genitori.

Mediante la benedizione di Dio gli sposi ottengono de' figliuoli e diventano genitori.

Subito che un uomo è nato al mondo, altre persone devono aver cura della sua conservazione, perchè tra tutte le creature l'uomo è quello che in principio ha più bisogno dell' ajuto altrui.

La madre mette il figliuolo in fasce, lo pone nella culla e lo nutrisce col suo latte e con altri alimenti leggeri.

A poco a poco esso impara a fare uso delle proprie mani ed a camminare nel suo carruccio; egli si diverte con i suoi trastulli ed incomincia a parlare.

Più tardi si manda in iscuola ove può imparare tutto quello di cui ha bisogno per questa vita e per quella avvenire.

Gli s'insegna a temere Iddio ed a lavorare, e quando è disobbediente esso viene punito.

Dopo le ore dello studio si applicano i ragazzi ancora a lavori meccanici, alla coltura del terreno e ad altre occupazioni, a fine d'esercitare il corpo insieme col loro spirito.

Le ragazze s'instruiscono in quelle cose che convengono al loro sesso, come p. e. nel filare, nel cucire, nel far la calza, nel lavare, nel far la cucina ed in tutte le cose economiche.

Il padre nutrisce i propri figliuoli mediante il suo lavoro.

I figliuoli sono obbligati d'onorare i loro parenti.

269.

Die Herrſchaft.

The master. *La domination.*

Divine Providence has unequally divided the good fortune among men; to this difference is ascribed the state of master and servant.

A kind of agreement takes place between the two parties, by means of which the master, be it the master or mistress of a family, is bound by contract to give board and wages to the servant for a stated time for their services; the servant on the contrary agrees to obey and to execute the commands of his master in all things.

The servant then expects commands from his master to the various business of his calling whether it be in the house or field; in the same way the maid servant subjects herself to all the rules of her mistress, in order to discharge the meaner occupations of the house.

Among the ancients men and women servants were slaves, and the master exercised the right of life and death; with us they are hired and receive board and wages.

[1]Die göttliche Fürſehung hat die Glücksgüter ungleich unter die Menſchen vertheilt; dieſem Unterſchied hat man den Stand der Herrſchaft und des Geſindes zuzuſchreiben.

[2]Zwiſchen beiden findet eine Art Vertrag Statt, vermöge deſſen die Herrſchaft, es ſey nun ein Hausvater, oder eine Hausmutter, ſich anheiſchig macht, dem Geſinde auf eine gewiſſe Zeit für ſeinen Dienſt Koſt und Lohn zu geben; dieſes dagegen verſpricht, in Allem ſeiner Herrſchaft zu gehorchen und ihre Befehle auszurichten.

[3]So erwartet der Knecht Befehle von ſeinem Herrn zu den mancherlei Verrichtungen ſeines Berufs, ſey es zu Hauſe, oder im Felde; eben ſo unterwirft ſich die Magd allen Vorſchriften ihrer Frau, um ſich den geringeren Arbeiten des Hausweſens zu unterziehen.

[4]Bei den älteſten Völkern waren Knechte und Mägde leibeigen, oder Sklaven und Sklavinnen, und die Herren übten das Recht über Leben und Tod aus; bei uns werden ſie gedungen und erhalten Koſt und Lohn.

La providence a distribué les biens parmi les hommes d'une manière inégale; de là les rapports du maître et du serviteur.

Il y a entre eux une sorte de *contrat* en vertu duquel le maître, s'il est père, *ou maîtresse*, comme mère de famille, s'oblige à donner au serviteur la nourriture et un gage pour les services qu'il doit lui rendre pendant un certain temps; de son côté celui-ci s'oblige à obéir à son *maître et à* exécuter ses ordres.

Ainsi le serviteur attend les ordres de son maître pour exécuter les services qui sont de son ressort, soit à la campagne, soit à *la maison*; la servante de son côté se conforme aux *ordres* de sa maîtresse dans les occupations du ménage.

Chez les peuples anciens les valets et les servantes *étaient esclaves* et le maître avait sur eux droit de *vie et* de mort; à présent ils se mettent de leur bon gré en condition et reçoivent un salaire et la nourriture.

Domestic servants different names rding to their oc- tions; under the en: the house-maid, e, chamber-maid. ien-maid, maid ser- attending the cattle; r the men are: the e servant, the hman, footman and t de chambre.

[5]Die Dienſtboten haben nach ihren Verrichtungen verſchiedene Namen; unter den Mägden: die Hausmagd, die Kindsmagd, das Kammermädchen, die Küchenmagd, die Viehmagd; unter den Dienern: der Hausknecht, der Kutſcher, der Bediente, der Kammerdiener.

Les domestiques prennent différents noms selon leurs différentes fonctions; ainsi parmi les servantes il y a la servante du logis, la bonne, la fille de chambre, la cuisinière, la fille d'écurie; parmi les valets: le portier, le cocher, le laquais, le valet de chambre.

Societas herilis.

Inter omnes constat, fortunae a a providentia divina inaeliter in rebus humanis distria esse, unde potissimum digs herilis et famulitium originem it.

[1]Utrique intercedunt pacta quaen, quorum ratione habita heri, e sit paterfamilias, sive materilias, familiae pro faciundis ad tum tempus operibus victum ndent mercedemque; servi ac vae contra, in omnibus ab herum nutu pendentes, pollicentur, nnuum opera, quaecumque subire si fuerint, se suscepturos.

[2]Servus igitur jussa heri exectat ad obeunda vitae generis, od sequitur, opera, sive illa ruri nt, sive domi; eundem in finem rva ingenium suum accommŏdat gulis herae praescriptis, ut dengatur rei domesticae laboribus.

[4]Apud antiquiores gentes servi servae mancipiorum loco habantur in eosque jus vitae neisque exercebatur; apud nos vero onducti certam mercedem alimenque accipiunt.

[5]De variis, quibus vacat, opeibus, varia sunt familiae nomina, . c. ancilla, puerorum custos, famula ornatrix, famula ad culīnam,

La signoria.

La providenza ha distribuito i beni della fortuna tra gli uomini in una maniera disuguale; quindi i rapporti tra la signoria e la servitù.

[1]Vi è tra di essi una specie di contratto in virtù del quale la signoria, consista dessa di un padre o di una madre di famiglia, s'obbliga di dare alla servitù il nutrimento ed una paga per i servizj che questa deve rendere durante un certo tempo; dall' altra parte la servitù s'obbliga d'obbedire alla signoria e d'eseguire gli ordini suoi.

In questa guisa il servitore attende gli ordini del suo padrone per rendergli que' servigj che sono della sua sfera, sia alla campagna, sia nella casa; e la serva dalla sua parte si conforma agli ordini della padrona nelle occupazioni della famiglia.

Presso i popoli antichi i servi e le serve erano schiavi ed il padrone aveva sopra di essi il diritto della vita e della morte; ma oggigiorno essi entrano in servigio spontaneamente e ricevono una paga ed il nutrimento.

I domestici prendono differenti nomi secondo le differenti loro funzioni; così fra le serve vi sono: la serva di casa, l'aja, la cameriera,

ad pecŭdes; servus atriensis, rhedarius, famulus (pedissĕquus), cubicularius.

la cuoca, la serva della stalla; fra i servi v'è il portinajo, il cocchiere, lo staffiere, il cameriere.

270.

Kinderſpiele.

The child's play. — *Les jeux d'enfans.*

As soon as the human soul begins to reflect, it begins to employ itself.

This propensity developes itself in small children and increases every day.

But nothing pleases boys and girls so much, as such a game or employment which is suited particularly for childhood, but recital of which would be useless.

The boys have an inclination to play different from the girls who imitate their mother in the domestic concerns of the house.

At one time the boy rides on his horsestick, at another on his rocking-horse, after he has turned it at pleasure either to the right or left; another seizes the drum or trumpet and warlike weapons.

He often plays at marbles, or throws the ball at the ninepins, or

[1] Sobald die menſchliche Seele anfängt, ſich ihrer bewußt zu ſeyn, begehrt ſie auch, ſich zu beſchäftigen.

[2] Dieſer Trieb zeigt ſich ſchon bei kleinen Kindern und vermehrt ſich von Tag zu Tag.

[3] Nichts macht aber Knaben und Mädchen mehr Vergnügen, als ſolche Spiele und Beſchäftigungen, die für das kindliche Alter beſonders geeignet ſind, deren völlige Aufzählung aber unnütz wäre.

[4] Die Knaben haben eine Neigung zu andern Spielen, als die Mädchen, welche die häuslichen Geſchäfte der Mutter nachahmen.

[5] Bald reitet der Knabe auf ſeinem Steckenpferde; bald tummelt er ſich auf dem Wiegenpferde herum, indem er es mit dem Zaum nach Belieben bald rechts, bald links wendet; ein anderer greift zur Trommel, oder zur Trompete, und zu kriegeriſchen Waffen.

[6] Oft ſpielt er mit Schuſſern, oder er ſchiebt die Kugel nach den Ke-

Dès que l'homme commence à jouir de la raison, il veut s'occuper à quelque chose.

Cette inclination se montre déjà chez les enfans et s'augmente de jour en jour.

Rien ne leur plaît plus que les jeux et les amusements auxquels leur âge semble avoir un droit particulier, mais dont le détail serait fort inutile.

Les garçons veulent d'autres jeux que les filles qui se plaisent à imiter les travaux domestiques de leurs mères.

Tantôt l'enfant monte va à cheval sur un long bâton; tantôt il monte et tient par la bride un cheval de bois mobile qu'il tourne à de droite et de gauche; d'autres fois il bat le tambour, sonne de la trompette et s'habille en soldat.

Il joue aux chiques, il lance la boule contre les quilles, il fait rou-

Plate.

Plate.

Digitized by Google

the hoop with stick, or shoots lowpipe, or cross- or walks on stilts, oves on the see- or plays at ball.

e know from expe- e that grown up ns divert them- s with certain ga- for their relaxation dissipation.

rents and guar- , if they will ac- nodate themselves the children, may tute much good obviate much evil heir games.

irls have the great- pleasure in the ssing of their dolls, the small kitchen h its necessary ta- and kitchen-utensils.

geln, oder er treibt mit einem Stecken den Reif, oder er ſchießt mit dem Blasrohr und der Armbruſt, oder er geht auf Stelzen, oder er bewegt ſich auf der Schaukel, oder er ſpielt mit dem Balle.

[7] Wir wiſſen aus Erfahrung, daß auch erwachſene Menſchen zu ihrer Erholung ſich einigen Spielen und Zerſtreuungen überlaſſen.

[8] Aeltern und Aufſeher können, wenn ſie ſich zu den Kindern herablaſſen wollen, bei ihren Spielen viel Gutes ſtiften und vielem Uebel vorbauen.

[9] Die Mädchen haben an dem Anziehen ihrer Puppen und an kleinen Küchen mit dem nöthigen Tiſch- und Küchengeräthe die größte Freude.

ler un cercle avec le bâton, il tire avec la sarbacane ou avec l'arbalète, il va sur des échasses, il se balance sur l'escarpolette, il joue à la paume.

Nous savons par expérience que les grandes personnes aiment aussi à se récréer par des jeux et des divertissements.

Les parents et les gouverneurs qui se prêtent au caractère des enfants peuvent faire du bien à leurs élèves dans ces jeux et prévenir beaucoup de mal.

Les filles s'amusent principalement avec des poupées, avec de la petite vaisselle et de petits meubles de cuisine.

Ludi pueriles.

[1] Hominis animus ut primum sibi iscius esse coepit, negotiis quidam vacare amat.

[2] Haec faciendi aliquid cupiditas in infantibus sese exsĕrit, et dies augetur.

[3] Nil vero magis juvat et pueros puellas, quam ludi, quos aetas erilis jure sibi vindicare posse detur, quorum vero genera pernsēre operae pretium non est.

[4] Alios ludos sectantur pueri, alios ellae, quae quidem matrum opera omestica imitari praeoptant.

[5] En tibi puerum equitantem in rundine longa, item alium equum igneum mobilem antrorsum et re-

I giuochi infantili.

Subito che l'uomo comincia a godere della propria ragione egli vuole occuparsi di qualche cosa.

Questa inclinazione si mostra già ne' piccoli fanciulli e cresce di giorno in giorno.

Niente piace più a' ragazzi ed alle ragazze, che i giuochi ed i divertimenti a cui la loro età sembra avere un diritto particolare, ma nelle cui particolarità sarebbe inutile di entrare.

I ragazzi vogliono altri giuochi che le ragazze le quali trovano piacere ad imitare i lavori domestici delle loro madri.

Ora il ragazzo va a cavallo sopra un lungo bastone, ora egli monta e tiene per la briglia un ca-

trorsum, prout libet, freno circumagentem; alius delectatur tympăno, tuba universāque militum armatura.

[6] Porro pueri ludere solent vel globulis lapideis, vel globos ad conos mittentes, vel circulum baculo versantes, vel sclopo et arcu jaculantes, vel grallis incedentes, vel super petaurum se agitantes, vel pilam mittentes et excipientes.

[7] Compertum habemus, adultos quoque homines animi corporisque reficiendi causa ludis quibusdam et oblectationibus se dare.

[8] Parentes et paedagōgi, qui puerorum captui et ingenio se accommŏdant, in ludis eorum multum boni efficere pluribusque malis obviam ire possunt.

[9] Puellae puparum amictu et parvis culinis cum necessario vasorum apparatu maxime gaudent.

vallo di legno mobile che egli fa girare a diritta ad a sinistra; alle volte egli batte il tamburo, suona la trombetta e si veste da soldato.

Egli giuoca con palliottole di marmo, lancia la palla contro i birilli, fa girare un cerchio con un bastone, tira colla cerbottana o colla balestra, cammina con trampoli, si ciondola sull' altalena e giuoca colla palla.

Sappiamo per esperienza che le persone grandi amano pure di ricrearsi con giuochi e divertimenti.

I parenti e gl' ispettori che vogliono adattarsi al carattere de' fanciulli possono in questi giuochi far del bene a' loro allievi e prevenire molti mali.

Le ragazze si divertono principalmente colle puppatole, con piccoli vasellami e con piccoli arnesi da cucina.

271.

Geſellſchaftliche Spiele.

Social games. *Jeux de société.*

For the refreshment of the body and the recreation of the mind, and also for passing away time, several sorts of games have been invented.

We play with the dice, either to see who has obtained the greatest number of pips, or we throw them thro' the box on a board marked with figures; this is a hazard-game.

[1] Zur Erholung des Körpers, zur Zerſtreuung des Geiſtes und zum Zeitvertreib hat man verſchiedene Spiele erfunden.

[2] Mit den Würfeln ſpielen wir, entweder um zu ſehen, wer die meiſten Augen bekomme, oder wir werfen ſie durch den Trichter auf ein Brett, das mit Zahlen bezeichnet iſt, und dieſes iſt ein reines Glücksſpiel.

On a inventé différents jeux pour rétablir le corps, pour distraire l'esprit et pour passer le temps.

Nous jouons aux dés ou pour voir celui qui fera le plus de points ou nous les jetons à travers un entonnoir sur une tablette marquée de chiffres; ce qui est un jeu de hasard.

173.

174.

ith the help of
ne and art the
with stones on
playing-board and
cards is played.
ie game at mar-
is well known,
loo, l'hombre, whist
tarok.

hen we play at
s we pay attention
t colour trumps are,
endeavour to take
other cards.

Among all amuse-
ts and games serv-
for dissipation and
ing away time billi-
is placed in the
rank.

On a square table
ered with fine cloth
ry balls are driven
inst one another
h the kew into the
kets, made of a
ted bag.

The most ingenious
me is ches in which
it were two generals
proach one another.

Formerly balls were
in the tennis-court
the one party and
iven by the other
ith the racket; this
as a particular di-
rsion for noblemen.

[3] Mit Glück und Kunst spielt man mit den Steinen im Spielbrett und mit Karten.

[4] Bekannt sind das Ehespiel, das Labeth, das L'hombre, das Whist, das Tarok.

[5] Wenn wir Karte spielen, so geben wir Acht, welche Farbe Trumpf ist, und suchen die andern Karten zu stechen.

[6] Unter allen Zerstreuungen und Spielen, die zur Erholung und zum Zeitvertreib ausgedacht worden sind, verdient das Billiardspiel einen vorzüglichen Rang.

[7] Auf einer viereckigen, mit feinem Tuch überzogenen Tafel werden elfenbeinerne Kugeln mit Hilfe von Stäben gegen einander gestoßen und in die Löcher getrieben, die mit einem gestrickten Beutel versehen sind.

[8] Das sinnreichste Spiel ist das Schachspiel, in welchem gleichsam zwei Kriegsheere gegen einander ziehen.

[9] Sonst schlug man auch auf dem Ballhause den Ball, welchen der Eine fortschlug, der Andere aber mit dem Raket zurückschlug; dieses war besonders eine Spielübung der Adeligen.

Le hazard et l'adresse sont ce qui guide dans les jeux de dames et de cartes.

Le jeu de mariage, celui de rentrée, le jeu de l'hombre, le whist, et celui des tarots sont bien connus.

Quand nous jouons aux cartes, nous faisons attention, de quelle couleur est l'à-tout, et nous tâchons de couper.

Le billard tient le premier rang parmi les divertissements et les jeux qui ont été inventés pour récréer l'esprit et pour tuer le temps.

Sur une table oblongue, recouverte d'un drap fin, sont des billes d'ivoire qu'on fait au moyen de quenes rouler l'une vers l'autre et qui sont repoussées dans des trous munis d'une blouse en filet.

Le plus ingénieux de tous les jeux est celui d'échecs, où l'on se bataille comme le font deux armées.

L'on jouait autrefois à la paume. L'un envoyait la balle et l'autre la rejetait au moyen de raquettes; c'était un jeu auquel la noblesse s'adonnait principalement.

Ludi sociales.

[1] Ad corpus reficiendum, ad rexandam mentem, nec non ad

Giuochi di società.

Furono già inventati diversi giuochi per ristabilire il corpo, per

terendum tempus varii ludi inventi sunt.

[2]Tesseris seu talis ludimus, vel ut experiamur, cui plurima contingant puncta, vel immittimus eas per fritillum in tabellam, numeris notatam, isque ludus est sortilegii.

[3]Sorte et arte luditur calculis in alveo aleatorio et chartis lusoriis.

[4]Noti sunt lusus conjugialis, lusus emtorius, lusus, quem vocant, hominum, lusus silentiosus et lusus tarocborum.

[5]Chartulis lusoriis ludentes attendimus, quis sit color praecipuus, et id spectamus, ut ceteras chartulas vincamus.

[6]Inter delectamenta et ludos, quos imaginandi vis excogitavit animi reficiendi fallendique temporis causa, lusus tudicularis palmam ceteris facile praeripit.

[7]In mensa quadrata panno melioris notae vestita sphaerae eburneae clavis lusoriis adversus se invicem impelluntur et in foramina immittuntur, crumenis textis instructa.

[8]Ingeniosissimus lusus est lusus latrunculorum, in quo veluti duo exercitus praelio inter se confligunt.

[9]Olim quoque in sphaeristerio pila ludebatur, quam alter mittebat, alter vero reticulo remittebat, isque nobilium praecipue lusus erat.

distrarre lo spirito e per passare il tempo.

Noi giuochiamo con dadi o per vedere chi farà più punti, o noi li gettiamo per mezzo di un imbuto sopra una tavola marchiata di cifre, quel che è un puro giuoco d'azzardo.

L'azzardo e l'abilità sono quelle che guidano nel giuoco delle dame e delle carte.

Il giuoco del matrimonio, lo scarto, il giuoco delle ombre, il wist ed il tarocco sono assai conosciuti.

Quando si giuoca colle carte si facciamo attenzione al colore che è trionfo e cerchiamo di tagliare le altre carte.

Il biliardo occupa un rango distinto tra i divertimenti ed i giuochi inventati per ricreare lo spirito e per passare il tempo.

Sopra una tavola bislunga e ricoperta di panno fino vi sono delle palle d'avorio, che per mezzo di stecche si spingono l'una contro l'altra e vengono rispinte in buche muniti di corse filate.

Il più ingegnoso di tutti i giuochi si è quello degli scacchi, ove le due parti si battono insieme come due armate.

Altra volta si giuocava pure colla palla, la quale da uno veniva gettata e dall' altro rigettata per mezzo di racchetti; era questo un giuoco a cui si applicavano particolarmente i nobili.

272.

Volksspiele.

Public games — *Les jeux populaires*

As the boys exercise themselves in running,

[1]Wie sich die Knaben im Laufen üben, indem

Ainsi que les garçons s'exercent à cou-

r assigning a goal
vhich he who wishes
vin must attain, but
pass by it, thus
nerly the races were
tended in the boun-
towards the goal,
he who first at-
ed it received the
e from the judge.

This occurred par-
larly at the olym-
games in Greece,
at the celebrated
nes in the circus at
ne.

The olympic games
re celebrated every
r years near the
n Olympia from
ich they derived their
ne, and the Greeks
koned their years
m this celebration.

The allotted exer-
es were wrestling,
ting, races, charriot-
es and quoits.

The prize at each
atest was a crown
olive-branches, the
me was publicly
nounced by the he-
ld, and the conque-
r made his entrance
o his paternal city
a charriot drawn by
ur horses.

A great similarity is
und between the ga-
es of the ancient Ro-
ans and the old eque-
rian tournaments of
e Germans, where the
ights opposed one
nother with the lance.

sie ein Ziel beſtimmen, welches der, welcher gewinnen will, erreichen muß, über das er aber nicht hinauslaufen darf, ſo liefen vor Zeiten die Wettläufer in den Schranken nach dem Ziel, und wer es zuerſt erreichte, der bekam den Preis von dem Preisrichter.

[2] Dieß geſchah beſonders bei den Olympiſchen Spielen in Griechenland, und in den großen Spielen auf dem Cirkus zu Rom.

[3] Die Olympiſchen Spiele wurden alle vier Jahre in der Nähe der Stadt Olympia gefeiert, wovon ſie den Namen hatten, und die Griechen zählten ihre Jahre von dieſer Feier.

[4] Die dabei angeſtellten Uebungen beſtanden im Ringen, Fauſtkampf, Wettlaufen, Wagenrennen und Scheibenwerfen.

[5] Der Preis war bei jedem Wettſtreite eine Krone von Oelzweigen, der Herold machte öffentlich den Namen des Siegers bekannt, und auf einem vierſpännigen Wagen hielt er in ſeiner Vaterſtadt ſeinen Einzug.

[6] Man findet zwiſchen den Spielen der alten Römer und den nachmaligen Turnieren der Deutſchen, wo die Ritter mit Lanzen gegen einander kämpften, eine große Aehnlichkeit.

rir, en désignant un but auquel celui qui veut gagner le jeu doit aussitôt qu'il y est arrivé s'arrêter tout court, de même des coureurs courraient autrefois dans la carrière, et le premier qui arrivait au but recevait le prix du juge chargé de proclamer le vainqueur.

Cela se faisait surtout dans les jeux olympiques en Grèce et dans les grands jeux du cirque à Rome.

On célébrait les jeux olympiques tous les quatre ans auprès de la ville d'Olympie dont ces jeux portaient le nom; les Grecs comptaient leurs années d'après leur célébration.

Les joûtes qui y avaient lieu étaient, la lutte, le ceste, la course, les quadriges et le disque.

Le prix de chaque sorte de combat était une couronne d'olivier; le héraut proclamait publiquement le nom du vainqueur qui faisait son entrée dans sa ville natale monté sur un char à quatre chevaux.

On trouve une grande ressemblance entre les jeux des anciens Romains et les tournois qui ont eu lieu plus tard chez les Allemands, où les chevaliers combattaient l'un contre l'autre avec des lances.

At the present day instead of the tournaments which are out of use the running at the ring is celebrated which they do with a lance.

In England and several other states horseraces are instituted.

[7] Heut zu Tage werden ſtatt der Turniere, welche abgekommen ſind, Ringelrennen gehalten, wo man mit einer Lanze nach dem Ring rinnt.

[8] In England und mehreren andern Staaten iſt das Pferderennen eingeführt.

Au lieu des tournois qui sont maintenant hors d'usage on a aujourd'hui des carrousels, jeux où courant avec une lance on la fait passer à travers une bague suspendue.

En Angleterre et dans plusieurs autres pays on a introduit le course des chevaux.

Solemnia publica.

[1] Ut pueri cursu se exercent, metam designantes, quam, qui vincere cupit, attingere, at non ultra procurrere debet, sic olim cursores inter cancellos ad metam decurrebant, et qui primus eam contingebat, brabēum accipiebat a brabeuta.

[2] Hoc praecipue in ludis Olympicis et ludis circensibus Romae celebratis fieri solebat.

[3] Ludi Olympici quarto quoque anno prope Olympiam oppidum habebantur, unde nomen quoque acceperunt, et Graecorum quidem aera secundum eos definita est.

[4] Certamina ibi obvia erant lucta, pugillatus, cursus, aurigatio, discus.

[5] Praemium in quovis certamine corona erat oleaginea, et praeco nomen victoris publice citabat, qui triumphans quadrīgis per urbem patriam invehebatur.

[6] Magna ludis priscorum Romanorum cum ludis equestribus, posthac apud Germanos celebratis, in quibus equites lanceis concurrebant, similitudo intercedit.

Giuochi popolari.

Nello stesso modo che i ragazzi si esercitano a correre, indicata una meta a cui quello che vuol guadagnare il giuoco deve arrivare il primo, ma non deve oltrepassarla così i corridori correvano anticamente nella carriera e colui che il primo giugneva alla meta otteneva il premio dall' araldo incaricato proclamare il vincitore.

Ciò si faceva particolarmente in Grecia a' giuochi olimpici ed a Roma ne' gran giuochi del circo.

I giuochi olimpici si celebravano ogni quattro anni presso alla città d'Olimpia, da cui que' giuochi ebbero il loro nome; i Greci contavano i loro anni secondo quella celebrazione.

Le giostre che allora avevano luogo erano la lotta, il ceste, la corsa, le quadrighe ed il disco.

Il premio in ogni sorta di combattimento si era una corona di ulivi; l'araldo proclamava pubblicamente il nome del vincitore, che faceva la propria entrata nella città nativa sopra un carro tirato da quattro cavalli.

Vi si trova una gran rassomiglianza tra' giuochi degli antichi Romani ed i tornei che più tardi hanno avuto luogo presso i Germani, in cui i cavalieri combattevano con lancie l'uno coll' altro.

Hodie equiriorum loco, quae in uetudinem abierunt, hastiludia entur, ubi lancea circulus pe-r.

In Anglia et pluribus aliis tatibus cursus equester insti-is est.

In vece de' tornei che non sono più in uso si fanno oggigiorno de' caroselli, giuochi in cui correndo con una lancia si fa passare la medesima per un anello sospeso.

In Inghilterra ed in molti altri paesi sono state introdotte delle corse di cavalli.

273.

Schauſpiele.

eatrical performance. *Spectacles.*

In the theatre which covered with cloth l furnished with nes, plays, both co-dies and tragedies, performed by act- and actresses, in ich remarkable events recorded, such as instance the return the prodigal son to father who received n with open arms, history of Joseph Egypt and such sub-ts.

There are also ope-s in which the song d musick is the prin-pal subject, and which opened by an overture.

The manager and rector of the theatre ke great care that e decorations and co-umes are well cho-n, and that the change

[1] Auf dem Schauplatze, welcher mit Teppichen bekleidet und mit Vorhängen verſehen iſt, werden Schauſpiele, Luſtſpiele und Trauerſpiele von Schauſpielern und Schauſpielerinnen aufgeführt, in welchen denkwürdige Dinge vorgeſtellt werden, wie die Geſchichte von dem ungerathenen Sohne und ſeinem Vater, der ihn mit offenen Armen aufnimmt, als er nach Hauſe zurückkehrt, die Geſchichte Joſephs in Aegypten und ähnliche Begebenheiten.

[2] Man giebt auch Opern, in welchen der Geſang und die Muſik die Hauptſache iſt, und die mit einer Ouverture eröffnet werden.

[3] Der Theater-Aufſeher und der Verwalter ſorgen ſehr dafür, daß die Dekorationen und das Coſtume gut gewählt ſind, und daß die

Sur un théâtre garni de rideaux et de décorations des acteurs et des actrices représentent des comédies, des drames, des tragédies. Là se jouent des scènes dignes d'être rappelées, comme l'histoire de l'enfant prodigue que son père reçoit à bras ouverts en le voyant revenir sous le toit paternel; celle de Joseph en Egypte et d'autres sujets semblables.

On donne aussi des opéras dont le principal est le chant et la musique et qui par une ouverture s'annoncent au public.

Le directeur du théâtre et le décorateur ont soin que les décorations et les costumes soient bien choisis et que les changements de théâtre soient

of the scenes by means of machines is well executed.

The orchestra where the musick is played is near the stage, and the chandelier, and the small lamps give the necessary light.

The spectators sit in the pit, gallery or boxes.

Each piece has several acts and scenes.

When any thing particularly occurs applause is given.

Verwandlungen durch die Maſchiniſten mit Geſchwindigkeit gemacht werden.

[4] Das Orcheſter, wo die Muſiker ſind, iſt in der Nähe der Bühne, und die Kronleuchter und viele Lampen geben die nöthige Helle.

[5] Die Zuſchauer ſitzen im Parterre, oder auf den Gallerien, oder in den erſten Logen.

[6] Jedes Stück hat mehrere Akte und Auftritte.

[7] Wenn etwas beſonders gefällt, ſo wird Beifall geklatſcht.

faits avec vitesse par le machiniste.

L'orchestre où se trouvent les musiciens est auprès de la scène. Le lustre et beaucoup de lampes éclairent suffisamment le théâtre.

Les spectateurs sont assis au parquet, aux galeries, ou dans les loges.

Chaque pièce a plusieurs actes et scènes.

S'il y a quelque passage qui plaise on applaudit.

Spectacula seu ludi scenici.

[1] In theatro, quod tapetibus vestitur et aulaeis ornatur, spectacula, comoediae et tragoediae ab actoribus aguntur, quibus res memorabiles repraesentantur, ut v. c. historia filii prodigi et patris, a quo domum redux benignissime excipitur, historia Josephi, cum in Aegypto versaretur, et id genus aliae res.

[2] Aguntur quoque dramata melica, in quibus cardo circa choros cantorum et concentus organicos vertitur, quorumque initium per symphoniam diligentius perductam fieri solet.

[3] Praeses et administrator theatri id maxime curant, ut ornamenta et vestimenta scite eligantur, et ut mutationes locorum per machinarum rectores quam celerrime fiant.

[4] Odēum, ubi musici versantur, prope scenam est, et lychnuchus pensilis magnăque lampădum copia plurimum luminis afferunt.

[5] Spectatores in orchestra sedent, aut in porticibus, aut in caveis.

Teatri.

Sopra un teatro guarnito di cortine e di decorazioni, attori ed attrici rappresentano comedie, drammi, tragedie, in cui si rappresentano delle scene degne d'essere richiamate alla mente, come p. e. la storia del figliuolo prodigo, che il suo padre vedendolo ritornare al tetto paterno riceve a braccia aperte; quella di Giuseppe in Egitto ed altri oggetti simili.

Si danno pure delle opere, in cui il canto e la musica sono la cosa principale e che cominciano con una entrata.

Il direttore del teatro ed il decoratore hanno cura che le decorazioni ed i costumi sieno bene scelti e che i cangiamenti del teatro si facciano velocemente dal macchinista.

L'orchestra ove si trovano i musici è vicina al palco scenico: le lumiera e molte lampane illuminano sufficientemente il teatro.

Gli spettatori sono assisi in platea, oppure nelle galerie o ne' palchi.

Quaevis fabula pluribus actibus
:enis constat.
Si quid apprīme arrīdet, plau-
.

Ogni pezzo ha più atti e scene.

Se vi è qualche passo che piaccia particolarmente si applaudisce.

274.

Der Seiltänzer, die Kunstreiter und der Taschenspieler.

rope-dancer, rider, and conjurer.

Le danseur de corde, les voltigeurs anglais et le bateleur.

'he rope-dancer ef-
s various turnings
positions by means
:he suppleness and
vity of his body.

[1] Der Gaukler oder der Seiltänzer macht durch die Gelenksamkeit und Schnelligkeit seines Körpers allerhand Wendungen und nimmt verschiedene Stellungen an.

Le danseur de corde, vû son extrême agilité et la souplesse de son corps, fait divers tours de force, ou il prend diverses positions

ıt one time he walks
his hands, at another
ps thro' the hoop,
another dances with
mask.

[2] Bald geht er auf den Händen, bald springt er durch den Reif, bald tanzt er verlarvt.

Tantôt il marche sur les mains, tantôt il saute à travers un cercle, quelquefois aussi il danse, une masque sur le visage.

le walks and dan-
nimbly on a stret-
d rope by holding
the hand a balan-
g-pole, or he hangs
the hand or foot, or
eed by the hair.

[3] Er geht und tanzt auch kühn auf einem ausgespannten Seil, indem er in der Hand eine Balancierstange hält, oder er hängt sich an eine Hand, oder an einen Fuß, oder gar an die Haare.

Il marche et danse hardiment sur une corde tendue, tenant dans les mains un balancier; ou bien il se laisse pendre par la main, par le pied ou par les cheveux.

The english riders
furnished with well
ined horses and de-
ht the spectators in
most pleasing way.

[4] Die englischen Reiter haben wohleingeübte Pferde und belustigen die Zuschauer auf die angenehmste Weise.

Les voltigeurs anglais ont des chevaux bien dressés, et ils divertissent les spectateurs de la manière la plus agréable.

At one time they
le standing up on a
rse running round a
reus, at another they
nce on it according
the time of the

[5] Bald reiten sie stehend auf einem durch den Kreis rennenden Pferde, bald tanzen sie darauf nach dem Takt der Musik, bald stehen

Tantôt, debout sur leurs chevaux, ils les excitent autour du cirque, tantôt ils dansent sur leur dos en suivant la mesure des instru-

musick, at another they stand on one foot, at another they hang down on the earth and pick up several things.

They often represent the running at the ring, or imitate the exercise of the mameluks.

The clown amuses the great multitude with witty sayings and buffooneries.

The conjurer deceives the spectators by playing with dexterity in the jugglers pocket.

sie auf einem Fuß, bald hängen sie sich auf die Erde herab und fassen mehrere Sachen auf.

[6] Oft stellen sie Ringelrennen vor, oder sie ahmen das Exercitium der Mameluken nach.

[7] Der Hanswurst ergötzt den großen Haufen mit witzigen Reden und Narrenpossen.

[8] Der Taschenspieler blendet den Zuschauern die Augen, indem er mit Fertigkeit aus der Gaukeltasche spielt.

ments, ou bien ils se tiennent sur un seul pied, ou se penchent vers la terre et y ramassent diverses choses.

Souvent ils représentent un carrousel où l'on court la bague avec la lance, ou bien ils font toutes les évolutions des Mameluks.

L'arlequin fait rire la populace par des saillies et des bouffoneries.

Le bateleur éblouit les yeux des spectateurs en faisant mille tours de gobelet.

Funambulus, desultores anglici et praestigiator.

[1] Funambulus, qua est agilitate et volubilitate, multifariam corpus convertendo et componendo varia nobis offert spectacula.

[2] Nunc manibus deambulat, nunc per circulum salit, nunc personatus tripudiat.

[3] Idem audacter graditur et saltat super funem extensum, manu haltērem, seu perticam libratoriam tenens, aut manu se suspendit, vel pede, vel crinibus ipsis

[4] Desultores anglici equos habent probe exercitatos, et spectatores quam jucundissime oblectant.

[5] Modo stantes equo vehuntur per stadium currente, modo ad modos tibiarum super eodem saltant, modo altero pede stant, modo in terram se demittunt, varias res manu excipientes.

Il ballator di corde, i cavallerizzi ed i giuocatori di borsoli.

Il ballatore di corde, attesa la sua estrema agilità e la destrezza del suo corpo, volge in diverse maniere il proprio corpo e si mette in differenti posizioni.

Ora egli cammina sulle mani, ora salta per mezzo d'un cerchio, qualche volta anche egli balla con una maschera sul viso.

Egli cammina e balla arditamente sopra una corda stesa, tenendo nelle mani una stanga d'equilibrio; oppure egli si lascia pendere per la mano, per il piede o per i capelli.

I cavallerizzi hanno de' cavalli bene ammaestrati e divertono gli spectatori nella maniera la più gradevole.

Ora stando ritti su' loro cavalli essi li fanno galoppare attorno il cerchio; ora essi ballano sul loro dorso, seguendo la misura degli stromenti; oppure essi si tengono sopra un sol piede, o s'inclinano verso la terra raccogliendovi diverse cose.

[3] Saepe quoque decursiones innunt, ubi lanceis annulum petunt, decursus equitum turcicorum tantur.

[4] Morio multitudinem facetiis at- nugis oblectat.

[5] Praestigiator praestigias facit e rsupio, eoque spectatoribus aciem estringit.

Spesso essi rappresentano un carosello in cui si fa passare la lancia per un anello, oppure essi fanno tutte le evoluzioni de' mammalucchi.

L'arlecchino diverte la plebe con buffonerie e con motti acuti.

Il giuocator di bossoli fa stupire gli occhj degli spettatori facendo mille atti di destrezza.

275.

Der Fechtmeister.

The *fencing-master.* — *Le maître d'armes.*

Among the exercises rving to increase the rfect growth of the dy the art of fencing lds a preeminent siation; for it makes a rson not only nimbler t also healthier.

This art is taught in e fencing school by e master, and the prinpal thing is to use e sword to advantage ther to inflict a thrust the adversary, or to efend one's self dexterusly against his thrusts.

[1] Unter den Uebungen, wodurch man den Körper vollkommener zu machen sucht, verdient die Fechtkunst eine vorzügliche Stelle; denn sie macht ihn sowohl gelenker, als auch gesünder.

[2] Diese Kunst lernt man auf der Fechtschule oder dem Fechtboden bei dem Fechtmeister, und die Hauptsache besteht darin, daß man sich des Degens oder Schwertes mit Vortheil bedienen lernt, um entweder seinem Gegner einen Streich beizubringen, oder sich gegen denselben bei seinen Anfällen geschickt zu vertheidigen.

Parmi les exercices qui perfectionnent le corps l'escrime tient un des premiers rangs, parcequ'il contribue tout à la fois à son agilité et à sa santé.

Cet art s'enseigne par un maître d'armes dans une salle d'armes. Il consiste principalement à faire connaître le maniement de l'épée ou du sabre, à porter des coups à son adversaire et à éviter les siens.

The fencing-master nust first of all accuom his scholars to a ood position, previously o their proceeding to he thrust or stroke.

[3] Der Fechtmeister muß daher seine Scholaren vor allen Dingen an eine gute Stellung gewöhnen, ehe sie sich entweder auf den Stoß, oder den Hieb einlassen.

Avant de leur apprendre à tirer, le maître d'armes accoutume d'abord ses élèves à prendre une belle position.

At this exercise the foil is used, but when n earnest and the af-

[4] Bei diesen Uebungen bedient man sich des Rappiers; wenn die Sache

Dans ces exercices on se sert du fleuret, mais s'il y va du sé-

fair proceeds to a duel, alas! in derision of the best of laws, the sword or broad sword, or dagger is used.

The most important is to place one's-elf in a position which shall hinder the adversary from thrusting at the body; feints must therefore be distinguished from real thrusts or strokes, and the one as well as the other must be parried with effect.

The gladiators of the ancient Romans are well known.

aber ernſt wird, bei einem Duell oder Zweikampf, der, leider! zur Verhöhnung der beſten Geſetze immer noch vorkommt, wird der Raufdegen oder Schläger, oder der Hieber, oder ein Dolch gebraucht.

[5]Das Wichtigſte iſt, ſich in eine Stellung zu ſetzen, die den Gegner hindert, uns auf den Leib zu kommen; man muß aber dabei die Finten von den rechten Streichen und Stößen unterſcheiden, und die einen, wie die andern, gut pariren.

[6]Bekannt ſind die Gladiatoren der alten Römer.

rienx, si c'est un duel comme, hélas! à la honte des loix les plus sages cela n'arrive que trop souvent, alors on prend une longue épée, un sabre, ou un poignard.

La position du corps doit être telle qu'elle empêche l'adversaire de presser son rival. Il faut surtout bien distinguer les feintes et les coups droits, et bien parer les uns et les autres.

Les gladiateurs des anciens Romains sont assez connus.

Digladiandi magister.

[1]Exercitiorum, quorum beneficio perfectius reddere allaboramus corpus, primum fere locum obtinet armorum[2] usus, non agilitatem ejus modo, sed sanitatem quoque promŏvens.

[2]Addiscimus artem hanc in palaestra a digladiandi magistro, summăque ejus huc redit, ut ad artis praescripta prudenter utamur ense vel gladio, ad ictum adversariis inferendum, vel ad tuendum nos, arte adjutos, ab eorundem impetu.

[3]Armorum tractandorum artifex ergo tirones gladiatorios adsuefaciat ante omnia decōro corporis statui, antequam certamen, quod vel punctim, vel caesim fit, ineant.

[4]Utuntur in hoc exercitiorum genere gladio praepilato; in re seria vero, cum certamen singulare suscipitur, quod, proh dolor! in ludibrium aequissimarum legum et etiam-

Il maestro di scherma.

Fra gli esercizj che rendono il corpo più perfetto la scherma occupa un rango distinto perchè contribuisce nel medesimo tempo all' agilità ed alla salute sua.

Quest' arte s'insegna da un maestro d'armè in una sala d'armi: dessa consiste particolarmente a far conoscere il maneggiamento della spada o della sciabola, a portare de' colpi all' avversario ed a scansare i suoi.

Prima d'insegnar loro a tirare il maestro d'armi deve avvezzare i propri scolari a mettersi in bella posizione.

In questi esercizj uno si serve del floretto, ma se l'affare è serio e si cangia in duello, come a dispetto delle più sacre leggi accade pur troppo spesso, allora si prende

Digitized by Google

fieri videmus, gladius adhibe-
raelongus, vel ensis latus, vel
seu pugio.
uvabit, corpus ita componere,
lversarium, quo minus nos ag-
atur, impediamus; sed necesse
falsos ictus ac percussiones a
distinguamus, eosque ad unum
s arte declinatos avertamus.
atis noti sunt gladiatores pris-
n Romanorum.

una lunga spada, una sciabola o un
pugnale.

La posizione del corpo deve esser tale che impedisca l'avversario d'incalzare il suo rivale: sopra tutto conviene distinguere bene le finte ed i colpi diritti per iscansare bene gli uni e le altre.

I gladiatori degli antichi Romani sono assai conosciuti.

276.

Der Tanzmeiſter.

e *dancing-master.* *Le maître de danse.*

he dancing-master
hes his scholars all
various modes in
art of dancing: viz
stand in a good
ition, to make the
ious steps, to walk
bly, to bend with
ce, to cut capers,
to move the hands
h ease.
The principal dances
: the german walz,
scotch reel, the
glish dance, the
untry-dance, the mi-
et, and the galopade.
The figures of the
untry-dance are up
d down, across, si-
ways, right and left,
ckwards and for-
ards, balancez, the
nd to the partner and
e english chain.

Formerly the minuet
as much in vogue,
ut it is too difficult,
equires too much grace

[1] Der Tanzmeiſter lehrt ſeine Schüler alle Manieren der Tanzkunſt, nämlich eine ſchöne Stellung anzunehmen, die verſchiedenen Schritte zu machen, zierlich zu gehen, ſich geſchickt zu wenden, Capriolen zu ſchneiden, und die Hände ungezwungen zu drehen.

[2] Die vorzüglichſten Tänze ſind: der deutſche Tanz, der ſchottiſche Tanz, der engliſche Tanz, der Contretanz, der Menuet und die Galopade.

[3] Die Wendungen des Contretanzes ſind: vor- und rückwärts, querüber, ſeitwärts, rechts und links, auf die Stellen, ſchwenkt, eine Hand den Damen und die engliſche Kette.

[4] Ehemals war der Menuet ſehr gebräuchlich; aber er iſt zu ſchwer, fordert ſehr viel Anſtand

Le maître de danse apprend à ses écoliers tout ce qui tient à la danse: les postures élégantes: les différens pas, une marche agréable, les sauts agiles, les entre-chats, les gestes avec les mains.

Les danses principales sont l'allemande, l'écossaise, l'anglaise, la contre-danse, le menuet et la galopade.

Les figures de la contre-danse sont: en avant et en arrière, traversez, chassez à droite et à gauche, à vos places, balancez, présentez la main à vos dames et la chaine anglaise.

Autrefois le menuet était fort en usage; mais il est trop difficile, il demande beau-

and is moreover too grave; these are probably the reasons why it is discontinued.

We cannot deny that the winter-balls are very dangerous.

The dance requires a light dress: when we depart from the dancing-room, we may take as much care as possible to be well wrapped up, and go home in a close carriage, yet we cannot prevent after being unusually heated the cold air from coming on us, which penetrates to the lungs, causes inflammation, and lays the foundation to consumption.

und ist auch zu ernsthaft; dieß ist wahrscheinlich die Ursache, warum man ihn nicht mehr tanzt.

[5] Man kann nicht läugnen, daß die Winterbälle sehr gefährlich sind.

[6] Der Tanz erfordert eine leichte Kleidung: wenn man nun aus dem Tanzsaale herauskommt, man mag sich auch auf alle Art bedecken und in einem Wagen nach Hause fahren, so kann man doch nicht verhindern, daß man, nachdem man sich ungemein erhitzt hat, die kalte Luft einathmet, welche, da sie in die Lunge dringt, oft eine Entzündung erzeugt, und den Grund zur Lungensucht legt.

coup de grace, et il est aussi trop sérieux; voilà probablement la raison pour laquelle on ne le danse plus.

On ne peut nier que les bals d'hiver ne soient fort dangereux.

Pour danser, il faut être habillé légèrement; alors quand on sort de la salle de danse, il a beau s'envelopper et se jeter dans un carrosse, on ne saurait s'empêcher, après s'être échauffé excessivement, de respirer l'air froid qui, pénétrant dans les poumons et y causant une inflammation, devient le germe d'une pulmonie.

Saltandi magister.

[1] Magister saltatorius discipulos varios saltationum modos docet, v. c. elegantem statum, diversa graduum genera, decorum gressum, concinnas versationes, agiles saltus, et aptam manuum motionem.

[2] Praecipui saltationis modi sunt: chorēa Germanica, ch. Scotica, ch. Anglica, ch. amoebaea, ch. Gallica lentior et ch. Gallica citatior.

[3] Si chorea amoebaea fit, saltatores ita versare jubentur: prorsum et retrorsum, per transversum, ad dextrorsum aut sinistrorsum vertere, ad loca se recipere, fluctuare, porrigere alteram manum saltatricibus, et denique catenam anglicam efficere.

[4] Olim chorea lentior valde in usu fuit; sed cum difficilior sit et multum decōris requirat, factum est forsitan, ut eam ipsam ob causam in desuetudinem abiret.

Il maestro di ballo.

Il maestro di ballo insegna ai suoi scolari tutto quello che riguarda il ballo, cioè le positure eleganti, i differenti passi, una maniera graziosa di camminare, i salti svelti, le capriole ed i gesti delle mani.

I balli principali sono il ballo tedesco, lo scozzese, l'inglese, la contraddanza, il minuetto e la galoppata.

Le figure della contraddanza sono questo cioè: avanti, indietro, traversate, a diritta, a sinistra, s' vostri posti, voltate, date la mano al signore, e la catena inglese.

Altravolta il minuetto era molto in uso; ma desso è troppo difficile, richiede molta grazia ed è anche troppo serioso, ed ecco probabilmente la ragione per la quale non si balla più.

Negari non potest, saltationes, hieme institui solent, perisissimas esse.

Ad saltandum leviore amictu est: si quis igitur orchestra sserit, etiamsi quacunque ra- corpus tegat et curru domum itur, impedire tamen non potest, minus, cum prius motu inerit, frigidiorem aërem imbibat, cum ad pulmones penëtret, e inflammationem gignens, prinm phthisis exsistit.

Non si può negare essere i balli d'inverno assai pericolosi.

Per ballare bisogna esser vestito leggermente; allora uscendo dalla sala di ballo uno s'inviluppi quanto voglia ed entri in una carrozza, egli non potrà impedire, dopo essersi riscaldato eccessivamente, di respirare l'aria fredda, la quale entrando ne' polmoni e cagionandovi un' infiammazione, produce il germe d'una polmonia.

277.

Der Luftballon.

Air-balloons. *Le ballon aërostatique.*

Even in former ti- the attempt was le, to raise one-s'elf n the earth by means artificial wings fa- ned to the arms and t; yet all these leavours were too all and ended unfunately.

The two Montgolrs, brothers, were inventors of the airlloon.

They prepared a large llow machine made taffeta in the form a ball, rarefied the r with burnt paper d straw, and thus e ball rose in the air its own accord.

This kind of balloon ised in the air thro' eated air was called lontgolfier, after its ventor.

[1] Schon im früheſten Alterthume machte man Verſuche, durch künſtliche Flügel, die man an Armen und Füßen befeſtigte, ſich von der Erde zu erheben; doch alle die Verſuche waren zu klein und fielen unglücklich aus.

[2] Die Gebrüder Montgolfier waren es, welche den Luftballon erfanden.

[3] Sie nahmen eine große hohle Maſchine von Taffent in Geſtalt einer Kugel, verdünnten durch angebranntes Papier und Stroh die Luft, und ſo ſtieg die Kugel wirklich von ſelbſt in die Höhe.

[4] Dieſe Art von Ballons, durch erhitzte Luft gehoben, nannte man Montgolfiere, nach ihrem Erfinder.

Déjà dans les temps les plus reculés on a fait différents essais pour s'élever dans l'air au moyen d'ailes factices, attachées aux bras et aux pieds; mais tous ces efforts étaient trop faibles et ils eurent une suite malheureuse.

Ce furent les frères Montgolfier, qui inventèrent le ballon aërostatique.

Ils firent avec du taffetas une grande machine creuse en forme de globe; en brûlant du papier et de la paille, ils rarefièrent l'air, e la machine se leva d'elle-même.

Cette sorte de ballons gonflés d'air échauffé furent nommés Montgolfières d'après leur inventeur.

The second kind or aërostatic was invented by Mr. Charles, professor of natural philosophy at Paris.

He filled a taffetaball with inflammable gas which was conducted into the balloon by means of a large tube.

A small boat was fastened to this with silk cords, and the inventor rose fortunately in the air with it.

If he wished to descend he opened a valve on the side, and allowed the heavy atmospheric air to enter; by the montgolfiere the same effect was produced by allowing the fire gradually to go out.

If the balloon met with a misfortune in the air, the aëronaut was saved by the parachute invented by the celebrated aëronaut Blanchard.

[5]Die zweite Art, oder den Aërostat, erfand Charles, Professor der Physik in Paris.

[6]Er füllte eine Taffentkugel mit brennbarer leichter Luft, welche durch eine große Röhre in den Ballon geleitet wurde.

[7]Ein Schiffchen wurde mit seidenen Schnüren daran befestigt, und so stieg der Erfinder glücklich damit in die Höhe.

[8]Soll der Ballon sich senken, so öffnet man auf der Seite eine Klappe, und läßt nach und nach die schwere atmosphärische Luft hereindringen; bei der Montgolfiere bewirkt man es dadurch, daß man das Feuer langsam abgehen läßt.

[9]Sollte der Ballon in der Luft verunglücken, so kann sich der Luftschiffer durch den Fallschirm retten, den Blanchard, ein berühmter Luftsegler, erfand.

La seconde espèce ou l'aërostat a été inventé par Mr. Charles professeur de physique à Paris.

Il remplit un globe de taffetas avec de l'hydrogène, contenu dans le ballon par un gros tuyau.

Il y attacha une nacelle avec des cordons de soie, et s'éleva ainsi heureusement dans les airs.

Pour faire descendre le ballon, on ouvre une soupape pratiquée à un côté et on laisse peu à peu entrer l'air atmosphérique qui est plus pesant. Dans la montgolfière on laisse s'éteindre le feu.

En cas d'accident l'aëronaute peut se sauver à l'aide du parachute inventé par le célèbre Blanchard.

Machina aërobatica.

[1]Jam antiquissimis abhinc temporibus alis arte factis, ad brachia et pedes firmiter affixis, quidam supra terram se attollere conabantur, quae conata tamen, quippe exigua, male cesserunt.

[2]Utrique Montgolfiero fratribus contigit, ut machinam aërobaticam invenirent.

[3]In machina cava, e panno serico tenuiori in globi formam effecta, accensa charta et stramine aërem rariorem reddebant; atque ita globus ultro in altum ferebatur.

Il pallon volante.

Già ne' tempi più rimoti furono fatte differenti prove d'alzarsi nell'aria per mezzo di ale artifiziali attaccate alle braccia ed a' piedi; ma tutti questi sforzi erano troppo deboli ed ebbero un esito infelice.

I fratelli Montgolfier furono quelli che inventarono il pallon volante.

Di taffetà essi fecero una gran macchina scavata della forma di un globo, e poi bruciandovi della carta e paglia, essi dilatarono l'aria, così che la macchina si levò da se stessa

Quod genus machinarum aëro-
carum, quae aëre calefacto in
m tolluntur, ab inventore ma-
a Montgolfieria appellatum est.
Alterum genus, machinam aëro-
icam, Carolus, professor quidam
sices, invenit Lutetiae Parisiorum.

Is globum e serico tenuiori fa-
n aëre leviore implevit inflamma-
qui canale majori in machinam
ebatur.
Navicula sericis funiculis ei
exa, inventor feliciter in sublime
batur.
Si machinam demittere placet, a
re valvulae aperiuntur, in quas
inferior et gravior penetret;
d idem in altero genere a Mont-
fiero invento eo efficitur, quod
em sensim deficere sinunt.
Si machina in aëre infortunium
eat, aëronautes petauro se ser-
e potest, quod Blanchardius,
onautes et ipse celeberrimus, in-
uit.

Queste sorte di palloni gonfiati di aria infiammata furono nominati montgolfieri, secondo il loro inventore.

La seconda specie, ossia l'areostato, fu inventata da un certo Sigr. Charles, professore di Fisica a Parigi.

Egli riempì d'aria leggera un globo di taffetà e la condusse nel pallone per mezzo di un gran tubo.

Mediante cordoni di seta egli vi attaccò un navicello e così si alzò felicemente nell' aria.

Onde far discendere il pallone si apre un' animella applicata ad un lato, e si lascia a poco a poco entrare l'aria atmosferica più pesante: nella montgolfiera si lascia spegnersi il fuoco.

In caso di una disgrazia l'areonauta può salvarsi per mezzo di un' paracaduta, inventato dal celebre Blanchard.

278.

Der Feuerwerker.

e *fire-work-maker.* — *L'artificier.*

The fire-work-ma-
r prepares not only
mbs and granades,
t also artificial fire-
orks, viz rockets
hich are bound to a
ck and when igni-
l rise quickly in the
, but after a little
hile burst with re-
rt into sparks.

[1] Der Feuerwerker verfertigt nicht allein Bomben und Granaten, sondern auch künstliches Feuerwerk, z. B. Raketen, welche an Stecken gebunden werden, und, wenn man sie anzündet, schnell in die Höhe fahren, aber bald wieder mit Knallen in Funken herabfallen.

L'artificier ne fait pas seulement des bombes et des grenades, mais il fait aussi des feux d'artifice; par exemple des fusées volantes, que l'on attache à des baguettes, et qui s'élèvent rapidement, quand on les allume; mais bientôt elles retombent en jetant des étincelles et en faisant beaucoup de bruit.

He makes moreover fire-balls and wheels which turn round very swiftly; rockets which fly about and clear the way very quickly.

The roman candles spring high in the air with a pleasant report.

Characters and ensigns are often burnt with agreeable colours.

Sometimes also on solemn occasions whole houses and towns are illuminated, and various transparencies, figures, letters and inscriptions are lighted.

A new discovery is the illuminating with gas.

By burning coal in the fire a gas is extracted which is conducted thro' pipes and ignited.

It burns like the clearest fire.

[2]Ferner macht er Feuerkugeln, Feuerräder, welche luſtig herumlaufen; Schwärmer, welche hier und dahin fliegen und ſchnell Platz machen.

[3]Die Romaniſchen Lichter zerſpringen hoch in der Luft mit angenehmem Praſſeln.

[4]Oft brennen auch Namenszüge und Wappen in angenehmen Farben.

[5]Zuweilen werden auch bei feſtlichen Gelegenheiten einzelne Häuſer und ganze Städte illuminirt und allerhand Transparente, aus Bildern, einzelnen Buchſtaben und Inſchriften angebracht.

[6]Eine neue Erfindung iſt die Gas-Beleuchtung.

[7]Indem man Kohlen durch das Feuer verzehren läßt, werden daraus Dämpfe oder das Gas gezogen, welches man durch Röhren leitet und anzündet.

[8]Es brennt wie das glänzendſte Licht.

Il fait aussi des gerbes, des roues de feu qui tournent d'une manière agréable, des serpentaux qui voltigent par-ci par-là et font se retirer la foule.

Les chandelles romaines éclatent dans l'air, à une grande hauteur, avec un fracas agréable.

Souvent aussi des chiffres et des armoiries brûlent en jetant toutes sortes de couleurs.

Quelquefois, dans les fêtes solennelles, on illumine les maisons et toute la ville; on voit des transparents formant des figures, des lettres et des inscriptions.

L'illumination avec le gaze est une nouvelle invention.

On laisse consumer du charbon par le feu, et on en extrait des vapeurs ou le gaz qu'on conduit par des tuyaux.

Il répand une vive lumière.

Pyrotechnus seu artifex igniarius. — *Il facitore di fuochi artifiziali (Il razzajo.)*

[1]Pyrotechnus non solum pyrobŏlos conficit et glandes igniarias, sed etiam ignes artificiosos, ut radios pyrios, qui paxillis affixi admoto igniario funiculo repente in sublime feruntur, mox vero sonoro cum bombo per scintillas decidunt.

[2]Porro struit sphaeras ignivŏmas, orbes igneos, qui celerrime circumaguntur, malleŏlos huc illuc

Il razzajo non solo fa delle bombe e granate, ma egli fa pure dei fuochi d'artifizio, p. e. de' razzi, i quali attaccati a bacchette ed accesi s'alzano rapidamente, ma ben presto essi ricadono, gettando scintille e facendo molto strepito.

Egli fa pure palle di fuoco, ruote di fuoco che girano in una maniera piacevole, serpentelle che svolaz-

ntes et turbam citissime remo-
.
mina, quae romana dicunt,
no in aëre gratissimo cum
tu dissiliunt.
iepe quoque hominum charac-
et insignia diversis effulgent
bus.
nterdum festis occasionibus
s tum singulae domus, tum
rae urbes laetis luminibus col-
antur, et imagines, charactēres
inscriptiones pellucida specie
endent.
lovum hujus aetatis inventum
lustratio domuum vaporum ope.
carbonibus igni consumendi
vapores extrahuntur, qui per
les ducuntur et accenduntur.
i luminis clarissimi instar ar-

zano quà e là e fanno scappare la folla.

Le candele romane scoppiano nell' aria in una grande distanza con uno strepito piacevole.

Spesso ancora bruciano cifre e stemme, attorniate da tutte le sorte di colori.

Qualche volta, in occasione d' feste solenni, si illuminano le case e le città intiere, ed allora si vedono de' trasparenti che formano figure, lettere ed iscrizioni.

L'illuminazione coll' aria infiammata è una nuova invenzione.

Si fanno bruciare de' carboni e sene estraggono i vapori ossia l'aria, che si conduce poi in tubi e s'accende.

Dessa sparge un lume assai vivo.

279.

Der Schiffer und das Schifferſtechen.

sailor and the naval sham-fight.

Le navigateur et la joûte sur l'eau.

The sailor receives freight according he size of the ship directs his passage ere the goods are nded to be carried. For this end it is uired that he unstands astronomy, is uainted with the als of the sea, does neglect the charts, ntively observes the mpass and timepiece, sails with care ording to the wind. The eight cardinal nds are east, west, uth, and north wind;

[1] Der Schiffer nimmt nach der Größe des Schiffs die Ladung ein, und richtet ſeinen Lauf dahin, wohin die Waaren geführt werden ſollen.

[2] Zu dieſem Ende wird erfordert, daß er den Himmelslauf wohl verſtehe, die gefährlichen Oerter der See kenne, die Seekarten nicht hintanſetze, den Compaß und die Seeuhren fleißig beobachte, und ſich vorſichtig nach dem Winde richte.

[3] Die acht Hauptwinde ſind: der Oſtwind, der

Le navigateur charge son vaisseau d'après sa grandeur, et il dirige sa course vers l'endroit où les marchandises doivent être transportées.

Pour cela il est nécessaire qu'il connaisse le cours des astres et les endroits périlleux de la mer; qu'il examine avec attention la carte, la boussole et les montres marines; il faut aussi qu'il se dirige d'après le vent.

Les huit vents principaux sont: le vent

the south-east, north east, south-west and north-west winds.

Passengers trust themselves to the skill of the captain; why do we not confide in the wisdom of God who bears us safely thro' the ebbs and floods into the desired harbour?

It is an agreeable sight, when by a mock-fight, a public spectacle, so many ships appear on the water.

At the prow of a ship stands one man with his blunt lance, prepared to thrust another in the water who is approaching him with the sound of the drum and trumpets, to excite laughter, or to gain the prize which is given to the conqueror who does not fall.

Westwind, der Südwind, der Nordwind, der Südostwind, der Nordostwind, der Südwestwind, der Nordwestwind.

[4] Reisende verlassen sich auf des Schiffers Wissenschaft; warum trauen wir nicht auf Gottes Weisheit, welche uns durch Ebbe und Fluth zu dem erwünschten Hafen führt?

[5] Es ist ein fröhlicher Anblick, wenn bei einem Schiffer- oder Fischerstechen, das eine Volksbelustigung ist, so viele Schiffe auf dem Wasser erscheinen.

[6] Vorn steht ein Schiffer mit seiner stumpfen Lanze bereit da, um einen andern, der ihm entgegenkommt, unter dem Schall der Trommeln und Pfeifen, in's Wasser zu stoßen, und ein Gelächter zu erregen, oder den Preis zu bekommen, der dem Sieger, der nicht fällt, ertheilt wird.

d'est, d'ouest, du sud, du nord, du sud-est, du nord-est, du sud-ouest, du nord-ouest.

Les voyageurs se confient à la science du navigateur; pourquoi ne nous confions-nous pas à la sagesse de Dieu, qui nous mène au port que nous désirons par la basse et la haute marée?

Il est très-agréable de voir une joute sur l'eau, quand plusieurs bateaux apparaissent sur l'eau; c'est une grande jouissance pour le peuple.

Sur la proue est un navigateur prêt à repousser son adversaire avec une lance émoussée; cependant on entend le bruit des tambours et des fanfares; le jouteur cherche à faire rire et à gagner le prix que doit recevoir le vainqueur.

Nauta et navale certamen ludicrum.

[1] Nauta pro navis magnitudine eam onerat, cursumque eo dirigit, quo merces devehendae sunt.

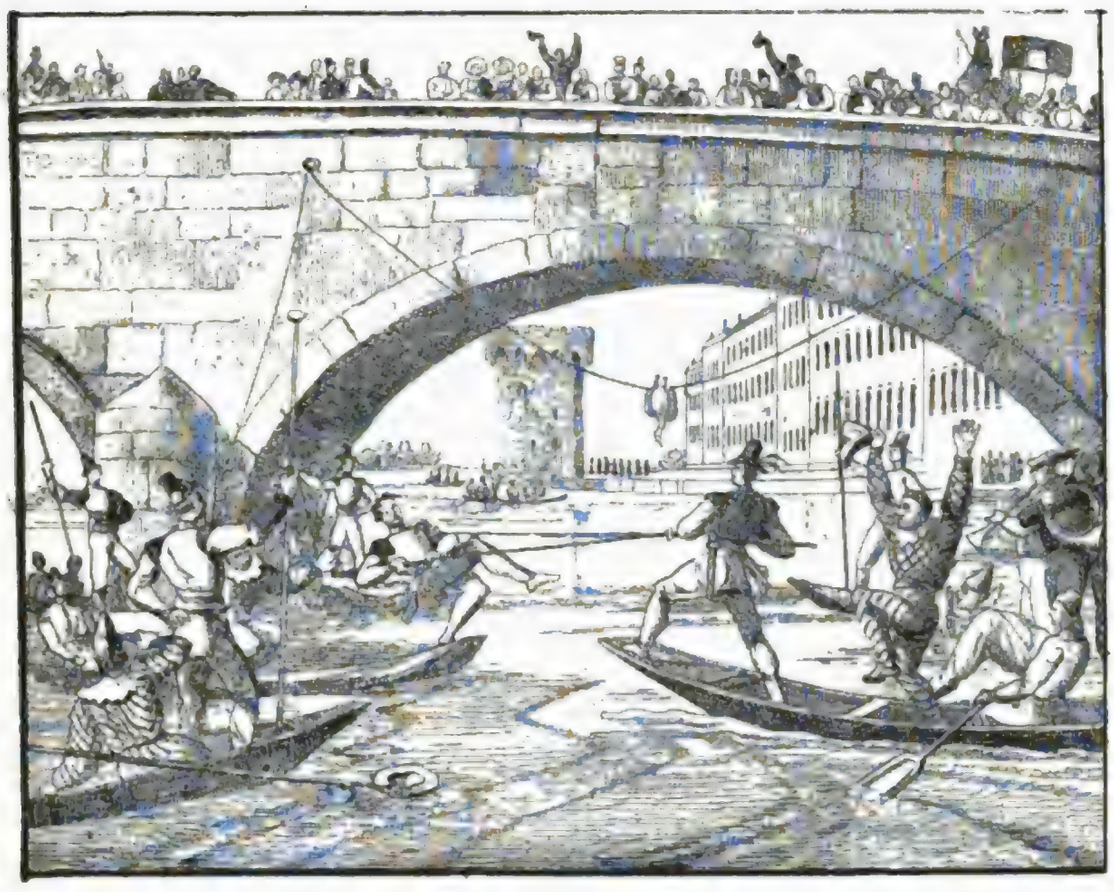
[2] Eum in finem requiritur, ut siderum motum teneat, periculosa in mari loca noverit, chartas nauticas non negligat, pyxidem nauticam et horologium maritimum probe observet, et vento prudenter utatur.

Il navigatore e la giostra sull' acqua.

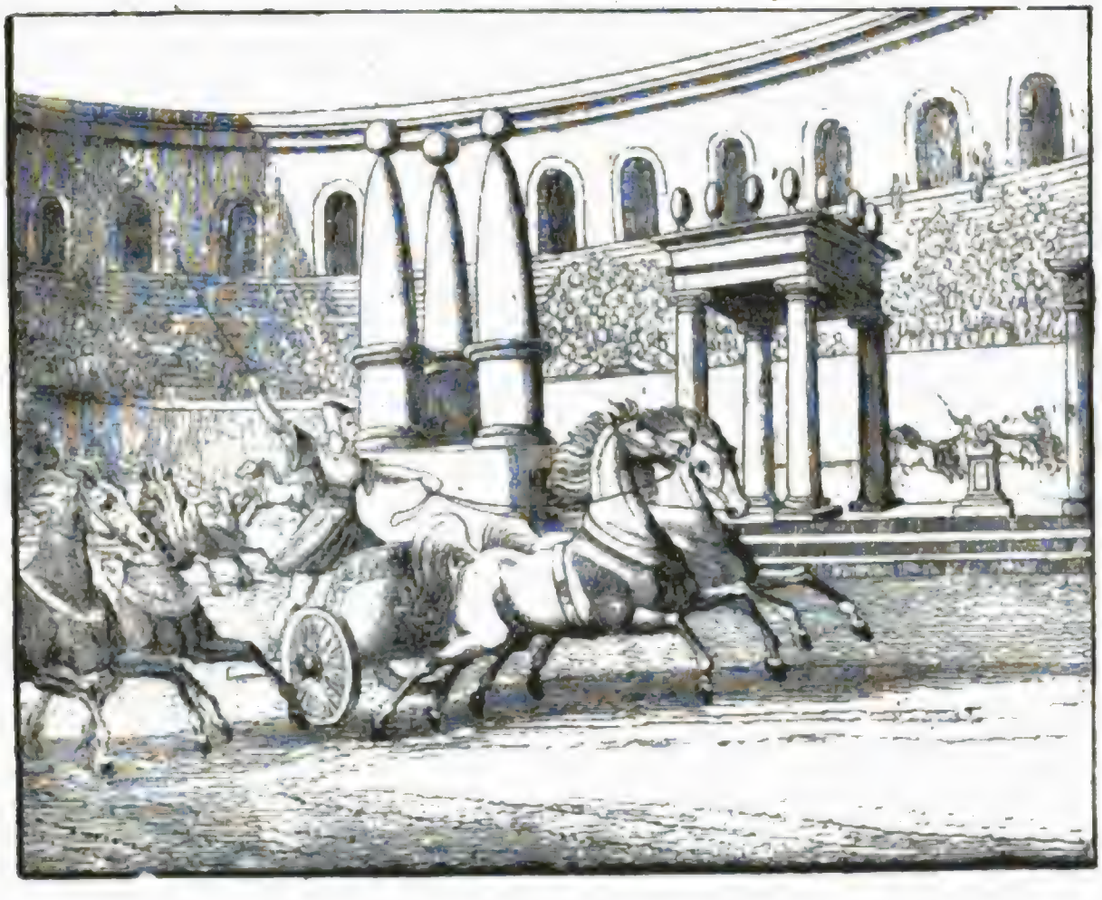
Il navigatore carica la sua nave secondo la grandezza della medesima e dirige il proprio corso al luogo ove le mercanzie devono essere trasportate.

Perciò conviene che egli conosca il corso degli astri ed i luoghi pericolosi del mare; e che egli consulti diligentemente le carte marittime, la bussola e gli orinoli marittimi; bisogna pure che egli si diriga secondo il vento.

279.



280.



Digitized by Google

)cto venti cardinales sunt: eurus, yrus, notus, boreas, euronotus, aquilo, africus, caurus.

Viatores nautae scientia confidunt; non fidimus potius Dei sapientia, per fluxus et refluxus ad por- exoptatum nos perducit?

Jucundum est spectatu, si in na- certamine ludicro, quod publi- oblectationis causa fit, magna ium copia in flumine appāret. In prora nauta, lanceam retusam ens, paratus stat, ut alterum, iam navigantem, sonantibus tym- is et tibiis, in aquam detrūdat, ie cachinnum excitet, aut prae- m accipiat, quod victori, non nti, datur.

Gli otto venti principali sono: il vento d'oriente, di ponente, di mezzogiorno, di settentrione, lo scirocco, il greco, il libeccio ed il maestrale.

I viaggiatori si affidano alla scienza del navigatore, e perchè dunque non confideremmo noi nella sapienza di quel Dio che per il mare agitato della vita ci conduce al porto desiderato?

Cosa molto divertevole si è il vedere una giostra sull' acqua ove molti battelli si presentano; questo è pure una gran festa per il popolo.

Alla prua si trova un navigatore pronto a rispingere l'avversario con una lancia ottusa; si ode intanto il romor de' tamburi e delle sinfonie; il giostratore cerca a far ridere o a guadagnare il premio destinato al vincitore.

280.

Die Rennbahn der alten Römer.

e circus of the ancient Romans.

Le cirque des anciens Romains.

The ancients did not ebrate their games the open air, but in middle of a large blic building which closed the wide open ice of the race-course mirably adapted to ch games and called rcus.

The circus of the omans was of an ob- ng form, on one of s small sides a semi- rcular building was rected which was fur- shed on the inside ith stone benches or

[1]Die Alten hielten ihre Wettrennen nicht im freien Felde, sondern im Bezirke großer öffentlicher Prachtgebäude, welche den weiten offenen Platz der Rennbahn einschloffen, ganz zu solchen öffentlichen Spielen eingerichtet waren und Circus hießen.

[2]Der Circus der alten Römer war ein länglicht viereckigtes, an der einen schmalen Seite halbrundes Gebäude, welches innerhalb mit steinernen Bänken oder Sitzen für die Zuschauer versehen

Chez les anciens les courses n'avaient pas lieu en plein air, mais dans une enceinte autour de superbes édifices; les jeux publics se célébraient dans cette enceinte et on l'appelait cirque.

Le cirque des anciens Romains était un vaste édifice oblong formant un demi-cercle à une des extrémités; l'intérieur était entouré de bancs de pierre ou de sièges pour les specta-

seats for the spectators, and surrounding an open place destined for the chariot-and horse-races, gladiators, wrestling, and fights with beasts, and other such public games.

war und einen großen freien Platz einschloß, der zu den Wagen- und Pferderennen, Fechter- und Ringerspielen, Thierkämpfen und andern dergleichen öffentlichen Spielen bestimmt war.

teurs; au milieu il y avait une grande place découverte, où avaient lieu les courses à cheval et celles des chars, les combats des gladiateurs et des athlètes, les combats des bêtes et autres spectacles publics.

The outside was entirely furnished with halls, galleries, and porticus, and in the middle of the open space lenghtways a wall was constructed, upon which small temples, altars, obelisks, pyramids, towers and statues were erected.

[3]Von außen waren lauter Hallen, Eingänge und Gallerieen, und mitten auf dem Platze war der Länge nach eine Mauer, auf welcher kleine Tempel, Altäre, Obelisken, Pyramiden, Thürmchen und Bildsäulen standen.

En dehors il y avait des halles ou arcades des portes et des galeries; au milieu de la place se trouvait un mur sur lequel étaient érigés de petits temples, des autels, des obélisques, des pyramides, de petites tours et des statues.

The runner was generally a knight, or other young noble Roman; they were carried standing in the low chariot open at the hinder part, which was harnessed with two, three, or four horses abreast.

[4]Die Wettrenner waren meistens Ritter, oder andere junge vornehme Römer; sie fuhren stehend in dem niedrigen, hinten offenen Rennwagen, der mit zwei, drei oder vier Pferden neben einander bespannt war.

Les coureurs étaient pour la plupart des chevaliers ou d'autres jeunes Romains de qualité; ils se tenaient debout dans des chars peu élevés, ouverts par derrière, et auxquels étaient attelés deux, trois ou quatre chevaux à côté les uns des autres.

He who had finished the course seven times round in one breath the quickest and arrived first at the goal which consisted of a pedestal with stone balls, leaped on the goal and received as conqueror a palm-branch, coronet, or crown.

[5]Wer den siebenfachen Umlauf um jene Erhöhung am schnellsten beendigte, und zuerst bei der Meta, dem Ziel, welches aus steinernen Kugeln bestand, ankam, sprang auf die Meta, und erhielt als Sieger einen Palmzweig, einen Kranz oder eine Krone.

Celui qui faisait le tour sept fois avec le plus de célérité et arrivait au but le premier, sautait sur la borne, et obtenait comme vainqueur une branche de palmier, une guirlande de fleurs ou bien une couronne.

Circus maximus Romanorum priscorum.

Il circo degli antichi Romani

[1]Prisci certamina sua cursus non in campo instituebant, sed media inter aedificia publica magnifica,

Presso gli antichi le corse non avevano luogo all' aria libera, ma in un recinto attorniato da superbi

us stadii spatium latum et aper- continebatur; haec aedificia, ad icos ejusmodi ludos compōsita, nomine veniebant.

Circus maximus priscorum Ro- orum aedificium erat oblongum, ltero latĕre angustiori semiro- um, intus scamnis seu sedilibus eis in spectatorum usum instruc- quo spatium amplum et aper- continebatur, ad currum et rum cursus, ad ludos gladia- s et luctatorios, ad bestiarum ationes aliaque ejusmodi ludicra inatum.

Extrinsecus quam plurimae por- s, aditus et xysta cernebantur, nedio in curriculo per longitudi- murus exstructus erat, in quo plorum simulacra, arae, obelisci, amides, turriculae et statuae po- erant.

Cursores maximam partem equi- erant, aut alii juvenes Romani iles; stantes vehebantur curru iori, humili et a posteriori parte rto, cui duo, tres aut quatuor ui juxta juncti erant.

Qui decursum circa murum illum ties citissime repetiverat et primus metam, sex conis lapideis con- utem, adveniebat, in metam tran- ebat, et victor palmam, sertum t coronam accipiebat.

edifizj; i giuochi pubblici si celebravano in questo recinto, che veniva chiamato circo.

Il circo degli antichi Romani era un vasto edificio bislungo formando un semicerchio ad una delle estremità; l'interno era attorniato da banchi di pietra o da sedie per gli spettatori; nel mezzo vi era una piazza grande scoperta, ove avevano luogo le corse a cavallo e quelle de' carri, i combattimenti degli atleti e de' gladiatori, i combattimenti delle bestie ed altre feste pubbliche.

Di fuori vi erano arcate, ingressi e gallerie; in mezzo alla piazza si trovava un muro sopra cui erano eretti piccoli tempj, altari, obbelische, piramide, piccole torri e statue.

I corridori erano per lo più cavalieri o altri giovani Romani distinti; essi stavano ritti sopra carri poco alti, operti di dietro ed a cui erano attaccati due, tre o quattro cavalli uno accanto all' altro.

Colui che il più velocemente faceva sette volte il giro intorno a quel luogo elevato ed arrivava il primo alla meta consistendo di conj di pietre, saltava sulla meta ed atteneva come vincitore un ramo di palme, una ghirlanda di fiori oppure una corona.

281.

Stiergefechte der Spanier.

he Spanish bull-baits. — *Combats de taureaux en Espagne.*

The bull-baits, alas! emain even yet as the ublic games of the

[1]Das Stiergefecht gehört, leider, noch immer zu den Volksluſtbarkeiten

Les combats de taureaux sont encore malheureusement les dé-

Spaniards, at which thousands of spectators press to the spectacle to see a poor bull martyred in the most merciless manner.

The bull-baits in Madrid and in the other towns of Spain are celebrated in oblong circus.

In a circle round this place a wall is constructed as an enclosure, and behind this the raised seat for the spectators.

The beasts intended for the bait are kept in strong stalls under the spectators seats, and a little while before the bait they are furiously excited by pikes.

The irritated bull is then let out on the course, the pikemen on horseback await him.

Full of rage the bull runs at them; but they escape from him with great agility on their small horses, and wound him with their long lances.

The picadors now advance engaging on foot and throwing their javelin at the bull, and avoiding the attacks of the furious animal by their agility.

At last the matadors appear; they hold a red cloth before the bull quite blind from

der Spanier, und Tausende von Zuschauern weiden sich an dem Schauspiele, einen armen Stier auf das Erbärmlichste zu Tode martern zu sehen.

[2] Die Stiergefechte werden in Madrid und in andern Städten Spaniens auf länglichrunden Schauplätzen gehalten.

[3] Rings herum lauft eine Wand als Einfassung, und dahinter sind die erhöhten Sitze für die Zuschauer.

[4] Die Kampfthiere werden in festen Behältnissen unter den Sitzen der Zuschauer aufbewahrt und kurz vor dem Kampfe durch Pikenstiche wüthend gemacht.

[5] Nun wird der gereizte Stier auf den Kampfplatz gelassen; die Pikeniere zu Pferde erwarten ihn.

[6] Voller Wuth rennt der Stier auf sie an; doch mit großer Behendigkeit weichen sie ihm aus, und verwunden ihn mit ihren langen Piken.

[7] Nun treten die Bandilleros, welche zu Fuß kämpfen, auf, welche die Stiere mit einer Art Wurfspieß werfen und den Angriffen des wüthenden Thiers durch ihre Schnelligkeit entgehen.

[8] Endlich tritt der Matador (Todtstecher) auf; dieser hält dem Stier, der von Wuth ganz ge-

lices des Espagnols, des milliers de spectateurs se réjouissent à voir tourmentée une pauvre bête jusqu'à la faire périr.

A Madrid et dans d'autres villes d'Espagne les combats de taureaux ont lieu dans des cirques oblongs.

Ces cirques sont entourés d'une enceinte de gros arbres, derrière laquelle s'élèvent les sièges des spectateurs.

Les animaux destinés au combat sont enchaînés sous les sièges des spectateurs, et peu avant le combat on leur donne des coups de lances pour les irriter.

Alors on lâche le taureau irrité dans l'arène, où l'attendent les picadores à cheval.

Le taureau fond sur eux avec fureur; mais ils savent éviter ses attaques par l'agilité de leurs chevaux, et le blessent avec leurs longues lances.

Ensuite s'avancent les bandilleros qui combattent à pied; ils enfoncent dans la chair de l'animal une espèce de javelot et évitent ses attaques par leur agilité.

Enfin paraît le matador (tueur) qui présente un drap rouge au taureau. L'animal

; in despair the
ppy animal casts
upon this, and
ie same moment the
dor gives it a
ly cut with a small
rd on the neck.

blendet iſt, ein rothes Tuch vor; verzweifelnd ſtürzt das unglückliche Thier darauf zu, und in demſelben Augenblicke giebt ihm der Matador mit einem kurzen Schwert einen tödtlichen Stoß in den Nacken.

aveuglé par la fureur, se précipite sur ce drap; en même temps le matador lui enfonce une courte épée dans la nuque.

enatio taurina Hispanorum.

Venatio taurina, proh dolor! nunc publicis Hispanorum obationibus adnumeranda est, et mera hominum multitudo specilo pascitur, quod taurus miimus praebet indignum in moi ad mortem usque cruciatus.

Ea certamina Madridi et in s Hispaniae urbibus in scenis ngis habentur.

[1]Is locus macerie lignea circumuditur, post quam sedilia specorum edita collocata sunt.

[2]Bestiae in certamen destinatae zothēcis arctis sub spectatorum lilibus asservantur et brevi ante rtamen lancearum ictibus ad furem incitantur.

[3]Jam taurus irritatus in certanis locum admittitur; lancearii uo insidentes eum exspectant.

[4]Furibundus taurus in eos inrrit; at, qua equi eorum velotate sunt, facile eum eludunt, lanisque suis longioribus vulnerant.

[7]Jam alii quidam procedunt, pebus pugnantes, qui in tauros culorum quoddam genus jaciunt, t impetus bestiae ferocis quam elerrime effugiunt.

[8]Tandem gladiator princeps proit; is oculis tauri, prae rabie nil ernentis, pannum rubrum objicit t, summa desperatione acta, bestia miseranda in eum irruit, quo facto

Combattimento di tori in Spagna.

I combattimenti di tori sgraziatamente fanno tuttora le delizie degli Spagnuoli e milliaja di spettatori si divertono a vedere tormentare una povera bestia sino alla morte.

A Madrid ed in altre città della Spagna i combattimenti de' tori si fanno in circhi bislunghi.

Questi circhi sono attorniati d'una parete dietro la quale s'innalzano le sedie degli spettatori.

Gli animali destinati al combattimento sono incatenati sotto a' posti degli spettatori, e poco prima del combattimento si danno loro de' colpi di lancie per irritarli.

Allora si lascia il toro irritato intrare nella arena, ove l'attendono i picchieri a cavallo.

Il toro si slancia con furore sopra di essi; ma quegli mediante l'agilità de' loro cavalli sanno scansare i suoi attacchi e lo feriscono colle loro lunghe lancie.

Si presentano poi i bandilleri che combattono a piede; essi conficcano una specie di giavelotto nella carne della bestia e colla loro agilità scansano i suoi attacchi.

Finalmente comparisce il matadore (ammazzatore) il quale presenta al toro un panno rosso: la bestia accecata dal furore, si precipita su questo panno; nel medesimo

gladiator eodem fere momento cervici ejus ense breviori ictum letiferum inflīgit.

tempo il matadore le conficca la spada corta nella nuca e l'uccide.

282.

Das Wettrennen in England.

The horse-racing in England.

Courses de chevaux en Angleterre.

Horse-racing is an amusement of which the English are passionately fond.

In thirty different places thro' the whole of England races are held in the summer on a ground carefully preserved soft and somewhat sandy.

On the place where the horses start a building is erected in which the directors of the whole race remain.

The horses are here entered and the bets which are often very high laid.

The race-course is generally of a round or oblong construction and the horses return to the place from whence they started.

The horse who first springs past the appointed goal is winner of the first heat.

They are then unsaddled and wished down, and after an hour again brought out.

[1] Das Wettrennen zu Pferde iſt ein Vergnügen, das die Engländer leidenſchaftlich lieben.

[2] Durch ganz England werden im Sommer an dreißig verſchiedenen Orten Wettrennen auf ſorgfältig unterhaltenen, weichen und etwas ſandigen Plätzen angeſtellt.

[3] An dem Orte, wo die Pferde auslaufen, ſteht ein Gebäude, wo ſich die Directoren des ganzen Rennens befinden.

[4] Hier werden die Pferde eingeſchrieben, und die Wetten, welche oft ſehr hoch ſind, niedergelegt.

[5] Die Rennbahnen geben meiſtens in einer runden oder länglichen Figur herum, und die Pferde kommen auf den Ort zurück, von wo ſie ausliefen.

[6] Das Pferd, welches zuerſt das beſtimmte Ziel überſpringt, iſt Sieger des erſten Laufs.

[7] Jetzt werden die Pferde abgeſattelt und gereinigt, nach einer Stunde aber wieder vorgeführt.

La course de chevaux est un amusement que les Anglais aiment passionnément.

Par toute l'Angleterre se font en été en trente lieux différents des courses aux chevaux sur des places soigneusement entretenues, d'un fond un peu mou et sablonneux.

Au point de départ d'où les coursiers s'élancent dans l'arène se trouve un édifice où sont des inspecteurs de la course.

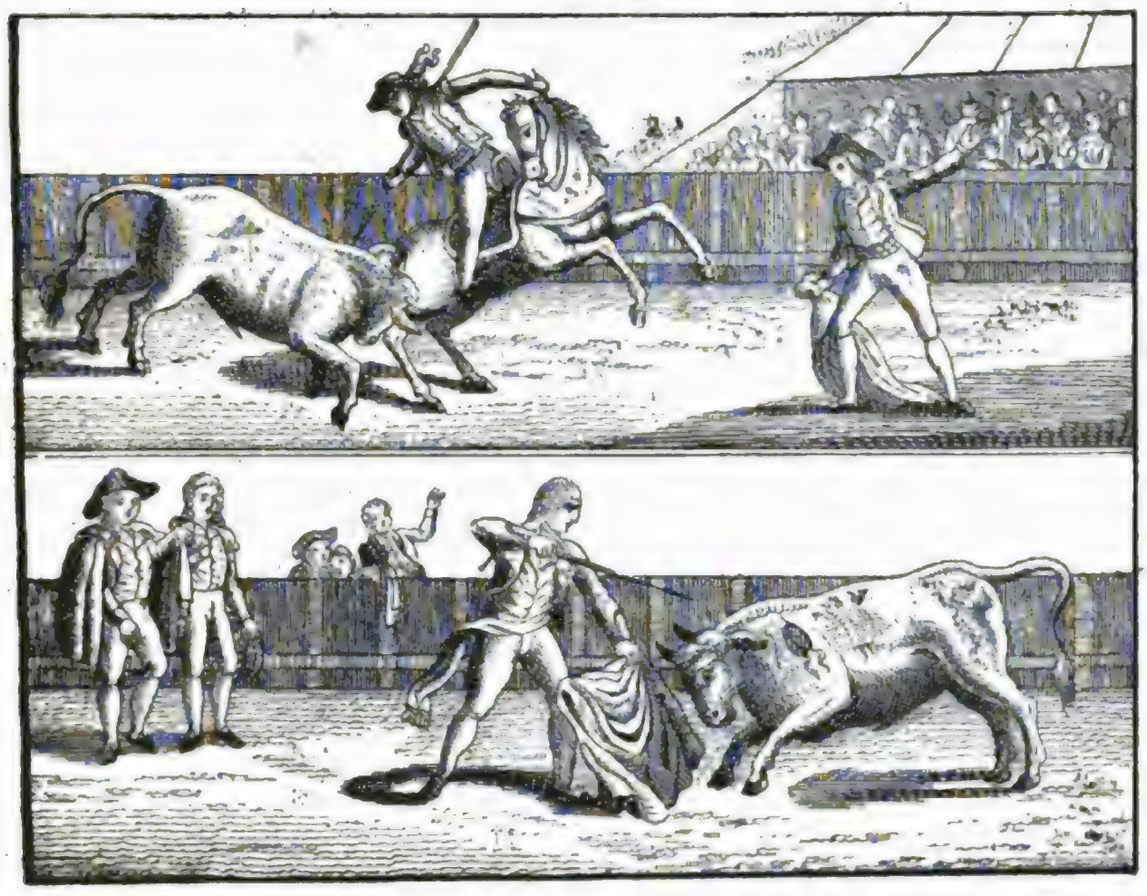
C'est là qu'on inscrit les chevaux et qu'on dépose les paris souvent très-considérables.

Les hippodromes s'étendent ordinairement en un long détour arrondi ou ovale, et les chevaux en le parcourant, reviennent à l'endroit d'où ils sont partis.

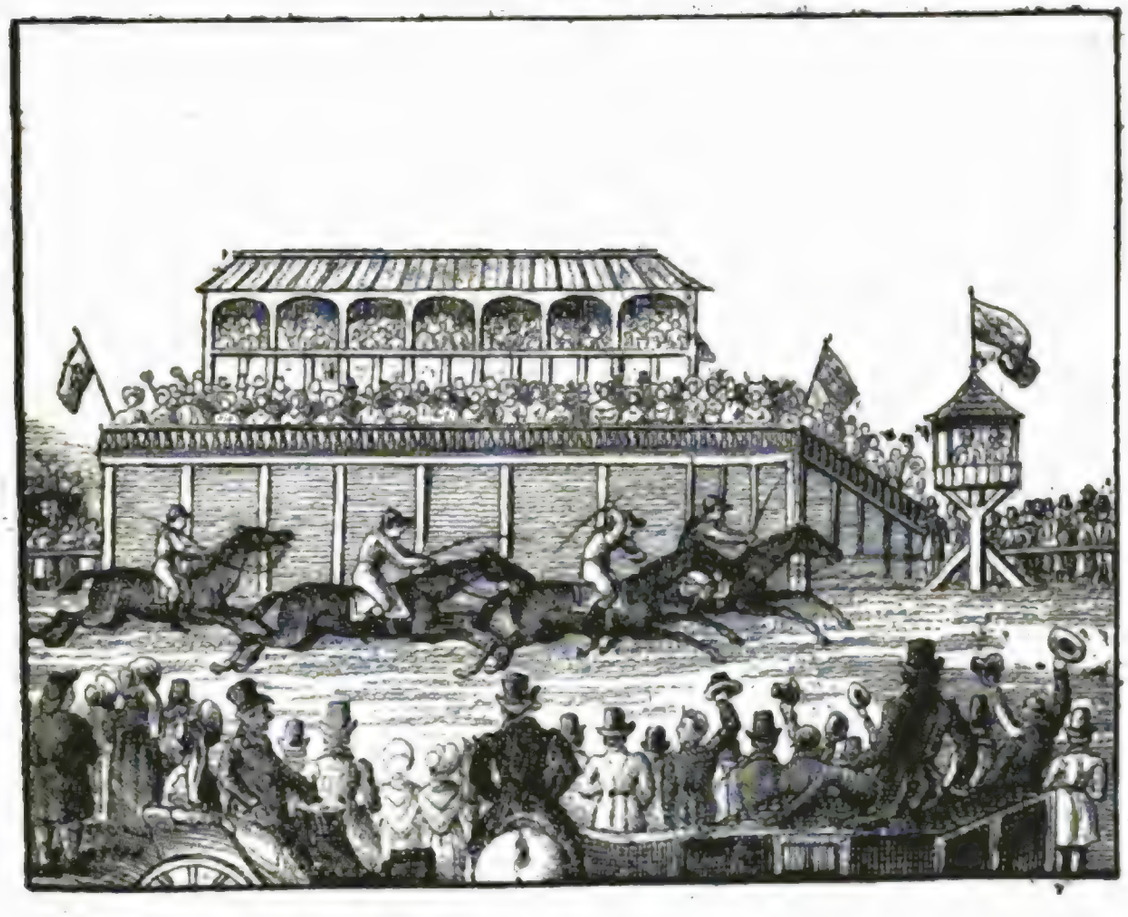
Le coursier qui le premier dépasse le but marqué est vainqueur dans la première course.

Alors on déselle et nettoie les chevaux et au bout d'une heure on les ramène.

281.



282.



he second heat be-
, and if the win-
of the first wins
also he receives
prize and the race
ished.

he riders of the
es are called jo-
s and must be of
ght stature.
he races last two
hree days, and fre-
ntly 40, or 50.000
tators are present.

[9] Der zweite Lauf beginnt, und gewinnt das erſte Siegerpferd auch dieſen zweiten Lauf, ſo trägt es den Preis davon, und das Rennen iſt geendigt.

[9] Die Reiter der Pferde heißen Jockeys, und müſſen leicht von Figur ſeyn.

[10] Das Pferderennen dauert zwei bis drei Tage, und oft ſind 40,000 bis 50,000 Zuſchauer gegenwärtig.

La seconde course commence; et si le cheval qui a été vainqueur la première fois l'est encore la seconde, il remporte le prix et la course est finie.

Les cavaliers s'appellent jockeys et sont aussi légers de corps que possible.

Les courses durent deux ou trois jours, et souvent il y a jusqu'à quarante mille spectateurs.

Equorum cursus in Anglia.

Equorum cursus certaminis causa
ituti Angli quam maximo studio
ntur.
Per totam Angliam aestate tri-
ta diversis locis equorum cursus
ituitur in campo diligenter con-
vato, molli et paululum arenoso.

[1] Eo, unde equi excurrunt, loco
lificium est, in quo ii se conti-
nt, qui toti certamini praesunt.

[2] Hic equi inscribuntur et certa-
nis pignora, saepe permagna, de-
nuntur.
[3] Curricula plerumque figuram or-
natam aut ovatam efficiunt, et
ni ad locum illum redeunt, unde
currerunt.
[6] Equus, qui primus metam de-
ctam transilit, primi cursus vi-
or habetur.
[7] Jam equi ephippiis liberantur et
rgantur; hora autem elapsa ite-
m producuntur.
[8] Secundus fit cursus, et si prior
il vicit, equus ex hoc quoque cer-
mine victor abit, palma ei datur
cursui finis imponitur.

Le corse de' cavalli in Inghilterra.

La corsa di cavalli è un divertimento che gl' Inglesi amano con passione.

Per tutta l'Inghilterra si fanno nell' estate in trenta luoghi differenti delle corse di cavalli su certe piazze mantenute con gran cura e che hanno un terreno un po' morbido e sabbionoso.

Al luogo della partenza da cui i cavalli si slanciano nell' arena vi è un edifizio in cui si trovano gl' ispettori della corsa.

Colà s'inregistrano i cavalli e si depongono le scommesse ben di sovente assai considerabili.

Gl' ippodromi si estendono ordinariamente in un lungo giro rotondo o ovale, ed i cavalli nel percorrerlo ritornano al luogo dal quale sono partiti.

Il corsiero che oltrepassa il primo la meta fissata è vincitore nella prima corsa.

Allora si levano le selle a' cavalli e si puliscono questi ultimi; dopo una mezzora si riconducono in arena.

La seconda corsa comincia, e quando il cavallo che è stato vincitore la prima volta, lo è pure questa volta, desso ottiene il premio e la corsa è terminata.

[9]Qui equis vehuntur, singulari nomine veniunt, eosque tenuiori corporis structura esse oportet.

[10]Equorum cursus per duos vel tres dies fieri solet, et saepe quadraginta vel quinquaginta millia hominum spectaculo intersunt.

I cavalieri si chiamano così e devono essere di costituzione leggera.

Le corse durano due o tre giorni e spesse volte qui assistono quaranta a cinquanta mila spettatori.

283.

Die Feuersbrunst und die Ueberschwemmung.

Fire and inundation.

L'incendie et l'inondation.

The fire is a dreadful element laying often houses, villages and towns in ashes.

A fire occurs when any one is careless with a light, when a house is struck with lightening, when war adds its flames, or when wicked men set fire to a house.

When the flames have broken out in a house, the fire-bell is rung, and every person flocks to the place, to help the unfortunate and to extinguish the fire.

The buckets go from hand to hand, single persons are engaged in directing the pipes, the fire-ladders are raised to save the property of the family.

If the house cannot be saved it is rased to

[1]Das Feuer ist ein fürchterliches Element, welches Häuser, Dörfer und Städte in die Asche legt.

[2]Eine Feuersbrunst entsteht, wenn man mit Lichtern unvorsichtig umgeht, wenn der Blitz in einem Hause zündet, wenn der Krieg seine Flammen austheilt, oder wenn boshafte Menschen Feuer einlegen.

[3]Wenn die Flamme in einem Hause ausgebrochen ist, so ertönt die Feuerglocke und Alles strömt zusammen, um den Unglücklichen zu Hilfe zu kommen und das Feuer zu löschen.

[4]Die Feuereimer gehen von Hand zu Hand; Einzelne sind mit der Leitung der Spritzen beschäftigt, und die Feuerleitern werden angelegt, um die Habseligkeiten der Familien zu retten.

[5]Wenn das Haus nicht gerettet werden kann, so

Le feu est un élément terrible qui réduit en cendres des maisons, des villages et des villes entières.

Un incendie arrive quand on ne prend pas de précaution avec les lumières, quand la foudre tombe sur une maison, quand la guerre répand ses flammes, ou que des hommes méchans mettent le feu à une maison.

Quand le feu a pris à une maison, on sonne le tocsin, et tout le monde accourt pour porter secours aux malheureux, et pour éteindre le feu.

Les seaux à feu passent de main en main; des hommes sont occupés à diriger les pompes, d'autres dressent les échelles pour sauver les biens des incendiés.

Quand on ne peut pas sauver une maison, on

ground with fire-
s.
/ an inundation la-
and rivers burst
the banks and
nit very great da-
e.
ouses and mills are
destroyed, dams
en up, bridges bro-
down and carried
y and the field ter-
devastated.
uch an inundation
rred in the year
4.

wird es mit Feuerhaken eingeriſſen.

[6]Bei einer Ueberſchwemmung treten Seen und Flüſſe über die Ufer und richten außerordentlichen Schaden an.

[7]Häuſer und Mühlen werden oft zerſtört, Dämme durchbrochen, Brücken zerriſſen und fortgeführt, und die Felder ſchrecklich verwüſtet.

[8]Eine ſolche Ueberſchwemmung war im Jahr 1824.

la renverse avec des crocs de fer.

Dans une inondation les lacs et les fleuves franchissent leurs rivages et font le plus grand dommage.

Souvent l'inondation renverse des maisons et des moulins; elle brise des dignes, entraine les ponts et ravage les campagnes.

Une pareille inondation arriva en 1824.

Incendium et diluvium.

Ignis elementum est terribile,
ius, pagos et urbes integras in
erem vertens.

Incendium oritur, si quis cande-
incaute utitur, si fulmen domum
git, si bellum omnia flammis mis-
, aut si homines improbi ignem
ui injiciunt.

[2]Cum flamma in domo aliqua eru-
, campana incendii orti index pul-
ur, et omnes undique confluunt,
miseris succurrant et ignem ex-
guant.

[3]Situlae incendiariae per manus
duntur; pars siphonibus regendis
upati sunt, et scalae incendiariae
plicantur, quo res familiarium ser-
ntur.

[4]Si domus nequaquam servari
test, harpagonibus everti solet.

[5]Cum diluvium fit, lacus et fluvii
os transcendunt, et quam maxima
mna afferunt.

[6]Domus et molae saepe disjiciun-
r, aggeres aperiuntur, pontes
mpuntur et abripiuntur, et agri
orrendum in modum devastantur.

[7]Ejusmodi diluvium anno millesi-
o octingentesimo vicesimo quarto
ccidit.

L'incendio e l'inondazione.

Il fuoco è un elemento terribile che riduce in cenere case, villaggi e città intere.

Un incendio ha luogo allorquando non si bada al lume, quando il fulmine cade sopra una casa, quando uomini malvagj mettono il fuoco ad una casa.

Essendo il fuoco scoppiato in una casa, si suona a stormo ed allora tutto il mondo accorre per recar soccorso a' disgraziati e per spegnere il fuoco.

Le secchie da fuoco passano di mano; degli uomini sono occupati a dirigere le pompe, ed altri mettono delle scale per salvare i beni degli incendiati.

Non potendosi salvare una casa si demolisce con grani di ferro.

In un' inondazione i laghi ed i fiumi oltrepassano i lidi e fanno non di rado un danno estremo.

Spesse volte l'inondazione rovescia case e mulini, spezza gli argini, porta via i ponti e devasta le campagne.

Una simile inondazione ebbe luogo nel 1824.

284.

Das Gewitter und das Erdbeben.

The thunder-storm and earthquake.

L'orage et le tremblement de terre.

Our earth contains great quantities of sulphur and saltpeter particles which rise in the air, are formed into clouds, and when they meet one another produce the lightening thro' the electric power which is in them, and which is accompanied with the thunder arising from the strong concussion of the air.

[1]Unſere Erde enthält ſehr viele Schwefel- und Salpetertheile, welche in die Luft ſteigen, endlich zu Wolken werden, und wenn ſie ſich an einander reiben, durch die elektriſche Kraft, welche in ihnen iſt, den Blitz erzeugen, welcher vom Donner begleitet iſt, der durch die heftige Erſchütterung der Luft entſteht.

La terre contient beaucoup de particules de soufre et de sel qui montent dans l'air et se concentrent dans les nuages; alors le frottement dégage l'électricité et fait jaillir l'éclair qui est accompagné du tonnerre, effet d'un violent bruissement dans l'air.

In order to prevent the damage arising from a stroke of lightning, conductors with the necessary apparatus are erected on the houses in many places with good effect, by which means the electric matter is conducted into the earth or into the water.

[2]Um die Gefahr des Einſchlagens zu verhüten, hat man an vielen Orten mit gutem Erfolge angefangen, Gewitterſtangen mit den nöthigen Ableitern aufzurichten, wodurch die Materie des Blitzes in die Erde oder in das Waſſer geleitet wird.

Pour empêcher que la foudre ne tombe sur les maisons, on a commencé en différents endroits à ériger des conducteurs qui conduisent la matière électrique dans la terre ou dans l'eau.

A tempest is dangerous when the lightning and thunder follow at the same time.

[3]Ein Gewitter iſt gefährlich, wenn Blitz und Knall zu gleicher Zeit erfolgen.

Il y a danger pendant l'orage, lorsque l'éclair paraît et que le tonnerre se fait entendre dans le même instant.

The forked lightning must be distinguished from the sheet, by which means a whole tract of space is in a moment enlightened, and which arises either from the friction of the sulphureous particles, or is only a reflection of a far distant flash.

[4]Von dem Blitze iſt das Wetterleuchten zu unterſcheiden, wodurch auf einmal die ganze Gegend erhellt wird, und welches entweder durch das Reiben von Schwefeltheilchen entſteht, oder der Widerſchein eines weit entfernten Blitzes iſt.

Il faut distinguer la foudre des éclairs qui paraissent subitement dans toute une région; ces éclairs sont produits ou par des exhalaisons sulphureuses qui se frottent, ou bien ils sont la réverbération d'un éclair fort éloigné.

1851

1853

Digitized by Google

he earthquake is
of the most won-
l and most ter-
appearances in
e.

universal noise
ously is heard
r the earth, after
h the earth trem-
and houses are
en or indeed thrown
n.

ometimes the earth
es open, vapours
nd in the air, and
le mountains and
es are overthrown.

The earthquakes
btless occur thro'
air and water con-
ed in the earth, and
o' inflammable va-
rs.

[5]Das Erdbeben iſt eine der größten und furchtbarſten Erſcheinungen in der Natur.

[6]Gemeiniglich geht ein unterirdiſches Getöſe vorher, worauf die Erde erzittert und Häuſer erſchüttert oder gar umgeſtürzt werden.

[7]Bisweilen öffnet ſich die Erde, Dämpfe ſteigen in die Höhe, und ganze Berge und Oerter werden verſchlungen.

[8]Unſtreitig werden die Erdbeben durch die in der Erde enthaltene Luft, durch das darin befindliche Waſſer und durch brennbare Dünſte erzeugt.

Le tremblement de terre est un des plus grands et des plus terribles phénomènes de la nature.

Il est ordinairement précédé d'un bruit souterrain; ensuite la terre tremble, et les maisons sont ébranlées, et quelquefois même renversées.

Quelquefois aussi la terre s'entrouvre, des vapeurs montent dans les airs, et des montagnes et des endroits entiers sont engloutis.

Les tremblements de terre sont certainement produits par l'air, par l'eau et par les matières inflammables qui se trouvent dans la terre.

Tempestas et terrae motus.

[1]In tellure nostra complures sulfuris et nitri particulae reperiuntur, quae in aërem adscendentes tandem in nubes abeunt, et frictionem passae, ex quae iis inest, electrica fulmen producunt, quod tonitru sequitur, vehementiori aëris concussione ortum.

[2]Quo caveretur, ne fulminis ictus domus tangeret, multis in locis conti arrei erigi coepti sunt filis fulmini avertendo aptis instructi, quibus fulminis materia humum vel in aquam derivatur.

[3]Tempestas periculo plena est, unum fulmen una cum tonitru peripitur.

[4]Diversa est a fulmine fulguratio, quae totam subinde regionem illustrat, et aut e particulis sulphureis oritur a se invicem attritis, aut

La tempesta ed il terremuoto.

La nostra terra contiene molte particelle di zolfo e di salnitro, le quali salite nell' aria si concentrano nelle nuvole; allora la collisione libera l'elettricità e fa nascere il lampo, il quale è accompagnato dal tuono, prodotto da un violento scotimento nell' aria.

Per impedire che il fulmine non cada sulle case si ha cominciato in molti luoghi di erigere de' conduttori (parafulmini) che conducono la materia elettrica nella terra o nell' acqua.

V'è del pericolo durante una tempesta allorquando il tuono si fa udire nel medesimo tempo che il fulmine comparisce.

Dal fulmine conviene distinguere i balenamenti che compariscono ad un tratto in qualche regione; questi baleni sono prodotti o da esalazioni

lumen repercussum est fulminis remotissimi a nobis.

[5]Terrae motus rebus adnumerandus est, quae maxime memorabiles et terribilissimae in natura appārent.

[6]Est vero haec ejus indoles, ut plerumque subterraneus fragor praecedat, quo facto terra contremiscit et domus concutiuntur, imo evertuntur.

[7]Accidit interdum, ut terra hiscat, ut vapores adscendant et integri montes ac loca obruantur.

[8]Haud dubie terrae motus aëre in ea incluso, aqua ibi obvia, nec non vaporibus flammam facile concipientibus excitatur.

sulfuree che vengono in collisione, oppure essi sono il riverbero di un lampo molto lontano.

Il terremuoto è uno de' più grandi e più orribili fenomeni della natura.

Ordinariamente gli precede un romore cupo e sotterraneo, dopo di che la terra trema e le case vengono scosse e qualche volta anche rovesciate.

Qualche volta s'apre anche la terra, de' vapori montano nell' aria e montagne e paesi interi vengono inghiottiti.

I terremuoti vengono senza dubbio prodotti dall' aria, dall' acqua e dalle materie infiammabili che si trovano nella terra.

185.

Der Schornſteinfeger.

The chimney-sweeper. *Le ramoneur.*

There belongs a chimney above thro' the roof (in order that the smoke may be conducted out of the house by it) to every fire-place in a building.

By the passing of the smoke thro' the chimney soot is collected which increases by degrees, and finally, if not cleared away, catches fire and the house places in danger.

In order to prevent this the chimney-sweeper must clean the tubes from soot from time to time.

[1]Zu jeder Feuerſtelle in einem Gebäude gehört ein Schornſtein, der oben zum Dache hinausgeht, damit der Rauch dadurch aus dem Hauſe weggeführt wird.

[2]Indem der Rauch durch den Schornſtein geht, ſetzt er den Ruß daſelbſt an, der ſich nach und nach immer mehr anſammelt, und endlich, wenn er nicht abgefegt wird, Feuer fangt, und das Haus in Feuersgefahr ſetzt.

[3]Um dieſes zu verhüten, muß der Schornſteinfeger von Zeit zu Zeit die Röhre vom Ruß reinigen.

Chaque foyer dans les maisons a une cheminée qui s'élève au dessus du toit et conduit la fumée hors des appartements.

En passant par la cheminée la *fumée* y dépose de la suie qui s'accumule de plus en plus; et lorsque la cheminée n'est pas nettoyée, cette suie s'allume et peut mettre le feu à la *maison*.

Pour prévenir ces accidents, il faut de temps en temps ramoner la cheminée.

climbs by means small ladder up himney until the is so narrow that annot only hold by applying his and knees, but go nd down.

he has arrived to op of the chimney, egins to sweep the away with the be- and proceeds with work from the top nwards.

the soot has be- e hard, it is scra- away with the

he chimney-swee- is clothed in lea- , and his head co- ed with a large lea- -cap.

[4]Er steigt vermittelst einer kleinen Leiter in den Schornstein hinauf, bis dahin, wo die Röhre so eng wird, daß er durch Anstemmung der Kniee und des Rückens sich nicht nur darin festhalten, sondern auch hinauf- und herunterfahren kann.

[5]Ist er bis zum Ausgang des Kamins gekommen, so fängt er an, mit dem Besen den Ruß abzufegen, und fährt mit dieser Arbeit von oben herunter fort.

[6]Wenn der Ruß hart ist, wird er mit dem Eisen abgekratzt.

[7]Der Schornsteinfeger trägt bei seiner Verrichtung Kleider aus Leder, und sein Kopf ist mit einer großen ledernen Mütze bedeckt.

Le ramoneur grimpe avec une petite échelle jusqu' à l'endroit où le tuyau est assez étroit pour qu'il puisse, en s'appuyant des genoux et du dos, s'y soutenir, monter jusqu' en haut et redescendre.

Lorsqu'il est arrivé au haut de la cheminée, il commence à ramoner avec le balai, et il continue ainsi jusqu'au bas.

Lorsque la suie est dure, il la décrasse avec un racloir en fer.

Dans son travail, le ramoneur est habillé de cuir et il a sur la tête un gros bonnet également de cuir.

Purgator caminorum.

Cuilibet foco in aedificiis additur
minus, qui per tectum transit, ut
aus e domo exire possit.

[2]Dum fumus per camīnum trans-
fulīgo ibi adhaerescit, quae
sim accumulata ignem tandem
cipit et aedificium ipsum incendii
riculo exponit, nisi abradatur.

[3]Quod ut praecaveatur, fumarium
ntidem caminum fuligine purgare
ortet.

[4]Scalae minoris ope in caminum
usque adscendit, donec canalis
aretior, ita ut applicatione ge-
um et dorsi non tantum firmiter
tenere, sed etiam adscendere et
scendere possit.

Lo spazzacammino.

Ogni focolare nelle case ha un cammino che s'innalza sopra il tetto e conduce il fumo fuori degli appartamenti.

Passando per il cammino il fumo vi depone la fuliggine che si accumula sempre più, e quando il cammino non viene pulito questa fuliggine si accende e la casa è in pericolo di bruciare.

Per prevenire simili casi conviene di tempo in tempo fare spazzare il cammino.

Lo spazzacammino per mezzo di una scaletta salisce fino al luogo, dove il canale è assai stretto per potere appoggiandosi colle ginocchia e col dorso sostenervisi, salire fino in su e calare poi in giù.

[5]Quando ad exitum camini pervĕnit, fuliginem scopis deverrit, idque in descensu facere pergit.

[6]Si fulīgo indurata est, radula abraditur.

[7]Fumarius, opus faciens, vestibus e corio factis utitur et caput ejus cucullo majori coriaceo tegitur.

Arrivato in cima del camino egli comincia a spazzare colla grata e continua così fino in fondo.

Essendo dura la fuliggine egli la toglie colla rastia di ferro.

Lo spazzacammino nel suo lavoro è vestito di cuojo ed ha sul capo una berretta grossa pure di cuoio.

286.

Das Baden und Schwimmen.

The bath and swimming. *Le bain et la nage*

There is nothing more pleasant in the summer than to bathe the body in fresh water.

When the boys bathe in the river, they exercise themselves in swimming, at first with blown out oxen-bladders or corks, afterwards free, and sometimes also laying on the back; others dive under the water like fishes.

There are also public baths, either warm, or mineral, or sulphurated, whose water is either warm, or cold.

Hot water is mixed with the two last named.

Warm water is conducted from the spring into the tub or boiler by means of pipes.

[1]In der heißen Jahreszeit ist Nichts angenehmer, als den Körper in frischem Wasser zu baden.

[2]Wenn die Knaben im Flusse baden, so üben sie sich im Schwimmen, zuerst auf aufgetriebenen Ochsenblasen, oder Korkrinde, hernach auch frei durch die Bewegung der Hände und Füße, indem sie zuweilen sogar auf dem Rücken liegen; andere schwimmen wie Fische unter dem Wasser.

[3]Es giebt auch öffentliche Bäder, welches entweder warme Bäder, oder Mineral-, oder Schwefelbäder sind, deren Wasser entweder warm oder kalt ist.

[4]Oft wird mit dem Wasser kalter Bäder heißes Wasser gemischt.

[5]Die warmen Wasser werden aus den Quellen durch Röhren in die Wannen oder in Kessel geleitet.

Il n'y a rien plus agréable dans les grandes chaleurs de l'été, que de se baigner dans l'eau fraîche.

Quand les garçons se baignent dans la rivière, ils s'exercent à nager d'abord avec des vessies de bœuf remplies d'air ou avec du liège, ensuite sans aucun soutien, et ordinairement avec les pieds et les mains; quelques-uns même se tournent sur leur dos; d'autres nagent sous l'eau comme des poissons.

Il y a aussi des bains publics, où sont rassemblées des eaux naturellement chaudes, des eaux minérales ou des eaux sulfureuses qui sont ou chaudes, ou froides.

Souvent avec les eaux froides on mêle de l'eau chaude.

Les eaux thermales sont conduites par des tuyaux dans des réservoirs ou dans des chaudières.

1878.

1900.

e sit in the bath-
ub in the bath-
oom.
e bathing-woman
water in the bu-
which she has
n from the water-
h, or copper, into
i it has run thro'

ere are also swea-
and shower-baths.

ie cupper scarifies
kin with the sca-
ior, and by apply-
the cupping-glass
raws the blood out
h is between the
and flesh and wipes
vay with the sponge.

[6] In der Badſtube ſitzen wir in der Badwanne.

[7] Die Bademagd trägt Waſſer mit dem Badegeſchirr, welches ſie aus dem Waſſertrog oder Keſſel ſchöpft, worein es durch die Röhren fließt.

[8] Es gibt auch Schwitzbäder und Tropfbäder.

[9] Der Bader ſchröpft mit dem Schröpfeiſen, und indem er die Laßköpfe anſetzt, zieht er das Blut heraus, das ſich zwiſchen der Haut und dem Fleiſch befindet, und das er mit dem Schwamm abwiſcht.

Dans le cabinet à bain nous nous asseyons dans la cuve.

La servante du bain porte dans un seau de l'eau qu'elle prend à l'auge ou à la chaudière, ou bien l'eau coule par des canaux jusqu'à la cuve.

Il y a aussi des étuves et des bains à douche.

Le baigneur scarifie la peau du patient avec sa flammette et y applique des ventouses, pour en tirer le sang qui est entre peau et chair, ensuite il l'essuie avec une éponge.

Lavatio et natatus.

Ferventi anni tempestate nihil
ndius est, quam corpus aqua
idiori lavare.
Si pueri in fluvio lavant, aquas
are student, primum super in-
s boum vesicis, vel subere, de-
quoque libera jactatione manuum
edum, nonnunquam adeo in tergo
antes; alii piscium instar sub
is natant.

Sunt etiam balneae publicae, eae-
aut thermae, aut aquae mine-
es, aut aquae sulphuratae, vel
idae, vel frigidae.
[4] Saepe aquis frigidis calefacta
niscetur aqua.
[5] Thermae e fontibus per canales
vannos aut ahena deducuntur.

[6] In balneario sedemus in labro.

[7] Balneatrix aquam ministrat si-
a, quam haurit ex alveo aut

Il bagnarsi ed il nuotare.

Ne' gran caldi dell' estate non v'è cosa più piacevole che il bagnarsi nell' acqua fresca.

Bagnandosi i ragazzi nel fiume essi si esercitano a nuotare prima con vessiche di bove piene d'aria, o con scorze di sughero, e poi senza alcun ajuto, soltanto con i piedi e colle mani e mettendosi qualche volta sul dosso; altri nuotano sotto l'acqua come i pesci.

Vi sono anche de' bagni pubblici, ove si trovano acque di natura calde, acque minerali o acque sulfuree, che sono o calde o fredde.

Spesse volte si mescola l'acqua fredda con acqua calda.

Le acque termali per mezzo di tubi vengono condotte in tinelli oppure in calderoni.

Nello stanzino di bagno noi ci mettiamo nella tinozza.

La serva del bagno porta in una secchia dell' acqua che essa

aheno, in quae defluit e canalibus.

[8] Sunt etiam balneae sudatoriae et destillatoriae.

[9] Balneator scarificat scalpro, et applicando cucurbitulas extrăhit sanguinem subcutaneum, quem abstergit spongia.

prende al truogolo o al caldero, oppure l'acqua scola per canali alla tinozza.

Vi sono pure de' bagni per sudare e bagni a doccia.

Il cerusico scarifica con un ferro tagliente la pelle dell' individuo indisposto e vi applica delle coppette per tirarne il sangue che è tra la pelle e la carne e poi egli l'asciuga con una spugna.

287.

Das Dampfschiff.

The steam-boat. *Le bateau à vapeur.*

Machines have been long invented in which by means of the working of the steam upon a simple principle the machinery is set in motion.

The first attempt to employ the steam-machinery in a voyage took place 1802 by an American named Fulton in Paris, who brought his discovery afterwards to perfection in his native country and built several steam-boats.

The steam-boats are set in motion by means of two wheels with ladles, resembling the undershot of a mill, placed on the side of the vessel and driven round by the steam-engines.

Thro' the steam-engine, by means of a pistil driven upwards and

[1] Maschinen, wo durch die Wirkung der Dämpfe auf einfache Weise Pumpenwerke in Bewegung gesetzt werden, hat man schon seit geraumer Zeit.

[2] Die ersten Versuche, Dampfmaschinen auf die Schifffahrt anzuwenden, stellte im Jahr 1802 der Amerikaner Fulton zu Paris an, der nachher in seinem Vaterlande seine Erfindung vervollkommnete und mehrere Dampfboote baute.

[3] Das Dampfschiff wird durch zwei Räder mit Schaufeln, den unterschlächtigen Mühlrädern ähnlich, welche an den Seiten des Schiffes angebracht sind und durch die Dampfmaschine herumgetrieben werden, in Bewegung gesetzt.

[4] Durch die Dampfmaschine wird vermöge eines vom Wasserdam-

Il y a déjà long-temps qu'on a des machines où la vapeur met en mouvement par un mécanisme très-simple des ouvrages hydrauliques ou à pompe.

Les premiers essais pour appliquer la vapeur à la navigation furent faits à Paris en 1802 par un Américain nommé Fulton, qui perfectionna plus tard son invention dans sa patrie et construisit plusieurs bateaux à vapeur.

Le bateau à vapeur a deux roues garnies de volets comme la roue d'un moulin; ces deux roues mises en mouvement par la vapeur font avancer le bateau.

La vapeur fait monter et descendre un piston dans un cylin-

iwards by steam
n iron cylinder, a
anical contrivance
fected which by the
tance of handles,
wheels and ma-
ery turns the padd-
ound, so that these
ate like oars on
water and propel
ship forward.

he fire must in or-
to produce this po-
be continually kept
under the steam-
er.

pfe in einem eisernen Cylinder auf- und abgetriebenen Stempels ein Mechanismus zu Stande gebracht, welcher mittelst Kurbel, Sternräder und Getriebe die Schaufelräder herumtreibt, so daß diese nun ruderartig auf das Wasser wirken und das Schiff forttreiben.

[5] Das Feuer muß, um diese Kraft hervorzubringen, beständig unter dem Dampfkessel erhalten werden.

dre de fer; à ce piston est une manivelle qui fait rouler les roues d'engrenage; celles-ci communiquent le mouvement aux roues à volets qui font voguer le bateau comme à force de rames.

Pour développer cette force, il faut toujours entretenir le feu sous la chaudière.

Navis vaporaria.

Machinas, quibus vaporum au-
simplici modo opera antliis in-
cta agitantur, ex longiori jam
pore novimus.

[2] Machinas autem vaporarias ad
nauticam transferre, anno mil-
mo octingentesimo secundo Ful-
ius Americanus Lutetiae Parisi-
m primus conatus est, qui deinde
patria sua inventum hoc magis
fectum reddidit et plura navigia
oraria construxit.

[3] Navis vaporaria duabus rotis,
liis instructis et rotis molarum
erne impulsarum similibus, agi-
ur, quae ab utroque navis latere
locata sunt, et machina vaporaria
cumaguntur.

[4] Machinā vaporariā ope pistilli
usdam in cylindro ferreo vapori-
aqueis sursum deorsum acti vis
uedam mechanica efficitur, quae
nubrii, rotarum stellatarum et
eum auxilio rotas palis instructas
cumăgit, ut eae jam remorum
tar vim suam in aquam exsĕrant
navem promŏveant.

Il bastimento a vapore.

Da lungo tempo si hanno delle macchine in cui il vapore per un meccanismo assai semplice mette in movimento opere idrauliche o a pompa.

I primi saggj di applicare il vapore alla navigazione furono fatti a Parigi nel 1802 da un Americano, di nome Fulton, il quale perfezionò più tardi nella patria sua la propria invenzione e costrusse diversi bastimenti a vapore.

Il bastimento a vapore ha due ruote munite di pale come la ruota di un mulino; queste due ruote messe in movimento dal vapore fanno andare avanti il bastimento.

Il vapore fa montare e scendere uno stantuffo in un cilindro di ferro; a questo stantuffo è unita una manovella che fa girare le ruote d'imboccatura; queste comunicano il movimento alle ruote a pale, che fanno vogare il bastimento come a forza di remi.

[4]Quae vis ut efficiatur, ignis sub aheno vaporario perpetuo alendus est.

Per sviluppare questa forza bisogna sempre mantenere il fuoco sotto il calderone.

288.

Spiegel-, Augen- und andere Gläser.

Looking-glasses, spectacles and other glasses.

Les miroirs, les lunettes et les autres verres d'optique.

Looking-glasses were invented, that people might see themselves.

Wen the rays of the sun are compressed into a narrow compass, it burns like fire, which is effected by means of the burning-glasses.

The space in which the rays fall is called the focus.

Both sides of the glass are convex.

When it is placed towards the sun, the rays of the sun passing thro' are broken and collect themselves behind the glass into a focus.

Archimedes of Syracuse prepared glasses by means of which he burned the ships of the Romans in the harbour.

There are also concave glasses.

In order to see far and near things more clearly, we employ telescopes and glasses, long-and short-sight ed spectales.

[1]Die Spiegel sind erfunden worden, daß der Mensch sich selbst anschauen könne.

[2]Wenn die Strahlen der Sonne eng zusammengetrieben werden, so brennen sie wie ein Feuer, welches mit Hülfe des Brennspiegels und Brennglases geschehen kann.

[3]Der Raum, in welchen die Strahlen fallen, heißt Brennpunkt.

[4]Beide Seiten des Brennglases sind erhaben.

[5]Wenn es nach der Sonne gerichtet wird, so werden die durchfallenden Sonnenstrahlen gebrochen und sammeln sich hinter dem Glas in einen Brennpunkt.

[6]Archimedes in Syrakus hat Brennspiegel verfertigt, womit er die Schiffe der Römer im Hafen anzündete.

[7]Es giebt auch Hohlspiegel.

[8]Um in der Nähe und Ferne die Dinge deutlicher zu sehen, gebrauchen wir Ferngläser und Augengläser, nämlich Nähebrillen und Fernbrillen.

Les miroirs ont été inventés, afin que l'homme puisse se voir lui-même.

Quand les rayons du soleil sont concentrés, ils deviennent ardens comme le feu; or cela peut se pratiquer avec des miroirs et des verres ardents.

L'espace dans lequel tombent les rayons s'appelle le foyer.

Les deux surfaces du verre ardent sont convexes.

Lorsqu'on le tourne vers le soleil, les rayons qui y tombent se réfractent et se rassemblent dans le foyer derrière le verre.

A Syracuse Archimède confectionna des miroirs ardens avec lesquels il brûla dans le port les vaisseaux des Romains.

Il y a aussi des miroirs concaves.

Pour voir plus distinctement les choses proches et éloignées, nous nous servons de télescopes, de lunettes et de lorgnettes.

lerschel prepared a
by which the
might be obser-
by day.

means of micro-
es objects appear
greater than they
y are.

ne barometer is a
-tube filled with
ksilver.

this rises we may
et good weather;
n the contrary it
, rain follows.

The thermometer
ws the changes and
rees of heat and

is a very narrow
s-tube with a globe
d with quicksilver.

If the atmosphere
warmer, the quick-
er expands and ri-
in the tube; if
ler, it receeds again
the ball.

[9] Herſchel hat Seheröhren verfertigt, durch welche die Sterne bei Tage beobachtet werden können.

[10] Durch die Vergrößerungsgläſer erſcheinen die Gegenſtände weit größer, als ſie wirklich ſind.

[11] Das Wetterglas oder der Barometer iſt eine gläſerne Röhre, welche mit Queckſilber angefüllt iſt.

[12] Wenn dieſes ſteigt, ſo erwarten wir gutes Wetter, fällt es aber, ſo pflegt Regen zu folgen.

[13] Der Wärmemeſſer oder der Thermometer zeigt die Veränderungen und die Grade der Wärme und Kälte an.

[14] Es iſt eine gläſerne, ſehr enge Röhre mit einer mit Queckſilber angefüllten Kugel.

[15] Wenn die Luft wärmer wird, ſo dehnt ſie das Queckſilber aus und es ſteigt in die Röhre; wird ſie kälter, ſo geht es wieder in die Kugel zurück.

Herschel a fait des tubes avec lesquels on peut observer les étoiles pendant le jour.

Avec les téloscopes les objets paraissent plus grands qu'ils ne sont en effet.

Le baromètre consiste en un tube de verre, rempli de mercure.

Quand le mercure monte, nous attendons le beau temps; et il pleut ordinairement lorsqu'il descend.

Le thermomètre indique les changemens de température, les degrés de la chaleur et du froid.

Cet instrument est un tube de verre très-mince avec un globule remplie de mercure.

Lorsque l'air s'échauffe, le mercure se dilate et monte dans le tube, mais il descend au contraire, quand la température s'abaisse.

pecula, vitra ocularia aliaque.

Gli specchi, gli occhiali ed altri vetri ottici.

[1] Specula inventa sunt, ut homo ipse adspicere possit.

[2] Si radii solis in angustum contur, ignis instar ardent, quod uli et vitri caustici ope fieri test.

[3] Spatium, in quod radii incint, focus dicitur.

Gli specchi sono stati inventati al fine che l'uomo possa riguardare se medesimo.

Quando i raggj del sole vengono concentrati essi diventano ardenti come il fuoco; or questo si può fare mediante specchj e vetri da ardere.

Lo spazio in cui cadono i raggj si chiama il focolare.

[4] Utrăque superficies vitri caustici convexa est.

[5] Quodsi soli opponitur, solis radii per illud transeuntes franguntur et post vitrum in foco colliguntur.

[6] Archimēdes Syracusis specula caustica paravit, quibus Romanorum naves in portu accendebat.

[7] Sunt etiam specula concăva.

[8] Ut comĭnus et emĭnus res distinctius videamus, telescopiis et vitris ocularibus ac conspicillis utimur.

[9] Herschelius tubos opticos paravit, quibus stellae interdiu observari possunt.

[10] Per microscopia res longe majores appārent, quam vere sunt.

[11] Barométrum est tubus vitreus, argento vivo repletus.

[12] Quodsi adscendit, serenam tempestatem exspectamus, sin descendit, pluvia sequi solet.

[13] Thermométrum mutationes caloris ac frigoris et gradus frigoris indicat.

[14] Is tubulus est vitreus, perangustus cum globulo, qui argento vivo repletur.

[15] Cum aĕr incalescit, argentum vivum extenuat, atque ita in tubulum adscendit; si refrigescit, in globulum recedit.

Le due superfici della lente ustoria sono convesse.

Volgendolo verso il sole i raggi che vi cadono si rifrangono e si radunano nel focolare dietro la lente.

A Siracusa Archimede fece degli specchi ustorii con cui nel porto bruciò i vascelli de' Romani.

Havvi ancora degli specchi concavi.

Per vedere più distintamente le cose vicine e quelle lontane noi ci serviamo di telescopj, di occhiali e di occhialini.

Herschel ha fatto de' tubi ottici cui si possano vedere le stelle durante il giorno.

Per mezzo de' microscopj gli oggetti sembrano assai più grandi di quel che in realtà non sono.

Il barometro consiste in un tubo di vetro pieno di mercurio.

Montando il mercurio noi ci ripromettiamo del bel tempo, e scendendo viene ordinariamente a piovere.

Il termometro indica i cangiamenti della temperatura ed i gradi del caldo e del freddo.

Questo stromento è un tubo di vetro sottilissimo con un globetto pieno di mercurio.

Riscaldandosi l'aria il mercurio si dilata e monta nel tubo; al contrario egli pende allorquando la temperatura s'abbassa.

289.

Waſſerfälle.

Cataracts. *Cataractes.*

Among the natural phenomena which fill the rudest heart with involuntary awe and admiration belong the cataracts which is a considerable mass of

[1] Unter die Naturſchauſpiele, welche ſelbſt das roheſte Herz mit unwillkührlicher Ehrfurcht und Bewunderung ergreifen, gehören die Waſſerfälle, wo ſich näm-

Parmi les phénomènes de la nature qui remplissent le coeur du plus froid de respect et d'admiration il faut ranger les cataractes qui sont formées par

ır falling from a
ain height.

mong the most re-
:able of these falls
of Niagara and the
e is placed.
: interior of Northern-
rica abounds with
e lakes.

wo of these lakes
joined with the ri-
Niagara, which,
eased by large ri-
and restrained by
y banks, flows ra-
y to the fall, where
ver of almost 4000
broad is precipita-
down perpendicular
ght of 150 feet.
ls roar is heard in
a weather four miles
and the thick va-
rs are seen at a
at distance.

The fall of the Rhine
es place at Schaff-
sen on the boun-
y between Germany
Switzerland.
Several rocks which
part in the fall
lf, part on the side
the river, divide it
five falls: the
hest and most po-
rful is that by the
tle of Laufen, its
ght is from 50 to
feet; when the ri-
r is high, 80 feet.

The roar of the fall
then so great that
voice of the men

lich eine beträchtliche Waſſermaſſe von einer ziemlichen Höhe herabſtürzt.

[2] Unter die merkwürdigſten gehören der des Niagara und des Rheins.

[3] Das innere Nordamerika iſt voll beträchtlicher Seen.

[4] Zwei jener Seen ſind durch den Niagaraſtrom verbunden, der, durch große Flüſſe verſtärkt und zwiſchen Felsufer eingeengt, dem merkwürdigen Falle zueilt, wo ein Strom von faſt 4000 Fuß breit in eine Tiefe von 150 Fuß ſenkrecht hinabſtürzt.

[5] Bei ſtillem Wetter hört man ſein Toben drei bis vier Meilen weit, und der dichte Waſſerdampf wird in der größten Entfernung erblickt.

[6] Der Rheinfall findet bei Schaffhauſen auf der Gränze zwiſchen Deutſchland und der Schweiz Statt.

[7] Mehrere Felſen, die ſich theils im Falle, theils am Rande des Fluſſes erheben, theilen ihn in fünf Fälle: der höchſte und mächtigſte iſt unter dem Schloſſe Laufen; ſeine Höhe iſt 50 bis 60, bei hohem Waſſer aber 80 Fuß.

[8] Dann iſt das Donnern des Falls ſo fürchterlich, daß die Stimme

une masse d'eau se précipitant d'une assez grande hauteur.

Parmi les cataractes les plus remarquables on place celle du Niagara et celle du Rhin.

L'intérieur de l'Amérique septentrionale est rempli de grands lacs.

Deux de ces lacs sont joints par le Niagara qui, renforcé par de grandes rivières et resserré entre des rochers, se précipite vers sa chute: là un torrent d'à-peu-près 4000 pieds de largeur tombe perpendiculairement d'une hauteur de 150 pieds.

Pendant un temps calme on entend le bruit à trois ou quatre milles de la chute; et des vapeurs épaisses se répandent à une très-grande distance.

La chute du Rhin est près de Schaffhouse, sur les limites de l'Allemagne et de la Suisse.

Plusieurs rochers qui s'élèvent au milieu de la chute et sur les bords du fleuve forment cinq chutes différentes: la plus grande est celle qui a lieu au-dessous du château de Lauffen; sa hauteur est de 50 à 60 pieds, et même de 80 pieds, quand les eaux sont fortes.

Alors le fracas de la chute est si terrible, que l'homme ne peut

is inaudible, and the fall is heard by calm weather two hours off.

des Menschen verhallt, und daß man bei sehr stillem Wetter den Fall auf zwei Stunden weit hört.

pas se faire entendre, et que pendant un temps calme le bruit se prolonge à deux lieues

Cataractae.

[1]Spectaculis, quae animos hominum vel maxime incultorum commŏvent et haud voluntarios verecundia et admiratione implent, cataractae adnumerandae sunt, ubi magna aquarum moles altissime devolvitur.

[2]In iis, quae maxime memorabiles habentur, Niagarae et Rheni sunt cataractae.

[3]Interior America septentrionalis abundat lacubus non mediocribus.

[4]Ex iis duo lacus Niagara flumine junguntur, quae aliis majoribus fluviis aucta et inter ripas saxosas coarctata, ad lapsum suum memorabilem properat, ubi flumen hoc fere quatuor millia pedum latum centum et quinquaginta pedes ad perpendiculum in profundum fertur.

[5]Tempestate quieta fremitus ejus ex trium vel quatuor milliariorum distantia auditur, et vaporum aqueorum densitas quam longissime conspicitur.

[6]Rheni cataracta prope Scaphusium cernitur, ubi Germania et Helvetia confines sunt.

[7]Plures rupes, quae partim in medio, partim ad oras fluminis sese attollunt, in quinque eam dividunt cataractas, quarum altissima et vehementissima infra arcem illam Laufen sese offert; altitudo ejus est quinquaginta vel sexaginta, flumine vero magis aucto, octoginta pedum.

[8]Tum vero fremitus cataractae tam terribilis est, ut vox hominis eo prorsus reprimatur, et tempestate

Le cataratte.

Tra i fenomeni della natura che riempiscono il cuore più freddo di rispetto e d'ammirazione bisogna contare le cataratte, che vengono formate da una massa d'acqua la quale si precipita da una grande altura.

Tra le cataratte più rimarchevoli conviene porre quella del Niagara e quella del Reno.

L'interno dell' America settentrionale è piena di gran laghi.

Due di questi laghi sono uniti per mezzo del Niagara il quale rinforzato da gran fiumi e rinchiuso tra roccie si precipita verso la sua caduta; colà un torrente di quasi 4000 piedi di larghezza cade perpendicolarmente da un' altezza di 150 piedi.

Durante il tempo calmo si sente il romore tre o quattro miglia lontano dalla caduta e grossi vapori si spandono ad una grandissima distanza.

La caduta del Reno è presso Sciaffusa sulle frontiere della Germania e della Svizzera.

Molte roccie che s'innalzano in mezzo della caduta e sulle sponde del fiume formano cinque differenti cadute; la più grande si è quella che ha luogo sotto al castello di Lauffen; la sua altezza è di 50 a 60 piedi ed anche di 80 allorquando le acque son grosse.

Allora il fracasso della caduta è così terribile che l'uomo non può più farsi intendere e che durante

Digitized by Google

odum tranquilla aquarum lapsus
arum horarum distantia audiatur.

un tempo calmo il romore si fa sentire fino a due leghe di distanza.

290.

Gletscher und Lawinen.

laciers and avalanches.

Les glaciers et les avalanches.

he Swiss-Alps pre-
t to us on account
their remarkable po-
on the most beau-
l scenes in nature
the most remark-
objects of curio-

[1] Die Schweizer-Alpen bieten uns wegen ihrer ausgezeichneten Lage die höchsten Naturschönheiten und die merkwürdigsten Gegenstände dar.

Les Alpes de la Suisse par leur position remarquable présentent aux regards ce que la nature peut offrir de plus grandiose et de plus beau.

hey contain moun-
is whose tops rise
ve the clouds and
covered with eter-
snow; between these
lakes, immense pre-
ices, valleys full of
innumerable springs
l brooks bounding
r large masses of
ks, fruitful pastures
l other wonders of
ure.

[2] Sie enthalten Berge, deren Gipfel über die Wolken steigen und mit ewigem Schnee bedeckt sind; zwischen diesen Bergen sind Seen, ungeheure Felsenabgründe, Thäler voll Eis, unzählige Quellen, Bäche, welche sich über Felsenwände herabstürzen, fruchtbare Viehweiden und andere Wunder der Natur.

Elles renferment des monts dont la cime s'élève au-dessus des nues et est couverte d'une neige éternelle; entre ces montagnes sont des lacs, des abîmes, des vallées de glaces, des sources nombreuses, des ruisseaux qui se précipitent du haut des rochers, de gras pâturages et d'autres objets de la nature dignes d'admiration.

Immense masses of
completely filling a
ley are called gla-
rs.

[3] Gletscher nennt man die mit ungeheuren Eismassen ganz angefüllten Alpenthäler.

On nomme glaciers les vallées des Alpes qui sont couvertes de grandes masses de glace.

One of the most re-
rkable glaciers is
so named ice-ocean
the mountain Mon-
vert which is a
g valley entirely
ed with ice.

[4] Einer der größten und merkwürdigsten Gletscher ist das sogenannte Eismeer am Berge Montanvert, welches ein langes, ganz mit Eis angefülltes Thal ist.

L'un des plus grands et des plus remarquables de ces glaciers est la mer de glace au pied du Montanvert qui est une longue vallée toute remplie de glace.

Another valley, the
amony, seven hours

[5] Ein anderes Thal, das Thal von Chamouny,

Une autre vallée, celle de Chamouny, qui

long, is the most beautiful not only in Switzerland, but perhaps in the whole world.

It contains so many large and high wonders of nature, the roughest and wildest joined with the finest and most charming scenes, that at the first view one can scarcely collect oneself from astonishment.

On both sides it is enclosed by heaven-crowned mountains, whose narrow valleys are filled with glaciers, whose sharp tops and groups present a beautiful landscape, and above which Mont-Blanc raises himself.

The avalanches are immense masses of snow, falling down from the high mountain into the nearest valley, and while they increase by degrees often cover whole villages and commit great damages on the fields.

sieben Stunden lang, ist das schönste nicht allein in den Schweizer-Alpen, sondern vielleicht in der ganzen Welt.

[6]Es enthält so viele große und hohe Wunder der Natur, die rauhesten und wildesten Scenen sind mit den schönsten und reizendsten so gemischt, daß man sich bei dem ersten Anblick von seinem Erstaunen kaum erholen kann.

[7]Zu beiden Seiten ist es von himmelhohen Bergspitzen eingeschlossen, deren enge Zwischenthäler mit Eisgletschern angefüllt sind, deren scharfe Spitzen und Gruppen ein malerisches Ansehen geben, und über denen sich der Montblanc erhebt.

[8]Die Lauwinen (Lawinen) sind große Schneemassen, welche von den hohen Bergen in die nächsten Thäler herabrollen, und da sie sich nach und nach sehr vergrößern, oft ganze Dörfer bedecken und auf den Feldern große Verwüstungen anrichten.

a près de sept lieues de longueur, est non seulement la vallée la plus belle des Alpes helvétiques, mais peut-être encore de tout le monde.

Elle renferme tant d'étonnantes merveilles de la nature, et les scènes les plus sauvages s'y trouvent si bien mêlées aux plus belles et aux plus délicieuses, qu'à son premier aspect l'on a peine à revenir de son étonnement.

Elle se trouve enclavée entre de hautes montagnes dont les vallons étroits sont remplis de glaciers. Les pointes aiguës et les groupes de ces glaciers ont un aspect pittoresque. Au-dessus d'eux s'élève le Mont-Blanc.

Les avalanches sont de grandes masses de neige qui roulent des hautes montagnes dans les vallées voisines, et comme elles vont se grossissant de plus en plus, elles couvrent souvent des villages entiers, et font de grands ravages dans les campagnes.

Montes glaciales et nives de montibus revulsae.

[1]Alpes Helvetiae nobis situ suo eximio jucundissimum naturae spectaculum et res maxime memorabiles offerunt.

Le montagne di ghiaccio e le valanghe.

Le Alpi della Svizzera mediante la loro posizione straordinaria presentano a' nostri sguardi tutto ciò che la natura può offrire di più grandioso e di più bello.

Montes eae continent, quorum ces nubes superascendunt et ni nive teguntur; hos inter es lacus, immensa praecipitia, sglacie plenas, fontes innume- rivos super rupium parietes es, pascua fertilia aliaque na- miracula offendimus.

Montes glaciales vocantur val- illae Alpium immensa glaciei repletae.

Montibus glacialibus, qui maxi- et memoratu dignissimi haben- mare quod vocant, glaciale Montem Viridem adnumeran- est, quod valle constat glacie sus repleta.

Alia, vallis Chamuniana, pul- rima dici potest, non in Hel- ae tantum Alpibus, sed forsitan niverso terrarum orbe.

Ea tot magna et alta naturae cula continet, asperrima et hor- sima quaeque visu pulcherrimis amoenissimis ita miscentur, ut o intuens prae stupore vix tem colligere possit.

Utrimque montium apicibus ad um paene surgentibus clauditur, rum valles angustae lacubus ie invicta rigentibus repletae t, qui in apices acutos exeuntes varie juncti speciem praebent time vigentem, et super quos s Blancus eminet.

Saepe de altis montibus magnae lum moles in proximas valles olvuntur, et sensim multum tae sape integros pagos obtĕgunt usque admŏdum devastant.

Esse contengono montagne la di cui cima s'innalza al di sopra de' nuvoli ed è coperta di neve eterna; fra queste montagne vi sono laghi, abissi, valli di ghiaccio, numerose sorgenti, ruscelli che si precipitano dalle roccie, grasse pasture ed altri oggetti della natura degni d'ammirazione.

Montagne di ghiaccio si chiamano le valli delle Alpi che sono coperte di gran masse di diaccio.

Una delle più grandi e più rimarchevoli tra queste montagne di diaccio si è il cosidetto mare di diaccio appiè del Montanvert, che è una lunga valle tutta piena di ghiaccio.

Un' altra valle, cioè quella di Chamouny, che ha quasi sette leghe di lunghezza, è non solo la valle più bella delle Alpi elvetiche, ma forse anche di tutto il mondo.

Essa racchiude in se tante e sì straordinarie meraviglie della natura e le scene le più salvatiche si trovano talmente unite alle più belle e più deliziose, che al primo suo aspetto uno appena può rivenire a se dallo stupore.

Essa si trova rinchiusa tra alte montagne, le cui strette vallate sono piene di montagne di ghiaccio: le punte acute ed i gruppi di queste montagne fanno un aspetto pittoresco: sopra tutte di esse s'innalza il monte bianco.

Le valanghe sono gran masse di neve che rotolano dalle alte montagne giù nelle vallate vicine ed ingrossando continuamente cuoprono spesse volte de' villaggj interi e fanno grandi vastazioni nelle campagne.

291.

Der Vesuv.

Mount Vesuvius. *Le Vésure.*

Among the volcanic mountains still burning in Europe, Vesuvius near Naples is the most terrible and dangerous for the surrounding country.

It has buried not only during the time of the ancient Romans several considerable cities under his burning ashes, and among the rest the two towns Herculanum and Pompeji, but also at the present time it lays waste the beautiful surrounding country by the eruption of its ashes, fire and lava.

It has two summits, viz the Vesuvius upon whose highest top the present crater, or the burning mouth of the volcano is placed, and the Somma, separated from Vesuvius by a small valley and at present having no burning crater.

The lava is a mixture of stone, earth, sulphur and iron-ore, which is melted by the internal heat of the mountain, breaks thro' any opening of it, flows down slowly in a broad stream and devastates

[1]Unter den noch jetzt brennenden feuerſpeienden Bergen in Europa iſt der Veſuv in Neapel der wüthendſte und gefährlichſte für das umliegende Land.

[2]Er vergrub nicht nur ſchon zu den Zeiten der alten Römer mehrere Örter, und unter andern die beiden Städte Herkulanum und Pompeji, unter ſeiner glühenden Aſche, ſondern er verwüſtet auch noch jetzt oft durch ſeine Feuer-, Aſchen- und Lava-Ausbrüche die ganze ſchöne Gegend um ſich her.

[3]Er hat zwei Gipfel, nämlich den eigentlichen Veſuv, auf deſſen oberſtem Kegel der jetzige Crater, oder die brennende Mündung des Vulkans iſt, und zweitens die Somma, welche durch ein kleines Thal vom Veſuv geſchieden iſt, und jetzt keine brennende Mündung hat.

[4]Die Lava iſt eine Miſchung von Steinen, Erdarten, Schwefelkieſen u. Eiſenerzen, welche, durch die innere Glut des Berges geſchmolzen, durch irgend eine Oeffnung des Berges aus-

Parmi les volcans qui vomissent encore des flammes en Europe celui de Naples est le plus violent et le plus terrible pour les contrées environnantes.

Non seulement au temps des anciens Romains il ensevelit sous ses cendres ardentes plusieurs endroits, entre autres les deux villes d' Herculanum et de Pompeji, mais encore de nos jours il ravage par ses éruptions, par les cendres et les laves qu'il vomit, les beaux coteaux qui l'environnent.

Il a deux sommets. L'un est: le Vésure proprement dit sur le haut duquel se trouve le cratère ou la bouche enflammée du volcan; l'autre est la Somma qui est separée du Vésuve par une petite vallée, et qui à present ne jette plus de flammes.

La lave est un composé de pierres, de terre, de soufre, de fer fondu, mêlés ensemble par le feu du volcan: elle sort par les ouvertures, coule lentement sur les coteaux de la montagne

' thing coming in
'ay.

'tead of lava Ve-
is frequently ejects
nse quantities of
mic ashes, which
ads itself for many
; and completely
rs the country.

bricht, ſich in einem breiten Strome langſam fortwälzt, und Alles, was ſie auf ihrem Wege antrifft, ſchrecklich verheert.

[5]Oft wirft der Veſuv auch ſtatt der Lava eine ungeheure Menge vulkaniſcher Aſche aus, welche ſich viele Meilen weit verbreitet und das ganze Land bedeckt.

et ravage tout ce qu'elle rencontre sur son passage.

Au lieu de laves le Vésuve jette souvent une grande quantité de cendres qui se répandent à plusieurs milles et couvrent toute la campagne.

Vesuvius.

Montium ignivomorum Europae
nnunc flagrantium Vesuvius ad
polin saevissimus est et terrae
umjacenti maximum objicit peri-
um.

Is non tantum jam priscorum
anorum aetate plura loca, in
us praeter alia duas illas urbes,
culanum et Pompejos, ponere
t, cineribus suis candentibus ob-
, sed hodie adhuc ignis, cineris
lavae eruptione totam circa re-
nem devastat.

[1]Duo habet culmina, scilicet ve-
n, quem vocant, Vesuvium, in
us summo cono hodiernus crater
ardens Vulcani ostium cernitur,
Somma, quae valle parva a Ve-
vio sejungitur et nunc ostio fla-
anti caret.

[4]Lava materia est e lapidibus,
rae quibusdam generibus, glarĕa
lphŭre perfusa et ferri stricturis
xta, quae interiori montis ardore
uefacta per rimam aliquam montis
umpit, latius fluens lente pervol-
tur, et quidquid ei occurrit, terri-
lem in modum devastat.

[5]Saepe quoque Vesuvius pro lava
nam maximam copiam cineris vul-
nis proprii ejĭcit, qui per multo-
um milliariorum spatium diffunditur
totam regionem obtĕgit.

Il Vesuvio.

Tra' volcani che tuttora vomitano fiamme in Europa il Vesuvio presso Napoli è il più violento ed il più pericoloso per le contrade adjacenti.

Non solo a' tempi degli antichi Romani egli seppelli sotto le sue ceneri ardenti parecchi luoghi e fra altri le due città di Ercolano e di Pompeji; ma anche a' di nostri esso colle sue eruzioni, colla cenere e la lava che vomita, devasta spesso i bei contorni che lo circondano.

Egli ha due cime di cui; l'una è il Vesuvio propriamente detto sul cui conio superiore si trova il cratere ossia la bocca infiammata del volcano; l'altra è la Somma, la quale dal Vesuvio è separata per una piccola valle e presentemente non getta più fiamme fuora.

La lava è un composto di pietre, di terra, di zolfo, di ferro fuso, mescolate insieme dal fuoco del volcano; essa sorte dalle aperture, scola lentamente sulle coste della montagna e devasta tutto ciò che incontra nel suo passaggio.

In luogo della lava il Vesuvio spesse volte getta fuori una gran quantità di ceneri che si spargono per molte miglia e cuoprono tutta la campagna.

292.

Das Nordlicht.

The northern-light, or aurora borealis.

L'aurore boréale.

The northern-light is one of the most useful phenomena of nature for the inhabitants lying towards the north-pole.

By its means the unusually long nights are enlightened and are less mournful for the inhabitants of that part.

The northern-light is nothing else than an electrical appearance in the air.

In the countries of the north-pole where the ground is almost always covered with snow and ice the electricity can neither discharge itself by storms, nor yet enter the earth in imperceptible currents.

It accumulates therefore to an astonishing degree, breaks at last upwards, and forms a large fiery ray of light in the heaven, whereby the light is so clear, that every object is discernible.

When the aurora borealis is raised 150 to 200 miles above the earth's surface, it is visible also in our part.

[1] Das Nordlicht iſt eine der wohlthätigſten Natur-Erſcheinungen für die nach dem Nordpole zu liegenden Länder.

[2] Hiedurch werden die ungewöhnlich langen Winternächte erhellt und für die Bewohner jener Gegenden weniger traurig.

[3] Das Nordlicht iſt nichts Anderes, als eine elektriſche Lufterſcheinung.

[4] In den Polarländern des Nordens, wo Schnee und Eis die Erde faſt immer bedeckt, kann ſich die Elektricität weder durch Gewitter, noch durch unmerkliche Strömungen in die Erde entladen.

[5] Sie häuft ſich daher ungewöhnlich an, bricht endlich nach oben zu aus, und bildet am Himmel große feurige Lichtſtrahlen, wodurch die Nacht ſo hell wird, daß man jeden Gegenſtand genau unterſcheiden kann.

[6] Wenn ſich das Nordlicht bis zur Höhe von 150 bis 200 Meilen über die Oberfläche der Erde erhebt, ſo ſehen wir es auch in unſern Gegenden.

L'aurore boréale est un des phénomènes les plus bienfaisants des pays situés vers le pôle arctique.

C'est elle qui éclaire les longues nuits d'hiver, et les rend moins tristes aux habitans de ces contrées.

L'aurore boréale n'est autre chose qu'un phénomène électrique.

Sous le pôle septentrional, *où la terre est* presque toujours couverte de glace et de neige, l'électricité ne peut se communiquer à la terre ni par les orages ni par des émanations imperceptibles.

Pour cette raison elle s'accumule en grande quantité, et bientôt elle fait éruption vers les régions supérieures: alors elle jette une vive lumière au point que pendant la nuit on peut distinguer tous les objets.

Quand l'aurore boréale s'élève à une hauteur de 150 à 200 milles au-dessus de la surface de la terre, elle est aussi visible dans nos contrées.

XIX.

Digitized by Google

'owards the pole
: is a place where
ie longest day the
does not set.

he ignes fatui or
's-lantern are vi-
in marshy grounds.

[7] Gegen die Pole zu kommt man an einen Ort, wo die Sonne am längſten Tage nicht untergeht.

[8] Die Irrlichter laſſen ſich an ſumpfigen Orten ſehen.

On arrive à un endroit vers les pôles où pendant les longs jours le soleil ne se couche plus.

Le feu follet paraît en des lieux marécageux.

Aurora borealis.

nter ea, quae natura terris ad
:ntrionem vergentibus offert
nomena, aurora borealis verum
beneficium habenda.
Scilicet noctos hiemis solito multo
iores ea illustrantur, et incolis
onum illarum minus tristes se
:xhibent.
Aurora borealis nil aliud est
:ndum, quam meteōron electri-
.

In terris polum versus sitis,
: nive et glacie continuo fere
ntur, materia electrica nec tem-
atibus, nec humum sensim ema-
lo sese exonerare potest.

ltaque insolito modo augetur, ad
:riorem versus partem erumpit,
in coelo majores luminis radios
s instar efficit, quibus nox ita
ıtratur, ut, quidquid sub oculos
t, prorsus discerni possit.

Aurora borealis quum centum
quinquaginta vel ducenta mil-
ia supra terrae superficiem ad-
ndit, in nostris quoque regioni-
cernitur.
Polos versus ad locum pervenire
t, ubi sol longissimi diei tem-
e plane nón occídit.
[9] Ignes fatui locis palustribus
cant.

L'aurora boreale.

L'aurora boreale è uno de' fenomeni più benefici de' paesi situati verso il polo artico.

E dessa che illumina le lunghe nottate d'inverno e le rende meno triste per gli abitanti di quelle contrade.

L'aurora boreale non è altro che un fenomeno elettrico.

Sotto il polo settentrionale ove la terra è quasi sempre coperta di ghiaccio e di neve, l'elettricità non può comunicarsi alla terra nè per tempeste nè per emanazioni impercettibili.

Per questa ragione ella si accumula in gran quantità e bentosto fa un' eruzione verso le regioni superiori; allora ella getta una viva luce a segno che durante la notte si possono distinguere tutti gli oggetti.

Quando l'aurora boreale s'innalza all' altezza di 150 a 200 miglia sopra la superficie della terra, allora è visibile anche nelle nostre contrade.

Verso i poli si giunge ad un luogo ove durante i giorni lunghi il sole non tramonta.

Il fuoco fatuo comparisce in luoghi paludosi.

293.

Ansicht der Engelsburg und der Engelsbrücke.

Prospect of the bridge and castle of St. Angelo.

Vue du château et du pont St. Ange.

The celebrated castle of St. Angelo may be truly called the citadel of Rome, on account of its fortifications.

It is a round building resembling a tower, built on a square foundation.

The emperor Hadrian constructed it for his sepulchre and adorned it on the outside with the most costly pillars and statues.

At the fall of the Roman empire this monument was plundered of its outward ornaments, and several popes have constructed it into a small fortress.

On the top of it a large angel of bronze is placed from whence its name: castello di St. Angelo.

In the fore-ground are behold the far famed Tiber and the bridge of St. Angelo thrown across it.

In the distance rises the lofty dome of St. Peter's.

On the festival of the Apostle St. Peter the

[1] Die berühmte Engelsburg oder das Castello di St. Angelo kann man wegen ihrer Befestigung die Citadelle von Rom nennen.

[2] Es ist ein rundes, thurmähnliches Gebäude, welches auf einer viereckigen Basis steht.

[3] Kaiser Hadrian ließ es als sein Grabmal aufführen und äußerlich auf das kostbarste mit Säulen und Statuen verzieren.

[4] Bei dem Verfalle des Römischen Reichs wurde auch dieses Monument seiner äußeren Zierden beraubt, und mehrere Päbste machten daraus eine kleine Festung.

[5] Auf der Spitze steht ein großer Engel von Bronze, woher der Name Engelsburg kommt.

[6] In dem Vordergrunde erblicken wir den weltberühmten Tiberstrom und die über ihn führende Engelsbrücke.

[7] In der Ferne erhebt sich der erhabene Dom der Peterskirche.

[8] Am Feste des Apostels Petrus haben die

Le célèbre château de St. Ange (il Castello di S. Angelo) peut être appelé à cause de ses fortifications la citadelle de Rome.

C'est un édifice rond en forme de tour qui repose sur une base carrée.

Il a été construit par l'empereur Adrien qui le destinait à lui servir de tombeau; de belles colonnes et des statues magnifiques en décoraient l'extérieur.

Lors de la chute de l'empire Romain ce monument fut dépouillé de ses ornements, et plusieurs papes en firent une petite forteresse.

Sur le sommet est placé un ange colossal en bronze; ce qui lui a donné le nom de château de St. Ange.

En face on apperçoit le Tibre célèbre et le pont de l'ange qui le traverse.

Dans le lointain s'élève le dôme majestueux de l'église de St. Pierre.

A la fête de St. Pierre les Romains ont

ans enjoy the spe-
e of the most splen-
illumination.
ll the outward parts
the cathedral are
ninated on this eve-
; with thousands of
ps.
bout ten o' clock a
utiful fire-work is
layed on the tower
St. Angelo, which
inished with the gi-
dola, when 5000 ro-
ts are fired off at
same moment and ap-
r to spread themsel-
like a lake of fire.

Römer das Schauſpiel der herrlichſten Erleuchtung.

[9]Alle äußeren Umriſſe der Peterskirche werden an dieſem Abende durch Tauſende von Lampen erleuchtet.

[10]Gegen 10 Uhr wird dann auf der Engelsburg ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, welches mit der Girandola oder dem Pfauenſchwanz endigt, wo 5000 Raketen zuſammen in einem Augenblick in die Luft fliegen und gleich einem Vulkan ein Feuermeer auszuwerfen ſcheinen.

le spectacle d'une illumination magnifique.

Ce soir là tous les contours extérieurs de l'église de St. Pierre sont illuminés avec des milliers de lampions.

Vers les dix heures du soir on tire sur le château de St. Ange un magnifique feu d'artifice, qui se termine par la girandole, où 5000 fusées, lancées à la fois, semblent former une mer de feu.

ospectus castelli et pontis St. Angeli.

[1]Castellum St. Angeli, quum mu-
issimum sit, arcem Romae vo-
e licet.

[2]Aedificium hoc est rotundum,
ri simile, et fundamento quadrato
perimpositum.

[3]Adrianus Imperator monumenti
o illud exstrui, et extrinsecus co-
nnis ac statuis quam pretiosissime
nari jussit.

[4]Quum imperium romanum sen-
n collaberetur, hoc quoque mo-
mentum externa, qua florebat, spe-
privatum est, pluresque papae
stellum inde effecerunt.

[5]In culmine ejus angelus aereus
situs est, unde nomen arx Angeli
citur.

[6]In parte ejus antica Tiberim flu-
um conspicimus per orbem notum
pontem, cui ab Angelo nomen
dum est.

[7]E longinquo culmen excelsum
mpli Sancto Petro dicati surgit.

Veduta del castello e del ponte di S. Angelo.

Il celebre castello di S. Angelo a motivo delle sue fortificazioni può esser chiamato la cittadella di Roma.

Desso è un edifizio rotondo in forma di torre che riposa sopra una base quadrata.

L'imperatore Adriano lo fece costruire destinandolo per servirgli di tomba e ornandone l'esteriore di belle colonne e di statue magnifiche.

Nel tempo della caduta dell' impero romano questo monumento fu spogliato de' suoi ornamenti e parecchi pontefici ne fecero una piccola fortezza.

In cima è posto un angelo colossale di bronzo, quel che gli ha procurato il nome di castello S. Angelo.

In faccia si scorge il celeberrimo fiume del Tevere ed il ponte di S. Angelo che lo traversa.

In una certa distanza s'innalza il maestoso duomo della chiesa di S. Pietro.

[8]Eo quod in memoriam St. Petri apostoli celebratur, festo Romanis spectaculum illuminationis splendidissimae praebetur.

[9]Omnes partes externae templi illius hoc vespere multis millibus lampădum illustrantur.

[10]Decimam versus horam in Angeli arce splendidissimi ignis artificiosi spectaculum editur, quod girandōla, quam vocant, finitur; quae quum fit, quinque millia missilium pyriorum simul in aërem feruntur et vulcani instar mare igneum ejicere videntur.

Nella festa di S. Pietro i Romani godono lo spettacolo di una illuminazione magnifica.

In questa sera tutti i contorni esteriori della chiesa di S. Pietro vengono illuminati con migliaja di lampioni.

Verso le ore dieci della sera s'accende sul castello di S. Angelo un magnifico fuoco d'artifizio che termina colla girandola, in cui 500 razzi lanciati nell' aria nel medesimo momento sembrano formare un mare di fuoco.

294.

Die Peterskirche in Rom.

The St. Peter's-church at Rome.

La basilique de Saint Pierre à Rome.

No other christian church can be compared to the St. Peter's in Rome (built in the italian style) in elegance and splendor of its building, in richness of its ornaments and sublimity of its style.

Twenty eight of the most famous artists of Europe are reckoned, (among whom the immortal painters Raphael and Michael Angelo shine), who finished this building in a period of 155 years.

The expense of this building is estimated at 80 millions of dollars.

On the right of St. Peter's the immense palace of the Vatican

[1]Keine andere christliche Kirche kommt an Pracht, geschmackvoller Bauart, Reichthum der Verzierungen und Erhabenheit des Stils, der in Italienischer Art aufgeführten St. Peterskirche in Rom nahe.

[2]Man zählt 28 der berühmtesten Künstler aus Europa, unter denen die unsterblichen Maler Raphael und Michael Angelo glänzen, welche in dem Zeitraume von 155 Jahren diesen Bau vollendeten.

[3]Die Kosten des Baues betrugen über 80 Millionen Thaler.

[4]Rechts von der Peterskirche steht der ungeheure Palast des Va-

Aucune église chrétienne n'approche de celle de St. Pierre à Rome, pour la magnificence, pour le goût, pour la richesse, pour les ornements et pour le style qui est dans l'architecture italienne.

28 artistes des plus célèbres en Europe, parmi lesquels on compte l'immortel Raphael et le grand Michel-Ange, travaillèrent, pendant 155 ans à l'embellissement de cet édifice.

Cette église a coûté plus de 80 millions d'écus.

A droite se trouve l'immense palais du Vatican qui a 11,000

1 11000 chambers
aised, in which the
linals assemble when
papal chair is va-
to elect a new
, and which is also
ous for its library.

1 the middle of the
are is the obelisk of
Emperor Caligula
ght from Heliopolis
Egypt and con-
cted anew by pope
us the fifth.

The cathedral, with
majestic cupola,
porticoes which
ceed at first in a
ight line right and
, and then in an
hed form.

Two fountains adorn
beautiful square
either side of the
lisk.

tikans mit 11,000 Zimmern, in welchem sich die Cardinäle bei Erledigung des päpstlichen Stuhles zur Erwählung eines neuen Pabstes versammeln, und der auch durch seine Bibliothek berühmt ist.

[5]Auf der Mitte des Platzes erblickt man den unter Kaiser Caligula aus Heliopolis in Aegypten hieher geführten und vom Papst Sixtus V. von Neuem errichteten Obelisk.

[6]Die Kathedrale, deren Kuppel majestätisch ist, hat Säulengänge, welche links und rechts zuerst in gerader, dann in bogenförmiger Richtung fortlaufen.

[7]Zwei Springbrunnen zieren den prächtigen Platz auf beiden Seiten des Obelisken.

chambres ou appartements et dans lequel pendant la vacation du siège apostolique se rassemblent les cardinaux, pour choisir un nouveau Pape; sa bibliothèque est également célèbre.

On aperçoit au milieu de la place l'obélisque qui sous l'empereur Caligula fut transporté à Rome d'Heliopolis en Egypte, et redressé par le pape Sixte Quint.

La cathédrale dont la coupole est majestueuse a des allées de colonnes qui s'avancent d'abord à droite et à gauche en ligne directe, et ont ensuite la forme de voûtes.

Deux fontaines jaillissantes, placées aux deux côtés de l'obélisque, embellissent cette place magnifique.

les St. Petri, quae Romae est.

Nulla alia aedes sacra splen-
e, eleganti aedificandi ratione,
amentorum copia et stili sublimate ad templum sancto Petro
atum accedit, quod Romae ad
orum modum exstructum est.

[2]Duodetrigiuta numerantur ar-
ces Europae celeberrimi, inter
is et Raphaëlis ac Michaelis
geli nomina splendent, qui centum
nquaginta quinque annorum spatio
lem illam perfecerunt.

[3]Sumtus aedis illius octingen-
i centena millia imperialium am-
is effecerunt.

[4]Ad dextram ejusdem templi
mensum illud Vaticani palatium

La basilica di S. Pietro in Roma.

Veruna chiesa cristiana arriva a quella di S. Pietro in Roma, in quanto alla magnificenza, al gusto, alla ricchezza, agli ornamenti ed allo stile il quale è secondo l'architettura Italiana.

Ventotto de' più celebri artisti d'Europa tra' quali si contano l'immortale Raffaello ed il gran Michel Angiolo lavorarono durante 155 anni all' abbellimento di questo edifizio.

Questa chiesa ha costata più di ottanta millioni di scudi.

Alla diritta si trova l'immenso palazzo del Vaticano, che ha 11,000

exstat cum undecim millibus conclavium, in quo patres purpurati, mortuo pontifice maximo, ad creandum successorem congregantur, et cui bibliotheca quoque egregia gloriam addidit.

[5] In media area obeliscus occurrit, Caligula regnante Heliopŏli Aegypti huc delatus, et a Sixto V. Papa denuo exstructus.

[6] Aedes cathedralis, cujus culmen augustissima est specie, porticus habet, quae et sinistrorsum et dextrorsum primum recta linea, deinde arcuatae portenduntur.

[7] Duo fontes salientes ab utraque obelisci parte aream splendidam ornant.

stanze o appartamenti ed in cui durante la vacanza della sede pontificia si radunano i cardinali per scegliere un nuovo papa; la biblioteca di questo palazzo è pure assai celebre.

In mezzo alla piazza si scorge l'obelisco il quale sotto l'imperatore Caligula dalla città d'Eliopoli in Egitto fu portato a Roma e ridirizzato dal papa Sixto Quinto.

La cattedrale la cui cupola è maestosa ha de' portici di colonne che a diritta ed a sinistra vanno avanti prima in linea diritta e poi in forma di cerchio.

Due fontane zampillanti, poste ai due lati dell' obelisco, abbelliscono questa piazza magnifica.

295.

Das Münſter in Straßburg.

The minster in Strasburgh.

La cathédrale de Strasbourg.

The minster in Strasburgh is one of the most wonderful and remarkable buildings in the earth, as well on account of its beautiful gothic architecture as the commanding height of its tower whose summit is raised 574 feet above the earth.

The nave of the church is an immense arch; the roof is covered with copper.

The tower consists of two parts; the under part is a longish square mass built of large free-stone, and

[1] Das Münſter in Straßburg iſt eines der ſonderbarſten und merkwürdigſten Gebäude der Erde, ſowohl wegen ſeiner ſchönen gothiſchen Bauart, als auch wegen der beträchtlichen Höhe ſeines Thurms, deſſen Spitze 574 Fuß vom Boden an beträgt.

[2] Das Schiff der Kirche iſt ein ungemein hohes Gewölbe; das Dach iſt mit Kupfer gedeckt.

[3] Der Thurm beſteht aus zwei Theilen; der untere iſt eine länglich viereckige Maſſe, von großen Quaderſteinen ge-

La cathédrale de Strasbourg est un des plus originaux et des plus remarquables édifices de toute la terre, tant à cause de sa belle architecture gothique qu'à cause de la grande élévation de la flèche de son clocher dont la pointe a 574 pieds de hauteur.

La nef est une voûte extrêmement élevée, l'église est couverte de cuivre.

Le clocher est composé de deux parties; l'inférieure est un carré oblong, bâti de grandes pierres de taille

1838

1876

Lok und Ring, Lok und Ring, Lok und Ring,

joribus saxis quadratis exstructa et diversissimis ornamentis vestita.

[4] Ea ipsam dimidiam altitudinis partem efficit totius aedis, et sub finem in amplius abit subdiale, pluteo circa instructum.

[5] Ab altero hujus subdialis latere superior turris pars pyramidis instar surgit artificiosissime elaborata.

[6] E subdiali prospicientes maxima jucunditate fruuntur, cum Argentoratum urbs, Rhenus et major Alsatiae, nec non Silvae Nigrae pars oculis objiciantur.

[7] Turris haec tanta arte effecta Erwinum a Steinbach, decimo tertio seculo viventem, auctorem habuit, et ad absolvendam universae aedis exstructionem centum et sexaginta annis opus fuit.

longo, fabbricato di gran pietre tagliate e coperto di ogni sorta d'ornamenti.

Questa parte fa precisamente la metà dell' altezza dell' edifizio e termina con un vasto terrazzo attorniato da una inferriata.

Da un lato di questo terrazzo s' innalza la parte superiore del campanile in forma piramidale, dessa è costruita con molt' arte.

Da questo terrazzo si gode di una superba veduta sulla città di Strasburgo, sul Reno, sopra una gran parte dell' Alsazia e della selva nera.

Questa superba torre fu fabbricata da Erwin di Steinbach nel 13mo secolo, e ci volsero 160 anni per terminarla.

296.

Eiſenbahnen und Dampfwagen.

Rail-roads and steam-carriages.

Routes de fer et voitures à vapeur.

The rail roads use of which is made in England and in Germany consist of two iron ruts made of flat pieces of iron the sides of which rise up in order to prevent the wheels from running out, or these ruts are composed of convex pieces of iron, and the wheel is furnished with furrows, by means of which they are kept or driven on the road.

[1] Die Eiſenbahnen, von denen man in England und in Deutſchland Gebrauch macht, beſtehen aus zwei eiſernen, von flachen Eiſenſtücken gemachten Geleiſen, deren Ränder hervorſtehen, damit die Räder nicht abgleiten können, oder dieſe Geleiſe ſind aus converen Eiſenſtücken zuſammengeſetzt, wo dann die Räder Ränder oder Furchen haben, durch welche ſie auf der Bahn gehalten oder geleitet werden.

Les routes de fer dont ou se sert en Angleterre et en Allemagne consistent en deux rainures faites avec des morceaux de fer afin que les roues ne puissent dévier; on fait aussi des voies convexes, et alors les roues ont des sillons qui les retiennent dans la voie.

These pieces of iron
e two or three feet
ig and at the point
iere they are joined
gether they rest on
n, wood or stone-
ocks.

In order to hinder
) great burdens from
ming on these roads,
ey are generally di-
ibuted in several
iggons drawn by
rses or set in motion
a steam-engine.

The steam-waggons
e simple carriages set
motion by steam-en-
nes.

The steam formed in
e boiler drives alter-
tely pestles up and
wn in the cylinder,
hich sets the poles-in
tion.

By means of the last
e wheels are turned
und and these wheels
ive the cog-wheel,
hich again sets the
ring-wheel in motion;
e teeth of this last
into those of the rut
rnished with teeth
stened on the rail-
ad; and because these
not give way, the
ring-wheel is pro-
lled forwards, by con-
ually seizing in other
eth, and in this man-
r the waggon is set
motion.

[2] Diese Eisenstücke sind zwei bis drei Fuß lang, und da, wo sie mit einander vereinigt sind, auf hölzerne, eiserne oder steinerne Blöcke befestigt.

[3] Um nicht zu große Lasten auf die Bahnen zu bringen, werden sie gewöhnlich auf mehrere durch Pferde oder Dampfmaschinen in Bewegung gesetzte Wagen vertheilt.

[4] Die Dampfwagen sind einfache, durch Dampfmaschinen getriebene Wagen.

[5] Der in dem Dampfkessel gebildete Dampf treibt nämlich abwechselnd in den Cylindern Stämpel in die Höhe, welche das Gestänge in Bewegung setzen.

[6] Durch letztere werden die Räder in Drehung gebracht, und diese treiben in das Kammrad ein, welches das Treibrad bewegt; die Zähne dieses letztern greifen in die Zähne einer an der gewöhlichen Eisenbahn noch angebrachten Kammbahn ein, und da diese nicht weicht, so geht das Treibrad vorwärts, indem es immer in andere Zähne eingreift und so den Wagen vorwärts treibt.

Ces pièces de fer ont deux ou trois pieds de longueur; et à leur jointure elles sont assises sur des blocs de fer, de pierre ou de bois.

Pour ne pas trop charger ces routes, on transporte les fardeaux sur plusieurs voitures traînées par des chevaux ou mises en mouvement par la vapeur.

Les voitures à vapeur sont de simples chariots mis en mouvement par une machine à vapeur.

La vapeur qui se forme dans la chaudière élève alternativement, dans les cylindres, des pistons qui mettent les branches en mouvement.

Ces dernières font tourner les roues qui s'engrènent dans la roue à dents, laquelle fait mouvoir la roue maîtresse, dont les dents s'engrènent dans celles d'une voie de fer à dents, qui est pratiquée dans la voie ordinaire; et comme cette voie à dents ne cède nullement, la roue maîtresse se porte en avant, s'engrenant continuellement dans d'autres dents, elle fait ainsi avancer la voiture.

rricula ferrata et currus vapore agitati.

Strade di ferro e vetture a vapore.

[1] Curricula ferrata, quibus in Anglia in Germania utuntur, duabus orbitis

Le strade di ferro che sono in uso particolarmente in Inghilterra

ferreis constant, e plana ferri massa factis, quarum orae promineut, ne rotae declinare possint, aut orbitae illae e convexis ferri massis compositae et rotae oris vel sulcis instructae sunt, quibus in curriculo continentur aut diriguntur.

[2] Hae ferri massae duos vel tres pedes longae, et ubi junguntur, majoribus ferri, ligni, aut saxorum massis firmiter impositae sunt.

[3] Ne nimis magna onera in haec curricula ingerantur, per plures currus aut ab equis, aut machinis vaporariis agitatos distribuuntur.

[4] Currus vaporarii simplices currus sunt machinis vaporariis pulsi.

[5] Vapor scilicet in aheno effectus in cylindris pistilla per vices attollit, perticas ferreas exagitantia.

[6] His rotae circumvolvuntur, quae in tympănum se insinuant. rotam primariam movens, cujus dentes dentibus curriculi dentati in curriculo ferrato facti inseruntur; quod quum minime cedat, rota impulsoria porro agitur, et cum in alios identidem dentes se insinuet, currus promovetur.

ed in Germania consistono in due scanalature composte di pezzi di ferro, affinchè le ruote non possano sviare; si fanno pure delle strade convesse, ed allora le ruote hanno de' solchi che le ritengono nella via.

Questi pezzi di ferro hanno due o tre piedi di lunghezza, ed alla loro giuntura essi sono attaccati sopra masse di ferro, di pietra o di legno.

Per non caricar troppo queste strade si mettono i pesi sopra parecchie vetture tirate da cavalli o messi in movimento dal vapore.

Le vetture a vapore sono semplici carri messi in movimento da una macchina a vapore.

Il vapore che si forma nel calderone eleva alternativamente gli stantuffi ne' cilindri, i quali stantuffi mettono in movimento i rami.

Questi ultimi fanno girare le ruote, che incastrano nella ruota i denti, la quale fa muovere la ruota maestra, i cui denti incastrano in quelle d'una via di ferro a denti che è applicata nella via ordinaria. e siccome questa via a denti non cede in nessuna maniera, così la ruota maestra va avanti, incastrando continuamente in altri denti ed in questa maniera fa andare avanti la vettura.

296.

Taucherglocke.

The diving-bell. *La cloche du plongeur.*

Use is made of this important discovery in springing up rocks under the sea, in bringing up rich materials which have been lost by ship-

[1] Von dieser wichtigen Erfindung wird Gebrauch gemacht, um Felsen unter dem Meere zu sprengen, um kostbare Dinge, die bei Schiffbrüchen in der Nähe

On fait usage de cette invention importante, pour faire sauter un rocher dans la mer, pour enlever du fond des eaux des choses précieuses

Digitized by Google

ocks near the shore, in finding pearls.

The bell consists of piece of cast-iron, light is admitted in by means of eight or holes furnished with k glass.

By means of a lea- rn pipe placed above sh air can be admit- into the bell as soon it is let down into water.

This is effected by air-pump which ac- npanies the bell on raft.

In the inside banks l tools for the work- n are placed besides iron basket in which things are laid in- ded to be brought ove.

The bell is let down m the vessel by strong pes, and the people ork as easily in one in the open air.

The workmen are ge- rally healthy and par- ularly hearty eaters d drinkers.

der Küſte verloren giengen, vom Grund des Meeres heraufzuholen, und um die Perlen zu bekommen.

[2] Die Glocke beſteht aus einem einzigen Stück Gußeiſen, und das Licht fällt in dieſelbe durch acht bis zehn mit dicken Gläſern verſehene Löcher.

[3] Vermittelſt eines obenangebrachten Schlauches kann, ſobald die Glocke unter das Waſſer gebracht worden iſt, friſche Luft hineingeblaſen werden.

[4] Dieß geſchieht durch eine Luftpumpe, welche auf einer Flöße der Glocke nachgeführt wird.

[5] Im Innern derſelben befinden ſich Bänke und Werkzeuge für die Arbeiter, nebſt einem eiſernen Korbe, in welchen die Dinge gelegt werden, die man über das Waſſer ſchaffen will.

[6] Die Glocke wird vom Schiffe aus an ſtarken Tauen herabgelaſſen und die Leute arbeiten darin ſo leicht, als ob dieß in freier Luft geſchähe.

[7] Die Arbeiter ſind in der Regel geſund und vorzüglich ſtarke Eſſer und Trinker.

qu'on a perdues auprès du rivage, et pour obtenir les perles.

Cette cloche est en une seule pièce de fonte, et la lumière y pénètre par huit ou dix ouvertures munies de verres épais.

Quand on a fait descendre la cloche sous l'eau, on y peut introduire de l'air frais au moyen d'un tuyau qu'on a appliqué en haut.

Cela se fait au moyen d'une machine pneumatique, placée sur un radeau qui suit la cloche.

En dedans se trouvent des bancs et des instruments pour les ouvriers, avec un panier de fer où l'on met les choses que l'on veut élever au-dessus de l'eau.

On fait descendre la cloche attachée au vaisseau par de forts câbles, et les ouvriers y travaillent aussi facilement qu'en plein air.

Ordinairement ces ouvriers se portent bien, et sont de gros mangeurs et de bons buveurs.

Campana urinatoria.

[1] Inventum hoc, quod maximi est omenti, praesertim inservit rupibus ib mari disrumpendis, rebus pre- osis, quae facto naufragio prope as perierunt, ex imo mari peten- s, et margaritis ad lucem profe- ndis.

La campana del marangone.

L'uso che si fa di questa importante invenzione consiste nel fare scoppiare una roccia nel mare, nel levare dal fondo dell' acqua cose preziose state perdute in un naufragio vicino al lido e nel cercar le perle.

[2] Campana integra ferri fusi massa constat, et lumen in eam per octo vel decem foramina densiori vitro instructa admittitur.

[3] Utris ope supra collocati, ut primum campana sub undas demissa fuerit, recens aër immitti potest.

[4] Id antlia pneumatica efficitur, quae rate vecta campanam sequitur.

[5] Intus scamna sunt et instrumenta in operariorum usum, cum corbe ferrea, in quam res supra aquam transferendae ingeruntur.

[6] Campana e navi firmis rudentibus demittitur, et homines in ea tam facili negotio laborant, quasi sub aëre libero stat.

[7] Operarii plerumque optima valetudine fruuntur, et cibi potusque capacissimi sunt.

Questa campana consiste di un solo pezzo di ferro fuso e la luce vi penetra per otto o dieci aperture munite di grassi vetri.

Avendo fatto scendere la campana sotto l'acqua vi si può introdurre dell' aria fresca mediante una tromba applicato di sopra.

Ciò si fa per mezzo di una macchina pneumatica posta sopra una zatta che segue la campana.

Di dentro si trovano banchi e stromenti per gli operaj, insieme con una paniera di ferro, in cui si mettono le cose che si vogliono tirare dall' acqua.

Si fa scendere la campana attaccata al bastimento con grossi cavi e gli operaj vi lavorano così facilmente come nell' aria libera.

Questi operaj ordinariamente stanno assai bene e mangiano e bevono moltissimo.

298.

Die Häringsfiſcherei.

The herringsfishery. *La pêche aux harengs*

The herrings, living at the bottom of the sea towards the north, come at a particular time of the year to the coasts, to spawn, or to lay their eggs the number of which is almost inconceivable.

The main-object of this fishery are the old herrings which are called full herrings.

According to a law in Holland the fishermen are allowed to throw their nets only between

[1] Die Häringe, welche auf dem Grund des Meeres gegen Norden wohnen, kommen zu einer beſtimmten Zeit des Jahres an die Küſten, um dort zu laichen oder ihre Eier zu legen, deren Zahl unglaublich iſt.

[2] Beſonders auf die alten Häringe, welche man Vollhäringe nennt, iſt es bei dieſer Fiſcherei abgeſehen.

[3] Nach einem holländiſchen Geſetze können die Fiſcher ihre Netze nur zwiſchen dem 25ſten

Les harengs qui habitent au fond de la mer vers le nord viennent sur les côtes à une époque fixe de l'année pour y frayer ou pour y déposer leurs œufs en un nombre incroyable.

C'est particulièrement contre les vieux harengs appelés harengs pleins que se dirige la pêche.

Par une loi hollandaise les pêcheurs ne peuvent jeter les filets que depuis le 25 Juin

e 25. June and 15. ly, and in order to cite them, the fisher- an who goes out and turns first receives a ize.

When the ships are sea they seek the rring-bank.

When they are cer- in to have found it, rge nets are thrown o the sea with stones stened at the bottom. In the consternation sioned by these nets e herrings endeavour break thro' the mesh- , but they remain nging to it.
The nets are gene- lly cast out in the ening and in order entice the herrings e better lanterns are stened to it, while the h delight to approach e light.
When it is time to aw the nets up, care ist be taken to pre- rve the fish.

On this account they sten to take them out id lay them in brine, salt them; on the xt day they are pack- in layers in tons.

After returning into rbour they are fresh id in salt, and in is manner sent away.

Junius bis zum 15ten Julius auswerfen, und um sie zu ermuthigen, bekommt die erste Buyse (so nennen sie das Schiffahrzeug), welche auslauft und zurückkehrt eine Belohnung.

[4] Wenn die Schiffe im Meere sind, so suchen sie die Häringsbänke auf.

[5] Wenn man gewiß ist, sie gefunden zu haben, so wirft man große Netze in's Meer, an deren Ende Steine geknüpft sind.

[6] In Verwirrung gebracht durch diese Netze, suchen die Häringe durch die Maschen zu entkommen, aber sie bleiben daran hängen.

[7] Man wirft die Netze gewöhnlich des Abends aus, und um die Häringe mehr anzulocken, befestigt man Laternen daran, weil sich die Fische gern dem Licht nähern.

[8] Wenn man so weit ist, um die Netze herauszuziehen, so hat man sogleich auf die Erhaltung der Häringe zu denken.

[9] Deßwegen beeilt man sich, sie auszunehmen und in die Salzlake zu legen oder einzupöckeln, und den andern Tag werden sie schichtenweise in Tonnen gepackt.

[10] Nachdem man in den Hafen zurückgekommen ist, legt man sie von Neuem mit Salz in andere Tonnen, und so werden sie verschickt.

jusqu'au 15 Juillet; et pour encourager la pêche on paie une prime à la première buse (c'est le nom du bateau de pêche) qui sort et qui rentre.

Quand les vaisseaux sont sur la mer, ils cherchent à découvrir les bancs des harengs.

Quand on est sûr de les avoir trouvés, on jette en mer de gros filets au bout desquels sont attachées des pierres.

Troublés par ces filets, les harengs cherchent à s'échapper par les mailles, mais ils y restent suspendus.

On jette ordinairement les filets le soir et pour attirer davantage les harengs on y attache des lanternes; car les poissons s'approchent volontiers de la lumière.

Quand on est parvenu à retirer les filets, il faut songer aussitôt à la conservation des harengs.

On se hâte de les vider et de les mettre dans la saumure; le lendemain on les en retire, et on les pose par couches dans des tonneaux.

Arrivés au port, on les met dans d'autres tonneaux avec du sel; c'est ainsi qu'on les expédie pour les divers pays.

Great quantities of them are fastened by the gill on a stick and smoked in the chimney with a thick smoke.

[11] Eine große Anzahl wird mit dem Kiemen an Stecken befeſtigt und in Kaminen mit einem dicken Rauch geräuchert.

On en attache un quantité par les branchies à des bâtons pour les saurer, en les exposant dans des cheminées à une épaisse fumée.

The barrels are of oak; the Poles prefer the resiny flavour of the pine-tree.

[12] Die Tonnen ſind von Eichenholz; die Polen ziehen den Harzgeſchmack des Fichtenholzes vor.

Les tonneaux sont de bois de chêne; les Polonais préfèrent le goût de résine du pin

Halecum piscatio.

[1] Haleces, in maris fundo septentrionem versus habitantes, certo quodam anni tempore ad oras penĕtrant, ova ibi edituri, quorum numerus sane incredibilis est.

[2] Quum haec piscatio fit, ii inprimis haleces petuntur, qui aetate magis provecti sunt, ideoque peculiari nomine veniunt.

[3] Secundum legem Batavicam piscatoribus nonnisi a vicesimo quinto Junio ad quintum decimum Julium retia jacĕre licet, et quo magis ad piscaturam excitentur, ei, quod primum exit ac redit, navigio praemium datur.

[4] Quum naves exierunt, loca, ubi haleces degere solent, investĭgant.

[5] Quae cum inventa esse certo creduntur, retia majora in mare jacĕre placet, quibus extremis lapides alligantur.

[6] Conturbati retibus his haleces per nodorum spatium evadere conantur, quibus vero adhaerescunt.

[7] Retia vespere jaci solent, et quo haleces magis alliciantur, lucernae iis affiguntur, quod pisces ad lucem accedere amant.

[8] Quum in eo est, ut retia extrahantur, id statim spectandum erit, ut haleces conserventur.

La pesca delle aringhe.

Le aringhe che stanno sul fondo del mare verso il nord vengono ad un epoca fissa dell' anno sulle coste per fregarvi, ossia per deporvi le loro uova in quantità incredibile.

La pesca vien diretta particolarmente sulle aringhe vecchie, chiamate aringhe piene.

In virtù d'una legge olandese i pescatori non possono gettare le loro reti che da' 25 di Giugno sino a' 15 di Luglio, e per incoraggiare la pesca si paga un premio alla prima busa (nome del battello da pesca) che sorte e che rientra.

I bastimenti essendo in mare cercano a scoprire i banchi delle aringhe.

Essendo sicuro di averli trovati si gettano nel mare delle grosse reti, alle cui estremità sono attaccate delle pietre.

Sturbate da queste reti le aringhe cercano di scappare per le maglie, ma vi restano appese.

Ordinariamente si gettano le reti la sera, e per attirare maggiormente le aringhe vi si attaccano delle lanterne, poichè i pesci s'avvicinano volontieri al lume.

Essendo ritirate le reti bisogna subito pensare a conservare le aringhe.

[9] Idcirco quam celerrime viscera muntur, pisces sale condiuntur postridie per strata in dolia reduntur.

[10] Postquam in portum reditum , denuo cum sale in alias cupas eruntur atque ita transmittuntur.

[11] Magnus eorum numerus branis ad baculos affixi in caminis no densiori durantur.

[12] Cupae quernae esse solent; lōni lignum pineum resīnam relens praeferunt.

Quindi si vuotano presto e si mettono nella salamoja; il giorno dopo sene ritirano e si pongono per strati nelle botti.

Tornati nel porto si mettono in altre botti con sale e così si spediscono ne' differenti paesi.

Una gran quantità si attaccano per le branchie a battoni per seccarle, esponendole in cammini ad un grosso fumo.

Le botti sono di legno di quercia, i Polacchi preferiscono il gusto della resina del pino.

299.

Die Sonnen- und Mondesfinsterniß.

e eclipse of the sun and moon.

L'éclipse de soleil et de lune.

When the moon co- es between the sun d earth in such a nner that it covers sun, an eclipse of sun takes place, hich is either total or rtial.

Those inhabitants of r earth towards the est experience the beuning of all eclipses the sun sooner than ose towards the east d on account of the oon being too small cover the whole rth with its shadow, eclipse of the sun n never be seen thro' whole of our hesphere.

[1] Wenn der Mond zwiſchen die Sonne und die Erde ſo zu ſtehen kommt, daß er die Sonne bedeckt, ſo entſteht eine Sonnenfinſterniß, welche entweder total, oder partial iſt.

[2] Bei allen Sonnenfinſterniſſen werden diejenigen Einwohner unſerer Erde, welche mehr gegen Weſten wohnen, den Anfang derſelben früher gewahr, als die, welche gegen Morgen wohnen, und weil der Mond zu klein iſt, als daß er mit ſeinem Schatten die ganze Erde bedecken könnte, ſo kann auch eine Sonnenfinſterniß nie auf der ganzen Halbkugel unſerer Erde geſehen werden.

Quand la lune se trouve entre le soleil et la terre, de manière qu'elle couvre le soleil, il se fait une éclipse de soleil qui est ou totale, ou partielle.

Ceux qui habitent les régions occidentales voient le commencement de toutes les éclipses plutôt que ceux qui habitent vers l'Orient; et comme la lune est trop petite pour couvrir toute la terre de son ombre, une éclipse de soleil n'est jamais assez grande, pour qu'on la voie sur toute la surface de notre hémisphère.

When the moon enters the ecliptic with its full light, it is darkened by the shadow of the earth; this is called an eclipse of the moon.

It appears then as if a black veil was before the moon.

The moon for instance which is an opaque body and receives its light from the sun is placed at the time of its eclipse in the earth's shadow, which is in a direct line between the sun and moon.

On account of our earth being greater than the moon, the moon's eclipse is therefore more general and can be seen by all inhabitants of the earth who experience night at this time, and have the moon in view.

[3] Wenn der Mond in die Sonnenbahn mit vollem Lichte kommt, ſo wird er von dem Schatten der Erde verfinſtert, was man eine Mondsfinſterniß nennt.

[4] Es ſcheint alsdann, als ob eine runde ſchwarze Scheibe vor den Mond zu ſtehen komme.

[5] Der Mond nämlich, der ein dunkler Körper iſt und ſein Licht von der Sonne bekommt, befindet ſich zur Zeit ſeiner Verfinſterung in dem Schatten der Erde, die in gerader Linie zwiſchen der Sonne und dem Monde iſt.

[6] Weil unſere Erde viel größer iſt als der Mond, ſo ſind auch die Mondsfinſterniſſe allgemeiner, und können von allen Einwohnern der Erde, die zu dieſer Zeit Nacht und den Mond in ihrem Geſichtskreiſe haben, gleich geſehen werden.

Lorsque la lune entre dans l'orbite du soleil pendant sa plénitude, l'ombre de la terre obscurcit la lune; ce qu'on appelle une éclipse de lune.

On dirait alors qu'il y a un disque noir devant lune.

En effet la lune qui est un corps opaque et qui reçoit sa lumière du soleil se trouve pendant son éclipse dans l'ombre de la terre, qui est en ligne droite entre le soleil et la lune.

Comme la terre est beaucoup plus grande que la lune, les éclipses de la lune sont aussi plus générales et peuvent être vues d'une même manière par tous les habitants de la terre qui ont la nuit et la lune sur leur horizon dans le même temps.

Solis et lunae defectio.

[1] Quando luna inter solem ac terram ita interponitur, ut solem obtĕgat, eclipsis solis oritur, ita ut aut totus, aut aliqua tantum parte obscuretur.

[2] Qui magis occidentem habitant terrae nostrae incolae, cujusque solis defectionis initium prius possunt intueri, quam illi qui plagas habitant ad orientem magis vergentes, lunaque quum multo sit minor, quam quae umbra sua universum terrarum orbem obscurare queat, solis defectus nunquam accidit tam universalis, ut per totum telluris nostrae hemiphaerium cerni possit.

L' eclisse del sole e della luna.

Trovandosi la luna tra il sole e la terra in modo che dessa cuopre il sole, allora ha luogo un' eclisse del sole, che può essere o totale o parziale.

Coloro che abitano le regioni occidentali della terra vedano il principio di tutte le eclissi del sole prima di coloro che abitano verso l'oriente, e siccome la luna è troppo piccola per coprire coll' ombra sua tutta la terra, così un' eclisse del sole non è giammai assai grande che si possa vedere su tutta la superficie della nostra terra.

Pleno orbe quum luna eclipti- intrat, terrae umbra obscura- quod dicitur eclipsis lunae.

Quod dum fit, niger quidam di- ante lunam constitutus esse tur.

Luna scilicet, corpus opacum et luce collustratum, defectionis ore umbram terrae subit, quae ectam lineam soli ac lunae op- a est.

Terra nostra quum longe major una, defectus quoque lunae multo is universales sunt, pariterque omnibus terrae accolis, quorum onspectum tum nocturno tempore venit, lustrari possunt.

Allorquando la luna entra nell' orbita del sole durante la sua pienazza, l'ombra della terra offusca la luna, quel che si chiama un' eclisse della luna.

Sembra allora che un disco nero si metta avanti la luna.

In fatti la luna, che è un corpo opaco e riceve la sua luce dal sole, si trova durante l'eclisse nell' ombra della terra, la quale è in linea diretta fra il sole e la luna.

Siccome la terra è assai più grande della luna, così le eclissi della luna sono anche assai più generali e possono essere vedute nella stessa maniera da tutti gli abitanti della terra, che nel medesimo tempo hanno notte e la luna sul loro orizzonte.

300.

Der Sklavenhandel.

The slave-trade. *La traite des Nègres.*

he greatest injue which man can guilty of is to make es of his fellow tures, and to carry trade with them like east.

here are two kinds laves, Christian and gros.

he former are prinlly met with in bary in Africa, whethey are seized by pirates from the s of the Christians plunged into slay; from this time are given over to

[1] Das größte Unrecht, welches der Menſch begehen kann, iſt ſeinen Mitmenſchen zum Sklaven zu machen, und Handel damit zu treiben, wie mit einem Thiere.

[2] Es giebt zwei Arten von Sklaven, Chriſten-Sklaven und Neger.

[3] Jene trifft man vorzüglich in der Barberei in Afrika, wo ſie von den Seeräubern mit den chriſtlichen Schiffen weggenommen und in die Sklaverei geſchleppt werden; von der Zeit an werden ſie an den

La plus grande injustice que l'homme puisse commettre c'est de réduire son semblable à la condition d'esclave, et d'en faire un article de commerce comme d'un animal.

Il y a deux sortes d'esclaves: les esclaves chrétiens et les Nègres.

On trouve les premiers surtout dans la Barbarie en Afrique, où les pirates qui les ont pris sur des vaisseaux chrétiens les mènent en esclavage; dès ce moment on les regarde comme une marchan-

the highest bidder like merchandize.

The Negro-slaves are brought from Africa and carried to America, in order to employ them in the colonies and mines.

The Europeans sell them like cattle on the market-place and bring them on board the ships, where they lay pressed together in such a narrow compass, that they are scarcely able to move.

They are seldom brought on deck, and many of them die from despair and hunger; but most of them are taken off by contagious diseases.

If the vessel touches at a place or station, the captain publicly announces his arrival and sells his slaves to the planters.

In many countries the slave-trade is abolished.

Meiſtbietenden wie eine Waare überlaſſen.

[4]Die Negerſklaven werden aus Afrika geholt und nach Amerika gebracht, um ſie in den Kolonien und Bergwerken zu gebrauchen.

[5]Die Europäer kaufen ſie wie das Vieh auf den Märkten und bringen ſie auf die Schiffe, wo ſie zuſammengefeſſelt ſo enge neben einander liegen, daß ſie ſich nicht rühren können.

[6]Nur ſelten werden ſie auf das Verdeck geführt, und Viele hungern ſich in der Verzweiflung aus; die meiſten aber werden durch anſteckende Krankheiten dahingerafft.

[7]Kommt das Sklavenſchiff an Ort und Stelle, ſo macht der Capitain öffentlich ſeine Ankunft bekannt, und verkauft ſeine Sklaven an die Pflanzer.

[8]In mehreren Ländern iſt der Sklavenhandel abgeſchafft worden.

dise qu'on vend au plus offrant.

On va chercher les Nègres en Afrique et on les conduit en Amérique, pour s'en servir dans les colonies et dans les mines.

Les Européens les achètent comme des animaux sur les places publiques; puis ils les entassent et les enchaînent sur des vaisseaux tellement qu'ils ne peuvent se remuer.

On ne les conduit que rarement sur le pont; plusieurs par desespoir se laissent mourir de faim; mais la plupart sont enlevés par des maladies contagieuses.

Sitôt que le vaisseau arrive à sa destination, le capitaine fait annoncer publiquement son arrivée, il vend ses esclaves aux propriétaires des plantations.

La traite des Nègres a été abolie dans plusieurs pays.

Mangonium.

[1]Summam sane injustitiam ille admittit, qui alterum servum facere, et veluti animal vendere audet.

[2]Duo sunt servorum genera, christianorum scilicet et Nigritanorum.

[3]Illi a barbăris Africae incolis, qui piraticam exercent, capti cum

La tratta de' Negri.

La più grande ingiustizia che l'uomo possa commettere si è di ridurre il suo simile alla condizione di schiavo e di farne un articolo di traffico come di un animale.

Vi sono due sorte di schiavi, cioè gli schiavi cristiani ed i negri.

I primi si trovano principalmente nella Barberia in Africa, ove

ianorum navibus in servitutem
atur; inde ab hoc tempore
um loco habiti plus offerenti
icantur.

igritanorum servi ex Africa in
icam deferuntur, operique fa-
o in coloniis atque fodīnis
liis adhibentur.
uropaei eos pecŭdum instar in
emunt eosque in naves conji-
, in quibus vincti tam stipati
, ut corpus non possint
e.
aro tantum in tabulatum edu-
r, et multi desperatione ad-
fame pereunt, plurimi vero
s contagiosis abripiuntur.

num navis servis onerata eo,
tendit, pervĕnit, navis prae-
s eam advenisse indicat ser-
te colōnis vendit.

luribus in terris mangonium
um est.

pirati, che li hanno presi su' bastimenti cristiani, li menano nella schiavitù; da questo momento essi vengono riguardati come una mercanzia che si vende al maggior offerente.

I Negri vengono cercati in Africa e condotti in America, per servirsene nelle colonie e nelle mine.

Gli Europei li comprano come animali sulle piazze pubbliche, poi li ammucchiano e gl' incatenano sopra bastimenti, in modo che non possono muoversi.

Di rado si menano sul ponte, onde molti per disperazione si lasciano morire di fame, ma la maggior parte vengono tolti di vita da malattie contaggiose.

Subito che il bastimento arriva alla sua destinazione il capitano fa annunziare pubblicamente il suo arrivo e vende i suoi schiavi a' proprietari delle piantazioni.

La tratta de' Negri è stata abolita in molti paesi.

301.

Pyramiden und Obelisken.

mids and obelisks. *Pyramides et obélisques.*

e pyramids were
chres of the an-
Egyptian kings
heir families.
hey are situated
about Cairo and
Nile on a sloping
ry which the E-
ans probably se-
as their place
urial, on account
ıy mummies being
in subterraneous

[1] Die Pyramiden waren Grabmäler der älteſten Aegyptiſchen Könige und ihrer Familien.

[2] Sie liegen unweit Cairo und des Nils, auf einer hügelichten Gegend, welche die alten Aegypter wahrſcheinlich zu ihren Begräbnißfeldern gewählt hatten, weil man ebendaſelbſt auch in unter-

Les pyramides étaient les tombeaux des anciens rois d'Egypte et de leurs familles.

Elles sont situées dans le voisinage du Caire, près du Nil, dans une contrée couverte de collines. Les anciens Egyptiens avaient probablement choisi ce lieu pour leur sépulture, puisqu'on y

buildings or catacombs.

The most famous one is the so named great pyramid, whose height is 440 english feet, built of very soft lime-stone, or of the same stone on which it stands; it was said formerly to have been covered on the outside with marble.

From the top to the bottom is 208 steps.

A way leads to two sepulchral chambers, the upper one of which contains a sarcophagus four yards long, constructed of yellow marble.

The obelisks like the pyramids and catacombs are remarkable monuments of the noble Aegyptian style of building.

The word obelisk means a square pillar terminating in a pointed summit.

There are a great number of these obelisks in Aegypt which the kings erected in the temples, before the palaces, or on public places.

They were for the most part very high, from 50 to 150 feet, and notwithstanding this almost all of them were hewn from a single

irdischen Gebäuden oder Katakomben die Mumien findet.

[3] Die berühmteste, die sogenannte große Pyramide, ist 440 englische Fuß hoch, von sehr weichem Kalkstein oder von demselben Felsen, worauf sie steht, gebaut, und soll vor Zeiten von außen mit Marmor bekleidet gewesen seyn.

[4] Sie hat von unten bis zur Spitze 208 Stufen.

[5] Ein Gang führt zu zwei Grabzimmern, wovon das obere einen vier Ellen langen Sarg von gelbem Marmor enthält.

[6] Die Obelisken oder Spitzsäulen sind, wie die Pyramiden und Katakomben, merkwürdige Denkmäler der kühnen Bauart der alten Aegypter.

[7] Das Wort Obelisk bedeutet eine viereckige, nach oben schmäler zulaufende Säule.

[8] In Aegypten gab es eine große Zahl dieser Obelisken, welche die Könige an den Tempeln, vor den Palästen oder auf öffentlichen Plätzen aufrichten ließen.

[9] Sie waren meistentheils sehr hoch, von 50 bis 150 Fuß, und dessenungeachtet fast alle nur aus einem einzigen Stück röthlichen Granits

trouve encore des m
mies dans des hâbi
souterrains ou ca
combes.

La plus célèbre, ce
qui est appelée
grande pyramide, a 4
pieds anglais de ha
elle est construite
la pierre du roc s
lequel elle est bâ
Autrefois, dit-on,
était recouverte de m
bre à l'extérieur.

Elle a, du pied
qu'au sommet, 2
marches.

Une galerie co
à deux chambres
pulcrales dont la
périeure renferme
sarcophage de mar
jaune et de la longu
de quatre annes.

Les obélisques
ainsi que les pyram
et les catacombes,
monuments remarq
bles de l'architect
hardie des Egyptien

Le mot obélisque
signe une espèce
pyramide effilée,
drilatérale, qui se
mine en pointe.

Il y avait en Eg
un grand nombr
ces obélisques, qu
rois firent ériger d
les temples et les
lais, ou sur les pl
publiques.

Ces monumens
pour la plupart
hauts; il y en avai
50 jusqu'à 150
et pourtant pre
tous n'étaient que d

of Ireland and Scotland, 1 Geo. IV. c. 123 . . . 1
Act of Union with Ireland, 39 & 40 Geo. III. c. 67 . . . 1
Admiralty Court Act, 1840, 3 & 4 Vict. c. 65 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, 24 & 25 Vict. c. 10 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1869, 32 & 33 Vict. c. 51 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1871, 34 & 35 Vict. c. 78 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1873, 36 & 37 Vict. c. 66 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1875, 38 & 39 Vict. c. 77 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1876, 39 & 40 Vict. c. 59 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1878, 41 & 42 Vict. c. 79 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1879, 42 & 43 Vict. c. 78 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1880, 43 & 44 Vict. c. 26 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1882, 45 & 46 Vict. c. 77 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1883, 46 & 47 Vict. c. 55 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1885, 48 & 49 Vict. c. 61 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1886, 49 & 50 Vict. c. 27 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1887, 50 & 51 Vict. c. 70 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1888, 51 & 52 Vict. c. 43 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1890, 53 & 54 Vict. c. 44 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1891, 54 & 55 Vict. c. 29 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1893, 56 & 57 Vict. c. 53 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1894, 57 & 58 Vict. c. 39 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1895, 58 & 59 Vict. c. 16 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1896, 59 & 60 Vict. c. 26 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1897, 60 & 61 Vict. c. 30 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1899, 62 & 63 Vict. c. 22 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1900, 63 & 64 Vict. c. 32 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1901, 1 Edw. VII. c. 6 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1902, 2 Edw. VII. c. 7 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1903, 3 Edw. VII. c. 41 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1904, 4 Edw. VII. c. 23 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1905, 5 Edw. VII. c. 10 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1906, 6 Edw. VII. c. 31 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1907, 7 Edw. VII. c. 51 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1908, 8 Edw. VII. c. 65 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1909, 9 Edw. VII. c. 31 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1910, 10 Edw. VII. & 1 Geo. V. c. 28 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1911, 1 & 2 Geo. V. c. 21 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1912, 2 & 3 Geo. V. c. 28 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1913, 3 & 4 Geo. V. c. 21 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1914, 4 & 5 Geo. V. c. 21 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1915, 5 & 6 Geo. V. c. 46 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1916, 6 & 7 Geo. V. c. 46 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act, 1917, 7 & 8 Geo. V. c. 46 . . . 1
Admiralty Court Act, 1861, Amendment Act,

[9] Maximam partem eae altissimae erant, et a quinquaginta ad centum et quinquaginta pedum altitudinem adsurgebant, ac plerumque e rubro granite continuo caesae erant; paucae tantum marmoreae.

[10] Plurimis earum hieroglyphae seu varia signa utensilium, animalium etc. insculptae erant.

[11] Plures etiam Romae videre licet.

Questi monumenti erano per
più altissimi; ven' erano di 50
a 150 piedi, eppure quasi tutti
sistevano di un solo pezzo di g
nitto rossiccio; pochi ne erano
marmo.

La maggior parte di essi
coperti di geroglifici, ossia di fig
d'animali, d'utensili etc.

Molti se ne possono vedere
Roma.

302.

Berühmte Höhlen.

Celebrated caverns. *Des cavernes célèb*

Fingal's cave on the island of Staffa near Scotland is one of the most remarkable phenomena of nature.

It is 371 feet long 117 feet high, and 53 broad.

On account of its being covered in the inside entirely with pillars of basaltes for the walls, and the roof consisting of broken pillars of the same kind of stone, hanging down abruptly, it forms one of the most beautiful and imposing sights which can possibly be imagined.

It receives its light from its immense portal, so that, on account of the floor lying under the water a boat may approach to the

[1] Die Fingals-Höhle, welche sich auf der Insel Staffa bei Schottland befindet, ist eine der merkwürdigsten Erscheinungen in der Natur.

[2] Sie ist 371 Schuh lang, 117 Fuß hoch, und 53 Fuß breit.

[3] Da sie innerhalb lauter Basoltsäulen zu ihren Wänden, und dergleichen abgebrochene, kühn herabhängende zur Decke hat, so gewährt dieß den prächtigsten und größten Anblick, den man sich nur denken kann.

[4] Sie empfängt ihr Licht von außen durch ihr ungeheures Portal, so daß man, weil ihr Fußboden ganz unter dem Wasser liegt, bis

La grotte de Fin
qui se trouve
l'isle de Staffa no
de l'Ecosse est une
plus remarquables
veilles de la nature.

Sa longueur est
371 pieds, sa larg
de 53, et sa hau
enfin de 117.

L'intérieur de la
verne, n'ayant d'au
murs que des colo
de basalte, ni d'au
toit que de pare
colonnes brisées et
pendues d'une ma
hardie, offre le
beau et le plus gr
coup d'oeil qu'on
imaginer.

Elle reçoit le j
du dehors par son
mense portail, et com
le fond est entièrem
couvert d'eau, on
jusqu'à l'extrémité de

iest extremity, and
en pillars entirely
asalt may be seen
r the clear water.

ie roof above the
forms a small
ıtain and consists
ırge tophus, from
h complete layers
nort oblique basalt
's appear above.

hen brooks and
gs flow over lime-
ıtains and then pene-
in to caves, they de-
the calcareous
on the sides, and
different figures, as
s, grapes, cones;
is called stalactites.

ie stalactites cave
Slains in Scotland
the first place
ıg these caverns.

dangerous steep
ent leads to the in-
r of this cave where
ınumerable quantity
ıtalactites meet the
which frequently
whole pillars.

an ihr tiefstes Ende mit einem Boot hineinfahren, und unter dem klaren Wasser lauter abgebrochene Basaltsäulen stehen sehen kann.

[5]Die Decke über der Höhle bildet einen kleinen Berg und besteht aus einem großen Tufstein, aus welchem ganze Schichten von kurzen, schräg liegenden Basaltsäulen hervorragen.

[6]Wenn Bäche und Quellen über Kalkgebirge herströmen, und nachher auf Felsenhöhlen treffen, so setzen sie die Kalktheile an den Wänden an, und bilden verschiedene Gestalten, als Röhren, Trauben, Zapfen, was man Tropfstein nennt.

[7]Unter diesen Höhlen nimmt die Tropfsteinhöhle bei Slains, in Schottland, einen vorzüglichen Platz ein.

[8]Ein gefährlicher, steiler Abhang führt in das Innere der Höhle, wo man eine zahllose Menge von Tropfsteinen antrifft, welche oft ganze Säulen bilden.

grotte sur une barque; y étant l'eau très-limpide, on voit encore à travers des colonnes brisées.

La partie supérieure forme une petite montagne, et est un gros rocher de tuf qui laisse descendre des couches entières de colonnes de basalte.

Lorsque des ruisseaux et des sources traversent des montagnes de pierres calcaires et pénètrent ensuite dans des cavernes, ils déposent leurs parties calcaires aux parois et prennent différentes formes, semblables à des tuyaux, à des grappes de raisins, à des quilles: c'est ce qu'on appelle stalactites.

Parmi ces cavernes de stalactites celle près de Slains dans l'Ecosse tient un des premiers rangs.

Une pente rapide et dangereuse conduit dans l'intérieur de la caverne où l'on trouve un nombre infini de stalactites qui forment souvent des colonnes entières.

Cavernae memorabiles.

Caverna illa, quae in Staffa inprope Scotiam occurrit et noducit a Fingalio, fortissimo, a fama fert, heroe, portentis aderanda est, quae natura offert ime memorabilia.

Caverne celebri.

La grotta di Fingale che si trova sull' isola di Staffa, poco lontano dalla Scozia, è una delle più rimarchevoli maraviglie della natura.

[2] Ea in longitudinem trecentos septuaginta et unum, in altitudinem centum et septendecim, in latitudinem quinquaginta tres pedes patet.

[3] Cum intus parietes meris basaltae columnis efficiantur, pariterque fractae ejusmodi columnae minitantes de laqueari dependeant, magnificentissimus oculis et summus adspectus praebetur, qui mente quidem concipi potest.

[4] Lumen accipit externe propylaeo immenso; ita ut, cum solum ejus aqua prorsus oppleatur, ad extremum ejus scapha facile invehi et sub aqua limpida quam plurimas fractas basaltae columnas cernere liceat.

[5] Tegŭmen cavernae minorem efficit montem et topha constat rudi, e qua integra strata brevium basaltae columnarum ex transverso positarum prominent.

[6] Rivis et fontibus super montana calcaria fluentibus et dein cavernas petris factas offendentibus, partes eorum calcariae parietibus adhaerescunt variasque efficiunt figuras, ut tubos, uvas, conos, qui stalactītae vocantur.

[7] Inter eas caverna, quae ad Slanium in Scotia est, primum fere obtĭnet locum.

[8] Via declivis, admodum praeceps et periculosissima, in interiorem ducit cavernam, ubi innumera stalactitarum multitudo reperitur, qui saepe integras columnas efficiunt.

La sua lunghezza è di 371 pie la larghezza di 53 e l'altezza 117 piedi.

L' interno della caverna avendo altri muri che colonne basalte, nè altro tetto che colonne spezzate e sospese in mani ardita, offre il più bello ed il grande colpo di vista, che si pe immaginarsi.

Essa riceve la luce di fuori p l'immensa sua porta e siccome fondo è interamente coperta di a qua, si va sopra una barca all' estremità della grotta, l'acq essendo molto limpida si vedon traverso dessa delle colonne sp zate.

La parte superiore forma una p cola montagna e consiste di grossa roccia di tufo da cui sc dono degli strati interi di colo di basalte.

Allorquando de' ruscelli e sorgenti traversano montagn pietre calcari ed in seguito pe trano in caverne, essi depong alle pareti le loro parti calcari, quali prendono diverse forme, a tubi, a grappoli d'uva, a quel che si chiama stalattiti.

Fra queste caverne di stalatti quella presso Slain nella Scozia o cupa uno de' primi ranghi.

Una scesa rapida e perico conduce nell' interno della caver ove si trova una quantità in di stalattiti, che spesso form delle colonne intere.

303.

Telegraphen.

Telegraphs. *Télégraphes.*

he telegraph is a
aine employed in
s mitting information,
icularly on military
ects, very quickly
a distance.

his art, called the
graphic, is indeed
old, but the dis-
ery of the machine
present in use is
ibed to the French
employed it to great
antage in the war
he last revolution.

hro' the roof of a
ll chamber whose
ls consist entirely
windows a strong
is passed, on the
of which the machine
lf is placed and mo-
in various positions.
he telegraph itself
sists of a board
-12 feet long, and
inches broad, on the
ends of which a
rd of the same
adth, but only half
long is fastened with
ts, so that it can be
ed with ropes from
observation-room,
placed into various
gles and directions,
h of which indica-
a letter or word.

[1] Der Telegraph iſt eine Maſchine, deren man ſich bedient, um gewiſſe, beſonders militäriſche Nachrichten, äußerſt ſchnell in große Entfernungen zu bringen.

[2] Dieſe Kunſt, welche die Fernſchreibekunſt heißt, iſt zwar ſchon ſehr alt, allein die Erfindung der gegenwärtigen Maſchine dazu neu, und gehört den Franzoſen zu, welche ſich derſelben während des letzten Revolutionskrieges mit größtem Nutzen bedienten.

[3] Durch die Decke eines kleinen Zimmers, deſſen Wände lauter Fenſter ſind, geht eine ſtarke Stange, auf deren Spitze die Maſchine ſelbſt ſteht und ſich durch Züge bewegt.

[4] Der Telegraph ſelbſt beſteht aus einem Brette oder Rahmen, 9 — 12 Fuß lang, und 14 Zoll breit, an deſſen beiden Enden wieder eben ſo breite, aber nur halb ſo lange Bretter, mit Gelenken befeſtigt ſind, ſo daß dieſelben aus dem Obſervationszimmer durch Schnüre gezogen und in allerhand Winkelſtellungen und Richtungen gebracht werden können, deren jede die Bedeutung eines Buchſtabens oder eines Wortes hat.

Le télégraphe est une machine dont on se sert pour communiquer, en peu de temps et à une grande distance, certaines nouvelles et surtout celles qui concernent la guerre.

L'art de la télégraphie est sans doute fort ancien; mais la machine télégraphique employée aujourd'hui en France est une invention faite par les Français qui s'en servirent avec grand avantage dans la dernière guerre de la révolution.

Par le toit d'une petite chambre dont toutes les parois sont des vitres passe une forte barre de fer qui supporte la machine laquelle est mise en mouvement avec des cordes.

Le télégraphe même consiste en une planche ou rame de la longueur de 9 à 12 pieds et large de 14 pouces; à ses deux bouts sont fixés d'autres ais d'égale largeur mais de moitié moins longs; depuis la chambre on les peut mouvoir avec des cordons et leur faire former toutes sortes d'angles et de figures qui déterminent autant de lettres de l'alphabet ou de mots.

On the roof an officer is placed who remarks the other telegraph thro' a good telescope and dictates to a secretary the remarks made, upon which he tells to the director of the telegraph every form and movement which he should make in the machine.

[5] Auf dem Dache steht ein Offiziant, welcher durch ein gutes Telescop den nächsten Telegraphen beobachtet und einem Sekretär Alles, was er beobachtet, diktirt, worauf dann dieser dem Maschinisten jede Form und Bewegung sagt, die er mit dem Telegraphen machen soll.

Sur le toit est un employé qui observe avec un bon télescope le télégraphe voisin; il dicte à un secrétaire tout ce qu'il a observé, celui-ci dit au machiniste toutes les formes et tous les mouvements qu'il doit faire avec le télégraphe.

Machinae telegraphicae.

[1] Machina telegraphica utuntur, si nuntius gravior, praesertim de re militari, quam potest celerrime, ad loca longinquiora afferendus est.

[2] Haec ars, quam telegraphicam vocant, est quidem perantiqua, sed inventio ejus, qua nunc uti solent, machinae nova est et Francogallis debetur, qui ea in bello e facta illa rerum conversione orto maxima cum utilitate utebantur.

[3] Per tegumentum conclavis minoris, cujus parietes nonnisi fenestris constant, pertica crassior ducitur, cujus apici machina ipsa imposita est, quae tractu varie movetur.

[4] Machina telegraphica ipsa asse constat, novem vel duodecim pedes longo et quatuordecim pollices lato, cujus utrique parti extremae iterum duo asses aeque lati, at dimidio breviores, cum articulis affixi sunt, ita ut in conclavi speculatorio funiculorum ope moveri, ad varios angulos compōni et quaquaversum dirigi possint, atque ita quivis situs ac conversio aut literam, aut integras voces indicat.

[5] Super tecto stat quidam, qui telescopio subtiliori proximam machinam observat, et scribae, quidquid ei conspicere licet, dictare solet, quo

I telegrafi.

Il telegrafo è una macchina che serve per comunicare in poco tempo e ad una gran distanza certe notizie e sopra tutto quelle che concernono la guerra.

L'arte della telegrafia è in verità assai antica; però la macchina telegrafica, tale quale si adopera attualmente in Francia, è un' invenzione fatta da Francesi che sene servirono con gran vantaggio nell' ultima guerra della rivoluzione.

Per il tetto d'una piccola camera, le cui pareti sono tutte di vetro, passa una barra forte di ferro, la quale porta la macchina stessa che vien messa in movimento per mezzo di corde.

Il telegrafo stesso consiste in una asse o rama della lunghezza di 9 a 12 piedi e della larghezza di 14 pollici; alle sue due estremità sono attaccate per mezzo di giunture altre assi della medesima larghezza, ma la metà meno lunghe; queste si possono muovere dalla camera per mezzo di cordoni e formare con esse tutte le sorte d'angoli e di figure, che determinano tante lettere dell' alfabeto ossia delle parole.

Sul tetto vi è un impiegato, il quale con un buon telescopio osserva un telegrafo vicino; egli detta ad un segretario tutto ciò che ha

:o hic machinae rectori quamvis
ıram et motum praescribit ma-
ıa efficiendum.

osservato e costui poi dice al mac-
chinista tutte le forme e tutti i mo-
vimenti, che deve fare col telegrafo.

304.

Das Turnier.

The tilt. *Les tournois.*

The tilt was a bril-
ıt festival given by
prince and noble-
n, either on occasion
a prosperous or so-
ın event or to show
ir liberality.

A short time before
festival a herald
ısed thro' the pro-
ces and invited the
ghts to take a part
the feast.

When they arrived
the place of desti-
ion, they exposed
ir ensigns, in order
t the judge might
ımine and determine
ıether there was not
ound for excluding
:m from the combat.

When public opinion
proached them with
crime or pusillani-
ty, or when they
d spoken ill of the
lies, they were not
owed tocome into
: tilt-yard.

On the day of the
stival the judge exa-
ned the arms of the
ights himself, to see if
ey were not murderous.

[1]Die Turniere waren glänzende Feſte, welche Fürſten und große Herren gaben, entweder bei Gelegenheit eines glücklichen und feierlichen Ereigniſſes, oder um ihre Freigebigkeit zu zeigen.

[2]Einige Zeit vor dem Feſte durchreisten Herolde die Provinzen und luden die Ritter ein, an dem Feſte Theil zu nehmen.

[3]Wenn ſie an dem Orte der Beſtimmung angelangt waren, hiengen ſie ihre Wappenſchilde auf, damit die Richter ſie unterſuchen und darüber urtheilen könnten, ob man nicht Urſache habe, ſie von der Ehre des Kampfes auszuſchließen.

[4]Wenn die öffentliche Meinung ihnen ein Verbrechen oder Feigheit vorwarf, oder wenn ſie von den Damen übel geſprochen hatten, ſo wurden ſie nicht auf den Kampfplatz gelaſſen.

[5]Am Tage des Feſtes ſelbſt unterſuchten die Richter die Waffen der Ritter, um zu ſehen, ob ſie nicht mörderiſch ſeyen.

Les tournois étaient des fêtes brillantes que donnaient les princes et les grands seigneurs, soit à l'occasion d'un événement heureux et solemnel, soit pour signaler leur munificence.

Quelque temps avant la fête des héraults parcouraient les provinces et invitaient les chevaliers à prendre part à la solemnité.

Lorsque ceux-ci étaient arrivés au lieu indiqué, ils suspendaient l'écu portant leurs armoires, afin que les juges pusseut les examiner et juger s'il n'y avait pas lieu à les exclure de l'honneur de combattre.

Si l'opinion publique leur reprochait un crime ou un acte de lâcheté; ou s'ils avaient mal parlé des dames, ils n'étaient pas admis dans la lice.

Le jour même de la fête les juges examinaient les armes des chevaliers, pour voir si elles n'étaient pas meurtrières.

Besides the judges a chief herald who presided over the fight and other heralds were present who gave the sign when they should begin and end.

Before the tilt they went into the church to hear solemn mass, and afterwards they betook themselves to the place of combat.

This was a large and open space surrounded with a barrier, before which the knights intended for the combat were placed.

The ladies and other nobles were seated on richly adorned balconies.

Upon a given signal the barrier was opened, and the knights well armed and caparisoned entered two and two with their visors down, into the tilt-yard, in order to break a lance.

The presence of so many spectators increased the ardour of combat in the knights.

A splendid feast followed the tilting during which the name of the knight who had evinced the greatest bravery was publicly announced.

The conqueror received the prize from the hand of the ladies.

[6] Außer den Richtern war ein Waffenkönig da, welcher bei dem Kampfe den Vorsitz hatte, und Herolde, welche das Zeichen gaben, wenn angefangen und geendigt werden mußte.

[7] Vor dem Turniere begab man sich in die Kirche, um dort eine feierliche Meſſe zu hören, und darauf verfügte man sich in die Gegend, wo das Fest gehalten werden sollte.

[8] Dieſes war ein freier und großer Platz, von Schranken umgeben, vor denen sich die Ritter, welche kämpfen wollten, befanden.

[9] Die Damen und Perſonen von Stand waren auf reich verzierten Balkonen.

[10] Auf ein gegebenes Zeichen öffnete man die Schranken, und die Ritter, wohl geharnischt und bewaffnet, traten, je zwei und zwei, mit geschlossenem Visier auf den Kampfplatz, um eine Lanze zu brechen.

[11] Die Gegenwart so vieler Zuschauer vermehrte bei den Streitern die Hitze des Kampfes.

[12] Auf das Turnier folgte ein prächtiges Gastmahl, während dessen man die Namen derer öffentlich nannte, welche die größten Proben der Tapferkeit gegeben hatten.

[13] Die Sieger erhielten die Preise aus den Händen der Damen.

Outre les juges il y avait un roi d'armes qui présidait au combat, et des hérauts qui donnaient le signal pour le commencer et pour le terminer.

Avant le combat on se rendait à l'église pour y entendre une messe solennelle, puis on se transportait à l'endroit où devait se donner la fête.

C'était une vaste place non couverte et entourée de barrières, devant lesquelles se tenaient les chevaliers qui voulaient combattre.

Les dames et les personnes de qualité étaient sur des balcons richement décorés.

A un certain signal on ouvrait les barrières et les chevaliers, bien cuirassés et armés, s'avançaient deux à deux la visière baissée, dans le lieu du combat pour briser une lance.

La présence de tant de spectateurs augmentait dans les champions la chaleur du combat.

Au tournoi succédait un magnifique banquet pendant lequel on proclamait les noms de ceux qui avaient donné les plus grandes preuves de valeur.

Les vainqueurs recevaient les prix des mains des dames.

Decursiones equestres.

Decursiones illae equestres so-
ia erant splendidissima, quae a
cipibus et magnatibus institue-
ur, aut si quid prospere cesse-
aut occasione festa data, aut ut
aliores se exhiberent.
Paulo ante diem festum cadu-
ores provincias peragrantes equi-
invitabant, ut festo adessent.

Ubi in locum constitutum con-
erant, insignia suspendebant
, quae judices inquirerent et
arent annon esset, quod cer-
inis honore ipsis interdiceretur.

Quum ex omnium sententia cri-
aut ignavia iis vitio verteba-
aut si de matronis male locuti
it, non admittebantur in pugnae
m.
Festo die ipso brabeutae arma
uirebant, quo cernerent, annon
fera essent.

Praeter brabeutas praeco heral-
is aderat, qui pugnae praeside-
et caduceatores, qui signum da-
t committendi et pugna desis-
di.
Antequam certamen iniretur,
nes in templum se conferebant,
liturgiae solemni interessent,
facto in locum ibatur, ubi fe-
m fieri placebat.
Locus is apertus et amplus erat,
ceribusque cingebatur, ante quos
ites erant pugnam inituri.

Matronae et alii nobiles in ex-
dris versabantur large ornatis.

Signo dato carceres aperieban-
, et equites probe aere muniti et
nati clausa buccula bini in are-
m ad concertandum prodibant.

I tornei.

I tornei erano feste brillanti che i principi e grani signori davano, sia in occasione di un avvenimento felice e solenne; ossia per mostrare la loro munificenza.

Qualche tempo avanti la festa degli araldi percorrevano le provincie ed invitavano i cavalieri a prender parte alla solennità.

Allorquando questi erano arrivati al luogo indicato essi sospenderano lo scudo portante le loro stemme, affinchè i giudici potessero esaminarle e giudicare se non vi era motivo d'escluderli dall' onore di combattere.

Se l'opinione pubblica li tacciava d'un delitto o di qualche atto di viltà, o se essi avevano parlato male delle dame, non venivano ammessi nella lizza.

Nel giorno stesso della festa i giudici esaminavano le armi de' cavalieri, per vedere se esse non erano micidiali.

Oltre i giudici vi era un rè d'armi che presedeva al combattimento, e degli araldi che davano il segnale per cominciarlo e per terminarlo.

Prima del combattimento tutti si rendevano in chiesa per udirvi una messa solenne, o poi si trasferivano al posto ove la festa doveva aver luogo.

Questo era una piazza vasta, non coperta, ma attorniata di barriere, davanti le quali stavano i cavalieri che volevano combattere.

Le dame e le persone di rango erano sopra balconi riccamente decorati.

Ad un dato segnale le barriere si aprivano ed i cavalieri, ben muniti di corrazze e d'armi venivano avanti due a due, colla visiera calata, nel luogo del combattimento, per rompere una lancia.

[11] Ad certaminis ardorem in equitum animis augendum multum fecit summa spectatorum frequentia.

[12] Decursionem equestrem convivium splendidissimum excepit, inter quod eorum nomina proclamari solebant, qui maxima virtutis specimina ediderant.

[13] Victores praemia e matronarum manibus accipiebant.

La presenza di tanti spettat aumentava ne' campioni l'ardore d combattimento.

Al torneo succedeva un magnifi banchetto, durante il quale si pro clamavano i nomi di coloro ch avevano dato le più gran prove d valore.

I vincitori ottenevano i pre dalle mani delle signore.

305.

Die Elektrisirmaschine.

The electrical machine. *La machine électriq*

Electricity consists in a rubbed body attracting and repelling lighter ones and emitting a light.

Some bodies contain electrical power from nature, others again receive this power by being brought in contact with electrical bodies.

In order more easily to observe the effects of electricity the electrifying machine was invented.

Attached to a spindle of a small lathe is a small glass-ball constructed to turn round very quickly, during which operation it rubs against a silk chest stuffed with horse-hair and covered at the top with leather; by this means the ball is electrified.

[1] Die Elektricität besteht darin, daß geriebene Körper andere leichtere Körper anziehen und zurückstoßen, und ein Licht von sich geben.

[2] Einige Körper sind von Natur schon elektrisch, andere nehmen diese Kraft erst dann an, wenn ihnen elektrische Körner nahe gebracht werden.

[3] Um aber die Wirkungen der Elektricität leichter und genauer beobachten zu können, hat man die Elektrisirmaschine erfunden.

[4] An der Spindel einer kleinen Drechselbank wird eine kleine Glaskugel befestigt, welche schnell umgedreht werden kann, während sie sich an einem seidenen, mit Pferdehaaren ausgestopften und oben mit einem Leder überzogenen Kissen reibt, durch welches Geschäft die Kugel elektrisirt wird.

L'électricité est l propriété par laquelle u corps frotté attire repousse les autres p tits corps, et jette d feu.

Certains corps so électriques de leur n ture; d'autres ne le d viennent que quand o les approche de corp électriques.

Mais pour pouvoi plus facilement et mieux observer les effets d l'électricité, on a inven la machine électrique.

On fixe sur un axe un petit globe de verre qui peut être tourn rapidement; pendant c mouvement le verre frotte sur un coussin de soie rembourré de crin et recouvert de cuir; par quoi le globe s'élec trise.

he conductor, a lead- cylinder, then re- es the electricity h the help of a small called the colle- , and conducts it her, by which ns every body may electrified.

lectricity is greatly eased by artificial ns, viz by ele- fying a wire which suspended in a ves- filled with water, cksilver or iron fi- gs.

f a person seizes d of this vessel with hand and touches wire not only a y strong spark is n, but also a strong ck is felt in the ole body.

Thunder-storms have o the same cause electricity.

The hair of a cat, l some fishes have o a strong electrical wer.

Upon electricity rests o magnestism which used in the cure of ne diseases.

The electrical body the machine has equently the form of disk or cylinder.

[5] Hierauf nimmt der Conduktor oder Leiter, ein blecherner Cylinder, mit Hilfe des Collectors oder Zuleiters, einer kleineren Röhre, die Elektricität auf und leitet sie weiter, auf welche Art jeder Körper elektrisirt werden kann.

[6] Die Elektricität wird durch die Kunst sehr verstärkt, wenn man einen Drath elektrisirt, der in einer mit Wasser, Quecksilber oder Eisenfeilspänen gefüllten Flasche hängt.

[7] Hält man diese Flasche mit der einen Hand und greift nach dem Drathe, so sieht man nicht nur einen sehr starken Funken, sondern man empfindet auch eine starke Erschütterung in seinem ganzen Körper.

[8] Das Donnerwetter hat mit der Elektricität einerlei Ursache.

[9] Die Haare der Katze und einige Fische haben eine starke elektrische Kraft.

[10] Auf der Electricität beruht auch der Magnetismus, der zu Heilung einiger Krankheiten angewendet wird.

[11] Oft hat der elektrische Körper jener Maschine auch die Form einer Scheibe oder eines Cylinders.

Le conducteur, cylindre de fer blanc, reçoit l'électricité au moyen du collecteur, autre tube plus petit, et il la conduit plus loin: de cette manière tous les corps peuvent être électrisés.

L'électricité est beaucoup augmentée, quand on électrise un fil d'archal qui entre dans une bouteille remplie d'eau, de mercure ou de limaille de fer.

Lorsqu'on prend cette bouteille d'une main et qu'on touche le fil d'archal, non seulement on voit une forte étincelle mais on ressent aussi une violente commotion dans tout le corps.

Le tonnerre et l'électricité n'ont qu'une même cause.

Les poils du chat et quelques poissons sont très-électriques.

L'électricité est aussi la cause du magnétisme qu'on emploie pour guérir certaines maladies.

Souvent le corps électrisé de la machine a aussi la forme d'un disque ou bien d'un cylindre.

Machina electrica.

[1] Vis electrica ejusmodi est, quod rpora quaedam fricta alia leviora

La macchina elettrica.

L'elettricità è quella qualità, mediante la quale un corpo strofinato

attrăhunt et repellunt, ignemque emittunt.

[2]Alia corpora sua ipsorum natura sunt electrica, alia vim illam tum demum induunt, cum alia corpora electrica iis admoventur.

[3]Quo autem eventus vim electricam sequens facilius et accuratius inspici posset, machina electrica inventa est.

[4]In scamni tornatorii fuso globus minor vitreus collocatur, qui celerrime circum axem agitur, dum ad pulvinum sericum, setis equinis fartum et superne corio vestitum, fricatur, quo opere vis globi electrica suscitatur.

[5]Tum conductor, quem vocant, cylindrus lamineus, ope alius minoris tubi, qui collector dicitur, materiam electricam excipit, et longius ducit, qua ratione quodvis corpus vi electrica impleri potest.

[6]Vis electrica tum valde augetur, cum filum ferreum, quocum vis electrica communicata fuit, lagenae vitreae, aequa, argento vivo aut scobibus ferreis impletae immittitur.

[7]Quam lagenam si quis altera manu tenet, altera vero filum metallicum prehendit, non scintillam tantum cernit maxime fulgentem, sed totum quoque corpus ejus graviorem patitur concussionem.

[8]Tempestas tonitru et fulmine gravis eandem cum vi electrica habet causam.

[9]Felium pilis et piscibus nonnullis summa vis inest electrica.

[10]Vi electrica magnetismus quoque seu vis magnetica mitur, qua ad sanandos quosdam morbos utuntur.

[11]Saepe corpus electricum machinae illius etiam formam disci aut cylindri refert.

attira e rispinge altri piccoli corpi e getta fuori del fuoco.

Alcuni corpi sono elettrici da se medesimi, ma altri non lo diventano che allorquando s'avvicinano a corpi elettrici.

Però per poter più facilmente e meglio osservare gli effetti dell'elettricità, fù inventata la macchina elettrica.

Sopra un asse si attacca un piccolo globo di vetro che si fa girare rapidamente, durante questo movimento il vetro viene strofinato da un guancialino di seta pieno di crino e coperto di pelle, per la quale operazione il globo viene elettrizzato.

Allora il conduttore, cilindro di latta, riceve l'elettricità per mezzo del collettore, altro tubo piccolo, e la conduce più lontano; in questa maniera tutti i corpi possono essere elettrizzati.

L'elettricità viene molto aumentata allorquando si elettrizza un filo di ferro che entra in una bottiglia piena d'acqua, di mercurio o di limatura di ferro.

Prendendo questa bottiglia con una mano e toccando il filo di ferro si vede non solo una forte scintilla, ma si sente anche una violenta commozione in tutto il corpo.

Il tuono unito col lampo e l'elettricità hanno la medesima causa.

I peli del gatto ed alcuni pesci sono assai elettrici.

L'elettricità è pure la causa del magnetismo che viene adoperato per guarire certe malattie.

Spesso volte il corpo elettrizzato della macchina ha la forma d'un disco oppure d'un cilindro.

206.

Die Luftpumpe.

The air-pump. — *La machine pneumatique.*

he air-pumps, use-machines, were in-ed in the 17th ury by Otho of rike in Maidenburgh.

With the assistance his machine the air either be rendered ser or rarer, or ex-ted altogether from essel.

The parts of the ma-ne consist of a ng metal cylinder, led a sucker.

In this vessel the til is firmly inserted that no air can en-, and the pistil is ved up and down by iron bar furnished th a handle.

A small pipe with a ck having a double ening passes from bottom of the cy-der.

When this is opened e air passes from the linder into the small pe; but when it is ut it can pass from e greater to the cy-nder.

On the small pipe a ass plate is affixed rnished in the middle ith a screw thro' which n opening into the mall pipe is effected.

[1]Die Luftpumpe, dieſe nützliche Maſchine, iſt im ſiebzehnten Jahrhunderte von Otto von Guerike in Magdeburg erfunden worden.

[2]Mit ihrer Hilfe kann die Luft in einem Gefäße entweder verdickt, oder verdünnt, oder ganz herausgezogen werden.

[3]Die Theile, aus welchen ſie beſteht, ſind ein ſtarker metallener Cylinder, welcher Stiefel heißt.

[4]In dieſen iſt der Stößel oder Stempel ſo feſt eingepaßt, daß keine Luft durchgehen kann, und durch eine mit einem Handgriff verſehene eiſerne Stange wird der Stempel auf- und abgetrieben.

[5]Aus dem Boden des Stiefels geht eine kleinere Röhre mit einem Hahne, der eine doppelte Oeffnung hat.

[6]Wird nun dieſer geöffnet, ſo geht die Luft aus dem Stiefel in die kleinere Röhre; iſt er aber zu, kann ſie aus der größeren oder dem Stiefel herausfahren.

[7]An der kleinen Röhre iſt ein meſſingener Teller, der in der Mitte eine Schraube hat, durch welche eine Oeffnung in die kleine Röhre geht.

La machine pneumatique, cet instrument si utile, a été inventé au dix-septième siècle à Magdebourg par Otto de Guerike.

Par le moyen de cette machine on peut condenser ou rarifier l'air dans une bouteille, ou l'en extraire entièrement.

Elle consiste en un fort cylindre de métal qu'on appelle la pompe.

Dans ce cylindre entre un piston qui joint si bien qu'il ne laisse aucun passage à l'air; on fait monter et descendre ce piston avec une barre de fer garnie d'un manche.

Dans le bas du cylindre sort un petit tuyau qui a un robinet ou une double ouverture.

Quand on ouvre ce robinet, l'air sort du cylindre dans le petit tuyau; quand il est fermé, l'air peut sortir du grand tuyau.

Sur le petit tuyau est une platine de laiton au milieu de laquelle il y a une vis qui communique avec ce tuyau par une ouverture.

Upon this plate a glass bell is placed, or a glass ball furnished with a cock is screwed upon it.

When the peg is taken out of the bottom of the large pipe, and the cock opened, the air spreads itself from the bell thro' the smaller into the greater pipe by means of its elasticity.

The cock is then turned off, and by turning the peg round again the air passes out of the greater through the cock.

By repeating this several times the air is at last entirely pumped out.

When the glass ball is screwed on instead of the ball, and the peg driven from the upper to the under part, a greater quantity of air is pumped in.

[9]Auf dieſen Teller wird eine gläſerne Glocke geſetzt, oder wird eine gläſerne Kugel, mit einem Hahn verſehen, darauf geſchraubt.

[9]Wenn der Stößel aus dem Boden der größern Röhre herausgewunden und der Hahn aufgemacht wird, ſo breitet ſich die Luft aus der Glocke durch die kleinere Röhre in die größere vermöge ihrer Elaſticität aus.

[10]Alsdann wird der Hahn zugedreht, und indem der Stößel wieder herunter getrieben wird, fährt ſie aus der größeren Röhre durch den Hahn heraus.

[11]So kann durch öftere Wiederholung die Luft am Ende ganz ausgepumpt werden.

[12]Wird die gläſerne Kugel ſtatt der Glocke aufgeſchraubt, und der Stöpſel von oben nach unten getrieben, ſo wird mehr Luft in die Kugel gepumpt.

On pose sur cette platine une cloche de verre, ou l'on y visse un globe de verre muni d'un robinet.

Lorsqu'on tire le piston et que le robinet est ouvert, l'air, par son électricité, se répand dans le cylindre par le petit tuyau.

Alors on tourne le robinet, et en faisant ainsi descendre le piston, l'air sort du cylindre par le robinet.

En répétant cette opération on peut entièrement pomper l'air.

Quand au lieu de la cloche on visse un globe de verre et qu'on fait descendre le piston, l'air est concentré dans le globe.

Antlia pneumatica.

[1]Antlia pneumatica quam utilissima septimo decimo seculo a celeberrimo Ottone Guerike equestri ordine Magdeburgi inventa est.

[2]Ope ejus in occluso vase aër aut rarior, aut densior redditur, aut denique omnino ex illo extrahitur.

[3]Prima, qua machina illa constat, pars cylindrus est crassus ex metallo confectus.

[4]Huic embŏlus tam arcte inseritur, ut aër nequaquam transire

La macchina pneumatica.

La macchina pneumatica, strumento assai utile, è stata inventata nel secolo decimo settimo a Magdeburgo da Ottone di Guerike.

Col mezzo di questa macchina si può condensare o rarefare l'aria in una bottiglia, o estrarnela interamente.

Essa consiste di un forte cilindro di metallo, chiamato la pompa.

In questo cilindro entra uno stantuffo, il quale è così accuratamente

, et regula ferrea manubrio
cta embolus sursum deorsum
ir.

majoris tubi fundo alius qui-
minor exit epistomio instructus
que perforato.
nod si aperītur, aër ex tubo
i in minorem transit; sin clau-
, e majori tubo egreditur.

linori tubo discus adjunctus
richalceus, cujus medium co-
tenet, per quam aditus in
em tubam patet.
uic patinae crassior campana
imponitur, aut globus vitreus,
mio instructus, cochleae ope
gītur.
uam embŏlus e majoris tubi
torquetur et epistomium re-
tur, aër, qua est vi elastica,
minorem in majorem tubum se
dit.
Quo facto epistomium clauditur,
embolo iterum detruso, ex tubo
ri per epistomium expellitur.
Hac ratione aër tandem penitus
uriri potest.

Si campanae loco globus vi-
s cochlea in patina firmatur, et
olus versus tubi fundum pro-
tur, majore aëris quantitate
us repletur.

adattato, che non lascia passare punto l'aria; questo stantuffo si fat alzare e scendere per mezzo d'una barra di ferro, guarnita d'un manico.

Dal fondo del cilindro esce un piccolo tubo, che ha una chiave con doppia apertura.

Aprendosi questa chiave l'aria sorte dal cilindro per entrare nel piccolo tubo ed essendo chiusa la chiave l'aria può uscire dal gran tubo.

Sopra il piccolo tubo è posta una piastra di ottone, nel mezzo della quale vi è una vite che mediante un' apertura comunica con questo tubo.

Sopra questa piastra si pone una campana di vetro, oppure vi si attacca con viti un globo di vetro, munito di una chiave.

Tirandosi lo stantuffo e la chiave essendo aperta, l'aria che si trova nella campana mediante la propria elasticità si spande nel cilindro per il piccolo tubo.

Allora si gira la chiave e facendo poi scendere lo stantuffo l'aria esce dal cilindro per la chiave.

Ripetendo spesse volte questa operazione si può levare affatto l'aria dalla campana.

Quando in vece della campana si attacca con viti un globo di vetro e si fa scendere lo stantuffo, allora l'aria nel globo viene concentrata.

307.

Der Compaß.

mariner's compass. *La boussole.*

The compass is very
ful; by its help the
an is navigated, —
ile the ancients could

[1] Der Compaß iſt ſehr nützlich, weil man mit deſſen Hilfe den Ocean beſchiffen kann, während

La boussole est très-utile, parcequ'avec cet instrument on peut naviguer sur l'océan,

not trust themselves far from the shore.

The compass contains a windrose upon a very fine pin inclosed in a box either of wood or copper; this disk represents the horizon and is divided accordding to the 32 winds, together with a magnetic needle covered with glass, moving freely and preserving the compass always in a horizontal position.

While the magnetic needle always points towards the north, the sailors can direct their passage in what direction they please, and they have nothing to fear from erring from the right way.

The magnet turns repeatedly towards the north, however the ship may move her course and the forenamed circle shews the cardinal point of the world.

If the sailor wishes to sail towards the south he has only to pursue the opposite direction from the point of the needle.

die Alten sich nicht weit von den Küsten entfernen durften.

[2] Der Compaß enthält in einer Kapsel von Holz oder Kupfer auf einem feinen Stifte die Windrose, eine Scheibe, welche den Horizont vorstellt und nach den 32 Winden eingetheilt ist, nebst einer mit Glas bedeckten Magnetnadel, welche frei schwebt, und den Compaß immer in einer wagrechten Lage erhält.

[3] Da nun die Magnetnadel sich beständig nach Norden richtet, so können die Schiffer, wohin sie auch wollen, beständig ihren Lauf richten, und sie haben nicht zu befürchten, sie möchten von der rechten Bahn abirren.

[4] Der Magnet nämlich kehrt immer wieder nach Norden zurück, wie auch die Lage des Schiffes verändert wird, und jener Kreis zeigt die Weltgegenden an.

[5] Will nun der Schiffer gegen Süden fahren, so darf er nur die entgegengesetzte Richtung von der verfolgen, welche die Nadel anzeigt.

tandis que les ancie[illegible] ne pouvaient pas [illegible] coup s'éloigner des [illegible]

La boussole conti[illegible] dans une boîte de b[illegible] ou de cuivre la r[illegible] des vents placée [illegible] un pivot bien sensib[illegible] La rose des vents [illegible] un disque qui repr[illegible] sente l'horizon et [illegible] est partagée d'après [illegible] 32 vents. De plus [illegible] boussole a une aiguil[illegible] aimantée qui se m[illegible] librement et maintie[illegible] la boussole dans [illegible] position horizontale.

Comme l'aiguille [illegible] tourne toujours vers [illegible] nord, elle dirige [illegible] navigateurs, quelque [illegible] rection qu'ils veuill[illegible] suivre et sans avoir [illegible] craindre de s'égarer.

En effet l'aiguille [illegible] retourne toujours v[illegible] le nord, quelques [illegible] les changemens de p[illegible] sition du vaisseau et [illegible] disque dont nous av[illegible] parlé marque le gi[illegible] ment des différens p[illegible]

Quand le navigat[illegible] veut se diriger vers [illegible] sud il n'a qu'à prend[illegible] le chemin opposé à [illegible] lui qui est indiqué p[illegible] l'aiguille.

Pyxis nautica.

[1] Pyxis nautica utilissima est, quod ope ejus oceănus navibus adiri potest, cum priscis haud liceret longius ab oris terrarum discedere.

La bussola della calamita.

La bussola è molto utile, poich[illegible] con questo stromento si può navi[illegible] gare sull' oceano, mentre che g[illegible] antichi non potevano allontanar[illegible] molto dalle coste.

Plate

Plate

cis nautica in capsula lignea
pren super stilo subtiliori ro-
nauticam, ventorum indicem,
t, circulum scilicet horizontem
s et secundum duos et tri-
ventos descriptum, cum acu
tica vitro tecta, quae libere
et pyxidem nauticam semper
ti congruam servat.

m igitur acus magnetica sem-
eptentrionem versus spectet,
, quocunque iis libuerit, cur-
irigere possunt, neque iis ti-
m est, ne a via proposita ab-

ilicet magnes semper septen-
m respicit, etiamsi navis alior-
dirigatur, et orbis ille coeli
s indicat.

nodsi igitur nauta meridiem
s navigaturus est, oppositum
iter sequatur necesse est ejus,
acu indicatur.

La bussola contiene in una scatola di legno o di rame la rosa de' venti, posta sopra un perno molto sensibile: la rosa de' venti è un disco che rappresenta l'orizzonte ed è divisa secondo i 32 venti: Di più la bussola ha un ago calamitato che si muove liberamente e mantiene la bussola in una posizione orizzontale.

L'ago calamitato volgendosi sempre verso il nord esso dirige i navigatori in qualunque direzione essi vogliano seguire e senza che debbano tenere di smarrirsi.

In fatti l'ago si rivolge sempre verso il nord, qualunque sieno i cangiamenti di posizione del vascello, ed il disco di cui abbiamo parlato indica la posizione de' differenti paesi.

Volendo il navigatore p. e. dirigersi verso mezzogiorno egli deve prendere il cammino opposto a quello che è indicato dall' ago.

308.

Die Windmühle.

The wind-mill. *Le moulin à vent.*

he wind-mill met
particularly in the
nerlands and the
n of Germany is
: of wood and can
turned to all sides
neans of the pivot.

In the great axis
ch passes perpendi-
rly in the head of
mill four wings are
ened on the outside
ich are either cover-

[1] Die Windmühle, welche man besonders in den Niederlanden und Norddeutschland antrifft, wird von Holz gebaut und kann mittelst des Schwanzes gegen alle Winde gedreht werden.

[2] An der großen Welle, welche schief in das Haupt der Mühle hineingeht, sind von außen vier Flügel befestigt, die entweder mit Segeltuch

Le moulin à vent que l'on trouve principalement dans les Pays-bas et dans le Nord de l'Allemagne est bâti en bois. Par le moyen de son pivot il peut être tourné dans toutes les directions du vent.

Au grand axe qui entre obliquement dans la partie supérieure du moulin sont attachées quatre ailes tendues de grosses toiles ou cou-

ed with sail-cloth, or laid over with thin wood-splints.

By the action of the wind on these, they are turned round themselves and also turn the axis round.

In the middle of the axis the great crown-wheel is fastened, which seizes hold of the upper trundle of the erect axis with its teeth, and turns it round.

By the under trundle of this axis the small axis also is turned round with the help of the cog-wheel of the smaller axis.

The under cog-wheels of this axis seize into two machine works, which turn round the iron and the mill-stone affixed to it on the under stone, by which means the corn shaken out and falling between the stones thro' the-mill box is ground and made into flour.

The dutch wind-mill is a building of brick, and the upper part or head can alone be turned to the wind.

The german mill is built on the ground and the whole of it turned to the wind.

The first is preferable, while it is stronger built and has more room.

bespannt, oder mit dünnen Holzschindeln belegt werden.

[3] Indem der Wind auf diese stößt, drehen sie sich und treiben auch die Welle um.

[4] Mitten an der Welle ist das große Kammrad angebracht, welches mit seinem Kamm in den obern Trilling der geradestehenden Welle eingreift, und diese umdreht.

[5] Durch den untern Trilling dieser Welle werden vermittelst der Sternräder der kleineren Wellen auch diese umgedreht.

[6] Die unteren Sternräder dieser Wellen greifen in zwei Getriebe ein, welche das Mühleisen und den daran befestigten oberen Mühlstein auf dem unteren umtreiben, wodurch das aufgeschüttete und durch den hölzernen Kasten zwischen die Steine fallende Getreide zermalmt und zu Mehl gemahlen wird.

[7] Die holländische Windmühle wird auf ein gemauertes Gebäude gesetzt und der oberste Theil allein oder das Haupt kann gegen den Wind gedreht werden.

[8] Die deutsche Mühle oder Bockmühle wird auf die Erde gesetzt und ganz nach dem Winde gedreht.

[9] Die erstere wird vorgezogen, da sie fester steht und mehr Raum hat.

vertes de bardeaux [illegible] minces.

Quand le vent [illegible] de heurter sur ces [illegible] il les fait tourner, [illegible] celles-ci mettent l'[illegible] en mouvement.

Au milieu de l'[illegible] est le grand rouet [illegible] les dents engrè[illegible] dans la lanterne [illegible] rieure de l'arbre [illegible] tical et le font [illegible]

La lanterne [illegible] rieure de cet arbre [illegible] aussi en mouve[illegible] les arbres de [illegible] grandeur par le [illegible] des roues dentées.

Les roues inférieu[illegible] de ces derniers [illegible] s'engrènent [illegible] dans deux lanternes [illegible] font mouvoir le fer [illegible] moulin et, avec lui, [illegible] meule courante [illegible] meule gisante. [illegible] grain qui tombe [illegible] trémie pénètre [illegible] deux meules et est [illegible] et réduit en farine.

Le moulin à la [illegible] landaise repose sur [illegible] édifice muré, et il [illegible] a que le toit qui [illegible] être tourné d'après [illegible] direction du vent.

Le moulin à l'Al[illegible] mande repose immédi[illegible] tement sur la terre [illegible] tourne tout d'une [illegible]

On préfère le [illegible] mier parcequ'il est [illegible] solide et qu'il a [illegible] d'espace.

Mola pneumatica.

ola pneumatica sive alata, quae
is in Batavia et Belgio, nec
n Germania septentrionali re-
r, e ligno construitur et cau-
pe ad omnes ventos verti potest.

xi majori, oblique capiti molae
so, ab exteriori parte quatuor
lur alae, quae aut linteo cras-
vestiuntur, aut scandulis te-
mis teguntur.
uas dum ventus impellit, tor-
ur eae et axem quoque circum-
.
ledio axi rota pectinata major
est, quae, cum pecten ejus in
radiatam superiorem axis recti
sinuet, axem ipsum versat.
otã radiatã inferiori hujus axis
quidem rotarum stellatarum mi-
n axium hi quoque circumagi-
r.
lotae stellatae inferiores axium
m duo versant curricula, quae
sa virgam ferream metamque
djunctam super catino circum-
t, quo fit, ut frumentum inge-
per cistam ligneam inter la-
decidens comminuatur et in
am convertatur.
Mola pneumatica batavica aedi-
imponitur latericio et sola pars
rior seu caput molae ad ventum
i potest.

Mola pneumatica germanica in
collocatur et tota ventum ver-
versatur.

Prior praeferri solet, cum firmior
atque amplior.

Il mulino a vento.

I mulino a vento che si trova principalmente ne' paesi bassi e nel nord della Germania viene fabbricato di legno: per mezzo del suo perno egli può essere voltato in tutte le direzioni del vento.

All' asse grande, che entra obbliquamente nella parte superiore del mulino, sono attaccate quattro ale, stese di grosse tele o coperte di schegge molto sottili.

Urtando il vento contro queste vele egli le fa girare e queste mettono l'asse in movimento.

In mezzo all' asso vi è la gran ruota le cui denti incastrano nel rocchetto superiore dell' albero verticale e lo fanno girare.

Il rocchetto inferiore di quest' albero motte puro in movimento gli alberi di meno grandezza per mezzo di ruote dentate.

Le ruote inferiori di questi ultimi alberi incastrano ognuna in due rocchetti che fanno muovere il mulino a vento, ed insieme con lui il coperchio ed il fondo: il grano che cade dalla tramoggia penetra fra le due mole e viene stiacciato e ridotto in farina.

Il mulino a vento all' uso olandese riposa sopra un edifizio murato e soltanto il tetto può essere voltato secondo la direzione del vento.

Il mulino a vapore all' uso tedesco riposa immediamente sulla terra e gira interamente secondo il vento.

Si preferiscono i primi per essere più solidi ed offrire più spazio.

309.

Der Einsiedler.

The hermit. *L'ermite.*

The bloody persecutions which were executed against the Christians in the third century have principally given rise to the Christians seeking retirement in order to ensure their lives, to serve God in secret, and to separate themselves from mankind thro' the severity of their morals.

To this manner of life not only men but also women retired, who frequently lived singly in a retired place, also often in a holy society which gave occasion to the founding of monks and nun's cloisters.

Two hermits generally live together, receive their subsistance from their own labour and from the benefactions of benevolent people.

They are bound by night and by day to pray to God at certain periods, they are also often called into sick-houses to administer to the sick.

They form no clerical order, but they live in celibacy.

[1] Die blutigen Verfolgungen, welche über die Christen im dritten Jahrhunderte verhängt worden, haben das Meiste dazu beigetragen, daß Christen, um ihr Leben zu sichern, sich in Einöden begaben, in der Stille Gott dienten, und durch Strenge der Sitten sich von andern Menschen unterschieden.

[2] Zu dieser Lebensart entschloßen sich sowohl Manns- als Frauenspersonen, welche oft einzeln in abgelegenen Orten wohnten, oft aber auch in eine heilige Gesellschaft zusammentraten, und dadurch zur Stiftung der Manns- und Frauenklöster Gelegenheit gaben.

[3] Gemeiniglich leben zwei Eremiten beisammen, nähren sich von ihrer Arbeit und leben von den Wohlthaten guter Leute.

[4] Sie sind gehalten, zu gewissen Stunden bei Tag und bei Nacht zu beten, und werden oft auch in Krankenhäuser berufen, um die Kranken zu verpflegen.

[5] Sie machen keinen geistlichen Orden aus, leben aber außer der Ehe.

Les sanglantes p
sécutions qu'eurent
souffrir les chré
pendant le troisièm
ècle engagèrent pl
eurs disciples du Ch
à se retirer dans
déserts; là ils ad
Dieu dans le silenc
se distinguaient de
tres hommes par la
vérité de leurs mœ

Des personnes d
deux sexes embra
rent cette manière
vivre; elles vécu
souvent seules dan
endroits retirés; q
quefois aussi elles
mèrent une société
et c'est alors qu
couvents d'hommes
de femmes prire
origine.

Ordinairement
ermites vivent ensem
le travail de leurs m
joint aux aumônes q
voit à leur subsist

Ils sont obligés
prier Dieu à certa
heures de jour et
nuit; souvent aussi
les appe le dans
hôpitaux pour soig
les malades.

Ils ne forment p
un ordre ecclésiast
mais ils vivent d
le célibat.

Eremus.

:um tertio nostrae aerae seculo
)issime animadverteretur in
:tianos, inde effectum est, ut
Christi cultores vitae conser-
ae causa deserta peterent loca,
:m Deo clam praestarent, et
) amplecterentur morum se-
ate a ceteris discrepantem.

Ioc vitae genus tum feminae,
viri eligebant, qui aut soli
)cis desertis habitabant, aut in
tam quandam societatem coibant,
e re ipsa coenobiis, in quibus
nares et feminae Deo se dica-
, ansam praebebant.
Plerumque bini eremitae vitam
m in solitudine agunt, vitam
ibus faciundis sustentant, alio-
que benefacta expectant.
Statis noctu interdiuque horis
es fundere ex praescripto tenen-
inque nosocomia, ubi aegroto-
curam agant, saepe avocantur.

Isti homines ecclesiasticorum or-
im numero haud censentur, at
jugio abstinent.

L'eremita.

Le sanguinose persecuzioni che i Cristiani ebbero a soffrire nel terzo secolo, eccitarono molti discepoli di Cristo, a mettere in sicurezza la propria vita, ritirandosi ne' deserti; colà essi adoravano Dio nel silenzio, e colla severità de' loro costumi si distinguevano dagli altri uomini.

Persone di ambidue i sessi abbracciarono questa maniera di vivere, ora passando soli il loro tempo in luoghi solitari ed ora entrando tra di loro in qualche società santa, a quell' epoca ebbero origine i conventi di uomini e di donne.

Ordinariamente due romiti vivono insieme; il lavoro delle loro mani, unito a limosine di benefattori, procura loro i mezzi di sussistenza.

Essi sono obbligati a pregare Dio a certe ore del giorno e della notte e, ben disovente essi vengono chiamati negli spedali, per aver cura degli ammalati.

Essi non formano un ordine ecclesiastico, ma vivono nel celibato.

310.

Die Klöster.

The convents.

After the christian
trines had taken
t in many countries,
convents were in-
uted in the fourth
ıtury, in which se-
'al men and women
ıarating themselves
m the pléasures of
:ial life, dedicated
ir life to the service

[1]Nachdem die chriſtliche Lehre in vielen Ländern Wurzel gefaßt hatte, entſtanden im vierten Jahrhundert die Klöſter, in welchen mehrere Frauen und Männer, von den Vergnügungen der menſchlichen Geſellſchaft getrennt, ihr Leben Gott weihten, mit

Les couvents.

Après que la religion chrétienne eut pris racine dans beaucoup de pays, des couvents furent fondés où des femmes et des hommes, séparés des plaisirs du monde, consacraient leur vie au service de Dieu, passaient leurs jours à prier et à louer le

of God, passed their time in prayers and hymns, and were called monks or nuns.

Charlemagne rendered these institutions very useful by converting them into seminaries for learning and civilization.

The monks have indeed rendered great service in the cultivation of waste lands, and in the preservation of the sciences, particularly in the middle age when universal ignorance prevailed.

As the convents fell into decay, many of them were abolished.

There are many orders of monks, viz Franciscan, Carmelites, Augustine, Dominican, Bernhardin, Benedictine who have most of all distinguished themselves by learning, and the Jesuits to whom reproach is made that they mix themselves up in political matters.

The clerical orders of knights were: the order of Templars, knights of Malta, the Teutonic and order of St. Johns, which were founded at the time of the crusades, to defend the religion against the infidels.

Beten und Singen die Zeit hinbrachten und Mönche und Nonnen genannt wurden.

[2] Karl der Große machte diese Anstalten sehr nützlich, indem er sie zu Pflanzorten der Gelehrsamkeit und Bildung umschuf.

[3] Wirklich haben auch die Mönche um den Anbau unfruchtbarer Gegenden und um die Erhaltung der Wissenschaften große Verdienste, da besonders im Mittelalter allgemeine Unwissenheit herrschte.

[4] Als die Klöster in Zerfall gerathen waren, wurden viele aufgehoben.

[5] Es giebt viele Orden der Mönche: z. B. die Franziskaner, die Carmeliter, die Augustiner, die Dominikaner, die Bernhardiner, die Benedictiner, welche sich immer durch Gelehrsamkeit am meisten auszeichneten, und die Jesuiten, denen man es zum Vorwurf macht, daß sie sich in weltliche Angelegenheiten mengen.

[6] Geistliche Ritterorden waren: der Tempelherrnorden, der Maltheserorden, der deutsche Orden und der Johanniterorden, welche zur Zeit der Kreuzzüge gestiftet wurden, um die Religion gegen die Ungläubigen zu beschützen.

Seigneur: on les appe
moines et religieux.

Charlemagne rend
utiles ces instituts, e
les transformant en s
minaires pour répan
les sciences et la c
vilisation.

On ne peut nier qu
les moines n'aient rend
de grands services à
l'humanité; ils ont d
friché des endroits i
cultes, répandu les l
mières, et cela dans l
moyen âge, alors qu
le monde était dans l
plus grande ignoranc

Les couvents ay
tombés en décadence
beaucoup furent sup
primés.

Il y a plusieurs o
dres religieux, par e
emple: les Cordelie
les Carmes, les Aug
stins, les Dominica
les Bernardins, les B
nédictins qui se distin
guèrent en tout temp
par leurs sciences, l
Jésuites auxquels o
fait le reproche de s
mêler dans les affaire
politiques.

Les ordres des che
valiers ecclésiastiques
étaient l'ordre des tem
pliers, des chevalier
de Malthe, des chev
liers teutoniques, et d
ceux de St. Jean. Ce
ordres furent fond
pendant les croisade
pour défendre la reli
gion contre les infidèles

Coenobia.

Postquam religio christiana mul-
n terris radices egerat, quarto
lo coenobia orta sunt, in quibus
lures feminae ac viri, sejuncti
cietatis humanae voluptatibus,
n Deo dicabant, tempus preces
ndo et canticis Deum celebrando
sigebant, et monachorum ac mo-
narum nomine veniebant.
Carolus Magnus haec instituta
ssima reddidit, in seminaria quasi
rinae ac culturae ea convertens.

Revera etiam monachi de cultura
onum sterilium et de literis con-
randis optime meruerunt, quum
sertim medio aevo summa in-
ia omnium fere animos teneret.

Depravata coenobiorum conditione,
torum abolitio secuta est.
Multi sunt monachorum ordines,
Franciscani, Carmelitae, Augu-
i, Dominicani, Bernhardini, Be-
lictini, qui omni tempore maxime
nium excelluerunt doctrina, et
uitae, quorum nimiam rerum ci-
um curam maxime accusant.

[5]Ordines ecclesiastici equestres
nt: Templarii, equestris Melitен-
m ordo, ordo Teutonicus et Joannei,
nes inter expeditiones cruciatas
uliti, ut religionem christianam a
rcis defenderent.

I monasteri.

Dopo che la religione cristiana ebbe messo radici in molti paesi, furono fondati de' monasteri ossia conventi, ne' quali uomini e donne, separati da' piaceri mondani, consacravano la loro vita al servizio di Dio, passando il loro tempo con preghiere ed inni sacri: dessi vennero chiamati monaci e monache.

Carlo Magno rese questi istituti assai utili, trasformandoli in seminari onde spargere dappertutto le scienze e la civilizzazione.

Infatti non si può negare che i monaci non abbiano reso all' umanità gran servigj, dissodando de' terreni incolti e spandendo de' lumi ne' bassi tempi in cui il mondo immerso era nella maggiore ignoranza.

Essendo caduti in decadenza molti conventi furono soppressi.

Vi sono molti ordini religiosi, p. e. i Francescani (minori riformati), i Carmelitani, gli Agostiniani, i Dominicani, i Bernardini, i Benedettini, che sempre si distinsero per il gusto delle scienze; i Gesuiti a cui si rimprovera d'essersi mescolati troppo negli affari politici.

Gli ordini de' cavalieri ecclesiastici erano i seguenti, cioè: l'ordine de' Templarj, quello de' cavalieri di Malta, de' cavalieri Teutonici e quello di S. Giovanni. Questi ordini vennero fondati durante le crociate, per difendere la religione contro gli Infedeli.

311.

Das Maifeſt.

The may-feast.

In the former times
le people living in all

[1]In den früheſten
Zeiten beobachteten die

La fête de mai.

Comme dans les temps
anciens les peuples vi-

the simplicity of nature, and giving themselves up wholly and entirely to the cultivation of the field and the care of their flocks, regularly observed the course of the sun and the repeated returns of the seasons.

The beginning of spring was a particular festival, since they observed the happy changes which this time brought on the earth, and celebrated his return with pleasures in unison with their simple manners.

At the present day the first of may is an occasion in the country of great festivity.

At this time the earth is in all its beauty; such a sight deserves well to be celebrated by those who will now daily admire the beauty of the earth.

In many parts the custom is to set birch twigs on the first of may in the streets and before the houses, as emblems of love and estimation.

In other parts the scholars attended by their masters and parents withdraw themselves in a long row to the fields where refreshments and

Völker, welche in aller Einfachheit der Natur lebten und sich einzig und allein dem Ackerbau und der Sorge für ihre Heerden hingaben, den beständigen Lauf der Sonne, und die immer wieder auf's Neue erfolgende Rückkehr der Jahreszeiten.

[2] Besonders war der Anfang des Frühlings ein großes Fest für sie, weil sie die glücklichen Veränderungen sahen, welche diese Epoche auf der Erde hervorbrachte, und wirklich feierten sie seine Rückkehr durch Vergnügungen, die mit ihren einfachen Sitten im Einklange standen.

[3] Heutzutage ist der erste Mai eben so auf dem Lande eine Gelegenheit zur festlichen Feier.

[4] Zu dieser Zeit ist die Erde in ihrem schönsten Schmucke; ein solches Schauspiel verdient wohl, von denen gefeiert zu seyn, welche sie nun alle Tage bewundern werden.

[5] In mehreren Gegenden findet die Gewohnheit Statt, daß abgehauene Birken am ersten Mai in den Straßen und vor den Häusern aufgepflanzt werden, als Zeichen der Liebe und Hochachtung.

[6] In andern Gegenden ziehen die Schüler, begleitet von ihren Lehrern und Aeltern, in langen Reihen auf das Feld, wo Erfrischungen und

vaient dans la simplicité de la nature, s'adonnaient uniquement à l'agriculture et au soin de leurs troupeaux, ils observèrent le cours du soleil et le retour des saisons.

Surtout le commencement du printemps était une grande fête pour eux à cause des heureux changements qu'ils voyaient s'opérer dans la nature; ils célébraient le retour de cette saison par des réjouissances en harmonie avec la simplicité de leurs mœurs.

Aujourd'hui le premier mai est également un jour de fête dans les campagnes.

C'est alors que la terre est dans sa plus belle parure; un pareil spectacle mérite bien d'être fêté par ceux qui l'admirent tous les jours.

Dans plusieurs endroits on a coutume de couper des bouleaux le premier jour de mai, et de les planter dans les rues et devant les maisons, comme témoignage d'estime et d'amitié.

En d'autres lieux les enfants, accompagnés de leurs précepteurs et de leurs parents, s'en vont en procession dans la campagne où les attend

mes await them, and
: musick increases
festivity.

The boys bear flags,
i the girls are adorn-
with crowns and
wers.

Spiele ſie erwarten, und eine ſchöne Muſik die Feierlichkeit erhöht.

[7] Die Knaben tragen Fahnen, und die Mädchen ſind mit Kränzen und Blumen geſchmückt.

dent [7] des rafraîchissements et des jeux, et une belle musique qui augmente encore la joie.

Les garçons portent des drapeaux, et les filles sont parées de couronnes et de fleurs.

Festum majale.

[1] Principio rerum gentes, quae turae simplicitatem sequebantur et i agriculturae ac curae gregum dabant, perpetuum solis cursum servabant, et reditum anni temrum usque reiteratum.

[2] Inprimis veris initium maxime stum apud eos habebatur, cum fees immutationes cognovissent hac ocha in terris factas, et revera ditum ejus oblectationibus celebrant, morum suorum simplicitati axime congruis.

[3] Hodie primus maji dies ruri pater festae celebrationis causam raebet.

[4] Eo quidem tempore terra summo plendore ornatam se nobis offert; nod spectaculum sane dignissimum st, quod ab iis celebretur, qui eam im quotidie admiraturi sunt.

[5] Pluribus in locis mos est, ut etulae dejectae primo maji die in iis et ante domos ponantur amoris t observantiae exhibendae gratia.

[6] In aliis locis discipuli, a magistris ac parentibus comitati, longa serie n campum exeunt, ubi bellaria et udi eos manent, et laeti musicorum chori publicam laetitiam augent.

[7] Pueri signa gerunt, et puellae sertis ac floribus ornatae sunt.

La festa del maggio.

Siccome ne' tempi antichi i popoli vivevano nella semplicità della natura e dedicavansi unicamente all' agricoltura ed alla cura delle loro gregge, così essi osservavano il corso del sole ed il ritorno regolare delle stagioni.

Il principio della primavera sopra tutto era per essi una festa grande a motivo de' felici cangiamenti che vedevano allora aver luogo nella natura: quindi essi celebravano il ritorno di questa stagione con feste che erano in armonia colla semplicità de' loro costumi.

Oggigiorno il primo di maggio è pure un giorno di festa nelle campagne.

Allora la terra si trova nel suo più bell' ornamento, ed un simile spettacolo merita bene d'essere celebrato da coloro che l'ammirano tutti i giorni.

In molti luoghi si usa nel primo giorno di maggio tagliare delle betule e piantarle nelle strade e davanti le case, in testimonianza di stima e d'amicizia.

In altri luoghi i fanciulli, accompagnati da' precettori e da' parenti loro, vanno in processione nella campagna, ove incontrano rinfreschi e giuochi ed ove una bella musica aumenta ancora la gioja universale.

I ragazzi portano bandiere e le ragazze sono ornate di corone e di fiori.

312.

Das Weihnacht- und das Osterfest.

The christmas and easter. — *La fête de noël et de pâques.*

The christmas falls the latter end of december.

The Romans celebrated the saturnalia at this season of the year.

The christian church considered that they could not better replace these rites, than in the celebration of the birth of our Lord.

In the first centuries of christianity most of the customs were retained in this festival in which the heathens celebrated the time of the reappearance of the sun, and they only added that which had reference to the remarkable occurrence the remembrance of which the church recalled.

While the understanding of the first christians was not so cultivated, it was necessary to make the truths of the religion more sensual.

The manger in which our Saviour was born was displayed in the church at christmas, before which hymns were sung.

In some countries the children receive a christ-

[1] Das Weihnachtsfest fällt in das Ende des Decembers.

[2] In dieser Jahrszeit feierten die Römer die Saturnalien.

[3] Die christliche Kirche hat geglaubt, diese heidnischen Feste nicht besser ersetzen zu können, als indem sie die Feier der Geburt unsers Herrn dahin verlegte.

[4] In den ersten Jahrhunderten der Christenheit behielt man bei diesem Feste die meisten Gebräuche bei, durch welche die Heiden die Zeit der wieder erscheinenden Sonne feierten, und man fügte nur neue hinzu, welche Bezug auf das merkwürdige Ereigniß hatten, dessen Andenken die Kirche zurückrufen wollte.

[5] Da der Verstand der ersten Christen noch nicht so ausgebildet war, so war es nöthig, ihnen die Wahrheiten der Religion mehr sinnlich zu machen.

[6] Man stellte an den Weihnachten in den Kirchen die Krippe unsers Herrn dar, vor welcher man Lieder sang.

[7] In einigen Ländern bekommen die Kinder

La fête de noël tombe à la fin de décembre.

C'était dans cette saison que les Romains célébraient les saturnales.

L'église chrétienne a cru ne pouvoir mieux remplacer ces fêtes payennes, qu'en y substituant celle de la naissance de Notre Seigneur.

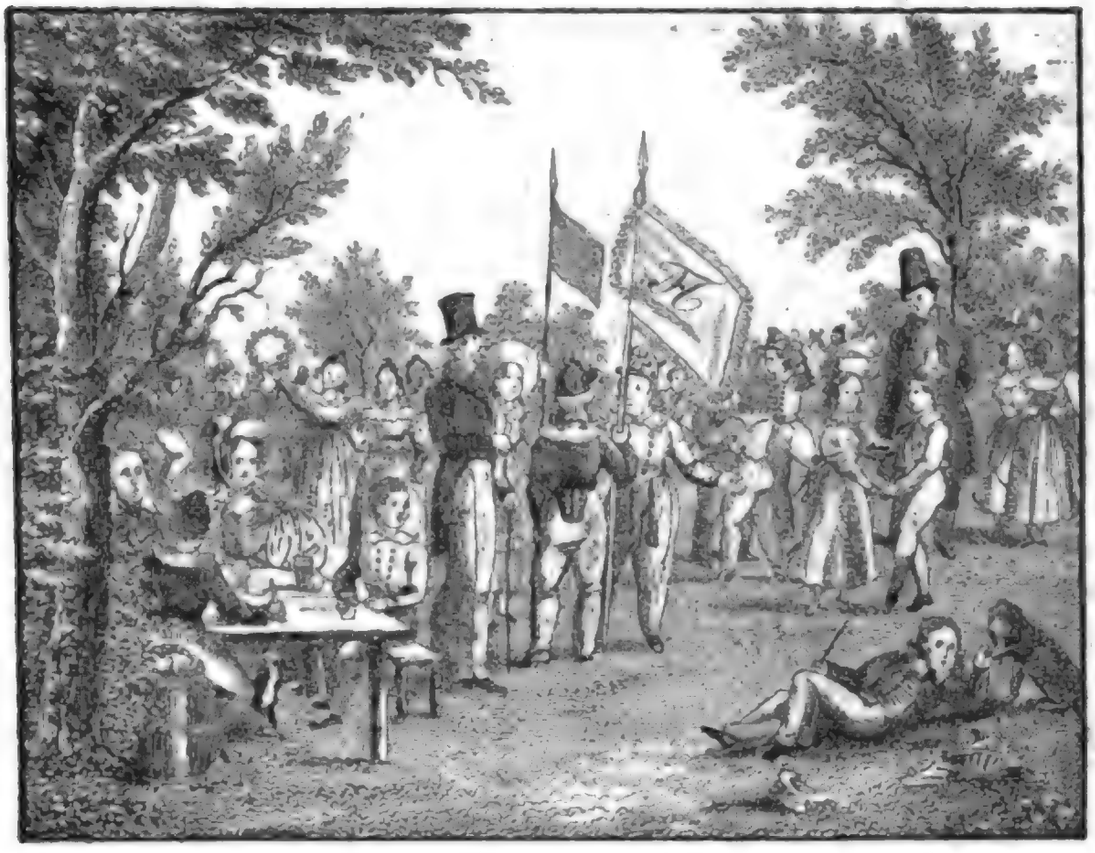
Dans les premiers siècles, l'église conserva la plupart des cérémonies par lesquelles les payens célébraient alors le retour du soleil; elle en institua de nouvelles qui avaient rapport à l'évènement remarquable, dont elle voulait rappeler la mémoire.

Les premiers chrétiens, ayant l'esprit peu cultivé, avaient besoin qu'on leur rendit sensibles les vérités de la religion.

On plaçait dans les églises la crèche de notre Seigneur, devant laquelle on chantait des cantiques.

Dans quelques endroits on donne aux enfans des

311.



312.

is-garden as a christ-
is-box, the trees of
hich are brilliantly
;hted up and adorned
ith fruits, sweatmeats,
nfectionary and other
inties.

The easter-festival
hich was in the time
the ancients the spring-
stival and even now
in Russia, reminds
of the resurrection
our Saviour; presents
e given to children
nsisting of eggs co-
ured in various ways.

einen Weihnachtsgarten zum Chriſtgeſchenk, deſſen Bäume mit Früchten, Zuckerwaaren, Backwerk und andern Naſchereien verziert und glänzend erleuchtet ſind.

[8]Das Oſterfeſt, welches im-Alterthum das Frühlingsfeſt war, und dieſes auch noch in Rußland iſt, erinnert uns an die Auferſtehung Jeſu Chriſti, und wie an Weihnachten, giebt man an demſelben den Kindern Geſchenke, nämlich Eier, die auf verſchiedene Art gefärbt ſind.

jardins de noël dont les arbres sont ornés de fruits, de sucreries, de confitures et d'autres friandises, et illuminés d'une manière brillante.

La fête de pâques qui dans l'antiquité, était la fête du printemps et qui l'est encore en Russie, nous rappelle la résurrection de Jésus Christ; alors, de même qu'à noël, on donne des cadeaux aux enfans, des oeufs diversement coloriés.

Christi nati solemnia et festum paschale.

[1]Festum Christi nati in finem decembris incidit.

[2]Hoc anni tempore Romani saturnalia celebrabant.

[3]Ecclesia christiana haec festa paganalia haud melius compensare posse sibi videbatur, quam festum Christi nati substituens.

[4]Primis coetus christiani seculis plurimae hujus festi caerimoniae servabantur, quibus pagani tempus solis redeuntis celebrabant, et novae tantum adjectae sunt, quae rem illam memorabilem spectarent, cujus memoriam ecclesia revocare volebat.

[5]Ingenio primorum Christianorum haud satis exculto, necesse erat, formulas et praecepta ita eis tradi, ut ex parte sensibus quoque percipi possent.

[6]Die Christi natalitio in aedibus sacris praesepe Servatoris nostri effingebatur, ante quod carmina decantabantur.

[7]In quibusdam provinciis mos est, ut pueris ac puellis hortus arte

La festa di natale e quella di pasqua.

La festa di natale cade sulla fine del dicembre.

In questa medesima stagione i Romani celebravano i saturnali.

La chiesa cristiana credeva non poter meglio rimpiazzare queste feste pagane che sostituendovi quella della nascita del nostro Signore.

Ne' primi secoli la chiesa conservò la maggior parte delle cerimonie con cui i pagani celebravano allora il ritorno del sole; essa ne istituì poi delle nuove che si riferivano all' avvenimento importante la cui memoria essa voleva richiamar nella mente.

Lo spirito de' primi cristiani essendo allora poco coltivato dessi avevano bisogno che si rendessero loro sensibili le verità della religione.

Quindi si poneva nelle chiese il presepio del nostro Signore ed innanzi ad esso si cantavano canzoni sagre.

In alcuni luoghi si danno a' fanciulli de' così detti giardini di natale,

factus strenae loco detur, cujus arbores fructibus, opere dulciario et condito aliisque cupediis ornatae, et maximo luminum splendore illustratae sunt.

[8]Paschălis festum, quod olim veris redeuntis festum erat, qua ratione etiamnunc a Russis celebratur, nos admonet de resurrectione Jesu Christi, et illo, aeque ac festo Christi nati, pueris ac puellis dona dari solent, ova scilicet, varie picta.

i cui alberi sono ornati di frutti, di dolci, di confetti e di altri ghiotti, ed illuminati in maniera splendida.

La festa di pasqua, la quale nell' antichità era la festa della primavera e lo è tuttora in Russia, ci rammenta la risurrezione di Gesu Christo; allora del pari come a natale si danno regali a' fanciulli, cioè delle uova di varii colori.

313.

Die Meßkunst und die Baukunst.

Geometry and architecture.

La géométrie et l'architecture.

Geometry or the science of measuring every space is the foundation of the whole mathematics.

The implements of the geometer are: the circle, rule, angles, the scale, the demicircle, the board and the small scale.

While at one time the longitude, at another the surface, at another solid bodies come into consideration, this science is divided into three parts, each bearing its particular name, viz longimetry, planimetry and stereometry.

The principal lines are the straight, which is again either perpendicular, horizontal, or oblique; the crooked,

[1]Die Meßkunst oder die Wissenschaft, jeden Raum abzumessen, ist der Grund der ganzen Mathematik.

[2]Die Werkzeuge des Geometers sind: der Zirkel, das Lineal, der Winkelhaken, der Maaßstab, der Transporteur, das Meßtischlein und der verjüngte Maaßstab.

[3]Weil bald die Linien, bald die Fläche, bald das körperliche Maaß in Betracht kommt, so giebt es eine dreifache Eintheilung dieser Wissenschaft, die ihre besondere Namen führen, nämlich die Längenmessung, die Flächenmessung, und die Körpermessung.

[4]Die vornehmsten Linien sind die gerade, welche wieder entweder senkrecht, oder wagerecht, oder schief ist, und die

La géométrie, ou l'art de mesurer un espace quelconque, est la base de toutes les mathématiques.

Voici les instrumens dont se sert le géomètre: le compas, l'équerre, la règle, la mesure, le demicercle, une petite table, l'échelle de réduction.

Comme il y a trois sortes de dimensions dans les corps, savoir la ligne, la surface et la profondeur, on divise cette science en trois parties: la longimétrie, la planimétrie et la stéréométrie.

Les principales lignes sont; la droite qui est ou perpendiculaire, ou horizontale, ou oblique; la courbe, la circulaire,

circular, the spiral the parallellines.

esides the lines the les ought to be ob- ed of which there three sorts: the right le which contains ty degrees, the te and the obtuse. From the angles e the triangle, square, polygon.

The triangle is some- es equilateral, some- es isosceles, and at ther scalene.

The most remarkable drangles are the are, the rectangle, rhombus, and tra- zium.

An architect who nstructs the plan for urches, palaces, play- uses, triumphal arch- and houses of all nds must be able to aw well, and be oficient in geometry d perspective.

There are five or- rs of pillars with hich handsome build- gs are adorned: viz e doric, the jonic, e corinthian, the com- ound, and the tuscan.

A difference is made etween the civil, mi- tary, hydraulic, and aval architecture.

krumme Linie, die Zirkellinie, die Schneckenlinie, die Parallel-Linie.

[6] Außer den Linien muß man die Winkel erwägen, wovon es drei Gattungen giebt, der rechte, welcher neunzig Grade hält, der spitzige und der stumpfe.

[7] Aus den Winkeln entstehen Dreiecke, Vierecke und Vielecke.

[8] Die Dreiecke sind theils gleichseitig, theils gleichschenklich, theils ungleichseitig.

[9] Die vorzüglichsten Vierecke sind das Quadrat, das längliche Viereck, die Raute oder das verschobene Viereck und das ungleichseitige Viereck.

[10] Ein Baumeister, der die Risse zu Kirchen, Palästen, Schauspielhäusern, Triumphbögen und Häusern aller Art macht, muß gut zeichnen können und in der Meßkunst und Perspective wohl bewandert seyn.

[11] Es gibt fünf Ordnungen der Säulen, womit man ansehnliche Gebäude ziert: die dorische, die jonische, die corinthische, die römische oder zusammengesetzte und die toscanische.

[12] Man unterscheidet die burgerliche, die militärische und die Wasser- und Schiffsbaukunst.

la spirale, la parallèle.

On a aussi égard aux angles qui sont de trois sortes: l'angle droit qui renferme quatre-vingt-dix degrès, l'angle aigu et l'angle obtus.

Les triangles, les quadrilatéraux, les polygones sont formés par les angles.

Les triangles sont équilatères, ou isoscèles, ou scalènes.

Les principaux quadrilatères sont le carré, le rectangle, le rhombe et le trapèze.

L'architecte qui fait des plans d'églises, de palais, de théâtres, d'arcs de triomphes et de toutes sortes de maisons doit savoir bien dessiner et connaître la géométrie et la perspective.

Il y a cinq ordres de colonnes dans l'architecture: le dorique, le joniqne, le corinthien, le romain ou le composite, et celui de Toscane.

On distingue l'architecture civile, l'architecture militaire et l'hydraulique.

Geometria et architectura.

[1] Geometria sive scientia metiendi patium quodvis universa nititur nathēsis.

La geometria e l' architettura.

La geometria ossia l'arte di misurare qualunque spazio è la base di tutte le mattematiche.

[2] Quae huc spectant instrumenta, sunt fere circinus, amussis, norma, virga geometrica, semicirculus, mensula et scala geometrica.

[3] Quum singulae quantitates nunc lineis, nunc superficie, nunc soliditate mensurentur, hinc orta est triplex hujus scientiae divisio, videlicet longimetria, planimetria et stereometria.

[4] Notissimae lineae sunt: recta, quae et ipsa aut perpendicularis, aut horizontalis, aut obliqua est, curva, circularis, spiralis, parallĕla.

[5] Praeter lineas angulorum, quorum tria sunt genera, ratio est habenda, suntque rectus, nonaginta gradus complectens, acutus et obtusus.

[6] Angulis originem debent triangula, quadrata, polygōna.

[7] Triangula alia sunt aequilatĕra, alia aequicrura, alia scalena.

[8] Quadratorum clarissima sunt: quadratum proprie sic dictum, oblongum sive rectangulum, rhombus et trapezium.

[9] Architectum, qui aedium sacrarum, palatiorum, theatrorum, arcuum triumphalium et omnis generis domuum descriptionem facit, delineandi artis, geometriae et scenographiae peritissimum esse oportet.

[10] Quinque sunt genera columnarum, quibus ornantur et fulciuntur majoris notae aedificia: ordo doricus, jonicus, corinthius, romanus sive compositus et toscanus.

[11] Triplex potissimum est architectura: civilis, militaris et hydraulica atque navalis.

Gli stromenti di cui il geometra si serve sono questi: cioè il compasso, la squadra, la regola, la misura, il semicerchio, una piccola tavola e la scala di reduzione.

Siccome ne' corpi vi sono tre sorte di dimensioni, cioè la linea, la superficie e la profondità, così questa scienza si divide pure in tre parti, vale a dire: la longimetria, la planimetria e la stereometria.

Le principali linee sono quattro, cioè la linea diritta, che è o perpendicolare, o orizzontale o obliqua; la linea curva, la circolare, la spirale e la parallela.

Convien pure aver riguardo agli angoli, che sono di tre sorte: l'angolo diritto, che contiene novanta gradi, l'angolo acuto e l'angolo ottuso.

I triangoli, i quadrilateri, i poligoni vengono formati dagli angoli.

I triangoli sono equilateri, o equicruri, o scaleni.

I principali quadrilateri sono il quadrato, il rettangolo, il rombo ed il trapezio.

L'architetto che fa de' piani di chiese, di palazzi, di teatri, di archi di trionfo e di tutte le sorte di case, deve saper bene disegnare e conoscere la geometria e la prospettiva.

Vi sono nell' architettura cinque ordini di colonne, cioè: il dorico, il jonico, il corintio, il romano ossia il composito e quello di Toscana.

Si distingue l'architettura civile, l'architettura militare e l'idraulica

[2] Quae huc spectant instrumenta, sunt fere circinus, amussis, norma, virga geometrica, semicirculus, mensula et scala geometrica.

[3] Quum singulae quantitates nunc lineis, nunc superficie, nunc soliditate mensurentur, hinc orta est triplex hujus scientiae divisio, videlicet longimetria, planimetria et stereometria.

[4] Notissimae lineae sunt: recta, quae et ipsa aut perpendicularis, aut horizontalis, aut obliqua est, curva, circularis, spiralis, parallĕla.

[5] Praeter lineas angulorum, quorum tria sunt genera, ratio est habenda, suntque rectus, nonaginta gradus complectens, acutus et obtusus.

[6] Angulis originem debent triangula, quadrata, polygōna.

[7] Triangula alia sunt aequilatĕra, alia aequicrura, alia scalena.

[8] Quadratorum clarissima sunt: quadratum proprie sic dictum, oblongum sive rectangulum, rhombus et trapezium.

[9] Architectum, qui aedium sacrarum, palatiorum, theatrorum, arcuum triumphalium et omnis generis domuum descriptionem facit, delineandi artis, geometriae et scenographiae peritissimum esse oportet.

[10] Quinque sunt genera columnarum, quibus ornantur et fulciuntur majoris notae aedificia: ordo doricus, jonicus, corinthius, romanus sive compositus et toscanus.

[11] Triplex potissimum est architectura: civilis, militaris et hydraulica atque navalis.

Gli stromenti di cui il geometra si serve sono questi: cioè il compasso, la squadra, la regola, la misura, il semicerchio, una piana tavola e la scala di reduzione.

Siccome ne' corpi vi sono in sorte di dimensioni, cioè la linea la superficie e la profondità, così questa scienza si divide pure in tre parti, vale a dire: la longimetria la planimetria e la stereometria.

Le principali linee sono queste cioè la linea diritta, che è o perpendicolare, o orizzontale o obliqua; la linea curva, la circolare, la spirale e la parallela.

Convien pure aver riguardo agli angoli, che sono di tre sorte: l'angolo diritto, che contiene novanta gradi, l'angolo acuto e l'angolo ottuso.

I triangoli, I quadrilateri, i poligoni vengono formati dagli angoli.

I triangoli sono equilateri, o equicruri, o scaleni.

I principali quadrilateri sono il quadrato, il rettangolo, il rombo ed il trapezio.

L'architetto che fa de' piani di chiese, di palazzi, di teatri, di archi di trionfo e di tutte le sorte di case, deve saper bene disegnare e conoscere la geometria e la prospettiva.

Vi sono nell' architettura cinque ordini di colonne, cioè: il dorico il jonico, il corintio, il romano ossia il composito e quello di Toscana.

Si distingue l'architettura civile, l'architettura militare e l'idraulica

Digitized by Google

314.

Der Kalender.

The calendar. *Le calendrier.*

he calendar or al-
ac is a division of
time into months,
ks and days for
use of daily life.

here is shewn in
the festivals, the
ges of the moon,
eclipses of the sun
moon, the time of
setting and rising
he sun, the chan-
of the weather,
other remarks ob-
ed by the astro-
ers.

here is also found
ein: small historic-
notices, dialogues,
s for peasantry and
lth, the departure
arrival of the posts,
public markets and
s.

here are three sorts
calendar: the Julian,
Gregorian, and the
rly corrected one.

The Julian calendar
ording to which the
sians reckon receiv-
its name from Ju-
s Caesar who first
covered the intercа-
y year; every fourth
r therefore has 366
78.

According to the Gre-
rian calendar which
gins the year eleven
ys earlier than the

[1] Der Kalender oder Almanach iſt eine Eintheilung der Zeit für den Gebrauch des täglichen Lebens nach Monaten, Wochen und Tagen.

[2] Es ſind darin die Feſttage, Mondsveränderungen, Sonnen- und Mondsfinſterniſſe, die Zeit des Sonnen-Auf- und Untergangs, die Witterungs-Veränderungen und Anderes angezeigt, was die Aſtronomen beobachtet haben.

[3] Man findet ferner darin kleine Geſchichten, Geſpräche, Bauernregeln, Geſundheitsregeln, den Abgang und die Ankunft der Poſten, die Jahrmärkte und Meſſen.

[4] Es giebt dreierlei Kalender: der Julianiſche, der Gregorianiſche und der neuverbeſſerte.

[5] Der Julianiſche Kalender, nach dem die Ruſſen rechnen, hat den Namen von Julius Cäſar, der zuerſt das Schaltjahr einführte; allemal das vierte Jahr hat nämlich 366 Tage.

[6] Nach dem Gregorianiſchen, welcher das Jahr um eilf Tage früher anfängt, als der Ju-

Le calendrier ou l'almanac est une division du temps en mois, en semaines et en jours, à l'usage de la vie journalière.

Il annonce les phases et les éclipses du soleil et de la lune, le lever et le coucher du soleil, le changement de la température et d'autres choses observées par les astronomes.

On y trouve aussi de petites histoires, des dialogues, des préceptes pour l'agriculture, des règles de santé, le départ et l'arrivée des postes, les marchés et les foires de l'année.

Il y a trois sortes de calendriers: celui de César, le calendrier grégorien et le calendrier nouvellement corrigé.

Celui de Jules d'après lequel les Russes calculent a son nom de Jules César qui introduisit le premier l'année bissextile; car toujours la quatrième année a 366 jours.

D'après le calendrier Grégorien qui commence l'année onze jours plutôt que celui de César

Julian every hundredth year three times following is a vulgar year; the fourth time it is an intercalary.

The time of the easter-celebration is determined in this calendar according to the moons circle, by which circumstance it differs from the new one in as much as the fall of easter is determined according to astronomical tables.

The moveable feasts are: the easter, the ascension, whitsuntide, and the feast of trinity; the immoveable are the new years feast, the epiphany and christmas.

At the time of the advent the new ecclesiastical year begins.

The four quarters are candlemas, St. George, St. James, and St. Martin.

The four strict fast-days are also to be remarked.

A distinction is made between the full moon, new moon, first and last quarter of the same.

lianiſche, iſt dreimal hinter einander das hundertſte Jahr ein gemeines, das viertemal aber ein Schaltjahr.

[7] Die Zeit des Oſterfeſtes wird darin nach dem Mondszirkel beſtimmt, wodurch er ſich von dem neuverbeſſerten unterſcheidet, wo es nach aſtronomiſchen Tabellen berechnet wird.

[8] Bewegliche Feſte ſind: das Oſterfeſt, das Himmelfahrtsfeſt, das Pfingſtfeſt und das Dreifaltigkeitsfeſt; zu den unbeweglichen gehören das Neujahr, das Feſt der Erſcheinung Chriſti und das Weihnachtfeſt.

[9] Mit der Adventszeit fängt das neue Kirchenjahr an.

[10] Die vier Quartale ſind: Lichtmeß, Georgii, Jakobi und Martini.

[11] Zu bemerken ſind auch die vier Quatember.

[12] Man unterſcheidet Vollmond, Neumond, erſtes Viertel und letztes Viertel.

trois fois de suite l'année centième est une année vulgaire, mais la quatrième fois elle est une année bissextile.

Il fixe le temps de pâques d'après le cours de la lune, et c'est en cela qu'il diffère du calendrier nouvellement corrigé; car celui-ci détermine ce temps d'après des tables astronomiques.

Les fêtes mobiles sont la fête de pâques, l'ascension, la pentecôte, la trinité; au contraire le nouvel an, l'épiphanie et noël sont des fêtes immobiles.

L'année ecclésiastique commence avec l'avent.

Les quatre quartiers sont la chandeleur, la St. George, la St. Jacques et la St. Martin.

Les quatre temps sont aussi remarquables.

On distingue la pleine lune, la nouvelle lune, le premier et le dernier quartier.

Calendarium.

[1] Calendarium (fasti) est divisio quaedam temporis ad vitae quotidianae usum in menses, hebdomades et dies.

[2] Illo dies festi, lunae mutationes, solis lunaeque defectiones, tempus solis orientis et occidentis, tempestatis vices aliaque indicantur, quae ab astronŏmis observata sunt.

Il calendario.

Il calendario ossia l'almanacco è una divisione del tempo in mesi, in settimane ed in giorni, per uso giornaliero della vita.

Desso annunzia i giorni festivi, le fasi e le eclissi del sole e della luna, il levarsi ed il tramontar del sole, il cangiamento della temperatura ed altre cose osservate dagli astronomi

Porro in eo historiolae occur- dialŏgi, normae rusticae, epta diaetetica, discessus et ntus vehiculi publici, nundinae ercatus.

Tria sunt calendariorum genera: num, Gregorianum, et novissime ndatum.

Calendarium Julianum, secun- quod Russi computant, nomen lio Caesare accepit, qui primus m intercalarem introduxit; sci- quartus quisque annus trecen- m et sexaginta sex dierum est.

Secundum calendarium Gregoria- , quod annum undecim diebus incipere statuit, ter deinceps esimus quisque annus vulgaris annus, quadringentesimus autem que annus intercalaris.

Tempus festi paschalis in eo lunae cyclum describitur, quo a calendario novissime emen- differt, ubi computatio ad ta- s astronomicas fit.

Dies festi mobiles sunt: festum chale, festum adscensionis, fe- n pentecostes et festum Trini- s; immobilibus adnumerantur: us annus, festum Epiphaniae et um Christi nati.

Tempore Christi adventui sacro us ecclesiae annus incipit.

[10] Quatuor spatia trimestria sunt: lum purificationis Mariae, dies Georgii, St. Jacobi et St. Mar- .

[11] Ne omittas quatuor spatia tri- stria a certis Pontificiorum jeju- s ducta.

[12] Discernuntur plenilunium, no- lunium, luna crescens et decre- ens.

Vi si trovano pure piccole storiette, dialoghi, precetti per l'agricoltura, regole di salute, la partenza e l'arrivo delle poste, i mercati e le fiere dell' anno.

Vi sono tre sorte di calendari, cioè quello di Cesare, il calendario Gregoriano e quello ultimamente corretto.

Quello di Giulio Cesare, secondo il quale i Russi fanno i loro calcoli, ha il suo nome di Giulio Cesare che il primo introdusse l'anno bissestile; poichè ogni quarto anno ha 366 giorni.

Secondo il calendario Gregoriano il quale comincia l'anno dodici giorni più presto di quello di Cesare il centesimo anno è tre volte di seguito un anno volgare, ma la quarta volta è un anno bissestile.

Esso fissa il tempo della pasqua secondo il corso della luna, ed in ciò egli differisce dal calendario ultimamente corretto; poichè questo determina quel tempo secondo tavole astronomiche.

Le feste mobili sono: la festa di pasqua, l'ascensione, la pentecoste e la trinità: al contrario il nuovo anno, l'epifania ed il natale sono feste immobili.

L'anno ecclesiastico comincia coll' avvento.

I quattro quartali dell' anno sono: la candelaja, S. Giorgio, S. Giacomo e S. Martino.

Sono da osservarsi pure i quattro tempi.

Si distingue la luna piena, la luna nuova, il primo quarto e l'ultimo.

315.

Die Hammerwerke, das Eisengießen und die Zubereitungdes Stahls.

The forge, the foundery and the preparation of steel.

La forge, la fonte [illegible] fer et la préparation de l'acier.

Iron, copper and brass is made into plates, bars and tables in the forge.

Large hammers are raised in the air by water-wheels and axis, so that they fall on large pieces of metal which is brought red-hot on the anvil.

Smelting-furnaces are erected near all mines.

After the iron has been made liquid in a very large fire, it is poured by the workmen into moulds, and in this manner is produced oven-plates, pans, coppers, lids, and all that comes under the hammer.

Steel which is remarkable for its hardness and the quality of being less liable to rust is prepared from iron by smelting and hammering or by the cementation.

The smelted and purified iron is stretched into bars, and several bars are beaten together.

[1] Das Eisen, das Kupfer und das Messing werden in dem Hammerwerk zu Blechen, Stangen und Tafeln gestreckt.

[2] Große Hämmer werden durch Wasserräder und Wellen in die Höhe gehoben, daß sie auf große Stücke Metall niederfallen, welche man glühend auf den Amboß gebracht hat.

[3] Bei allen Eisenbergwerken sind Schmelzhütten angelegt.

[4] Nachdem das Eisen durch ein sehr heftiges Feuer flüssig gemacht worden ist, so wird das flüssige Metall von den Arbeitern in Formen gegossen, und so erhält man Ofenplatten, Pfannen, Kessel, Töpfe und alles das Eisen, das unter den Hammer kommt.

[5] Der Stahl, welcher sich durch seine Härte und dadurch auszeichnet, daß er dem Rost weniger ausgesetzt ist, wird aus Eisen durch Schmelzen und Hämmern, oder durch das Cämentiren bereitet.

[6] Das geschmolzene und gereinigte Eisen wird zu Stäben gestreckt und mehrere solcher Stäbe zusammengeschweißt.

Le fer, le cuivre [illegible] le laiton sont étendus en lames, en blocs [illegible] en tables dans la forge.

Les roues à eau [illegible] vent de gros marteaux et les laissent retomber sur de gros morceaux de métal qu'on a mis tout ardens sur l'enclume.

Auprès de toutes les mines se trouvent des fonderies.

Après avoir fondu le fer à une haute température, les ouvriers le coulent dans des moules où il prend la forme de platines, de poêles, de chaudrons et de pots; c'est aussi de là que vient tout le fer qui travaille sur le marteau.

L'acier qui se distingue par sa dureté et en ce qu'il est moins sujet à s'imprégner de rouille, est fait avec du fer refondu et travaillé sous le marteau.

Le fer étant fondu et purifié, on en fait des barres. On rassemble en faisceau plusieurs de ces dernières, pour en former des blocs.

ifi.ial steel is pre- by piling several bars of iron to- r in a furnace, in a mixture of coal, , or broken glass ceed.

strong fire is kept and after 5 or 6 the iron is turned steel.

ter it is taken out become cool, it is ered.

e englis.h and da- ene steel is well n.

[7] Man erhält den künſtlichen Stahl, indem man viele dünne Stäbe in einem Ofen aufſchichtet, in welchem ſich eine Miſchung von Kohlen und Aſche oder zerſtoßenem Glas befindet.

[8] Man unterhält ein ſtarkes Feuer, und nach 5 bis 6 Tagen iſt das Eiſen in Stahl verwandelt.

[9] Wenn es herausgenommen und kalt geworden iſt, wird es gehämmert.

[10] Bekannt iſt der engliſche und der damasceniſche Stahl.

On prépare l'acier artificiel en rangeant par lits beaucoup de barres menues dans un fourneau rempli d'un mélange de charbon et de cendre ou de verre pilé.

On entretient un feu ardent, et au bout de 5 ou 6 jours le fer est converti en acier.

Quand il est retiré du fourneau et refroidi, on le bat avec le marteau.

L'acier d'Angleterre et celui de Damas sont bien connus.

lcina ferraria, ferri fusio et chalybis preparatio.

La ferriera, la liquefazione del ferro e la preparazione dell' acciaro.

Ferrum, cuprum et orichalcum in liaribus officinis in laminas, as et tabulas extenduntur.

Mallei permagni tympanis et vec- attolluntur, ut in magnam alli molem decidant, quod can- ctum incūdi impositum erat.

Ubicunque ferri fodinae sunt, et inae reperiuntur.

Ferrum igne acriori liquefactum operariis formis infunditur, atque fornacum laminae, sartagines, na, ollae et omne, quod malleo igitur, ferrum prodit.

[5] Chalybs, duritie et eo potissi- m excellens, quod rubigini minus noxius esse solet, tum conflando malleis subigendo, tum caemen- ione paratur.

[6] Ferrum liquefactum ac purgatum bacillos extenditur, quorum plures allei ope junguntur.

Il ferro, il rame e l'ottone vengono stesi nella ferriera in lame, in staughe ed in tavolette.

Certe ruote ad acqua levano de' grossi martelli e li lasciano ricadere sopra grossi pezzi di metallo, che tutto ardenti vengono portati sull' incudine.

Presso tutte le mine si trovano anche delle fonderie.

Dopo aver fuso il metallo per mezzo di un fuoco violento gli operaj lo fanno colare in forme, ove prendo poi le forme di piastre, di padelle, di calderoni e di pentole, e di lì viene pure tutto il ferro che si lavora col martello.

L'acciaro che si distingue per la sua durezza e per essere meno soggetto alla ruggine viene fatto di ferro fuso e lavorato col martello.

Il ferro essendo fuso e purificato sene fanno delle barre, e poi si mettono insieme parecchie di queste barre per formarne una massa.

[7] Chalybs etiam ita arte fit, ut multi bacilli tenues in fornace superimponantur, in qua carbones, cineres, aut vitrum contritum mixta fuerunt.

[8] Ignis acrior alitur et quinque aut sex dierum spatio ferrum in chalybem commutatum se offert.

[9] Exemtum inde et refrigefactum malleo subigitur.

[10] Chalybs anglicus et damascenus notissimus est.

L'acciaro artificiale viene preparato mettendo molte barre [illegible] strati in una fornace piena di un mescuglio di carbone e di cenere di vetro pestato.

Si mantiene un forte fuoco dopo cinque o sei giorni il ferro convertito in acciaro.

Ritirato questo dalla fornace e fattolo rinfrescare si batte col martello.

L'acciaro d'Inghilterra e quello Damasco sono assai conosciuti.

316.

Der Feilenhauer.

The file-maker. *Le tailleur de limes*

The business of the file-maker is very useful, while so many business of tradesmen and artists depend on his work.

The substance from which files are made is iron and steel, and according as the quality is chosen either good or bad, in the same degree his work turns out better or worse.

He has many tools in common with the iron-workers, viz the forge, smiths-anvil, rasps, chisels, hand-anvils, hammers, pincers, a wooden mortar for breaking the glass and burnt horn, which he uses for hardening his work, and

[1] Das Handwerk des Feilenhauers iſt ſehr nützlich, weil von ſeinen Arbeiten wieder viele Arbeiten anderer Handwerker und Künſtler abhängen.

[2] Der Stoff, woraus er die Feilen macht, iſt Eiſen und Stahl, und je nachdem er mehr oder weniger guten Zeug wählt, fällt ſeine Arbeit gut oder ſchlecht aus.

[3] Viele Werkzeuge hat er mit andern Eiſenarbeitern gemein, z. B. Feuereſſe, den Schmiedeamboß, Raſpeln, Meißel, Handamboße, Hämmer, Zangen, einen hölzernen Mörſer zur Zerſtoßung des Glaſes und des gebrannten Horns, das er zum Härten ſei-

Le métier du tailleur de limes est bien utile, puisque plusieurs autres métiers et plusieurs artistes en dépendent.

La matière dont il fait les limes est le fer et l'acier, et ses ouvrages sont bons ou mauvais à raison des qualités de ces métaux.

Il se sert de plusieurs instruments des forgerons; par exemple il lui faut une forge, une enclume, des râpes, des ciseaux, une petite enclume portative, des marteaux, des pinces, un mortier de bois pour piler le verre et de la corne

h for cooling the ened files.

ie notches or cuts e steel which are ne time rough, at ner fine, are made different chisels.

t first they are ked smooth and then uts are made accor- to the different ru- of his business.

order to harden files and rasps in ch operation his test ingenuity is ed, he uses a cer- powder which is as a secret.

le spreads the pow- on the heated file repeats the ope- ou, until it is not e to be ignited by it.

le then places the of the file in cold ter, dips it in by grees, and allows it last wholly to drop o the water.

After a few minutes takes it out again d examines it.

If it is hard enough, smears it with veet oil, and prevents by this means from sting.

If a file or rasp is ndered useless by too much use, the e-maker cuts it out gain anew.

ner Arbeiten braucht, und eine Tonne zum Löschen der gehärteten Feilen.

[4] Die Einschnitte oder Hiebe in den Stahl, welche bald grob, bald fein sind, geschehen mit verschiedenen Meißeln.

[5] Sie werden zuerst glatt bearbeitet und erhalten sodann die Grund- und Kreuzhiebe nach besondern Vortheilen.

[6] Um die Feilen und Raspeln zu härten, worin seine größte Geschicklichkeit besteht, gebraucht er ein gewisses Pulver, das man für ein Geheimniß ausgibt.

[7] Dieses Pulver streut er auf die heiße Feile und fährt damit so lange fort, bis es durch dieselbe nicht mehr angezündet wird.

[8] Hierauf fährt er zuerst mit der Spitze der Feile in kaltes Wasser, taucht sie allmählig ein, und läßt sie endlich ganz in's Wasser hineinfallen.

[9] Nach einigen Augenblicken nimmt er sie dann heraus und untersucht sie.

[10] Ist sie hart genug, so bestreicht er sie mit Baumöl, und verhütet dadurch das Rosten.

[11] Ist eine Feile oder Raspel durch den starken Gebrauch zu sehr abgenützt, so haut sie der Feilenhauer von Neuem auf.

brûlée dont il se sert pour tremper ses ouvrages, et une auge pour le même effet et pour les refroidir.

Les incisions dans l'acier lesquelles sont tantôt grossières, tantôt fines, se font avec différens burins.

D'abord il les applanit, puis il les taille en frappant obliquement selon les règles de l'art.

Mais c'est surtout dans la trempe des limes et des râpes, qu'il montre son adresse; à cet effet il emploie une sorte de poudre qui passe pour un secret.

Il continue de saupoudrer la lime rougie au feu jusqu'à ce qu'elle ne puisse plus brûler.

Cela fait, il en met d'abord la pointe dans l'eau froide, l'enfonce peu-à-peu, et la laisse enfin tomber au fond de l'eau.

Au bout de quelques minutes il la retire et l'examine.

Quand elle est assez dure, il la frotte avec de l'huile d'olive, pour la préserver de la rouille.

Le faiseur de limes taille de nouveau les râpes émoussées par l'usage qu'on en fait.

Limarum incisor.

[1] Limarii opificium utilissimum est, quod ab ejus operibus multa aliorum opificum artificumque opera pendent.

[2] Quam limis adhibet materiam, ferrum est et chalybs, et prout illa exquisitior aut minoris notae est, opera ejus bonae aut malae notae sunt.

[3] Plurima instrumenta ei cum aliis opificibus, rem ferrariam exercentibus, communia sunt, v. c. ustrina minor, incus, radulae, caestra, incudes manu facile tractandae, malleoli, forcipes, mortarium ligneum, tundendo vitro et cornu exusto, quibus ad duranda opera utitur, accommodatum, atque dolium et ipsum durandis ac restinguendis iis destinatum.

[4] Incisiones modo crassiores, modo subtiliores, chalybi illatae, caestrorum ope fiunt varii generis.

[5] Primum ad unam omnes laevigantur et deinde ictus patiuntur decussatimque feriuntur ad artis normam.

[6] Ad indurandas limas radulasque, ubi praecipue dexteritatem ejus spectare licet, pulvere quodam utitur, quod arcani loco habetur.

[7] Pulvere hoc conspergit limam candefactam, idque tantisper continuat, dum flammam non amplius concipiat.

[8] Quo facto limae apicem aquae frigidiori indit, sensim immergit et denique ad dolii fundum eam delabi sinit.

[9] Interjectis aliquot momentis exemtam sub oculorum examen vocat.

[10] Quae quum satis indurata fuerit, olivarum oleo eam illinit, eoque impĕdit, quo minus rubiginem contrăhat.

Il tagliator di lime.

Assai utile è il mestiere del tagliator di lime, perchè molti altri mestieri e molte arti ne dipendono.

La materia di cui egli fa le lime si è il ferro e l'acciaro ed i suoi lavori sono buoni o cattivi secondo la qualità di questi metalli.

Egli si serve di molti strumenti de' fabbri; così p. e. gli è mestieri un camminetto, un' incudine, delle raspe, degli scarpelli, una piccola incudine portatile, de' martelli, delle tanaglie, un mortajo di legno per pestare il vetro ed il corno bruciato, di cui egli si serve per temperare i suoi lavori, ed una botte da acqua per rinfrescare questi lavori.

Le incisioni nell' acciaro, che sono ora grossolane, ora fine, si fanno con differenti Scarpelli.

Prima egli le spiana e poi le taglia colpendo obliquamente secondo le regole dell' arte.

Però l'abilità sua si mostra particolarmente nella tempera delle lime o delle raspe; a tale effetto egli adopera una specie di polvere che passa per un segreto.

Egli continua ad aspergere la lima rovente di questa polvere fino a tanto che dessa non la brucia più.

Ciò fatto egli mette primieramente la punta della lima in acqua fredda la immerge poi a poco a poco e finalmente la lascia cadere nel fondo dell' acqua.

Dopo alcuni minuti egli ne la ritira e l'esamina.

Se è assai dura la strofina con olio d'oliva afine di preservarla dalla ruggine.

[11] Lima vel radula continuo usu nis detrita denuo a limario inlitur.

Il facitore di lime taglia di nuovo le lime e le raspe consumate dall' uso.

317.

Tapeten, Teppiche und Seidenstickerei.

apestry, carpet and embroidery on silk.

La tapisserie et la broderie en soie.

It is an ancient custom to cover the wall with tapestry.

[1] Es ist eine alte Gewohnheit, die Wände mit Tapeten zu verzieren.

La coutume de tapisser les chambres est fort ancienne.

The magnificent apartments of princes and noblemen are covered with silk and velvet.

[2] Die Prachtzimmer der Fürsten und großen Herren werden mit Seidenzeugen und Sammt ausgeschlagen.

Les appartemens de luxe des princes se tapissent en étoffes de soie et en velours.

The rooms are often tapestried in such a manner, that the walls are covered with linen and painted with landscapes and historical subjects.

[3] Oft tapezirt man auch die Zimmer so, daß man die Wände mit Leinwand überzieht, und mit Landschaften und historischen Vorstellungen bemalt.

Souvent aussi on tapisse les murs en les couvrant de toiles sur lesquelles on peint des paysages et des tableaux.

Formerly tapestry of printed linen was in vogue.

[4] Ehedem waren auch Tapeten von gedruckter Leinwand gewöhnlich.

Les tapisseries de toiles peintes étaient autrefois en usage.

The paper-hangings of which there is great variety are a discovery of later times.

[5] Die Papiertapeten, wovon es eine große Mannigfaltigkeit giebt, sind eine Erfindung neuerer Zeiten.

Les tapisseries de papier qui sont de plusieurs sortes ont été inventées de nos jours.

The oil cloth recommends itself on account of its durability.

[6] Die Wachstuchtapeten empfehlen sich durch ihre Dauerhaftigkeit.

Les tapisseries de toile cirée se recommandent surtout par cela qu'elles durent long temps.

The carpet-manufacturer furnished with a working-table and colour-box, prepares from wool, cotton and linen threads covers, curtains, tapestry, with which the apartments are hung, and all kinds of carpets.

[7] Der Teppichmacher, der mit einem Wirkstuhl und Farbkessel versehen ist, verfertigt aus wollenem, baumwollenem und leinenem Garn Decken, Umhänge, Tapeten, womit die Gemächer behängt werden, und alle Arten von Teppichen.

Avec un métier où se trouve une chaudière remplie de couleurs le tapissier fait avec du fil de laine, de coton et de lin, des couvertures, des rideaux, des tapis dont on tend les appartemens.

The embroiderer accomplishes with the needle, sowing - and sticking - silk, the same as the painter with brush and colours.

He must therefore well understand light and shadow, the deepenings and the raisings in the picture.

They embroider fringed altar - coverings, stoles, chancel - robes, roman catholic mass-robes, royal robes, tents, horse-trappings, stands of colours, and the uniform for military and civil officers.

The artificial weaver adorns his cloth with various beautiful figures.

[8] Die Seidenſticker verrichten mit der Nadel und Näh- und Steppſeide, was die Maler mit Pinſeln und Farben thun.

[9] Daher müſſen ſie Licht und Schatten, Vertiefung und Erhöhung in der Malerei wohl verſtehen.

[10] Sie ſticken gefranzte Altardecken, Stolen und Chormäntel, Meßgewänder, Königsmäntel, Gezelte, Pferdedecken, Standarten und Fahnen, und die Uniformen für Offiziere und Beamte.

[11] Die Kunſtweber zieren ihr Gewebe mit allerlei ſchönen Figuren.

Avec l'aiguille, du fil à coudre et à piquer les brodeurs en soie exécutent ce que les peintres font avec les pinceaux et les couleurs.

C'est pourquoi ils doivent bien connaître la lumière et les ombres, l'enfoncement et l'élevation.

Ils brodent des parements d'autel, des stoles et des aubes, des chasubles, des manteaux pour les rois, des tentes, des caparaçons, des étendards et les uniformes pour les officiers civils et militaires.

Les tisserands artistes ornent leurs tissus de toutes sortes de belles figures.

Tapetes, aulaea et phrygium opus.

[1] Jam vetus est mos, ut parietes tapetibus et aulaeis ornentur.

[2] Magnifica principum et magnatum conclavia pannis sericis et holosericis vestiuntur.

[3] Saepe hoc modo exornantur, ut parietes linteo obducti a pictoribus regionibus atque historiis depingantur.

[4] In usu quondam fuerunt aulaea lintea eademque tincta.

[5] Tapetum chartaceorum, quorum maxima est varietas, inventio recentiori aetati debetur.

[6] Quae parari e linteo cerato solent aulaea, commendantur stabilitate.

[7] Aulaeorum artifex, scamno textorio et aheno tinctorio instructus, e filis laneis, xylinis et linteis stragulas, peristromata, tapetes, quibus

Le tapezzerie, i tappeti ed il ricamo in seta.

Assai antico è l'uso di ornare di tapezzerie le pareti delle stanze.

Gli appartamenti di lusso de' principi e gran signori si addobbano di tapezzerie di stoffe di seta e di velluto.

Ben di sovente l'addobbare di tapezzerie le stanze consiste nel coprire le mura di tele sopra cui si dipingono paesaggi e quadri.

Altra volta si usavano anche tapezzerie di tela dipinta.

Le tapezzerie di carta che sono di molte sorte furono inventate a' dì nostri.

Le tapezzerie di tela incerata sono a raccomandarsi sopra tutto per la loro solidità e durata.

Il tapezziere, provvisto di un telajo e di un pajuolo pieno di colore, fa con fil di lana, di cotone e di lino delle coperte, cortine e tappeti,

onclavia vestiuntur, omniaque auaeorum genera conficit.

[8] Phrygiones acu et filis sericis c duplicatis idem conficiunt, quod ictores penicillis et coloribus praetant.

[9] Inde necesse est, lumen et mbram, recessum et eminentiam ictorae probe calleant.

[10] Pingunt enim acu mappas altari insternendas, stolas et amicula acerdotalia, vestes liturgicas, regum allia, tentoria, dorsualia, labăra ac igna, et vestes praefectorum militarium atque civilium.

[11] Qui opera venustiora conficiunt extores, telas suas variis figuris legantibus ornant.

che vengono stesi negli appartamenti.

Per mezzo dell' ago, del filo a cucire ed a trappuntare i ricamatori in seta eseguiscono quello che i pittori fanno con i pennelli e coi colori.

Perciò essi devono ben conoscere la luce e l'ombra, lo sfondato e l'elevazione.

Essi ricamano de' paramenti d'altari, delle stole e camici de' sacerdoti, delle pianete da preti, de' mantelli per i rè, delle tende, gualdrappe, de' stendardi e bandiere e le uniforme per gli uffiziali civili e militari.

I tessitori artifiziali ornano i loro tessuti di tutte le sorte di belle figure.

318.

Der Fuhrmann, der Nachtwächter und der Feldhüter.

The coachman, watchman and the fieldguardian.

Le voiturier, le garde de nuit et le garde champêtre.

A heavy wagon is harnessed with four, six or eight horses.

The carman with his whip in his hand, and clothed in his smockfrock, sits on the saddlehorse.

The carman receives a stipulated price according to the hundred weight from the merchant, and then he engages to deliver the goods at a stated time at the destined place.

[1] Ein Laſtwagen iſt mit vier, ſechs oder acht Pferden beſpannt.

[2] Der Fuhrmann, mit ſeiner Peitſche in der Hand und mit ſeinem Kittel angethan, ſitzt auf dem Sattelpferde.

[3] Die Fuhrleute bekommen von den Kaufleuten nach dem Centner einen beſtimmten Lohn, wogegen ſie ſich verbindlich machen, die Waaren in einer feſtgeſetzten Zeit an Ort und Stelle zu bringen.

On attèle quatre, six ou huit chevaux à un chariot.

Le roulier, le fouet à la main et vêtu de sa blouse, monte le cheval de selle.

Les rouliers reçoivent un certain port des marchands d'après le quintal, en échange de quoi ils s'engagent à transporter les marchandises en un certain temps au lieu destiné.

They must load their wagons well, cover them with straw, and spread a cloth over them, to prevent the rain-water from penetrating into the boxes and chests.

He must also drive securely, that the wagon may be not overturned.

On the road which he passes he has his certain public houses where he dines and passes the night.

The watchmen wake when others sleep, and guard the houses from fire, thieves and other misfortunes.

They call out the hours and raise a cry as soon as they remark a fire, a thief or any thing suspicious.

The field-watchmen are elected to prevent fruit and grapes from being taken away, or the field from suffering damage of any sort.

They pass the night in a hut.

[4] Sie müssen ihren Wagen gut laden, ihn mit Stroh decken und Tücher darüber breiten, daß das Regenwasser nicht in die Kisten und Fässer eindringen kann.

[5] Auch muß ein Fuhrmann vollkommen sicher fahren, daß der Wagen nicht umstürzt.

[6] Auf der Straße, die er befährt, hat er seine bestimmten Gasthöfe, wo er Mittags füttert und Abends übernachtet.

[7] Die Nachtwächter wachen, wenn Andere schlafen, und bewahren unsere Häuser vor Feuer, Diebstahl und anderem Unglück.

[8] Sie rufen die Stunden aus und machen Lärm, sobald sie Feuer einen Dieb oder sonst etwas Verdächtiges bemerken.

[9] Der Feldhüter ist angestellt, um zu verhindern, daß nicht Obst oder Trauben gestohlen werden, oder die Felder auf irgend eine Art Schaden leiden.

[10] Des Nachts hält er sich in einer Hütte auf.

Ils doivent bien charger leurs chariots, les couvrir de paille et y étendre des toiles, afin que la pluie ne puisse entrer dans les caisses et dans les tonneaux.

Il doit aussi savoir bien conduire, afin que le chariot ne verse pas.

Dans la route qu'il fréquente il y a certaines auberges où il s'arrête à midi et passe la nuit.

Les gardes de nuit veillent pendant que les autres dorment, et gardent nos maisons du feu, du vol et d'autre malheur.

Ils crient les heures et font du bruit, quand ils observent du feu, un voleur ou quelque autre chose suspecte.

Le garde champêtre est placé pour empêcher que les fruits des arbres ou les raisins ne soient volés, que les champs ne soient endommagés d'aucune manière.

Pendant la nuit il se tient dans une hutte.

Auriga, vigil nocturnus et custos fructuum.

[1] Plaustro quatuor, sex aut octo equi junguntur.

[2] Auriga, flagellum manu tenens et veste leviori indūtus, equo sellari insidet.

[3] Aurīgae a mercatoribus habita centenarii ratione certum pretium accipiunt, cujus loco merces stato

Il vetturino, la guardia da notte e la guardia campestre.

Ad un carro da trasportare mercanzie si attaccano quattro, sei o otto cavalli.

Il carrettiere, colla frusta nella mano e vestito della sua sopraccamiscia, si mette sul cavallo di sella.

I carrettieri ottengono da' negozianti un certo nolo per ogni centinajo di merci, per la quale cosa

Digitized by Google

odam tempore eo, quo constitutum
t, vehere jubentur.

[4] Eos plaustra scite onerare, stra-
ento tegere et lintea iis insternere
ortet, ne aqua pluvia in cistas ac
lia penetrare possit.

[5] Porro necesse est, aurigam tuto
ehere, ne currus subvertatur.

[6] In via, in qua vehitur, certa
unt hospitia, in quibus meridie
quos pascit et vesperi pernoctatum
evertit.

[7] Vigiles noctu vigilant, ceteris
ormientibus, et domus nostras ab
gne, furto aliisque malis tuentur.

[8] Horas pronuntiant et turbam
ient, quando ignem, furem aut
liud quidquam suspecti animad-
ertunt.

[9] Ruris custos constitutus est, qui
mpediat, quo minus poma aut uvae
urto auferantur, aut agri ullo modo
letrimentum capiant.

[10] Noctu in casa se continet.

essi s'impegnano di trasportare le mercanzie in un certo tempo ad un luogo destinato.

Essi devono ben caricare i loro carri, coprirli di paglia e stendervi delle tele, affinchè la pioggia non possa entrare nelle casse e nelle botti.

Parimente egli deve saper ben condurre affinchè il carro non rovesci.

Sulla strada che egli frequenta vi sono certi alberghi, ove egli si ferma a mezzogiorno e vi passa la notte.

Le guardie da notte vegliano nel mentre che gli altri dormono e guardano le nostre case dal fuoco, dal furto e da altre disgrazie.

Gridando essi annunziano le ore e fanno romore quando osservano del fuoco, un ladro o qualche altra cosa sospetta.

La guardia campestre è posta per impedire che i frutti degli alberi o le uva non vengono rubati, e che in generale i campi non vengono danneggiati in nessuna maniera.

Durante la notte egli sta in una capanna.

319.

Der Bote und die Post.

The messenger and the post.

Le messager et la poste.

The messenger carries from one place to another the things intrusted to him, as packets and letters, often with very bad weather and great danger, while he must fear that the robbers will ease him of his load against his will.

[1] Der Bote trägt die ihm anvertrauten Sachen, als Briefe und Päcke, von einem Ort zum andern, oft bei sehr schlimmer Witterung und mit großer Gefahr, weil er oft befürchten muß, die Räuber möchten ihm gegen seinen Willen die Last abnehmen.

Le messager porte d'un lieu à un autre toutes les choses qu'on lui confie, comme des lettres et des paquets. Le mauvais temps, les dangers, les voleurs qui pourraient lui prendre son fardeau, rien ne l'arrête.

By means of the post we can receive intelligence from all parts: it furthers the commerce and makes a journey easy from one part to another.

The post is divided into the riding and travelling post.

By the latter is taken charge of letters and small packets which are put into the portmanteau intrusted to the guard.

The portmanteau as well as the post itself arrives several times in the week so that a person can receive and deliver letters.

The packages arriving by the post are carried out by the letter-carrier.

In urgent cases an extra post is sent out.

For the sake of security a man, called conductor, is given to the diligence.

[2]Vermittelſt der Poſten können wir überallher Nachricht einziehen: ſie befördern den Geſchäftsverkehr und erleichtern uns die Reiſen von einer Gegend in die andere.

[3]Die Poſt wird in die fahrende und reitende eingetheilt.

[4]Durch letztere werden Briefe und kleine Pakete beſorgt, welche in das Felleiſen gethan werden, das dem Poſtknecht anvertraut wird.

[5]Das Felleiſen ſowohl, als der Poſtwagen, kommen in jeder Woche einigemal an, ſo daß man Briefe bekommt und abgehen laſſen kann.

[6]Die mit der Poſt angekommenen Sachen werden von dem Briefträger ausgetragen.

[7]In dringenden Fällen geht eine Extrapoſt ab.

[8]Der Sicherheit wegen wird der fahrenden Poſt ein Begleiter mitgegeben, welcher Conducteur genannt wird.

Par les postes nous pouvons avoir des nouvelles de tous les pays: elles favorisent le commerce des nations les unes avec les autres, et elles facilitent les voyages d'un endroit à l'autre.

On distingue la poste qui va en voiture, et celle qui va à cheval.

Par la dernière on expédie des lettres et de petits paquets qu'on empaquette dans la malle que l'on confie au postillon.

La malle et la diligence arrivent plusieurs fois par semaine, et de cette manière on peut recevoir et envoyer des lettres.

Les porteurs de lettres remettent ce qui est arrivé par la poste à ceux auxquels cela appartient.

Dans des cas pressants on envoie des courriers extraordinaires.

Un conducteur accompagne la diligence pour plus de sûreté.

Tabellarius et cursus publicus.

[1]Tabellarius res sibi concreditas, ut epistolas et sarcinas, de alio loco in alium transfert, iniquissima saepe tempestate, saepe etiam magno cum periculo, quod ei timendum est, ne latrones ipsum invitum onere suo liberent.

Il procaccio e la posta.

Il procaccio porta da un luogo all altro tutte le cose che gli vengono affidate, come p. e. lettere e pacchetti; senza lasciarsi ritenere nè dal cattivo tempo nè dal pericolo che gli sovrasta da' ladri, i quali contro il suo volere potrebbero togliergli il suo peso.

[2] Cursus publici beneficio nova idequaque nobiscum communicantur; mutuum eo firmatur commercium, et iter facientibus via quaquaversum aperitur.

[3] Is in cursum vehicularem deribitur, et in eum, qui equo velociter fertur.

[4] Hic epistolas et minutos fasciculos transfert, quae hippopērae inruntur, veredario seu cursori publico commissae.

[5] Tum hippopera, tum vehiculum publicum singulis hebdomadibus aliquoties adventant, ut epistolae accipi et reddi possint.

[6] Quae res vehiculo publico allatae sunt, ad dominos perferuntur ab hominibus quibusdam eum ad finem constitutis.

[7] Urgente necessitate vehicula aut cursores ablegantur extra ordinem.

[8] Securitatis causa cura currus publici comiti demandatur, quem conductorem vocant.

Mediante le poste noi possiamo aver nuove da tutti i paesi: esse favoriscono il commercio delle nazioni le une colle altre e facilitano il viaggio da un luogo all' altro.

Si distingue la posta a vettura e quella che va a cavallo.

Coll' ultima si spediscono lettere e piccoli pacchetti che si mettono nella valigia che si affida al postiglione.

La valigia e la diligenza arrivano parecchie volte per settimana, cosicchè si possono ricevere e mandar via delle lettere.

I portatori di lettere rimettono quel che è arrivato colla posta a coloro a cui appartiene.

In casi premurosi si mandano corrieri straordinari.

Per maggiore sicurezza la diligenza viene accompagnata da un conduttore.

320.

Der Tod und das Begräbniß.

The death and burial. — *La mort et l'enterrement.*

As nothing is dearer to man than his life, most men fear death, but particularly those who know nothing of a better state after death and the immortality of the soul.

How fortunate are those men who are acquainted with perfect certainty of the true destination of man, and

[1] Da dem Menschen Nichts theurer iſt, als ſein Leben, ſo verabſcheuen auch die Meiſten den Tod, beſonders die, welche von einem beſſeren Zuſtande nach dem Tode und von der Unſterblichkeit der Seele Nichts wiſſen.

[2] Wie glücklich ſind die Chriſten, welche mit vollkommener Gewißheit die wahre Beſtimmung des Menſchen kennen,

Comme les hommes n'ont rien de plus cher que la vie, la plupart abhorrent la mort, surtout ceux qui ne veulent pas croire un meilleur état après la mort, ni l'immortalité de l'âme.

Combien sont heureux les Chrétiens qui connaissent avec une certitude parfaite la vraie destination de

are convinced that the life on earth is the foundation of another and wide better and eternal one.

Formerly the dead were burnt, and the ashes preserved in an urn.

We deposit our dead in a coffin, bring them on the bier, and bear them with solemn pomp towards the churchyard, where they are lain by the sexton after an appropriate discourse in the grave, and the earth thrown over them.

This place is often covered with a tombstone and adorned with a monument and epitaph.

When the corpse is born away, hymns are sung and the bell tolled.

On account of the cemetery being often too wide, the friends and relations drive to it in mourning-coaches.

The ancient Greeks strewed the graves with flowers, held eulogies over the deceased, and ordained games and other ceremonies.

Among the Egyptians the deceased, if of noble extraction, is embalmed, from which circumstance the mummies have their origin.

und überzeugt sind, daß das Leben auf der Erde die Anlage zu einem anderen, weit besseren und ewigen ist!

[3] Ehemals wurden die Todten verbrannt und die Asche in einer Urne aufbewahrt.

[4] Wir legen unsere Verstorbenen in einen Sarg, bringen sie auf die Tragbahre, und lassen sie in feierlichem Zuge nach dem Kirchhofe tragen, wo sie nach gehaltener Leichenrede von den Todtengräbern in das Grab gelegt und eingescharrt werden.

[5] Dieses wird oft mit einem Grabstein bedeckt und mit einem Grabmal und einer Grabschrift geziert.

[6] Wenn die Leiche fortgetragen wird, werden Todtenlieder gesungen und die Glocken geläutet.

[7] Da der Kirchhof oft zu entfernt ist, so fahren die Freunde und Verwandte in Kutschen dahin.

[8] Die alten Griechen bestreuten die Gräber mit Blumen, hielten den Verstorbenen Lobreden und stellten Spiele und andere Gebräuche an.

[9] Bei den Aegyptiern wurden die vornehmen Verstorbenen einbalsamirt, woher die Mumien ihren Ursprung haben.

l'homme, et qui sont convaincus que cette vie sur la terre est le commencement d'une autre qui est incomparablement meilleure et éternelle!

Autrefois on brûlait les morts, et on conservait leurs cendres dans une urne.

A présent nous les mettons dans un cercueil, nous les portons au cimetière sur un brancard, où ils sont enterrés par les fossoyeurs après qu'on a prononcé un discours funèbre.

Souvent le tombeau est couvert d'une pierre et orné d'un monument et d'épitaphes.

Pendant qu'on porte en terre le mort, on chante des cantiques et on sonne les cloches.

Le cimetière étant souvent trop éloigné les amis et les parens y vont en carrosse.

Les anciens Grecs parsemaient les tombeaux de fleurs; ils y prononçaient des oraisons funèbres, et y célébraient des jeux et d'autres cérémonies.

Les Egyptiens embaumaient ordinairement les personnes de distinction; c'est de là que viennent les momies.

Digitized by Google

Mors et sepultura.

[1] **Cum homo nil prius habeat et tiquius vita sua, plerique etiam ortem extimescunt, praesertim qui elioris post ultima fata conditionis lmique immortalitatis ignari sunt.**

[2] **Felicissimos hinc dixeris Chrianos, de vera hominis conditione loctos, quique persuasum habent, tam in terris principium esse alrius longe melioris aeternaeque tae!**

[3] **Defuncti olim cremabantur, et neres in urna recondebantur.**

[4] **Nos mortuos loculo includimus, retro imponimus et efferri curaus cum pompa funebri coemeterium ersus, ubi finitis sacris funebribus vespillonibus sepulchro inferuntur t humantur.**

[5] **Saepe hoc cippo tegitur, et moumento atque epitaphio ornatur.**

[6] **Cum funus procedit, hymni canantur, et campanae pulsantur.**

[7] **Cum coemeterium vero saepe remotius sit, amici ac propinqui rhedis eo vehuntur.**

[8] **Prisci Graeci tumulos floribus conspergere, orationes agere, et ludos funebres variasque caerimonias instituere solebant.**

[9] **Aegyptii mortuos principes ungere aromatibusque condire consueverant, unde mumiae, quas vocant, originem duxerunt.**

La morte ed il sotterramento.

Siccome gli uomini non posseggono nulla di più caro della vita, così la maggior parte di essi abborriscono la morte e massimamente coloro che non vogliono credere in un migliore stato dopo la morte e nell' immortalità dell' anima.

Oh quanto son felici i christiani, i quali con perfetta certezza conoscono la vera destinazione dell' uomo e sono convinti che questa vita terrestre non è altro che il cominciamento d'un' altra vita la quale sarà incomparabilmente migliore ed eterna.

Anticamente si bruciavano i morti e le loro ceneri si conservavano in una urna.

Al dì d'oggi noi mettiamo i nostri morti in un cataletto e li portiamo sopra una barella al cimiterio, ove vengono sotterrati da' beccamorti dopo che il ministro ha pronunciato un discorso funebre.

Ben di sovente la tomba viene coperta di una pietra ed ornata di un monumento e di epitafj.

Nel mentre che si porta vîa il morto si cantano de' cantici e si suonano le campane.

Il cimiterio essendo spesso assai lontano gli amici ed i parenti vi vanno in carrozza.

Gli antichi Greci spargevano fiori sulle tombe; vi pronunciavano orazioni funebri e vi ordinavano giuochi ed altre cerimonie.

Presso gli Egizj s'imbalsamavano le persone di distinzione, onde ebbero origine le mumie.

Abſchied des Lehrers.

The farewell of the teacher.

Les adieux du maître

I have now imparted to you, my son, the rudiments of every thing that occurs in nature, that one meets with in the workshops of the artists, and in mercantile and military affairs, in the learned world, in political matters in church and in the school, and in the whole social life, and have given to you many useful precepts.

It now only remains for you by reading good authours to perfect yourself more fully in that which I have only superficially and piecemeal introduced.

I counsel you however to refer every thing to the fear of God, and to remember that passage in the holy Scriptures: The love of Christ is better than of knowledge.

Spare the time and use every moment to advantage; shun vice and love virtue, for we must give an account of our life.

[1] Ich habe dir nun, mein Sohn, die erſten Begriffe von Allem beigebracht, was in der Natur, in den Werkſtätten der Künſtler und im Handlungsfache, im Kriegsweſen, in der gelehrten Welt, in der Staatseinrichtung, in Kirche und Schule und im ganzen geſellſchaftlichen Leben vorkommt, und dir viele ſehr nützliche Lehren gegeben.

[2] Es iſt nun noch übrig, daß du das, was ich dir nur flüchtig und ſtückweiſe vorgetragen habe, durch das Leſen guter Schriftſteller gründlich erlerneſt.

[3] Ich rathe dir aber, Alles auf die Gottesfurcht zu beziehen und dich an die Stelle der heiligen Schrift zu erinnern: Chriſtum lieb haben iſt beſſer, denn alles Wiſſen!

[4] Spare die Zeit und wende jeden Augenblick gut an; fliehe das Laſter und liebe die Tugend, da wir einſt von unſerm Leben Rechenſchaft geben müſſen.

Jusqu'ici, mon fils, je vous ai donné les premières idées de tout ce que nous offre la nature; les ateliers des artistes et des hommes de métier, le commerce, l'art militaire, la république des lettres, la constitution des états, l'église et l'école, en un mot, toute la vie sociale. je vous ai enseigné beaucoup de choses bien utiles.

Il ne vous reste plus qu'à lire de bons auteurs, pour apprendre à fond ce que je ne vous ai enseigné qu'à la hâte et imparfaitement.

Avant tout je vous conseille de tout rapporter à la crainte de Dieu, et de vous rappeler ce passage de l'écriture sainte: Aimer Jésus Christ vaut mieux que tout savoir.

Profitez du temps, employez bien chaque moment; fuyez le vice et aimez la vertu, parcequ'un jour il nous faudra rendre compte de notre conduite.

Le Roi sera bien servi
Quand il aura pour Ministre
Notre Sage et grand Cardinal

Digitized by Google

O happy they who ave wisely cultivated eir powers and fa- ılties, have loved God, ıd have diligently en- ıired after true piety.

God will have mercy ı them, and in eter- ity they will be qui- kened with manna and ectar.

Now farewell.

Praise and honour be nto Jehovah, the Lord ' Sabaoth, and to the ıdivisible and blessed rinity for ever and ver.

[5]O die Glücklichen, welche hier ihre Kräfte und Fähigkeiten weise ausgebildet, Gott geliebt und sich der Frömmigkeit wahrhaft befleißigt haben!

[6]Gott wird ihnen gnädig seyn, und auf ewig werden sie mit Himmelsbrod und dem Göttertrank erquickt werden.

[7]Nun, lebe wohl!

[8]Dem Herrn der Heerschaaren, der untheilbaren und gebenedeiten Dreieinigkeit sey Lob und Ehre in alle Ewigkeit!

Heureux ceux qui ont cultivé ici-bas leurs facultés! dont tous les efforts n'ont tendu qu'à l'amour de Dieu et à la pratique de la vertu!

Dieu leur sera propice et ils jouiront dans le ciel d'une félicité éternelle.

A présent, adieu!

Loué et adoré soit à jamais le Dieu suprême, le roi des rois, la très-sainte trinité!

Valedictio magistri.

[1]Hucusque, mi fili, prima quasi udimenta omnium rerum tibi tradidi, quae in natura, in officinis artificum et opificum, in commercio, a re militari, in reipublicae disciplina, in scholis et ecclesia, nec non n omni vita communi occurrunt, multaque praecepta tibi dedi utilissima.

[2]Reliquum est, quae raptim tantum et carptim tibi proposui, legendis scriptoribus optimis penitus addiscas.

[3]Suadeo tibi autem, ut omnia ad pietatem convertas et loci illius scripturae sacrae memineris: Christi amor omni scientia potior est.

L'addio del maestro.

Fin qui, mio figlio, io ti ho dato le prime idee di tutto quel che la natura ci presenta; ti ho fatto conoscere i luoghi di lavoro degli artigiani ed altri operaj; il commercio, l'arte militare, la republica delle lettere, la costituzione degli stati, la chiesa e la scuola ed in somma tutta la vita sociale; io ti ho insegnato molto cose assai utili.

Adesso non ti rimane altro a fare che di leggere de' buoni autori, onde imparare a fondo quel che io ho insegnato in fretta ed imperfettamente.

Prima di tutto io ti consiglio di riferire tutto al timor di Dio e di tener sempre presente alla mente quel passo della santa scrittura che dice: „Amare Gesù Cristo val meglio che sapere tutte le cose.“

Digitized by Google

[4]Parce tempori et bene utere quovis momento; fuge vitium et ama virtutem, cum nobis aliquando vitae nobis datae ratio reddenda sit.

[5]O beatos filos, qui in his terris vires suas et animi facultates sapienter excoluerunt, qui Deum dilexerunt et pietati vere studuerunt!

[6]Deum propitium habebunt, et in aeternum ambrosia et nectare in coelis pascentur.

[7]Jam vale!

[8]Jehovae Zebaoth, Sanctae Trinitati individuae et benedictae laus sit et gloria in secula seculorum!

Metti a profitto il tempo ed impiega bene ogni momento: fuggi il vizio ed ama la virtù, poichè un giorno dovremo render conto di tutta la nostra condotta.

O felici coloro che su questa terra hanno coltivato i loro talenti e senza interruzione si sono studiati ad amare Iddio ed a praticare la virtù!

Iddio sarà propizio a loro e nel cielo essi godranno una felicità inesprimibile ed eterna.

Or vivi felice!

Sia lodato ed adorato in sempiterno il Dio supremo, il Rè dei rè, e la santissima Trinità!

Digitized by Google

Digitized by Google

[illegible] should be retain[illegible]
[illegible] last stamped bel[illegible]

CHARLESTON LIBRARY
[illegible] CIRCULATE

Digitized by Google